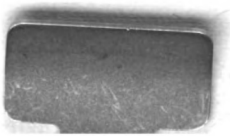
Asc. 5444 w



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Evangelische

Haus-Agende,

das ist:

Vollständige

Ordnung des Hausgottesdienstes

in

Gebeten, Liedern und Bibellectionen

für alle Tage des Kirchenjahres,

gegründet auf die altkirchlichen Sonn- und Festtags-Evangelien.

Von

Georg Christian Dieffenbach,

evangelisch-lutherischem Pfarrverweser zu Bieldrunn im Großh. Hessen.

Josua 24, 15: Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen.

Illustrirt mit 4 großen Bildern, 16 Initialen in Farben- und Golddruck und 6 Vignetten.

Mainz.

Verlag von C. G. Kunze.

1853.

Digitized by Google

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Evangelische

Haus-Agende,

das ist:

Vollständige

Ordnung des Hausgottesdienstes

in

Gebeten, Liedern und Bibellectionen

für alle Tage des Kirchenjahres,

gegründet auf die altkirchlichen Sonn- und Festtags-Evangelien.

Von

Georg Christian Dieffenbach,

ev. luth. Pf.

Josua 24, 15: Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen.

Mainz.

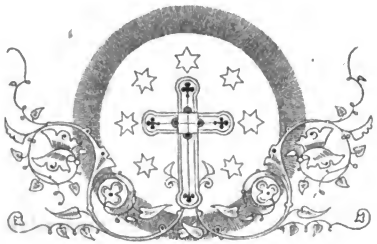
Verlag von C. G. Kunze.

1852.

Digitized by Google

Schnellpressendruck von C. F. Will in Darmstadt.

Digitized by Google



Dem

HERRN

zum

Opfer!

Seiner heiligen Kirche

zum

Dienst!

Digitized by Google

Col. 3, 15 — 17.

Der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in Einem Leibe, und seid dankbar. — Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern und singet dem Herrn in eurem Herzen. — Und alles, was ihr thut mit Worten oder Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu und danket Gott und dem Vater durch Ihn!

Digitized by Google

Vorwort.

„Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen!“ (Josua 24, 15.) So sprach Josua, der Knecht Gottes, da er Israel vor sich versammelt hatte und also bekennet er sich in fröhlichem Glauben vor allem Volke zu dem Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, zu dem Bundesgotte, Der da ist und Der da war und Der da kommt!

Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen! — Woher kommt es doch, daß dies Wort und Gelöbniß Josuas von den Lippen und aus den Herzen der Menschen verschwunden, daß es in tausend und aber tausend Häusern vergessen, wohl gar verspottet ist? — Daher, daß unser Volk den Gott und Herrn Josua's, den lebendigen, treuen Bundesgott vergessen hat und hat sich andre Götter erwählet, denselben zu dienen, als da sind Mammon, Weltlust, Hoffahrt u. s. f. —

Aus dem Abfall von dem lebendigen Gott kommt alles Elend, alle Noth dieser Zeit. Daher kommt die Zuchtlosigkeit dieser Tage, daher der Sturm wider alle göttliche und menschliche Ordnung, daher die furchtbare Zerrissenheit und Friedenslosigkeit in den Herzen, daher die traurige Vernichtung eines geheiligten Familienlebens, daher die aller Orten sich kundgebende Verwesung und Auflösung aller Verhältnisse. Der Leichengeruch eines der Auflösung nahen Volkes und Geschlechtes erfüllt die Luft; — mir ist's als hörte ich schon das Rauschen der Adler des Gerichtes, die sich sammeln, wo ein Aas ist. (Matth. 24, 28.)

Wo ist Hülfe in dieser Noth? Werden die beßten Gesetze und Verfassungen, werden die trefflichsten staatlichen Ordnungen uns retten und den tiefen innerlichen Schaden heilen können? — Gewiß nicht. Das Uebel sitzt zu tief, als daß es mit solchen äußerlichen Mitteln könnte geheilt werden. Der Schaden kommt aus dem Abfall von dem lebendigen, dreieinigen Gott, — darum kann uns nur aufrichtige, tiefe Buße und Bekehrung zu dem Herrn, von dem wir gewichen sind, helfen. Er allein kann uns heilen und uns ein neues Herz geben und einen neuen gewissen Geist, deß wir so sehr bedürfen. (Ps. 51, 12.)

Zurückkehren müssen wir zum Herrn, unserm Gott und Heiland, der uns täglich so freundlich locket und rufet: „Bekehret euch, so werdet ihr leben.“ (Hesek. 18, 32.) Dem Herrn müssen wir uns wieder nahen in heiligen Gebeten, soll anders Er sich wieder zu uns nahen; denn das Gebet führet uns zum Herrn, den Herrn zu uns. Viele klagen zu dieser Zeit mit Jeremias: „Mich jammert herzlich, daß mein Volk so verderbt ist; ich gräme mich und ge-

Digitized by Google

habe mich übel. Ist denn keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Arzt da? (Jerem. 8, 21 — 22.) Und siehe, der rechte Arzt stehet vor der Thüre und klopfet an (Offenb. 3. 20.); Er kommt zu dir mit der rechten Salbe, die uns heilen kann, — komme du nur zu Ihm im Gebete. —

Wir haben das Beten verlernt; nun aber gilt es, sich ein Herz zu fassen und den Herrn wieder anzurufen, wie unsre Väter gethan haben. Du mußt wieder beten lernen und mit Josua sprechen: Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen! Nicht du allein, nein dein Haus soll mitbeten, soll mit dir dem Herrn dienen. Unsre Häuser müssen wieder Gotteshäuser werden, darin man Tag für Tag des Herrn Wort hört und im gemeinsamen Beten und Flehen zu dem gnädigen, treuen Bundesgott eilet. Dann wird des Herrn Gnade auch wieder reichlich auf uns niederthauen und wieder Friede einkehren in die zerstörten friedelosen Herzen und Häuser.

Darum fange getrost an mit den Deinen zu beten! Frage nicht, was die Andern thun wollen, ob sie andre Götter sich erwählen, welchen sie dienen wollen; scheue auch nicht der Welt Urtheil und Spott, sondern gelobe es in fröhlichem Glauben mit Josua: Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen! — Willst du das, so habe aber auch Acht auf dein eigen Herz; das ist ein trotzig und verzagt Ding und gar träge zum Gebete. Darum gewöhne dich und dein Haus an eine heilige Ordnung und thue nach des Apostels Mahnung: „Lasset Alles ehrlich und ordentlich zugehen.“ (1. Cor. 14, 40.) Es liegt ein reicher Segen darin, wenn das Leben eingefaßt ist in das Gebet und Alles, auch das Beten, in heiliger Ordnung geschieht. Eine solche Ordnung hat die heilige Kirche für ihre öffentlichen Gottesdienste festgestellt; dieselbe Ordnung soll auch das Haus beim Hausgottesdienste walten lassen; denn Kirche und Haus stehen in der innigsten Verbindung. Die Kirche ist die Stadt Gottes, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind; sie soll fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, die Wassers die Fülle haben. (Ps. 46, 5. 65, 10.) Von der Kirche, als aus einem reichen Brunnen Gottes strömen des Herrn Gnadengaben in reichster Fülle aus; das Haus empfängt und bewahret sie, und leitet die Lebensströme in Aller Herzen hinein. Das Haus empfängt von der Kirche und gibt ihr auch wieder.

Das Leben der Kirche strömt hinüber in das Haus und vom Hause wieder zurück zur Kirche. Wie von dem Herzen aus das Blut lebendig und frisch hinströmt durch alle Adern des Leibes und immer wieder zurückeilt zum Herzen, um von neuem hinauszuströmen mit seiner belebenden Kraft, — so ist es mit der Kirche und den Familien, die Glieder sind an dem Leibe, da Jesus Christus das Haupt ist. — Sind die Glieder losgerissen vom Leibe, so kann das frische Herzblut nicht hineinströmen, und sie müssen ersterben; — so erstirbt auch alles christliche, heilige Leben in den Häusern und Familien, wenn dieselben von der Kirche losgerissen sind. — Und wie das Herz, aus je mehr Gliedern das Leben zurückweicht, in desto schwächeren, langsameren Pulsschlägen sich bewegt und endlich stille steht, — so droht auch der Kirche Tod und Verderben, je mehr aus den Familien kirchlicher Sinn und kirchliches Leben entschwindet. — Eben so, wenn das Herz matt und krank ist und nicht mehr die Kraft hat, mit regelmäßigen Pulsschlägen das Blut hinströmen zu lassen durch die Adern, werden auch die Glieder matt und krank.

Digitized by Google

So eng sind Kirche und Haus verbunden. Ein Wiederaufbau unserer heiligen Kirche ist nicht möglich, ohne Wiederherstellung christlicher Zucht und Gebetsordnung im Hause, denn aus den Familien, als aus lebendigen Steinen füget sich der Bau der Kirche zusammen. Was Luther von den Schulen gesagt hat, daß sie Pflanzstätten der Kirche seien, das gilt auch von den Häusern, den Familien. Ein Volk, das nicht in heiliger Zucht und Gebetsordnung und in kirchlichem Leben von Jugend auf erzogen ist, wird auch nimmer recht in Gottes Ordnung und Kirche sich fügen, noch das Herz ihren Lebensströmen öffnen. Die Wiederherstellung eines christlichen Familienlebens ist daher zugleich ein Bauen an der Kirche Gottes.

Das Haus ist ein Abbild der Kirche, ein Kirchlein in der Kirche. Es hat seinen Priester, wie die Kirche, — es hat seine Gemeinde gleich ihr. Der Priester der Hausgemeinde ist der Hausvater. Seine Pflicht ist es, sein Haus nicht nur zu regieren und mit leiblicher Nahrung zu versorgen; er soll seine Hausgenossen auch speisen mit geistiger Nahrung, welche ist das Wort Gottes. Er soll ein rechtes Abbild des Herrn Jesu Christi sein, — ein König, Prophet und Priester; das heißt: er soll das Regiment führen im Hause im Namen des Herrn, soll darin lehren das Wort Gottes und mit den Seinen alle Tage Opfer des Gebetes darbringen dem, der der rechte Hausvater Seiner ganzen Hausgemeinde, der heiligen Kirche, ist. —

Dieß innige Band zwischen Kirche und Haus will nun diese Haus-Agende recht zum Bewußtsein bringen und fester knüpfen. Dieselbe soll dich und dein Haus stets in der innigsten Gemeinschaft mit der heiligen Kirche und ihrem Leben erhalten. Wie aber das Haus die Kirche im Kleinen ist, so sollen auch die Hausgottesdienste nur ein Spiegelbild der öffentlichen Gottesdienste sein und zwar sowohl im Aeußern, als im Inneren. Darum findest du in Bezug auf die äußere Ordnung die Hauptstücke, aus welchen die schönen Gottesdienste der evangelisch-lutherischen Kirche bestehen, hier auch in den Hausgottesdienst aufgenommen und zwar mit den altkirchlichen Namen (Kyrie, Gloria, Collecte, Credo). Diese Namen sollten unsrem Kirchenvolke recht bekannt und geläufig sein. — Innerlich aber schließen sich die täglichen Hausgottesdienste an die Kirchengottesdienste an, indem sie treulich den großen heiligen Gedanken folgen, an welche die Kirche in den alten Sonntags-Evangelien beim Beginne jeder Woche uns mahnt, und mit welchen sie uns durch die verschiedenen Festkreise des Jahres in großartigem Zusammenhang leitet. —

„Der Sonntag macht die Woche", sagt ein altes gutes Sprüchwort; d. h. der Segen des Sonntags und des feierlichen Gottesdienstes wirket fort durch die ganze Woche hindurch. Dazu soll die Haus-Agende mitwirken und darum stehen die Bibellectionen, die für die Woche geordnet sind, immer in innigster Beziehung zum Evangelium des Sonntags; sie sollen die Gedanken desselben weiter ausführen und darlegen. Die altkirchlichen Evangelien-Abschnitte, die für jeden Sonntag geordnet sind, stehen unter sich in einem schönen Zusammenhang und bilden ein wohlgeordnetes Ganze. Es wird in denselben im Laufe des Kirchenjahrs das ganze Werk der Erlösung dargestellt: die Vorbereitung und Verheißung auf Christum, Sein Erscheinen in der Welt, Sein heiliger Erdenwandel, Sein Leiden und Sterben, Seine Auferstehung und Verherrlichung, die Gründung Seiner Gemeinde, die Ausgießung des heiligen Geistes und das Walten des Geistes in der Gemeinde bis

Digitized by Google

zur Vollendung der Glaubigen und dem ewigen Triumphe des Gottesreiches. Das Alles wird in heiliger Ordnung dargestellt in den altkirchlichen Evangelien-Abschnitten und daran schließen sich die täglichen Hausgottesdienste mit ihren Lectionen an, so daß, wer diese Haus-Agende gebraucht gemeinsam mit der ganzen heiligen Kirche das heilige Jahr durchlebt. Getragen von der Kirche, eingeschlossen in das Leben derselben wandeln wir also in täglichem Gebete und leben uns je mehr und mehr ein in Gottes Wort und den Glauben unsrer Kirche. Der Segen des Sonntags begleitet uns durch die ganze Woche; die Wochengottesdienste im Hause bereiten uns vor auf den Sonntag. So sind Kirche und Haus eng verbunden; in beiden gilt dieselbe Ordnung, in beiden herrschet derselbige Geist und Glauben. So wird unser ganzes Leben, so werden alle unsre Verhältnisse, die jetzt krank sind, nach und nach wieder gesund und geheiliget vom Geiste des Herrn. In deinem Hause machet dann wieder Wohnung der Herr und heiliger Friede kehret ein. Es wird dein Haus ein gesegneter Gottesgarten, bewässert von den Lebensströmen der heiligen Kirche und bringet Blumen, Blüten und Früchte, die wiederum ein Schmuck sind der Kirche Gottes. —

Die Haus-Agende ist für unser ganzes Kirchenvolk bestimmt und nicht für irgend einen besonderen Stand. Der Verfasser gehört zu denen, die da meinen, Gottes Wort und ein herzlich einfältig Gebet sei gut und zur Seligkeit dienlich für Jedermann. Darum hat er sich auch in den kurzen Erklärungen der Bibellectionen der Einfalt beflissen. Es galt ihm nicht darum, Tiefes, Neues und Geistreiches zu sagen, sondern lediglich darum, Gottes Wort einfältig auszulegen; denn das Wort des Herrn und nicht der Menschen Gerede hat die Verheißung, daß es nicht leer soll zurückkommen. (Jes. 55, 10—11.)

Im Einzelnen hat der Verfasser noch Folgendes zu bemerken: Von seinem Grundsatze, die Idee des Kirchenjahres an den Sonntagsevangelien zu entwickeln, glaubte er bei den Pfingstfeiertagen sich eine Ausnahme gestatten zu dürfen, da hier in den Epistelabschnitten (Lectionen aus der Apostelgeschichte) die historische Thatsache des Festes enthalten ist. Ein Gleiches gilt auch vom Gründonnerstage, wo die Einsetzung des heiligen Abendmahls, als die eigentliche Bedeutung des Festtages, behandelt werden mußte. — Was die in der Haus-Agende gegebene Eintheilung des Kirchenjahres betrifft, so würde es nicht schwer sein, dieselbe auch wissenschaftlich zu rechtfertigen; doch ist hier nicht der Ort dazu. Jedenfalls aber stellt sie die Idee des Kirchenjahres möglichst einfach, klar und übersichtlich dar und dient damit dem praktischen Zweck des Buches mehr, als alle andern. (Siehe hierüber die Einleitung).

Bei der Auswahl der Bibellectionen, wobei allzugroße Länge, wie allzugroße Kürze möglichst vermieden wurde, konnten nicht wohl alle Bücher der heiligen Schrift gleichmäßig berücksichtigt werden, weil der Plan des Werkes die Auswahl beschränkte. Man mag durch fortlaufendes Lesen der Bibel das Fehlende ergänzen. — Die apokryphischen Bücher blieben billig ganz unberücksichtigt als nicht Gottes Wort enthaltend. — Jeder Woche sind noch etliche Bibelstellen beigegeben, die den Gedanken

Digitized by Google

des Sonntagevangeliums entsprechen und als Lectionarium zum abwechselnden Gebrauche neben den Hauptlectionen, zum Nachschlagen oder zur Benutzung in einer zweiten Hausandacht dienen können.

Die im Anhang mitgetheilte Zahl von Gebeten wird völlig genügen. Es ist recht gut, wenn die Hausgemeinde nach und nach mit den einzelnen Gebeten mehr vertraut wird. — Was sich sonst im Anhange noch findet, wird hoffentlich Manchem eine willkommene Zugabe sein.

Die Anordnung eines besonderen Bußtages schien weder thunlich, noch nöthig, da in den einzelnen Ländern verschiedne Bestimmungen hierüber bestehen und zudem die 11. Woche nach Trinitatis eine Reihe von Bußtexten enthält. Für das Reformationsfest ist eine besondere Feier angefügt. Für die wichtigsten Apostel- und Marientage sind mindestens die alten Lectionen angegeben, die an den betreffenden Tagen gelesen werden mögen. Eben so etliche Lectionen für das Aerntedankfest. Für den Christabend, Neujahrsabend, Charfreitag und für den letzten Tag im Kirchenjahre, der als Todtenfest gefeiert werden sollte, finden sich in der Haus-Agende besondere Gebetsordnungen.

Das vorhandne Material hat der Verfasser natürlich, so weit ihm dasselbe zugänglich war, dankbar benutzt und wo dieß wörtlich geschehen, auch die Quelle angegeben, sie sei denn aus Versehen weggelassen worden. Doch brachte der Plan des Werkes es mit sich, daß vorhandner Stoff selten anders, als ganz umgearbeitet und verändert benutzt werden konnte. —

Der Verfasser wird es gerne hinnehmen, wenn man an dieser Haus-Agende Vielerlei zu tadeln hat; er weiß es selbst, wie wenig seine Kräfte der Ausführung des neuen Planes gewachsen waren, zu welchem er fast gar keine Vorarbeiten vorfand. Doch weiß er das auch, daß Alles darin dem Glauben ähnlich und in Gottes Wort begründet ist. Was er dazu gegeben hat ist menschlich und darum arm und unvollkommen; — des Herrn Wort aber, das darin ist, bleibet in Ewigkeit.

So sei denn diese Haus-Agende dem Herrn zu Füßen gelegt als ein geringes und Seiner unwürdiges Opfer. Er lege nach Seiner reichen Gnade Seinen Segen darauf, daß sie dennoch Seiner heiligen Kirche zum Dienste sei und die Gemeinde bauen helfe zu einem Tempel Gottes. Amen.

Geschrieben in der Fastenzeit 1852.

G. C. Dieffenbach.

Digitized by Google

Anweiſung

zum Gebrauche

der evangeliſchen Haus-Agende.

Die **evangeliſche Haus-Agende** ſoll eine **vollſtändige Ordnung des Hausgottesdienſtes** bieten und iſt beſtimmt zum Gebrauche bei dem gemeinſamen Gottesdienſte der Hausgenoſſen. — Das Beten im Kämmerlein ſoll dadurch nicht überflüſſig gemacht werden. Jeder Chriſtenmenſch wird ſeinem Gott und Heiland gar manches Beſondere vorzutragen und Vieles von Ihm zu erflehen haben; das magſt du in deinem Kämmerlein thun des Morgens früh und des Abends vor dem Schlafengehen und wenn ſonſt dein Herz dich treibt. Ja, Gedanken des Gebetes ſollten allezeit dein Herz bewegen nach des Apoſtels Wort: *Betet ohne Unterlaß!* (1. Theſſ. 5, 17.) Darüber aber laſſen ſich keine feſten Ordnungen geben, ſind auch nicht gerade nöthig. Anders iſt es mit dem gemeinſamen *Hausgottesdienſte*. Hier iſt irgend eine Ordnung und Regel nöthig, damit Alles ehrlich und ordentlich zugehe. Auch liegt ein reicher Segen darin, wenn ein Chriſt ſich daran gewöhnt, auch beim Beten, zumal bei dem gemeinſamen, eine feſte, löbliche Ordnung zu befolgen; es iſt das eine feine äußerliche Zucht, ohne die ein rechtes Gebetsleben ſich kaum denken läßt.

Zu ſolcher Gebetsordnung, insbeſondere für den eigentlichen Hausgottesdienſt, will die *Haus-Agende* Rath und Hülfe geben. Daher eben hat ſie ihren Namen, weil ſie angibt, wie es mit Singen, Beten und Leſen der heiligen Schrift *im Hauſe* ſoll gehalten werden, gleichwie die *Kirchen-Agende* anordnet, wie es hiermit *in der Kirche* zu halten iſt. —

Einmal wenigſtens des Tags, ſei es am Morgen oder am Abend, wie das für jedes Hausweſen am beßten ſich ſchickt, ſollte in jedem Hauſe **ein förmlicher Hausgottesdienſt** gehalten werden. Eine halbe Stunde wird ja wohl Jedermann ſeinem Gott und Heiland zu Ehren feiern können von irdiſchen Geſchäften. Wer dieſe heilige Pflicht erkennt und üben will, kann das wohl einrichten; bleibt ja doch Jedem zum Müßiggang und weltlichen Vergnügen Zeit genug.

Hält man den förmlichen Hausgottesdienſt des Morgens, ſo mag der Hausvater des Abends mit den Seinen noch einen kürzeren Abendgottesdienſt halten; eben ſo Morgens einen kürzeren Morgengottesdienſt, wenn man den Abend für den förmlichen Haus-

Digitized by Google

gottesdienst bestimmt. Wer nicht nur einen einfachen Morgen- oder Abendsegen, oder ein schönes Lied mit den Seinen in diesem Nebengottesdienste beten will, findet im Anhange zu der Haus-Agende eine kurze Ordnung für einen zweiten, kürzeren Hausgottesdienst, die man für den Morgen oder den Abend gebrauchen kann. Dabei können auch an den **Marien- und Apostteltagen** die für dieselben bestimmten biblischen Abschnitte gelesen und so eine einfache Feier dieses schönen Gedenktage der Kirche hergestellt werden.

Wie nun die Haus-Agende zu gebrauchen sei, darüber soll hier kurz das Nöthige bemerkt und zugleich angegeben werden, wie der Verfasser sich die Ordnung für jeglichen Tag in einem Christenhause, das ein Gotteshaus sein soll, denkt, ohne daß hiermit gesagt sein sollte, es könne und dürfe nicht anders sein. Dabei sei angenommen, daß der **Haupt-Gottesdienst des Hauses** am Abend gehalten wird. —

1.

Wenn du erwachst, christlicher Leser, so sei dein erster Gedanke ein **Gebet.** Du findest im Anhange der Haus-Agende passende Bibelworte und Reimgebetlein, die du dir merken und gebrauchen kannst nicht nur für den Morgen, sondern auch für manch andre Stunde des Tags. Darnach bete im stillen Kämmerlein und rede also mit deinem Gott und schütte dein Herz vor Ihm aus.

2.

Bei dem Frühstück versammeln sich alle Hausgenossen. Vorher oder nachher soll der Hausvater, der ein Prediger und Priester in seinem Hause ist, mit den Seinen einen kurzen **Morgengottesdienst** halten. Man kann dazu die im Anhang gegebene Ordnung benutzen, oder auch, wenn man das für schicklicher hält, irgend einen Morgensegen oder ein christlich Lied beten.

(Dieselbe Ordnung des Neben-Gottesdienstes kann man mit den dabei nöthigen und am gehörigen Ort angedeuteten Abänderungen auch des Abends gebrauchen, wenn man den Morgen für den Hauptgottesdienst bestimmt hat.)

3.

„Alsdann mit Freuden an Dein Werk gegangen und etwa ein Lied gesungen als die zehn Gebote oder was deine Andacht gibt," — mahnt Luther. Sprüche und Liederverse beim **Beginn der Arbeit,** beim **Glockenschlag** und bei dem **Mittagsgeläute** zu beten, findest du im Anhang.

4.

Beim **Mittagessen** werden die alten, schönen **Tischgebete** gebetet und zwar in rechter, löblicher Ordnung, wie das im Anhange ebenfalls angegeben ist.

5.

Beim **Abendgeläute** kann ein Jedes für sich die im Anhange abgedruckten Sprüche und Reimgebetlein sprechen; wo aber Etliche beisammen sind, mögen sie auch gemeinsam eins oder das andre laut beten.

6.

Bei dem **Abendessen** werden, wie sich von selbst versteht, die alten **Tischgebete** wiederum gebetet und darnach kann man, ehe die größeren Kinder zu Bette gehen, den vollständigen Hausgottesdienst halten. —

Digitized by Google

7.

Für diesen **Haupt-Hausgottesdienst** ist nun die Haus-Agende eigentlich bestimmt. Der Verfasser will natürlich Niemanden damit eine unabänderliche Ordnung vorschreiben, sondern nur Rath und Hülfe zu einer löblichen, dem Glauben und den schönen Gottesdiensten der evangelisch lutherischen Kirche entsprechenden Anordnung bieten.

a) **Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!** So magst du, christlicher Hausvater, als der Priester des Hauses den Gottesdienst eröffnen und darnach den **Eingangsspruch** lesen, der für jeden Tag die Hauptsumme dessen enthält, was in der Bibellection geschrieben steht. Willst und kannst du, so magst du hier etwa auch ein und das andere Wort zur Erklärung der besondern Zeit im Kirchenjahre hinzufügen oder voranschicken, wie das in den Vorbemerkungen zu jedem Sonntagsabschnitte in der Haus-Agende geschieht.

b) Hierauf betet der Hausvater mit lauter Stimme das **Kyrie,** (Kyrie heißt verdollmetscht: Herr, und so nennt man von Alters her ein kurzes Sündenbekenntniß und die Anrufung des göttlichen Erbarmens weil das kürzeste und älteste Gebetlein der Art das ist, welches die armen bekümmerten Herzen zu Christo gebetet haben: **Herr, erbarme Dich unser!** Das heißt aber auf Griechisch: **Kyrie eleison!**)

Mit einem solchen Kyrie oder Sündenbekenntniß und Anrufung des göttlichen Erbarmens müssen wir alle Tage vor den Herrn treten, dieweil wir arme sündige Menschen sind und bleiben unser Leben lang. Gut wäre es, wenn die ganze Hausgemeinde bei dem Kyrie niederknieen wollte; aber wir haben leider das Knieen verlernt und Viele haben vor eitel Stolz und Hochmuth steife Kniee bekommen. — Das Kyrie ist meistens aus der heiligen Schrift genommen und schließt mit der alten Bitte: Herr — erbarme Dich unser! — oder: Kyrie eleison! Der Hausvater soll das Herr oder Kyrie sprechen und die Hausgemeinde soll darauf laut und gemeinsam antworten: Erbarme Dich unser! oder: Eleison! — Will man das nicht, so kann's auch der Hausvater allein beten.

c) Nach dem Kyrie mag eine kurze Stille eintreten, damit ein Jeder im **stillen Gebete** seinen Herrn und Heiland anrufen, Ihm seine Sünden bekennen und sich Seiner Gnade getrösten kann. Hier soll ein Jeder besonders daran sich erinnern, daß der Herr die Sünden der Welt getragen hat, und daß Er noch immer in Seiner heiligen Kirche durch Seine Diener allen Bußfertigen die Vergebung der Sünden, **„die selige Absolution"** spendet. Diese durch das Amt des Herrn nach Seinem gnädigen Willen allen Bußfertigen ertheilte Absolution sollen die confirmirten Glieder der Hausgemeinde zum öfteren in der Beichte von ihrem Beichtiger begehren und mit rechter Buße und treuem Glauben empfangen, und zu dieser vom Amte gesprochenen Absolution, als zu einem offnen Brunn der Gnaden, recht oft im Gebete gehen, um daraus Trost und Erquickung in ihrer Sündennoth zu schöpfen. Dieß mag hier im stillen und doch gemeinsamen Gebete geschehen. Auch diesem heiligen, stillen Verkehre des Herzens mit dem Herrn, diesem durch das Bewußtsein der Gemeinschaft vor Gott getragenen und geweihten stillen Gebete gebühret eine Stelle im Hausgottesdienste. Es liegt auch darin ein Segen! — Wer statt dieses stillen Gebetes es vorzieht etwa einen oder den andern Trostspruch von der Sündenvergebung aus der Schrift hier zu beten, findet im Anhange

Digitized by Google

etliche solcher **Absolutionssprüche** und es wird dem Hausvater ein leichtes sein, einige derselben sich zu merken und hier einzufügen. —

d) Darnach steht die Hausgemeinde auf von den Knieen und der Hausvater hebet mit lauter Stimme das **Gloria** an. (Gloria bedeutet verdollmetscht: **Ehre**, und mit diesem Namen ist von Alters her die Lobpreisung Gottes benannt worden: Ehre sei Gott in der Höhe u. s. f. oder: Ehre sei dem Vater u. s. f.) Solches Gloria steht aber hier am schicklichen Ort nach dem Kyrie, weil ein Christ alle Tage seine Sünden bekennen, aber auch alle Tage sich der gnädigen Hülfe und Erlösung seines Herrn getrösten soll. Wenn wir das thun, so muß unser Herz voll Freude und unser Mund voll Rühmens sein und wir stimmen nach dem demüthigen Kyrie das fröhliche Gloria an. Auch hier soll der Hausvater den Anfang sprechen und die Hausgemeinde laut und gemeinsam antworten; doch kann auch hier, wo man das nicht will, der Hausvater allein das Gloria beten. Für jeden der Haupt-Festtage ist ein größeres Gloria geordnet; auch kann man sonst statt des kleinen Gloria manchmal ein größeres beten, deren etliche im Anhang gegeben werden. —

Wo man besondere Lust und Geschick zum Singen hat, kann auch der Hausvater den ersten Vers des Liedes: Allein Gott in der Höh sei Ehr ꝛc. anstimmen, welcher das Gloria gesangsweise enthält. —

e) Darnach schlägt man das Gesangbuch auf und singt etliche Verse von dem in der Hausagende angegebenen **Liede**. Das Singen nach der Väter Weise sollten wir wieder besser lernen. Wo es durchaus nicht geht, kann man das Lied entweder ganz weglassen, oder mag eins der Kinder etliche Verse davon vorlesen.

(Die angeführten Lieder werden sich fast alle in jedem **guten** Gesangbuche finden. Es ist bei der Auswahl darauf Bedacht genommen, daß sie namentlich sämmtlich zu finden sind in folgenden leicht zu habenden Gesangbüchern:

Unverfälschter Liedersegen. Gesangbuch für Kirchen, Schulen und Häuser. Verlag des evang. Büchervereins in Berlin. (Geb. 10½ Sgr.)

Evang. Kirchengesangbuch. Herausgegeben vom christlichen Verein im nördlichen Deutschland. (Geb. 10 Sgr.)

Evang. Kirchenlieder ꝛc. im Verlage des evang. Bücherdepots in Darmstadt. (200 Lieder. geh. 12 Kreuzer. Durch den geringen Preis dieses Gesangbüchleins ist die Anschaffung etlicher Exemplare für das Haus sehr erleichtert; die Zahl der Lieder wird völlig genügen.)

f) Hierauf betet der Hausvater die **Collecte**. (So hat man von Alters her ein kurzes Bitt-Gebet genannt, welches vor Verlesung der geordneten Bibellectionen bei dem Gottesdienste gebetet wurde. Es ist in den alten Kirchenordnungen ganz kurz und einfach; für den Hausgottesdienst schien das noch mehr erforderlich zu sein.)

Das Kyrie und Gloria, so wie die Collecte sind immer für eine ganze Woche bestimmt. Sie sind darum nur bei der Ordnung des Sonntags-Hausgottesdienstes abgedruckt und sollen die ganze Woche über dort nachgeschlagen werden.

g) Nachdem man also vor dem Herrn sich gebeugt, seiner Gnade sich getröstend Ihm Lob und Ehre gesungen und Ihn um Segen zum Worte angerufen hat, schlägt der Hausvater die für den Tag geordnete **Bibellection** in der Hausbibel auf und liest dieselbe der Haus-Gemeinde vor. Dazu verliest er dann die kurze **Auslegung** aus der

Digitized by Google

Haus-Agende, und wenn er die Gabe dazu hat und die Zeit nicht zu kurz ist, so kann er auch noch eins und das andere aus freien Stücken zur Erklärung hinzufügen. Die mit kleinerer Schrift gedruckten Zwischenbemerkungen in der Auslegung der Bibelstellen sollen dazu Winke und Andeutungen geben. Auch kann er bei geeigneten Stellen des betreffenden Bibelabschnittes Gelegenheit nehmen, sie auf diesen oder jenen Vorfall in der Familie anzuwenden, und mahnend, warnend, strafend oder tröstend aus Gottes Wort zu den Seinen zu reden.

h) Nach der Bibellection folgt das **Gebet.** Im Schriftworte redet Gott zu den Menschen; im Gebete antworten diese darauf und reden zu Gott. Der Hausvater spricht: Lasset uns beten! und betet dann das in der Haus-Agende bezeichnete Gebet mit lauter Stimme und in heiliger Würde vor. Die Nummern der Gebete weisen auf den Gebets-Theil der Haus-Agende hin, wo eine genügende Anzahl schicklicher Gebete zusammengestellt ist, in denen die Hauptsumme dessen enthalten ist, was Christen in gemeinsamem Gebete dem Herrn zu sagen und von ihm zu erflehen haben. Manchmal sind auch **Psalmen** als Gebete geordnet; diese werden natürlich aus der Bibel gebetet. Die Worte: **„Besondere Fürbitten, Bitten und Danksagungen,"** — die zum Gebete geschrieben sind, sollen eine Erinnerung sein, der Fürbitten, die ein Jeglicher nach seinem besonderen Stand und sonstigen Verhältnissen und Umständen zu thun schuldig ist, nicht zu vergessen. Man mag hier auch die Fürbitten einschalten, die man etwa anderen zugesagt hat, oder für kranke, angefochtne, reisende, weit entfernte Freunde und Verwandte, für Wöchnerinnen und Kindlein, kurz, was eben Zeit und Umstände erfordern. Eine ziemlich reiche Auswahl besonderer Fürbitten findet sich im Gebets-Theil der Haus-Agende. Eben so sind dort besondere Danksagungen und Bitten zusammengestellt, die man je nach der Zeit und den Umständen hier beten mag und woran eben jene Worte mahnen sollen.

Hat der Hausvater die Gabe des Gebetes, so kann er, statt des hier dargebotenen, auf die Bibellection auch wohl ein Gebet aus dem Herzen folgen lassen, zu dem er die Gedanken dem Bibelabschnitte und der beigefügten Erklärung entnehmen kann. Das **Amen** mag die Hausgemeinde laut wiederholen und also bezeugen, daß sie von Herzen in das Gebet einstimme. Wo man ein einfaches Amen singen kann, wird das noch schöner sein. —

Auch das Gebet kann man knieend verrichten, wie das z. B. in England allgemein geschieht.

i) Ein Christ soll alle Tage seinen Taufbund erneuern. Dieß geschieht, indem er alle Tage **den heiligen Glauben** betet, darauf er getauft ist. Darum soll im Hausgottesdienste alle Tage der heilige Glaube seine Stelle finden. Es schien am kürzesten und zweckmäßigsten auch hier den altkirchlichen Namen: **Credo** zu gebrauchen. Credo heißt nämlich verdeutscht: ich glaube; weil so das Glaubensbekenntniß anfängt, hat man ihm diesen Namen gegeben, den unser Kirchenvolk leicht merken kann. —

Bei der Ordnung für den 1. Advent ist das apostolische Glaubensbekenntniß vollständig abgedruckt und im Anhang ist das nicenische Glaubensbekenntniß, welches die heilige Kirche im Jahre des Heils 325 aufgestellt hat, gegeben, damit man auch dieses jezuweilen beten kann.

Am schönsten ist es, wenn die ganze Hausgemeinde **laut und zusammen** den Glauben betet, indem der Hausvater mit vernehmlicher Stimme vorbetet. Es ist ein gar köstlich

Digitized by Google

und fröhlich Ding, also in heiliger Gemeinschaft seinen Glauben laut zu bekennen! Will man das nicht, so kann etwa eins der Kinder hier den Glauben beten und die ganze Hausgemeinde mag denselben mit einem lauten Amen beschließen.

k) Hierauf betet man laut und gemeinsam das **Vater Unser.** Wo man das nicht will, betet es eins der Kinder und die ganze Hausgemeinde beschließt es mit einem lauten Amen.

l) Will man noch einen Liedervers singen, so kann das hier geschehen. Zum Schlusse betet der Hausvater den **Segen,** wie er in der Haus-Agende für den 1. Advent geschrieben steht und die ganze Hausgemeinde spricht oder singt darauf: **Amen.** — Hiermit ist der tägliche Hausgottesdienst beschlossen.

8.

Darnach mag der Hausvater seinen Kindern, so sie den Tag über fromm und brav gewesen sind, die Hand auf das Haupt legen und sprechen: **„Der Herr segne dich und behüte dich!"** — oder sonst einen Segensspruch und sie also zu Bette schicken. Die Mutter aber kann ihnen vor dem Einschlafen noch eins der kleinen Gebetlein vorbeten, die sich im Anhang finden.

9.

Ehe du dich zu Bette legst, christlicher Leser, hast du wohl noch Manches zu beten; wenigstens bete einen der **Sprüche** und **Liederverse,** die im Anhang der Haus-Agende geschrieben stehen. Und somit gehe in Gottes Namen zur Ruhe; — der Herr wird durch Seine heiligen Engel dich bewahren und behüten nach Seiner reichen Gnade! Das walt Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen!

So etwa denke ich mir eines Christen Wandel im Gebete durch den ganzen Tag. Es liegt ein reicher Segen in einem recht innigen, geordneten Gebetsleben. Es ist das nicht ein lästiger Zwang und eine Beeinträchtigung der evangelischen Freiheit, sondern eine heilige Zucht, die zum Segen dienet. Gott ist ein Gott der Ordnung; nach Seinem Wort soll dein ganzer Wandel eingerichtet sein, und auch das Gebet soll gefaßt sein in heilige Ordnungen. Solche sollen in dieser Haus-Agende aufgestellt sein, doch kann man nach Zeit und Umständen eins oder das andre ändern, nur daß das Bekenntniß der Sünde, Bibellection, Gebet und Glaube nicht fehle, welches alles höchst nothwendige Stücke für einen rechten Hausgottesdienst sind.

Im Besonderen ist über den Gebrauch der Haus-Agende noch Folgendes zu bemerken:

Da das **Osterfest** bald früher, bald später gefeiert wird, so entsteht dadurch eine kleine Schwierigkeit. Es sind bald mehr bald weniger Epiphanien- und Trinitatis-Sonntage. Damit nun keine Lücke in dem Gang der Betrachtungen entstehe, so mag man Acht haben, wie viele Epiphanien-Sonntage das Jahr gerade hat, und allemal in der Woche vor Septuagesimä die Lectionen für die ausfallenden Epiphanien-Sonntage an den letzten Wochentagen lesen. Fallen also 4 Epiphanien-Sonntage weg, so liest man am Mittwoch vor dem Sonntag Septuagesimä statt der geordneten Wochenlection die Lection für den 3. Sonntag nach Epiphanias; am Donnerstag die für den 4. Sonntag

Digitized by Google

nach Epiphanias u. s. f. — Fallen nur 3 oder 2 Epiphanien-Sonntage weg, so beginnt man erst Donnerstags oder Freitags vor Septuagesimä mit dem Lesen der ausfallenden Sonntags-Lectionen. Eben so ist am Ende der Trinitatiszeit zu verfahren. Auch hier werden in der letzten Trinitatiswoche, die das Jahr gerade hat, an den 2, 3 oder 4 letzten Tagen vor dem 1. Advent die Evangelien der etwa ausfallenden 2, 3 oder 4 Trinitatissonntage statt der geordneten Wochenlectionen gelesen. Der Hausvater muß nur im Kalender nachsehen und danach sich richten, so wird es ein leichtes sein, die gehörige Ordnung zu erhalten und alle Sonntagslectionen, in denen der Gedanke des Kirchenjahres sich vornehmlich ausprägt, zu lesen, obgleich nicht alle Sonntage in jedem Jahre vorkommen können. — Zur Erleichterung beim Gebrauche ist im Anhange eine Ostertafel beigegeben und dazu noch bei den betreffenden Tagen an die Vornahme dieser Abänderung durch eine Anmerkung erinnert. —

Zwischen **Christtag, Neujahr** und **Epiphanias** muß der Hausvater auch etwas Acht haben, daß keine Verwirrung entsteht. Hier mögen so viele der geordneten Lectionen gelesen werden, als gerade Tage zwischen diese Feste fallen. Nur darauf ist zu achten, daß zwischen Christtag und Neujahr, so wie zwischen Neujahr und Epiphanias jedenfalls die Lectionen für die Sonntage nach Christtag und nach Neujahr gelesen werden, auch wenn einer oder der andere dieser Sonntage gerade nicht vorkommt. Es ist das gut, damit der Zusammenhang der evangelischen Abschnitte des Kirchenjahres auch hier klar hervortrete. —

Die **24. Woche nach Trinitatis**, die von Tod und Auferstehung handelt, kann auch nach eingetretenen Todesfällen zu jeder andern Zeit im Hausgottesdienste gelesen werden. Ein genaues Register wird zu dergleichen besonderen Anwendungen der Haus-Agende genügende Fingerzeige geben.

Endlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß für den **Christabend**, für den **letzten Abend im Jahre**, für den **Charfreitag** und für den **letzten Tag des Kirchenjahrs**, der als **Todtenfest** gefeiert werden soll, besondere Gebetsordnungen in der Haus-Agende sich finden, über deren zweckmäßigen Gebrauch am gehörigen Orte noch ein Wort zu lesen ist. — Eben so findet sich beim Beginn der Lectionen aus der Leidensgeschichte unsres Herrn und Heilands ein Wort über die hierbei zu befolgende Ordnung.

Somit mag's genug sein. Du siehst wohl, christlicher Leser, daß der Verfasser der Haus-Agende für das ganze Kirchenjahr und für jeden einzelnen Tag heilige Gebetsordnungen hat geben wollen, weil er weiß, daß darin ein Segen liegt. Du magst nun zusehen, ob dein Herz dazu stimmt und du in solchen Ordnungen ruhen und Heil daraus gewinnen kannst. Dazu helfe der Herr unser Gott, von dem allein Segen und Gedeihen kommt, nach Seiner unendlichen Gnade und Barmherzigkeit.

Ihm sei Ehre, Lob und Preis nun und in alle Ewigkeit! Amen.

Digitized by Google

Einleitung.

Das Kirchenjahr nach seiner Bedeutung und Eintheilung.

Du bist das Eigenthum deines Gottes und Heilandes, mein Christ. In der heiligen Taufe bist du ganz mit Leib, Seel und Geist übergeben dem lebendigen dreieinigen Gott, auf deß Name du ja getauft bist, und Er selbst hat in diesem Bade der Wiedergeburt dich angenommen zu Seinem Kind.

Gott der Vater hat dir nicht nur das leibliche Leben gegeben, dich „sammt allen Creaturen geschaffen," — Er hat dir und der ganzen Menschheit, die in Sünden von Ihm abgefallen war, auch Seinen lieben Sohn gesendet, auf daß Alle die an Ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben sollten. — Gott der Sohn, dein Herr, hat dich, „armen verlorenen und verdammten Menschen erlöset, hat dich erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit Seinem heiligen theuren Blut und mit Seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß du Sein eigen seist und in Seinem Reich unter Ihm lebest und Ihm dienest in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit." — Gott der heilige Geist hat schon in der Taufe Seine Kraft an dir erwiesen, Er hat dich auch „durch das Evangelium berufen" und berufet dich fort und fort, und so du folgest, erleuchtet Er dich auch mehr und mehr „mit Seinen Gaben, heiliget und erhält dich im rechten Glauben, Er verleihet dir und der ganzen Christenheit täglich und reichlich die Vergebung deiner Sünden und wird dir einst auch sammt allen Glaubigen in Christo ein ewiges Leben geben."

Das hat dein Gott für dich gethan, darum bist du Sein Eigenthum, das Er sich selber erworben hat. Sieh auf dich; du bist ein geringer, armer Mensch, — ein wenig Staub und Erde, ohnmächtig und elend; du bist beladen mit Sünden, dein ganzes

Digitized by Google

Wesen ist verderbt, — und nun schaue auf zu deinem Gott und Herrn, der mit solch tiefem Erbarmen dich angesehen, der dich selbst nach Seiner freien Gnade errettet hat und dich erhoben zu Seinem Reiche und zu Seiner Herrlichkeit! Gewiß, da möchtest du niedersinken in den Staub vor deinem gnädigen Gott und im Gebete dich und dein ganzes Leben Ihm zum Opfer darbringen, Ihm, durch den allein du etwas bist, der nach Seiner Gnade dich berufen hat zu Seinem Kinde! Dein ganzes Leben möchtest du hinbringen in heiliger Feier der überschwenglichen Gnade deines Gottes und Heilandes, bis du dereinst mit allen Engeln und Seligen dort oben stehen darfst um den Thron des Lammes in ewiger, himmlischer Feier, die kein Auge je gesehen, noch kein Ohr gehört, davon auch nichts in eines Menschen Herz gekommen ist. —

Die Gnade Gottes, die du erfahren hast, ist auch Andern zu Theil geworden; die ganze Gemeinde des Herrn, die heilige Kirche ist gleich dir des Herrn unsres Gottes Eigenthum.

Gott der Vater hat den Sohn verheißen und gesendet zum Erlöser, nicht dir allein, sondern Allen, die an Ihn glauben. — Der Sohn hat die ganze Gemeinde geliebet und sich selbst für sie gegeben (Eph. 5, 25.); Er hat Seine Kirche mit Seinem heiligen theuren Blute erkauft und gegründet. — Der heilige Geist hat die ganze Christenheit berufen und gesammelt und waltet über der ganzen Kirche mit Seiner erleuchtenden, heiligenden und beseligenden Kraft.

Darum kann es auch die Kirche nicht lassen, diese wunderbaren Gnadenerweisungen Gottes zur Erlösung der Welt fort und fort zu feiern. Es dränget sie, dem gnädigen dreieinigen Gott, daß Barmherzigkeit so reichlich über sie ausgeschüttet ist, in Gebeten und Lobgesängen Dank und Ehre zu bringen und die Thaten Seiner Liebe zu verkündigen. Was die Kirche thut, das thut sie in heiliger Ordnung, als des Herrn Jesu Christi Leib, als Seine heilige Gemeinde. Ihr ganzes Leben ist eine Feier der Gnadenerweisungen ihres Gottes nach derselben Ordnung, wie diese Thaten Gottes zur Erlösung der Welt nach und nach in's Leben getreten sind. So schreitet die Kirche mit Gebeten voll Glauben, mit tiefsinnigen Liedern und Lobgesängen, und mit Verkündigung der Thaten Gottes in heiliger Feier von Fest zu Fest. In dem Kreislauf eines Jahres ist auch der Kreislauf ihrer Feste und heiligen Gedenktage an Gottes Gnadenthaten zur Erlösung der Welt vollendet, um dann wieder von neuem anzuheben. So entsteht, eingefügt in das natürliche Jahr, ein heiliges Jahr, ein Jahr der Kirche. Wie das natürliche Jahr in stets wiederholtem Kreislauf die Thaten Gottes als des Schöpfers und Erhalters der Welt offenbaret, so offenbaret das Kirchenjahr in seinem Kreislaufe in heiliger Feier Gottes Thaten zur Erlösung der Welt.

Heilige Feier der Gnadenerweisungen des dreieinigen Gottes zur Erlösung der Welt nach der Ordnung der göttlichen Thaten selbst, — das ist das Wesen des Kirchenjahres.

Dreifach ist das Walten und Thun des dreieinigen Gottes im Erlösungswerke, wie vorher schon angedeutet.

Digitized by Google

Gott der Vater hat von Ewigkeit her den Rathschluß gefaßt, die in Sünden gefallene Menschheit zu erlösen. Er hat diesen heiligen Rathschluß geoffenbaret von Anfang an, ihn verkündigen lassen durch Seine Propheten und Sein Volk darauf vorbereitet und erzogen. Da die Zeit erfüllet war, sandte Er Seinen lieben Sohn, wie Er zuvor verheißen hatte. Er ließ den Eingebornen, den Er liebte von Ewigkeit, in diese arme Welt eintreten als ein Menschenkind und verordnete Ihn zu einem Heiland für alle Welt.

Gott der Sohn, der eins ist mit dem Vater, nimmt in heiliger Liebe das schwere Mittleramt auf sich. Er wandelt in Armuth und Niedrigkeit auf Erden, lehret das Volk und erweist sich durch Wunder und Zeichen als Prophet. Er steigt im vollen Bewußtsein Seiner göttlichen Herrlichkeit hinab in das tiefste Leiden und vollbringt als der ewige Hohepriester am Kreuzesstamm auf Golgatha das ewig gültige Versöhnungsopfer für die Sünden der Welt. Er geht endlich aus Grab und Tod siegreich hervor als ein König und Fürst des Lebens, — offenbart sich den Seinen in Seiner Herrlichkeit und steigt hinauf zum Himmel, um zur Rechten des Vaters sich niederzusetzen auf den Stuhl Seiner Majestät im Himmel.

Gott der heilige Geist, vom Sohne verheißen, kommt herab auf die kleine Schaar des Herrn; da der Sohn zu Seinem Vater zurückgekehrt ist, sendet er Ihn als einen andern Tröster, damit die Seinen nicht Waisen bleiben auf Erden. Der heilige Geist hebet Sein Werk an am Pfingstfeste und waltet und wirket nun fort bis zum jüngsten Tage. Sein Amt ist es, die ganze Christenheit zu berufen und zu sammeln, zu erleuchten, zu bekehren zum Herrn, sie zu heiligen im Glauben und Leben, und endlich alle Gläubigen zur seligen Vollendung zu führen.

Nach diesem dreifachen heiligen Walten des dreieinigen Gottes zur Erlösung der Welt, zerfällt das Kirchenjahr in drei Hauptabschnitte, in drei Festkreise.

Diese drei Festkreise sind:.

1) **Der Weihnachtskreis.**

(Vom 1. Advent bis Sonnabend nach Epiphanias.)

2) **Der Osterkreis.**

(Vom 1. Sonntag nach Epiphanias bis Himmelfahrt.)

3) **Der Pfingstkreis.**

(Vom Freitag vor Exaudi bis zum letzten Tag des Kirchenjahrs.)

Der Weihnachtskreis umfaßt die Feier dessen, was Gott der Vater gethan hat zum Werke der Erlösung: die Verheißung und Vorbereitung auf Christum; die Sendung des Sohnes selbst und die Darstellung desselben als eines Heilandes der Welt. Dieser Festkreis ist darum der Festkreis Gottes des Vaters.

Der Osterkreis umfaßt die Feier dessen, was Gott der Sohn gethan hat zur Erlösung der Welt, Sein prophetisch, hoheprieſterlich und königlich Amt. Er ist darum der Festkreis Gottes des Sohnes.

Digitized by Google

Der Pfingstkreis umfaßt die Feier dessen, was Gott der heilige Geist zur Erlösung wirkt. Nach einer kurzen Vorbereitungs- und Wartezeit kommt die Ausgießung des heiligen Geistes und darnach Sein Walten in der Berufung und Sammlung, in der Erleuchtung, Bekehrung, Heiligung und Vollendung der Gemeinde Gottes. Der Pfingstkreis ist darum der Festkreis Gottes des heiligen Geistes.

Es versteht sich von selbst, daß hierbei nicht vergessen werden darf, daß Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der heilige Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit eines Wesens sind, ein wahrer, dreieiniger Gott, und daß also auch das Walten und Thun des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes nicht als ein völlig geschiedenes, von einander getrenntes und trennendes gedacht werden darf. Was der Vater thut, das thut Er durch den Sohn und Geist und in heiliger Einheit mit denselben; was der Sohn thut, das thut Er in Uebereinstimmung mit dem Vater und dem heiligen Geiste; und was der heilige Geist thut und redet, das nimmt Er von dem, das des Vaters und des Sohnes ist. Wie wir aber von Gott dem Vater, Sohn und heiligen Geist als von drei unterschiedlichen Personen reden, obschon wir recht wohl wissen, daß diese drei Personen eines Wesens, ein wahrer Gott und Herr sind, — so können und müssen wir auch reden von dem unterschiedlichen Walten und Thun des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes zur Erlösung der Welt, ohne daß hiermit die Einheit des Wesens und Willens aufgehoben wäre. — Gleichwie die drei Festkreise eng mit einander verbunden sind und so das eine heilige Jahr bilden, — so ist das Walten und Thun des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes zur Erlösung der Welt, welches in den drei Festkreisen in heiliger Ordnung sich darstellt, eng verbunden, und ist in seinem tiefsten Grunde ein gnadenreich Werk der Erlösung, dessen Feier das ganze heilige Jahr gewidmet ist.

Der Weihnachtskreis feiert die stille Vorbereitung des Erlösungswerkes; der Osterkreis die herrliche Ausführung desselben, das Werk selbst; der Pfingstkreis die Aneignung und Reife der erworbnen Gnadengüter in der Gemeinde bis zur Vollendung.

In eigenthümlicher Weise tritt hier eine schöne Harmonie zwischen dem Natur-Jahre, wie es bei uns verläuft, und dem Kirchen-Jahre uns entgegen: —

Die Zeit des Weihnachtskreises ist auch für die Natur die Zeit der stillen, geheimnißvollen Vorbereitung auf die kommenden Tage des neuen Lebens.

Die Zeit des Osterkreises ist für die Natur die Zeit, da zuerst im Verborgenen das neue Leben erwacht; darnach hebet ein Schaffen und Ringen an, ein neues Wirken und Weben; die Natur ist in voller Thätigkeit, die winterlichen Hüllen springen auf, das im Verborgenen vorbereitete neue Leben tritt in die Welt ein; immer reicher, voller, herrlicher entwickelt es sich, bis es um die Zeit der Himmelfahrt Christi, am Ende des Osterkreises (im Mai) in reichster Fülle vor uns sich entfaltet hat und die ganze Natur aufjubelt zum Himmel.

Die Zeit des Pfingstkreises ist die Zeit, da Alles reift und sich vollendet. Das Keimen und Wachsen, das Drängen und Schaffen ist vorüber. Stilles Walten und Weben herrscht in der Natur; die Früchte reifen langsam dem Herbste entgegen. Der Herbst bringt keine Unterbrechung; er kündigt sich nicht durch ein ganz neues Werk

Digitized by Google

an, sondern aus dem Sommer reift Alles allmählich hinüber in den Herbst bis zum Tag der Aernte, da die Früchte des Jahres gesammelt werden in die Scheunen und das Unkraut vom guten Gewächs, die Spreu vom Weizen gesondert wird. Dann tritt wieder ein die Zeit der Ruhe, der stillen, geheimnißvollen Vorbereitung und so in schön geordnetem Kreislaufe schreitet in dreifacher Entwicklung das Naturjahr dahin, bis einst der Herr alle Zeit aufhebt und in die Ewigkeit versenket. — Ahnungen des höheren Lebens liegen also im Weben und Walten des Naturlebens. —

Eine besondere Einleitung zu jedem der drei Festkreise, welche in innigster Verbindung unter einander das Kirchenjahr bilden, findet sich in der Haus-Agende am schicklichen Orte. Dort ist jeder der Festkreise näher entwickelt und in seine einzelnen Theile zerlegt. Die besondere Stellung jedes Sonntags, so wie die Ausführung seines Hauptgedankens in den Wochenlectionen ist in kurzen Vorbemerkungen vor jedem Sonntag entwickelt. Es mag daher hier nur eine kurze Uebersicht des ganzen Kirchenjahres stehen.

Uebersicht des Kirchenjahrs.

I. Der heilige Weihnachtskreis.

Der Festkreis Gottes des Vaters.
(Vom 1. Advent bis Sonnabend nach Epiphanias.)

1. **Die Adventszeit:** — Die Vorbereitung auf Christi Ankunft.
   (1. Advent bis Christsonnabend.)
2. **Die Christfestzeit:** — Die Erscheinung Christi im Fleische.
   (1. Christfeiertag bis zum folgenden Sonnabend.)
3. **Die Darstellungszeit:** — Die Darstellung Christi als des Heilands der Welt.
   (Sonntag nach Christtag bis Sonnabend nach Epiphanias.)

II. Der heilige Osterkreis.

Der Festkreis Gottes des Sohnes.
(Vom 1. Sonntag nach Epiphanias bis Himmelfahrt.)

1. **Die Epiphanienzeit:** — Christus als Prophet.
   (1. Sonntag nach Epiphanias bis Fastnacht.)
2. **Die Fastenzeit:** — Christus als Hoherpriester.
   (Aschermittwoch bis Ostersonnabend.)
3. **Die Freudenzeit:** — Christus als König.
   (1. Ostertag bis Himmelfahrt.)

Digitized by Google

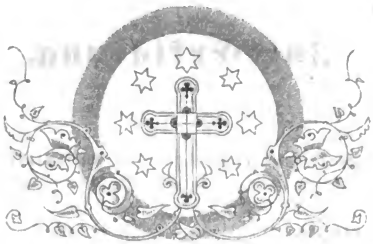
III. Der heilige Pfingstkreis.

Der Festkreis Gottes des heiligen Geistes.
(Vom Freitag vor Exaudi bis zum letzten Tag des Kirchenjahres.)

1. **Die Wartezeit:** — Das Harren auf die Erscheinung des verheißenen Geistes.
(Freitag vor Exaudi bis Pfingstsonnabend.)
2. **Die Pfingstfestzeit:** — Die Ausgießung des heiligen Geistes.
(Die Pfingstwoche.)
3. **Die Trinitatiszeit:** — Das Walten und Wirken des heiligen Geistes.
(Trinitatis bis zum letzten Tag des Kirchenjahrs.)
   a) Die Berufung und Sammlung. (Trin. bis 5. Woche nach Trin.)
   b) Die Erleuchtung. (6.—10. Woche nach Trin.)
   c) Die Bekehrung. (11.—14. Woche nach Trin.)
   d) Die Heiligung. (15.—23. Woche nach Trin.)
   e) Die Vollendung. (24.—27. Woche nach Trin.)

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

Digitized by Google



Der heilige Weihnachtskreis.

Joh. 3, 16. Alſo hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben.

Digitized by Google

Zur Erklärung.

Der heilige Weihnachtskreis beginnt mit dem 1. Adventssonntage und schließt mit dem Feste der Erscheinung Christi. (Epiphanias.) Er zerfällt in drei Theile.

I. **Die Adventszeit.** Es ist dieß die Zeit der Vorbereitung auf Christi Ankunft, auf Sein Kommen in's Fleisch, zum Gerichte und auf Sein täglich Kommen zu uns. Die Verheißung Seines Kommens und die Verkündigung von Seinem Wirken wird uns hier vor die Seele geführt. (Psalm 24, 9—10.)

II. **Die Christfestzeit.** Christi Erscheinung im Fleische wird gefeiert, Seine niedrige Geburt und gnadenreiche Menschwerdung. (Joh. 1, 14.)

III. **Die Darstellungszeit.** In diesen Tagen wird geoffenbaret, daß das neugeborne Kindlein geordnet ist zum Heiland und Erlöser für Israel und alle Heiden, daß es ist das Licht der Welt. Seine Aufnahme bei den Glaubigen aus Israel. Sein Gehorsam, Sein blutig Leiden, Seine Verwerfung von Seiten der Obersten Israels, Seine Verherrlichung unter den Heiden wird hier vorgebildet. (Luc. 2, 29—32.)

Der Weihnachtskreis ist **der heilige Festkreis Gottes des Vaters.** (Der Osterkreis — der Festkreis des Sohnes; der Pfingstkreis — des heiligen Geistes.)

Der Vater ist es, der von Anfang an die Sendung des Sohnes zur Erlösung der Welt beschlossen und verheißen hat; Er hat durch alle Propheten verkündigen lassen die Zeit der gnädigen Heimsuchung und Erscheinung des Messias. (Adventszeit.)

Der Vater ist es, der also die Welt geliebet hat, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben (Joh. 3, 16.), der, da die Zeit erfüllet war, Seinen Sohn sandte, geboren von einem Weibe. (Gal. 4, 4.) Deßhalb singen die Engel auch: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ (Christfestzeit.)

Der Vater ist es, der Seinen Sohn unter das Gesetz gethan hat, auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren, erlöfete, daß wir die Kindschaft empfingen. (Gal. 4, 4—5.) Aber nicht nur für Israel hat der Vater Seinen Sohn zum Heiland geordnet, sondern Er will, daß Allen Menschen geholfen werde (1. Tim. 2, 4.); auch der Heiden Heiland ist der Herr. (Darstellungszeit.)

Weil es also Gott der Vater ist, der den Sohn verheißen, gesendet und zum Heiland der Welt, der Juden sowohl, als der Heiden verordnet hat, so nennen wir mit Recht den Weihnachtskreis die heilige Festzeit Gottes des Vaters.

Digitized by Google

Die einzelnen Sonn- und Festtage nebst den Wochenlectionen dieses Weihnachtskreises entfalten den ganzen Gedanken dieser Zeit in folgender Weise:

I. Die Adventszeit.

(Vom 1. Advent bis zum Christsonnabend die Vorbereitung auf Christi Ankunft.)

1. **Erster Advent:** Des Herrn Einzug in Jerusalem bildet ab Seine Erscheinung in der Welt und im Fleische. Diese Erscheinung ist von Anfang den ersten Menschen schon, darnach den Erzvätern und ganz Israel verheißen.

2. **Zweiter Advent:** Des Herrn erstes Kommen in die Welt mahnet an Sein letztes herrliches Kommen zum Gerichte. Von diesem letzten Kommen handelt die zweite Adventswoche, um uns bereit zu machen zur Annahme des Herrn.

3. **Dritter Advent:** Durch die Propheten ist von Anfang nicht nur des Herrn Erscheinung im Fleische, sondern auch Sein Wirken als Prophet, König und Hoherpriester und das Erscheinen Johannis des Täufers verkündigt. Alle Propheten sind nur des Herrn Herolde.

4. **Vierter Advent:** Johannes der Täufer, größer als alle Propheten, bereitet unmittelbar vor dem Herrn hergehend diesem den Weg. Durch seine Bußpredigt machet er dem Herrn Bahn. Durch Buße sollen auch wir uns bereiten, den Herrn zu empfangen, der täglich bei uns einkehren will. —

II. Die Christfestzeit.

(Vom 1. Christfeiertag bis zum folgenden Sonnabend. Die Erscheinung Christi im Fleische.)

1. **Erster Christfeiertag:** Christus wird geboren von der Jungfrau Maria in Davids Stadt, wie es verheißen war. Engel lobsingen dem Vater über dem Kindlein und bringen armen Hirten zuerst die frohe Kunde.

2. **Zweiter Christfeiertag:** Diese erste Weihnachtsverkündigung bringt alsbald Segen. Die Hirten suchen das Kindlein auf, breiten aus, was sie gesehen haben und preisen Gott dafür.

3. **Dritter Christfeiertag:** Christus, der hier als Kindlein erscheint, der sich so tief erniedrigt, ist kein anderer, als der ewige Sohn Gottes, das lebendige Wort, das von Ewigkeit bei Gott und selbst Gott von Art und Wesen ist. Das bezeuget Johannes. Nach Gottes Gnade werden wir auch zu Gottes Kindern durch Christum. —

III. Die Darstellungszeit.

(Vom Sonntag nach Christtag bis zum Sonnabend nach Epiphanias. Die Darstellung Christi als des Heilandes der Welt.)

1. **Sonntag nach Weihnachten:** Die ersten Gläubigen aus Israel sammeln sich um das Kindlein. (Simeon und Hanna.) Simeon verkündigt aber, daß dieß Kindlein Vielen auch zum Falle gesetzt sein wird.

Digitized by Google

2. **Neujahr:** Chriſtus wird beſchnitten und ſomit unter das Geſetz gethan. Damit hebet Er an, das Geſetz zu erfüllen und ſich zu erweiſen als den Erlöſer Israels; denn darum iſt Er ja unter das Geſetz gethan, auf daß Er die, ſo unter dem Geſetz waren, alſo die Israeliten, erlöſete. Darum iſt Er auch Jeſus genannt worden „denn Er wird Sein Volk ſelig machen von ihren Sünden.“ (Matth. 1, 21.)

3. **Sonntag nach Neujahr:** Nicht ganz Israel nimmt ſeinen Heiland auf. Herodes, auch ein Jude, iſt der erſte, der ſich wider den Herrn erhebt und Ihn verwirft. So hat nachher faſt ganz Israel gethan.

4. **Epiphanias:** Chriſtus iſt nicht nur der Juden, ſondern auch der Heiden Heiland. Die Erſtlinge aus den Heiden, die Weiſen aus dem Morgenland, ſammeln ſich gläubig und anbetend um das Kindlein und beſchämen ſo Israel, das den Heiligen Gottes verwirft.

Die Darſtellungszeit ſtellet uns ein deutlich Bild des Lebens Jeſu Chriſti dar. Er erſcheinet als der Heiland Israels, der unter das Geſetz gethan wird und heiligen Gehorſam übt auch in Schmerz und Leiden (Neujahr); von etlichen geringen Leuten aus Israel wird Er angenommen (Sonntag nach Weihnachten); von Andern und gerade von den Höchſten verworfen (Sonntag nach Neujahr), — von den Heiden aber mit freudigem Glauben angebetet (Epiphanias). Das iſt Seines Lebens Bild. Durch Gehorſam, Schmach, Verwerfung und Leiden gehet Er ein zu Seiner Herrlichkeit.

Ehre ſei Gott in der Höhe! Friede auf Erden und den Menſchen ein Wohlgefallen. Halleluja!

Digitized by Google

I. Die Adventszeit.

(Vom ersten Advent bis zum Christsonnabend. — Die Vorbereitung auf Christi Ankunft.)

Psalm 24, 9—10. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe! — Wer ist derselbe König der Ehren? — Es ist der Herr Zebaoth, Er ist der König der Ehren. Sela! —

Erster Advent.

Siehe! Dein König kommt zu dir sanftmüthig!

Vorbem.: Der Herr zieht ein in Jerusalem. Damit ist abgebildet Sein Einzug in die Welt, Sein Erscheinen im Fleische. Arm und niedrig kommt Er als ein Gerechter und ein Helfer; sanftmüthig zieht Er ein, denn Er kommt zur Erlösung der Welt. (Sonntag.) Es ist ein ewiger Rathschluß Gottes, die Welt durch Seinen Sohn zu erlösen. Verheißen hat der Herr den Erlöser den ersten Menschen, und somit der ganzen Menschheit. (Montag.) Aus der Menschheit hat Er das Volk Israel ausgesondert und ihm verheißen, daß aus demselben der Erlöser kommen soll. (Dinstag, Mittwoch.) Aus Israel sondert Er den Stamm Juda aus, als den Stamm, aus welchem der Erlöser kommen soll (Donnerstag); aus Juda sondert Er aus das Geschlecht Davids (Freitag) und aus Davids Geschlecht die Stadt Bethlehem im jüdischen Lande, und verheißet, daß der Herr dort soll geboren werden, und zwar von einer Jungfrau. (Sonnabend.)

Da die Zeit erfüllet war ist geschehen, was lange zuvor verheißen ist; der ewige Sohn Gottes ist gekommen in die Welt arm und niedrig, als ein Kindlein und doch als ein Heiland aller Menschen. Sein gnadenreich Kommen feiert die Kirche alle Jahre und in der heiligen Adventszeit bereitet sie sich vor auf das Fest seiner Erscheinung im Fleische, Seiner Ankunft in dieser Welt. Advent bedeutet Ankunft.

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Zacharia 9, 9: Du Tochter Zion, freue dich sehr und du Tochter Jerusalem jauchze; siehe dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin.

Digitized by Google

I. Kyrie.

Siehe dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer!' Hosianna dem Sohne Davids! Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn! — Ja gelobet seist Du, o Herr Jesu Christe, Du Heiland aller Sünder, Du Tröster aller Elenden, daß Du Dich entäußert hast Deiner göttlichen Majestät und Herrlichkeit und bist in diese arme Welt gekommen, zu suchen und selig zu machen das verloren war. Herr Jesu, so komme auch zu uns, die wir auch verloren sind als arme Sünder. Wir sind zwar nicht werth, daß Du unter unser Dach gehest; Du aber bist unser Helfer, Du wirst das zerstoßene Rohr nicht zerbrechen und das glimmende Tocht wirst Du nicht auslöschen. Herr, Du Sohn Davids, erbarme Dich unser!

Hausvater: Kyrie! — Hausgem.: Eleison!
Christe! — Eleison!
Kyrie! — Eleison!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.*)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei Gott in der Höhe!
Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!
Hausvater: Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, denn Er hat besucht und erlöset Sein Volk, und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hause Seines Dieners David, als Er vor Zeiten geredet hat durch den Mund Seiner heiligen Propheten, und hat gegeben Erkenntniß des Heils Seinem Volk, die da ist in Vergebung der Sünden!
Hausgem.: Amen. —

III. Lied.

Hosianna Davids Sohn ꝛc. oder: Macht hoch die Thür ꝛc.

*) Absolutionssprüche siehe im Anhang.

Digitized by Google

IV. Collecte.

Gelobet sei der da kommt im Namen des Herrn!
Hosianna dem Sohne Davids! Hosianna in der Höhe!

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du durch Deine Gnade uns abermals ein neues Kirchenjahr hast anheben lassen, gib uns und Deiner ganzen Kirche Deinen Geist und göttliche Weisheit, daß Dein Wort unter uns laufe und wachse und wir Deinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum mit Freuden empfahen und aufnehmen, da Er wiederum uns heimsuchet mit liebreichem Erbarmen. Amen.

V. Bibellection.

Matth. 1, 1—9.

1. Der Herr ziehet ein in Jerusalem, in Seine Stadt. Viel Volks ziehet Ihm entgegen. Gehe Du auch hin im Geiste mit dem Volke Ihm entgegen. Der da einziehet ist ja auch dein König und Er kommt auch zu dir sanftmüthig als ein Gerechter und ein Helfer!

2. „Dein König kommt!“ — mahnet der Prophet und David singet: „Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!“ (Ps. 24, 7.) Wo ist doch Seine Königs-Pracht? — Wo Krone und Purpurmantel, wo Scepter und Schwert? Wo Sein Geleite? — Ach, welch ein wunderbarer König ist das! Auf einem geliehenen Eselsfüllen zieht Er einher, ärmliche Kleider Seiner Jünger sind die kostbaren Decken, darauf Er sitzet; arme Fischer, verachtete Zöllner und geringes Volk Sein Geleite. Da ist nichts zu sehen von königlichem reichem Prunke! So arm und niedrig zieht dieser König ein in die Stadt, in welche einst David und Salomo auf prächtig geschmückten Rossen mit reicher Pracht und stolzem Geleite einzogen. Und doch ist dieser König mehr denn David und Salomo, höher denn alle Könige der Welt; und doch ist für diesen König alle Pracht und Herrlichkeit der Erden zu schlecht, und alle Kronen der Welt sind für Ihn zu gering. Er ist ja der Herr der Herrlichkeit, der König Himmels und der Erden, der Sohn des lebendigen Gottes, der da ist Gott, hochgelobet in Ewigkeit!

3. Siehe dein König kommt sanftmüthig! Mit Heil und Segen ziehet Er ein. Wie eine Henne ihre Küchlein versammelt unter ihre Flügel, so will Er die Kinder von Jerusalem versammeln unter die Flügel Seiner Gnade. (Matth. 23, 37.) Er rufet zu sich alle Mühseligen und Beladenen, daß sie bei Ihm Erquickung und Ruhe für ihre Seelen finden, denn in Seinem Reiche ist Friede für alle bekümmerte, elende, friedelose Herzen!

4. Gleichwie der Herr in Jerusalem einzog in Armuth und Niedrigkeit und dennoch als ein König, — so ist Er auch eingezogen in diese Welt als ein König in niedren Hüllen. In Armuth erscheinet Er im Fleische — und doch so herrlich und reich; — gering vor der Welt — und doch der König der Ehren; — in einem finstren Stalle — und doch das Licht der Welt; — ein Kindlein — und doch aller Welt Trost; — kaum beachtet von den Menschen — und doch des lebendigen Gottes eingeborner Sohn! „Er äußert sich all Seiner Gewalt wird nierig und gering und nimmt an sich eins Knechts Gestalt der Schöpfer aller Ding!“

5. Sanftmüthig zieht Er in Jerusalem ein, — sanftmüthig und reich an Lieb und Gnad kam Er in diese arme sündige Welt. „Ob Er wohl reich ist, ward Er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch

Digitized by Google

Seine Armuth reich würdet.“ (2. Cor. 8, 9.) Seine Liebe treibt Ihn in diese arme Welt; Gnade und Erbarmen bringet Er allen Sündern. Darum ist Er ja gekommen, auf daß Er die Welt erlöse. O Du freundlicher, sanftmüthiger Friedenskönig, komme doch auch zu mir armen Sünder mit Deinem Erbarmen!

6. Der Herr wandelt jetzt nicht mehr in Knechtsgestalt unter uns, sondern thronet längst zur Rechten des Vaters, und wird angebetet von allen Engeln und erfüllet Himmel und Erde mit Seiner Herrlichkeit. Sein ist alle Gewalt, Sein das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit! „Aber doch besucht Er aus Seiner Höhe und Seinem ewigen Zion noch alle Tage Sein irdisches Zion, Seine streitende Kirche mit derselben Sanftmuth, die man an Ihm am ersten Palmensonntage wahrnehmen konnte.“ (Löhe.) Er ist überall bei den Seinen und Sein Kommen zu uns ist nur das Innewerden Seiner heiligen Gegenwart. Er ist auch bei Dir in Deinem Hause, auch heute sucht Er Dich heim, — laß Dir nur öffnen das Auge des Glaubens, zu schauen Seine Herrlichkeit und Gnade, Seine Sanftmuth und erbarmende Liebe!

7. Siehe, dein König kommt! — „Wie soll ich Dich empfangen und wie begegn' ich Dir? O aller Welt Verlangen! O meiner Seele Zier!“ — Zu Jerusalem war viel Volks, das breitete seine Kleider aus vor dem Herrn und streute Ihm Palmzweige, und jubelnd zogen sie voran und folgten Ihm nach und riefen: Hosianna dem Sohne Davids! Gelobet sei der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! — So empfange auch du deinen König und Herrn, der wiederum sich anschickt Seine arme Kirche hienieden heimzusuchen mit Gnade und Segen. Ziehe Ihm entgegen mit den Schaaren der Gläubigen; mische dich in die Menge derer, die hier und an allen Enden zu dieser Zeit des heiligen Advents anstimmen den fröhlichen Adventsgruß: Gelobet sei der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! Dein König kommt! So lege dein Herz Ihm zu Füßen, Palmen des Friedens trage Ihm entgegen, — siehe Er kommt sanftmüthig als ein Gerechter und ein Helfer voll Gnade und Erbarmen! „Hosianna! nah und fern! Eile bei uns einzugehen! Du Gesegneter des Herrn, — warum willst Du draußen stehen? Hosianna! Bist Du da? — Ja, Du kommst, Halleluja!“ —

VI. Gebet.

Lasset uns beten: —

Herr Jesu Christe, Du Sohn des lebendigen Gottes, Du bist im Namen Deines himmlischen Vaters in die Welt gekommen als ein König, ein Gerechter und ein Helfer, ja als der einzige Heiland, der Sein Volk von ihren Sünden selig machen sollte. Gelobet seist Du, daß Du auch zu uns kommen bist mit Gnade und Erbarmen! O liebster Heiland, Herr Jesu Christe, Du Sohn Davids, Du Trost aller Menschen, — in Dir freuet sich unser Herz und alles, was in uns ist frohlocket über Deine Hülfe und Gnade. Wir bitten Dich, Du liebster Herr Jesu, bleibe bei uns und komme täglich zu uns durch Dein Wort und Sacrament! Halte Deinen seligen Einzug in unsren Kirchen und in unsren Schulen; komme in unsre Rathhäuser und in unsre Wohnungen mit Deiner Weisheit, mit Beistand, Glück, Segen und Gnade. Ziehe ein, o Du König des Friedens, in allen Herzen und Häusern dieser Deiner Gemeinde, und laß auch dieß Haus Deine reiche Gnade und Deinen seligen Frieden

Digitized by Google

erfahren. Erbarme Dich auch der armen Heiden, unter denen Du noch nicht Deinen Einzug gehalten haſt, und laß auch ſie Deine Gnade und Treue erfahren. Hilf durch Deinen heiligen Geiſt, daß ein groß und zahlreich Volk hier und an den Enden der Erde Dir entgegenziehe mit Jubel und Frohlocken und mit Deiner ganzen lieben Kirche Dir entgegenjauchze: Hoſianna dem Sohne Davids! Gelobet ſei der da kommt im Namen des Herrn! Hoſianna in der Höhe! Amen. —

(Beſondere Fürbitten, Bitten und Dankſagungen.)

VII. Credo.

(Gemeinſam oder von einem der Kinder zu beten.)

Laſſet uns unſren allerheiligſten Glauben bekennen zur Erneuerung unſres Taufbundes:

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden!

Und an Jeſum Chriſtum, Seinen einigen Sohn, unſern Herrn; — der empfangen iſt vom heiligen Geiſt; — geboren von der Jungfrau Maria; — gelitten unter Pontio Pilato; — gekreuziget, geſtorben und begraben; — niedergefahren zur Höllen; — am dritten Tage auferſtanden von den Todten; — aufgefahren gen Himmel; — ſitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; — von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geiſt; — eine heilige chriſtliche Kirche; — die Gemeine der Heiligen; — Vergebung der Sünden; — Auferſtehung des Fleiſches; — und ein ewiges Leben. Amen.

VIII. Vater-Unſer.

(Gemeinſam zu beten.)

Vater Unſer, der Du biſt im Himmel.
Geheiliget werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geſchehe, wie im Himmel alſo auch auf Erden.
Unſer täglich Brod gib uns heute.
Und vergib uns unſre Schuld, als auch wir vergeben unſern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Verſuchung.
Sondern erlöſe uns von dem Uebel.
Denn Dein iſt das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. *)

IX. Segen.

(Vom Hausvater zu beten.)

Herr! ſegne und behüte uns!
Herr! laſſe Dein Angeſicht leuchten über uns und ſei uns gnädig!
Herr! erhebe Dein Angeſicht über uns und gib uns Frieden!
Amen. (Gemeinſam zu ſprechen.)

*) Wird das Credo nicht gemeinſam (ſiehe hierüber die Anweiſung ꝛc.), ſondern von einem der Kinder gebetet, ſo mögen alle Anweſenden das Amen zuſammenſprechen und damit bezeugen, daß ſie denſelben Glauben bekennen. — Daſſelbe gilt auch vom Vater-Unſer. Betet man es nicht gemeinſam, ſo mag wenigſtens das Amen von Allen zuſammen geſprochen werden.

Digitized by Google

Montag.

(Die erste Gnadenverheißung an die ganze Menschheit.)

Röm. 5, 18. Wie durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen gekommen ist, also ist durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Es ist das Heil uns kommen her ꝛc.
IV. Collecte. — V. Epistel: 1. Mos. 3, 1—24.

1. Von dem Anfang alles Elends und aller Sünde stehet hier geschrieben. Gott sei Dank, daß Er Seinen lieben Sohn gesendet hat, uns zu erlösen! (Der erste und der zweite Adam. Röm. 5. — Sünde und Erlösung. — Das Eintreten der Sünde in die Welt macht Christi Erscheinen nothwendig.)

2. V. 1—7. Im Paradiese waren die ersten Menschen selig und glücklich. Der Teufel, der da ist ein Mörder und Lügner von Anfang an (Joh. 8, 44.) mocht's nicht leiden. Durch die Schlange verlockt er, der die rechte alte Schlange ist (Offenb. 12, 9.), zur Sünde. (Der Teufel ist nicht ewig, gleich Gott; er ist ein geschaffener und in Sünde gefallener Engel. II. Petr. 2, 4. Joh. 8, 44. Jud. 6. — Von ihm geht die Sünde aus; er ist der Verderber Offenb. 9, 11, der Fürst dieser Welt Joh. 12, 31. — Sein Gericht ist gesprochen II. Petr. 2, 4. Joh. 16, 8 ff.; doch hat er noch Gewalt zu verführen I. Petr. 5, 8. Ephes. 6, 12 ff. — Widerstehe ihm im Glauben. — Christus hat ihn überwunden. I. Joh. 3, 8.)

3. Die Schlange regt zuerst Zweifel an Gottes Wort an (1.); darnach Selbstsucht und Hochmuth (5.); Augenlust und Fleischeslust folgen (6.), — und die Sünde ist geschehen. Wache und bete; der Verführer schleicht noch umher. (I. Petr. 5, 8.) Aus der Sünde allein kommt der Welt Verderben und alle Noth. Heil uns, daß der Erlöser erschienen ist! (Es gibt ein Reich des Bösen; daraus kommt zuletzt alles Arge. — Gott hat uns frei gemacht von der Obrigkeit der Finsterniß und uns versetzt in das Reich Seines lieben Sohnes Col. 1, 13.)

4. Klein scheint die erste Sünde und ist doch schrecklich groß, weil sie wider ein ausdrücklich Gebot Gottes gehet. Gott bewahre mich, daß ich nicht Deiner Gebote vergesse! Du siehest auch die verborgenen Sünden! (Psalm 139.)

5. Mitten in das Elend der Sünde klingt des Evangeliums Trost herein, — die erste Gnadenverheißung. Auf den Weibessamen weist der Herr hin, der einst der Schlange den Kopf zertreten soll. (15.) Herr Jesu, Du bist's, Du Marien-Sohn, Du hast der alten Schlange den Kopf zertreten, sie aber hat Dich in die Ferse gestochen. Hochgelobet sei Dein heiliger Name, daß Du uns erlöset hast mit Deinem theuren, heiligen Blute! (Der ersten Sünde folget alsbald die erste Gnadenverheißung. — Gott ist wunderbar gnädig; danke Ihm alle Tage. — Die Gnadenverheißungen Gottes gehen durch die Jahrtausende der Welt hindurch; daran halte Dich.)

6. Der Sünde folgt Strafe. Ein Land voll Dornen, voll Mühsal, Elend und Thränen wird diese Erde durch die Sünde und der Tod mit all seinen Schrecken tritt herein. (16—19.) Herr erlöse uns doch von allem Uebel! (Die Welt erkennt alles Elendes Grund nicht, noch den Helfer in aller Noth.)

7. Das Paradies ist verschlossen (24.), aber Du Herr Jesu, hast uns wieder aufgethan seine Pforten durch Dein Kommen und heilig Sterben. Halleluja! „Heut schleußt Er wieder auf die Thür zum schönen Paradeis, der Cherub steht nicht mehr dafür, Gott sei Lob, Ehr und Preis!“ —

Digitized by Google

(Das verlorne Paradies wieder zu öffnen, — das ist Christi Werk auf Erden. — Durch unsre Sünde ist's verloren, durch Christi Gerechtigkeit wiedergewonnen. — Gott hat den ersten Adam aus dem Paradiese getrieben, darnach aber den zweiten Adam aus dem himmlischen Paradiese gesendet, um die Vertriebenen zurückzuführen!)

VI. Gebet Nr. 11. — Besondere Bitten, oder allg. Bittgebet (s. Bitten Nr. 1).

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Dinstag.

(Aus der Menschheit wird Israel ausgesondert als das Volk, aus welchem der Erlöser kommen soll.)

Micha. 7, 20. Du wirst dem Jacob die Treue und Abraham die Gnade halten, wie Du unsren Vätern vorlängst geschworen hast.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Kommst Du, kommst Du Licht ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: 1. Mos. 12, 1—3. — 26, 1—5.

1. 1. Mos. 12, 1—3. Durch alle Zeiten hindurch bleiben Gottes Verheißungen fest und sicher. Er hat verheißen den heiligen Weibessamen; hier verkündigt Er nun dem Abraham, daß aus seinem Geschlecht, aus Israel, der Herr, der Heiland, kommen soll. Dem Stammvater Israels, dem Vater aller Glaubigen, gibt der Herr die große Verheißung: In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden! Ach Herr, wir danken Dir, daß Du auch uns gesegnet hast durch Abrahams Samen, durch Deinen Sohn Jesum Christum. (Dreimal bestätigt der Herr diese Verheißung; vergl. 1. Mos. 18, 6—19. — 22, 16—18. In Abraham erwählte der Herr Sein Volk.)

2. Abraham glaubte dem Worte. Ach Herr, gib mir solch treuen Glauben, daß ich auch Deines Segens theilhaftig werde! (Gottes Verheißungen soll man glauben. — Unglaube der Welt. — Der Glaube zweifelt nicht. Hebr. 11, 1.)

3. 26, 1—5. Gott bestätigt Seine Verheißung dem Isaak. Er ist allezeit treu und hält, was Er verspricht. Er ist mit den Seinen fort und fort, wie Er mit Isaak war und segnet sie (3.). O Herr, sei auch mit mir und laß ausströmen über mich den Segen, der aus Jacobs Samen kommen soll! (Gottes Treue, der Welt Untreue. — Ist Gott mit uns, so mag die Welt wider uns sein.)

4. Wie Abraham gehorsam war (5.), so laß auch mich Deiner Stimme gehorsam sein, o Gott, und Deine Rechte und Gebote, Deine Weise und Gesetze halten, so wird Gnade auf mir ruhen, wie auf Abraham und Isaak. Du Gott Abrahams und Isaaks bist ja auch mein Gott! „Zu Deinem Volke zähle — Du treuer Gott auch mich; — Aus Gnaden mich erwähle, — Dein bin ich ewiglich!“ (Gott verlangt Gehorsam, und gibt dafür Segen. — Auflehnung der Welt wider Gott, daher Elend.)

VI. Gebet Nr. 12. — Besondere Bitten, Fürbitten und Danksagungen. *)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

*) Für den Dinstag und Donnerstag sollen in der Regel längere, für den Montag und Mittwoch kürzere Gebete geordnet werden, damit an diesen Tagen den besondern Fürbitten, Bitten und Danksagungen mehr Raum gegeben werde. Eine kleine Tabelle im Anhang gibt Rath, welche besondere Fürbitten, Bitten und Danksagungen für die einzelnen Tage gewählt werden können.

Digitized by Google

Mittwoch.

(Bestätigung der Verheißung an Jacob.)

Jes. 41, 14. So fürchte dich nicht Du Würmlein Jacob, ihr armer Haufe Israel. Ich helfe dir, spricht der Herr und dein Erlöser, der Heilige in Israel.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Warum willt Du draußen stehen ꝛc.
IV. Collecte. — V. Bibellection: 1. Mos. 28, 10—19.

1. Auch Jacob empfängt die Verheißung, die seinen Vätern gegeben war. — Die heiligen Engel schaut er im Traume (10—12.). Sie sind ja ausgesandt zum Dienst derer, die ererben sollen die Seligkeit. (Hebr. 1, 14.) Auch mit dir gehen sie; wandle nur auf heiligen Wegen, daß sie nicht von dir weichen. Herr sende mir Deine heiligen Engel zum Geleite! (Der Engel Geleite — ein süßer Trost. — Wie Jacob schlafe ruhig, Du stehst in Gottes Hut. — Wo man betet, steigen Gottes Engel auf und nieder. — Betet, ihr Kinder, eure Engel stehen vor Gottes Angesicht. Matth. 18, 10.)

2. V. 13—14. Dem Erzvater Jacob bestätigt der Herr aller Engel Seinen Bund und die Verheißung. Der treue Gott hat auch dir die Verheißung Seiner Gnade in Christo gegeben, deß freue dich! — Er ist treu, bist du es auch? (Mahnung zur Treue. — Gott vergißt der Seinen nimmer.)

3. Der Herr leitet und behütet die Frommen ewiglich und läßt sie nimmer aus Seiner Hand. (Ps. 91, 1—3.) Herr, mein Fels und meine Burg, auf Dich traue ich, — verlaß mich nicht! (Der Herr zieht mit den Seinen. Matth. 28, 20. Er ist bei uns, auch wenn wir's nicht meinen.)

4. V. 16—19. Heilige Scheu ergreift den Jacob, da er erwacht. In heiliger Scheu wandle vor deinem Gott! Er füllet wohl Himmel und Erde (Jerem. 23, 24.), wo aber die Seinen sich versammeln, da kehrt Er mit all Seiner Gnade ein. (Matth. 18, 20.) (Gott ist überall, aber die Seinen nur empfinden Seine gnadenreiche Nähe. — Gewißlich ist der Herr an diesem Orte! Das kannst du überall sprechen.)

5. Wo der Herr mit Seinem Wort und Sacramente ist, da ist recht Gottes Haus und die Pforte des Himmels; da stehet der Himmel mit all seinen Schätzen offen. — Jacob richtete einen Stein auf an jener Stätte; so stehet in unsren Kirchen aufgerichtet der Stein des Altars zum Zeichen, daß hier nichts anders, denn Gottes Haus ist und die Pforte des Himmels. Wie heilig ist diese Stätte! (Ps. 84, 1—5.) (Gottes Haus sei dir heilig. — Die Welt fliehet des Herrn Gnadenhaus. — Von der Pforte des Himmels zur Pforte der Hölle ist nicht weit. —)

VI. Gebet Nr. 11. — Besondere Fürbitten Nr. 1. (s. im Anhang.)
VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Donnerstag.

(Aus dem Volke Israel wird Juda als der Stamm ausgesondert, aus welchem der Erlöser kommen soll.)

1. Chron. 29, 4. Der Herr der Gott Israels hat Juda erwählet zum Fürstenthum. Offenb. 5, 5. Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlechte Juda.

Digitized by Google

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Wohlauf Du werthe Christenheit ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: I. Mos. 49, 8—12.

1. Jacob ist zum Sterben bereit; da kommt der Geist der Weissagung über ihn und er verkündigt seinen Söhnen, was zukünftig ist. (Sterbend wird Jacob noch ein Prophet des Höchsten. —)

2. V. 8—9. Juda empfängt eine herrliche Weissagung. Preis und Ehre, Macht und Stärke wird sein Theil sein. (Richt. 1, 1. I. Chron. 5, 2.) Der Stamm Juda war allezeit der angesehenste unter den 12 Stämmen. Aus Juda kam auch David und sein herrlich Königreich.

3. V. 10. Es soll Herrschaft und Gewalt bei Juda bleiben, bis daß komme der Held, der Friedefürst, dem die Völker anhangen werden. Christus ist der verheißene Held und Friedefürst; aus dem Stamme Juda ist Er gekommen nach dem Fleisch. Beugst du dich unter Sein Scepter? O thue so; Er ist der Herr, bei dem Friede und Versöhnung ist. (Joh. 16, 33. — Col. 1, 20.) Herr Jesu, Du Held und Friedefürst, hochgelobet sei Dein Name! (Ein Held ist der Herr, denn Er hat überwunden Sünde, Tod und Teufel. — Ein Friedefürst ist Er, denn bei Ihm allein ist Friede.)

4. V. 11—12. Der leibliche Segen ist ein Abbild des geistigen Segens, der ewigen, herrlichen Fülle des Lebens und der Seligkeit in Christi Reich. Gott verleihe solchen Segen auch mir und meinem Hause und laß ihn ausströmen über alle Welt! (In Christi Reich ist Friede und Segen in Fülle. — Milch für die Kindlein, Wein für die Starken. Hebr. 5, 13.)

VI. Gebet Nr. 12.—Besondere Fürbitten, Bitten und Danksagungen.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Freitag.

(Aus dem Stamm Juda wird Davids Familie ausgesondert, als das Geschlecht, aus welchem der Erlöser kommen soll.)

Luc. 1, 68—69. Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, denn Er hat besucht und erlöset Sein Volk und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hause Seines Dieners David.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Hosianna Davids Sohn ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: II. Sam. 7, 8—29.

1. Gottes Rathschluß offenbart sich immer deutlicher. Aus Davids Geschlecht soll der Erlöser kommen. Davids Sproß soll Er sein und doch auch Gottes Sohn (14.) O Du Gottes- und Marien-Sohn, erbarm Dich unser! (Auf Salomo geht des Herrn Verheißung zunächst; dann weiter auf Christum; in Ihm ist sie erfüllt. — Salomos Missethat macht Gottes Verheißung nicht zu nichte 14. — Christus als Gottmensch verheißen.)

2. Dem David will der Herr ein Haus bauen, seinem Sohn das Reich befestigen. (12.) Das geht auf Salomo und weiter auf Christum, welcher der rechte Salomo und Samen Davids ist. Sein Haus bleibet ewiglich und Seine Herrschaft ohne Ende! Wohl uns, daß Er regiert! (Salomo — ein Vorbild auf Christum; Weisheit, Friede, Herrlichkeit, Bau des Tempels, — das Alles weiset auf Christum hin. Bei Ihm ist wahrer Friede, Weisheit und Herrlichkeit, Er

Digitized by Google

hat den rechten Tempel Gottes, die heilige Kirche, gebaut. — Hier ist mehr als Salomo. Matth. 12, 42. — Lerne von diesem Salomo rechte Weisheit. — Salomo heißt friedsam. —)

3. Salomo baute dem Herrn ein irdisch Haus. (13.) Christus aber baute Ihm ein geistig Haus, Seine Gemeinde. (1. Petri 2, 5.) Salomos Königreich war herrlich, aber Christi Herrschaft dauert in Ewigkeit. (Luc. 1, 33.) Herr Jesu, mein König, in Deinem Reich laß mich bleiben für und für, denn Dein Reich bleibet ewiglich! (16. Matth. 16, 18.)

4. V. 17—29. David beuget sich, da er solche Verheißung empfängt und betet in Demuth und einfältigem Glauben. Herr, lehre mich auch also beten! — Der Du Davids Haus gesegnet hast, — segne auch dieses Haus. Ich bin auch Dein Knecht; Du Herr, Herr, hast Gnade verheißen und mit Deinem Segen wird Deines Knechtes Haus gesegnet werden ewiglich! (Demuth und Glaube ziemt denen, die Gottes Verheißungen empfangen haben. — Danke dem Herrn alle Tage! — Vor dem Herrn sollen alle Könige sich beugen!)

VI. Gebet Nr. 4.*) — Besondere Bitten, Fürbitten und Danksagungen.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Sonnabend.

(Aus dem Geschlechte Davids wird Bethlehem als die Stadt verkündigt, wo der Herr von einer Jungfrau soll geboren werden.)

Micha 5, 1. Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Auf auf ihr Reichsgenossen ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: Jes. 7, 10—14. — 11, 1—13.

1. Jes. 7, 10—14. Weil Ahas nicht glauben will, daß der Herr ihn von dem Zorne der Könige Rezim und Pekah erretten will, wird ihm ein Zeichen angekündigt. Juda und Davids Haus kann nicht untergehen durch der Könige Dräuen, denn Gott hat beschlossen, daß eine Jungfrau aus Davids Stamm den Erlöser, den Immanuel, (d. h. Gott mit uns) gebären soll. Christi heilige Menschwerdung ist ein festes Pfand der Gnade Gottes. Von einer Jungfrau soll Er geboren werden, der da heißet und wahrhaftig ist Immanuel, Gott mit uns! Der Herr, der uns Christum geschenket, wird uns um dieses Seines lieben Sohnes willen wohl bewahren! (Gottes Verheißungen sind wunderbar. — Christi Erscheinung im Fleisch ist die größte Gnade, das heiligste Wunder. — Gottes Verheißungen versteht man erst dann ganz, wenn sie erfüllt sind.)

2. Von einer Jungfrau und in Bethlehem sollte der Herr geboren werden, der von Ewigkeit her gewesen ist. (Micha 5, 1.) Halleluja! das ist erfüllet! Der ewige Sohn Gottes ist Mensch geworden! (Der Sohn, das Wort ist ewig. Joh. 1, 1. — Seine Menschwerdung geschah in der Zeit.)

3. Jes. 11, 1—13. Ein herrlich Reich des Friedens und des Sieges wird der Herr, die Ruthe aus dem Stamm Isai

*) Für den Freitag, als den Todestag des Herrn, sind besondere Gebete geordnet, damit man im Hausgottesdienste alle Freitag an des Herrn Opfertod gedenke. —

Digitized by Google

(Davids) aufrichten. Der Geiſt des Herrn wird mit Ihm ſein (2.), Er wird richten mit Gerechtigkeit und ein Panier ſein unter den Völkern; auch die Heiden werden nach Ihm fragen. (10.) Der Herr iſt gekommen dieß Reich zu gründen; — wann wird Er's vollenden? — Zu der Zeit, da Er wiederkommen wird mit Kraft und Herrlichkeit! (Zweiter Advent.) Sei bereit Ihn zu empfangen! (Anfang und Vollendung des Reiches. — Es iſt ein Troſt, daß des Reiches Sieg verheißen iſt.)

VI. Gebet Nr. 1.*) — Beſondere Dankſagungen, oder allg. Dankgebet (ſ. Dankf. Nr. 1).

VII. Credo. — VIII. Vater-Unſer. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: I. Moſ. 18, 1—19. — I. Moſ. 22, 1—18. — Jerem. 23, 1—9. — Pſ. 89. — Pſ. 132. — Jeſ. 25, 1—9. — Jeſ. 65, 17—25.

Zweiter Advent.

Der Herr kommt — zum Gerichte!

Vorbem.: Das erſte Kommen des Herrn mahnt an Sein letztes Kommen. Zum erſtenmale kam Er, um die Welt zu erlöſen, — Er wird einſt kommen, ſie zu richten. Zum erſtenmale kam Er in Armuth und Niedrigkeit, — dann wird Er kommen in Kraft und Herrlichkeit. Der Herr hat klar und beſtimmt Seine herrliche Zukunft vorausgeſagt (Sonntag). Die Zeichen Seiner Wiederkunft hat Er ſelbſt angegeben (Montag); die Zeit iſt unbekannt (Dinstag). Der Herr kommt, um Gericht zu halten (Mittwoch). Die Seinen, die Ihn mit Freuden aufgenommen haben, können ſich da freuen, die Gottloſen aber müſſen beben (Donnerstag). Darum ſei wachſam (Freitag) und warte allezeit auf die Zukunft des Herrn Jeſu Chriſti (Sonnabend). Die Erinnerung an die Wiederkunft des Herrn ſoll uns antreiben, Ihn mit Freuden aufzunehmen, ſo lange Er noch mit Gnade und Erbarmen kommt.

Jeſaias 40, 10. Siehe der Herr kommt gewaltiglich, und Sein Arm wird herrſchen. Siehe Sein Lohn iſt bei Ihm und Seine Vergeltung vor Ihm.

I. Kyrie.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir; Herr höre meine Stimme, laß Deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. So Du willſt, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird beſtehen? Denn bei Dir iſt die Vergebung, daß man Dich fürchte. Ich harre des Herrn; meine Seele harret und ich hoffe auf Sein Wort! (Pſ. 130, 1—5.)

---

*) Die alte, köſtliche Litanei mag alle Sonnabend gebetet werden. Wo es thunlich iſt, ſollte man ſie ſo zuſammenbeten, daß der Hausvater den erſten, die Hausgemeinde den zweiten Chor darſtellt. Der Hausvater betet vor und die Hausgemeinde ſtimmt darauf an der ſchicklichen Stelle ein: Behüt uns lieber Herre Gott! Erhör' uns lieber Herre Gott! ꝛc. Wer hiermit einen Verſuch machen will, wird es erfahren, daß ein Segen darin liegt, dieß zum Wechſelgeſang beſtimmte alte Gebet ſo zu beten. —

Digitized by Google

Hausvater: Herr! — Hausgem.: Erbarme Dich unser!
Christe! — Erbarme Dich unser!
Herr! — Erbarme Dich unser!
(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geist, —
Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt, und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja! —

III. Lied.

Wachet auf ruft uns die Stimme ꝛc.

IV. Collecte.

Lieber Herre Gott, segne Dein Wort an unsren Herzen und wecke uns durch dasselbige auf, daß wir bereit sind, Deinen Sohn, unsren Herrn Jesum Christum, zu empfangen mit Frohlocken, wenn Er wiederkommt zum Gerichte. Amen. —

V. Bibellection.

Luc. 21, 25—36.

1. Die erste Zukunft des Herrn, die wir in diesen Tagen feiern, mahnt an Seine zweite Zukunft, an Seine Wiederkunft. Denke nur, — derselbige Herr und Heiland, der in Bethlehem in der Krippe lag, ein Kindlein, arm und gering, — derselbige Heiland, der da war der Allerverachtetste, verspottet und verspeiet, geschlagen und gekreuzigt, — derselbige wird einst wiederkommen! Dann aber kommt Er in Kraft und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels. Derselbige Herr, der in die Welt kam mit freundlichem Locken und Rufen zum Heile aller Menschen, der in Zion einzog sanftmüthig, ein Gerechter und ein Helfer, — der ist's, der wiederkommen wird, — dann aber zu richten die Lebendigen und die Todten. O nimm Ihn auf, da Er noch zur Gnade ruft, nimm Ihn auf, da Er noch sanftmüthig einherziehet, damit du nicht erbeben mußt vor Seinem zweiten, herrlichen, aber furchtbaren Kommen!

2. V. 25—26. Die Zeichen dieser Stunde werden gewaltig sein. An Sonne, Mond und Sternen wird man es merken, an dem Brausen des Meeres und der Wasserwogen; — der Himmel Kräfte selbst werden sich bewegen. Wer kann fassen und beschreiben die erschreckenden Zeichen? Ein Dunkel liegt noch auf diesen Verheißungen; wir werden sie verstehen erst wenn sie sich erfüllen. Dann aber wird Niemand zweifeln, was diese Zeichen bedeuten; alle Welt wird es wissen, daß der Tag des Herrn, der Tag des Gerichtes angebrochen ist. Am eignen Beben, am eignen Schmachten vor Furcht, am eignen Warten der Dinge, die da kommen sollen auf Erden wirst Du's merken, was die Zeichen bedeuten!

3. V. 27 u. 28. Dann wird des Menschen Sohn kommen! Wie lieblich, daß der Herr hier, gerade hier sich also nennt! Der, der unser Bruder worden ist, der unser Fleisch und Blut an sich genommen hat, — der wird kommen, kein

Digitized by Google

Anderer. Darum: „*hebet eure Häupter auf, darum daß sich eure Erlösung naht!*“ — Selig Wort für Alle, die da glauben, die in Christo ihr Heil gefunden und mit Sehnsucht entgegenharren dem Tage Seiner Herrlichkeit. — Für die Seinen ist's ein Tag der Erlösung, — dann ist ja nahe das Reich Gottes in seinem ewigen Triumphe. — Des Menschen Sohn wird dann kommen, — und wehe dir, wenn du Ihn hier verachtet und verlästert hast! Dann kannst du dein Haupt nicht erheben, denn Er nahet dir nicht zur Erlösung, — sondern zum *Gerichte!*

4. V. 32—33. Die Welt verspottet solch Wort, sie lächelt höhnisch, so man redet von des Herrn Wiederkunft; der Herr aber betheuert Seine Verheißung. — „*Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht.*“ Wem willst du glauben? Der Welt oder dem Herrn Jesu? — Der Herr gibt uns dazu noch ein *Pfand* und *Zeichen* zur Bürgschaft für die Wahrheit Seiner Worte: — „*Wahrlich ich sage euch: dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe.*“ Dieß Geschlecht, das Geschlecht *der Juden* wird nicht vergehen, bis daß es Alles geschehe. Viele Völker sind verschwunden von der Erde, viele Geschlechter ausgestorben; durch alle Zeit hindurch aber, unter allen Stürmen und Verfolgungen, in Noth und Schmach, zerstreut über die ganze Erde hat *dieß Geschlecht* der Juden sich erhalten und ist kenntlich unter allen Völkern. Bis zum Ende, da auch Israels Erlösung naht, ist dieß Volk, ist jeder Jude unter uns ein *Zeichen* und *Zeugniß*, daß des Herrn Worte noch gelten, und daß geschehen wird, was Er verkündigt hat.

5. V. 34—36. Was willst Du, o Mensch, nun thun? Des Herrn Tag kommt *wie ein Fallstrick* zu der Stunde, die du nicht kennst; so hüte dich, daß dein Herz nicht beschwert sei mit Fressen und Saufen und Sorgen der Nahrung. Der Herr verleihe uns allen Kraft dazu, uns zu bereiten auf Seinen Tag! Zur rechten Bereitung aber mahnet Er selbst: *seid wacker allezeit und betet!* Wacker, wachsam mußt du sein, daß der Herr dich nicht schlafend finde, — und *beten*. Ja betet, daß ihr würdig werdet zu stehen vor des Menschen Sohn; betet, daß ihr wachsam sein könnt; betet, daß der Herr bald komme! Ja komm Herr Jesu! Auf des Herrn Kommen haben gehofft die Gläubigen aller Zeiten, — auf des Herrn Kommen hoffet die heilige Kirche auch jetzt. Schon ist viel geschehen, das zuvor geschehen soll, — wer weiß, wer weiß, wie bald der Tag erscheint! Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über Alle, die auf Erden wohnen. Darum: *wache und bete!*

VI. Gebet.

O Herr Christe, Du Richter der Lebendigen und der Todten, sende Du selbst uns Deinen heiligen Geist, der uns wach erhalte auf Deinen Tag und uns beten lehre ohn Unterlaß. Ach Herr, Deine Gläubigen harren Dein, Deine Kirche sehnet sich nach Dir und hoffet auf Dein herrlich Kommen, — so laß doch verkürzet sein diese Zeit des Harrens und komme bald, — ja komm Herr Jesu! — Hilf Du selbst uns und allen Menschen, bereit zu sein auf Deinen Tag und tröste uns in den Stunden des Bebens und der Angst, die kommen werden über den Erdkreis, wenn Du naheſt mit all Deinen heiligen Engeln auf den Wolken des Himmels. Wir hoffen allein auf Dich, Herr Jesu, — wir getrösten uns ganz und gar Deiner Gnade. Dir,

Digitized by Google

Du liebster Herr, der Du uns kannst behüten ohne Fehl und stellen vor das Angesicht Deiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden, — Dir, o Gott, der Du allein weise bist, unsrem Heiland, sei Ehre und Majestät und Gewalt und Macht nun und in alle Ewigkeit. Amen.

(Allgemeines Gebet Nr. 3. a.)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Montag.

(Die Zeichen der Wiederkunft Christi.)

Marc. 13, 23. Ihr aber, sehet euch vor! Siehe Ich habe euch Alles zuvor gesagt.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: Luc. 21, 5—19.

1. Von Seinem Erscheinen zum Gerichte über Jerusalem redet der Herr und schauet zugleich prophetisch hinaus an das Ende der Welt. Jerusalems Zerstörung ist ein Bild und Zeugniß für das Gericht der ganzen Welt. Laß dir's eine Warnung sein! (Gottes Gerichte in der Sündflut, über Sodom und Jerusalem sind Vorbilder des letzten Gerichtes.)

2. V. 6—7. Welches ist das Zeichen, wann das geschehen wird? — So frage mit den Jüngern und sei allezeit wachsam auf die Zeichen dieser Zeit. Herr, gib Du uns erleuchtete Augen und wachsame Herzen! (Es ist eine Gnade Gottes, daß Er uns die Zeichen der letzten Zeit verkündet hat. — Wachet und betet!)

3. Die Zeichen der letzten Zeit aber werden sein: Verführung durch falsche Christi und falsche Propheten (8. Matth. 24, 24.); Krieg und Empörung aller Orten (9—10); Erdbeben, Pestilenz und theure Zeit (11.); Schreckniſſe und große Zeichen am Himmel (11.); Verfolgung der Christen, Zwiespalt in den Häusern, Haß und Blutvergießen um Jesu Christi willen (12. 16. 17.). — Darnach wird kommen die Zeit des Antichrists (2. Thess. 2.) Merkest du nicht, daß der Herr schon gewinket hat mit Seinen Zeichen? Er warnet oft durch Seine vier bösen Strafen: Hunger, Schwert, Pestilenz und böse Thiere (Hes. 14, 21.), — aber dieß Geschlecht achtet solcher Warnung nicht. Erkenne du darin die Zeichen des jüngsten Tages und sei bereit. (Gottes Winke soll man beachten. — Der Herr ist langmüthig. — Die Zeichen dieser Zeit sind ernst!

4. Die Christen werden Schweres erdulden. (12. 16. 17.) Der Herr aber ist unser Trost; Er gibt den Seinen Mund und Weisheit, zu widerstehen den Widerwärtigen (14—15.), Er wachet über uns, daß auch nicht ein Haar von unsrem Haupte umkomme. Fasset eure Seelen mit Geduld, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht. Herr, Dir befehlen wir uns, Du wirst uns wohl bewahren auch in der letzten Noth; zu Dir fliehen wir, wenn die Welt in Trümmer sinket! Erbarme Dich unser! (Verfolgung und Drangsale sind der Christen Loos stets gewesen. — Der Herr aber hilft allezeit.)

VI. Gebet Nr. 13. — Besondere Bitten, oder allg. Bittgebet (s. Bitten Nr. 1).

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Digitized by Google

Dinstag.

(Die Zeit der Wiederkunft Chriſti iſt unbekannt.)

Matth. 24, 42. Wachet! denn ihr wiſſet nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird!

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Mache dich mein Geiſt bereit ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: Matth. 24, 29—51.

1. Der Herr kommt einſt unter gewaltigen Zeichen, mit großer Kraft und Herrlichkeit, unter Beben und Zittern der Menſchen, in Begleitung Seiner heiligen Engel. (29—33.) Was der Herr verkündigt, das iſt Wahrheit; Seine Worte vergehen nicht. (34—35.) Wohlan, ſo mache dich bereit auf jenen Tag. Herr dazu hilf Du ſelbſt uns Allen!

2. Tag und Stunde weiß Niemand, ſelbſt die Engel nicht, ja dem Sohne ſogar iſt es verborgen in Seiner Niedrigkeit. (Marc. 13, 32.) Weißt du die Zeit nicht, ſo mußt du alle Tage gerüſtet ſein, denn ſchnell, wie ein Dieb in der Nacht, wird der Tag des Herrn kommen! (1. Theſſ. 5, 2.) Ach Herr, der Du kommen wirſt, ehe wir's meinen, hilf, daß wir bereit ſeien, Dich zu empfangen! (Chriſten ſollen alle Tage bereit ſein auf den jüngſten Tag. — Die Wiederkunft des Herrn erwartet die Kirche von Anfang an. — Wer jenes Tages gedenkt, machet ſein Herz los von der Welt. — Der Herr kommt bald!)

3. Die Welt achtet der Warnung nicht. Wie in Noahs Zeiten vor der Sündflut die Menſchen dahin lebten in ihrer Sicherheit, in ihrem Leichtſinne, in ihrer fleiſchlichen Luſt, bis plötzlich die Sündflut hereinbrach; ſo iſt es auch jetzt. Die Welt iſt verſunken in Sicherheit und Fleiſchesluſt — und doch kann des Herrn Gericht ſo bald über uns kommen! (37—39.) Wie ſteht es mit dir? — Bekehre dich zum Herrn, ſo lange es noch Zeit iſt, damit du einſt von Ihm angenommen werdeſt! (40—41) Ach Herr, dazu hilf mir durch Deinen Geiſt! (Der Welt Sicherheit iſt ein Zeichen des nahen Gerichtes. — Leichtſinn der Weltkinder. — Hüte dich!)

4. Wachet, denn ihr wiſſet nicht, welche Stunde der Herr kommen wird; ja Er wird kommen, da ihr's nicht meinet. (42—44.) Selig biſt du, wenn der Herr dich bereit findet. Wehe dir, wenn Er dich als einen treuloſen Knecht zerſcheitert und hinausſtößt, da wird ſein Heulen und Zähnklappen! Davor behüte mich, lieber Herre Gott, und hilf daß ich allezeit wache und bete! (Wir ſind des Herren Knechte und Haushalter. — Er kommt plötzlich und fordert Rechenſchaft. — Wirſt Du vor Ihm beſtehen können? — Heil den treuen Knechten. — Biſt Du treu und ſtets bereit?)

VI. Gebet Nr. 14. Beſondere Bitten, Fürbitten und Dankſagungen.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unſer. — IX. Segen.

Mittwoch.

(Zum Gerichte kommt der Herr!)

Pſalm 96, 13. Der Herr kommt, zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit Seiner Wahrheit!

Digitized by Google

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Mit Ernst o Menschenkinder ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: Luc. 17, 22—37.

1. Zum Gerichte wird der Herr kommen. So plötzlich wird Sein Erscheinen sein, wie das Leuchten eines Blitzes. Der auf Erden so viel gelitten hat, wird dann in Herrlichkeit kommen. (24—25.) Herr Gott, stelle mir alle Tage Dein Gericht vor die Seele! (Schnell, — gewaltig, — nahe ist das Gericht.)

2. Die Menschen sind zu aller Zeit voll Leichtsinn und Thorheit; so war's vor der Sündflut, so war's vor Sodoms Untergang, — so ist's heute noch und so wird es bleiben bis zum Ende. Das Gericht über die Menschen durch die Sündflut war groß; — das Gericht über Sodom war schrecklich; aber gewaltiger und schrecklicher noch wird das letzte Gericht sein. O Herr hilf, daß ich dann bestehen mag und bewahre mich vor dem Leichtsinn der Welt! (Gottes Gerichte sind furchtbar. — Alle Welt ist dem Gerichte verfallen. — Nur wer Christo angehört, kann getrost rufen: Wer will verdammen? Röm. 8, 34.)

3. Der Herr wird richten und scheiden. Da wird offenbar werden, welche wahrhaftig glauben, und welche nur den Schein haben. Die Einen werden angenommen, die Andern verworfen. (34—36.) Wie wird es mit dir sein? O Herr verwirf mich nicht! (Auf Erden findet keine genaue Scheidung statt. — Der Herr wird sichten. — Er erforschet Alles!)

4. Gedenke an Lot's Weib! (1. Mos. 19, 26.) Laß Alles dahinten, nur daß du deine arme Seele rettest! (31—33.)

5. Herr, wo da? Wo wird das geschehen? (37.) Wo ein Aas ist, da sammeln sich die Adler. In Israel war Verwesung und Verderben; um diesen Leichnam sammelten sich die Adler des Gerichtes, die Adler der römischen Legionen. Die ganze Welt wird einst einem verwesenden Leichnam, einem Aase gleichen. Schon erfüllt der Leichengeruch eines versunkenen, gottvergessenen Geschlechtes die Luft. Die Adler des Gerichtes, die Racheengel Gottes können nicht mehr ferne sein. Laß dich aufwecken durch das Rauschen ihrer Flügel. Herr erhalt uns in der Stunde, da Du richten wirst den ganzen Weltkreis! (Verwesung unsrer Zustände. — Auflösung aller Ordnungen. — Das Salz ist vielfach dumm geworden. Matth. 5, 13. — Dämonische Kräfte zerwühlen Alles. — Der Herr ist nahe!)

VI. Gebet Nr. 13. — Besondere Fürbitten Nr. 1. (s. im Anhang.)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Donnerstag.

(Schicksal der Frommen und Gottlosen.)

Matth. 16, 27. Es wird geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit Seines Vaters mit Seinen Engeln; und alsdann wird Er einem Jeglichen vergelten nach seinen Werken.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Jesus meine Zuversicht ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: II. Thess. 1, 3—12.

1. Wenn der Herr kommt, wird Er entscheiden das Schicksal der Frommen, wie der Gottlosen. Er wird recht richten. (5.) Bete, daß dein Glaube wachse und

Digitized by Google

die rechte Liebe zunehme, daß du in Geduld und Glaube ausharrest in den Trübsalen dieser armen Erde, selbst in Verfolgungen (4.), auf daß Du würdig werdest zum Reiche Gottes. Zeitliche Trübsal ist eine gute Zucht (Röm. 5, 3. ff.); halte darin stille und harre der Erlösung.

2. Wenn der Herr kommt vom Himmel sammt den Engeln Seiner Kraft, dann wird Er die, so Trübsal gelitten um Seinetwillen, und in Geduld und Glauben ausgeharret, einführen zur Ruhe der Heiligen. Wer mit den Heiligen leidet, wird auch mit ihnen zur Ruhe kommen. (Offenb. 14, 13. — Hebr. 4, 9.) O Herr Jesu, laß Du mich aus der Angst und Trübsal dieser Erden eingehen zu Deiner heiligen Ruhe! (Auf Erden ist kein reiner Frieden! — O daß der Kampf zu Ende wäre! — Es ist noch eine Ruh' vorhanden — dort bei Dir, Herr! — Heimweh des Christen. —)

5. Die Frommen führt der Herr zur Ruhe der Heiligen; mit Feuerflammen aber wird Er kommen zur Rache über die, so Gott nicht erkennen, über die Gottlosen und über die, die dem Evangelio unsres Herrn Jesu Christi nicht gehorsam sind. (8.) Ach, Herr, gib mir ein gläubig und gehorsam Herz, daß ich nicht verderbe! — Pein und ewiges Verderben, ferne von der heiligen, seligen Gemeinschaft mit Gott (9.) — o! das ist zu schwer! Alle Noth und Pein der Erde hat doch ein Ende; die Pein der Hölle währet ewig. „Ei Du süßer Jesu Christ, der Du Mensch geboren bist, behüt' uns vor der Hölle!“ (Offenb. 14, 11.) (Himmel und Hölle, — ewiges Leben und ewiger Tod, — so scheidet der Herr. — Eine Mittelstraße gibt es nicht. — Stelle dir beides vor die Seele und laß die Welt dein Herz nicht betrügen.)

VI. Gebet Nr. 14. — Besondere Fürbitten, Bitten und Danksagungen.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Freitag.

(Wachet! der Herr kommt!)

I. Thess. 5, 6. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die Andern; sondern lasset uns wachen und nüchtern sein.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Wachet auf, ruft uns ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: I. Thess. 5, 1—11.

1. Der Apostel ermahnet zur Wachsamkeit und rechten Bereitschaft auf den Tag des Herrn. Der Tag kommt gewiß und plötzlich. (2.) Je sicherer die Welt sich dünket, desto schneller wird er hereinbrechen. (3.) Darum sollen alle Christen, die Kinder des Lichtes und des Tages sind (Joh. 8, 12. — II. Cor. 4, 6.), die nicht mehr leben in der Finsterniß, auch allezeit wachen und nüchtern sein. (4—6.) (Es ist Friede! spricht die Welt oft; — Weltfriede und Gottesfriede sind zweierlei. — Kinder des Lichtes sind die, die in Christi Licht wandeln. I. Joh. 2, 8. ff. — Von Natur sind wir in der Nacht und Finsterniß, durch Christi Gnade im Lichte. — Von der Obrigkeit der Finsterniß frei, wandle im Lichte! —)

2. Die Welt ist in Finsterniß, weil sie das Licht der Welt nicht annimmt (Joh. 1, 5.); daher schlafen die Kinder der Welt in ihrer Sündennacht und sind trunken von der Lust der Welt, weil sie nicht wandeln im Lichte des Herrn. (7.) Die aber, welche

Digitized by Google

des Herrn Namen tragen und Ihm nachfolgen als Kinder des Tages sollen auch nüchtern sein und ablegen die Werke der Finsterniß (Röm. 13, 11—14.); sie sollen sich rüsten mit Glaube und Liebe, und mit der Hoffnung zur Seligkeit (8.), dazu wir bestimmt sind. (9.) Herr, waffne die Deinen mit Waffen des Lichtes, zu widerstehen der Nacht und Finsterniß! Gib wache Herzen und Augen, daß wir nicht einschlafen und Dein Tag plötzlich und schrecklich über uns komme! (Finsterniß und Licht streiten wider einander. — Christus ist das Licht, Belial der Fürst der Finsterniß. — Wo stehst und kämpfest du?)

3. Christus hat dich erworben durch Seinen Tod; mit Ihm sollst du leben. Wache nur und bete, daß du vor Ihm bestehen magst. Dazu ermahnet und bauet einander. (10—11.) Herr Jesu Dir leb ich, Dir sterb ich, — Dein bin ich todt und lebendig! (Röm. 14, 8.) Du hast mich erkauft mit Deinem theuren Blute, — Du wirst mich nicht aus Deiner Hand lassen, sondern mich bewahren in Ewigkeit! — (Einander zu ermahnen und zu bauen ist der Christen Pflicht. Vergiß das nicht im Hause.)

VI. Gebet Nr. 5. — Besondere Bitten, Fürbitten und Danksagungen.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Sonnabend.

(Zusammenfassung der Verheißungen von Christi Wiederkunft.)

I. Cor. 16, 13. Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.

IV. Collecte. — V. Pericope: Marc. 13, 1—37.

1. Hier ist noch einmal zusammengefaßt die Weissagung von der Zukunft Christi. Ein Christ soll derselben allezeit gedenken, daß er bereit sein möge!

2. Die Zeichen der Zukunft Christi werden beschrieben; Verführung (5. 6.), Kriegsunruhe (7.), Aufruhr (8.), allerlei Landplagen (8.), Verfolgung der Gläubigen (9.), Verkündigung des Evangeliums in der ganzen Welt (10.), Feindschaft der nächsten Freunde und Haß. (12. 13.) Achte auf die Zeichen des jüngsten Tages. Manches ist schon erfüllt, — wie bald kann das Uebrige geschehen, — dann ist die letzte Stunde da. O Herr, dann stehe Du mir bei. (Die Ausbreitung des Evangeliums macht jetzt große Fortschritte; mahnt das nicht an das Ende? — Der Herr richtet nicht eher, bis das Heil allen Menschen angeboten ist.)

3. In aller Noth wird der Herr den Seinen beistehen und wer beharret bis an's Ende, der wird selig. (11—13.) „Ach bleib mit Deiner Treue bei uns mein Herr und Gott! Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.“ — So bete nur recht von Herzen!

4. Jerusalems Zerstörung stellt der Herr uns vor zur Warnung. (14—20.)

5. Am Ende der Tage aber wird die Verführung erst arg sein, darum sehet euch vor! (21—23.) Zuletzt werden Zeichen am Himmel geschehen (24—25.), und endlich wird des Menschen Sohn kommen und Seine Engel werden sammeln alle Seine Auserwählten. (26.)

6. Das Alles wird gewißlich geschehen, denn des Herrn Wort vergehet nicht. (28—31.)

Digitized by Google

Tag und Stunde, da dieß Alles geschehen wird, wisset ihr nicht (32—36), — darum: wachet! Was ich aber euch sage, spricht der Herr, sage ich Allen: Wachet! — Heiliger Geist, hilf Du, daß wir wachen und der Herr uns nicht schlafend finde! — Herr Jesu wir harren Dein! Komm bald, — ja komm' Herr Jesu! (Die Christenheit harret mit Sehnsucht auf den Herrn. — Seine Wiederkunft ist ja die volle Erlösung und des Reiches Vollendung.)

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen, oder allg. Dankgebet (s. Danksag. Nr. 1).

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: 2. Thess. 2, 1—12. — Luc. 12, 35—46. — Offenb. 2, 12—17. — Offenb. 3, 14—22. — Offenb. 19, 11—21. — 20, 1—15. — 22, 6—21.)

Dritter Advent.

Der Herr kommt! — Seine Herolde verkündigen Ihn!

Vorbem.: Von Christi Erscheinung im Fleische, von Seinem Amt und Werk haben die Propheten geweissagt; sie sind des Herrn Boten und Herolde. Der letzte und größeste ist Johannes der Täufer, der dem Herrn den Weg bereitet. (Sonntag.) Die Propheten haben voraus verkündigt, daß der Herr ein Prophet (Montag), ein herrlicher König (Dinstag), und ein wunderbarer Hoherpriester sein werde. (Mittwoch.) Sie haben geredet von Seinem herrlichen Reiche (Donnerstag) und das Erscheinen Seines Vorläufers Johannes verkündigt (Freitag), dessen Geburt und heilig Amt ein Engel dem Vater Zacharias angezeigt hat. (Sonnabend.)

II. Cor. 1, 20: Alle Gottes-Verheißungen sind Ja in Ihm und sind Amen in Ihm, Gott zu Lobe.

I. Kyrie.

Herr unser Gott, wir haben an Dir gesündigt und sind gottlos gewesen, aber sei Du uns gnädig nach Deiner Liebe. Wir liegen vor Dir mit unsrem Gebete nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit. Ach, Herr, höre, ach Herr sei gnädig! (Dan. 9, 18.)

Hausvater: Kyrie! — Hausgem: Eleison!
Christe! — Eleison!
Kyrie! — Eleison!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei Gott in der Höhe!
Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lied.

Seelenbräutigam ꝛc.

Digitized by Google

IV. Collecte.

Liebster Herr Jesu, der Du Deinen Engel vor Dir hergesendet hast, Dir den Weg zu bereiten, — mache doch auch zu unsren Herzen Dir Bahn, daß wir heute und allezeit Dein heilig Wort annehmen mit wahrhaftigem Glauben. Amen.

V. Bibellection.

Matth. 11, 2—10. (16.)

1. Das heutige Evangelium zeigt uns Johannes den Täufer, den letzten Herold des Herrn, die Morgenröthe vor der aufgehenden Sonne der Gnade und Herrlichkeit. Seine Wahrhaftigkeit, sein ernstes Mahnen zur Buße hat ihn in das Gefängniß gebracht. Er hatte verkündigt in des Herrn Kraft und Namen: „Bald wird kommen der Herr!“ — Nun war sein Wirken zu Ende, er mußte schweigen — und noch offenbarte sich Christus nicht in der Herrlichkeit des eingebornen Sohnes Gottes. Darauf mochte Johannes warten; „in seinem Kerker mochte er manchen Tag schon geharret haben, daß die Thüren aufspringen würden und er eingehen in Christi herrliches Reich. Aber er harrte vergebens.“ (Besser.) Da befällt Anfechtung den gewaltigen Zeugen Christi, da wird seine Seele in Zweifel geworfen, seines Glaubens Licht wird verdunkelt. Aber er versinkt nicht im Meere des Zweifels, er unterliegt nicht in der Stunde der Anfechtung. In wunderbarer, heiliger Einfalt wendet er sich an Christum selbst, über den er in Zweifel und Anfechtung gekommen und fragt Ihn durch seine Jünger: „Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines Andern warten?“

2. Du kannst auch in Anfechtung fallen; alles Fleisch muß Anfechtung erdulden, und die den Herrn Jesum lieben und bekennen, erfahren das am meisten; denn an solchen versuchet der Satan seine List am liebsten. O da kommen trübe, schwere Stunden des Zagens und innerlichen Bebens; dein Herz schwankt und erzittert, — deines Glaubens Licht droht gar zu verlöschen in den Wassern der Trübsal. Was willst Du thun in solchen Stunden der Anfechtung? Thue, was Johannes that! — Hin zu dem Herrn selber mit all deinen Zweifeln und quälenden Gedanken! „Herr ich glaube, — hilf meinem Unglauben!“ — so ruf Ihn an; frage Ihn selbst; bete, wie Petrus, da er sinken wollte: Herr hilf mir! — Siehe! — Er hilft!

3. V. 2—6. Des Johannes Jünger weist Er hin auf das, was sie sehen und hören. Sie sollten fragen, ob Er der verheißene Erlöser sei, — und Er zeigt ihnen, daß Er schon thue das Werk, dazu Er gekommen, daß schon erfüllt werde, was die Propheten verheißen haben. „Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden und der Tauben Ohren geöffnet werden.“ (Jes. 35, 5.) „Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen.“ (Jes. 61, 1. Vergl. Jes. 29, 18—19. 42, 7.) — So hatte Jesaias geweissagt — und siehe, in Christo, in dem alle Gottes-Verheißungen Ja sind und Amen, ist auch dieß Wort herrlich erfüllt. —

„Was der alten Väter Schaar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeit
Ist erfüllt nach Herrlichkeit!“

So weist der Herr den Johannes und auch dich hin auf Sein Werk und Wort, daran erkenne Ihn, als den, von dem alle Propheten geredet haben, als den, auf den Israel harrete, als den, der da kommen sollte; — wir dürfen keines Andern war-

Digitized by Google

ten. Alle Offenbarung gehet auf Ihn, alle Verheißung deutet hin auf Ihn, — Er iſt der Kern und Stern der heiligen Schrift, und Alles was vor Ihm geſchehen und was nach Ihm kommen wird, — das hat in Ihm ſein Licht und ſeinen Angelpunkt. Er iſt's, der da kommen ſoll, — eines Anderen warte nicht, ſondern zu Ihm eile; Er hat Hülfe und Troſt und Licht. Noch offenbart Er ſich ja als derſelbige Herr voll Kraft und Segen; noch thut Er ja der Blinden Augen auf zu ſchauen Sein Erbarmen; noch macht Er die Ausſätzigen und armen Sünder rein, und öffnet uns Ohr und Herz, auf Sein Wort zu achten; — noch wird den Armen das Evangelium gepredigt, — o ſei nur recht arm, daß du's hören magſt! —

4. V. 7—10. Daß Niemand von Johannes gering halte um ſeiner Anfechtung willen, hebt der Herr nun an, von ihm Zeugniß zu geben. Von Seiner himmliſchen Glorie fällt ein Strahl auf Seinen letzten Herold. „Was ſeid ihr hinausgegangen in die Wüſte, zu ſehen? Wolltet ihr ein Rohr ſehen, das der Wind hin und her wehet?„ — Ein Rohr war Johannes nicht; von Chriſto zeugt er feſt und treu, und im Sturme der Anfechtung neigt er ſich nur inniger zu Ihm hin. — „Wolltet ihr einen Menſchen in weichen Kleidern ſehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, ſind in der Könige Häuſer!„ Ein ſolcher Prediger, der des Volkes Sünde fein geſchont hätte, wäre wohl Vielen recht geweſen, — ein zierlicher, weltförmiger Mann mit feiner Hofſitte; aber das war Johannes nicht; im rauhen Gewande ſtand er in der Wüſte, — und rauh und ſtark war ſeine Predigt. Darum war er auch nicht in des Königs Haus, ſondern in des Königs Kerker. — „Wolltet ihr einen Propheten ſehen? — Ja ich ſage euch, der auch mehr iſt, denn ein Prophet. Denn dieſer iſt's, von dem geſchrieben ſteht: „Siehe Ich ſende Meinen Engel vor Dir her, der Deinen Weg vor Dir bereiten ſoll!„ — (Maleachi 3, 1.) Der Engel des Herrn, der zuvor verheißen iſt durch den Propheten, iſt Johannes, — Jeſus ſelbſt aber iſt der Herr. Laß durch den Engel dich zu Ihm ſelber weiſen; des Herrn Engel bereite auch zu deinem Herzen und Hauſe den Weg dem, der aller Engel Herr iſt und auch der deine! —

Sei willkommen, o mein Heil!
Hoſianna, o mein Theil!
Richte Du auch eine Bahn
Dir in meinem Herzen an!

VI. Gebet.

Herr Jeſu Chriſte, Du Gottes- und Marienſohn, der Du gekommen biſt in dieſe ſündige Welt; uns Armen das Evangelium zu predigen, die Ausſätzigen rein, die Blinden ſehend, die Lahmen gehend zu machen; wir danken Dir, daß Du auch unſer Dich angenommen haſt nach Deiner Gnade. O Herr erhalte uns nur in treuem Glauben, daß wir nicht an Dir uns ärgern; ſtehe uns bei, wenn wir in Anfechtung fallen und hilf uns aus zu Deinem Reiche. Laß Dein Licht leuchten in aller Welt und ſende Deine Engel und Diener bis an die Enden der Erde, Dir den Weg zu bereiten. Gib uns und allen Menſchen bereitwillige Herzen, Dich aufzunehmen mit Freuden, der Du unſer einiger Heiland und Erlöſer biſt! Amen.

(Allgemeines Gebet Nr. 3. b.)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unſer. — IX. Segen.

Digitized by Google

Montag.

(Christi Prophetenamt verheißen.)

Luc. 7, 16: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden und Gott hat Sein Volk heimgesucht.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Kommst Du, kommst Du Licht ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: V. Mos. 18, 15—19.

1. Hier verheißet der Herr dem Moses und durch ihn dem Volke Israel einen Propheten. (15. 18.) Der verheißene Prophet ist Jesus Christus. Er ist dem Fleische nach aus Israel, aus Moses Brüdern. Heil uns, daß Er unser Bruder ist, der doch ist Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit! (Röm. 9, 5.) (Moses, ein Prophet, — verheißet den größten, den göttlichen Propheten. — Wer Mose recht glaubt, muß auch an den glauben, den er verkündigt.)

2. Der verheißene Prophet soll Gottes Wort reden. (18.) Das bezeuget auch Christus selbst von sich, daß Sein Werk und Wort vom Vater sind. (Joh. 7, 16. — 8, 28. 38.) (Alles was der Vater hat, ist auch dem Sohne. Joh. 16, 15. —)

3. O daß doch Alle dem einigen, wahrhaftigen Propheten Jesu Christo, der von Mose schon zuvor verheißen ist, gehorchen wollten! (15.) Gott fordert es von uns. (19. Matth. 17, 5.) O Herr Jesu, Du heiliger Prophet, öffne Du uns doch Ohren und Herzen, daß wir Deine Stimme hören und Deinem heiligen Worte allezeit gehorsam sein mögen. Gib Dein Wort uns reichlich und schenke uns Glauben, daß wir vom Tode zum Leben hindurch dringen. (Joh. 5, 24.) (Das Wort des Herrn sollst Du hören; verachte es nicht.)

VI. Gebet Nr. 15. — Besondere Bitten, oder allgemeines Bittgebet (s. Bitten Nr. 1).

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Dinstag.

(Christus als König verheißen.)

Hesek. 37, 24. Und mein Knecht David soll ihr König und ihr aller einiger Hirte sein.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Wohl einem Haus, wo ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: Jerem. 33, 14—26.

1. Die gnädigen Verheißungen Gottes (s. 1. Adventswoche) sollen erfüllt werden; ein gerecht Gewächs, ein König soll aus Davids Stamm kommen, der Recht und Gerechtigkeit anrichten wird auf Erden. Herr Jesu, Du bist der heilige König, der Herr, der unsre Gerechtigkeit ist. (14—16.) Du regierest wohl! Heil uns, daß wir Deines Reiches Bürger sind. (In Christi Königreich ist Friede und Segen. — Unsre Gerechtigkeit ist der Herr; fort mit aller eitlen Selbstgerechtigkeit! —)

2. Davids Sohn soll König sein ewiglich. Der Herr will treulich Seinen Bund halten; so gewiß Tag und Nacht bleibet, soll des Herrn Bund bleiben. (20—21. 25—26.) Davids Sohn ist König! Derselbige treue Herr und Heiland, der in

Digitized by Google

Knechtsgestalt auf Erden wandelte, der uns gleich geworden ist nach Seiner Barmherzigkeit, — der ist der König der Ehren, der ist Herr in Seinem ewigen Reiche. O Du gerechter und heiliger König, hilf Du, daß wir in Dein ewig und herrlich Königreich eingehen aus dieser armen Welt! (Des Herrn Gnadenreich ist auch auf Erden, — die heilige Kirche, — aber in viel Anfechtung, Kampf und Schwachheit. — Das nur ist unser Trost, daß der Herr König ist. — Vollendung des Reiches.)

3. Der Herr wird König sein und allezeit Priester und Leviten und Diener haben. (21.) Wir danken Dir, Herr Jesu, daß Du Deine Diener mit dem Worte des Lebens auch zu uns gesendet und uns berufen hast zu Deinem Reiche! (Der Herr will Diener haben. — Wir sollten alle ein priesterlich Volk sein. 1. Petr. 2, 9.)

VI. Gebet Nr. 17. — Besondere Danksagungen. (z. B. Nr. 9. 10 für die Sacramente.)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Mittwoch.

(Christus als Hoherpriester verheißen.)

Psalm 110, 4. Der Herr hat geschworen und wird Ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedechs.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Höchster Priester, der Du Dich ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: Psalm 110.

1. David weissaget hier von dem königlichen Hohenpriester Jesu Christo. Seinen Herrn nennt David Ihn. (Matth. 22, 44.) — Er ist ja aller Welten Herr und thronet ewiglich zur Rechten Gottes. (Hebr. 1, 3. 8, 1. 12, 2. — Matth. 28, 18.) Er wird herrschen, bis alle Seine Feinde, auch der letzte, der Tod, überwunden sind. (1. Cor. 15, 25. 26. — Offenb. 20, 14.) Heil uns, daß der Herr zur Rechten Gottes thronet!

2. Der heilige König, der da kommen soll, ist aber auch „ein Priester nach der Weise Melchisedechs“ (4.), ein Priester-König, wie Melchisedech. (1. Mos. 14, 11. — Hebr. 7.) Heil uns, daß Er unser treuer Hoherpriester worden ist, der durch Sein eignes Blut einmal in das Heilige eingegangen ist und hat eine ewige Erlösung erfunden. (Hebr. 9, 12.) O Du heiliger Hoherpriester, der Du sitzest auf dem Stuhl der Majestät im Himmel, erbarm Dich unser! (Ein Opfer gilt ewig. — Der Hohepriester des alten Bundes ist ein Vorbild auf Christum!)

3. Unter Seinen Feinden wird der Priesterkönig herrschen (2.); Gericht wird Er halten unter den Völkern (5. 6.) und zum herrlichen Siege führen die Seinen. (Offenb. 19, 11. ff.) In heiligem Schmucke wird das Volk Ihm dann opfern. (3.) O Herr Jesu, Du Priester-König, Du Sieger über alle Feinde, nimm an die Opfer unseres Gebetes, bis wir, Dein Volk, in heiligem Schmucke Dir nahen dürfen in Schaaren, zahlreich wie der Thau aus der Morgenröthe! —

VI. Gebet Nr. 15. — Besondere Fürbitten. (Nr. 3 oder Nr. 12. 13 für die Obrigkeit.)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Digitized by Google

Donnerstag.

(Des Herrn Wirken und Segen.)

Psalm 22, 29. Der Herr hat ein Reich und Er herrschet unter den Heiden.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Nun freut euch lieben Christen gemein ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: Psalm 72.

1. Von des Herrn heiligem Wirken, von dem Segen Seiner Erscheinung und von Seinem herrlichen Reiche weissaget David hier auf's herrlichste. Höre doch, wie deines Heilands Walten zuvor verkündigt ist durch den königlichen Propheten des alten Bundes!

2. Der Messias wird kommen, ein Reich zu gründen. Seine Regierung soll sein eine gerechte; Er wird das elende Volk bei Recht erhalten und den Armen helfen und die Lästerer zerschmeißen. (1—4.) Seine Herrschaft wird ewiglich währen (5.) und Segen wird auf die Seinen kommen, wie Regen und Thau vom Himmel (6.); heiliger Friede wird walten in Seinem Reiche. (7.) O Herr, wird sind auch berufen zu Bürgern Deines Reiches, laß doch Deine Gerechtigkeit unter uns walten und Deinen Segen und Frieden auf uns niederthauen! (Christus ist gekommen, ein Reich zu gründen, das Himmelreich. Marc. 1, 15. — Er predigte als Prophet von diesem Reiche, von der Aufnahme in dasselbe Joh. 3, 5. Marc. 16, 16, von dem Reichsgesetz der Liebe Joh. 13, 35; — Er hat durch Sein hoherpriesterlich Amt die Menschen erlöst von der Obrigkeit der Finsterniß und sie zu Bürgern in Seinem Reiche, zu Gottes Hausgenossen gemacht; — Er herrscht als König in diesem Seinem Reiche ewiglich. — Das Reich des Herrn auf Erden ist Seine Kirche, die der Vollendung jenseits entgegengeht.)

3. In diesem Reiche des Segens und des Friedens wird der Herr König sein von einem Meer bis zum andern (8.); Seine Feinde werden vor Ihm im Staube liegen und die Könige am Meer werden Geschenke bringen und Ihn anbeten, alle Heiden Ihm dienen. (9—11.) O welch ein Reich wird das sein! — Nach Seiner Güte wird der heilige König sich der Armen und Elenden erbarmen und den Geringen gnädig sein und der Verlornen Seelen aus Trug und Frevel erlösen. (12 bis 14.) So groß und voll Güte wird des Herrn Regierung sein, dazu auch herrlich vor aller Welt, denn reiche Geschenke wird man Ihm bringen, vor Ihm beten und Ihn loben täglich (15.); Reichthum und Fülle wird da sein (13.) und Sein Name wird ewiglich bleiben; durch denselben werden gesegnet sein alle Völker und alle Heiden werden Ihn preisen. (17.) Heil uns, Heil uns, daß erfüllet ist das Wort der Verheißung! Nun ist gegründet das Reich des Friedens und des Segens ewiglich; immer weiter dehnet es seine Gränzen aus. Gnade und Güte waltet darin, und einst wird es herrlich sein vor aller Welt. Du, Herr, bist der König der Ehren, gelobet seist Du, Du Gott Israels, der allein Wunder thut, und gelobet sei Dein herrlicher Name ewiglich; alle Lande müssen Deiner Ehre voll werden! Amen.

VI. Gebet Nr. 17. — Besondere Bitten. (z. B. 16—19 um den heiligen Geist.)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Digitized by Google

Freitag.

(Johannes der Täufer verheißen.)

Maleachi 3, 1. Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir den Weg bereiten soll, und bald wird kommen zu Seinem Tempel der Herr, den ihr suchet und der Engel des Bundes, deß ihr begehret.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Wenn meine Sünd mich kränken ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: Jes. 40, 1—11. — Maleachi 4, 4—6.

1. Jes. 40, 1—11. Tröstet, tröstet mein Volk! — Das Heil ist nahe, die Herrlichkeit des Herrn soll geoffenbaret werden. (5.) Vor dem Herrn soll hergehen Johannes der Täufer, die Stimme des Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! (3.) — Höre auch Du auf die Stimme, — dein Herr ist nahe und mit Ihm Sein Trost.

2. Nimm den Herrn auf, — denn alles Fleisch ist Heu und alle seine Güte wie eine Blume auf dem Felde. Alles Irdische ist nichtig und vergänglich; darin ist nicht Friede noch Trost, — das Wort Gottes aber bleibet ewiglich. (6—8.) So laß das Irdische dahinten, und fliehe zum Heiland, der da kommt als ein gewaltiger König (10.) und als ein treuer Hirte, der Seine Lämmer in Seinen Armen sammelt und an Seinem Busen trägt. (11.) O Herr Jesu, nimm auch mich auf und trage mich auf Deinen Armen und laß mich ruhen an Deinem Busen ewiglich! — Du suchest wiederum Deine Gemeinde heim mit Gnade und Barmherzigkeit, — bereite doch durch Deinen heiligen Geist Dir eine Bahn zu recht vielen Herzen, — auch zu dem meinen!

3. Mal. 4, 5—6. Die letzte Verheißung des Alten Testamentes weiset hin auf Johannes den Täufer, auf den größten und letzten Propheten des alten Bundes, der an der Schwelle des Himmelreiches steht und durch alle Zeiten hindurch Buße predigt und allem Fleische zuruft: Richtet den Weg des Herrn! — Johannes der Täufer ist der verheißene Elias. (Matth. 11, 14. — 17, 12.) Lasset euch bekehren durch seine Predigt, Väter sammt den Kindern, daß ihr bestehen möget am großen und schrecklichen Tage des Herrn! — (Von der ersten Gnadenverheißung im Paradiese bis zu Johannes dem Täufer gehet die Vorbereitung auf Christum. — Blind ist, wer das nicht sieht; thöricht, wer dadurch sich nicht zum Herrn weisen läßt.)

VI. Gebet Nr. 6. — Besondere Fürbitten. (z. B. N. 5. 6 für die Pfarrer.)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Sonnabend.

(Johannis des Täufers Geburt.)

Luc. 1, 76. Und Du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen; Du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du Seinen Weg bereitest.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Wohlauf Du werthe Christenheit.

IV. Collecte.

Digitized by Google

V. Bibellection: Luc. 1, 5—25. (57—80.)

1. Die Verheißungen auf Johannes den Täufer fangen hier an erfüllt zu werden. Der fromme Zacharias und sein Weib werden reichlich gesegnet. Gott ist gnädig über Bitten und Verstehen denen, die Ihm dienen in wahrer Frömmigkeit! (Fromme Kinder sind frommer Eltern schönster Segen.)

2. Während Zacharias in seinem Berufe treulich wirket, empfängt er Gottes Gnade und Verheißung.) (Gott segnet Jeglichen in seinem Berufe, so wir treu sind.)

3. Der Engel Gabriel (Daniel 8, 16. — Luc. 1, 26.) verheißet dem Zacharias einen Sohn, der in Geist und Kraft Elias vor dem Herrn sollte hergehen, die Kinder Israel zu Gott ihrem Herrn zu bekehren (11—17.), und solche Verheißung bekräftigt er durch ein Zeichen. (18—23.) So dienen die Engel dem Herrn allezeit; Engel verkündigen Sein und Seines Vorläufers Kommen, Engel predigen Seine Geburt, dienen Ihm in der Wüste, stärken Ihn in Gethsemane, öffnen Sein Grab, verkündigen Seine Himmelfahrt und Wiederkunft. Er ist der Engel Herr und wie Ihm selber, so dienen Seine Engel auch den Seinen! (Hebr. 1, 14.) O Herr, sende auch mir und all den Meinen Deine heiligen Engel!

4. Zu Gott ihrem Herrn soll Johannes die Kinder Israel bekehren. Der Gott Israels ist auch dein Gott; — der Herr, der Israel erlöset, ist auch dein Heiland! — Bekehre dich zu Ihm! (Hosea. 14. 2.) Bekehre Du mich, so werde ich bekehrt, denn Du Herr, bist mein Gott! (Jerem. 31, 18.) (Johannes bereitet mit seiner Bußpredigt noch immer dem Herrn den Weg.)

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen. (Nr. 2.)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Jes. 61, 1—11. — Daniel 7, 12—27. — Ps. 97. — Luc. 1, 26—38. — 39—56. — 57—66. — 67—80.)

Vierter Advent.

Der Herr kommt! — Richtet den Weg des Herrn!

Vorbem.: Des Herrn Kommen ist ein dreifaches. Er ist gekommen in das Fleisch (Erster Advent); Er wird kommen zum Gerichte (Zweiter Advent); Er kommt täglich zu dir in dein Herz und Haus (Vierter Advent). Johannes der Täufer hat Ihm den Weg zu den Herzen des Volkes bereitet durch seine gewaltige Bußpredigt in der Wüste (Sonntag). Achte auf Johannis Bußpredigt (Montag). Erkenne deine Sünden (Dinstag); höre auf des Herrn freundliche Einladung (Mittwoch). Des Johannis Zeugniß treibe dich zu Christo (Donnerstag), der auch durch Seine Werke, durch den Vater und die heilige Schrift bezeuget ist (Freitag). Mache dich auf, Ihn zu empfangen, Er ist nahe (Sonnabend).

Jesaias 40, 3. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unsrem Gott.

Digitized by Google

I. Kyrie.

Herr Jesu Christe, Du hast vor Dir hergesendet Deinen Boten, der uns verkündiget: Richtet den Weg des Herrn! und uns mahnet: Thut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeikommen! Hilf Du selbst, daß ich solche Predigt treulich annehme und befolge, denn ich bin ein armer Sünder und bedarf wohl, daß ich Buße thue. Schaffe Du in mir ein neues Herz, das bereit sei, Dir den Weg zu richten und verwirf mich nicht von Deinem Angesichte!

Hausvater: Herr! — Hausgem: Erbarme Dich unser!
Christe! — Erbarme Dich unser!
Herr! — Erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geist, —
Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

III. Lied.

Ach Gott und Herr ꝛc.

IV. Collecte.

Bereitet dem Herrn den Weg! Halleluja!
Machet Seine Steige richtig! Halleluja!

Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir, daß Du durch Johannes den Täufer Deinem lieben Sohne den Weg bereitet hast; hilf nun durch Deinen heiligen Geist, daß wir sein Wort annehmen, herzlich Buße thun und Deinen lieben Sohn mit Freuden empfangen. Amen. —

V. Bibellection.

Joh. 1, 19—28.

1. Das heilige Christfest ist nahe, das Fest der Menschwerdung Jesu Christi. Die Welt meint keines Erlösers mehr zu bedürfen; für sie gibt es kein Christfest. Du, aber freuest dich, daß des Herrn Gnade und Herrlichkeit erschienen ist und fort und fort gepredigt und gefeiert wird in diesen festlichen Tagen. So mache dein Herz bereit, Ihn zu empfangen; gehe hin zum Jordan und höre, wie Johannes, der Engel des Herrn, aller Welt und auch dir predigt von der rechten Bereitung auf des Herrn Kommen.

2. V. 19—23. Eine Stimme eines Predigers in der Wüste nennt sich Johannes, denn so hatte Jesaias zuvor ihn genannt. (Jes. 40, 3.) Gar demüthig und bescheiden redet der werthe Gottesmann von sich, denn er sucht nicht seine Ehre, sondern die Ehre deß, den er verkündigt. „Ich bin nicht Christus“, antwortet er denen, die gesandt waren von Jerusalem, ihn zu fragen, wer er wäre; auch Elias will er nicht sein, nicht einmal einen Propheten nennt er sich, — sondern nur eine Stimme eines Predigers in der Wüste. Er stellet

Digitized by Google

sich bescheiden zurück; seine Person soll gar nichts sein, — nur seine Predigt soll das Volk hören und beachten.

3. Eine Stimme eines Predigers in der Wüste, nennt er sich. Ach, wohl war Israel zur selbigen Zeit eine Wüste! Vom lebendigen Gott war das Volk gewichen und achtete nicht auf der Propheten Weissagungen. Unglaube, Elend und Sünde waren überall. Des armen Volkes Führer waren die Pharisäer, jene werkheiligen, stolzen Heuchler, und die Sadducäer, jene überklugen, vornehmen Weltmenschen, die nichts wissen wollten von der Auferstehung der Todten. Israel, der heilige Gottesgarten, der Weinberg des Herrn, war verstört, — eine öde Wüste. Einsam erscholl in dieser Wüste des Predigers Stimme am Jordan!

Wie steht es jetzt? Ist des Täufers Stimme, die fort und fort unter uns ertönt, jetzt weniger die Stimme eines Predigers in der Wüste? — Ach, leider nein! Des Herrn Weinberg ist verstört, Sein Volk zerstreut, wie die Schafe, die keinen Hirten haben! — Ein lieblicher Gottesgarten sollte dieß Volk und Land sein, und ist eine Wüste worden! Gott und alle Majestät wird offen gelästert, wie kaum je zuvor. Der Herr Christus trägt wiederum Verachtung und Spott; Sein Wort verhallt im Winde dieser Zeit, und die Kirche muß Klagelieder singen: „Ach Gott vom Himmel sieh darein und laß Dich deß erbarmen: wie wenig sind der Heil'gen Dein, verlassen sind wir Armen. Dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bei allen Menschenkindern.“

4. V. 24—28. In dieser Wüste erschallet des Predigers Stimme; sie ist eine Stimme der Strafe, des Zeugnisses und der Mahnung. „Er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennt.“ Damit straft Johannes jenes Geschlecht. Er war da, der Herr und Heiland war mitten unter das Volk getreten, — sie aber kannten Ihn nicht, weil ihre Augen durch Unglaube und Hochmuth gehalten wurden, weil sie nicht glaubten den Propheten, noch den Worten und Werken des Herrn. So ist's heute noch. Der Herr ist da, ist mitten unter uns mit Seinem Wort und Sacrament, — aber die Welt kennet Ihn nicht, achtet Sein nicht. Sein Walten und Segnen ist offenbar in unsren Tagen, — aber dieß Geschlecht hat blöde Augen und harte Herzen und achtet nicht darauf. O merke du, daß Er, dein Heiland, da ist, mitten in Seiner Gemeinde und bete Ihn an!

5. „Der ist's, so gibt die Stimme des Predigers Zeugniß, der nach mir kommen wird, — welcher vor mir gewesen ist, — deß ich nicht werth, daß ich Seine Schuhriemen auflöse.“ Wunderbar Wort voll Demuth und Tiefe! Er ist mitten unter euch getreten, — Er ist vor mir gewesen, — Er wird nach mir kommen, — wie soll das zusammen stimmen? Merkest du, daß Johannes wohl kennet die Herrlichkeit dessen, von dem er zeugt? Ja, so ist es noch heute. Er ist vor Johannes und vor aller Welt gewesen, denn Er ist von Ewigkeit bei dem Vater; — Er ist da, mitten unter uns, denn Er ist allgegenwärtig, zur Rechten des Vaters; — Er wird kommen; wie Er einst nach Johannes kam mit Seinem Reiche auf Erden, so harren auch wir wiederum Seines Kommens. Er ist der, der da ist und der da war und der da kommt, der Erste und der Letzte, das A und das O; Sein ist die Vergangenheit, Sein die Gegenwart, Sein die Zukunft. Sieh, der ist's, deß Erscheinung im Fleische wir feiern in diesen Tagen; solche Herrlichkeit stehet zu dem Kindlein in der Krippe! —

6. Darum höre auch auf des Täufers Mahnung: Richtet den Weg des Herrn!

Digitized by Google

Die rechte Bereitung aber stehet nicht in äußerlichem Werk, sondern darin, daß du demüthig erkennest und bekennest, daß du von dir selber untüchtig, arm, nackt und bloß bist, verloren mit allen Werken, die du thun kannst. Der Hochmuth auf allerlei Werk, die Eigengerechtigkeit, — das sind Hindernisse, die dem Herrn im Wege stehen. In ein bußfertig, demüthig, reuevoll Herz aber ziehet Er gerne ein; und wo Er einzieht, da ist Friede und Freude die Fülle. So richte den Weg des Herrn und erkenne, daß du Seiner Hülfe bedarfst in deinem Sündenelende. Zu solcher Erkenntniß helf uns Gott der Vater nach Seiner Barmherzigkeit und sende in die Wüste der Welt solche Stimme Johannis mit viel Schaaren der Evangelisten. Amen.

VI. Gebet.

Dank und Preis sei Dir, himmlischer Vater, daß Du Deinem Sohne Jesu Christo durch den Täufer Johannes den Weg bereitet hast. O laß die Stimme des Predigers in der Wüste zu den Herzen aller Menschen dringen, damit sie dem Heiland der Welt an allen Enden und Orten Bahn mache und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus sei der Herr zum Lobe Deiner herrlichen Gnade! — Herr Gott, bereite auch zu unsren Herzen Deinem lieben Sohne immer mehr den Weg durch Dein heilig Wort und hilf, daß wir mit Freuden aufnehmen den Herrn, der da gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! Amen.

(Allgemeines Gebet Nr. 3. a.)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Montag.

(Johannis Bußpredigt.)

Matth. 3, 2. Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Aus tiefer Noth schrei ich ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: Luc. 3, 1—18.

1. Wie es zuvor verheißen war durch die Propheten (Jes. 40, 3. — Mal. 4, 5.), so sandte Gott vor Seinem Sohne her die Stimme des Predigers in der Wüste, Johannes den Täufer. Gott hat ihn gesendet, — höre auf seine Predigt! (1—6.)

2. Das ist eine ernste und gewaltige Bußpredigt, die Johannes thut in der Wüste! Otterngezüchte nennt er die Menschen. (7. 8.) Laß dich nur strafen durch solche Predigt, denn wir müssen allzumal Buße thun. Ernstliche Buße ist die rechte Vorbereitung auf des Herrn Erscheinung. Wer seine Sünde mit herzlicher Reue erkennt, der ist bereit den Herrn aufzunehmen, der da Gnade und Erlösung bringt. O thut Buße und bringet rechtschaffne Früchte der Buße ein Jeglicher in seinem Stand und Beruf! (10—14.) (Erst Buße, dann Gnade. — Johannes predigt Gesetz, — das Gesetz ist ein Zuchtmeister auf Christum. Gal. 3, 24. — Lies das I. Hauptstück des kl. luth. Katechismus, damit du aus dem Gesetz deine Sünden erkennest. —)

Digitized by Google

3. Verschiebe die Buße nicht, denn schon ist die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; der Herr ist nahe, Seine Tenne zu fegen und den Weizen von der Spreu zu sondern. (9. 17.) O Herr, hilf uns, daß wir rechtschaffene Buße thun und also dem zukünftigen Zorn entrinnen! Taufe Du uns mit dem heiligen Geiste und sei uns gnädig und sammle uns am Tage der Aernte in Deine ewigen Scheunen! (16.) (Des Herrn Gericht ist nahe, — das treibe dich zur Buße. —)

VI. Gebet Nr. 17. — Besondere Bitten. (Nr. 1 oder 7. 9. 10. um Wort und Sacrament.)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Dinstag.

(Erkennt eure Sünden!)

Röm. 3, 23. Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Herr Jesu Christ, du höchstes Gut ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: Jes. 59, 1—21.

1. „Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet!“ (2.) Laß dich strafen von solch ernstem Worte und beuge dich unter des Propheten Zeugniß von der Sündhaftigkeit der Menschen. (3—13.) Ja, Herr, Herr, es ist also, wie Dein Prophet sagt; wir sind voll Frevel und Untugend, unsre Füße laufen zum Bösen, unsere Lippen reden Falsches, unser Weg ist eitel Verderben; — wir kennen von uns selbst den Weg des Friedens nicht (7. 8.), sondern sind verkehrt in unsren Straßen und tappen umher, wie die Blinden. (10.) Unsre Uebertretung vor Dir ist zu viel und wir fühlen unsre Sünden. (12.) Darum harren wir auf das Licht (9.) und auf das Heil, (11.), — und sieh wir finden's nicht! (Rechte Erkenntniß der Sünde ist der erste Schritt zum Heile. – Erkennst du dein Elend, so suchest du Erlösung. — Deine Sünden treiben Dich zum Herrn. — Johannis Bußpredigt und des Propheten Zeugniß sollen dir dein Herz öffnen.)

2. Der Herr hat gesehen der Welt Elend. Da ist Niemand, Niemand, der helfen kann, der uns vertritt (16.), darum hilft Er selbst. Mit Gerechtigkeit und Heil kommt Er, zur Rache über die Feinde, Er kommt wie ein gewaltiger Strom. (17 bis 19.) Aber denen, die sich bekehren von den Sünden, kommt Er mit Gnade und Erlösung. (20.) Der Herr nahet wieder; bekehre dich, daß Er komme zu dir als Erlöser und nicht als Rächer! — O Herr, komme zu uns, kehre ein in unsren Herzen und bringe Trost und Erlösung, denn wir sind elend und unsrer Uebertretungen sind zu viel! Du Erlöser aus Zion, mache einen Bund mit uns und laß Deine Gnade nicht von uns weichen! Amen. (Erlösung oder Gericht — wähle! Wer sich nicht erlösen läßt, wird gerichtet, — eine Mittelstraße gibt es nicht. —)

IV. Gebet Nr. 18. — Besondere Danksagungen. (z. B. Nr. 4. 5 für die Kirche.)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Digitized by Google

Mittwoch.

(Des Herrn Einladung.)

Matth. 5, 6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Aus Gnaden soll ich selig werden ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: Jes. 55, 1—13.

1. Hat Johannis Bußpredigt dir das Herz getroffen, — erkennst du mit wahrhaftiger Reue deine Sünden, und dürstest recht nach Gnade und Erlösung, — o dann klinget dir wunderlieblich und tröstlich des Herrn Einladung in's Herz hinein: „Wohlan Alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!“ (1.) Zum Wasser des Lebens ladet der Herr dich ein. Komm her und kaufe umsonst beides, Wein und Milch; Milch für die Kindlein, und Wein und starke Speise für die Starken. (Hebr. 5, 13—14.) Umsonst, — aus Gnaden empfängst du Alles. O Herr, wie freundlich ladest Du uns ein; siehe, wir kommen zu Dir, daß unser Durst nach Friede und Gerechtigkeit gestillet werde! (Johannes schreckt, Christus lockt. — Das Gesetz beugt nieder, das Evangelium erquickt wie Milch und Wein. — Das Gesetz treibt, das Evangelium zieht zu Christo!)

2. Gnade, nichts als Gnade ist es, die uns rettet! Alle Werke helfen nichts. (II. Tim. 1, 9.) Einen ewigen Bund hat der Herr mit den Seinen gemacht und auch über die Heiden soll Seine Gnade ausströmen. (3—5.) Herr, breite Deine Gnade aus zu allen Völkern! (Christus ist in die Welt gekommen zur Erlösung für alle Menschen.)

3. Suche doch den Herrn, weil Er zu finden ist; rufe Ihn an, weil Er nahe ist. (6.) Erkennst du deine Sünden, so lasse vom bösen Wege und bekehre dich zum Herrn; bei Ihm ist Erbarmung und Vergebung. (7.) Heilige, hohe Gedanken des Friedens hat Er über uns. (8—9.) Er ist nahe, Er suchet wieder heim mit Gnade Sein Volk in diesen festlichen Tagen; bereite Ihm die Bahn durch Buße und Bekehrung!

4. Gib nur dem Worte Gottes Raum und widerstehe nicht, so wird es dein Herz schon dem Herrn bereiten; denn das Wort hat die Verheißung, daß es nicht leer zurückkommen soll. Es ist wie ein milder Regen; laß es nur in dein Herz hineinsinken, daß dort ein heilig Grünen und Blühen anhebe zur Ehre des Herrn! (10 bis 11.) Wo man das Wort annimmt und dem Herrn die Bahn bereitet, da ist Freude und Friede. (12.) Der Herr ist nahe und Sein Friede mit ihm! Herr komme auch zu uns in dieß Haus und in unsre Herzen, und halte Deinen seligen Advent bei uns! „Hosianna! sei willkommen, — Christe, kehre bei uns ein! — Du sollst von uns aufgenommen, — herzlich aufgenommen sein. Sieh, zum Einzug öffnen wir — freudig unsre Herzen Dir. — Komm denn, komm, darin zu wohnen, — Ja als König d'rin zu thronen!“

VI. Gebet Nr. 17. — Besondere Fürbitten Nr. 2.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Digitized by Google

Donnerstag.

(Johannis Zeugniß von Chriſto.)

Joh. 1, 6—7. Es ward ein Menſch von Gott geſandt, der hieß Johannes. Derſelbe kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete, auf daß ſie Alle durch ihn glaubten.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Wie ſoll ich Dich empfangen ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: Joh. 3, 25—36.

1. Der Herr ladet ein zu ſich alle die da dürſten nach Friede und Gerechtigkeit. Wer iſt denn der Herr? Siehe, hier gibt Johannes Zeugniß von Ihm — und welch ein Zeugniß! Jedes Wort weiſet hin auf den, der der wahrhaftige Gott und das ewige Leben iſt. (1. Joh. 5, 20.) Laß jedes Wort dieſes Zeugniſſes in dein Herz eindringen, damit du fröhlich den aufnehmeſt, dem es gilt, deß Ankunft im Fleiſch wir in dieſen Tagen feiern! —

2. Chriſtus iſt der Bräutigam, — Johannes nur Sein Freund. (29.) Welch lieblich Bild! Vor dem Bräutigam gehet der Freund her, ſein Kommen zu verkünden und ſolcher Dienſt iſt ihm heilige Freude. Der Bräutigam ſelbſt aber, Jeſus Chriſtus, kommet wieder in dieſer Zeit, um Seine Braut, die Kirche, mit welcher Er ſich verlobet hat (Hoſea. 2, 9 ff.), heimzuſuchen mit Gnade und heiliger Liebe. Er iſt den Seinen alle Tage nahe; Sein täglich Kommen in Liebe empfinden wir aber lebendiger in dieſen feſtlichen Tagen. O nimm auch du Ihn auf mit Liebe, den wahren „Seelenbräutigam“ — und ſtimme ein in das ſüße Brautlied der Kirche: „Mein Freund iſt mein und ich bin Sein, der unter den Roſen weidet!“ (Hohel. 6, 2 ff.) (Chriſtus und die Gemeinde, vergl. Eph. 5, 23 ff.)

3. „Er muß wachſen, ich aber abnehmen,“ zeuget Johannes. (30.) O liebliche, heilige Demuth! Herr, ſchenke mir ſolche Demuth! —

4. Nun folget Zeugniß auf Zeugniß. Von oben her kommt der Herr, vom Himmel und iſt über Alle (31.); was Er redet, hat Er geſehen (32.); Gott hat Ihn geſandt und geſalbet mit dem Geiſt (34); des allmächtigen Vaters allmächtiger Sohn iſt Er. (34.) Wer an Ihn glaubt, hat das Leben, wer dem Sohne nicht glaubt, bleibt unter dem Zorne Gottes. (36.) Nimm des Johannes Zeugniß an und empfange mit Freuden den, der auch zu dir kommt „mit Troſt und ſüßem Lichte!“ Ja, Herr, wir wollen Dich aufnehmen mit Freuden! „Sohn des Höchſten, ſei geprieſen! Friedenskönig, komm herzu! — Laß mein Herz in Dir genießen — Friede, Freude, Troſt und Ruhe: — Frieden, der da ewig währet, — Ruhe, die kein Feind mehr ſtöret; — laß mein Herze ſanft und rein, — niedrig und erbarmend ſein.“ — (Johannis Bußpredigt und ſein Zeugniß ſoll dich zu Chriſto führen.)

VI. Gebet Nr. 18. — Beſondere Bitten. (z. B. Nr. 14 für die Obrigkeit.)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unſer. — IX. Segen.

Digitized by Google

Freitag.

(Vierfach Zeugniß von Christo.)

Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift, denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ist es, die von Mir zeuget.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Warum willst Du draußen stehen ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: Joh. 5, 31—47.

1. Auf ein vierfach Zeugniß weiset der Herr Christus hin: Johannes zeugte von der Wahrheit, er war ein brennendes, scheinendes Licht. (33—35. Joh. 1. 7. 29.) Die Werke des Herrn, Sein ganzer Wandel und Seine Wunder bezeugen, daß Er vom Vater gesandt ist. (36. Joh. 20, 30—31. — Matth. 11, 4.) Der Vater selbst zeugete vom Sohne, da Er sprach: Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe! (37. Matth. 3, 17.) Die heilige Schrift endlich zeuget auch von Ihm. (39.) Sieh, dieß vierfache Zeugniß von Christo hast du noch. O nimm es an und laß zum Herrn dich weisen, der dich so freundlich einladet (Mittwoch), damit du bei Ihm und in Ihm das Leben habest! (Bezeugt ist der Herr genug; zum Zeugniß der Schrift kommt das Zeugniß von 18. Jahrhunderten hinzu. — Millionen bezeugen, daß Er der Heiland ist; glaube, so wirst du es wissen, daß dieß Zeugniß Wahrheit ist.)

2. Seit alten Zeiten war bei Vielen all dieß Zeugniß von Christo vergeblich. „Ihr wollt nicht zu Mir kommen, daß ihr das Leben haben möchtet“ (40.), so muß der Herr noch immer klagen. Wo die Liebe Gottes nicht in dem Herzen ist (42.) und Hochmuth, Unglaube und Verachtung der heiligen Schrift die Seele umfangen hält (44—47.), — da findet der Herr keine offne Thüre, da ist Ihm der Weg nicht bereitet. O Herr Jesu mache Dir Bahn zu allen Herzen und räume Du selbst hinweg, was Dir im Wege steht! Amen. (Wer Mose recht glaubt, muß auch Christo glauben. — Hochmuth ist des Glaubens größtes Hinderniß. — Furchtbarer Hochmuth dieser Zeit! — Den Demüthigen gibt Gott Gnade. 1. Petr. 5, 5.)

VI. Gebet Nr. 7. — Besondere Fürbitten. (z. B. Nr. 15 für die Schulen.)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Sonnabend.

(Der Herr ist nahe!)

Jes. 52, 7. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Macht hoch die Thür ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: Jes. 52, 1—10.

1. Welch ein lieblich Triumphlied für den heiligen Advent! „Mache dich auf, mache dich auf Zion!“ Ja, mache dich auf auch du, mein Herz, und schmücke dich, denn dein Heiland ist nahe, der dich erlöset hat ohne Geld, der dich ziehet aus dem Staube und losmacht von den Banden. (1—3.) Der, den die Propheten verheißen haben,

Digitized by Google

ist gekommen; erfüllt ist das Wort: Ich will selbst reden. (6.) O heiliger Herr Jesu, der Du in die Welt gekommen bist zur Erlösung, komme doch auch zu mir mit Deiner Gnade, mache Dir Bahn zu meinem Herzen!

2.) Liebliche Botschaft bringen die Boten des Herrn in der Zeit des heiligen Adventes, — Friede, Gutes und Heil in Fülle! Dein Gott ist König! jauchzen sie! O nimm du nur auf deinen Gott und König, der wiederum nahe ist. Höre auf der treuen Wächter Stimme und sei fröhlich! Der Herr hat Sein Volk erlöset und geoffenbaret Seinen heiligen Arm vor den Augen aller Heiden, daß aller Welt Ende siehet das Heil unsres Gottes! (7—10.) Herr Jesu, nun komme, Du Gesegneter des Herrn, daß Dein Friede und ewige Freude mit Dir einziehe in meinem Hause und Herzen! — Halleluja! Gelobet sei der da kommt in dem Namen des Herrn. Hosianna in der Höhe! —

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 1, oder Psalm 67. —

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Jes. 51, 1—16. — Ps. 40. — Ps. 24. — Ap. G. 3, 19—26. — Matth. 1, 18—25. — Marc. 1, 1—8. — Joh. 1, 29—34.)

Zur Feier des Christabends.

Anmerk.: Will man in einem Hause den heiligen Christabend mit Singen und Beten feiern, wie das in jedem Christenhause geschehen sollte, so kann man nachstehende Ordnung benutzen. Es wird darin zuerst an die Verheißungen, die zuvor auf Christum geschehen sind; darnach an die selige Erfüllung derselben in der Geburt des Christuskindleins; dann an den Dank und die heilige Freude gemahnt, die jedes Christenherz über des Herrn Geburt empfinden soll. Zum Schlusse steht Simeons heiliger Lobgesang, der die Feier des Abends in schöner Weise beendet. Dazwischen mag man die angeführten oder auch andre passende Weihnachtslieder singen oder, wo das nicht geht, lesen.

Hausvater: Luc. 2, 14. Ehre sei Gott in der Höhe, — Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Hausgem.: Lied: Allein Gott in der Höh sei Ehr Und Dank für Seine Gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat, Nun ist groß Fried ohn' Unterlaß, All Fehd hat nun ein Ende! —

Digitized by Google

I. Die Verheißung.

1. **Spruch.** Micha 5, 1. „Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. —

2. **Erste Lection.**

Herr Gott, himmlischer Vater, segne Dein heilig Wort und gib uns Freudigkeit, zu glauben Deinen Verheißungen durch Deine Propheten! Amen.

Jesaias 9, 2—7.

3. **Gebet:**

Herr Gott, himmlischer Vater, Du bist Deinem Volke von Anfang an gnädig gewesen und hast von Ewigkeit Deinen lieben Sohn verordnet zu einem Heiland und Erlöser der Welt! Du bist freundlich und Deine Güte währet ewiglich! Du bist wahrhaftig und was Du zusagest, das hältst Du gewiß! Heil uns, daß Du unser Gott und Vater bist! Nun ist erfüllet, was alle Propheten verheißen haben! Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, der da heißet Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst! Durch Dein Kind Jesum Christum sind nun auch wir Deine Kinder worden, die wir vordem Fremdlinge gewesen sind, und Friede ist nun auf Erden und im Himmel ewiglich. Darum ist unser Herz voll Freude und unser Mund voll fröhlichen Dankes, und mit allen Engeln und Heiligen rühmen und preisen wir Dich, Herr unser Gott, und frohlocken mit Danken: Ehre sei Gott in der Höhe! Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Halleluja!

4. **Lied:** Dieß ist der Tag den Gott gemacht ꝛc. oder: Vom Himmel hoch da komm ich her ꝛc.

II. Die Erfüllung.

1. **Spruch.** Gal. 4, 4—5. Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott Seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen.

2. **Zweite Lection.**

Herr Jesu, segne das Evangelium von Deiner heiligen Menschwerdung an uns Allen. Amen.

Lucas 2, 1—20.

3. **Gebet:**

Herr Jesu, Du allertheuerster Heiland, wir danken Dir, daß Du Dich also erniedriget und unser Fleisch und Blut an Dich genommen hast, um uns zu erlösen von unsren Sünden. O Du liebster Herr, Du Gottes und Marienssohn, komme doch alle Tage zu uns und wohne in unsren Herzen mit Deiner Gnade und mit Deinem seligen Frieden! O Du allerheiligstes Kindlein, heilige uns und unsre Kinder und mache uns durch Deine heilige Geburt und Dein bittres Leiden und Sterben zu Kindern Gottes. Unser Bruder bist Du geworden, damit wir Deine Brüder würden in Deines und unsres Vaters herrlichem, ewigem Reiche. O so mache Dir Bahn zu unsren Herzen,

Digitized by Google

und gib uns Deinen heiligen Geist, daß wir Dich fröhlich empfangen, der Du wiederum einziehest in Deiner Kirche und Gemeinde mit Gnade und Frieden. Dir jauchzen wir entgegen und frohlocken mit allen Engeln und Seraphim, auch mit Deiner ganzen Gemeinde und Kirche auf Erden:

Heilig! heilig! heilig ist Gott der Herr Zebaoth!
Voll sind Himmel und Erdreich Deiner Ehren!
Hosianna in der Höhe!
Gebenedeiet sei Mariens Sohn, der da kommt im Namen des Herrn!
Hosianna in der Höhe!

Hausgem.: Gebenedeiet sei Mariens Sohn, der da kommt im Namen des Herrn. Hosianna in der Höhe! —

4. **Lied:** Lobt Gott ihr Christen allzugleich ꝛc. oder: Gelobet seist Du Jesus Christ ꝛc.

III. Dank und heilige Freude.

1. **Spruch.** I. Tim. 3, 16. Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit. —

Phil. 4, 4. Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch!

2. **Dritte Lection.**

Herr Gott heiliger Geist, salbe unsre Herzen mit heiliger Freude und Dankbarkeit, daß wir allewege frohlocken und danken über die Gnade Gottes, unsres Heilandes! Amen.

Lucas 1, 68—79. (Zachariä Lobgesang.)

3. **Gebet:**

O Du heiliger Geist, Du Geist der Freude und des Friedens, der Du erfüllet hast Zachariä Herz und Mund mit Dank und fröhlichem Lobgesang, komme auch über uns und gieße allezeit aus in unsre Herzen selige Freude und heiliges Frohlocken, daß wir nicht müde werden, dem Herrn zu danken und Ihn zu rühmen für Seine Gnade, daß Er besuchet und erlöset hat Sein Volk. Weiche nicht von uns Du Geist der Gnade, und erfülle uns mit heiliger Christfreude ewiglich. Dir, Gott heiliger Geist sammt dem Vater und dem Sohne lobsingen wir hier in Schwachheit, bis wir einst eingehen zu unsres Herrn ewiger Christfreude, da wir dann einstimmen in der heiligen Engel und aller Seligen Lobgetöne und ewiges Gloria! Amen.

Hausvater: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, —

Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

4. **Lied:** Fröhlich soll mein Herze springen ꝛc. oder: Wir singen Dir Immanuel ꝛc.

Digitized by Google

IV. Zum Schluß.

Lucas 2, 29—32. (Der Lobgesang des Simeon.)

Herr, nun läſſeſt Du Deinen Diener in Frieden fahren, wie Du geſagt haſt,
Denn meine Augen haben Deinen Heiland geſehen,
Welchen Du bereitet haſt vor allen Völkern,
Ein Licht zu erleuchten die Heiden und zum Preis Deines Volkes Israel!
Amen.

V. Segen.

II. Die Christfest-Zeit.

(Vom ersten Christfeiertag bis zum folgenden Sonnabend. — Die Erscheinung Christi im Fleische.)

Joh. 1, 14. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater voller Gnade und Wahrheit. —

Das heilige Christfest.

Erster Feiertag.

Der Heiland ist geboren, welches ist Christus der Herr in der Stadt Davids!

Vorbem.: Da die Zeit erfüllet war, geschah, was durch die Propheten zuvor verkündigt war. Gott sandte Seinen lieben Sohn in die Welt zum Heile der Menschen. Alles was von Seiner Geburt verkündigt war, ward nun erfüllt. Aus Israel, aus Juda's Stamm, aus David's Geschlecht, von einer Jungfrau zu Bethlehem wird der Heiland geboren, der da sein soll aller Welt Prophet, König und Hoherpriester. (Erster Feiertag.) — Armen Hirten ist die frohe Kunde zuerst gegeben worden von dem Engel, und sie sind es, die das Kindlein zuerst anbeten und verkünden, was sie gesehen haben. (Zweiter Feiertag.) — Tiefe Erniedrigung ist es, in der Christus hier erscheint; — Er, der Gott ist von Art und Wesen, wird Mensch uns zu gut. (Dritter Feiertag.) Er wird der Menschen-Sohn, damit wir Gottes Kinder würden. Darin offenbart sich Gottes Gnade (1. Tag nach Chr.); sind wir Gottes Kinder, so müssen wir uns auch herzlich lieben (2. T. nach Chr.) und wandeln in wahrer Heiligkeit. (3. T. nach Chr.)

Digitized by Google

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

I. Kyrie.

Du hochgelobter Heiland, Du Gottes- und Marienſohn, Du Heiliger, Du Gebenedeiter! — Uns zu gut biſt Du ein armes Kindlein worden! Groß Heil iſt uns widerfahren, denn uns iſt heute der Heiland geboren, welches iſt Chriſtus der Herr in der Stadt David's. So laß uns ſtehen an Deiner armen Wiege und bekennen, daß wir arme, ſündige Menſchen ohne Dich müßten verloren ſein. Du aber haſt Dich unſres Jammers angenommen und Dich unſrer erbarmt nach Deiner Gnade. Du heiliges Licht der Welt, erleuchte Du uns je mehr und mehr und ſei uns gnädig!

Hausvater: Kyrie! — Hausgem.: Eleiſon!
Chriſte! — Eleiſon!
Kyrie! — Eleiſon!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsſpruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre ſei Gott in der Höhe!
Hausgem.: Friede auf Erden und den Menſchen ein Wohlgefallen. Hallelnja!
Hausvater: Meine Seele erhebet den Herrn und mein Geiſt freuet ſich Gottes meines Heilandes! Denn Er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig iſt und deß Name heilig iſt; und Seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die Ihn fürchten, Er denket der Barmherzigkeit und hilft Seinem Diener Israel auf, wie Er geredet hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Samen ewiglich! (Luc. 1, 46 ff.)
Hausgem.: Amen.

III. Lied.

Vom Himmel hoch da komm ich her ꝛc.

Digitized by Google

IV. Collecte.

Uns ist ein Kind geboren! Halleluja!
Ein Sohn ist uns gegeben! Halleluja!

Herr Gott, himmlischer Vater, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du Deinen lieben, einigen Sohn, unsren hochgelobten Heiland, hast in diese arme Welt gesandt, uns und alle Menschen selig zu machen. Gib, daß wir solche Deine Gnade treulich glauben und die frohe Botschaft davon unser Herz erfreue! Amen.

V. Bibellection.

Luc. 2, 1—14.

1. Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbaret im Fleisch! (1. Tim. 3, 16.) Vor diesem Geheimniß stehen wir heute, — wer kann es ganz durchschauen, ganz verstehen? Laßt uns anbetend, voll Demuth und Einfalt hingehen nach Bethlehem, denn dort ist erfüllet die seligste Verheißung aller Zeiten, dort offenbaret sich des Vaters Liebe in dem Sohne; laßt uns hingehen und mit Joseph und Maria, mit den Engeln und Hirten in stiller Anbetung feiern das erste heilige Christfest. —

2. V. 1—5. In Nazareth im fernen Galiläa wohnte die gebenedeite Jungfrau Maria, zu der der Engel Gabriel war gesendet worden von Gott, die er gegrüßet hatte mit dem lieblichen Worte: „Gegrüßet seist du, Holdselige; der Herr ist mit dir, du Gebenedeite unter den Weibern!“ — welcher die Verheißung gegeben war, daß sie einen Sohn gebären sollte, der da sollte groß sein und ein Sohn des Höchsten genannt werden. Der Prophet Micha aber hatte vorlängst verkündigt: „Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.“ (Micha 5, 1.) Des Herrn Verheißungen können nicht unerfüllt bleiben. In Bethlehem muß geboren werden der Held aus Davids Stamm, wenn auch die gebenedeite Jungfrau im fernen Nazareth wohnt. — Siehe, was geschieht? — Der Kaiser Augustus schreibet eine Schatzung aus, die erste, die geschah. Alle Welt, — unter Rom's Scepter stand ja fast alle Welt zu jener Zeit, — mußte sich schätzen lassen, d. i. aufzeichnen sammt Hab und Gut, denn der Kaiser wollte wissen, wie groß sein Reich, wie viel Volks ihm unterthan wäre. Im jüdischen Lande mußte nun Jedermann ziehen in seine Stadt, da sein Geschlecht und Stamm hingehörte, daß er dort geschätzet würde. So mußte denn auch Joseph und Maria gehen in ihre Stadt, nach Bethlehem. Merkst du nun, warum diese ganze Bewegung? „Diese stille Magd des Herrn an den verheißenen Ort ihrer Geburt zu bringen, mußte sich jene große Bewegung einer allgemeinen Schatzung im römischen Reiche ereignen. Welch eine Bewegung in dem ganzen Reiche, welches sich den Erdkreis nannte, und wozu? — Um eine Jungfrau, die wir kennen, welche aber damals nur Joseph und Elisabeth recht kannten, von Nazareth nach Bethlehem zu bringen, den letzten Wurzelsprößling Jesse's in's alte Heimathland des Stammvaters zu versetzen!“ (Löhe.) Auch

Digitized by Google

der große Kaiser Augustus muß, ohne es zu wissen, dem Herrn also dienen, und alle Welt beweget sich um dieses Kindleins willen. Da erfüllet sich vorbildlich des Propheten Wort. (Haggai 2, 7.) "Es ist noch ein Kleines dahin, daß ich Himmel und Erde und das Meer und Trockene bewegen werde. Ja alle Heiden will ich bewegen. Da soll dann kommen aller Heiden Trost!" —

3. V. 6—7. In Bethlehem Ephrata wird das erste Christfest gefeiert. Dort finden wir Joseph und Maria — in einem Stalle, denn sie hatten keinen Raum in der Herberge. O welche Armuth und Niedrigkeit! Die Nachkommen des großen Königs David — in einem Stalle; Davids Sprößling in Davids Stadt — in einer Krippe! Da ist keine Pracht, keine Herrlichkeit, — sondern nur Armuth und Niedrigkeit. — Steh' still, mein Christ; schau hin auf dieß Kindlein; — wie arm, wie gering liegt's da in der Krippe, — und doch ist dieß Kindlein dein König und Heiland, der Herrscher aller Welten, der Schöpfer aller Dinge, — Gott geoffenbaret im Fleisch! — Nieder, — nieder auf die Kniee vor diesem Kindlein! —

4. Weißt du denn auch, warum der Herr der Welt ein Kindlein wird? — Paulus gibt dir Auskunft. (II. Cor. 8, 9.) "Denn ihr wisset die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, daß, ob Er wohl reich ist, ward Er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch Seine Armuth reich würdet." —

5. — Nacht war es, da der Herr der Welt in Sein Eigenthum eintrat. In Bethlehem schlief Alles; kein Auge erschloß sich, um den Herrn zu schauen; "kein Schläfer wacht auf in dieser Nacht, da der Fußtritt des allmächtigen Gottes die Erde berührt." (Besser.) Es ist ein stilles, heiliges einsames Christfest, das erste, das auf Erden gefeiert wird! Jetzt feiert man das Fest des Herrn gar viel anders. Jubelchöre erschallen fern und nah, Glocken läuten, — tausend und aber tausend Lichtlein schimmern, — festliche Schaaren ziehen zum Gotteshause, — und das alles zu Ehren dem Kindlein in der Krippe. Aber so heilig, so feierlich und lieblich, wie das erste Christfest ist doch kein andres mehr!

6. V. 8—12. Die rechte Weihnachtspredigt fehlt auch nicht. Hirten sind auf dem Felde in der heiligen Nacht. Ruhe nah und fern; — Nacht hüllet das Feld und das nahe Städtlein ein. — Es ist so stille, so feierlich. Ueber dem schlummernden Lande wölbt sich der tiefe dunkle Himmel mit aller Pracht, die nur des Südens Land kennet. Die Männer hüteten ihre Heerde auf derselben Trift, wo einst auch David als Hirte einherzog. Vielleicht, daß sie in stiller nächtlicher Einsamkeit an Israels Noth und Erlösung, und an der Propheten Verheißungen oft gedacht, oft voll Sehnen geharret hatten auf den Heiland Israels und Seinen Trost. In jener Nacht erfüllet der Herr all ihr Hoffen und Harren. Siehe, ein wunderbar Licht leuchtet auf vor ihnen, — der Engel des Herrn tritt hin mit dem seligen Worte: "Fürchtet euch nicht, siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr in der Stadt Davids!" — Das ist die erste Weihnachtspredigt, — und mehr und Besseres kann kein Mensch noch Engel predigen. Es ist die Summe alles deß, das heute und in alle Ewigkeit an diesem Tage kann gepredigt werden! Höre nur darauf, denn auch dir ist große Freude widerfahren, auch dir ist der Heiland geboren, auch deine Sünden will Er tilgen!

Digitized by Google

7. Willst du auch schauen die erste Weihnachtsgemeinde, die das erste heilige Christfest feiert? — Gehe mit nach Bethlehem. Da findest du das Kindlein in der Krippe und Maria und Joseph — die erste Weihnachtsgemeinde. Maria, die Reine, Stille, Holdselige, die Gebenedeite unter den Weibern; — o wie selig, mit welchem Gefühl der Wonne mag sie ihr Kindlein angeschaut haben; — ihr war ja verheißen, daß es ein Sohn des Höchsten sollte genannt werden! Und Joseph daneben, der Mann voll schlichter Einfalt und Treue, den der Herr gewürdigt hat, ein Pfleger des heiligen Kindleins zu sein! Sieh, das ist die ganze erste Weihnachtsgemeinde: Maria und Joseph! — Eine reinere, heiligere, frömmere hat sich niemals wieder auf Erden versammelt.

8. — Noch in derselbigen Nacht wird sie größer; auf dem Felde sammelt der Engel des Herrn die Hirten durch seine Predigt zur Gemeinde, und droben im Himmel vereinen sich die Heerschaaren der heiligen Engel als himmlische Glieder der ersten Weihnachtsgemeinde, und stimmen jubelnd an das erste Weihnachtslied: (V. 13—14.) „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“ — Von Engelzungen erschallet zuerst über dem Kindlein Lob und Dank dem Herrn. Das mag ein lieblich und wunderbar Getöne gewesen sein! Du wirst es einst hören; denn nimmer endet der Sang, nimmer höret auf der Engel Lobgetön, dargebracht dem Kindlein, das da ist der Herr aller Welten. Stimmst du hier von Herzen ein in der Engel Lobgesang, so darfst du einst auch dort in ihrem Chore stehen und dem Kindlein, dem Lamme Gottes, Preis und Ehre bringen von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Ich will Dein Halleluja hier
Mit Freuden singen für und für,
Und dort in Deinem Ehrensaal
Soll's schallen ohne Zeit und Zahl! Halleluja!

VI. Gebet.

Herzliebster Immanuel, Herr Jesu Christe, Du Gottes- und Marienssohn, wir danken Dir, daß Du Dich des Jammers unsrer sündlichen Geburt so herzlich angenommen, von Deines Vaters Thron zu uns in dieß Elend herabgekommen bist, unser Fleisch und Blut an Dich genommen und uns dadurch Deiner göttlichen Natur theilhaftig gemacht hast. Nun hat Dein himmlischer Vater Sein liebreiches Herz mit uns getheilt. Nun ist groß Fried ohn Unterlaß und Sein Zorn ist durch Dich gestillt. Wir sind nun durch Deine heilige Geburt zum Himmel wiedergeboren und Du bist uns ein rechter Himmelspförtner geworden, durch welchen wir offnen Zugang zu unsrem Vater und reichlichen Eingang zu Seinem Reiche haben. Ach so hilf, Du liebster Herr und freundlichster Immanuel, daß wir das gottselige Geheimniß Deiner Offenbarung im Fleische recht erkennen, Deine große Liebe und Neigung zu uns, Deine Armuth, Deine Dürftigkeit allezeit bedenken, uns Deiner gnadenreichen Geburt von Herzen freuen und trösten und ihre Kraft reichlich empfinden. Oeffne auch selbst unsre Herzen, Zung und Mund, daß wir mit den lieben Engeln, die nun wieder unsre Freunde geworden sind, Dich anbeten, loben und preisen und Deinem Vater in Dir, dem Geliebten, wohlgefallen, auch endlich in den ewigen Himmelsfreuden bei Dir sein

Digitized by Google

und bleiben mögen. Amen. — Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Gelobet sei Sein heiliger Name! Alle Lande müssen Seiner Ehre voll werden. Amen. Amen. Halleluja! —

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Zweiter Feiertag.

Christi gnadenreiche Geburt in ihren ersten Segenswirkungen.

Jes. 9, 6—7. Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf Seiner Schulter; und Er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst; auf daß Seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Stuhl Davids und Seinem Königreich; daß Er es zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Lobt Gott ihr Christen ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: Luc. 2, 15—20.

1. Gestern, als am ersten Feiertage haben wir das erste Weihnachtsfest im Geiste mitgefeiert, haben uns erquickt an seiner stillen Herrlichkeit, haben auch gehört den ersten Weihnachtsgesang und die erste Weihnachtspredigt. Heute erfahren wir nun, welchen Eindruck diese heilige Engelspredigt gemacht, welchen Segen das wunderbare Fest gebracht hat. Es ist gar fein und lieblich, daß die Kirche es also geordnet hat, daß am ersten Feiertage die große That, die unendliche Gnade Gottes uns verkündet wird — und am zweiten Feiertage der erste Segen, die erste Wirkung solcher Gnade auf der Menschen Herz. In dem Segen der ersten Weihnachtspredigt wird abgespiegelt, wie auch wir das Evangelium allezeit aufnehmen sollen.

2. V. 15. Sieh, hier hast du gleich reichen Segen: die Hirten glaubten den Engelworten und gingen hin nach Bethlehem. Wie demüthig und gläubig nehmen die Männer des Engels Botschaft an! Da ist nicht der geringste Zweifel, sondern was der Engel verkündigt, das nehmen sie im Glauben hin. Gewiß, es waren die armen Hirten Leute, die sich von Herzen sehnten nach Israels Erlösung, darum ward ihnen solche Gnade verliehen, daß der Engel ihnen zuerst die selige Kunde brachte. — In einem Stalle, in einer Krippe sollten sie den Messias, den ersehnten König der Herrlichkeit finden; — wie leicht konnte das ihr Staunen und Zweifeln rege machen, — aber nein, sie glaubten. — Das ist ja des Glaubens Art, daß er nicht auf's Aeußerliche siehet, daß er nicht fraget ist's auch möglich, oder nicht, wahrscheinlich oder unwahrscheinlich, sondern in Demuth annimmt des Herrn Wort. —

3. So die Hirten; da regt sich kein Bedenken und Zweifeln, sondern einmüthig sprechen sie: „Laßt uns gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund gethan hat!“ — Sie glaubten — und gingen, um das Geglaubte auch zu schauen; vom Glauben — zum Schauen, das ist auch dein Weg. — Glaube nur — und du wirst auch schauen! Aber am Glauben fehlt es. Oder willst du sprechen: wenn ein Engel vom Himmel käme, dann wollte ich wohl

Digitized by Google

glauben! — Eitle Rede! du hast Mosen und die Propheten, du hast den, der mehr ist, als alle Engel, den Herrn Jesum Christum, du hast des Engels Heilsverkündigung dazu, du hast das einmüthige Zeugniß der ganzen heiligen Kirche; — da treten vor dich hin Millionen und aber Millionen, die den Herrn gesehen haben im Glauben und Friede, und Seligkeit bei Ihm gefunden im Leben und im Sterben, und sie alle predigen dir: dir ist der Heiland geboren, welches ist Christus, und ist in keinem Andern Heil, — warum glaubst du all den Zeugen nicht? — Hast du ein kindlich, demüthig, einfältig Herz, wie die Hirten von Bethlehem, dann wirst du gleich ihnen glauben, — und vom Glauben hindurchdringen zum seligen Schauen! —

4. V. 16. — Sieh, auf des Engels Wort gehen die Hirten eilend hin, — sie suchen und sie finden. Eilend kamen sie, ohne Verweilen wollten sie die geglaubte Gnade schauen. Der Engel hatte ihnen zum Zeichen gegeben, daß sie das Kindlein würden in einer Krippe finden, sonst hätten sie's wohl eher in einem Königspalaste, als in einem Stalle gesucht; alle Herrlichkeit der Erden ist ja noch zu gering für dieß Kindlein. So aber wußten sie, wo sie suchen sollten, der Herr selbst leitete sie durch des Engels Wort und Zeichen, — und siehe, sie finden, was sie suchen, — Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe. O selig, fröhlich Finden! Verborgen vor der Welt, unbeachtet selbst von denen, die so nahe waren, von denen zu Bethlehem, von keiner Seele geahnt liegt das Kindlein in der Krippe, das Kindlein, das aller Welt Trost und Heiland ist! Ach, welch selige Menschen waren in jener Nacht versammelt in jenem Stalle, um die Krippe, darin das Kindlein lag! Kein Königsschloß mit aller seiner Pracht und Herrlichkeit hat jemals solch großen König und solch selige Menschen beherbergt, als der geringe Stall zu Bethlehem! — Wie die Hirten, so kannst auch du selig sein. Du mußt nur suchen, wie sie, — denn wer da suchet, der findet, — das Wort gilt, wenn je, gewißlich hier. — Suche nur, — nicht weltlich Glück, Reichthum und Ehre, — nein, suche den Herrn, deinen Heiland; suche in der heiligen Schrift; — die Bibel ist dein Bethlehem. Da findest du den Herrn. Suche durch herzlich Gebet voll Glauben und Sehnsucht, suche in heiliger Gemeinschaft — du wirst sicherlich finden, was du suchst — den Herrn, und in Ihm Friede und Glück und Seligkeit! — Du aber suchst so oft den Frieden in der Welt, da doch kein Friede ist! „Seele, was ermüdst du dich in den Dingen dieser Erden, die doch bald verzehren sich und zu Staub und Asche werden; — suche Jesum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht!“ —

5. V. 17, 18. — Da die Hirten den Herrn gefunden hatten und Ihn angeschaut in Seligkeit, gingen sie hin und breiteten das Wort aus. Auch Andre sollten ihre Freude theilen, sollten mit ihnen jubeln über den Heiland Gottes. Die Liebe drängte sie dazu. Die Hirten von Bethlehem waren die ersten menschlichen Prediger des Evangeliums; denn sie hatten zuerst des Herrn Gnade geschaut. Lerne von ihnen, was auch du thun sollst. Kennst du den Herrn, hast du am eignen Herzen erfahren, daß Er dein Heiland ist, hast du Ihn im Glauben geschaut, — o dann gehe hin und sag's auch den Andern. Die Liebe muß dich treiben, die frohe Botschaft auszubreiten, — vor allem in deinem Hause es zu verkündigen, daß dieser Christus ist der Herr und Heiland, bei dem Friede und Freude ist ewiglich. —

6. Willst du, mein Christ, die frohe Weihnachtskunde annehmen, so thue es nicht nur wie das Volk, das sich verwunderte,

Digitized by Google

sondern wie Maria, die alle diese Worte behielt und in ihrem Herzen bewegte. (V. 19.) Was die Hirten der Maria sagten von der Predigt des Engels, das behielt sie und bewegte es im Herzen. Nicht todt und kalt im Kopfe behielt sie die Worte, sondern lebendig und frisch sanken sie in ihr reines, gläubiges Herz und blühten und grünten darin und bewegten ihre Seele freudig und selig. Diese holdselige Maria war es ja auch gewiß, die uns bewahret hat die lieblichen Erzählungen von der gnadenreichen Geburt des Kindleins zu Bethlehem, — und wer anders könnte dieselben so frisch und lieblich mittheilen, als sie, die dieß Kindlein auf ihren Armen getragen, an ihrer Brust gestillt und mit sorgsamem, liebevollen Mutterauge Seinen seligen Schlummer bewacht hat? — Auf Maria schaue, mein Christ, als auf ein lieblich Vorbild innigen demüthigen Glaubens. Sieh, wie die reine, kindliche Jungfrau still und demüthig die größte Gnade hinnimmt, die seligste Kunde von ihrem Kindlein hört und im Herzen bewegt, — so still und demüthig nimm auch du die frohe Kunde auf. Nicht im Kopfe allein laß sie todt und kalt ruhen, — nein, deine tiefste Seele bewege sie; dort laß sie Raum haben und blühen und leben alle Zeit. O, daß wir doch alle so rein und heilig, so gläubig und demüthig, so fromm und innig, so frisch und blühend die große Weihnachtskunde hinnehmen möchten, wie Maria, die holdselige Jungfrau, — Herr das gib Du uns nach Deiner unendlichen Gnade! —

7. Noch eins berichtet unser Text V. 20. „Die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um Alles, das sie gehört und gesehen hatten.“ — Was willst du thun, mein Christ? — Hast du nicht auch des Herrn Gnade gesehen? Ist nicht auch dir der Heiland geboren? Solltest du schweigen, wo die Hirten von Bethlehem Lob und Preis darbringen dem Herrn? — O nein, da heben auch wir an den Herrn zu loben und zu preisen mit den Hirten und allen heiligen Engeln:

Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr Zebaoth!
Voll sind Himmel und Erdreich Deiner Ehren!
Hosianna in der Höhe!
Gebenedeiet sei Mariens Sohn, der da kommt im Namen des Herrn!
Hosianna in der Höhe! —

VI. Gebet Luc. 1, 68—79.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Dritter Feiertag.

I. Tim. 3, 16. Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbaret im Fleisch! —

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Du wesentliches Wort ꝛc.

IV. Collecte. — V. Pericopen: Joh. 1, 1—14.

1. Johannes, der Jünger, den der Herr lieb hatte (Joh. 13, 23.), gibt hier ein groß und herrlich Zeugniß von Christo, daß wir erkennen, welchen Wesens und welcher Herrlichkeit das Kindlein in der Krippe ist.

Digitized by Google

2. Wer ist das Kindlein? — Johannes antwortet: Im Anfang, ehe Gott Himmel und Erde schuf, war das Wort; es ward nicht erst, sondern es war, es ist das ewige Wort. Das lebendige, ewige Wort, — das ist der Name des eingebornen Sohnes. (18.) Von Ewigkeit her ist dieß Wort — und „das Wort war bei Gott!“ Der einige Gott ist nicht ein einsamer Gott; als die ewig lebendige Liebe umschließt Er ein liebendes Ich und ein geliebtes Dich in Seinem Wesen. (Besser.) Die Liebe kann nicht sein ohne ein geliebtes Wesen; ist Gott von Ewigkeit die Liebe, so muß von Ewigkeit eine Person bei Ihm sein, auf die Seine Liebe überströmt. Das Wort, der Sohn, ist Seiner heiligen Liebe heiliges ewiges Ziel. — Und Gott war das Wort, Gott nennt Johannes das Wort; — der Sohn ist gleichen Wesens mit dem Vater, wäre Er's nicht, so könnte Er nicht ewig sein.

3. „Dasselbe — Wort, welches Gott von Art und Wesen ist — war im Anfang bei Gott.“ In Ihm schaut Gott Sein eignes Wesen liebend an und durch Ihn offenbart Er sich, wem Er will. (Besser.) Dieser Offenbarer des verborgenen, unsichtbaren Gottes, der in einem Lichte wohnet, da Niemand zukommen kann (1. Tim. 6, 16.), erscheint schon im alten Testamente. „Der Engel des Herrn schreitet ja durch das ganze alte Testament hin, vom ersten Buche Mose bis zum Propheten Maleachi; der Engel des Herrn, welcher von allen geschaffenen Engeln dadurch sich unterscheidet, daß Gottes Name, — d. i. die ganze Fülle der göttlichen Eigenschaften — in Ihm ist (II. Mos. 23, 21.), also daß in Ihm das Wesen Gottes sich spiegelt, als in dem Engel Seines Angesichtes.“ (Jes. 63, 9. — Hebr. 1, 3. — Col. 1, 15.) (Besser.)

4. Gott von Art und Wesen, ewig bei Gott, eines Wesens mit Gott war das Wort, der Sohn. Und was ist Sein Werk von Anfang? „Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht!“ Was der Vater thut an der Welt, thut Er durch den Sohn, denn der Sohn ist der Offenbarer Seines Wesens und Willens. O Heil uns, daß wir einen solchen Erlöser haben! Derselbige Sohn, Gott von Art und Wesen, ist es, der uns und alle Creatur, auch alle Engel, erschaffen hat, der auch für uns gestorben ist, der uns erlöset und theuer erkaufet hat!

5. „In Ihm war das Leben.“ (4.) Nur in Gott und bei Gott ist wahres Leben; was von Gott sich trennt, verfällt dem Tode. Darum ist der Tod der Sünde Sold (Röm. 6, 23.), weil die Sünde Abfall und Trennung von Gott ist. In Gott sollten die Menschen ihr Leben führen, — durch die Sünde sind sie in den Tod gesunken; — Gottes Gnade aber führet uns zurück zum Leben in Ihm durch das Fleisch gewordne Wort, welches ist Jesus Christus.

6. „Das Leben war das Licht der Menschen,“ Leben und Licht sind zusammen. (Joh. 14, 6. — 8, 12.) — Wo Leben in Gott ist, ist auch Licht. Wo Abfall von Gott ist, — da ist Tod und Finsterniß. Herr Jesu laß uns in Dir Leben und Licht haben, daß wir nicht versinken in Tod und ewige Finsterniß! — Alles Leben ohne Gott ist nur scheinbar Leben, — und alles noch so hoch gepriesene Licht dieser Zeit und der Menschenvernunft ist doch nur Finsterniß vor dem Lichte des Herrn. Wer diesem Lichte nicht folgt, bleibet in Finsterniß. (Joh. 12, 35.)

7. V. 5—11. Im Paradiese war Licht und Leben; durch die Sünde sank die Welt in Tod und Finsterniß. Aber das Licht scheinet in der Finsterniß. Die Welt aber hat das Licht nicht begriffen, hat das Zeugniß des Johannes vom Lichte nicht angenommen; die Welt, die durch das ewige

Digitized by Google

Licht geschaffen ist, hat es verworfen auf Golgatha. Des Herrn Eigenthum nahm Ihn nicht auf! Liebst du auch die Finsterniß mehr, als das Licht? Willst du auch das Licht nicht aufnehmen? — O rette dich aus der Finsterniß zum Lichte, aus dem Tode zum Leben!

8. V. 12—14. Dieß ewige Wort, Gott von Art und Wesen, durch welches Alles geschaffen ist, das Leben und Licht der Welt wird Fleisch. In Jesu wandelt der ewige Sohn Gottes auf Erden in Knechtsgestalt (Phil. 2, 7.), in der Gestalt des sündlichen Fleisches. (Röm. 8, 3.) O wunderbar Geheimniß! O überschwengliche Gnade: Gott ist geoffenbaret im Fleisch! (1. Tim. 3, 16.) — Sieh, nun weißt du, wer das Kindlein in der Krippe ist, — des lebendigen Gottes ewiger eingeborner Sohn, der offenbarte Gott, dein Leben und Licht, — voll Herrlichkeit, Gnade und Wahrheit. Durch Ihn sollst auch du ein Kind Gottes werden (Gal. 3, 26. — 1. Joh. 3, 1.), wiedergeboren aus Wasser und Geist (Joh. 3, 5.) und eine neue Creatur in Christo. (Gal. 6, 15. — II. Cor. 5, 16.) — O Herr Jesu, mache Du uns durch Deinen heiligen Geist zu Kindern Gottes und zu Deinen Miterben. (Röm. 8, 14 ff.) In Dir, o Herr, laß uns leben hienieden, in Dir laß uns sterben und durch Deinen Tod eingehen zum ewigen Leben! Amen. —

VI. Gebet Nr. 19. — Besondere Fürbitten, Bitten und Danksagungen.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen

Erster Tag nach Christtag.*)

(Gottes Gnade erschien in Christo.)

1. Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott Seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch Ihn leben sollen.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Freuet euch ihr Christen alle ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: Tit. 3, 3—7.

1. Was hat doch den Vater bewogen, den Sohn zu senden in das Fleisch? Wo liegt unsrer Erlösung Grund? — In Gottes Gnade und Barmherzigkeit und nirgends anders! Wir leben von Natur in Finsterniß und in allerlei Werken der Finsterniß. (3.) Der Herr aber hat sich unser erbarmet und eben darum Seinen lieben Sohn in das Fleisch gesendet, daß wir durch Ihn leben sollen. (1. Joh. 4, 9. — Joh. 3, 16.)

2. Da die Welt verloren war und dem Tode verfallen, wandelnd in Finsterniß, — da erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes unsres Heilandes. (4.) Welch liebliche Namen für den Herrn Jesum Christum! Ja, Er ist die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes. O Herr, ich danke Dir, daß Du auch mir erschienen bist!

3. Solche Gnade haben wir nicht verdient; nicht um unserer Werke und um unserer Gerechtigkeit willen hat sich Gott unsrer

*) Zwischen Christtag und Neujahr fallen 4 Tage; an einem derselben ist jedenfalls das Evangelium für den Sonntag nach Christtag zu lesen, auch wenn in diese Zeit grade kein Sonntag fallen sollte. —

Digitized by Google

angenommen, — sondern nach Seiner Barmherzigkeit. (5.) O Herr, wie tief und unergründlich ist Deine Gnade! (Wirf von dir alles Vertrauen auf deine Gerechtigkeit; Gottes Gnade in Christo allein sei deine Hoffnung. — Die freie Gnade Gottes in Christo — das ist ein Hauptstück des Glaubens!)

4. Was Gott der Welt in Christo geschenket, die Seligkeit, wird uns mitgetheilt im Bade der Wiedergeburt, in der heiligen Taufe. Neben der Krippe mit dem Kindlein stehet da das Sacrament, das die Kindlein schon einpflanzet in das Leben des allerheiligsten Kindleins zu Bethlehem! (5 bis 6.) O Du treuster, liebster Freund der Kinder, — segne uns und unsre Kinder ewiglich und gieße aus über uns reichlich Deinen heiligen Geist! (Die Taufe — des Heils Anfang.)

5. Durch Deine Gnade nur werden wir arme Sünder gerecht und Erben des ewigen Lebens nach der Hoffnung. (7.) Herr Jesu, dafür sei Dir Preis, Lob und Dank in Ewigkeit! Amen.

VI. Gebet Nr. 20. — Besondere Danksagungen. (z. B. Nr. 8.)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Zweiter Tag nach Christtag.

(Gottes Liebe, — der Erlösung Grund.)

1. Joh. 4, 11. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet, so sollen wir uns auch unter einander lieben.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Lobe den Herren, den mächtigen ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: 1. Joh. 4, 1—16.

1. Gott ist die Liebe! Weil Er uns geliebet hat, hat Er uns gesandt, Seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden. (7. 10.)

2. Wer von Gott ist, erkennet solche Liebe, und bekennet es mit fröhlichem Dank, daß Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen. (2.) O wie sind der falschen Propheten so viele, wie ist der Geist des Widerchristes so stark in der Welt! Wer nicht bekennet, daß Christus in das Fleisch gekommen ist, der ist nicht von Gott! O Herre Gott, wir sind von Dir, wir sind Deine und nicht der Welt Kinder durch Deine Gnade! Behüte uns vor dem Geist des Widerchrists, der in der Welt herrschet. (1—6.)

3. Gott ist die Liebe! Darum sollen auch wir uns unter einander lieben. (11.) Die Liebe ist von Gott, sie ist erschienen in Christo, Seinem lieben Sohne. (7—9.) Wo der Herr einkehret, da muß auch Seine Liebe sein, und wo Seine Liebe ist, da bleibet Er. (11—12.) O Herr, himmlischer Vater, wir bekennen es mit Lob und Dank, daß Du in Christo Jesu Deinen Sohn uns gegeben hast zum Heiland der Welt; wir preisen und rühmen solche Deine unendliche Liebe, — o bleibe nun auch in uns und laß uns bleiben in Dir und Deiner Liebe ewiglich! (14—16.) Amen. (Liebe ist des Gottesreichs Wesen; aus Liebe sendet der Vater den Sohn; aus Liebe kommt Christus in's Fleisch; darum soll auch wahrhaftige Liebe herrschen unter allen Erlösten. — Herr, Du Brunnquell der Liebe, lasse Du in unsre Herzen ausströmen Deine heilige Liebe! —)

VI. Gebet Nr. 19. — Besondere Danksagungen, Bitten und Fürbitten.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Digitized by Google

Dritter Tag nach Christtag.

(Durch Christum sind wir Gottes Kinder.)

I. Joh. 5, 18. Wir wissen, daß wer von Gott geboren ist, der sündiget nicht; sondern wer von Gott geboren ist, der bewahret sich und der Arge wird ihn nicht antasten.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Gelobet seist Du Jesus Christ ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: I. Joh. 3, 1—12.

1. Gottes Kinder sind wir durch Jesum Christum (Joh. 1, 12.), so wir glauben an Ihn. (Gal. 3, 26.) Sind wir Gottes Kinder, so haben wir auch die selige Hoffnung, Ihn zu sehen in Seiner Herrlichkeit. O Gott, Dir sei Dank gesagt, daß Du uns in Jesu Christo zu Deinen Kindern angenommen hast! (1—2.) (Nur durch Christum werden wir Gottes Kinder. — Das ist eine heilige Würde! —)

2. Sind wir Gottes Kinder, so müssen wir auch wandeln in Reinigkeit und trachten nach rechter Heiligkeit. Von Gott sind wir geboren, in Christo leben wir, als die wir Ihn angezogen haben durch die Taufe (Gal. 3, 27.); — wer in Ihm bleibet, der sündiget nicht. (3—6.) O, wandle du als Gottes Kind durch die Welt, die im Argen liegt. Denn wer Sünde thut, der ist vom Teufel. (8.) — Bewahr uns vor des Satans List und Tücke! (Ringe nach Heiligung. — Erbebe vor der Sünde; sie ist vom Teufel.)

3. Kinder Gottes und Kinder des Teufels sind in dieser Welt. (10.) Heil uns, daß Gottes Sohn gekommen ist, zu zerstören die Werke des Teufels. (8.) Nun sind wir frei von der Obrigkeit der Finsterniß! — Dein guter Geist leite uns, daß wir als Deine Kinder, o Gott, hienieden wandeln in Heiligkeit und wahrhaftiger Liebe (9—12.) und einst als Miterben Christi erhoben werden zur Herrlichkeit. Amen. (Röm. 8, 17.) (Der heilige Wandel in Liebe ist eine Offenbarung und ein Zeugniß der Wiedergeburt. — In Christo leben — unser Ziel. — Unser Leben in Christo fängt an in der Taufe und wird genährt und erhalten durch's Wort und Abendmahl. — Du sollst immer mehr der Welt absterben und in Christo allein leben.)

VI. Gebet Nr. 20. — Besondere Fürbitten, Bitten und Danksagungen.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (1. Tim. 1, 15—17. — Tit. 2, 11—14. — Ps. 98. — Phil. 4, 4—7. — Ps. 149. — 1. Joh. 1, 1—10. — Eph. 1, 3—12. — Luc. 2, 22—32.)

Digitized by Google

III. Die Darstellungszeit.

(Vom Sonntag nach Christtag bis zum Sonnabend nach Epiphanias. — Die Darstellung Christi als des Heilandes der Welt.)

Luc. 2, 29—32. Herr nun lässest Du Deinen Diener im Frieden fahren, wie Du gesagt hast; denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen, welchen Du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden und zum Preis Deines Volks Israel! —

Sonntag nach Weihnachten.

Christus, der Gläubigen Trost, der Ungläubigen Aergerniß.

Vordem.: Im Tempel wird das Kindlein dargestellt; da sammeln sich um dasselbe die ersten Gläubigen aus Israel: Simeon und Hanna. Die Armen und Geringen, die auf Israels Trost warten, nehmen den Heiland auf mit Freuden. Viele aber verwerfen Ihn auch. An Ihm, als an einem ewigen Felsen, theilt der Strom der Menschheit sich zur Rechten oder zur Linken, — für Ihn oder wider Ihn; — zum Fall oder Auferstehen ist Er gesetzt! — Simeon verkündiget im Voraus, wie der Herr also zum Heil oder zum Gerichte der Welt kommt.

Digitized by Google

Luc. 2, 34. Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen Vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird.

I. Kyrie.

Barmherziger, gnädiger Herr und Heiland, der Du gesetzt bist zu einem Fall und Auferstehen Vieler, siehe wir kommen zu Dir mit bußfertigen Herzen, bekennen Dir in Demuth, daß wir arme Sünder und ewiglich verloren sind, wo Du uns nicht in Gnaden annimmst und uns reinigest von aller Sünde durch Dein heilig theures Blut. O Herr hilf durch Deinen heiligen Geist, daß wir nicht an Dir uns ärgern, noch Dir widersprechen, sondern in wahrhaftigem Glauben durch Dich auferstehen von der Sünde und dem Tode, auf daß wir mit Dir leben in Ewigkeit!

Hausvater: Herr! — Hausgem.: Erbarme Dich unser!
Christe! — Erbarme Dich unser!
Herr! — Erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, —

Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

III. Lied.

Ich will Dich lieben meine Stärke ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du Deinen Sohn Jesum Christum gesetzt hast zu einem Fall und Auferstehen Vieler, regiere uns durch Dein heilig Wort, daß wir uns nicht ärgern an Ihm, sondern aufstehen und leben durch denselbigen Deinen lieben Sohn, unsren Herrn und Heiland! Amen.

Digitized by Google

V. Bibellection.

Luc. 2, 33—40.

1. Noch tönt in unsern Herzen der selige Weihnachtsjubel. Dieses Evangelium ist ein Nachklang des heiligen Christfestes, — doch weist es zugleich schon weit hinaus auf das Kreuz, — ja bis in unsre Tage und an der Welt Ende. — Nach Jerusalem führt uns das Wort, in den Tempel; dort hat eine kleine Christengemeinde sich versammelt, — es ist die erste Versammlung der Gläubigen zu Jerusalem, und der alte Simeon thut dabei eine ernste und gewaltige Predigt; gehe mit hin und schaue und höre! —

2. Im Tempel finden wir die kleine Gemeinde; dort zieht der Herr ein — als ein Kindlein. Niemand ahnt, daß um dieses Kindleins willen der Tempel gebaut, daß dieser nur ein Vorbild ist des wahrhaftigen, heiligen Tempels der Kirche. In Sein Eigenthum zieht der Herr ein zum erstenmale — und siehe, es sammeln sich alsbald um Ihn etliche gläubige fromme Seelen. — Es gibt eine alttestamentliche Christengemeinde; oder meinest du, daß Abraham, Isaak und Jacob, Moses und David sammt allen Propheten nicht gläubig gewesen wären? — O sie glaubten alle an den verheißenen Messias und harreten in Abrahams Schooß des Tages, da Christus erschien. Zu dieser alttestamentlichen gläubigen Gemeinde des Herrn gehören auch die frommen Leute, die wir heute im Tempel treffen, — Simeon und Hanna. — Da schaue auf Simeon; ein Mensch ist er nur genannt; er war gewißlich ein geringer, armer Mann, aber fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels. Einer von jenen seligen Unmündigen war er, denen offenbaret ist, was den Weisen und Klugen verborgen bleibt. Der alte ehrwürdige Mann kommt aus Anregen des Geistes in den Tempel, — er sieht das Kindlein, er nimmt es auf die Arme, — und hebet an in seliger Freude den köstlichen Lobgesang: „Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren ꝛc.“ (V. 29—32.) Es ist ein lieblich Bild: — der Greis in weißen Haaren — und auf seinen Armen das Kindlein! — Noch ein ander Gemeindeglied war da, — Hanna, eine Prophetin, eine wohlbetagte Wittwe. Sie war gering und unbeachtet von der Welt, aber eine fromme, gläubige Seele. Sie war stets im Tempel und betete; — heute ist ihr Gebet erhört, denn der Trost Israels ist ja erschienen; darum preiset sie den Herrn. — O welch liebliche Gemeinde: Maria und Joseph, Simeon und Hanna — und in der Mitte das Kindlein, über dem sie selige Lobgesänge anstimmen. Ich denke, da haben die heiligen Engel auch nicht gefehlt in solcher Versammlung. Hanna redete von Ihm, von dem Kindlein, zu Allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Es waren also noch mehr gläubige Seelen da. Ihre Namen, — ach es mögen geringe gewesen sein, — ihre Namen sind uns unbekannt, — der Herr aber kennt sie und das ist genug. Sie werden schon geschrieben stehen im Buche des Lebens — und einst wirst du sie dort schauen, wenn du auch zur Gemeinde der Seligen hinzugethan werden wirst. —

3. Und was predigt Simeon in der kleinen, seligen Gemeinde? (V. 34—35.) Er predigt von dem Schmerz der Maria und aller Gläubigen. Im Geiste sieht er die seligste und schmerzenreichste der Mütter unter dem Kreuze stehen; da drang ein Schwert durch ihre Seele und mit Maria leiden Schmerz alle Glaubigen unter des Herrn Kreuz, Schmerz um ihrer Sünden

Digitized by Google

willen, die den Herrn an's Kreuz geschlagen haben. — Simeon predigt von der Offenbarung der Herzen durch Christum, — und so ist's geschehen und geschieht es fort und fort. Durch Ihn wurden offenbar der Pharisäer heuchlerische Herzen und der Zöllner und Sünder Reue und Buße; und immer, wo Er hinkommt in Seinem Worte, da wird es offenbar, welche für Ihn und welche wider Ihn sind. — Simeon predigt endlich auch davon, daß Christus gesetzt ist zu einem Fall und Auferstehn Vieler in Israel.

4. Gleichgültig kann sich Niemand gegen Ihn verhalten, auch du nicht. Du mußt dich entscheiden, entweder für Ihn oder wider Ihn. — Zwei Herren gibt es: Gott und der Mammon, kannst auch sagen Christus und Belial; — wem willst du dienen? Zwei Wege sind vor dir aufgethan, der schmale, der zum Leben, der breite, der zum Verderben führt; — welchen willst du gehen? So ist Christus gesetzt zum Fall oder zum Auferstehen; — zum Falle denen, die Ihn verschmähen, zum Auferstehen den Gläubigen. An diesem Felsen theilt der Strom der Menschheit sich. Er ist gekommen zu retten oder zu richten! Wie steht es mit dir? Prüfe dich und bete, daß er dir gesetzt sei zum Auferstehen. Entscheiden mußt du dich, du kannst nicht gleichgültig bleiben, — o entscheide dich für Ihn, wie Simeon und Hanna mit fröhlichem Bekenntniß gethan, — entscheide dich für Ihn, damit du hier wohl in Schmach und Niedrigkeit, dort aber in Herrlichkeit zu der Gemeinde der Seligen gezählt wirst. Das verleihe der Herr unser Gott dir und mir und allen Menschen. „Ob ich sterbe oder lebe bleib ich doch Dein Eigenthum, Dir ich ganz mich übergebe, Du bist meiner Seele Ruhm, Meine Zuversicht und Freude, Meine Süßigkeit im Leide. Ich bin Dein und Du bist mein — Ich will keines Andern sein.“ Amen.

V. Gebet.

O Herr, mein Heiland, der Du gesetzt bist zu einem Fall und Auferstehen Vieler, — hilf uns, sei uns gnädig, daß wir durch Dich auferstehen von der Sünde und dereinst zu Deiner Herrlichkeit. Mit Simeon und Hanna kommen wir zu Dir, o Herr, Du Trost Israels und beten Dich an. Du Licht zu erleuchten die Heiden, Du Preis Deines Volkes, wirke doch durch Deinen heiligen Geist, daß um Dich sich immer mehr sammeln alle Völker der Erde und hilf, daß auch in unsrem Lande und in unsrer Gemeinde alle Herzen sich zu Dir bekehren, damit Du für Viele gesetzt werdest zum Auferstehen! In Dir laß uns allesammt Friede finden, Du Heiliger, hier auf Erden schon, bis wir eingehen zu Deiner Herrlichkeit, und mit Simeon und Hanna und allen Glaubigen Dir Preis, Ehre und Anbetung bringen von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Digitized by Google

Gebetsordnung

für

den letzten Abend des Jahres.

Vorbem.: Den letzten Abend des Jahres pflegt man gerne im Kreiſe der Familie zu verleben. Aller Herzen ſind ernſter geſtimmt und Gottes Wort und geiſtliche Lieder ſind für Chriſten die rechte Unterhaltung. Ein Chriſt denket zurück an das entſchwundene Jahr mit herzlicher Reue und Buße für all ſeine Sünden, und mit innigem Danke für Gottes Gnade; er ſchauet vorwärts und erflehet für ſich und Andre des Herrn Hülfe und Segen, geht im Vertrauen auf Gott der Zukunft entgegen und tritt alſo im Namen des dreieinigen Gottes in das neue Jahr ein. Da viele Familien gerne den ganzen Abend bis zum Anfang des neuen Jahres beiſammen bleiben, ſo ſind hier Pſalmen, kurze Gebete und Lieder geordnet, die Buße, Dank, Bitte, Fürbitte und Vertrauen ausdrücken und den Eingang in's neue Jahr unter Gottes Segen ſtellen. Wem das zu viel iſt, der mag etliche Lieder weglaſſen. Uebrigens iſt es nicht unſre Meinung, daß man in einem fort leſe, bete und ſinge; man mag zwiſchen den einzelnen Stücken immer eine Pauſe eintreten laſſen, in der es ja über des alten Jahres Luſt und Leid, und über des neuen Jahres Hoffnungen und Befürchtungen gar Vieles zu reden gibt. —

Pſalm 102, 25—28. Mein Gott, Deine Jahre währen für und für. Du haſt vorhin die Erde gegründet und die Himmel ſind Deiner Hände Werk. Sie werden vergehen, aber Du bleibeſt. Sie werden veralten wie ein Gewand; ſie werden verwandelt, wie ein Kleid, wenn Du ſie verwandeln wirſt. Du aber bleibeſt, wie Du biſt und Deine Jahre nehmen kein Ende!

Lied: Das alte Jahr vergangen iſt ꝛc.

Digitized by Google

I. Buße.

1. **Bußpsalm.** Psalm 51 (oder 130).

2. **Gebet:**

Ach, Herr mein Gott, vernimm solch Gebet und höre auf mein Flehen. Siehe, ich erkenne meine Missethat und meine Sünde ist immer vor mir. Ach Herr, wie oft habe ich in dem vergangnen Jahre wider Deine heiligen Gebote gesündigt und Deines heiligen Namens vergessen. Gehe nicht in's Gericht mit mir, entziehe mir darum Deine Gnade und Liebe nicht, sondern verbirg Dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Missethat um Deines lieben Sohnes, meines allertheuersten Erlösers willen. Den stelle ich Dir vor, mein Gott und Herr, als meinen Bürgen und Fürsprecher; um Seines heiligen Sterbens willen erbarme Dich mein, und laß Deine Gnade über mir walten auch im neuen Jahre!

Hausvater: Kyrie! — Hausgem.: Eleison!
Christe! — Eleison!
Kyrie! — Eleison!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

3. **Gloria.**

Hausvater: Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: (Gesang.) Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für Seine Gnade Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat; Nun ist groß Fried ohn' Unterlaß, All Fehd hat nun ein Ende!

(Man kann das Lied hier auch bis zu Ende singen.)

II. Dank.

1. **Dankpsalm.** Psalm 145 (oder 103. — 118. — 34.).

2. **Gebet:** (Statt des nachstehenden Gebetes auch: Bes. Dankf. Nr. 1 oder 3.)

Lob, Preis und Dank sei Dir gesagt, Herr unser Gott, der Du bist gnädig und barmherzig gegen uns gewesen im vergangnen Jahre und alle Zeit unsres Lebens. Du hast uns behütet nach Deiner Treue, bist uns nahe gewesen, da wir Dich anriefen und hast uns wieder aufgerichtet, so wir niedergeschlagen waren. Ach Herr, wie hast Du allezeit Deine milde Hand aufgethan und uns gesättiget mit Wohlgefallen! Wir wollen Dich erhöhen, o Gott und Deinen Namen loben immer und ewiglich, denn Du bist treu gewesen und geduldig und von großer Güte, und hast uns gesegnet mit Deinem heiligen Worte und Sacramente, dazu auch mit allerlei Gütern und Gaben des Lebens, dafür wir nimmer genugsam danken können. So laß Dir gefallen die Rede unsres Mundes und nimm an den Dank unsrer Herzen, Du Gott aller Gnade! Amen.

3. **Lied:** Nun danket Alle Gott ꝛc.

Digitized by Google

III. Bitte.

1. **Bitt- und Trostpsalm.** Psalm 91 (oder 23. — 85).

2. **Gebet:** (Statt des nachstehenden Gebetes auch: Bes. Bitten Nr. 1.)

Herr, dreieiniger Gott, Du bist unsre Zuversicht und unsre Stärke, Du bist unser Schild und Schirm, auf Dich allein hoffen wir. Wie Du uns und Deine ganze liebe Christenheit bisher gnädiglich beschützet hast, so wollest Du auch fernerhin uns decken mit den Flügeln Deiner Gnade und uns sicher wohnen lassen unter Deinem Schirme. Ja, halte Deine allmächtige Hand über uns und ob tausend fallen zu unsrer Seite und zehn tausend zu unsrer Rechten, so wollen wir doch auf Dich trauen ewiglich. Erhöre uns, wie Du bisher gethan, so oft wir Dich anrufen, sei bei uns in aller Noth, — sättige uns mit dem Worte des Lebens, bewahre uns Dein heilig Evangelium und zeige uns Dein Heil auch im kommenden Jahre. Sende uns Deine heiligen Engel, daß sie uns behüten auf allen Wegen und so Du uns zu Dir rufen willst, o so laß uns abscheiden im Glauben und heiße Deine Engel unsre Seele tragen in Abrahams Schooß! Herr Gott Zebaoth, auf Dich trauen wir, Du wirst uns wohl bewahren nun und zu aller Zeit. Amen.

3. **Lied:** Nun laßt uns gehn und treten ꝛc.

IV. Fürbitten.

1. **Psalm 85.**

2. **Gebet:** Die Litanei. (Gebete Nr. 1 oder: Bes. Fürb. Nr. 1.)

Anmerk.: Den allgemeinen Fürbitten in der Litanei kann man noch besondere Fürbitten anhängen für Freunde und Verwandte, für Abwesende u. s. w. — kurz, was ein Jeder etwa noch zu bitten hat für Andre.)

3. **Lied:** Ach bleib mit Deiner Gnade ꝛc.

V. Vertrauen.

1. **Psalm 46.**

2. **Gebet:**

Ja, Herr Gott, unsre Burg, unser Fels und treuer Hort, auf Dich trauen wir festiglich. Du hast uns erwählet zu Deinem Volke, Du hast uns berufen zu Deinem Reiche und Deine heilige Kirche fest gegründet, darum fürchten wir uns nicht, und wenn gleich die Welt unterginge und die Berge mitten in's Meer sänken. Du wirst dennoch die Deinen wohl bewahren und uns helfen, Du bist bei Deiner Kirche, Du Herr Zebaoth, bist mit uns, Du Gott Jacobs bist unser Schutz! Sela! —

3. **Lied:** Ein feste Burg ist unser Gott ꝛc.

Digitized by Google

VI. Schluß.

1. Um 12 Uhr beim Anfang des neuen Jahres mag der Hausvater sprechen:

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

a) Hausvater: Gelobet sei Gott der Vater, der uns geschaffen hat!
Hausgem.: Halleluja!
Hausvater: Er wolle uns segnen und behüten in diesem neuen Jahre!
Hausgem.: Amen! Amen! Amen!

b) Hausvater: Gelobet sei Gott der Sohn, der uns erlöset hat mit Seinem heiligen, theuren Blute!
Hausgem.: Halleluja!
Hausvater: Er lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig nun und zu aller Zeit!
Hausgem.: Amen! Amen! Amen!

c) Hausvater: Gelobet sei Gott der heilige Geist, der uns berufen hat und uns erleuchtet und heiliget für und für:
Hausgem.: Halleluja!
Hausvater: Er erhebe Sein Angesicht über uns und verleihe uns steten Frieden, von nun an bis in Ewigkeit.
Hausgem.: Amen! Amen! Amen!

2. Darnach kann man noch lesen:

Psalm 121.

3. Gebet: Ja, Herr, behüte Du unsern Ausgang aus dem alten Jahre und segne unsern Eingang in das neue Jahr! In Deinem Namen fangen wir's an, — in Deinem Namen laß es uns beschließen, und willst Du uns abrufen, o so segne und behüte unsren Ausgang aus dieser Welt und unsern Eingaug in Dein ewig herrlich Reich! Amen.

4. Will man, so kann man noch gemeinsam beten:

Den heiligen Glauben und das Vater-Unser.

5. Zum Schluß spreche der Hausvater noch den gewöhnlichen Segen.

Neujahr.

Das Beschneidungsfest des Herrn.

Vorbem.: Das Kindlein, dessen Geburt wir am Weihnachtsfeste feierten, wird beschnitten und somit unter das Gesetz gethan. Dadurch wird der Herr dargestellt als der Heiland und Erlöser derer, die unter dem Gesetze sind. Sein heiliger Gehorsam beginnt hiermit, durch den Er uns vom Fluche des Gesetzes befreit. Zugleich empfängt Er den Namen Jesus, in welchem Namen all Sein Werk und Seine Gnade zusammengefaßt ist. Im Namen Jesu thut der Christ

Digitized by Google

Alles; im Namen Jesu tritt er auch ein in das neue Jahr. (Neujahrstag.) — Für uns ist also der Herr unter das Gesetz gethan (1. T. nach N.); durch Seinen Gehorsam ist uns Gnade zu Theil geworden (2. T. nach N.); in Seinem Namen allein ist Heil, Sein Name ist herrlich und hochgelobet in Ewigkeit! (3. T. nach N.)

Matth. 1, 21. Und sie (Maria) wird einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Jesus heißen; denn Er wird Sein Volk selig machen von ihren Sünden.

I. Kyrie.

Ach lieber Herr, Du großer und schrecklicher Gott, der Du Bund und Gnade hältst denen, die Dich lieben und Deine Gebote halten, — wir haben gesündiget, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen und abtrünnig geworden; wir sind von Deinen Geboten und Rechten gewichen. Du, Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, daß wir uns an Dir versündiget haben. Dein aber, Herr unser Gott, ist die Barmherzigkeit und die Vergebung. (Dan. 9, 4. 5. 8. 9.)

Hausvater: Kyrie! — Hausgem.: Eleison!
Christe! — Eleison!
Kyrie! — Eleison!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei Gott in der Höhe!
Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lied.

Das liebe neue Jahr geht an ꝛc.

IV. Collecte.

Himmlischer Vater, der Du Deinen lieben Sohn unter das Gesetz gethan hast, auf daß Er die, so unter dem Gesetze waren, von dem Fluch erlösete, hilf daß wir Seiner Erlösung theilhaftig werden und bleiben und segne Dein Wort heute und allezeit an unsren Herzen. Amen.

V. Bibellection.

Luc. 2, 21.

1. Noch ist unser Herz erfüllet von dem seligen Weihnachtsjubel, noch klinget darin der Engel Weihnachtslied: „Ehre sei Gott in der Höhe, — Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Heute beginnt der Herr schon der Engel prophetisches Lied zu erfüllen; Er beginnt Sein Werk und Amt damit, daß Er der Beschneidung unterworfen wird. Hiermit wird Er unter das Gesetz gethan und das rechte Wort, welches das Christfest und das Beschneidungsfest zusammenfasset ist das, das geschrieben steht Gal. 4, 4—5. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott Seinen lieben Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz

Digitized by Google

gethan, auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren erlöfete, daß wir die Kindschaft empfingen." — Geboren von einem Weibe, — dessen gedachten wir am heiligen Christfest; — und unter das Gesetz gethan uns zu gut, — das schauen wir heute.

2. Das Christuskindlein wird beschnitten und damit bezeuget, daß der Herr ein wahrhaftiger Mensch geworden ist, aus Israel geboren. Mit der Beschneidung übernimmt Er die Verpflichtung, das Gesetz zu erfüllen. Er kann das und Er allein, — denn Er ist ja der Sohn des Höchsten, der Gott-Mensch. Er will es auch thun, denn dazu ist Er ja Mensch geworden; Er will es thun uns zu gut, damit Er uns erlöse von dem Gesetze und des Gesetzes Fluch und uns die Kindschaft bereite. Was Er heute übernimmt, hat Er wunderbar erfüllt, und wie der Anfang Seines Werkes mit Leid und Schmerz verbunden ist, so hat Er Leid und Schmerz getragen Sein Lebenlang bis zum letzten Seufzer: Es ist vollbracht! Das Alles, vom ersten bis zum letzten Schmerze, vom ersten Blutströpflein in der Beschneidung vergossen, bis zu den Strömen des heiligen Blutes, die den Kreuzesstamm netzten, — das Alles ist für uns, für dich geschehen. Für dich hat Er Alles gethan und getragen und gelitten, anhebend von diesem Tage; — du sollst durch Taufe und Glauben eingehen in Sein Leben, damit dein Eigenthum sei, was Er erworben, und dir zu gute komme, was Er gethan! So sollst du mehr und mehr in Sein Leben eingehen und Sein Eigenthum werden, also daß du singen kannst: "Denn Du bist mein und ich bin Dein, Dir hab ich mich ergeben, in Glück und Freud, in Kreuz und Leid, im Sterben und im Leben." Dazu segne der Herr das neue Jahr!

3. An demselben Tage empfängt das Kindlein Seinen Namen, den Namen, der zuvor von dem Engel genannt war, — den Namen Jesus. Des Herrn Namenstag ist heute. Feierst du schon eines Freundes, oder eines irdischen Königs Namenstag, — wie viel heiliger und herrlicher mußt du da den Namenstag dessen feiern, der dein beßter Freund und der allergrößeste König ist. Es ist ein lieber, süßer Name, der Name Jesus; der Engel hat ihn fein ausgelegt, da er zu Joseph spricht (Matth. 1, 21.): "Du sollst Seinen Namen Jesus heißen, denn Er wird Sein Volk selig machen von ihren Sünden!" Darum also, weil Er Sein Volk von ihren Sünden erlöset, — darum soll Er Jesus heißen. — So ist alles Heil, alle Gnade in diesem Namen beschlossen, das ganze Werk des Herrn ist ausgedrückt in dem einen Wörtlein. Das ist ja Sein Werk, — die Welt zu erlösen von ihren Sünden, und das ist aller Gnade Summe; — denn wenn du von deinen Sünden erlöset bist — bist du selig in alle Ewigkeit. Darum ist der Name Jesus ein so lieblicher und süßer Name. "Gleichwie im Zeichen des Kreuzes alle Erinnerungen an den, der am Kreuz hing und an das, was Er am Kreuze vollbracht hat, zusammengefaßt werden, so werden alle diese Erinnerungen für das Ohr in dem schönen Jesusnamen zusammengefaßt und im Laute seiner fünf Buchstaben erklingt uns das ganze neue Testament, wie in einer Summa. Er ist uns, so oft er ausgesprochen wird, wie eine ausgeschüttete Salbe (Hohel. 1, 3.) und verbreitet einen Geruch des Lebens und der Seligkeit." (Löhe.)

4. Der Name Jesu ist unser Trost in Sündennoth, — denn es ist kein andrer Name den Menschen gegeben, darin sie sollen selig werden. Der Name Jesu ist unsre Stärke im Leiden, denn was wir bitten im Namen Jesu, das will der Herr thun. (Joh. 14, 13.) Im Namen Jesu haben

Digitized by Google

die Apostel Kranke geheilt, Teufel ausgetrieben und Todte erweckt (Marc. 16, 17—18.); — hätten wir mehr Glauben, wahrlich der Name Jesu sollte noch heute an viel Kranken und Elenden sich kräftig erweisen! Der Name Jesu ist unser Schutz wider den Satan, „ein Wörtlein kann ihn fällen!“ — Der Name Jesu ist unsre Hoffnung und Seligkeit im Sterben! Im Namen Jesu werden einst sich beugen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind. (Phil. 2, 20.) Darum sei der Name Jesu dir heilig; „und Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu und danket Gott und dem Vater durch Ihn.“ (Col. 3, 17.) Im heiligen Namen Jesu fang auch dieß Jahr an; der Name Jesu sei dein Licht auf deinen Wegen, dein Trost in allem Wechsel, deine Stärke in aller Noth, dein Friede in allen Kämpfen, — dein Leben im Sterben.

In meines Herzens Grunde
Dein Nam', Herr Christ allein
Funkelt all' Zeit und Stunde,
Drauf kann ich fröhlich sein.

Den will ich auch behalten
In meines Herzens Schrei'n
Bis ich einst werd erkalten
Und in Dir schlafen ein! Amen.

VI. Gebet.

Allmächtiger ewiger Gott, barmherziger lieber Vater, wir haben jetzt abermal ein Jahr unserer Pilgerschaft in diesem irdischen Leben zu Ende gebracht und fangen in Deinem Namen ein neues an. Ach, Herr und Gott, wie groß ist Deine Güte, die Du uns bisher aus väterlichem Herzen so unzählig bewiesen hast, da wir doch mit unsern Sünden nichts als Strafe bei Dir verdient haben. Wie können wir alle Deine großen Wohlthaten erzählen, die Du uns dieses vergangene Jahr erzeiget hast? Du hast uns zwar gezüchtigt um unserer vielfältigen Sünde willen, aber Deine Gnade hast Du nicht von uns gewendet. Für solche Deine Barmherzigkeit sagen wir Dir Lob und Dank und bitten Dich demüthiglich: rechne uns nicht zu unsere vorige und alte Sünde, damit wir Dich so oft erzürnet haben, vergib sie uns um unsers Herrn Jesu willen. Regiere uns, daß wir keine alte Unreinigkeit und Missethat in das neue Jahr bringen, sondern den alten Menschen aus und den neuen anziehen, der nach Dir geschaffen ist. Fange an, lieber Vater, uns auf's neue zu segnen. Erneuere Deine väterliche Liebe und Treue an uns, gib heiligen Muth und rechte Werke. Nimm von uns alles Herzeleid und wohlverdiente Strafen, und weil dieß künftige Jahr, wie auch die ganze Zeit unseres Lebens, keine Stunde und kein Augenblick vergeht, da wir nicht könnten ohne Schutz in groß Elend gerathen, so halte Deine Gnadenhand väterlich über uns. — Barmherziger Gott und Vater, erhöre unser Gebet: erbarme Dich aller Menschen, erhalte uns Dein reines Wort, heilige alle Lehrer und Prediger, erbaue Kirch und Schule. Behüte uns vor falscher Lehre, stärke alle treuen Regenten, fördere guten Rath und That, segne Väter und Mütter, regiere Kinder und Gesinde, bewahre uns vor Krieg und Blutvergießen, wende ab Pest und Theuerung, steure dem Grimm des Teufels, sende uns Deine heiligen Engel, kröne das Jahr mit Deinem Gut, gib Frieden im Lande, unserem Herzen Freude, unserm Leibe Gesundheit; segne unsre Nahrung, fördere das Werk unserer Hände, nähre treue Arbeiter, bekehre die Sünder, bekräftige die Frommen, bringe zurecht die Irrigen, erleuchte unsere Feinde, wehre allen Verfolgern, schütze Wittwen und Waisen, versorge die Armen, speise die

Digitized by Google

Hungrigen, tränke die Durstigen, erquicke die Verjagten, erlöse die Gefangenen, tröste die Elenden, erfreue die Traurigen, pflege der Kranken, hilf den Hülflosen, labe die Kraftlosen, errette die Bedrängten, hilf den Gebärenden, bewahre die Reisenden, sei bei den Sterbenden, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Heiland und Erlöser. Amen.

(S. Scheretz.)

(Bes. Fürb., Bitten und Dankf.)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser.

(Darnach kann man etwa noch lesen: Psalm 23.)

IX. Segen.

Erster Tag nach Neujahr.*)

(Christus unter das Gesetz gethan.)

Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Das alte Jahr vergangen ist ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: Gal. 4, 1—7.

1. Wie der Erbe, so lange er ein Kind ist, von den Vormündern und Pflegern nach strengen Ordnungen gehalten und erzogen wird, und noch nicht ein Herr über seine Güter ist, — so ist es mit Israel. Reiche Güter, — Gnade, Erlösung und Friede sind Israel verheißen; aber ehe die Zeit erfüllet war, mußte das Volk Gottes in strenger, ernster Zucht gehalten werden durch das Gesetz. Zur Erziehung Seines Volkes, zur Schranke und Zucht hat Gott das Gesetz gegeben, insonderheit auch die strengen Ordnungen des Gottesdienstes und des äußerlichen Lebens. (1—3.) Der Herr nimmt die Seinen zuvor in ernste Zucht, ehe Er die selige Freude des Evangeliums schenket. (Das Gesetz ist ein Riegel, ein Zügel, ein Spiegel; ein Riegel gegen die Sünde, ein Zügel der Lüste, ein Spiegel, darin wir unsere Sünden erkennen. — Segen strenger Zucht und Ordnung. — Gott erziehet Israel. — Daraus sind die strengen Gesetze und engen Schranken seiner Ordnungen zu erklären.)

2. Da die Zeit erfüllet ward, die Zeit, die Gott zuvor versehen, da sandte Er Seinen lieben Sohn. Ein wahrhaftiger Mensch ward der Sohn Gottes, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan. Für uns hat Er dem Gesetze sich unterworfen, für uns hat Er es erfüllt; denn wir konnten das Gesetz nicht erfüllen. Für uns hat Er des Gesetzes Fluch getragen. (Gal. 3, 13. — 4, 4—5.) Herr Jesu, ich danke Dir, daß Du mich frei gemacht hast von äußerlichen Satzungen und hast das Gesetz für mich erfüllet und mich gemacht zu einem Kinde Gottes! Wohne Du in mir, daß ich auch wandle als ein Kind Gottes! Heilige mich, und laß mich in Dir leben nun und in Ewigkeit. Amen. (Falsche Freiheit. Röm. 6, 14 ff. 7, 1 ff. 1. Petri 2, 16. — Das Sittengesetz gilt ewig. Matth. 5, 17 ff. — Das

*) Zwischen Neujahr und Epiphania (6. Januar) fallen vier Tage; an einem derselben ist jedenfalls das Evangelium des Sonntags nach Neujahr zu lesen, auch wenn dieser Sonntag grade nicht vorkommt. —

Digitized by Google

Geſetz ſteht uns nicht mehr äußerlich, richtend und verdammend gegenüber, — es ſoll lebendig in unſrem Herzen wohnen. Jerem. 31, 33. — Hebr. 8, 10. — Lebt Chriſtus, der das Geſetz erfüllt hat, in uns, ſo müſſen wir auch wandeln in Seinen Fußſtapfen.)

VI. Geb. Nr. 21. — Beſ. Bitten Nr. 2. — VII. Cr. — VIII. V.-U. — IX. S.

Zweiter Tag nach Neujahr.

(Der erſte und zweite Adam.)

Röm. 5, 19. Denn gleichwie durch Eines Menſchen Ungehorſam viele Sünder geworden ſind, alſo auch durch Eines Gehorſam werden viele Gerechte.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Ach bleib mit Deiner Gnade ꝛc.

IV. Collecte. — V. Bibellection: Röm. 5, 12—21.

1. Durch Einen Menſchen, durch Adam, iſt die Sünde in die Welt gekommen und der Tod, welcher der Sünde Sold iſt. (Röm. 6, 23.) Die Sünde iſt ein Gift, das die ganze Menſchennatur durchdringt, ein innerlich, gräulich Verderben. Seit dieß Verderben in die Menſchennatur eingedrungen iſt, ſind wir Fleiſch vom Fleiſche geboren. (Joh. 3, 6. — Pſ. 51, 7.) Greif in dein eigen Herz hinein, ſo wirſt du merken, wie verderbt du biſt, welch ein trotzig und verzagt Ding dein Herz iſt, voll von argen Gedanken. (Matth. 15, 19.) Schaue dich um, ſo wirſt du bekennen müſſen: da iſt nicht, der Gutes thue, auch nicht Einer! (Röm. 3, 12. — 5, 12. 18.) (Erbſünde. — Gemeinſame Schuld; Leichtſinn der Welt. — Die verderbte Menſchennatur kann nur durch völlige Erneuerung, durch Wiedergeburt geheilt werden. — Erbſünde und Erlöſung hängen eng zuſammen. — Erkenne und bekenne vor Allem, daß du ein Sünder biſt.)

2. Die Sünde iſt da ſeit Adams Fall, durch das Geſetz aber merket man erſt der Sünde Größe und Elend; da ſtehet Gottes heiliger Wille dem Sündengräuel der Welt gegenüber. (13—20.) — Ich elender Menſch, wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes? (Röm. 7, 24.) (Wer das Geſetz nicht kennt, merkt ſeine Sünden nicht recht. — Das Geſetz, das Gottes Zorn offenbart, weckt die Sehnſucht nach Erlöſung.)

3. Durch die Gnade des einigen Menſchen Jeſu Chriſti (15), durch Seinen allerheiligſten Gehorſam, der beginnt mit der Beſchneidung (19.), durch Seine Gerechtigkeit (18.) iſt Gnade und Rechtfertigung des Lebens über alle Menſchen gekommen, die den Herrn annehmen. Durch die natürliche Geburt ſind wir theilhaftig der Natur des erſten Adam, Fleiſch vom Fleiſche geboren, unter der Sünde und dem Zorne Gottes, verfallen dem Tode; durch die Wiedergeburt aus Waſſer und Geiſt (Joh. 3, 5.) und durch den Glauben (Marc. 16, 16. — Joh. 3, 36.) werden wir Chriſti theilhaftig, ziehen Ihn an (Gal. 3, 26—27.) und dringen ſo vom Tode zum Leben hindurch. (Joh. 5, 24.) (Glieder Chriſti durch die heil. Taufe. — Chriſtus ſoll in uns leben. Gal. 2, 20. — Wir ſollen eine neue Creatur werden in Chriſto. II. Cor. 5, 17. — Gal. 6, 15.)

VI. Gebet Nr. 2. — Beſ. F. Nr. 2. — VII. Cr. — VIII. V.-U. — IX. S.

Digitized by Google

Dritter Tag nach Neujahr.

(Der Name Jesu.)

Apost. Gesch. 4, 12. Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.
IV. Collecte. — V. Bibellection: Phil. 2, 5–11. (Apost. Gesch. 4, 8–12.)

1. Den Namen Jesus hat der Herr getragen! O heiliger, süßer Jesus-Name! O Name voll Trost für alle Sünder, voll Hoffnung für alle Elenden! Im Namen Jesu haben die Apostel Teufel ausgetrieben und Kranke geheilt. (Marc. 16, 17. — Ap. Gesch. 4, 10.) Im Namen Jesu ist Heil und Gnade und ist kein andrer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden. (Apost. Gesch. 4, 12.) Heil uns, daß auch wir gezeichnet sind mit dem heiligen Jesus-Namen!

2. Auf Erden hat der Herr viel Schmach und Erniedrigung getragen (Phil. 2, 5—8.) und hier ist der Name Jesu verlästert von Vielen. Nun aber ist der Herr erhöhet und Sein Name ist über alle Namen, und einst werden im Namen Jesu sich beugen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind. (Phil. 2, 10.) Herr Jesu, wir beugen in Deinem Namen fröhlich die Kniee und freuen uns, daß wir Deines heiligen Namens uns rühmen dürfen! O mache Deinen Namen doch herrlich in allen Landen, daß alle Welt denselbigen rühme und preise mit allen Engeln des Himmels. Amen. (Wer nicht im Glauben vor dem Namen des Herrn sich beugt, muß es einst mit Beben thun. — Im Namen Jesu sollen wir Alles thun. Col. 3, 17. — Mit Jesu Namen werden die Kindlein geschmückt in der Taufe, — o heilige Zier! — In Jesu Namen lebe und wandle hinieden, — in Jesu Namen schlafe ein, — in Jesu Namen wirst du einst auferstehen. —)

VI. Geb. Nr. 12. — Bes. Dankf., Nr. 2. — **VII. Cr. — VIII. V.-U. — IX. S.**

Neben-Lectionen: (Ps. 23. — Ps. 90. — Gal. 3, 23—29. — Apost. Gesch. 3, 1—16.)

Sonntag nach Neujahr.

Christus, von Vielen aus Israel verworfen.

Vordem.: Simeons Weissagung wird bald erfüllt. Die Welt erhebt Haß und Feindschaft, wider das Kindlein, da es kaum geboren ist. Herodes ist der Erste, der dem Herrn nach dem Leben trachtet; nach ihm hat fast ganz Israel Ihn und in Ihm sein eigen Heil verworfen. Die Welt ist allezeit wider Christum; Haß und Verfolgung ist Sein und der Seinen Loos. Wenige nehmen den Herrn an; die Mehrzahl verwirft Ihn.

Joh. 1, 11. Er kam in Sein Eigenthum, und die Seinen nahmen Ihn nicht auf.

Digitized by Google

I. Kyrie.

Herr Gott, ich bekenne Dir meine Sünde und Missethat. Ich bin elend und arm. Gott eile zu mir, denn Du bist mein Helfer und Erretter, mein Gott, verziehe nicht! (Ps. 70, 6.)

Hausvater: Herr! — Hausgem.: Erbarme Dich unser!
Christe! — Erbarme Dich unser!
Herr! — Erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, —
Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja.

III. Lied.

Verzage nicht du Häuflein klein ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Gott, heiliger Vater, segne Dein theures Wort und hilf, daß wir dasselbige annehmen zu unsrer Seelen Seligkeit und nicht Deinen lieben Sohn, unseren einigen Heiland verwerfen zu unsrer Verdammniß! Amen.

V. Bibellection.

Matth. 2, 13—23.

1. Kaum ist Christus erschienen, so steht die Welt wider Ihn auf; — kaum leuchtet das Licht der Welt, so erhebt sich das Reich der Finsterniß wider dasselbige. Kaum ist das Kindlein geboren, so trachtet schon Herodes nach Seinem Leben, und so hebt die Erfüllung der Weissagung Simeons an. Zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, ist Christus gesetzt, — zum Auferstehen für die Gläubigen, — zum Falle für Herodes und alle Feinde des Herrn. So war's damals, — so ist es noch; Herodes hat den traurigen Ruhm, zuerst wider Christum aufgestanden zu sein. Er steht an der Spitze aller Feinde des Herrn; ihm folgen die Pharisäer und Sadducäer, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, viel heidnische Könige, — ach! und viele Tausende von Menschen auch zu dieser Frist, ja viele Tausende von Menschen, die Christi Namen tragen. Der aber alle Feindschaft wider den Herrn anstiftet und derselbigen sich freut, das ist der Satan, der Versucher, deß Reich zu zerstören der Heiland gekommen ist. Gehörst du zu den Freunden des Herodes? — Dann bist du des Herrn und deines eignen Heiles Feind. Das sei ferne; folge du lieber dem frommen Simeon und den Schaaren der Gläubigen, die anbeten das Kindlein und darum mit dem Herrn Jesu der Welt Feindschaft tragen.

2. V. 13—14. Herodes sucht das Kindlein zu tödten; soll's ihm gelingen? — Ach nein; noch ist die Stunde nicht gekommen; der Herr weiß Seinen eingebornen Sohn zu bewahren. Er gebietet dem Joseph im Traume durch einen Engel in Aegyptenland zu ziehen mit dem Kindlein.

Digitized by Google

Die Engel des Herrn müssen dem Kindlein dienen, denn es ist der Herr der Engel. Auch zu deinem Dienst sind sie ausgesendet, auch über dir wachen sie, — darum sei getrost. Der Seinen Sohn vor dem Wüthen des Herodes bewahrte, wird auch die Jünger dieses Seines lieben Sohnes bewahren und behüten vor allem Wüthen und Toben der gottlosen Welt. Der das Kindlein zu schützen wußte, wird auch die heilige Kirche, die dieß Kindlein anbetet als ihr Haupt und ihren Heiland, nicht versinken lassen, ob auch die Pforten der Hölle wider dieselbe sich erheben, wie es sich zu dieser Zeit will anlassen.

3. Joseph floh nach Aegyptenland; so muß der König Israels fliehen aus seinem Reiche, aus seinem Eigenthum, — von dem auserwählten Volke zu den Heiden. Des Herrn Wege sind wunderbar; auch jetzt hat Er sich abgewendet von Seinem Volke, von Israel und hat den Heiden das Heil gebracht; — einst wird Er zurückkehren zu Israel, wenn die Stunde der Erlösung naht.

4. V. 16—18. Da Herodes merkt, daß seine Schlauheit nichts geholfen, daß seine Mordpläne sollen vereitelt werden, schickt er hin und läßt in Bethlehem die armen Kindlein tödten. Da kehrt Jammer und Leiden ein in Bethlehem und viel Trauern in seinen Gränzen; da wird erfüllt, was Jeremias zuvor geschaut: es wird ein Geschrei gehört auf dem Gebirge, viel Klagens und Weinens und Heulens! — Warum, — warum doch hat der Herr das zugelassen? Konnte Er's nicht wenden? — Sein ist alle Gewalt, Er kann Alles wenden, aber Er greifet nicht überall gleich ein, sondern lässet die Menschen gewähren. Er ließ auch dem Herodes Zeit, ließ ihn morden und wüthen — bis die Stunde der Rache kam, — und sie kam bald und schrecklich über ihn. An scheußlicher Krankheit, bei lebendigem Leibe verzehrt von Würmern — so starb Herodes; — dort aber stirbt sein Wurm nimmer und sein Feuer verlöschet nicht in Ewigkeit. Gott gibt Raum den Menschen und ihren Sünden, — die Strafe aber bleibt nicht aus! Wer dünkt dir glücklicher: der Mörder Herodes — oder die ermordeten Kindlein? — Die Kindlein sterben um des Herrn Jesu willen; sie sind die ersten Märtyrer. Meinst du, daß der Herr ihrer vergessen hätte? — Sicherlich nicht! Sie sind wohl lange bei Ihm und Er hat ihnen die Ehrenkrone der Märtyrer gereicht, — sie eingeführt zu Seiner Herrlichkeit. Durch Leiden zur Herrlichkeit! — Das ist Christi und all der Seinen Weg; das offenbart sich hier schon. Er selbst muß fliehen, und je älter Er wird, desto größer wird Sein Leid und Seine Last bis zur bitteren Todespein. — Leiden und Schmerz tragen müssen mit Ihm Maria und Joseph, die Kindlein und die Mütter zu Bethlehem, — ja alle die Seinen auch heute noch. Aber wie der Herr durch Leiden zu Seiner Herrlichkeit eingegangen ist, — so mit Ihm alle die Seinen. Durch Leiden zur Herrlichkeit, — das ist der Christen Weg, — „hier durch Spott und Hohn, — dort die Ehrenkron.“

5. V. 19—23. Da Herodes gestorben war, gebot der Herr durch einen Engel dem Joseph zurückzukehren. Da wird erfüllt des Propheten Verheißung: „Aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen.“ Was der Herr an Israel vorbildlich gethan, da Er das Volk nach Aegyptenland führte und wieder nach Canaan kommen hieß, — das ist an Christo geschehen. In das Land der Verheißung kehrt Er zurück und wohnet in dem verachteten Flecken Nazareth in Galiläa, aber auch damit wird ein prophetisch Wort erfüllt, denn in Ihm sind alle Gottesverheißungen Ja und Amen. —

Digitized by Google

6. Sieh, welche wunderbaren Führungen des Kindleins Jesu! Sie sind ein Bild Seines Lebens. Angefochten und verfolgt von der Welt, — bewahret und errettet von Seinem Vater; — aus der Herrlichkeit des Himmels geführt in das Aegyptenland dieser Erden; — durch Leiden zur Herrlichkeit! Das ist auch dein Weg und der heiligen Kirche Weg. Angefochten und verfolgt von der Welt, verstoßen und verachtet, durch Schmerz und Leid, — zuletzt aber doch zu Sieg und ewiger Herrlichkeit. Herr Jesu, mit Dir laß uns gehen, mit Dir laß uns leiden und sterben, — mit Dir laß uns einst selig überwinden und triumphiren und leben in ewiger Herrlichkeit. Amen. —

Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron!
Hier im Hoffen und im Glauben,
Dort im Haben und im Schauen;
Denn die Ehrenkron folgt auf Spott und Hohn!

VI. Gebet.

O Herr Jesu Christe, wie viel hast Du schon als Kindlein müssen leiden, da Du bist verfolgt und aus Deinem Heimathlande vertrieben worden! Gib uns durch Deinen heiligen Geist recht zu erkennen und zu fassen, daß Du solches Alles um unsertwillen gethan und gelitten hast, auf daß wir hinwiederum gerne für Dich leiden, gleichwie die Kindlein zu Bethlehem. O Du allertheuerster Herr und Heiland, der Du für uns Dich in die Noth und das Leiden dieses armen Lebens gegeben hast, wir wollen uns Dir darstellen zu einem Opfer; alles was wir sind und haben, all unser Reden und Handeln, unser Sinnen und Denken wollen wir Dir weihen. Gib Du uns nur Kraft, mit Dir getrost zu leiden und steure den grimmen Feinden, daß sie Deine arme Kirche nicht allzusehr bedrängen dürfen. In aller Noth und Angst führe Du uns auf den rechten Weg. Siehe, wir wollen auf Dich schauen und getrost die Wege gehen, die Du uns weiset, ob wir sie auch nicht verstehen. Du wirst uns wohl bewahren und uns dereinst aus diesem Aegyptenlande des Elends und der Sünde zu Dir in Dein ewiges und himmlisches Canaan rufen! Amen.

(Allgemeines Gebet Nr. 3.)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Reden-Lectionen: (Jes. 5, 1—16. — Marc. 12, 1—12.)

Das Fest der Erscheinung Christi
(Epiphania. 6. Januar.)

Christus, der Heiden Heiland!

Vorbem.: Die heilsame Gnade ist auch den Heiden erschienen, wie es zuvor verheißen ist. Die Erstlinge derselben werden um das Kindlein gesammelt; in Seinem Lichte sollen sie wandeln. Das Kindlein, das von den Engeln verherrlicht und von den Gläubigen aus Israel (von den Hirten und von Simeon und Hanna) gepriesen worden, wird nun auch von den Heiden angebetet, denn es ist der ganzen Welt Trost. (Epiph.) Die Erleuchtung der Heiden ist zuvor verkündigt. (1. T. n. Epiph.) Die Heiden werden zum Herrn kommen (2. T. n. Epiph.); Er nimmt

Digitized by Google

sie an. (3. T. n. Epiph.) Von Zion aus kommt das Heil zu den Heiden (4. T. n. Epiph.); ihrer werden sich viele bekehren. (5. T. n. Epiph.) Das Epiphanienfest ist das Christfest der Heiden; der Heiland wird hier geoffenbaret auch als der Heiden Trost und Hülfe. —

Jes. 60, 1—3. Mache Dich auf, werde Licht; denn Dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über Dir. Denn siehe, Finsterniß bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der Herr und Seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. —

I. Kyrie.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du das Licht Deiner Gnade hast erscheinen lassen, da Finsterniß das Erdreich bedeckte und Dunkel die Völker, der Du die Heiden von den Enden der Erde berufest, anzubeten den Herrn, der da gekommen ist zum Heile aller Welt, — wir bekennen Dir in Demuth, daß wir arme sündige Menschen sind und allzumal von Natur wandeln in Finsterniß und Dunkel, auch müßten verloren sein, wo Du nicht Erbarmen hast und über uns aufgehen lässest das Licht Deiner Gnade. O Herr laß uns wandeln in Deinem Lichte und nimm hinweg alle Finsterniß und tilge alle unsere Missethat.

Hausvater: Herr! — Hausgem: Erbarme Dich unser!
Christe! — Erbarme Dich unser!
Herr! — Erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei Gott in der Höhe!
Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!
Hausvater: Wir loben Dich, wir benedeien Dich, wir preisen Dich, Herr Gott, himmlischer Vater, daß Du denen, die in Finsterniß und Schatten des Todes sitzen, gesendet hast nach Deiner herzlichen Barmherzigkeit den Aufgang aus der Höhe und unsre Füße richtest auf den Weg des Friedens! Lobet den Herrn alle Heiden, preiset Ihn alle Völker, denn Seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit.
Hausgem.: Amen. —

III. Lied.

Kommst du, kommst du Licht der Heiden ꝛc.

IV. Collecte.

Lobet den Herrn alle Heiden! Halleluja!
Preiset Ihn alle Völker! Halleluja!

Herr Gott, Du Licht und Trost aller Heiden, erleuchte auch unsre Herzen durch Dein heilig theures Wort, und hilf daß wir allezeit Dich suchen und anbeten und Dir demüthige, bußfertige Herzen darbringen zum Opfer, das Dir wohlgefällig ist. Amen.

Digitized by Google

V. Bibellection.

Matth. 2, 1—12.

1. Das heilige Fest der Erscheinung Christi ist eigentlich ein seliger, lieblicher Nachklang des Christfestes, — es ist der Heiden Christfest. Wie uns der Weihnachtstag gezeigt hat die erste kleine Gemeinde der Gläubigen aus Israel, — so führt uns das heutige Fest zum ersten Gemeindlein der Gläubigen aus den Heiden. Geh mit hin, mein Christ, im Geiste und siehe diese Weisen aus dem Morgenlande und betrachte mit Andacht ihren starken Glauben, — ihre kindliche Demuth und die hohe Bedeutung ihres Kommens.

2. Aus dem Morgenlande, aus weiter Ferne kamen die Weisen; wie viele ihrer gewesen, ob drei, wie die Sage geht, ob mehr, das stehet nicht geschrieben. Auch im Morgenlande unter den Heiden war zu selbiger Zeit vielfach eine Sehnsucht nach Erlösung, ja die Hoffnung, daß aus Israel der Erlöser kommen würde, So mag's zumal in jenen Gegenden gewesen sein, wo die Juden einst in dem Exile schmachteten und wo Daniel, der Prophet, an der Spitze der Magier gestanden hatte. Mit Sternkunde beschäftigten sich diese Magier vornehmlich; nach dem Himmel und seinen Sternen mögen sie in mancher Nacht voll Sehnen geschaut haben. Siehe, — da schauen sie plötzlich einen Stern, den sie nie zuvor gesehen! — Der Herr leitet ihr Sinnen und Denken recht, — es ist der Stern des Heilandes aus Israel! Da mag ihr Herz voll Freuden gewesen sein! Nun aber wollen sie den Erlöser, den König Israels auch sehen, und mit wunderbarem Glauben folgen sie dem Zeichen, das der Herr ihnen gegeben und ziehen hin nach Jerusalem, viel hundert Stunden weit durch die Wüste, unter Mühen und Gefahren. Und in Jerusalem angekommen fragen sie nicht etwa, ob der König geboren sei, — daran zweifeln sie nicht; sondern nur wo Er geboren sei wollen sie wissen: „wir haben Seinen Stern gesehen im Morgenlande und sind gekommen, Ihn anzubeten.“ — Die Weisen mußten erwarten, in Jerusalem Jubel und Freude über dem neugebornen König zu finden, — dort aber war's stille, ja Herodes und alles Volk erschrack über die Frage der Weisen aus dem Morgenlande. Diese aber lassen sich nicht irre machen; auch dadurch nicht, daß sie allein hinziehen müssen nach Bethlehem, statt in festlichem Geleite der Juden zur Anbetung des Herrn. — Das Alles stört sie nicht, — ihr Glaube ist stark — und siehe, er wird belohnt! Der Stern, den sie gesehen, Christi Stern, der Seine Geburt verkündigt, leitet sie. Und warum sollte nicht ein Sternlein zu Ehren dessen leuchten, durch den ja alle Sterne und alle Welten geschaffen sind? So finden sie das Kindlein; auch Seine Armuth erschüttert ihren Glauben nicht, — sondern sie fielen nieder und beteten es an! — Das nenne ich starken Glauben, — in Israel ward solcher Glaube nicht gefunden, — und unter uns auch nicht. O lerne von den Weisen! Du hast Christum so nahe, im Wort und Sacrament ist Er hier; — ein Stern leuchtet dir zu Ihm, der Wunderstern der heiligen Schrift: — „Gib Acht auf diesen hellen Schein, der dir aufgangen ist; er führet dich zum Kindelein, das heißet Jesus Christ. — Hier ist das Ziel, hier ist der Ort, wo man zum Leben geht, hier ist des Paradieses Pfort, die wieder offen steht.“ —

3. Du kannst noch mehr von den Weisen lernen: heilige kindliche Demuth. Weise Leute waren es, also gewiß ange-

Digitized by Google

ſehene Männer mit allerlei Wiſſen begabt, — aber hier liegen ſie auf den Knieen — vor einem Kindlein! Alle Gelehrſamkeit und Weisheit legen ſie Ihm zu Füßen. Seht das iſt die rechte Weisheit: — vor Chriſto ſich beugen. Darum werden dieſe Weiſen genannt, ſo lange das Evangelium währet, d. i. ewiglich, derweil tauſende von Weiſen ſammt all ihrer Gelehrſamkeit lange, lange vergeſſen ſind. O ihr Weiſen dieſer Zeit, lernet ſolche Weisheit, lernet euch beugen vor dem Kindlein! —

Reiche Geſchenke brachten ſie dar, Gold, Weihrauch und Myrrhen, — aber vor dem armen Kindlein legen ſie's nieder. O ihr Reichen dieſer Welt, lernet alſo vor dem Herrn euch beugen in Demuth und leget dem Herrn all euren Reichthum zu Füßen; werdet arm vor Ihm, daß Er euch reich mache. Weiſe und demnach wohl alte Leute waren die Weiſen aus dem Morgenlande und doch knieen ſie in den Staub vor einem Kindlein, das noch nicht reden kann — und beten es an. Lieblich Bild, — alte ehrwürdige Männer mit grauen Locken vor dem lieblichen, neugebornen Kinde im Staube knieend! — Menſchenkind, wer iſt zu alt, um vor dem Herrn ſich zu beugen? Nieder, nieder vor Ihm mit all deinem Anſehen, deiner Weisheit, deinem Reichthum, denn Er iſt dein Herr und dein einiger Heiland! — Lerne von den Weiſen Glauben und Demuth; — ihnen gegenüber ſtehet Herodes mit ſeinem Unglauben, mit ſeiner Feindſchaft wider den Herrn. — Wem willſt du folgen, den Weiſen oder dem König Herodes? — O ſei recht weiſe!

4. Die Gäſte aus dem Morgenlande kehren heim und wir leſen nichts weiter von ihnen. Was bedeutet doch ihr Kommen, ſo wunderbar, ſo plötzlich, ſo vorübergehend? — Es iſt ein Zeugniß, daß dieß Kindlein auch der Heiden Heiland, ja aller Welt Erlöſer iſt, es iſt die erſte Erfüllung der herrlichen Verheißung. Jeſ. 60, 1—3: „Mache dich auf, werde Licht ꝛc.“ Ehe noch Israel den Herrn erkannt und aufgenommen, erſcheinen ſchon die Erſtlinge aus den Heiden und beten Ihn an, — denn Er iſt auch ihr, auch unſer Heiland!

O Jeſu heller Morgenſtern!
Leucht in die Näh und in die Fern,
Daß Du auch ſeiſt zu unſrer Zeit
Von uns erkannt und benedeit! Amen.

VI. Gebet.

Großer Himmelskönig Jeſus Chriſtus, wir danken Dir, daß Du Dir aus Juden und Heiden eine Kirche geſammelt und aus unſrem Munde Dir ein Lob zugerichtet haſt. Erhalte uns bei der himmliſchen Weisheit, die Du den Weiſen geoffenbaret haſt. Gib uns Deinen heiligen Geiſt, daß wir Dich und Dein Reich mit Andacht ſuchen. Hilf, daß wir Deinem Wort, als dem leuchtenden Wunderſtern, folgen. Laß uns Deinen heiligen Namen vor Freunden und Feinden bekennen. Regiere uns und Deine ganze liebe Chriſtenheit, daß die angezündete Chriſtfreude in uns groß werde. Erhöre unſer Seufzen und Gebet. Nimm an unſere Opfer, die Du uns ſelbſt gegeben, das Gold des Glaubens, den Weihrauch unſers Gebetes und die Myrrhen unſerer reuevollen zerſchlagenen Herzen. Behüte uns vor allen ſchädlichen Sündenwegen; Dein heiliger guter Geiſt führe uns auf ebener Bahn. Verleihe uns allen nach dieſem Leben das große Neujahr und fröhliche Jubeljahr im ewigen Leben; ſo wollen wir Dich und Deinen Vater ſamt dem heiligen Geiſte loben und preiſen immer und ewiglich. Amen.

(Beſ. Fürb. für die Heiden, für das Werk der Miſſion ꝛc.)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unſer. — IX. Segen.

Digitized by Google

Erster Tag nach Epiphanias.

(Erleuchtung der Heiden.)

Psalm 72, 10. 11. Die Könige am Meer und in den Inseln werden Geschenke bringen. Alle Könige werden Ihn anbeten, alle Heiden werden Ihm dienen.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Herr Jesu Christ Dich zu uns wend ꝛc.
IV. Collecte. — V. Pibellection: Jes. 60, 1—6. (oder —14.)

1. „Finsterniß bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker“ (2.) — ja, wo des Herrn Licht nicht leuchtet, da ist eitel Dunkel und Finsterniß. So waren in Finsterniß alle Völker, bis in Zion aufging der Morgenstern aus der Höhe, das Licht der Welt. In Dunkel und Finsterniß wandelst auch du, so lange des Herrn Licht noch nicht in deine Seele hineinleuchtet mit seinem himmlischen Glanze. (Finsterniß der Erkenntniß, der Sünde, der Trostlosigkeit. — Lerne der Heiden Zustand kennen, dann erfährst du die Schrecken solcher Finsterniß. — Unsre „aufgeklärte Zeit“ versinkt durch ihren Unglauben wieder in heidnische Finsterniß.)

2. Dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir! (1.) Die Heiden werden in deinem Lichte wandeln! (3.) Selige Verheißung! Und wie herrlich erfüllt! Von dem Tage an, da die Weisen aus dem Morgenlande kamen zu dem Kindlein in der Krippe und Gold und Weihrauch und Myrrhen brachten (6.) hat sich fort und fort erfüllt dieß Verheißungswort. (3—6.) Auch wir waren in Finsterniß und wandeln nun in Zions Licht. O Herr, wir danken Dir, daß Du uns Dein Licht leuchten lässest! Laß seine heiligen Strahlen immer mehr alles Dunkel in unsren Herzen und in der ganzen Welt erhellen. Bekehre immer mehr alle Heiden und die Menge am Meere zu Dir, daß aus Midian und Epha und aus allen Landen und von allen Inseln Schaaren der Bekehrten zu Dir kommen mit Gold und Weihrauch, zu verkündigen Dein Lob! (Wandelst du im Lichte? — Viele bleiben muthwillig in Finsterniß. — Im Worte strahlt des Herrn Licht. — Unsre „lichtfreundliche Zeit“ ist voll Finsterniß. — Christus ist das Licht, nicht deine Vernunft; die ist ohne Christum in Finsterniß.)

3. Mache dich auf, werde Licht! (1.) Die Mahnung gilt der heiligen Kirche Gottes, dem rechten Zion; sie gilt aber auch jedem einzelnen Christen. Ja, werde Licht, daß die, die noch in Finsterniß sind, auch zum Lichte kommen. (Matth. 5, 16.) Werde Licht, besonders auch für die armen Heiden! (Gedenke der Mission zur Erleuchtung der Heiden; hilf durch Gebet und Gaben. — Hat dein Licht Oel des Glaubens? — Laß es leuchten in heiliger Demuth!)

VI. Gebet Nr. 23. — Bes. B., F. u. D.*) — **VII. C. — VIII. P.-U. — IX. S.**

Zweiter Tag nach Epiphanias.

(Die Heiden werden zum Herrn kommen.)

Sach. 8, 22. Also werden viele Völker und die Heiden mit Haufen kommen, zu suchen den Herrn Zebaoth zu Jerusalem, zu bitten vor dem Herrn.

*) In dieser Woche mag man besonders für das Werk der Mission, für die armen Heiden, für Ausbreitung des Wortes ꝛc. beten. Unter den Bitten und Fürbitten finden sich Gebete der Art.

Digitized by Google

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Erhalt uns Herr bei Deinem Wort ꝛc.
IV. Collecte. — V. Bibellection: Jes. 2, 1—5.

1. Auf die letzte Zeit weissaget der Prophet. Diese letzte Zeit hebt an mit der Erscheinung Christi im Fleische; ihre Vollendung aber ist die Zeit der herrlichen Zukunft des Herrn. Da wird Zion hoch erhaben sein und alle Heiden werden dazu laufen. (2.) Viele Völker werden hingehen und sprechen: Kommt, laßt uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jacobs, daß Er uns lehre Seine Wege und wir wandeln auf Seinen Steigen. (3.) Die Erfüllung dieser Verheißung hat angefangen, da die Weisen aus dem Morgenlande gen Jerusalem zogen zum neugebornen König der Juden; sie gehen fort durch alle Jahrhunderte, denn immer mehr Völker und Heiden kommen zum rechten geistigen Zion, zur Kirche Gottes. So währet fort die selige Erfüllung bis zum Ende der Tage, da Gottes Reich vollendet wird und zum ewigen Triumphe eingeht. Unsre Pflicht ist es, die Heiden zu rufen und einzulassen zum Hause Gottes.

2. Von Zion wird das Gesetz ausgehen und des Herrn Wort von Jerusalem. (3. — Luc. 24, 47.) So ist's geschehen; aber Jerusalem hat des Herrn Wort verworfen, darum ist das Gericht über die Stadt Gottes gekommen. Erfüllt wird aber diese Verheißung fort und fort an dem geistigen Zion, an der Kirche des reinen Wortes und Sacramentes. Von ihr gehet aus das Gesetz und das Wort des Herrn und wird immer weiter ausgehen zum Heile der Völker. (Es ist Gnade, zur wahren Kirche zu gehören. — Die Kirche ist ein heilig Zion; darin herrschet der rechte König, Christus. — Die Kirche ist eine Quelle des Segens für alle Welt.)

3. Eine Zeit heiligen Friedens wird kommen über alle Völker. (4.) Friede ist überall, wo man Christo wahrhaftig dient in treuem Glauben. Friede wäre auf Erden, wenn wir nur alle wahre Christen wären, denn das Reich Gottes ist ja Friede und Freude im heiligen Geist. (Röm, 14, 17.) Es ist so viel Kampf und Streit auf Erden, weil so wenig wahrer Glaube da ist. Vollendet aber wird das Reich des Friedens erst sein, wenn der Herr wiederkommt. Darauf harre und wandle im Lichte des Herrn — der ewigen Herrlichkeit, dem ewigen Friedensreiche entgegen! Herr gib uns Friede im Kampfe dieser Zeit und einst in Deinem Reiche ewige, selige Ruhe! (Die Verheißungen erfüllen sich zumeist in fortgehender Entwicklung. — Friede kommt vom Herrn, Haß und Streit aus der Hölle.)

VI. Gebet Nr. 24. — Bek. D., V. u. F. — **VII. C. — VIII. P.-U. — IX. S.**

Dritter Tag nach Epiphanias.

(Der Herr nimmt die Heiden gnädig an.)

Haggai 2, 8. Alle Heiden will ich bewegen. Da soll dann kommen aller Heiden Trost und ich will dieß Haus voll Herrlichkeit machen, spricht der Herr Zebaoth.

I. Kyrie. — II. Gloria. — III. Lied: Liebster Jesu wir sind hier ꝛc.
IV. Collecte. — V. Bibellection: Jes. 42, 1—16.

1. Der Knecht des Herrn ist Christus; an Ihm hat der Vater Wohlgefallen (Matth. 12, 18.); Er ist gesalbt mit dem heiligen Geiste (Jes. 11, 2.); demüthig und stille wird

Digitized by Google

der Knecht Gottes sein und der Elenden sich erbarmen; das zerstoßene Rohr wird Er nicht zerbrechen und das glimmende Docht wird Er nicht auslöschen. (2. 3.) Zum Heile Israels ist der gnädige Herr gekommen, aber auch zur Erleuchtung der Heiden. (6.) Auch die Zerschlagenen und Elenden unter den Völkern wird Er gnädig annehmen, den Blinden die Augen öffnen und die armen Heiden, die gefangen sitzen in der Finsterniß und im Kerker der Sünde und des Todes, wird Er aus dem Gefängnisse führen. (7.) Wir danken Dir, o Herr, daß Du auch uns Dein Licht geschenket und uns erlöset hast aus Finsterniß und Knechtschaft! (Wie Christus, so soll auch Seine Gemeinde Gottes Knecht sein, gesalbt mit dem Geiste, ein Licht der Heiden. — Blind und gefangen in Sünden sind wir Alle von Natur. — Der Herr leitet gnädig auch die Heiden und nimmt sie an nach Seiner Barmherzigkeit.)

2. Singet dem Herr ein neues Lied! (10.) An den Enden der Erde und auf den Inseln, in der Wüste und in den Städten, in Schluchten und auf den Höhen, — überall soll alles Volk jauchzen und dem Herrn Ehre geben (10—12.); denn herrlich zieht der Herr einher, siegreich über Seine Feinde, voll Gnade über alle Elenden und Verlassenen, die nach Erlösung seufzen. Die armen Blinden will Er führen auf den Weg des Lebens, vor den Seinen alle Berge ebnen, und die Finsterniß vor ihnen zum Lichte machen. (13 bis 17.) O Herr, wir geben Dir Ehre und verkündigen Deinen Ruhm, daß Du aller Heiden und auch unserer Dich erbarmet hast. Leite doch alle, die noch blind sind auf den rechten Weg und lasse Dein Licht erhellen alle Finsterniß. Ja Du wirst es thun und uns nimmer verlassen! (17.) (Ueberall soll man dem Herrn lobsingen. — Er ist aller Welt Herr, zum Schrecken Seiner Feinde, zum Trost der Seinen.)

IV. Gebet Bes. Bitten Nr. 8. — **VII. Cr.** — **VIII. V.U.** — **IX. S.**

Vierter Tag nach Epiphanias.

(Von Zion kommt das Heil zu den Heiden.)

Jerem. 3, 17. Zu derselben Zeit wird man Jerusalem heißen: des Herrn Thron; und werden sich dahin sammeln alle Heiden um des Herrn Namens willen zu Jerusalem.

I. K. II. G. III. L.: Such wer da will ꝛc. **IV. C. V. P.:** Jes. 66, 10–23.

1. Was hier von Jerusalem gesagt und verheißen ist, gilt in herrlicher Weise dem rechten geistigen Jerusalem, der Kirche Gottes. Dem denke hier weiter nach. (Die prophetischen Worte haben stets einen tieferen Sinn; unter dem Nahe liegenden verbirgt sich das Ferne, unter dem Leiblichen, das Geistige. — Alle Verheißungen verstehet man erst dann völlig, wenn sie erfüllt sind. — Die Verheißung hier geht auf das irdische Jerusalem, tiefer aber auf das geistige; von dem letzteren nur sei hier kurz die Rede, als von dem Wichtigeren.)

2. Freuet euch mit Jerusalem! (10.) Fröhliche Botschaft für uns Alle, die wir Jerusalem lieben und traurig sind über seinen Verfall. Jerusalem ist eine heilige Mutter; wie ein Kindlein an der Mutterbrust Leben und Liebe trinkt, so werden wir an der Mutterbrust der Kirche erquickt mit der Fülle ihrer Herrlichkeit. (11.) Wie eine Mutter tröstet sie uns (13.) und Segen und Frieden strömt von ihr aus. (12.) Es wird neues Leben und neue Gnade über uns kommen; wie das dürre Gras im Frühling neu grünet, so soll die Gemeinde des Herrn, das geistige Jerusalem, neu grünen. (14. Hesek. 37, 11.) Tröstliche Verheißung! Es ist so dürre Zeit, — o Herr,

Digitized by Google

laß doch die Ströme der Gnade ausgehen von Deiner Kirche, daß die Wüsten wieder grünen und blühen! —

3. Der Herr wird kommen mit Feuer und Schwert zu ernstem Gerichte über die Gottlosen (15—18.), mit Gnade aber über Sein Volk. Boten des Friedens will Er aussenden zu den fernen Heiden, daß sie verkündigen Seine Herrlichkeit (19.) und von allen Enden, aus allen Heiden werden die Seinen kommen mit heiligen Opfern; alles Fleisch wird kommen, den Herrn anzubeten. (20—23.) Schon hat die Erfüllung des Wortes begonnen. Boten gehen aus zu den Heiden am Meer und verkünden des Herrn Herrlichkeit und Gnade; — schon werden gesammelt viel Heiden und Zungen zur Anbetung Gottes! Immer herrlicher wird die Verheißung sich erfüllen; bete, daß es geschehen möge und freue dich mit Jerusalem! —

VI. Gebet Nr. 23. — Bes. Fürb. Nr. 8. **VII. Cr. VIII. P.-U. IX. S.**

Fünfter Tag nach Epiphanias.

(Der Heiden Bekehrung.)

Psalm 117. Lobet den Herrn alle Heiden, preiset Ihn alle Völker! Denn Seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Halleluja!

I. K. II. G. III. L.: Thut mir auf ꝛc. **IV. C. V. P.:** Sach. 2, 10—11. — 8, 20—23.

1. Sach. 2, 10—11. In Seinem Zion will der Herr wohnen, aber auch die Heiden sollen Seiner Gnade theilhaftig werden. Deß freuet sich die Kirche und jedes Herz, das den Herrn liebt. Zum Heile der ganzen Welt ist der Herr gekommen. (Joh. 3, 16.) Zu Seinem Volk werden hinzugethan alle, die Seinem Rufe folgen. Herr Jesu, wir preisen Dich, daß Du unter uns wohnest mit Deiner Gnade und Treue. O bleibe bei uns nun und in Ewigkeit. (In Seiner Kirche wohnet der Herr; von da strömet Gnade und Segen aus über die Völker.)

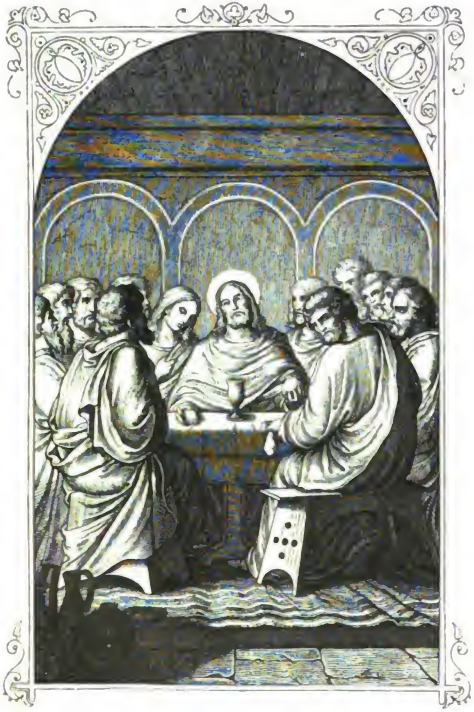
2. Sach. 8, 20—23. Zu dem Herrn und Seiner Gemeinde werden viele Völker kommen. (20.) Einer wird den Andern einladen und sprechen. Laßt uns gehn, zu bitten vor dem Herrn und zu suchen den Herrn Zebaoth! (21.) Also werden viele Völker und die Heiden mit Haufen kommen, zu suchen den Herrn Zebaoth, den lebendigen Gott. (22.) Sie werden begierig sein nach dem Weg des Friedens und zu den Gläubigen sich halten, daß sie mit ihnen gehn! (23.) Lasset uns auch also einander einladen, zu suchen den Herrn und vor Ihm zu bitten! Ja, komme du mit nach Jerusalem zum lebendigen Gotte! Frohlocke, — denn immer herrlicher werden die Verheißungen des Herrn sich erfüllen. Immer mehr der andern Schafe wird der gute Hirte herführen, bis zuletzt Eine Heerde und Ein Hirte sein wird. Dieser Gnadenzeit harren wir stille und voll Hoffnung entgegen!

VI. Gebet Nr. 24. — Bes. Fürb. Nr. 9. **VII. C. VIII. P.U. IX. S.**

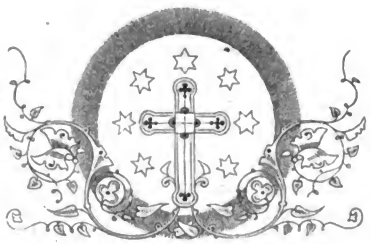
(Sechster Tag nach Epiphanias: Sacharia 14, 8—21.)

Ueben-Lectionen: (Jerem. 3, 11—22. — Zeph. 3, 9—20. — Jes. 62. — Ps. 113 u. 117. — Hagg. 2, 7—10. — Psalm 87. — Psalm 47. —)

Digitized by Google



Digitized by Google



Der heilige Osterkreis.

Phil. 2, 6—11. Christus, ob Er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt Er es nicht für einen Raub, Gott gleich sein; sondern äußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Geberden als ein Mensch erfunden. —

Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz; —

Darum hat Ihn auch Gott erhöhet und hat Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei zur Ehre Gottes des Vaters. —

Digitized by Google

Zur Erklärung.

Der heilige Osterkreis beginnt mit dem 1. Sonntage nach Epiphanias und schließt mit dem Feste der Himmelfahrt Christi. Es zerfällt in drei Theile:

I. **Die Epiphanienzeit.** (Vom 1. Sonntag nach Epiphanias bis an den Aschermittwoch.) Diese Zeit stellt Christum dar als den wahrhaftigen, göttlichen Propheten, mächtig durch Lehre und Zeichen und Wunder erwiesen. (Jes. 61, 1—2.)

II. **Die Fastenzeit.** (Vom Aschermittwoch bis zum Ostersonnabend.) Der Herr erscheint als der wahrhaftige, göttliche Hoheprieſter. Seine tiefe Erniedrigung und Seine göttliche Herrlichkeit offenbaren sich in dieser Zeit; Er erscheint als der Gottmensch, der aus unendlicher Liebe das schwerste Leiden trägt und sich selbst als Sühnopfer für die Sünden der Welt dahingibt. (Hebr. 9, 11—12.)

III. **Die Freudenzeit.** (Die 40 Tage der Freude von Ostern bis Himmelfahrt.) Christus offenbart sich hier als der herrliche, göttliche König. Grab und Tod können Ihn nicht behalten; Er geht siegreich daraus hervor, zeigt sich den Seinen als der Auferstandne und fährt triumphirend auf gen Himmel, um den Thron Seiner Herrlichkeit einzunehmen. (Psalm 97, 1. 8.)

Der Osterkreis ist **der heilige Festkreis Gottes des Sohnes,** wie der Weihnachtskreis Gottes des Vaters.

Es wird in dieser Zeit das Leben und Wirken, das Leiden und Sterben, die Auferstehung und Verherrlichung des Sohnes, dargestellt von dem ersten prophetischen Worte des Jesusknaben im Tempel bis zur Himmelfahrt des Auferstandnen. In lieblicher und wunderbarer Steigerung entfaltet sich vor uns das Leben unsres hochgelobten Herrn und Heilandes.

In der Epiphanienzeit erscheint Er als ein wahrhaftiger Mensch, gesandt von Gott, daß Er ein Prophet sei in Israel. Seine Menschheit ist vorwaltend, wenn auch überall Seine göttliche Herrlichkeit durchleuchtet. Er ist der Sonne gleich, die auch verhüllt von Wolken dennoch ihr Licht über den Erdkreis ausströmen läßt und mit verhaltnem Glanze leuchtet.

In der Fastenzeit erscheint der Herr als der Gottmensch; obwohl Er in tiefe Schmach und viel Leiden hinabsteigen muß, wird doch in dieser Zeit immer herrlicher Seine Gottheit mit der Menschheit verbunden geoffenbart. Nur weil Er der Gottmensch ist, kann Er der Mittler zwischen Gott und Menschen und der rechte ewige Hoheprieſter sein. Gottheit und Menschheit, die beiden Naturen in Christo, erscheinen in ihrer unzertrennlichen, unvermischten, unverwandelten Verbindung.

Digitized by Google

In der Freudenzeit, von Ostern bis Himmelfahrt, erscheint der Herr immer mehr in Seiner göttlichen Herrlichkeit als der ewige König Seiner Gemeinde. Mit verklärtem Leibe ist Er aus Grab und Tod erstanden, aber um der irdischen Schwachheit der Seinen willen offenbart Er sich nicht in vollem Glanze, sondern mit verhaltner Glorie und Herrlichkeit, bis Er endlich am Tage der Himmelfahrt die Menschheit mit sich hinaufträgt in den Himmel, nicht daß sie verschwinde und aufgelöst, sondern daß sie völlig verklärt und verherrlicht werde durch Seine Gottheit. — Der ganze Osterkreis entwickelt sonach die Verklärung der Menschheit Christi durch Seine Gottheit, nachdem der Weihnachtskreis die Erscheinung der Gottheit in der Menschheit dargestellt hat. —

Die einzelnen Sonn- und Festtage nebst den Wochenlectionen entfalten nun den Inhalt dieses Osterkreises in folgender Weise:

I. Die Epiphanienzeit.

(1. Sonntag nach Epiphanias bis Aschermittwoch. — Christus als Prophet.)

1. I. **Sonntag nach Epiphanias:** Der zwölfjährige Jesus im Tempel; Er deutet ahnungsvoll zum erstenmal Sein höheres Wesen an; es ist das erste Aufleuchten des Lichtes der Welt, das erste prophetische Wort des Herrn. Darnach tritt Er durch die Taufe im Jordan Sein prophetisch Amt an, sammelt Jünger und beginnt zu lehren.

2. II. **n. Epiph.:** Jesus in Cana. Er kehrt als Prophet ein in der Menschen Häuser mit Mahnung, Lehre, Freude, Friede, Wundern und Zeichen. Viele nehmen Ihn nicht auf. Ueber die hartnäckigen Verächter ruft Er Sein Wehe! aus.

3. III. **n. Epiph.:** Jesus heilt Kranke und erweist durch diese Wunder Seine prophetische Würde und Seine erbarmungsvolle Liebe.

4. IV. **n. Epiph.:** Jesus hat auch Gewalt über Sturm und Wellen und zeigt sich dadurch immer klarer als den herrlichsten, als den göttlichen Propheten. Von Alters her hat Er durch Seine allmächtige Hand Sein Volk geführt; Ihm vertraue!

5. V. **n. Epiph.:** Der Herr offenbaret aber nicht nur Seine Gewalt und Macht, sondern auch Seine Barmherzigkeit und Langmuth. Es ist nicht nur ein gewaltiger, sondern auch ein barmherziger Prophet. Seine Langmuth hat Er von Alters her bewiesen. Doch hat sie zuletzt ein Ende.

6. VI. **n. Epiph.:** Christus wird verklärt und damit bestätigt Gott Ihn als Seinen lieben Sohn, den wir hören sollen, weil Er der höchste, der göttliche Prophet ist. Sein eigen und Seiner Apostel Zeugniß bestätigen Gottes Zeugniß bei der Verklärung.

7. **Septuagesimä:** Jesu Christi prophetisch Wirken dauert länger als Sein Wandel auf Erden. Wie Er von Anfang an Arbeiter in Seinen Weinberg berufen hat, so thut Er bis zur elften Stunde. Er ist der Urprophet und alles prophetische Wirken hat in Ihm seinen Ausgangs- und Mittelpunkt. Die Erwählung und Berufung von Schülern und Gehülfen gehört recht eigentlich zu Seinem prophetischen Amte.

8. **Sexagesimä:** Der Herr weiß sehr wohl, wie die Welt den von Ihm und den Seinen ausgestreuten Samen des Wortes aufnimmt und sagt es voraus, daß nur wenig

Digitized by Google

davon auf gutes Land fällt. Der Same des Wortes ist gut, aber die Welt verachtet ihn oft. Doch wird er nicht vergeblich ausgestreut.

9. **Estomihi:** Der Herr, der heilige Prophet, steht am Ende Seines prophetischen Wirkens und verkündigt Sein nahes Leiden und Sterben, davon auch die Schriften des Alten Bundes schon weissagen. Dieser Sonntag bildet den Uebergang zur Fastenzeit, die mit dem Aschermittwoch beginnt.

(**Anmerk.**: Lieblich ist die Steigerung der prophetischen Herrlichkeit Jesu an den sechs Epiphaniensonntagen, die freilich nur höchst selten alle vorkommen, aber deren Lectionen doch alle Jahre im Hausgottesdienste gelesen werden können und sollen. 1) Das erste Aufleuchten des Lichtes. 2) Jesus kehrt ein bei den Menschen. 3) Er hilft in Krankheit und zeigt so Seine Gewalt und Herrlichkeit. 4) Er gebietet sogar über die Elemente; das ist größere Gewalt und Herrlichkeit. 5) Herrlicher, als in Seiner Gewalt und Macht, erscheint Er in Seiner Langmuth und Barmherzigkeit. 6) Auf's herrlichste endlich offenbaret Er sich in der Verklärung.)

II. Die Fastenzeit.

(Vom Aschermittwoch bis zum Ostersonnabend. — Christus als Hoherpriester.)

Während in den Lectionen aus der Leidensgeschichte der Herr in Seiner tiefsten Erniedrigung und Schmach als der Allerverachtetste erscheint, offenbaren die Evangelien dieser Zeit Seine göttliche Herrlichkeit, so daß die ganze Fastenzeit Seine beiden Naturen, Gottheit und Menschheit, immer klarer hervortreten läßt. Neben den Sonntagsevangelien und den dazu gehörigen Lectionen der vier ersten Wochentage wird in dieser Zeit die Leidensgeschichte gelesen. Hierzu sind Freitag und Sonnabend geordnet.

1. **Aschermittwoch:** Der Herr tritt ein in die Zeit Seiner tiefsten Leiden. Damit hebt an Sein hoheprieſterlich Amt, dessen Vorbild das hoheprieſterliche Amt des alten Bundes war.

2. I. **Sonntag in den Fasten:** Alles Leiden des Herrn geht zuletzt vom Satan aus. Christus wird vom Satan versuchet, damit Er auch hierin uns gleich würde; Er aber siegt und offenbart so Seine göttliche Herrlichkeit, Seine Reinheit und Heiligkeit, dadurch Er kann ein rechter Hoherpriester werden.

3. II. **in d. Fasten:** Christus überwindet nicht nur selbst in der Versuchung den Satan, sondern befreit auch Andre von der Gewalt der bösen Geister. Als Herr wird Er darum anerkannt auch von einer Heidin. Er gibt noch immer die rechten Waffen wider den Feind.

4. III. **in d. Fasten:** Der Herr übet göttliche Gewalt über die bösen Geister und zwinget sie sogar, mit Beben Ihn zu bekennen als den Herrn, dem solche Gewalt verliehen ist.

5. IV. **in d. Fasten:** Die Zeit Seines Todes ist nahe; der Herr offenbaret immer mehr Seine Herrlichkeit. Er speiset das Volk wunderbar und verheißet ewige herrliche Speise und herrlichen Trank, — Seinen Leib, den Er in den Tod geben und Sein Blut, das Er vergießen will für der Welt Sünden.

6. V. **in d. Fasten:** Christus gibt ein klares, festes Zeugniß von Seiner Gottheit. Mitten in der tiefsten Schmach tritt so Seine göttliche Herrlichkeit und Sein himmlisch Wesen immer klarer hervor.

Digitized by Google

7. VI. **in d. Fasten:** Der Herr zieht ein in Jerusalem und zeigt so durch eine That Seine Herrlichkeit. Sein königlicher Einzug ist aber der Anfang Seiner tiefsten Erniedrigung.

8. **Gründonnerstag:** Christus bereitet sich auf Seinen Opfertod vor und stiftet das heilige Abendmahl, das Er zuvor schon verheißen hat; (siehe 4. Sonnt. in den Fasten.)

9. **Charfreitag:** Christus, der allerheiligste, göttliche Hohepriester und das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, vollbringt Sein Werk im heiligen Kreuzestode.

10. **Ostersonnabend:** Christi Höllenfahrt. Er steiget hinab in das Gefängniß, nicht um dort behalten zu werden, sondern um das Evangelium zu predigen und als Sieger zurückzukehren. Der Stand Seiner Erniedrigung ist zu Ende; der Stand der Erhöhung beginnt.

(**Anmerk.:** Auch in der Fastenzeit ist eine schöne Ordnung und Steigerung nicht zu verkennen. Die 6. Sonntage in den Fasten zerfallen in zwei gleiche Theile.

I. (1—3.) Christus offenbart Seine göttliche Gewalt und Herrlichkeit indem Er a) den Versucher von sich abweist; b) seinen Einfluß auf die Menschen zerstört und c) die bösen Geister sogar zwingt, Ihn in Seiner Herrlichkeit anzuerkennen.

II. (4—6.) Christus offenbart Seine Gnade und göttliche Würde indem Er a) das hungernde Volk speiset und ewige Speise verheißt; b) Seine Ewigkeit, Sündlosigkeit und wahrhaftige Gottheit bezeuget und c) durch Seinen feierlichen Einzug in Jerusalem und die Ehrenbezeugung, die Er annimmt, sich als den ewigen König und Sohn Gottes bekundet. — Der Sonntag vor den Fasten enthält die Verkündigung dessen, was an den Festtagen, die den Schluß der Fastenzeit bilden, erfüllt wird.)

III. Die Freudenzeit.

(Von Ostern bis Himmelfahrt. — Christus als König.)

1. **Erster Ostertag:** Der Herr ist auferstanden! Tod und Grab können Ihn nicht behalten. Mit verklärtem Leibe ist Er auferstanden, als ein König und Siegesfürst, aber Er kehrt nicht alsbald in den Himmel zurück, sondern wandelt noch mit den Seinen auf Erden in verhaltner Majestät.

2. **Zweiter Ostertag:** Der Auferstandne offenbart sich Seinen Jüngern, zuerst den beiden in Emmaus.

3. **Dritter Ostertag:** Darnach zeigt Er sich allen Seinen Jüngern und überzeugt sie, daß Er wahrhaftig vom Tode erstanden ist. — Seine Auferstehung ist gewaltig bezeugt von Seinen Jüngern.

4. I. **Sonntag nach Ostern:** Der auferstandne König bringt den Seinen reiche Gaben; Er ordnet Boten ab, die das Evangelium von Seinem Reiche verbreiten sollen. Sein Reich ist ein Reich des Friedens und führet zur ewigen Seligkeit.

5. II. **n. Ostern:** Der Herr selbst regieret und leitet die Seinen als ein guter Hirte, wie zuvor verheißen ist, und führet auch die Heiden zu der Einen Heerde hinzu. Wohl uns, daß der Herr uns regieret!

6. III. **n. Ostern:** Als ein lebendiger, allmächtiger König steht der Herr den Seinen bei und gibt ihnen Trost und Freudigkeit im Leid, und führet sie durch der Erde Noth und Streit zur ewigen Freude und seligem Frieden.

Digitized by Google

7. **IV. n. Ostern:** Da Christus sich anschickt den Thron Seiner Herrlichkeit im Himmel einzunehmen, verheißt Er als Seinen Stellvertreter einen andern Tröster, den heiligen Geist, der ewiglich bei uns bleibet mit Seinem Segen, und uns leitet auf Wegen der Gnade.

8. **V. n. Ostern:** Dazu verheißt der Herr, unser ewiger König, der Seinen Gebet allezeit zu erhören. In Seiner Gemeinschaft sollen wir leben und glücklich sein.

9. **Himmelfahrt:** Nach solchen Gnadengaben und seligen Verheißungen kehret der Herr zurück zu der Herrlichkeit, die Er vordem hatte. Er nimmt ein den Stuhl Seiner Majestät zur Rechten Gottes als das Haupt Seiner Gemeinde, als der König der Könige. Einst wird Er wiederkommen mit großer Kraft und Herrlichkeit, um dann Sein königlich Amt im Gerichte ganz zu vollführen. —

Hiermit ist vollendet das Amt und Werk des Herrn auf Erden. Er hat als Prophet gelehrt, Wunder und Zeichen gethan und die Zukunft enthüllt. (Epiphanienzeit.) Er hat als Hoherpriester das ewiggültige, heilige Versöhnungsopfer dargebracht. (Fastenzeit.) Er hat als König sich den Seinen geoffenbart. (Freudenzeit.) Nun ist Er zurückgekehrt zu Seiner Herrlichkeit; Er thronet zur Rechten Gottes und ist doch bei den Seinen alle Tage bis an der Welt Ende. In Seinem Worte, darin der heilige Geist waltet, wirket Er unter Seiner Gemeinde als der ewige Prophet. Wir haben ferner an Ihm einen großen, ewigen Hohenpriester, der gen Himmel gefahren ist (Hebr. 5, 1.), der da sitzet auf dem Stuhl der Majestät im Himmel (Hebr. 8, 1.), der eingegangen ist in den Himmel selbst, um zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns (Hebr. 9, 24.) als unser Fürsprecher. (1. Joh. 2, 1—2.) Er reichet uns im Sacramente Seines Leibes und Blutes fort und fort die heiligen Gnadengüter dar, die Er durch Sein hohepriesterlich Opfer uns erworben hat. — Er ist endlich auch durch Seine Himmelfahrt zu Seiner vollen Herrlichkeit eingegangen und regiert als der ewige König, als das unsichtbare Haupt Seine Gemeinde und führet sie durch Kampf und Streit zum ewigen Siege. Es werden noch Feinde genug sich erheben, „aber das Lamm wird sie überwinden; denn es ist ein Herr aller Herren und ein König aller Könige, und mit Ihm die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen.“ (Offenb. 17, 14.) So wird Er, der zur Rechten Gottes thronet und doch bei uns ist wahrhaftig und wirklich, Sein heilig dreifach Amt verwalten unter Seinen Gläubigen, und Seine Gnade und Herrlichkeit immer weiter ausbreiten unter allen Heiden, bis daß Alles vollführet wird, das verheißen ist und gehöret wird „eine Stimme großer Wasser und eine Stimme starker Donner, die sprechen: Halleluja! Denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen.“ (Offenb. 19, 6.)

Siehe es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, die Wurzel Davids! — Das Lamm, das erwürget ist und hat uns Gott erkauft mit Seinem Blute aus allerlei Geschlecht und Zungen und Volk und Heiden, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob! — Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserem Gott und dem Lamm von Ewigkeit zu Ewigkeit. Halleluja! (Offenb. 5, 5. 9. 7, 10.)

Digitized by Google

I. Die Epiphanienzeit.

(Vom 1. Sonntag nach Epiphanias bis an den Aschermittwoch. — Christus als Prophet.)

Jes. 61, 1—2. Der Geist des Herrn ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung; zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn und einen Tag der Rache unsres Gottes; zu trösten alle Traurigen! —

Erste Woche nach Epiphanias.*)

Jesus Christus tritt Sein heilig Prophetenamt an.

Vorbem.: Der heilige Osterkreis, als die Festzeit Gottes des Sohnes, hebt an mit der Epiphanienzeit. Diese stellt den Herrn insbesondere dar als den göttlichen Propheten, durch Lehre, Wunder und Zeichen als solcher bewiesen. Da des Herrn dreifach Amt als Prophet, Hoherpriester und König, in Seinem tiefsten Grunde doch eins ist, so schimmert Seine hoherpriesterliche und königliche Würde auch durch Sein prophetisch Wirken hindurch; doch ist die Zeit Seines Erdenwandels bis zu den Leidenstagen vornehmlich Seinem prophetischen Amte gewidmet und kommt daher in der Epiphanienzeit zur Darstellung. — Mit dem 1. Sonntage nach Epiphanias hebt dies prophetische Amt an. Das Evangelium erzählt die ersten prophetischen Worte des Jesusknaben, das erste Aufleuchten des Lichtes der Welt. (Sonntag.) Durch die Taufe im Jordan wird der Herr dann förmlich in Sein prophetisch Amt eingeführt und dabei mit dem heiligen Geiste gesalbt. (Montag.) Darauf sammelt Er die ersten Jünger, denen Er zunächst Seine Lehre anvertrauen will (Dinstag), und hebt an zu lehren. (Mittwoch.) Auch in Samaria offenbart Er sich als Prophet und Messias. (Donnerstag.) Seine Predigt ist lieblich und wunderbar; sie klinget durch alle Ewigkeit fort. (Freitag.) Als Prophet nennt sich der Herr das Licht, das in die Welt gekommen ist, und bezeichnet sich damit als den höchsten, als den göttlichen Propheten. (Sonnabend.) Diese Woche stellt also den Anfang Seines prophetischen Amtes dar. —

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: I. Mos. 18, 18—19. Der Herr sprach: Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben, der soll zu ihnen reden Alles, was ich ihm gebieten werde. Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will ich's fordern.

Montag: Matth. 3, 17. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Dinstag: Joh. 15, 16. Ihr habt mich nicht erwählet, sondern ich habe euch erwählet und gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringet.

*) Um die Uebersicht und den Gebrauch des Buches zu erleichtern, steht von jetzt an immer die den Tageslectionen vorausgehende liturgische Ordnung für die ganze Woche am Anfang derselben. Es wird sich diese Druckveränderung gewiß als practisch erweisen, da der Hausvater nun nicht nöthig hat, für jeden Tag die verschiedenen liturgischen Stücke erst zusammen zu suchen, sondern alles Nöthige am Anfange jeder Woche vereinigt findet.

Digitized by Google

Mittwoch: Marc. 1, 15. Die Zeit ist erfüllet und das Reich Gottes ist herbei gekommen. Thut Buße und glaubet an das Evangelium.
Donnerst.: Psalm 36, 10. Bei Dir ist die lebendige Quelle, und in Deinem Licht sehen wir das Licht.
Freitag: Matth. 7, 29. Er predigte gewaltig und nicht wie die Schriftgelehrten.
Sonnab.: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

I. Kyrie.

Herr Jesu Christe, Du allerheiligster Prophet von Gott gekommen, Du bist gesalbet mit dem heiligen Geiste und gesendet, den Elenden zu predigen, die zerbrochnen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung, zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn und einen Tag der Rache unsres Gottes, zu trösten alle Traurigen. Siehe, zu Dir kommen wir, die wir traurig sind und elend, gebunden und gefangen in Sünden und Tod! Zerbrochnen Herzens kommen wir, — o nimm uns in Gnaden an, mache uns ledig unsrer Bande und tröste uns mit dem Troste Deines Erbarmens! —

Hausvater: Herr! — Hausgem.: Erbarme Dich unser!
Christe! — Erbarme Dich unser!
Herr! — Erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist!

Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

Hausvater: Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist Seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit!

Hausgem.: Amen! —

III. Lieder.

Sonnt.: Herr Jesu Christ Dich zu uns ꝛc. **Mittwoch:** Jesu meine Freude ꝛc.
Mont.: Rede, liebster Jesu, rede ꝛc. **Donnerst.:** Seelenbräutigam ꝛc.
Dinst.: Liebster Jesu wir sind hier ꝛc. **Freitag:** Jesu geh voran ꝛc.
Sonnabend: Seele, was ermüdst du dich ꝛc.

Digitized by Google

IV. Collecte.

Herr Jesu Christe, der Du als ein Kindlein schon Deine Weisheit und Herrlichkeit geoffenbaret hast, gib uns und unsren Kindern doch Deinen heiligen Geist, damit wir allesammt Dir ähnlich werden und Deine göttliche Lehre gerne hören und mit wahrhaftigem Glauben annehmen zu unsrer Seelen Seligkeit. Amen. —

V. Bibellectionen.

Sonntag. Luc. 2, 41—52. — Der zwölfjährige Jesus im Tempel.

1. Wir haben an den hinter uns liegenden festlichen Tagen des Herrn Geburt gefeiert, haben gesehen Seine Herrlichkeit im Geiste, gehört der Engel Lobgetöne und mit Staunen die Anbetung geschaut, die die Hirten und Gläubigen aus Israel sammt den Weisen aus dem fernen Morgenlande Ihm darbrachten. Wunderbar helle leuchtet in dieser Erdennacht der gnadenreiche Jacobsstern, der Morgenstern aus der Höhe bei seinem Aufgange. Dann aber verbirgt er sich wieder bis die Zeit erfüllet ist. Auf lange Zeit hört alle Kunde von dem Kindlein auf. Verhüllt von Wolken ist der helle Schein dieses Gnadensternes. Zum Zeugniß, daß er noch nicht erloschen, läßt der Herr ihn auf kurze Zeit noch einmal hervorleuchten, viel Jahre vorher, ehe er in voller Herrlichkeit alle Welt durchglänzte. Einen Blick läßt uns Gott nach Seiner Gnade thun in die Jugendzeit Seines eingebornen Sohnes, — aber der eine Blick erschließt uns eine Welt voll Herrlichkeit und Glanz.

2. V. 41—42. Nach Jerusalem zieht der Herr mit Seinen Aeltern auf's Osterfest; dort feierte Israel seine heiligen Feste und die Knaben zogen mit hinauf zur heiligen Stadt vom 12. Jahre an. Welch lieblich und selig Wallen mag das gewesen sein! Durch das gesegnete, blühende Canaan ziehen festliche Schaaren hinauf nach Zions goldnen Zinnen, wallen dahin unter Psalmengesang und Posaunenhall, — und mitten unter ihnen der zwölfjährige Jesus. — Zu Seinem Tempel kommt der Herr (Mal. 3, 1.), aber Niemand ahnt es, wer der Knabe ist. — Ziehe auch du mit Ihm nach Jerusalem, nicht nach dem irdischen, sondern nach dem himmlischen. Des Christen Leben soll nichts anders sein, denn eine heilige Wallfahrt im Geleite des Herrn Jesu, — eine Wallfahrt zum himmlischen Jerusalem. „Jesu geh voran — Auf der Lebensbahn, — Und wir wollen nicht verweilen — Dir getreulich nachzueilen; — Führ uns an der Hand — Bis in's Vaterland.“ —

3. V. 43—47. Da die Tage des Festes um waren gingen Jesu Aeltern wieder nach Hause; das Kind Jesus aber blieb in Jerusalem und Seine Aeltern wußten es nicht. Bei aller Ehrfurcht, die wir billig vor der gebenedeiten Jungfrau Maria und vor dem Manne, dem sie vertrauet war, haben, müssen wir doch sagen: hier hätten sie sollen anders thun; sie hätten nicht gehen sollen, ohne das Kind Jesus. Nun müssen sie Ihn mit Schmerzen suchen drei Tage lang, bis sie Ihn finden. Und wo finden sie Ihn? Im Tempel „mitten unter den Lehrern, daß Er ihnen zuhörte und sie fragte! Und Alle, die Ihm zuhöreten verwunderten sich Seines Verstandes und Seiner Antworten.“ — Das ist Seine Lust und Freude, zu hören und zu reden heilige Worte. Da konnte man erkennen Israels aufgehende Sonne; da leuchtet auf der erste Strahl des Lichtes der Welt. — In dem fragenden Knaben unter den Lehrern, über deß Antworten gelehrte, ergraute Leute sich wun-

Digitized by Google

dern, kannſt du ahnen den, der bald gewaltig predigen ſollte und nicht wie die Schriftgelehrten, — den, von dem das Volk bald Zeugniß geben ſollte: „Es iſt ein großer Prophet unter uns aufgeſtanden und Gott hat Sein Volk heimgeſucht.“ (Luc. 7, 16.)

4. V. 48—50. Ein Kind iſt der Herr, weil es alſo beſchloſſen war, daß Er ſollte geboren werden und heranwachſen als ein wahrhaftiger Menſch. Aber in dem Kinde ſchon ſchlummert das Bewußtſein Seiner göttlichen Herrlichkeit. Die vorwurfsvolle Frage Maria's: „Warum haſt Du uns das gethan?“ — weiſt der Jeſusknabe mit wunderbarer Hoheit zurück. „Was iſt es, daß ihr mich geſucht habt? Wiſſet ihr nicht, daß ich ſein muß in dem das meines Vaters iſt?“ — Mit ruhiger Erhabenheit weiſt Er jeden Tadel und Vorwurf von ſich ab. Hier, hier im Hauſe des Herrn und im Werke des Herrn iſt Seine Stätte, das ſagt Er mit der ſicheren Gewißheit eines, der ſeinen Beruf klar erkennt; — und der Mutter Wort: dein Vater und ich haben dich geſucht, beantwortet Er mit heiliger Majeſtät durch Hinweiſung auf den, den' allein Er als Seinen Vater anerkennt, den lebendigen Gott. — Sieh, wie ſteht hier der zwölfjährige Jeſus vor dir in wunderbarer Glorie und Herrlichkeit! In Seiner eignen Seele leuchtet auf das Bewußtſein Seines Weſens, Seiner göttlichen Herrlichkeit, und durch die Menſchheit hindurch ſchimmern wunderbar der ewigen Gottheit Strahlen! — O komme zu Ihm, daß du in Ihm und durch Ihn verkläret werdeſt zur Herrlichkeit der Kinder Gottes!

5. V. 51—52. So erhaben, ſo groß ſtehet der Jeſusknabe vor uns, und doch ſtehet von Ihm geſchrieben, er war Seinen Aeltern unterthan! Der Schöpfer aller Dinge (Col. 1, 16.), der Herr aller Engel und Kreaturen — in Knechtsgeſtalt gehet Er dahin und iſt unterthan dem armen Zimmermann zu Nazareth! Der mit allmächtigem Worte aller Welt gebietet, — gehorcht den Geboten einer geringen Mutter, eines armen Handwerkers! — Wunderbare Demuth und Erniedrigung — ein Muſter heiliger Kindheit, — ein Vorbild frommer Jugend! Um deinetwillen hat der, der alle Dinge trägt mit Seinem allmächtigen Wort, ſich ſo tief erniedrigt, und hat alſo erfüllt und geheiligt das vierte Gebot dadurch, daß Er darinnen gewandelt. O lerne von Ihm, dich demüthigen und erfüllen das heilige Gebot: Du ſollſt Vater und Mutter ehren. Durch Sein Thun lehret dich der größeſte Prophet ſchon in Seiner Kindheit.

6. So lebte Chriſtus als Knabe — „und nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menſchen.“ Obſchon des lebendigen Gottes Sohn, war Er doch auch ein wahrhaftiger Menſch, und mußte wachſen und lernen und zunehmen wie ein Menſch, auf daß Er ganz uns gleich würde und wir zu aller Zeit in Ihm und mit Ihm leben und wachſen und zunehmen könnten. So lebe in Ihm; in Sein Weſen und Leben verſenkt biſt du in der heiligen Taufe ſchon, — bleibe nur bei Ihm und in Ihm nun und in alle Ewigkeit. In Jeſu leben, — in Jeſu ſterben, — die Seligkeit wünſche ich dir und mir.

Herr Jeſu Chriſt, allein du biſt
Mein höchſter Schatz auf Erden;
Ach laß mich nicht, mein Lebenslicht
Von dir geſchieden werden.
Denn Du biſt mein und ich bin Dein,
Dir hab ich mich ergeben
In Glück und Freud, in Kreuz und Leid,
Im Sterben und im Leben. — Amen!

VI. Gebet Nr. 25. — Allg. Geb. Nr. 3. c. VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.

Digitized by Google

Montag. Matth. 3, 13—17. Christus tritt Sein Prophetenamt an.

1. Christus läßt sich von Johannes taufen. Er wollte damit alle Gerechtigkeit erfüllen; da Johannes Befehl hatte, alle Israeliten zu taufen, zur Vorbereitung auf das Gottesreich, so unterwirft der Herr Christus, der in Allem uns gleich geworden ist, sich auch dieser Ordnung und gibt so ein Beispiel heiliger Ordnung. — Die Taufe im Jordan ist die feierliche Einweihung des Herrn zu Seinem Amte. — Dabei wollte Er ein öffentlich Zeugniß vom Himmel empfangen, daß Er von Gott gesandt, daß Sein Werk Gottes Werk sei. — Durch Seine Taufe wollte Christus endlich alles Wasser heiligen, das in der Taufe über uns Sein heilig Verdienst ausströmt. — Herr Jesu, wir danken Dir, daß Du uns durch die Taufe angenommen hast, — behalte uns nur fest in Deiner Gnade.

2. Bei Christi Taufe that der Himmel sich auf über Ihm. (16.) So thut immer der Himmel sich auf über unsren Kindlein, wenn sie in der heiligen Taufe dem Herrn geweihet werden. O Herr, laß auch einst den Himmel sich aufthun über uns, wenn wir von hier abscheiden! —

3. Der Sohn Gottes steigt aus dem Wasser herauf; der heilige Geist schwebet auf Ihn nieder gleich als eine Taube; und vom Himmel zeuget des Vaters Stimme: Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe. — Siehe, hier wirket der dreieinige Gott! Wie in der Schöpfung der Vater die Welt geschaffen hat durch den Sohn (Joh. 1, 3. — Col. 1, 16.) und der Geist Gottes auf den Wassern schwebte (1. Mos. 1, 2.), so ist auch hier der Vater, der Sohn und der Geist zusammen. Des Sohnes Werk geschieht in Einheit des Vaters und des Geistes.

4. Wie hier, so ist der dreieinige Gott segnend gegenwärtig bei jeder Taufe. Mit dem Sohne werden wir begraben in der Taufe (Röm. 6, 4.) und gehen mit Ihm hervor zu einem neuen Leben; der heilige Geist wird ausgegossen über uns (Tit. 3, 6.) und der Vater erklärt uns für Seine lieben Kinder. (Gal. 3, 26—27.) (Das Geheimniß der Dreieinigkeit klinget überall in Gottes Wort hervor. — Es ist dieß eine Grundlehre der Kirche; vergl. den 1. Artikel der Augsburger Confession. —)

VI. Gebet Nr. 26. — Bes. Bitten Nr. 1. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Dinstag. Joh. 1, 35—51. — Christus sammelt die ersten Jünger.

1. Um den Herrn Jesum sammeln sich die ersten Jünger. Eile du doch auch alle Tage zu Ihm und werde immer mehr Sein treuer Jünger! Das ist ein selig und köstlich Ding, Christi Jünger zu sein, Ihm zu folgen und Tag für Tag zu Seinen Füßen zu sitzen, um Sein Wort zu hören. Dein Heiland ruft dich; so laß die Welt mit all ihrer Lust dahinten und folge Ihm nach! O mein Heiland, dazu hilf Du uns selbst, daß wir Dir folgen und Deine wahren Jünger werden! (Die ersten Jünger sind: Andreas, Johannes, Simon Petrus, Philippus und Nathanael, auch Bartholomäus genannt. Matth. 10, 3. — Christus ruft täglich. — Bist du in Wahrheit Sein Jünger?)

2. Johannes der Täufer weiset die ersten Jünger zum Herrn, da er zeuget: Siehe das ist Gottes Lamm. (35—40.) Laß dich durch des Herrn Diener doch auch zu Ihm weisen und bleibe bei Ihm den ganzen Tag deines Lebens!

3. Andreas führt seinen Bruder Simon (41—42.); Philippus, nachdem der Herr ihn gerufen (43.), seinen Freund Nathanael zu Christo. (45—46.) Siehe, das ist fein

Digitized by Google

und lieblich, wenn ein Bruder den andern, ein Freund den andern zu Christo führet. Diesem heiligen Beispiele folget nach. (Ein Hausvater soll seine Kinder zum Herrn weisen. — Der Herr fordert einst Rechenschaft. — Gehe selbst zu Ihm. —)

4. Der Herr erweiset sich hier als einen wahren Propheten, der selbst in der Menschen Herz schauet; denn Er sieht Petri felsenfesten Sinn (42.) und Nathanaels Lauterkeit. (47.) Er sieht auch in dein Herz! Kannst du bestehen vor Ihm? (Sieht Er in deinem Herzen Glauben oder Unglauben? — Aeußerer Schein hilft nichts! —)

5. Christus ruft auch dich zu sich; folge Ihm nach, bekenne mit Nathanael: du bist Gottes Sohn! und du wirst den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf und herabfahren auf des Menschen Sohn! (51. 1. Mos. 28, 12.) „Mir nach! — spricht Christus unser Held, — Mir nach, ihr Christen alle! — Verleugnet euch, verlaßt die Welt, — Folgt meinem Ruf und Schalle! — Nehmt euer Kreuz und Ungemach — Auf euch, folgt meinem Wandel nach!“ — O Herr Jesu, Dir laß uns nachfolgen und Dir alleine! Amen. (Jünger und Schüler sammelten die Propheten oft um sich; so thut auch der höchste Prophet Jesus Christus. — Jeder Christ ist in der Taufe schon zu einem Jünger Christi berufen. — Bist du Ihm treu geblieben?)

VI. Gebet Nr. 27. — Bes. Dankf. z. B. Nr. 7. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Mittwoch. Matth. 4, 12—25. — Christus beginnt zu predigen.

1. In Capernaum hebet der Herr an zu predigen, und so läßt Er dem Volke, das in Finsterniß saß, ein großes Licht aufgehen, das Licht der Gnade und des Lebens. (12—16.) Willst du in Finsterniß und Todesschatten sitzen bleiben? — Folge doch Ihm nach, der das Licht der Welt ist! (Joh. 8, 12.)

2. Der Anfang Seiner Predigt stimmet ganz zu Johannis Predigt: Thut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen! (Matth. 3, 2.) Das ist die Summe aller Predigt: Buße und Glaube. Erst Erkenntniß der Sünde und Buße, — darnach das Himmelreich durch den Glauben. — Höre nur auf solch Predigen. (Gesetz und Evangelium; das Gesetz treibt zur Buße, das Evangelium zum Glauben. — Beides thut allezeit Noth. —)

3. Petrus und Andreas, die wohl dem Herrn schon einmal nachgegangen (Joh. 1, 40.), dann aber zu ihrem Geschäfte zurückgekehrt waren, beruft Christus nun zu Menschenfischern, zu Aposteln und Predigern des Evangeliums (18—20); dazu auch den Jacobus und Johannes. (21—22.) Wen der Herr ruft, der soll Alles dahinten lassen und Ihm folgen. — Ach Herr laß mich Dir folgen im Glauben!

4. Aus dem Meer der Welt und Sünde sollen die Diener des Herrn die Menschen fangen in das Netz des Himmelreichs. (Matth. 13, 47.) Welch heilig Amt! Herr, wir danken Dir, daß Du noch immer Deine Jünger aussendest auf das hohe Meer, um Menschen zu fangen in das Reich Deiner Gnade! (Laß dich fangen in das Netz des Himmelreichs. — Treue Menschenfischer thun uns Noth. — Wen der Herr nicht beruft, der soll und kann solch heilig Amt und Werk nicht ausrichten.)

5. Im ganzen galiläischen Lande zieht Jesus darnach umher als ein Prophet mit Lehren und Predigen, mit Wundern und Zeichen an allerlei Kranken und Elenden. Herr, Du allerhöchster Prophet, gib auch uns rechte Lehre und Hülfe in aller Noth! (Wunder und Zeichen bekräftigen den Propheten.)

VI. Geb. Nr. 26. — Bes. Fürb. Nr. 2 od. Nr. 11. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Digitized by Google

Donnerstag. Joh. 4, 1—42. — Christus offenbart sich in Samaria als Prophet.

1. Durch Samaria ging der Herr Christus; das war ein ungewöhlich Ding einem jüdischen Manne, denn zwischen den Juden und Samaritern war große Feindschaft. Der Herr aber ist voll Liebe und bietet Allen das Heil an! Herr komme auch zu uns! (1—9.)

2. An einem Brunnen setzt der Herr sich nieder und von dem irdischen Wasser nimmt Er Gelegenheit, zu reden von dem himmlischen lebendigen Wasser, das Er zu trinken gibt, welches ist die Kraft des heiligen Geistes. (10—14.) Der Ursprung dieses lebendigen Wassers ist im Himmel am Stuhle Gottes (Offenb. 22, 1.) und es strömet aus dieß Wasser des Lebens voll Kraft und Erquickung über Alle, die dürsten! (Joh. 7, 37.) Gehe doch zum Herrn und laß dir von diesem lebendigen Wasser geben, daß deiner Seele Durst für immer gestillt werde. — Zwei Röhren sind es, durch welche das lebendige Wasser, des heiligen Geistes erquickende und belebende Kraft, uns zuströmet: Wort und Sacrament. Hierdurch wirket der Geist nach Seiner Gnade! Wir danken Dir, o Herr, daß Du auch uns trinken lässest von Deinem Lebensborn! Die Welt ist öde und dürre, — bei Dir aber ist Erquickung für unsre Seele! „Laß Deine Gnadenströme fließen, — Sich in mein dürstend Herz ergießen; — Dein Lebenswasser kann allein, — Mir Labsal und Erquickung sein.“ — (Wort und Sacrament sind Gnadenmittel, Vermittler des heil. Geistes. — Darauf kommt Alles an, daß sie rein erhalten werden.)

3. Dem Weibe zeigt der Herr seine Sünden an als ein Prophet (15—19.); Er lehret sie den rechten Gottesdienst kennen (20—24) und offenbaret sich als den Messias, auf den Israel wartete. (25 bis 26.) Herr Jesu, Du bist's, auf den die Väter harrten! Heil uns, daß Du gekommen bist! (Anbetung Gottes im Geist. — Christus erklärt sich offen für den verheißenen Messias. — Erkenntniß der Sünden ist der Anfang des Heils.)

4. Christi Speise ist es, zu thun des Vaters Willen. (34.) Ach Herr hilf, daß ich auch mit rechter Lust thue den Willen des Vaters, den Du uns verkündiget hat!

5. Viele Samariter glaubten, daß Jesus sei der Welt Heiland (42.); da war die Aernte reif. (35.) — So offenbart der göttliche Prophet sich einem armen Weibe am Brunnen; o Herr hilf, daß ich Dich auch erkenne als den ewigen Propheten und Deinem Worte glaube! Amen. (Christus offenbart sich uns oft genug im Worte. — Komme zum Herrn, wie die Samariter.)

VI. Gebet Nr. 28. — Bes. B. (z. B. Nr. 11. 12.). **VII. Cr. VIII. P.U. IX. F.**

Freitag. Matth. 5, 1—12. — Des wahrhaftigen Propheten Predigt.

1. Sein Amt hat der heilige Prophet Christus angetreten, hat Jünger gesammelt, sich in Samaria als Propheten geoffenbart und mit Seinem Predigen begonnen. Hier liesest du nun der köstlichen Bergpredigt Anfang. Mit Seligpreisungen hebt Er an, denn Sein Reich ist ein Reich der Seligkeit. „Das ist ein feiner, süßer, freundlicher Anfang Seiner Lehre und Predigt, denn Er fähret nicht daher, wie Gesetzeslehrer, mit Gebieten, Dräuen und Schrecken, sondern auf's allerfreundlichste mit eitel Reizen und Locken und lieblichen Verheißungen.“ (Luther.) (Gesetz und Evangelium. — Die Seligkeit bietet der Herr an; willst du sie verschmähen?)

2. Selig! — wer möchte nicht selig sein? Selig bist du, wenn du geistlich

Digitized by Google

arm bist, wenn du erkennest und fühlest dein Elend und deine Blöße, und begehrest nur reich zu sein in dem Herrn! Selig bist du, wenn du Leid trägst, vor Allem um deiner Sünde willen! Der Herr wird dich trösten! Selig bist du, wenn du sanftmüthig und demüthig bist; der Demüthigen, der Christen Reich überdauert doch alle Reiche der Welt. (Dan. 7, 17—18.) Selig bist du, wenn du recht verlangest nach Gerechtigkeit; — in Christo findest du sie! — Selig bist du, wenn du barmherzig bist, — dann will der Herr auch dir Barmherzigkeit erzeigen! Selig bist du, wenn der Herr dein Herz gereiniget hat, wenn dein Herz ein Tempel Gottes ist, — dann sollst du Gott schauen! — Selig bist du, wenn du friedlich und demüthig wandelst als Gottes Kind. Selig bist du, wenn du um des Herrn willen leiden mußt, denn es soll dir im Himmel wohl vergolten werden! — O Herr, läutere mein Herz durch Dein heilig Wort; gieße Deine Sanftmuth und Barmherzigkeit, Deine Friedfertigkeit und Heiligkeit aus in mein Herz, daß ich selig werde! Siehe ich dürste nach Deiner Gerechtigkeit, — o erquicke mich und mache Du mich selig! — (Denke den Seligpreisungen weiter nach. — In jeder derselben liegt eine Mahnung und ein reicher Trost. —)

3. Selig! selig! — so klinget es durch des Herrn Predigt, durch's ganze Evangelium hindurch! O lieblicher Klang! Laß von dem heiligsten Propheten dich weisen auf den Weg zur Seligkeit; denn wer nicht selig wird ist verloren ewiglich. Davor behüte uns, lieber himmlischer Vater! „Selig, selig möcht ich sein, — Selig auf zum Himmel schweben! — Herr, aus Gnaden laß mich ein, — Nur bei Dir ist selig Leben.“ Amen.

VI. Gebet Nr. 8. — Bes. Fürb. z. B. Nr. 4. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S**

Sonnabend. Joh. 12, 35—50. — Christus, das wahrhaftige Licht der Welt.

1. Christus, der göttliche Prophet, ist das Licht der Welt; wie helle leuchtet Sein Glanz! Glaubet an das Licht, dieweil ihr es habt, es ist noch eine kleine Zeit bei euch. (35—36.) So mahnte der Herr; aber Seine Worte und Seine Zeichen waren vergeblich; — sie glaubten dennoch nicht. Da ward erfüllt, was lange zuvor verkündigt war. (Jes. 53, 1.) Das Gericht der Verstockung hatte Viele betroffen, darum, daß sie dem Herrn widerstrebten. (37—41.) O furchtbar Gericht! Hüte dich, daß es dich nicht treffe. Die, welche hartnäckig widerstreben dem Wort der Gnade, die fort und fort den Herrn von sich weisen, verstockt der Herr zuletzt. (Röm. 11, 7—8. — Hebr. 3, 13.) (Wir Menschen können nicht richten, ob ein Herz verstockt ist oder nicht, — Gott weiß es allein. — Die Verächter des Wortes verfallen aber zuletzt sicher diesem schweren Gerichte. — Wer verstockt ist — der geht sicherem Verderben entgegen. — Herr bewahre mich!)

2. Glaube an den Herrn und bekenne dich fröhlich zu Ihm, ob auch die Welt dawider lästert. (42—43. Matth. 10, 32.) Suche nicht Ehre vor der Welt, sondern vor Gott! (Menschenfurcht und Weltehre hält Viele ab, Christo zu folgen.)

3. Der Herr ist gekommen, die Welt selig zu machen. Glaube an Ihn, daß du nicht in Finsterniß bleibest. Höre Sein Wort und nimm es an, daß du nicht in das Gericht fallest. O höre das Wort, das dich kann selig machen, — es ist ja Gottes Wort! (44—47.) Wer des Herrn Wort verachtet, der hat schon, der ihn richtet. Das Wort wird ihn richten am jüngsten Tage. (48—50.) O Herr, schenke uns Dein heilig, lauter Wort und gib uns Glauben, damit wir dem Gericht entrinnen

Digitized by Google

mögen! (Das Wort des Herrn ist zum Segen oder zum Gericht. — Christi Wort ist Gottes Wort. — Wer Christum sieht, sieht den Vater 45. — Wer das Wort nur hört und nicht von sich stößt, an dem wird es seine Kraft offenbaren. —)

VI. Geb. Nr. 1. — Bes. Dankf. Nr. 1. VII. Cr. VIII. V. U. IX. S.

Ueben-Lectionen: (Marc. 1, 9—15. — 1, 16—22. — Luc. 4, 1—13. — 4, 14—30. — 6, 12—23. — 6, 24—35. — 7, 18—28.)

Zweite Woche nach Epiphanias.

Christus, der Prophet, kehret ein in der Menschen Häuser mit Heil, Segen und Frieden!

Vorbem.: Der Herr hat Sein prophetisch Amt angetreten. Er wandelt in Canaan umher, um zu lehren und durch Wunder und Zeichen, Sein Prophetenamt zu bekräftigen. Jeder Seele will Er Heil, Friede und Gnade verkündigen, darum kehrt Er auch ein in der Menschen Häuser mit Seinem Wort und mit Seiner Gnade; so in Cana bei dem Hochzeitsfeste. (Sonntag.) Als der beste Arzt nimmt Er sich der Elenden und Sünder treulich an (Montag.); Er kommt mit Seinem Heil und Frieden (Dinstag.), mit lieblicher Lehre (Mittwoch.); Er will regieren in dem Hause; Seine heiligen Ordnungen sollen darin walten (Donnerstag); — Viele nehmen Ihn aber nicht auf. (Freitag.) — Ueber die hartnäckigen Verächter ruft Er Sein Wehe! aus. (Sonnabend.) — Nimm du Ihn auf und laß Ihn herrschen in deinem Hause, so ist Sein Erbarmen, Heil Friede und Segen mit dir.

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Offenb. 3, 20. Siehe, Ich stehe vor der Thüre und klopfe an. So Jemand meine Stimme hören wird und die Thür aufthun, zu dem werde Ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

Montag: Luc. 15, 2. Dieser nimmt die Sünder an und isset mit ihnen.

Dinstag: Luc. 19, 9. Heute ist diesem Hause Heil widerfahren!

Mittwoch: Luc. 11, 28. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Donnerst.: Joh. 14, 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten und mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Freitag: Luc. 10, 16. Wer mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

Sonnab.: Joh. 11, 48. Wer mich verachtet und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon der ihn richtet; das Wort, welches Ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage.

I. Kyrie.

Ich bekenne Dir meine Sünde und verhehle Dir meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen; da vergabst Du mir die

Digitized by Google

Missethat meiner Sünde. — Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet. (Ps. 32, 5. 1—2.)

Hausvater: Herr! — Hausgem.: Erbarme Dich unser!
Christe! — Erbarme Dich unser!
Herr! — Erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, —
Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Ach bleib mit Deiner Gnade ꝛc.
Mont.: Jesus nimmt die Sünder an ꝛc.
Dinst.: Jesu komm doch selbst zu mir ꝛc.
Mittwoch: Jesu meine Freude ꝛc.
Donnerst.: Wohl einem Haus, wo ꝛc.
Freitag: Jesu meines Lebens Leben ꝛc.
Sonnab.: Rede, liebster Jesu, rede ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Jesu Christe, der Du vormals in der armen Menschen Häuser gerne eingekehrt bist, komm doch auch zu uns in dieser Stunde und lehre uns durch Dein heilig Wort, daß wir Dich erkennen, der Du der Weg, die Wahrheit und das Leben bist. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Joh. 2, 1—11. — Jesus bei der Hochzeit zu Cana.

1. Der göttliche Prophet hat Sein Amt angetreten, davon wir in der vergangnen Woche gelesen haben. Er hat sich taufen lassen und ist bezeuget worden durch des Vaters Stimme vom Himmel als Sein lieber Sohn, den wir hören sollen; Er hat Jünger berufen und begonnen mit heiligem Lehren. Heute finden wir Ihn zu Cana — bei einem Hochzeitsfeste! Wunderbar! Der Herr und Heiland der Welt, der lang ersehnte Messias, der König Himmels und der Erden, der auf Golgatha für uns leiden und sterben sollte, beginnt Seine Laufbahn — bei einem Hochzeitsfeste! Viele hätten es wohl lieber gesehen, wenn der Herr mit weltlicher Pracht und Herrlichkeit, mit Purpur und Krone, mit Scepter und Schwert und reichem Troß, mit Donner und Blitz Seine Laufbahn begonnen hätte. Aber Er kommt sanftmüthig und von Herzen demüthig, freundlich und barmherzig. So sehen wir Ihn in Cana in wunderbarer Liebe und Freundlichkeit, in stiller, heiliger Größe und Herrlichkeit. Geh mit und schaue Jesum in Cana.

2. V. 1—2. Eine Hochzeit wird gefeiert in Cana; gewiß bei geringen armen Leuten, denn sie hatten ja nicht einmal Weins genug für ihre Gäste, obschon dieß Getränke im gelobten Lande reichlich und wohlfeil zu haben war. Der Herr und Seine Jünger sind auch geladen, — und siehe! Er folgt der Einladung, — Er geht hin in das Haus und nimmt Theil am Hochzeitsfeste! Das ist Seine Freude, bei den armen Menschen einzukehren. — So ist Er nach Seiner Liebe in

Digitized by Google

dieser Welt eingekehrt als ein Gast, der Freude und Friede, Heil und Segen mit sich gebracht hat. Staub und Asche sind wir, — Er aber ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben! — Arme sündige Menschen sind wir, — Er aber der Heilige Gottes, den Niemand einer Sünde zeihen kann. Gering und schwach sind wir, — Er aber der König der Ehren, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist. Und doch kehrt Er ein in der armen Hütte zu Cana — und auch bei dir, auch in deinem Hause, so arm und gering es sein mag! Lade Ihn nur ein, thue nur auf die Thüre, bete nur: „Jesu komm doch selbst zu mir, — Und verbleibe für und für; — Komm doch werther Seelenfreund, — Liebster, den mein Herze meint!“ — und Er kommt und mit Ihm Friede und Freude.

3. So war's in Cana auch; dort nimmt Er Theil an der Freude, ja Er heiliget und mehret sie. Mitten unter den fröhlichen Hochzeitsgästen — der Herr Christus! Welch lieblich Bild! — Johannes der Täufer trat in der Wüste auf mit strenger Gesetzespredigt und ernstem Ruf zur Buße; — Christus ist bei Seinem ersten Erscheinen unter Hochzeitsgästen, ein Theilnehmer ihrer kleinen Freuden, so mild und freundlich. Da hast du Gesetz und Evangelium; das Gesetz straft mit Ernst, droht, pocht laut an dein Herz, schneidet scharf durch; — das Evangelium lockt so milde und freundlich, bietet eitel Freude und Friede dar, aber freilich nur für den, der durch des Gesetzes Ernst sich strafen und zu Christo treiben läßt. — Der Herr nimmt Theil an der Freude, — Er verbietet sie nicht, du darfst fröhlich sein; aber meinet ihr wohl, daß die zu Cana sich mit Saufen und Fressen, mit wilder Lust, mit tollem Tanz und Schreien gefreut haben? — Wie, — in Seiner, in Christi heiliger Nähe solche Freude? — Nimmermehr! Dann würde Er nicht geschwiegen haben, würde nicht geblieben sein. Er nimmt Theil an der Freude, aber Er heiliget sie auch. Nur das ist wahre Freude, die Er theilen kann. O mein Christ, vergiß das nicht! Jede Freude, die dein Heiland nicht theilen könnte, jede Stunde der Lust, in der du erröthen würdest vor Ihm, wenn Er leiblich hinzukäme, jede Fröhlichkeit, die vor Seinem heiligen Auge verstummen müßte, — ist keine rechte, keine heilige Freude. Freue dich, — aber freue dich in dem Herrn!

4. Bei einer Hochzeit ist der Herr — und heiligt so die Ehe. Ehelosigkeit ist nicht besondere Heiligkeit; die Ehe hat der Herr geordnet und durch Seine Gegenwart in Cana auf's lieblichste geheiligt. So lade auch du, wenn du eine Ehe schließen willst, den Herrn zu Gaste, — laß Ihn in deinem Hause walten, — so hast du Friede und Freude immerdar.

5. V. 3—10. Da es an Wein gebrach, verwandelt der Herr Wasser in Wein und hilft so aus Verlegenheit und Noth. Sollte der, der hier so freundlich hilft in kleiner Verlegenheit, — sollte der nicht auch dir helfen in allerlei Noth und Trübsal? — Stell's Ihm anheim, rufe Ihn an, — Er wird's versehen, — Er wird helfen, wenn Seine Stunde kommt; denn Er ist barmherzig und freundlich, Er ist stark und allmächtig. Das beweiset Er in Cana und offenbaret also Seine Herrlichkeit. — Seine Mutter, die Ihn mahnen will, weiset Er zurück, — denn Sein ist das Amt, Sein die Kraft, Sein die Herrlichkeit und Niemand auf Erden, selbst Seine Mutter nicht, darf Ihn mahnen und eingreifen in Sein Werk. Er hilft und thut was Er will, wenn Seine Stunde gekommen ist. So gibt Er Zeugniß von Seiner Herrlichkeit und offenbaret sie in

Digitized by Google

wunderbarer Weise, da Er Wasser in Wein verwandelt. Das ist dieselbige Wunderkraft, die Er offenbaret, da Er Kranke heilt und Todte erweckt, da Er dem Sturme gebietet und viel tausend Mann speist mit wenigen Broden. Beuge dich vor solcher Gewalt und reichen Offenbarung Seiner Herrlichkeit — und glaube an Ihn, wie Seine Jünger an Ihn glaubten, da sie dieß erste Zeichen des Herrn Jesu sahen. Dazu helfe Dir Gott durch Seinen heiligen Geist. Amen.

VI. Gebet Nr. 29. — Allg. Gebet Nr. 3 a. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Montag. Luc. 5, 27—39. — Christus kehrt bei Sündern ein.

1. Christus kehrt bei den Sündern ein; so hier bei Matthäus. (Levis. Matth. 9, 9.) Herr Jesu komm auch zu uns, die wir ja auch arme Sünder sind! Verschmähe es nicht, in unsrem Hause einzukehren!

2. Der Herr ist ein Arzt aller Kranken; ach Du treuer Helfer, wir sind ja alle krank am inwendigen Menschen, — hilf Du uns! Die Sünder will der Herr zur Buße rufen, — Er meint auch dich mit solchem Rufe und kommt auch in dein Haus mit Erbarmen und Gnade. (30—32.) Höre auf den Ruf zur Buße! (Die Welt dünkt sich gesund und gerecht zu sein. (Röm. 3, 20.) — Christus, der beste Arzt. — Die Sünde, die schlimmste Krankheit. — Erkenntniß der Sünde treibt zu Christo. — Nimm dich der Kranken und Sünder an wie Christus.)

3. Das Fasten ist im alten Bunde geboten als ein Gesetz zur Zucht des Volkes; die Pharisäer machten daraus ein verdienstlich Werk und tadeln Christi Jünger, die nicht fasten. Der Herr aber weis't sie zurück; zum Fasten soll im neuen Bunde Niemand getrieben werden durch's Gesetz, sondern allein durch sein eigen Herz. (33—35.) Fasten ist gut; es ist „eine feine äußerliche Zucht," aber wer ein Gesetz daraus machen will für Christen, der fasset Most in alte Schläuche, der menget Gesetz und Evangelium, alten und neuen Bund durcheinander. — Christus ist nicht gekommen, das Kleid des alten Bundes mit etlichen neuen Lappen auszubessern, sondern einen neuen Bund hat Er gestiftet mit neuen Ordnungen. (Hebr. 8, 8—13.) Der neue Geist des Evangeliums bedarf auch neuer Formen und Ordnungen, wie der Most neuer Schläuche. (36—38.) Aber das alte gesetzliche Wesen ist den Menschen bequemer als die völlige Selbstverläugnung, die der neue Bund fordert. (39.) (Fasten, eine feine äußerliche Zucht. — Gesetzlichkeit und Selbstgerechtigkeit. — Evangelium und Selbstverläugnung. —)

4. Wie Christus hier bei Sündern einkehrt und Trost spendet und heilige Lehre, so thut Er noch alle Tage. Sei du nur einer von den armen Sündern, die täglich zum rechten Arzte laufen und mit Freuden aus Seinen Händen empfangen die heilende, stärkende Arznei Seines Wortes und Seiner Gnade. — Es ist gar fein und lieblich, wie der heilige Prophet Jesus Christus also Seine Predigt und Seine Hülfe in der Armen Häuser trägt und den Verlornen nachgeht, auf daß Er alle Sünder selig mache. „Gelobet seist Du, Jesu Christ, — Daß Du der Sünder Heiland bist, — Und daß Dein unschätzbares Blut — An unsren Seelen Wunder thut." — Amen. (Christum aufnehmen ist die ganze Weisheit eines Christen. — Noch bietet der Herr Gnade an, — einst kommt Er zum Gerichte! —)

VI. Gebet Nr. 30. — Bes. B. Nr. 3 od. 11. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Digitized by Google

Dinstag. Luc. 19, 1—10. — Christus bringt Heil in's Haus; so bei Zachäus.

1. Der Zöllner Zachäus hatte ein herzlich Verlangen, Jesum zu sehen. Er war reich und ein Oberster der Zöllner, — aber sein Herz hatte keinen Frieden; seine Sünden plagten ihn; die Welt gab ihm keine Ruhe, — darum sucht er Christum auf. (1 bis 4.) Ach, Herr Jesu, in der Welt ist kein Friede, — siehe, darum kommen wir zu Dir! (Wo suchst du den Frieden? — Reichthum, Ehre, Weltlust lassen das Herz kalt und leer. — Suche Christum. — Er ist nahe im Wort und Sacrament. — Scheue den Spott der Welt nicht. —)

2. Der Herr kehrt ein bei Zachäus. Ich muß heute zu deinem Hause einkehren! sagt Er. Er muß, weil Seine unendliche Liebe Ihn treibt. Der Herr kehrt gerne bei den Sündern ein, die der Gnade begehren, und wo Er einkehrt, widerfährt dem Hause Heil. (5—10.) — O Herr Jesu komm auch zu mir armen Sünder, laß auch diesem Hause Heil widerfahren! (Christi Liebe. — Er ist der Sünder Heiland. — Er sucht das Verlorne. — Keine Hütte ist Ihm zu gering. — Die heilsbegierigen Seelen kennet Er. —)

3. Des Zachäus Glaube bringt auch Früchte. Er will nach Kräften gut machen was er früher verbrochen hat, will zurückgeben unrechtmäßigen Besitz und der Armen reichlich gedenken. (8.) Da handelt er nach Ephes. 4, 28 und beweist, daß er sein Herz vom Mammon losgerissen und dem Herrn Christo geschenkt hat. So soll's sein! Der Herr klopft auch an deine Thüre, — o nimm Ihn auf mit Freuden, wie Zachäus gethan. Friede ziehet mit Ihm ein, und wenn Er in deinem Hause wohnt, — siehe so ist es ein Gotteshaus geworden! „O Jesu, so regiere — Du unser Herz und Haus, — Daß man es sichtlich spüre, — Du gehst drin ein und aus, — Und man zu allen Stunden — Uns seh' ergeben Dir, — Zu Lieb und Treu verbunden, — Bis Du uns rufst von hier.“ (Der Glaube soll Früchte bringen. Matth. 7, 17. — Wie steht es mit deinem Glauben? — Gib dem Herrn dein Herz. — Aufrichtige Buße trachtet altes Unrecht gut zu machen.)

VI. Geb. Nr. 31. — Bes. Dankf., z. B. Nr. 2. 13. VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.

Mittwoch. Luc. 10, 18—42. — Christus kehrt ein bei Martha und Maria.

1. Hier finden wir wiederum den Herrn in einem Hause bei geringen Leuten, — bei Martha und Maria, Lazari Schwestern, in Bethanien. (Joh. 11.) In allen Christenhäusern soll man dem Herrn Wohnung machen; wo Er ist, da ist Friede, Glück und Segen, Trost und Hülfe. Ist der Herr auch in deinem Hause? (Jedes Christenhaus, ein Gotteshaus. — Wo man betet und das Wort Gottes liebt, da kehrt der Herr ein. Matth. 18, 20.)

2. Martha diente dem Herrn mit viel Geschäftigkeit; — Maria setzte sich zu Seinen Füßen und hörte auf Sein Wort. „Martha, Martha du hast viel Sorge und Mühe; Eins aber ist Noth. Maria hat das gute Theil erwählet!“ — Viel Rennen und Laufen thut es nicht; in Demuth des Herrn Wort hören, zu Seinen Füßen sitzen, im Glauben Ihm anhangen, — das ist das gute Theil. Der Herr ist nicht gekommen, daß Er sich dienen lasse, sondern, daß Er diene. (Matth. 20, 28.) Er will nicht, daß du mit viel selbst erdachten Werken Ihm dienest, sondern daß du im Glauben Seinen Dienst annehmest. (Falsche und rechte Geschäftigkeit. — Werkerei macht stolz; — Glaube demüthigt. — Vielgeschäftigkeit zerstreut. — Eins ist Noth! — Auf den Herrn richte all dein Sinnen.)

Digitized by Google

3. Zu Jeſu Füßen ſitze alle Tage, wie Maria und höre Sein Wort! Herr, rede und gib Glauben, Dein Wort anzunehmen! — Ein ſtiller, demüthiger Marien-Sinn öffnet ſich gerne dem Worte des lieben Heilandes. Gott ſchenke uns allen ſolchen Sinn! „Zu Deinen Füßen laß in Frieden, — Mich ſitzen, wie Maria that; — Ich kann, mein Heiland, Dir nichts bieten, — O ſchenke Du mir Deine Gnad'! — Dein Wort iſt ſüß, wie Honig mir, — Still möcht' ich lauſchen für und für.“ (Völlige Hingabe an Chriſtum. — Alles Sinnen und Denken ſei auf den gerichtet, der ja unſer Leben iſt!)

VI. Gebet Nr. 30. — Beſ. Fürb. Nr. 1. **VII. C. VIII. V.-U. IX. S.**

Donnerstag. Col. 3, 16. — 4, 1. — Chriſtus, des Hauſes beßter Regierer.

1. Chriſtus ſoll wohnen und herrſchen in allen Häuſern der Seinen. Da kehret der Herr ein, wo man Sein Wort reichlich wohnen läſſet und einander vermahnet und dem Herrn ſinget. (16.) Dem Hauſe widerfährt Heil, wo der Herr alſo Wohnung machet und ein Jeglicher Alles, was er thut mit Worten oder mit Werken, thut in dem Namen des Herrn Jeſu! Komm, Herr Jeſu, komme in mein Herz und Haus und ſei du darinnen Herr und König! (Wo man das Wort Chriſti verachtet, da iſt der Herr nicht. — In Chriſto iſt Fried und Freud. — Dem Herrn dienen iſt rechte Freiheit. — Pflicht der Lehre und Vermahnung. — Dem Herrn gehörſt du ſammt deinem Hauſe. — „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen.“)

2. Wo der Herr das Regiment führt, da gelten auch Seine heiligen Ordnungen. Der Mann liebet ſein Weib, — das Weib iſt dem Manne unterthan (18—19.); die Kinder ſind gehorſam, — die Väter nicht zornig, damit ſie die Kinder erbittern (20 bis 21.); die Knechte gehorchen ihren leiblichen Gebietern als dem Herrn, — die Herrn ſind billig und freundlich gegen die Knechte. (22—4,1.) Glücklich Haus, wo der Herr und Seine heiligen Ordnungen alſo walten! „O ſelig Haus, wo man Dich aufgenommen, — Du wahrer Seelenfreund, Herr Jeſu Chriſt! — Wo unter allen Gäſten, die da kommen, — Du der gefeiertſte und liebſte biſt! — Wo Aller Herzen Dir entgegenſchlagen, — Und Aller Augen freudig auf Dich ſeh'n; — Wo Aller Lippen Dein Gebot erfragen, — Und Alle Deines Wink's gewärtig ſtehn!“ (Heilige Pflicht des Hausvaters, als Gatte, Vater, Herr! — Dreifache Ordnung im Hauſe; Pflicht und Gegenpflicht. — Ein Herr iſt's, dem Alle dienen ſollen. — Führt Chriſtus das Regiment in deinem Hauſe?)

3. Es iſt reiche Freundlichkeit und Leutſeligkeit von dem Herrn, daß Er auch die geringſte Hütte nicht verſchmäht, ſondern an alle Thüren anklopft. Die ärmſte Hütte, darin man Ihn aufnimmt, iſt glücklicher, als das prachtvollſte Königsſchloß, wo Er nicht waltet und Sein Wort nicht reichlich wohnt. „Ich und mein Haus, wir ſind bereit, — Dir, Herr, die ganze Lebenszeit — Mit Seel und Leib zu dienen. — Du ſollſt der Herr im Hauſe ſein; — Gib Deinen Segen nur darein, — Daß wir Dir willig dienen! — Eine — Kleine — Fromme, reine — Hausgemeine — Mach aus Allen! — Dir nur ſoll ſie wohlgefallen.“

Amen.

VI. Gebet Nr. 32. — Beſ. Bitten Nr. 33. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Freitag. Luc. 9, 51—58. — Viele nehmen Chriſtum nicht auf.

1. Siehe da, — in einem Flecken der Samariter, wo der Herr durch Seine Jünger die Herberge ſich beſtellen ließ, nehmen ſie Ihn nicht an! Ach, welch arge und thörichte

Digitized by Google

Menschen! Zachäus nahm den Herrn auf mit Freuden (Luc. 19, 6.) — und hier verstoßen sie Ihn, den Heiligen in Israel! (51—53.) So geht es noch immer; der Herr will ja in jedem Hause und Herzen Wohnung machen (Offenb. 3, 20.), Er sendet Seine Jünger umher, Ihm die Herberge zu bestellen, — aber so Viele nehmen Ihn nicht auf! Wie steht es mit dir? O Herr Jesu, komme zu uns! Siehe unser Haus soll Dir offen stehen heute und alle Tage! (Der Herr zieht umher und klopft an alle Thüren. — Herberget gerne. Röm. 12, 13. — Wer Christi Jünger aufnimmt, nimmt Ihn auf. Matth. 10, 40. — Willst du den Herrn aufnehmen oder verstoßen?)

2. Die Jünger wollten Feuer vom Himmel fallen lassen, wie Elias that (II. Kön. 1, 10 ff.), der Herr aber ist gnädig und langmüthig und trägt auch die Verächter Seiner Gnade. (54—56.) — Ach Herr, wo Du nicht voll heiliger Langmuth wärest, müßten wir allesammt verloren sein! (Fleischlicher Eifer der Jünger. — Des Herrn Langmuth, ein Vorbild für uns. — Gottes Langmuth mißbrauche nicht, sie hat ein Ende. Röm. 2, 4 ff.)

3. Und sie gingen in einen andern Markt! (57.) O wehe dem Ort und wehe dem Hause, da man den Herrn nicht aufnimmt! Er gehet hinweg, — aber einst kommt Er wieder — zum Gerichte. Laß du den heiligen Wanderer nicht vorübergehen; mache die Thore weit, daß Er bei dir einziehe! „O kehr' mit sel'gem Frieden — Mein Jesu bei mir ein! — Dir soll mein Herz hienieden — Allzeit geöffnet sein!“ —

4. Des Menschen Sohn hat nicht, da Er Sein Haupt hinlegt. (57—58.) Er, durch den Alles geschaffen ist, das im Himmel und auf Erden ist (Col. 1, 16.), — Er ist ein Gast und armer Pilger auf Erden! Er wohnt nicht in eignem Hause, sondern kehret ein, wo man Ihn aufnimmt. Willst du Ihn verstoßen, den heiligen Gast? O gib dem, der nicht hat, da Er Sein Haupt hinlegt, Herberge und Ruhestätte bei dir; lade Ihn ein, daß Er bei dir wohne, — ach ja, „komm Herr Jesu, sei unser Gast und segne, was Du beschceret hast!“ Amen.

VI. Gebet Nr. 9. — Bef. Fürb. Nr. 8. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. F.**

Sonnabend. Matth. 11, 16—24. — Wehe den Verächtern Christi!

1. Der Herr ist freundlich und kehret gerne ein bei den Menschen mit Lehre, Mahnung, Trost, Friede und Hülfe. Aber den Menschen ist's oft nicht recht zu machen. Sie sind wie die Kinder. Weder des Johannes Ernst noch Christi Freundlichkeit war ihnen recht. (16—20.) Ist's nicht noch also? Welcher Prediger kann es den Menschen recht machen? (Gottes Weisheit hat Alles gethan zum Heile der Welt; an den Menschen liegt die Schuld, wenn sie verloren gehen, darum ist die Weisheit gerechtfertigt. — Des Gesetzes Ernst und des Evangeliums Freundlichkeit. — Nimm beides an.)

2. Wehe! ruft der Herr über die Städte aus, die Seine herrlichsten Thaten gesehen, Seine lieblichsten Worte gehört und dennoch Ihn verachtet hatten. Tirus, Sidon und der Sodomer Land wird es erträglicher ergehen am jüngsten Gericht, als denen, die des Herrn Gnade und Herrlichkeit gesehen und hartnäckig von sich gestoßen haben. (20—24.) Der Herr ist hier, ist auch bei dir mit Seiner Gnade und herrlichen Thaten, — o verstoße Ihn nicht, daß nicht Sein furchtbar Wehe! dir gelte! (Verachtung der Gnade. — Furchtbares Gericht über ein christlich Land, das den Herrn verstößt. — Des Herrn Langmuth hat ein Ende. — Es kommt das Gericht. — Nimm den Herrn auf!)

3. Noch geht der heilige Prophet Jesus Christus umher; noch kehrt Er ein bei den

Digitized by Google

Menschen mit Hülfe, Gnade, Lehre und Trost; noch trägt Er langmüthig auch die, die Ihn verstoßen; — noch bräuet Er bloß mit Seinem ernsten: Wehe! Wehe! O höre Sein Wort, nimm Ihn auf, ehe diese Zeit der Gnade vorüber ist! O Herr Jesu, gib uns Deinen Geist, daß wir gerne und im Glauben Dein heilig Wort hören und Dir nachfolgen, auf daß Du nicht mit Deinem schweren Gerichte uns heimsuchen mußt. Siehe, wir wollen Dich mit Freuden aufnehmen in unsere Herzen und in unser Haus, — nimm Du uns nur dereinst auf in Dein ewig, selig Himmelreich, so sind wir hier und dort selig. Denn „bei Dir Herr Christ — Ist Lust und Freud; — Wo Du nicht bist, — Ist Noth und Leid.“ Amen.

VI. Geb. Nr. 1. — Bes. Dankf. Nr. 3 (oder Nr. 9). **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Ueben-Lectionen: (Matth. 8, 14—22. — Luc. 7, 36—50. — Joh. 12, 1—8. — Ephes. 5, 20—33. — 6, 1—9. — Matth. 12, 15—21. — Philemon 1—25. — Luc. 11, 37—54.)

Dritte Woche nach Epiphanias.

Christus, der Prophet, durch Zeichen und Wunder beglaubigt, ein Helfer in aller Noth.

Vorbem.: Durch Zeichen und Wunder beglaubigten die Propheten ihre göttliche Sendung. Das thut auch der allergrößte, heiligste Prophet Jesus Christus. Seine Wunder sind Werke heiliger Liebe. Viele Kranke heilet Er und wendet Seine Kraft zur Errettung der Elenden an. Hierdurch offenbaret Er Seine reiche Liebe, wie Seine große Herrlichkeit. Das Evangelium des Sonntags erzählt, wie Er einen Aussätzigen reinigt und des Hauptmanns Knecht gesund macht. (Sonntag.) So heilte Er viele Kranke und Besessene (Montag.); Blinde und Stumme (Dinstag.); einen Lahmen, der 38 Jahre lang krank gewesen (Mittwoch.); ja sogar einem Blindgebornen schenkt Er der Augen Licht wieder. (Donnerstag und Freitag.) Wie Er von Alters her ein treuer Helfer gewesen ist, so bleibt Er's in Ewigkeit. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Matth. 11, 5. Die Blinden sehen und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein und die Tauben hören, die Todten stehen auf und den Armen wird das Evangelium gepredigt.

Montag: Luc. 4, 40. Alle die, so Kranke hatten, mit mancherlei Seuchen, brachten sie zu Ihm; und Er legte auf einen Jeglichen die Hände und machte sie gesund.

Dinstag: Jes. 35, 5. Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden und der Tauben Ohren werden geöffnet werden.

Mittwoch: Psalm 3, 9. Bei dem Herrn findet man Hülfe.

Donnerst.: Jes. 29, 18. Zu derselben Zeit werden die Tauben hören und die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finsterniß sehen.

Digitized by Google

Freitag: Joh. 9, 5. Dieweil Ich bin in der Welt, bin Ich das Licht der Welt.
Sonnab.: Pſalm 103, 7. Israel hoffe auf den Herrn, denn bei dem Herrn iſt die Gnade und viel Erlöſung bei Ihm! —

I. Kyrie.

Herr Gott, himmliſcher Vater, ich armer Sünder bekenne Dir alle meine vielen und ſchweren Uebertretungen. Die Angſt meines Herzens iſt groß; führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend und vergib mir alle meine Sünden. (Pſ. 25, 17—18.)

Hausvater: Kyrie! — Hausgem.: Eleiſon!
Chriſte! — Eleiſon!
Kyrie! — Eleiſon!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Abſolution oder Abſolutionsſpruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre ſei Gott in der Höhe!
Hausgem.: Friede auf Erden und den Menſchen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Wenn wir in höchſten Nöthen ꝛc.
Mont.: Hilf, Helfer, hilf in Angſt und ꝛc.
Dinst.: Wer Gott vertraut ꝛc.
Mittwoch: Befiehl du deine Wege ꝛc.
Donnerst.: Wer iſt wohl wie du ꝛc.
Freitag: Der am Kreuz iſt meine Liebe ꝛc.
Sonnabend: Sollt es gleich bisweilen ſcheinen ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Jeſu, Du Helfer aller Elenden, Du Troſt aller betrübten Seelen, hilf auch uns in aller Noth und laß uns aus Deinem Worte einen rechten Troſt gewinnen, daß wir zu Dir allezeit unſre Zuflucht nehmen. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 8, 1—13. — Chriſtus heilt einen Ausſätzigen und des Hauptmanns Knecht.

1. Das heutige Evangelium zeigt uns den göttlichen Propheten Jeſum Chriſtum unter Leidtragenden; — am vergangenen Sonntag ſahen wir Ihn unter Fröhlichen, unter den Hochzeitsgäſten zu Cana. Dort wie hier iſt er immer derſelbige, — Jeſus Chriſtus geſtern und heute und derſelbe in Ewigkeit; — dort wie hier ſo wunderbar freundlich und herrlich. Beides offenbaret Er: Seine menſchliche Freundlichkeit und Seine göttliche Gewalt und Herrlichkeit. So tritt Er uns überall, auf jedem Blatte des heiligen Evangeliums entgegen, — ſo rein menſchlich — und ſo herrlich göttlich. Geh mit zu Ihm, mein Chriſt, und ſchaue Ihn auch heute in Seiner lieblichen, menſchlichen Freundlichkeit und in Seiner göttlichen Macht und Herrlichkeit als den rechten, göttlichen Propheten.

2. V. 1—4. Ein Ausſätziger naht dem Herrn. Das iſt ein elender Mann; ein furchtbar Leiden trägt er an ſich. Das Gift der Krankheit hat ſeinen ganzen Leib durchdrungen; Eiter und ekle Geſchwüre bedecken ihn vom Scheitel bis zur Fußſohle. Wo iſt doch Hülfe in ſolcher Noth? — Zum Herrn kommt der arme Kranke und

Digitized by Google

betet Ihn an, bekennet Ihn als den Herrn. O beuge auch du das Knie vor Ihm, denn Er ist der Herr, auch dein Herr. — So strahlet aus dem Wesen und Benehmen des Aussätzigen uns Christi Herrlichkeit entgegen, wie aus jedem Thautropfen der Flur uns entgegenstrahlt der Sonne heller Glanz.

3. Als den Herrn bekennet der Aussätzige mit glaubigem Herzen den Mann aus Nazareth obschon derselbe noch nicht zu Seiner Herrlichkeit und Gewalt eingegangen war, wie Er nun lange gethan hat. — „Herr, so Du willst, kannst Du mich wohl reinigen.“ — Ein groß Wort voll reichen Glaubens! Der Aussätzige bekennet es, daß Christus die Gewalt und Macht hat, auch in seiner tiefsten Noth ihm zu helfen. — Wo kommt dem Manne doch solcher Glaube her? Er hat wohl gehört von Jesu, hat es vernommen, wie Er da und dort schon Hülfe gebracht, — sein Herz war durch Leiden bereitet für den Glauben — und da er Ihn, von dem er so Herrliches vernommen, nun von Ferne sieht, da entzündet sich an solch tröstlichem Anblick, an der heiligenden Nähe des Herrn, das schwache Fünklein seines Glaubens und bricht aus in des Gebetes Flamme: — „Herr, so Du willst, kannst Du mich wohl reinigen!“ — Gott schenke Dir und mir auch solchen Glauben! — Elend genug sind wir durch den Aussatz der Sünde, — o gehe mit zu Ihm, der unsre Krankheit getragen, der uns rein macht von aller Missethat. — „Herr, so Du willst, kannst Du uns wohl reinigen!“ — Bete so mit dem Aussätzigen, — und siehe — der Herr will. „Ich will es thun, sei gereinigt!“ — Das Wort genügt — und alsbald ward er von seinem Aussatz rein! Wunderbare Gewalt! Spürest du etwas davon, daß der, der hier dem Aussatz gebietet, derselbige ist, der mit Seinem allmächtigen Wort die ganze Welt trägt? — Und welche Demuth dazu! Niemanden soll's der Geheilte sagen, sondern soll sich dem Priester zeigen; so demüthig im Verborgenen waltet der Herr und fügt sich in Ordnungen, die doch für Ihn keine Schranken sind. —

4. V. 5—9. Bald nahet ein andrer Hülfesuchender, der Hauptmann von Capernaum. Er bittet nicht für sich, sondern für seinen Knecht, der gichtbrüchig zu Hause liegt und große Qual hat. Lerne von dem Manne barmherzige Liebe auch gegen den Geringsten; lerne von ihm, Fürbitte zu thun für die Elenden; — lerne von ihm vor Allem glauben, denn aus wahrem Glauben kommt die rechte Liebe und Barmherzigkeit. Auch hier wieder ist es wohl lieblich, den Hauptmann in seiner Liebe, in seiner Demuth, in seinem festen Glauben zu sehen, aber köstlicher noch ist es, wie an ihm des Herrn Herrlichkeit sich verkläret, wie uns aus seinem Wesen des Herrn Gnade und Gewalt entgegenleuchtet. Da der Herr verheißt: ich will kommen und ihn gesund machen, demüthigt sich der Glaubensmann: „Herr, ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach gehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund!“ — Wie hoch stellt er den Herrn über sich; wie tief beugt er sich vor Ihm! Den Demüthigen gibt der Herr Gnade. Bist du auch so demüthig, oder steckt da immer noch im Herzen viel Hochmuth und Stolz auf allerlei Werke? — Der Hochmuth ist die Urſünde, der Grund aller Sünde, — dawider kämpfe und wache und bete! — Der Hauptmann demüthigt sich, den Herrn aber stellt sein Glaube wunderbar hoch; er ist überzeugt, daß ein Wort desselben genügt, um den kranken Knecht gesund zu machen. „Ich bin ein Mensch, sagt er (V. 9. — dazu der Obrigkeit unterthan — und doch gehorchen meine Knechte mir. Ich bin ein Mensch; — klingt es

Digitized by Google

da nicht deutlich hindurch: Du, Herr, Du bist weit mehr, als ein Mensch! Du bist — er sagt es nicht, er ahnt es aber, — Du bist der wahrhaftige Gott! — Mir sind die Knechte unterthan, — Dir gewiß Krankheit und Tod! — Und so ist es. „Gehe hin, dir geschehe wie du geglaubt hast," spricht der Herr auf solch gläubig Wort, und der Knecht ward gesund zu derselben Stunde. Der Glaube wird gekrönt und der Herr steht da in wunderbarer Herrlichkeit. Sein Wort erweiset sich gewaltig auch in der Ferne, und Krankheit und Tod muß weichen vor Seiner Lebensmacht. —

5. V. 10—13. Dem Hauptmann gibt der Herr eine köstliche Verheißung. — Solchen Glauben hat Er in Israel nicht gefunden, — ach Er findet ihn auch unter uns selten und während der Hauptmann von Capernaum mit Abraham und Isaak und Jacob im Himmelreiche zu Tische sitzen wird, werden viele Kinder des Reichs, die die Verheißung haben und verachten, — werden viele, denen alle Gnade reichlich angeboten ward, — ausgestoßen in die äußerste Finsterniß, da wird sein Heulen und Zähnklappen. Davor behüte uns lieber himmlischer Vater und schenke uns wahrhaftigen Glauben, —

Verleih uns, Herr, aus Christi Füll
Des rechten Glaubens End und Ziel,
Das ist der Seelen Seligkeit,
Die ew'ge Freud und Herrlichkeit. Amen.

VI. Geb. Nr. 33. — Allg. Geb. Nr. 3 b. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Montag. Marc. 1, 21—39. — Christus heilt Kranke und Besessene.

1. Siehe, welch ein herrlicher und gewaltiger Prophet ist der Herr! Er lehrte gewaltig und nicht wie die Schriftgelehrten, so daß sie sich entsetzten über Seine Lehre. (21—22.) Er lehrt noch immer gewaltig, — nimm du nur Seine Lehre an! (Am Sabbath lehrte Christus; das ist rechte Sabbathfeier. — Gottes Wort ist gewaltig. Hebr. 4, 12.)

2. Der Herr gebietet auch mit Gewalt den unsaubern Geistern und sie gehorchen Ihm. (23—27.) Ihm ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. (Matth. 28, 18.) Auch der Satan mit seinen Geistern muß Ihm weichen. Herr Jesu, errette mich von des Satans List und Gewalt! (Es gibt böse Geister, Christus aber beschützet die Seinen. — Der Satan sucht Gewalt über die Menschen, aber „ein Wörtlein kann ihn fällen!" — Fliehe zu Christo, so kann dir Welt und Hölle nichts anhaben.)

3. Unermüdlich ist der Herr in Erweisung Seiner Liebe und Gewalt. Petri Schwiegermutter sammt vielen Kranken heilt Er von allerlei Seuche, treibt viele Teufel aus und gehet umher in ganz Galiläa, zu predigen das Evangelium. (29—39.) So thut der Herr noch heute; in aller Noth komme nur zu Ihm, — Er kann helfen. Wie damals ziehet Er noch jetzt umher mit heiliger Lehre, mit Gnade und reichem Segen! „O Jesu, Du bist allerwegen — Voll Gnade und voll Herrlichkeit; — Noch trieft von Deinen Händen Segen, — Von Deinen Lippen Trost im Leid; — In aller Noth flieh ich zu Dir: — Gib Hülfe, Trost und Frieden mir." (Christi Liebe und Gewalt. — Das Elend Israels. — Lerne von Christo heilige Liebe und unermüdlichen Eifer.)

4. Durch Wunder und Zeichen bekräftigt ein Prophet sein Wort. Heilige Wunder thut auch Christus in Israel. Er, der gekommen ist, die in ihren Sünden kranke Menschheit zu heilen, gibt auch leibliche Gesundheit allen Elenden, Kranken und Besessenen. Von Ihm strömet aus eine reiche Kraft des Lebens. O Herr, laß auch uns Deine heilige Hülfe erfahren in aller Noth!

VI. Gebet Nr. 34. — Bes. Bitten Nr. 2. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Digitized by Google

Dinstag. Matth. 9, 27—38. — Christus heilt zwei Blinde und einen Stummen.

1. Zwei Blinde rufen den Herrn an; mit festem Glauben kommen sie, — und der Herr thut ihnen die Augen auf durch Sein allmächtig Wort. (27—31.) Da wird erfüllt, was geschrieben steht: Jes. 35, 5. — 61, 1. — So eröffnet der Herr auch den geistig Blinden das Auge; o Herr erleuchte auch uns! (Blind sind wir alle von Natur. — Christus erleuchtet uns. Joh. 12, 46. — 9, 39. — Viele meinen zu sehen und sind doch blind. — Laß dir von Christo das Auge öffnen!)

2. Auch an einem Stummen erweiset der Herr Seine Gewalt; Er macht ihn redend. (32—33.) O wie herrlich kann der Herr helfen! Fliehe nur zu Ihm in aller Noth! Herr, öffne mir den Mund zu Deinem Lobe und bewahre mich vor der Lästerung Deiner Herrlichkeit und Gewalt! (34.) (Geistlich stumm sind Viele; sie wollen Gott nicht bekennen. — Zum Lästern sind Viele bereit (34.), aber nicht zum Loben. —)

3. Nach Seiner großen Barmherzigkeit geht der Herr umher in alle Städte und Märkte und predigt das Evangelium vom Reich, und heilt allerlei Seuche und Krankheit. (35—36.) Ihn jammert noch immer des Volks, — darum hilft Er noch immer und sendet Seine Diener aus! O Herr, gib treue Hirten und Arbeiter! (Es ist viel Elend auf Erden — Der Herr allein kann recht helfen. — Er ist mitleidig.)

4. Die Aernte ist groß! (37.) Der Herr sieht, wie viel Elend auf Erden ist, wie viel Seelen verschmachten und in der Irre gehen als Schafe ohne Hirten. Der Arbeiter aber sind so wenige. Ach Herr, die Aernte ist auch in unsren Tagen groß; an Elenden und Schmachtenden fehlt es nicht; — o sende Du treue Arbeiter in Deine Aernte! Amen.

VI. Geb. Nr. 35. — Bes. Dankf. z. B. Nr. 10. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Mittwoch. Joh. 5, 1—14. — Christus heilt einen Kranken am Teich Bethesda.

1. Am Teich Bethesda (d. h. Gnadenhaus) liegen viel Kranke und Elende und warten, bis das Wasser beweget wird durch einen Engel Gottes, — und sieh! hier kommt der, der mehr ist, als alle Engel, der besser helfen kann, als alle Heilquellen der Erde! Er ist das rechte Bethesda; bei Ihm ist Heilung für Leib und Seele und Hülfe für Alle, die im Glauben zu Ihm kommen. Herr Jesu hilf auch mir und mache mich gesund von aller Krankheit! (Die leiblich Kranken suchen Hülfe, — du bist krank am inwendigen Menschen; gehe zum Herrn! — Ein heilig Bethesda, d. i. verdollmetschet, Gnadenhaus, ist das Gotteshaus. — Gedenke auch der Taufe; nicht ein Engel, sondern der heil. Geist waltet da im Wasser. — Dein Haus soll für die Elenden auch ein Bethesda sein.)

2. Des Herrn Blick fällt auf den Elendesten unter den Kranken. Er reizet seinen Glauben durch liebevolles Fragen und spendet Hülfe. (5—9.) O welch Erbarmen, — und welche Herrlichkeit! (Die Liebe und das Erbarmen bewog den Herrn zu kommen in diese Welt voll Elender und Kranker. Sein Erbarmen, wie Seine Hülfe sind unendlich. — Hoffe auf Ihn! — Lerne von Ihm Barmherzigkeit!)

3. Stehe auf, nimm dein Bett und gehe hin! (8.) So gebietet der Herr, und so geschieht es. Die Juden aber, statt dem Propheten, der solch Wunder thut, zu glauben, haben in ihrem Hasse wider den Herrn gar sehr zu tadeln, daß der Geheilte am Sabbath sein Bette trägt. (10.) Sie verstocken ihr Herz wider des Herrn größte Zeichen. So ist die arge Welt. Wo der Unglaube ein Herz umfangen hält, da helfen auch Wunder und Zeichen nichts. Gib

Digitized by Google

du dem Herrn dich im Glauben hin, so schaust du Seine Herrlichkeit!

4. Sündige hinfort nicht mehr! mahnet der Herr mit ernster Drohung. (14.) Wer durch Seine Gnade heil geworden ist, soll nicht wieder in Sünde fallen! Herr bewahre Du selber mich vor Sünden! (Auf Sünde folgt Leid. — Die Güte des Herrn leite dich zur Buße. Röm. 2, 4.)

VI. Geb. Nr. 34. — Bes. Fürb. Nr. 3 oder Nr. 12. **VII. Cr. VIII. V.U. IX S.**

Donnerstag. Joh. 9, 1—23. — Christus heilt einen Blindgebornen.

1. Wie groß und herrlich erweiset der Herr sich hier! Einem Blindgebornen öffnet Er die Augen. Erkenne doch, daß der Herr dein Heiland ist, glaube doch um Seiner Werke willen. Kann auch ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? (16.) Die Welt aber will nicht sehen des Herrn Herrlichkeit. (V. 3. Aus der Sünde kommt alles Leiden auf Erden; die Jünger meinten, die Aeltern des Blinden oder er selbst hätten vor Andern gesündigt (Luc. 13, 2 ff.); darin irren sie. Die Leid tragen vor Andern, sind nicht darum auch Sünder vor Andern. — Eitel Gnade ist es, wenn der Herr nicht alle Menschen mit schwerem Leide heimsucht, wie wir wohl verdient haben! Andrer Leiden soll uns zur Erkenntniß unsrer Sünden und zur Buße treiben. — Blindgeboren sind wir Alle; der Herr macht uns sehend. — An den Kreuzträgern offenbart der Herr Seine Herrlichkeit. — Er bedient sich oft wunderlicher Mittel zur Heilung. — Er ist das Licht der Welt. 5.)

2. Der Blindgeborne hat des Herrn Hülfe erfahren. In rechter Herzenseinfalt hält er sich daran und bekennet: Er ist ein Prophet. Die Pharisäer aber hatten arge Herzen und verstockten sich wider Seine offenbare Herrlichkeit, und das Volk ist voll Zweifelns. (8—17.) Auch der Aeltern Zeugniß macht sie noch nicht gewiß. Die Armen und Einfältigen, die des Herrn Gnade erfahren haben, glauben gerne; wer einmal nicht glauben will, der nimmt kein Zeugniß an. Selig sind die geistlich Armen! "Gib Armuth, Herr, uns Allen, — So sind wir reich in Dir; — In Einfalt laß uns wallen, — So sind voll Klugheit wir. — Einfältigen und Armen — Schenkst Du zu aller Zeit — Mit freundlichem Erbarmen — Des Glaubens Seligkeit." — (Segen der Einfalt. — Des Unglaubens Schwanken. — Der Herr lebt, denn Er hilft. — Wer des Herrn Gnade erfahren, soll von Ihm zeugen!)

VI. Gebet Nr. 36. — Bes. Bitten z. B. Nr. 16. 17. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Freitag. Joh. 9, 24—41. — Des Blindgebornen Glaube.

1. Der Blindgeborne wird abermals vor die Pharisäer gerufen. Die armen Menschen sind durch solch Wunder in Verlegenheit gebracht. Der Blindgeborne aber legt ein köstlich Zeugniß des Glaubens ab. "Eins weiß ich wohl, daß ich blind war und bin nun sehend!" Daran hält er sich. Wer des Herrn Hülfe selbst erfahren hat, der kann Zeugniß geben! Du verstehest wohl Manches nicht von göttlichen Dingen, aber kannst du nur im Glauben sprechen: Eins weiß ich, daß ich blind war und bin nun sehend! — so ist's genug. (Glaubenserfahrung gibt fröhlichen Glauben. — Die Welt möchte Jesu Wunder leugnen. — Wer des Herrn Hülfe erfahren, weiß recht, daß Er lebt. — Gib Zeugniß von Christo; laß die Welt dich nicht irre machen.)

2. Dem Blindgebornen, der nun sehend war, offenbart der Herr sich als den Sohn Gottes, — und siehe, ihm sind auch die Augen des Geistes aufgethan! Gläubig sinkt er nieder und betet den Heiland an. (35—36.) Herr ich glaube! — so rufe auch du! (Glaubst du an den Sohn Gottes?

Digitized by Google

Das ist die große Lebensfrage. — Heil dir, wenn du glaubest!)

3. Die sich gar weise und sehend dünken, sind blind für ihr Heil; den Blinden aber, die ihr Elend erkennen, öffnet der Herr das Auge. (39—41.) Herr Jesu ich bin blind; mache Du mich sehend. (Die Weisheit der Welt ist Thorheit. I. Cor. 3, 19. 1, 19. 20. — Wer den Herrn verachtet ist blind. — Gericht der Verstockung und Verblendung.)

VI. Gebet Nr. 10. — Bes. Fürb. z. B. Nr. 5. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Sonnabend. Jes. 49, 1—16. — Der Herr hilft allezeit.

1. O welch herrliche Zeit, da der Herr Christus durch Israel hinging, Gnade und Segen ausstreuend zur Rechten und Linken! Welche Gnadenzeit, da Er allen Kranken und Elenden half mit Seiner Wunderkraft! Daß doch der treue Helfer noch lebte! Denkst du nicht manchmal so? — Nun, getrost, — Er lebt noch und Seine Hülfe ist noch da! Er ist ja der heilige Knecht Gottes, der gesandt ist, Jacob zu bekehren, der gearbeitet hat und Leid und Mühe getragen um Israel. (3—5.) Aber nicht nur das Verwahrloste in Israel sollte Er aufrichten, — Er ist auch der Heiden Licht und Gottes Heil bis an der Welt Ende. (6.) Ja Herr Jesu, Du Knecht Gottes, auch unser Licht und Heil bist Du geworden! Gelobet sei Dein heiliger Name!

2. Der Herr, der einst allen Elenden geholfen und also geoffenbaret Seine Herrlichkeit, hilft noch; habe du nur Augen des Glaubens, Seine Hülfe zu sehen. Zu den Gefangenen spricht Er: Gehet heraus und zu denen in der Finsterniß: Kommt hervor! (9.) Er ist der Erbarmer, der die Seinen führt und sie leitet an die Wasserquellen. (10.) Er ist der Herr, der Sein Volk tröstet und sich erbarmet Seiner Elenden. (13.) Willst du Seine Wunderkraft erfahren, so komme nur zu Ihm mit dem Gebete des Glaubens, so wirst du inne werden, wie Er noch immer den Blinden das Auge öffnet und die in Sünden Kranken heilet. Du wirst inne werden, wie Er die in Trübsal gefangen sind frei macht und die in der Finsterniß klagen und seufzen errettet. Du wirst erfahren, daß Er gnädig die Seinen leitet und sich aller Elenden erbarmet. — Siehe so darfst du nicht klagen, daß der Herr mit Seiner Wunderhülfe nicht mehr leibhaftig auf Erden weilet, — Er ist darum dennoch nahe Allen denen, die Ihn mit Ernst anrufen! Er ist bei den Seinen alle Tage bis an der Welt Ende. Ob du auch meinest: der Herr hat mich verlassen, der Herr hat meiner vergessen, — so spricht doch der Herr darauf voll Liebe: „Kann ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen. Siehe in die Hände habe ich dich gezeichnet!“ (14—16.)

3. Das ist ein reicher Trost für uns, daß der Herr, der vormals so gnädig allen Elenden geholfen hat, solche Verheißung gibt für alle Zeit. Ja Herr, zu Dir wollen wir kommen mit allen Elenden, — Du Sohn Davids, erbarmest Dich unser und hilfst uns aus aller Noth! Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Bes. Dankf. Nr. 2. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Ueben-Lectionen: (Matth. 20, 29—34. — Marc. 2, 1—13. — 5, 25—34. — Matth. 8, 28—34. — 12, 38—42. — 13, 53—58. — 15, 29—39. — Luc. 7, 1—10.)

Digitized by Google

Vierte Woche nach Epiphanias.

Christus der göttliche Prophet, ein Herr über die Elemente, ein Führer und Helfer der Seinen.

Vorbem.: Nicht nur über Krankheit gebietet der Herr, sondern auch über Sturm und Wellen ist Ihm Gewalt gegeben. Sein allmächtig Wort ist der Seinen Hülfe und Schutz in allem Sturme und so offenbart Er auch hier Seine Herrlichkeit. Auf dem See Genazareth stillet Er den Sturm. (Sonntag.) Der dem Sturme gebietet, wandelt auch auf den Wellen (Montag); Er, der von Ewigkeit bei dem Vater war, (Gott der Offenbarer, der Engel Gottes) ist es auch, der Sein Volk sicher führet durch das Meer (Dinstag) und den Jordan. (Mittwoch.) Er stillet auch der Völker Toben (Donnerstag); und wie Er allezeit geholfen, so hilft Er auch fernerhin. (Freitag.) Er ist größer, als alle Wasserwogen der Welt. (Sonnabend.) Auf Ihn, der also durch Wunder Seine Gewalt und Macht, Seine Liebe und Herrlichkeit erwiesen hat, sollst du trauen!

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Psalm 89, 9. 10. Herr Gott Zebaoth, wer ist wie Du ein mächtiger Gott? — Du herrschest über das ungestüme Meer; Du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben! —

Montag: Hiob. 9, 8. 10. Der Herr breitet den Himmel aus allein und gehet auf den Wogen des Meeres. Er thut große Dinge, die nicht zu erforschen sind und Wunder, deren keine Zahl ist.

Dinstag: Jes. 43, 2. Fürchte dich nicht! So du durch's Wasser gehest, will ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen.

Mittwoch: Psalm 77, 15. Du bist der Gott, der Wunder thut, Du hast Deine Macht bewiesen unter den Völkern.

Donnerst.: Psalm 65, 8. Du stillest das Brausen des Meeres, das Brausen seiner Wellen und das Toben der Völker.

Freitag: Psalm 105, 5. 7. Gedenket Seiner Wunderwerke, die Er gethan hat, Seiner Wunder und Seines Wortes. Er ist der Herr unser Gott.

Sonnab.: Psalm 93, 4. Die Wasserwogen im Meer sind groß und brausen gräulich; der Herr aber ist noch größer in der Höhe.

I. Kyrie.

Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarme Dich über uns; Du erkennest ja, was wir für ein Gemächte sind; gedenke daran, daß wir Staub sind. (Ps. 103, 10. 13. 14.)

Hausvater: Herr! — Hausgem: Erbarme Dich unser!
Christe! — Erbarme Dich unser!
Herr! — Erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

Digitized by Google

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, —
Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!
Hausvater: Lobe den Herrn, meine Seele und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat,
Hausgem.: Der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen! Amen.

III. Lieder.

Sonntag.: Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc. **Mittwoch.:** Ach bleib bei uns ꝛc.
Montag.: Jesu geh voran ꝛc. **Donnerst.:** Ich singe Dir mit Herz ꝛc.
Dinstag.: Lobe den Herrn, den mächtigen ꝛc. **Freitag.:** O Welt sieh hier dein Leben ꝛc.
Sonnabend.: Allein Gott in der Höh' ꝛc.

IV. Collecte.

O Herr Gott Zebaoth, der Du Hülfe sendest und heiligen Frieden Allen, die Dich anrufen, hilf auch uns in aller Noth der Erde und laß aus Deinem heiligen Worte uns Frieden und Trost schöpfen heute und allezeit, daß wir auf Dich allein hoffen und zu Dir uns wenden in allem Sturme der Welt. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 8, 23—27. — Christus stillt den Sturm.

1. V. 23—24. "Und Er trat in das Schiff und Seine Jünger folgten Ihm." — Es geschah das an dem See Genezareth, an dessen Ufern der Herr so oft und gerne wandelte, der Zeuge Seiner herrlichsten Thaten gewesen ist. O lieblich Bild! im gelobten heiligen Lande der schöne See mit seinen stillen Fluten und reich umkränzten Ufern, — ein Bild seligen Friedens. Ein Schifflein schwebt darauf, — Friede rings umher und feierliche Stille; — und in dem Schifflein ist der Herr mit den Seinen. "Es ist kein Schiff auf allen Meeren dem Schiff zu vergleichen: denn der Herr ist drinnen und Seine Jünger folgten Ihm in dasselbe, sind bei Ihm. Es ist kein See, kein Meer dem See Genezareth zu vergleichen, denn dieser trägt das Schifflein Christi, die Schale, in welcher die kostbare Perle Himmels und der Erde glänzt." (Löhe.)

2. Der Herr ist müde; Er hat eben erst auf dem Berge das Volk gelehrt, hat den Aussätzigen geheilt und des Hauptmanns Knecht; — viele Besessene hatten sie gebracht und viel Kranke und Er trieb die Geister aus mit Worten und machte die Kranken gesund. (Matth. 8, 16.) — Müde ist der Herr; — o Herr, mein Gott, wie viel hast Du um meinetwillen getragen! Müde ist der, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist! — Sieh, Er ist so ganz ein Mensch, ein heiliger, wahrhaftiger Mensch — und doch auch wieder so ganz wahrhaftiger Gott!

3. "Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da Er Sein Haupt hinlege." — So hatte Er eben zu einem Schriftgelehrten gesagt; — nun sehen wir Ihn im fremden Schifflein Sein müdes heiliges Haupt zur Ruhe niederlegen; — ein fremdes Schifflein muß dem, der nicht hat, da Er Sein Haupt hinlegt, eine Ruhestätte bieten! —

Digitized by Google

4. Selige Stunde! — Der stille See, — das Schifflein darauf — und der Heiligste, der Schönste unter den Menschenkindern schlafend in wunderbarer Ruhe, gewiegt von den Wellen; — Da mit einemmale erhebt sich ein gewaltiger Sturm auf dem sonst so stillen See; die Wellen brausen, — der Sturm heult, — das Schifflein schwankt auf und nieder, — die Wogen drohen es zu verschlingen! — Er aber schlummert ruhig weiter. — Selige, heilige Ruhe! Weil es in Seinem Inneren ruhig ist, kümmert Ihn der Sturm draußen auch nicht; Seine Stunde ist noch nicht gekommen, die Wellen können Ihm nichts anhaben. Mitten im Sturme der Wellen, wie im Sturme der Zeiten thronet der Herr in seliger, erhabener, ewiger Ruhe und Majestät.

5. V. 25—26. Die Jünger aber zagen; sie hätten ruhig sein können, da der Herr ja bei ihnen war; sie hätten nicht achten sollen auf den Sturm und das Brausen der Wellen, sondern schauen in des Herrn Antlitz voll heiliger Ruhe; — aber sie sind eben kleingläubig. Ihr Herz erbebt und so ist's schon gut, daß sie wenigstens allein zu dem ihre Zuflucht nehmen, bei dem viel Trost und Hülfe ist. „Herr hilf uns, wir verderben," — so flehen sie voll Angst. — Der Herr erwacht; — Er sieht den Sturm und sieht Seiner Jünger Angst und Beben. Da hebt Er an sie zu schelten um ihres Kleinglaubens willen; Er predigt ihnen zuerst Buße, ehe Er Hülfe bringt. Dann richtet Er sich auf; — still und groß steht Er da im tobenden Sturme. Wie mögen Seine Jünger sich um Ihn gedrängt haben! Ein Wink, — ein Wort, — und es wird ganz stille! — Der Wind schweigt und die Wellen ruhen feiernd zu Seinen Füßen; — Friede nah und fern, wo eben noch wilder Sturm und Wogendrang geherrscht! —

6. V. 27. — „Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam sind?" — so fragten die Menschen verwundert. Auch du mußt staunen, auch du mußt dich fragen: Was ist das für ein Mann? — Jene Menschen wußten's nicht, du aber weißt es: es ist der Mann, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist, — der, vor dem Thomas niedersank und rief: Mein Herr und mein Gott! Der ist es, von dem Johannes zeugt: Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben! (1. Joh. 5, 20.) So groß steht der Herr vor dir, als ein Herr über Sturm und Wellen, als ein Erretter aus tiefster Noth. Die Erzählung ist aufbewahrt durch den heiligen Geist, damit du lernest in allem Sturm, — und des Sturmes bringt das Leben viel, — in aller Noth, — und an Noth fehlt es hienieden nicht, — zu Ihm, zu Ihm allein Deine Zuflucht zu nehmen. Bei Ihm ist Ruhe im Sturm, Hülfe in Noth, Trost in aller Angst und Friede in allem Kampfe!

7. Von Alters her hat man das Schifflein auf dem See Genezareth gedeutet auf die heilige Kirche, und es ist ein lieblich und tröstlich Gleichniß. Der Herr ist im Schifflein und die Seinen mit Ihm; wo Er ist mit und bei den Seinen, da ist ja die Kirche. Das Schifflein kommt in Sturm und Noth; — das hat die heilige Kirche seit 18 Jahrhunderten immer und immer wieder erfahren. Sturm und Noth war ihr Theil von Anfang an und Kampf mit der Welt. Da war oft große Gefahr, da drohten oft die Wellen das Schifflein zu verschlingen; ach, zu dieser Zeit will sich's ja wiederum anlassen, als sollte es zum Ende gehen, als sollte die heilige Kirche verderbt werden von Ungläubigen, von Irrgeistern, Rottirern und Schwärmern. Da ist Sturm von Außen und Zagen im Herzen; — aber getrost! Der Herr ist bei

Digitized by Google

den Seinen allezeit! Schläft Er auch, ſo iſt Er doch da, iſt unter uns in Seinem heiligen Worte und Sacramente. — Ruf Ihn nur an; — wenn Seine Stunde kommt, wird Er ſich erheben. Ein Wort, — ein Wink, — und Sturm und Wellen müſſen ſich legen. Noch werden viel Stürme über die Kirche hereinbrechen, viel Noth und Angſt wird kommen, — aber einſt kommt die Stunde, da für alle Ewigkeit aller Sturm ſchweigen muß vor dem allmächtigen Wort des Herrn, da Er das Schifflein Seiner Kirche ruhig und majeſtätiſch einführet in den ewigen Friedenshafen. Durch Sturm und Angſt zu Ruhe; — durch Armuth und Niedrigkeit zur Herrlichkeit; — durch Kampf und Streit zum ewigen Triumph und Frieden! So führt der Herr Seine heilige Kirche, darum getroſt! —

Mit unſrer Macht iſt nichts gethan,
Wir ſind gar bald verloren.
Es ſtreit für uns der rechte Mann,
Den Gott ſelbſt hat erkoren.
Fragſt du, wer der iſt?
Er heißt Jeſus Chriſt,
Der Herr Zebaoth,
Und iſt kein andrer Gott,
Das Feld muß Er behalten. Amen.

VI. Gebet Nr. 37. — Allg. Geb. Nr. 3. c. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Montag. Matth. 14, 22—36. — Chriſtus geht auf dem Waſſer.

1. Der Herr betet; was Er in ſolch heiligen Stunden mit Seinem Vater mag geredet haben, lernen wir aus Joh. 17.

2. Die Jünger hatten auf dem Meere mit Wind und Wellen zu kämpfen; der Herr aber bringt Hülfe. Auf dem Meere wandelt Er dahin; — „ſeid getroſt, ich bin es!“ tröſtet Er die Seinen. (24—27.) O großes Wunder! Auf ſchwankenden Wellen geht der Herr ſicher dahin! Ein Strahl Seiner ewigen Gottheit leuchtet herein in Seine Niedrigkeit! Herr Du biſt wahrlich Gottes Sohn! (33.) (Das Schifflein der Kirche hat ſtets zu kämpfen mit Wind und Wellen. — Des Herrn Hülfe iſt wunderbar. — Er iſt den Seinen nahe, wenn ſie es auch nicht meinen. — Ueber die Wogen der Welt geht Chriſtus ſicher dahin!)

3. Der feurige Petrus will alsbald mit dem Herrn wandeln auf den Wellen. Im Glauben geht er dahin; — da er erſchrickt, ſinkt er unter; der Herr aber rettet ihn. (28—32.) So du Glauben haſt, kannſt du mit dem Herrn wandeln auf den Wogen der Welt; der Kleinglaube verderbet dich. Herr hilf mir! ſei dein Gebet, wenn du ſinken willſt! Ja Herr hilf mir! „Auf ſchwanken Waſſerwogen geht — Der Herr der Herrlichkeiten; — So wandelt Er voll Majeſtät — Im Sturme dieſer Zeiten! — Er führt auch Dich — Gar gnädiglich — Durch aller Wellen Toben — Zum Friedensport dort oben!“ — (Der Glaube überwindet die Welt. 1. Joh. 5, 4. — Glaube und laß die Wellen toben. — Der Herr erhält die Seinen. — Sei getroſt, Er iſt bei dir! —)

VI. Geb. Nr. 38. — Beſ. Bitten Nr. 1 od. Nr. 7. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Dinstag. II. Moſ. 14, 1—31. — Der Herr führt Israel durch's rothe Meer.

1. Israel iſt hier in arger Bedrängniß. Vor ihm das Meer, — hinter ihm Pharao mit ſeinem Kriegsheere. Wo iſt Hülfe? Da heben ſie an zu klagen und zu zagen; ihr Herz iſt in Angſt. Obſchon ſie des Herrn Hülfe bisher reichlich erfahren haben, iſt ihr Glaube doch ſchwankend. „Der Herr wird für euch ſtreiten und ihr werdet ſtille ſein!“ tröſtet Moſes, derweil das Volk zu klagen anfängt. So iſt das Menſchenherz;

Digitized by Google

ein trotzig und verzagt Ding (Jerem. 17, 9.), in Anfechtung und Noth voll Angst, und doch streitet der Herr noch heute für uns, und durch Stillesein und Hoffen werden wir stark. (Jes. 30, 15.) Zage nicht, — sei fest im Glauben, — hoffe auf den Herrn! (Ps. 74, 12. — 121, 2. — Klagl. Jer. 3, 26.) (Verstockung Pharaos; schwer Gericht über die, so beharrlich widerstreben. — In Noth hilft Gott. — Wo wir keinen Ausweg sehen, weiß Gott Rath. — Stille sein und Harren macht stark. —)

2. Der Herr hilft wunderbar. Der auf dem See Genezareth dem Sturme Schweigen gebot, — derselbige ist es, der hier das Wasser zertheilet und Israel sicher hindurchführt, der in der Wolken- und Feuersäule vor Seinem Volke herzog. (14 bis 22.) Der Herr, der hier so wunderbar geholfen, lebt noch; Er will und kann den Seinen helfen aus aller Noth. Herr gehe Du vor uns her und streite für uns und führe uns durch Noth und Tod zum ewigen Canaan! (Der Engel Gottes ist der geoffenbarte Gott, der Sohn; vergl. Montag nach Sept. — Seine Hülfe ist wunderbar. — Er leitet Sein Volk. — Er gebietet auch den Elementen.)

3. Ueber Pharao kommt des Herrn Gericht. Die Wolkensäule, die Israel leuchtete, war ihm finster (20.); die Wasserwogen, die vor Israel sich theilten und als Mauern standen zur Rechten und Linken (21—22.) — brachen herein über Pharao und die Seinen und bedeckten Wagen und Reiter. (27—28.) So straft der Herr Seine Feinde; — das sei dir zur Warnung. Den Seinen aber hilft Er, wie Er Israel an jenem Tage half von der Aegypter Hand. (30.) Erkennst du die große Hand des Herrn hier — so fürchte den Herrn und glaube Ihm! (31.) Seine große Hand waltet noch über dir; du wirst sie erkennen in reichem Segen oder in schwerem Gerichte. O verstocke dein Herz nicht, wie Pharao that, damit du nicht in gleiches Gericht fallest. Herr, Deine Gerichte sind groß! Behüte uns nach Deiner Gnade! —

VI. Gebet Nr. 37. — Bes. Dankf. z. B. Nr. 4. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Mittwoch. Josua 3, 1—17. — Der Herr leitet Israel durch den Jordan.

1. Der Herr, der Sein Volk sicher durch das rothe Meer und die Wüste geführt, leitet es durch des Jordans Fluten hindurch. Er ist treu und wird Sein Volk auch in dieser Zeit nicht verlassen. Durch die Wüste des Lebens, durch Noth und Mangel, durch die Fluten der Trübsal leitet Er die Seinen sicher und gnädig hindurch zum ewigen Canaan. Vertraue Ihm nur, — glaube und bete. (Des Herrn Hülfe geht über Bitten und Verstehen. — Sein Thun ist eitel Wunder. — Der Herr ist ein lebendiger, allmächtiger Gott. — Er thut Wunder an den Seinen. — Er ist treu; sei auch du treu.)

2. Die Bundeslade zog voran; sie ist das Zeichen der heiligen Gegenwart des Herrn, bedeckt mit dem Gnadenstuhle (II. Mos. 25, 17 ff.), von dem aus der Herr mit dem Volke reden will. (II. Mos. 25, 22. — 30, 6.) Da die Priester mit der Lade des Bundes in das Wasser traten, wich es zurück vor dem Herrn. — Der rechte Gnadenstuhl ist Christus (Röm. 3, 25.); in Ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. (Col. 2, 9.) Christus zieht Seinem Volke voran und vor Ihm müssen die Wellen weichen, muß der Sturm verstummen! „Jesu geh' voran — Auf der Lebensbahn; — Und wir wollen nicht verweilen — Dir getreulich nachzueilen: — Führ uns an der Hand, — Bis in's Vaterland.“ — (Die Priester des Herrn tragen die Lade des Bundes; so sollen die Diener des Herrn allezeit Christum in Seinem Wort und Sacrament vorantragen.

Digitized by Google

— Wo die Bundeslade war, weilte der Herr; wo Wort und Sacrament iſt, iſt Er zugegen. — Er iſt allezeit bei den Seinen. Matth. 28, 20. — 18, 28.)

VI. Gebet Nr. 38. — Beſ. Fürb. Nr. 2. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Donnerstag. Pſalm 2. — Der Herr ſtillt allen Sturm und der Völker Toben.

1. Der Herr, der den Sturm auf dem See Genezareth ſtillte, der Sein Volk durch das rothe Meer und den Jordan führte, ſtillet auch den Sturm der Welt und führet Sein Volk durch der Heiden und aller Feinde Toben ſicher hindurch. Er erweiſet überall Seine Wunderkraft. Vertraue nur auf Ihn! (Des Herrn Hülfe hat ſich von Alters her bewieſen. — Sturm hat's oft gegeben, der Herr aber ſtillet den Sturm. — Einſt wird ewiger Friede ſein. Jeſ. 35, 10.)

2. Die Welt erhebt ſich wider den Herrn und Seinen Geſalbten; auch Könige lehnen ſich auf wider Ihn. (1—3.) Der Herr dort oben aber lachet ihrer; Er kommt mit Seinem Zorne über ſie; mit eiſernem Scepter wird der ewige König ſie zerſchmeißen. (4—9.) Darum laſſet euch züchtigen und dienet dem Herrn mit Furcht und Zittern! (10—12.) Auch über das Toben der Welt wider Chriſtum, das zu dieſer Zeit ſich erhoben hat, lachet der Herr; Sein Zorn und Seine Strafe verziehet wohl, aber ſie bleibt nicht aus. Wohl Allen, die auf den Herrn trauen (12.); Er hilft den Seinen. Darum: „Verzage nicht, du Häuflein klein — Obſchon die Feinde Willens ſein — Dich gänzlich zu verſtören, — Und ſuchen deinen Untergang, — Davon dir wird recht angſt und bang: — Es wird nicht lange währen.“ — (Abfall von Gott, — Auflehnung wider Ihn und Sein Wort. — Spott über den Herrn. — Die Welt will Seine Bande zerreißen. — Läſterung des Herrn. — Chriſtus iſt doch Herr und König; Sein Zorn wird bald entbrennen. — Das Gericht iſt nahe.)

VI. Gebet Nr. 36. — Beſ. B. (z. B. Nr. 23. 24.). **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Freitag.*) Jeſ. 43, 1—28. — Der Herr hat allezeit Seine Macht erwieſen.

1. Der Herr, der auf dem See Genezareth den Sturm geſtillet und Sein Volk wunderbar geführt hat, iſt allezeit der Seinen treuer Helfer geweſen. Er tröſtet: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöſt! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du biſt mein!“ (1.) Er hat Sein Volk durch Waſſer und Ströme geführt und in allerlei Noth geholfen. (2—4.) — „So fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir!“ (5.) ruft Er den Seinen zu. Ja gnädig und barmherzig biſt Du, Gott, von Ewigkeit, Du biſt der Herr und iſt außer Dir kein Heiland! (11.)

2. Der Herr hat Seine herrliche Macht und Gewalt an Iſrael bewieſen, da Er es durch das Meer führte und aus Babel befreite. (14. 16.) Sei darum getroſt; Seine Gewalt iſt noch nicht zu Ende und noch immer machet Er den Seinen im Meere Weg und in ſtarken Waſſern Bahn. (16.) Das Volk Iſrael hat Sein oft vergeſſen, hat dem treuen Herrn Arbeit und Mühe gemacht mit ſeinen Miſſethaten, aber Er tilget die Uebertretung und gedenket der Sünde nicht. (22—25.) Derſelbige Herr, der Seinem Volke Iſrael alſo gnädig ſich erwieſen und Seine ſtarke Gewalt allezeit

*) Hat das Jahr nur vier Sonntage nach Epiphanias (wie 1855, 1857, 1860), ſo iſt hier die Lection des 5. Sonntags nach Epiphanias, Sonnabends die des 6ten nach Epiphanias zu leſen.

Digitized by Google

kund gethan hat, — derselbige Herr lebet noch und nimmt Seines Volkes sich noch immer gnädig an. — O Herr und Heiland, der Du Bahn machest den Deinen durch das Wasser und Gewalt hast über die großen Ströme, hilf auch uns und mache uns Bahn durch die Wogen dieser Zeit! Du bist der Herr und ist außer Dir kein Heiland, darum kommen wir zu Dir und rufen Dich an. Wir machen Dir wohl Mühe und Arbeit mit unsren Missethaten, Du aber bist gnädig und barmherzig und Deine Gewalt bleibet ewiglich! Amen.

VI. Gebet Nr. 4. — Bef. Fürb. z. B. Nr. 11. 14. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Psalm 93. — Der Herr ist größer, denn alle Wasserwogen.

1. Das ist ein heilig Triumphlied über die Gewalt des Herrn unsres Heilandes. Der Herr ist König! — Ueber die ganze Welt herrschet Er. Sieh, das ist eine rechte Antwort, auf die verwundernde Frage des Volkes am See Genezareth: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam sind? (Matth. 8, 27.) Das ist der Herr der Welt, der König, deß Reich gehet, so weit die Welt ist, deß Stuhl feste steht und ewig bleibt. (1—2.) (In des Herrn prophetisch Wirken dringet herein ein Strahl Seiner ewigen Gewalt und Herrlichkeit. — Eine ernste Mahnung und ein reicher Trost ist es, daß wir wissen, der Prophet Jesus Christus ist auch der Herr und König. —)

2. Die Wasserströme erheben sich! An Feinden hat es dem Herrn niemals gefehlt. (3—4.) Die Welt ist wider Christum und wo Er in Seinem Worte hinkommt, da erheben sich die Wasserwogen der Welt, da toben die Heiden wider Ihn und reden die Leute vergeblich. (Ps. 2, 1.) Das Schifflein der Kirche hat es erfahren von Anfang an, und erfähret es fort und fort. — Sturm und Wogendrang umgibt es, — aber der Herr ist größer in der Höhe. Er gebietet auch den Wasserwogen der Welt und aller Völker, — die wider Ihn toben! —

3. Kommen die Wasser der Trübsal über dich und will die Flut dich ersäufen (Ps. 69, 3.) — so rufe nur den Herrn an, — Er ist größer als die Wasserwogen deiner Noth. — Ist dein Herz unruhig in dir und schwanket hin und her, wie die Wellen des Meeres, so fliehe zu Ihm; — des Herrn Gnade macht das Herz fest (Hebr. 13, 9.). Er ist größer als alle Wasserwogen der Trübsal und Noth. —

4. So lange der Herr bei dir ist, sei getrost; und Er ist bei dir, so lange du bei Ihm bleibst. Mag Hölle und Welt stürmen, mag die Wasserflut der Noth und Trübsal über dich strömen, mag dein Herz schwanken und brausen wie die Wellen des Meeres, — zu Ihm, zu Ihm nur fliehe, wie die Jünger auf dem See Genezareth gethan. „Herr hilf uns, wir verderben!“ — Siehe dein Heiland stehet da, ein Herrscher über allen Sturm und alle Wasserwogen; sie mögen groß sein, — der Herr ist doch noch größer in der Höhe! — Herr Jesu, zu Dir fliehen wir, Du gebietest allem Sturme Ruhe! Vor Dir legen sich alle Wogen der Welt! Hilf uns und erlöse uns von allem Uebel! Amen.

VI. Geb. Nr. 1. — Bef. Dankf. Nr. 1 oder Nr. 10. 11. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Ueben-Lectionen: (II. Mos. 15, 1—19. — Psalm 114. — Marc. 4, 35—41. — Psalm 105. — 106. — 107. — 60. — 78. —)

Digitized by Google

Fünfte Woche nach Epiphanias.

Christus in Seiner Langmuth und geduldigen, verschonenden Liebe.

Vorbem.: Christus, dem so große Gewalt über Alles gegeben ist, der also alles Böse vernichten und alle Sünder verderben kann, offenbart eine wunderbare Langmuth und Geduld. Er will das Unkraut nicht alsbald ausgerauft haben, sondern Er duldet es bis zum Tag der Aernte. In den vergangnen Wochen sahen wir Seine Macht und Gewalt, — hier Seine Geduld und Langmuth; in beidem Seine Liebe und Herrlichkeit (Sonntag.) So geduldig und langmüthig ist der Herr von Alters her gewesen, und wie Er im Evangelio Seine Langmuth im Gleichnisse offenbart, so hat Er sie vordem kundgethan gegen Ninive (Montag); gegen Sodom (Dinstag); gegen die Ehebrecherin. (Mittwoch.) Seine Langmuth ist groß, aber sie hat doch ein Ende (Donnerstag.); zuletzt straft Er ernstlich die Verächter Seiner Gnade. (Freitag.) Ueber die verstockten Heuchler ruft der langmüthige Herr Sein Wehe! aus. (Sonnabend.) Danke für Seine Langmuth und mißbrauche sie nicht!

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Psalm 103, 8. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

Montag: Jona 4, 2. Ich weiß, daß Du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte bist und lässest Dich des Uebels reuen.

Dinstag: I. Petri 3, 9. Der Herr hat Geduld mit uns und will nicht, daß Jemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann zur Buße kehre.

Mittwoch: Luc. 9, 56. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.

Donnerst.: II. Petri 3, 15. Die Geduld unsres Herrn achtet für eure Seligkeit.

Freitag: Röm. 2, 4. Verachtest du den Reichthum Seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet?

Sonnab.: Matth. 12, 41. Die Leute von Ninive werden auftreten am jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen; denn sie thaten Buße nach der Predigt Jonas; und siehe, hier ist mehr, denn Jonas.

I. Kyrie.

Gnädig und barmherzig bist Du, Herr, geduldig und von großer Güte. (Psalm 145, 8.) Darum wende ich mich zu Dir in meinen Sünden und rufe Dich an um Gnade und Vergebung, denn Du, Herr, erhältst Alle, die da fallen und richtest auf Alle, die da niedergeschlagen sind, und bist nahe Allen, die Dich anrufen, Allen, die Dich mit Ernst anrufen. (Ps. 145, 14. 18.)

Hausvater: Herr! — Hausgem.: Erbarme Dich unser!
Christe! — Erbarme Dich unser!
Herr! — Erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

Digitized by Google

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, —
Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja.

III. Lieder.

Sonnt.: O frommer und getreuer Gott ꝛc. **Mittwoch:** Jesus nimmt die Sünder an ꝛc.
Mont.: Aus Gnaden soll ich selig werden ꝛc. **Donnerst.:** Herr Jesu Christ, Du höchstes ꝛc.
Dinst.: Wachet auf ruft uns die Stimme ꝛc. **Freitag:** O Haupt voll Blut und Wunden ꝛc.
Sonnabend: Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Jesu Christe, der Du nach Deiner Barmherzigkeit auch die Sünder und Ungläubigen trägst in wunderbarer Langmuth und Geduld, wir bitten Dich, Du wollest auch uns nach Deiner Gnade ansehen und uns heilige Geduld und Langmuth geben, daß wir uns untereinander auch tragen in Liebe und Geduld. Dazu segne Dein heilig Wort an unsren Herzen. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 13, 24—30. (u. 36—43.) — Vom Unkraut unter dem Weizen.

1. Von dem Himmelreiche, dem Reiche Gottes redet, — unser Evangelium; nicht wie es dort gestaltet ist, da der Herr thronet inmitten von Millionen heiliger Engel, nicht von seiner Vollendung, — sondern von seiner Erscheinung auf dieser armen Erde. O da ist viel Verwirrung und Vermischung! — Wie auf dem Acker im Gleichniß Weizen und Unkraut unter einander steht, so finden sich auf dem Acker der Welt die Kinder des Reichs und die Kinder der Finsterniß untereinander. Das Reich Gottes ist hier noch nicht klar und äußerlich geschieden von dem Reiche der Finsterniß. Schaue dich um und du kannst es überall sehen, wie Glaubige und Ungläubige, Christen und Widerchristen, Kinder des Reichs und Kinder der Bosheit neben einander stehen und unter einander leben; — ach, und so oft ist des Unkrautes mehr, als des Weizens! Selbst unter denen, die der Herr zuerst berufen hatte zu Seinem Reiche, war das eine Kind der Bosheit — Judas; und unter die heilige, apostolische Gemeinde, die so ganz ein Herz und eine Seele war, mischten sich Kinder des Unglaubens — Ananias und Sapphira. (Apostelgesch. 5.) Wie viel mehr ist das unter uns so! Wie ist da Verwirrung und Noth! Ueberwuchert von Unkraut ist der Acker da und dort, — du siehst kaum noch einen Weizenhalm. Müssen die Kinder des Reichs nicht gar verderben in solcher Verwirrung? Wird nicht der gute Same ganz erstickt? Kann das Wort des Evangeliums gedeihen unter all den Schlingen und Wurzeln des Unkrautes? — Ach da möchte wohl ein Christenherz verzagen und verzweifeln und seufzend zu Gott schreien um Erlösung und Errettung von all den Banden und Fesseln! Da möchtest du oft gerne fliehen aus der Welt, weit weg von allen Menschen, um in der Wüste deinem Gott und Heiland allein zu dienen, da du nicht mit der Welt zu ringen und zu kämpfen hast, nicht über all das Unkraut seufzen und wohl gar am eignen Leben in Christo Schaden leiden mußt. Du siehst all die

Digitized by Google

Noth solcher Verwirrung; ach da möchtest du wohl, daß Feuer vom Himmel falle, zu verzehren alle Lästerer und Gottlosen, wie die Kinder Zebedäi wollten. (Luc. 9, 54.) — Halt! verstören, ausraufen wollten die Knechte im Evangelium das Unkraut auch. Den Söhnen Zebedäi aber antwortet der Herr: „Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.“ — Und den Knechten im Evangelio sagt der Herr: „Lasset beides mit einander wachsen bis zur Aernte.“

2. Sieh, wie langmüthig und gnädig ist der Herr! Er hat unter viel Mühe und Leiden guten Samen ausgestreut; dennoch aber gibt Er auch noch Raum dem Unkraute, das der Feind, der Teufel, säet, derweil die Leute schlafen. Er hat Gewalt, die Kinder der Bosheit zu vernichten, aber Er gibt ihnen noch Gnadenfrist bis zum Tage des Gerichtes. Lernet von Ihm geduldig sein und Einer des Andern Last tragen. Wird es dir auch manchmal schwer, das Elend dieser Verwirrung zu tragen, so sollst du dennoch weder verzagen, noch in die Einsamkeit fliehen, sondern in heiliger, geduldiger, schonender Liebe ausharren, wie dein Heiland gethan hat. Seine Gnade, die noch eine Frist zur Buße gibt, sei dir eine stete Mahnung zur Wachsamkeit und zur Bekehrung, daß du Seine Güte nicht auf Muthwillen ziehest. — Seine Langmuth, welche dich getragen hat mit all deinen Sünden und dir täglich noch widerfährt, locke auch dich zu wahrhaftiger Langmuth und heiliger Geduld; das verleih uns allen, Du gnädiger, geduldiger und barmherziger Heiland nach Deiner Liebe! —

3. Der Herr ist herrlich in Seiner Gewalt und Macht; Er ist groß, wenn Er der Krankheit gebietet und dem Tode, daß sie weichen, den Wellen, daß sie ruhen müssen; — Er ist aber nicht minder herrlich, wenn Er vor dir steht in Seiner Barmherzigkeit und Langmuth, damit Er auch die Kinder der Bosheit trägt und ihnen Frist gibt zur Buße und Bekehrung. Im Sturme und im Erdbeben war der Herr nicht, da Elias Sein harret auf dem Berge (1. Kön. 19, 11—12); auch im Feuer war Er nicht; aber im stillen, sanften Sausen zog Er vorüber. Das ist des Herrn Weise. Wunderbar milde und langmüthig ist Er; — sanftmüthig und von Herzen demüthig wandelte Er hienieden, und also herrschet Er dort oben. In Seiner Langmuth soll dieß Evangelium Ihn dir zeigen, nachdem du Ihn in Seiner Allgewalt und Größe geschaut hast in der verflossenen Zeit. Wohl dir und mir, daß Er so langmüthig ist! Wir wären lange vernichtet, wenn Er unser nicht verschont hätte nach Seiner Gnade und öde und leer wäre diese Erde, darauf ja nicht Einer wandelt, der gerecht ist und gut vor dem Herrn.

4. Wunderbar milde und langmüthig ist der Herr, aber Seine Langmuth, so groß und reich sie ist, hat doch eine Gränze; — einst kommt ihr Ende. Der Tag der Aernte kommt (V. 30.); da wird der Weizen von dem Unkraute geschieden. Was das bedeutet legt der Herr selbst aus. V. 39—43. (Lies die Worte.) — Sieh, die Vermischung und Verwirrung ist nur hienieden; wenn der Tag des Gerichtes kommt, wird es anders, und was der Herr nicht gesäet hat, wird dort nicht bestehen vor Ihm. In den Feuerofen wird es geworfen — da wird sein Heulen und Zähnklappen. O furchtbarer Tag der Aernte, da die Engel, die so gerne den Gläubigen dienen, ausziehen als Schnitter! Wache und bete, daß du dann unter denen stehest, die, gerecht durch Christi Blut und Gerechtigkeit, leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Berufen bist du dazu, — der Herr der Aernte erhalte dich in Seiner Gnade und

Digitized by Google

ſchenke dir an jenem Tage Barmherzigkeit und Friede!

„Mein Heiland, ach bewahr auch mich,
Sammt allen frommen Herzen,
Daß wir nicht unvorſichtiglich
Die Gnadenzeit verſcherzen!
Laß uns zu Deiner Rechten ſtehn,
Und in des Himmels Freuden gehn,
Wenn Du wirſt kommen! Amen."

VI. Gebet Nr. 39. — Allg. Geb. Nr. 2. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Montag. Jona 3 (u. 4). — Des Herrn Gnade und Langmuth gegen Ninive.

1. Der Herr iſt ſehr gnädig und langmüthig. Er vertilget Ninive nicht alsbald, ſondern läßt durch Jonas der Stadt Buße predigen und das Gericht ankündigen. Dazu gibt Er noch 40 Tage Friſt, wie einſt vor der Sündflut 120 Jahre. (I. Moſ. 6, 3.) Noch iſt der Herr alſo langmüthig und verzieht mit dem Gerichte, das wir lange verdient haben. O Herr hilf, daß wir Deine Langmuth erkennen und die Zeit der Gnade nicht ungenützt entſchwinden laßen! (Gottes Langmuth. — Wer bedarf ihrer? — Er läßt Buße predigen. — Es iſt eine kurze Gnadenfriſt geſetzt, — nütze ſie!)

2. Des Propheten Predigt findet guten Boden; das ganze Volk thut Buße; der König vor Allen ſteigt vom Throne, um in Sack und Aſche ſich zu beugen vor dem Herrn aller Herrn. (5—9.) Den Bußfertigen gibt der Herr Gnade und verſchonet ihrer nach Seiner Liebe. (10.) Thue Buße, daß du Gnade empfangeſt! (Alle Menſchen müſſen Buße thun. — Auch die Könige ſollen ſich beugen vor dem Herrn.)

3. Noch gibt der Herr uns eine Gnadenfriſt. Ach daß unſer Volk doch erkennen wollte, wie tief wir gefallen ſind, wie ſehr wir der Buße bedürfen! Wir alleſammt, unſre Könige, Fürſten, Prieſter und Väter ſammt allem Volke (Nehem. 9, 39.) müſſen Buße thun, denn wir haben alleſammt uns verſündigt an dem Herrn unſrem Gott. Seine Langmuth lockt uns zur Bekehrung! (Allgemeine Sünde — allgemeine Buße. — Der Herr lockt zur Buße durch Sein Wort und die mancherlei Schickungen unſres Lebens, durch Krankheit, Noth, Krieg u. ſ. w.)

4. Ninive hat Gottes Langmuth erkannt und ſich bekehrt von ſeinem gottloſen Weſen; Jonas aber war unzufrieden über Gottes Barmherzigkeit, die der Bußfertigen verſchonte. Der Herr zeigt ihm und uns allen, wie ſündig ſolch Weſen iſt (4, 1—11), und wie Er langmüthiger iſt, als wir Menſchen. „Gerechter Gott, wie viel Geduld — Erzeigeſt Du uns Armen! — Wir häufen täglich Schuld auf Schuld — Du häufeſt Dein Erbarmen!" — (Sei langmüthig wie Gott. — Freue dich der Barmherzigkeit des Herrn. — Gott erbarmt ſich auch der Kindlein, ja ſelbſt der Thiere!)

VI. Gebet Pſalm 130. — Beſ. Bitten Nr. 3. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Dinstag. I. Moſ. 18, 20—33. — Des Herrn Langmuth gegen Sodom.

1. Der Herr iſt bei Abraham eingekehrt. Wer iſt der Herr? Er iſt der Richter aller Welt (25.), das Ebenbild des unſichtbaren Gottes, der ewige Sohn, der auch genannt wird der Engel Gottes. (II. Moſ. 14, 19.) Welch reiche Gnade, daß der ewige Sohn Gottes alſo redet mit den Menſchen! Siehe, derſelbige Herr, der mit Abraham geredet, erſchien in Knechtsgeſtalt auf Erden zur Erlöſung der Welt! Er will auch bei dir einkehren und mit dir reden. (Chriſtus im alten Teſtamente. — Liebliche Herablaſſung zu den Menſchen.)

2. In Sodom und Gomorra herrſcht

Digitized by Google

viel Sünde. Der Herr ist gekommen zum Gerichte über die gottlosen Städte, und dennoch hört Er nach Seiner wunderbaren Langmuth die Fürbitte Abrahams an und will um zehn Fromme in der Stadt alle die Gottlosen verschonen und ihnen noch einmal eine Gnadenfrist schenken. (32.) So langmüthig und barmherzig ist der Herr noch immer! Die Welt gleicht zu dieser Frist nur zu sehr einem Sodom und Gomorra; der Herr aber hat noch Geduld mit uns und verzieht noch mit dem Gerichte. Bekehre dich, so lange Er noch Zeit zur Buße gibt! (Die Frommen halten Gottes Gericht noch auf. — Fürbitte erhört der Herr. — Er schonet lange!)

3. Gottes Langmuth ist groß, — aber sie hat doch ein Ende; Sodom und Gomorra haben's erfahren. Mit Feuer und Schwefel hat der Herr die gottlosen Städte vernichtet zu einem Zeugniß für alle Welt. (19, 24.) Laß dir's zur Warnung dienen! Noch waltet Gottes Langmuth, — wehe uns, wenn Sein heiliger Zorn entbrennt! „Gottes Mühlen mahlen langsam, — Mahlen aber trefflich klein. — Ob aus Langmuth Er sich säumet, — Bringt mit Schärf Er Alles ein. Kyrie Eleison.“

VI. Gebet Nr. 35. — Bef. Dankf. z. B. Nr. 15. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Mittwoch. Joh. 8, 1—11. — Des Herrn Langmuth mit der Ehebrecherin.

1. Eine Ehebrecherin bringen die Schriftgelehrten und Pharisäer zu Christo. Sie wollen Ihn versuchen. (6.) Verwirft Er die im Gesetz verordnete Strafe, so ist Er wider Mosen; bestätigt Er sie, so ist Er nicht mehr der „Sünder-Freund“, und das Volk liebt Ihn nicht mehr als den sanftmüthigen Heiland, der der Sünder sich annimmt und gnädiglich erbarmt. So mochten sie denken. Sie berufen sich dabei auf Mosis Gesetz. (3. Mos. 20, 10.) Dort ist allerdings die Todesstrafe auf den Ehebruch gestellt; aber diese Pharisäer waren nicht die verordneten Richter. Sie maßen sich das Gericht ganz unbefugter Weise an und meinen, in ihrer Heiligkeit dazu berechtigt zu sein, dieß Weib zu steinigen. Nicht als berufene Richter stehen sie da, sondern als Verkläger und Menschen, die voreilig verdammen, wo sie gar nichts zu richten haben. (Die Menschen verdammen so gern. — Richtet nicht, verdammet nicht. Luc. 6, 37. — Richten ist der Obrigkeit Beruf von Gott.)

2. Vor dem Herrn, der Aller Herzen durchschaut, stehen die Pharisäer. Er antwortet zuerst nicht auf ihre Fragen. (6.) Endlich trifft Er ihr Herz mit dem ernsten Worte: „Wer unter euch ohne Sünden ist, der werfe den ersten Stein auf sie!“ (7.) Das schlägt ihr Gewissen; Einer nach dem Andern schleicht beschämt davon. Wenn du deiner eignen Sünde gedenkest, wirst du nicht Andre richten und verdammen. (Jeder Verbrecher mahne dich an deine Sünde. — Sei milde im Urtheil. — Richte dich selbst.)

3. „Ich verdamme dich auch nicht! Gehe hin und sündige nicht mehr!“ (10—11.) seliger Trost der Vergebung. O heilige Langmuth des Herrn! Du, o Herr, verdammest die Sünder nicht, sondern suchest sie, die verloren sind. Du verdammest die Sünde, aber nicht den bußfertigen Sünder. Herr sei uns gnädig! (Christi Langmuth. — Sei auch langmüthig. — Mißbrauche Seine Güte nicht. — Sündige nicht mehr.)

VI. Geb. Nr. 39. — Bef. Fürb. Nr. 16 oder Nr. 1. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Digitized by Google

Donnerstag. Luc. 13, 1—9. — Des Herrn Langmuth ist groß, aber sie hat ein Ziel.

1. Etliche rebellische Galiläer waren zu selbiger Zeit von Pilatus bestraft worden und hatten also verdienten Lohn empfangen. Eben so hatte der Thurm von Siloah achtzehn Einwohner von Jerusalem erschlagen. So trifft Gottes Gericht oft schon hienieden Einzelne. Erkennst du Gottes strafende Hand, so sollst du dich nicht erheben in thörichtem Stolze und dich für besser halten, sondern durch solch Gericht zur Buße treiben lassen. Die, welche Gottes strafende Hand in allerlei Leiden schon auf Erden erfahren, sind darum nicht größere Sünder; sondern, mahnet der Herr, „so ihr euch nicht bessert, werdet ihr Alle auch also umkommen.“ (1—5.) Der Herr hat genug gewinkt mit allerlei Gerichten! Noch verzieht Er nach Seiner Langmuth mit dem letzten Gerichte; — bekehre dich zu Ihm, auf daß du nicht auch also umkommest! (Aus der Sünde kommt alles Leiden. — Mit unsren Sünden haben wir Alle Gottes Strafe verdient. — Wenn der Herr Einzelne züchtigt, sollen wir uns nicht überheben, sondern Buße thun und uns bessern.)

2. Des Herrn Langmuth ist groß; Er läßt den Feigenbaum lange stehen und thut Alles, daß er Frucht bringe, — endlich aber heißt es: Hau ihn ab! (6—9.) Der Feigenbaum bist du, o Mensch. Gottes Langmuth trägt dich noch. Der rechte heilige Weingärtner Christus bittet nach Seiner Liebe und Langmuth für dich: laß ihn noch dieß Jahr! Aber bedenke, die Gnadenfrist geht zu Ende, — schon ist die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt! (Luc. 3, 9. — Matth. 7, 19.) (Der Feigenbaum: das Volk Israel; — jede Gemeinde; jeder Mensch. — Gott hat Alles für die Welt gethan. Joh. 3, 16. — Noch ist Er langmüthig. — Bringst du Frucht? — Vielleicht bald ruft der Herr dich ab. — Das Gericht ist nahe und gewaltig.)

3. Dieß Jahr! — Wie bald ist dieß Jahr der Gnade und Langmuth vorbei! Noch ist's Zeit zur Bekehrung; noch lockt und ruft der Herr voll Erbarmen! O komme, ehe es zu spät ist! „Hilf, o Herr Jesu, hilf Du mir, — Daß ich noch heute komm zu Dir, — Und mich bekehre unverweilt, — Eh mich mein Ende übereilt, — Auf daß ich heut und jederzeit — Zu meiner Heimfahrt sei bereit.“ Amen.

VI. Gebet Nr. 32. — Bes. Bitten Nr. 28. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Freitag. Matth. 21, 33—46. — Des Herrn Langmuth gegen die Weingärtner.

1. Der Hausvater im Gleichnisse ist Gott der Vater; der Weinberg ist Sein erwähltes Volk Israel; die Weingärtner sind die Obersten, die Regierer und Priester des Volkes. Die Knechte, die der Herr sendet, sind Seine heiligen Propheten. Die Weingärtner stäupen und tödten sie. (I. Kön. 22. 24. — Jerem. 37, 15. — II. Chron. 24, 16. — Matth. 23, 34 ff.) So viel Gnade hat der Herr ausgeschüttet über Sein Volk, — und so schnöde vergelten sie Ihm. Dennoch ist der Herr langmüthig und verziehet noch mit Seinem Zorne. (Gottes Diener leiden stets Haß und Verfolgung. — Gottes Gnade, — der Menschen Undank. — Bei dem Weinberg kann man auch denken an die Kirche des neuen Testamentes. — Wir sind undankbar für Gottes Gnade, Er aber ist noch voll Langmuth.)

2. Auch den Sohn, den sie wohl kennen, nehmen die Weingärtner nicht an, sondern tödten Ihn. (37—39.) Der Herr sagt den Pharisäern voraus, was sie thun würden, und sie selbst sprechen sich das Urtheil. (41.) Gottes Langmuth hat ein Ziel; furchtbar ist Sein Gericht. — Der Stein, der alles Heiles und der Kirche Grund und Eckstein ist (I. Cor. 3, 11.), ist Christus; wer wider ihn stößt, den wird

Digitized by Google

er zermalmen. Gründe dich auf Ihn, daß du nicht an Ihm zerſchelleſt. Er iſt geſetzt zum Fall und Auferſtehn! (Der Herr verkündigt Seinen Tod voraus. — Seine Warnung iſt vergeblich.)

3. Des Herrn Langmuth trägt uns noch, obſchon wir's nicht werth ſind. O laſſet uns ſolche Barmherzigkeit nicht verachten, noch auf Muthwillen ziehen, auf daß Er den Weinberg Seiner lieben Kirche nicht von uns nehme und andern Weingärtnern austhue, die Ihm die Früchte geben zu rechter Zeit. Herr, hilf Du ſelbſt, daß wir dieſe Zeit der Gnade nicht entfliehen laſſen, ohne uns von Herzen zu bekehren! (Einem Volke, das des Herrn Wort verachtet, wird daſſelbe zuletzt entzogen. Offenb. 2, 5. — Solch Gericht kann Deutſchland treffen.)

VI. Gebet Nr. 5. — Beſ. Fürb. Nr. 7. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend.*) Matth. 23, 13—33. — Chriſti Wehe! über die hochm. Phariſäer.

1. Der Herr iſt ſehr barmherzig und langmüthig, — aber über die hartnäckigen, verſtockten, hochmüthigen Verächter Seiner Gnade, über die Phariſäer, ruft Er Sein gewaltig Wehe! aus. Die Schwachen trägt Er mit Langmuth; die muthwilligen ſtolzen Verächter ſtraft Er. Beides iſt Gnade. Sein Strafen iſt zürnende, heilige Liebe! Das Wehe! gilt auch dir, wenn du den Phariſäern gleichſt. Davor behüte uns Herr Jeſu!

2. Als Heuchler und Scheinheilige, die ſich gut und fromm dünkten, die äußerlich prunkten mit Geſetzeswerken und innerlich voll Sünden waren, ſtraft der Herr die Phariſäer. Wie wollt ihr der hölliſchen Verdammniß entrinnen? ruft Er aus. Laß ſolch ſtrafende Rede dich zur Buße leiten, daß du der Verdammniß entrinnen magſt, ſo lange des Herrn Langmuth dich noch trägt. Ach, treuer und langmüthiger Herr und Heiland, dazu hilf uns Allen durch Deinen Geiſt! — (Schein- und Wertheiligkeit. — Heuchelei. — Der Herr durchſchaut das Herz. — Rechte Liebe ſtraft auch. — Des Herrn Langmuth hat ein Ende. — V. 24. Kleinigkeiten und Aeußerlichkeiten machet ihr wichtig, die gröbſten Sünden und Laſter achtet ihr nicht.)

VI. Gebet Nr. 1. — Beſondere Dankſagungen Nr. 3.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unſer. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (1. Moſ. 6, 1—22. — 1 Kön. 19, 9—18. — Luc. 23, 27—34. — Matth. 18, 23—35. — Röm, 2, 1—11. — Gal. 6, 1—5. — Col. 3, 12—15.)

Sechste Woche nach Epiphanias.

Chriſtus, der heiligſte Prophet, als der Sohn Gottes erwieſen und verklärt.

Vorbem.: Chriſti Herrlichkeit leuchtet zwar durch Sein ganzes prophetiſches Wirken hindurch, jetzt aber, ehe Er hinabſteigt in das tiefſte Leiden, in die größte Schmach, erſcheint Er vor Seinen Jüngern in himmliſcher Verklärung auf dem Berge Tabor. Wie Er beim erſten Auf-

*) Hat das Jahr keinen 6. Sonntag nach Epiphanias (wie 1854, 1862, 1865), ſo iſt hier die Lection des 6. Sonntags nach Epiphanias zu leſen.

Digitized by Google

leuchten Seines Lichtes (1. Sonntag nach Epiph.) als Knabe schon Gott Seinen Vater genannt hat, so bezeugt Gott Ihn jetzt feierlich als Seinen lieben Sohn. (Sonntag.) Damit stimmet herrlich überein Christi eigne feierliche Erklärung (Montag.), das Zeugniß Petri und Pauli (Dinstag.), das Zeugniß Johannis. (Mittwoch.) Die Gottheit des Herrn schimmert herein in die Menschheit. (Donnerstag.) Das Licht der Welt scheinet immer heller. (Freitag.) Die ganze Woche zeigt den Herrn in Seiner Verklärung; der Apostel Zeugniß läßt auch uns Seine Herrlichkeit schauen. (Sonnabend.) — So offenbart sich Christus in steigender Herrlichkeit, als der größte, als der göttliche Prophet, dem kein Anderer gleicht, den wir darum hören und gläubig aufnehmen sollen.

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Matth. 17, 5. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören.

Montag: Joh. 19, 7. Er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

Dinstag: Joh. 6, 69. Wir haben geglaubt und erkannt, daß Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Mittwoch: Röm. 9, 5. Aus den Vätern kommt Christus nach dem Fleisch, der da ist Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit. Amen.

Donnerst.: Col. 2, 9. In Ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Freitag: Jes. 49, 6. Ich habe Dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß Du seist mein Heil bis an der Welt Ende.

Sonnab.: I. Joh. 4, 15. Welcher bekennt, daß Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibet Gott und er in Gott.

I. Kyrie.

Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen! Vater, ich habe gesündigt in dem Himmel und vor Dir und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich Dein Sohn heiße. (Luc. 15, 21.)

Hausvater: Herr! — Hausgem.: Erbarme Dich unser!
Christe! — Erbarme Dich unser!
Herr! — Erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei Gott in der Höhe!
Hausgem.: Friede auf Erden und dem Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja.

III. Lieder.

Sonnt.: Jesu meine Freude ꝛc.
Mont.: Allein Gott in der Höh sei Ehr ꝛc.
Dinst.: Seelenbräutigam ꝛc.
Mittwoch: Eins ist Noth und Herr ꝛc.
Donnerst.: Du wesentliches Wort ꝛc.
Freitag: Herr Jesu Deine Angst ꝛc.
Sonnabend: Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.

Digitized by Google

IV. Collecte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen lieben Sohn Jesum Christum vor den Augen aller Welt verklärt hast, — wir bitten Dich; verkläre denselbigen auch in unsren Herzen durch den heiligen Geist, daß wir Ihm anhangen und Sein heilig Wort heute und alle Zeit mit wahrhaftigem Glauben hören und annehmen. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 17, 1—9. — Christi Verklärung auf dem Berge in Galiläa.

1. Wir haben den Herrn bisher begleitet auf Seiner Wallfahrt durch Israel, da Er in Seiner Erniedrigung einherging und ausrichtete das Amt eines Propheten. Mitten in Seiner Erniedrigung zeigt Er doch immer einen Schein der Herrlichkeit, die Ihm zukommt, als dem, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt in Einigkeit des Vaters und des heiligen Geistes. Oder ist das etwa nicht Herrlichkeit, wenn Er zu Cana anhebt Wunder zu wirken, wenn Er Kranke heilt und dem Sturme gebietet, wenn Er Seine Milde und Langmuth offenbaret? Seine heilige Menschheit ist hienieden doch allezeit durchschimmert und verkläret von dem lichten Scheine Seiner Gottheit. Heute offenbaret sich das auf's allerherrlichste und in weit reicherem Maße, als zuvor. Sein prophetisch Amt ist vollendet und Er schickt sich nun an, hinabzusteigen in das allertiefste Leiden. An diesem Scheidepunkte stehet das Evangelium von Seiner Verklärung. Der lichte Glanz dieser wunderbaren Verklärung fällt zurück auf die Epiphanienzeit und lässet uns den Propheten im rechten Lichte erkennen; — er wirft seine Strahlen vorwärts auf die Zeit des Leidens und der Schmach, des Kreuzes und des Todes, und offenbaret uns, wer der ist, der so tief erniedrigt wird.

2. V. 1—2. Auf einen hohen Berg ging der Herr; — die heilige Sage nennet den Berg Tabor in Galiläa, und von Alters her hat die Kirche das angenommen. Auf Bergen weilte der Herr oft, wenn Er im Gebete reden wollte mit Seinem Vater im Himmel, bei dem Er Herrlichkeit hatte, ehe der Welt Grund gelegt war, um sich zu stärken für Sein allerheiligstes Amt und Werk auf Erden. Auch dießmal will Er dort beten, und betend verklärt werden. (Luc. 9, 29.) Er nimmt zu sich Petrum und Jacobum und Johannem, — die drei von Seinen Jüngern, die mit besonderer Innigkeit an Ihm hingen, die mit dem treusten Glauben Ihm nachfolgten. Sie werden gewürdigt, Zeugen Seiner Herrlichkeit zu sein, wie sie bald auch in Gethsemane Zeugen sein sollten Seines schweren Kampfes, Seiner tiefen Todesangst.

3. Da Er auf dem Berge stand und betete, wie Lucas berichtet (Luc. 9, 29.) — siehe, da ward die Gestalt Seines Angesichts anders, — Er ward verkärt vor ihnen, und Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne und Seine Kleider wurden weiß als ein Licht. Da schauten die Jünger den, der bisher in Knechtsgestalt unter ihnen gelebt, nun in Herrlichkeit und in wunderbarem Glanze. Sie schauten hinein in Sein eigentlich Wesen; sie konnten nun ahnen, wie leuchtend und herrlich der Herr einst erscheinen wird, wenn Sein Tag kommt; konnten ahnen, welche Herrlichkeit auch die Seinen umleuchten wird, „wenn Er unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe.“ (Phil. 3, 21.) In dieser Stunde ruhte des Himmels Glanz und Licht auf Tabors Höhe und den Jüngern war es vergönnt hinein-

Digitized by Google

zuschauen. Auch du kannst im Glauben schauen die Verklärung des Herrn im Worte Gottes. —

4. V. 3. „Und siehe, da erschienen Moses und Elias, die redeten mit Ihm.“ — Moses, der Gründer des alten Bundes, und Elias, der gewaltigste unter den Propheten, der Eiferer für das Gesetz, — sie erscheinen in leuchtenden Gestalten bei dem Herrn Christo und reden mit Ihm, wie Lucas berichtet „von dem Ausgang, welchen Er sollte erfüllen zu Jerusalem!“ O das mag ein wunderbar Reden gewesen sein von den Lippen der Heiligen und Seligen Gottes, die dort noch harren der Vollendung des Werkes, das sie im Namen Gottes hienieden begonnen und getrieben haben! — Ihr Erscheinen gibt Zeugniß, daß es ein Werk ist, ein göttlicher Heilsplan, dem sie gedient, der in Christo vollendet ist. Auf Christum haben Moses und alle Propheten geweissagt; auf Ihn hat das Gesetz vorbereitet; Seine Herolde nur waren die allergrößten Propheten. — Moses und Elias, so groß und herrlich sie sein mögen, sind nur arme, geringe Boten und Diener des Herrn; ohne Ihn — sind sie nichts. Ihre Herrlichkeit ist nur ein Strahl Seines ewigen Glanzes! Die Vollendung des Werkes Mosis, das Elias sammt allen Propheten getrieben, ist in Christo allein; auf Golgatha soll vollbracht werden, was auf Sinai begonnen ward. — Was ist Sinai ohne Golgatha? Was das Gesetz ohne die Erlösung? — Der Berg Tabor stehet in der Mitte und das Licht seiner Verklärung strahlet auf Sinai's Höhe und leuchtet in Golgathas Nacht. Aber erst auf Golgatha konnte der Herr das große Wort sprechen: „Es ist vollbracht.“ Christus stehet auf Tabor verklärt als der Mittelpunkt aller Zeiten. — „Siehe, zu Jesu Rechten und Linken stehen die Fürsten des alten Testamentes; zu Seinen Füßen liegen, hingerissen in das Anschauen Seiner Herrlichkeit, die Fürsten des neuen Testaments und Er selbst ist der Mittel- und Sammelpunkt beider. Beide Testamente, die alte und die neue Zeit, berühren sich in Ihm, dem König der Zeiten und Testamente Gottes.“ (Löhe.)

5. V. 5—6. Wie mögen die Jünger gestaunt haben über solche Herrlichkeit; Petrus vor Allen, der feurige Gottesmann, ist ganz ergriffen, ganz bestürzt; — „Herr hier ist gut sein; willst Du, so wollen wir hier drei Hütten machen, Dir eine, Mosi eine und Elias eine.“ — Er wußte nicht was er redet, berichtet Lucas (9, 33.), das aber wußte er, daß es hier, in der Gesellschaft der Himmlischen „gut sein“ war. Ach, daß doch auch wir das einst erfahren möchten, — du und ich, mein Christ und alle, alle die Unseren! —

6. Da Petrus noch redete, siehe da überschattete sie eine lichte Wolke, und eine Stimme aus der Wolke sprach: „Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören.“ Dieselbige Stimme ist es, die dasselbe Zeugniß gab bei der Taufe Christi, — die Stimme Gottes, des Vaters! — Er selbst bezeuget es, daß dieser Christus ist Sein lieber Sohn; — Er selbst mahnet uns, Ihn zu hören. — Gott, der Allmächtige redet, — da fallen die Jünger auf ihr Antlitz — und erschrecken sehr. Alle Creatur muß ja erbeben vor dem Herrn und Seiner Stimme. Gott der Allmächtige redet! — Da falle auch du bebend auf dein Antlitz — und nimm an das Zeugniß von Seinem Sohne. Dann sollst du auch einst mit Frohlocken des Herrn Stimme hören, wenn Er dich ruft aus deinem Grabe und sollst Ihn schauen in wunderbarer Verklärung und ewigem Glanze, davor selbst die Strahlen auf Tabors Höhe erbleichen müssen; — dann ist

Digitized by Google

Er, das Lamm, ja selbst die Leuchte und Sonne im himmlischen Jerusalem. Das laß uns schauen nach Deiner Gnade, Herr Jesu! Amen.

VI. Gebet Nr. 40. — Allg. Geb. Nr. 3 a. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Montag. Matth. 26, 63—66. — Christus nennt sich feierlich vor Gericht Gottes Sohn.

1. Auf Tabors Höhe hat der Vater Christum bezeuget als Seinen lieben Sohn; hier nennt Christus nun feierlich vor dem Hohenpriester sich selbst den Sohn Gottes. „Ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gotte, daß Du uns sagest, ob Du seist Christus, der Sohn Gottes!“ so fragt der Hohepriester. Und Jesus sprach: Du sagst es! — Siehe, bei dem lebendigen Gotte betheuert der Herr Christus, daß Er Gottes Sohn ist. Wer darf da noch zweifeln? O Jesu, Du Sohn Gottes, erbarme Dich unser! — (Christus nennt Gott Seinen Vater.)

2. Christus macht sich hiermit Gott gleich; der eingeborne Sohn Gottes muß gleichen Wesens sein mit dem Vater. Die Juden verstanden das gar wohl (Joh. 5, 18.) und der Hohepriester nennt Ihn darum einen Gotteslästerer. (Gottes Sohn thut göttliche Werke und begehrt göttliche Ehre. Joh. 5, 17 ff. — Ein Mensch, der sich Gott gleich macht ist ein Gotteslästerer. — Christus aber ist Gottes Sohn, Er ist gleicher Gott von Macht und Ehren.)

3. Entweder ist Christus Gottes Sohn, Gott von Gott, Licht von Licht, — oder der Hohepriester hat Recht, Er ist ein Gotteslästerer. Nennst du Ihn deinen Gott und Herrn — oder ist Er dir ein Gotteslästerer? Mein Herr und mein Gott, davor behüte mich! — (Glaube und Unglaube scheidet sich an Christi Person. — Wie dünket euch um Christo? Matth. 22, 42.)

4. Er ist des Todes schuldig, urtheilen die Juden. (66.) Weil Christus sich Gott gleich macht, wird Er gekreuzigt; weil Er wirklich Gott ist, kann Er uns erlösen am Kreuze. Wir sind des Todes schuldig, — aber unsre Strafe liegt auf Ihm. (Jes. 53, 5.) (Der Gottmensch nur kann uns erlösen. — Die Unschuld wird verdammt statt der Schuld. — Gottes Sohn stirbt; o unendliche Liebe! o tiefe Schuld!)

VI. Gebet N. 35. — Bes. Bitten Nr. 2 oder Nr. 8. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Dinstag. Matth. 16, 13—17. Röm. 1, 1—7. — Petri und Pauli Zeugniß von Christi Gottheit.

1. Der Apostel der Juden und der Apostel der Heiden stehen hier mit einem Zeugniß zusammen; — Petrus und Paulus, eins in Christo! — Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn! zeuget Petrus (Matth. 16, 16.) und der Herr preist ihn selig darum; denn nicht aus sich selber redet Petrus das, sondern: „mein Vater im Himmel hat dir's offenbart“ spricht der Herr. Was der Vater bezeuget, was der Sohn betheuert (Montag.), das bekennt hier Petrus und mit ihm die ganze heilige Kirche, — das bekenne auch du! (Petri Bekenntniß — der Kirche Felsengrund. — Von selbst kann Niemand solch Bekenntniß ablegen. I. Cor. 12, 3. — Von Christo ein recht Bekenntniß zu haben ist nothwendig.)

2. Röm. 1, 1—7. Jesus Christus, den die Propheten zuvor verheißen haben, (2.) der nach dem Fleische aus Davids

Digitized by Google

Samen geboren ward, ist doch auch kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist (3—4.) Von Ihm kommt Pauli Apostelamt (5.), und Seine Gnade und Seinen Frieden wünscht er den Christen zu Rom. (7.) Der Heidenapostel (3.) tritt mit seinem Zeugniß neben Petrus. Nimm du nur sein Zeugniß an, daß du auch gehöreſt zu den Liebsten Gottes und berufenen Heiligen. (7.) Gnade und Friede vom Vater und vom Sohne sei mit uns und Allen, die Jesum Christum lieb haben, den eingebornen Sohn des lebendigen Gottes! Gnade und Friede sei auch mit diesem Hause jetzt und immerdar! Amen. (Davids Sohn — und Gottes Sohn, — der Gottmensch ist Christus. — Der Sohn ist der Herr, denn Er und der Vater sind eins. — Gnade und Friede kommen vom Vater und Sohne durch den Geist — Herr gib uns Frieden!)

VI. Gebet Nr. 40. — Bes. Dankf. Nr. 14. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Mittwoch. I. Joh. 5, 9—20. — Des Johannes Zeugniß von Christi Gottheit.

1. Gott hat Zeugniß gegeben von Seinem Sohne (Sonntag.); wer glaubet an den Sohn, der hat solch Zeugniß bei ihm. (9—10.) Wer dem Zeugniß nicht glaubet, der machet Gott zum Lügner. Davor behüte uns, Herr! (Wer Gottes Wort glaubt, hat durch den heil. Geist ein festes Zeugniß, daß es Wahrheit ist. — Wer Gottes Zeugniß verwirft, der verwirft Gott selber.)

2. Wer den Sohn hat, hat das Leben! In Christo ist Leben. Durch Ihn haben wir Freudigkeit zum Gebet, Hoffnung der Erhörung, Erlösung von Sünden. (11—19.) (Ohne Christum kein wahres Leben. — Wer glaubet hat das Leben. — Gebet und Fürbitte. — Wer von Gott geboren, wahrhaft wiedergeboren ist, reiniget sich von Sünde. — Die Welt liegt im Argen.)

3. Mit dem Zeugniß Gottes und des Herrn Christi stimmt des Johannes Zeugniß überein, da er von Christo spricht: Dieſer ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. — Ja, Herr Jesu, Du bist Gottes Sohn, mein Gott und Herr und in Dir allein ist Leben! — Das bekennet die Kirche von Anfang an und in aller Engel und Seligen, in der heiligen Apostel und Väter Bekenntniß stimmen wir sammt unsren Kindlein ein, wenn wir beten: „Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr.“ O laß mich in treuem Glauben das erfassen und Dir, Herr Jesu, die Ehre geben, die Dir gebührt, Du Gottes- und Marienſohn! „Wahrer Mensch und Gott, — Trost in Todesnoth! — Du bist darum Mensch geboren, — Zu ersetzen was verloren, — Durch Dein Blut so roth, — Wahrer Mensch und Gott.“ — (Uebereinstimmung aller Zeugniſſe. — Entweder nimm Gottes, Christi und Johannis Zeugniß an, — oder verwirf die ganze Schrift und mache Gott, Christum und Johannes zu Lügnern. — Furchtbarer Scheideweg! — Kannſt Du lange wählen?)

VI. Gebet Nr. 32. — Bes. Fürb. Nr. 3. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Donnerstag. Col. 2, 1—10. — Des Apostels Paulus Zeugniß von Christi Gottheit.

1. Es ist ein wunderbar Ding um die Harmonie und Uebereinstimmung aller heiligen Apostel. Der ganze Haufen von Zeugen (Hebr. 12, 1.) in der heiligen Schrift leget ein einstimmig gewaltig Zeugniß ab von Jesu Christo. Hier steht Paulus

Digitized by Google

vor dir und weiset dich auf Christum hin. Als den Sohn Gottes bezeugt er Christum (Dinstag), der da Gott ist von Art und Wesen; das tritt in diesem Zeugniß klar hervor. „In Ihm liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß!“ (3.) O laß zum Herrn dich hinweisen; alle Weisheit der Welt ist vor Ihm nur Thorheit. (I. Cor. 3, 19.) In Christo ist Erkenntniß; wenn Sein Licht dich nicht erleuchtet, wandelst du in Finsterniß! Darum laß dich nicht irre machen durch Menschenlehre, sondern bleibe festgewurzelt in Christo. Herr, dazu hilf uns durch Deinen Geist! (6—8.) (Vermeintliche Aufklärung. — Der Welt gerühmtes Licht ist eitel Finsterniß. — Der Hochmuth möchte im eignen Lichte wandeln, statt im Lichte Christi. — Die Verführung durch Menschen-Lehre ist groß und allgemein. — Du bist durch die Taufe Christi Eigenthum, in Ihn eingepflanzt; — bleibe fest in Ihm. —)

2. In Christo wohnet die Fülle der Gottheit leibhaftig! Er ist das Haupt aller Fürstenthümer und Obrigkeit, d. h. aller Engel. Sieh, welch ein klar und fest Zeugniß! (9—10.) Ja, Gott ist geoffenbaret im Fleisch. (I. Tim. 3, 16.) Herr Jesu; Du bist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Dir laß mich anhangen, Dir meine ganze Seele hingeben, daß ich von nichts Anderem weiß, denn nur in Dir alleine leben, der Du ja auch mein Heiland, auch mein Gott bist. „Ich will an Dir nur hangen, — Ich werf all mein Verlangen — In Deiner Liebe Schooß. — Du bist der Fürst des Lebens, — Das Ziel des höchsten Strebens, — Nur Deine Liebe macht uns groß.“

VI. Geb. Nr. 40. — Besondere Bitten Nr. 38. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Freitag. Joh. 8, 12—19 (—36). — Christus, der Sohn Gottes, ist das Licht der Welt.

1. Israel folgte einst dem Licht der Feuersäule in der Wüste; darin zog der Herr, Gott der Offenbarer, Seinem Volke voran. (II. Mos. 13, 21—22.) So gehet der Herr noch immer Seinem Volke voran als das Licht der Welt. Wer Ihm nachfolget, nicht nur äußerlich, wie viele in Israel der Feuersäule folgten, sondern mit Glauben (Joh. 12, 36.), — der wandelt im Lichte und hat das Licht des Lebens. Laß dich erleuchten von dem ewigen Propheten, von dem wahrhaftigen Lebenslichte Jesu Christo! Herr — erleuchte mich, denn ich bin in Finsterniß! (Licht der Welt — des göttlichen Propheten rechter Name. — Irrlichter und Licht des Lebens. — Das Licht, nennt sich der Herr; es gibt nur ein wahres Licht. — Die Welt ist Finsterniß. — Die größte Weisheit der Welt ist doch nur Finsterniß ohne Christum. — Lasset uns wandeln im Lichte. I. Joh. 1, 6.)

2. Auf Sein Zeugniß, als ein wahres und auf des Vaters Zeugniß verweist Christus die Pharisäer und alle Zweifler. (13 bis 18.) Jene aber verstockten ihr Herz; sie wollen Sein Zeugniß nicht annehmen. Wer den Sohn kennt nach Seinem heiligen Walten, wer nur ohne Feindschaft Ihn anschauet, der muß erkennen, daß Er von oben ist (23.), vom Vater gesendet. (26 bis 28.) Glaube du Seinem heiligen Zeugnisse, damit du nicht sterbest in deinen Sünden. (24.) Bleibe nur bei Seiner Rede, so wird die Wahrheit, die Er als der göttliche Prophet redet, dich frei machen. Nur wen der Sohn frei macht, der ist recht frei. (31—36.) O Jesu, Du Sohn Gottes, mache mich frei von der Sünde Knechtschaft! (Der Sohn Gottes ist nicht von dieser Welt. 23. — Wir sind von unten; wer nicht glaubt stirbt in

Digitized by Google

seinen Sünden. — Nimm unbefangen des Sohnes und des Vaters Zeugniß an, so wirst du den Sohn und den Vater erkennen. — Rechte Freiheit.)

VI. Gebet Nr. 6. — Bes. Fürb. Nr. 27. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. II. Petri 1, 12—21. — Petri Bericht von Jesu Verklärung.

1. In heiliger Verklärung stehet der Herr Christus vor uns da in den Lectionen dieser Woche; Er ist der göttliche Prophet, der Sohn Gottes, „gleicher Gott von Macht und Ehren.“ Des Vaters, des Sohnes und der Apostel Zeugniß stimmen zusammen und in allen wird der Herr verklärt. Hier weiset nun Petrus auf die Treue und Herrlichkeit der Zeugnisse vor Christo hin. Es ist ihm ein rechtes Anliegen die Gemeinde Christi an des Herrn Gnade und Verheißung, und an Seine Herrlichkeit zu erinnern, so lange er noch in dieser Hütte ist, damit sie nach seinem Tode solches im Gedächtniß habe. (12—15.) Höre du auf des Apostels Mahnung und Erinnerung. (Erinnerung an den Herrn thut auch den Bekehrten noth. 12. — Christen sollen einander mahnen und erinnern. — Ein schönes Erbtheil ist treuer Prediger und Aeltern Mahnung und Erinnerung an Christum.)

2. Nicht Fabeln und menschliche Klugheit haben die Apostel gebracht, sondern in Einfalt verkündigen sie die Herrlichkeit Christi, die sie gesehen und erzählen von dem Zeugnisse des Vaters, das sie gehört auf dem heiligen Berge. (16—18.) Ach, daß die Welt doch solch kräftig Zeugniß annehmen wollte! Fabeln und Menschenlehre aber gefallen der Welt besser, als die heilige Einfalt des apostolischen Wortes. Herr hilf, daß wir halten an Deiner Apostel Lehre, denn Dein Wort haben sie verkündigt! (In Einfalt soll das Wort verkündigt werden. — Die Apostel verkündigen, was sie gesehen und gehört haben. — Ihr Zeugniß wird oft verachtet.)

3. Herrlich war Christi Verklärung auf Tabor; herrlicher aber ist Seine Verklärung im Worte Gottes, im festen, prophetischen Wort, das als ein Licht scheinet in der Welt. Die heilige Schrift ist dein Tabor; dahin gehe! Halte an im Lesen unter Gebet und Flehen, und du wirst schauen im Geiste den Herrn in Seiner Herrlichkeit und Moses und Elias Ihm zur Seite. Der Herr wird vor dir stehen in himmlischer Verklärung, denn hier ist nicht Menschenwort, sondern Gotteswort. Getrieben vom heiligen Geiste und nicht aus sich selbst haben die heiligen Männer Gottes geredet (19—21.) Gehe hin nach deinem Tabor alle Tage und immer heller wird des Herrn Klarheit dich umleuchten bis der ewige Tag anbricht (19.); dann wirst du Christum schauen in Seiner ewigen und über alle Maßen herrlichen Verklärung. Dazu hilf uns, lieber Herre Gott!

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 2 oder 12.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Luc. 9, 28—36. — Joh. 13, 31—35. — Joh. 17, 1—8. — 12, 20—30. — 1, 1—18. — Hebr. 1, 1—14. — II. Cor. 3, 4—18.)

Digitized by Google

Dritte Woche vor den Fasten.
(Sonntag Septuagesimä.)

Christus, der höchste Prophet, beruft zu aller Zeit Arbeiter und Gehülfen in Seinen Weinberg.

Vorbem.: Jesu Christi prophetisches Wirken dauert länger, als Sein Wandel auf Erden und beschränkt sich nicht auf Seine persönliche Thätigkeit. Er wirkt auch durch Andre, die Er beruft und sendet. Alles prophetische Wirken von Anfang an gehet von Ihm aus. Er hat von Anfang an Arbeiter in Seinen Weinberg berufen; auf Ihn weisen alle Propheten hin, für Ihn machen sie Bahn; Er berufet noch immer Arbeiter und wird so thun bis zur elften Stunde. (Sonntag.) Er hat den Moses berufen (Montag.); alle Propheten, z. B. den Jeremias (Dinstag.); Er hat Apostel nnd Jünger erwählt und ausgesendet (Mittwoch.); Seinen Dienern hat Er Gnadengaben verliehen (Donnerstag.); und sie zu Seinen Mitarbeitern geordnet. (Freitag.) Mancherlei Gaben, Aemter und Kräfte sind in der Gemeinde, aber ein Geist, ein Herr, ein Gott ist deren Quelle. (Sonnabend.) So gehet also alles prophetische Wirken, alles Lehren in der Kirche von Anfang bis zu Ende von dem einen göttlichen Propheten Jesu Christo aus und hat in Ihm seinen Mittelpunkt. Er ist der Ur-Prophet. — Die Erwählung und Berufung von Schülern und Gehülfen gehört recht eigentlich zu Seinem prophetischen Amte.

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Matth. 3, 37—38. Die Aernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Aernte, daß Er Arbeiter in Seine Aernte sende.

Montag: Joh. 5, 46. Wenn ihr Mosi glaubtet, so glaubtet ihr auch mir, denn er hat von mir geschrieben.

Dinstag: Jerem. 7, 25. Von dem Tage an, da Ich eure Väter aus Aegyptenland geführet habe, bis auf diesen Tag habe Ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten.

Mittwoch: Marc. 16, 16. Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Creatur.

Donnerst.: Ephes. 4, 7. Einem Jeglichen unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maaß der Gabe Christi.

Freitag: I. Cor. 3, 9. Wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerwerk.

Sonnab.: Röm. 12, 6. Wir sind Viele ein Leib in Christo, aber unter einander ist Einer des Andern Glied und haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.

I. Kyrie.

Gott sei mir gnädig nach Deiner Güte und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von

Digitized by Google

meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat und meine Sünde ist immer vor mir. — Verberge Dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Missethat. (Psalm 51, 3—5. 11.)

Hausvater: Herr! — Hausgem: Erbarme Dich unser!
Christe! — Erbarme Dich unser!
Herr! — Erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, —
Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!
Hausvater: Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet.
Hausgem.: Amen.

III. Lieder.

Sonnt.: Rede, liebster Jesu, rede ꝛc. **Mittwoch:** Liebster Jesu, wir sind hier ꝛc.
Mont.: Allein Gott in der Höh sei Ehr ꝛc. **Donnerst.:** Ach bleib mit Deiner Gnade
Dinst.: Ich singe Dir mit Herz und Mund ꝛc. **Freitag:** Wenn meine Sünd mich kränken ꝛc.
Sonnabend: Eins ist Noth, und Herr ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Jesu Christe, der Du uns allezeit freundlich einladest zu Deinem himmlischen Gnadenreiche durch Deine Boten und Dein heilig Wort, wir danken Dir, daß Du auch uns gnädiglich berufest und bitten Dich, Du wollest auch heute Dein Wort reichlich segnen, daß wir demselbigen folgen und das ewige Leben gewinnen! Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 20, 1—16. — Von den Arbeitern im Weinberg.

1. Dieß Evangelium hat einen reichen und tiefen Sinn; wir wollen heute daraus lernen, wie der Herr Christus von Anfang an Arbeiter berufen hat, um Sein Reich zu fördern und wie Er das noch thut; denn Sein ist das Reich; Er sendet die Arbeiter, Er gibt ihnen Geist und Kraft zum Werke und endlich auch den Gnadenlohn.

2. V. 1. Das Himmelreich dehnt seine Gränzen aus im Himmel und auf Erden. Himmelreich heißt es, weil es vom Himmel stammt; weil sein Wesen himmlisch, nicht irdisch ist; — und weil es zum Himmel führt. Dort oben wird das Himmelreich einst prangen in seiner Vollendung und Herrlichkeit; hier auf Erden ist es noch in geringer Gestalt, und ist darin noch viel Arbeit zu thun. Das Himmelreich auf Erden ist die Kirche Gottes. Sie ist gleich einem Weinberge. Wir sind die Reben und sollten wohl alle grünen und Früchte bringen. Es sind aber darin gar viel dürre Reben? — wie steht es mit dir? — Von Anfang an war es des Herrn Rathschluß, eine heilige Kirche und Gemeinde auf Erden zu gründen und zu sammeln; dazu hat Er Sein Volk Israel er-

Digitized by Google

wählet und durch Mosen und die Propheten vorbereitet auf den Tag der Erscheinung Seines Reiches.

3. Arbeiter sucht der Herr. Nur kurze Zeit hat Er selbst auf Erden gewandelt und gewirkt, aber von Anfang an hat Er Arbeiter berufen in Seinen Weinberg und thut es noch. Der höchste Prophet hat allezeit Diener und Gehülfen gehabt; so noch heute. —

4. V. 2—7. Wer sind doch die Arbeiter, die der Hausvater beruft am Morgen und dann um die dritte, sechste, neunte und elfte Stunde? Seine berufenen Arbeiter sind alle, die Er sendet, um durch Wort und That auf Sein Reich vorzubereiten und dasselbige zu fördern. Am Morgen schon hat Er berufen die Erzväter und ihnen reiche Verheißung gethan; darnach hat Er Mosen berufen, das Volk Israel zu erretten aus Aegyptenland und hinzuweisen auf die großen Verheißungen Gottes. Um die sechste Stunde hat Er berufen Seinen Knecht David, der durch sein Regiment und mehr noch durch seine heiligen Psalmen im Weinberge des Herrn gearbeitet und das Reich Christi mächtig gefördert hat. Darnach hat Er berufen zur Arbeit alle die heiligen Propheten, herab bis auf den, der größer ist als alle, Johannes den Täufer! Sie alle haben nicht für sich, sondern für den Herrn und Sein Reich, nicht in eigner Kraft, sondern durch des Herrn Kraft gearbeitet, und das Reich zu fördern, ihm Bahn zu bereiten, — das war ihr Amt. Darnach hat der Herr des Weinbergs berufen die heiligen Apostel und durch dieselbigen und den heiligen Geist. (Tit. 1, 5. — Ap. Gesch. 20, 28.) Aelteste, Hirten und Lehrer geordnet herab bis auf unsere Zeit, — und so wird Er thun bis zur elften Stunde.

5. Christus beruft zum Amte, und wer von Ihm nicht berufen ist, kann nicht das Reich Gottes fördern. Von Christo kommt die Kraft zur Arbeit, und wer aus eignem Vermögen etwas thun will, richtet nimmer etwas aus. O daß doch Alle, die berufen sind in den Weinberg des Herrn, treulich arbeiten wollten in Christi Namen! So viele aber sind träge, ach! und viele achten der Berufung nicht, sondern stehen müßig am Markte des Lebens!

6. Die das Amt des Wortes haben, von Mose und den Propheten an herab bis auf den geringsten Prediger der Kirche Gottes, sind wohl besonders zu Arbeitern berufen im Weinberge des Herrn; doch kann jeder Christenmensch etwas schaffen. Du arbeitest auch in des Herrn Weinberg, wenn du arbeitest an deiner eignen Seele und an denen, die dir anvertraut sind, wenn du, christlicher Hausvater, in deinem Hause dich erweisest als einen treuen Hauspriester. Kennst du und befolgest du des Herrn Ruf zur heiligen Arbeit oder stehst du müßig am Markte?

7. V. 8—16. Zuletzt empfangen alle Arbeiter ihren Lohn. Es ist ein Gnadenlohn, denn im Reiche des Herrn erwirbst du nichts durch eigen Verdienst; es ist ein Gnadenlohn, reich über unser Bitten und Verstehen Allen gegeben, die der Berufung zur Arbeit Folge geleistet haben; Gott helfe dazu, daß wir treulich und in Herzenseinfalt arbeiten für den Herrn und darnach, am seligen Feierabend, den Gnadenlohn empfangen! Amen.

VI. Geb. Nr. 41. — Allg. Geb. Nr. 3 b. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Digitized by Google

Montag. II. Mos. 3, 1—17. — Die Berufung Mosis zum Dienste des Herrn.

1. Moses ist der erste, der zum heiligen Predigtamte berufen wird. Er soll unter Israel predigen Gottes heiliges Gesetz und das Volk als ein Hirte weiden und leiten. Das ist ein gewaltiger und strenger Prediger und ein eifriger Arbeiter in des Herrn heiligem Weinberg! Höre auf seine ernste Predigt, die er im Namen Gottes thut. Darin heißt es: Du sollst! denn also strenge ist das Gesetz und muß es sein! (Moses, der erste göttliche Prediger, redet noch zu uns. — Predigt des Gesetzes ist nothwendig. — Moses predigt nur, weil er dazu berufen ist. — Wer nicht berufen ist, soll auch nicht predigen.)

2. Berufen wird Moses. Wer ist's denn, der ihn beruft? — Der Engel des Herrn erschien im feurigen Busche (2.), der Engel, der nachher Gott genannt wird (4.), der sich selbst den Gott Abrahams, Isaaks und Jacobs nennt (6. 13. 15.), der sich den Namen: Ich werde sein! (Jehova) beilegt. (14.) Nicht ein erschaffener Engel ist es also, der hier Mosen beruft, sondern es ist der Engel des Herrn, der da Gott ist von Ewigkeit; der Offenbarer Gottes; das Wort, das von Ewigkeit bei Gott und selbst Gott ist (Joh. 1, 1.), — es ist der ewige Sohn Gottes, der von Alters her bei dem Vater ist und auf Erden des Vaters Herrlichkeit offenbaret, der endlich in Jesu Christo Mensch geworden ist. (Joh. 1, 14.) Da stehest du vor dem tiefen, wunderbaren Geheimniß des einen göttlichen Wesens in unterschiedlichen Personen. Ziehe Deine Schuhe aus, — hier ist heiliges Land! (5.) Der Sohn Gottes also ist es, der hier Mosen beruft, der durch ihn Sein Reich vorbereiten läßt. Auch des Moses Amt und Wirken kommt von dem Herrn, der der ewige göttliche Prophet, der eine Meister ist; — Moses und alle Propheten sind nur Seine geringen Jünger und Gesandte. Wer Mosi recht glaubt, muß auch dem Herrn glauben, der Mosen berufen und gesendet hat. (Joh. 5, 46.) (Der Sohn Gottes ist Gott der Offenbarer, der Engel des Herrn, der schon zu den Erzvätern geredet I. Mos. 16, 7.; — er beruft hier Mosen; ist der Führer des Volkes durch die Wüste II. Mos. 14, 19. — 23, 20.; der Volkämpfer in Canaan Jos. 5, 13., — der Regierer des Bundesvolkes. Richt. 2, 1. 6, 11. 13, 3; — der Engel des Angesichts Jes. 63, 9., des Bundes Mal. 3, 1. — Diesem Engel des Herrn wird beigelegt: der göttliche Name V. 4. 6. 11. 15., — Allmacht 20., — Allwissenheit 19., — Erhörung des Gebetes 7., — das Werk der Schöpfung II. Mos. 4, 11., — göttliche Ehre. V. 5. 6. 12. 18. — Engel ist Gott der Sohn genannt, weil Er vom Vater gesendet ist, weil Er der Offenbarer Gottes ist. — Diese Lehre von der Offenbarung des Sohnes im Alten Testamente gehört übrigens zur „starken Speise." Hebr. 5, 14. — Herr Gott erleuchte mich, Deine Herrlichkeit zu fassen! — Das halte fest: der Sohn Gottes ist der göttliche Urprophet, der eine Meister; Moses und alle Propheten und Apostel sind nur Seine Jünger und Gesandte.)

3. Der Herr, der Ur-Prophet, berufet Mosen; Er nennet sich dabei den, der sein wird, auf Hebräisch: Jehovah! Ja Herr, Du bist der Ewige, der da ist und der da war und der da kommt! (14. 15.)

4. Ich will mit dir sein! verheißt der Herr. (12.) Er ist mit all Seinen Boten und Arbeitern; das ist Seiner Diener Trost. Dieselbige Verheißung hat Kraft bis zum Ende der Welt. (Matth. 28, 20.) — (Christus ist mit den Seinen; das ist ein Trost und eine ernste Mahnung. — Wer Seine Boten verachtet, verachtet Ihn. Luc. 10, 16.)

VI. Gebet Nr. 26. — Bes. Bitten Nr. 1. VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.

Digitized by Google

Dinstag. Jerem. 1, 1—19. — Die Berufung des Propheten Jeremias.

1. Der Herr, der Moseu berufen hat, sendet Seinem Volke allezeit Hirten und Propheten; Er geht zu verschiednen Stunden aus, um Arbeiter zu rufen in Seinen Weinberg. So hat Er den Samuel berufen (1. Sam. 3, 1 ff.), den David (1. Sam. 16.) und viele Propheten, darnach Er es für gut hielt. Hier erzählet nun Jeremias von seiner Berufung. (Nicht aus eignem Willen treten die Propheten auf. — Wen der Herr nicht beruft, ist ein falscher Prophet. Jerem. 14, 14. — Des Herrn Berufung ist eine große und unverdiente Gnade.)

2. Der Herr hat den Jeremias ehe er geboren war, zum Propheten ausgesondert. (5.) Nun sendet Er ihn ab. Voll Demuth will Jeremias solch heilig Amt nicht annehmen (6.); der Herr aber sagt: du sollst gehen, wohin Ich dich sende und predigen, was Ich dich heiße. (7.) Nur Gottes Wort sollen Seine Diener verkündigen und sollen in Demuth hingehen, wohin Er sie sendet. O Herr, sende auch uns allezeit treue Prediger, die in Demuth wandeln und Dein Wort rein verkündigen! (Heilige Demuth! — Gott beruft oft geringe und unangesehene Leute zu Seinem Dienst. — Niemand soll sich aufdrängen zum Lehren. Jac. 3, 1. — Gott sendet treue Prediger und gibt ihnen Sein Wort.)

3. Der Herr leget dem Jeremias ernste strafende Worte in den Mund (9—16.), aber Er verheißt ihm auch gnädige Hülfe: "Ich bin bei dir und will dich erretten." (8—19.) "Fürchte dich nicht! Ich will dich zur festen Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer machen im ganzen Lande." (18.) Der Herr ist mit Seinen Dienern und stärket sie wunderbar. Er ist auch mit dir und deinem Hause, wenn du nur Ihm treulich dieneſt! Herr sei mit uns und all den Deinen immerdar. Amen. (Der Herr ist unser Helfer, unsre Kraft. Ps. 16, 5. — 23, 1. — 27, 1. — 118, 6—7. — Habac. 4, 19. — Er machet die Schwachen stark. II. Cor. 12, 9. — Die Seinen fürchten sich nicht.)

VI. Gebet Nr. 27. — Bes. Dankf. Nr. 7. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Mittwoch. Luc. 9, 1—6. — 10, 1—16. — Aussendung der Apostel und der 70 Jünger.

1. Der heilige Prophet Jesus Christus, wie Er Sein Reich vorbereitet hat durch Seine Boten, die Propheten, so wählt Er sich auch Gehülfen, welche die Kunde von dem erschienenen Himmelreich durch die Welt hintragen sollen. (Ihre Berufung siehe I. Woche nach Epiphanias, mehr über ihre Aussendung s. V. Woche nach Trinitatis.)

2. Luc. 9, 1—6. Die Zwölfe sendet der Herr zunächst aus zur Arbeit in Seinem heiligen Weinberg. Er rüstet sie aus mit Gewalt über Krankheiten und böse Geister (1—2.); — auf Ihn allein sollen sie trauen, nicht auf irdisch Gut (3.); sie sollen Wohnung und Speise nehmen, wo man es ihnen willig gibt und den Staub von den Füßen schütteln, wo man sie verachtet. (5.) So zogen die heiligen Arbeiter hinaus; — nun ist lange schon der Abend für sie gekommen und mit ihm des Herrn Gnadenlohn! (Die Diener Christi sollen auf den Herrn ihr Vertrauen setzen. — Man soll sie gerne aufnehmen. — Sie sollen nicht nach hohen Dingen trachten, sondern sich zu den Niedrigen halten.)

3. Luc. 10, 1—16. Wie die Apostel, so sendet der Herr auch die 70 Jünger aus je zwei und zwei, daß einer den andern stärke und tröste. (1.) Die Aernte ist groß, — o bittet, bittet noch immer den Herrn der Aernte, daß Er treue Arbeiter aussende! Wie Lämmer unter die Wölfe ge-

Digitized by Google

hen Seine Boten aus, — aber Er, der Herr sendet sie, darum sind sie getrost! (Es ist ein köstlich Ding, auf den Herrn allein vertrauen. — Sendet Er dich, dann zage nicht. — Die Aernte ist groß, hier und unter den Heiden. Mission. — Betet um Arbeiter! —)

4. Boten des Friedens sind des Herrn Gesandte für alle, die nach Frieden sich sehnen, die den heiligen Friedensgruß der Diener Christi annehmen. (5—6.) Frieden sollen sie bringen auch den Kranken, und predigen vom Reiche. (9.) Dafür verheißt der Herr ihnen den gebührenden Lohn. (7.) Wehe aber und Verderben kommt über die, welche des Herrn Boten verachten, und die Botschaft vom Reiche nicht annehmen. Denn: Wer euch verachtet der verachtet mich, spricht der Herr, wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat! (11—16.) Der Herr sendet noch immer Seine Jünger aus; — noch immer tragen diese Seinen Friedensgruß durch die Welt; — die ganze Predigt des Evangeliums ist ja ein heiliger Friedensgruß Christi. O nimm ihn auf, — sei ein Kind des Friedens! Verachte des Herrn Wort und Amt nicht, daß nicht Sein Wehe dir gelte! (Friede Christi und fauler Weltfriede. — Des Herrn Friede, eine Segenskraft. — Der Lohn der Arbeiter. — Wehe über die muthwilligen Verächter des Wortes. — Prediger sollen Christi Wort bringen 16.)

VI. Geb. Nr. 41. — Bes. Fürb. Nr. 2 od. Nr. 10. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Donnerstag. II. Tim. 1, 6—14. — Die Gabe und Gnade des apostol. Amtes.

1. Der treue Herr und Heiland hat die Arbeiter in Seinen Weinberg nicht nur berufen, sondern Er verleihet ihnen auch die Gnade und die Gabe des heiligen Geistes zum Amte. Wie Timotheus durch Pauli Handauflegung die Gabe Gottes empfangen hat, so salbet der Herr, der da treu ist und gnädig, Seine Diener noch immer mit dem heiligen Geist, mit dem Geiste der Kraft, der Liebe und der Zucht. Unter Handauflegung und Gebet werden des Herrn Diener eingeweiht zu ihrem Amte, und empfangen also Gottes Gnade und Gabe. Ach, daß doch alle Diener des Herrn solche Gnade auch mit wahrhaftigem Glauben annehmen und nicht im Unglauben von sich stoßen wollten! Herr gib treue Arbeiter und salbe sie mit Deinem Geiste und schenke ihnen die Gabe Gottes zum Werke, das sie treiben in Deinem Namen! (Prediger sind schwache Menschen, des Herrn Kraft aber ist im Swachen mächtig. — Ohne Gottes Gabe und Hülfe kann ein Prediger nichts thun. — Er soll täglich den Herrn anrufen. — Die Gemeinde soll für ihn beten; thust du das? — Kraft und Ernst, Liebe und Zucht ziemen dem Seelsorger. — Treue Lehrer sind eine Gnade Gottes. — Ordination.)

2. Wen der Herr berufen hat und mit Seiner Gnade gesalbet, der schämet sich des Evangeliums nicht, trägt Leiden willig, hält fest am heilsamen Worte, folgt der heiligen Apostel Vorbild und hoffet auf die Beilage der ewigen Seligkeit. (6—14.) Ach Herr, gib Deiner Kirche doch solche Hirten und Lehrer, welche dem Vorbilde Deiner heiligen Apostel folgen und erweise Dich an uns Allen gnädig, daß wir wandeln in ihren Fußstapfen. „Umgürte die, o Gott mit Kräften — In ihrem Amt, Beruf und Stand, — Die zu des Predigtamts Geschäften — Dein gnadenvoller Ruf gesandt. — Lehr Du sie, dann sind sie gelehret; — Erneure, die Du, Herr, bekehret; — Hilf ihnen selbst, so wird allein — Ihr Amt an uns gesegnet sein.“ — (Bild eines treuen Predigers. — Glaube und Liebe in Christo ist der Predigt Summe 13. — Aus Gnade gibt der Herr Leben und Seligkeit. 9—10; dieß Evangelium sollen Prediger verkünden.

VI. Gebet Bes. Bitten Nr. 24 od. Fürb. Nr. 7. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Digitized by Google

Freitag. I. Cor. 3, 6—15. — Prediger sind Gottes Mitarbeiter.

1. Gottes Ackerwerk nennt Paulus hier gar fein und lieblich die Gemeinde zu Corinth und somit alle Christengemeinden. (Jes. 5, 1 ff. — Luc. 8, 5 ff.) Gott will, daß Sein Ackerwerk Früchte bringe, daß Sein Weinberg fröhlich grüne. Aber da sind oft der Dornen und Wüsteneien so viele! Ach daß doch unser ganzes Land ein blühender Gottesgarten wäre! Der Feind aber säet so viel Unkraut aus! (Gottes Eigenthum sind wir alle. — Wie steht es in deinem Hause? Findet der Herr da Frucht? — Durch die Gottvergessenheit wird Gottes Ackerwerk verwüstet!)

2. Gott thut auf Erden Vieles durch Menschen; der allmächtige Hausvater berufet Arbeiter in den Weinberg. Gottes Mitarbeiter sind Seine Diener. (II. Cor. 6, 1.) Sie pflanzen das Evangelium in der Menschen Herzen und begießen mit dem lebendigen Wasser des Wortes; Gott aber muß das Gedeihen geben. Der Herr ist's der allein Segen gibt wo und wann Er will. Wir sollen stille das Unsre thun und auf Ihn hoffen. Pflanze wo du kannst gute Pflanzen, — begieße, — darnach aber bete und laß Gott sorgen! (Pflanzen und begießen können Vater und Mutter schon frühe. — Wenn Gott nicht Gedeihen gibt, ist alle Mühe vergeblich. — Er segnet nicht immer der Seinen Mühe alsbald. — Ganz vergebens wird Gottes Wort nie gepredigt. Jes. 55, 10.)

3. Kein Prediger des Evangeliums darf stolz sein, — denn Gott alleine ist's, der Gedeihen gibt. (7.) Ihm allein gebühret alle Ehre, aber aus Gnaden wird er dennoch Seine treuen Mitarbeiter belohnen. (8.) (Matth. 25, 21.) — (Demuth. — Gib Gott die Ehre. — Ohne den Herrn kannst du nichts.)

VI. Gebet Nr. 7. — Bes. Fürb. Nr. 4. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. F.**

Sonnabend. I. Cor. 12, 4—11. — Es sind mancherlei Aemter, aber Ein Herr.

1. In des Herrn Weinberg, in Seiner Gemeinde, ist mancherlei Arbeit nöthig; darum gibt der Herr unser Gott mancherlei Gaben und Aemter und Kräfte. Alle sollen dienen zum gemeinen Nutz. (4—7.) Aus einer Quelle kommen Gaben, Aemter und Kräfte, von dem dreieinigen Gott. Durch den heiligen Geist strömen aus die Gaben zur Förderung des Gottesreiches; Christus, der Herr Seiner Gemeinde, verleiht die Aemter; alle Kraft, die in den Gaben und Aemtern wirket, kommt von Gott dem Vater, der von Ewigkeit den Sohn gezeuget hat und mit Ihm den heiligen Geist sendet. O Du hochgelobter, dreieiniger Gott, segne doch Deine arme Kirche allezeit reichlich mit Gaben, Aemtern und Kräften uns Allen zur Seligkeit! (Die Dreieinigkeit ist hier klar gelehrt. — Ohne des Herrn Gaben ꝛc. kann die Kirche nicht bestehen. — Alle Gaben, Aemter und Kräfte sollen zum gemeinen Nutzen dienen. — Betet fleißig um heilige Gaben ꝛc. für die Kirche. — Der Herr hat es nie ganz fehlen lassen. — Größere Fülle der Gaben in der apostolischen Zeit.)

2. Reich und wunderbar sind die Gaben, die vom Geiste ausströmten über die apostolische Gemeinde. (8—10.) Dieselbe bedurfte solcher reichen, außerordentlichen Gaben aber auch zur Ausbreitung des Evangeliums. Unser Unglaube ist Schuld daran, daß wir so arm sind an Gaben des Geistes; doch hat der Herr sie nie ganz verschwinden lassen. Kommen Zeiten, da des Herrn Kirche wieder reicherer, außerordentlicher Gaben bedarf, so wird der Herr sie geben. Lasset uns beten darum, denn es ist schwere Zeit! Herr schenke reiche Gaben und Kräfte, daß Deine Kirche siege im Kampfe dieser Zeit! — (Der heilige Geist theilt Gaben mit nachdem Er will; — Er ist eine Person, nicht

Digitized by Google

nur eine Kraft. — Andre Zeiten, andre Gaben. — Weisheit, Erkenntniß, Glaube haben nie ganz gefehlt. — Der Herr iſt reich und ſegnet die Seinen. — Dank und Bitte.)

VI. Gebet Nr. 1. — Beſondere Dankſagungen Nr. 1.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unſer. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (1. Sam. 3, 1 — 4, 1. — Jeſ. 6, 1—13. — Peſet. 2, 1 — 3, 9. — Marc. 6, 7—13. — Epheſ. 4, 7—16. — Apoſtelgeſch. 13, 1—12. — 14, 1—18. — 20, 1—12.)

Zweite Woche vor den Faſten.
(Sonntag Sexageſimä.)

Chriſtus, der Prophet, ſtreut guten Samen aus und verkündigt deſſen Aufnahme.

Vorbem.: Der Herr, deß prophetiſch Auge hinausſchaut in die fernſten Zeiten, ſieht gar wohl, wie der Same des göttlichen Wortes, den Er und die Seinen ausſtreuen, von der Welt aufgenommen wird, und welche Frucht er bringt. In einem lieblichen Gleichniß verkündigt Er es zuvor, daß nur ein kleiner Theil der Menſchen Sein Wort aufnehmen und Frucht bringen wird. Er verkündigt, wie wenig Sein Wort von der Welt beachtet wird und bereitet ſo auch Seine Jünger darauf vor, daß ſie nicht große Erfolge erwarten von ihrem Predigen. (Sonntag.) Die Schuld liegt am Lande, an der Welt, nicht an dem Samen, denn der Same iſt Gottes Wort (Montag), das Kraft und Segen hat. (Dinstag.) Wohl dem, der es aufnimmt und thut. (Mittwoch.) Die Welt aber verachtet die Säeleute des Herrn (Donnerstag); ein Theil nur nimmt das Wort auf. (Freitag.) Darum ſollen wir aber nicht muthlos werden. Der heilige Same wächſt dennoch, und aus dem kleinen Körnlein wird zuletzt ein ſtarker Baum. (Sonnabend.) So zeigt der Herr die geringen Erfolge Seines Wortes und tröſtet doch auch die Seinen darüber!

Liturgiſche Ordnung für alle Wochentage.

Eingangsſprüche:

Sonntag: Jerem. 22, 29. O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!

Montag: Joh. 17, 17. Heilige ſie in Deiner Wahrheit; Dein Wort iſt die Wahrheit.

Dinstag: Jerem. 23, 29. Iſt mein Wort nicht wie ein Feuer, ſpricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felſen zerſchmeißt?

Mittwoch: Jac. 1, 22. Seid aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrüget.

Donnerst.: Jerem. 25, 4. Der Herr hat zu euch geſandt alle Seine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchet.

Freitag: Jac. 1, 21. Nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet iſt, welches kann eure Seelen ſelig machen.

Digitized by Google

Sonnab.: Jes. 55, 11. Das Wort, so aus meinem Munde geht, soll nicht wieder zu mir leer kommen.

I. Kyrie.

Herr Gott himmlischer Vater, ich weiß und bekenne Dir, daß in mir, das ist in meinem Fleisch wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott durch Jesum Christum, unsern Herrn! (Röm. 7, 18—25.)

Hausvater: Herr! — Hausgem.: Erbarme Dich unser!
Christe! — Erbarme Dich unser!
Herr! — Erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, —
Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!
Hausvater: Ich will den Herrn loben allezeit, Sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. Der Herr erlöset die Seele Seiner Knechte, und Alle die auf Ihn trauen werden keine Schuld haben. (Ps. 43, 1. 23.)
Hausgem.: Amen.

III. Lieder.

Sonntag.: Theures Wort aus Gottes ꝛc. **Mittwoch.:** Ringe recht, wenn Gottes Gnade ꝛc.
Montag.: Erhalt uns, Herr, bei Deinem ꝛc. **Donnerst.:** Wach auf, du Geist der ersten ꝛc.
Dinstag.: Herr Jesu Christ Dich zu uns ꝛc. **Freitag.:** Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc.
Sonnabend.: Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ ꝛc.

IV. Collecte.

Allmächtiger ewiger Gott, der Du uns Dein heilig Wort aus Gnaden schenkest, — wir bitten Dich, regiere uns durch Deinen Geist, daß wir dasselbe willig hören, aufrichtig glauben und es in guten und feinen Herzen treu bewahren, damit wir zu Deines Namens Ehre reichlich Frucht bringen durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsren Herrn. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Luc. 8, 4—15. — Das Gleichniß vom Säemann und viererlei Acker.

1. V. 4. Viel Volks finden wir hier bei dem Herrn Jesu; da wollen wir auch nicht zurückbleiben, sondern zu Ihm gehen und hören, was Er uns durch ein Gleichniß heute lehren will. — Er redet da von dem Säemann, vom Samen, den er ausstreuet und vom Lande, darauf der Same fällt.

2. V. 5. Der Säemann, der ausgehet seinen Samen zu säen, ist Niemand anders, als der Herr Christus. Er stehet jetzt wieder vor dem Volke und vor uns und streuet den guten Samen aus, den Er aus Gottes ewigen Scheunen zur Erde gebracht hat. Er ist an drei Jahre lang als der heilige Prophet in Israel herum-

Digitized by Google

gegangen und hat den Samen ausgestreut, bald im Tempel, bald in den Schulen, bald auf dem Berge und am Meere, bald in der Menschen Häuser. Ehe Er leibhaftig auf Erden wandelte, hat Er Seinen Samen ausgestreut durch Seine Propheten; — heute noch streut Er ihn aus durch die Diener am Wort, die Er berufen hat. Die Diener des Herrn sind nur Seine Hand, durch die er den Samen ausstreut. „Wer euch höret, der höret mich", (Luc. 10, 16.) sagt Er zu den Aposteln. Gottes Mitarbeiter an dem Ackerwerk der Gemeinden sind die Diener am Worte. (I. Cor. 3, 6—9.) Sie sollen nur guten Samen ausstreuen, den sie empfangen aus des Herrn Vorrathskammern, ach so viele streuen aber statt dessen Unkraut aus. Bete, daß der Herr treue Säeleute aussende; es thut Noth.

3. Du kannst auch ein wenig guten Samen ausstreuen; jeder Christ kann es. Ist dir nicht auch ein Stücklein Landes anvertraut? (Gedenke an deine Kinder, du Hausvater und du Hausmutter; da streue guten Samen aus, so lange das Herz noch weich und empfänglich ist; die Welt verdirbt noch genug und an Unkraut fehlt es wahrlich nicht.) Arbeite nur getrost und harre in Geduld; der Herr wird schon Segen dazu geben. (Jac. 5,. 7)

4. V. 11. Der Same ist das Wort Gottes. Das ist ein köstlicher Same, dergleichen auf Erden nicht gefunden wird. Vom Himmel stammt dieser Same; — auf die Erde wird er gestreut und soll Frucht bringen, nicht für die Erde, sondern für den Himmel. Dem Worte hat der Herr die große Verheißung mitgegeben, daß es nicht leer zurückkommen soll. (Jes. 55, 11.) Es ist kein todter Buchstabe, sondern es ist lebendig und kräftig (Hebr. 4, 12.) und eine Kraft Gottes, die da selig macht Alle, die daran glauben. (Röm. 1, 16.) Das Wort des Herrn ist Geist und ist Leben (Joh. 6, 63.) und wirket Leben. Aus dem lebendigen Worte Gottes, das da ewig bleibet, sollst du wiederum geboren werden. (I. Petri 1, 23.) Lasset daher das Wort Gottes reichlich unter euch wohnen (Col. 3, 16.), denn alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit. (II. Tim. 3, 16.)

5. Das Land, darauf der Same fällt ist gar verschieden.

V. 5 u. 12. Etliches fiel an den Weg; der Weg ist hart und festgetreten, da kann der Same nicht eindringen. So sind Vieler Menschen Herzen hart und unempfänglich, wohl gar ganz verstockt und das Wort Gottes dringet nicht ein. Dazu kommt noch der Teufel und gar mancher Verführer und nimmt jedes Körnlein hinweg. Der Teufel ist gar geschäftig und wo der gute Same des Wortes ausgestreut wird, da ist er allezeit bereit, ihn wieder wegzunehmen. Wache und bete! Gott aber lockere auf alle harten und verstockten Herzen und durchfurche sie mit der Pflugschaar des Gesetzes und der wahrhaftigen Buße, daß Gottes Wort eindringen und Wurzel schlagen kann. Gedenke an Judas und die Pharisäer, die das Wort wohl hörten, — aber nicht aufnahmen.

6. V. 6 u. 13. Wie viele Menschen gleichen dem felsigen Lande! Das Wort gefällt ihnen; sie nehmen's auf mit Freuden, aber es hat nicht tiefe Wurzel, es ist nicht eingedrungen bis in das innerste Herz. In der Zeit der Anfechtung ist's bald vergessen. Wie oft hat auch dich schon das Wort ergriffen und gerührt, — aber ist es denn auch wirklich bis in die tiefsten Tiefen des Herzens eingedrungen? Hat es feste Wurzel darin gefaßt? — Bete, daß du bestehen magst in der Zeit der Anfechtung und gedenke, wie selbst der starke, gewaltige Petrus darin nicht bestanden ist. Laß die Welt

Digitized by Google

spotten und wider dich sein, der Herr wird schon aushelfen; verlaß du nur die erste Liebe nicht und sei treu; Er ist treu. — (Offenb. 2, 4—5.)

7. V. 7 u. 14. Unter Dornen ist das Wort bei Vielen gesäet; die ersticken es. Das Menschenherz ist ein trotzig und verzagt Ding; darin wuchern die Dornen so reichlich: Sorge, Reichthum und Wollust des Lebens. An der Welt und ihrer Lust hänget das Herz; die Sorge will nicht weichen, so sehr der Herr auch dazu mahnt (Matth. 6, 25 ff.); — der Reichthum hält es fest in seinen Banden (denke an den reichen Jüngling Matth. 19, 21—23.). Geht es dir nicht auch oft so? Die Dornen fehlen in keinem Menschenherzen ganz. Gott helfe uns allen, daß wir sie je mehr und mehr ausreißen, damit sie den guten Samen nicht ersticken!

8. V. 8 u. 15. Nur Wenige sind es, die das Wort aufnehmen in einem feinen und guten Herzen. Gott selbst muß das Herz also bereiten; — bete darum, daß Er dir ein solch fein und gut Herz gebe, dahinein der Same des göttlichen Wortes fällt und Wurzel schlägt. „Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren." (Luc. 11, 28.) So höre das Wort und bewahre es in einem feinen guten Herzen, daß es Frucht bringe zu seiner Zeit. Der Tag der Aernte ist nahe; heil dir, wenn du dann in des Vaters ewige Scheunen gesammelt wirst!

„Herr Jesu laß mein Herze
Den guten Acker sein.
Du streuest nicht zum Scherze
Den edlen Samen ein;
Du willst mit Ernst die Frucht.
Ach laß Dein Wort gelingen
Und solche Früchte bringen,
Wie du stets hast gesucht." Amen.

VI. Gebet Nr. 43. — Allg. Gebet Nr. 3 u. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Montag. II. Tim. 3, 14—17. — II. Petri 1, 19—21. — Der Same ist das Wort Gottes.

1. II. Tim. 3, 14—17. Der Same ist Gottes Wort. Wo das zu finden ist, stehet hier: — in der heiligen Schrift. Die heilige Schrift unterweiset uns zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum (15.); sie ist ein Licht, das uns leuchtet auf den Weg des Lebens, ein heiliger Wunderstern, der uns zu Christo hinleitet (Matth. 2, 9.); denn hier ist nicht Menschen-Wort, sondern eitel Gottes-Wort, von Gott eingegeben, d. i. unter der gnädigen Leitung und Führung, unter der wunderbaren Hülfe und Eingebung des heiligen Geistes geschrieben von den heiligen Männern Gottes. (Joh. 16, 13. — II. Petri 1, 21.) Darum sollst du thun, wie die zu Thessalonich thaten; sie nahmen das Wort göttlicher Predigt auf nicht als Menschen-Wort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als Gottes Wort. (I. Thess. 2, 13.) (Die ganze Schrift alten und neuen Testamentes ist Gottes Wort. — Deine menschliche Weisheit soll Gottes Wort nicht richten noch meistern wollen. — Ist die Schrift nicht Gottes Wort, so muß sie ein Lügenbuch sein. — Glaube dem Worte, so wirst du des Geistes Zeugniß empfangen, daß es göttlich ist.)

2. Gottes Wort, das die heilige Schrift durch alle Zeiten treu bewahret hat, ist der gute Same; es lehret uns Erkenntniß, es strafet unsre Sünden, es bessert unser Leben, es unterweiset uns in der wahren Gerechtigkeit. (17.) Laß dich nur lehren, strafen, züchtigen; dazu nütze alle Tage das Wort Gottes. (Wende unter Gebet das Wort auf dich selbst an. — Bedenke allezeit den vierfachen Nutzen.)

Digitized by Google

3. II. Petri 1, 19—21. Das Wort des Herrn ist fest und ein Licht an diesem dunklen Ort, denn vom heiligen Geist getrieben haben die heiligen Männer Gottes geredet. Herr laß uns gehorsam sein Deinem Worte, daß wir selig werden und bestehen vor Dir, wenn der ewige Tag anbricht! „Herr Jesu Christ! o hilf, daß wir — Auf Dein Wort achten für und für, — Und Deines Lichts uns freuen; — Bis einst durch Deine große Macht — Uns wird nach dieser finstren Nacht — Dein ew'ges Licht erneuen!“ (Die Welt ist dunkel ohne Gottes Wort. — Es kommt einst ein lichter Tag. — Verachtest du das Wort, so widerstrebest du dem heiligen Geiste.)

VI. Geb. Nr. 26. — Bes. Bitten Nr. 3 oder Nr. 12. **VII. Cr. VIII. P. U. IX S.**

Dinstag. Jes. 55, 10—11. — Hebr. 4, 12—13. — Die Kraft des Wortes Gottes.

1. Jes. 55, 10—11. Die heilige Schrift ist Gottes Wort. Von seiner Kraft und von seinem Segen redet der Herr selbst durch den Propheten. Wie der Regen, der vom Himmel fällt, die Erde feuchtet und fruchtbar macht, so soll auch das Wort Gottes als ein rechter Gnadenregen, die dürren Herzen feuchten und fruchtbar machen. Es soll nie leer zurückkommen und ob es Viele auch vergeblich hören, — bei Etlichen soll es doch Segen stiften. (Luc. 8, 4 ff.) O Du liebster Herr Jesu, sende doch über uns den sanften Gnadenregen Deines seligmachenden Evangeliums und laß ihn seine Kraft erweisen an recht vielen Herzen! (Gottes Wort hat Gottes Kraft. — Widerstehe ihm nur nicht muthwillig. — Das Evangelium ist ein milder Regen. — Gott läßt Seines Wortes Gnade regnen über Böse und Fromme. — Gott segnet Sein Wort; habe nur Geduld.)

2. Hebr. 4, 12—13. Das Wort Gottes ist ein milder Gnadenregen, — es ist aber auch ein brennend Feuer und ein Hammer, der Felsen zerschmeißt (Jerem. 23, 29.); es ist lebendig und kräftig und schärfer, denn kein zweischneidiges Schwert. (Hebr. 4, 12.) Laß dein Herz von dem Hammer des Wortes zerschlagen; laß das scharfe Schwert eindringen in das innerste Leben, — es ist dir zum Heile. Wenn das Gesetz also dein Herz bereitet hat, dann sinket des Evangeliums Gnadenregen mild und lieblich hinein! „Dein Wort, o Herr, ist milder Thau — Für trostbedürft'ge Seelen. — Laß keinem Pflänzchen Deiner Au — Den Himmelsbalsam fehlen! — Erquickt durch ihn — Laß jedes blühn, — Und in der Zukunft Tagen — Dir Frucht und Samen tragen! — Dein Wort ist, Herr, ein Flammenschwert, — Ein Blitz, der Felsen splittert, — Ein Feuer, das im Herzen zehrt — Und Mark und Bein erschüttert. — O laß Dein Wort — Noch fort und fort — Der Sünde Macht zerscheitern, — Und alle Herzen läutern.“ — (Mild und scharf zugleich ist das Wort. — Höre das Wort, so wirst du seine Gotteskraft erfahren. — Die Welt will sich nicht richten lassen. — Vielen ist Gottes Wort zu hart.)

VI. Geb. Nr. 36. — Bes. Dankf. Nr. 8. **VII. Cr. VIII. P. U. IX. S.**

Mittwoch. Matth. 7, 24—27. — Gottes Wort soll man im Glauben hören und danach thun.

1. Der gute Samen des Gottes-Wortes soll Frucht bringen. Es ist nicht genug des Herrn Rede zu hören, sondern man muß auch danach thun. Das Wort

Digitized by Google

soll in dein Herz gepflanzet sein im wahrhaftigen Glauben, und soll in Werken der Liebe grünen und blühen. Ach, wie viele hören des Herrn Wort, aber mit einem argen und ungläubigen Herzen! Nimm du es auf mit treuem Glauben und thue danach in ungefärbter Liebe! Herr dazu hilf mir durch Deinen Geist! (Das Wort hören ist das erste; aus der Predigt kommt der Glaube Röm. 10, 17.; aus dem Glauben die rechten Werke Matth. 7, 17. — Höre das Wort und laß den Geist walten.)

2. Wer das Wort des Herrn höret und thut, der ist klug; auf einen Felsen hat er sein Haus gegründet. (24—25.) Der rechte Fels, der Grund und Eckstein ist Christus (1. Cor. 3, 11. — Apostelgesch. 4, 11.); darauf baue, so wirst du bestehen am Tage, da Trübsal und Angst, Verfolgung und Anfechtung kommt! Herr, auf Dich allein baue ich! — (Christus, der Seinen Felsengrund. — Er ist unerschütterlich. — Anfechtung und Noth bleibt nicht aus. — Baue nicht auf Menschen; am wenigsten auf dich selbst.)

3. Wer des Herrn Wort höret und nicht thut, sondern es verachtet, der ist einem thörichten Manne gleich, der sein Haus auf Sand baut. Der Sturm wirft es um! (26—27.) Der Thoren gibt es genug, die auf ihre Gerechtigkeit, auf Geld und Gut, auf Menschen und Menschenehre bauen, welches Alles doch eitel Sand ist. Kommt Noth und Trübsal und das letzte Gericht, so müssen sie verderben. Davor behüt uns, lieber Herre Gott! (Hüte dich vor dem großen Fall! — Gründe dein Haus fest, ehe der Sturm kommt. — Es sind ernste und drohende Zeiten; baue auf den Fels, daß du bestehest!)

VI. Geb. Bes. Bitten Nr. 9. — Bes. Fürb. Nr. 1. VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.

Donnerstag. Matth. 23, 34—39. — Die Aufnahme der Säeleute Gottes bei der Welt.

1. Der heilige Säemann Jesus Christus sieht wohl voraus, wie der Same, den Er und Seine Gehülfen ausstreuen, aufgenommen wird. Hier weissaget Er davon und verkündigt zugleich auch die Strafe der muthwilligen Verächter. Ich sende Propheten und Weise und Schriftgelehrte, spricht der Herr (34.); — ja, Christus der göttliche Prophet ist es, der Seine Gehülfen sendet, den Samen auszustreuen. Wie Israel die Boten des Herrn aufnehmen wird, das zeigt Er zum voraus an; — sie werden dieselben verfolgen, geißeln und tödten. So ist es geschehen. Die treuen Diener des Herrn haben noch allezeit Spott und Verfolgung gelitten! Das Wort des Herrn, das sie bringen, wird verachtet. (Die Welt ist wider Christum und die Seinen. — Viele verwerfen Gottes Wort. — Der Herr hat es zuvor gesagt, darum erschrick nicht.)

2. Die Strafe der Verächter bleibt auch nicht aus. Vergeblich hat der Herr die Kinder Israel zu sich gelockt, wie eine Henne ihre Küchlein lockt; vergeblich hat Er Apostel und Propheten gesendet, — vergeblich hat Er gedroht, — darum brach der Tag des Gerichtes furchtbar herein. Wüste ist geblieben Tempel und Stadt und Land! Solch Gericht sei dir zur Warnung. Alle Verächter des Wortes Gottes wird ein gleiches Gericht ereilen. Wer weiß, wie bald des Herrn Zorn entbrennt über dieß gottvergeßne Geschlecht! Herr dann bewahre die Deinen und auch mich! (Der Herr lockt und ruft zur Gnade. — Wir können widerstreben. Luc. 7, 30. — Apostelgesch. 7, 51. — Die Verächter des Wortes ereilt Gottes Zorn. — Noch ist die Zeit der Gnade, noch sendet der Herr Seine Boten; — versäume dein Heil nicht; denn es kommt einst und vielleicht bald

Digitized by Google

die Zeit des Gerichtes. — Nütze die Zeit der Aussaat, die Aernte kommt. — Gottes Wort findet allezeit dieselbe Aufnahme, wie zu Christi Zeiten.)

VI. Gebet Nr. 42. — Bes. Bitten Nr. 14. 15. 20. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Freitag. Apostelgesch. 17, 1—11. — Die Aufnahme, welche das Wort Gottes findet.

1. Wie der Herr Christus im Gleichnisse vom Säemann zuvor verkündigt hatte, daß des guten Landes nicht allzuviel sei, so zeigt es sich in Wahrheit. Hier findest du den treuen Apostel Paulus sammt Silas, seinem Gefährten, in Thessalonich. Den Juden predigt Paulus zuerst das Wort Gottes, denn so will es der Herr. (Matth. 10, 6. — Apostelgesch. 13, 46.) Er legt ihnen die Schrift aus, sie zu überführen, daß Jesus sei der Christ, der verheißne Messias. (2—3.) Aber nur etliche Juden fielen ihm zu; die meisten waren halsstarrig und machten einen Aufruhr, und verfolgten die Apostel und die, so gläubig geworden waren und bewegten das Volk also, daß Paulus und Silas bei Nacht weiterzogen. (5—10.) Siehe, hier findet der Same schlechten Boden. So ist's noch immer gar oft; der halsstarrigen Feinde Christi sind so Viele! (Eifer und Treue Pauli. — Die Schrift des A. T. weiset deutlich auf Christum hin. — Christus ist der heil. Schrift Kern. — Du sollst dem Worte der Apostel zufallen. — Viele Feinde sind wider das Wort.)

2. Unter den Heiden zu Thessalonich hat dagegen das Wort guten Fortgang. (4.) Darum schreibet der Apostel auch so feine und liebliche Briefe an die Gemeinde zu Thessalonich und rühmet sie, daß sie das Wort seiner Predigt aufgenommen als Gottes Wort, wie es denn wahrhaftig ist. (1. Thess. 2, 13.) „Wir hatten eine Herzenslust an euch“ schreibt er und nennt die Gemeinde zu Thessalonich seine „Ehre und Freude.“ (1. Thess. 2, 8. 20.) Hier findet der Same guten Boden; nimm doch auch das Wort Gottes mit Freuden auf und williglich, wie die zu Beroe und forsche täglich in der Schrift (11.), daß du Frucht bringest zum ewigen Leben! „Hilf Jesu, daß ich liebe — Dein seligmachend Wort, — Und stets darin mich übe; — Hilf, o mein Seelenhort, — Daß ich's in meinem Herzen — Bewahr durch Deine Huld, — Damit in Kreuz und Schmerzen — Es Frucht bring in Geduld.“ — (Selig, wer das Wort gerne aufnimmt! — Forsche täglich in der Schrift; daran fehlt es zu unsrer Zeit. Joh. 5, 39. — Verfolgungen breiten das Wort aus.)

VI. Gebet Nr. 8. — Bes. Fürb. Nr. 9. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Marc. 4, 26—32. — Der Same des göttlichen Wortes wächst im Verborgenen.

1. Der Herr sieht klar voraus, wie es mit dem Samen Seines Wortes gehen wird; Er weiß es, wie viele Körnlein auf den Weg und unter die Dornen fallen, wie viele Menschen Sein Wort und Seine Boten verachten werden; — Er weiß aber auch, daß der Same dennoch da und dort Frucht bringet. Der Same ist ja Gottes Wort und hat Gottes Kraft und Gottes Verheißung. (Jes. 55, 11.) Wie das Weizenkorn, das du auf das Land streust, derweil du schläfst, wenn es Nacht und aufstehst, wenn es Tag wird und dein Werk treibest, ohne all dein Sorgen und Mühen keimt und wächst und reift zu goldnen Aehren (26—28.), so ist's mit dem Worte

Digitized by Google

Gottes. Ist es ausgestreut aus des Säemanns Hand, so ist menschlich Sorgen unnöthig; Gott gibt das Gedeihen. (1. Cor. 3, 6.) Unter Seiner Gnade keimt das Wort, das Gottes Kraft in sich trägt, und wächst und bringet Frucht zu seiner Zeit auf den Tag der Aernte. (29.) Das ist ein süßer Trost, daß das Wort also reift unter Gottes Aufsehen. Streue den Samen aus, — — bete, — und dann laß Gott sorgen. Ach Herr laß keimen und reifen die Saat Deines heiligen Wortes auch in meinem Herzen! (Im Verborgnen wächst das Wort. — Harre in Geduld. — Wer säet, muß nicht alsbald Früchte haben wollen. — An Gottes Segen ist Alles gelegen. — Stillesein und Harren ist den Arbeitern an Gottes Ackerwerk Noth. — Laß dem Worte nur Zeit, gib dem heiligen Geiste Raum und hemme Sein Walten nicht. — Der Tag der Aernte kommt!)

2. Das Reich Gottes hat einen geringen Anfang; klein und unscheinbar, wie ein Senfkörnlein ist es im Anfang, — darnach wird es ein gewaltiger Baum. (31—32.) So war des Gottesreiches Art von Anfang. Auch in dir, in deinem Herzen, muß der Glaube erst klein anfangen und dann unter Gottes Gnade wachsen zum starken Baume. Herr, gib Du uns nur Segen zu Deinem Worte, daß hervorwachse ein heiliger Baum des Glaubens mit Früchten der Liebe! „Laß sich Dein Wort zu Deiner Ehr', — Gott Vater weit ausbreiten! — Hilf, Jesu, daß uns Deine Lehr' — Erleuchten mög' und leiten! — O heil'ger Geist, Dein göttlich Wort — Laß in uns wirken fort und fort — Trost, Hoffnung, Lieb und Glauben.“ (Einst 12 Apostel — jetzt viele Millionen Christen. — Gottes Reich hat nicht äußeren Glanz. — Vor der Welt ist es gering. — Bete für des Samens Wachsthum: Dein Reich komme.)

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 3 oder Nr. 9.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Neben-Lectionen: (Jerem. 26, 1—25. — 1. Thess. 2, 8—20. — Apostelgesch. 28, 23—28. — Psalm 119. (1—25. — 26—50. — 51—74. — 75—101. — 102—123. — 124—148. — 149—176.) Jac. 1, 17—25.)

Woche vor den Fasten.
(Sonntag Estomihi.)

Christus, der göttliche Prophet, verkündigt Sein Leiden.

Vorbem.: Das prophetische Wirken des Herrn auf Erden ist dem Ende nahe. Vom 1. Sonntag nach Epiphanias an haben wir dasselbe betrachtet. Wir haben den Anfang Seines Propheten-Amtes gesehen (1. nach Epiph.); Seine liebreiche Einkehr in der Menschen Häuser (2. n. Epiph.); Seine Wunder und Zeichen (3. u. 4. nach Epiph.); Seine Langmuth (5. n. Epiph.); Seine Verklärung (6. n. Epiph.); die Aussendung Seiner Boten (Sept.); wir haben gehört, wie Er Seines prophetischen Wirkens Erfolg wohl kennt. (Serag.) Nun steht der heilige Prophet am Ende Seines Wirkens und prophetisch sagt Er Sein Leiden vorher. Dieser Sonntag bildet den Uebergang zur Fastenzeit, vom Prophetenamte des Herrn zum hohenpriesterlichen Amte. (Sonntag.) — Die Leidensverkündigung Christi wiederholt aber nur, was lange zuvor der Prophet Jesaias geweissagt (Montag.), und David verkündigt hat. (Dinstag.) — Mit dem Dinstage schließt die Epiphanienzeit, die den Herrn als **Propheten** darstellt und mit dem **Mittwoch** beginnt die **heilige Fastenzeit**, die Christum als den **Hohenpriester** offenbart.

Digitized by Google

Liturgische Ordnung für drei Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Matth. 17, 22. Es ist zukünftig, daß des Menschen Sohn überantwortet werde in der Menschen Hände, und sie werden Ihn tödten und am dritten Tage wird Er auferstehen.

Montag: Luc. 24, 26. Mußte nicht Christus solches leiden und zu Seiner Herrlichkeit eingehen?

Dinstag: Jes. 53, 3. Er war der Allerverachtetste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit.

I. Kyrie.

Herr Jesu, der Du unsre Krankheit getragen und unsre Schmerzen auf Dich geladen hast, der Du um unsertwillen bist geplagt und geschlagen und gemartert worden, Du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, — sei uns armen Sündern gnädig!

Hausvater: Herr! — Hausgem.: Erbarme Dich unser!
Christe! — Erbarme Dich unser!
Herr! — Erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei Gott in der Höhe!
Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Seele mach dich eilend auf ꝛc. **Mont.:** Herzliebster Jesu, was hast Du ꝛc.
Dinstag: Jesu, meines Lebens Leben ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Jesu Christe, der Du um unsrer Sünden willen in Schmach und Tod gegangen bist, wir bitten Dich, du wollest uns durch Dein heilig Wort erleuchten, daß wir solche Deine unendliche Liebe und Gnade erkennen und in wahrhaftiger Liebe Dir uns hingeben, der Du für uns Dich in den Tod gegeben hast. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Luc. 18, 31—43. — Von Christi Leidensverkündigung und des Blinden Heilung.

1. V. 31. Das prophetische Amt des Herrn auf Erden ist nun bald vollführt. Er hat gepredigt, Wunder und Zeichen gethan und Seine Herrlichkeit geoffenbart. Nun ist Seine Zeit gekommen, — die Zeit, da Er in das tiefste Leiden, in die größte Schmach hinabsteigen soll. An der Pforte Seiner Leidenszeit steht Er; Er sieht mit prophetischem Auge Alles, was geschehen wird und verkündigt es hier Seinen Jüngern zuvor. „Er nahm zu sich die Zwölfe,“ — heißt es im Evangelio; siehe also nimmt

Digitized by Google

Er heute zu sich dich und mich und alle Seine Jünger, und was Er damals den Zwölfen zu sagen hat von Seinen bittern Leiden, das sagt Er heute uns Allen. Es ist eine liebliche und gesegnete Ordnung der Kirche, daß sie diese Fastenzeit geordnet hat zur Betrachtung der Leiden Christi. Du sollst mit dem Herrn leben und mit Ihm im Geiste auch eingehen in Sein allerbitterstes Leiden und Sterben. Dein ganzes Leben soll ein Leben in Christo, dein Sterben ein Sterben in Ihm sein; denn Sein Eigenthum bist du worden in der heiligen Taufe. Da bist du geistig, wie leiblich eingepflanzet worden in Sein Leben. So gehe nun auch mit in Sein Leiden; Sein Schmerz sei dein Schmerz, Sein Sieg ist auch dein Sieg. Mit solchen Gedanken laßt uns eintreten in die heilige Leidenszeit Christi, deren Pforte das heutige Evangelium uns erschließt. Der Herr wolle diese ganze heilige Zeit reichlich segnen an uns Allen!

2. Es ist rechte Heilandsliebe von dem Herrn, daß Er Seinen Jüngern im Voraus sagt, was mit Ihm geschehen wird und zugleich sie über die Zeit der Trübsal und des Todes hinaus schauen läßt auf den seligen Tag der Auferstehung. Was durch die Propheten zuvor geschrieben ist, das soll nun Alles erfüllt werden. Es ist nichts Unerwartetes, daß Christus leiden muß; Gottes Rathschluß ist es von Ewigkeit her, Seinen lieben Sohn dahinzugeben zur Erlösung der Welt und Christus weiß wohl, was Seiner wartet. Er ist nicht so zufällig in Seiner Feinde Hand und in den Tod gerathen, — sondern Sein heiliger, freier Wille ist es, Seine Sünderliebe, die Ihn in diese Welt und in Leiden und Schmach und Tod geführt hat. Sein Leben wird nicht von Ihm genommen, sondern Er gibt es dahin. Er selbst gibt sich hin als ein unschuldig, heilig und köstlich Opfer für der Welt Sünde; Er selbst ist zugleich der wahrhaftige ewige Hohepriester, der das ewige Sühnopfer darbringt. —

3. V. 32—33. Was Sein harret in Jerusalem, das steht klar und deutlich vor Seiner Seele, nicht nur in dunklen Ahnungen, und Alles, Alles ist erfüllt, wörtlich so, wie Er es zuvor verkündigt! Er ward überantwortet den Heiden, ward verspottet und geschmähet und verspeiet; Er ward gegeißelt und getödtet, — sieh, das ganze Bild Seiner tiefen Schmach und Pein zeigt Er Seinen Jüngern zuvor. O das ist wunderbare Heilandsliebe! Dreißig Jahre schon wandelt Er in Niedrigkeit und Armuth hienieden — und nun steigt Er immer noch tiefer hinab in das Thal der Erniedrigung und des Schmerzes, — und das Alles, thut Er für dich, mein Christ; — vergiß das nicht, — *für dich!* — Kannst du die Größe Seines Erbarmens fassen? — Der, den alle Engel anbeten — wird der Menschen Spott; — der, dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden — wird verspottet und gegeißelt; — dasselbe Antlitz, das auf Tabor's Höhe in himmlischer Verklärung strahlte — wird verspeiet von rohen Knechten! Er, der das Leben ist — schmecket den allerbittersten Tod! — Siehe, das hat dein Heiland gethan und hat es für dich gethan! — Da stehe anbetend still, — denke wie theuer du erkauft bist mit so viel Leiden und Schmach, mit so köstlichem Blute und gib *dem* Dich hin, der sich für dich in Schmach und Tod gegeben hat. —

4. V. 33—34. Ueber Leid und Tod richtet der Herr prophetisch den Blick zur seligen *Auferstehung*; durch Leid — zur Herrlichkeit, — das ist Sein Weg, — und der deine. „Durch Noth und Tod kommt man zu Gott; durch Spott und Hohn zur Ehrenkron; durch Traurigkeit zur wahren Freud; — durch Kreuz und Pein in Himmel ein!“ —

Digitized by Google

5. Die Jünger hörten die Verkündigung, aber „sie vernahmen der keines;“ sie verstanden nicht, was der Herr sagen wollte, denn noch waren ihre Herzen befangen in irdischen Hoffnungen, noch waren ihre Augen blind für die Leidensherrlichkeit des Herrn Jesu. —

6. V. 45—43. Seinem tiefsten Leiden, ja Seinem Tode geht der Herr entgegen — und doch hat Er noch ein Herz für Andrer Noth und ist nach Seiner Barmherzigkeit bereit zu helfen. Liebe führt Ihn in Leid und Tod, — Liebe heißt Ihn hören auf die Bitte des Blinden, der am Wege saß vor Jericho und rief: „Jesu, Du Sohn Davids, erbarme Dich mein!“ Er läßt den armen Blinden näher führen und da Er seinen Glauben sieht, spricht Er das Wort der Gnade: „Sei sehend; dein Glaube hat dir geholfen!“ Sein Wort ist Kraft und ist Leben; Sein Wort erweiset sich auch hier als ein Schöpferwort; — es schaffet Licht, da vordem Finsterniß war. Wunderbarer Augenblick, da der Blinde nun sehen konnte alle Herrlichkeit der Welt, die bisher ihm in Nacht gehüllet war; das Herrlichste aber, was er schauen konnte, war doch der, der ihm das Auge geöffnet. Ihm folgte er nun nach. Nach Jerusalem, man kann auch sagen nach Golgatha, ging des Herrn Weg — und das erste, was der Blinde mit dem neu geschenkten Augenlichte dort sah, — es war die Schmach und Pein, das tiefe Leiden, der bittere Tod dessen, der eben erst so gnädig und barmherzig gegen ihn gewesen. — Blind, wie der Blinde von Jericho, sind wir alle von Natur, am wenigsten können wir etwas erkennen von der Leidensherrlichkeit des Herrn Jesu. Rufe du den Herrn selber an um Hülfe; erst wenn Er dir öffnet das Auge des Geistes, kannst du schauen die Herrlichkeit des gekreuzigten Heilandes. Wiederum zieht Er in dieser heiligen Fastenzeit hinauf nach Jerusalem zu Schmach und Tod; laß Ihn nicht vorüberziehen; — laß dir öffnen das Auge, — und folge Ihm nach, daß du Ihn schauest in Seiner größten Herrlichkeit am Kreuzesstamme.

Amen.

VI. **Gebet** Nr. 43. — Allg. Geb. Nr. 2. VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.

Montag. Jesaias 53. — Christi Leiden ist zuvorverkündigt von Jesaias.

1. Das bittere Leiden des Herrn, das Er selbst Seinen Jüngern vorausgesagt, ist durch die Propheten lange zuvorverkündigt, am deutlichsten durch Jesaias. Davon sagt Luther: „Und ist freilich in der ganzen Schrift des Alten Testamentes kein klarerer Text oder Weissagung beide von den Leiden und der Auferstehung Christi.“ Wer dieß Capitel mit einfältigem Herzen liest, der erkennt es klar und sicher, daß hier auf den Herrn Jesum geweissaget ist. Und gerade, wie hier geschrieben steht, gerade so ist Alles erfüllt worden. O Herr Jesu, ich danke Dir, daß Du für mich so viel Leiden getragen hast und in den bittren Tod gegangen bist, auf daß ich das Leben hätte!

2. Der Knecht Gottes wird weislich thun, des Herrn Werk wohl ausrichten (Joh. 17, 14.) und hoch erhaben sein, — und doch auch verachtet vor der Welt; Seine Gestalt wird häßlich sein in Seiner tiefen Erniedrigung. (1—2 oder 52, 13 bis 14.) Der Allerverachtetste und Unwertheste wird Er sein, voller Schmerzen und Krankheit; (2—3.) unsre Krankheit wird Er tragen, unsre Schmerzen auf sich laden. Er ist rein und heilig, aber um unsrer Missethat und Sünde willen wird Er zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, — durch Seine Wunden sind wir geheilt.

Digitized by Google

(4—5.) Wir sind irrende Schafe; — Er ist der gute Hirte, der Sein Leben läßt für die Schafe. (Joh. 10, 12, 15.) Er ist das heilige Opferlamm, das der Welt Sünde trägt, davon wir singen: "Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht und büßet in Geduld die Sünden aller Sünder." (6—7.) Aus Angst und Gericht ist Er aber genommen nachdem Er, der Unschuldige, Sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat. Seine Seele hat viel gearbeitet und gelitten, darum machet Er Viele gerecht, denn Er trägt ihre Sünden. (8—12.) Große Menge ist darum Seine Beute, Sein Eigenthum, das Er sich erworben hat; denn Er hat Sein Leben in den Tod gegeben und ist den Uebelthätern gleich gerechnet worden (Marc. 15, 28. — Luc. 22, 37.) und hat für sie gebeten. (Luc. 23, 34.) Herr, bitte auch für mich. Amen.

VI. Gebet Nr. 9. — Bes. Bitten Nr. 2. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. F.**

Dinstag. Psalm 22. — Davids Weissagung von Christi tiefem Leiden.

1. Von den tiefen, bitteren Leiden eines Heiligen und Gerechten singet David hier und verkündiget nach aller Noth herrlichen Sieg und ewige Herrschaft. Alle Gerechten in Israel mußten wohl viel leiden und durch Noth und Elend zur Ruhe und zum Siege eingehen, — aber in seiner ganzen Tiefe ist dieß Wort doch nur an dem erfüllt, der der Heiligste und Gerechteste war und das allerbitterste Leiden getragen hat, — an Jesu Christo. Halte diese Leidensverkündigung neben das Bild des Gekreuzigten, so wirst du anbetend niedersinken vor dem, der so viel getragen hat nach zuvorbedachtem Rathe Gottes. —

2. V. 1—22. Siehe, hier in einzelnen Zügen das tiefste Leiden des Herrn geschildert. Mein Gott, mein Gott warum hast Du mich verlassen! so seufzet dein Heiland! (Matth. 27, 46.) Er ist es, der ein Spott der Leute und Verachtung des Volkes geworden ist. (7. — Matth. 27, 41.) Ueber Ihn haben sie spottend gesagt: Der Herr helfe Ihm nun! (9. — Matth. 27, 43.) Das Schmachten und Dürsten, davon hier geweissaget ist (16.) — sieh, es mahnet an des Herrn Wort: mich dürstet! (Joh. 19, 28.) "Meine Hände und Füße haben sie durchgraben" (17.) — so mußte der Herr am Kreuze seufzen. "Sie theilen meine Kleider unter sich und werfen das Loos um mein Gewand," — das ist buchstäblich erfüllt worden unter dem Kreuze des Herrn. (Matth. 27, 35.) All Sein Leiden sah Christus voraus, ja es ist Jahrhunderte zuvor verkündigt, — und doch hat Er Sein Werk vollbracht! Herr, wie soll ich Dir danken für Deine Treue und Liebe, die Du bis zum Tode erwiesen hast? —

3. V. 23—32. Durch Leiden zur Herrlichkeit! Das ist Christi Weg. Zum Trost der Armen und Elenden, zum Heile aller Heiden soll der Herr erhöhet werden. An aller Welt Ende bekehrt man sich zu Ihm und alle Geschlechter der Heiden beten Ihn an. (28.) Der Herr, der am Kreuze gestorben ist, hat ein Reich; vor Ihm beugen sich alle Kniee! (30. Phil. 2, 5 ff.) Ja, vor Dir beugen auch wir uns; Du bist unser König, Du gekreuzigter Herr und Heiland; wir aber sind Dein Same, Dein Volk, das Dir dienet mit Frohlocken (31.), hier in Schwachheit, dort aber in ewiger Herrlichkeit. Amen.

VI. Gebet Nr. 10. — Bes. Dankf. Nr. 11. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. F.**

Ueben-Lectionen: (Marc. 10, 32—45. — Jes. 50, 4—7. — Psalm 69.)

Digitized by Google

II. Die Fastenzeit.

(Vom Mittwoch nach Estomihi, Aschermittwoch, bis Ostersonnabend. — Christus als Hoherpriester.)

Hebr. 9, 11—12. Christus aber ist gekommen, daß Er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern Er ist durch Sein eignes Blut einmal in das Heilige eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden. —

Anfang der Fastenzeit.

Christus beginnt Sein hohepriesterlich Amt.

Vorbem.: Die Epiphanienzeit ist geschlossen, die Fastenzeit beginnt. Sie zeigt den Herrn als den wahrhaftigen, göttlichen Hohenpriester. Das kann Er nur sein, als der, der wahrhaftiger Gott und wahrhaftiger Mensch ist, als der Gottmensch. Ein bloßer Mensch kann uns nicht erlösen; Gott selbst muß sich zu uns herablassen, um so unsre sündige Natur zu heiligen und uns in die Gemeinschaft mit Gott zurückzuführen, aus der wir durch die Sünde gefallen sind. — Die Fastenzeit stellt uns also zweierlei dar: einmal die gottmenschliche Persönlichkeit Christi; sodann Sein bittres Leiden und Sterben. Weil Er der Gottmensch ist, ist Er durch Sein Leiden und Sterben der wahrhaftige Hoherpriester geworden. — In der Fastenzeit wird nach alter kirchlicher Sitte an zwei Tagen in der Woche die Leidensgeschichte gelesen; wir wählen dazu den Freitag und Sonnabend.*) Die Evangelien der Fastenzeit stellen den Herrn in Seiner Herrlichkeit dar und offenbaren Seine Gottheit in der Menschheit. Mitten in Seiner tiefsten Erniedrigung soll man doch auch stets der eigentlich Ihm zukommenden Herrlichkeit gedenken. Zur weiteren Erläuterung der Evangelienlectionen dienen die vier ersten Wochentage.

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit und es schien passend, für den ersten Tag auch die erste Lection aus der Leidensgeschichte zu bestimmen. Christi Salbung in Bethanien (Mittwoch.); Sein Einzug in Jerusalem (Freitag.); — da die Fastenzeit den Herrn als Hohenpriester darstellt, so ist für diese Woche noch geordnet: das hohepriesterliche Opfer des alten Bundes als Vorbild (Donnerstag.), und die Erfüllung desselben in Christo. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Mittwoch: Marc. 14, 8. Sie hat gethan, was sie konnte; sie ist zuvorgekommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß.

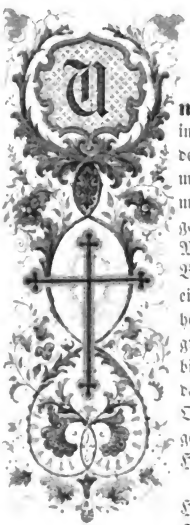
Donnerst.: Hebr. 10, 1. Das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst.

*) Mittwoch und Freitag sind die gewöhnlichen Tage; doch würde hierdurch das Zusammengehörige zu sehr getrennt werden.

Digitized by Google

Freitag: Matth. 26, 2. Ihr wisset, daß nach zwei Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß Er gekreuzigt werde.

Sonnab.: Hebr. 9, 11. 26. Christus ist gekommen, daß Er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter. Er ist einmal erschienen, durch Sein eignes Opfer die Sünde aufzuheben.



I. Kyrie.

Unter Deinem Kreuze, Herr Jesu, laß mich in diesen Deinen Leidenstagen und alle Zeit meines Lebens niederknien mit herzlicher Reue und Buße! Ach wie viel hat Dich meine Erlösung gekostet, Du Heiliger und Geliebter! — Für mich armer Sünder gehst Du hin nach Gethsemane und Golgatha, um meiner Missethat willen mußt Du Schmach und Hohn, Marter und Schläge tragen und an dem Kreuze Dein heilig Blut vergießen, damit Du, als der wahrhaftige Hoheprieſter, eine Versöhnung stiftest für alles Volk. Herr Jesu, Du allerheiligster Hoherpriester, ich bekenne Dir alle meine Sünde und große Missethat, die Du getragen hast mit viel Schmerzen und bitte Dich, Du wollest mir recht lebendigen Glauben verleihen, daß ich in meiner tiefen Sündennoth allein Deines heiligen Opfers mich getröste, das Du am Kreuzesstamme für mich dargebracht hast.

Hausvater: Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünde der Welt, —

Hausgem.: Erbarm Dich unser!

Hausvater: Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünde der Welt, —

Hausgem.: Erbarm Dich unser!

Hausvater: Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünde der Welt, —

Hausgem.: Gib uns Deinen Frieden. Amen.

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

Hausvater: Gelobet sei der Herr Jesus Christus, der wahrhaftige und heilige Hoheprieſter, daß Er durch Sein eignes Blut einmal in das Heilige eingegangen ist und hat eine ewige Erlösung erfunden: gelobet sei Sein heiliger Name von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Hausgem.: Amen.

Digitized by Google

III. Lieder.

Mittwoch: Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc. **Freitag:** Wenn meine Sünd mich kränken ꝛc.
Donnerst.: Wie bist Du mir so innig gut ꝛc. **Sonnab.:** Höchster Priester der Du Dich ꝛc.

IV. Collecte.

Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünden der Welt: — erbarm Dich unser! — Heiliger, gnadenreicher und barmherziger Heiland, Herr Jesu Christe, verleihe uns heilige Andacht und gottselige Ruhe, zu feiern die Zeit Deiner tiefen Leiden! Gib uns bei der Betrachtung Deiner Schmerzen und Verspottung, Deiner Pein und Marter, Deiner Wunden und Striemen, Deines Blutes und allerbittersten Todes herzliche Reue über unsre Sünden, süßen Trost aus Deinen heiligen Wunden und fröhliche Hoffnung durch Dein Blut und Sterben! — Salbe uns mit Deinem heiligen Geiste und segne diese heilige Fastenzeit an unsren Herzen. O Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünden der Welt: gib uns Deinen Frieden! Amen.

V. Bibellectionen.

Mittwoch. Leidensgesch. 1. Stück.*) (Matth. 26, 6—13. — Marc. 14, 3—9. — Joh. 12, 1—8.)

Sechs Tage vor Ostern kam Jesus gen Bethanien, da Lazarus war der Verstorbne, welchen Jesus auferweckt hatte von den Todten. Daselbst machten sie Ihm ein Abendmahl im Hause Simonis des Aussätzigen, und Martha dienete. Lazarus aber war deren einer, die mit Ihm zu Tische saßen. — Da trat zu Ihm Maria, die hatte ein Glas mit köstlichem ungefälschtem Nardenwasser, und sie zerbrach das Glas und goß es auf Jesu Haupt, da Er zu Tische saß und salbete Seine Füße und trocknete sie mit ihrem Haar; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. — Da sprach Seiner Jünger Einer, Judas, Simonis Sohn, Iscarioth, der Ihn hernach verrieth: Warum ist diese Salbe nicht verkauft um dreihundert Groschen und den Armen gegeben? Und auch der andern Jünger Etliche stimmten ein, murreten über Maria und sprachen: Wozu dienet dieser Unrath? Judas aber sagte das nicht, weil er nach den Armen fragte, sondern er war ein Dieb und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward. — Da das Jesus merkte, sprach Er zu ihnen: Lasset sie zufrieden; was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan. Ihr habt allezeit Arme bei euch und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was sie konnte; daß sie dieß Wasser hat auf meinen Leib gegossen, damit ist sie zuvorgekommen, meinen Leichnam zu salben Christus in Bethanien von Maria gesalbt.

*) Die Leidensgeschichte des Herrn, nach den vier Evangelien zusammengestellt, wird hier vollständig gegeben. Es wird genügen, dieselbe einfach mit rechter Andacht zu lesen, ohne weitere Erklärung. Für diejenigen Hausväter aber, die es vorziehen, Eins und das Andere kurz zu besprechen, fügen wir einige kurze Andeutungen bei, die hierzu Anhaltspunkte bieten. — Daneben sollte man die herrlichen Passionslieder unsrer Kirche in dieser Zeit recht fleißig singen oder doch lesen. — Diese Fastenlectionen mit den dazu gehörigen Gebeten kann man auch sonst an Freitagen benutzen; namentlich in den Häusern, wo man den Freitag als Fasttag feiert, sollte man in der Mittagszeit die Leidensgeschichte lesen.

Digitized by Google

zu meinem Begräbniß. — Wahrlich ich sage euch: Wo dieß Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtniß, was sie jetzt gethan hat! —

1. Liebliche Gesellschaft: — Simon, ein von Christo geheilter Aussätziger; — Lazarus, der Auferweckte, Martha und Maria; — die Jünger des Herrn.
2. Marias innige Liebe und Hingabe an Christum; wie die köstliche Salbe, so gießt sie ihr Herz voll Liebe über den Heiland aus.
3. Judas Geiz und schnöde Habsucht.
4. Der Jünger Etliche verstehen diese innige, süße Liebe Marias nicht.
5. Christus erkennt ihr gläubig liebevoll Herz; Er sieht hinter jeder That die Gesinnung.
6. Die Salbung Christi deutet auf Seinen Tod.
7. Marias Liebe und inniger Glaube bleibet in heil. Andenken so lange das Evangelium bleibt.

VI. Geb. Nr. 44. — Bef. Fürb. Nr. 3 oder Nr. 12. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Donnerstag. II. Mos. 16, 1—22. — Der Hohepriester und das Versöhnopfer.

1. Die heilige Fastenzeit stellt den Herrn Jesum Christum dar als den ewigen, heiligen Hohenpriester, der durch Sein Sühnopfer auf Golgatha eine ewige Erlösung gestiftet hat. Wie der Propheten Weissagungen auf Christum hinweisen, so sind auch die heiligen Ordnungen Gottes unter Israel Vorbilder auf den Herrn. Der Hohepriester des alten Bundes ist ein Vorbild auf den rechten, ewigen Hohenpriester Christum; das jährliche große Versöhnungsopfer — ein Vorbild auf Christi ewig gültig Opfer auf Golgatha. (Hebr. 9.) O Herr, öffne uns die Augen, Deine Herrlichkeit zu schauen, die verheißen ist im alten Bunde und geoffenbaret, da die Zeit erfüllet war! — (Im A. T. sind viele Vorbilder auf Christum z. B. Melchisedek, Isaaks Opferung, Joseph, Moses, die Schlange in der Wüste, Josua, David, Salomo, Jonas; — so auch der Hohepriester und das große Versöhnopfer. — Diese Vorbilder recht zu fassen, gehört aber zur starken Speise; Hebr. 5, 14.)

2. Einmal im Jahre und in heiliger Kleidung soll der Hohepriester eingehen in das Allerheiligste der Stiftshütte des Tempels, hinter den Vorhang, der das Allerheiligste vom Heiligen trennte. (4. 12.) Zuerst mit heiligem Rauchwerk (12—13.); darnach soll er zur Versöhnung seiner eigenen Sünden einen Farren schlachten und siebenmal vom Blute desselben vor den Gnadenstuhl auf der Bundeslade sprengen (14. — II. Mos. 25, 17.); dann soll er einen Bock zum Sündopfer des Volkes schlachten und auch von dessen Blute vorne gegen den Gnadenstuhl sprengen (15—16.) So soll er versöhnen sich und sein Haus und die ganze Gemeinde Israel. (17.) Die Erfüllung dieses vorbildlichen Versöhnungsopfers ist in Christo erschienen. (Hebr. 9. s. Sonnabend.) Auf Ihn sollte diese Ordnung hinweisen und unter Israel wach erhalten das Bewußtsein der Sünde und die Hoffnung auf das rechte, ewige Sühnopfer. Ach Herr ich danke Dir, daß Du, als der wahrhaftige Hohepriester, auch für mich ein ewig gültig Sündopfer auf Golgatha dargebracht hast! Durch Dein Blut sind wir gereiniget von aller Missethat! (Israel hat des Herrn Gnade nicht erkannt, sondern verstoßen. — Der Tempel ist zerstört, das Sühnopfer aufgehoben, weil erfüllt ist, was dadurch vorgebildet war.)

3. Zuletzt am großen Versöhnungstage mußte der Hohepriester auf den zweiten Bock (der erste ward als Sündopfer geschlachtet 15.) die Sünden der Kinder Israel bekennen und vorbildlich auf sein Haupt legen und also den Bock in die Wüste bringen

Digitized by Google

lassen, daß er des Volkes Missethat hinwegtrage. — Was hier vorbildlich geschieht, das ist erfüllt in Dir, o Herr Jesu; Du bist das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt! Auf Dich ist unsre Krankheit und Strafe gelegt (Jes. 53, 3.), Du, Herr, hast unsere Schuld hinweggenommen! Siehe, auf Dein heilig Haupt ist all unsre Sünde gelegt durch Dein eigen Erbarmen! Hilf nur, daß wir hinfort nicht uns selber leben, sondern Dir dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit! Dazu verleihe uns Deinen heiligen Geist! Amen. (Wunderbare Erfüllung in Christo! Er ist zugleich der Hohepriester und das Lamm, das der Welt Sünde trägt und wegnimmt. — Wer der Sünde los sein will, muß sie bekennen und glauben, daß der Herr sie getragen. — Christi Opfer verpflichtet uns, nach Heiligkeit zu trachten, denn so wir muthwillig sündigen, haben wir fürder kein andres Opfer mehr für die Sünde. Hebr. 10, 26.)

VI. **Gebet** Nr. 45. — Bes. Bitten z. B. 18. 22. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Freitag. Leidensgesch. 2. Stück. — Christi Einzug und des Judas Verrath.

(Matth. 26, 1—5. 14—16. — Marc. 14, 1—2. 10—11. — Luc. 22, 1—6. — Joh. 12, 12—19.)

Des andern Tages, da viel Volks, das auf das Fest kommen war, hörete, daß Jesus kommt gen Jerusalem, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus, Ihm entgegen und schrieen: Hosianna! gelobet sei der da kommt im Namen des Herrn, ein König von Israel! Jesus aber überkam eine Eselin und ritt darauf, wie denn geschrieben stehet: „Fürchte dich nicht, du Tochter Zion, siehe dein König kommt reitend auf einem Eselsfüllen.“ Das Volk aber, das mit Ihm war, da Er Lazarum aus dem Grabe rief und von den Todten auferweckte, rühmete die That. Darum ging Ihm auch das Volk entgegen, da sie höreten, Er hätte solche Zeichen gethan. — Die Pharisäer aber sprachen unter einander: ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läufet Ihm nach.

Es war aber nahe das Fest der süßen Brode, das da Ostern heißet. Und Jesus sprach zu Seinen Jüngern: ihr wisset, daß nach zween Tagen Ostern wird und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß Er gekreuziget werde. Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Aeltesten im Volk und hielten Rath, wie sie Jesum mit List griffen und tödteten. Sie sprachen aber: ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk! — Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfe. Und er ging hin und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, wie er Ihn wollte ihnen überantworten, und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will Ihn euch verrathen! Da sie das höreten, wurden sie froh und boten ihm dreißig Silberlinge. Und er versprach sich und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er Ihn überantworte ohne Rumor. —

1. Christus zieht geduldig und in heiliger Feier dem Tod und Kreuz entgegen.
2. Das Volk empfing Ihn mit Hosiannaruf, — aber bald darauf riefen sie: Kreuzige Ihn! Volksgunst! Schwanken der Welt!
3. Christus lockt durch Seinen Einzug noch einmal die Einwohner Jerusalems. Vergeblich! Er lockt auch dich
4. Die Hohenpriester wollten Ihn tödten; die Welt ist wider Christum.
5. Judas bietet den Verrath an; durch seinen Geiz zieht der Satan ihn in's Verderben. Hüte dich, daß du nicht in Weltlust dein Herz verstockest! —

VI. **Gebet** Nr. 46. — Bes. Fürb. Nr. 6. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Digitized by Google

Sonnabend. Hebr. 9, 1—28. — Christus, der wahrhaftige Hohepriester.

1. Die Stiftshütte und der Tempel mit seinen heiligen Gefäßen und Zeichen, der ganze Gottesdienst des alten Bundes mit seinen Opfern, insbesondere mit dem großen Versöhnungsopfer, das alle Jahre einmal dargebracht ward, — das Alles ist nur ein heiliges Vorbild auf die rechten Gottesdienste im neuen Bunde und auf das einige, ewiggültige Sühnopfer, das Christus dargebracht hat auf Golgatha, als der wahrhaftige Hohepriester. In Christo ist erfüllt, was im alten Bunde nur vorbildlich geschehen, und unsre Sünden sind getilget durch Sein Blut. Halleluja! (1—10.)

2. Alle Jahre ging der Hohepriester des alten Bundes einmal in das Allerheiligste. (7.) Damit, mit dieser alljährlichen Wiederholung, deutet der heilige Geist an, daß der rechte Weg zur Heiligkeit noch nicht geoffenbaret wäre. Der rechte Weg zur Heiligkeit und zum Leben ist Christus. (Joh. 14, 6.) Das eigne Gewissen bezeugte auch, daß mit den Opfern des alten Bundes die Versöhnung nur vorgebildet, nicht vollendet sei. (9.) — Diese Ordnung soll durch die Jahrhunderte des alten Bundes hindurch bis auf die Zeit der Erfüllung (Besserung V. 10.) das Bewußtsein der Sünde und die Hoffnung auf ein heilig Sühnopfer wach und lebendig erhalten. (Hebr. 10, 1—4.) Ach Herr, laß doch auch uns recht lebendig erkennen, daß wir arme Sünder und Deines heiligen Sühnopfers gar sehr bedürftig sind!

3. Christus hat endlich die vorbildliche Verheißung des alten Bundes erfüllt. Er, als der wahrhaftige Hohepriester der zukünftigen Güter, welche sind die volle Vergebung der Sünde und die Gemeinschaft mit Gott, — ist einmal eingegangen in eine vollkommnere Hütte, d. i. in den Himmel. Er ist eingegangen durch Sein eigen Blut, und hat eine ewige Erlösung gestiftet. (11 bis 12.) O Herr hilf, daß auch wir die Kraft Deines Todes erfahren und, von den todten Werken der Sünde gereinigt, dem lebendigen Gotte dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit! (24—28.)

4. Durch Seinen Tod hat der Herr uns die himmlischen Güter, die Vergebung der Sünden und die Bürgerschaft im Himmel erworben. Auf Seinen Opfertod haben die Opfer des alten Bundes nur hingewiesen. Was Christus uns erworben, hat Er uns sterbend hinterlassen, als ein heilig Vermächtniß. — Ohne Seinen Tod, könnten wir nicht das Leben erben! (16 bis 22.) „Wie bist Du mir so innig gut, mein Hoherpriester Du! — Wie theu'r und kräftig ist Dein Blut! Es bringt mich stets zur Ruh. — Wenn mein Gewissen zagen will vor meiner Sündenschuld, so macht Dein Blut mich wieder still, setzt mich bei Gott in Huld. — Es stillet meinen tiefen Schmerz durch seine Gotteskraft; es stärket mein gestörtes Herz zu neuer Ritterschaft.“ — Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 2.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Reden-Lectionen*): (Psalm 110. — Hebr. 8, 1—13. — Hebr. 10, 1—14.)

*) Die Reden-Lectionen der Fastenzeit beziehen sich wesentlich nur auf den Inhalt des Sonntagsevangeliums. Als Reden-Lectionen zur Leidensgeschichte kann man die Bußpsalmen lesen (Ps. 6. 32. 38. 51. 102. 130. 143.)

Digitized by Google

Erste Woche in den Fasten.
(Sonntag Invocavit.)

Christus in Seinem Siege über den Versucher als der Gottmensch und rechte Hohepriester erwiesen.

Vorbem.: Die Leidenszeit hat begonnen. Alles Leiden des Herrn geht seinem letzten Grunde nach vom Satan aus, der das Reich Gottes hindern möchte. So auch die Versuchung des Herrn. In der Versuchung Christi zeigt sich Seine wahrhaftige Menschheit; in Seinem Siege — Seine göttliche Herrlichkeit. Weil Er, der ewige Sohn Gottes, Mensch und unser Bruder geworden, auch gleich uns versucht ist, kann Er der rechte Hohepriester sein. (Sonntag.) Von Seiner hohenpriesterlichen Würde handeln darum die Lectionen dieser Woche. Er ist wahrer Gott und Mensch (Montag.); dadurch der rechte Hohepriester (Dinstag.), und zwar nach der Ordnung Melchisedeks (Mittwoch), weit erhaben über das levitische Priesterthum. (Donnerstag.) Die hohepriesterliche Herrlichkeit Christi entfaltet sich in dieser Woche besonders leuchtend.

Leidensgesch. 3 und 4. Der Herr, der also herrlich und göttlich sich offenbart, erniedrigt sich selbst und wascht Seinen Jüngern die Füße (Freitag.), und erfährt den tiefen Schmerz, daß Seiner Jünger Einer Verrath wider Ihn sinnt. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Hebr. 4, 15. Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleid haben mit unsrer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleich wie wir, doch ohne Sünde.

Montag: Hebr. 2, 17. Daher mußte Er allerdinge Seinen Brüdern gleich werden, auf daß Er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünde des Volks.

Dinstag: Hebr. 8, 1. Das ist nun die Summe, davon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten, auf dem Stuhl der Majestät im Himmel.

Mittwoch: Hebr. 7, 21. Der Herr hat geschworen und wird Ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks.

Donnerst.: Hebr. 5, 1. Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist; so lasset uns halten an dem Bekenntniß.

Freitag: Joh. 13, 14. So nun Ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie Ich euch gethan habe.

Sonnab.: Joh. 13, 21. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Einer unter euch wird mich verrathen!

Digitized by Google

I. Kyrie.

Herr Jeſu, Du ewiger, heiliger Hoherprieſter, der Du durch Dein eignes Blut einmal in das Heilige eingegangen biſt und eine ewige Erlöſung erfunden haſt, zu Dir kommen wir armen ſündigen Menſchen und bitten Dich, Du wolleſt uns in Gnaden annehmen und auch uns die Kraft Deines Todes reichlich erfahren laſſen. Du allein biſt unſre Zuflucht und unſer Troſt!

Hausvater: Chriſte, Du Lamm Gottes, der Du trägſt die Sünde der Welt, —
Hausgem.: Erbarm Dich unſer!
Hausvater: Chriſte, Du Lamm Gottes, der Du trägſt die Sünde der Welt, —
Hausgem.: Erbarm Dich unſer!
Hausvater: Chriſte, Du Lamm Gottes, der Du trägſt die Sünde der Welt, —
Hausgem.: Gib uns Deinen Frieden! Amen.*)

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Abſolution oder Abſolutionsſpruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre ſei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſt, —
Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar ſein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!
Hausvater: Lob ſei Dir und Dank und Preis, Gott Vater, daß Du durch das Blut Deines lieben Sohnes uns reinigeſt von aller Sünde und uns heiligeſt durch Deinen Geiſt zu Deinen Kindern!
Hausgem.: Amen. —

III. Lieder.

Sonnt.: Ach bleib mit Deiner Gnade ꝛc. **Mittwoch:** Allein zu Dir, Herr Jeſu Chriſt ꝛc.
Mont.: Seelenbräutigam ꝛc. **Donnerst.:** Höchſter Prieſter, der Du Dich ꝛc.
Dinst.: Allein Gott in der Höh ſei Ehr ꝛc. **Freitag:** Jeſu Deine tiefen Wunden ꝛc.
Sonnabend: Jeſu, meines Lebens ꝛc.

IV. Collecte.

Sonntag bis Donnerstag: Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken Dir, daß Du Deinen lieben Sohn, unſren Heiland, in des Satans Verſuchung dahingegeben haſt, daß Er in allen Dingen uns gleich ſei, nur ohne Sünde; erwecke in uns durch den heiligen Geiſt einen rechten Glauben, daß wir zu Ihm, als unſrem ewigen Hohenprieſter und Fürſprecher, in aller Anfechtung fliehen und durch Ihn ſelig überwinden. Dazu ſegne auch heute Dein heilig Wort an unſren Herzen. Amen.

Freitag und Sonnabend: Herr Gott, himmliſcher Vater, laß das Evangelium von der tiefen Erniedrigung und wunderbaren Liebe Deines eingebornen Sohnes geſegnet ſein und gib uns daſſelbe mit einfältigem Glauben zu hören und zu bewahren. Amen.

---

*) Während der ganzen Faſtenzeit ſchließt das Kyrie mit dieſem Liede, welches als Wechſelgeſang geſungen werden ſoll. Die Noten dazu ſiehe im Anhang.

Digitized by Google

V. Bibellectionen.

Sonntag. Math. 4, 1—11. — Christus wird vom Satan versucht.

1. Das ist ein wunderbar und groß Evangelium, geheimnißvoll wie wenig andere. Unmittelbar nach der Taufe wird der Herr vom Geist in die Wüste geführt. In stiller Einsamkeit, gewiß im innigsten Gebets-Verkehre mit Seinem Vater weilt der Herr da; alles Leibliche ist Ihm ferne; Er fastet 40 Tage und 40 Nächte lang. Er aß und trank insgemein, wie jeder Mensch, aber wenn der Vater und Er es wollte, bedurfte Er dessen nicht; so in jenen 40 Tagen. Da trat der Versucher zu Ihm. Lasset uns recht einfältig und demüthig herzutreten und sehen, von wem, warum und wozu der Herr versucht ward und wie Er in der Stunde so ganz anders sich zeigt, als wir armen Menschen in der Stunde der Versuchung.

2. Von wem ward der Herr versucht? — Wir lesen's klar: vom Teufel, und so schlau die Welt sich dünken mag, darüber ist nicht hinauszukommen; es steht zu bündig und einfältig da. Von Außen her, von dem, der ein Versucher und Lügner ist von Anfang an, kam die Versuchung an den Heiligen Gottes heran; in Ihm selbst ist ja keine böse Lust, nicht die leiseste; Ihn kann Niemand einer Sünde zeihen. Heilig, rein, ungetrübt ist Seine Seele. Wir arme, in Sünden geborne Menschen erfahren Versuchung zumeist von der eignen bösen Lust; unser verderbtes Herz ist die Handhabe, daran der Satan uns fasset, ach! und so leicht und so oft zu Falle bringt. An des Herrn heiliger Seele aber gleitet des Versuchers List ab; da findet der Starke den Stärkeren. Wir leihen nur zu willig dem Versucher das Ohr, ja wir locken ihn selbst noch herzu. Ach Du heiliger Herr, der Du versucht bist gleich uns, hilf uns doch wider Deinen und unsren Erbfeind! —

3. Warum nun mußte der Herr versucht werden? Alles Fleisch erfährt Versuchung und Anfechtung, denn alle Creatur kann versucht werden und der Versucher ist geschäftig genug. Gott läßt es zu, daß der Feind alles Fleisch versuche, daß es bewährt werde. Aber wie? — auch der eingeborne Sohn des lebendigen Gottes wird versucht? — Ja, auch Er, denn Er ist ja wahrhaftiger Mensch geworden, uns gleich in allen Dingen, auch versucht gleich wie wir, doch ohne Sünde. (Hebr. 2, 17. 4, 15.) Daß Er uns gleich, unser Bruder worden ist, — das ist unser Trost und dadurch eben, daß der eingeborne Sohn Gottes, gleichen Wesens mit dem Vater von Ewigkeit, sich erniedrigte und Mensch ward, dadurch, daß Er der Gottmensch ist, kann Er auch der rechte Mittler sein zwischen Gott und den Menschen, der rechte Hohepriester, der uns versöhnet hat mit Gott. Ein sündiger Mensch kann uns nicht erlösen, denn Er bedarf selbst der Erlösung; „kann doch ein Bruder Niemand erlösen, noch Gott Jemand versöhnen, denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er es muß anstehn lassen.“ (Ps. 49, 8—9.) Wir Menschen können nicht hinan zu Gott, — so kommt Gott in Christo zu uns herab und wird Mensch, daß Er unsre Menschheit heilige und verkläre. — In Sein Leben, in Seine heilige Menschheit wirst du eingepflanzet, daß du also durch Ihn, der eins ist mit Gott, wieder eintretest in die Gemeinschaft mit dem Vater im Himmel, daraus die Sünde dich vertrieben. Sieh, darum mußte der Heiland ein Mensch werden und als Mensch Versuchung dulden,

Digitized by Google

daß Er uns gleich wäre und ein rechter Mittler und gnädiger Hoherprieſter würde. (Hebr. 2, 16—18. — 4, 15.)

4. Der erſte Adam erfuhr auch Verſuchung im Paradieſe, aber er fiel in der ſchweren Stunde und damit trat die Sünde ein in die Welt und die Menſchennatur ward verderbt und alles Fleiſch kam ſo unter die Gewalt deſſen, der geſiegt in jenem Kampfe, von dem alle Sünde ſtammt: in die Gewalt des Satans. Der zweite Adam, welches iſt Chriſtus Jeſus (1. Cor. 15, 45. — Röm. 5, 12 ff.) ward auch verſucht, — Er aber ſiegte; Er ward verſucht, damit Er eben durch Seinen Sieg die geſunkene Menſchheit wieder heiligte und zum Ebenbilde Gottes verklärte.

5. Wozu wollte der Feind den Herrn verſuchen? Zum erſten (3.) zur Unzufriedenheit mit Seiner tiefen Erniedrigung und zur Anwendung Seiner göttlichen Gewalt zum eignen Genuſſe. Dann (6.) zum Verlaſſen des ſelbſterwählten Weges durch Leid und Tod und zur plötzlichen Offenbarung Seiner Herrlichkeit; und endlich (9.) zur falſchen, ſelbſtſüchtigen Ergreifung der Weltherrſchaft nach dem fleiſchlichen Sinne der Juden. In dieſen dreien iſt begriffen alle Verſuchung, die es auf Erden gibt: Fleiſchesluſt, Augenluſt und hoffärtiges Weſen. (1. Joh. 2, 16.) Das iſt unſre Verſuchung — und dieſelbige Verſuchung bereitet der Teufel auch dem Herrn. Liſtig genug kommt er heran, aber vor dem Heiligen Gottes muß alle Liſt und Gewalt zu Schanden werden. Adam und Eva fielen in der Verſuchung; — wir, ach! wir fallen ſo oft und leicht; — der Herr aber geht hervor aus dem Kampfe als Sieger. „Dazu iſt erſchienen der Sohn Gottes, daß Er die Werke des Teufels zerſtöre.“ (1. Joh. 3, 8.) Hier, da Er ihn überwindet im Verſuchungskampfe, beginnt Er dieß Werk. Die Verſuchung iſt ein Zeugniß Seiner Menſchheit, eine tiefe, tiefe Erniedrigung des eingebornen Sohnes Gottes; — der Sieg iſt eine Offenbarung Seiner Gottheit, eine Verherrlichung mitten in der tiefſten Erniedrigung. Darum dienen die Engel Ihm wie in den Stunden Seiner größten Glorie. So kam ein Engel, da Er in Gethſemane durchgerungen, es kamen Engel, da Er des Todes Banden zerriß und da Er aus der Erde Noth und Elend hinaufſtieg zur ewigen Herrlichkeit und Herrſchaft.

6. Und womit erringt der Herr ſolchen Sieg über den Verſucher? Mit dem Worte Gottes; davor muß der Satan weichen. Daraus lerne, wie auch du kämpfen ſollſt mit dem Worte wider Welt und Teufel. — Das Wort, das Wort halte feſt, das ſei dein Bollwerk und dein Schwert wider den Verſucher, woher und wie liſtig er auch kommen mag. „Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn;“ — durch das Wort wirſt du ſiegen in der Kraft deſſen, der auch für dich den Verſucher überwunden hat.

Jeſu hilf, daß ich allhier ritterlich
Alles durch Dich überwinde
Und in Deinem Sieg empfinde,
Wie ſo ritterlich Du gekämpft für mich. Amen.

VI. Gebet Nr. 47. — Allg. Geb. Nr. 3 c. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Montag. Hebr. 2, 5—18. — Chriſtus, wahrer Gott und Menſch.

1. Hier lernen wir, warum Chriſtus konnte verſucht werden und wodurch Er ein treuer Hoherprieſter geworden iſt, zu verſöhnen die Sünde des Volks. (17.) Darum konnte Er verſucht werden, weil Er, der Gott von Art und Weſen iſt, doch auch wahrhaftiger Menſch, uns gleich, geworden iſt. Das iſt ein tiefes Geheimniß, wie in Chriſto göttliche und menſchliche Natur verbunden ſind. Darauf aber be-

Digitized by Google

ruhet Sein hohepriesterlich Amt und fröhlich bekennt darum unsre Kirche in ihrem Katechismus: „Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich armen verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit Seinem heiligen theuren Blut und mit Seinem unschuldigen Leiden und Sterben.“

2. Christus ist der Glanz von Gottes Herrlichkeit, das Ebenbild Seines Wesens, Er trägt alle Dinge mit Seinem kräftigen Wort (Hebr. 1, 3.); Er wird Gott genannt (Hebr. 1, 8—9.); durch Ihn sind alle Dinge. (Hebr. 2, 10.) Er ist also Gott von Art und Wesen. (Vergl. 6. Woche nach Epiph.)

3. Christus, das lebendige Wort, das da Gott ist (Joh. 1, 1.), ist Mensch geworden (Joh. 1, 14.); eine kleine Zeit ist Er erniedrigt unter die Engel. (7.) Er ist dem Fleische nach unser Bruder geworden (11—14.), hat Fleisch und Blut an sich genommen gleich uns (14.); Er hat gelitten und ist versucht worden als unser Bruder. (17—18.) Aber durch Leiden und Tod ist Er eingegangen zu Preis, Ehre und Gewalt und ist Ihm Alles untergethan zu Seinen Füßen. (8—10.) Aus der Erniedrigung auf Erden ist Er, der Gottmensch, eingegangen in die Herrlichkeit des Himmels. (Von beiden Ständen Christi ist hier die Rede: Erniedrigung und Erhöhung. Durch Leiden zur Herrlichkeit ist Christi und der Seinen Weg. Apostelg. 14, 22.)

4. Der Sohn Gottes ist Mensch geworden, daß wir Gottes Kinder würden. Er ist uns gleich geworden, daß wir hinwiederum Ihm gleich würden. Unsre Natur ist verderbt durch die Sünde (Ps. 52, 7.); wir sind Fleisch vom Fleische geboren. (Joh. 3, 6.) In Gottes Gemeinschaft kann aber nichts Sündiges eingehen. Nach unsrer sündigen Natur sind wir in des Teufels Gewalt, dem Tode und ewigen Verderben verfallen. Darum hat Gottes Sohn Fleisch und Blut angenommen und ist unser Bruder geworden, damit Er unsre sündige Natur heiligte. Für uns hat Er den Tod geschmeckt (9.); durch Seinen Tod hat Er uns befreit vom ewigen Tode. Er ist in unsre Natur eingetreten, daß wir hinwiederum in Sein Leben eingepflanzt und also von Sünde Tod und Teufel frei würden. (14—15.) Er hat die Versuchung überwunden, damit wir in Ihm und durch Ihn auch alle Versuchung überwinden könnten.

5. So ist Christus, Gottes Sohn, Mensch geworden, um die Menschen in Gottes Gemeinschaft zu bringen; Er ist vom Himmel zur Erde gekommen, um uns von der Erde zum Himmel zu führen. Er ist unser Bruder auf Erden geworden, damit wir Seine Brüder und Miterben (Röm. 8, 17.) im Himmel würden. Herr Jesu, gib mir die Gnade, Deine heilige Menschwerdung in Demuth zu glauben. Du bist mein Bruder worden und in Leiden und Tod herabgestiegen, um mich zu erlösen. Du hast für mich Dich hingegeben, — so nimm mich selbst wiederum zum Opfer hin! —

VI. Gebet Nr. 40. — Bes. Bitten Nr. 1 oder 9. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Dinstag. Hebr. 4, 14. — 5, 10. — Das ewige Hohepriesterthum Christi.

1. Christus ist der wahrhaftige Hohepriester, der rechte Mittler zwischen Gott und den Menschen. Der Hohepriester des alten Bundes ist nur ein Vorbild auf Christum. Jener sollte das Bewußtsein der Sünde und die Hoffnung auf das rechte

Digitized by Google

Versöhnungsopfer wach erhalten unter Israel; dieser, der große Hohepriester (14.), hat das ewige Sühnopfer vollbracht.

2. Der Hohepriester des alten Bundes war der Mittler zwischen Gott und Israel; — so ist Christus der rechte Mittler geworden zwischen Gott und den Menschen, denn Er ist wahrhaftiger Gott und zugleich wahrhaftiger Mensch. (1. Tim. 2, 5. — Hebr. 9, 15.)

3. Der Hohepriester des alten Bundes war aus den Menschen genommen und mußte opfern für Menschen (1.), und eben weil er ein Mensch war, selbst mit Schwachheit umgeben, konnte er Mitleid haben und fühlte selbst das Sehnen nach Erlösung. (2.) So ist auch Christus Mensch und unser Bruder geworden, von heiliger Liebe getrieben, damit Er für uns Sein Leben zum Opfer bringen könnte. Er hat unsre Natur angenommen und ist unser Bruder geworden, und ist versucht worden gleichwie wir, doch ohne Sünde, — darum haben wir eine rechte Zuflucht zu Ihm, weil Er ja unsre Schwachheit und unser Elend selbst getragen hat. Zu Dir fliehen wir, Herr Jesu; Du kennest unsre Schwachheit, nimm uns in Gnaden an, Du, unser Gott und unser Bruder!

4. Der Hohepriester des alten Bundes war von Gott berufen und eingesetzt. (II. Mos. 28, 1 ff. — III. Mos. 8, 1 ff.) So ist auch Christus feierlich eingesetzt zum Hohenpriester. (4—6.)

5. Der Hohepriester mußte am Versöhnungstage Rauchopfer bringen (3. Mos. 16, 12.), das Blut in's Heilige tragen und das Volk segnen. (4. Mos. 6, 22 ff.) Also hat Christus Gebet und Flehen geopfert (7.), den Tod gelitten und ist der Seligkeit Ursache Allen, die Ihm gehorsam sind. (9.) O Du heiliger treuer Hoherpriester, erbarme Dich auch meiner Sünden und gib mir den Segen der ewigen Seligkeit. „Du Hoherpriester jener Güter, — Du Herr und Herrscher über Gottes Haus, — Du, unser Pfleger, unser Hüter, — Ach schütte Deine Gaben reichlich aus, — Die Du für uns als unser Bürg' empfingst, — Da Du in's Heiligste zum Vater gingst.“ Amen. (Halte dich in einfältigem Glauben daran, daß Christus für dich ein ewig gültig Sühnopfer dargebracht hat. — Christi Opfer braucht nicht wiederholt zu werden. — Wir sollen uns Christo zum Opfer darbringen.)

VI. Geb. Nr. 30 oder Pf. 51. — Bef. Dankf. Nr. 5. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Mittwoch. Hebr. 7, 1—10. — Christus, ein Priester-König gleich Melchisedek.

1. Christus ist Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks. Er unterscheidet sich dadurch von dem gewöhnlichen Hohenpriester des alten Bundes.

2. Eine wunderbare Erscheinung in der Geschichte des alten Bundes ist Melchisedek. Von seiner Herkunft, von seiner Geburt und von seinem Tode steht nichts geschrieben. (3. — 1. Mos. 14, 18 ff.) Er war ein Priester Gottes und doch nicht aus dem Priesterstamme Levi. — So ist auch Christus, der rechte Hoherpriester, eine wunderbare Erscheinung und stammt nicht von Levi ab, sondern Gottes Sohn ist Er und dem Fleische nach aus Juda. (14.)

3. Melchisedek war König und Priester zugleich (1.); — so ist auch Christus der ewige König und Priester.

4. Melchisedek bedeutet verdollmetscht: König der Gerechtigkeit. (2.) In Christo ist dieser Name Wahrheit; Er ist der wahrhaftige König der Gerechtigkeit. (Jer. 23, 6.) Melchisedek war König zu Salem, das ist verdollmetscht: ein König des Friedens; — Christus ist der rechte König zu Salem, der wahr-

Digitized by Google

haftige Friedefürst. (Jes. 9, 6. — Joh. 14, 27.)

5. Melchisedek empfing von Abraham den Zehnten und segnete den Stammvater Israels; damit beweiset er, daß er höher ist, als Abraham und höher als der Priesterstamm Levi, der ja von Abraham kommt. (4—10.) So ist Christus, — der rechte Priester, der Opfer empfangen soll von uns und segnen kann, — höher als Israel und sein Priesterthum. Ja Herr Jesu, Du bist der ewige, allerhöchste Priester nach der Ordnung Melchisedeks. Dir soll alle Welt Opfer des Dankes darbringen! „Höchster Priester, der Du Dich — Selbst geopfert hast für mich; — Laß doch, bitt' ich, noch auf Erden — Auch mein Herz Dein Opfer werden.“ — O erbarme Dich mein, Du König zu Salem, Du König der Gerechtigkeit und des Friedens, und segne mich aus Deiner himmlischen Höhe sammt all Deinen Gläubigen von nun an bis in Ewigkeit. Amen. (Dem Herrn gehört der Zehnte! Gibst du von deinem Besitzthum Ihm einen Theil für Seine Kirche und für Seine Armen? — Er segnet fort und fort durch Wort und Sacrament und durch die Hand Seiner Diener.)

VI. Gebet Nr. 28. – Bef. Fürb. Nr. 2. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Donnerstag. Hebr. 7, 11—28, — Die Herrlichkeit des Priesterthums Christi.

1. Christi Priesterthum nach der Ordnung Melchisedeks ist ein weit höher Priesterthum, als das der Leviten. Das levitische Priesterthum konnte nicht die wirkliche Versöhnung stiften, sonst hätte Gott dasselbe nicht aufgehoben durch das neue Priesterthum Christi nach der Ordnung Melchisedeks. (11—19.) Das Gesetz sollte nur erziehen auf Christum; — das levitische Priesterthum, nur hinweisen auf das heilige und ewige Priesterthum Christi.

2. Das levitische Priesterthum ist ohne Eid eingesetzt, denn es sollte nicht ewiglich bleiben; Christus aber ist durch einen Eid zu einem Priester in Ewigkeit verordnet. (22—22.)

3. Der levitischen Priester sind Viele, denn der Tod ließ sie nicht bleiben; Christus aber lebet immerdar. Er bittet immer für uns. (23—25. — I. Joh. 2, 1.) Wie selig sind wir zu preisen, daß wir nicht einen sterblichen, sondern einen ewigen Hohenpriester haben!

4. Die levitischen Priester waren Sünder und mußten für ihre eignen Sünden Opfer thun; unser Hoherpriester aber ist heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel. (26—27.)

5. Die levitischen Priester sind schwache sündige Menschen, die ja unmöglich wirklich eine Versöhnung stiften konnten für das Volk. Unser Hoherpriester aber ist der Sohn Gottes. Darum, weil Er Gottes Wesen an sich trägt, kann Er durch Sein Opfer uns versöhnen. (28.) O Herr Jesu, Du hast uns versöhnet mit Gott durch Dein allerheiligstes Opfer, — hochgelobet sei Dein Name! (Christus ist für die Sünden der Welt gestorben; aber nur denen, die an Ihn glauben, kommt Sein Opfer wirklich zu gut. — Das hohepriesterliche Amt und Opfer des Herrn erfasse im Glauben, so erfährst du reichen Trost.)

VI. Gebet Nr. 45. — Bef. Bitten z. B. Nr. 27. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Digitized by Google

Freitag. Leidensgesch. 3. Stück. — Die Fußwaschung.
(Matth. 26, 17—20. — Marc. 14, 12—17. — Luc. 22, 7—14. 24—30. — Joh. 13, 1—20.)

Vor dem Feste aber der Ostern, da Jesus erkannte, daß Seine Zeit gekommen war, daß Er aus dieser Welt ginge zum Vater: wie Er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte Er sie bis an's Ende. — Es kam nun der erste Tag der süßen Brode, auf welchen man mußte opfern (schlachten) das Osterlamm. Und Er sandte Petrum und Johannem und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wir es essen. Sie aber sprachen zu Ihm: Wo willst Du, daß wir es bereiten? Er sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hineingehet und sprechet zu dem Hauswirth: der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist hier; ich will bei dir Ostern halten mit meinen Jüngern; wo ist die Herberge, darinnen ich das Osterlamm essen möge? Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der gepflastert ist; daselbst richtet für uns zu. Und die Jünger gingen hin und kamen in die Stadt und fanden es, wie Er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. Am Abend aber kam Er mit den Zwölfen. —

Da nun das Abendessen zugerichtet war (und die Jünger sich lagern wollten), erhob sich ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen und die Gewaltigen heißet man gnädige Herrn. Ihr aber nicht also; sondern der Größeste unter euch soll sein wie der Jüngste und der Vornehmste, wie der Diener. Denn welcher ist der Größeste? Der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ist's nicht, der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch, wie der Diener. — Und jetzt, da schon der Teufel hatte dem Judas Simonis Ischarioth in's Herz gegeben, daß er Ihn verriethe und Jesus wußte, daß Ihm der Vater hatte Alles in Seine Hände gegeben, und daß Er von Gott gekommen war und zu Gott ging: stand Er vom Abendmahl auf, legte Seine Kleider ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. Darnach goß Er Wasser in das Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waschen und trocknete sie mit dem Schurz, damit Er umgürtet war. — Da kam Er zu Simon Petro und derselbige sprach zu Ihm: Herr, solltest Du mir meine Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was Ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu Ihm: Nimmermehr sollst Du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Werde Ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil an mir. Spricht zu Ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt! Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nichts, denn die Füße zu waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. Denn Er kannte Seinen Verräther wohl, darum sprach Er: Ihr seid nicht alle rein. Da Er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm Er Seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heißet mich Meister und Herr und saget recht daran, denn Ich bin es auch. So nun Ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr euch auch unter einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe Ich euch gegeben, daß ihr thut, wie Ich euch gethan habe. Wahrlich, wahrlich Ich sage euch: der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr, noch der Apostel

Digitized by Google

größer, denn der ihn gesandt hat. So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr es thut. — Nicht sage Ich von euch allen; Ich weiß, welche ich erwählet habe; sondern, daß die Schrift erfüllet werde: „Der mein Brod isset, der tritt mich mit Füßen.“ — Jetzt sage Ich es euch, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es geschehen ist, ihr glaubet, daß Ich es bin. — Wahrlich, wahrlich Ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich Jemand senden werde, der nimmt mich auf, wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Ihr aber seid es, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. Und Ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat; daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reiche und sitzen auf Stühlen und richten die zwölf Geschlechter Israels.

1. Nach jüdischer Sitte will der Herr als Hausvater mit den Seinen das Osterlamm essen. Er ist dem Gesetz hiermit unterthan. Die Art wie Er es bestellt zeigt Seine göttliche Herrlichkeit und Allwissenheit.
2. Die Jünger sind voll Hochmuth. In Christi Reich aber gilt Demuth allein. Der König dieses Reiches ist wie ein Diener.
3. „Wie Er hatte geliebt die Seinen, — so liebte Er sie bis an's Ende.“ — Er ist die Liebe und bleibt es in Ewigkeit.
4. Im Bewußtsein Seiner Allmacht und Seiner Gottheit wascht der Herr Seinen Jüngern die Füße. O welch tiefe Demuth! In tiefster Erniedrigung leuchtet Seine Herrlichkeit helle!
5. Achte auf Petrus; er will sich nicht dienen lassen bis der Herr sagt: — dann hast du keinen Theil an mir! Da brennet sein Herz vor Liebe.
6. Gewaschen sind wir von Sünden in der heiligen Taufe; die tägliche Vergebung Christi wascht uns die im Erdenstaub beschmutzten Füße ab.
7. Ein Beispiel hat Christus uns gegeben; wir sollen uns lieben und einander in Demuth dienen.
8. Der Herr gibt den treuen Jüngern selige Verheißungen.

VI. Gebet Nr. 48. — Bef. Fürb. Nr. 14. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Sonnabend. Leidensgesch. 4. Stück. — Einer unter euch wird mich verrathen. (Matth. 26, 21—25. — Marc. 14, 18—21. — Luc. 22, 15—18. 21—23. — Joh. 15, 21—30.)

Und Er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dieß Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide. Denn Ich sage euch, daß Ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß es erfüllet werde im Reich Gottes. Und Er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmet denselbigen und theilet ihn unter euch; denn Ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinstockes, bis daß das Reich Gottes komme. Doch siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über dem Tische!

Und Er ward betrübt im Geist und zeugete und sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Einer unter euch wird mich verrathen! — Da sahen sich die Jünger unter einander an und wurden sehr betrübt und huben an, Einer nach dem Andern und sagten zu Ihm: Herr, bin ich's? — Er antwortete und sprach: Der mit mir in die Schüssel getaucht hat, der wird mich verrathen.

Es war aber Einer unter Seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte. Dem winkte Simon Petrus und spricht zu ihm: Sage doch, wer ist's, von dem Er redet? — Jener aber neigte sich an die Brust Jesu und spricht zu Ihm: Herr, wer ist's? Jesus antwortete: Der ist's, dem Ich den

Digitized by Google

Bissen eintauche und gebe. Und Er tauchte den Bissen ein und gab ihn Juda Simonis Ischarioth, und sprach: Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von Ihm geschrieben stehet; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird! Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre. — Da antwortete Judas, der Ihn verrieth und sprach: Bin ich's, Rabbi? — Er sprach zu ihm: Du sagest es! — Und nach dem Bissen, da fuhr der Satan in ihn. — Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald! Dasselbige aber wußte Niemand über dem Tische, wozu Er es ihm sagte. Etliche meinten, dieweil Judas den Beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kaufe was uns noth ist auf das Fest; oder, daß er den Armen etwas gäbe. — Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er sobald hinaus. Und es war Nacht. —

1. Mich hat herzlich verlangt ꝛc. — so verlangt Ihn noch immer, bei den Seinen einzukehren. (Offenb. 3, 20.)
2. Christus kennt den Verräther wohl, und ist betrübt über dieß Kind des Verderbens.
3. Christus warnt bis zum letzten Augenblick den Verräther.
4. Wunderbare Liebe und tiefer Schmerz! Einer Seiner Jünger sinnt Verrath und doch trägt ihn Christus noch mit Geduld.
5. Wehe! ruft der Herr über den Verräther; aber auch das schreckt den Judas nicht ab.
6. Furchtbare Verstockung! Judas fragt noch: bin ich's? Hüte dich vor Verstockung!
7. Der Satan hat des Judas Herz eingenommen; — Christus gibt ihn verloren. Davor behüte mich, Herr!

VI. Gebet Nr. 49. — Besondere Danksagungen Nr. 1 oder Nr. 10. 11.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Neben-Lectionen: (1. Mos. 3, 1—24. — Luc. 22, 39—46. — 1. Petri 5, 6—11. — Jac. 1, 1—15. — 1. Joh. 2, 18—29. — 1. Cor. 10, 12—21.)

Zweite Woche in den Fasten.

(Sonntag Reminiscere.)

Christus, der Erretter von des Satans Gewalt und Obrigkeit.

Vorbem.: Je tiefer der Herr in Sein Leiden hinabsteigt, um so mehr offenbaren die Evangelien der Fastenzeit Seine Herrlichkeit. Der Herr besteht nicht nur in der Versuchung und siegt über den Versucher, sondern Er übt auch Gewalt über die Geister der Finsterniß und wird als der Herr, dem solche Macht gegeben ist, von einem heidnischen Weibe angerufen. (Sonntag.) Er ist's, durch den wir allesammt von der Obrigkeit der Finsterniß errettet werden (Montag.); der uns so vom Tode zum Leben führt. (Dinstag.) Für alle Menschen ist Er der einzige Mittler durch Sein hoherriesterlich Amt. (Mittwoch.) Er, der uns also frei macht von des Satans Gewalt, gibt uns auch die rechte Waffenrüstung zum Kampfe wider den Versucher. (Donnerstag.)

Leidensgesch. 5 und 6.: Die beste Stärkung reicht der Herr den Seinen dar im heiligen Abendmahl (Freitag.); des Satans List und Gewalt verführt die Jünger, daß sie an Christo sich ärgern, Er aber hat für sie gebetet. (Sonnabend.)

Digitized by Google

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: I. Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, ist vom Teufel, denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß Er die Werke des Teufels zerstöre.

Montag: Joh. 8, 34. 36. Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht. — So euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei.

Dinstag: Hebr. 2, 14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er es gleichermaßen theilhaftig geworden, auf daß Er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel.

Mittwoch: I. Tim. 2, 5. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus.

Donnerst.: Ephes. 6, 11. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels.

Freitag: Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir und Ich in ihm.

Sonnab.: Matth. 26, 31. Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch Alle ärgern an mir!

I. Kyrie.

Herr Jesu, der Du gekommen bist in diese Welt der Sünde, zu zerstören die Werke des Teufels und uns zu befreien von der Obrigkeit der Finsterniß, der Du allezeit suchest und selig machen willst, das verloren ist, — sieh, wir rufen zu Dir und flehen, Du wollest auch uns arme Sünder annehmen und nach Deinem herzlichen Erbarmen austilgen unsre Missethat.

Hausvater: Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Hausgem.: Erbarm Dich unser!
Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Erbarm Dich unser!
Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Gib uns Deinen Frieden.
Amen!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei Gott in der Höhe! —
Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!
Hausvater: Wir loben Dich und preisen Dich, daß Du durch Christi Kreuz und Wunden uns Friede gegeben hast und Dein Wohlgefallen auf uns ruhen lässest; gebenedeiet sei Dein heiliger Name von nun an bis in Ewigkeit!
Hausgem.: Amen.

III. Lieder.

Sonnt.: Jesu, meine Freude ꝛc.
Mont.: Mache dich, mein, Geist bereit ꝛc.
Dinst.: Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.
Mittwoch: Seele, was ermüdst du dich ꝛc.
Donnerst.: Rüstet euch, ihr Christenleute ꝛc.
Freitag: Herr Jesu, Deine Angst und ꝛc.
Sonnabend: Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen ꝛc.

Digitized by Google

IV. Collecte.

Sonntag bis Donnerstag: Herr Jesu, der Du Gewalt hast über den Satan und ein Herr bist über seiner Engel Macht: rüste auch uns aus, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen und über Hölle und Welt den Sieg zu behalten durch Deine Gnade und Kraft. Dazu stärke uns Dein heilig Evangelium heute und alle Tage! Amen.

Freitag und Sonnabend: Barmherziger, gnädiger Herr und Heiland! laß die Erzählung Deiner tiefen Leiden uns eine Quelle des Lebens sein, daraus wir Trost und Erquickung trinken in aller Noth der Erde! Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 15, 21—28. — Christus heilt die Tochter des can. Weibes.

1. Welch ein lieblich Evangelium! Wie muß man dem cananäischen Weibe von Herzen gut sein, ja vor ihrem Glauben, vor ihrem reichen Gebetsgeiste sich beugen! Ihr Bitten und Flehen, — ihr Ringen im Gebete, da sie nicht weicht, bis der Herr sie segnet, — ihr Glaube, — das Alles ist köstlich und lieblich zu betrachten; — und doch, so herrlich dieß Weib sein mag, so groß ihr Glaube, so innig ihr Flehen, — Alles, Alles dienet doch am Ende nur dazu, den zu verherrlichen, der sich so tief erniedrigt hat: den Herrn Christum. Und so wollen wir auch heute den Blick auf diese glaubige Frau nur richten, um aus derselben Bekenntniß und Demuth, aus ihrem Flehen und Glauben die Herrlichkeit deß zu erkennen, dem all dieß gilt.

2. V. 21—22. Jesus kam auf Seiner heiligen Wanderung in's Land der Heiden, in die Gegend von Tyrus und Sidon; — Er kam wohl dorthin, weil Er wußte, daß dort eine fromme Seele Sein harrete und nach Seiner Hülfe begehrte; Er sucht ja allezeit die auf, die nach Ihm herzlich verlangen. — Siehe, da kam ein cananäisch, also ein heidnisch Weib und schrie Ihm nach: „Ach Herr, Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner; meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt.“ — O welche treue Mutterliebe, welch innige Fürbitte! — Lerne daraus, was treue Aelternliebe und was rechte Fürbitte ist. — Aber auch, welch großes Bekenntniß! Als den Herrn und den Sohn Davids, den verheißenen Messias Israels, ja als den Gebieter über den Teufel und all seine List und Gewalt bekennet sie Jesum. Aus dem Bekenntnisse des heidnischen Weibes siehe die Herrlichkeit dessen, dem sie damit nahet. Er nimmt solche Ehre an, Er läßt's geschehen, daß sie Ihm solche Gewalt zuschreibt, — denn Ihm gebührt diese Ehre und Er hat diese Gewalt!

3. V. 23—26. Der Herr schweigt auf des Weibes Flehen, ja Er weist sie zurück: „Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlorenen Schafen von dem Hause Israel,“ spricht Er — aber das Weib hört nicht auf zu bitten und zu rufen: Herr hilf mir! Auch da der Herr sie wiederholt von sich weist (V. 26.), wird sie dennoch nicht abgeschreckt. Wie Jacob, so ringet sie mit dem Herrn: Herr, ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn! Durch ihr dringend Bitten offenbaret sie, daß sie des Herrn Liebe kennt, daß sie weiß, Er wird doch helfen, Er kann nicht anders, Seine Liebe dränget Ihn, — und so leuchtet uns aus diesem anhaltenden Bitten und Flehen — des Herrn Liebesherrlichkeit strahlend entgegen. Ja, Er kann nicht anders, — Er

Digitized by Google

muß helfen, denn Er ist die Liebe. Getrost, mein Christ, getrost in aller Noth; — verzieht Er auch manchmal mit Hülfe, — Er kommt zuletzt doch, denn Er ist die Liebe. Halte du nur an im Flehen und Bitten, wie das heidnische Weib; — »hilft Er nicht zu jeder Frist, hilft Er doch, wenn's nöthig ist.«

4. V. 27. Groß und herrlich ist auch die Demuth des Weibes, da sie Israels Vorzug wohl anerkennt, es gerne zugibt, daß sie kein Recht auf den Herrn und Seine Hülfe habe, sondern allein auf Seine Gnade hoffet. Es muß dir ja das ganze Herz hinnehmen, wenn du ihr demüthig Wort hörst: »Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herrn Tische fallen.« Siehe, das ist Demuth! Das heißt: vor dem Herrn liegen nicht auf eigne Gerechtigkeit, sondern auf Seine Barmherzigkeit. Gnade, Gnade ist Alles, was der Herr dir gibt — und ohne Seine Gnade bist du verloren. »Aus Gnaden soll ich selig werden; — Herz glaubst du's oder glaubst du's nicht? — Was willst du dich so blöd geberden? — Ist's Wahrheit, was die Schrift verspricht, — So muß auch dieses Wahrheit sein: — Aus Gnaden ist der Himmel dein.« (Eph. 2, 8.) Je demüthiger das arme Weib vor dem Herrn sich beugt, je mehr sie auf Seine Gnade alleine hofft, — desto heller strahlet Seine Größe und Herrlichkeit uns entgegen, vor der alle Creaturen, auch die Engel des Himmels, sich eben so tief beugen müssen, wie das arme heidnische Weib! —

5. V. 28. O Weib, dein Glaube ist groß! sagte der Herr zu der Bittenden; ja, ihr Glaube ist wundergroß. Und du, — ach prüfe dich, ob du nicht beschämt neben dem armen Weibe stehst und bete, daß der Herr auch deinen Glauben also stärke. Ihr Glaube ist groß, — denn so wenig sie auch von dem Herrn gesehen und gehört, so glaubt sie doch feste, daß Ihm Gewalt und Macht gegeben ist zu helfen und selbst des Teufels List und Anfechtung siegreich zu überwinden. Aller Glaube ist nur des Herrn Werk; wie der Sonnenstrahl im Frühling die Erde erweckt und mit neuem Leben durchglühet, — so erwecket der Herr, der da ist die ewige wahrhaftige Sonne, den Glauben und durchglühet mit neuem Leben das Herz derer, die nicht widerstreben. Aller Glaube hienieden verherrlicht darum nicht den Glaubigen, — sondern den Herrn, von dem alein ja alle Gnade, auch der Glaube, kommt. Wie du aus den reifenden Früchten der Sonne Kraft und Herrlichkeit erkennest, — so erkenne an dem Glauben des Weibes und an allem Glauben hienieden des Herrn Gnade und Herrlichkeit.

6. Die Gewalt, die das Weib dem Herrn im Glauben beilegt, hat Er in der That und Er offenbaret sich durch die Hülfe, die Er hier spendet, als den Herrn auch über das Reich und den Fürsten der Finsterniß. Vom Teufel kommet zuletzt alles Leiden des Herrn; denn unsre Sünde bringt Ihn in Schmach und Tod und der Sünde Urheber und Pfleger ist — der Satan. Durch der Welt Sünde, die von ihm, als dem Vater der Lüge kommt, peinigt Er den Heiligen Gottes, auf den der Welt Sünde gelegt ist. Aber mitten in dieser Erniedrigung offenbaret der Herr Seine Herrlichkeit in Seiner Gewalt über das Reich der Finsterniß.

7. Während Israel seinen Heiland und Erlöser verstößt und Ihm tiefe Schmach und Tod anzuthun sich rüstet, — beugt das heidnische Weib vor Ihm das Knie als vor ihrem Herrn und schauet um ihres Glaubens willen Seine herrliche Aushülfe. So offenbaret der Herr mitten in der Zeit Seiner tiefsten Erniedrigung doch immer

Digitized by Google

Seine göttliche Herrlichkeit; Er selbst gebe dir im Glauben zu fassen dieß Sein gottmenschlich Wesen!

Wahrer Mensch und Gott!
Trost in Noth und Tod!
Du bist darum Mensch geboren
Zu ersetzen was verloren
Durch dein Blut so roth,
Wahrer Mensch und Gott!

Meines Glaubens Licht
Laß verlöschen nicht.
Salbe mich mit Freudenöle,
Daß hinfort in meiner Seele
Ja verlösche nicht
Meines Glaubens Licht! Amen.

VI. Geb. Nr. 50. — Allg. Geb. Nr. 2. VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.

Montag. Col. 1, 12—23. — Christus rettet uns von der Finsterniß.

1. Wie der Herr die Tochter des cananäischen Weibes von des Satans Gewalt befreiet, so hat Er uns alle errettet von der Obrigkeit der Finsterniß, in die wir durch die Sünde allzumal gekommen sind. Wir sind unter der Obrigkeit der Finsterniß, weil durch die Sünde unsre Erkenntniß verdunkelt und unser Wille dem heiligen Gotteswillen zuwider ist, weil wir um unsres Unglaubens willen dem zeitlichen und ewigen Verderben verfallen sind. Die ersten Menschen wandelten im Lichte Gottes, im Lichte der Erkenntniß, der Heiligkeit und der Gnade des Herrn; — die Sünde aber hat ausgelöscht das Licht und uns gestürzt in die Finsterniß, denn die Sünde scheidet uns von Gott (Jes. 59, 2.), und wo Gott nicht ist, da ist eitel Finsterniß. (Die Sünde geht vom Teufel aus. — Durch die Sünde hat der Satan Gewalt über uns. — Wir können uns nicht selbst frei machen. — Prüfe dich, so wirst du die Gewalt der Finsterniß wohl merken.)

2. Durch Sein Blut, durch Sein hohepriesterlich Opfer am Kreuze hat der Herr uns frei gemacht von solcher Obrigkeit der Finsterniß und uns erlöst von den Sünden. Er konnte das, weil Er nicht nur ein Mensch war, gleich wie wir, sondern das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, durch den Alles geschaffen ist, in dem die Fülle der Gottheit wohnte. (15—19.) Weil Er wahrhaftiger Gott und wahrhaftiger Mensch ist, konnte Er uns erlösen und unser Hoherpriester sein. Nun haben wir einen rechten Trost in unsrem Sündenelende! Wir schauen nur auf unsren Gott und Herrn, der am Kreuze für uns Sein Blut vergossen hat, so kann uns der Schlange Stich nicht schaden und frei von der Obrigkeit der Finsterniß wandeln wir im Lichte des Namens Jesu! „In meines Herzens Grunde — Dein Nam', Herr Jesu Christ, allein — Funkelt all' Zeit und Stunde, — Drauf kann ich fröhlich sein. — Erscheint' mir in dem Bilde — Zum Trost in meiner Noth, — Wie Du, Herr Christ! so milde — Dich hast geblut't zu Tod." Amen.

VI. Gebet Nr. 16. — Bes. Bitten Nr. 3. VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.

Dinstag. Ephes. 2, 1—18. — Christus führt uns vom Tod zum Leben.

1. Durch Uebertretung und Sünden bist du und sind alle Menschen todt, das heißt dem zeitlichen und ewigen Tode verfallen. (Col. 2, 13. — 1. Tim. 5, 6.) Preis und Dank sei Gott, der da reich ist an Barmherzigkeit, daß Er uns nach Seiner großen Liebe durch Christum zum Leben erweckt und in das himmlische Wesen versetzt hat! (1. 4—7.) In der Welt und Sünde ist eitel Tod, — bei Christo Leben und Seligkeit! (Todt ist, wer nicht in Christo lebt. — Christus ist das Leben. Joh. 14, 6. —

Digitized by Google

Vom Tode sollen wir zum Leben hindurchdringen. Joh. 5, 24. — Ewiger Tod, — furchtbar Gericht. — Davor bewahr uns, o Herr!)

2. Von Natur sind wir Kinder des Zornes allzumal. Unsre Natur ist verderbt durch die Sünde, darum liegt Gottes Zorn auf uns und wir wandeln nach dem Lauf dieser Welt und nach dem Fürsten, der in der Luft herrscht, nämlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens. (2. — Eph. 6, 12.) Alle Sünde kommt zuletzt von dem Fürsten dieser Welt, aus dem Reiche der Finsterniß. Darum sind wir unter der Obrigkeit der Finsterniß durch unsre Sünden. Gelobet sei der Herr Christus, daß Er gekommen ist, des Satans Reich zu zerstören! Er erlöset uns von der Gewalt der Sünde, des Todes und des Teufels und machet uns selig aus Gnaden! (8.) (Du bist von Natur sündig, — fliehe zum Herrn. — Erbebe vor jeder Sünde, denn sie bringt dich in Gemeinschaft mit dem Reiche der Finsterniß.)

3. Christus ist unser Friede. Durch Sein Blut haben Juden sowohl, als Heiden den Frieden, der nun im Evangelio verkündigt wird. Durch Ihn haben beide Zugang zum Vater in einem Geist, denn Er ist gekommen zur Erlösung und hat als der ewige Hohepriester ein heilig Opfer dargebracht für Juden und Heiden! Herr, wir loben Dich und danken Dir, daß Du uns den Zugang zu unsrem himmlischen Vater erworben hast, durch Dein heilig Opfer! (11—18.) (Friede in Christo. — Christus, der Weltheiland. — Das Evangelium des Friedens soll allen Menschen verkündigt werden!)

VI. Geb. Nr. 27. oder Pf. 130. — Bes. Dankf. Nr. 16. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Mittwoch. I. Tim. 2, 1—7. — Christus, der einzige Mittler für Alle.

1. Wie das cananäische Weib für ihre Tochter, so sollen wir allesammt herzlich für einander beten, denn der Herr, der dort geholfen hat, will, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. (1—4.) Von Seiner Gnade ist Niemand ausgeschlossen; Er ist zum Heile der ganzen Welt erschienen (Joh. 3, 16. — Röm. 5, 18.), und will Alle aus der Finsterniß zum Lichte, aus dem Tode zum Leben führen! (Christus, auch der Heiden Heiland. — Glaube nur an Ihn, daß auch du zur Erkenntniß der Wahrheit kommest.)

2. Es ist nur ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der Sohn Gottes, der wahrhaftiger Mensch geworden ist, um uns zu erlösen. Er hat sich für Alle zur Erlösung gegeben. (5—6.) Siehe, so herrlich ist dein Heiland, daß Er alle Welt, auch alle Heiden erlöset hat durch Sein heilig Opfer auf Golgatha. Einen anderen Helfer und Hohenpriester gibt es nicht. O Herr Jesu, hilf Du uns aus zum ewigen Leben! Du hast uns erlöset und versöhnet mit Gott und ist in keinem andern Heil, denn allein in Dir, der Du unser und aller Welt wahrhaftiger Hoherpriester bist. „Allein zu Dir, Herr Jesu Christ, — Mein' Hoffnung steht auf Erden, — Ich weiß, daß Du mein Tröster bist, — Kein Trost mag mir sonst werden. — Von Anbeginn ist nichts erkor'n, — Auf Erden war kein Mensch gebor'n, — Der mir aus Nöthen helfen kann, — Ich ruf' Dich an, — Zu dem ich mein Vertrauen hab'." Amen. (Als ein Ueberwinder des Satans und seiner Gewalt und als ein Helfer und Erlöser auch der Heiden erscheint der Herr im Evangelium des Sonntags; so auch in den Wochenlectionen.)

VI. Geb. Nr. 22. — Bes. Fürb. Nr. 25 oder 1. **VII. Cr. VIII. P.M. IX S.**

Digitized by Google

Donnerstag. Ephes. 6, 10—17. — Die Waffenrüstung wider den Feind.

1. Christus hat überwunden den Fürsten dieser Welt. Er hat gesiegt, da Er versucht ward, — Er treibet die bösen Geister aus mit Seinem allmächtigen Wort, — Er gibt auch die rechte Waffenrüstung zum Kampfe wider das Reich der Finsterniß.

2. Der Teufel thut listige Anläufe wider uns; mit den bösen Geistern unter dem Himmel haben wir zu kämpfen, — das steht hier klar geschrieben. (11—12.) O Herr, hilf uns durch Deine Macht und Stärke, daß wir nicht unterliegen in dem schweren Kampfe! (Wer es läugnet, daß die gefallnen Engel noch Gewalt haben in der Welt, beuget die Schrift. — Wer nicht wider die Welt ist, erfährt solchen Kampf nicht. — Viel arge Gedanken kommen vom Satan. — Er wehrt uns oft zu beten. — Du hast darum keine Entschuldigung, denn der Herr bietet Dir Hülfe; die nimm an.)

3. Die rechte Waffenrüstung gegen den bösen Feind ist der Harnisch Gottes. Es kommt manch böser Tag für einen Christenmenschen, wo es ernstlich gilt, Widerstand zu thun. Die Wahrheit und heilige Lauterkeit sei dein Gurt; alle Lüge sei ferne. Christi Gerechtigkeit sei dein Brustharnisch. (Krebs.) Dein Fuß sei allezeit gestiefelt mit der Bereitschaft, das Evangelium des Friedens weiter zu tragen. Vor Allem decke dich wider des Feindes feurige Pfeile, wider arge Gedanken und allerlei andre Verführung des Satans, durch den Schild des lebendigen Glaubens. Die Hoffnung des Heiles sei dein Helm, das Wort Gottes dein Schwert. (13—14.) Solche Rüstung bietet der Herr dir, — o sei stark in dem Herrn und in der Macht Seiner Stärke! Mit Ihm kannst du siegen, denn Er hat Gewalt über den bösen Feind. Rufe Ihn an, so wirst du Seine starke Hand erkennen! O Herr, es ist schwere Zeit, und der alte böse Feind meint es jetzt ernstlich; so rüste Du selbst die Deinen aus mit heiliger Wehr, daß sie bestehen in dem Kampfe und hilf Du selbst uns streiten. „Jesu hilf siegen, Du Fürste des Lebens! — Sieh, wie die Finsterniß dringet herein, — Wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens — Mächtig aufführet, uns schädlich zu sein. — Satan, der sinnet auf allerlei Ränke, — wie er uns sichte, verstöre und kränke.“ — Ja, hilf Du streiten und siegen, Herr Jesu. Amen. (Der Christ hat immer zu kämpfen. — Ohne Christum müssen wir unterliegen. — Die einzelnen Stücke der Waffenrüstung erwäge mit Ernst. — Die rechte Rüstkammer ist die heil. Schrift und das Gebet.)

VI. Geb. Nr. 45. — Beson. Bitten Nr. 29. 30. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. F.**

Freitag. Leidensgesch. 5. Stück. — Die Einsetzung des heiligen Abendmahls.

(Matth. 26, 26—29. — Marc. 14, 22—25. — Luc. 22, 19. 20. — Joh. 13, 31. 32. 1. Cor. 11, 23—25.)

Da aber Judas hinausgegangen war, spricht Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret und Gott ist verkläret in Ihm. Ist Gott verkläret in Ihm, so wird Ihn Gott auch verklären in Ihm selbst, und wird Ihn bald verklären. — Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brod, dankete und brach es und gab es den Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahle, dankete, gab ihnen den und sprach: Trinket Alle daraus. Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für

Digitized by Google

euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß. — Ich sage euch, Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da Ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

---

1. Das heil. Abendmahl ist ein reiches Vermächtniß, das der sterbende Erlöser den Seinen hinterlassen hat.
2. Das ist mein Leib, — das ist mein Blut; an dem klaren, einfachen Worte halte fest.
3. In der heil. Taufe wird der neue Mensch geboren, — durch des Herrn Leib und Blut im Abendmahle wird er genährt.
4. Für euch, — auch für dich hat der Herr Seinen Leib dahingegeben. Danke Ihm!
5. Zur Vergebung der Sünden hat Er Sein Blut vergossen. Thue Buße und freue dich der Erlösung!

VI. Gebet Nr. 51. — Bes. Fürb. Nr. 7. **VII. Cr. VIII. V. U. IX. S.**

Sonnabend. Leidensgesch. 6. Stück. — Der Jünger Aergerniß an Christo.

(Matth. 26, 30—35. — Marc. 14, 26—31. — Luc. 22, 31—39. — Joh. 13, 33—38.)

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten gingen sie hinaus an den Oelberg. Da sprach der Herr: Lieben Kindlein, Ich bin noch eine kleine Weile bei euch; ihr werdet mich suchen; und wie Ich zu den Juden sagte: Wo Ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen, so sage Ich es nun auch euch. Ein neu Gebot gebe Ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie Ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habet. Spricht Simon Petrus zu Ihm: Herr, wo gehest Du hin? Jesus antwortete ihm: Wo Ich hingehe, kannst du mir dießmal nicht folgen; aber du wirst mir hernachmals folgen. Petrus spricht zu Ihm: Herr, warum kann ich Dir dießmal nicht folgen? Ich will mein Leben für Dich lassen; ja Herr, ich bin bereit, mit Dir in's Gefängniß und in den Tod zu gehen. Jesus sprach zu ihm: Sollteſt du dein Leben für mich lassen? — Simon, Simon, siehe der Satanas hat euer begehret, daß er euch möge sichten wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dermaleins dich bekehreſt, so stärke deine Brüder. Und Er sprach zu ihnen Allen: Jn dieser Nacht werdet ihr euch Alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: "Ich werde den Hirten schlagen und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen." — Wenn Ich aber auferstehe, will Ich vor euch hingehen in Galiläam. — Petrus aber antwortete und sprach zu Jhm: Wenn sich auch Alle an Dir ärgerten, so will ich doch nimmermehr mich ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: in dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verläugnen. Petrus sprach zu Jhm: Und wenn ich mit Dir sterben müßte, so will ich Dich nicht verläugnen! Deßgleichen sagten auch alle Jünger. —

Und Er sprach zu ihnen: Da Ich euch sandte ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. Da sprach Er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigengleichen auch eine Tasche. Wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert. Denn Ich sage euch: Es muß auch das noch vollendet werden an mir, das geschrieben steht: "Er ist unter die Uebelthäter gerechnet." Denn was von mir geschrieben stehet, das hat ein Ende. Sie sprachen aber: Herr,

Digitized by Google

ſiehe hier ſind zwei Schwerter! — Er aber ſprach zu ihnen: Es iſt genug!

1. Der Lobgeſang: das ſind die 6 Pſalmen von 113—118, die nach alter Sitte am Paſſahfeſt geſungen wurden.
2. Daß wir einander lieben ſollen, iſt des Herrn heiliger Wille, den Er noch einmal kurz vor Seinem Scheiden ausſpricht. Die Liebe iſt der Chriſten Kennzeichen.
3. Petrus vertrauet auf ſeine eigne Kraft, ſtatt alleine auf den Herrn.
4. Satanas begehret Petri; er ſtellet auch dir nach! Er ſichtet die Chriſten, wie Weizen.
5. Anfechtung muß jeder Chriſt dulden; wohl dem, der darin bewähret wird, wie Petrus! (Jac. 1, 12.)
6. Stunden des Zagens, da wir irre werden im Glauben, kommen für jeden Chriſten. Laß dich dadurch nicht zu ſehr niederbeugen.
7. Chriſtus betet für uns, ſonſt wären wir verloren.
8. Seine Diener verſorgt der treue Herr.
9. Bete, daß du nicht in Verſuchung falleſt und in der Anfechtung ſiegeſt durch Chriſti Gnade.

VI. Gebet Nr. 52. — Beſondere Dankſagungen Nr. 3.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unſer. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (1. Joh. 3, 1—8. — Luc. 22, 31—34. — Col. 2, 6—15. — Apoſtelgeſch. 16, 16—23. — Joh. 8, 37—45. — Offenb. 20, 1—15.)

Dritte Woche in den Faſten.

(Sonntag Oculi.)

Chriſti göttliche Gewalt ſelbſt von den Geiſtern der Finſterniß anerkannt.

Vorbem.: Noch einmal erſcheint der Herr als der, dem Gewalt gegeben iſt über die Geiſter der Finſterniß, und ſo umſtrahlt Ihn in der Nacht der tiefſten Erniedrigung das Licht Seiner Herrlichkeit und himmliſchen Glorie. Die Menſchen aber läſtern Ihn, ſtatt Seine Gewalt zu erkennen. (Sonntag.) Die böſen Geiſter müſſen Seine Gewalt und Macht anerkennen (Montag.); Er gebietet den Geiſtern und befreit uns aus ihrer Gewalt. (Dinstag.) Den Seinen gibt Er die Herrſchaft auch über die Teufel (Mittwoch.), und lehret ſie im Glauben Widerſtand thun. (Donnerstag.)

Leidensgeſch. 7 und 8.: Der Herr, der ſolch große Gewalt und Herrlichkeit hat, muß doch in Gethſemane in tiefſter Angſt und Noth ringen (Freitag.); Er, der den böſen Geiſtern gebieten kann, gibt ſich willig in Seiner Feinde Hand. (Sonnabend.)

Liturgiſche Ordnung für alle Wochentage.

Eingangsſprüche:

Sonntag: Col. 2, 15. Er hat ausgezogen die Fürſtenthümer und die Gewaltigen und ſie Schau getragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht durch ſich ſelbſt.

Montag: Luc. 4, 36 Was iſt das für ein Ding? Er gebietet mit Macht und Gewalt den unſaubern Geiſtern und ſie fahren aus!

Digitized by Google

Dinstag: Luc. 11, 20. So Ich durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich Gottes zu euch.

Mittwoch: Luc. 10, 17. Herr, es sind uns auch die Teufel unterthan in Deinem Namen!

Donnerst.: I. Petr. 5, 8. Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe und suchet, welchen er verschlinge.

Freitag: Matth. 26, 39. Mein Vater ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst!

Sonnab.: Marc. 14, 41. Es ist genug; die Stunde ist gekommen. Siehe des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände.

I. Kyrie.

Herr Christe, der Du ausgetilgt hast die Handschrift, so wider uns war und sie aus dem Mittel gethan und an das Kreuz geheftet, der Du uns geliebet hast und gewaschen von den Sünden mit Deinem Blute, — sei uns gnädig und vergib uns alle unsre Sünden! (Col. 2, 14. — Offenb. 1, 5.)

Hausvater: Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Hausgem.: Erbarm Dich unser!
Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Erbarm Dich unser!
Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Gib uns Deinen Frieden.
Amen.

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei Gott in der Höhe!
Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!
Hausvater: Wir danken Dir und loben Dich, o Gott, daß Du auch Deines eingebornen Sohnes nicht verschonet hast, sondern hast Ihn für uns dahingegeben, auf daß wir Friede hätten; durch Seinen Tod schenkest Du uns das Leben!
Hausgem.: Amen!

III. Lieder.

Sonntag.: Ein feste Burg ist unser Gott ꝛc. **Mittwoch.:** Jesu, meine Freude ꝛc.
Montag.: Nun freut euch, lieben Christen ꝛc. **Donnerst.:** Mache dich, mein Geist, bereit ꝛc.
Dinstag.: Eins ist Noth und Herr ꝛc. **Freitag.:** Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc.
Sonnabend.: O Lamm Gottes, unschuldig ꝛc.

IV. Collecte.

Sonntag bis Donnerstag: Allmächtiger, ewiger Gott, gib uns durch Deinen heiligen Geist Dein Wort recht zu fassen, daß wir im Glauben den Sieg Jesu Christi über Welt und Hölle ergreifen, dem bösen Feinde mächtig widerstehen und, von aller Macht des Satans und der Finsterniß frei, Dir allein dienen und angehören im Tod und Leben durch denselbigen Deinen Sohn, Jesum Christum, unsren Herrn. Amen.

Digitized by Google

Freitag und Sonnabend: Ach wie tief bist Du erniedrigt worden, damit wir erhöhet würden, Herr Jesu! Wie hast Du müssen beben und ringen in Angst und Noth, um unsre Seelen zu retten! Laß uns das heute und alle Tage vor Augen stehen, damit wir der Sünde absterben und Dir alleine leben! Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Luc. 11, 14—28. — Christus treibt Teufel aus; diese kennen Ihn.

1. Wiederum ist hier die Rede davon, wie der Herr Gewalt hat über den Teufel und sein Reich. Warum so oft? — Weil alle Feindschaft wider den Herrn, Sein Leiden, Seine Schmach, Sein Tod aus dem Reiche der Finsterniß stammt; weil der Satan ein Lügner und Verführer ist von Anfang an; weil durch ihn die Sünde und durch die Sünde der Tod und alles Elend in die Welt gekommen ist; weil er, obschon zum Gericht aufbehalten, doch noch Macht hat über alle Unglaubigen und herumgehet wie ein brüllender Löwe und suchet, wen er verschlinge. (1. Petr. 5, 8.) Mit diesem Feinde und seinen bösen Geistern haben auch wir zu kämpfen. (Eph. 6, 12.) Da stehe Gott uns bei, daß wir nicht unterliegen, sondern das Feld behalten! Auch aus dieser Stelle ist es klar: es gibt einen Teufel und gibt ein Reich der Finsterniß und alles Böse hängt damit zusammen, und der Teufel und seine Geister haben Gewalt über gar manchen Menschen. Wär's anders, so hätte der Herr hier es sagen müssen; Er durfte die Pharisäer dann nicht bei ihrer Meinung lassen. Aber deutlich redet Er von einem Obersten der Teufel und seinem Reiche. So gewiß in des Herrn Mund kein Betrug erfunden worden ist, so gewiß also muß es dabei bleiben: es gibt einen Teufel und gibt ein Reich der Finsterniß und seine Gewalt reichet herein in diese Welt; es muß dabei bleiben trotz aller Weisheit und alles Widerspruchs der Welt, die es verlernt hat, unter Gottes Wort sich zu beugen. Erkennst du das, — o da gilt es, recht ernstlich zu wachen und zu beten wider den Teufel und sein Reich, daß er dich nicht in seine Gewalt bekomme. Sieh, da ist's nun tröstlich, daß der Herr der Stärkere ist, vor dem die Geister der Finsterniß weichen müssen. Ihn rufe an, so wird Er dir helfen. Auch nach unsrem heutigen Evangelio steht Er wider mitten in Seinem Leiden, in der tiefsten Erniedrigung da, angethan mit göttlicher Herrlichkeit, und so sehr der Satan mag wüthen, — er muß Ihm doch unterthan sein.

2. V. 14—16. Nicht alles Volk erkennt des Herrn Gewalt an, sondern da sind dreierlei Leute mit dreierlei Meinung über des Herrn Wunderwerk an dem Stummen. Die Ersten sind die, von denen es heißt: das Volk verwunderte sich. Sie sind angefaßt im Herzen und staunen über des Herrn Gewalt. — Die Andern möchten nicht so ohne weiteres dem Herrn anhangen; sie wollen erst noch zusehen und ein Zeichen abwarten. — Die Dritten können nicht läugnen, daß der Herr Gewalt hat über die bösen Geister, aber sie wehren sich wider solche Erkenntniß und lästern lieber den Herrn und Sein Werk, als daß sie Ihn anerkennen in Seiner Herrlichkeit; sie beschuldigen den Herrn, daß Er durch den Obersten der Teufel solche Wunder wirke. — So geht's noch heute. Der Herr gewinnet noch immer in Seiner Kirche dem Satan einen Sieg nach dem andern ab; deß verwundern sich Etliche und beugen sich; Etliche schwanken und wollen nicht

Digitized by Google

recht für und nicht recht wider Christum sein; Etliche heben an zu lästern und zu spotten. Zu welchen gehöreſt du? Prüfe dich! —

3. V. 17—22. Der Herr antwortet den dreierlei Leuten auf's schärfſte. Den Lästerern beweiſt Er ihre Thorheit klärlich und zeigt ihnen, wie es thöricht sei, zu meinen, daß der Teufel sein eignes Reich zerstöre. Kann man nur durch die Hülfe des Oberſten der Teufel die Teufel austreiben, ei, so mußten ja auch der Phariſäer Kinder (Schüler), die auch Teufel austrieben und auszutreiben vorgaben, Teufelsdiener sein. Aber der Herr treibt durch Gottes Finger die Teufel aus, daran iſt zu merken, daß das Reich Gottes kommt, vor dem des Satans Reich weichen muß. Der Stärkere iſt gekommen über den Starken, Christus über Belial, und hat ihn überwunden und ihm den Harniſch, darauf er ſich verließ, genommen. Des Satans Harniſch aber iſt die Sünde der Menſchen und ſein Palaſt iſt die Welt und jedes unbewachte Menſchenherz. Der Herr hat den Feind überwunden und den Raub, den er den Menſchen abgenommen, d. i. Friede, Gerechtigkeit und Freude, ihm wieder entriſſen und ausgetheilt den Seinen.

4. V. 23. Darauf kehrt Christus ſich zu den Schwankenden und drängt ſie zur Entſcheidung mit dem ernſten ſcharfen Worte: Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich! Merk' dir's! Gleichgültig kannſt du nicht ſein; — alles halbe Weſen gilt vor dem Herrn nichts; — für Ihn oder wider Ihn! Wo ſtehſt du? —

5. V. 24—26. Endlich hebt der Herr an die, die an Ihn glauben, zu warnen und zu mahnen zum Wachen und Beten. Iſt auch der böſe Geiſt vertrieben, glaubet ihr auch an den Herrn, — o ſo ſeid nicht ſicher, ſondern wachet, daß nicht der Feind euch doch noch fälle. Seid nicht ſorglos und träge; — ach! nur eine unbewachte Stunde und der Feind kommt mit ſieben andern böſen Geiſtern und es wird ärger denn zuvor. Darum wache und eile zu Chriſto; Er iſt der Herr, der Welt und Teufel überwindet.

6. V. 27—28. Da der Herr alſo redet, erhebt ſich mit einemmale eine Stimme der Lobpreiſung aus dem Volke: Selig iſt der Leib, der Dich getragen und die Brüſte, die Du geſogen! — Es iſt eine liebliche und wahre Seligpreiſung; — aber herrlicher iſt des Herrn Gegenruf: Ja, ſelig ſind, die Gottes Wort hören und bewahren! — Damit lockt Er dich und alle Welt zur Seligkeit; die wolle Er uns verleihen aus Gnaden und dem böſen Feinde allezeit kräftig wehren, daß er uns nicht fälle. Ja, das willſt Du thun, Herr Jeſu, darum ſind wir getroſt und ſingen in fröhlichem Glauben:

Und wenn die Welt voll Teufel wär
Und wollt uns gar verſchlingen,
So fürchten wir uns nicht ſo ſehr,
Es ſoll uns doch gelingen.
Der Fürſt dieſer Welt,
Wie ſau'r er ſich ſtellt,
Thut er uns doch nichts;
Das macht, er iſt gericht:
Ein Wörtlein kann ihn fällen. Amen.

VI. Gebet Nr. 53. — Allg. Gebet Nr. 3 a. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Montag. Luc. 4, 31—41. — Chriſtus zwingt die böſen Geiſter, Ihn zu bekennen.

1. Zu den Zeiten, da der Herr Chriſtus im Fleiſche auf Erden wandelte, war unter Iſrael viel Elend. Die böſen Geiſter der Finſterniß hatten viele Menſchen in ihrer Gewalt; darum wird von ſo vielen Beſeſſenen erzählt, die der Herr heilte.

Digitized by Google

Ach, Herr Jesu, bewahr uns doch vor solchem Elend!

2. In Capernaum in der Schule fand der Herr auch einen solchen armen Besessenen. Der unsaubre Geist aber erkannte den Herrn gar wohl und schrie: „Halt, was habe ich mit Dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du bist gekommen uns zu verderben. Ich weiß wer Du bist, nämlich der Heilige Gottes!“ (31—34.) Sieh, welche Gewalt dem Herrn gegeben ist! Er zwingt sogar die bösen Geister, Seine Herrlichkeit und Macht zu bekennen. O wohl uns, daß der Heilige Gottes gekommen ist, das Reich der Finsterniß zu zerstören! (1. Joh. 3, 8.) (Der unsaubre Geist kennt Christum wohl, aber er nimmt Ihn nicht auf. — Er weiß von Ihm, aber er glaubt nicht an Ihn; — so geht es auch vielen Menschen. — Es ist nicht genug, des Herrn Gewalt mit Widerstreben anzuerkennen.)

3. Der Herr treibet den unsaubern Geist aus, also daß alles Volk sich verwunderte und sprach: „Was ist das für ein Ding? Er gebietet mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern und sie fahren aus!“ (35—36.) Ach, das ist wohl zum Verwundern, daß Er solche Gewalt übt! Daran erkenne, daß dieser Christus der rechte Helfer und Heiland ist und fliehe zu Ihm! Er machet dich frei von der Gewalt der Hölle! (Hier ist von leiblich Besessenen die Rede; der geistig Besessenen gibt es mehr. — Christus ist stärker als der Satan.)

4. Nicht dem einen Besessenen nur hat der Herr geholfen, — Er heilte auch andre Kranke und trieb viele Teufel aus und sie schrieen und sprachen: Du bist Christus der Sohn Gottes. (37—41.) So wird der Herr einst alle Menschen und alle Engel, und ob sie nicht wollen, dennoch zwingen, zu bekennen, daß Er der Herr ist! O Herr, mein Heiland, laß in Glaube und Demuth mich vor Dir niederfallen, der Du mich erlöset hast von Sünde, Tod und Teufel! Amen.

VI. Gebet Nr. 47. — Bes. Bitten Nr. 2 od. 10. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Dinstag. Luc. 8, 26—39. — Christus treibt Teufel aus in der Gadarener Gränze.

1. O welche furchtbare Gewalt hat der Satan über arme sündige Menschenkinder! Da sieh, wie traurig es stand mit dem elenden, unglücklichen Menschen, von dem hier erzählt ist! (26—30.) Und ach, wie viele Menschen sind so in der bösen Geister Gewalt durch ihre Sünden und Lüste! Auch du bist nicht sicher, — darum sei nüchtern und wache und bete, daß du im Glauben widerstehen kannst dem Argen. (1. Petr. 5, 8—9.) Dein Heiland ist stärker, als Legionen böser Geister und Er zwinget selbst die Geister der Finsterniß, Seine Herrlichkeit zu bekennen. (28.) (Die Teufel bekennen mit Zittern des Herrn Gewalt Jac. 2, 19.; — thue du es mit Freuden. — Dem Satan ist's Qual, den Herrn zu sehen; so auch allen Verächtern Christi. — Gott hat dem Bösen Raum gegeben, aber sein Gericht bleibt nicht aus.)

2. Christus erlaubt den bösen Geistern in die Schweine zu fahren und sie thun es und stürzen die Thiere hinab in den See. (31—33.) Warum doch gestattet der gnädige, liebreiche Heiland, daß sie solchen Schaden anrichten dürfen? — Er will damit den Gadarenern und uns Allen bezeugen, daß eine einzige Menschenseele mehr werth ist, als aller irdische Besitz. — Er will offenbaren die schreckliche Gewalt des Argen, damit die Menschen wachen und beten allezeit. — Er will endlich den Gadarenern eine ernste Frage vorlegen, die Frage: Wollt ihr mich, den Heiland, der euch frei macht von der Sünde und der Hölle Gewalt und darum auch, wo es sein muß, dran geben euren irdischen Besitz; — oder wollet ihr lieber Geld und Gut be-

Digitized by Google

halten und mich sammt eurem eignen Heile verstoßen? — Die Frage ergehet auch an dich; — was willst du antworten?

3. Die Gadarener haben den Tag der gnädigen Heimsuchung nicht erkannt. Sie baten den Herrn, daß Er von ihnen gehen sollte — und Er ging. Sie wollten lieber ihre Schweine und ihr irdisch Besitzthum behalten, als den Herrn und Seine Gnade! (34—37.) So thut die Welt noch immer. Ach, stoße du dein Heil nicht von dir, weise den Herrn nicht fort, — Er geht sonst und wer weiß, ob Er wiederkehrt, ehe dein Ende da ist! O Herr Jesu bleibe bei uns und weiche nimmer von uns, denn bei Dir ist Friede und Gnade und Hülfe wider alle List und Gewalt der Hölle! „Ach bleib mit Deiner Gnade — Bei uns, Herr Jesu Christ, — Daß uns hinfort nicht schade — Des bösen Feindes List!“ — Amen. (Die Besessenheit ist nicht nur Einbildung, denn Schweine können sich doch nichts einbilden. Unendlicher Werth der Seele! — Christi herrliche Hülfe. — Er drängt sich nicht auf. — Am Irdischen hängt der Menschen Herz. — Christus ist noch hier, — o laß Ihn nicht gehen. — Breite, wie der Geheilte, des Herrn Ruhm aus.)

VI. Gebet Nr. 32. — Bef. Dankf. Nr. 14. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. F.**

Mittwoch. Luc. 10, 17—22. — Christus gibt den Seinen Gewalt über den Satan.

1. Christus hat nicht nur selbst Gewalt über die bösen Geister, sondern Er hat solche Macht auch Seinen Jüngern gegeben. Mit Freuden kommen die Siebenzig, die der Herr ausgesendet, zurück und sprechen: „Herr es sind uns auch die Teufel unterthan in Deinem Namen.“ (17.) Das ist ein reicher Trost, daß Christus den Seinen solche Macht gegeben hat. Daran erkenne Seine Liebe und göttliche Gewalt!

2. Die Predigt des Evangeliums thut dem Reiche der Finsterniß Abbruch, bis endlich der Satan ganz gestürzt wird. Das hat Christus im Geiste vorausgesehen. (18. Offenb. 12, 7 ff.) Getrost, mein Christ, die Stunde kommt, da das Reich des Bösen zerstört wird!

3. Der Herr leitet die Seinen und hat ihnen Macht gegeben über die Gewalt des Feindes; das ist ein reicher Trost, aber unsre seligste Freude soll doch das sein, daß Er uns selig machet aus Gnaden, daß unsre Namen im Himmel geschrieben sind! (19—20.) O Herr, der Du reiche Gaben spendest den Deinen, — hilf, daß unsre Namen nimmer ausgelöscht werden aus dem Buche des Lebens! — (Ueber reiche Gaben sich zu freuen ist gefährlich. — Ein Christ soll mehr jubeln über des Herrn Gnade. — V. 19 wörtlich erfüllt Apostelgesch. 28, 5. — Vertraue auf des Herrn Hülfe, aber versuche Ihn nicht!)

4. Den Unmündigen, denen, die arm am Geiste sind, offenbaret der Herr Seine Gnade. Den Weisen und Klugen der Welt ist sie verborgen. O sei unmündig, sei arm, daß der Herr, dem Alles übergeben ist, der allein den Vater kennt, dich annehme und dir Seine reiche Gnade kund thue! (21—22.) Herr Jesu, bewahre Du mir durch Deinen Geist ein armes, einfältiges Herz, daß ich Dein heilig Evangelium im Glauben annehme und so Gewalt habe über den bösen Feind und alle Anfechtung der Welt! — (Auch weise und reiche Leute sollen unmündig und arm sein. — Vernunft und Weltweisheit verfehlt das Ziel. — Nur wem der Sohn es offenbart, kennt den Vater.)

VI. Gebet Nr. 50. — Bef. Fürb. Nr. 3. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. F.**

Digitized by Google

Donnerstag. Matth. 17, 14—23. — Durch Fasten und Beten widerstehe dem Argen.

1. Die Jünger konnten den armen Mondsüchtigen, der vom bösen Geiste besessen war, nicht heilen. Das kam von ihrem Unglauben, worüber der Herr sie auch straft. (14—20.) Nur im Glauben kannst du siegen über den Argen, nur wenn du fröhlich und getrost dich verlässest auf den Herrn, daß Kraft in den Schwachen mächtig ist. O Herr ich glaube, hilf meinem Unglauben! (Auch die Jünger des Herrn haben schwache Stunden, da ihr Glaube wankt. — Durch unsren Unglauben hat die Hölle so große Macht. — Christus trägt die Schwachen, aber Er strafet ihren Unglauben. 17.)

2. Dem Glaubigen ist Alles möglich. (Marc. 9, 23.) Hätten wir treueren Glauben, so würden wir auch mehr sehen von Gottes wunderbarer Hülfe an Kranken und Elenden. — (Unser Unglaube hindert Gottes Wunder. — Herr gib uns Glauben!)

3. Diese Art fährt nicht aus, denn durch Beten und Fasten (21.), sagt der Herr. Ja, das Gebet ist die rechte Waffe wider die Anfechtungen des bösen Feindes und durch das Fasten wird die Seele abgezogen von der Welt und ihrer Lust, daß sie im Gebete des Glaubens stark werde und so überwinden kann den Feind! Herr gib uns einen rechten Geist des Gebetes, und hilf Du selbst uns beten. In der Stunde der Angst und Noth, in den ernsten Anfechtungen des Satans, und im letzten Stündlein, da Leib und Seel sich scheiden: — stehe Du uns kräftig bei und mache unser Gebet stark und gewaltig, daß wir durch Kreuz und Anfechtung, durch Noth und Tod zum ewigen Leben hindurchdringen. „Jesu, hilf beten, ach laß es gelingen, — Richte Gedanken und Worte mir ein; — Lasse mein Beten im Sterben und Ringen — Heftiger, kräftiger, kindlicher sein! — Beten kann retten aus jeglichen Nöthen, — Und aus dem Tode selbst: Jesus hilft beten!“ Amen. — (Diese Art, — Christus redet also von einer besonderen Art von bösen Geistern. — Fasten ist nicht verdienstlich, sondern machet nur bereit zum Gebet.)

4. Nach solch herrlichem Zeugniß verkündigt Christus Sein Leiden. (22—23.) Herr, wir danken Dir, daß Du für uns so tief Dich erniedriget hast. Um Deines heiligen Leidens willen erlöse uns von allem Uebel! Amen.

VI. Gebet Nr. 45. — Bes. Bitten Nr. 44. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Freitag. Leidensgeschichte 7. Stück. — Christus in Gethsemane.

(Matth. 26, 36—46. — Marc. 14, 32—42. — Luc. 22, 39—46. — Joh. 18, 1—2.)

Da kommt Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der heißt Gethsemane; da war ein Garten, darein ging Jesus und Seine Jünger. Judas aber, der Ihn verrieth, wußte den Ort auch, denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit Seinen Jüngern. Und als Er dahin kam, sprach Er zu ihnen: Setzet euch hie, bis daß ich dorthin gehe und bete. Betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Und Er nahm zu sich Petrum und die zween Söhne Zebedäi, Jacobum und Johannem, und fing an zu trauern, zu zittern und zu zagen; und Er sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod! Bleibet hie und wachet mit mir! — Und Er riß sich von ihnen und ging ein wenig fürbaß bei einem Steinwurf, kniete nieder und fiel auf Sein Angesicht auf die Erde und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüberginge, und sprach: Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir! Abba, mein Vater, es ist Dir

Digitized by Google

Alles möglich: überhebe mich dieses Kelches! Doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst! Und Er kam zu Seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petro: Simon, schläfst du? Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. — Und Er ging hin zum andernmal, betete und sprach: Mein Vater ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, Ich trinke ihn denn: so geschehe Dein Wille! — Und Er kam wieder und fand sie abermal schlafend und ihre Augen waren voll Schlafs und wußten nicht, was sie Ihm antworteten. — Und Er ließ sie und ging abermal hin und betete zum drittenmale und redete dieselben Worte und sprach: Vater, willst Du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern Dein Wille geschehe! — Es erschien Ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte Ihn. Und es kam, daß Er mit dem Tode rang und betete heftiger. Es ward aber Sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. Und Er stand auf von dem Gebet und kam zum drittenmale zu Seinen Jüngern und fand sie schlafend vor Traurigkeit und sprach zu ihnen: Ach wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug. Siehe, die Stunde ist hier, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, er ist da, der mich verräth!

1. In Gethsemane ringt der Herr im Gebete; Er liegt im Staube, weil der Welt Sünden auf Ihn gelegt sind. Er ist das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt.
2. Er ist in Angst und Noth, denn das Feuer des göttlichen Zornes fühlt Er brennend, des Zorns über unsre Sünde. (II. Cor. 5, 21.) Er ward ein Fluch für uns! (Gal. 3, 13.)
3. O tiefste Noth des Herrn! Einst werden wir hineinschauen in die Höllenangst dieser Stunde! Für dich hat der Herr in so tiefer Noth gerungen!
4. Dreimal betete Er; — ach wie hat Er um Deiner Sünde willen gebebt!
5. Die Jünger konnten nicht mit Ihm wachen; — welch ein Schmerz für Ihn! Wache und bete!
6. Ein Engel stärkt Ihn! — Herr stärke auch mich durch Deine heil. Engel!
7. Im Staube liegt dein Heiland, zagend, ringend, betend; — laß so viel Leid und Liebe nicht vergeblich sein!
8. Ergib dich allezeit in Gottes Willen, wie dein Heiland.

VI. Gebet Nr. 54. — Bef. Fürb. Nr. 26. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Leidensgeschichte 8. Stück. — Christus verrathen und gefangen.

(Matth. 26, 47—56. — Marc. 14, 43—52. — Luc. 22, 47—53. — Joh. 18, 3—12.)

Und alsobald da Er noch redete, siehe da kam Judas, der Zwölfen Einer, welcher zu sich genommen hatte die Schaar (der Soldaten) und der Hohenpriester und Pharisäer Diener mit Fackeln und Lampen, mit Schwertern und mit Stangen und er ging vor ihnen her. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet und führet ihn gewiß. — Da nun Judas kam, trat er alsbald zu Jesu und sprach: Gegrüßet seist Du, Rabbi! und küssete Ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du gekommen? Juda, verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kuß? — Da nun Jesus wußte Alles, was Ihm begegnen sollte ging Er hinaus und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? — Sie antworteten Ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bin's! Judas aber, der Ihn verrieth, stand auch bei ihnen. Als nun Jesus zu

Digitized by Google

ihnen ſprach: Ich bin's! wichen ſie zurück und fielen zu Boden. — Da fragte Er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? — Sie ſprachen: Jeſum von Nazareth! Jeſus antwortete: Ich habe es euch geſagt, daß Ich es ſei! Suchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehn! Auf daß das Wort erfüllet würde, welches Er ſagte: "Ich habe derer Keinen verloren, die Du mir gegeben haſt." — Da traten ſie hinzu und legten die Hände an Jeſum und griffen Ihn. Da aber ſahen die mit Ihm waren, was da werden wollte, ſprachen ſie zu Ihm: Herr ſollen wir mit dem Schwerte dreinſchlagen? Und ſiehe, Einer von denen, die mit Ihm waren, nämlich Simon Petrus, hatte ein Schwert, und reckte die Hand aus und ſchlug nach des Hohenprieſters Knecht und hieb ihm ſein recht Ohr ab, und der Knecht hieß Malchus. Jeſus aber antwortete und ſprach: Laſſet ſie doch ſo ferne machen! Und rührete ſein Ohr an und heilte ihn. Da ſprach Jeſus zu Petro: ſtecke dein Schwert in die Scheide, an ſeinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der ſoll durch's Schwert umkommen. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Oder meineſt du, daß Ich nicht könnte jetzt meinen Vater bitten, daß Er mir zuſchickte mehr denn zwölf Legionen Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß alſo gehen! — Die Schaar aber und der Oberſte und die Diener der Juden nahmen Jeſum und banden Ihn. Zu der Stunde antwortete Jeſus und ſprach zu den Hohenprieſtern und Hauptleuten des Tempels und den Aelteſten und den Schaaren, die über Ihn kommen waren: Ihr ſeid ausgegangen als zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen. Bin Ich doch täglich geſeſſen bei euch im Tempel und habe gelehret und ihr habt keine Hand an mich gelegt und habt mich nicht gegriffen. Aber dieſe eure Stunde iſt die Stunde und die Macht der Finſterniß! Und dieß Alles iſt geſchehen, auf daß erfüllet würde die Schrift der Propheten. — Da verließen Ihn alle Jünger und flohen. Und es war ein Jüngling, der folgte Ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut und die Jünglinge griffen ihn. Er aber ließ die Leinwand fahren und floh bloß von ihnen.

1. Der Herr hat die tiefſte Seelenangſt getragen; nun gibt Er auch Seinen Leib in Schmerz und Qual.
2. Vor Chriſto fallen zu Boden die Knechte. Erkenne Seine Herrlichkeit!
3. Mit einem Kuſſe, dem Zeichen des Friedens und der Freundſchaft, verräth Judas ſeinen Herrn. Hüte dich, daß du ihm nicht gleicheſt.
4. Willig bietet der Herr ſich den Feinden dar. O tiefes Erbarmen!
5. Mit fleiſchlichem Eifer will Petrus ſtreiten: der Herr aber iſt ſanftmüthig.
6. In den Händen Seiner Feinde offenbart Chriſtus noch Seine Gewalt und heilt den Verwundeten.
7. Der Herr duldet ſtille, denn ſo ſtehet geſchrieben. (Jeſ. 53, 7.)
8. In der Noth verlaſſen Ihn die Jünger; — o Herr ſtärke uns, daß wir nicht von Dir weichen!

VI. Gebet Nr. 55. — Beſondere Dankſagungen Nr. 2 oder 12.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unſer. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Marc. 3, 22—30. — Marc. 5, 1—20. — Marc. 9, 17—29. — Matth. 12, 22—32. — II. Petri 2, 1—11. — Offenb. 12, 7—17.)

Digitized by Google

Vierte Woche in den Fasten.
(Sonntag Lätare.)

Christus speist das Volk und weis't prophetisch auf Sein, im hohepriesterlichen Opfer dahingegebnes, Fleisch und Blut hin.

Vorbem.: Ostern ist nahe; die heilige Leidenswoche, da der Herr Sein hohepriesterlich Opfer vollenden soll, kommt bald. Da Er als der Allerverachtetste und Elendeste dasteht und sich anschickt in den Tod zu gehen, offenbart Er doch noch Seine Herrlichkeit; Er speiset das Volk leiblich wie geistig. Er ist es, aus dessen Hand uns Gnade um Gnade zu Theil wird. (Sonntag.) Die leibliche Speisung des Volks weiset prophetisch hin auf die geistige Speisung, das leibliche Brod auf das Brod des Lebens, das vom Himmel gekommen ist. (Montag.) Dies Brod des Lebens ist Christus selbst. (Dinstag.) Sein Fleisch und Blut ist die rechte Speise und der rechte Trank; so weiset Er hin auf die Hingabe Seines Leibes in den Tod und auf die Stiftung des heiligen Abendmahles. (Mittwoch.) Solch große Verheißung soll uns nur inniger im Glauben mit Ihm verbinden. (Donnerstag.) — Indem Er so das Volk speiset und die allerheiligste Speise des Abendmahls verheißt, die Er durch Seinen Tod der Welt erwerben will, offenbaret Er Seine göttliche Herrlichkeit. —

Leidensgesch. 9 und 10. Vor Hannas und Caiphas erfährt der heilige, göttliche Hohepriester tiefe Schmach (Freitag.); aber mitten in der Erniedrigung bezeugt Er Seine Gottheit, indem Er sich feierlich Gottes Sohn nennt. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Joh. 6, 35. Ich bin das Brod des Lebens. Wer zu mir kommt, der wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, der wird nicht dürsten.

Montag: Joh. 6, 27. Wirket Speise, nicht die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird.

Dinstag: Joh. 6, 51. Ich bin das lebendige Brod vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit.

Mittwoch: Joh. 6, 55. Mein Fleisch ist die rechte Speise und mein Blut ist der rechte Trank.

Donnerst.: Joh. 6, 68. Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens!

Freitag: Psalm 22, 7. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und Verachtung des Volks.

Sonnab.: Matth. 26, 11. Er ist des Todes schuldig!

I. Kyrie.

Herr Jesu, der Du Dich selbst für uns dahingegeben hast, auf daß Du uns erlösetest von aller Ungerechtigkeit und reinigtest Dir selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken (Tit. 2, 14.): gib uns armen Sündern Deinen reichen Trost, daß wir Ruhe und Frieden finden mögen in Deinen Wunden! —

Digitized by Google

Hausvater: Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Hausgem.: Erbarm Dich unser!
Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Erbarm Dich unser!
Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Gib uns Deinen Frieden.
Amen.

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei Gott in der Höhe!
Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!
Hausvater: Meine Seele erhebet den Herrn und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes, der uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß und durch das Blut Jesu Christi erlöset von aller Ungerechtigkeit!
Hausgem.: Amen!

III. Lieder.

Sonnt.: Wer ist wohl, wie Du ꝛc. **Mittwoch:** Jesu komm doch selbst zu mir ꝛc.
Mont.: Du wesentliches Wort ꝛc. **Donnerst.:** Ach bleib bei uns Herr Jesu ꝛc.
Dinst.: Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ ꝛc. **Freitag:** O Haupt, voll Blut und ꝛc.
Sonnabend: Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen ꝛc.

IV. Collecte.

Sonntag bis Donnerstag: Herr Jesu, Du Sohn des lebendigen Gottes, der Du gnädiglich das Volk in der Wüsten gespeiset und die himmlische Speise Deines Leibes und Blutes damit vorgebildet hast: reiche uns doch heute und alle Tage das Lebensbrod Deines Wortes dar, und gib uns Dein heilig Fleisch und Blut recht oftmals im wahren Glauben zu genießen, damit wir wachsen an dem inwendigen Menschen und am jüngsten Tage zum ewigen Leben auferwecket werden durch Deinen Gnadenruf. Amen.

Freitag und Sonnabend: Laß die Feier Deiner Leiden, Du heiliger und geliebter Herr Christe, und Deine tiefe Schmach in unsren Herzen entzünden eine herzliche Liebe zu Dir, treuen Glauben und feste Hoffnung auf Deines Todes selige Früchte. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Joh. 6, 1—15. — Die wunderbare Speisung des Volkes.

1. Die letzten Wochen zeigten uns den Herrn als den herrlichen Erlöser von des Teufels Gewalt und Macht und damit von allem Uebel; heute steht Er vor uns da als ein reicher Helfer und Gnadenspender. Das ist Seine Art, das ist Sein Werk und darum ist Er gekommen, uns zu befreien von der Obrigkeit der Finsterniß und zu erlösen von allem Uebel, und uns darzureichen Gnade und reiche Gaben, Leben und volle Genüge, Frieden und ewige Seligkeit. In beidem strahlet uns entgegen Seine Herrlichkeit; laßt uns diese auch heute schauen.

2. V. 1—5. Viel Volks zog Ihm nach, da Er auf den Berg ging in Galiläa; sie wollten sehen wie wunderbar und gnädig Er Seine Macht und Gewalt erwies an

Digitized by Google

Kranken und Elenden. Daß doch nur immer recht viel Volks dem Herrn nachfolgen möchte! — „Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest,“ — so wie wir jetzt dem heiligen Osterfeste nahe sind. Da hob Jesus Seine Augen auf und siehet, daß viel Volks zu Ihm kommt — und Sein Herz denkt an ihr Bedürfniß, an ihren Hunger. Das Volk bittet nicht um Brod, — der Herr sorget für sie, ehe sie bitten. Er ist der rechte Mann des Erbarmens und der Liebe, und das ist Seine Art, daß Er hilft, ehe wir bitten und über Bitten und Verstehen. Seine Liebe hat Ihn bewogen, daß Er zur Erden gekommen und Mensch geworden ist, — nicht unser Bitten. Seine Liebe und Sein Erbarmen treibet Ihn, hinabzusteigen in Schmach und Leid, in Elend und Tod, — Niemand hat darum Ihn gebeten. Gnade, freie Gnade ist Alles, was Er für uns gethan und gelitten hat und Alles was Er fort und fort uns darreichet aus Seiner allmächtigen Hand. Gnade, freie Gnade, ist Alles, was wir im Leiblichen, wie im Geistigen empfangen.

3. V. 7—14. Philippus weiß nach unsrem Texte keinen Rath, — Andreas eben so wenig; — „fünf Gerstenbrode und zwei Fische, — „was ist das unter so Viele!“ ruft er in seiner Rathlosigkeit aus. Der Herr aber ist um Rath und Hülfe nimmer in Verlegenheit, auch wo alle Welt keinen Ausweg sieht; darum heißt Er ja: Wunderbar, Rath, Kraft. (Jes. 9, 6.) Auch dort in der Wüste weiß Er zu sorgen. Alles Volk muß sich lagern, denn Gott ist ein Gott der Ordnung und heilige Ordnung will der Herr dort und immer und überall unter den Seinen haben. Darauf nimmt Er das Brod, dankt, — und nun hebt Er an auszutheilen, und fort und fort empfangen die Jünger Brod aus Seiner heiligen Hand und tragen's hin zum Volke und kehren wieder — und Seine Hand wird nicht leer, bis daß alle, — es waren ihrer 5000 Mann, — gesättigt sind; ja noch 12 Körbe voll bleiben übrig. Welche Gnadenfülle! So ist der Herr allezeit reich und überreich an allerlei Gnade und Gabe und aus Seiner Hand empfangen wir fort und fort Segen und Speise für Leib und Seele. Es ist so schön und menschlich, daß der Herr Erbarmen hat mit dem Volke und auch an seine leiblichen Bedürfnisse denkt; — es ist so schön und göttlich, wie Er dastehet unter den hungernden Schaaren und mit Segenshänden fort und fort Speise austheilt und den geringen Vorrath nach Seiner Allmacht mehret und segnet, daß Alle ein Genüge haben.

4. Groß und herrlich ist es, wie der Herr hier leibliche Speise darreicht, aber größer doch ist die Verheißung, die Er an diese wunderbare Speisung knüpft in den folgenden Reden, da Er sagt: „Ich bin das Brod des Lebens! Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten.“ (6, 35.) Zum Herrn sollst du gehen, Sein heilig Wort im Glauben hören, — das ist die rechte Speise, die Er deiner hungernden Seele darreicht; mit dieser Speise hat Er als der wahrhaftige Prophet das Volk in der Wüste erquickt, und Alle, die nur Ihm nahen wollten; — diese Speise reicht Er als der ewige, göttliche Prophet fort und fort allen hungernden Seelen dar, denn aus Seiner allmächtigen Gnadenhand empfangen Seine treuen Jünger das Lebensbrod Seines Wortes und theilen es allem Volke aus nach heiliger Ordnung, — und Alle haben volle Genüge und doch wird das Brod des Lebens nimmer all. Es bleibet immer noch übrig, daß auch die Jünger des Herrn, die Seiner Gemeinde dienen und dasselbige austheilen, noch ein volles Genüge haben für sich. —

5. Weiter noch blicket der Herr und

Digitized by Google

weist von der leiblichen Speisung des Volkes in der Wüste auf eine andere, auf die allerköstlichste Speisung hin, da Er sagt Joh. 6, 54—55: „Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken; — denn mein Fleisch ist die rechte Speise und mein Blut ist der rechte Trank.“ — Siehe, das ist erst die allerköstlichste Speisung, da Er uns darreicht Seinen heiligen Leib und Sein heilig Blut im Abendmahle, und damit Seel und Leib verkläret und heiliget und uns zubereitet auf das ewige Leben. Unsre Menschheit durchläutert Er; den neuen, in der heiligen Taufe nach Gott geschaffenen Menschen nähret Er im heiligen Abendmahle und vereinigt sich mit uns auf's innigste, auf daß wir also durch Ihn eingehen sollten in die lebendige Gemeinschaft mit Gott. Auf diese selige Speisung weist der Herr hin, da wir Vergebung der Sünden und Leben und ewige Seligkeit empfangen. — Ein prophetisch Werk ist darum die Speisung in der Wüste, weil es abbildet die wahrhaftige Speisung mit dem Lebensbrode des göttlichen Wortes und dem Leibe und Blute des Herrn Jesu. Um diese Speise uns darzureichen muß der Herr zuvor leiden und sterben. Die Zeit Seines Leidens ist nahe; bald will Er das blutige Opfer darbringen. O mein Heiland auch für mich hast Du Deinen Leib in den Tod gegeben und Dein heilig Blut vergossen; — so reiche auch mir solche himmlische Speise dar und solch köstlichen Trank, daß ich nicht verschmachte in der Wüste dieses Lebens!

Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ,
Komm' selbst, Dich mir zu schenken!
Dein Blut, das mir vergossen ist,
Woll' auch mich Schwachen tränken!
Ich bleib in Dir und Du in mir, —
Drum wirst Du, meiner Seele Zier,
Auch mich einst auferwecken! — Amen.

VI. Gebet Nr. 56. — Allg. Geb. Nr. 3 b. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Montag. Joh. 6, 23—36. — Christus gibt das Brod des Lebens.

1. Das Volk, das der Herr gespeiset hatte, sucht seinen freundlichen Wohlthäter auf. Nicht die Sehnsucht nach Seiner Lehre treibt sie, — sondern sie gedachten noch mehr Brodes von Ihm zu erhalten. (23 bis 26.) Der gnädige Heiland verstößt sie nicht, sondern ermahnet sie: Wirket Speise die da bleibet in's ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird! (27.) — Christus selbst ist die Speise, die da bleibet in's ewige Leben; Er gibt uns solche Speise, — unser Wirken dabei ist nur das: den Herrn im Glauben annehmen. Glauben, — das ist das eine große Werk, das der Herr von uns fordert, das Er selbst in denen thut, die nicht widerstreben. (28 bis 29.) (Nicht durch Werke, sondern durch den Glauben werden wir selig. Apostelgesch. 16, 31. — Gott hat Christum versiegelt, d. i. als Seinen lieben Sohn bestätigt.)

2. Das Manna, davon die Juden hier reden, ist nur ein Vorbild des wahrhaftigen Himmelsbrodes, welches ist Jesus Christus. Wer zu Ihm kommt, der wird nicht hungern, und wer an Ihn glaubt, den wird nimmermehr dürsten! (30—35.) O Herr, ziehe Du uns zu Dir und gib uns allewege das wahrhaftige Brod des Lebens, daß unser Hunger und Durst gestillet werde und wir in Dir Leben und volle Genüge haben! (Das Brod Gottes gibt der Welt das Leben. — Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit. — Die da reich und satt sind, begehren das Lebensbrod nicht.)

3. Die Mehrzahl in Israel hat den Herrn gesehen — und nicht an Ihn geglaubt! (36.) So geht es noch immer.

Digitized by Google

Der Herr kommt und bietet das Brod des Lebens dar, — aber die Welt glaubt nicht an Ihn! O Herr sende uns ein tiefes Sehnen und Schmachten nach Deinem Lebensbrode, daß wir im Glauben zu Dir kommen! — Siehe mich verlanget nach Dir! „Du bist meine Speise — Auf der Pilgrimsreise, — Eine Kraft der Schwachen, — Kannst mich fröhlich machen, — Durst und Hunger stillen, — Mich mit Trost erfüllen. — O Du Seelen-Weide, — Brunnen aller Freude! — Manna frommer Herzen! — Labsal aller Schmerzen! — Stille meine Verlangen, — Laß mich Dich umfangen!“ — Amen.

VI. Gebet Nr. 35. — Bes. Bitten Nr. 1. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Dinstag. Joh. 6, 37—50. — Christus nennt sich selbst das Brod des Lebens.

1. Christus ist das Brod des Lebens, das vom Himmel gekommen ist. Wer nach dem Willen des Vaters glaubet an den Sohn, der hat das ewige Leben, den wird der Sohn auferwecken am jüngsten Tage. (40.) Immer klarer tritt hier des Herrn Herrlichkeit uns entgegen und immer mehr verstehen wir, warum Er zur Erde gekommen ist und sich in den Tod gegeben hat. O daß doch alle Menschen im Glauben das Brod des Lebens empfangen wollten! (Wer den Willen Gottes thun will, muß also glauben an den Sohn. — Dazu hat der Vater den Sohn gesendet, daß wir glauben an Ihn und durch Ihn das Leben haben.)

2. Zu dem Sohne können aber nur kommen, die der Vater Ihm gibt, die Er ziehet. (37. 44.) Der Vater ziehet alle Menschen, denn: „Also hat Gott die Welt geliebt“ — heißt es. Er will nicht, daß Jemand verloren werde. (2. Petr. 3, 9.) An freundlichem Locken und Rufen fehlt es nicht; folge du nur dem Zuge des Vaters zum Sohne! Die Welt aber hat von Alters her des Vaters Ziehen und Rufen verachtet. Ach wie oft spürest du des Vaters Ziehen im Herzen — und folgest nicht! Habe nur ein offen, bereit Herz; nimm nur an das Wort; achte nur auf des Herrn Winken und Locken und wenn der Vater dich ziehet durch den heiligen Geist, so widerstrebe nicht, sondern komme zum Sohne — bei Ihm ist Leben und Seligkeit! (Gott ziehet nicht mit Gewalt, sondern mit freundlichem Locken. — Ziehen ist des Vaters Werk, — Widerstreben der Menschen Schuld.)

3. „Sie werden Alle von Gott gelehrt sein“; — durch das Wort also, welches Christus bringt, der allein den Vater gesehen hat, zieht der Vater uns, denn im Worte waltet der Geist. Höre nur das Wort, gib ihm Raum, glaube an den Sohn, so wirst du das Brod des Lebens empfangen, das vom Himmel gekommen ist! (45 bis 50.) Herr, wir glauben an Dich, — gib uns allezeit das wahrhaftige Brod des Lebens, das da ewiglich bleibet! — (Durch das Wort zieht der Vater, — warte nicht auf besondre Offenbarungen.)

VI. Geb. Nr. 36. — Bes. Dankf. Nr. 7. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Mittwoch. Joh. 6, 61—58. — Christi Fleisch und Blut ist himmlische Nahrung.

1. Das Brod des Lebens ist Christus; nun legt der Herr das deutlicher aus, da Er spricht: das Brod das ich geben werde ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt! (51.) Sieh, hiermit weist der Herr Christus hin auf Seinen Tod und auf das heilige Abendmahl. Sein Fleisch, das Er in den Tod geben

Digitized by Google

will, ist das rechte Brod vom Himmel gekommen! — Anbetend stehe vor dem tiefen Geheimniß des Sacramentes und nimm im Glauben das Wort hin, das der Herr davon redet!

2. Wunderbar und gewaltig redet der Herr von dem Genusse Seines Fleisches und Blutes. Wer kann das viermal wiederholte Wort widerlegen oder beugen? (53 bis 56.) Werdet ihr, die ihr nun des Vaters Ziehen erfahret und dennoch widerstrebet, nicht das Fleisch des Menschensohnes essen und trinken Sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch! (53.) O Herr, bewahre uns doch vor Verachtung Deines reichen Sacramentes, daß wir nicht versinken in den ewigen Tod! — Wer Christi Fleisch und Blut isset und trinket, der hat das ewige Leben; — durch solch heilige Speise und himmlischen Trank wird unser Leib selbst verkläret auf den Tag der Auferstehung! — Christi Fleisch ist die rechte Speise und Sein Blut der rechte Trank für den inwendigen, neuen Menschen. — Wer Christi Fleisch isset und trinket Sein Blut, der bleibet in Ihm; — o Herr laß uns nur in Dir leben, in Dir bleiben — und bleibe Du in uns!

3. Dieß ist das Brod vom Himmel gekommen, Dein Leib, Dein Fleisch o Herr. (57—58.) O gib uns durch solche Speise das ewige Leben und erquicke uns durch Dein heilig Blut, daß wir nimmermehr dürsten! „Dieß ist der rechte Lebenstrank, — Der heilet mich, wenn ich bin krank; — Viel süßes Labsal gibst Du mir, — Wenn mich nur dürstet für und für — Allein nach Dir! — Du bist das rechte Lebensbrod, — Wer Dich genießt, sieht keinen Tod. — Wer Dich erkennt, Du Heil der Welt, — Deß Herz ist schon hinaufgestellt — In's Himmelszelt.“ — (Diese Worte Christi weisen klar und verheißend hin auf das heil. Abendmahl. — Brod und Wein machet Er, da Er dieß Wort erfüllt, zu Trägern Seiner Gnade und Gabe.)

VI. Geb. Nr. 56. — Bef. Fürb. Nr. 2 od. Nr. 10. **VII. Cr. VIII. V.M. IX. S.**

Donnerstag. Joh. 6, 59—71. — Bei Christo bleibe, denn bei Ihm ist Leben.

1. „Das ist eine harte Rede.“ (60.) So sprachen Viele Seiner Jünger. Sie konnten nicht fassen die wunderbaren Worte des Herrn von der Genießung Seines Leibes und Blutes. So geht es noch heute; — du aber, mein Christ, beuge dich in demüthigem Glauben unter des Herrn klare, bestimmte Worte. Der Menschen-Sohn, der Seine Menschheit hinaufgetragen hat in den Himmel, da Er zuvor gewesen ist, — der hat auch Macht, Sein Fleisch und Blut den Seinen zur heiligen, himmlischen Nahrung zu geben! (62.) Herr, schenke mir demüthigen Glauben und ein einfältig Herz!

2. Das Fleisch, das sündliche Fleisch ist kein nütze, sondern der Geist ist es, der da lebendig macht. Wie sollte gewöhnliches Fleisch uns Leben geben? Christus aber ist nicht Fleisch vom Fleische geboren (Joh. 3, 6.), sondern Er ist empfangen vom heiligen Geist. (Matth. 1, 20.) Der heilige Geist machet Sein Fleisch zu einer Speise, die Leben gibt und das Wort des Herrn, das da Geist und Leben ist, machet erst Brod und Wein im Abendmahle zu Trägern Seines Leibes und Blutes, dadurch uns Leben zuströmet.

3. Der Jünger Etliche verließen den Herrn. Christus wußte auch wohl, daß Einer unter den Zwölfen Ihn verrathen würde; aber um so fröhlicher schließen die Andern an Ihn sich an. „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des

Digitized by Google

ewigen Lebens! Und wir haben geglaubt und erkannt, daß Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ (68—69.) So rufe mit Petrus und bleibe bei Christo, denn bei Ihm allein ist Leben und Seligkeit! Herr, halte Du selbst uns fest in Deiner Gemeinschaft!

VI. Gebet Nr. 45. — Bes. Bitten Nr. 5. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. F.**

Freitag. Leidensgesch. 9. Stück. — Christus vor Hannas und Caiphas.

(Luc. 22, 54. 63—65. — Joh. 18, 12—14. — 19—24.)

Die aber Jesum gegriffen und gebunden hatten führeten Ihn auf's erste zu Hannas; der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. (Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß Ein Mensch würde umgebracht für das Volk.) Aber der Hohepriester fragte Jesum um Seine Jünger und Seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und im Tempel, da alle Juden zusammenkommen und habe nichts im Verborgenen geredet. Was fragest du mich? Frage die, die gehöret haben, was Ich zu ihnen geredet habe; siehe dieselbigen wissen, was Ich gesagt habe. Als Er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, Jesu einen Backenstreich und sprach: Sollst du dem Hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: Habe Ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sei; habe Ich aber recht geredet, was schlägst du mich? — Und Hannas sandte Ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas. Die Männer aber, die Jesum hielten, verspotteten Ihn und schlugen Ihn, verdeckten Ihn und schlugen Ihn in's Angesicht und fragten Ihn und sprachen: Weissage uns, wer ist es, der Dich schlug? Und viele andere Lästerungen sagten sie wider Ihn.

1. Christus der Heilige, Unschuldige, vor der Sünder Gericht gestellt.
2. Er ergibt sich stille und ohne Widerstreben in Schmach und Tod.
3. Der wahrhaftige Hoheprieſter stehet vor dem, der nur vorbildlich Hoherpriester ist.
4. Die Knechte schlagen dem Herrn in Sein heilig Angesicht, spotten des göttlichen Propheten und verlästern Ihn. O Herr, wie viel hast Du getragen für mich! (Ps. 22, 7.)
5. Nicht allein Seinen Backen, sondern Seinen ganzen Leib bietet der Herr Seinen Feinden dar. O Du unschuldig Gotteslamm, wie schwer liegt meine Sünde auf Dir!
6. Deine Sünden sind Backenstreiche für den Herrn!

VI. Gebet Nr. 57. — Bes. Fürb. Nr. 4. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. F.**

Sonnabend. Leidensgesch. 10. St. — Christus als der Sohn Gottes bezeugt.

(Matth. 26, 57—68. — Marc. 14, 53—65. — Luc. 22, 65—71.)

Und als es Tag ward sammelten sich die Aeltesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten im Palaste des Caiphas und führten Ihn hinauf vor ihren Rath. Die Hohenpriester aber und Aeltesten und der ganze Rath suchten falsch Zeugniß wider Jesum, auf daß sie Ihn tödteten und fanden keins. Und wiewohl viele falsche Zeugen hinzutraten, fanden sie doch keins; denn ihr Zeugniß stimmte nicht überein. Zuletzt traten hinzu zween falsche Zeugen und sprachen: Er hat gesagt: „Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in dreien Tagen denselben bauen.“ — Aber ihr Zeug-

Digitized by Google

niß ſtimmte noch nicht überein. — Und der Hoheprieſter ſtand auf und ſprach zu Ihm: Antworteſt Du nichts zu dem, was dieſe wider Dich zeugen? Aber Jeſus ſchwieg ſtille und antwortete nichts. Und die Aelteſten des Volks, die Hohenprieſter und Schriftgelehrten ſprachen: Biſt Du Chriſtus, ſage es uns? Er aber ſprach zu ihnen: Sage Ich es euch, ſo glaubet ihr es nicht; frage Ich aber, ſo antwortet ihr nicht und laſſet mich doch nicht los. — Da ſprachen ſie Alle: Biſt Du alſo Gottes Sohn? — Und der Hoheprieſter ſprach abermals zu Ihm: Ich beſchwöre Dich bei dem lebendigen Gott, daß Du uns ſageſt, ob Du ſeiſt Chriſtus, der Sohn Gottes, des Hochgelobten? — Jeſus ſprach: Du ſageſt es, denn ich bin es! Doch ich ſage euch: Von nun an wird es geſchehen, daß ihr ſehen werdet des Menſchen Sohn ſitzen zur Rechten der Kraft Gottes und kommen in den Wolken des Himmels! — Da zerriß der Hoheprieſter ſeine Kleider und ſprach: Er hat Gott geläſtert, was bedürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr Seine Gotteslästerung gehört! Was dünket euch? Sie aber verdammten Ihn Alle, antworteten und ſprachen: Er iſt des Todes ſchuldig! — Da fingen an Etliche Ihn zu verſpeien und zu verdecken Sein Angeſicht und mit Fäuſten zu ſchlagen und zu Ihm zu ſagen: Weiſſage uns, Chriſte, wer iſt es, der Dich ſchlug? Und die Knechte ſchlugen Ihn in's Angeſicht. —

1. Mit falſchem Zeugniß ſucht man den Herrn zu fangen, — aber Seine heilige Wahrhaftigkeit macht es zu nichte.
2. Auf das falſche Zeugniß antwortet Er nicht. Sein heilig Leben widerlegt es. So ſei auch dein Leben eine Widerlegung des falſchen Zeugniſſes der Welt.
3. Der Hoheprieſter beſchwört Chriſtum; — darauf verſichert Er feierlich, daß Er ſei der Sohn Gottes.
4. Er machet ſich Gott gleich, — darum verdammt Ihn der Hoheprieſter zum Tode. Merke, warum Er verurtheilt wird: — weil Er ſich Gottes Sohn nennt und damit Gott gleich macht!
5. Entweder hat der Herr Recht, Er iſt Gott gleich, — oder Er iſt wirklich ein Gotteslästerer. Wähle! —
6. Der Sohn Gottes wird geſchlagen und verſpeiet! O tiefe Schmach! Verſpeie Du Ihn nur nicht durch ungläubige Verachtung!

VI. Gebet Nr. 58. — Beſondere Dankſagungen Nr. 1.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unſer. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (II. Moſ. 16, 1—35. — IV. Moſ. 20, 1—11. — Joh. 7, 37—49. — Joh. 4, 1—14. — Matth. 11, 28—30. — Pſalm 23.)

Fünfte Woche in den Faſten.

(Sonntag Judica.)

Chriſti, des heiligen, ewigen, göttlichen Hohepriesters Zeugniß über ſich ſelbſt.

Vorbem.: Am vorigen Sonntage ſahen wir den Herrn als den Spender der Gnade, als den hoheprieſterlichen Propheten, der das Volk ſpeiſet und dabei hinweiſt auf die rechte Speiſung, die Er durch Sein Opfer zu erwerben ſich anſchickt. Heute gibt Er nun feſtes Zeugniß über ſich ſelbſt, und ſchreibt ſich in hoher, heiliger Würde all das zu, was Ihn befähigt zum wahrhaftigen Hohenprieſter: Sündloſigkeit und Wahrhaftigkeit, Gewalt das Leben zu geben, volle Erkenntniß

Digitized by Google

des Vaters und Ehre bei Ihm, Gehorsam und endlich Ewigkeit. Während bisher der Herr durch Thaten Sein Wesen geoffenbaret hat, redet Er nun klar und bestimmt von Seiner ewigen Herrlichkeit. (Sonntag.) Noch manch ander Zeugniß Christi von Seiner Würde hat Johannes uns aufbewahrt. Der Herr nennt Seine Werke Gottes Werke (Montag.); Seine Lehre — Gottes Lehre. (Dinstag.) Er bezeuget, daß Er gleichen Wesens sei mit dem Vater (Mittwoch.), daß wer Ihn siehet, den Vater sieht. (Donnerstag.)

Leidensgeschichte 11 und 12.: Während der Herr so in höchster Majestät dasteht, zeigt uns die Leidensgeschichte Ihn als verlassen und verläugnet von Seinen Jüngern (Freitag.); als erniedrigt unter das ungerechte Gericht des Pilatus; mitten in der Schmach aber nennt Er sich dennoch einen König. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Hebr. 7, 26. Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel ist.

Montag: Joh. 3, 35. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat Ihm Alles in Seine Hand gegeben.

Dinstag: Joh. 7, 16. Meine Lehre ist nicht mein, sondern deß, der mich gesandt hat.

Mittwoch: Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind eins.

Donnerst.: Joh. 12, 45. Wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt hat.

Freitag: II. Cor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet; die Traurigkeit der Welt aber wirket den Tod.

Sonnab.: Joh. 18, 37. Jesus antwortete: du sagst es! Ich bin ein König! Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß Ich die Wahrheit zeugen soll.

I. Kyrie.

Gott sei mir gnädig nach Deiner Güte und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat und meine Sünde ist immer vor mir. (Ps. 51, 3—4.) Sieh an, o Gott, das bittere Leiden und Sterben Deines lieben Sohnes, und wasche mich rein von Sünden durch die Kraft Seines heiligen Blutes!

Hausvater: Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Hausgem.: Erbarm Dich unser!
Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Erbarm Dich unser!
Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Gib uns Deinen Frieden.
Amen.

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei Gott in der Höhe!
Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

Digitized by Google

Hausvater: Das Lamm, das erwürget iſt, iſt würdig zu nehmen Kraft und Reichthum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Hausgem.: Amen!

III. Lieder.

Sonnt.: Seelenbräutigam ꝛc.
Mont.: Halleluja! Lob, Preis und Ehr ꝛc.
Dinst.: Allein Gott in der Höh ꝛc.
Mittwoch: Herr Jeſu Chriſt, Dich zu uns ꝛc.
Donnerst.: Liebſter Jeſu wir ſind hier ꝛc.
Freitag: O Welt ſieh hier dein Leben ꝛc.
Sonnabend: Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc.

IV. Collecte.

Sonntag bis Donnerstag: Du treuer Heiland, Du Heiliger und Ewiger, der Du biſt der wahrhaftige Gott und das ewige Leben: gib uns Deinen heiligen Geiſt, daß wir Deinem Wort und Zeugniß glauben, zu Dir, unſrem ewigen Hohenprieſter allezeit fliehen und in Dir Leben und Seligkeit empfangen. Amen.

Freitag und Sonnabend: Barmherziger, allmächtiger Gott und Vater, gib uns Deinen heiligen Geiſt, daß wir das Evangelium von dem tiefen Leiden Deines lieben Sohnes, unſres Heilandes, mit heiliger Andacht betrachten und daſſelbe uns gereiche zu ſeligem Frieden und fröhlicher Hoffnung. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Joh. 8, 46—59. — Chriſtus bezeugt Seine Gottheit.

1. Des ehrwürdigen Simeon Weiſſagung über das Chriſtuskindlein: „Dieſer wird geſetzt zu einem Fall und Auferſtehen Vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widerſprochen wird“ — hat ſich an dem Herrn von Anfang an erfüllt. Auch im heutigen Evangelio iſt das zu ſehen. Wie mag ſolcher Widerſpruch Chriſti liebevolle Seele tief geſchmerzt haben. Für ſo große Liebe war Sein Lohn — ſo großer Haß! — Allem Widerſpruche jener und dieſer unſerer Zeit gegenüber gibt der Herr nun in unſrem Evangelio ein gewaltig Zeugniß von ſich ſelbſt. Alle Geiſter des Widerſpruchs ſollen's wiſſen, wen ſie verſtoßen und mit ſolchem Zeugniß will der Herr noch das Letzte verſuchen, um jene Widerſprecher zu ſich zu ziehen. Sanftmüthig und von Herzen demüthig ſteht Er mitten unter Seinen Feinden, ſo menſchlich niedrig und gering, — und doch in Seinem ganzen Weſen, in Seinem klaren, großen Zeugniß ſo göttlich herrlich, ſo ganz im ſicheren, feſten Bewußtſein Seiner Herrlichkeit und Seiner über allen Widerſpruch erhabnen Würde. Es iſt, als wollte Er noch einmal vor dem Volke Seine ganze Größe und Herrlichkeit offenbaren, ehe Er hinabſteigt in die tiefſte Schmach. —

2. V. 46—50. — Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? Wer kann das Wort Ihm nachſprechen? Wer darf das wagen? — Hier müſſen wir alleſammt verſtummen. Der Herr, der Heilige Gottes allein darf ſo reden, wir aber ſind allzumal arme Sünder. Die Juden widerſprachen dem Herrn. „Du biſt ein Samariter und haſt den Teufel“ — läſtern ſie. Du aber, mein Chriſt, freue dich, daß der Herr ſolch Zeugniß über ſich gibt, denn „einen ſolchen Hohenprieſter ſollten wir haben, der da wäre heilig, unſchuldig,

Digitized by Google

unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel ist.“ (Hebr. 7, 26.) Ja Herr Jesu, Du bist heilig und wahrhaftig, Dich kann Niemand einer Sünde zeihen. Salbe mich mit Deinem Geiste, daß ich Dein Wort höre, Dir glaube und durch Dich eingehe zum ewigen Leben! —

3. V. 51. Mit wunderbarer Sanftmuth trägt der Herr den Widerspruch der Juden, aber ihrer Herabwürdigung setzt Er entgegen das große Wort: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So Jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.“ — Du hast das Leben in Dir selber, Herr Jesu, — Du bist das Leben! O hilf doch, daß wir Dein Wort annehmen und halten, auf daß wir den Tod nicht sehen, sondern mit Dir leben in ewiger Herrlichkeit!

4. V. 52—54. Je größere Gewalt und Herrlichkeit der Herr sich zuschreibt, desto größer und heftiger wird der Widerspruch Seiner Feinde. Sie werfen Ihm vor, Er lege sich selbst zu große Ehre bei, der Herr aber entgegnet ihnen: „So ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret.“ — Immer heller leuchtet uns des Herrn Würde entgegen; Ehre vom Vater legt Er sich bei. Wie dünket dich: kann irgend eine Creatur auf Erden, ja kann der allerhöchste Engel des Himmels das von sich sagen, daß Gott ihm Ehre gebe? — Alle Creatur muß anbetend im Staube liegen vor dem Herrn, ihrem Gott! — Wer ist nun Christus, daß Er geehret wird von dem Vater? — Er ist der ewige Sohn des ewigen Vaters, — „Gott von Gott, Licht von Licht, wahrhaftiger Gott vom wahrhaftigen Gott.“ So bekennt die ganze Kirche; so bekenne auch du und gib Ehre und Anbetung dem Sohne, den selbst der Vater im Himmel ehrt!

5. V. 55. „Ich kenne Ihn, den Vater, und halte Sein Wort,“ — zeuget der Herr weiter. Er kennt den Vater, denn Er war von Ewigkeit bei Ihm; aber „wiewohl Er Gottes Sohn war, hat Er doch an dem, das Er litte, Gehorsam gelernt.“ (Hebr. 5, 8.) Ach, mein Heiland, offenbare doch auch uns Deinen himmlischen Vater, den Niemand kennt ohne Dich, und gib uns Deinen Geist, daß wir gleich Dir des Vaters Wort halten, wie Du es gehalten hast bis in den Tod!

6. V. 57—58. Von Seiner Heiligkeit und Wahrhaftigkeit, von Seines Wortes Lebenskraft, von Seiner Erkenntniß des Vaters und von Seinem Gehorsam hat der Herr Zeugniß gegeben. Nun steigt Er noch höher und nennt sich: Abrahams Sehnsucht und Freude, und dem spottenden Widerspruch der Juden setzt Er zuletzt noch das Wort voll Triumph und Herrlichkeit entgegen: „Ehe denn Abraham war bin Ich.“ — Das Wort greift zurück viele Jahrhunderte, ja in die ewigen Ewigkeiten. Das Wort: Ich bin! hebt alle Zeit auf, denn Er sagt es von längst entschwundnen Tagen. Ich bin! — so kann nur der sagen, der da ist und der da war und der da kommt. (Offenb. 1, 8.) Hiermit legt der Herr sich Ewigkeit bei; ewig aber ist nur Einer; der lebendige Gott. Ja, Du bist ewig, mein Heiland, Du bist mein Herr und mein Gott! Das gib mir in treuem Glauben zu erfassen!

7. V. 59. Die Juden heben Steine auf wider den Herrn; Sein wunderbar Zeugniß über Seine göttliche Herrlichkeit erregt ihren Zorn. So geht es heute noch. Die Welt verspottet solch Zeugniß und will das Knie nicht beugen vor dem Herrn, will Ihm nicht die Ehre geben, die Ihm gebührt. Aber aller Widerspruch, alle Feindschaft der Welt ist eitel und nichtig. Wie Er dort im Tempel mitten durch Seine

Digitized by Google

Widersprecher hindurch ging, so schreitet Er noch immer in wunderbarer Glorie mitten durch all Seine Feinde hin. So viel die Welt auch toben und sich wider Ihn auflehnen mag; Er ist dennoch der Herr, Er ist dennoch der wahrhaftige Gott und das ewige Leben und einst müssen vor Ihm sich beugen die Kniee aller derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind! Gelobet sei Er, unser Gott und Herr!

Gleicher Macht und gleicher Ehren
Sitzt Er unter lichten Chören
Ueber denen Cherubim.
In der Welt und Himmel Enden
Hat Er Alles in den Händen;
Denn der Vater gab es Ihm.
Ich auch auf der tiefsten Stufen,
Ich will glauben, reden, rufen,
Ob ich schon noch Pilgrim bin:
Jesus Christus herrscht als König,
Alles sei Ihm unterthänig!
Ehret, liebet, lobet Ihn! Amen.

VI. Geb. Nr. 59. — Allg. Geb. Nr. 3 c. VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.

Montag. Joh. 5, 16—24. — Christi Werk und des Vaters Werk sind eins.

1. Der Apostel Johannes hat uns manch herrlich und hochwichtig Wort des Herrn aufbewahrt, darin Christus Zeugniß gibt von Seiner eignen Würde und Herrlichkeit. Achte nur auf solche Reden des Herrn; sie schließen dir auf die Tiefen Seiner göttlichen Herrlichkeit.

2. Christus sagt hier von sich aus, daß Er gleichen Wesens mit Gott sei, denn Er nennt Ihn Seinen Vater und die Juden merken ganz richtig, daß Er sich damit Gott gleich macht. (16—18.) Entweder mußt du Christum ehren als den eingebornen Sohn Gottes, gleichen Wesens mit dem Vater, — oder Du mußt Ihn als einen Menschen, der sich Gott gleich macht, der Gotteslästerung beschuldigen! O gib dem Sohne die Ehre, die Ihm gebührt! (Für Christum oder wider Ihn. — Mein Vater — nicht unser Vater sagt Er. —)

3. Christi Werk und des Vaters Werk sind eins; der Sohn thut Alles, was Er siehet den Vater thun. Der Vater wirket und der Sohn wirket auch. (17. 19—20.) Wie der Vater die Todten auferweckt, so machet auch der Sohn lebendig, welche Er will (z. B. den Lazarus, Jari Töchterlein, den Jüngling von Nain). Durch den Sohn wirket der Vater auf Erden; Ihm hat Er auch das Gericht übergeben; ja Alles hat der Vater in des Sohnes Hand gegeben. (21—22. Joh. 3, 35.)

4. Weil also der Sohn die Werke Seines Vaters thut, so gebühret Ihm auch dieselbe Ehre. Gleiche Ehre mit dem Vater verlangt der Sohn. (23.) Die Ehre, die wir Gott geben ist die Anbetung; Anbetung verlangt also auch Christus. So muß Er Gott sein, denn: „du sollst anbeten Gott deinen Herrn und Ihm allein dienen!“ (Matth. 4, 10.)

5. Wer den Sohn nicht ehret, ehret auch den Vater nicht, ja der hat und kennt den lebendigen Gott nicht. (I. Joh. 2, 23. — II. Joh. 9.) O wie schlägt das Wort Alle, die dem Herrn nicht wollen göttliche Ehre geben, sondern Ihn zu einem bloßen Menschenkinde machen! — Beuge du vor Ihm das Knie und glaube Seinem Worte, damit du vom Tode zum Leben hindurchdringest! (23—24.) (Hier ist ein gewaltig Zeugniß von Christi Gottheit aus Seinem eignen Mund; wer kann's umstoßen, ohne den Herrn selbst zu verwerfen?)

VI. Gebet Nr. 40. — Bes. Bitten Nr. 3. oder 13. VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.

Digitized by Google

Dinstag. Joh. 7, 14—30. — Jesu Christi Wort ist Gottes Wort.

1. Christus zeuget von sich, daß Seine Lehre nicht Sein, sondern des Vaters, — nicht menschlich, sondern göttlich ist. (16.) Willst du das deutlich erfahren, so thue nur in einfältiger Treue den Willen des Herrn. Wandle nach dem Gesetze, so wirst du inne werden, daß das Gesetz dich nicht kann selig machen, denn Niemand thut das Gesetz. Glaube an den Sohn nach dem Willen des Vaters (6, 40.), und du wirst in Ihm Friede finden und erkennen, daß Sein Evangelium von Gott ist! (17.) Wer nach des Herrn Wort und Willen thut, der erfährt es am eignen Herzen, daß Christi Wort von Gott ist.

2. Wer Gottes Willen gar nicht thun will, wie die Schriftgelehrten und Pharisäer, der schmähet den Herrn Christum und ist wider Ihn und erkennet Sein heilig Walten nicht. (1—24.) Davor behüte uns, lieber Herre Gott!

3. Die Juden nahmen Christi Wort nicht an, weil sie nur auf Seine niedrige Geburt schauten. (25—27.) Darum weist der Herr von Seiner menschlich niedrigen Geburt auf Seine göttliche Abkunft und Sendung. — Der Wahrhaftige, den ihr nicht kennt, hat mich gesandt! Ich kenne Ihn, denn ich bin von Ihm! — So bezeuget der Herr Sein Kommen von Gott! (27—29.) Das ist das heilige Geheimniß der Erlösung, daß Er, der bei Gott war von Ewigkeit, von Gott gekommen und Mensch geworden ist und Fleisch und Blut an sich genommen hat. Herr, ich danke Dir für solche Deine tiefe Erniedrigung! Hilf, daß ich durch die Kraft Deiner Menschwerdung zum ewigen Leben und zur Gemeinschaft der Seligen hindurchdringe! Amen. (Nur als der Gottmensch kann Christus der rechte Hoheprieſter sein. — Seine göttliche Abkunft und menschliche Niedrigkeit leuchtet uns überall entgegen.)

VI. Gebet Nr. 30. — Bes. Dankf. Nr. 6. VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.

Mittwoch. Joh. 10, 17—31. (39.) — Christus ist gleichen Wesens mit dem Vater.

1. Von Seinem Wesen, von Seiner Herrlichkeit und Macht redet der Herr auch hier mit gewaltigen Zeugnissen: Ich lasse mein Leben von mir selber! Ich habe Macht es zu lassen und habe Macht es wiederzunehmen! (17—18.) Er wird nicht in den Tod gestoßen, sondern Er gibt sich hin nach Seiner unendlichen Liebe, und Er nimmt Sein Leben wieder nach Seiner göttlichen Macht. O Herr, ich danke Dir, daß Du das Leben für mich hingegeben und wiederum an Dich genommen hast mir zu gut! (Tod und Auferstehung. — Nur weil Er wahrhaftiger Gott ist, kann Er das Leben hingeben und wieder nehmen.)

2. Er, der selbst das Leben ist, hat auch die Gewalt, das Leben den Seinen zu geben. (28.) Welch herrlich Zeugniß! Die Ungläubigen achten solcher Worte nicht, noch auch Seiner Werke. (25.) Seine Schafe aber hören Seine Stimme und folgen Ihm und ihnen gibt Er das Leben. (26—28.) O Herr, gib auch mir das ewige Leben aus Deiner Gnadenfülle und laß Niemand mich aus Deiner Hand reißen! „Von Dir soll mich nichts scheiden, — Mein Heiland und mein Gott, — Nicht Freuden und nicht Leiden, — Nicht Hölle, Welt und Tod!“ — (Für Christi Kommen von Gott zeugen Seine Werke. — Leben zu geben ist ein göttlich Werk.)

3. Christus kann Leben spenden und die Seinen bewahren, denn, so zeuget Er: Ich und der Vater sind eins! (30.) O Herr, vor Deiner Herrlichkeit laß mich niedersinken! Du bist eins mit dem Vater, gleicher Gott von Macht und Ehren, —

Digitized by Google

göttlichen Weſens! — Dein ganzes Leben und Wirken leget Zeugniß ab, daß der Vater in Dir war und Du in dem Vater! (38.) Mein Herr und mein Gott, ſei mir gnädig! (Chriſtus macht ſich Gott gleich, das erkennen die Juden ſehr wohl. V. 33. — Eins, — nicht einer, ein Gott; auch nicht einig, gleichen Willens; ſondern: eins, d. i. gleichen Weſens.)

VI. Gebet Nr. 59. — Beſ. Fürb. Nr. 1. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Donnerstag. Joh. 14, 1—14. — In Chriſto iſt des Vaters Weſen geoffenbart.

1. Das iſt ein groß und wunderbar Evangelium; Himmelsglanz iſt darüber ausgegoſſen und Duft des ewigen Frühlings! O Herr Jeſu hilf, daß wir glauben an Gott und glauben an Dich, — denn im Glauben iſt Leben und Seligkeit!

2. „Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten!“ (2.) O ſelige Verheißung! Dein Heiland iſt durch Schmach und Tod zu Seiner Herrlichkeit, zu den ewigen Wohnungen im Himmel eingegangen, um dir die Stätte zu bereiten! Wo Er iſt, ſollſt auch du ſein. Er iſt der Weg, der alleine zu dem Vater führet; Er iſt die Wahrheit, welche dir leuchtet, ſo du den rechten Weg wählеſt; — Er ſelbſt iſt das Leben; in Ihm ſollſt du bleiben ewiglich, denn in Ihm iſt Leben und Seligkeit! (2 bis 6.) „In meines Herzens Grunde — Dein Nam', Herr Chriſt allein — Funkelt all' Zeit und Stunde, — Drauf kann ich fröhlich ſein. — Aus Deinem Namen ſtrahlen — Heil, Leben, Kraft und Glanz, — Die meine Seel bemalen — Mit Jeſus-Farben ganz.“ — (In Chriſto iſt Alles beſchloſſen — Weg, Wahrheit, Leben. — Es gibt keinen Weg, keine Wahrheit, kein Leben außer Chriſto! — Glaube an Ihn!)

3. „Wer mich ſieht, der ſiehet den Vater! — Glaubet mir, daß Ich im Vater und der Vater in mir iſt!“ (7—11.) In Chriſto iſt des Vaters Weſen offenbar worden, — Gott iſt geoffenbaret im Fleiſch! (1. Tim. 3, 16.) Wer Chriſtum ſieht, der ſchauet den Vater, — denn beide ſind eins. (Joh. 10, 30.) Chriſtus iſt das Ebenbild des unſichtbaren Gottes (Col. 1, 15.), der Glanz Seiner Herrlichkeit und das Ebenbild Seines Weſens. (Hebr. 1, 3.) Wer Chriſtum nicht kennt, kennet auch den Vater nicht (7.), denn in Chriſto allein hat der Vater ſich ganz geoffenbaret; Gott war in Chriſto (2. Cor. 5, 19.), der Vater in dem Sohne und des Sohnes Rede und Werk iſt des Vaters Rede und Werk! (10. 11.) Selig ſind darum die Augen, die Chriſtum ſehen im Glauben, denn in Chriſto ſchauen ſie des Vaters Weſen und Herrlichkeit! (Luc. 10, 23.) O Herr, gib mir Glauben, daß ich Dich ſchaue und in Dir den Vater!

4. „Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will Ich thun!“ (13. 14.) Ich will's thun, ſagt Chriſtus und erklärt ſich damit offen für den allmächtigen Gott, gleichen Weſens und gleicher Macht mit dem Vater! Geſegnet ſind wir, daß wir einen ſolchen Heiland und Hohenprieſter haben! — Mit Anbetung ſchaue den Herrn, der alſo Sein göttliches Weſen offenbart, in Seiner tiefſten Schmach, im bittren Tode, und laß Sein unendlich Opfer nicht vergeblich ſein!

VI. Gebet Nr. 45. — Beſ. Bitten Nr. 33. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Digitized by Google

Freitag. Leidensgeschichte 11. Stück. — Petrus und Judas, Buße und Unglaube. (Matth. 26, 58. 69. — 27, 10. — Marc. 14, 54. 66. — 15, 1. — Luc. 22, 54—62. — 23, 1. — Joh. 15, 15—18; 25—28.)

Simon Petrus aber folgte Jesu nach von ferne und ein andrer Jünger, bis an den Palast des Hohenpriesters. Derselbe Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stund draußen vor der Thür. Da ging der andre Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Thürhüterin und führte Petrum hinein. Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlenfeuer gemacht mitten im Palast, denn es war kalt, und saßen zusammen und wärmten sich. Petrus aber setzte sich zu den Knechten und wärmte sich bei dem Licht, auf daß er sähe, wo es hinauswollte. — Eine Magd aber des Hohenpriesters, die Thürhüterin, da sie sahe Petrum bei dem Licht sitzen und sich wärmen, schauete sie eben auf ihn und sprach zu ihm: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger Einer? Du wareſt auch mit dem Jesu von Nazareth aus Galiläa! — Ja dieser war auch mit Ihm! — Er aber verläugnete Ihn vor ihnen allen und sprach: Weib, ich bin es nicht; ich kenne Ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagest. Und er ging hinaus in den Vorhof und der Hahn krähete. — Als er aber hinausging nach der Thür hin, sahe ihn eine Andere und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth! — Und die Magd, die Thürhüterin, sah ihn abermal und hub an zu sagen zu denen, die dabei stunden: Dieser ist derer Einer! — Und über eine kleine Weile sah ihn ein Andrer und sprach: Du bist auch derer Einer! (Da stellte Er sich wieder unter die Knechte am Feuer.) Er stand aber da und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht Seiner Jünger Einer? Und er läugnete abermal und schwur dazu: Ich bin es nicht, ich kenne den Menschen nicht! — Und über eine Weile, bei einer Stunde, bekräftigte es ein Andrer und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit Ihm, denn er ist ein Galiläer. Und es traten hinzu, die da stunden und sprachen zu ihm: Ja, wahrlich, du bist auch Einer von denen, denn deine Sprache lautet gleich also und verräth dich. Spricht des Hohenpriesters Knechte Einer, ein Gefreundeter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht in dem Garten bei Ihm? — Da hub er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr saget! — Und alsobald, da er noch redete, krähete der Hahn zum andernmal. Und der Herr wandte sich und sah Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm sagte: „Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verläugnen.“ Und er ging hinaus, verhüllte sein Haupt und weinte bitterlich. — Und bald am Morgen hielten die Hohenpriester mit den Aeltesten und Schriftgelehrten und dem ganzen Rath einen Rath über Jesum, wie sie Ihn tödteten. Und banden Ihn und führten Ihn hin vor das Richthaus und überantworteten Ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Und es war früh. Und sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. — Da das sahe Judas, der Ihn verrathen hatte, daß Er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn und brachte wieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Aeltesten und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe! Sie aber sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu!

Digitized by Google

— Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin und erhenkte sich selbst. — Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld. — Sie pflogen aber Rath und kauften den Töpfersacker darum, zum Begräbniß der Pilger. Daher ist derselbige Acker genannt „der Blutacker“ bis auf den heutigen Tag. — Da ist erfüllet das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: „Sie haben genommen die dreißig Silberlinge, den Preis des Geschätzten, um welchen Er geschätzet ward von den Kindern Israel, und haben sie gegeben auf den Töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat.“ —

1. Petrus verläugnet den Herrn. O tiefster Schmerz für Seine Heilandsliebe: — Verläugnung!
2. Wer auf seine eigne Kraft vertraut, wie Petrus, fällt wie er. Wie oft hast du schon deinen Herrn verläugnet!
3. Christi Blick voll tiefen Schmerzes um den armen Jünger dringe auch dir in dein Herz, wie Petro!
4. Petrus thut weinend Buße. Das ist der Weg zum Leben.
5. Judas sinkt in Verzweiflung, weil Er nicht den Muth hat, Buße zu thun.
6. Sein Unglaube bringt ihn in Tod und Verdammniß. Herr bewahre mein Herz vor Unglaube und Verzweiflung.
7. Auch für den schwersten Sünder ist noch Gnade und Erbarmung bei Christo. Kehre um zu Ihm mit Buße und Glauben!

VI. Gebet Nr. 60. — Bes. Fürb. Nr. 8. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Leidensgesch. 12. Stück. — Christus vor Pilatus als König.

(Matth. 27, 11–14. — Marc. 15, 2–5. — Luc. 23, 2–12. — Joh. 18, 29–38.)

Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen? — Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir Ihn nicht überantwortet. — Jesus aber stand vor dem Landpfleger. Und sie fingen an, Ihn zu verklagen und sprachen: Diesen finden wir, daß Er das Volk abwendet und verbietet, dem Kaiser den Schoß zu geben und spricht: Er sei ein gesalbter König. — Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet *ihr* Ihn hin und richtet Ihn nach eurem Gesetz! — Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen Niemand tödten, — auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches Er sagte, da Er deutete, welches Todes Er sterben würde. — Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesum, fragte Ihn und sprach: Bist Du der Juden König? — Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben es dir Andre von mir gesagt? — Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben Dich mir überantwortet: was hast Du gethan? — Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß Ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. — Da sprach Pilatus zu Ihm: So bist Du dennoch ein König? — Jesus antwortete: Du sagest's; *Ich bin ein König!* Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß Ich die Wahrheit zeugen soll; wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. — Spricht Pilatus zu Ihm: Was ist Wahrheit? — Und da er das gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden und sprach zu den Hohenpriestern und dem Volk: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen. —

Digitized by Google

Die Hohenpriester aber beschuldigten Ihn hart; Er aber antwortete nichts. Da sprach Pilatus zu Ihm: Antwortest Du nichts? Siehe, höreſt Du nicht, wie hart sie Dich verklagen? — Jesus aber antwortete ihm nicht auf ein Wort, also daß sich der Landpfleger sehr verwunderte. — Die Hohenpriester aber hielten an und sprachen: Er hat das Volk erreget damit, daß Er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen Lande und hat in Galiläa angefangen bis hieher. —

Da aber Pilatus Galiläa hörete, fragte er, ob Er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß Er unter Herodis Obrigkeit gehörte, übersandte er Ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. — Da aber Herodes Jesum sahe, ward er froh, denn er hätte Ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von Ihm gehöret und hoffte, er würde ein Zeichen von Ihm sehen. Und er fragte Ihn mancherlei. Er aber antwortete ihm nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen und verklagten Ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete Ihn, legte Ihm ein weißes Kleid an und sandte Ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander Feind.

1. Vor Pilatus steht der Herr, der ewige König. „Gelitten unter Pontio Pilato"; — so tief wird Er erniedrigt! —
2. Pilatus war Landpfleger in Judäa gerade während der Gnadenzeit, da der Herr dort lehrte und Wunder that; aber er achtete deß nicht. So sind die Weltkinder.
3. Er will sich nicht entscheiden, möchte die ganze Sache von sich schieben, zuerst auf die Juden, darnach auf Herodes.
4. Wie steht es mit dir? Willst du auch die Entscheidung von dir schieben? — Das geht nicht; entweder für Ihn, — oder wider Ihn!
5. Einen König nennt Christus sich, — aber Sein Reich ist nicht von dieser Welt. Heil uns, daß Er König ist!
6. Ein König der Wahrheit ist Christus, — aber Pilatus mit seinem schwankenden, zweifelvollen Herzen fragt spöttisch: Was ist Wahrheit? So fragt die Welt noch immer!
7. Pilatus findet keine Schuld an Christo, Herodes auch nicht; — Er ist ja das unschuldige Gotteslamm.
8. Dem Herodes, der ein Zeichen von Ihm zu sehen gedachte zur Unterhaltung, antwortet der Herr nichts in heil. Würde.
9. Herodes und Pilatus wurden Freunde; — so werden die Weltkinder noch immer Freunde, wenn es wider das Evangelium geht.

VI. Gebet Nr. 61. — Besondere Danksagungen Nr. 3 oder 9.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Joh. 8, 12—36. — Marc. 14, 55—64. — Marc. 8, 27—38. — 1. Joh. 5, 9—20. — Röm. 1, 1—7. — Col. 2, 1—10. — Offenb. 8, 1—20.)

Sechste Woche in den Fasten.

(Sonntag Palmarum.)

Christus, der königliche Hoheprieſter, zieht ein in Jerusalem zur Vollendung Seines Werkes.

Vorbem.: Die ganze Fastenzeit hat uns den Herrn gezeigt in der tiefen Erniedrigung Seines Leidens, zugleich aber auch in Seiner Herrlichkeit, als den Sieger im Versuchungskampfe,

Digitized by Google

als den Ueberwinder des Satans und seiner Gewalt, als den Spender aller Gnade und des rechten Lebensbrodes, als den Heiligen und Wahrhaftigen und Ewigen. Gottheit und Menschheit sind in Ihm verbunden, darum kann Er unser rechter Hoherpriester sein. Mit dem Einzuge in Jerusalem beginnt nun die eigentliche Leidenswoche. (Sonntag.)

Leidensgeschichte 13 und 14.: Der Herr ist wohl von dem Volke mit Hosiannaruf empfangen worden; dennoch aber verwerfen sie Ihn und rufen das: Kreuzige! kreuzige! über Ihn (Montag.); der göttliche König wird gegeißelt, verspeiet, mit Dornen gekrönt. (Dinstag.) —

Für die Seinen betet Christus das heilige, hoherpriesterliche Gebet (Mittwoch.), und setzt das heilige Abendmahl ein. (Gründonnerstag.)

Leidensgeschichte 15 und 16.: Die Stunde der Erfüllung ist da; der Herr bringt auf Golgatha das ewig gültige Sühnopfer dar am Kreuzesstamm. (Charfreitag.) Mit Seinem Begräbniß geht Seine Erniedrigung zu Ende. (Ostersonnabend I.)

Während der Leib im Grabe liegt, geht Er im Geiste in das Gefängniß, — „niedergefahren zur Hölle." — kehrt aber als Sieger wieder und beginnt so aus der tiefsten Erniedrigung in den Stand Seiner Erhöhung einzutreten. (Ostersonnabend II.) — Der Herr segne diese ganze Leidenswoche an all der Seinen Herzen! Amen. —

Liturgische Ordnung für vier Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Luc. 19, 38. Gelobet sei der da kommt, ein König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!

Montag: Luc. 23, 21. Matth. 27, 25. Sie riefen aber und sprachen: Kreuzige, kreuzige Ihn! — Und das ganze Volk sprach: Sein Blut komme über uns und über unsre Kinder!

Dinstag: Joh. 19, 5. Sehet, welch ein Mensch!

Mittwoch: Joh. 17, 20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben.

I. Kyrie.

Ach mein Heiland, wie groß ist Dein Schmerz, wie tief Dein Leiden, wie schmachvoll Dein Kreuz und Tod! Mein Herr und mein Gott, wie schwer und groß ist meine Sünde, die Dich in solche Noth gebracht hat! — Sieh, hier lieg ich vor Dir im Staube und bitte Dich, Du wollest mir gnädig und barmherzig sein! Um Deiner Schmach und Leiden, um Deines blutigen Schweißes, um Deiner Wunden und Striemen, um Deines allerbittersten Todes willen — verwirf mich nicht, verwirf mich nicht, sondern sieh mich an in Gnaden und mache mich selig!

Hausvater: Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Hausgem.: Erbarm Dich unser!
Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Erbarm Dich unser!
Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Gib uns Deinen Frieden.
Amen.

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei Gott in der Höhe!
Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

Digitized by Google

Hausvater: Heilig! heilig! heilig ist Gott, der Herr Zebaoth! Voll sind Himmel und Erdreich Deiner Ehren! Hosianna in der Höhe! — Gebenedeiet sei das Passahlamm, das da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Hausgem.: Hosianna in der Höhe!

III. Lieder.

Sonntag.: Wie soll ich Dich empfangen ꝛc. **Dinstag.**: Herzliebster Jesu was hast du ꝛc.
Montag.: Jesu meines Lebens Leben ꝛc. **Mittwoch.**: O Lamm Gottes, unschuldig ꝛc.

IV. Collecte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen Sohn Jesum Christum durch Leiden und Tod zur Herrlichkeit geführet hast: gib, daß wir denselbigen gerne aufnehmen als unsren Hohenpriester und ewigen König, Seinem Worte glauben und einst mit Ihm durch Leiden und Tod zur ewigen Herrlichkeit verkläret werden! — Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 21, 1—9. — Christi königlicher Einzug in Jerusalem.

1. Bald ist nun Alles vollendet! Der Herr zieht ein in Jerusalem; — Sein warten dort Schmach und Pein, Wunden und Striemen, ja der bittere Kreuzestod. Er ziehet ein, damit nun auf Ihn gelegt würde aller Welt Sünde! Der heilige, ewige Hohepriester zieht hin zur Opferstätte, da Er sich selbst als das unschuldige, unbefleckte Lamm Gottes opfert zur Versöhnung der Sünden aller Welt. „Durch Sein eignes Blut ist Er einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.“ (Hebr. 9, 12.) Bisher war der Herr immer so stille und verborgen nach Jerusalem gekommen, — heute, da Er zur Opferstätte zieht als der wahrhaftige Hohepriester, heute kommt Er königlich eingezogen in die Thore Seiner Stadt, denn ein herrlicher, königlicher Hoherpriester ist Er. Der feierliche Einzug und die Ehre, die Er heute annimmt sind nur geringe Zeichen der Ehre und Herrlichkeit, die Ihm zusteht, die Er einst auch empfangen wird, wenn Er ganz königlich kommt zum Gerichte.

2. Königlich kommt Er eingezogen; ach wohl ist Seine Königspracht gar gering und armselig. — Ein fremdes Eselsfüllen trägt Ihn, der doch sollte einnehmen den Stuhl der Majestät im Himmel; die Kleider Seiner armen Jünger vertreten die Stelle reicher, goldgestickter Decken; — arme verachtete Männer und geringe Leute, von den vornehmen Schriftgelehrten und Pharisäern wohl nur Gesindel genannt, sind Sein königlich Geleite, — aber doch ist eine eigne königliche Herrlichkeit und Feierlichkeit ausgegossen über das Ganze. Es ist, als ob der Geist des Herrn die Jünger und das Volk ergriffen hätte; es ist, als ob sie unter den niederen Hüllen, darin der Herr kommt, doch ahnend geschaut hätten Seine innerliche, wunderbare, göttliche Herrlichkeit. Es muß ein eigner, himmlischer Glanz den armen König umflossen haben, daß alles Volk so wunderbar ergriffen ist und dem, der ja so oft in ihrer Mitte gewesen, heute gerade entgegenjauchzt: Hosianna, dem Sohne Davids; gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

3. Der Herr zieht ein in Jerusalem — zum letztenmale. Noch einmal offenbaret Er Seine Herrlichkeit recht geflissentlich vor allem Volke, um noch ein-

Digitized by Google

mal zur Gnade zu locken. Sie hätten's wohl merken können; ward ja doch da erfüllt, was durch den Propheten gesagt ist: Siehe, dein König kommt zu dir ꝛc. (Zach. 9, 9.) Noch einmal ruft Er durch Seinen Einzug zur Gnade; — „wie oft, muß Er klagen, wie oft habe Ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt!“ (Matth. 23, 37.) Auch dießmal ist Sein Rufen vergeblich, auch dießmal wollen Jerusalems Kinder nicht, — darum weint der Herr über die Stadt. (Luc. 19, 41.) O heilige Thränen, geweint über Jerusalems Sünde und Fall! — Aber Alles, Alles ist vergeblich, — der Einzug und die Klage, das ernste Drohen und die Thräne des Mitleids! Das Volk ruft wohl einmal: Hosianna! — aber der Herr schaut unter all dem Jubel doch die innerliche Kälte. Die Ehre, die sie Ihm erweisen, blendet Ihn nicht; — Er weiß es, daß dieser Ehre nur zu bald die tiefste Schmach, daß dem Hosianna nur zu bald das: Kreuzige, kreuzige Ihn! folgen wird.

1. Als ein königlicher Hoherpriester zieht Er ein in Jerusalem, und doch weiß Er gar wohl, was Seiner harret. Er hat es vorausverkündiget den Seinen, hat auf Tabors Höhe mit Elias und Moses geredet von dem Ausgang, den Er nehmen sollte zu Jerusalem; Er wußte von Anfang, daß Er leiden und sterben müßte, um zu Seiner Herrlichkeit einzugehen und zu erfüllen Alles, was von Ihm geschrieben steht. — Am Oelberge hebet an der Königszug. Der Herr weiß wohl, daß dieß die Stätte ist, da Er ringen soll im schweren Kampfe, da Er soll verrathen werden von Einem der Seinen und gefangen gleich einem Uebelthäter! — Dort ragt Golgathas Höhe, — das Ziel des Königszuges! — Der Herr sieht es wohl: Er weiß es, daß Er zuvor soll geschmähet und verhöhnet, gegeißelt und verspeiet werden; Er kennt all die königlichen Ehren, die Ihm sollen geboten werden. Er weiß es, mit welchem Königsmantel Er soll angethan, mit welcher Krone Er soll gekrönt werden; Ihm ist nicht verborgen, welchen Thron Er auf Golgatha besteigen soll. — Das Alles steht vor Ihm, und noch mehr; denn was ist all dieß äußerliche Leiden im Vergleiche mit Seinem tiefen Seelenschmerz um der Welt Sünde, im Vergleiche mit der unverstandnen und unergründlichen Noth, die Ihn ausrufen ließ: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen! Aber dennoch zieht der Herr ein in Jerusalem, weil Seine Liebe zu den armen Menschen, auch zu dir, o Christ, Ihn treibet. In Schmach und Tod gibt Er sich willig hin, auf daß wir zu Herrlichkeit und Leben hindurchdringen sollten; Sein Kampf ist unser Friede; Seine Schmach unsre Ehre; Seine Wunden machen uns heil; Seine tiefe Armuth macht uns reich; Sein Tod ist unser Leben! — Zum ewigen Sühnopfer ziehest Du hinauf nach Golgatha, mein Jesu; o wie barmherzig und gnädig bist Du, daß Du der Welt und auch meine Sünde trägst, Du Gotteslamm! —

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld
Der Welt und ihrer Kinder;
Es geht und büßet in Geduld
Die Sünden aller Sünder.
Es geht dahin, wird matt und krank,
Ergibt sich auf die Würgebank,
Entzieht sich allen Freuden;
Es nimmt auf sich Schmach, Hohn und Spott,
Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod,
Und spricht: Ich will's gern leiden. — Amen.

VI. Gebet Nr. 46. — Allg. Geb. Nr. 2. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Digitized by Google

Montag. Leidensgeschichte 13. Stück. — Des Volkes unglückselige Wahl.

(Matth. 27, 15—26. — Marc. 15, 6—15. — Luc. 23, 15—25. — Joh. 18, 39—40.)

Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht als der das Volk abwende; und siehe, ich habe Ihn vor euch verhöret und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr Ihn beschuldigt; Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf Ihn gebracht, das des Todes werth sei. Darum will ich Ihn züchtigen und loslassen. — Auf das Osterfest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volke einen Gefangenen loszugeben, welchen sie begehrten. Es war aber zu der Zeit ein Gefangener, genannt Barrabas, ein sonderlicher vor Andern, welcher war um eines Aufruhrs, so in der Stadt geschehen, und um eines Mordes willen in's Gefängniß geworfen. Und das Volk ging hinauf und bat, daß er thäte, wie er pflegte. Da sie nun versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch Einen auf Ostern losgebe. Welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe: Barrabam oder Jesum, den man Christus nennt? Denn er wußte wohl, daß Ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten. —

Und da er auf dem Richtstuhle saß, schickte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von Seinetwegen. — Aber die Hohenpriester und Aeltesten reiz'ten und überredeten das Volk, daß sie um Barrabam bitten sollten und Jesum umbrächten. Der Landpfleger aber sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen Zweien, den ich euch soll losgeben? — Sie sprachen: Barrabam! Und der ganze Haufe schrie: Hinweg mit diesem! Gib uns Barrabam los! — Da rief Pilatus abermal zu ihnen, denn er wollte Jesum loslassen, und sprach: Was soll ich denn machen mit Jesu, den man Christus nennt? Was wollt ihr, daß ich thue dem „Könige der Juden?“ — Sie schrieen Alle: Kreuzige, kreuzige Ihn! — Pilatus aber sprach zum drittenmale zu ihnen: Was hat Er denn Uebels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an Ihm; darum will ich Ihn züchtigen und loslassen. — Aber sie schrieen noch viel mehr: Kreuzige Ihn! Und lagen ihm an mit großem Geschrei und forderten, daß Er gekreuzigt würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand. — Da nun Pilatus sah, daß er nichts schaffte, sondern daß viel ein größer Getümmel ward, gedachte er dem Volke genug zu thun. Und er nahm Wasser und wusch die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu! — Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und unsre Kinder! Da urtheilte er, daß ihre Bitte geschähe und gab ihnen den los, der um Aufruhrs und Mords willen war in's Gefängniß geworfen, um welchen sie baten; Jesum aber übergab er ihrem Willen, daß Er gegeißelt und gekreuzigt würde. —

---

1. Pilatus findet keine Schuld an Jesu, — und doch will er Ihn züchtigen der Welt zu Gefallen. Seine Unschuld muß selbst der Heide bezeugen; — wehe! daß er dennoch Ihn züchtigen will!
2. Pilatus möchte immer noch die Entscheidung von sich schieben; er hofft das Volk werde Jesum losbitten. O armes, schwankendes Pilatusherz! Entscheide du dich mit festem, treuem Glauben für deinen Heiland und schwanke nicht hin und her! —

Digitized by Google

3. Das Volk wählet den Mörder — und verwirft seinen Heiland und König. Was thust du, mein Christ? — O wähle deinen Heiland!
4. Kreuzige, kreuzige Ihn! — so rief das Volk, das vor wenig Tagen erst den Herrn mit Hosianna! empfangen hatte.
5. Sein Blut komme über uns und unsre Kinder! O schwerer Fluch! — Wie furchtbar erfüllt an Israel! (5. Mos. 28, 65.)
6. Pilatus gibt den Herrn hin in Schmach und Tod; damit gibt er seine Seligkeit hin.
7. Christus wird in den Tod gegeben, Barrabas wird frei; — Gott hat Seinen lieben Sohn dahin gegeben, auf daß wir Sünder frei würden!

VI. Gebet Nr. 62. — Psalm 51. **VII. Cr. VIII. P. U. IX. S.**

Dinstag. Leidensgesch. 14. Stück. — Christus gegeißelt, verspottet u. verurtheilt.
(Matth. 27, 26—30. — Marc. 15, 16—19. — Joh. 19, 1—16.)

Da nahm Pilatus Jesum und geißelte Ihn. — Die Kriegsknechte des Landpflegers aber nahmen Jesum zu sich und führeten Ihn hinein in das Richthaus und riefen über Ihn zusammen die ganze Schaar und zogen Ihn aus und legten Ihm einen Purpurmantel an, und flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf Sein Haupt und verspotteten Ihn, fingen an Ihn zu grüßen und sprachen: Gegrüßet seist Du, lieber Juden-König! und speieten Ihn an und nahmen das Rohr und schlugen Sein Haupt, gaben Ihm Backenstreiche und beugten die Kniee vor Ihm und beteten Ihn an.

Da ging Pilatus wieder hinaus und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe Ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an Ihm finde! Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und ein Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! —

Da Ihn aber die Hohenpriester und Diener sahen, schrieen sie und sprachen: Kreuzige! Kreuzige! — Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr Ihn hin und kreuziget Ihn, denn ich finde keine Schuld an Ihm. — Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll Er sterben; denn Er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. — Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er sich noch mehr und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesu: Von wannen bist Du? — Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu Ihm: Redest Du nicht mit mir? Weißt Du nicht, daß ich Macht habe, Dich zu kreuzigen und Macht habe, Dich loszugeben? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat es größere Sünde. — Von dem an trachtete Pilatus noch mehr, wie er Ihn losließe. — Die Juden aber schrieen und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser! — Da Pilatus das Wort hörete, führete er Jesum heraus und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heißet Hochpflaster, auf Hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König! Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem! Kreuzige Ihn! — Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? — Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser! — Da überantwortete er Ihn, daß Er gekreuzigt würde.

1. Christus wird gegeißelt! O Du Heiliger, was hast Du alle getragen für mich!
2. Christi Königsamt verspotten sie hier, wie vor Caiphas Sein Prophetenamt.

Digitized by Google

3. Eine Dornenkrone trägt dein Heiland; deine Sünden ſind die Dornen, die Ihn verwunden.
4. Einen Rohrſtab trägt Er in der Hand; — o Du heiliger König, wer gleicht Dir in Schmach und Herrlichkeit?
5. Sie verſpotten Ihn, ſchlagen Ihn in das heilige Angeſicht; — vergiß nicht das Wort: Er iſt um unſrer Sünden willen zerſchlagen!
6. Sehet welch ein Menſch! — Unſre Sünde liegt auf Ihm; darum iſt Er der Allerverachtetſte und Unwertheſte.
7. Noch iſt Pilatus Noth nicht zu Ende, — aber das Wort: Du biſt des Kaiſers Freund nicht! drängt ihn zur Entſcheidung. Er wählt die Welt und — ſeine Verdammniß. Was thuſt du?
8. Der Sohn Gottes beugt ſich unter des Sünders Obrigkeit. Lerne daran Demuth und Gehorſam.
9. Pilatus gibt den Herrn hin in den Tod. O Herr bewahre mich in der böſen Stunde, daß ich Dich nicht auch verwerfe!

VI. Gebet Nr. 63. — Pſ. 130. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Mittwoch. Joh. 17, 1—26. — Das hoheprieſterliche Gebet Jeſu Chriſti.

1. Dein Heiland betet; — laß uns in heiliger Andacht hören dieſe Worte! Welche Innigkeit und Tiefe, welcher wunderbare Himmelsduft in dem Gebete! So kann nur Einer beten, nur Du Herr Jeſu! O mein Heiland, Du heiliger, ewiger Hoherprieſter, in Deine betende Seele laß mich verſenken all meine Gedanken und Sinnen! Du Heiliger, Du Gebenedeiter, der Du verklăret biſt bei dem Vater im Himmel mit der Klarheit, die Du hatteſt, ehe die Welt war, laß auch mich Deines Gebetes Segen erfahren; — laß an dieſem vollen Lebensſtrome mich Troſt und Erquickung, Leben und Seligkeit trinken!

2. Des Hohenprieſters Amt war es; für das Volk zu beten. — Hier ſteht der göttliche Hoheprieſter vor Seinem Vater und betet für die Seinen; — Er betet auch für dich. — O Herr Jeſu, Du allerheiligſter Hoherprieſter, ſalbe mich mit Deinem heiligen Geiſte, daß ich Deines Gebetes Troſt und Kraft empfinde! — Heilige mich in Deiner Wahrheit; Dein Wort iſt die Wahrheit. — Komme zu mir und laß mich eins ſein mit Dir, — in Dir nur leben, wie Du gebetet haſt! — In Dir allein kann ich Ruhe finden und ſeligen Frieden! — Deine Liebe laß in mir bleiben und ziehe mich durch Deines heiligen Opfers Kraft zu Dir! Nach Dir und Deiner ewigen Gemeinſchaft ſehnet ſich mein Herz! „Herr ich lieb Dich; Herr ich lieb Dich: ach von Herzen lieb ich Dich. — Ich will Dich in's Herz vergraben — Und Dich ſtets im Munde haben. — Dich, herzliebſter Jeſu, droben — Laß mich ewig, ewig loben. — Herr ich lieb Dich; Herr ich lieb Dich! Ach von Herzen lieb ich Dich.“ —

3. Dein Heiland betet! Ach, wer kann ergründen Seiner Worte Tiefe? Wem zittert nicht das Herz in heiligem Schauer bei ſolchem Beten? O mein Jeſu, mein Jeſu, — Dir ſinke ich an's treue Heilands-Herz! Mein Leben, — meine Liebe, — mich ſelbſt und Alles, was mein iſt, gebe ich Dir hin! O nimm meine Seele ganz in Deine Hand! Trage Du mich auf Deines Gebetes Flügeln hinauf zu Deinem Vater und zu meinem Vater. Dein eigen bin ich, o Herr; — in Dir allein iſt Leben und Seligkeit! — O mein Jeſu, ich lebe oder ſterbe, ſo bin ich Dein! „Herr mein Hirt, Brunn aller Freuden! — Du biſt mein, ich bin Dein; — Niemand kann uns ſcheiden. — Ich bin Dein, weil Du Dein Leben — Und Dein Blut mir zu gut — In den Tod gegeben. — Du biſt mein, weil ich Dich faſſe — Und Dich nicht, o mein Licht, — Aus dem Herzen

Digitized by Google

lasse. — Laß mich, laß mich hingelangen, — Da Du mich und ich Dich — Ewig werd umfangen!“ —

Anmerk.: Luther sagt von diesem Gebete: „Es ist fürwahr aus der Maßen ein heftig, herzlich Gebet, darinnen Er den Abgrund des Herzens, beide gegen uns und Seinen Vater eröffnet und ganz herausschüttet. Was aber dieß Gebet für Kraft, Eigenschaft und Tugend an sich habe, werden wir, habe ich Sorge, nicht genugsam können ausstreichen. Denn so schlecht und einfältig es klinget, so tief, reich und weit ist es, daß Niemand ergründen kann.“ — Melanchthon sagt darüber: „Keine würdigere, keine heiligere, keine fruchtbarere, keine erhabenere Stimme ist jemals im Himmel und auf Erden gehört worden, als dieß Gebet des Sohnes Gottes selbst.“ — Spener hat sich dieß Gebet auf seinem Sterbebette dreimal vorlesen lassen, hat aber niemals darüber predigen wollen „mit Bezeugen, daß er es nicht verstünde und überstiege desselbigen rechter Verstand auch das Maß des Glaubens, so der Herr den Seinigen in ihrer Wallfahrt pflege mitzutheilen.“ Bengel sagt darüber: „In der ganzen heiligen Schrift ist dieses Capitel dem Wortlaut nach das leichteste, dem Sinne nach das tiefste.“ — Besser, der in seinen trefflichen Bibelstunden dieß Capitel betend erklärt, sagt darüber: „Zu allen Zeiten hat die Kirche, für welche ihr Haupt und treuer Hoherpriester dieß Gebet ewiger Kraft und Wirkung betet, sich desselben getröstet, als des edelsten Kleinods im Schatze der heiligen Schrift und daran sich erquickt, als an dem vollsten Strome lebendigen Wassers.“

Der Herr betet in diesem Gebete zuerst für sich selbst, um Seine Verklärung, weil Er der Kirche Grund und Eckstein ist. (1—5.) Darnach betet Er für Seine Apostel, die verordneten Lehrer der Welt, die ersten, die zum ewigen Leben berufen sind und berufen sollen. (6—19.) Endlich betet Er für Seine ganze Gemeinde und Kirche, daß sie Alle eins seien in der Wahrheit und theilhaftig Seiner Herrlichkeit (20—26.)

VI. Gebet Nr. 1. — (Litanei.)

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Luc. 19, 29—48. — Marc. 11, 1—19. — Matth. 21, 10—17. — Joh. 15, 1—16. — Joh. 15, 17—27. — Joh. 16, 1—15. — Joh. 16, 16—33.)

Gründonnerstag.

Die Einsetzung des heiligen Abendmahls.

Eingangsspruch:

Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

I. Kyrie.

Herr Jesu Christe, Du Heiliger und Geliebter, der Du ein selig Gedächtniß Deiner Treue und Barmherzigkeit gestiftet hast, und uns, Dein geringes Volk, gnädiglich speisest mit Deinem heiligen Leibe und tränkest mit Deinem theuren Blute, das Du vergossen hast zur Vergebung der Sünden: hilf doch, daß wir zu solchem offnen Heilsbrunnen allezeit im rechten Glauben herzukommen. Wir müßten verzagen in unserm Sündenelende, wo Du nicht also gnädig wärest und uns im Sacramente Deines

Digitized by Google

Leibes und Blutes Vergebung der Sünden und ewiges Leben dargereicht hättest. Im Vertrauen auf diese Deine heiligen Gaben rufen wir Dich an um Gnade und Erbarmen!

Hausvater: Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Hausgem.: Erbarm Dich unser!
Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Erbarm Dich unser!
Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Gib uns Deinen Frieden. Amen.

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, —
Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!
Hausvater: Heilig! heilig! heilig! ist Gott der Herr Zebaoth! Voll sind Himmel und Erdreich Deiner Ehren! Hosianna in der Höhe! Gebenedeiet sei das Passahlamm, das da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!
Hausgem.: Hosianna in der Höhe! —

III. Lied.

Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ ꝛc. oder:
Wir danken Dir Herr Jesu Christ, daß Du das Lämmlein ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Jesu Christe, der Du Deine liebe Kirche allezeit segnest und uns die himmlische Speise Deines Leibes und den köstlichen Trank Deines Blutes darreichest: gib uns Deinen heiligen Geist, daß wir solche Deine Gnade mit treuem, einfältigem Glauben, heiliger Ehrfurcht und herzlichem Danke erkennen und annehmen. Amen.

V. Bibellection.

I. Cor. 11, 23—32. — Die Einsetzung des heiligen Abendmahls.

1. Eine heilige Zeit ist es, in der wir stehen; in eine stille, heilige Nacht führet uns ein des Apostels Wort, in die Nacht, da der Herr verrathen ward, da anhebet das tiefste, bitterste Leiden, das je auf Erden getragen worden ist. Vor einem heiligen, wunderbaren Geheimniß, das reiche, unendliche Gnade umschließt, stehen wir anbetend, — vor dem Sacramente des Leibes und Blutes Jesu Christi. O Herr Jesu, gib Du uns heilige Andacht, tiefe Demuth und kindlichen Glauben!

2. Vor dem Worte des Herrn schweige aller Zweifel, verstumme alles eitle Fragen. Deine Gedanken, dein Meinen und Verstehen ist irdisch und weltlich, arm und verkehrt, wo es wider Gottes Wort gehet; aller Welt Weisheit ist Thorheit vor dem Herrn. Das ist rechte Weisheit, unter Gottes Wort sich zu beugen, und in des Herrn heilige Gedanken, in Seine Gnade alles Denken und Sinnen zu versenken. Herr Jesu, in Deine Liebe, in Dein tiefes Erbarmen sei versenket unser ganzes Leben! Von Deinen gnadenreichen Worten und Gedanken sei umfangen und beschlossen all unser Denken!

3. „Nehmet, esset, — das ist mein

Digitized by Google

Leib, der für euch gebrochen wird! — Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut!« — So spricht der Herr und theilet dabei aus das Brod und reichet dar den Kelch voll Weines, nachdem Er gedankt und dankend die Gaben gesegnet hat. Das ist mein Leib, — das ist das neue Testament in meinem Blute! — Diese Worte stehen fest und Niemand darf sie beugen oder brechen, der nicht die Schrift verläugnen will. Von diesem Worte laß dich nicht wegstoßen; daran halte fest mit einfältigem, treuem Glauben. Alle Worte des Herrn bleiben, ob auch Himmel und Erde vergehe, — auch dieß Wort wird bleiben in Kraft, wenn auch allerlei Schwarmgeister und Sacramentirer dawider aufstehen. — Brod empfangen die Jünger und doch sagt Christus: das ist mein Leib; Wein kosten sie, und doch sagt der Herr: das ist das neue Testament in meinem Blute. »Auf Sein Wort einigt sich wunderbarlich Sein Leib mit dem geweihten Brode: mit, in und unter dem sichtbaren Brode reichte Er dar zum Essen Seinen Leib als unsichtbares, himmlisches Gut. Aber nicht Seinen Leib allein, als den Tempel Seines Geistes und Lebens, als den Träger der Gottheit des Sohnes und des heiligen Geistes, gab Er den Seinen, sondern auch Sein Blut, worin des Leibes Leben ist (3. Mos. 17, 11.), und welches Er vergossen hat zur Versöhnung für unsre Sünden.« (Besser.) Denselbigen Leib, der auf Golgatha dahingegeben ward; dasselbige Blut, das dort geflossen ist, — sich selbst, Leib und Leben gibt Er den Seinen zur Speise im heiligen Abendmahle. So gibt Er sich dahin, wie Er aufgefahren ist gen Himmel und lebet und regieret in Ewigkeit, das ist in heiliger Verklärung. O Wunder der Gnade! Wer kann solch himmlisch Geheimniß verstehen? — »Nein Vernunft, die muß hier weichen, — Kann dieß Wunder nicht erreichen, — Daß dieß Brod nie wird verzehret, — Ob es gleich viel Tausend nähret, — Und daß mit dem Saft der Reben — Uns wird Christi Blut gegeben. — O der großen Heimlichkeiten, — Die nur Gottes Geist kann deuten!« — Ach, mein Heiland, laß mich in einfältigem Glauben Deine Gnade ergreifen; siehe im Staube bete ich Dich an für solche Deine überschwenglich reiche Gnade und Gabe, daß Du mich nähren und tränken willst mit Deinem heiligen Leibe und Blute!

4. Im heiligen Abendmahle erfüllet der Herr die Worte, die Er prophetisch zuvor gesprochen hat: »Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohnes und trinken Sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch! — Mein Fleisch ist die rechte Speise und mein Blut ist der rechte Trank.« (Joh. 6, 53—56.) Herr Jesu, speise Du mich zum ewigen Leben und gib mir den rechten Trank Deines heiligen Blutes zur ewigen Erquickung meiner Seele! *)

5. Das Brod, das der Herr austheilt und der Wein, den Er darreichet, bleiben Brod und Wein. Von einer Verwandlung stehet nichts geschrieben; aber durch das Dankgebet, das Er darüber spricht, durch die Consecration, segnet Er Brod und Wein, weihet und heiliget beides zu Darreichungsmitteln Seines Leibes und Blutes. (Besser.) Durch Sein allmächtig Wort macht Er Brod und Wein im Abendmahle zu Trägern der höchsten Gnadengaben. Wie das Wasser in der Taufe

*) Da die Lection dieses Tages etwas lang ist, so kann man hier abbrechen und das Folgende etwa später lesen. Außerdem mag man an diesem Tage mit den Kindern das 5. (eigentlich das 6.) Hauptstück vom Sacrament des Altars, treiben.

Digitized by Google

trägt und mittheilt die Gabe des heiligen Geistes, so Brod und Wein im Abendmahle Christi Leib und Blut. Es ist die Kraft des Wortes Christi, die hier wirket, nicht das Wort des Priesters, der das Abendmahl spendet. „Wie jener Segen, mit welchem Gott die erste Schöpfung segnete zu Wachsthum und Fruchtbarkeit, noch heute fortwirkt in Kraft: so ist auch der Segen Christi, einmal ausgesprochen bei der Einsetzung des heiligen Abendmahls, noch heute kräftig und wirket, daß durch das Mittel des gesegneten Brodes der Leib, durch das Mittel des gesegneten Weines das Blut Christi ausgetheilt wird.“ (Gerhard.) Weil des Herrn Einsetzungswort es ist, das fort und fort wirket im heiligen Abendmahle, weil dieß Wort das allmächtige neue Schöpfungswort ist, so soll auch allezeit, so oft das heilige Abendmahl gefeiert wird, dieß Wort über Brod und Wein gesprochen werden. Dieß Wort soll der rechte Segen sein, der Brod und Wein zu Trägern und Mitteln der Gnade weihet. — O Herr Jesu, erhalte uns nur Dein köstlich Sacrament rein und unverfälscht und segne durch den Mund Deiner Diener die Mittel Deiner Gnade, daß sie uns werden heilige Speise und himmlischer Trank zum ewigen Leben! „In dieser letzt betrübten Zeit — Verleih uns Herr, Beständigkeit, — Daß wir Dein Wort und Sacrament — Rein behalten bis an unser End!“ —

6. Brod und Wein sind die Elemente, sind die Mittel und Träger der Gnade. Es ist wundermilde und barmherzig, daß der Herr an solch sichtbare Zeichen Seine reichen Gnadengaben geknüpft hat. Sieh, nun weißt du, wo und wann und wie du ganz theilhaftig werden sollst deines Herrn und Heilandes; nun darfst du nicht ängstlich fragen und zagen, wie du mit Ihm dich ganz und auf's innigste verbinden sollst; nun bist du nicht dem Schwanken und Wogen des Gefühles preisgegeben. Hier, im heiligen Abendmahle, in, mit und unter Brod und Wein wird dir dargeboten der Herr selbst, damit du, gespeiset mit Seinem Leib und getränket mit Seinem Blute, je mehr und mehr eingehest in Sein Leben und also in Ihm bleibest und Er in dir! (Joh. 6, 56.) Durch die heilige Taufe, durch das Wasserbad im Wort, bist du Sein eigen, ein Glied Seines heiligen Leibes geworden; — durch das Sacrament Seines Leibes und Blutes nähret und pfleget Er dich und Seine ganze Gemeinde. (Eph. 5, 29.) Durch die heilige Taufe bist du zum neuen Leben geboren; durch das heilige Abendmahl wird der neue Mensch, der in der heiligen Taufe geboren ist, gestärkt durch heilige Speise und Trank. Darum hat der Herr grade Brod und Wein, die edelste Speise und den edelsten Trank, zum Mittel und Träger Seiner Gnadengaben, Seines Leibes und Blutes, bestimmt. — Wie die Speise sich auf's innigste mit dem Leibe verbindet und in Fleisch und Blut übergeht, so soll die rechte himmlische Speise, des Herrn Leib, und der rechte himmlische Trank, des Herrn Blut, sich auf's allerinnigste mit unsrem Wesen verbinden, soll unser ganzes Leben, Leib, Seel und Geist, durchdringen, durchläutern, heiligen und verklären auf den Tag der Auferstehung. (Joh. 6, 54.) Herr Jesu, wir sagen Dir Lob, Preis und Dank, daß Du solche Gnade verbunden hast mit sichtbaren Zeichen, zur Stärkung unsres schwachen Glaubens! —

7. Brod und Wein sind die sichtbaren Elemente, die unsichtbaren Gnadengüter aber sind also Christi Leib und Blut, darin uns Christi ganzes Leben angeeignet und mitgetheilt wird. Christus ist wohl immer da und überall, auch nach Seiner Menschheit; aber nur im heiligen Abendmahle ist Er hier und aller Orten, wo man Sein Sacrament rein und lauter feiert, sacramentlich zugegen und gibt sich selbst

Digitized by Google

uns dar zur Speise und zum Tranke. So strömet Er Sein heilig Leben aus in uns, und verleihet uns damit Alles, was Er uns erworben hat durch Seinen gebrochenen Leib und Sein vergossen Blut; — Er verleiht uns damit Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Ach, daß doch alle Christen das reine, lautere Sacrament bekennen möchten! Daß doch wir, die wir's haben, solch herrlich Gnadenmittel recht oft gebrauchen wollten! — Leibliche Speise und irdischen Trank genießen wir alle Tage; willst du leben in Christo und stark werden an dem inwendigen Menschen, so mußt du auch die himmlische Speise des Leibes Christi und den Lebenstrank Seines Blutes oft genießen, daß du immer mehr hineinwachsest in das Leben Christi und Er immer mehr dein Eigenthum werde und in dir Leben und Gestalt gewinne! — Herr Jesu, komme zu uns, gib Du selbst Dich uns zur himmlischen Nahrung, daß Du in uns und wir in Dir leben mögen hier und dort!

8. Christi Leib und Blut wird gespendet im Abendmahle. Empfangen denn Alle, die zum Tische des Herrn kommen solche hochheilige Gaben? — Ja, Alle, denn durch des Herrn allmächtig Wort hat Sein Leib und Blut sich fest und untrennbar mit dem Brode, das genossen und mit dem Weine, der getrunken wird verbunden, denn Essen und Trinken ist ein wesentlich Stück im Abendmahle. Dein Unglaube und Zweifel ändert daran nichts; auch des Priesters innerliche Herzensmeinung thut nichts zur Sache. In, mit und unter dem gesegneten Brod und Wein ist im heiligen Abendmahle Christi Leib und Blut wahrhaftig zugegen und wird gegeben Allen und genossen von Allen, die zum Tische des Herrn kommen: Nur den Glaubigen aber gereicht es zum Segen, — den Unglaubigen zum Gerichte, denn: „welcher nun unwürdig von diesem Brod isset oder von diesem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn.“ — „Er isset und trinket sich selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.“ (I. Cor. 11, 27. 29.) Weil er die heilige Speise und den heiligen Trank, welches ist Christi Leib und Blut unter Brod und Wein, empfängt und genießt als gemeine Speise, ohne Glauben, unwürdig, — darum ist's ihm zum Gerichte. O Herr Jesu, bewahre mich vor solchem Gerichte durch Deine Gnade und hilf Du selbst, daß ich allezeit zu Deinem heiligen Mahle komme mit wahrhaftiger Buße und herzlichem Glauben!

9. So gilt es denn, sich auf das Mahl des Herrn zu bereiten, daß man würdig komme. Nicht das ist die rechte Würdigkeit, so man sich bereitet mit eignen Werken und schmücket mit Selbstgerechtigkeit, — auch „Fasten und leiblich sich bereiten“ ist doch nur eine „feine äußerliche Zucht.“ „Der aber ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.“ — Sieh, vor allem erkenne und bekenne deine Sünden und begehre recht von Herzen Gnade, und darnach fasse dir ein recht Herz, zu glauben an die Vergebung deiner Sünden in Christo, — so wirst du würdig und wohlgeschickt sein. Zu solcher Bereitung ist die Beichte geordnet und die heilige Absolution in der Beichte; zu solcher Bereitung hilft der heilige Geist allen einfältigen Christenseelen. — Darnach magst du getrost zum heiligen Abendmahle kommen; trägst du im Herzen nur rechte Demuth, wahrhaftige Reue und Buße und treuen Glauben, — dann wirst du empfangen reichen Segen, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit und wirst wachsen an dem inwendigen Menschen, genährt durch

Digitized by Google

die allerseligste Speise, getränkt durch den allerköstlichsten Trank, — durch Christi Leib und Blut! — O wundervoll Mysterium! O allerheiligstes Geheimniß der Christenheit! — Herr Jesu, erhalte und spende Deiner armen Kirche reichlich solche Speise und solchen Trank, bis daß Du kommst zu sammeln alle die Deinen und zu Dir zu rufen Alle, die Deines Leibes und Blutes worden sind! O allertreuster Herr, hilf, daß auch ich dann sei unter der Schaar der Deinen und mit Dir in Deinem Reiche verklärt und herrlich lebe und Dir diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit! Amen.

VI. Gebet Nr. 51. **VII. Credo. VIII. Vater-Unser. IX. Segen.**

Charfreitag.

Christi Kreuzigung, — die Vollendung Seines hohepriesterlichen Amtes.

Eingangsspruch:

So spricht der Herr: Schauet doch, ob auch ein Schmerz sei, wie mein Schmerz, der mich getroffen hat! (Klagl. 1, 12.) Große Farren haben mich umgeben, der Bösen Rotte hat mich umringt. (Ps. 22, 13.) Ich sprach zu ihnen: Gefällt es euch, so bringet her, wie viel ich gelte; wo nicht, so laßt es ansteben: und sie wogen dar wie viel ich galt, dreißig Silberlinge. (Zach. 11, 12.) Es treten frevle Zeugen auf, die zeihen mich, daß ich nicht schuldig bin. (Ps. 35, 11.) Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe. (Ps. 69, 5.) Ich bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und Verachtung des Volks. Alle die mich sehen, spotten mein und schütteln den Kopf. (Ps. 22, 7. 8.) Dafür, daß Ich sie liebe, sind sie wider mich, Ich aber bete. (Ps. 109, 4.) Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. (Jes. 50, 6.) Ich bin ausgeschüttet wie Wasser; alle meine Gebeine haben sich zertrennet, mein Herz ist in meinem Leibe wie Wachs. Meine Kraft ist vertrocknet wie eine Scherbe und meine Zunge klebet an meinem Gaumen. Sie haben meine Hände und meine Füße durchgraben. Ich möchte alle meine Gebeine zählen; sie aber schauen und sehen ihre Lust an mir. Sie theilen meine Kleider unter sich und werfen das Loos um mein Gewand.

(Pſ. 22, 15—19.) Die Schmach bricht mir mein Herz. Ich habe mich müde geſchrieen, mein Hals iſt heiſch. Ich warte ob es Jemand jammere, aber da iſt Niemand; und auf Tröſter, aber ich finde keine. Und ſie gaben mir Galle zu eſſen und Eſſig zu trinken in meinem großen Durſt. (Pſ. 69, 21. 4. 21. 22.) Ja, mir haſt du Arbeit gemacht in deinen Sünden und haſt mir Mühe gemacht in deinen Miſſethaten. (Jeſ. 43, 24.)

I. Kyrie.

Du heiliger und barmherziger Heiland, der Du Deinen Leib für mich in den Tod gegeben und Dein Blut vergoſſen haſt zur Vergebung meiner Sünden, der Du alle Elenden und armen Sünder zu Dir rufeſt mit gnädigem Erbarmen: ſiehe, hier kommt ein armer Sünder, mühſelig und beladen, und begehret Deines Troſtes und Deiner ſeligen Erquickung! — Ach, ſei mir gnädig um Deines verwundeten Leibes und um Deines heiligen Blutes willen! Unter Deinem Kreuze laß mich niederſinken, Deine durchbohrten Füße laß mich betend umfaſſen, — o Herr gib mir Gnade und Erbarmen! Siehe, mein Herz iſt voll Reu und Schmerz, denn ſo groß Dein Leiden iſt, ſo groß und ſchrecklich ſind ja meine Sünden! — Herr, ich weiß es wohl, — meine Sünden haſt Du getragen; meine Sünden haben Dir die Dornenkrone um das heilige Haupt geflochten, meine Miſſethat hat Dich geſchlagen, — mein Elend hat Dir das Kreuz ſo ſchwer gemacht, — meine Uebertretungen haben Dir die heiligen Hände durchbohrt! Siehe, das Alles weiß ich und bekenne es Dir, denn bei Dir allein, in Deinen Wunden finde ich Troſt und Erbarmen, Hülfe und Errettung in meinem Sündenelende; darum fliehe ich zu Dir und rufe Dich an um Gnade.

Hausvater: Chriſte, Du Lamm Gottes ꝛc. — Hausgem.: Erbarm Dich unſer!
Chriſte, Du Lamm Gottes ꝛc. — Erbarm Dich unſer!
Chriſte, Du Lamm Gottes ꝛc. — Gib uns Deinen Frieden.
Amen.

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Abſolution oder Abſolutionsſpruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre ſei Gott in der Höhe!
Hausgem.: Friede auf Erden und den Menſchen ein Wohlgefallen. Halleluja!
Hausvater: Wir loben Dich, wir benedeien Dich, wir anbeten Dich, wir preiſen Dich, wir ſagen Dir Dank um Deiner großen Gnade und Barmherzigkeit willen, daß Du Deinen eingebornen Sohn in den Tod gegeben haſt und uns gereiniget durch Sein Blut von aller Ungerechtigkeit.
Hausgem.: Amen! —

Digitized by Google

Hausvater: Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum und Weisheit und Stärke und Preis und Lob und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Hausgem.: Halleluja! —

III. Lied.

O Haupt voll Blut und Wunden ꝛc. oder:
O Welt sieh hier dein Leben ꝛc.

IV. Collecte.

O Du theuerster Herr und Heiland! Gib uns heute heilige Stille und Andacht in die Herzen! Stelle uns vor die Seele Dein tiefes Leiden, Dein Seufzen und Flehen, Deine heiligen Wunden, Dein theures Blut, Deinen allerbittersten Tod und nimm all unser Sinnen und Denken gefangen in der Betrachtung Deines unendlichen Leidens. Amen.

V. Bibellection.

Leidensgeschichte 15. Stück. — Christi Kreuzigung.

(Matth. 27, 31—54. — Marc. 15, 20—39. — Luc. 23, 26—48. — Joh. 19, 16—37.)

Sie nahmen aber Jesum, zogen Ihm den Purpurmantel aus und zogen Ihm Seine eignen Kleider an und führeten Ihn hin, daß sie Ihn kreuzigten: Und Er trug Sein Kreuz und ging hinaus. Es wurden auch mit Ihm hingeführt zween Uebelthäter, daß sie mit Ihm gekreuzigt würden. — Und indem sie Jesum dahinführten und hinausgingen (zum Thore), fanden sie einen Menschen, der vom Felde kam und vorüberging, mit Namen Simon von Cyrene, der ein Vater Alexandri und Rufi war; den ergriffen und zwangen sie, daß er Ihm Sein Kreuz nachtrüge und legten das Kreuz auf ihn. — Es folgte Ihm aber nach ein großer Haufe Volks und von Weibern, die klagten und beweinten Ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich; aber weinet über euch selbst und über eure Kinder! Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren haben und die Brüste, die nicht gesäuget haben! Dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns! Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden? —

Und sie brachten Ihn an die Stätte, die da heißet auf Hebräisch Golgatha, das ist verdollmetschet: Schädelstätte; und gaben Ihm den Myrrhenwein, es war aber Essig mit Galle vermischt. Und Er nahm es nicht, denn da Er's schmeckte, wollte Er nicht trinken. — Und sie kreuzigten Ihn allda und die zween Uebelthäter mit Ihm, einen zur Rechten und den andern zur Linken, Jesum aber mitten inne. Da ward die Schrift erfüllet, die da sagt: „Er ist unter die Uebelthäter gerechnet.“ Es war aber um die dritte Stunde, da sie Ihn kreuzigten. —

Jesus aber sprach: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun! —

Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, die Ursach Seines Todes, geschrieben also: „Jesus von Nazareth, der Juden König;“ — die hefteten sie oben zu Seinem Haupte an das Kreuz. Diese Ueberschrift lasen viele Juden, denn die Stätte war nahe bei

Digitized by Google

der Stadt, da Jeſus gekreuzigt ward. Und ſie war geſchrieben mit hebräiſchen und griechiſchen und lateiniſchen Buchſtaben. Da ſprachen die Hohenprieſter der Juden zu Pilato: Schreibe nicht: „Der Juden König,“ ſondern, daß Jener *geſagt* habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben! —

Die Kriegsknechte aber, da ſie Jeſum gekreuzigt hatten, nahmen ſie Seine Kleider und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknecht ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenäht von oben an gewirket durch und durch. Da ſprachen ſie unter einander: Laſſet uns den nicht zertheilen, ſondern darum looſen, weß er ſein ſoll, auf daß erfüllet würde die Schrift, die da ſagt: „Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet und haben über meinen Rock das Loos geworfen.“ — Solches thaten die Kriegsknechte. Und ſie ſaßen allda und hüteten Sein. —

Und das Volk ſtand und ſah zu. Die aber vorübergingen läſterten Ihn, ſchüttelten den Kopf und ſprachen: Pfui Dich! wie fein zerbrichſt Du den Tempel Gottes und baueſt ihn in dreien Tagen! Hilf Dir ſelber! Biſt Du Gottes Sohn, ſo ſteig herab vom Kreuz! Und die Oberſten ſammt ihnen ſpotteten Seiner. Deßgleichen auch die Hohenprieſter verſpotteten Ihn unter einander ſammt den Schriftgelehrten und Aelteſten und ſprachen: Er hat Andern geholfen und kann Ihm ſelber nicht helfen! Iſt Er Chriſtus, der König von Israel, ſo ſteige Er nun vom Kreuz, auf daß wir's ſehen, ſo wollen wir Ihm glauben! Er helfe ſich ſelber, iſt Er der Auserwählte Gottes! Gott hat Er vertrauet, der erlöſe Ihn nun, hat Er Gefallen an Ihm; denn Er hat geſagt: „Ich bin Gottes Sohn!“ — Es verſpotteten Ihn auch die Kriegsknechte, traten zu Ihm und brachten Ihm Eſſig und ſprachen: Biſt Du der Juden König, ſo hilf Dir ſelber! — Deßgleichen ſchmähete Ihn auch der Uebelthäter Einer, die mit Ihm gekreuzigt waren, läſterte Ihn und ſprach: Biſt Du Chriſtus, ſo hilf Dir ſelber und uns! — Da antwortete der Andere, ſtrafte ihn und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß biſt! Und zwar *wir* ſind billig darinnen, denn wir empfangen, was unſre Thaten werth ſind. Dieſer aber hat nichts Ungeſchicktes gehandelt. Und er ſprach zu Jeſu: Herr gedenke an mich, wenn Du in Dein Reich kommſt!

Und Jeſus ſprach zu ihm: *Wahrlich Ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im Paradieſe ſein!* — Es ſtand aber bei dem Kreuz Jeſu Seine Mutter und Seiner Mutter Schweſter, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jeſus Seine Mutter ſah und den Jünger dabei ſtehen, den Er lieb hatte, ſpricht Er zu Seiner Mutter: *Weib, ſiehe, das iſt dein Sohn!* Darnach ſpricht Er zu dem Jünger: *Siehe, das iſt deine Mutter!* — Und von der Stunde an nahm ſie der Jünger zu ſich. —

Und von der ſechsten Stunde an ward eine Finſterniß über das ganze Land bis zu der neunten Stunde und die Sonne verlor ihren Schein. Und um die neunte Stunde rief Jeſus laut und ſprach: *Eli, Eli, lama aſaphthani!* das iſt verdollmetſchet: *Mein Gott, Mein Gott, warum haſt Du mich verlaſſen?*

Etliche aber, die dabei ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen: Siehe! Er rufet den Elias! — Darnach aber, da Jeſus wußte, daß ſchon Alles vollbracht war, auf daß die Schrift vollendet würde, ſpricht Er: *Mich dürſtet!*

Es ſtand aber da ein Gefäß voll Eſſig. Und eilends lief Einer und füllete einen Schwamm mit Eſſig, ſteckte ihn auf ein

Digitized by Google

Ysoprohr und hielt es Ihm dar zum Munde und tränkte Ihn. Die Andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme und Ihm helfe! — Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht!

Und abermal rief Er laut und sprach: Vater, Ich befehle Meinen Geist in Deine Hände! Und als Er das gesagt, neigte Er das Haupt und verschied. —

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß mitten entzwei in zwei Stücke von oben an bis unten aus; und die Erde erbebte und die Felsen zerrissen und die Gräber thaten sich auf und stunden auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen und gingen aus den Gräbern nach Seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen Vielen. Aber der Hauptmann, der dabei stund Ihm gegenüber und die bei ihm waren und bewahreten Jesum, da sie sahen das Erdbeben und was da geschah, erschracken sie sehr und preiseten Gott und sprachen: Wahrlich dieser Mensch ist fromm, Er ist Gottes Sohn gewesen! Und alles Volk, das dabei war und zusahe, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust und wandten wieder um. —

Die Juden aber, weil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbath über (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß), baten Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem Ersten die Beine und dem Andern, der mit Ihm gekreuzigt war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß Er schon gestorben war, brachen sie Ihm die Beine nicht, sondern der Kriegsknechte Einer öffnete Seine Seite mit einem Speer und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget und sein Zeugniß ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr glaubet. Denn solches ist geschehen, auf daß die Schrift erfüllet würde: „Ihr sollt Ihm kein Bein zerbrechen.“ — Und abermal spricht eine andre Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.“ —

---

1. Die heilige Erzählung stellt dich auf Golgathas Höhe, unter das Kreuz; das ist der rechte Ort für diesen Tag, dort stehe und schaue hin auf Deinen Heiland am Kreuze.

Auf dem Berge Sinai hat Gott das Gesetz geben, — auf dem Berge Golgatha des Gesetzes Fluch vernichtet durch Christum. Auf Sinai tönt des Gesetzes strenges Wort, — auf Golgatha der süße Gnadenruf des Evangeliums. Auf Sinai ward geschlossen der alte Bund, — auf Golgatha durch Christi Blut der neue Bund. Sinai ist uns heilig, aber Golgatha strahlet im Himmelsglanze! — Dort hinauf zieht der Herr, der König der Welt; — welch ein Krönungszug! — Der Herr im Geleite von Verbrechern, Kriegsknechten, neugierigem Volke und lästernden Pharisäern! Der König mit der Dornenkrone zieht voran; dort will Er Seinen Thron besteigen: das Kreuz. — Droben wollten sie Ihm zu trinken geben; das war eine Sitte der Juden, daß man den Verurtheilten Wein mit Myrrhen reichte zur Betäubung; dem Herrn hatten sie den Myrrhenwein aus Essig und Galle bereitet, um Ihn zu quälen. (Matth. 27, 34.) Das war der Ehrentrunk, den sie dem Könige reichten! Er hatte ihnen Manna gegeben in der Wüste und Wasser aus dem Felsen, — und sie gaben Ihm Essig und Galle! Der Herr wollte es nicht trinken, Er wollte ruhig und klaren Geistes sterben; aber ihre Bosheit hatte Er gemerkt, und sie war Ihm bitterer als Galle. — Unsre Sünden sind das Bitterste für Ihn! (In

Digitized by Google

jener Stunde ward erfüllt das Wort. Pſ. 69, 21—22.)

2. Und ſie kreuzigten Ihn allda! Das iſt ein kurz und einfach Wort, — und doch wird damit das allergrößte, allerwunderbarſte Ereigniß aller Zeiten erzählt! Sie kreuzigten Ihn! Weißt du, was das heißt? — Tritt her und ſchaue: Sie haben das Kreuz aufgerichtet: — nun heben ſie Ihn empor und binden Ihn feſt; — den zerfleiſchten Rücken preſſen ſie wider den rauhen Kreuzesſtamm; — nun durchbohren ſie Seine Hände mit Nägeln, — dann die Füße, — und ſo muß der Herr am Kreuze hangen in der Glut des Mittags, unter den brennenden Sonnenſtrahlen ohne Schutz. Jede Bewegung voll ſchrecklichen Schmerzes! Heiliger Herr Jeſu, was haſt Du all getragen — für mich, der ich Dein ſo oft vergeſſen habe! — Auf's Kreuz ſchaue und erkenne wie groß deine Sünden ſind, daß ſie ſo ſchwer liegen auf dem Heiligen Gottes! — Sieh, dort fließt Sein heilig Blut; es tropft zur Erde: dieſe Erde hat Chriſti, hat ihres Schöpfers Blut getrunken! — Chriſti Blut ſchreiet zum Himmel lauter, als Abels Blut, aber nicht um Rache, ſondern um Gnade und Vergebung. — Mit ausgereckten Händen ſtreut Chriſtus blutigen Samen aus; daraus ſprießet unſre Seligkeit. Wie mögen die Engel im Himmel mit Schmerz und doch auch mit Frohlocken auf den Herrn geſchaut haben! — So ſchaue auch du auf Ihn mit Schmerz über Sein Leiden und deine Sünde, — mit Frohlocken über Seine Gnade und deine Erlöſung, — und laß den Herrn nicht vergeblich ſterben. Siehe, Er breitet Seine Liebesarme aus nach dir, — ſinke Ihm an's Herz, du Menſchenkind, — dort iſt Friede und Erlöſung! O Herr Jeſu, wie viel haſt Du für mich getragen und gelitten! „Ach laß mich Deine Liebe, — Dein heilig theures Blut — In recht frommem Triebe — Erkennen treu und gut!“

3. Am Kreuze ſieh deinen Herrn und Erlöſer! Das Kreuz war vordem ein Zeichen der Schmach, nun iſt es geheiligt und ein Zeichen der reichſten Gnade geworden. — Die Alten hatten darüber gar ſeine Gedanken; im Paradieſe, bemerkt Einer, hat ein ſchöner, friſcher Baum, ein grünendes Holz, verurſacht, daß wir in Sünde gefallen ſind; hier iſt ein alter Baum, ein dürr, verflucht Holz, der rechte Lebensbaum geworden. — Das Kreuz iſt ein umgekehrt Schwert, mit der Spitze der Schlange in den Kopf geſteckt; ein Schwert iſt's, das Welt, Tod und Teufel überwindet. — Das Kreuz iſt eine Himmelsleiter, — darauf ſteige du in den Himmel. — Das Kreuz iſt ein Thron der Gnade! — Am Kreuze hängt zwiſchen Himmel und Erde der Herr, „der ein Mittler ſollte werden zwiſchen Himmel und der Erden.“

4. Am Kreuze trägt der Herr Hohn und Schmach zu Seinem Leiden. Ein Wort, ein Wink — und Seine Mörder und Spötter hätte die Erde verſchlungen. Aber Er trägt ſtille; „da Er geſtraft und gemartert ward, that Er Seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird.“ — Da ward erfüllt was geſchrieben ſteht. Jeſ. 53, 7. — Was Er noch redete am Kreuz war nur Gebet und Segen. Für Seine Mörder betete Er: „Vater, vergib ihnen, ſie wiſſen nicht, was ſie thun.“ Wunderbare, unergründliche Sanftmuth! Seine Feinde haben nur Spott und Läſterworte auf den Lippen, — Er Gebet und Segen; ihre Luſt iſt's zu morden, — Seine zu vergeben! Lerne von Ihm vergeben den Feinden und für ſie beten. — Segensworte redet der Herr auch zu dem reuigen Schächer: „Wahrlich ich ſage dir, heute noch wirſt du mit mir im Paradieſe ſein! Segnen und Vergeben iſt Seine

Digitized by Google

Lust bis zum letzten Augenblicke. — O Herr, segne auch mich und vergib mir alle meine Sünden, daß auch ich zu Dir in's Paradies komme, wenn Du mich abrufst! — Worte der Liebe redet der Herr bis zum Tode; „Weib siehe, das ist dein Sohn!“ tröstet Er Seine Mutter. O, Du Heiland der Liebe und des Trostes, laß auch mich Deinen Trost und Dein Erbarmen schmecken!

5. Um die dritte Stunde, d. i. um neun Uhr Morgens, kreuzigten sie Ihn; um die sechste Stunde, um zwölf Uhr, entstand eine große Finsterniß über das ganze Land und die Sonne verlor ihren Schein. Die Natur will nicht leuchten, da ihr Schöpfer leidet. Sie hüllt sich in Trauer, da Er trauert. Die Sonne verliert ihren Glanz, da dort das Licht der Welt verlischt. — Da nahet die allerschwerste Stunde für den Herrn. — Seine Seele wird versenkt in das tiefste Leiden, umnachtet vom Gefühle der Gottverlassenheit. „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen!“ — ruft Er aus. Hörst du den Schmerzensruf? Greift er dir nicht an's Herz? — O welch ein Schmerz, welch eine Tiefe des Leidens! Der Heilige, der eins ist mit Gott, der Gottmensch, — verlassen von Gott fühlt Er sich! Zertrennt, zerrissen Sein innerstes Wesen! Wie ist's möglich, Gott der Sohn von Gott dem Vater verlassen? Es kann nicht sein! — Erklären kann's Niemand; den Schmerz fasset keine Menschenseele. Ich verstehe nur das, daß dieß der furchtbarste Augenblick für den Herrn ist, daß in diesem Augenblicke der Hölle ganze Pein und Marter einstürmt auf den Herrn. Und das verstehe ich, daß Er nicht für sich, — sondern für mich solchen Schmerz getragen hat. Damit ich nicht von Gott verlassen und verstoßen wäre, hat der Herr die Gottverlassenheit für mich empfunden. — „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen!“ — O da möcht ich mich niederwerfen in den Staub vor dem Kreuze und nur anbeten den Herrn, der solchen allertiefsten Schmerz für mich empfunden hat. — Herr, mein Gott und Heiland, was hast Du all für mich gethan und gelitten! Ach Herr, ich kann's nicht fassen! — Dein Erbarmen und Dein Leiden ist zu groß!

6. In tiefster Seelenpein ist Er fast verschmachtet. Mich dürstet! seufzt Er. Ach, wie tief ist Er erniedrigt! Nach einem Tröpflein Wassers sehnt Er sich, der über uns ausströmen läßt die Wasser des Lebens in reichster Fülle, der so vielen schmachtenden Seelen zu trinken gibt, daß sie nimmermehr dürsten. Unter Spott und Hohn empfängt Er die letzte Erquickung und seufzet dann: Es ist vollbracht! — Selig Wort! Es ist vollbracht — das Werk der Erlösung, auch für Dich! Es ist vollbracht — das schwere bittere Leiden! Es ist vollbracht, — und alle Engel jubeln, daß nun das Größeste, Herrlichste, was je auf Erden geschehen, vollendet ist. Es ist vollbracht, — bei dem Worte sinke nieder und danke und frohlocke; — darauf ruhe stille!

„Es ist vollbracht, Er ist verschieden,
— Mein Jesus schließt die Augen zu. —
Der Friedensfürst entschläft in Frieden; —
Die Lebenssonne geht zur Ruh, — Und
sinkt in stille Todesnacht. — O theures
Wort: Es ist vollbracht. — Es ist vollbracht! ich will mich legen — Zur Ruh
auf Christi Grabesstein. — Die Engel sind
allhier zugegen, — Ich schlummre sanft,
wie Jacob ein. — Die Himmelspfort ist
aufgemacht! — O Lebenswort: Es ist
vollbracht!“

7. Noch einmal blicke auf den Herrn. — Noch ein Wort redet Er: „Vater in Deine Hände befehle ich meinen Geist;“ — und als Er das gesagt hatte neigte Er das Haupt und verschied. — Mit solch einfachen Worten ist das

Digitized by Google

Größeſte, Wunderbarſte, Herrlichſte erzählt. Er neigt das heilige Haupt, — bleich, — blutend unter der Dornenkrone! — O Menſch, ſchaue in dieß bleiche, gemarterte und doch ſo friedenvolle Antlitz, — ſchaue in dieß brechende Auge — voll Schmerz und doch voll Liebe. Um deiner Sünde willen erliſcht dieſer Stern; — um dich zu erlöſen erbleicht dieß Antlitz! — Er neigte das Haupt und verſchied! — Ein geheimer Schauer durchrieſelt das Herz; — der Heiland todt? Wer faßt das? — Todt iſt der, der das Leben in ſich ſelber trägt und der Allen das Leben geben will! „Brich entzwei mein armes Herze, — Mein Herze brich in Leid und Reu! — Ich vergeh in meinem Schmerze, — Der ſchneidet mir das Herz entzwei. — Der Himmel ſchüttert! — Die Erde zittert! — Ach Noth, ach Noth, ach Noth! — Jeſus mein Heiland iſt todt!“

8. Todt? — Wirklich für immer todt? — Kein Heiland mehr? — Alles öde und erſtorben? — Was iſt das? — Die Erde bebt, — der Vorhang im Tempel zerreißt, — die Felſen erzittern, — die Gräber thun ſich auf, — die Todten erſcheinen! — Er lebt, — Er lebt, — ob Er ſchon geſtorben iſt! — Seele, ahneſt du den Oſtermorgen? Siehe, Seine Lebenskraft erweiſt ſich mächtig in dem Augenblick, da Er ſtirbt. Sein Lebensodem durchwehet die Gräber der Heiligen; wie aus dem Schlafe fahren ſie empor in jenem großen Augenblicke, da der Fürſt des Lebens das Haupt neigt und verſcheidet. Wie man aus dem Schlafe auffährt und dann wieder ſchlummert, ſo mag's geweſen ſein; die Heiligen, die erwacht waren, erſchienen Vielen nach Seiner Auferſtehung, — dann ſchlummerten ſie wohl wieder ein bis zum Morgen, bis zum großen Oſtermorgen, da der Lebenshauch des Gekreuzigten ſich wunderbar erweiſen und alle Gräber durchwehen wird, daß alle Todten auferſtehen. So harre in Hoffnung entgegen dem Oſtermorgen, da der Herr auferſteht, — und dem letzten, heiligen Oſtermorgen, da der gekreuzigte Jeſus alle Todten erwecken wird, — da der Allerverachtetſte ſein wird der Allerherrlichſte, da durch Chriſti Tod Leben und unvergängliches Weſen an das Licht kommen wird. — Jenem Tage wallen wir entgegen, o Herr Jeſu, und Dein Kreuz und Tod iſt unſrer Hoffnung feſter Grund.

Marter Gottes, wer kann dein vergeſſen,
Der in dir ſein Wohlſein fand?
Nein, wir wollen immer mehr ermeſſen
Deiner Liebe theures Pfand!
Unſre Seele ſoll ſich davon nähren,
Unſer Ohr ſoll nie was Lieb'res hören;
Täglich, ſtündlich wollen wir,
Jeſus Chriſtus, danken Dir!

Ohne Dich, was wären denn wir Armen? —
Wie betrübt, iſt Dir bekannt!
O Du Herz voll Liebe und Erbarmen,
Das uns ſuchte, das uns fand:
Laß uns nur die Kreuzesluft umwehen,
Und Dein Marterbild ſtets vor uns ſtehen, —
So geht uns bis in das Grab
Nichts an Seligkeiten ab!

Die wir uns allhier beiſammen finden,
Schlagen unſre Hände ein,
Uns auf Deine Marter zu verbinden,
Dir auf ewig treu zu ſein!
Und zum Zeichen, daß dieß Lobgetöne
Deinem Herzen angenehm und ſchöne,
Sage: Amen! und zugleich:
Friede, Friede ſei mit euch! Amen.

VI. Gebet Nr. 59. **VII. Credo. VIII. Vater-Unſer. IX. Segen.**

Digitized by Google

Kleines Paſſionale.

Eine Gebets-Ordnung für den heiligen Charfreitag, nach den ſieben Worten Jeſu am Kreuze. *)

Eingangsſpruch:

Hebr. 12, 2. Laſſet uns aufſehen auf Jeſum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da Er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete Er das Kreuz und achtete der Schande nicht.

Wechſelgeſang.

Hausvater: Chriſte, Du Lamm Gottes, der Du trägſt die Sünde der Welt, —
Hausgem.: Erbarm Dich unſer!
Hausvater: Chriſte, Du Lamm Gottes, der Du trägſt die Sünde der Welt, —
Hausgem.: Erbarme Dich unſer!
Hausvater: Chriſte, Du Lamm Gottes, der Du trägſt die Sünde der Welt, —
Hausgem.: Gib uns Deinen Frieden! Amen.

*) Den Charfreitag pflegt der Chriſt in heiliger Stille mit Gebet und Leſen des göttlichen Wortes hinzubringen. Dabei kann man die hier angegebne Ordnung befolgen. Die Lieder mag der Hausvater entweder nur leſen, oder vorſagen und mit den Seinen ſingen. — Statt der hier mitgetheilten neuen Paſſionslieder kann man auch die daneben angemerkten, in jedem guten Geſangbuche befindlichen, ſingen, namentlich, wenn man dieſes kleine Paſſionale zu einer liturgiſchen Veſper-Andacht in der Kirche benutzen will, was recht gut geſchehen kann.

Digitized by Google

I.

1. Lection: (Luc. 23, 33—34.)

Als ſie kamen an die Stätte, die da heißet Schädelſtätte, kreuzigten ſie Ihn daſelbſt und die Uebelthäter mit Ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken. — Jeſus aber ſprach: Vater, vergib ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun!

2. Gebet:

Herr Jeſu Chriſte, Du unſer einiger und ewiger Hoherprieſter und Fürbitter, der Du aller Menſchen Heiland biſt und Aller Sünde am Kreuze getragen haſt; — der Du ſelbſt für Deine Feinde und Kreuziger alſo herzlich und liebreich gebetet haſt: — ach ſei gnädig meinen Sünden und bitte auch für mich bei Deinem himmliſchen Vater. Ach Herr Jeſu, Du treuer Hoherprieſter, unſre Sünden ſind es, die Dich an's Kreuz geſchlagen haben. Unſre Krankheit trägſt Du; der Fluch, der uns drücket iſt auf Dich gelegt, der Du doch heilig biſt und rein. Du geheſt in Leid und Tod, auf daß wir gerettet würden. Für ſolche Deine unausſprechliche Liebe preiſe ich Dich von ganzem Herzen und bitte Dich, Du wolleſt auch über mich ausſtrömen laſſen Gnade und Vergebung der Sünden, daß ich ſchmecke den reichen Segen Deines heiligen Leidens. O laß Deine heilige, barmherzige Bitte, da Du mitten im tiefſten Schmerze ausriefſt über Deine Verfolger und Peiniger: Vater vergib ihnen! — laß ſolche Deine Bitte auch mir zu gute kommen! Ja Herr, Du bitteſt auch für mich als der allerheiligſte Fürſprecher bei Deinem lieben Vater! — Verleihe mir auch ein verſöhnlich, liebreich Herz, und laß Deine wunderbare Heilandsliebe ausſtrömen über mich, damit auch ich meinen Feinden gerne vergebe, damit ich ſegne, die mir fluchen, denen Gutes thue, die mich haſſen und für die bitte, die mich beleidigen und verfolgen, auf daß ich Dir, o mein Heiland, ähnlich werde! O Herr Chriſte, erbarme Dich mein! Amen.

3. Lied: Mel.: Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.

1. An des Kreuzes blut'gem Stamm
Bitteſt unter Todesſchmerzen
Du um Gnad, o Gotteslamm,
Für die Feinde noch von Herzen!
Jeſu Chriſt, erbarme Dich,
Bitte gnädig auch für mich!

2. Meine tiefe Sündennoth
Und Dein heilig göttlich Lieben
Hat Dich in den bittren Tod
Und in all dieß Leid getrieben!
Jeſu Chriſt, erbarme Dich,
Bitte gnädig auch für mich!

3. Herr voll Gnade und voll Huld,
Ich hab' Dich an's Kreuz geſchlagen,
Seufzend trägſt Du meine Schuld,
Meine Sünde macht Dich zagen.
Jeſu Chriſt, erbarme Dich,
Bitte gnädig auch für mich!

4. Ja, vor Deines Vaters Thron
Willſt Du, Herr, für mich auch beten;
O Du heil'ger Gottes Sohn
Willſt mich im Gericht vertreten!
Jeſu Chriſt, ich preiſe Dich,
Daß Du bitteſt auch für mich!

(Statt deſſen auch: Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc.
Wenn mich die Sünden kränken ꝛc.
Herr Jeſu, Deine Angſt und Pein ꝛc.

II.

1. Lection: (Luc. 23, 39—43.)

Aber der Uebelthäter Einer, die da gehenkt waren, läſterte Ihn und ſprach: Biſt Du Chriſtus, ſo hilf Dir ſelbſt und uns. Da antwortete der Andere, ſtrafte ihn und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht vor

Digitized by Google

Gott, der Du doch in gleicher Verdammniß bist! Und zwar wir sind billig darinnen, denn wir empfangen, was unsre Thaten werth sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. Und sprach zu Jesu: Herr gedenke an mich, wenn Du in Dein Reich kommst! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, Ich sage dir: heute wirst du mit mir im Paradiese sein!

2. Gebet:

Herr Jesu Christe, der Du Dich in Deinem ganzen Leben alle Wege als einen Heiland, überall als einen Tröster und Wohlthäter hast bewiesen und Niemand je von Dir ohne Hülfe und Trost gelassen, noch verstoßen hast, — der Du sterbend am Kreuze noch des bußfertigen Schächers Dich also gnädig angenommen hast: — ich bitte Dich, sei auch mir armen Sünder gnädig und wende auf mich die Augen Deiner Barmherzigkeit. Siehe, ich bekenne vor Deiner Majestät, daß ich, gleich dem armen Schächer, beladen bin mit viel Sünde und Schuld und des ewigen Todes und der Verdammniß werth; — Du aber willst ja das zerstoßene Rohr nicht zerbrechen, noch das glimmende Tocht auslöschen; Du rufst zu Dir alle Mühseligen und Beladenen, — darum komme ich zu Dir und rufe Dich an um Erbarmen: Herr gedenke an mich! — Auf Dich allein setze ich meine Hoffnung und auf Dein unschuldig Leiden und Sterben. Herr Jesu, laß mich nur nicht verloren gehen und stoße mich nicht hinaus in die äußerste Finsterniß, sondern gedenke an mich in Deinem Reiche und öffne mir die Pforten Deines himmlischen Paradieses, daß ich mit allen Gesegneten Deines Vaters, auch mit allen Deinen heiligen Engeln bei Dir sein und Dir ewiglich Lob und Dank sagen kann für Deine reiche Gnade und Barmherzigkeit. In dieser seligen Hoffnung laß mich leben auf Erden und dereinst in Deinem Namen selig dahin fahren! Amen.

3. Lied: Alle Menschen müssen sterben ꝛc.

1. Jesu, in den tiefsten Leiden
Nimmst Du Dich des Schächers an,
Der da starb zu Deiner Seiten,
O Du großer Schmerzensmann!
Tröstest auf sein gläubig Flehen
Ihn voll Liebe: „Du wirst sehen
Heute, wahrlich, sag ich Dir,
Noch das Paradies mit mir!“ —

2. Sieh, ich komm' in tiefer Reue
Zu Dir, wie der Schächer that;
Nimm mich an nach Deiner Treue,
Laß mich schauen Deine Gnad!
Herr Du bist durch Todesbangen
In Dein Reich nun eingegangen, —
Jesu, Jesu denke mein,
Laß mich ewig bei Dir sein:

3. Du hast theuer mich erworben,
Herr, durch Deinen bittern Tod.
Daß Du auch für mich gestorben,
Sei mein Trost in Todesnoth.
O dann wollst Du bei mir stehen,
Tröstend sprechen: „Du wirst sehen
Heute, wahrlich, sag ich dir,
Noch das Paradies mit mir!“

(Oder auch: Jesu, meines Lebens Leben ꝛc.
Jesu, Deine tiefen Wunden ꝛc.

III.

1. Lection: (Joh. 19, 25—27.)

Es standen aber bei dem Kreuz Jesu Seine Mutter und Seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib und Maria Magdalena. — Da nun Jesus Seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den Er lieb hatte, spricht Er zu Seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn. Darnach spricht Er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! —

Digitized by Google

2. Gebet:

O mein Herr Jeſu, der Du am Kreuze in herzlichem Mitleiden und kindlicher Liebe für Deine betrübte Mutter, die heilige, gebenedeite Jungfrau Maria, geſorgt haſt, da Du ſie in die Hut Deines geliebten Jüngers Johannes gabſt: — ich bitte Dich, Du wolleſt in herzlichem Mitleide auch meiner gedenken und mich ſammt allen den Meinen ſelbſt in Deine heilige Hut, Schutz und Schirm nehmen. — Du haſt am Kreuze in der tiefſten Pein voll heiliger Liebe Deiner armen Mutter gedacht und Dich ihrer angenommen, — Du wirſt auch unſer gedenken in aller Noth und Trübſal, in allem Schmerz dieſer Erden. Ach Herr, Du haſt ja ſelbſt der Erde Noth und Leid erfahren und getragen, Du weißt es ja, wie viel Trübſal hienieden iſt; darum tröſte uns, wie Du Deine liebe Mutter getröſtet haſt. In Deine Treue und Liebe befehlen wir uns alleſammt, Du wirſt uns nicht vergeſſen noch verſäumen. Von Deinem heiligen Kreuze laß Troſt und Friede in unſre Herzen ſtrömen. Bleibe bei uns mit Deiner Gnade und mit Deiner Liebe hier auf Erden, und nimm uns endlich auf in Dein ewig herrlich Gnadenreich! Erhör uns um Deiner Liebe willen. Amen.

3. Lied: Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

1. Herr, in den ſchwerſten Stunden,
Bedeckt mit Blut und Wunden,
Fühlſt Du noch fremden Schmerz!
Du ſorgeſt für die Deinen,
Du ſtillſt der Mutter Weinen
Und gießeſt Troſt ihr in das Herz!

2. Durch Noth und Todesbangen
Biſt Du nun eingegangen
Zum ew'gen Glanz und Licht,
Und biſt doch auch hienieden
Bei uns mit Deinem Frieden, —
Du Herr, vergißt der Deinen nicht!

3. Wir ſind in Deinen Sorgen
Allzeit gar wohl geborgen,
Du treuer Heiland Du!
Du ſiehſt all unſer Zagen,
Du kennſt all unſer Klagen
Und gibſt uns Troſt und ſel'ge Ruh!

4. Du biſt für uns geſtorben,
Du haſt uns Dir erworben
Mit Deinem theuren Blut.
Dir wollen wir vertrauen,
Zu Deinem Kreuz aufſchauen, —
Wir ſtehn in Deiner treuen Hut!

(Oder auch: Der am Kreuz iſt meine Liebe ꝛc.
O du Liebe meiner Liebe ꝛc.)

IV.

1. Lection: (Matth. 27, 45—46.)

Und von der ſechsten Stunde an ward eine Finſterniß über das ganze Land bis zu der neunten Stunde. Und um die neunte Stunde ſchrie Jeſus laut und ſprach: Eli, Eli, lama aſaphtani? — Das iſt: Mein Gott! mein Gott! warum haſt Du mich verlaſſen? —

2. Gebet:

Herr Jeſu Chriſte, der Du aller Tröſtungen beraubt in der tiefſten Noth geſchmachtet und Gebet und Flehen mit ſtarkem Geſchrei und Thränen zu Gott, Deinem Vater, geopfert haſt, — der Du um meinetwillen empfunden haſt das brennende Feuer des göttlichen Zornes: — ich bitte Dich, Du heiliger Herr Jeſu, laß Deine Angſt und tiefe Noth, Dein Zittern und Zagen, Dein Flehen und Beten mir alle Zeit vor Augen ſein. Um meinetwillen biſt Du hinabgeſtiegen in die tiefſten Tiefen des Leidens! Meine und der ganzen Welt Sünde haſt Du getragen; ach, Du haſt am eignen Herzen erfahren die tiefe Pein, die ſchreck-

Digitized by Google

liche Angst der Hölle, da Du riefst in unaussprechlichem Schmerze: Mein Gott, mein Gott! warum hast Du mich verlassen! O mein allertheuerster Herr und Heiland, alle Tage laß mich dieser Deiner tiefen Noth und Angst gedenken, daß ich recht erschrecken möge vor meiner Sünde, die Dich in so schwere Stunde geführet hat. Zu Dir, o Herr Jesu fliehe ich, — bei Dir suche ich Trost und Ruhe in meiner Noth und Angst, o stehe Du mir bei nach Deiner Treue. Siehe ich bin elend und voll Sünden, aber verstoße mich nicht in meinem Elende und verlaß mich nicht, daß ich nicht verloren gehe! Auf Dich alleine setze ich all meines Herzens Vertrauen und Zuversicht! — O verlaß Du mich nur nicht, ach verlaß mich nicht, daß ich nicht in Unglaube und Verzweiflung falle, noch auch versinke in den ewigen Tod. Verlaß mich nicht, sondern erbarme Dich mein um Deiner Angst und Noth willen, die Du am Kreuze getragen hast für mich und alle Welt und stehe mir gnädiglich bei im letzten Stündlein, daß ich durch Dich selig überwinde. Amen.

3. Lied: Mel.: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1. Dein Beben, Herr, kann ich nicht fassen,
Du rufst voll Schmerz: „Mein Gott! mein Gott!
Warum doch hast Du mich verlassen?“ —
O unergründlich tiefe Noth!
Du fühlst der Hölle ganzen Schmerz, —
O Herr, — das faßt kein Menschenherz!

2. Sie haben grausam Dich zerstochen,
Verspotten Dich mit schnöder Lust; —
O Jesu, was hast Du verbrochen,
Daß Du so viel erdulden mußt,
Daß selbst der Hölle tiefe Pein
Dringt in Dein armes Herz hinein?

3. All meine Sünd hast Du getragen,
Die Sünden ach! der ganzen Welt!
Daher Dein Seufzen und Dein Zagen,
Du heilger, starker Gottesheld!
Darum erfährst Du solche Noth,
Und schmeckst im Geist den ew'gen Tod.

4. An Deine Leiden will ich denken,
O Jesu Christ, in allem Leid;
Und betend will ich mich versenken
In Deine Wunden allezeit.
Mein Gott, mein Gott, verlaß mich nicht,
Wenn einst im Tod mein Auge bricht!

(Oder auch: O Haupt voll Blut und Wunden ꝛc.
Herzliebster Jesu, was hast Du ꝛc.)

V.

1. Lection: (Joh. 19, 28.)

Darnach, als Jesus wußte, daß schon Alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht Er: Mich dürstet!

2. Gebet:

Allerliebster Herr Jesu, der Du am Kreuze geschmachtet und gedürstet hast in tiefer Angst und Noth, erbarme Dich mein! O mein Heiland, wie hast Du nach der Seligkeit der armen sündigen Menschen ein so herzlich Verlangen und Dürsten empfunden, daß Du willig auf Dich genommen hast Schmach und Spott, Leiden und Tod und hast am Kreuzesstamme in tiefster Noth müssen seufzen: Mich dürstet! Ach mein Herr und Gott, der Du Dein Volk in der Wüste so reichlich gesegnet und getränket hast, der Du alle die Deinen allezeit erquickest mit dem seligen Tranke Deines heiligen Blutes, — wie theuer hast Du mit eignem Schmachten solche Gnade und Erquickung uns erworben! — Laß mir Dein Schmachten und Dürsten alle Tage vor Augen stehen und lösche Du selbst in mir aus allen Durst nach der Welt Lust und Ehre, und schenke mir ein recht herzlich Dürsten nach Deiner Gerechtigkeit, ein innig Verlangen nach Deiner göttlichen Liebe!

Digitized by Google

Dazu ſchleuß mir auf die Ströme Deiner Gnade und laß mich trinken von dem lebendigen Waſſer Deines heiligen Geiſtes! Ja, Herr, ſtille Du das Schmachten meiner Seele und gib mir ſeligen Frieden durch Deinen ſchweren Leidenskampf und ewiges Leben durch Deinen bittren Tod! Amen.

3. Lied: Mel.: Seelenbräutigam ꝛc.

1. Jeſu, Gotteslamm,
An des Kreuzesſtamm,
Haſt in Deinen Leidensſtunden
Schmachten Du und Durſt empfunden;
An des Kreuzesſtamm,
Jeſu, Gotteslamm! —

2. Jeſu, meine Ruh,
Ach, wie dürſteſt Du,
Für die Welt Dein heilig Leben
In den bittren Tod zu geben;
Ach, wie dürſteſt Du,
Jeſu, meine Ruh!

3. Jeſu, nur nach Dir
Laß mich dürſten hier!
Daß ich Alles acht' für Schaden
Gegen Deiner reichen Gnaden.
Laß mich dürſten hier,
Jeſu, nur nach Dir!

4. Lebensquelle Du,
Ströme Heil mir zu!
Laß die Lebensſtröme fließen,
Gnad' und Friede ſich ergießen;
Ströme Heil mir zu
Lebensquelle Du!

(Oder auch: O Welt ſieh hier dein Leben ꝛc.)

VI.

1. Lection: (Joh. 19, 29—30.)

Da ſtand ein Gefäß voll Eſſig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Eſſig und legten ihn um einen Yſop und hielten es Ihm dar zum Munde. Da nun Jeſus den Eſſig genommen hatte, ſprach Er: Es iſt vollbracht!

2. Gebet:

O Herr Jeſu Chriſte, der Du unter viel Leid und Schmerz, unter viel Angſt und Seufzen durch Deinen bittren Tod Dein allerheiligſtes Werk vollbracht haſt: — ich danke Dir, daß Du auch mich armen Sünder gnädig angeſehen und erlöſet haſt von Sünde, Tod und Teufel! Du haſt vollbracht das heilige Werk der Erlöſung durch Dein allertheuerſtes Opfer; Du haſt vollbracht Deinen niedrigen Erdenwandel; — Du haſt vollbracht Dein tiefes, bitteres Leiden und biſt eingegangen zu Deiner Herrlichkeit. O mein Herr und Heiland ich danke Dir, daß Du mir zu gute ſolches Alles gethan und gelitten und herrlich vollendet haſt! In der Welt haben wir alleſammt Angſt, — Du aber haſt am Kreuzesſtamme die Welt ſiegreich überwunden. Darum fliehe ich zu Dir, mein Herr und mein Gott, damit ich bei Dir Friede und Ruhe finde für meine arme Seele. O mein Heiland, Dein Eigenthum bin ich, Deines heiligen Leibes Glied; Dein Sieg iſt mein Sieg; in Dir laß mich allen Kampf der Erde und alle Noth vollenden. Ja, ſtehe Du mir bei nach Deiner reichen Barmherzigkeit, daß ich all mein Werk in Deinem Namen anfange und vollende. In allem Leiden ſei Du mein Troſt und meine Hülfe, daß ich durch Dich ſelig überwinde. In meiner mühevollen Pilgrimſchaft ſei Du mein Führer und Geleitsmann, daß ich meinen Lauf im Glauben führe und vollbringe. Ja hilf, o Herr, um Deines Leidens und Sterbens willen, daß ich dereinſt, wenn mein Stündlein kommt, mit Freuden ausrufen kann: Es iſt vollbracht! Amen.

Digitized by Google

3. Lied: Mel.: Befiehl du deine Wege ꝛc.

1. Verzehrt von Schmerzensgluten
Des Heilands Auge bricht;
In tiefe Leidensfluten
Sinkt meiner Sonne Licht.
O schwere Trauer-Stunden,
Umhüllt von trüber Nacht!
Mein Heiland, voller Wunden,
Ruft laut: Es ist vollbracht!

2. Du hast nun ausgerungen
Und sinkst in Todesruh;
Dein Werk ist Dir gelungen,
Du treuer Heiland Du!
Du gehst durch tausend Leiden
Zu Herrlichkeit und Macht, —
Vorbei ist nun Dein Streiten, —
Du rufst: Es ist vollbracht!

3. Im Tod hast Du errungen
Den Sieg, Du starker Held,
Und in den Sieg verschlungen
Ist Höll und Tod und Welt!
Durch Deine Todeswunden
Gabst Du mir Lebensmacht,
Mit Dir im Tod verbunden
Ruf ich: Es ist vollbracht!

(Oder auch: Es ist vollbracht ꝛc.
Herr Jesu Deine Angst und Pein ꝛc.

VII.

1. Lection: (Luc. 23, 45—46.)

Und die Sonne verlor ihren Schein und der Vorhang im Tempel zerriß mitten entzwei. Und Jesus rief laut und sprach: Vater, Ich befehle meinen Geist in Deine Hände! Und als Er das gesagt hatte verschied Er.

2. Gebet:

Herr Jesu Christe, Du Sohn des lebendigen Gottes, der Du sterbend Deinen Geist in Deines Vaters Hände befohlen hast: — ich bitte Dich, stehe Du mir bei in der letzten Noth und leite meine arme Seele aus diesem Jammerthale in Dein ewig herrlich Reich. Bewahre Du mir treulich Leib und Seele jetzt und allewege, damit die Welt und der Feind mir nichts anhabe. Du hast mich erkaufet mit Deinem heiligen theuren Blut, mit Deinem unschuldigen Leiden und Sterben, darum wirst Du mich nicht lassen verloren gehen, noch ewiglich verderben. O Herr Gott, himmlischen Vater, um dieses Deines lieben Sohnes und um Seines allerheiligsten Todes willen, trage mich mit Deiner Gnade jetzt und immerdar. Dir befehle ich Leib und Seele in Deine treuen Vaterhände. Laß Du, wenn mein Stündlein kommt, Deine heiligen Engel meine Seele tragen in Deinen göttlichen Schutz und Frieden! — Und Du, o heiliger Geist, mit dem Vater und dem Sohne ein einiger, heiliger Gott, leite Du mich auf Pfaden des Friedens und hilf mir beten. Und wenn ich nicht mehr beten kann in der Stunde, da Leib und Seel sich scheiden, da vertritt Du mich mit unaussprechlichem Seufzen, da bringe Du vor meines himmlischen Vaters Thron meines treuen Heilands und meinen letzten Seufzer: Vater, ich befehle meinen Geist in Deine Hände! Amen.

3. Lied: Mel.: Ach bleib mit Deiner ꝛc.

1. In Deine Vaterhände
Befiehlt den Geist im Tod
Dein Sohn, da geht zu Ende
Des Leidens bittre Noth.

2. Mein Vater, ich befehle
Durch Jesu Christi Blut
Im Glauben Leib und Seele
In Deine treue Hut.

3. Im Sterben und im Leben
Will ich Dein eigen sein,
Dir will ich mich ergeben,
Herr, ewig bin ich Dein!

Digitized by Google

4. Durch Kampf und Streit hienieden
Trägt Deine Gnade mich,
Trägt mich zum sel'gen Frieden, —
Mein Gott, ich preise Dich!

5. Durch meines Jesu Leiden,
Durch Sein vieltheures Blut
Kann einst ich fröhlich scheiden,
Und sterben wohlgemuth.

6. Und kommt auch bald mein Ende, —
Mein Vater sei gepreißt!
In Deine treuen Hände
Befehl ich meinen Geist! —

(Oder auch: Wenn mein Stündlein vorhanden ist ꝛc.
Der Du, Herr Jesu, Ruh und Rast ꝛc.

Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. (Offenb. 5, 12.)

Oster-Sonnabend.

Christus im Grabe und niedergefahren zur Hölle.

Vorbem.: Da nach der Schrift Christus in der Zeit zwischen Seinem Begräbniß und der Auferstehung in das Gefängniß gegangen, d. h. zur Hölle niedergefahren ist, so steht billig am Ostersonnabend die Lection von der Höllenfahrt. — Christi Stand der Erniedrigung ist damit zu Ende und gerade die Höllenfahrt, die als die tiefste Erniedrigung erscheint, ist doch die erste Stufe Seiner Erhöhung. Sein Unterliegen schlägt um in herrlichen Triumph; der zur Unterwelt ging wie ein Mensch, erweis't sich als den, der über Hölle und Tod Gewalt hat. — Christus, der von Ewigkeit bei dem Vater in dem Himmel war, hat sich erniedrigt und ist in Knechtsgestalt erschienen; zum Stande der Erniedrigung gehört: Seine Empfängniß und Menschwerdung, Seine Geburt und Jugend, Seine Versuchung, Seine Armuth und Niedrigkeit, Sein Leiden und Sterben sammt Seinem Begräbniß. — Zum Stande der Erhöhung gehört: Seine siegreiche Höllenfahrt, Seine Auferstehung, der Zustand der vierzig Tage nach Ostern, die Himmelfahrt, das Sitzen zur Rechten Gottes, Seine Zukunft zum Gerichte. — Seine Erniedrigung ist zu Ende, — Seine Erhöhung beginnt.

Leidensgeschichte 16: Neben der Lection von der Höllenfahrt Christi wird auch an diesem stillen Sonnabend noch die Erzählung von Seiner Grablegung gelesen. —

Eingangsspruch:

I. Cor. 15, 55. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? —

I. Kyrie.

Herr Jesu, Du bist in den Tod gegangen, auf daß wir das Leben hätten; Du bist in das Grab hinabgestiegen, auf daß Du uns des Grabes Nacht erhelleſt; Du bist zur Hölle niedergefahren, auf daß wir könnten zum Himmel eingehen, — darum kommen wir armen Sünder zu Dir und rufen Dein Erbarmen an in unſrem Elende!

Digitized by Google

Hausvater: Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Hausgem.: Erbarm Dich unser!
Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Erbarm Dich unser!
Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. — Gib uns Deinen Frieden.
Amen.

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, —
Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

III. Lied.

So ruhest Du, o meine Ruh ꝛc. oder:
O Traurigkeit, o Herzeleid ꝛc.

IV. Collecte.

Allmächtiger Gott, ewiger Vater, der Du die Seele Deines eingebornen Sohnes nicht in der Hölle gelassen, noch Deinen Heiligen die Verwesung hast sehen lassen; gib, daß auch wir aus Grab und Tod errettet und vor der Hölle bewahret zum ewigen Leben hindurchdringen, durch denselbigen, Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsren Herrn. Amen.

V. Bibellectionen.

Erste Lection. Leidensgeschichte 16. Stück. — Christi Grablegung.

(Matth. 27, 57—66. — Marc. 15, 42—47. — Luc. 23, 50—56. — Joh. 19, 38—42.)

Und siehe, noch am Abend (denn es war der Rüsttag, welcher ist der Vorsabbath) kam ein reicher Mann von Arimathia, der Stadt der Juden, der hieß Joseph, ein ehrbarer Rathsherr, ein guter frommer Mann, der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel, denn er wartete auf das Reich Gottes und war ein Jünger Jesu, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden. Der wagete es und ging zu Pilato hinein und bat ihn um den Leib Jesu, daß er Ihn möchte abnehmen. Pilatus aber verwunderte sich, daß Er schon todt war und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob Er längst gestorben wäre. Und als er's von dem Hauptmann erkundet, schenkte er Joseph den Leichnam Jesu, und befahl, man sollte Ihn ihm geben. Und Joseph ging hin und kaufte Leinwand, kam und nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesus gekommen war, und brachte Myrrhen und Aloen unter einander, bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, wickelten Ihn in eine reine Leinwand und banden Ihn in leinene Tücher mit Specereien, wie die Juden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da Er gekreuziget ward, ein Garten und im Garten ein neues Grab, in welches Niemand je geleget war, welches Joseph hatte lassen in einen Felsen hauen. Daselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Juden, dieweil der Sabbath anbrach und das Grab nahe war. Und sie wälzten einen großen Stein vor die Thür des Grabes und gingen davon. Es waren aber nachgefolgt die Weiber, die mit Ihm ge-

Digitized by Google

kommen waren aus Galiläa, (insonderheit) Maria Magdalena und Maria Joses, die setzten sich gegen das Grab und schauten zu, wie Sein Leib hineingelegt ward. Darauf kehrten sie um und bereiteten Specerei und Salben, und den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesetz.

Des andern Tages, der da folgt nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da Er noch lebte: „Ich will nach dreien Tagen auferstehen.“ Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht Seine Jünger kommen und stehlen Ihn und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten! und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin und verwahret es, wie ihr wisset. — Sie gingen hin und verwahreten das Grab mit den Hütern und versiegelten den Stein. —

1. O schmerzenreiche Freude, den Leib des Gekreuzigten zur Grabesruhe zu bereiten!
2. Die beiden Marien vor Christi Grabeshöhle. Ahnst du ihrer Herzen Gedanken und Gefühle?
3. Den Sabbath über waren sie stille; — o Tag des tiefsten Schmerzes! O heilige Stille der Trauer! Sei auch du stille an diesem stillen Sabbath!
4. Das Grab wird wohl verwahrt; — wer kann des Herrn göttliche Lebenskraft in Fesseln schlagen? Die Welt versucht das allezeit vergeblich. — Der Ostermorgen ist nahe!

VI. Gebet Nr. 64. — Psalm 51. **VII. Cr. VIII. V. U. IX. S.**

Zweite Lection. I. Petri 3, 15—22. — Christi Höllenfahrt.

1. Christus ist gestorben. Er hat gelitten für unsre Sünden, der Gerechte für die Ungerechten. Sei du bereit, mit Ihm zu leiden, wenn es sein soll! (15—18.) Im Grabe ruht der Herr, getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. In demselben ist Er auch hingegangen in das Gefängniß, d. i. in den Hades, in die Hölle, wo die Geister der ohne Christum und vor Christo Verstorbenen harren des letzten Gerichtes und der Auferstehung ihrer Leiber! — So ist der Herr auch hierin uns gleich geworden; Er ist hingegangen dahin, wohin alle Verstorbenen gehen, — in das Gefängniß (19.) und in das Paradies, wie Er dem Schächer am Kreuze verheißt. (Luc. 23, 43.) Es ruhet ein tief Geheimniß auf dem Leben jener Welt; du kannst es nicht erforschen noch begreifen mit deinem Verstande, denn der Herr hat es verhüllt vor unsren Blicken. Das nur hat Er uns geoffenbart: Zwei Orte sind es, getrennt durch eine große Kluft, dahin der Menschen Seelen kommen nach dem Tode (Luc. 16, 19 ff.): Abrahams Schooß, das Paradies (Luc. 23, 43.) — und das Gefängniß. An beide Orte ist der Herr gegangen, da Er getödtet war; in das Paradies geleitet von dem begnadigten Schächer, dem Er verheißen: heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein! — Aber eben so auch in das Gefängniß, wie hier geschrieben steht. (19.) Er, der Allmächtige, Allgegenwärtige kann wohl an beiden Orten gewesen sein; — für Ihn ist die große Kluft nicht da. Gib dich hiermit zufrieden. Viel Sinnen und Forschen hilft nicht; du wirst nimmer ganz aufdecken, was Gottes Gnade und Weisheit uns verhüllet hat. Sorge du nur, daß du, wenn es zum Scheiden kommt, mit Christo im Paradiese sein mögest, daß die Engel deine Seele in Abrahams Schooß tragen und du nicht kommst an den Ort der Qual zu dem reichen Mann im Evangelio! —

2. Ist's nicht eine tiefe Erniedrigung,

Digitized by Google

daß Christus hinabsteigen muß in das Gefängniß? — Ja, das wäre es, wenn das Gefängniß Ihn behalten hätte. Aber weissagend verkündet David schon: „Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß Dein Heiliger die Verwesung sehe.“ (Apostelgesch. 2, 27 ff. — Ps. 16, 10.) Er geht nicht hin, um dort zu bleiben, — nein, Er geht hin, um auch dort zu predigen den Geistern im Gefängniß, die etwa nicht glaubten zu Noäh Zeiten (20.) und allen Todten, die verstorben sind, ohne die Predigt des Evangeliums gehört zu haben. (1. Petri 4, 6.) So wird auch den Todten das Evangelium gepredigt, auch in ihre Finsterniß scheinet das Licht der Welt. Aller Welt Heiland ist ja der Herr, und Niemand kommt zum Vater, denn durch Ihn (Joh. 14, 6.); Er ist der einzige Weg. Darum hat der Herr nach Seiner Gnade den einen Weg auch denen gezeigt, die bei Leibesleben auf Erden noch nichts davon gehört. Er erbarmet sich Aller. O Herr, Du barmherziger, gnädiger Heiland, erbarme Dich auch meiner!

3. Das Evangelium ist des Todes Gift und der Hölle Pestilenz (Hosea 13, 14.): es ist eine Kraft Gottes zum ewigen Leben. (Röm. 1, 16.) In die Hölle hinein trägt der Herr das Lebenswort, denn Er ist der Herr, dem alle Gewalt gegeben ist und in Seinem Namen sollen sich beugen aller derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind. (Phil. 2, 10.) So schlägt Seine Höllenfahrt, die eine tiefe Erniedrigung scheinet, um in einen großen Triumph, in eine wunderbare Erhöhung! Er geht nicht in das Gefängniß als ein Gefangener, sondern als der Herr, der auszieht die Fürstenthümer und die Gewaltigen und sie zur Schau trägt öffentlich und einen Triumph aus ihnen macht (Col. 1, 15.), der aufgefahren ist in die Höhe und hat das Gefängniß gefangen geführt (Eph. 4, 8.) und sitzet zur Rechten Gottes und sind Ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte! (22.) (Ein alter Kirchenvater schreibet von diesem Artikel also: „Es steigt in den Hades Seine verklärte Seele, damit, wie denen auf Erden die Sonne der Gerechtigkeit aufgegangen war, so auch den unter der Erde in Finsterniß und Schatten des Todes Sitzenden das Licht leuchte; damit Er, wie Er denen auf Erden den Frieden verkündigte, den Gefangenen die Erlösung und den Blinden das Gesicht, und wie Er den Glaubenden eine Ursach der ewigen Seligkeit wurde, die Ungehorsamen aber des Unglaubens überführte, so auch denen im Hades (an dem Ort, da die Seelen der Verstorbenen sind) thäte; auf daß sich Ihm alle Kniee derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, beugten; und Er so, nach der Lösung der so lange schon Gefesselten, wieder aus den Todten hervorginge und uns die Bahn bräche zur Auferstehung.“)

4. Davon sei nun genug geredet. Es ist und bleibt ein unbegreiflich und doch tröstlich Geheimniß, davon unsre Kirche gar fein bekennt: „Es ist genug, daß wir wissen, daß Christus in die Hölle gefahren, die Hölle allen Gläubigen zerstört und sie aus der Gewalt des Todes, Teufels, ewiger Verdammniß des höllischen Rachens erlöset habe. — Wie aber solches zugegangen, sollen wir sparen bis in die andre Welt, da uns nicht allein dieß Stück, sondern auch noch andres mehr geoffenbaret, das wir hie einfältig geglaubt und mit unsrer blinden Vernunft nicht begreifen können.“ — So ermahnet auch Dr. Luther und mit ihm unsre Kirche: „Wie aber solches zugangen, sollen wir uns mit hohen, spitzigen Gedanken nicht kümmern; — dann dieser Artikel sich nicht mit Vernunft und fünf Sinnen begreifen lässet, sondern will allein geglaubet und an dem Wort gehalten sein. So behalten wir den Kern und Trost, daß uns und Alle, die an Christum gläuben, weder Hölle noch Teufel gefangen nehmen, noch schaden können.“ — (Form. Conc. IX.)

Digitized by Google

5. Zu dieſem gewißlich ſeligen Troſt magſt Du noch den hinzunehmen, daß dein Heiland über die Maßen gnädig und barmherzig iſt und will, daß alle Menſchen zur Erkenntniß der Wahrheit kommen, weßhalb Er auch den Todten das Evangelium predigt. Er, deß ſei getroſt, wird auch ſchon Rath wiſſen, wie all den Heiden, die nichts von Chriſto hören bei Leibesleben ohne ihr Verſchulden, (wohl aber oft durch unſre Schuld und Trägheit) das Evangelium verkündigt werden ſoll. — Dem Herrn aber laß es anheimgeſtellt ſein, wie Er das ausrichten will; Er wird's verſehen! — Zuletzt merke aber auch an der Höllenfahrt Chriſti, daß es des Herrn ganzer Ernſt iſt, daß Niemand zum Vater kommt, denn durch Ihn; darum predigt Er auch den Todten. Du hörſt bei Leibesleben das Evangelium, Du haſt Moſen und die Propheten ſammt Chriſto und den Apoſteln, — o nimm das Wort an im Glauben und verſchiebe die Buße nicht. Verachteſt du den Herrn und Sein Wort, ſo haſt du fürder keine Hoffnung! — Herr ich danke Dir, daß Du Tod und Hölle überwunden haſt uns zu gut. Hilf, daß ich mit Dir zum ewigen Leben eingehe. Amen.

VI. **Gebet** 65. — (Litanei: Gebete Nr. 1.)

VII. **Credo.** — VIII. **Vater-Unſer.** — IX. **Segen.**

III. Die Freudenzeit.

(Von Oſtern bis Himmelfahrt. — Chriſtus als König.)

Pſalm 97, 1. 8. Der Herr iſt König! Deß freue ſich das Erdreich und ſeien fröhlich die Inſeln, ſo viel ihrer ſind! — Zion höret es und iſt froh und die Töchter Judas ſind fröhlich, Herr, über Deinem Regiment! —

Das heilige Oſterfeſt und die Oſterwoche.

Der Herr iſt auferſtanden! Aus Grab und Tod geht Er ſiegreich hervor als ein ewiger König.

Vorbem.: Tod und Grab können den Herrn Chriſtum nicht feſſeln. Er zerbricht des Todes Bande und tritt hervor aus dem Grabe als ein Fürſt des Lebens, als ein Held und Sieger über Welt, Tod und Teufel, als ein Herzog unſrer Seligkeit. Die Auferſtehung Chriſti iſt das Zeugniß des Vaters, daß Er das Opfer Seines lieben Sohnes für die Sünden der Welt

Digitized by Google

Digitized by Google

angenommen hat; sie ist das Pfand unsrer eignen Auferstehung und des ewigen Lebens. Die Thatsache der Auferstehung ist der Gegenstand des I. Feiertags. (Ostersonntag.) Noch an demselben Tage offenbart Er sich den beiden Jüngern in Emmaus (II. Feiertag; Ostermontag.) und den versammelten Aposteln. (III. Feiertag; Osterdinstag.) — Unter den Weibern ist Maria Magdalena die erste die den Auferstandnen sieht. (Mittwoch.) Die Auferstehung des Herrn ist lange zuvor geweissagt (Donnerstag.); von der Erfüllung dieser Weissagung in Christo predigt Petrus (Freitag.), und an Zeugen der Wahrheit fehlt es nicht. (Sonnabend.) — Die Auferstehung Christi ist ein rechter Hauptartikel unsres Glaubens voll reichen Trostes, darum so gewaltig bezeugt. —

Wie die Epiphanienzeit Christum als den Propheten, die Fastenzeit als den Hohenpriester zeigte, so offenbart Ihn die Zeit von Ostern bis Himmelfahrt als den König. Die Fastenzeit ist eine Zeit der Buße; — die 40 Tage von Ostern bis Himmelfahrt sind eine Zeit seliger Freude über die königliche Herrlichkeit des Auferstandnen. Noch wandelt zwar der Herr auf Erden, aber mit verklärtem Leibe; Er kehrt nicht alsbald in den Himmel zurück, weil Er sich den Seinen als den Auferstandnen offenbaren will. Er erscheinet auch noch nicht in unverhüllter Majestät vor ihnen, weil ihre blöden, irdischen Augen das nicht ertragen hätten. Eitel Gnade, Liebe und Herablassung ist Sein Wesen in dieser Zeit. Die verhaltnen Strahlen Seiner königlichen Herrlichkeit und Glorie erfüllen schon Seine Kirche mit Freuden und Jubel: — wie wird es erst sein, wenn wir Ihn in Seinem vollen Glanze sehen, dazu Er emporgestiegen ist in der Himmelfahrt! —

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Ostersonnt.: Matth. 28, 5. Fürchtet euch nicht! Ich weiß, daß ihr Jesum den Gekreuzigten sucht; Er ist auferstanden, wie Er gesagt hat.

Ostermont.: Apostelgesch. 13, 30—31. Gott hat Jesum auferweckt von den Todten und Er ist erschienen viele Tage denen, die mit Ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind Seine Zeugen an das Volk.

Osterdinst.: Apostelgesch. 10, 40—41. Denselben hat Gott auferwecket am dritten Tage und Ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volk, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit Ihm gegessen und getrunken haben, nachdem Er auferstanden ist von den Todten.

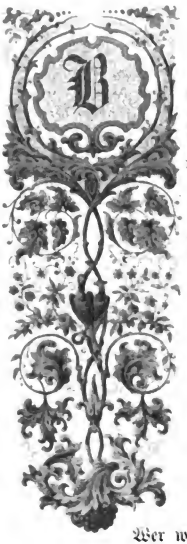
Mittwoch: Marc. 16, 9. Jesus aber, da Er auferstanden war frühe am ersten Tage der Sabbather, erschien Er am ersten der Maria Magdalena, von welcher Er sieben Teufel ausgetrieben hatte.

Donnerst.: Luc. 24, 46. Also ist es geschrieben und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage.

Freitag: Apostelgesch. 13, 15. Den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet. Den hat Gott auferweckt von den Todten; deß sind wir Zeugen.

Sonnabend: I. Cor. 15, 17. Ist Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden.

Digitized by Google



I. Kyrie.

Barmherziger Erlöser! Du auferstandner Held! Du Fürst des Lebens und der Herrlichkeit! Um unsrer Sünden willen bist Du gestorben und um unsrer Gerechtigkeit willen auferstanden von den Todten. O laß uns arme Sünder schmecken die Kräfte Deines Todes und Deiner Auferstehung. Wir sind elend und arm um unsrer Sünden willen; Du aber machest uns fröhlich und reich durch Deine Gnade. Herr, zu Dir flehen wir, Du wirst uns nicht verstoßen!

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Christus ist um unsrer Sünde willen dahingegeben und um unsrer Gerechtigkeit willen auferwecket. — Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? — Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns! (Röm. 4, 28. — 8, 33—34.) — Darum mit allen Engeln und Seligen jubeln wir: Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Osterfonnt.: Halleluja! Jesus lebt ꝛc. **Mittwoch:** Frühmorgens, da die Sonn ꝛc.
Ostermont.: Zween der Jünger gehn ꝛc. **Donnerst.:** Erschienen ist der herrlich Tag ꝛc.
Osterdienst: Erstanden ist der heilge Christ ꝛc. **Freitag:** Jauchzet Gott in allen Landen ꝛc.
Sonnabend: Christus ist erstanden ꝛc.

IV. Collecte.

Der Herr ist auferstanden. Halleluja!
Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!

Digitized by Google

Allmächtiger Gott, der Du durch den Tod Deines Sohnes die Sünde und den Tod zu nichte gemacht und durch Seine Auferstehung Unschuld und ewiges Leben wiedergebracht hast, auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöset, in Deinem Reiche leben: verleihe uns, daß wir solches von ganzem Herzen glauben und in solchem Glauben beständig, Dich allezeit loben und Dir danken, durch denselben Deinen Sohn Jesum Christum. Amen.

V. Bibellectionen.

Oster-Sonntag. Marc. 16, 1—8. — Die Auferstehung des Herrn Jesu.

1. Auf Tage der tiefsten Trauer kommt ein Tag der seligsten Freude. Die Tage der Trauer waren kurz, — der Tag der Freude, der Ostertag, währet in Ewigkeit! Es mögen trübe, furchtbar traurige Stunden für des Herrn Jünger gewesen sein, die Stunden vom Charfreitag bis zum Ostermorgen. Während ganz Jerusalem in Osterjubel und Osterfreude schwelgte, — müssen sie klagen und trauern. — So nahet der Ostermorgen; noch ruht Dämmerung auf Jerusalem und auf Judäas Thälern; da finden wir schon etliche Weiber auf dem Wege zu Christi Grab. Von jenem wunderbaren Morgen erzählet das Evangelium: — von dem ersten christlichen Osterfeste. Gehe hin, es im Geiste mit zu feiern. — Du aber, Du Auferstandner, kehre Du ein bei uns, daß wir Dein heilig Osterfest würdig feiern mögen und unser Herz erfüllet sei von seliger Osterfreude! —

2. Die ersten Osterprediger. Zum Grabe kamen die Weiber und traten hinein; das war leer, aber zwei Engel sahen sie darin; Marcus erzählt bloß von dem einen, der das Wort führte. Engel haben des Herrn Geburt verkündigt: Engel schwebten über der Krippe zu Bethlehem; ein Engel war der erste Weihnachtsprediger; Engel dienten dem Herrn in der Wüste und zu Gethsemane; — nun finden wir sie auch im Grabe des Herrn, und sie sind es, die zuerst die fröhliche Osterkunde bringen. Da ist erfüllt des Herrn Wort. Joh. 1, 51. — Das Grab des Herrn ist das Bethel des neuen Bundes; wie Jacob zu Bethel die Engel auf und nieder steigen sah, so geschieht hier in Wahrheit. „Wie heilig ist diese Stätte! hier ist nichts anders, denn Gottes Haus und hier ist die Pforte des Himmels!„ so sprach Jacob; — hier aber gilt es noch herrlicher. Christi Grab ist die Pforte des Himmels!

3. Die erste Osterkirche. In die Grabeshöhle, die in den Felsen eingehauen war, gingen die Weiber; dort fanden sie die Engel. Das Grab des Herrn wird zur Kirche. Dort hatten sie Seinen Leib hingelegt, — dort erstand Er vom Tode. Kein Mensch schaute diesen Augenblick; die Engel aber sahen Ihn und ein Engel wälzte den Stein von des Grabes Thür. Nun warten sie dort im Grabe der ersten Ostergemeinde, um zu verkündigen das neue Evangelium. — Herrliche Osterkirche! Wo anders, als in dem Grabe, das Ihn umschlossen, ohne Ihn halten zu können, konnte die Auferstehungskunde so froh und freudig ertönen? — Die Stätte der Verwesung und des Todes wird nun verklärt zur Stätte der Auferstehung und des Lebens und im Osterlichte strahlet das Grab des Herrn und dein Grab, o Christ, denn ein Strahl himmlischen Lichtes fällt von jenem Grabe auf das Deine! Auch hier ist nun nicht mehr Verwesung allein, sondern Auferstehung; — nicht mehr an den Tod allein mahnt es,

Digitized by Google

sondern auch an das wahrhaftige, ewige Leben! — Noch zeigt man in Jerusalem die Grabhöhle des Herrn, die erste heiligste Osterkirche. Es muß ein eigener Schauer den Pilger befallen, der dort knieen und beten darf zu dem Auferstandnen, in derselbigen Höhle, da Sein heiliger Leib geruht, da der Engel erste Osterpredigt ertönte und versammelte die erste Ostergemeinde. —

4. Die erste Ostergemeinde ist gering und klein, gleich der ersten Weihnachtsgemeinde. Marie Magdalene, die der Herr errettet von der Gewalt der Finsterniß, Marie, Jacobi Mutter und Salome, die Mutter der Söhne Zebedäi; das ist die ganze Ostergemeinde. — Früh, da die Sonne aufging, kamen sie; — da brach die herrlichste Sonne hervor aus des Todes Finsterniß und die Frauen, die mit Trauern und Klagen gekommen waren, hörten dort so tröstliche Kunde. Gewiß klein ist die Gemeinde, aber denke nur an die Millionen Engel, die hernieder schauten in dieß Grab, die bei der Geburt des Herrn schon gejubelt, und gewiß noch mehr am Tage Seiner Auferstehung. Ist das nicht eine herrliche Gemeinde? — Auch du gehörst zu der heiligen Ostergemeinde; schon hier durch die heilige Taufe und einst sollst Du herrlicher hinzugezählet werden, wenn der ewige Ostermorgen tagt und dann alle, alle Finsterniß verschwindet!

5. Die erste Osterpredigt, die im Grabe des Herrn durch den Engel gehalten wird, stehet V. 6 im Evangelio geschrieben. „Entsetzet euch nicht“ — so redet der Engel traulich zu den Weibern, denn seit der Herr die Welt mit Gott versöhnt, ist auch eine heilige Gemeinschaft zwischen den Menschen und Engeln; — „Er ist auferstanden!“ — das ist die eigentliche Osterpredigt; drei Worte, — und doch, wie gewaltig! Das ist am Ende der Kern jeder Osterpredigt. — Er ist auferstanden! — so klingt es durch all die Jahrhunderte hin und Größeres kann kein Prediger sagen an diesem Feste. Er ist auferstanden! — so wird die Osterpredigt fort und fort erklingen, bis wir den Auferstandnen schauen von Angesicht zu Angesicht! — Er ist auferstanden als ein Sieger und starker Held; Sein ganzes Leben war ein Kampf; der Feinde standen so viele auf; auf Golgatha schien der Herr überwunden, aber nun jubeln wir: „Erschienen ist der herrlich Tag, — Dran Niemand sich g'nug freuen mag: — Christ unser Held heut triumphirt, — All Seine Feind gefangen führt. Halleluja!“ — Er ist auferstanden als ein Fürst des Lebens; Er hat das Leben in Ihm selber, — Er ist die Auferstehung und das Leben; das Grab konnte Ihn darum nicht halten, der Tod Ihn nicht fesseln.

6. So war das erste Osterfest, da der Erstling der Entschlafenen auferstand. Es war groß und herrlich; aber nun, mein Christ, richte den Blick auch vorwärts auf das Ende der Tage. Dort leuchtet noch ein Auferstehungsfest, das letzte, große, ewige Ostern. O Tag des Glanzes und des Schreckens! Da wird der auferstandne Christus wiederkommen, da wird von allen Gräbern der Stein hinweggewälzt auf Sein allmächtig Wort, da werden Engel an alle Grabesthüren pochen. — Auch in dein Grab wird die Stimme der letzten Posaune tönen, wird des Herrn Auferstehungsruf dringen; — wirst du ihn mit Freuden hören? — O großer Tag, da die Erde, die nun ein großes, weites Grab ist, wird verkläret werden zur weiten Osterkirche, darin des Herrn Auferstehungsruf erschallt! Da wird die Erde ihre Todten hergeben und das Meer und die Wüste werden sie nicht behalten! Alle werden erstehen, zu erscheinen vor dem Herrn! — Das ist das letzte,

Digitized by Google

große Osterfest. O Herr, Du auferstandner Held, gib mir Gnade und Erbarmen, daß ich auf solche Hoffnung ruhig und selig entschlafen mag und rufe auch mich einst aus dem Grabe hervor zum ewigen Leben.

Von meinem Grabe ist der Stein
Nun auch hinweggenommen;
Einst rufst Du mich, bei Dir zu sein,
Wenn Du wirst wiederkommen.
O große, heil'ge Osterzeit!
O Tag voll Glanz und Herrlichkeit!
Heil mir, mein Jesus lebet. Amen.

VI. Gebet Nr. 66. VII. Cr. VIII. P.U. IX. Segen.

Oster-Montag. Luc. 24, 13—35. — Der Herr offenbart sich in Emmaus.

1. V. 13—16. Zwei Jünger des Herrn wandern nach Emmaus, und der Herr, der Auferstandne geht mit ihnen. Was können wir da besseres thun, als auch mitgehen? — Die beiden Jünger redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Es ist ja wohl natürlich, daß die Ereignisse der letzten Tage all ihr Sinnen und Denken eingenommen haben; sie hatten den Herrn gesehen am Kreuze, sie hatten Sein Blut fließen, Sein Haupt sich neigen, Sein Auge brechen sehen; solch ein Anblick vergißt sich so leicht nicht. Da war denn ihr Herz voll Trauerns und Klagens, und ihr Auge mag gar manchmal sich mit Thränen gefüllt haben, da sie so miteinander gingen und redeten von all diesen Geschichten. — Sieh, da gesellt der Herr Christus sich zu ihnen. In treuer Heilandsliebe geht Er den Seinen nach. Da wird zum erstenmale des Herrn köstliche Verheißung erfüllt: "Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen." — Er ist nahe den beiden Jüngern, die in Seinem Namen bei einander sind; — "aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie Ihn nicht kannten." Nicht Christus hat eine Hülle umgethan, — Er wandelt mit ihnen in Seinem Auferstehungsleibe; ihr Auge war umhüllt; die Hülle aber war nichts anders, als ihre Thorheit und ihr träges Herz, zu glauben allem dem, das die Propheten geredet haben. (V. 25.) Weil sie nicht glaubten an einen Heiland, der leiden und sterben und auferstehen müßte, darum erkannten sie den Herrn nicht, denn nur mit Augen des Glaubens wird Er geschaut. Ach, so sind noch immer die Augen so Vieler gehalten durch Unglauben und nicht Wenige sind derer, die sich selbst die Augen zuhalten, die nicht sehen wollen, so klar und herrlich sich Christus auch offenbaren mag. — Bekenne es nur, du bist auch in mancher Stunde träge zum Glauben, und dein Auge ist gehalten und dein Herz trübe und schwer, als ob kein Heiland da wäre; da tröste dich aber damit, daß Er dennoch nahe und bei dir ist, wenn du Ihn schon nicht sehen, noch Seine selige Nähe empfinden darfst. Er ist nahe bei dir, wie Er bei den Jüngern auf dem Wege nach Emmaus war und wird sich schon zeigen, wenn Seine Stunde kommt. —

2. V. 17—24. Der Herr hebt nun an zu fragen. Er weiß wohl, was die Jünger so traurig macht, aber Er will, daß sie es selbst bekennen sollen; Er will Beter haben, die Ihm ihre Noth klagen, obschon Er recht wohl weiß, was uns fehlt. Die beiden Jünger erzählen darauf, was ihr Herz beschwert, und all ihr Schmerz spricht sich aus in dem Worte: "Wir aber hofften, Er sollte Israel erlösen!" — Sie hatten gedacht an eine irdische Erlösung; — nun war Er todt und mit Ihm war all ihre Hoffnung in das Grab gesunken. Auch das Gerücht von Seiner Auferstehung gibt ihnen keinen Trost.

Digitized by Google

3. V. 25—27. Auf solche Klage hat der Herr eine ernste Mahnung und einen reichen Trost. „Ihr Thoren und trägen Herzens, zu glauben allem, das die Propheten geredet haben,“ — so straft Er den Unglauben; Thoren nennt Er alle, die nicht glauben dem Worte; ach! wie muß Er zu dieser unserer Zeit so Viele also schelten! — Und darauf hebt Er nun an, ihnen die Schrift auszulegen von Mose und allen Propheten. Er bringt nicht etwa neue, unerhörte Offenbarungen, sondern die alte Schrift legt Er aus; daraus merke, daß du daran dich halten sollst, an's Wort, an die Schrift, und sollst nicht jagen nach neuen Wundern und unerhörten Dingen und innerlichen Offenbarungen. — Die Schrift legt der Herr aus; — das mag ein Auslegen gewesen sein! Wer das doch gehört hätte, wie der Meister aller Schrift, der, von dem alle Schrift zeugt, wie der selbst die Schrift auslegt! —

4. V. 28—29. Unter solchen feinen und lieblichen Gesprächen (denke und rede doch auch über die Schrift, wenn du allein gehst oder mit Andern), unter solchen Gesprächen waren die Wanderer nach Emmaus gekommen. Da wollte der Herr weiter gehen, aber die Beiden bitten Ihn gar flehentlich: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden! War's darum, weil sie Ihn nicht alleine lassen wollten, — war's Sorge für Ihn? — Ich denke, es war viel mehr um ihrer selbst willen. Mit dem Abend kam die Wehmuth über sie, wie das in traurigen Zeiten dir wohl auch schon geschehen; da fühlten sie sich so einsam, so verlassen, — darum bitten sie den Fremdling, der sie so reichlich getröstet aus der Schrift, er möge doch bei ihnen bleiben. Und sieh, der wunderbare Fremdling folgt der Einladung. — Kommt Wehmuth und Bangen über dich, mein Christ, will es bei dir Abend werden, mag nun die Nacht der Trübsal kommen, oder die Nacht des Todes, da thue, wie die Jünger von Emmaus: lade den Herrn ein, daß Er bei dir bleibe. Es läßt sich jetzt in der ganzen Welt an, als wollt's Abend werden und könnte die Nacht schwerer Trübsal bald hereinbrechen; darum bete doch fleißig beim Abendläuten: „Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ, — Weil es nun Abend worden ist. — Dein göttlich Wort, das helle Licht, — Laß ja bei uns auslöschen nicht.“

5. V. 30—32. Da die drei Wanderer in Emmaus sich zum Abendbrod setzten, da brach Er das Brod und dankte; Er sprach das Tischgebet, — und daran erkannten sie Ihn. Da wurden ihre Augen geöffnet, da sie mit Ihm beteten, — und ehe sie noch recht zur Besinnung kamen, verschwand Er vor ihnen. Wie mag ihnen da zu Muthe gewesen sein, daß sie den auferstandnen Heiland gesehen hatten mit ihren Augen! Du wirst's erfahren, wenn auch du Ihn dereinst schauen wirst. Nun merkten sie auch, warum das Herz bei Seinem Reden ihnen gebrannt hatte. Daß doch auch dein Herz bei des Herrn Worten recht brennen möchte; aber es bleibt oft so kalt! —

6. V. 33—35. Die beiden Jünger haben nun keine Ruhe mehr; alle Angst ist verschwunden. Sie eilen nach Jerusalem, um die Freudenkunde den Andern mitzutheilen. Aber siehe da, — die Elfe jubeln ihnen schon entgegen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden! — Das mag ein selig Grüßen gewesen sein hinüber und herüber! Der Herr ist auferstanden! riefen sie einander zu, und das ist auch der rechte Ostergruß, damit Christenleute an diesem Feste sich begrüßen sollten. Aber einst, wenn wir heimkommen in das ewige Jerusalem, das wird erst ein selig Grüßen sein, wenn die Engel uns entgegenjauchzen! Ach welch ein Osterfest wird das sein, wenn dieser Leib verklärt erstehen wird aus dem

Digitized by Google

Grabe und wir schauen den Auferstandnen in Seiner Herrlichkeit! O Herr, laß doch bald anbrechen diesen seligen Ostermorgen, da der Tod für alle Ewigkeit verschlungen ist in den Sieg, in Deinen Sieg!

O Tod, wo ist dein Stachel nun?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann uns jetzt der Teufel thun,
Wie grausam er sich stelle?
Gott sei gedankt, der uns den Sieg
So herrlich hat nach diesem Krieg
Durch Jesum Christ gegeben. Amen.

VI. Gebet Nr. 67. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. Segen.**

Oster-Dinstag.

Luc. 24, 36—47. — Christus offenbart sich Seinen Jüngern.

1. Noch denselbigen Abend, da der Herr den beiden Jüngern in Emmaus sich offenbaret hat, tritt Er ein in die Versammlung der Jünger zu Jerusalem. Friede sei mit euch! ist Sein heiliger Gruß. Den Frieden, den Er verheißen (Joh. 14, 27.), den Er durch Tod und Auferstehung auch selbst erworben hatte, bringt Er Seinen Jüngern; denn Sein Gruß ist nicht nur ein Wunsch, sondern eine Gabe. O Herr, gib mir auch Frieden, den Frieden, den Du mir am Kreuze erworben hast! Frieden mit meinem Vater im Himmel, — Frieden in mein Herz und Frieden vor der Welt und dem Fürsten der Welt gib mir und all den Deinen! (Friedenslosigkeit dieser Zeit. — Ohne Christum, kein Friede. — Ist des Herrn Friede in deinem Hause?)

2. Die Jünger waren erschrocken, da sie den Herrn sahen und meinten sie sähen einen Geist. (37.) Sie konnten noch nicht fassen des Herrn leibliche Gegenwart, nicht verstehen die wunderbare Verklärung, da Er mitten unter sie trat durch verschlossene Thüren. „Wie Er mit dem Eintreten bei verschlossenen Thüren Seines auferstandnen Leibes Verklärung erweist, so überzeugt Er uns, daß derselbe Leib, der am Kreuze gehangen und im Grabe gelegen, verklärt sei und spricht zu den Jüngern: „Sehet meine Hände und meine Füße! Ich bin es selber!“ (Besser.) Daß Er es selber ist, daß Er wahrhaftig auferstanden mit demselbigen Leibe, der am Kreuz gehangen, das will Er den Jüngern recht erweisen; darum läßt Er sie Hände und Füße betasten, daran die Nägelmale sind; darum läßt Er sich Speise geben und issest vor ihnen, obwohl Er der Speise nicht bedurfte. (38 bis 43.) So tief läßt Er sich herab, damit sie fröhliche Zeugen Seiner wahrhaftigen Auferstehung würden. (Apostelg. 10, 41.)

3. Uns allen zu gut offenbart Er sich so als der Auferstandne. Denn was im Gesetz Mosis, in den Propheten und in den Psalmen geschrieben ist auf Christum, was in Ihm erfüllet ward, das soll ja gepredigt werden unter allen Völkern. In Seinem Namen soll Buße und Vergebung der Sünden in aller Welt verkündigt werden. (44—47.) Achte nur auf solche Predigt; thue Buße, — wende dich mit herzlicher Reue ab von der Sünde und in demüthigem Glauben hin zu Christo, dem Auferstandnen, so wirst du empfangen Gnade und Vergebung der Sünden! Denn um unsrer Sünden willen ist Er dahingegeben und um unsrer Gerechtigkeit willen auferweckt! (Röm. 4, 25.) (Du hast keinen Heiland, wenn du nicht den Auferstandnen bekennest.)

VI. Geb. Nr. 36. — Bes. Dankf. z. B. Nr. 10. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Digitized by Google

Mittwoch. Joh. 20, 11—18. — Christus erscheint der Maria Magdalena.

1. Maria Magdalena (V. 1.) steht am Grabe des Herrn. Die beiden Jünger, die sie herbeigerufen (2—4.), waren wieder weggegangen. Maria bleibt einsam zurück, um sich am Grabe ihres Heilandes recht auszuweinen. Mit Ihm ist ja ihr Erretter (Marc. 16, 9.), ihr Trost, ihre Hoffnung in das Grab gesunken. Sollte sie da nicht weinen? — Ihr sind viele Sünden vergeben, darum liebt sie viel. (Luc. 7, 47.) — Mein Gott, schenke mir auch solch herzliche Liebe zu Dir und meinem gekreuzigten Heiland!

2. Der Engel Einer, die das Grab Jesu bewachen, fragt mitleidig: Was weinest du? — Und voll tiefen Schmerzes antwortet Maria: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wo sie Ihn hingelegt haben! (12—13.) Derweil steht Jesus, der selbst Seinen Leib siegreich aus dem Grabe getragen hat, hinter ihr; sie aber erkennt Ihn nicht. „Wohl hat der Herr denselben Leib, der am Kreuze gehangen, aus dem Grabe hervor und hernach zur Rechten Gottes geführt; aber anders sieht aus das Lamm, welches die Sünde der Welt trägt und zur Schlachtbank geht, — anders das Lamm, welches auf dem Stuhle sitzt. (Offenb. 7, 1.) Selbst in den vierzig Tagen zwischen Auferstehung und Himmelfahrt, da der Herr um der blöden und irdischen Augen der Seinigen willen die Majestät Seiner erhöhten Menschheit in gelöschtem Glanze milde leuchten ließ, selbst da ward Er nicht sobald erkannt von denen, welche an Ihm die Gestalt des sündlichen Fleisches zu sehen gewohnt waren.“ (Besser.)

3. Hast du Ihn weggetragen? fragt Maria weinend, — so sage mir, wo hast du Ihn hingelegt, so will ich Ihn holen. — Ihn — sagt sie nur, als ob alle Welt das verstehen müsse. An dem Einen hängt ihr Herz; — Ihn liebt sie mehr, denn alle Welt; Ihn will sie holen; — o du liebend, schwaches Weib — du willst Ihn holen? In ihrer Liebe denkt sie nicht daran, daß sie allein zu schwach dazu ist. So ist die Liebe! (15.)

4. Da gibt der Herr sich zu erkennen. Maria! ruft Er! Das Wort hat sie oft aus Seinem Munde gehört! Die Seinen kennen Seine Stimme. Dieser Ton klingt in ihr Herz hinein. Das ist die Stimme des lieben Freundes, des treuen Hirten. Maria — der Ruf durchtönt ihre ganze Seele; — ein süßer Schauer durchzittert ihr Herz; — der Herr mit all Seiner Liebe und Herrlichkeit steht vor ihr — und nieder auf die Kniee sinkt sie mit dem Rufe: Rabbuni! — Mehr kann ihre jubelnde Seele nicht reden! O mein Jesu, Du Auferstandner, offenbare Dich auch mir! Laß mich dich schauen hier im Glauben, bis ich dich dort schauen darf von Angesicht zu Angesicht!

VI. Geb. Nr. 68. — Bes. Fürb. Nr. 3 oder 12. VII. Cr. VIII. V.U. IX S.

Donnerstag. Psalm 16. — Weissagung von Christi Auferstehung.

1. Von aller Glaubigen und Heiligen Leben, Freude und Hoffnung singet David hier ein lieblich Lied und schauet prophetisch hinaus auf den, in dem aller Glaubigen Freude und Hoffnung erfüllet ist, auf Christum.

2. Von der Gemeinschaft mit Gott und dem Leben in Ihm singet David zuerst. (V. 1—7.) Die Heiligen Gottes trauen auf Gott; Leiden ist wohl ihr Loos auf Erden, aber doch sind sie fröhlich und singen: „Der Herr ist mein Gut und mein Theil.“

Digitized by Google

(1—5.) Ihr Loos ist dennoch gefallen auf's lieblichste, denn der Herr ist mit ihnen und bewahret ihnen ein selig Erbtheil im Himmel. Darum steigt ihr Lob auf zu Gott und auch des Nachts treibet ihr Herz sie zum Herren. (6—7.) Die aber Andern nacheilen, nicht dem lebendigen Gott anhangen, haben Herzeleid und all ihr Opfer ist eitel und thöricht. (4.) In Christo ist das Wort ganz erfüllt; Er ist es, der in völliger, seliger Gemeinschaft mit Gott lebet, der leiden mußte auf Erden, nun aber das Ihm bewahrte Erbtheil im Himmel eingenommen hat. Bist du in Ihm, in Christo, so mußt du wohl mit Ihm leiden, aber du bist dennoch fröhlich in der Gemeinschaft mit Gott und dein Loos ist hier auch unter Leiden lieblich, dein Erbtheil im Himmel köstlich. O Herr, bewahre mich, — Du bist mein Gut und mein Theil!

3. V. 8—11. Der Herr ist mit den Seinen, darum bleiben sie, — Er ist vor Allen mit Seinem Sohne! David ist gestorben und sein Leib ist verweset; aber Davids Sohn und seines Stuhles Erbe, der verheißene Davidssame Christus, Er ward wohl begraben und stieg zur Hölle, — aber Seine Seele ward nicht behalten in der Unterwelt, Sein Fleisch sah nicht die Verwesung; sondern zum Leben ist Er hindurchgedrungen und zur Freude, die da ist zur Rechten Gottes. Von Christo allein kann das Wort gesagt sein, — an Ihm allein ist es erfüllet. Aber einst wird es erfüllet werden an allen Heiligen Gottes, die in Christo Jesu sind. Ja, auch deine Seele wird nicht verloren gehen, auch dein Leib wird aus der Verwesung erstehen und zu Leben und ewiger Freude wirst du eingehen durch Christum! „Jesus lebt, mit Ihm auch ich! — Tod, wo sind nun deine Schrecken? — Jesus lebt, Er wird auch mich — Von den Todten auferwecken. — Er verklärt mich in Sein Licht: — Dieß ist meine Zuversicht.“ — Amen.

VI. Gebet Nr. 69. — Besondere Bitten z. B. Nr. 19. 20.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Freitag. Apostelgesch. 2, 22—32. — In Christo ist Psalm 16 erfüllt.

1. Was David im prophetischen Psalme (16.) zuvor gesagt, das ist in Christo herrlich erfüllt. In Ihm sind alle Gottesverheißungen Ja und Amen! Petrus stehet hier mit gewaltiger Predigt in der Kraft des heiligen Geistes; er predigt den durch Thaten und Wunder herrlich erwiesenen, von Israel gekreuzigten, von Gott aber herrlich auferweckten Christum. (22—24.) (Das ist aller Predigt Summe: Christi Leben, Tod und Auferstehung. — Gottes Rath und Vorsehung war es, daß Christus die Welt erlösen sollte. — Christi Leben, Tod und Auferstehung soll man nicht auseinanderreißen.)

2. Einen auferstandnen Heiland haben wir; es war unmöglich, daß Er sollte vom Tode gehalten werden. Der das Leben ist, kann nicht in den Tod sinken. Herr, gib in Christo mir das Leben, daß der Tod mich nicht halten kann!

3. Christi Auferstehung ist von David verkündigt. Er hat gesagt: Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß Dein Heiliger die Verwesung sehe! (Psalm 16.) An David ist das Wort nicht erfüllt, welches prophetisch zuvorgesagt ist. Von Christi Auferstehung redet der königliche Prophet! Was also prophezeit ist lange zuvor, was in Christo erfüllt ist, das bezeuget Petrus mit den andern Aposteln, da er spricht: „Diesen Jesum hat

Digitized by Google

Gott auferwecket, deß ſind wir Zeugen.“ (30—32.) Laß ſolch Zeugniß nicht vergeblich ſein; glaube an den Auferſtandnen, daß auch du in Ihm das Leben habeſt!

VI. Gebet Nr. 68. — Beſ. Fürb. z. B. Nr. 6. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. I. Cor. 15, 1—11. — Apoſtol. Zeugniſſe für Chriſti Auferſtehung.

1. Das Evangelium, wie es Paulus verkündigt hat zu Corinth, wie es in einmüthigem Bekenntniß alle heiligen Apoſtel geprediget haben, machet ſelig, die daran glauben und im Glauben beharren. (1—2. Röm. 1, 16.) Dieſes Evangeliums Summe aber iſt: daß Chriſtus geſtorben iſt für unſre Sünden, daß Er begraben worden ſei, und daß Er auferſtanden ſei am dritten Tage, welches alles nach der Schrift und den alten prophetiſchen Verheißungen geſchehen. (3—4.) O halte doch in treuem Glauben recht feſt an ſolcher Verkündigung! Deines Jeſu Tod ſei dein Troſt in deinen Sünden; — deines Jeſu Auferſtehung ſei deine Hoffnung! (Die Summe des Evangeliums iſt gar einfach und faßlich auch für einfältige Seelen. — Treuer Glaube thut Noth. — Nach der Schrift ſoll man alle Predigt prüfen. — Chriſti Tod und Auferſtehung iſt in der Schrift verheißen z. B. Pſalm 22. — Jeſ. 53. — Pſ. 69. — Pſ. 16. — Hoſea 13, 14.)

2. Vornehmlich ſtark iſt hier bezeugt die Auferſtehung Chriſti. Der Herr hat zuvorgeſehen, daß Irrgeiſter Seine wahrhaftige Auferſtehung läugnen und damit allen chriſtlichen Glauben vernichten würden; darum hat Er ſo Vielen ſich geoffenbaret, davon Paulus hier Zeugniß gibt. (5—11.) Einen auferſtandnen Heiland müſſen wir haben, — ſonſt haben wir keinen. Zeugen der Auferſtehung ſind darum die Apoſtel und alſo nennen ſie ſich auch. (Apoſtelgeſch. 2, 32. — 3, 15. — 10, 41.) Von mehr denn 500 Brüdern iſt Chriſtus bezeugt als der Auferſtandne, — o ein Thor nur verachtet ſolch Zeugniß! Heil uns, daß der Herr, der für uns geſtorben, wahrhaftig auferſtanden iſt! Er lebet, — und wir ſollen mit Ihm leben! Halleluja! (Vor Gericht ſind 2 Zeugen genug, — hier ſind mehr als 500! — Wer die Auferſtehung Chriſti läugnet, machet die heiligen Apoſtel zu Lügnern!)

VI. Gebet Nr. 1. — Beſondere Dankſagungen Nr. 2.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unſer. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Luc. 24, 1—12. — Jon. 2, 1—11. — Matth. 12, 39—40. — Apoſtelg. 10, 34—41. — Apoſtelgeſch. 13, 26—33. — I. Cor. 5, 6—8. — Röm. 6, 3—11. — Joh. 11, 25—45.)

Erſte Woche nach Oſtern.

(Sonntag Quaſimodogeniti.)

Chriſtus, der auferſtandne König und Sein Reich.

Vorbem.: Der auferſtandne König wandelt noch auf Erden, aber in heiliger Verklärung, wenn auch mit verhaltner Majeſtät um der irdiſchen Schwachheit der Seinen willen. Er kommt zu Seinen Apoſteln mit reichen Gnadengaben. Er bringet Friede und ordnet die Diener Seines

Digitized by Google

Reiches ab, zeigt auch dieſes Reiches Seligkeit. (Sonntag.) Er iſt König; Ihm ſollen die Seinen leben (Montag.), vor Ihm ſich beugen. (Dinstag.) Sein Reich iſt ein Reich des Friedens (Mittwoch.); Seine Boten ſollen in Seinem Namen Verſöhnung predigen und Sein Reich mehren. (Donnerstag.) In Seinem Reiche leben die Seinen mit Ihm in heiliger Verklärung; das ahnte ſchon Hiob. (Freitag.) Chriſti Auferſtehung iſt eine Bürgſchaft für die unſre; auferſtanden und verklärt werden wir mit dem auferſtandnen König leben in Seinem ewigen Reiche. (Sonnab.)

Liturgiſche Ordnung für alle Wochentage.

Eingangsſprüche:

Sonntag: Apoſtelgeſch. 5, 30—31. Der Gott unſrer Väter hat Jeſum auferweckt, welchen ihr erwürget habt und an das Holz gehängt; den hat Gott durch Seine rechte Hand erhöhet zu einem Fürſten und Heiland, zu geben Iſrael Buße und Vergebung der Sünden.

Montag: Pſalm 95, 3. Der Herr iſt ein großer Gott und ein großer König!

Dinstag: Phil. 2, 10. In dem Namen Jeſu ſollen ſich beugen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde ſind; und alle Zungen ſollen bekennen, daß Jeſus Chriſtus der Herr ſei, zur Ehre Gottes des Vaters.

Mittwoch: Röm. 14, 7. Das Reich Gottes iſt nicht Eſſen und Trinken, ſondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geiſt.

Donnerst.: Joh. 20, 21. Friede ſei mit euch! — Gleichwie mich der Vater geſandt hat, ſo ſende ich euch.

Freitag: Jeſ. 26, 19. Deine Todten werden leben und mit dem Leichnam auferſtehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde; denn Dein Thau iſt ein Thau des grünen Feldes.

Sonnab.: I. Cor. 15, 20. Nun aber iſt Chriſtus auferſtanden von den Todten und der Erſtling geworden unter denen, die da ſchlafen.

I. Kyrie.

Herr, Herr unſer Gott! Wir heben unſre Augen auf zu den Bergen, von denen uns Hülfe kommt: unſre Hülfe kommt von Dir, der Himmel und Erde gemacht hat. — Ach Herr, gehe nicht in's Gericht mit Deinen Knechten; ſtrafe uns nicht in Deinem gerechten Zorn. Ach Du treuer Gott und Vater! So Du willſt Sünde zurechnen: wer wird beſtehen? — Sei uns armen ſündigen Menſchen gnädig um Jeſu Chriſti willen.

Hausvater: Kyrie, eleiſon!
Hausgem.: Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Abſolution oder Abſolutionsſpruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Alſo hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben nicht verloren werden, ſondern das

Digitized by Google

ewige Leben haben (Joh. 3, 16.); — darum ist unser Herz voll Freude und unser Mund voll Rühmens: — Ehre sei Gott in der Höhe! *)

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Jesu, komm doch selbst zu mir ꝛc. **Mittwoch:** Eins ist Noth und Herr ꝛc.
Mont.: Lobe den Herrn, den mächtigen ꝛc. **Donnerst.:** Ach bleib bei uns, Herr Jesu ꝛc.
Dinst.: Wohl einem Haus, wo Jesus Christ ꝛc. **Freitag:** Jesus meine Zuversicht ꝛc.
Sonnabend: Jerusalem, du hochgebaute Stadt ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Jesu, Du König der Ehren, der Du herrschest in Deinem ewigen Reich voll Gnad und Herrlichkeit, und den Deinen reiche Gaben schenkest: verleihe auch uns Deine Gnade und laß uns in Deinem heiligen Gnadenreiche leben und Dir dienen in alle Ewigkeit. Dazu segne auch heute Dein heilig Wort an unsern Herzen. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Joh. 20, 19—31. — Der auferstandne König bringt reiche Gaben.

1. Der Herr ist auferstanden! — Dieser selige Ostergruß tönt noch in unsern Herzen! Die Zeit Seiner Schmach und Erniedrigung ist vorbei, — die Zeit der Freude und Herrlichkeit hat begonnen. Der Gekreuzigte, ja vielmehr der Auferstandne offenbaret sich *als der heilige König* Seines Volkes. Durch *verschlossene* Thüren hindurch geht der Herr ungehemmt und erweiset Seines Leibes Verklärung. Der verklärte König aber ist kein Anderer, als der am Kreuze für uns gestorbene Jesus. Er trägt noch die Wundenmale an Seinem Leibe. (V. 20. 27.) Wohl uns, daß Er auferstanden ist aus Grab und Tod, daß der auferstandne, verklärte Herr und König kein Anderer ist, als der am Kreuze unter Schmach und Spott für uns gestorbene Jesus. Selbst der zweifelnde Thomas muß es bekennen, daß Er wahrhaftig auferstanden ist, und ergriffen von des Herrn Herrlichkeit, spricht er *zu Ihm*: Mein Herr und mein Gott! (28.) Christus läßt sich so nennen, — denn Er ist dein Herr und dein Gott! O daß du Ihm nur die Ehre geben wolltest, die Ihm gebührt! Wirf von dir allen Zweifel! Sei nicht ungläubig, sondern gläubig und beuge dich mit Thomas vor dem auferstandnen Herrn, der da ist ein König aller Könige!

2. Nicht mit leeren Händen kommt der Osterkönig Jesus Christus zu den Seinen. Er bringet königliche Gaben mit, — vor Allem Seinen *Frieden*: „Friede sei mit euch!“ — Solcher Gruß klinget fein und lieblich, wenn Christen einander ihn zurufen; aber aus des Herrn Mund ist er eine Gabe der Gnade und des Segens. Seinen Jüngern gibt Er die Verheißung, daß ihr Friedensgruß kräftiglich sich erweisen sollte an allen Friedenskindern (Luc. 10, 5—6.); — wie vielmehr muß Sein eigner Friedens-

*) Um die Anwendung der Absolutionssprüche deutlich zu machen, werden wir manchmal einen solchen an der passenden Stelle, am Anfang des Gloria, abdrucken lassen. Wer dieselben nicht gebrauchen will beginnt das: Ehre sei Gott ꝛc. unmittelbar.

Digitized by Google

gruß Kraft sein und Leben! Wie ein Gnadenregen auf's dürre Land, so sinket des Herrn seliger Gruß in der Jünger traurige, öde Herzen. Friede, — Friede des Herrn, das ist das seligste Gut des Christen; nach Friede sehnet sich jedes Menschenherz. Den rechten Frieden aber schenket der Herr den Seinen; wo Er einziehet in ein Haus, da bringet Er Friede mit. Siehe, Er stehet auch vor deiner Thüre und klopfet an; — öffne Ihm nur Haus und Herz, so wirst du hören Seinen Gruß: Friede sei mit dir!

3. Ein Friedefürst ist der Herr (Jes. 9, 6.); Sein Reich, soll ein Reich des Friedens, des wahrhaftigen Gottesfriedens sein für alle Welt. Darum bringet Er hier den Seinen als Gnaden-Gabe das heilige apostolische Amt und den heiligen Geist zum Amte, und die Vergebung der Sünden, die selige Absolution. Seinen Frieden will Er verkündigen lassen in aller Welt, Sein Königreich soll überall ausgerufen werden, — darum ordnet Er hier Seines Reiches Diener ab, da Er spricht: „Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch!“ (21.) Gesendet von Ihm zogen Seine Friedensboten aus in alle Welt, — und fort und fort erhält Er Seiner Kirche und Gemeinde das Amt, das die Versöhnung predigt. (2. Cor. 5, 18.) „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König!“ (Jes. 52, 7.)

4. Zum Amte, das Er hier Seiner Kirche schenkt, verleiht Er auch die rechte Hülfe, da Er spricht: „Nehmet hin den heiligen Geist!“ — Bete nur, daß der Herr treue Friedensboten zu uns und allen Menschen sende und sie reichlich salbe mit Seinem heiligen Geiste, daß sie mehren Seines Reiches Herrlichkeit und recht verwalten das Amt der Schlüssel, das der Herr ihnen aufgetragen hat. — „Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten“ (23.) — mit den Worten überträgt der Herr den Dienern Seines Reiches das Amt der Schlüssel und ordnet sie ab, Vergebung der Sünden zu predigen allen Bußfertigen, — den Unbußfertigen aber das Gericht. Deß tröste dich, daß Er gewißlich zur Absolution Seiner Diener sich bekennt, und daß allen Bußfertigen wahrhaftig mitgetheilt wird die Vergebung ihrer Sünden.

5. Nimmst du in deinem Unglauben die heilige Absolution nicht an, so empfängst du sie auch nicht, dann aber gehörst du auch nicht in Wahrheit zu dem Reiche des Herrn. Denn das Grundgesetz Seines Reiches ist der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. „Sei nicht ungläubig, sondern gläubig,“ — mahnt der Herr und rufet aus: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“ (27. 29.) Der Glaube an den Auferstandnen machet dich zu Seines Reiches Bürger; o sei doch nicht ungläubig wie Thomas war, ehe er den Herrn gesehen, sondern sei gläubig, damit du auch erfahrest die Seligkeit und den Frieden des Reiches Christi. Selig sind ja, die nicht sehen und doch glauben, selig und voll Friede, denn durch den Glauben haben wir das Leben in Christi Namen. (31.) Seines Reiches Bürgerschaft ist eine ewige; hier in Schwachheit, dort in Kraft; hier in Armuth, dort in Reichthum; — hier in Kampf, dort in Sieg und ewiger Herrlichkeit. Heil uns, — unsres König Reich währet für und für; — der Stuhl Seines Königreichs ist bestätigt ewiglich! (2. Sam. 7, 13.) Der Herr ist aus Tod und Grab auferstanden und sitzet zur Rechten Gottes, und will, daß wo Er ist, auch die sein sollen, die an Ihn glauben. Und gleichwie Er verkläret

Digitized by Google

ist, will Er auch unsren nichtigen Leib verklären. (Phil. 3, 21.) — O Herr nimm uns auf in Dein ewig herrlich Königreich! Amen.

VI. Gebet Nr. 70. — Allg. Geb. Nr. 3 a. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Montag. Röm. 14, 7—11. — Der Herr ist König! — Ihm lebe.

1. „Der Herr ist König! Er ist der Herr und ist keiner mehr!“ — Dieser Jubelruf klinget durch die österliche Zeit hindurch. Durch Tod und Auferstehung ist Er eingegangen in Sein Reich und über Todte und Lebendige Herr geworden. (9.)

2. Der Herr ist König! — Du, mein Christ, bist Seines Reiches Bürger. Der natürliche Mensch in seinen Sünden lebet sich selbst, will sein eigner Herr sein; das gottvergessene Geschlecht dieser Zeit hat sich losgerissen von seinem Herrn und König. Du aber, der du der Taufe Gnade nicht verachtest, der du mit Freuden bekennest den Auferstandnen, du sollst nicht dir selber leben, sondern deinem Herrn und König sollst du leben und sterben! „Er lebt, Er lebt! o laßt uns heut — Und stets Sein Lob erheben! — Er lebt! o laßt uns allezeit — Ihm wohlgefällig leben. — Hier, Heiland, hast Du mich; — befiehl mir, hier bin ich; — Dein, Dein will ich allein — Todt und lebendig sein, — Dein will ich ewig bleiben!“ — O süßer Trost, im Leben und Sterben des Herrn zu sein! (7 bis 8.) Freue dich, daß du zum Reiche des Herrn berufen bist, — da ist „Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist. Wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefällig und den Menschen werth.“ (Röm. 14, 17—18.)

3. Der Herr ist König! — Er gibt Gnade den Seinen; — Sein aber ist auch das Gericht. Vor Seinem Richterstuhle müssen wir Alle dargestellt werden. (10.) Alle Kniee sollen Ihm sich beugen und alle Zungen sollen Gott bekennen, wie zuvor gesagt ist. (Jes. 45, 23. — Phil. 2, 10.) Hörst du! Der gnädige Osterkönig hält das Gericht! Ihm sollen sich alle Kniee beugen, — Ihn, der da ist Gott, sollen alle Zungen bekennen! O nimm den Herrn auf im Glauben, — lebe und sterbe Ihm, daß Sein Osterfriede über dich komme und du nicht vor Seinem Richterstuhle einst mit Beben hören mußt das Urtheil der Verwerfung! Noch kommt der Osterkönig mit Gnade und Vergebung, — einst, am letzten Ostertage, kommt Er zum Gericht! (Die Stelle enthält einen gewaltigen Beweis für Christi Gottheit.)

VI. Gebet Nr. 71. — Bes. Bitten Nr. 1 od. 9. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Dinstag. Jes. 45, 18—25. — Der Herr ist König! — Ihm beuge das Knie!

1. Das prophetische Wort, welches Paulus in der gestern gelesenen Stelle (Röm. 14, 7—11.) auf Christum deutet ist gesprochen von Jehova, dem einigen, lebendigen Gotte! Daraus merke, daß der Sohn eins ist mit dem Vater, daß der auferstandne Jesus dein Gott und Herr ist, wie Thomas Ihn nennt, da er gläubig geworden. (Gott der Offenbarer im alten Bunde ist Niemand, als der ewige Sohn; siehe Montag nach Septuag.)

2. Zu Heil und Segen rufet der Herr hier freundlich; — mit Strafe und Gericht bedräuet Er Alle, die Ihm widerstehen. (24.) O höre du auf den Gnadenruf: „Suchet mich! Denn Ich bin der Herr,

Digitized by Google

der von Gerechtigkeit redet und verkündigt das recht iſt!“ (19.) Ja, ſuche Ihn; Er iſt ein gerechter Gott und Heiland und iſt ſonſt kein Gott. (21.) — „Wendet euch zu mir, aller Welt Ende, ſo werdet ihr ſelig! (22.) Mir ſollen ſich alle Kniee beugen und alle Zungen ſchwören und ſagen: Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke!“ (23—24.) — So locket der Herr uns; — ja mein Herr und Heiland, mein König und mein Gott, — bei Dir iſt Seligkeit und Friede! In Dir iſt Gerechtigkeit und Stärke! Zu Dir will ich mich wenden und vor Dir das Knie beugen! Nimm Du mich nur auf in Dein ewig Gnadenreich! (Vergl. Röm. 14, 11. — Phil. 2, 10.)

VI. Gebet Nr. 22. — Beſ. Dankf. z. B. Nr. 5. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Mittwoch.

Röm. 5, 1—11. — Chriſti Reich, — ein Friedensreich.

1. Der Herr iſt König! Ein Reich des Friedens iſt Sein Reich! Durch unſren Herrn Jeſum Chriſtum haben wir nun Friede mit Gott, da wir durch den Glauben ſind gerecht geworden! (1.) Die Sünde iſt die Scheidewand, die uns von Gott trennt; die Sünde ſchließet uns aus von Seiner heiligen Gemeinſchaft und von Seinem Frieden. Getrennt von Gott iſt kein Frieden! Chriſtus aber iſt für uns Gottloſe geſtorben, für arme Sünder. Durch Sein Blut ſind wir gerecht worden und verſöhnet mit Gott. (6—10.) Darum haben wir nun Frieden! (Friedensloſigkeit ohne Chriſtum. — Falſcher Weltfriede.)

2. Theuer hat der Herr uns den Frieden erworben, den Er zuvor den Seinen verheißen hat. (Joh. 14, 27.) Es iſt aber der Friede auch ein köſtlich Gut. Darum ſpricht der Herr, da Er bei Seinen Apoſteln eintritt: Friede ſei mit euch! Darum heißt Er Seine Jünger in die Häuſer treten mit dem Gruße: Friede ſei mit dieſem Hauſe. (Luc. 10, 5.) Darum grüßen die heiligen Apoſtel in ihren Briefen ſo lieblich mit Frieden: „Der Friede Gottes regiere in euren Herzen.“ (Col. 3, 15.) „Gnade ſei mit euch und Friede von Gott, unſrem Vater, und dem Herrn Jeſu Chriſto!“ (Röm. 1, 7. — I. Cor. 1, 3. — Eph. 1, 2. — II. Joh. 3. u. v. A.) „Gott gebe euch viel Gnade und Frieden.“ (I. Petr. 1, 2.) Ja, Herr, um Deines bittern Todes willen, gib uns Deinen Frieden!

3. Haben wir Friede mit Gott, ſo haben wir auch Hoffnung auf die zukünftige Herrlichkeit, die Gott geben ſoll. (2.) Auch unter Leid und Trübſal ſind wir ſtille, denn Trübſal bringet Geduld; — Geduld bringet Erfahrung; Erfahrung bringet Hoffnung, und Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden. (3—5.) Deine Hoffnung ſtehe auf dem Herrn. Durch Seinen Tod hat Er dich verſöhnet; durch Sein Leben ſollſt du zur Seligkeit eingehen. (10.) Dazu iſt Er auferſtanden, um als ein König Friede und Leben und Seligkeit allen den Seinen zu geben in Seinem Reiche! Das gib auch mir, Herr Jeſu. Amen.

VI. Gebet Nr. 35. — Beſ. Fürb. Nr. 2. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Donnerstag.

II. Cor. 5, 14—21. — Des Gottesreichs Diener und Boten.

1. Chriſtus iſt für uns geſtorben, Er, der von keiner Sünde wußte; mit Ihm ſollen wir ſterben nach dem alten Menſchen, ſollen abſterben der Sünde (14. Röm. 6, 3. 10—11.), und fortan mit Ihm und in Ihm leben. (16.) Nicht uns, ſondern dem,

Digitized by Google

der für uns geſtorben und auferſtanden iſt, ſollen wir leben; in Chriſto eine neue Creatur werden. (15. 17. — Epheſ. 4, 23—24.) Zu Seinem Eigenthume, zu Bürgern Seines Reiches hat Er uns erworben auf Golgatha; — o Herr ſchaffe Du in uns ein neues Herz, daß wir alle Tage mit Dir ſterben und auferſtehen zu einem neuen Leben in Dir!

2. „Er iſt für Alle geſtorben,“ — heißt es. (15.) Darum ſoll die Kunde von Seiner Gnade und Verſöhnung auch Allen mitgetheilt werden. Dazu hat der Herr aufgerichtet das Wort von der Verſöhnung und das Amt gegeben, das die Verſöhnung predigt. (18—19.) Seines Reiches Diener ſendet Er aus in der Kraft des heiligen Geiſtes (Joh. 20, 21—23.), als Botſchafter an Seiner Statt, die alle Welt bitten ſollen: Laſſet euch verſöhnen mit Gott! (20.) Siehe, wie gnädig iſt der Herr, daß Er Seine Botſchafter alſo ausſendet, um zu Seinem Reiche einzuladen mit herzlichem Bitten alle Welt! O folge dem Gnadenrufe! Laß dich verſöhnen mit Gott, laß dich führen in das Reich Seines lieben Sohnes, denn da iſt Gerechtigkeit und Friede und Freude im heiligen Geiſt! (Röm. 14, 17.) (Bete recht um treue Botſchafter. — Hilf durch Gebet und Gaben, daß des Herrn Friedensboten immer weiter ausziehen können zu den Heiden.)

VI. Geb. Nr. 69. — Beſ. Bitten z. B. Nr. 23. 24. VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.

Freitag. Hiob. 19, 14—27. — Ahnung der Auferſtehung des Fleiſches.

1. In tiefſter Noth, verlaſſen und verachtet von den Nächſten, in Elend und Krankheit, in allergrößtem Jammer ſitzet Hiob da, der Dulder des alten Bundes. (14—24.) Aber mitten im Elend, unter ſeinen herzzerreißenden Klagen erhebet ſeine Seele ſich in wunderbarem Glauben. „Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt!“ (25.) ſo ruft er aus, aufſchauend zum Herrn. Seinem Tode harret Hiob fröhlich entgegen, — denn ſein Erlöſer lebt; darum hoffet er nach dem Tode auch zu leben und zu ſeinem Troſte Ihn, ſeinen Herrn, zu ſehen, Ihn zu ſchauen mit ſeinen Augen. (27.) Danach ſehnet ſich der vielgeprüfte Dulder, da er ſpricht: „Meine Nieren ſind verzehrt in meinem Schooß.“ (27.)

2. Hiob's Hoffnung iſt eine große Ahnung, die durch Chriſtum erfüllt iſt. O mein Chriſt, hat Hiob ausgerufen: „Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt!“ — wie viel mehr kannſt du ſo ſprechen! Dein Erlöſer lebt, — Er iſt auferſtanden, — und der Tod wird hinfort über Ihn nicht herrſchen! (Röm. 6, 9.) Dein Erlöſer lebt, — darum wirſt du auch leben, denn Er ſelbſt ſagt: „Ich lebe und ihr ſollt auch leben!“ (Joh. 14, 19.) und Er betet: „Vater ich will, daß wo Ich bin, auch die bei mir ſein, die Du mir gegeben haſt!“ (Joh. 17, 24.)

3. Hiob tröſtet ſich damit, daß er leben werde nach dem Tode und ſeinen Erlöſer ſchauen mit ſeinen eignen Augen. Wie viel mehr darfſt du dieſes Troſtes dich erfreuen! Chriſti Leben iſt ein Pfand deines Lebens; Chriſti Auferſtehung die Bürgſchaft deiner Auferſtehung. Er iſt nun der Erſtling geworden unter denen, die da ſchlafen (1. Cor. 15, 20.); in Ihm ſollen wir alle lebendig gemacht werden (1. Cor. 15, 22.), und wenn Er kommt, auferſtehen mit verklärten Leibern. (1. Cor. 15, 44. — Phil. 3, 21.) O ſelige Hoffnung, — o reicher Troſt! — Ich ſoll leben, ob ich gleich ſterbe! Ich ſoll ſchauen mit meinen Augen den Erlöſer, den ich hier geglaubt! „Dieſer meiner Augen Licht — Wird Ihn, meinen Heiland, kennen; — Ich, ich ſelbſt, ein Fremder nicht,

Digitized by Google

— Werd in Seiner Liebe brennen; — Nur die Schwachheit um und an — Wird von mir ſein abgethan.“

4. Hiob ſehnet ſich nach dieſer Zeit der Gnade; wie viel mehr ſeufzet der Chriſt in dieſem Jammerthale: „Ich habe Luſt abzuſcheiden und bei Chriſto zu ſein!“ (Phil. 1, 23.) — So ſei getroſt, du Erdenpilger! Dein Erlöſer lebt, und du wirſt auch leben! Mit Ihm in heiliger Verklärung wirſt du wandeln, und Seine Herrlichkeit ſchauen mit deinen Augen! O Herr, danach verlanget mein Herz! — Amen.

VI. Gebet Nr. 4. — Beſ. Fürb. Nr. 14. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. I. Cor. 15, 12—28. — Chriſti Auferſtehung, der unſren Bürgſchaft.

1. Chriſti Auferſtehung und unſre Auferſtehung hängen auf's allerinnigſte zuſammen. Chriſti Auferſtehung iſt ein Beweis, daß es eine Auferſtehung gibt. (12—13.) Damit hat der Herr erwieſen die Wahrheit des Verheißungswortes: Ich bin die Auferſtehung und das Leben! (Joh. 11, 25.) (Wer die Auferſtehung der Todten läugnet, der läugnet auch Chriſti Auferſtehung.)

2. Wäre Chriſtus nicht auferſtanden, ſondern in des Todes Banden geblieben, — ſo könnte Er nicht unſer Erlöſer ſein, könnte uns nicht zum Leben führen. Dann hätte Er ja nicht geſiegt, ſondern die Hölle; Sein Tod wäre kein Sühnopfer, ſondern ein Unterliegen im Kampfe geweſen. Dann wären die Apoſtel falſche Zeugen, unſer Glaube eitel, unſre Sünde noch nicht geſühnt, unſer Tod kein Schlaf, ſondern ein Verſinken in den ewigen Tod; ja wir wären die Elendeſten unter allen Menſchen! (14—19.) Heil uns, daß der Herr auferſtanden iſt! (Die Auferſtehung Chriſti iſt ein Hauptartikel des Glaubens. — Sein Tod iſt unſrer Rechtfertigung, Seine Auferſtehung unſres neuen Lebens Grund.)

3. Der Herr iſt auferſtanden als der Erſtling! Wie durch den erſten Adam der Tod als der Sünde Sold in die Welt gekommen iſt, ſo durch Chriſtum, den zweiten Adam, das Leben und die Auferſtehung. Unſer Haupt iſt zum Leben hindurchgedrungen, darum werden auch wir leben! (20 bis 23.) Er iſt der König, Sein Reich wird ſiegen; alle Seine Feinde, alle Obrigkeit und Gewalt, den letzten Feind ſelbſt, den Tod, wird Er überwinden. (24—28.) Sein Mittleramt iſt dann ganz vollendet. In Seiner Herrlichkeit leben die Seinen, Ihm gleich nach Seiner verklärten Menſchheit. (1. Joh. 3, 2.) Darum iſt Seine Menſchheit dann mit all den Seinen unterthan der ewigen Gottheit. Gott iſt Alles in Allem! Aller Widerſtreit hat ein Ende, aller Kampf iſt vorbei; — Gott lebet in uns und wir in Ihm von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Beſond. Dankſagungen Nr. 1 oder 10.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unſer. — IX. Segen.

Neben-Lectionen: (Joh. 21, 1—19. — Matth. 28, 1—20. — Apoſtelgeſch. 26, 1—23. — Apoſtelgeſch. 3, 1—16. — 1. Theſſ. 4, 13—18. — 1. Cor. 15, 35—49. — 1. Cor. 15, 50—58.)

Digitized by Google

Zweite Woche nach Ostern.
(Sonntag Misericordias Domini.)

Christus, der gute Hirte, der Seinen treuer Regierer.

Vorbem.: Der Herr hat Sein Leben gelassen für die Seinen, hat sie mit Seinem Blute theuer erworben; Er verläßt sie auch nicht, sondern als der gute Hirte führet und regieret Er sie ewiglich, schützt sie wider den Wolf und sammelt Seine Schafe, bis zuletzt Eine heilige Heerde um Ihn, als den ewigen Hirten, sich schaaret. (Sonntag.) Der gute königliche Hirte Christus ist zuvor verheißen. (Montag.) Den Miethlingen nimmt Er Seine Heerde ab. (Dinstag.) Dank, Anbetung und Gehorsam sind wir Ihm darum schuldig. (Mittwoch.) Er, als der Erzhirte, hat Unterhirten bestellt, die Ihm nacheifern sollen. (Donnerstag.) Er hat noch andre Schafe, die Er berufet. (Freitag.) Zuletzt wird eine Heerde und ein Hirte werden. (Sonnabend.) Von dem königlichen Hirten und Seiner gnädigen Führung handelt also diese Woche.

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Hebr. 13, 20—21. Gott aber des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen Hirten der Schafe durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesum, — der mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun Seinen Willen und schaffe in euch, was vor Ihm gefällig ist, durch Jesum Christum, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Montag: Hesek. 34, 23. Ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden und soll ihr Hirte sein.

Dinstag: Jerem. 23, 1. Wehe euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weide umbringet und zerstreuet, spricht der Herr.

Mittwoch: Psalm 100, 2—3. Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor Sein Angesicht mit Frohlocken. Erkennet, daß der Herr Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu Seinem Volk und zu Schafen Seiner Weide.

Donnerst.: I. Petri 5, 2. Weidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrund.

Freitag: Apostelgesch. 2, 39. Euer und eurer Kinder ist diese Verheißung und Aller, die ferne sind, welche Gott unser Herr herzurufen wird.

Sonnab.: Hesek. 34, 31. Ja, ihr Menschen sollt die Heerde meiner Weide sein und Ich will euer Gott sein, spricht der Herr.

I. Kyrie.

Herr, der Du bist vormals gnädig gewesen Deinem Lande und hast die Gefangenen Jacobs erlöset; der Du die Missethat vormals vergeben hast Deinem Volke und

Digitized by Google

alle ihre Sünde bedecket, der Du vormals hast allen Deinen Zorn aufgehoben, und Dich gewendet von dem Grimm Deines Zornes: tröste uns, Gott unser Heiland und sei uns armen Sündern gnädig. (Psalm 85, 2—5.)

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen! (1. Tim. 1, 15.) — Deß freuet sich alle Welt und lobsinget Deinem Namen, Du Höchster! — Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist, —

Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Jesu, frommer Menschenheerden ꝛc.
Mont.: Wer ist wohl, wie Du ꝛc.
Dinst.: Erhalt uns, Herr, bei Deinem ꝛc.
Mittwoch: Ich will dich lieben, meine ꝛc.
Donnerst.: Ach bleib mit Deiner Gnade ꝛc.
Freitag: Wie herrlich ist's, ein Schäflein ꝛc.
Sonnabend: Wach auf, du Geist der ersten Zeugen ꝛc.

IV. Collecte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du von den Todten ausgeführt hast den großen Hirten der Schafe und durch Dein Wort und Geist uns auch heute wieder zu Seiner Heerde rufest, damit Er uns Leben und volle Genüge gebe: wir bitten Dich, gib uns Deinen heiligen Geist, daß wir die Stimme des guten Hirten erkennen und Ihm von Herzen nachfolgen! Amen. —

V. Bibellectionen.

Sonntag. Joh. 10, 12—16. — Jesus Christus, der gute Hirte.

1. Das ist ein köstlich und tröstlich Wort, das der liebe Herr und Heiland heute zu uns redet: Ich bin der gute Hirte; — nicht etwa nur ein guter Hirte, sondern: der gute Hirte, denn Er ist der einzige wahrhaft gute Hirte; Er ist der Hirte, der schon zuvor verheißen ist (Jes. 40, 11. — Hes. 34, 11.); der Hirte, von dem David singet: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ (Ps. 23, 1.)

2. V. 12—13. „Ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe.“ Das ist rechte Hirtentreue! Ein Miethling, der um des Lohnes willen dient, deß die Schafe nicht eigen sind, flieht; — der gute Hirte aber hat Sein Leben gelassen für Seine Schafe, denn Er suchet nicht das Seine, Er begehret keines Lohnes. Auch für dich hat Er sich dargebracht als das ewige Versöhnungsopfer; auch dein guter Hirte will Er sein. Laß dich weiden und leiten von Ihm.

3. Der Herr möchte im Frieden Seine Heerde weiden, aber der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe so oft. Du weißt,

Digitized by Google

wen Er hier meinet mit dem Wolfe; — der Satan ist es, der Christi Heerde zerstreuen und die Schäflein haschen möchte. Ihm ist's ein Gräuel, daß der Herr eine Heerde sammelt auf Erden; er hat den Hirten verführen wollen, aber er mußte weichen. Nun sucht er die Heerde zu verstören. Ach wie geht er auch in diesen Tagen wieder umher und suchet, wen er verschlinge! Wie manches Schäflein hat er schon erhascht, und wie hat er die Heerde Christi zerstreut, also daß viel Zwiespalt und Zersplitterung ist und wir klagen müssen: „Ach Gott! es geht gar übel zu, — Auf dieser Erd ist keine Ruh; — Viel Secten und viel Schwärmerei — Auf einen Haufen komm'n herbei.“ — Wäre der Herr nicht unser Hirte, wir müßten verzagen; aber Er fliehet nicht, wie der Miethling thut, sondern hilft uns wider des Wolfes List und Gewalt. — Ihn rufe an! —

4. V. 14. Christus, der gute Hirte erkennet die Seinen. Er weiß es, welche es sind, die Ihm folgen als ihrem Hirten; Er kennet alle, die zu Seiner Heerde gezählet worden sind in der heiligen Taufe, — und weidet sie auf grüner Au und pfleget die Schwachen und Elenden. Er kennt auch dich und vergißt dein nimmer. — Er kennet die Seinen; — vor Ihm hilft keine Heuchelei, kein äußerer Schein. Prüfe dich alle Tage, ob du wirklich Ihm hingegeben bist mit ganzer, ungetheilter Liebe; denn einst wird Er Seine Schafe sondern von den Böcken. Gedenke alle Tage dieses letzten Tages!

5. Der gute Hirte ist auch bekannt den Seinen. Daran merke ob du zu den Seinen gehöreſt. Ist Er dir wahrhaftig bekannt? Er ist dir noch nicht bekannt, wenn du nur Seinen Namen äußerlich trägst; Er ist dir noch nicht bekannt, wenn du noch nicht Seine Gnade und Kraft erfahren hast; Er ist dir noch nicht bekannt, wenn du noch nicht in wahrhaftigem Glauben Ihn aufgenommen hast in dein Herz! Bete doch, daß du je mehr und mehr Ihn erkennen lernſt als deinen guten Hirten, der eingegangen ist zu Seiner Herrlichkeit und doch bei all den Seinen hier auf Erden weilet und sie weidet auf grüner Au und führet zu frischen Wassern!

6. V. 16. „Ich habe noch andre Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle.“ Damit weist der Herr hin auf alle Heiden, die ja nicht zu dem auserwählten Volke Israel gehören. Auch die Heiden nennt Er Seine Schafe; sie sind wohl verloren und irren in der Wüste umher, aber der gute Hirte hat ihrer doch nicht vergessen. „Dieselben muß Ich herführen,“ sagt Er; Er muß, weil Seine Liebe Ihn treibt. Ihm, dem treuen Hirten, sei Lob und Dank, daß Er durch Seine Jünger und Knechte allezeit Seinen Hirtenruf hat weitertragen lassen zu so vielen verlornen Schafen! Und wie Er vorausgesagt: Sie werden meine Stimme hören! — so ist es geschehen. Viele Tausende haben schon Seine Stimme gehört und von Tag zu Tag führen die Boten und Unterhirten des einigen, treuen Erzhirten verlorne Schäflein zu Seiner Heerde hinzu von allen Enden, und der gute Hirte nimmt sie auf mit Freuden und weidet sie mit Seinem sanften Hirtenstabe und die Lämmer sammelt Er in Seine Arme und trägt sie in seinem Busen. (Jes. 40, 11.) So wird es weiter gehen; es werden allezeit verlorne Schafe hören die Stimme des guten Hirten und sich schaaren zu Seiner Heerde, bis einst erfüllet wird das große Verheißungswort: „Es wird eine Heerde sein und ein Hirte.“ — Dann wird aufhören die unselige Zersplitterung und Zerstreuung; zu einer Heerde werden sich alle Schafe Christi sammeln. Nicht alle Welt, nicht alle Menschen werden dazu gezählt, sondern nur die, die des guten Hirten

Digitized by Google

Stimme hören, denn: „Viele sind berufen aber Wenige sind auserwählt.“ Der Pfad, der zum Leben führt, ist nur schmal, und die Pforte ist eng. Aber unter denen, die des Hirten Stimme hören, wird dann kein Zwiespalt mehr sein, sondern von dem einen Hirten werden sie geweidet und geleitet werden in alle Ewigkeit. Willst du dann auch zu der einen Heerde gehören? — So höre des guten Hirten Stimme, die auch heute wieder an dich ergeht; es ist so selig des Herrn Jesu Schäflein sein und von Ihm geweidet zu werden!

Jesu, frommer Menschenheerden
Guter und getreuer Hirt,
Laß mich auch Dein Schäflein werden,
Das Dein Stab und Stimme führt;
Ach, Du hast aus Lieb Dein Leben
Für die Schafe hingegeben,
Und Du gabst es auch für mich:
Laß mich wieder lieben Dich. Amen.

VI. Gebet Nr. 72. — Allg. Gebet Nr. 3 b. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Montag. Hesek. 37, 21—28. — Christus, der gute Hirte, ist zuvor verheißen.

1. „Ich bin der gute Hirte!“ sagt der Herr; siehe, hier ist durch Hesekiel lange zuvor der gute Hirte verheißen. Durch des Propheten Mund spricht der Herr: „Mein Knecht David soll ihr König und ihr aller einiger Hirte sein.“ (24.) — Du mein Heiland, Du Sohn Davids, bist Deines Volkes König und einiger Hirte. Ewiglich bist du unser Fürst!

2. Unter des verheißenen Hirten treuer Hut wird viel Heil und Segen wohnen bei Seinem Volke. Aus den Heiden soll Israel gesammelt und zu einem Volke vereinigt werden (21. 22.), und im Lande der Verheißung wohnen. (25.) Reinigen will der Herr Sein Volk von ihren Sünden (23.); in Seinen Geboten sollen sie wandeln (24.); einen Bund des Friedens will der Herr mit ihnen machen und unter ihnen wohnen, daß auch die Heiden erfahren durch Israels heilig und herrlich Wesen, daß Er der Herr ist. (26—28.) Noch ist das Verheißungswort an Israel nicht erfüllt. Denn da der treue Hirte erschien, hat Israel Ihn verworfen. Darum ist eine neue Prüfungszeit gekommen; wieder ist das Volk zerstreut und im Elend. Einst aber, am Ende der Tage, wird die selige Verheißung erfüllet werden. Dem harren wir entgegen!

3. An dem geistlichen Israel, an der Kirche Gottes, hat des Wortes Erfüllung schon begonnen. Hier, wo man des guten Hirten Stimme höret, ist ein Volk, das in den Geboten des Herrn zu wandeln strebt, da ist die Reinigung von den Sünden durch Christi Blut, da wohnet der Herr mitten unter Seinem Volke im Wort und Sacrament, da hat Er einen Bund des Friedens gemacht für alle Glaubigen! O Herr, Du treuer, guter Hirte, leite Du Dein Volk auf Wegen des Friedens und wohne unter uns mit Deiner Gnade und Treue ewiglich! (Prophezeihungen haben meist einen tiefen Sinn und mehrfache Erfüllung. — Aller prophetischen Worte Kern und Ziel ist der Herr Christus.)

VI. Gebet Psalm 23. — Bes. Bitten Nr. 3. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Dinstag. Hesek. 34, 1—16. (—31.) — Der gute Hirte und die Miethlinge.

1. V. 1—6. Der Herr weiset den Hirten Israels ihr Unrecht nach. Miethlinge sind sie, die sich nähren vom Fette der Schafe und mit ihrer Wolle sich kleiden, aber die Schafe nicht weiden, die Schwachen nicht retten, die Kranken nicht

Digitized by Google

heilen, die Verlornen nicht suchen und die Heerde den wilden Thieren preisgeben. — Ach, nicht nur Israels Hirten, die Könige und Führer, die Priester und Leviten, die Pharisäer und Schriftgelehrten, sind solch treulose Hirten! Wehe! Wehe! muß der Herr rufen über gar manchen Hirten auch unsrer Zeit! (Hirten sind Alle, die Andre leiten sollen in Kirche, Schule und Staat. — Der gute Hirte gibt sein Leben für die Schafe, — die schlechten Hirten suchen ihren Genuß und Vortheil. — Bist du ein guter Hirte im Hause?)

2. V. 7—10. Siehe ich will an die Hirten! so dräuet der Herr gar ernstlich. Weil sie treulos sind und der Schafe vergessen, will der heilige Erzhirte sie züchtigen. Hütet euch, ihr falschen, treulosen Hirten! Des Herrn Gericht bleibt nicht aus! Wie wollt ihr vor Ihm einst bestehen mit eurer Untreue?

3. V. 11—16. „Siehe, ich will mich meiner Heerde selbst annehmen!“ O selig Trostwort! Der gute Hirte will selbst seine Schafe weiden, sie auf die beßte Weide führen! O mein Herr und treuer Hirte, ich danke Dir, daß Du auch mich zu Deiner Heerde hinzugethan hast, daß Du mich, der ich verloren war, gesucht hast und mich verbindest, wenn ich verwundet, mich pflegest und wartest, wenn ich schwach bin! Leite Du selbst Deine Heerde und bewahre sie vor allen Miethlingen. Führe uns auf die gute Weide Deines Wortes und zu den frischen Wasserbächen Deiner Gnade! Wenn Du uns weidest und leitest sind mir selig. „An Jesu kann ich mich erquicken, — Der mich mit Seiner Liebe küßt; — Er segnet mich in allen Stücken, — Weil Er mein Hirt und Heiland ist: — Daher mir gar nichts mangeln wird: — Der Herr ist mein getreuer Hirt!“ Amen. (Die wahrhaftige, ganze Erfüllung dieser Verheißung kommt erst am Ende der Tage für Israel. — Theilweise erfüllt sich das Wort fort und fort.)

VI. Geb. Nr. 28. — Bef. Dankf. z. B. Nr. 16. VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.

Mittwoch. Psalm 95. — Dank, Anbetung und Gehorsam dem guten Hirten.

1. Der Herr ist ein guter Hirte! Er kennet die Seinen und ist bekannt den Seinen. Ihm, dem großen Könige und treuen Hirten Seiner Schafe, danksagen die Seinen fröhlich und jauchzen Ihm, der da ist ein Hort unsres Heils! Er ist gewaltig und herrlich, ein großer Gott und ein großer König! (1—5.)

2. Anbetung bringen wir Ihm und fallen nieder vor Ihm, denn wir sind das Volk Seiner Weide und Schafe Seiner Hand. (6—7.) Das ist Gnade und Seligkeit, Christi Schäflein zu sein, von Ihm geweidet und geleitet zu werden! „Unter Seinem sanften Stab' — Geh ich aus und ein, und hab' — Unaussprechlich süße Weide, — Daß ich keinen Hunger leide; — Und so oft ich durstig bin — Führt Er mich zum Brunnquell hin.“ — Herr Jesu, Du guter Hirte, Dich wollen wir anbeten nun und in Ewigkeit! —

3. Nicht nur Dank und Anbetung sind wir dem treuen Hirten schuldig, sondern auch Gehorsam. (8—11.) Seine Stimme ergehet oft genug an uns in Seinen Worten und Werken, durch Seine Segnungen und Züchtigungen; — höre nur auf des treuen Hirten Stimme und verstocke dein Herz nicht, wie Israel gethan in der Wüste. O Herr, sende Du uns Deinen heiligen Geist, daß wir bereit sind, Deine treue Hirtenstimme zu hören und ihr zu folgen. Bewahre uns vor der Verstockung der Sünde und leite Deine arme Heerde dereinst zu Deiner seligen Ruhe! (Des Hirten Stimme hören und folgen, — das ist des Christen ganze

Digitized by Google

Weisheit. — Wie Schäflein dem Hirten folgen, so treue Christen dem Herrn. — Der Herr ruft, aber zwingt nicht. — Verstockung ist der Menschen Schuld.)

VI. Gebet Nr. 72. — Bef. Fürb. Nr. 1 oder 25. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. F.**

Donnerstag. Apostelgesch. 20, 28—38. — Jesu Christi Unterhirten.

1. Christus ist der gute Hirte, der Erzhirte Seiner Schafe. Er hat zur Leitung der Seinen Unterhirten bestellt. In Seinem Namen und nach Seinem Worte sollen sie weiden die Heerde. Darum ermahnet auch Paulus die Aeltesten von Ephesus gar herzlich: „So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, welche Er durch Sein eignes Blut erworben hat.“ (28.) Sehet da, wie theuer die Heerde erworben ist; — das soll die Hirten zur Treue mahnen. (Das Amt des Wortes und Sacramentes ist nicht von Menschen, sondern von Gott.)

2. Wölfe werden kommen, falsche Propheten und Irrlehrer (Matth. 7, 15.); darum müssen die Hirten wacker sein und nachahmen dem Vorbilde Pauli, der drei Jahre Tag und Nacht eifrig gearbeitet und unter Thränen einen Jeglichen vermahnet hat. (29—31.)

3. Paulus hat uneigennützig gearbeitet; er hat nicht das Seine gesucht, sondern das Heil der Gemeinde. (33—35.) O Herr, solch treue Hirten sende allezeit Deiner Gemeinde!

4. Nachdem der Apostel also die Aeltesten vermahnet hat, befiehlt er sie, als liebe Brüder, Gott und dem Wort Seiner Gnade (32.), und kniet nieder und betet mit ihnen Allen. (36.) Das ist ein lieblicher und christlicher Abschied! Dazu war auch viel Weinens, denn sie liebten den treuen Hirten. (37—38.) O Herr, schenke uns treue Hirten, und gib Deinen Gemeinden folgsame Herzen und innige Liebe zu denen, die ihrer Seelen Seligkeit suchen und sie weiden und führen zu den Bächen des Lebens! (Heilige Liebe zwischen Hirten und Heerden ziere die Kirche Gottes.)

VI. Geb. Nr. 69. — Bef. Bitten z. B. Nr. 30. 31. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. F.**

Freitag. Röm. 11, 13—32. — Die Berufung der „andern Schafe.“

1. „Ich habe noch andre Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle,“ — hat der gute Hirte gesagt. (Joh. 10, 16.) Sein heiliger Apostel eröffnet uns hier einen Blick in das tiefe Geheimniß Seines Gnadenrathes über die andern Schafe, über die Heiden. Israel ist das erwählte Volk, das Volk, dem die Verheißungen gehören. Ob auch Etliche, ja Viele, den Herrn verworfen haben, so ruhet dennoch Gottes Segen auf dem Volke, denn „so die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig.“ (16.) Die Wurzel sind die Erzväter; die Kraft des Segens und der Verheißungen, die sie empfangen haben, wird auch den Zweigen mitgetheilt.

2. Verworfen ist also Israel nicht ganz, sondern etliche von den Zweigen an dem Oelbaume Israels sind zerbrochen um ihres Unglaubens willen. (17. 20.) Durch Etlicher Untreue sind aber Gottes Verheißungen nicht aufgehoben. Den Heiden ist keine Verheißung gegeben; sie sind wie ein wilder Oelbaum, den der Herr nicht sorglich gepflegt und bedünget hat; nach Seiner freien Gnade aber hat Er den wilden Oelbaum eingepfropft in den guten Oelbaum,

Digitized by Google

daß er theilhaftig geworden ist der Wurzel und des Saftes desselbigen. (17.) Das ist: Er hat nach Seiner Gnade die Heiden berufen zum Reiche Gottes, daß sie nun Theil haben an den Verheißungen und dem Segen Israels; Er hat die andern Schafe herbeigeführt. O Herr, wir waren auch ein wilder Oelbaum; — Preis sei Dir und Dank, daß Du uns eingepfropfet hast in den Oelbaum Deines wahrhaftigen Israel nach dem Geiste! Gelobet sei dafür Dein heiliger Name ewiglich!

3. Weißt du das, mein Christ, daß du aus Gnaden also der Verheißungen Israels bist theilhaftig geworden, so überhebe dich nicht, sondern sei demüthig und fürchte dich, daß du nicht verlierest die Gnade, die dir geschenket ist. (18—22.) Verachte Israel nicht, sondern bete, daß der Herr es wieder annehme.

4. Das will Er thun; so Israel sich bekehrt von seinem Unglauben, will Er es annehmen. „Bekehret euch, so werdet ihr leben!“ (Hesek. 18, 32.) So ruft Er Seinem Volke zu. Das wird geschehen, wenn der Heiden Fülle eingegangen ist. (23—25.) Dann wird Israels Blindheit aufhören; das Volk Gottes wird sich bekehren zu Seinem Herrn und von ihm aus wird Segen ausströmen zu allen Völkern, wie verheißen ist. (25—27.) Selige Verheißung für Israel und uns! Dann wird sein eine Heerde und ein Hirte! — Herr, unser Gott, laß diese Zeit der Gnade bald anbrechen und hilf, daß auch wir dann zu der einen Heerde gehören mögen! Amen.

VI. Gebet Nr. 5. — Bes. Fürb. z. B. Nr. 7. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Offenb. 21, 1—8. — Eine Heerde und ein Hirte.

1. „Es wird eine Heerde und ein Hirte werden.“ (Joh. 10, 16.) Das ist eine große Verheißung; wann wird sie erfüllt werden? — Dieß Gnadenwort weiset uns hin in die letzten Zeiten, da Alles wird vollendet werden. Auf dieser Erde hat die Sünde Gewalt, darum ist hier Zwiespalt und Zerrissenheit. Die Sünde trennt hier selbst die, die dem einen Hirten folgen wollen, denn durch die Sünde ist die Erkenntniß verdunkelt. Erst wenn diese Erde sammt dem Himmel erneuert wird, erst dann höret die Sünde und mit der Sünde aller Zwiespalt auf. Darum warten wir voll Sehnsucht eines neuen Himmels und einer neuen Erde. (2. Petr. 3, 13.)

2. Die Feinde des Herrn sind dann gerichtet. (8.) Sein Volk sind die Glaubigen; Er selbst, ist mit ihnen. Im' neuen Jerusalem wohnen die Seinen und Gott wohnet bei ihnen. (2—3.) Da enden alle Thränen; da wird nicht mehr sein Tod, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen; (4.) O selige Zeit der Gnade und Herrlichkeit, da im neuen Jerusalem in heiliger Gemeinschaft alle die dem Herrn anhangen, leben werden! Herr, der Du bist das A und das O, der Anfang und das Ende, Du ewiger Hirte Deiner Schafe, — führe doch auch uns in Dein himmlisch Jerusalem, daß wir, zu Deiner heiligen Heerde gezählt, bei Dir, dem ewigen Hirten, leben von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Nicht alle Menschen werden zu der einen Heerde gehören (8.), sondern nur die, die an den Herrn glauben und selig überwinden. (7.) — Die Verheißung ist geheimnißvoll; wenn sie erfüllt ist, werden wir sie ganz verstehen.)

3. Bist du des Herrn Schäflein, folgst du Seinem Hirtenrufe, so kannst du also getrost sein in Noth und Tod und darfst singen: „Muß ich durch's Thal des Todes wandern, — So geht der Weg mir zum Gewinn, — Von einem Leben nur zum andern, — Vom zeitlichen zum ew'gen

Digitized by Google

hin, — Daß mich kein Tod nicht tödten wird: — Der Herr ist mein getreuer Hirt. — Den Himmel erb ich für die Erde, — Wo Jesus mich nach dieser Zeit — Mit Seiner auserwählten Heerde — Voll Freude, Heil und Herrlichkeit — Im Paradiese weiden wird: Der Herr ist mein getreuer Hirt!« Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 3.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Joh. 10, 1—11. — Luc. 15, 1—7. — Psalm 121. — Psalm 80. — Jes. 40, 1—11. — Jer. 31, 1—25. — Sach. 11, 1—17. — I. Petr. 5, 1—5.)

Dritte Woche nach Ostern.
(Sonntag Jubilate.)

Christus regieret die Seinen und führt sie durch Leiden zur Herrlichkeit.

Vorbem.: Der Herr ist auferstanden (Osterwoche.); als ewiger König lebet Er (1. Woche nach Ostern.), und weidet als der gute Hirte Seine Gemeinde in Ewigkeit. (2. Woche n. Ostern.) Er führet sie durch mancherlei Leiden und Kämpfe gnädig und sicher hindurch zur ewigen Freude und erweiset sich damit als der lebendige und kräftige König, als der Seinen Schutz und Trost. (Sonntag.) Die Leiden dieser Zeit, die den Christen treffen, sind ihm heilsame Züchtigungen. (Montag.) In aller Noth gibt der Herr doch Trost und Freudigkeit. (Dinstag.) Auf der Erde Leid folgt himmlische Herrlichkeit. (Mittwoch.) Danach sehnet sich die ganze Creatur. (Donnerstag.) Der Erlösten endliche Freude währet ewiglich. (Freitag.) Darum sind Christen getrosten Muthes, denn nichts kann sie von ihrem Haupt und König scheiden. (Sonnabend.) So gnädig und herrlich leitet der ewige König die Seinen zur Vollendung durch der Erde Noth und Kampf.

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Jes. 35, 10. Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

Montag: Jac. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die Ihn lieb haben.

Dinstag: Joh. 16, 33. In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, Ich habe die Welt überwunden.

Mittwoch: I. Petri 4, 13. Freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch zu der Zeit der Offenbarung Seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget.

Digitized by Google

Donnerst.: Röm. 8, 19. Das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes.

Freitag: II. Cor. 4, 17. Unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über die Maße wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare.

Sonnab.: Psalm 73, 25—26. Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

I. Kyrie.

Gott, Du weißt meine Thorheit und meine Schulden sind Dir nicht verborgen. Ich aber bete, Herr, zu Dir zur angenehmen Zeit. Gott, durch Deine große Güte erhöre mich mit Deiner treuen Hülfe! Wende Dich zu mir nach Deiner großen Barmherzigkeit und verbirg Dein Angesicht nicht vor Deinem Knechte, denn mir ist angst; erhöre mich eilend! (Ps. 69, 6. 14. 17. 18.)

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, spricht der Herr, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden. (Jes. 1, 18.) Dafür loben Dich alle heiligen Engel und danken Dir alle erlösten Sünder, o Herr, unser Gott und sprechen: Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Jesu, geh voran ꝛc.
Mont.: Auf meinen lieben Gott, trau ꝛc.
Dinst.: Je größer Kreuz, je näher ꝛc.
Mittwoch: Sollt es gleich bisweilen ꝛc.
Donnerst.: Welt, ade ich bin dein müde ꝛc.
Freitag: Jesu, meine Freude ꝛc.
Sonnabend: Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du uns hier auf Erden eine kleine Zeit traurig sein lässest in mancherlei Trübsal und Anfechtungen: gib uns durch Dein heilig Wort guten Muth und treuen Glauben, daß wir fröhlich harren auf die ewige Freud und Herrlichkeit in dem Reiche unsres hochgelobten Königs Jesu Christi. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Joh. 16, 16—23. — Ueber ein Kleines ꝛc.; durch Leid zur Freude.

1. Jubilate heißt der Sonntag, d. i. freuet euch, — denn „eure Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden," — verheißt der Herr „und eure Freude soll Niemand

Digitized by Google

von euch nehmen.“ — Nach kurzer Trauer — ewige Freude: Wer wollte nicht sich freuen über solche Verheißung? — Wer wollte nicht gerne durch die kurze Nacht hindurchdringen zum ewigen Morgenroth? — Ja, freuet euch, — jubilate, — freuet euch!

2. V. 16—18. „Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; denn Ich gehe zum Vater.“ In solch prophetischen, dunkeln Worten redet der Herr von den Tagen, die da kommen sollten, denn das Wort ist gesprochen kurz vor Seinem Leiden. Die Jünger verstanden nicht, was Er sagen wollte und befragten sich unter einander, — aber zuletzt müssen sie doch bekennen: „Wir wissen nicht, was Er redet.“

3. V. 19—21. Da hebt der Herr an, zu erklären, was das dunkle Wort sagen will. „Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen;“ — das ward bald erfüllt und da verstanden die Jünger das Wort: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen! — Da der Herr auf Golgatha das Haupt neigte und verschied, da das Grab Seinen heiligen Leib umschloß, — da ward es ihnen klar, was der Herr hatte sagen wollen. Da sahen sie Ihn nicht, der bisher ihr Trost, ihre Hoffnung, ihr Leben gewesen war; — die Welt aber freuete sich. Wie mag Kaiphas und Hannas, wie mögen die Pharisäer und Schriftgelehrten gejubelt haben, daß der Mann aus Nazareth nun zur Ruhe, daß der Mund des gewaltigen Propheten zum Schweigen gebracht war! Die Jünger aber waren voll Trauer und Klage. (Luc. 24, 17.) Wie mag die Welt ihnen so öde, so kalt und trüb gewesen sein! Ihr Licht war versunken in des Todes Nacht, — all ihre Hoffnung begraben. Da sahen sie den Herrn nicht, weder leiblich, noch im Glauben; verlassen und einsam fühlten sie sich! Kannst du dir denken den Schmerz, die tiefe, tiefe Traurigkeit, die ihr Herz da zerriß? O das mögen Tage der Trübsal gewesen sein, dergleichen nicht wieder auf Erden gekommen sind, noch kommen werden bis zum jüngsten Tage! — „Doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden,“ — so tröstet der Herr Seine Jünger, und so ist es geschehen. Auf die Tage des Schmerzes und der Trauer, auf den Charfreitag und stillen Sonnabend kam der selige Ostermorgen; — über ein Kleines — so sahen die Jünger ihren Meister wieder, — und ihre Freude ward verklärt, da sie Ihn sahen zum Vater gehen am Tage der Himmelfahrt, und da bald der heilige Geist sie erfüllte am Pfingstfeste und selige Freude in ihre Herzen goß und ihnen öffnete das Auge des Glaubens, zu schauen den Herrn, den Gekreuzigten, in Seiner göttlichen Herrlichkeit und Gewalt. — Wie ein Weib, wenn sie gebieret, Schmerz und Traurigkeit hat, darnach aber Freude, wenn der Mensch zur Welt geboren ist: — so hatten die Jünger auch viel Schmerz und tiefe Traurigkeit, bis daß Christus hervortrat aus Grab und Tod, emporstieg zum Himmel und in der Sendung des heiligen Geistes Seine Herrlichkeit offenbarte.

4. V. 22—23. Alles, was geschehen sollte, faßt der Herr hier zusammen. „Ihr habt nun Traurigkeit,“ — damit weist Er hin auf die Zeit des Leidens; — „aber ich will euch wiedersehen,“ — der Ostermorgen kommt; — „und euer Herz soll sich freuen,“ — darum, daß ich aufsteige zum Vater und zu meiner Herrlichkeit; „und eure Freude soll Niemand von euch nehmen,“ — mit ewiger Freude bethauet der heilige Geist am Pfingstfest der Jünger Herz. „Und an demselben Tage werdet ihr mich nichts fragen,“ — das weist hinaus in den ewigen Tag der Herrlichkeit, da Christi Jünger Ihn schauen werden von Angesicht

Digitized by Google

zu Angesicht. Siehe, so wunderbar ist dieses Königs Regierung. Er läßt die Seinen in tiefe Noth und Traurigkeit kommen, aber Er läßt sie nicht versinken in den Tod. Ueber ein Kleines — so ist Seine Hülfe da! Und durch alle Noth der Erde hindurch führet Er die Seinen zu ewiger Freude in Seinem unvergänglichen Reiche.

5. Was der Herr hier prophetisch verkündigt, ist nicht allein Seinen ersten, es ist allen Seinen Jüngern gesagt und erfüllt sich fort und fort im Ganzen und an jedem Einzelnen. Jeder Christ muß mit dem Herrn erst in's Leiden hinein, muß erst den Charfreitag feiern, ehe der Ostermorgen kommt. Du mußt erst weinen und heulen, mußt erst in Trauer und Angst kommen um deiner Sünden willen, ehe dir rechte Freude geschenkt wird. Die Welt hat Freude, während der Christ trauert; der Welt Freude aber wird in Traurigkeit, des Christen Trauer in ewige Freude verwandelt, — und das geschieht über ein Kleines! Des Christen Leben ist ein stetes Erfahren dieser Traurigkeit und dieser Freude; alle Tage mußt du klagen und trauern über deine Sünde und doch auch dich freuen über des Herrn Gnade. Es kommt manche Stunde der Noth über dich, da du den Herrn nicht siehst, da Er sich vor dir verborgen hat, also daß du Seine Gnade und Güte nicht schmecken darfst; — da ist dir die Welt öde und leer, — und siehe über ein Kleines, so kehret eitel Freude bei dir ein, du hast deinen Heiland wieder, du siehst Ihn im Glauben und bist fröhlich. — So erfüllt sich täglich des Herrn Wort und wird einst noch herrlicher sich erfüllen. In der Welt ist Angst; — wer hat das nicht schon reichlich erfahren? — Hier auf Erden ist viel Noth und Elend, viel Trauern und Weinen, aber der Herr vergißt der Seinen nicht und über ein Kleines, so tröstet Er, werdet ihr mich sehen! — Ja, wir werden Ihn sehen, wenn Er kommt mit großer Kraft und Herrlichkeit; — dann wird unser Herz sich freuen, und unsre Freude wird Niemand von uns nehmen; — und an demselben Tage werden wir Ihn nichts fragen, — denn wir werden Ihn schauen von Angesicht zu Angesicht in Seinem Reiche. Dann ist das Wort ganz erfüllt, dann ist erst recht angebrochen der ewige Sonntag Jubilate. — Freuet euch! Noch ist die Zeit der Trauer; — — aber über ein Kleines, so ist's vorbei; — durch Traurigkeit zur ewigen Freude, durch Nacht zum ewigen Licht. —

Jubilate! — Freuet euch!
Tod und Teufel sind bezwungen;
Herrlich pranget Christi Reich,
Selig sind, die durchgerungen,
Ihrem Heiland sind sie gleich:
Jubilate! Freuet euch! Amen.

VI. Geb. Nr. 73. — Allg. Geb. Nr. 3 c. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Montag. Hebr. 12, 1—11. — Leiden sind dem Christen heilsame Züchtigungen.

1. „Ihr werdet weinen und heulen," hat der Herr den Seinen gesagt. (Joh. 16, 20.) Sein Auge sieht es wohl voraus, daß der Seinen Loos auf Erden ein stetes Kämpfen ist, ein mühevoll Ringen mit der Welt, ein Laufen nach dem ewigen Ziele. Trübsal und Kampf soll den Christen darum nicht verwundern, sondern: „lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist," mahnet der Apostel. (1.) In aller Mühe und Noth dieser Welt schaue nur auf zu Deinem Heiland, der auch durch schwere Trübsal, durch Schmach und Tod gegangen ist, nun aber sitzet als ewiger König zur Rechten Gottes! (2—3.) Der Aufblick zu deinem König stärke dich, daß

Digitized by Google

dein Muth nicht matt werde; Er, der den Glauben in den Seinen anfängt, wird's auch vollenden zur ewigen Freude und Seligkeit.

2. Alle Trübsal und Noth, die über Christi Jünger kommt, ist eine heilsame Züchtigung. Welche der Herr lieb hat, die züchtiget Er. Daran merke, daß Gott dich liebt, wenn Er dich in Seine Zucht nimmt. (5—9.) Durch das Feuer der Trübsal wirst du geläutert; dir zu Nutz und zur Heiligung muß die Noth der Erde dienen. (10.) Oft ist's wohl schwer zu tragen und alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünket uns nicht Freude, sondern Traurigkeit; darnach aber gibt sie eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit. (11.) Friede und wahre Gerechtigkeit in Christo, folget nach der Züchtigung Gottes. Darum halte stille dem Herrn; auch unter Weinen und Trübsal schaue auf zu deinem Heiland und König und wisse: Du hast nun Traurigkeit, — aber deine Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden, und deine Freude soll Niemand von dir nehmen! (Joh. 16, 20—22.) (Durch's Kreuz zur Herrlichkeit! — Ueber ein Kleines! — das Wort tröste dich. — Im Leiden wächst der Glaube.)

VI. Gebet Nr. 38. — Bes. Bitten Nr. 2 od. 10. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Dinstag. II. Cor. 6, 1—10. — In Noth gibt Christus Trost und Freude.

1. „Ich will euch wieder sehen und euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll Niemand von euch nehmen," — spricht der Herr. (Joh. 16, 22.) Wird auch das Wort erst vollständig erfüllt, wenn der Herr wiederkommt, so hat es doch auch schon jetzt seine Wahrheit. „Ich will euch wiedersehen;" — Herr Jesu, Du bist ja bei uns alle Tage bis an der Welt Ende; Du bist unser treuer König und guter Hirte, darum haben wir Freudigkeit mitten in der Trauer und Frieden mitten im Kampfe!

2. Was der Apostel hier (3—10.) von sich und dem Amte des Wortes sagt, hat auch Bedeutung für jeden Christen. Wir sollen allesammt mit rechter Geduld uns erweisen in Trübsalen, in Nöthen und Aengsten, daran es ja nicht fehlt in dieser Welt. Auch in Schlägen und Gefängnissen und in Aufruhr, in allen Verfolgungen der Welt, soll ein Christ stille sein und ausharren in seiner Arbeit unter Wachen und Fasten. (I. Cor. 4, 10—13. — II. Cor. 11, 23 bis 33. — Apostelgesch. 16, 22 ff. — 19, 23 ff.) Im Kampfe mit der Welt, gib uns, o Herr, Geduld der Heiligen!

3. Unter aller Anfeindung und Verlästerung der Welt gehe du hin, wie der Apostel, in Keuschheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in ungefärbter Liebe, in dem heiligen Geiste, gerüstet mit den Waffen der Wahrheit (Eph. 6, 10 ff.), durch Ehre und Schande (6—8.); — o Herr, verleihe durch Deinen heiligen Geist uns heiligen Wandel nach Deinem Evangelio!

4. Sei getrost, der Herr ist mit den Seinen! Unbekannt vor der Welt, — aber bekannt im Himmel; in Todesnöthen — und doch durch Christum lebend; — gezüchtigt, und doch nicht ertödtet, — so lebt der Christ. In Traurigkeit bist Du, Herr, unsre Freude! — Arm und gering sind wir, — aber Du bist unser Reichthum! (9—10.) Siehe, wir haben wohl Angst und Noth in der Welt, aber Du, Herr, unser König, bist mit uns, darum verzagen wir nicht, ja wir sind fröhlich in Dir und solche Freude kann nicht Welt, noch Teufel von uns nehmen!

VI. Gebet Nr. 74. — Bes. Dankf. Nr. 14. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Digitized by Google

Mittwoch. I. Petri 1, 3—9. — Auf zeitlich Leid folgt ewige Herrlichkeit.

1. „Eure Traurigkeit, soll in Freude verkehrt werden, — und eure Freude soll Niemand von euch nehmen.“ (Joh. 16, 20. 22.) Das ist ein reicher Trost in aller Noth der Erden und eine selige Hoffnung. Darum lobet auch Petrus Gott, daß Er nach Seiner Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu solcher Hoffnung des Lebens durch die Auferstehung Christi von den Todten. (3.) Des Herrn Auferstehung ist die Bürgschaft unsers Lebens; wir sollen mit Ihm sterben, auf daß wir mit Ihm leben. (Röm. 6, 4. — I. Cor. 15, 12—18.) (Wiedergeboren sind wir zu einem ganz neuen Leben; nur so haben wir die Hoffnung der Seligkeit. Joh. 3, 3. — Tit. 3, 4. — Jac. 1, 18. — Col. 3, 1.)

2. Die lebendige Hoffnung auf das unvergängliche, unbefleckte und unverwelkliche Erbe, das uns behalten wird im Himmel: die Seligkeit, die uns bereitet ist und die zur letzten Zeit offenbar werden wird, stärket uns in der Noth dieser Zeit und in mancherlei Anfechtungen. (4—6.) Eine kleine Zeit nur währet die Traurigkeit und dienet dazu den Glauben zu läutern, wie das Gold durch's Feuer geläutert wird. Eine kleine Zeit, so lange wir hienieden wallen als Pilgrime, währet die Noth, und doch ist auch da der Herr immer mit uns, also daß wir nimmer verzagen dürfen. Aber unsre Hoffnung gehet hinüber; — „über ein Kleines so werdet ihr mich sehen“ (Joh. 16, 17.) — tröstet der Herr. Ja, sehen werden wir den Herrn von Angesicht zu Angesicht, an den wir jetzt nur glauben! Dann ist die Traurigkeit in Freude verkehret und wir freuen uns „mit unaussprechlicher und herrlicher Freude.“ (7—9.) O Herr, leite Du uns als ein treuer Hirte und König durch dieser Zeit Leiden zu dem ewigen Erbe, das Du uns in der Taufe schon zugesprochen hast und hilf durch Deinen Geist, daß wir das Ende des Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit! (9.) Danach verlanget unser Herz. „Jerusalem! du hochgebaute Stadt! — Wollt Gott, ich wär' in dir! — Mein sehnend Herz so groß Verlangen hat, — Und ist nicht mehr bei mir! — Weit über Berg und Thale, — Weit über flaches Feld — Schwingt es sich über Alle — Und eilt aus dieser Welt.“ — Amen.

VI. Gebet Nr. 73. — Bes. Fürb. Nr. 3. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Donnerstag. Röm. 8, 14—25. —

1. Christus führt die Seinen durch Traurigkeit zur Freude, durch Kampf zum Siege, durch Leid zur Herrlichkeit; — so erweiset Er sich als der herrliche, ewige König der Seinen. Durch Leiden zur Herrlichkeit! (14—17. I. Petr. 1, 4. — Offenb. 21, 7.) Das ist Sein und der Seinen Weg von Anfang an; aber dieser Zeit Leiden sind der Herrlichkeit nicht werth, die an uns soll geoffenbaret werden. (18.) (Geschenkt, ererbt wird die Herrlichkeit, nicht verdient.)

2. Auf diese Herrlichkeit und Offenbarung der Kinder Gottes harret und wartet Nach der Vollendung sehnt sich alle Creatur. selbst die Creatur, die ganze Natur um uns. Lieblich und heilig ist die Erde aus Gottes Schöpferhand hervorgegangen und dem Menschen, dem Ebenbilde Gottes, unterthan gemacht; nun aber, da der Mensch in Sünde gefallen, ist auch die Natur verderbet. Der sündige Mensch mißbraucht die Creatur, und trägt seine Sünde in die reine Natur. In den Dienst der Sünde und Eitelkeit, des vergänglichen Wesens und des Verderbens ist die Creatur gekommen; darum sehnet sie sich nach Freiheit und ängstiget sich noch immerdar. (19—22.) Gott schauet dieß

Digitized by Google

Sehnen und Aengstigen, — du, o Christ, kannst es nur ahnen. Schaue aber mit dem Auge des Glaubens, mit dem Gedanken an die Ewigkeit in die Natur hinein; — überall siehst du Tod und Verwesung, überall den Fluch der Sünde, der auf Allem lastet, das mit dem sündigen Menschen in Berührung kommet, überall einen eignen Zwiespalt, einen leisen Mißklang in der heiligen Harmonie! Ein tiefes, unverstandnes Sehnen und Aengstigen zeigt dir, daß auch die Creatur einer schöneren Zeit entgegenharret, der Zeit, da Himmel und Erde wird erneuert werden, da Tod und Verwesung, Kampf und Zwiespalt auch in der Natur aufhören und heiliger Friede, selige Harmonie alle Creatur durchdringen wird! (2. Petri 3, 13. — Jes. 11. 65, 25. — 55, 12. — Ps. 98, 8.) (Nur ein glaubig Aug und Herz sieht ahnend dieß Harren der Creatur. — Naturvergötterung unsrer Zeit! — In der Natur siehe Gottes Walten. — Natur und Mensch stehen in innigster Beziehung. — Die Verklärung der ganzen Natur erwarten wir.)

3. Mit der Creatur harren auch wir auf die Verklärung und Erlösung unsres Leibes, auf die Vollendung der Kindschaft. Wir harren in Geduld und Hoffnung (23 bis 25.), aber ein tiefes Sehnen, ein eigen Heimweh durchbebt unser Herz so lange wir den Leib des Todes und der Sünde tragen und wir „haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen und daheim zu sein bei dem Herrn.“ (2. Cor. 5, 8.) O Herr, komme bald und führe uns zur ewigen Herrlichkeit! Amen. — (Der Vollendung harret jeder Christ und die ganze Kirche voll Sehnen entgegen. — Dort ist unsre Heimath. — Hier, in der Fremde, ist viel Trübsal.)

VI. Geb. Nr. 69. — Bes. Bitten z. B. Nr. 43. 44. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Freitag. Jes. 35, 1—10. — Die Freude der Erlösten ist ewig.

1. „Eure Freude soll Niemand von euch nehmen.“ (Joh. 16, 22.) Auf diese ewige Freude weiset schon das prophetische Wort hin. Auf die Zeit der ersten Erscheinung Christi weissaget der Prophet, und weiter hinaus gehet sein Wort auf die Zeit Seiner letzten Wiederkunft. (Das prophetische Wort hat einen tiefen Sinn und meist eine stufenweise Erfüllung; so auch hier.)

2. Wo nur immer der Herr hinkommt und Seine Herrlichkeit im Glauben geschaut wird, da grünet fröhlich die Wüste und Einöde der Welt und das Gefilde blühet wie die Lilien. (1—2.) Da thauet Gnad und Segen nieder auf alle Elenden; da quellen Ströme des Lebens. (5—6.) Aber doch bleibet noch viel Kampf mit der Welt; darum schauen wir hoffend empor und harren des Herrn, der da kommt, uns zu helfen. (3—4.)

3. Wo der Herr also in Seiner heiligen Kirche unter uns ist mit Seiner Herrlichkeit, da ist Erquickung und fröhlich Blühen, mitten in der Noth der Welt (2. Cor. 6, 10.); aber wenn Er Sein Reich zur seligen Vollendung führet, dann ist ewiger Friede und eine heilige Bahn; kein Unreiner wird daselbst gehen. Eine wahre Gemeinschaft von Vollendeten, und Heiligen ist dann die Gemeinde Christi. Zu dem neuen Jerusalem ziehen die Erlöseten des Herrn mit Jauchzen; Schmerz und Seufzen sind zu Ende; — ewige Freude und Wonne ist über ihrem Haupte! (7—10.) O Herr, unser König, stärke Du unsre müden Hände und erquicke die strauchelnden Kniee und leite uns durch dieser Erde Noth und Kampf zur ewigen Freude in Deinem himmlischen Jerusalem! „O Jerusalem, du schöne, — Ach wie helle glänzest du! — Ach welch

Digitized by Google

lieblich Lobgetöne — Hört man da in stolzer Ruh! — O der großen Freud und Wonne: — Endlich gehet auf die Sonne, — Endlich gehet an der Tag, — Der kein Ende nehmen mag!“ — Amen.

VI. Geb. Nr. 6. — Bes. Fürb. z. B. Nr. 26. **VII. Cr. VIII. V.U. IX S.**

Sonnabend. Röm. 8, 26—39. — Von der Liebe Gottes kann nichts uns scheiden.

1. Ein Christ kann allezeit wohlgemuth sein; auch in tiefster Noth darfst du nicht verzagen. Dein Heiland ist ja König und sendet dir den heiligen Geist, der deiner Schwachheit aufhilft, und so du nicht beten kannst, dich vertritt mit unaussprechlichem Seufzen. (66—27.)

2. Was kann dir schaden? — Denen die Gott lieben müssen alle Dinge zum Beßten dienen, auch Trübsal und Angst. (Hebr. 12, 11. — Röm. 5, 2 ff.) Folgst du nur der Berufung des Herrn und bist treu, so ist Gott für dich, und wer mag dann wider dich sein? (28—31.) Darum getrost; dein Gott, der Seines eignen Sohnes nicht verschont hat, sondern hat Ihn für uns Alle dahingegeben, der wird dich nicht verlassen; — Er schenkt dir mit Christo Alles: Trost und Friede, Leben und Seligkeit! (32.) (Gott berufet Alle, hat den Sohn für Alle dahingegeben, — Er sieht aber zuvor, welche folgen und verordnet diese zur Seligkeit.)

3. Gott machet dich gerecht; — Christus ist für dich gestorben und auferstanden und sitzet zur Rechten Gottes als dein ewiger König; — wer will dich nun verdammen? Welche Noth und Trübsal der Erde, welche Angst und Gefahr kann dich verderben? — Um Christi, deines Königs, willen überwindest du weit und nichts auf Erden und im Himmel kann dich trennen von der Liebe Gottes, die in Christo ist! (33—39.) Ja, Herr, Dein Volk und Eigenthum sind wir; Du, unser Haupt und unser König, führest uns durch alle Noth und Traurigkeit zur Freude, — durch allen Kampf der Erde zum ewigen Siege! Ueber ein Kleines werden wir Dich sehen und bei Dir sein von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn wir sind Dein Eigenthum und Niemand kann uns aus Deiner Hand reißen. „Herr mein Hirt, Brunn aller Freuden, — Ich bin Dein, — Du bist mein, — Niemand kann uns scheiden. — Ich bin Dein, weil Du Dein Leben — Und Dein Blut — Mir zu gut — In den Tod gegeben. — Du bist mein, weil ich Dich fasse, — Und Dich nicht, — O mein Licht! — Aus dem Herzen lasse. — Laß mich, laß mich hingelangen, — Wo Du mich — Und ich Dich — Ewig werd umfangen.“ — Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Besond. Danksagungen Nr. 2. od. 12.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (I. Petri 4, 12—19. — Psalm 34. — Psalm 31. — Psalm 3. — Ps. 27. Jes. 26, 1—21. — Jes. 25, 1—9.)

Digitized by Google

Vierte Woche nach Ostern.
(Sonntag Cantate.)

Christus, der göttliche König, sendet den Seinen den heiligen Geist.

Vorbem.: Der Herr bereitet Seine Jünger vor auf Seinen Hingang zum Vater. Er geht von den Seinen, aber Er sendet den andern Tröster, den heiligen Geist als Seinen Stellvertreter, und erweiset sich so als ein treuer König, der die Seinen nicht vergißt. Was der Vater hat, ist auch Christi Eigenthum und davon nimmt der heilige Geist, was Er uns mittheilet. Was der heilige Geist thut, thut Er also in Gemeinschaft des Vaters und des Sohnes. Der Geist ist der Welt ein Geist der Zucht und Strafe, — für Christi Gemeinde ein Tröster und heiliger Regierer, der Christum in den Seinen verklärt. (Sonntag.) Christus verheißt des Geistes Sendung; Er kann das wohl, denn Er ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben, der göttliche König Seiner Gemeinde. (Montag. Dinstag.) Den andern Tröster sendet Er, da Er selbst die Seinen verläßt und dieser andre Tröster bleibet ewiglich. (Mittwoch.) Verheißen ist derselbe schon durch die Propheten (Donnerstag.); Er waltet über denen, die Christo angehören, mit reichem Segen. (Freitag.) Wir sollen uns von Ihm regieren lassen und in Ihm wandeln als Christi Reichsgenossen. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Joh. 14, 16. 18. Ich will den Vater bitten und Er soll euch einen andern Tröster geben, daß Er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen. — Ich will euch nicht Waisen lassen; Ich komme zu euch.

Montag: I. Joh. 5, 20. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

Dinstag: Joh. 16, 15. Alles, was der Vater hat, das ist mein.

Mittwoch: Joh. 16, 7. Es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn so Ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So Ich aber hingehe, will Ich ihn zu euch senden.

Donnerst.: Hesek. 11, 19. Ich will euch ein einträchtiges Herz geben und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe und ein fleischernes Herz geben.

Freitag: Röm. 8, 6. Fleischlich gesinnt sein, ist der Tod, und geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede.

Sonnab.: Ephes. 5, 9. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit.

I. Kyrie.

Ach Herr, ich habe gesündigt und erkenne meine Missethat. Ich bitte und flehe, vergib mir, o Herr, vergib mir es! Laß mich nicht in meinen Sünden verderben und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben; sondern wolleſt mir Unwürdigen helfen nach Deiner großen Barmherzigkeit, so will ich mein Leben lang Dich loben! (Geb. Man. 12—15.)

Digitized by Google

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Der Herr ist geduldig und von großer Barmherzigkeit und vergibt Missethat und Uebertretung. (IV. Mos. 14, 18.) Darum loben wir Dich, o Gott, und sprechen mit allen Engeln und Seligen sammt Deiner lieben Kirche: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, —

Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: O heil'ger Geist, kehr bei uns ꝛc.
Mont.: Halleluja, Lob, Preis und Ehr ꝛc.
Dinst.: Allein Gott in der Höh ꝛc.
Mittwoch: Gott gib einen milden Regen ꝛc.
Donnerst.: Herr Jesu Christ, Dich zu uns ꝛc.
Freitag: Jesu meines Lebens Leben ꝛc.
Sonnabend: Zeug ein zu meinen Thoren ꝛc.

IV. Collecte.

Liebster Herr Jesu Christe, Du König der Gnade, der Du allen den Deinen den andern Tröster verheißen und durch Deinen Hingang zum Vater erworben hast: gib auch uns heute und alle Tage denselbigen Deinen heiligen Geist in Deinem Worte, daß wir Trost und Freudigkeit haben in dem Elend des Lebens nun und allezeit. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Joh. 16, 5—15. — Von Christi Heimgang und des Geistes Sendung.

1. V. 5—6. „Nun aber gehe Ich hin zu dem, der mich gesandt hat.“ Mit dem Worte bereitet der Herr die Seinen vor auf den Abschied. Durch Leid und Tod, durch Auferstehung und Himmelfahrt will Er eingehen zu der Herrlichkeit, die Er vordem hatte, will einnehmen Sein Reich und den Stuhl Seiner Herrlichkeit zur Rechten des Vaters, der Ihn gesendet hat. Die Jünger waren voll Trauerns, weil ihr Herz nur an den Abschied dachte. Hätten sie recht gefragt: wo gehest Du hin? — o so hätte ja ihr Herz voll Freude sein müssen. Zum ewigen Vater gehet der ewige Sohn; — zu Seinem Throne der König der Ehren. Nicht um die Seinen als Waisen hier zu lassen geht Er, sondern von Seinem himmlischen Throne will Er Segen und Heil über sie ausgießen und ewiglich sie regieren durch den heiligen Geist, den Er sendet.

2. V. 7. „Es ist euch gut, daß Ich hingehe;“ — das Wort gilt allen Jüngern des Herrn noch immer; es gilt auch uns. Es ist uns gut, daß Er hingegangen ist, sonst wären wir ja noch in all unsrem Sündenelende und hätten keinen Trost der Erlösung. Es ist uns gut, daß Er hingegangen ist, denn durch Sein bittres Leiden und Sterben, durch Seine fröhliche Auferstehung und Himmelfahrt ist Er hingegangen zum Vater und damit unser Heiland geworden; denn „um unsrer Sünden

Digitized by Google

willen ist Er dahingegeben und um unsrer Gerechtigkeit willen auferweckt." (Röm. 4, 25.) Es ist uns gut, daß Er hingegangen, denn erst seit dem Er bestiegen hat den Thron Seiner Herrlichkeit und sitzet zur Rechten Gottes, kann Er bei all den Seinen auf Erden sein und auch bei uns; erst seit dem Er zu Seiner Macht und Herrlichkeit eingegangen ist, kann Er Seine Jünger segnen mit der Gabe des heiligen Geistes.

3. V. 8—11. Den Tröster verheißt Er; dessen Amt aber ist zuerst ein Strafamt. Erst Buße, dann Trost und Gnade. Er wird die Welt strafen um die Sünde, wird ihr offenbaren die ganze Größe und den Fluch der Sünde, das innerliche Verderben, welches vom Gesetze nimmer aufgedeckt wird, die völlige Gottentfremdung, den tiefen Unglauben, der aller Sünde Wesen ist. Er wird die Welt strafen um die Gerechtigkeit, wird ihr zeigen, wie nichtig und elend die Selbstgerechtigkeit der Welt ist, wie alle Werke doch am Ende nichts gelten vor dem Herrn und wie nur Christi Gerechtigkeit Gott angenehm ist, die Gerechtigkeit, die Er durch Sein Sterben und Auferstehen, durch Seinen Hingang zum Vater erworben hat uns zu gut. Christi Gerechtigkeit ist das weiße Kleid, das hochzeitliche Kleid, damit wir bestehen können. Christi Gerechtigkeit ergreife im Glauben, denn alle Selbstgerechtigkeit ist nichts. — Der heilige Geist strafet endlich die Welt auch um das Gericht, denn Er offenbaret, daß der Fürst dieser Welt gerichtet, und daß Alles, was ihm dient und anhängt, was nicht wiedergeboren ist von Gott, demselbigen Gerichte verfallen ist. — Laß dich strafen vom heiligen Geist, laß dir offenbaren deine Sünden, deine falsche und Christi wahrhaftige Gerechtigkeit und den Ernst des ewigen Gerichtes; — laß dich strafen vom Geiste, thue Buße und du wirst auch erfahren das selige Trostamt desselbigen Geistes.

4. V. 12—13. Siehe, das ist des heiligen Geistes Trostamt. Was die Jünger noch nicht ganz tragen und verstehen konnten, das soll der heilige Geist ihnen klar machen und sie in alle Wahrheit leiten. Solch tröstlich Amt richtet der Geist noch immer aus. Du kannst auch so oft nicht Alles tragen, kannst gar manch Wort des Herrn nicht recht verstehen; — der heilige Geist aber wird dich das Wort fassen und verstehen lehren, wenn du nur darum Ihn anrufest und willig bist, von Ihm dich strafen und leiten zu lassen.

5. V. 14—15. Durch des heiligen Geistes Hülfe und Beistand wirst du erst Christum recht erkennen in Seiner Herrlichkeit; Er wird Christum verklären. Von dir selber kannst du Sein Wesen nicht verstehen, sondern mußt bekennen: "Ich glaube, daß ich nicht aus eigner Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu Ihm kommen kann, sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit Seinen Gaben erleuchtet u. s. f." Der Geist redet aber nicht von Ihm selber, sondern von Christi Eigenthum nimmt Er, was Er redet; Christi Eigenthum aber ist nichts anders, denn des Vaters Eigenthum, denn: "Alles was der Vater hat, das ist mein," spricht der Herr. — Hier schaust du hinein in das tiefe, selige Geheimniß der Dreieinigkeit. Alles was der Vater hat, ist auch dem Sohne und Alles was der heilige Geist redet und wirket, nimmt Er von dem, das Christi und des Vaters Eigenthum ist. Was der Sohn gethan und was der Geist thut, — es geschieht Alles nach dem Willen des Vaters; — eine Gnade ist es, eine Liebe, ein Wirken und Reden, also ein Wesen, ob es im Vater, im Sohne oder im heiligen Geiste sich offenbaret; — "drei Personen in einem einigen, ewigen, unzertrennlichen Wesen." — Anbetend sinke nieder vor diesem tiefen,

Digitized by Google

göttlichen Geheimniß; einst wirst du es verstehen. Laß den Geist dich nur strafen und leiten von einer Wahrheit zur Andern; immer mehr wirst du tragen können und verstehen das Wort; immer heller wird der Herr vor dir verkläret werden, bis du vom Glauben zum Schauen hindurchdringst und dann auch schauest den heiligen dreieinigen Gott, den Vater, Sohn und Geist, in dessen Namen du getaufet bist, welchem sei Lob und Preis und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

VI. Gebet Nr. 75. — Allg. Geb. Nr. 2. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Montag. Col. 1, 12—20. — Die Herrlichkeit Christi, der den Geist verheißt.

1. „Ich gehe hin zu dem der mich gesandt hat,“ — und: „Alles was der Vater hat, das ist mein,“ — sagt der Herr. (Joh. 16, 5. 15.) Vom Vater also ist Er gekommen und hat Theil an der Macht und Herrlichkeit des Vaters. Darum kann Er auch den verheißenen Tröster senden. Halleluja! wie groß und herrlich, ist unser König, — gelobet sei Sein heiliger Name immer und ewiglich!

2. „Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes,“ — ruft der Apostel uns zu, „der Erstgeborne vor allen Creaturen.“ (15.) Er ist der ewige, gottgleiche, vollkommene Offenbarer des unsichtbaren Vaters (Joh. 1, 1. 18. — 14, 9.), gleicher Gott von Macht und Ehren. Ehe die Welt war, lebte Er schon in der Klarheit Gottes (Joh. 17, 5.); dahin geht Er nun zurück, nachdem Sein Werk auf Erden vollendet ist.

3. Dein Heiland und König ist es, durch den Alles geschaffen ist, das im Himmel und auf Erden ist (Joh. 1, 3.), der Alles trägt durch Sein allmächtig Wort. (16—17.) Siehe, hier ist ein klar und gewaltig Zeugniß, daß Christus mit dem Vater gleichen Wesens ist von Ewigkeit. — Mein Herr und mein Gott! in Deine allmächtige Hand befehle ich mich! **(Kann es ein klarer Zeugniß von der Gottheit Christi geben? — Die Verheißung des Geistes gewinnt erst dann rechte Bedeutung, wenn wir den, der sie gibt, in Seiner ganzen Herrlichkeit und Gewalt erkennen.)**

4. Der Herr, der Gottes Ebenbild ist, durch den Alles geschaffen ist, der Allmächtige und Ewige, — der ist unser König, das Haupt Seiner Gemeinde. Er hat uns versöhnet durch Sein Blut und durch Seinen Tod die Gemeinde erworben. Er wird sie leiten und segnen nach Seiner Gnade und Allgewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

VI. Gebet Nr. 40. — Bes. Bitten Nr. 1. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Dinstag. Hebr. 1, 1—14. — Christi Person und Herrlichkeit.

1. Von Christi Person und Herrlichkeit redet der Apostel hier; erkenne daraus, daß der Herr wohl recht hat, wenn Er sagt: „Alles was der Vater hat, das ist mein.“ (Joh. 16, 15.) Vom Vater kommt Christus als der Glanz Seiner Herrlichkeit, als das Ebenbild Seines Wesens (3.), als der Offenbarer Gottes, gleichen Wesens mit dem Vater. Durch Ihn ist die Welt geschaffen; Er trägt alle Dinge mit Seinem kräftigen Wort; Er ist's auch, der uns gereiniget hat von Sünden. (2. 3.) Nun aber hat Er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe. (3.) (Vergl. Matth. 11, 27. — Joh. 1, 1. 18. — 5, 19 ff. — 6, 46. — 14, 9. — 16, 5. — Col. 1, 15. 16.)

2. Ueber alle Engel erhaben ist der Herr, der Sohn Gottes. Sein Stuhl

Digitized by Google

währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Scepter Seines Reiches ist ein richtiges Scepter! Gesalbet ist Er, als der ewige, göttliche König, mit dem Oel der Freuden! — „Jesus Christus herrscht als König! — Alles ist Ihm unterthänig; — Alles legt Ihm Gott zu Fuß. — Jede Zunge soll bekennen, — Jesus sei der Herr zu nennen, — Dem man Ehre geben muß.“ — Ja Herr, Du bist unser König für und für, Deine Jahre werden nicht aufhören! Zur Rechten des Vaters thronest Du in heiliger Majestät und regierest gnädiglich Deine Gemeinde! Von dem Throne Deiner Herrlichkeit gießest Du aus über uns den Geist, der uns leitet in alle Wahrheit und sendest Deine heiligen Engel uns zum Dienste! (5—14.) O Herr und König, wie Du uns erkaufet hast durch Dein theures Blut, so behalte uns auch in Deiner Gnade, daß wir dereinst eingehen in das Reich Deiner Herrlichkeit. Amen.

VI. Geb. Nr. 32. — Bef. Dankf. z. B. Nr. 7. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Mittwoch. Joh. 14, 15—20. — Christus sendet den andern Tröster.

1. „So Ich nicht hingehe zum Vater, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will Ich Ihn zu euch senden.“ (Joh. 16, 7.) — Der ewige Sohn geht zurück zum Vater, zu der Herrlichkeit, die Er vordem bei Ihm hatte. Die Seinen bleiben hienieden; aber Er sendet einen andern Tröster. Christus war der Seinen Tröster, so lange Er bei ihnen war; nun Er zu Seiner Herrlichkeit eingegangen ist, hat Er einen andern Tröster gesendet, den heiligen Geist, der ewiglich bei den Seinen bleibt. Nicht andern Trost als Christus, bringet der andre Tröster, sondern denselbigen Trost, denn Er theilt uns mit, was Er nimmt vom Vater und vom Sohne. (Joh. 16, 14. 15.) Gott der Vater hat den Gnadenrath beschlossen; Gott der Sohn hat das Werk vollendet; Gott der heilige Geist bringt und erhält uns das neue Leben in Christo und verkläret den Heiland in Seiner Gemeinde. (Joh. 16, 14. — 2. Cor. 3, 18.)

2. Die Welt kennet den Geist der Wahrheit nicht; Er kehret nur ein bei denen, die Christum lieben und bleibet bei denselben ewiglich. (17.) „O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein — Und laß uns Deine Wohnung sein, — O komm, Du Herzenssonne! — Du Himmelslicht, laß Deinen Schein — Bei uns und in uns kräftig sein — — Zu steter Freud und Wonne.“ —

3. Der Herr geht weg, aber Er läßt Seine „lieben Kindlein“ (Joh. 13, 33.) nicht als Waisen zurück. „Ich komme zu euch!“ verheißt Er gnädiglich. (18.) Er kommt zu uns; denn der andere Tröster, den Er sendet, bringet Ihn zu uns. Ja, Herr Jesu, in Deinem heiligen Geiste kommest Du zu uns und machest Wohnung bei uns und bleibest ewiglich! Du regierest Deine Gemeinde herrlich durch Deinen Geist! (Wo der heilige Geist ist, kehret auch der Vater und der Sohn ein. 23.)

4. „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ (19.) Sieh, das ist das Ziel, dazu der heilige, ewige König die Seinen leitet durch den Geist. Er lebt; — durch Tod und Grab hindurch ist Er gedrungen, denn Er ist der Lebendige (Offenb. 1, 18.), die Auferstehung und das Leben (Joh. 11, 25.); — zum ewigen Leben führet Er auch die Seinen, auch dich, mein Christ, so du glaubest an Ihn. Da wirst du erkennen, daß Er eins ist mit dem Vater, ja du sammt der

Digitized by Google

ganzen Gemeinde der Heiligen wirst in Ihm leben und Er in dir! (20.) O Herr, zum Leben leite uns durch Deinen Geist, — zum ewigen Leben in Deinem Reiche!

VI. Geb. Nr. 75. — Bef. Fürb. Nr. 2 od. 10. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Donnerstag. Hesek. 36, 22—27. — Des Geistes Sendung ist zuvor verheißen.

1. Des heiligen Geistes Sendung, die der Herr Seiner Gemeinde verheißt, ist lange zuvor verkündigt durch die Propheten, die geredet haben, getrieben vom heiligen Geiste. (2. Petr. 1, 21.) Hier redet Gott durch des Propheten Hesekiel Mund; um Seines heiligen Namens willen will Er Sein Volk sammeln aus den Heiden (22 bis 24.), und will rein Wasser über sie sprengen, daß sie rein werden von aller Unreinigkeit. (25.) Das Wort ist erfüllt in seiner ganzen Bedeutung durch die heilige Taufe. Da werden wir durch das gnadenreiche Wasser gereinigt und besprengt mit dem Blute Jesu Christi. (Eph. 5, 26. — Hebr. 9, 14. — 1. Joh. 1, 7.) Durch die heilige Taufe werden wir rein vor dem Herrn und zu einem neuen Leben in Christo wiedergeboren und also gerechtfertigt vor Gott. (Die Besprengungen mit Wasser und alle Waschungen, die im Gesetz geboten sind, weisen vorbildlich auf die Taufe hin. 4. Mos. 19, 9.)

2. Der Herr selbst bekehret Sein Volk; einen neuen Geist, den Geist der Erkenntniß und der Zucht, der Wahrheit und der Liebe gibt Er und ein gehorsam Herz, daß sie wandeln in Seinen Geboten. (26—27.) O Herr, der Du nach Deiner Gnade mich in der heiligen Taufe gewaschen hast von aller Unreinigkeit und Sünde, gib mir Deinen Geist, wie Du verheißen hast. (Joh. 16, 13. — 14, 16.) Ja komm, Du Tröster, komm und leite mich in den Geboten des Herrn und heilige mich! Wohne Du in mir, daß ich Dein Tempel sei. „Zeuch ein zu meinen Thoren, — Sei meines Herzens Gast, — Der Du, da ich geboren, — Mich neu geboren hast: — O hochgeliebter Geist — Des Vaters und des Sohnes, — Mit beiden gleiches Thrones — Mit beiden gleich gepreist!“ Amen. — (Hier wird die Wiedergeburt in der Taufe, die Rechtfertigung und Heiligung verheißen. — Die Bekehrung ist Gottes, nicht des Menschen Werk.)

VI. Gebet Nr. 69. — Bef. Bitten z. B. Nr. 5. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Freitag. Röm. 8, 1—11. — Des heiligen Geistes Segen.

1. Das Gesetz kann uns nicht selig machen; es zeigt nur die Sünde an und gibt nicht die Kraft, es zu erfüllen, kann also auch nicht das Leben geben. Darum hat Gott Seinen lieben Sohn gesendet, der unsre Sünde auf sich genommen und für uns der Sünde Strafe getragen hat, auf daß Er uns frei machte vom Gesetz der Sünde und des Todes. Er hat für uns das Gesetz erfüllt und des Gesetzes Fluch getragen und uns gegeben Seinen Geist, der hinfort in uns leben soll, darnach wir wandeln sollen. (1—4.) (Vergl. 2. Cor. 5, 21. — Gal. 3, 13. — Eph. 2, 1. 5. 15 ff. — 1. Petr. 2, 24. — Hier sind zusammengefaßt die Hauptstücke des Erlösungswerkes: 1) Wir können das Gesetz nicht erfüllen; 2) Gottes Sohn ist Mensch geworden; 3) Er hat für uns das Gesetz erfüllt und sich zum Sündopfer hingegeben. 4) Er verleiht uns Seinen Geist, daß wir im Geiste wandeln.)

2. Von der Sünde und Verdammniß erlöst, vom Gesetze frei, sollen wir nun nicht fleischlich, sondern geistlich gesinnet sein. Die da fleischlich sind, in Sünden dahin leben,

Digitized by Google

gefallen Gott nicht. Die aber nach dem Geiste wandeln, haben Leben und Frieden. (5—8.) Den Geist verheißet der Herr den Seinen, den Geist Gottes, der auch Christi Geist ist, denn der Vater und der Sohn sind eins. Diesen heiligen Geist lasset in euch wohnen, sonst seid ihr nicht Christi Jünger. Der heilige Geist bringet Christum zu euch und mit Ihm das Leben, denn wo der Geist Christi ist, da ist ewig Leben. O laß dich nur leiten vom heiligen Geiste, den der Herr verheißt und sendet, auf daß du sammt Christo lebest und aufersteheſt am jüngsten Tage zum ewigen Leben. (9 bis 11.) Herr, sende mir Deinen Geist, daß ich Leben und Friede habe ewiglich! (Christus muß in uns wohnen durch den Geist. 2. Cor. 13, 5. — Col. 1, 27. — 1. Joh. 5, 12. — Wir sollen in Christo, Christus in uns leben. Gal. 2, 20. — Die Taufe führt uns ein in Christi Leben, das heilige Abendmahl erhält uns darin.)

VI. Gebet Nr. 7. — Beſ. Fürb. z. B. Nr. 4. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Gal. 5, 16—25. — Als Christen wandelt im Geiste!

1. Christus sendet den heiligen Geist, der sündigen Welt, der alten sündigen Natur, zur Strafe, — den Seinen zum Troste und zur Führung. (Joh. 16, 7 ff.) Darum mahnet der Apostel: wandelt im Geist! (16.) Christus ist dein König, Er sendet Dir Seinen Geist, *der dich regieren soll nach Seinem heiligen Willen;* o laß dich leiten vom Geiste und nicht vom Fleische! Ein tiefer Zwiespalt und Streit hebet an, wo Christi Geist einzieht. Da ist das Fleisch, der alte, natürliche, unwiedergeborne Mensch, wider den Geist und der Geist wider das Fleisch. (17.) Schaue nur in dein Herz, und du wirst wohl erkennen, daß auch da der tiefe Zwiespalt ist, daß auch da der alte Mensch sich reget wider den neuen Menschen, das Fleisch wider den Geist. Folge du nur der Führung des Geistes! (18.) (In der heiligen Taufe wird des Geistes Gabe zuerst uns verliehen. — Fleisch ist die sündliche Natur des Menschen.)

2. Des alten, unwidergebornen, natürlichen Menschen Werke sind eitel Sünde und Verderben. (19—22.) Prüfe dich, ob nicht deine sündige Lust dazu dich hinziehet. Die aber also nach dem Fleische wandeln, dienen nicht dem ewigen, heiligen König und können Sein Reich nicht ererben. Laß du dich regieren vom Geiste des Herrn, und wandle im Geiste, daß du Seines Reiches Bürger seist. Eitel Gnade ist es ja, daß Er dir solchen Beistand sendet. Wo der Geist regieret, da ist ein heiliger Wandel und selige Frucht zum ewigen Leben! (22 bis 25.) O heiliger Geist, komme du zu uns! „Richt unser ganzes Leben — Allzeit nach Deinem Sinn, — Und wenn wir's sollen geben — In's Todes Hände hin, — Wenn's mit uns hie wird aus: — So hilf uns fröhlich sterben, — Und nach dem Tod ererben — Des ew'gen Lebens Haus.“ Amen. (Das Reich Gottes ist wohl inwendig in uns, aber auch im äußerlichen Wandel muß man das erkennen. — Des heil. Geistes Frucht, nicht dein Verdienst, sind alle guten Werke; darum sei demüthig. — Bete um des heiligen Geistes Hülfe zu heiligem Wandel.)

VI. Gebet Nr. 1. — Beſond. Danksagungen Nr. 1.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unſer. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (1. Mos. 6, 1—22. — Joh. 12, 20—33. — Pſ. 139. — II. Cor. 4, 1—10. — Sach. 12, 1—10. — Pſalm 124. — Pſalm 126.)

Digitized by Google

Fünfte Woche nach Ostern.
(Sonntag Rogate.)

Christus, der König der Herrlichkeit, verheißt den Seinen die Erhörung ihrer Gebete.

Vorbem.: Auf Seinen Abschied deutet der Herr hin, aber Er verheißt den Seinen, daß Er ihre Gebete erhören will; Er ist ein reicher und gewaltiger König, der wohl thun kann, was die Seinen begehren, und Er thut es auch, denn in Seinem Reiche besteht eine innige, heilige Gemeinschaft zwischen Ihm und den Seinen; Er lebt in den Seinen, und diese in Ihm. Darum können die Seinen auch in Seinem Namen beten. Er geht wohl von ihnen, aber durch das Gebet des Glaubens besteht ein inniger Verkehr. Er selbst bringt der Seinen Gebet vor des Vaters Thron, denn Er heißt sie bitten in Seinem Namen. (Sonntag.) Solch Gebet erhört der Herr, wie Er selbst verheißen hat. (Montag.) Willst du recht beten, so bleibe in Christo. (Dinstag.) Solche heilige Gemeinschaft macht dein Beten gut; dein Heiland betet mit dir und für dich; Sein heilig, hoheprieſterlich Gebet gilt noch immer und wird an allen Glaubigen erfüllt von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Mittwoch.)

Liturgische Ordnung für vier Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Psalm 145, 18—19. Der Herr ist nahe Allen, die Ihn anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren und höret ihr Schreien und hilft ihnen.

Montag: Marc. 11, 24. Alles was ihr bittet in eurem Gebet, — glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet, so wird es euch werden.

Dinstag: Joh. 15, 7. So ihr in mir bleibet und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

Mittwoch: Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

I. Kyrie.

Mein Gott, ich schäme mich und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu Dir, mein Gott; denn unsre Missethat ist über unser Haupt gewachsen und unsre Schuld ist groß bis in den Himmel. Wir haben uns umgekehrt und Deine Gebote lassen fahren. Siehe, wir sind vor Dir in unsrer Schuld. Sei uns gnädig und verstoß uns nicht! (Esra 9, 6. 14. 15.)

Hausvater: Kyrie, eleison!
Hausgem.: Christe, eleison!
Kyrie, eleison!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

Digitized by Google

II. Gloria.

Hausvater: Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Ich will Dich erhöhen, mein Gott, Du König, und Deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will Dich täglich loben und Deinen Namen rühmen ewiglich. (Ps. 145, 8. 1. 2.) Halleluja! Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Wenn wir in höchsten Nöthen sein ꝛc. **Dinst.**: Betgemeinde heil'ge dich ꝛc.
Mont.: Befiehl du deine Wege ꝛc. **Mittw.**: Ach bleib mit deiner Gnade ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Jesu, Du hochgelobter König, der Du reich bist an Gnade und der Deinen Gebet allezeit erhöreſt: wir bitten Dich, segne Dein heilig Wort reichlich an uns und gib uns durch dasselbige fröhlichen Glauben, daß wir als Deines Reiches Genossen Dich anrufen in aller Noth. Erhöre solche Bitte nach Deiner gnädigen Verheißung. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Joh. 16, 23—30. — Vom Gebet im Namen Jesu.

1. Das ist ein groß und köstlich Evangelium, den Jüngern und uns allen zum Trost gegeben. Der Herr rüstet sich, wiederum die Welt zu verlassen und zum Vater zu gehen, damit aber Seine Jünger nicht verzagen möchten, ruft Er ihnen zu: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird Er es euch geben;“ — „bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei!“ Geht der Herr auch hinweg, so vergißt Er doch die Seinen nicht; was sie erbitten in Seinem Namen, das soll geschehen und ihre Freude soll vollkommen werden. Er ist ja der reiche Osterkönig, der von Seinem Reichthum den Seinen wohl mittheilen kann, was sie erflehen; — die Fülle der Gnade, die Er uns auf Erden erworben, spendet Er nun denen, die darum bitten. —

2. In Jesu Namen bitten, das muß etwas Besonderes sein. Was heißt das doch: in Jesu Namen bitten? Wenn du etwas thust im Namen eines Andern, so thust du es in seinem Auftrage, an seiner Statt und nach seinem Willen. Wenn du im Namen eines Freundes irgend ein Geschäft ausrichtest, so soll es also angesehen werden, als ob er selbst es thue. Im Namen eines Andern kannst du nichts thun, wenn er dir nicht den Auftrag dazu gibt; so kannst du auch nicht wagen, in Jesu Namen etwas zu bitten, wenn Er dich nicht sendet. Aber siehe, wie gnädig Er ist! — Er heißt dich bitten in Seinem Namen! Du sollst beten an Seiner Statt! — Denke nur, wenn du geringer, armer Mensch bittest in Jesu Namen, so will es Gott also ansehen, als ob Sein lieber, eingeborner Sohn vor Ihm stünde! Dein Heiland heißt dich bitten in Seinem Namen und will dich also anthun mit Seiner heiligen Würde, will dir beilegen die Liebe des Vaters, will dich kleiden in Sein blutig Verdienst!

Digitized by Google

3. Wer aber kann also im Namen Jesu beten? — Seinen Jüngern nur ist die Verheißung gegeben; Sein Jünger aber bist du nur, wenn du wahrhaftig glaubest an Seinen Namen, wenn Er bei dir ist und Wohnung in dir gemacht hat, wenn du sagen kannst: „Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir.“ (Gal. 2, 20.) Wenn Er so dein eigen ist und du ganz Sein, wenn du in Ihm lebest und Er in dir, wenn du eins mit Ihm geworden bist, also daß du allein in Seinem Verdienste ruhest, und Sein Wille dein Wille ist, wenn du Ihn wahrhaftig angezogen hast, — dann kannst du beten in Seinem Namen, und solch Gebet wird gewißlich erhöret. O lerne so beten! — Du bist in der heiligen Taufe Ihm eingepflanzt; Sein Wort hast du; Er nähret dich mit Seinem Leib und Blut; — ergreife Ihn nur im Glauben und dann getrost gebetet in Seinem Namen! Auf Ihn, den Gekreuzigten, weise den Vater hin, wenn du betest, — um Seinetwillen begehre Erhörung, nicht um dein selbst willen; — auf Sein Verdienste baue, nicht auf Deine Werke, — und es wird auch an dir erfüllt werden, was der Herr verheißen hat.

4. Was aber willst du erbitten in Jesu Namen? Reichthum, — Weltlust, — Ehre? Gewiß nicht; sondern ganz andre Dinge: Mehrung des Glaubens, Demuth, Liebe, Förderung des Gottesreiches; im Irdischen das tägliche Brod: — in Summa: in Jesu Namen kannst du nur bitten, was Er selbst dich bitten lehret im heiligen Vater-Unser.

6. Es ist schwer, dieß fest zu glauben, daß der Herr, unser Gott, solch Gebet gewiß erhören will, — aber der Herr ist ja ein reicher und allmächtiger König, der wohl erfüllen kann, was die Seinen bitten. Er thronet ja zur Rechten Gottes; — sollte Er nicht Macht haben, zu thun, was Er verheißen hat? — Ist Er dein eigen geworden, hast du Ihn wahrhaftig in dein Herz geschlossen und ergriffen im Glauben, — dann bitte nur, rufe nur zum Herrn, und du wirst erfahren, daß Sein Wort bleibet in Ewigkeit und Er wahrhaftig ist und gewiß hält, was Er zusaget. Alle wahren Beter wissen es, daß der Herr Gebet erhört. Darum! „Bete nur betrübtes Herz, — Bete stets in Jesu Namen; — Wirf die Sorgen hinterwärts, — Gott spricht schon das süße Amen. — Deines Jesu Tod und Blut — Macht dein Beten echt und gut.“

6. Nicht wahr, du hast noch keinen Muth, zu beten in Jesu Namen? Ach das ist auch ein groß Ding; aber der Herr Jesus selbst spricht dir Muth zu. „Der Vater hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet und glaubet, daß Ich von Gott ausgegangen bin.“ (27.) Wenn du nur Christum herzlich liebst und glaubest an Ihn, so hast du ja auch einen gnädigen Vater, der dich liebt; das muß dir Muth machen zum Beten. Mehr aber noch muß dich locken das köstliche Wort Christi V. 28: „Ich bin vom Väter ausgegangen und gekommen in die Welt: wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.“ Sieh, derselbige Heiland, der um deinetwillen in diese arme Welt gekommen ist, der dein Fleisch und Blut an sich genommen hat, der deine Schwachheit wohl kennt, der für dich in Schmach und Hohn, in Leiden und Tod gegangen ist, der nun aber wieder zurückgekehrt ist zu Seiner Herrlichkeit und Gewalt, — der ist es, der dich beten heißt. Bringe darum getrost in Seinem Namen deine Gebete vor Gottes Thron; — dein Heiland stehet dort vor Seinem Vater und wird dein Gebet vertreten vor Ihm, wird gerne dazu Sein Ja und Amen sagen. — Solche Verheißung gibt der Herr Seinen Jüngern, ehe Er hinaufsteigt zu Seiner

Digitized by Google

Herrlichkeit. Das Wort gilt so lange, bis Er wiederkommt und Alles zum Ende führt. So bete nur, so lange die Gnadenfrist währet; bete in Jesu Namen, und du wirst erfahren, daß Er noch lebt, daß Er der Herr und König ist. Herr, schenke doch nach Deiner Gnade und Barmherzigkeit uns Allen einen reichen Gebetsgeist und erhöre uns, wenn wir zu Dir flehen!

Wohl mir! ich bitt in Jesu Namen,
Der mich zu Deiner Rechten selbst vertritt;
In Ihm ist Alles Ja und Amen,
Was ich von Dir im Geist und Glauben bitt'.
Wohl mir! Lob Dir jetzt und in Ewigkeit,
Daß Du mir schenkest solche Seligkeit. Amen.

VI. Gebet Nr. 76. — Allg. Gebet Nr. 3 ». **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Montag. Luc. 11, 1—13. — Der Herr erhöret Gebet. *)

1. »Herr! lehre uns beten!« — so sprich mit den Jüngern Christi zu deinem Heiland. Beten, recht von Herzen beten muß der Herr uns lehren; nach dem natürlichen Menschen können wir's nicht. O Herr lehre uns beten durch Deinen heiligen Geist! (Christi Beten weckt die Lust zum Beten in den Jüngern; so wecket auch eines Christen Gebet die Andern zum Beten.)

2. Der Herr gibt Seinen Jüngern und uns Allen das heilige Vater-Unser, das beßte Gebet, das aller Gebete Summe umschließt. (2—4.) O bete es nur oft und mit heiliger Andacht! Der Herr selbst heißt dich also beten; — so wird und muß Er auch darauf hören! »Herr, lehre uns Dein heilig Vater-Unser recht beten! (Die Auslegung enthält auf's kürzeste und beßte das 3. Hauptstück des luth. Katechismus.)

3. Der Herr erhöret Gebet, du mußt nur anhalten im Flehen. Ein Mensch, der seine Nachtruhe mehr liebt, als seinen Freund, läßt sich doch durch anhaltend Bitten bewegen; — wie viel mehr wird der treuste, beßte Freund im Himmel uns erhören! Bittet nur, so wird euch gegeben! (5—10.) O welch selige Verheißung! Herr schenke uns Glauben, daß wir Dein Wort annehmen und recht von Herzen Dich suchen und bei Dir anklopfen im Gebete!

4. Erhören will Gott deine Bitte! Ach, wer das recht glauben könnte! Aber kann schon ein irdischer Vater, der doch nur ein armer sündiger Mensch ist, seiner Kinder Bitte erhören, wie viel mehr kann der himmlische Vater, der allmächtige Gott, der Seinen Bitten erfüllen! Ein irdischer Vater gibt Seinen Kindern gute Gaben, — der himmlische Vater aber gibt den Seinen die beßte Gabe, — den heiligen Geist. (11 bis 13.) Darum bitte nur recht von Herzen. O Herr, im Namen Deines lieben Sohnes rufen wir Dich an: gib uns Deinen heiligen Geist! — (Gebet ohne den Glauben der Erhörung ist kein recht Gebet. — Wer es läugnet, daß Gott Gebet erhört, machet Ihn zu einem schwachen, ohnmächtigen, lügenhaften Gott. — Der Herr kann und will helfen, und weiß auch die beßte Art der Hülfe.)

VI. Gebet Pf. 145. — Bes. Bitten Nr. 3 od. 11. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Dinstag. Joh. 15, 7—16. — Wer in Christo bleibet, kann recht beten.

1. »Der Vater hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet.« (Joh. 16, 27.) Gottes Liebe zu denen, die Christum lieben, ist der Grund, weßhalb Er Gebet erhöret. Nur

*) Mit den Kindern mag man in diesen Tagen das 3. Hauptstück des kleinen luth. Katechismus treiben.

Digitized by Google

die in Christo leben, können in Seinem Namen beten, darum, weil sie mit Ihm eins sind!

2. „Bleibet in meiner Liebe!“ mahnet darum der Herr. „So ihr in mir bleibet, werdet ihr bitten, was ihr wollt und es wird euch widerfahren!“ (7—9.) Das ist eine wunderbare, heilige Gemeinschaft zwischen Christo, dem ewigen Könige, und allen Seinen Reichsgenossen, zwischen dem Haupte und Seinen Gliedern. (1. Cor. 12, 12 ff.) In Ihm bleibe mit lebendigem Glauben, in Seiner Liebe wandle, Seine Freude erfülle dein Herz. (10—12.) In Ihm sollen auch die Seinen innig verbunden sein, sollen einander lieben, gleichwie Er uns liebet. (12.) O heilige, selige Gemeinschaft! O welch Reich der Liebe und Gnade! Herr, erhalte uns nur in Dir und Deiner Liebe, — das sei unser täglich Bitten und Flehen!

3. Durch Christum sind wir aus Knechten Kinder Gottes und Christi Freunde und Miterben geworden (Röm. 8, 17.); nicht um unsres Verdienstes willen, sondern aus freier Gnade hat der Herr uns erwählet, hat uns aufgenommen in Seine heilige Gemeinschaft und uns den heiligen Geist geschenkt, der in uns wirket Früchte zum ewigen Leben, der uns beten lehret im Namen Jesu. (14—16.) Weil wir in Christo leben, in wunderbarer Gemeinschaft mit Ihm, so können wir auch beten in Seinem Namen. Seine Gemeinde ist eine Betgemeinde! Auf das gemeinsame Gebet hat der Herr eine besondere Verheißung gelegt. (Matth. 18, 19.) „Kann ein einiges Gebet — Einer gläub'gen Seelen, — Wenn's zum Herzen Gottes geht, — Seines Zwecks nicht fehlen; — Was wird's thun, — Wenn sie nun — Alle vor Ihn treten — Und zusammen beten?“ O Herr, in Dir laß uns bleiben, und bleibe Du in uns und hilf uns beten in unsrer Schwachheit! — (Christi Freunde sind der Welt Feinde. — Durch Christum können wir zu Gott beten. — Er ist das Band zwischen Gott und uns. — Ohne Christum kein recht Gebet.)

VI. Geb. Nr. 27. — Bes. Dankf. z. B. Nr. 8. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Mittwoch. Joh. 17, 20—26. (1—26.) — Christi Fürbitte, der Seinen Trost.

1. Am Ende des heiligen Osterkreises stehen wir, am Vorabende der Himmelfahrt unsres Herrn und Heilandes. Da siehe noch einmal hin auf Ihn, den allerheiligsten Beter aller Zeiten! Er verläßt die Seinen, — aber Er läßt sie nicht als Waisen zurück, sondern gibt ihnen einen andern Tröster. Er steiget hinauf zum Throne Seiner Macht, nachdem Er auf Erden Seine königliche Würde und Herrlichkeit die Seinen hat schauen lassen, — aber nun erst kann Er Seine heilige Gemeinde recht gewaltig regieren, und als der gute Hirte Seine Heerde weiden und leiten. Er nimmt ein die Gewalt, die Ihm gebührt, um die Seinen desto reicher zu segnen mit der Gabe des heiligen Geistes. Er gehet fort von der Erde, — aber betend sollen die Seinen Ihm und dem Vater nahen allezeit, im Glauben der Erhörung gewiß. Er scheidet sich nicht von den Seinen, sondern nun erst hebet an die allerheiligste, innigste Gemeinschaft zwischen Ihm und den Gliedern Seines heiligen Leibes.

2. Ehe der Herr von den Seinen schied, hat Er ein wunderbar, heilig Gebet gesprochen; seine Himmelsklänge tönen fort durch Zeit und Ewigkeit. Was Er, der allerheiligste Beter, hier bittet, das muß erfüllet werden. Dieß Gebet hat eine ewige Kraft! O Herr Jesu, Du hast auch für mich gebetet, hast auch meiner gedacht in

Digitized by Google

Deinen letzten Stunden! Du heiliger Beter, lehre mich beten! Du hast gebetet, daß wir sollen eins sein mit Dir, gleichwie Du in dem Vater lebest und der Vater in Dir; — ach! Herr, laß dieß Gebet auch an mir sich kräftig erweisen, daß ich nicht aus Deiner Gnade und Gemeinschaft falle! Du willst, daß die Deinen bei Dir sein und Deine Herrlichkeit schauen sollen; — o mein Heiland, zähle mich auch zu den Deinen! In Dir laß mich leben auf Erden, — in Dir laß mich sterben, wenn mein Stündlein kommt; — zu Dir in Dein ewig, herrlich Reich nimm mich auf, daß ich Deine Herrlichkeit schaue und mit allen Engeln und Seligen um Deinen Thron stehen und Dich preisen und rühmen kann von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Ich scheide mich von allen Dingen.
Zu Jesu mich hinaufzuschwingen,
Deß treues Herz auch mich erkiest.
Es kann im Himmel und auf Erden
Kein Heil, kein Licht gefunden werden,
Das nicht aus Deiner Fülle fließt.

Ich will nicht nach der Erde Tagen,
Ich will nach Edens Lust nicht fragen,
Denn Du bist mehr, als alle Welt!
Du bist mein Himmel, den ich meine,
Mein Paradies, darin alleine
Mein Geist den ew'gen Sabath hält!

Ich freue mich auf Deine Freuden,
Wann ich von hinnen werde scheiden,
Und kommen hin zu Deinem Thron.
Da wirst Du mich zu Dir erheben;
Da scheidet nimmer sich mein Leben
Von Dir, Du schönster Menschensohn. Amen.

VI. Gebet Nr. 69. — Besondere Fürbitten Nr. 1.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Das Fest der Himmelfahrt Christi.

Der Herr fährt auf gen Himmel!

Vordem.: Die 40 Tage der Freude sind vergangen; des Herrn sichtbare Gemeinschaft mit den Seinen auf Erden ist zu Ende. Noch einmal erscheint Er Seinen Jüngern, sendet sie aus in alle Welt als Prediger des Evangeliums, verheißt ihnen die Zeichen, welche folgen werden denen, die da glauben und wird so aufgehoben vor ihren Augen in den Himmel. Der König der Ehren, der einst als ein armes Kindlein in diese Welt kam und in Armuth und Niedrigkeit, in Schmach und Leiden hier wandelte, und durch Kreuz und Tod hindurchdringen mußte zum Leben, steigt hinauf zu Seinem himmlischen Thron und sitzet zur Rechten Gottes des Vaters bis auf den Tag, da Er wiederkommen wird zum Gerichte mit großer Kraft und Herrlichkeit, um Sein königlich Amt dann im Gerichte zu vollenden.

Eingangsspruch:

Joh. 3, 13. Niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel herniedergekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist.

Digitized by Google

I. Kyrie.

Du heiliger König, Du Heiland der Sünder, der Du segnend aufgefahren bist zu Deinem Vater und zu der Herrlichkeit, welche Dir gebühret, und bist doch bei den Deinen alle Tage bis an der Welt Ende: — zu Dir rufen wir in der Noth unsrer Sünden: Uns zum seligen Troste hast Du ja Deiner armen Kirche hienieden Dein heilig Mahl als ein köstlich Erbtheil hinterlassen, uns zur gewissen Versicherung, daß bei Dir Gnade und Trost ist für alle Sünder, daß Du mit Deiner Vergebung nicht von uns weichen willst. Darum kommen wir mit herzlicher Zuversicht und rufen zu Dir um Erbarmen!

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Halleluja! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott, unsrem Herrn! — Hallelnja! Denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen. — Hallelnja! Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich und die Macht unsres Gottes Seines Christus geworden! — Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist,
Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

III. Lied.

Es fähret heute Gottes Sohn ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Jesu, Du König der Herrlichkeit, der Du bist aufgefahren gen Himmel und sitzest zur Rechten Deines Vaters ewiglich: gib uns rechte Freudigkeit über Deine selige Himmelfahrt, und hilf, daß wir allezeit Herzen und Gedanken hinauf zum Himmel richten, da Du thronest in ewiger Majestät! Amen.

Digitized by Google

V. Bibellection.

Marc. 16, 14—20. — Die Himmelfahrt Jesu Christi, des ewigen Königs.

1. Wir stehen hier am Ende der Laufbahn Christi auf Erden. Schaue zurück. O Dein Heiland hat einen schweren Weg gehabt von Bethlehem bis nach Golgatha! Der Sohn des lebendigen Gottes wandelte hienieden arm und gering, verachtet und verfolgt, in Leid und Schmerz bis hinein in den Tod; und das Alles hat Er für Dich gethan! — Aber aus der tiefsten Noth des Leidens und Todes bricht hervor Sein heller Stern. Er tritt siegreich aus dem Grabe und wandelt noch einmal mit den Seinen auf Erden. Vierzig Tage seliger Freude verlebt der Verklärte noch mit ihnen; — nun ist die Stunde gekommen, da Er eingeht in die Herrlichkeit, die Er bei dem Vater hatte, ehe die Welt war. — Zuvor gibt Er Seinen Jüngern die letzten Befehle und selige Verheißungen dazu, doch nicht eher, als bis Er ihnen Buße gepredigt hat um ihres Unglaubens willen. Erst Buße, dann Gnade, — das ist immer Seine Art. (14.)

2. Darnach gibt Er Seinen Jüngern den Befehl: „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Creatur.“ (15.) „Dieser Befehl, sagt Luther, den der Herr Christus Seinen Jüngern gibt, ist das Hauptstück in diesem Evangelium. Es ist zumal ein starker und gewaltiger Befehl, so daß kein größerer noch stärkerer Befehl oder Gebot je in der Welt ausgegangen ist; denn eines jeden Kaisers, Königs oder Fürsten Gebot gehet nicht weiter, denn über sein Reich, aber dieses Königs Befehl gehet über alle Könige ꝛc. Das Evangelium soll allenthalben gepredigt werden, und obgleich die Apostel nicht persönlich in alle Welt kommen sind, noch alle Winkel des Erdkreises gesehen haben, dennoch ist ihre Predigt in alle Welt kommen, wie Psalm 19, 4 und 5 sagt.“ — Dieser Befehl des Herrn stehet noch in Kraft und ist auch uns gegeben, daß wir sollen helfen durch Gebet und Beisteuer und, wo wir können, durch Wort und That, daß in aller Welt und aller Creatur das Evangelium gepredigt werde. Hast du, mein Christ, den Befehl deines Heilandes befolgt? Hast du geholfen, so viel an dir ist, daß allen armen Heiden das Evangelium kann gepredigt werden? — Der Herr hat's befohlen, — gedenke Seines heiligen Gebotes!

3. V. 16. Zu dem Befehle gibt der Herr auch eine tröstliche Verheißung: „Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden,“ — und füget an eine ernstliche Warnung: „Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.“ — Getauft bist du durch Gottes Gnade, ohn all dein Verdienst und Würdigkeit; oder hast du etwas dazu gethan, daß du in christlichem Lande und in der Gemeinschaft der christlichen Kirche zur Welt bist geboren worden? Erkenne solche Gnade und gib dem heiligen Geist Raum, daß Er dich führe zum wahrhaftigen Glauben, damit du nicht verdammt, sondern selig werdest.

4. V. 17—18. Zur Bekräftigung Seines Gebotes und zur Beglaubigung Seiner Apostel verheißt der Herr denselben wunderbare Zeichen. Es war wohl nöthig, daß der Herr also Seine Jünger ausrüstete mit wunderbarer Kraft und Gewalt, da Er sie, die armen, geringen Leute, aussendete wie Schafe unter die Wölfe, mitten unter alle die Scharen und Völker der Heiden. Solche Wunder und Zeichen sind jetzt nicht mehr vonnöthen, da das Evangelium genugsam erwiesen ist in seiner Kraft und Herrlichkeit; so es aber wiederum sollte nöthig sein, so kann ja der Herr solche Kraft und Gabe

Digitized by Google

Seinen Jüngern wiederum verleihen; ja, so wir mehr Glauben hätten, würden wir gewißlich auch jetzt noch des Herrn Kraft und Hülfe in allerlei Noth reichlicher und herrlicher erfahren.

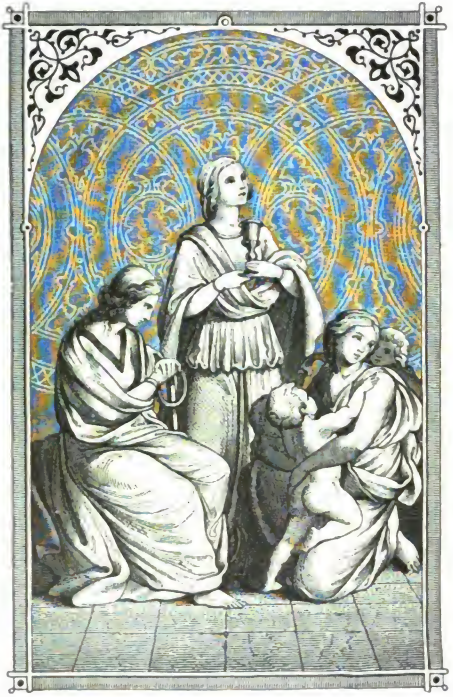
5. Da der Herr solchen Befehl und solche Verheißung gegeben, ward Er aufgehoben gen Himmel. Zu Bethanien war es, am Oelberge, wie uns Lucas berichtet. Die Stätte, da Er so tief war erniedrigt worden, da Er im Gebete gerungen und unter der Last unsrer Sünden, die auf Ihn gelegt war, gebebt hatte; — die Stätte, da Judas Ihn verrathen und die Kriegsknechte Ihn gefangen hatten, sollte auch die Stätte Seiner Verherrlichung sein. Segnend fuhr Er auf gen Himmel (Luc. 24, 51.) und ward aufgehoben zusehens, und eine Wolke nahm Ihn auf vor ihren Augen weg (Apostelgesch. 1, 9.), und Seine Jünger beteten Ihn an. (Luc. 24, 52.) Da, siehest du, mein Christ, wie dein Heiland, der sich so tief erniedrigt hatte, nun auch so hoch erhöht wird, daß Er aufsteigt gen Himmel und sitzet zur Rechten Gottes. Vom Vater war Er gekommen; — zum Vater kehrt Er zurück. Aus des Himmels Herrlichkeit war Er in diese Welt hinabgestiegen; — zu des Himmels Herrlichkeit steigt Er nun wieder hinauf. Der Sohn Gottes, gleichen Wesens mit dem Vater, hat die Menschheit an sich genommen und ist unser Bruder worden; — nun wird Seine Menschheit verkläret in die Gottheit und der Herr, der in die Menschheit hinabgestiegen, nimmt nun Seine Menschheit mit hinauf zum Throne Seiner Herrlichkeit. So soll auch dein Leib einst verklärt und aufgenommen werden in die ewige Herrlichkeit, wenn einst erfüllet wird, was die Engel am Tage der Himmelfahrt verkündigen: „dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr Ihn gesehen habt gen Himmel fahren.“ (Apostelgesch. 1, 11.) Nimm Ihn auf im Glauben, damit du einst mit Frohlocken Ihm entgegengehen kannst, wenn Er kommt auf den Wolken des Himmels und die Seinen zu sich ruft, daß sie „in Seinem Reiche unter Ihm leben und Ihm dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.“

6. Des Herrn Erdenwallen ist nun vollendet; Er hat ausgerichtet hienieden Sein prophetisch Amt, aber Er hat Seine Jünger ausgesendet, in Seinem Namen das Evangelium zu predigen aller Creatur und hat ihnen Seinen Geist und Seinen gnädigen Beistand verheißen. Er hat vollbracht Sein hoheprieſterlich Amt und sich hingegeben zum ewigen Sühnopfer für die ganze Welt; aber Er hat Seiner Kirche hinterlassen das Sacrament der Taufe sammt dem heiligen Abendmahle, darin Er Seinen Leib und Blut uns darreichet zur Vergebung der Sünden und hat gestiftet das Amt, das die Versöhnung predigt, durch welches Er jetzt und bis auf den Tag Seiner herrlichen Zukunft allen Glaubigen Trost und Absolution schenket für ihre Sünden. Dazu auch vertritt Er die Seinigen vor dem Angesichte des Vaters als der ewige Hoheprieſter. Er hat sich auf Erden geoffenbaret als der König, aber nun, da Er eingegangen ist zu Seiner vollen Herrlichkeit und Majestät, erweist Er doch noch weit herrlicher Seine königliche Gewalt und Würde und regieret Seine heilige Kirche mit göttlicher Gewalt und Macht immer und ewiglich. Gelobet sei Sein heil. Name von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

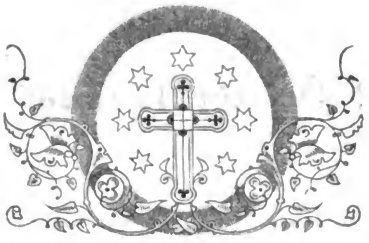
VI. Gebet Nr. 77. **VII. Credo. VIII. Vater-Unser. IX. Segen.**

Ueben-Lectionen: (Matth. 7, 7—11. — 18, 19—20. — Ps. 47. — Luc. 24, 49—53. — Ps. 68.)

Digitized by Google



Digitized by Google



Der heilige Pfingſtkreis.

I. **Cor. 12, 3—7. 11—13:** Niemand kann Jeſum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geiſt. Es ſind mancherlei Gaben, aber es iſt ein Geiſt. Und es ſind mancherlei Aemter, aber es iſt ein Herr. Und es ſind mancherlei Kräfte, aber es iſt ein Gott, der da wirket Alles in Allen. In einem Jeglichen erzeigen ſich die Gaben des Geiſtes zum gemeinen Nutzen. — Dieß aber Alles wirket derſelbe einige Geiſt und theilt einem Jeglichen ſeines zu, nachdem Er will. — Denn gleichwie ein Leib iſt und hat doch viele Glieder; alle Glieder aber eines Leibes, wiewohl ihrer viele ſind, ſind doch ein Leib; alſo auch Chriſtus. Denn wir ſind durch einen Geiſt alle zu einem Leibe getauft, und ſind alle zu einem Geiſte getränkt.

Digitized by Google

Zur Erklärung.

Der heilige Pfingstkreis beginnt mit dem Freitag vor Exaudi und schließt mit dem letzten Tage des Kirchenjahrs. Er zerfällt, gleich dem Weihnachts- und Osterkreise, in drei Theile:

I. **Die Wartezeit.** (Vom Freitag vor Exaudi bis zum Pfingstsonnabend.) Der Tröster, der Geist der Wahrheit und der Offenbarung, der Hülfe und des Zeugnisses, wird verheißen; auf Seine Erscheinung warten die Jünger und mit ihnen die ganze Christenheit. (Joel 3, 1.)

II. **Die Pfingstfestzeit.** (Vom ersten Pfingstfeiertag bis zum folgenden Sonnabend.) Was die Propheten verkündigt, was der Herr verheißen, geschieht. Der heilige Geist wird ausgegossen über die Jünger und durch ihr Zeugniß die erste Gemeinde gesammelt und so die heilige Kirche gegründet. (Apostelgesch. 2, 1—4.)

III. **Die Trinitatiszeit.** (Vom Feste Trinitatis bis zum letzten Tage des Kirchenjahrs.) Der heilige Geist, vom Vater und vom Sohne ausgehend, fängt Sein Walten und Wirken an in der heiligen Taufe. Reich und herrlich ist Sein Wirken in der Berufung und Sammlung der Menschen zum Himmelreiche; in der Erleuchtung und Bekehrung derer, die der Berufung folgen; in der Heiligung und Vollendung der Gläubigen bis zum jüngsten Tage, da der Herr wiederkommt und die Seinen einführen wird zur ewigen Herrlichkeit und Seligkeit. (Tit. 3, 4—7.)

Der Pfingstkreis ist die heilige Festzeit **Gottes des heiligen Geistes**, so daß die drei hohen Feste der Christenheit den dreieinigen Gott feiern und Sein Walten offenbaren. Der Weihnachtskreis feiert des Vaters, der Osterkreis des Sohnes, der Pfingstkreis des heiligen Geistes Walten und Wirken zur Erlösung der Welt. — Der Pfingstkreis ist des heiligen Geistes Festzeit, weil Seine Verheißung, Sein Kommen, Seine Entfaltung und Sein Walten in der Berufung und Sammlung, in der Erleuchtung, Bekehrung, Heiligung und Vollendung der Kinder Gottes und der heiligen Kirche in dieser Zeit dargestellt wird.

Ehe wir die Bedeutung der einzelnen Sonn- und Festtage dieser Zeit kurz angeben, sei noch auf den innigen Zusammenhang der drei Festkreise und auf den Fortschritt, der in denselben sich zeigt, hingewiesen. — Der Vater hat von Ewigkeit her den Rathschluß zur Erlösung der Welt durch den Sohn gefaßt und darauf durch Verhei-

Digitized by Google

ßung und prophetische Verkündigung hingewiesen; da die Zeit erfüllet ist, sendet Er Seinen lieben Sohn in das Fleisch und verordnet Ihn zum Heiland der Welt, der Juden sowohl, als der Heiden. (Weihnachtskreis.) Der Sohn, vom Vater gesendet, erniedrigt sich selbst, wandelt auf Erden, richtet Sein Amt aus als Prophet und Hoherpriester, stehet auf vom Tode und offenbart Seine königliche Würde, bis Er endlich den Thron Seiner Herrlichkeit besteigt. (Osterkreis.) — Nach Seiner Rückkehr zum Vater sendet Er sammt dem Vater den heiligen Geist; der Geist kommt und hebet nun an Sein Werk der Berufung und Sammlung, der Erleuchtung, Bekehrung, Heiligung und Vollendung der Kinder Gottes. (Pfingstkreis.)

Der heilige Geist berufet und führet zu Christo, denn Niemand kann Jesum einen Herrn nennen, ohne durch den heiligen Geist (1. Cor. 12, 3.); des Geistes Amt ist es, in alle Wahrheit zu leiten, also zu dem, der selbst die Wahrheit (Joh. 14, 6.), und in dem allein Heil und Seligkeit ist (Apostelgesch. 4, 12.), ohne den Niemand zum Vater kommt. (Joh. 14, 6.) Zu Ihm also, zum Heiland Jesu Christo, führet der heilige Geist die, die sich führen lassen, damit sie durch Christum eingehen in die Gemeinschaft des Vaters und also vollendet werde, die Versöhnung der Welt und erfüllet das Gebet unsres Heilandes: „Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben, auf daß sie Alle eins seien, gleichwie Du, Vater, in mir und Ich in Dir; daß auch sie in uns eins seien, auf daß die Welt glaube, Du habest mich gesandt. Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die Du mir gegeben hast, daß sie eins seien, gleichwie wir eins sind: Ich in ihnen und Du in mir, auf daß sie vollkommen seien in eins und die Welt erkenne, daß Du mich gesandt hast und liebest sie, gleichwie Du mich liebest. Vater, Ich will, daß wo Ich bin auch die bei mir seien, die Du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die Du mir gegeben hast.“ (Joh. 17, 20—24.)

Vom Vater gehet Alles aus; von Ihm kommt der Sohn (Weihnachtskreis); — dieser bringet Heil und Erlösung (Osterkreis) und sendet dann von und mit dem Vater den heiligen Geist, der, was Er redet, von dem Eigenthume Christi nimmt, das ist von dem Eigenthum des Vaters, denn Alles was der Vater hat, ist auch dem Sohne. (Joh. 16, 14—15.) (Pfingstkreis.) — Vom Vater also gehet Alles Heil und Leben aus durch den Sohn, der vom Vater kommt, und durch den heiligen Geist, der vom Vater und vom Sohne ausgehet. Zum Vater strömet auch wieder Alles zurück durch den Geist und den Sohn; denn darum ist der Sohn gekommen, daß Er die Welt mit Gott versöhne und zu Ihm zurückführe, und darum ist der heilige Geist erschienen, daß Er die, die sich ziehen lassen, zu Christo und durch Christum in die ewige heilige Gemeinschaft des Vaters zurückbringe, die durch die Sünde war zerrissen worden, auf daß sie in Gott leben ein ewig Leben der Herrlichkeit und Seligkeit. Damit ist aufgehoben die Scheidewand, ist ausgefüllt die Kluft, sind zerrissen die Ketten der Finsterniß, und die Erlöseten leben in Gott und Gott in ihnen von Ewigkeit zu Ewigkeit. — Vom Vater gehet aus der Strom der Gnade und strömet durch den Sohn und Geist über die Menschen, und wiederum zurück zum Vater, auf daß Gott endlich sei Alles in Allem! (1. Cor. 15, 28.)

Digitized by Google

Der heilige Osterkreis tritt sonach recht eigentlich in den Mittelpunkt des ganzen Kirchenjahres und mit Recht. Er ist der Festkreis des Sohnes, in dem ja des Vaters Wesen sich offenbaret und durch den des heiligen Geistes Gabe den Menschen erworben ist. — Der Weihnachtskreis stellt des Vaters Vorbereitung auf das Werk der Erlösung dar. — Der Pfingstkreis zeigt den Erfolg und die Wirkung des durch Christum erworbenen Heiles. — Mitten inne steht der Osterkreis, der das heilige Erlösungswerk selbst feiert. So ist also der heilige Osterkreis sowohl der Zeit, als dem Gedanken nach der Mittelpunkt des ganzen Kirchenjahrs, und in diesem Osterkreise ist es wieder der Charfreitag, der recht eigentlich die Spitze bildet. Es ist das Kreuz aufgerichtet inmitten des Kirchenjahrs; im Kreuze erfüllen sich alle Verheißungen; vom Kreuze gehet aus alle Gnade; — am Kreuze rief der Herr: „Es ist vollbracht!“ Um das Kreuz schaaret sich darum die ganze Christenheit, als um ihr heilig Panier; — unter diesem Zeichen kämpft und siegt die heilige Kirche. — Das Kreuz ist unsrer Kirchen Schmuck und unserer Gräber schönste, verheißungsreiche Zier. Es weiset vom Grabeshügel hin auf Golgathas Höhe, da durch Christi Tod dem Tod und Grab aller Schrecken genommen ward; es weiset hinaus in die letzte Zeit, da der Gekreuzigte wieder kommen und aus allen Gräbern hervorrufen wird die Entschlafenen; — es weiset hinauf zum Himmel, da unsre eigentliche Heimath ist und „von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe.“ (Phil. 3, 20—21.)

Die einzelnen Sonn- und Festtage nebst den Wochenlectionen entfalten nun den Inhalt dieses Pfingstkreises in folgender Weise:

I. Die Wartezeit.

(Vom Freitag vor Exaudi bis zum Pfingstsonnabend. — Das Warten auf die Ausgießung des heiligen Geistes.)

1. **Freitag und Sonnabend vor Exaudi:** Auf den heiligen Geist, der da ist wahrhaftiger Gott und der schon im Alten Testamente verheißen ist, warten die Jünger des Herrn von dem Tage an, da ihr Meister von ihnen geschieden und gen Himmel gefahren ist.

2. **Exaudi; sechste Woche nach Ostern:** Christus verheißt die Sendung des heiligen Geistes, der da ist ein Geist des Trostes, der Hülfe und der Wahrheit, der Weisheit und der Offenbarung, der Kindschaft und des Zeugnisses.

II. Die Pfingstfestzeit.*)

(Vom ersten Pfingstfeiertag bis zum folgenden Sonnabend. — Die Ausgießung des heil. Geistes.)

1. **Erster Pfingstfeiertag:** Die lange zuvor und zuletzt durch Christum verhei-

*) Der Gedanke des Pfingstfestes tritt in den Lectionen aus der Apostelgeschichte klarer hervor, als in den evangelischen Pericopen dieser Tage, wie das in der Natur der Sache liegt, da die Ausgießung des heiligen Geistes zur Geschichte der Apostel gehört. Es sind daher auch als Hauptlectionen für das heilige Pfingstfest hier die betreffenden Abschnitte aus der Apostelgeschichte gewählt.

Digitized by Google

ßene Ausgießung des heiligen Geistes erfolgt unter wunderbaren und herrlichen Zeichen. Die erste Gemeinde des Herrn wird durch den heiligen Geist berufen und gesammelt.

2. **Zweiter Pfingstfeiertag:** Wie die Heiden am Epiphanienfest gleichsam ihr Christfest haben, so haben sie auch ihr besonder Pfingstfest. Die Erstlinge aus den Heiden, — Cornelius und seine Hausgenossen, — empfangen den heiligen Geist und werden getauft. Am ersten Pfingstfeiertage wird die erste Christengemeinde aus Israel gesammelt; am zweiten Festtage, als dem Pfingstfest der Heiden, feiern wir die Berufung und Sammlung der ersten Christengemeinde aus den Heiden. Im Evangelium des Tages heißt es ja auch: Also hat Gott die Welt geliebet ꝛc.

3. **Dritter Pfingstfeiertag:** Auch in Samaria wird eine Gemeinde gesammelt und empfängt den heiligen Geist durch der Apostel Handauflegung.

4. **Pfingstwoche:** Während das Pfingstfest so die Gründung der ersten Gemeinde Christi durch den heiligen Geist darstellt, sind für die Pfingstwoche etliche Lectionen geordnet, welche das Leben und Wesen dieser ersten Gemeinde zeigen.

III. Die Trinitatiszeit.

(Vom Feste Trinitatis bis zum letzten Tag des Kirchenjahres. — Das Walten des heil. Geistes in der Berufung und Sammlung, in der Erleuchtung, Bekehrung, Heiligung und Vollendung.)

Diese Zeit, welche die Mittheilung der durch Christum erworbnen Gnade an den einzelnen Menschen und das reiche Walten des heiligen Geistes darstellt, zerfällt in einige Unterabtheilungen, die äußerlich nicht hervortreten, sondern durch den Inhalt der evangelischen Pericopen bedingt sind:

A. **Trinitatis bis 5. Woche nach Trinitatis:** Die Berufung und Sammlung zum Himmelreich.
B. **6. bis 10. Woche nach Trinitatis:** Die Erleuchtung.
C. **11. bis 14. Woche nach Trinitatis:** Die Bekehrung.
D. **15. bis 23. Woche nach Trinitatis:** Die Heiligung.
E. **24. bis 27. Woche nach Trinitatis:** Die Vollendung. *)

A. Die Berufung und Sammlung.

(Vom Feste Trinitatis bis zur 5. Woche nach Trinitatis. — I. Cor. 1, 9.)

1. **Das Trinitatis-Fest:** Alles Heil, welches Gott, der Vater, der Welt zuvor verheißen, welches der Sohn durch Sein Leben, Leiden und Sterben erworben und der heilige Geist offenbart und bekräftigt hat, wird dem einzelnen Menschen mitgetheilt durch die heilige Taufe. Hierdurch werden die Kinder schon berufen zum Himmelreich. Die Taufe ist innerhalb der Kirche der Anfang der Berufung. — Dieß

*) Wir wollten mit obiger Eintheilung nicht etwa ein streng durchgeführtes dogmatisches System in der Wahl der Pericopen nachweisen, sondern den reichen Stoff nur dem Inhalt der Pericopen entsprechend einigermaßen ordnen. Das Walten des heiligen Geistes ist eben immer ein freies, manichfaltiges, wunderbares, das nicht nach engem Schema gemessen werden kann. In einzelnen Strahlen leuchtet uns Sein ewiges Licht hier entgegen.

Digitized by Google

Fest schaut zurück auf den ganzen Verlauf des Kirchenjahres, auf Alles, was der Vater, Sohn und heilige Geist zum Heile der Welt gethan hat; — es schaut aber auch vorwärts auf die kommende Zeit, denn in der heiligen Taufe wird der einzelne Mensch in das Leben des dreieinigen Gottes eingepflanzt und so beginnt für ihn das neue Leben, dazu wir berufen sind. Von der heiligen Taufe handelt darum die ganze Trinitatiswoche.

2. **1. Woche nach Trin.:** Der Herr *beruft* uns zum ewigen Leben, doch stellt Er uns auch das Gericht vor, damit wir das gute Theil erwählen und uns nicht durch Reichthum und Lust der Welt abhalten lassen, auf die Berufung des heiligen Geistes durch's Wort der Propheten ꝛc. zu hören.

3. **2. Woche nach Trin.:** *Berufen* zum großen Abendmahle, zum ewigen Leben, sind alle Menschen, aber Viele verachten den Ruf; so that Israel, darum erging der Gnadenruf dann an die Heiden. Die Gnadenzeit hat ein Ende; nütze sie.

4. **3. Woche nach Trin.:** *Berufen* sind wohl alle Menschen zum Leben, mit besonderer Gnade aber nimmt der Herr sich der Elenden, der ganz Verlornen und Verachteten an, und ruft sie immer wieder zu Seiner Heerde.

5. **4. Woche nach Trin.:** In der *Berufung* offenbart sich Gottes Barmherzigkeit gegen uns so herrlich, daß solche Liebe und gnädige Barmherzigkeit auch uns zu wahrhaftiger Liebe und Barmherzigkeit treiben muß. Wer Gottes gnädige Berufung angenommen und die Barmherzigkeit des Herrn erkannt hat, der kann nicht unbarmherzig gegen seine Brüder sein.

6. **5. Woche nach Trin.:** Eine besondere *Berufung* ergeht an die, welche das Amt des Herrn führen sollen; denn durch Seine Diener und Unterhirten, die Er bestellt und denen Er Pflicht und Würde gibt, berufet und sammelt der treue Erzhirte in der Kraft des heiligen Geistes Seine Gemeinde und Kirche.

B. Die Erleuchtung.

(6. bis 10. Woche nach Trinitatis. — Ephes. 1, 17—18.)

7. **6. Woche nach Trin.:** Der heilige Geist *erleuchtet* die, welche der Berufung nicht widerstreben und offenbart ihnen vor Allem die Nichtigkeit ihrer Werke, die Thorheit der Eigengerechtigkeit, und zeigt ihnen so die rechte Erfüllung der Gebote Gottes.

8. **7. Woche nach Trin.:** Erkennen wir, *erleuchtet* vom heiligen Geiste, daß wir durch unsre Gerechtigkeit nicht selig werden können, so lassen wir uns dann gerne auf den Weg zum Leben leuchten, zu Christo, bei dem wir, wie das Volk in der Wüste, reichlich erquickt werden und Leben und volle Genüge empfangen. Folge dem Rufe des Herrn und eile zu Ihm.

9. **8. Woche nach Trin.:** Des heiligen Geistes *Erleuchtung* zeigt uns darnach auch, wie unser Glaube an den Herrn Christum gute Früchte bringen muß, und wie daran des Baumes Art erkannt, die Wahrheit des Glaubens geprüft wird.

10. **9. Woche nach Trin.:** Des heiligen Geistes *Erleuchtung* zeigt uns am ungerechten Haushalter die rechte Klugheit, die danach trachtet, sich Reichthümer und

Digitized by Google

Freunde im Himmel zu erwerben. Wer wahrhaft klug ist, baut nicht auf der Erde Güter, sondern trachtet danach, Christum zu gewinnen und lässet sich im Irdischen genügen.

11. **10. Woche nach Trin.:** Wer durch den heiligen Geist erleuchtet ist, der erkennet, daß in Christo allein Heil und Leben ist; Jerusalem hat die gnädige Zeit seiner Heimsuchung und was zu seinem Frieden diente, nicht erkannt; darum weint der Herr über die Stadt und über ihren nahen Fall. Noch müssen alle Christen mit dem Herrn klagen über die Verblendung der Welt, die sich nicht will erleuchten lassen, noch erkennen, was zu ihrem Frieden dient.

C. Die Bekehrung.

(11. bis 14. Woche nach Trinitatis. — Röm. 3, 23—28.)

12. **11. Woche nach Trin.:** Der heilige Geist, der uns berufet und erleuchtet wirket auch, so wir nicht widerstreben, herzliche Reue und Buße und treibt uns zur wahrhaftigen Bekehrung, daß wir an unsre Brust schlagen und sprechen: Gott sei mir Sünder gnädig! An Mahnungen zur Buße fehlt es nicht; die Frommen haben allezeit Buße gethan und den Bußfertigen ist Gott gnädig.

13. **12. Woche nach Trin.:** Das Gefühl der Sünde und des Elendes erweckt in dem Menschen ein Sehnen nach Gnade und so führet der heilige Geist ihn zu dem Herrn, der Herz und Ohr öffnet dem Worte des Lebens und den Mund zum Bekenntniß Seines Namens, wie Er dem Taubstummen gethan. Die Bekehrung zum Herrn ist also des heiligen Geistes, nicht des Menschen eignes Werk; höre nur das Wort und widerstrebe nicht, daß nicht des Herrn Gerichte über dich kommen.

14. **13. Woche nach Trin.:** Haben wir uns so zum Herrn ziehen lassen, so gibt Er uns die Rechtfertigung durch den Glauben. Als der wahrhaftige barmherzige Samariter nimmt Er sich unsres Elendes an und heilet uns von allen Gebrechen. Nicht durch Werke können wir also selig werden, sondern: Selig sind die Augen, die auf Christum schauen in wahrem Glauben. Des Herrn freie Gnade ist der Erlösung Grund. Sind wir gerechtfertigt aus Gnaden, so gibt der heilige Geist auch Zeugniß unsrem Geiste, daß wir Gottes Kinder sind.

15. **14. Woche nach Trin.:** Der Christ, der also durch den heiligen Geist seiner Rechtfertigung gewiß geworden ist, bringt dem Herrn Dank und Lob dar und legt sich Ihm zu Füßen, wie der dankbare Aussätzige that. Voll heiliger Freude und Dank ist des erlösten Christen Herz allezeit; der heilige Geist erfüllet ihn mit seligem Jubel.

D. Die Heiligung.

(15. bis 23. Woche nach Trinitatis. — Ephes. 4, 22—24. — 1. Thess. 4, 7.)

16. **15. Woche nach Trin.:** Aus der Rechtfertigung kommt die Heiligung. Wer in Gnaden angenommen ist um Christi willen, soll nun auch durch des heiligen Geistes Kraft sich Gott ganz hingeben und nicht der Welt leben. Die Sorge der

Digitized by Google

Welt hemmt die Hingabe an den Herrn; darum wirft der Christ, getrieben vom heil. Geiste, alle Sorge getrost auf Gott und trachtet nach dem, das droben ist.

17. **16. Woche nach Trin.:** Die Heiligung wird durch Weltsorge gehemmt, durch Trübsal und Leid gefördert. Dadurch wird das Herz von der Welt ab- und zu dem Herrn hingezogen, der in Kreuz und Noth, ja im Tode selbst Trost und Hülfe zu spenden vermag, wie Er zu Nain bewiesen, da Er die trauernde Wittwe tröstete und den Todten auferweckte. Leiden sind darum heilsam und des Christen Weg geht durch Leid und Streit zur ewigen Freud und Herrlichkeit.

18. **17. Woche nach Trin.:** Zur Heiligung des Christen dienen insbesondere die heiligen Ruhetage, die Gottes Gnade geordnet hat. Der Christ soll diese Tage feiern, dem heiligen Geiste da recht Raum geben und nach des Herrn Mahnung in wahrhaftiger Demuth wandeln.

19. **18. Woche nach Trin.:** Liebe zu Gott und Liebe zum Nächsten ist des Gesetzes Summe; wahre Liebe ist wahre Heiligung. Die wahre Liebe kommt aber nur aus dem Glauben. Das Gesetz zu kennen ist nicht genug; wir vermögen es aus eigner Kraft nicht zu erfüllen. Wenn wir aber im Glauben den Herrn ergreifen, so quillt aus solchem Glauben auch die rechte Liebe; diese ist des Glaubens Frucht, aber kein Verdienst. — Gesetz und Evangelium gehören zusammen.

20. **19. Woche nach Trin.:** Im Ringen nach Heiligung fördert den Christen insbesondere der Trost der täglichen Sündenvergebung, den er durch den heiligen Geist hat; ohne diesen reichen Trost, der durch die „selige Absolution“ des Amtes recht fest und gewiß gemacht wird, kann ein Christ gar nicht der Heiligung nachstreben, die er ja nimmer ganz erreicht.

21. **20. Woche nach Trin.:** Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt. Durch ernstes Ringen nach wahrer Heiligung in der Kraft des heiligen Geistes sucht der Gerechtfertigte seinen Beruf und Erwählung festzumachen, auf daß er nicht hinausgestoßen werde in die äußerste Finsterniß. Er schaffet mit Furcht und Zittern, daß er selig werden und vor dem Herrn bestehen mag, als angethan mit dem rechten hochzeitlichen Kleide, das der Herr selbst aus Gnaden darreichet.

22. **21. Woche nach Trin.:** Der Trost der Sündenvergebung ermuthigt, — der Gedanke, daß nur Wenige auserwählt sind, spornt den Christen zum Ringen nach Heiligung. Das rechte tägliche Heiligungsmittel ist das Gebet. Der Christ hält darum an im Gebet des Glaubens, welches des Herrn Verheißung hat. Ein Vorbild treuen, anhaltenden Gebetes ist der Königische im Evangelio.

23. **22. Woche nach Trin.:** Zur Ausdauer im Ringen nach Heiligung treibt insbesondere auch der Gedanke an die ernste Rechenschaft. Der Christ weiß aber wohl, daß er trotz alles Strebens nach Heiligung doch vor Gott nicht bestehen kann und hofft darum allein auf des Herrn Barmherzigkeit und erweiset sich daher auch gegen seine Brüder barmherzig und versöhnlich.

24. **23. Woche nach Trin.:** Die Heiligung des Christen erweiset sich insbesondere durch einen guten, gottseligen Wandel in den Ordnungen Gottes, die in der Kirche, im Staate und im Hause gelten; ein heiliger Wandel in den Werken des vierten Gebotes ziemt dem Christen und hat die Verheißung reichen Segens.

Digitized by Google

E. Die Vollendung.

(24. bis 27. Woche nach Trinitatis. — II. Petri 3, 10—13.)

25. **24. Woche nach Trin.:** Der Christ ringet einem ewigen Ziele, der Vollendung, entgegen. Dazu gelangen wir hienieden nicht; erst wenn der Herr uns auferweckt von den Todten und uns einen neuen verklärten Leib gibt, wie Er einst thun wird, dringen wir zur Vollendung hindurch. Die Auferstehung, an Jairi Töchterlein vorgebildet, ist unsre schönste Hoffnung.

26. **25. Woche nach Trin.:** Diese Hoffnung wird erfüllt, wenn der Herr wiederkommt nach Seiner Verheißung. Gewaltige Zeichen, insbesondere Irrlehre und Abfall, ja die Erscheinung des Antichristes, werden die Wiederkunft Christi anzeigen. Sei allezeit gerüstet; — Er kommt bald! —

27. **26. Woche nach Trin.:** Wann der Herr wiederkommt und die Todten auferweckt hat, wird Er Gericht halten und die Einen zum ewigen Leben, die Andern zur ewigen Verdammniß weisen. Sei treu, denke täglich an des Herrn ernstes Gericht und an die ewige Entscheidung jenes großen Tages.

28. **27. Woche nach Trin.:** Das Weltende und die Vollendung der Glaubigen ist nahe! Der Herr kommt bald, wie Er auch verheißen hat. Rüste dich und wache, daß du Ihm entgegengehen kannst, wenn Er kommt, Seine Braut, die heilige Kirche, heimzuführen. Prophetisch hat Johannes in der Offenbarung uns diese letzten Zeiten und die Seligkeit der Auserwählten im himmlischen Jerusalem geschildert. Der Herr helfe uns allen durch Seinen Geist, daß wir diese Seligkeit einst selbst sehen und schmecken dürfen!

Hiermit schließt das ganze Kirchenjahr.*) Das letzte Gebet, der letzte Ruf am Ende der heiligen Zeit ist das Gebet: Amen, ja komm, Herr Jesu! — Mit dem ersten Advent beginnt das neue Kirchenjahr; der Herr kommt wieder zu Seiner Kirche und zu all den Seinen auf Erden, Er kommt mit Gnade, Heil und Erbarmen, Er bietet noch einmal Seinen Frieden an, gibt noch einmal eine Gnadenfrist, darin Er locket und rufet und uns Alle versammeln will, wie eine Henne ihre Küchlein versammelt unter ihre Flügel. O nütze die Gnadenzeit! Lerne bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet! (Luc. 19, 42.) Höre Gottes Stimme, so lange es heute heißt; widerstrebe nicht dem Ziehen und Walten des heiligen Geistes! — Es kommt die Zeit, da wird erfüllt, was verheißen ist; dann wirst du sehen die Zeichen des Menschensohnes und Er selbst wird kommen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. — „Ich komme bald!“ hat der gesagt, in deß Mund nie ein Betrug ist erfunden worden. Ach, daß die Zeit schon da wäre, da all das Elend dieser Welt, alle Noth, aller Streit endet und ewiger Friede niederthaut auf die Heiligen Gottes!

Das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes (Röm. 8, 19.); viel mehr aber sehnet sich die Christenheit nach dem „lieben jüngsten

*) Die Lectionen des 24. bis 27. Sonntags nach Trinitatis, die nicht in jedem Jahre vorkommen, werden im Hausgottesdienste doch regelmäßig gelesen, wie das gehörigen Orts auch angedeutet ist.

Digitized by Google

Tag,“ da ihr Kampf verwandelt wird in ewigen Triumph, ihre Trauer in ewige Freude. — Mache dich bereit auf jenen großen Tag, daß du dem Herrn entgegengehen kannst mit Frohlocken! Rüste deine Lampe, nimm Palmen des Friedens und der Freude zur Hand; — es kommt bald die Stunde, da das ganze Kirchenjahr dieser Zeit und Welt zu Ende geht und anbricht der ewige und herrliche Advent unsres Herrn Jesu Christi. O, daß wir dann Alle Ihm entgegenziehen könnten mit Frohlocken und seligem Hosianna-Ruf!

Wache und bete! — Dazu stärke der heilige Geist dich und die ganze Christenheit, daß sie fröhlich harre des Heilands Jesu Christi und einmüthig bete und flehe im Glauben: Amen! Ja, komm Herr Jesu! Amen!

I. Die Wartezeit.

(Vom Freitag vor Exaudi bis zum Pfingstsonnabend. — Das Warten auf die Ausgießung des heiligen Geistes.)

Joel 3, 1. Und nach diesem will Ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch und eure Söhne und Töchter sollen weissagen; eure Aeltesten sollen Träume haben und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.

Freitag und Sonnabend vor Exaudi.

Das Harren auf den heiligen Geist, der Gott von Art und Wesen und lange zuvor verheißen ist.

Vorbem.: Der heilige Pfingstkreis, als der Festkreis Gottes des heiligen Geistes, hebt an mit der Wartezeit. Der Tröster, der heilige Geist ist verheißen. Auf Seine Ausgießung harren die Jünger vom Tage der Himmelfahrt an bis zum Pfingstfeste zu Jerusalem. — Der verheißene heilige Geist ist wahrhaftiger Gott, mit dem Vater und dem Sohne gleichen Wesens. (Freitag.) Seine Sendung ist schon im alten Testamente durch Joel verheißen. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für zwei Wochentage.

Eingangssprüche:

Freitag: Jes. 44, 3. Ich will Wasser gießen auf die Durstigen und Ströme auf die Dürren; Ich will meinen Geist auf Deinen Samen gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen.

Sonnab.: Hesek. 39, 29. Ich will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen, denn Ich habe meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen, spricht der Herr Herr.

Digitized by Google

I. Kyrie.

Wunderbar gnädig und barmherzig bist Du Herr unser Gott und Heiland, daß Du Deinen Aposteln und uns allen Deinen heiligen Geist verheißest! O Herr, wir sind arme Sünder und haben nichts, denn Strafe und Zorn verdienet, — Du aber bist gnädig und salbest uns mit Deinem Geiste, und gibst uns den Tröster, der uns tröstet in aller Noth! Tröste uns durch denselbigen auch in der Noth unsrer Sünden, daß wir Deiner Gnade und seligen Vergebung gewiß werden.

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ich will Dich erhöhen, mein Gott, Du König, und Deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will Dich täglich loben und Deinen Namen rühmen immer und ewiglich! — Der Herr erhält Alle, die da fallen und richtet auf, die niedergeschlagen sind! (Ps. 145, 1—2. 14.) Darum jauchzen wir: Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Freitag: O heil'ger Geist, kehr bei uns ꝛc. **Sonnabend:** Komm heil'ger Geist, o Schöpfer ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Jesu Christe, der Du allen Deinen Gläubigen den heiligen Geist verheißen hast: wir bitten Dich, Du wollest solche Deine gnädige Verheißung auch an uns erfüllen und Deinen heiligen Geist über uns ausgießen, daß wir Dein Wort recht verstehen und glauben mögen. Siehe, wir harren der seligen Erfüllung Deiner Verheißungen! Amen.

Digitized by Google

V. Bibellectionen.

Freitag. 2. Cor. 13, 13. — Der heil. Geist mit dem Vater u. Sohne gleichen Wesens.

1. Mit diesem heiligen Segenswunsche tritt ein in den heiligen Pfingstkreis! Die Gnade deines Herrn Jesu Christi, der dich theuer erkauft hat mit Seinem heiligen Blute walte über dir! — Die Liebe Gottes des Vaters, der Seinen eingebornen Sohn gesendet hat zum Heile der Welt, führe dich! Die Gemeinschaft des heiligen Geistes, der da kommt vom Vater und vom Sohne und uns berufet, heiliget und in alle Wahrheit leitet, sei mit dir! O seliger, reicher Gnadenwunsch! Ja in Deinem Namen, o dreieiniger Gott, trete ich ein in diese neue Festzeit! Segne Du dieselbe an mir und allen den Deinen!

2. Der heilige Geist wird hier genannt neben dem Vater und dem Sohne; daraus erkenne, daß Er wahrhaftiger Gott ist gleich dem Vater und dem Sohne, mit beiden gleichen Wesens. Des heiligen Geistes Wirken ist wohl ein anderes, als des Vaters und des Sohnes, aber doch thut Er Alles, was Er thut, in der Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohne, und was Er verkündigt, nimmt Er von dem, das des Vaters und des Sohnes ist. (Joh. 16, 14—15.) Des heiligen Geistes Amt ist es, die Menschen zu berufen und zu Christo zu ziehen (1. Cor. 12, 3.), sie zu erleuchten, zu bekehren, zu heiligen und zur seligen Vollendung zu führen. O Du heiliger Geist, Du Geist vom Vater und vom Sohne, komme Du zu mir, erleuchte mich mit Deinem Lichte; bekehre mich je mehr und mehr zu meinem treuen Heilande; — tröste mich in aller Noth und Anfechtung; — führe mich durch Deine Gnade; — heilige mich durch und durch und bleibe bei mir, daß ich Dein Tempel sei. In Deiner Gemeinschaft, o Du heiliger Geist, in Deiner Gnade Herr Jesu Christe, in Deiner Liebe, Du himmlischer Vater, laß mich leben ewiglich. Amen. (Daß der heilige Geist nicht etwa nur eine Kraft, sondern eine Person sei, ist in der Schrift deutlich bezeugt. Es werden Ihm da beigelegt 1) persönliche Namen: Joh. 14, 16 (Tröster); — 2) persönliche Werke: z. B. Erschaffung Hiob 33, 4. Psalm 33, 6; — Regierung der Kirche Apostelgesch. 20, 28. 1. Cor. 12, 11; — Austheilung der geistlichen Gaben 1. Cor. 12, 4. 11; — Wissen göttlicher Geheimnisse 1. Cor. 2, 10; — göttliche Lehre Luc. 12, 12. Joh. 14, 26; — Beten Röm. 8, 26; — Reden Apostelgesch. 1, 16. Luc. 2, 26; — 3) persönliche Offenbarungen und Erscheinungen: Luc. 3, 21 bis 22. Joh. 1, 32. Apostelgesch. 2, 3 ff.; — 4) persönliche Empfindungen: Er wird gelästert Matth. 12, 31; — betrübt Ephes. 4, 30; — versucht Apostelgesch. 5, 9; — entrüstet Jes. 63, 10. — Daß der heilige Geist göttlichen Wesens, also wahrhaftiger Gott ist, steht ebenfalls deutlich in der Schrift. — Es werden Ihm nämlich beigelegt 1) göttliches Wesen: 1. Cor. 2, 12; — 2) göttliche Namen: Apostelgesch. 5, 3—4. 1. Cor. 3, 16—17. 1. Cor. 12, 4—6; — 3) göttliche Eigenschaften: Ewigkeit Hebr. 9, 14; — Allwissenheit 1. Cor. 2, 10; — Allgegenwart Ps. 139, 7; — 4) göttliche Werke: Erschaffung Hiob 33, 4. Psalm 33, 6; — Weissagung 1. Tim. 4, 1. II. Petr. 1, 21; — Wiedergeburt Joh. 3, 5—6. Tit. 3, 5—6; — 5) göttliche Ehre: Matth. 28, 19.

Der heilige Geist ist also eine Person und ist Gott, — Er ist mit dem Vater und dem Sohn der dreieinige Gott und wird daher mit dem Vater und dem Sohne zusammengenannt: Matth. 28, 19. II. Cor. 13, 13. — Der Geist gehet aus vom Vater und vom Sohne: Joh. 14, 26. 15, 26. Gal. 4, 6.)

VI. Gebet Nr. 78. — Bef. Fürb. Nr. 9. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Digitized by Google

Sonnabend. Joel 3, 1—5. — Die Verheißung des heiligen Geistes.

1. Hier verheißet der Herr Seinen heiligen Geist. Aus der Zeit des Gesetzes und des alten Bundes reichet diese Prophezeihung hinüber in die Zeit des neuen Bundes. Im alten Bunde erfüllte der Geist Gottes nur etliche Propheten, — im neuen Bunde aber will Gott Seinen Geist ausgießen über alles Fleisch; Offenbarungen sollen da Allen zu Theil werden und auch die Geringsten sollen doch begnadigt sein mit dem Geiste Gottes, reichlicher, denn die Propheten des alten Bundes. (1—2.) Diese gewaltige Verheißung ist zum erstenmal erfüllt worden am heiligen Pfingstfeste (Apostelgesch. 2, 16 f.); sie wird aber noch immer erfüllt. Der heilige Geist waltet über der Kirche Gottes; Er strömet aus über jeden Christen im Worte und Sacramente. O nimm du nur die Gabe des Geistes an, laß Ihm Raum; widerstrebe nicht (Apostelgesch. 7, 51.); laß dich ziehen von dem Geiste, damit du errettet werdest in der Stunde des Gerichtes.

2. Auf diese letzte Stunde und ihre gewaltigen Zeichen deutet der Prophet auch hin. (3—5.) Durch den heiligen Geist rufe den Namen des Herrn an (1. Cor. 12, 3.), daß du errettet werdest in der letzten Noth. Komm, heiliger Geist, und führe mich durch diese Zeit der Noth und Verwirrung sicher hindurch, hilf mir beten, daß ich nicht verloren werde, wenn der schwere Tag des Gerichtes kommt! „O heiliger Geist! o heiliger Gott! — Du zeigst die Thür zur Himmelspfort; — Laß uns hier kämpfen ritterlich, — Und zu Dir bringen seliglich. — O heiliger Geist! o heiliger Gott! — O heiliger Geist! o heiliger Gott! — Verlaß uns nicht in Noth und Tod; — Wir sagen Dir Lob, Ehr und Dank — Jetzund und unser Lebenlang. — O heiliger Geist! o heiliger Gott!“ — Amen. (Der heilige Geist kommt nicht immer mit äußeren Zeichen. — Gott bietet Allen Seinen Geist an. — Die, welche nicht widerstreben, erfahren des heil. Geistes Kraft und Gnade.)

VI. Gebet Nr. 1. — Besond. Danksagungen Nr. 3 oder 9.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Jes. 44, 1—4. — Jes. 57, 14—21.)

Sechste Woche nach Ostern.

(Sonntag Exaudi.)

Die Verheißung und das Wesen des heiligen Geistes.

Vordem.: Der Herr hat die Seinen verlassen und ist gen Himmel gefahren, um den Thron Seiner Majestät einzunehmen. Aber Er hat verheißen, den andern Tröster zu senden, den heiligen Geist, der die Seinen in alle Wahrheit leiten, sie an Seine Worte erinnern, sie trösten und ihnen helfen soll in Verfolgungen. Auf die Erfüllung dieser gnadenreichen Verheißung warten wir in dieser Zeit mit den Jüngern. (Sonntag.) Der heilige Geist soll die Jünger erinnern an Christi Worte und durch Ihn machet der Vater und der Sohn Wohnung bei den Glaubigen.

Digitized by Google

(Montag.) Er ist ein Helfer in Verfolgungen. (Dinstag.) Er verkündigt Gottes verborgne Weisheit, denn Er erforschet die Tiefen der Gottheit (Mittwoch.); Er ist ein Geist der Weisheit und der Offenbarung.); ein Geist der Kindschaft, der unsrem Geiste Zeugniß gibt, daß wir Gottes Kinder sind. (Freitag.) Diesen heiligen Geist verheißt der Herr unmittelbar vor Seiner Himmelfahrt zum letztenmale. (Sonnabend.) Seiner Ausgießung harren wir.

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

Montag: Joh. 14, 26. Der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbe wird es euch alles lehren und euch erinnern alles deß, was ich euch gesagt habe.

Dinstag: Psalm 37, 39—40. Der Herr hilft den Gerechten, der ist ihre Stärke in der Noth. Und der Herr wird ihnen beistehen und wird sie erretten.

Mittwoch: I. Cor. 2, 10. Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.

Donnerst.: Joh. 16, 13. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.

Freitag: Röm. 8, 16. Derselbe Geist gibt Zeugniß unsrem Geiste, daß wir Gottes Kinder sind.

Sonnab.: Luc. 24, 49. Ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe!

I. Kyrie.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von Deinem Angesichte und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit Deiner Hülfe und der freudige Geist enthalte mich. Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde! (Psalm 51, 12. 13. 4.)

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist! Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet! — Freuet euch des Herrn und seid fröhlich, ihr Gerechten, und

Digitized by Google

rühmet alle, ihr Frommen! (Ps. 32, 1—2. 11.) — Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!*)

III. Lieder.

Sonnt.: Gott, gib einen milden Regen ꝛc. **Mittwoch:** Komm heil'ger Geist ꝛc.
Mont.: Zeuch ein zu Deinen Thoren ꝛc. **Donnerst.:** Komm, o komm, Du Geist ꝛc.
Dinst.: O heil'ger Geist, kehr bei uns ꝛc. **Freitag:** Gott, gib einen milden Regen ꝛc.
Sonnabend: Zeuch ein zu Deinen Thoren ꝛc.

IV. Collecte.

Schaff in mir Gott, ein reines Herz,
Und gib mir einen neuen gewissen Geist!

Herr Jesu Christe, der Du Deinen Jüngern den heiligen Geist gnädiglich verheißen hast zum Troste und zur Hülfe: wir bitten Dich, Du wolleſt auch uns, die wir ja auch Deine armen und geringen Jünger sind, den lieben, heiligen Geist senden nach Deiner Gnade, daß derselbe uns und die ganze Christenheit in alle Wahrheit leite und Dein Bild in uns verkläre. Solches gib und verleihe uns um Deiner heiligen Liebe willen. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Joh. 15, 26. — 16, 4. — Christus verheißt die Sendung des heil. Geistes.

1. Das heilige Pfingstfest ist nahe. Christus hatte Seinen Jüngern verheißen: „Ihr sollt mit dem heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen;“ — „ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen.“ (Apostelgesch. 1, 5. 8.) Er hatte ihnen befohlen, zu Jerusalem zu warten auf die Verheißung des Vaters; — darnach war der Herr aufgefahren gen Himmel; die Jünger aber warteten nun zu Jerusalem auf die Erfüllung Seiner Verheißung. Dieß ist die heilige Wartezeit; mit den Jüngern harren wir und rüsten uns auf das heilige Pfingstfest. Des Herrn Verheißungen gelten ja noch; noch sollen die Seinen mit dem heiligen Geiste getauft werden und die Kraft des Geistes empfangen und nur die sind Seine Jünger, die wahrhaftig empfangen haben die Gnade und Gabe des heiligen Geistes, der fort und fort in Wort und Sacrament niederthauet auf die Kirche Gottes und alle Glaubigen.

2. V. 26. Woher aber sollen die Jünger und sollen wir des Geistes warten? — Hier ist Antwort: „welchen Ich euch senden werde vom Vater,“ — spricht der Herr. Nicht von dieser Welt ist der heilige Geist, nicht eine Kraft deines Geistes ist Er, nicht der Geist dieser Zeit, — sondern vom Vater geht Er aus und vom Sohne, der Ihn vom Vater sendet; und was der Geist redet, das nimmt Er von dem, das des Vaters und des Sohnes ist. (Joh. 16, 13—15.) Himmlisch und göttlich ist der heilige Geist, weil Er von Gott und vom Himmel kommt; Alles was von dieser Welt ist, ist irdisch, menschlich, teuflisch. (Jac. 3, 15.)

*) Wir erinnern wieder einmal daran, daß die Hausgemeinde hier auch den ersten Vers des Liedes: Allein Gott in der Höh' sei Ehr' ꝛc. anstimmen kann.

Digitized by Google

3. Der heilige Geiſt iſt ein Geiſt des Troſtes, der Wahrheit und des Zeugniſſes. — Der Herr hat die Seinen auf Erden nicht als Waiſen gelaſſen; Er läßt ſie nicht unterliegen in allerlei Noth und Elend, in Haß und Anfechtung der Welt, ſondern ſalbet ſie mit dem Geiſte des Troſtes. — Bete nur, ſo du in Anfechtung fällſt, und auch dir wird der Herr den Tröſter ſenden. — So lange Er bei den Seinen auf Erden lebte, war Er ihr Führer und Meiſter; aber nun iſt Er ja hinweggegangen zum Vater. Wer ſoll nun die Jünger, wer ſoll die heilige Kirche leiten und führen? Siehe, der heilige Geiſt iſt auch ein Geiſt der Wahrheit und leitet in alle Wahrheit; anhebend am erſten heiligen Pfingſtfeſte führet Er die Gemeinde des Herrn auf dem Pfade des Lebens durch alle Finſterniß und Verwirrung der Welt ſicher hindurch. — Nicht nur tröſten und in alle Wahrheit leiten ſoll der heil. Geiſt, ſondern auch zeugen von Chriſto. Das erſte Zeugniß von Chriſto hat Er abgelegt am erſten Pfingſtfeſte: das Brauſen und die feurigen Zungen war Sein erſtes Zeugniß. Aber herrlicher noch iſt Sein Zeugniß durch der Apoſtel Mund, die ja auch Zeugen von Chriſto ſein ſollen. Durch das Wort und den Mund der Prediger, die es rein verkündigen, zeuget der Geiſt noch immer von Chriſto und wenn du nur hören willſt, kannſt du auch im eignen Herzen das Zeugniß des heiligen Geiſtes wohl merken. (Röm. 3, 16.) O daß der Herr nur wiederum recht treue Zeugen unter Seiner Chriſtenheit erwecken wollte! „Wach auf du Geiſt der erſten Zeugen, — Der Wächter, die auf Zions Mauer ſtehn, — Die Tag und Nächte nimmer ſchweigen — Und die getroſt dem Feind entgegengehn, — Ja deren Schall die ganze Welt durchdringt — Und aller Völker Scharen zu Dir bringt.“ — Noch waltet, Gott ſei gedankt, der Geiſt des Troſtes, der Wahrheit und des Zeugniſſes in der Gemeinde des Herrn, auch über dir, wenn du ein Jünger Chriſti biſt; die ſelige Pfingſtzeit dauert fort, und doch müſſen wir immer auch harren auf immer reichere Offenbarung des Geiſtes.

4. 16, 1—4. Wie aber verhält ſich die Welt zu dem allen? Der Geiſt iſt ein Geiſt der Wahrheit, — die Welt aber iſt voll Lüge; darum haßt ſie den Geiſt, der ſie ſtraft. — Der Geiſt zeuget von Chriſto, — und darum wider die Welt. Der Geiſt redet vom Vater und vom Sohne, — die Welt aber kennet weder den Vater, noch den Sohn. Das iſt von Alters her die Wirkung des heiligen Geiſtes und Seines Zeugniſſes geweſen: Wenige haben's angenommen und ſind getauft worden mit der Kraft des heiligen Geiſtes, wie die Jünger; die Meiſten haben's verſchmäht unter Spott und Hohn und haben gehaßt und verfolgt die, welche des heiligen Geiſtes Zeugniß brachten. Die Welt iſt wider Chriſtum und Seine Zeugen; zwiſchen der Welt und der Kirche, die in der Kraft des Geiſtes von Chriſto zeuget, iſt Feindſchaft und Kampf und kann nimmer Friede ſein. Der Herr ſagt es den Seinen voraus, daß ſie ſich nicht ärgern, noch erſchrecken ſollten. Noch gilt das Wort, noch iſt der alte Kampf, die alte Feindſchaft da, — aber noch waltet auch der Geiſt des Troſtes über denen, die der Welt Haß und Verfolgung leiden müſſen um Chriſti willen. So harren wir des letzten, ſeligen, ewigen Pfingſtfeſtes, da all unſre Freude vollkommen ſein und aller Kampf, aller Schmerz, alles Leiden enden wird. Dazu führe uns Dein heiliger Geiſt, o Herr, den Du uns verheißen haſt!

Digitized by Google

Von oben her uns sende,
Den Geist, den edlen Gast,
Der stärke uns behende,
Wenn uns drückt Kreuzeslast;
Tröst uns in Todespein,
Mach auf die Himmelsthüre,
Uns mit einander führe
Zu Deinem Freudenschein. Amen.

VI. Geb. Nr. 79. — Allg. Geb. Nr. 3 b. VII. Cr. VIII. P.U. IX. F.

Montag. Joh. 14, 21—27. — Der heilige Geist erinnert an Christi Wort.

1. Christus will den Geist der Wahrheit und des Zeugnisses senden, nicht aller Welt, sondern nur denen, die Ihn lieben und Sein Wort annehmen und halten. Der Vater liebet die Welt, darum hat Er den Sohn gesendet (Joh. 3, 16.), der gleich dem Vater alle Menschen liebt und darum für alle sich hingibt. Die aber, welche den Sohn annehmen im Glauben, liebet der Vater als Seine Kinder und Christus als Seine Brüder. Ihnen offenbaret Er sich durch den heiligen Geist, — ja bei ihnen machet Er sammt dem Vater Wohnung durch denselben Geist! (21—23.) O selig Herz, o selig Haus, darin der Vater Wohnung macht sammt dem Sohne! Wo der Vater und der Sohn ist, da ist der Himmel und des Himmels Seligkeit. Ach, Du werther, heiliger Geist, eröffne Du doch mein Herz und mache es zu Gottes Tempel. (1. Cor. 3, 16.) — Sieh, diese Gnade, diese Seligkeit, diesen Himmel auf Erden verheißet dir dein Herr und Heiland, so du Ihn liebst! O Herr, wir lieben Dich, wir sind Dein eigen, mit Leib, Seel und Geist, — so komme doch zu uns sammt dem Vater und mache Wohnung bei uns durch den heiligen Geist! Deine Gnade, o Herr Jesu Christe, die Liebe des Vaters und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns und allen Glaubigen! (Das ist rechtes Christenleben, wenn du in Gott lebest und Gott in dir.)

2. Da der Herr die Seinen nun nicht mehr selbst lehren kann, so verheißt Er den heiligen Geist, der sie erinnern soll alles deß, das Er gesagt hat. (26.) Siehe, so haben die heiligen Apostel durch des Geistes Erinnerung und Beistand niedergeschrieben, was der Herr ihnen gesagt hatte, uns zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung und zur Züchtigung in der Gerechtigkeit. (II. Tim. 3, 16.) Nimm du der Apostel Wort darum auf, als Gottes Wort, denn der heil. Geist war mit denselben. (Der heilige Geist waltet noch in der Kirche lehrend und tröstend und ist mit allen treuen Dienern des Herrn. — Ohne des heiligen Geistes Hülfe verstehn wir das Wort nicht.)

3. Endlich gibt der Herr den Jüngern Seinen Frieden, — nicht wie die Welt gibt, sondern himmlischen, ewigen, wahrhaftigen Frieden gibt der Herr. (27.) Am Pfingstfeste erst, da der heilige Geist sie erfüllte, wurden sie dieses Friedens recht inne. Noch gibt der Herr all den Seinen durch Seinen heiligen Geist den wahrhaftigen Gottesfrieden. Ach, Herr, nach Frieden sehnet sich unser Herz in dieser argen Welt voll Streit und Noth. Laß doch Deinen Friedensgeist einziehen in unsren Herzen, daß wir nicht erschrecken in dieser Welt Angst und Noth, noch uns fürchten. „Deinen Frieden gib — Aus so großer Lieb — Uns, den Deinen, die Dich kennen, — Und nach Dir sich Christen nennen, — Denen Du bist lieb — Deinen Frieden gib!“ Amen. (Gottesfriede und Weltfriede.)

VI. Gebet Nr. 78. — Bes. Bitten Nr. 2. VII. Cr. VIII. P.U. IX. F.

Digitized by Google

Dinstag. Luc. 12, 1—12. — Der heil. Geist ist ein Helfer in Verfolgungen.

1. „Sie werden euch in den Bann thun“ — sagt der Herr voraus (Joh. 16, 2.); aber der heilige Geist ist ein Geist des Trostes und der Hülfe in Verfolgungen der Welt. Darum ermahnet der Herr Seine Jünger hier: „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten!“ (4.) Frei und öffentlich sollten sie das Evangelium predigen, getrost Christum bekennen vor der Welt; — in des Herrn Hand stehet ihr, darum fürchtet euch nicht! (4—9.) Sieh, das Wort gilt noch heute. Die Welt ist wider Christum und Sein heilig Wort, — du aber, o Christ, bekenne dich nur fröhlich zum Herrn, und fürchte dich nicht vor der Welt; — du stehst ja in der Hand dessen, der alle Haare auf deinem Haupte gezählet hat, der auch des allergeringsten Vögleins nicht vergißt!

2. „Der heilige Geist wird euch zu derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollt.“ (12.) Getrost darum! Die Apostel haben die Erfüllung dieser Verheißung mehr als einmal erfahren (Apostelgesch. 4, 8 ff. — 24, 25. — 26, 28.), und nach ihnen viele Christenleute. Der heilige Geist waltet noch in der Kirche und wird auch dir beistehen in der Stunde, da du Seiner Hülfe bedarfst!

3. Der heilige Geist ist ein Geist des Trostes und der Hülfe; laß du nur Seine Kraft an dir wirken und hast du sie erfahren, dann hüte dich und bete, daß du den Geist nicht lästerst, daß du nicht muthwillig und wissentlich Sein Zeugniß, Seine Stimme unterdrückst und verachtest. (10.) Solche Sünde wird nimmer vergeben; denn darnach thust du keine Buße mehr. Wer einmal des heiligen Geistes Kraft und Gnade geschmeckt, wer des Geistes Zeugniß einmal erfahren hat und dennoch widerstrebt und wieder zurückfällt in den Unglauben, so tief, daß er den heiligen Geist verachtet und lästert, — wie sollte der jemals können Buße thun? Wie Vergebung finden? — O Herr, vor solcher furchtbaren Sünde bewahre mich! O Du heiliger Geist, sei Du mein Helfer und Tröster! „Hilf mir reden recht und wohl — Und im Glauben niemals zagen; — Hilf mir beten, wie ich soll, — Hilf mir auch mein Kreuz ertragen. — Wenn es Zeit ist, hilf mir sterben — Und dabei den Himmel erben.“ Amen. (Die Sünde wider den heiligen Geist kann nur ein Mensch begehen, der gläubig war, aber wieder abgefallen ist, so weit, daß er den heiligen Geist lästert und den Herrn und Sein Wort haßt. — So lange du noch Lust zur Buße und zum Glauben haßt, ist noch Vergebung möglich. — Wer den Geist lästert, hat einen Haß wider des Geistes Locken zu Buße und Glaube. — Bete, daß du nicht sinkest in den ewigen Tod.)

VI. Gebet Nr. 80. — Bef. Dankf. Nr. 11. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. F.**

Mittwoch. I. Cor. 2, 1—16. — Der Geist erforschet die Tiefen der Gottheit.

1. Der heilige Geist ist ein Geist der Offenbarung. Er machet den Aposteln kund, was diese predigen sollen. „Das kein Auge gesehen und kein Ohr gehöret hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, — das Gott bereitet hat denen, die Ihn lieben,“ — das hat Gott durch Seinen Geist geoffenbaret; „denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.“ (9 bis 10.) Kein Mensch konnte von ihm selber erforschen den wunderbaren Rathschluß Gottes zur Erlösung der Welt; es ist das Evangelium eine heimliche, verborgne Weisheit Gottes, die Gott verordnet hat vor der Welt, die kein Oberster und Weiser dieser Welt erkannt hat, sondern die Gott denen, die darauf hören, offenbaret durch den heiligen Geist. (7—8.) Ach Herr, of-

Digitized by Google

senbare doch auch uns das Geheimniß der Erlösung, das Du zu unsrer Herrlichkeit verordnet hast und gib uns Deinen heiligen Geist, daß wir Dein Wort erkennen und verstehen! (Mit eigner Vernunft kann man Christum nicht erkennen; ohne des heil. Geistes Hülfe des Evangeliums verborgne Weisheit nicht verstehen. — Offenbarung und Vernunft. — Das Christenthum ist Offenbarung; kein Mensch konnte es erfinden; nur der Geist erforschet ja die Tiefen der Gottheit.)

2. Die Offenbarung des heiligen Geistes ist die wahre Weisheit, nicht dieser Welt, noch der Obersten dieser Welt, — sondern eine göttliche Weisheit, die vor der Welt gar thöricht und einfältig scheint. Mit solcher einfältigen Predigt, nicht mit hohen Worten und hoher Menschenweisheit, kam auch Paulus zu den Corinthern, mit Schwachheit und mit Furcht und mit großem Zittern; nichts anders brachte er, als Jesum Christum, den Gekreuzigten. So sollen Prediger allezeit nichts anders wissen, als Jesum, den Gekreuzigten, sollen denselbigen predigen, nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung der Kraft und des Geistes, auf daß der Gemeinden Glauben bestehe, nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft. (1 bis 6.) O Herr, sende nur Deiner lieben Kirchen allezeit Prediger, die alleine den gekreuzigten Heiland predigen in Beweisung der Kraft und des Geistes, und nicht Dein armes Volk irre führen mit hohen Worten und allerlei Menschenweisheit! (Des Geistes Weisheit und Offenbarung suche in der heiligen Schrift, nicht in unklaren, innerlichen Gefühlen. — Christus, der Gekreuzigte, — die höchste Weisheit.)

3. „Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes; es ist ihm eine Thorheit.“ (14.) Ach, wie sind derer so viel, die des Geistes Offenbarung verachten, die von der einfältigen Predigt des Evangeliums nichts wissen wollen, sondern dieselbe für Thorheit halten! O Herr, nimm doch von uns den Geist der Welt, und Du, o heiliger Geist, Du Geist der Offenbarung und der Weisheit, kehre Du bei uns ein und lehre uns Gottes verborgne Weisheit; offenbare uns Seinen gnädigen Rathschluß, denn Du weißt, was in Gott ist. Erfülle unsre Herzen und gib uns Christi Sinn! (Der Welt Weisheit ist Thorheit vor Gott. I. Cor. 3, 19.)

VI. Gebet. Besond. Bitten Nr. 22. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Donnerstag. Eph. 1, 13—23. — Der h. G., ein Geist der Weisheit u. Offenbarung.

1. Der Herr hat uns erlöst durch Sein Blut und zu Gottes Kindern gemacht, dazu auch uns das ewige Erbtheil im Himmel verheißen. (1—12.) Solche Gnade und Verheißung hat Er uns versiegelt mit dem heiligen Geiste, der das Pfand unsres Erbes ist. (13—14.) Wohl dem, dem der heilige Geist Zeugniß gibt, daß er erlöset ist und verordnet zum ewigen Leben. Der Herr hat auch dir den heiligen Geist gegeben in der Taufe als ein sicheres Pfand, daß auch du erlöset und Sein Eigenthum bist zum Lobe Seiner Herrlichkeit. Er hat dir das Wort der Wahrheit gegeben, das Evangelium von deiner Seligkeit; o glaube demselbigen nur, auf daß du des verheißnen Erbes auch theilhaftig werdest.

2. Wenn du im Glauben den Herrn ergriffen und des Geistes Pfand empfangen hast, dann leitet derselbige Geist, der ein Geist der Weisheit und der Offenbarung ist, dich immer weiter in der Erkenntniß Gottes und gibt dir erleuchtete Augen, zu erkennen die selige Hoffnung der Berufnen und den Reichthum des herrlichen himmlischen Erbes, und die Größe der Kraft Got-

Digitized by Google

tes, daß Er trotz Sünde, Welt und Teufel den Herrn auferwecket und uns die Seligkeit in Christo, unsrem Haupte, geschenket hat. (17—23.) Ohne des heiligen Geistes Hülfe und Erleuchtung können wir solches Alles nimmer erkennen; Er aber, der Geist der Weisheit und der Offenbarung, leitet uns von Erkenntniß zu Erkenntniß. Bete nur um den heiligen Geist, so wird Er dir erleuchtete Augen geben, zu verstehen das Wort Gottes und den ganzen Reichthum der göttlichen Gnade, die in Christo Jesu uns geschenket ist! (Ohne des Geistes Erleuchtung keine rechte Erkenntniß. — Der Geist wirket durch die Gnadenmittel: durch Wort und Sacrament. — Gib ihm nur Raum und nütze die Gnadenmittel.)

3. An rechter Erkenntniß, an einmüthiger Lehre fehlt es so oft unter uns; wenn wir mehr beteten um des heiligen Geistes Erleuchtung, würden wir Seine göttliche Kraft und Erleuchtung auch reichlicher erfahren. Bete doch, daß der Herr, das ewige Haupt Seiner Gemeinde, in dieser schweren Zeit wieder reichlicher über uns ausströmen lasse den Geist der Weisheit und der Offenbarung, auf daß alle Irrenden bekehrt, alle Schwankenden befestigt, alle Angefochtenen getröstet und die ganze Kirche je mehr und mehr geheiliget werde, zu offenbaren ihres Hauptes Herrlichkeit und Fülle! — „Komm, o komm, Du Geist des Lebens! — Wahrer Gott von Ewigkeit; — Deine Kraft sei nicht vergebens, — Sie erfüll uns jederzeit; — So wird Geist und Licht und Schein — In dem dunklen Herzen sein! — Gib in unser Herz und Sinnen — Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, — Daß wir anders nichts beginnen, — Als was nur Dein Wille sucht; — Dein Erkenntniß werde groß, — Und mach' uns vom Irrthum los!“ Amen.

VI. Geb. Nr. 80. — Bef. Bitten Nr. 18. 22. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Freitag. Röm. 8, 12—17. — Der heilige Geist, ein Geist der Kindschaft.

1. Der heilige Geist waltet noch unter uns im Wort und Sacrament; laß dich treiben durch den Geist, damit du durch desselbigen Kraft die Geschäfte des Fleisches, die Sünde, tödtest und als ein Kind Gottes wandelst. Das Leben nach dem Fleische führet zum Tode, denn der Tod ist der Sünde Sold; das Leben nach dem heiligen Geiste führet zum ewigen Leben. (12—14.) O heiliger Geist, stehe Du mir kräftig bei, alle Geschäfte des Fleisches in mir zu ertödten, daß ich Deinem heiligen Walten Herz und Sinn öffne, und ein Kind Gottes werde in der That und in der Wahrheit! (Widerstreit von Fleisch und Geist. — Christen, die den Geist schon in der Taufe empfangen haben, sollen auch nach dem Geist wandeln.)

2. Den Seinen, den Glaubigen, gibt der Herr Seinen Geist, der ein Geist der Kindschaft ist. Verschwunden ist da alle knechtische Furcht, weggenommen des Gesetzes Fluch, und durch den heiligen Geist können wir rufen: Abba, lieber Vater! (15.) Kein Mensch kann von ihm selbst also zu Gott rufen. O Herr, gib uns Deinen Geist, daß wir durch Dich Kinder Gottes werden und in herzlichem Gebete Tag für Tag, auch in Leiden und Noth, ja im Tode noch rufen können: Abba, lieber Vater! (Kein süßerer Trost, als sich in der Kindschaft Gottes zu wissen. — Bist du Gottes Kind, was kann dir da schaden?)

3. Der heilige Geist gibt Zeugniß unsrem Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. (16.) Der selige Friede, der in unsre Herzen einzieht, so wir glauben, ist das Zeugniß des Geistes. In dem seligen Bewußt-

Digitized by Google

sein, daß du ein Kind Gottes, des Allerhöchsten, bist, wandle fröhlich durch der Erde Streit und Noth; leide stille mit Christo und halte fest an der Hoffnung, daß du als Sein Miterbe einst auch wirst erhoben werden zu Seiner Herrlichkeit. (17.) Sieh, solch Zeugniß gibt der heilige Geist! „Er ist's, der einem Sünder — Ein kräftig Zeugniß gibt: — Wir seien Gottes Kinder, — Die Gott in Christo liebt. — Er ist ein Kindschaftsgeist, — Des Glaubens ächtes Siegel; — Er gibt dem Müden Flügel, — Wenn er zur Heimath reist!“ — Zur Heimath, zur ewigen Heimath trage uns auf Deinen Flügeln, o Du heiliger Geist. Amen.

VI. Gebet Nr. 8. — Bes. Fürb. Nr. 5. 6. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Apostelg. 1, 1—8. — Die letzte Verheißung des heiligen Geistes.

1. Der letzte Befehl des Herrn an Seine Jünger ist der, daß sie zu Jerusalem bleiben und warten sollen auf die Verheißung des Vaters (4.), und diese Verheißung ist groß und herrlich: „Ihr sollt mit dem heiligen Geiste getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.“ (5.) — Sieh, wie liebreich der Herr ist! Ehe Er die Seinen verläßt, gibt Er ihnen noch wiederholt solch tröstliche Verheißung. O Herr, der Du thronest zur Rechten Gottes, taufe doch alle die Deinen mit Deinem heiligen Geiste! Siehe, es ist eine schwere Zeit und Deine liebe Kirche stehet in großer Gefahr und Angst; darum sende ihr Deinen Geist; laß ein neues Pfingsten anbrechen, daß Deine Gemeinde geheiliget werde im wahrhaftigen Glauben. „Daß es auf der armen Erde, — Unter Deiner Christenschar — Wieder einmal Pfingsten werde, — Herr, das mache gnädig wahr! — Fache neu der Liebe Flammen — In den kalten Herzen an; — Füge, was entzweit, zusammen, — Daß man Eintracht sehen kann.“ — (Bete recht um eine neue Ausgießung des heiligen Geistes. — Es ist dürre Zeit durch unsren Unglauben. — Des Herrn Verheißungen stehen noch in Kraft.)

2. „Herr, wirst Du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel?“ — fragten die Jünger. Der Herr verneint die Frage nicht, denn einst will Er ja wirklich Sein ewig herrlich Reich aufrichten; aber es gebühret uns nicht zu wissen Zeit und Stunde, welche der Vater Seiner Macht vorbehalten hat. Ehe diese Stunde kommt, müssen des Herrn Apostel und Diener zuvor als Zeugen Christi das Evangelium hinausgetragen haben bis an das Ende der Erde. Dazu will der Herr ihnen senden die Kraft des heil. Geistes, denn ohne dieselbe kann Niemand ein treuer Zeuge des Herrn sein. (6—8.) O Herr Jesu, sende doch Deinen Dienern allen die Kraft des heil. Geistes, daß sie hier und an den Enden der Erde treulich und einmüthig Zeugniß geben von Dir und Deiner Gnade, und segne Du selbst solch Zeugniß, damit Dein Evangelium aller Orten Frucht bringe, die Welt bald durchlaufe und also die selige Zeit und Stunde herzukomme, da Du Dein heilig Reich wirst aufrichten! Amen. (Am ersten Pfingstfeste ist des Herrn Reich, die Kirche, gegründet worden; selige Zeit, wann sie wird vollendet werden. — Bete darum!)

VI. Gebet Nr. 78. — Besond. Danksagungen Nr. 2.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Jes. 32, 1—20. — Matth. 3, 1—17. — I. Cor. 6, 9—20. — I. Cor. 3, 16—23. — I. Joh. 3, 13—24. — Apostelg. 6, 1—15. — Apostelg. 8, 1—25.)

Digitized by Google

II. Die Pfingstfestzeit.

(Vom ersten Pfingstfeiertag bis zum folgenden Sonnabend. — Die Ausgießung des heil. Geistes.)

Apostelgesch. 2, 1—4. Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie Alle einmüthig beieinander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel als eines gewaltigen Windes und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen. Und man sah an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und Er setzte sich auf einen Jeglichen unter ihnen; und wurden Alle voll des heiligen Geistes!

Das heilige Pfingstfest und die Pfingstwoche.

Die Ausgießung des heiligen Geistes und dessen Walten in der ersten Christengemeinde.

Vorbem.: Was die Propheten zuvor verkündigt, was der Herr verheißen hat, das wird erfüllt. Unter wunderbaren Zeichen wird der heilige Geist ausgegossen über die versammelten Jünger, und diese treten getrosten Muthes auf vor allem Volk und legen Zeugniß ab von Christo. (I. Feiertag; Pfingst-Sonntag.) Auch die Heiden empfangen die Gabe des heiligen Geistes und zwar, zum Zeugniß, daß auch sie berufen sind zum Himmelreich, unter ähnlichen Wundern und Zeichen, wie die Jünger zu Jerusalem. So haben die Heiden auch ein Pfingstfest; die erste Gemeinde aus den Heiden wird gesammelt: Cornelius und seine Hausgenossen. (II. Feiertag; Pfingst-Montag.) Auch in Samaria läßt des heiligen Geistes Walten sich merken. (III. Feiertag; Pfingst-Dinstag.) — Durch die gewaltige Predigt des Apostels Petrus wird die erste Christengemeinde in Jerusalem gegründet. (Mittwoch.) Die Welt erhebt sich wider dieselbe, aber die Apostel legen kräftig Zeugniß ab. (Donnerstag.) Die erste Gemeinde wandelt in heiliger Liebe und Zucht. (Freitag.) Sie erfährt in schwerer Drangsal des Herrn gnädige Hülfe wunderbar. (Sonnabend.) Das Leben dieser ersten Christengemeinde ist ein Spiegel und Vorbild für die Kirche aller Zeiten.

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Pfingst-Sonnt.: Apostelg. 1, 8. Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.

Pfingst-Mont.: Apostelg. 15, 8. Gott, der Herzenskündiger, zeugte über sie (die Heiden), und gab ihnen den heiligen Geist, gleichwie auch uns.

Pfingst-Dinst.: Apostelg. 2, 38. Thut Buße und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.

Mittwoch: Apostelg. 2, 41—42. Die nun sein Wort gern annahmen, ließen sich taufen und wurden hinzugethan an dem Tage bei dreitausend Seelen. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brodbrechen und im Gebet.

Digitized by Google

Donnerst.: Apostelg. 4, 20. Wir können es ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehöret haben.

Freitag: Apostelg. 4, 32. Die Menge aber der Gläubigen war ein Herz und eine Seele.

Sonnab.: Psalm 34, 8. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so Ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

I. Kyrie.

Großer barmherziger Herr und Heiland! Du hast nach Deiner wunderbaren Gnade Deinen erwählten Jüngern den heiligen Geist geschenket und also gnädiglich Deine heilige Kirche auf Erden gegründet, und sie gemacht zu einem freien offenen Born wider die Sünde und Ungerechtigkeit: wir bitten Dich, lieber Herr Jesu Christe, Du wollest auch uns arme Sünder die Kraft und den Trost des heiligen Geistes schmecken lassen und uns in Deiner lieben Kirche der Vergebung unsrer Sünden gewiß machen durch die selige Absolution, welche Du mittheilen lässest allen bußfertigen Sündern durch das Amt, das die Versöhnung prediget. Siehe, wir sind solcher Deiner Gnade nicht werth, — Du aber nimmst uns dennoch an und vergibst uns alle unsre Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit, so wir Dich anrufen mit bußfertigen und zerschlagnen Herzen!

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Joh. 3, 16.) Darum mit allen Engeln und Seligen im Himmel, und mit allen Gläubigen auf Erden singen wir: Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Pfingstsonnt.: O heil'ger Geist, kehr bei ꝛc. **Mittwoch:** Zeuch ein zu Deinen Thoren ꝛc.
Pfingstmont.: Schmückt das Fest mit ꝛc. **Donnerst.:** Ach bleib bei uns, Herr Jesu ꝛc.
Pfingstdinst.: Gott, gib einen milden ꝛc. **Freitag:** Herr Jesu Christ, Dich zu uns ꝛc.
Sonnabend: Verzage nicht, du Häuflein klein ꝛc.

Digitized by Google

IV. Collecte.

Komm, heiliger Geist! Erfüll die Herzen Deiner Gläubigen, — Und entzünd in ihnen das Feuer Deiner göttlichen Liebe: — Der Du durch Mannigfaltigkeit der Zungen — Die Völker der ganzen Welt versammelt hast — Zur Einigkeit des Glaubens! Halleluja!

Oder:

Herr, lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen!
Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Halleluja!

Herr Gott, lieber Vater, der Du Deiner Gläubigen Herzen durch Deinen heiligen Geist erleuchtet und gelehrt hast: gib uns, daß wir auch durch denselben Geist rechte Weisheit finden, Dein Wort recht verstehen und zu aller Zeit uns Seines Trostes freuen, durch Deinen Sohn, Jesum Christum, unsren Herrn. Amen.

V. Bibellectionen.

Pfingst-Sonntag. Apostelg. 2, 1—13. — Die Ausgießung des heil. Geistes.

1. Ein Tag der Gnade und Herrlichkeit ist gekommen. Der auferstandne, zum Himmel aufgefahrne Heiland hebet die Erfüllung seiner seligen Verheißung an und gießt aus über die Seinen den heil. Geist. Das Pfingstfest war den Israeliten das Fest der Gesetzgebung auf Sinai; das Pfingstfest des neuen Bundes ist das Fest der Ausgießung des heiligen Geistes. Dort ward das Gesetz äußerlich gegeben, geschrieben, auf steinerne Tafeln; — hier wird es durch den Geist, in das Herz geschrieben, hier wird durch den Geist die Kraft gegeben darnach zu leben. — Das Pfingstfest war für Israel zugleich ein Aerntefest; — in viel höherem Sinne ist es für uns ein Aerntefest. Da wird zuerst die Sichel angeschlagen; — die Aernte ist reif; — die ersten Garben werden gesammelt in des Vaters Scheunen; — die erste Gemeinde wird gegründet! — Lasset uns im Geiste das erste heilige Pfingstfest, davon der verlesene Bibelabschnitt erzählt, mitfeiern, gleichwie wir auch das erste Weihnachts- und das erste Osterfest mitgefeiert haben.

2. V. 1—4. Der Herr hatte den Seinen den Tröster verheißen, den Geist der Wahrheit. — „Ich will Ihn senden vom Vater" — hatte Er gesagt. Diese große Verheißung wird heute nun erfüllt. Einmüthig waren die Jünger des Herrn alle beieinander; es mögen ihrer zur selbigen Zeit etwa 120 gewesen sein, die nach des Herrn Wort zu Jerusalem warteten auf die Verheißung des Vaters. (Apostelgesch. 1, 4.) Mit manch heiligem Gespräche über das, was geschehen war und das was kommen sollte mögen sie ihre Herzen erquickt haben; — da mit einemmale geschah ein Brausen vom Himmel als eines gewaltigen Windes und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen; — feurige Zungen wurden gesehen und setzten sich auf einen Jeglichen unter ihnen und sie wurden alle voll des heiligen Geistes. — Wer faßt solch wunderbar Ereigniß? Wie mag da der Jünger Herz erschüttert und tief bewegt, wie mag all ihr Wesen verklärt gewesen sein, da der heilige Geist also über sie ausgegossen ward in vollen, reichen Gnadenströmen! — Damals ward zum erstenmale der heilige Geist ausgegossen, aber nicht für jene Stunde allein, sondern für alle Zeit. Der heilige Geist strömet noch immer aus über die Gemeinde des Herrn im Worte und Sacramente, wenn auch nicht mehr begleitet von solch

Digitized by Google

wunderbaren Zeichen, so doch noch immer mit Erweisungen Seiner göttlichen Kraft. Des Herrn heilig Pfingstfest währet fort und wird dauern so lange Sein Wort und Sacrament dauert; denn darin waltet und strömet der heilige Geist. Sein Kommen ist mannigfach; bald ergreifet Er ein Menschenherz mit einemmale, — bald ziehet Er es zu sich mit stiller Himmelskraft; bald erschüttert Er eine Seele bis in's Innerste, — bald sinket Er hinein wie milder Himmelsthau. Sein Walten ist verschieden und kommt Er auch nicht mit äußerlichen Zeichen, so erscheint Er doch noch immer mit weit größeren innerlichen Wundern. Oder ist das kein Wunder, wenn Er eine traurige Seele tröstet, eine verlorne dem Herrn zuführt, eine zaghafte muthig, eine schwache stark macht? — Halte du dich nur zu der Gemeinschaft der heiligen Kirche, halte an im Gebet, höre das Wort und empfange das Sacrament in treuem Glauben, so wirst auch du ein Pfingstfest feiern und erfahren die Kräfte des heiligen Geistes am eignen Herzen.

3. V. 4—11. Von den ersten Erweisungen des heiligen Geistes werden hier nun wunderbare Dinge berichtet. Die Jünger heben an zu reden von den großen Thaten Gottes. Bisher waren sie verzagt, wagten's nicht, offen hervorzutreten; nun aber reden sie fröhlich vor allem Volk und *zeugen* von Christo. Das ist des heiligen Geistes Amt, daß Er Zeugniß gibt von Christo (Joh. 16, 26.), und solch Amt richtet Er hier aus durch die Apostel und thut es fort und fort durch Alle, die sich willig dem Herrn zu Diensten stellen. Ihnen allen gibt der heilige Geist Kraft und Muth und Freudigkeit, zu reden von den großen Thaten Gottes und Zeugniß abzulegen von Christo. — Noch wunderbarer aber ist's, daß die Menge der herzugeeilten Juden und Judengenossen, Creter und Araber, aus so verschiednen Gegenden und Ländern, sie reden hörten ein Jeglichen in *seiner Sprache*. *Mit andern Zungen, in fremden Sprachen redeten die Jünger des Herrn* in der Kraft des heiligen Geistes, denn der heilige Geist kann reden in allen Zungen und Sprachen. — Bei dem Thurmbau zu Babel hatte der Herr der hochmüthigen Völker Sprache verwirrt, — und so offenbart Seinen Zorn (1. Mos. 11.); am Pfingstfeste gibt Er kund Seine Gnade und heiliget die Jünger, daß sie reden in all den verschiedenen Zungen dieselbigen Thaten desselbigen Gottes. Ein Zeugniß ist es, daß in allen Zungen und Sprachen sollen verkündigt werden die großen Thaten Gottes, wie auch je mehr und mehr geschieht, also daß unter des heiligen Geistes Leitung jetzt schon in 150 Sprachen gepredigt wird das Wort vom Kreuze. Wie herrlich aber muß es erst sein, wenn Alles vollendet wird, wenn alle die Völker die der heilige Geist durch Mannigfaltigkeit der Zungen versammelt hat in Einigkeit des Glaubens dort um den Thron des Lammes stehen, und in *einer Sprache* und aus *einem* Glauben lobsingen dem, der da ist und der da war und der da kommt! O Herr Gott, heiliger Geist, hilf, daß auch wir dann einstimmen in das Lobgetöne der himmlischen Heerscharen!

4. V. 12—13. Gar verschieden ist die Art, wie das Volk solch wunderbare Erweisungen des Geistes aufnimmt. Versammelt waren viel Scharen aus allerlei Ländern und Völkern zum Zeugniß, daß für sie Alle das Wunder der Pfingsten geschehen war. Sie *entsetzten sich Alle* und verwunderten sich und wurden verstürzt, da sie das Brausen hörten und die Feuerflammen sahen, und nun die Jünger aufstanden in heiliger Ordnung, darnach der Geist sie trieb, und alle einmüthig redeten in verschiednen Zungen von den großen Thaten Gottes. Etliche sprachen: *Was will das werden?* Ihr Herz war ergriffen und sie harreten, was

Digitized by Google

das werden sollte. Die Andern aber hatten es ihrer Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weines! — So ist's allezeit; des heiligen Geistes Walten und der Diener Christi Zeugniß ergreifet der Einen Herz, — die Andern nehmen's mit Spott auf. Wohl dem aber, der nicht sitzet da die Spötter sitzen. (Psalm 1, 1.)

5. Unbekümmert um den Spott der Welt tritt Petrus hervor und thut die erste, gewaltige Pfingstpredigt in der Kraft des heiligen Geistes, also daß sein Wort Vielen durch's Herz ging und sie fragten: Ihr Männer lieben Brüder, was sollen wir thun? — „Thut Buße, antwortet Petrus, und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden.“ — Und siehe, „es wurden hinzugethan an dem Tag bei dreitausend Seelen.“ (Apostelgesch. 2, 41.) Der heilige Geist hebet hier alsbald Sein Amt an; Er berufet und sammelt viel Volks zur Gemeinde des Herrn, zur heiligen Kirche. So thut Er fort und fort unter uns und unter viel Heiden durch die Predigt der Jünger Christi; Er beruft auch dich, auch heute wieder, und will dich sammeln zur Gemeinschaft der Heiligen. O spotte Seines Waltens nicht; widerstrebe nicht! Folge vielmehr dem Zuge des Geistes, laß Ihn walten und bete recht, daß Er Dein Herz allezeit erfülle und einkehre bei allen Christen!

O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein
Und laß uns Deine Wohnung sein,
O komm, Du Herzenssonne!
Du Himmelslicht, laß Deinen Schein
Bei uns und in uns kräftig sein
Zu steter Freud und Wonne.
Sonne, — Wonne!
Himmlisch Leben
Willst du geben,
Wenn wir beten;
Zu Dir kommen wir getreten. Amen.

VI. Gebet Nr. 81. VII. Credo. VIII. Vater-Unser. IX. Segen.

Pfingst-Montag. Apostelgesch. 10, 42—48. — Der Heiden Pfingstfest.

1. Durch wunderbare gnädige Führung hat Gott den Apostel Petrus gen Cäsarien gebracht zum Hauptmann Cornelius, der gottselig und gottesfürchtig war und immer zu Gott betete. (Apostelgesch. 10, 2.) Dort stehet nun Petrus, von Gott selbst berufen, zu predigen den Heiden, wie er am Pfingstfeste gepredigt hatte den Juden zu Jerusalem. Derselbige Apostel, der durch sein Zeugniß und seine Predigt die erste Gemeinde aus Israel gesammelt hat, soll auch die erste Gemeinde des Herrn aus den Heiden durch das Wort und das Sacrament der heiligen Taufe einführen in die heilige Kirche, auf daß offenbar würde, daß hier kein Unterschied unter Juden und Griechen sei, und daß Christus ist Aller Herr, reich über Alle, die Ihn anrufen. (Röm. 10, 12. Gal. 3, 28.) In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist (Gal. 5, 6.), und Gott ist nicht allein der Juden, sondern auch der Heiden Gott (Röm. 3, 29.), der da will, daß allen Menschen geholfen werde (1. Tim. 2, 4.), auch den Heiden. Geholfen aber wird den Menschen aus ihrem Elende nur durch Jesum Christum; in keinem Andern ist Heil (Apostelg. 4, 12.), und ohne Ihn kommt Niemand zum Vater. (Joh. 14, 6.)

2. Petrus also predigt den Heiden zuerst das Evangelium. O, das mag ein gewaltig und herrlich Predigen gewesen sein! Nicht in hohen und feinen Worten predigt er, sondern in Geist und Kraft. Christus ist seiner Predigt Kern und Stern, und so soll es sein mit jeder Predigt. Von Christo, dem Friedebringer und Herrn, predigt Petrus

Digitized by Google

(36.), von Seinem Leben und Werk, von Seiner Wunderkraft (37—38.), von Seinem Tode am Kreuz und von Seiner Auferstehung (39—41.); von der Aussendung der Apostel und der herrlichen Zukunft Christi zum Gericht (42.); von dem Zeugniß der Propheten redet er, und daß dieß Alles geschehen sei, auf „daß durch Seinen Namen Alle, die an Ihn glauben Vergebung der Sünden empfangen sollen.“ (42.) Vergebung der Sünden, Erlösung, — das ist es ja, was wir bedürfen, das ist aller Verheißung Ziel, das ist unsres Herzens tiefstes Sehnen und Verlangen, das ist es, was der Herr mit Seinem Leben, Leiden und Sterben der Welt erworben hat. Vergebung der Sünden zu spenden allem Volke, dazu hat der Herr das Amt geordnet, das die Versöhnung predigt (II. Cor. 5, 18.); dazu hat Er eingesetzt die heilige Taufe (Apostelgesch. 2, 38.) und geordnet das heilige Abendmahl. (Matth. 26, 28.) An Christo haben wir die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden! (Eph. 1, 7.) Das ist des Evangeliums und aller Predigt Summe! (Luc. 1, 77. — 24, 47.)

3. V. 44—46. Siehe, da Petrus noch redete, fiel der heilige Geist auf Alle, die dem Wort zuhörten! Im Worte waltet der heilige Geist; durch die Predigt vom Glauben wirket Er. (Gal. 3, 2.) Höre du nur fleißig und unter Gebet das Wort, wie Cornelius that, daß auch du je mehr und mehr gesalbet werdest mit dem heiligen Geiste und reich werdest am inwendigen Menschen. Wo man das Wort verachtet und die Predigt, da verachtet man auch den heiligen Geist.

4. Mit Wundern und Zeichen kam der Geist auf die Heiden in jener Stunde, also daß die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus waren, sich entsetzten. Gott der Herzenskündiger zeugte damit über sie, indem Er ihnen den Geist gab, gleichwie denen aus Israel. (Apostelg. 15, 8.) Da hebet an die Erfüllung der seligen Verheißung Christi: „Ich habe noch andre Schafe, — dieselbigen muß ich herführen und sie werden meine Stimme hören.“ (Joh. 10, 16.)

5. Wenn auch nicht mehr mit Wundern und Zeichen, so doch noch immer in Kraft und mit Erweisungen der Gnade waltet der heilige Geist in der Kirche Gottes und strömet aus im Wort und Sacrament auf Alle, die in Demuth und Einfalt der Gnadenmittel gebrauchen, die, wie Cornelius mit den Seinen, allezeit gegenwärtig sind vor Gott, zu hören Alles, was Gott befohlen hat, zu verkündigen der Welt. (Apostelg. 10, 33.) Hast du schon erfahren des heiligen Geistes Kraft und Wirken? Bete, — höre, — sei stille dem Herrn, daß du deß inne werdest und immer reichlicher des Geistes Gnade erfahrest.

6. V. 47—48. Da Gott solch deutlich Zeugniß gibt, zögert Petrus nicht mehr, auch diese Heiden durch die heilige Taufe aufzunehmen in's Reich des Herrn, sie also einzupflanzen in den heiligen Leib Jesu Christi, denn aus Wasser und Geist muß wiedergeboren werden, wer das Reich Gottes schauen will. Die Taufe ist das geordnete Gnadenmittel, das Bad der Wiedergeburt; den Ordnungen des Herrn muß sich unterwerfen, wer Sein Eigenthum sein will. Der Herr sei gelobt, daß Er heilige Ordnungen gestiftet hat und im Sacramente der Taufe annehmen will Alle, die zu Ihm kommen, getrieben vom Geiste Gottes! — Herr Gott, heiliger Geist, Du hast in der heiligen Taufe uns neu geboren; so walte nun auch über uns und erfülle unsre Herzen mit Deiner Kraft und Weisheit!

Digitized by Google

Zeuch ein zu meinen Thoren,
Sei meines Herzens Gast,
Der Du, da ich geboren,
Mich neu geboren hast:

O hochgeliebter Geist
Des Vaters und des Sohnes
Mit beiden gleiches Thrones,
Mit beiden gleich gepreist! Amen.

VI. Gebet Nr. 82. **VII. Credo. VIII. Vater-Unser. IX. Segen.**

Pfingst-Dinstag. Apostelg. 8, 14—17. — Des h. Geistes Erweisung in Samaria.

1. Auch in Samaria hatte das Wort vom Kreuze guten Boden gefunden; sie hatten es angenommen im Glauben. O laß du auch das Wort in dein Herz dringen, daß es Frucht bringe zum ewigen Leben. Getauft waren die, so gläubig geworden, zum Bekenntniß Jesu Christi, zur Gemeinschaft Seines Todes und nach Seinem Befehl; — in der Taufe hatten sie auch die heiligende Kraft des Geistes erfahren, denn der Geist wirket in der Taufe (Joh. 3, 5. — Tit. 3, 5.); — aber die Wunderkräfte des heiligen Geistes hatten sie noch nicht empfangen. Da beteten die Apostel und legten ihnen die Hände auf, und sie empfingen den heiligen Geist, den Geist der Kraft und des Zeugnisses, damit der Herr Seine Gemeinde in den ersten Zeiten so reichlich gesegnet hat. (15—17.) O Herr, salbe auch in dieser Zeit Deine arme Kirche reichlich mit Deinem Geiste, daß sie zeugend und kämpfend die Welt überwinde!

2. Um des Geistes Gabe beten die Apostel; darum bete auch du alle Tage; — der Vater will dich erhören. (Luc. 11, 13.) Herr, sende mir Deinen heiligen Geist, daß Er mich leite in alle Wahrheit, mir Kraft und Muth gebe im Kampfe mit der Welt, mich heilige und bewahre in Deiner Gnade zum ewigen Leben! — (Jeder Christ soll ein Pfingsten in seinem Herzen erfahren. — Auf diese Stelle gründet sich die Ordnung der Confirmation.)

3. Wohl hat der Herr bei der Gründung Seiner Kirche die Gnadenströme Seines Geistes reicher ausgegossen über die Glaubigen, aber dennoch läßt Er es auch in unsrer Zeit nicht fehlen; wir aber empfinden um unsres Unglaubens willen den reichen Segen und das Walten des heiligen Geistes so wenig. Noch theilt der Herr in Seiner Kirche den heiligen Geist mit, und wenn Seine Diener bei der Confirmation unter Handauflegung das gewaltige Wort sprechen: „Nimm hin den heiligen Geist, Schutz und Schirm vor allem Argen, Stärke und Hülfe zu allem Guten, aus der gnädigen Hand Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!“ — so ist das nicht eine leere Formel, sondern eine wirkliche Mittheilung des heiligen Geistes für die, welche solche Gabe und Gnade mit glaubigem Herzen annehmen. Ach Herr, gieße doch Deinen Geist in dieser schweren Zeit wiederum reichlicher aus über die dürren Felder Deiner Kirche, daß Dir alle Wüsten grünen und das Gefilde blühe wie die Lilien! Amen.

VI. Gebet Nr. 80. — Bes. Bitten Nr. 5. 6. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Mittwoch. Apostelg. 2, 14—47. — Die Gründung der ersten Christengemeinde.

1. Siehe, das ist eine gewaltige Pfingstpredigt, die der Apostel Petrus hier thut. Er predigt von den Verheißungen des Geistes durch den Propheten, von dem Leben, Leiden und Sterben des Herrn Jesu, von Seiner Auferstehung und siegreichen Erhöhung und schließt mit dem gewaltigen Wort: „So wisse nun das ganze Haus Israel

Digitized by Google

gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuzigt habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat.“ (14—36.)

2. In der Kraft des heiligen Geistes hat der Apostel gepredigt, darum ging es dem Volke durch's Herz und sie fragten; „Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun?“ (37.) O laß dir nur auch die Predigt des Evangeliums durch's Herz gehen und frage nur recht eifrig: Was soll ich thun? — Petrus gibt Antwort auf solche Frage: „Thut Buße und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden.“ (38.) Siehe, du bist schon getauft, du hast schon die Gnade des Herrn erfahren, so hast du zwiefach Ursache, alle Tage recht von Herzen Buße zu thun, darum, daß du solche Gnade und Gabe der heiligen Taufe so oft vergessen und verachtet hast. O Herr gib mir ein demüthig, bußfertig, glaubig Herz, auf daß ich selig werde! (Die heil. Taufe, der Seligkeit Grund und Anfang. — Die Taufe pflanzt in Christi Leben und Leib ein. — Sie verpflichtet zur steten Buße.)

3. Des heiligen Geistes erstes Zeugniß erweist sich kräftig. Bei dreitausend Seelen werden zur Gemeinde hinzugethan, — ach, und welche Gemeinde war das! In heiliger Eintracht und Gemeinschaft lebten sie, blieben beständig in der Apostel Lehre, im Brodbrechen und im Gebete! (39—42.) Heilige Liebe, Freude in Gott, Loben und Danken, war unter der ersten Gemeinde und durch Gottes Gnade kamen immer mehr Seelen hinzu! (43—47.) O Herr, gib Deiner Kirche heilige Eintracht und Liebe, — erhalte sie bei der Apostel Lehre und bewahre ihr Dein Sacrament rein und unverfälscht! Deine Gnade sei mit Deiner Gemeinde! — (Das Leben der apostolischen Gemeinde, ein Spiegel für die Kirche.)

VI. Geb. Bes. Fürb. Nr. 4. (Für die Kirche.) **VII. Cr. VIII. P.U. IX S.**

Donnerstag. Apostelg. 4, 1—31. — Der Welt Feindschaft u. der Apostel Zeugniß.

1. Die erste Gemeinde ist gegründet; in ihr heilig Leben läßt uns die Apostelgeschichte einen Blick thun. Die Gemeinde wächst (4.), aber die Feindschaft der Welt mehret sich auch; gefangen werden Petrus und Johannes vor den hohen Rath geführt. (1—7.) Da erfüllt sich des Herrn Verheißung; der heilige Geist stehet den Aposteln bei (Luc. 12, 12.), und mit wunderbarer Freudigkeit bekennen sie Christum vor der Welt und Petrus predigt laut und öffentlich den Namen Jesu, und bezeuget: „Und ist in keinem Andern Heil, ist auch kein andrer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.“ (12.) O Herr, gib uns treuen Glauben an Deinen heiligen Namen, auf daß wir selig werden!

2. Da die Obersten und Aeltesten die Apostel bedrohten, daß sie hinfort keinem Menschen von dem Namen Jesu sagten, hebt Petrus an zu zeugen: „Wir können es ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehöret haben.“ (20.) Wer den Herrn aufgenommen hat im Glauben, der kann's nicht lassen, von Seinem Namen zu reden. Hier gilt es, Gott mehr zu gehorchen, als den Menschen. O Herr, schenke uns nur treue Zeugen und Prediger, die es nicht lassen können, Deinen heiligen Namen zu verkündigen! (Das Wort: wir müssen Gott mehr gehorchen, als den Menschen, — kann sehr mißbraucht werden; — hüte dich. — Die Verbreitung des Evangeliums darf keine Obrigkeit verbieten; hierin können und dürfen Christen nicht gehorchen.)

3. In wunderbar einfältigem und glaubensstarkem Gebete rufet die kleine Gemeinde den Herrn an (24—30.), — und ihr Ge-

Digitized by Google

bet wird erhört. (31.) — Welch Gebet voll Kraft und Einfalt! Jedem Worte hört man es an, daß dieß Gebet muß erhöret werden, daß es hinaufdringt zu Gottes Thron, daß der sich dazu bekennt, der uns beten heißt in Seinem Namen und solchem Gebete Erhörung zugesagt hat. Ach, wenn wir, wenn unsre Gemeinden nur so beten könnten, — wie viel anders müßte es unter uns sein! Bete du in Einmüthigkeit mit der apostolischen Gemeinde dieß Gebet; lerne daran, den Herrn im Glauben anrufen. Bete insbesondere auch, daß der Herr Seinen Knechten gebe mit aller Freudigkeit zu reden Sein Wort. Er, der jenes Gemeindlein erhört, wird auch dein Gebet erhören, so es ernstlich ist. O heiliger Geist, salbe Du uns mit dem rechten Gebetsgeiste! „Du bist ein Geist, der lehret, — Wie man recht beten soll; — Dein Beten wird erhöret, — Dein Singen klinget wohl; — Es steigt zum Himmel an, — Es läßt nicht ab und steiget — Bis der sich helfend neiget, — Der Allen helfen kann.“ — (Segen des Gemeinde-Gebetes. — Bete einfältig, nicht mit hohen Worten.)

VI. Geb. Nr. 82. — Bef. Bitten Nr. 19. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Freitag. Apostelg. 4, 32. — 5, 16. — Der ersten Gemeinde Liebe und Zucht.

1. Ein Herz und eine Seele war die Menge der Gläubigen (32.); — o lieblich Bild einer wahren Gemeinde des Herrn! Einmüthig im Glauben, — einmüthig in der Liebe, — so lebte die apostolische Gemeinde in Jerusalem. — Einer theilte dem Andern mit, so daß Keiner unter ihnen Mangel hatte! Und getragen vom Gebete der Gemeinde gaben die Apostel Zeugniß mit großer Kraft von der Auferstehung des Herrn Jesu und war große Gnade bei ihnen Allen! (32—37.) O Herr, sende uns doch Deinen Geist, damit auch wir eins seien im Glauben und in der Liebe, Dir zur Ehre und uns zur Seligkeit! (Rechte Anwendung des Reichthums. — Christliche Armenpflege. — Einigkeit der Gemeinde.)

2. Wo wahre Liebe ist, muß auch ernste Zucht walten. So war es in der ersten Christengemeinde. Ananias und sein Weib wollten sich den Schein völliger Selbstverläugnung geben; Petrus aber sah ihre Sünde und in der Kraft des heil. Geistes übet er Zucht an ihnen. Die erste Befleckung der kleinen Gemeinde wird mit gewaltigem Ernste bestraft. (1—10.) Je reicher und herrlicher das Walten des heil. Geistes in der ersten Christengemeinde sich kundgab, um so furchtbarer erscheint die erste Befleckung der Gemeinde Gottes, um so ernster und strenger mußte die erste Strafe sein, daß sie als ein gewaltig Zeugniß wider die Sünde durch alle Jahrhunderte hindurch die Herzen aller Glaubigen und Unglaubigen erschüttere und Gottes Heiligkeit und Strafzorn über alle Ungerechtigkeit offenbare. — Heilige Zucht thut Noth, damit die Gemeinde des Herrn nicht fort und fort verunreinigt und verderbt werde. O Herr gib Deiner Gemeinde den Geist der Liebe und der Zucht, daß unter uns geschehe, wie Du geboten hast! (Matth. 18, 16 ff. — Joh. 20, 21 ff.) Ohne ernste Zucht muß die Kirche verfallen, wie zu dieser Zeit am Tage ist; ohne Zucht kann des Herrn Segen auch in deinem Hause nicht walten. Lerne darum von der ersten Christengemeinde heilige Liebe mit heiliger Zucht verbinden. — (Lerne hier Gottes ganzen Ernst erkennen. — Zuchtlosigkeit in Haus, Kirche, Staat. — Ohne Zucht keine Liebe.)

3. Kräftigung und Mehrung der Gemeinde ist die Folge der ersten Zucht; Ströme lebendigen Wassers gingen aus von den Glaubigen nach des Herrn Verheißung

Digitized by Google

(Joh. 7, 38.), und viel Kranke wurden geheilt, viel Angefochtene gesund gemacht. (11 bis 16.) O Herr, der Du unter den Deinen wohnest mit Kraft und Segen, laß auch uns Deine Gnade reichlich erfahren und kräftige und mehre die Gemeinde Deiner Glaubigen von Tag zu Tag. Amen.

VI. Gebet Nr. 9. — Bef. Fürb. Nr. 6. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Apostelg. 5, 17—42. — Gottes gnädige Hülfe in Verfolgung.

1. Je mehr die Gemeinde Gottes wächst an Zahl und Kraft, desto eifriger wird die Welt in ihrer Feindschaft. (17—18.) So ist's allezeit und überall. Aber der Herr, der im Himmel ist, hilft den Seinen; dazu sendet Er hier einen Engel, der den Aposteln das Gefängniß öffnet. (19.) Des Herrn Engel sind noch immer mit allen Glaubigen. (Hebr. 1, 14. — Ps. 34, 8.) O Herr, siehe der Welt Feindschaft ist groß wider die Deinen! Hilf uns doch in unsrer Noth und sende uns und all den Deinen jetzt und immerdar Deine heiligen Engel zur Hülfe! (Des Herrn Hülfe ist der Kirche Trost Ps. 124. — Der Engel Geleit schützet uns.)

2. In des Herrn Namen treten die Apostel auf und werden nicht müde, Zeugniß zu geben von Christo und zu predigen die Worte des Lebens vor dem Volke und vor dem Rathe der Feinde. (21—33.) O Herr, gib uns Allen heiligen Muth und treuen Glauben, in Wort und Werk Deinen Namen zu bekennen vor aller Welt, daß wir Dir gehorsam seien und uns nicht fürchten vor dem Dräuen der Welt! (Jeder Christ ist ein Zeuge des Herrn; — bist du ein treuer Zeuge?)

3. Zur Milde räth Gamaliel. „Ist der Rath oder das Werk aus den Menschen, so wird es untergehen; ist es aber aus Gott, so könnt ihr es nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die wider Gott streiten wollen.“ (34—39.) So spricht der weise Pharisäer, und sein Wort ist ein Prüfstein, daran wahrlich das Werk des Herrn Jesu herrlich bewähret ist. Wäre Sein Rath und Werk aus den Menschen gewesen, es wäre wohl längst untergegangen, in den furchtbaren Stürmen, die es seit achtzehn Jahrhunderten zu bestehen hatte. Aber siehe, es blühet die Kirche nur immer schöner empor, je mehr Welt und Hölle dawider stürmen; es ist dieß Werk aus Gott, darum konnte Niemand es dämpfen, und selbst die Pforten der Hölle werden es nicht überwältigen. Wer dawider streitet, der streitet wider Gott selbst, und wider Gott streiten ist eitel und nichtig. Wer wider Gott ist, wider den wird Er, der Herr, auch sein ewiglich!

4. Auf Gamaliels Wort hörte der hohe Rath. Sie entließen die Apostel, nachdem sie dieselben hatten stäupen lassen. Diese aber gingen fröhlich von dannen, daß sie würdig gewesen waren, um Christi willen Schmach zu leiden und hörten nicht auf zu lehren und zu predigen das Evangelium von Jesu Christo. (40—42.) Um Christi willen leiden ist Gnade und Segen. (Phil. 1, 29. Matth. 5, 11—12.) Die mit Christo leiden, werden einst auch mit Ihm Wonne und Freude haben. (1. Petri 4, 12 ff.) Herr, zu Deiner Wonne und Freude führe auch uns dereinst ein und stärke uns durch diese Hoffnung in allen Leiden der Erde!

5. So hat der Herr Seine Kirche gegründet durch des heiligen Geistes Kraft, und sie in allem Sturme der Zeiten gnädiglich erhalten bis auf diesen Tag; Er wird auch ferner Seine Hand über uns halten, und Seine Kirche schützen und leiten. Lasset uns nur recht herzlich beten mit allen Glaubigen:

Digitized by Google

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ,
Weil es nun Abend worden ist;
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Laß ja bei uns auslöschen nicht.

In dieser letzten betrübten Zeit
Verleih uns, Herr, Beständigkeit,
Daß wir Dein Wort und Sacrament
Rein b'halten bis an unser End.

Herr Jesu, hilf, Dein Kirch erhalt,
Wir sind gar sicher, faul und kalt;
Gib Glück und Heil zu Deinem Wort,
Damit es schall an allem Ort.

Erhalt uns nur bei Deinem Wort,
Und wehr des Teufels Trug und Mord.
Gib Deiner Kirche Gnad und Huld,
Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

Ach Gott, es geht gar übel zu,
Auf dieser Erd ist keine Ruh,
Viel Secten und viel Schwärmerei
Auf einen Haufen kommt herbei.

Den stolzen Geistern wehre doch,
Die sich mit G'walt erheben hoch,
Und bringen stets was Neues her,
Zu fälschen Deine rechte Lehr.

Die Sach und Ehr, Herr Jesu Christ,
Nicht unser, sondern Dein ja ist,
Darum so steh Du denen bei,
Die sich auf Dich verlassen frei.

Dein Wort ist unsers Herzens Trutz
Und Deiner Kirchen wahrer Schutz,
Dabei erhalt uns, lieber Herr,
Daß wir nichts anders suchen mehr.

Gib, daß wir leb'n nach Deinem Wort,
Und darauf ferner fahren fort
Von hinnen aus dem Jammerthal
Zu Dir in Deinen Himmelssaal. Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Besond. Danksagungen Nr. 4 oder 5.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Neben-Lectionen: (Apostelgesch. Cap. 9. — 13. — 14. — 15. — 16. — 17. — 18. — 19.)

III. Die Trinitatiszeit.

(Vom Feste Trinitatis bis zum letzten Tag des Kirchenjahres. — Das Walten des heil. Geistes in der Berufung und Sammlung, in der Erleuchtung, Bekehrung, Heiligung und Vollendung.)

Tit. 3, 4—7. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes unsres Heilandes u. s. f.

A. Die Berufung und Sammlung.

(Vom Feste Trinitatis bis zur 5. Woche nach Trinitatis.)

1. Cor. 1, 9. Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft Seines Sohnes Jesu Christi.

Digitized by Google

Das Fest der heiligen Dreieinigkeit.
(Trinitatis.)

Die Taufe auf den Namen des dreieinigen Gottes — der Anfang des Heiles.

Vorbem.: Alles Heil, welches Gott der Vater der Welt zuvor verheißen, welches der Sohn durch Sein Leben, Leiden und Sterben erworben und der heilige Geist offenbart und bekräftigt hat, wird dem einzelnen Menschen zuerst mitgetheilt in der heiligen Taufe. Durch die Taufe werden wir in christlichen Landen als Kinder schon berufen zum Reiche Gottes und in dasselbe eingepflanzt. Die Taufe ist also innerhalb der Kirche der Anfang der Berufung; darum feiert die Kirche auch das Fest der Dreieinigkeit mit der Lection von der Wiedergeburt aus Wasser und Geist. Wie der Name des dreieinigen Gottes alles Heil in sich schließet, so wird durch die Taufe dasselbe dem Einzelnen mitgetheilt. Die Taufe führet aus der Sünde in die heilige Gemeinschaft mit Gott, dem Vater, Sohn und Geist. – Dieß Fest schaut zurück auf den ganzen Verlauf des Kirchenjahres, auf Alles, was der Vater durch Verheißung und Sendung des Sohnes, was der Sohn durch das Werk der Erlösung, was der heilige Geist durch Sein Kommen gethan; es schauet aber auch vorwärts auf die kommende Zeit, denn mit der Taufe wird ja zuerst das verheißene und erworbene Heil den einzelnen Menschen mitgetheilt und der Zug des heiligen Geistes zu Christo und durch Christum zum Vater beginnt damit. (Sonntag.) Die Taufe ist von Christo selbst befohlen (Montag); sie stehet mit Wort und Abendmahl in inniger Verbindung und zeugt mit ihnen von Christo (Dinstag.); sie ist ein Bad der Wiedergeburt. (Mittwoch.) Auch die Kindlein sind dazu berufen. (Donnerstag.) Sie verpflichtet zur Heiligung (Freitag.), und zum Leben in Gott durch Christum. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Matth. 28, 18—19. Und Jesus sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Montag: II Cor. 13, 13. Die Gnade unsres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen.

Dinstag: I. Joh. 5, 8. Drei sind, die da zeugen auf Erden: der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei sind beisammen.

Mittwoch: Marc. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.

Donnerst.: Luc. 18, 16. Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.

Freitag. Gal. 3, 27. Wie viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Sonnab.: Col. 3, 2—3. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.

Digitized by Google

I. Kyrie.

Du heiliger, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, Dein Eigenthum sind wir worden in der heiligen Taufe, da wir ja auf Deinen allerheiligsten Namen getauft und also zu Deinem Reiche berufen und durch dieß Bad der Wiedergeburt zum ewigen Leben in Dir neugeboren worden sind. Wir müssen aber mit viel Reu und Leid bekennen, daß wir solche Deine Gnade vielfältig vergessen und verachtet, und Dich, o gnädiger Gott, betrübet haben durch unsren sündigen Wandel nach dem alten Menschen. Ach, Herr, gehe doch nicht in's Gericht mit uns, sondern mache uns durch Deine heiligende Gnade täglich rein von unsren Sünden und vergib uns unsre Missethat um Deiner Barmherzigkeit willen!

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Uns ist erschienen die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes unsres Heilandes, nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach Seiner Barmherzigkeit machte Er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erbe seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung; das ist gewißlich wahr! (Tit. 3, 4—7.) — Darum: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, —

Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten! Hallelujа!

Digitized by Google

III. Lieder.

Sonnt.: Allein Gott in der Höh' sei Ehr ꝛc. **Mittwoch:** Ich bin getauft, ich steh im ꝛc.
Mont.: Ich bin im Himmel angeschrieben ꝛc. **Donnerst.:** Eins ist Noth und Herr ꝛc.
Dinst.: Ich habe nun den Grund gefunden ꝛc. **Freitag:** Jesu, geh voran ꝛc.
Sonnabend: Ich will dich lieben, meine Stärke ꝛc.

IV. Collecte.

Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr Zebaoth. Halleluja!
Alle Lande sind Seiner Ehre voll. Halleluja!

O allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns verliehen hast im Bekenntniß des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreieinigkeit zu erkennen und anzubeten: hilf uns, daß wir in solchem Glauben, darauf wir getauft sind, treulich beharren und als Deine, aus Wasser und Geist wiedergebornen Kinder Dein herrlich ewig Reich, dazu wir berufen sind, auch ererben durch Jesum Christum unsren Herrn. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Joh. 3, 1—16. — Die Nothwendigkeit der Wiedergeburt in der Taufe.

1. Das ist ein groß und tief Evangelium; der heilige Geist helfe uns, die Hauptsumme desselben recht zu fassen! — V. 1—2. Wenn du hören willst, was dir zum Leben und zur Seligkeit Noth thut, so gehe zu dem rechten Meister Jesu Christo, wie auch Nicodemus that, obschon bei Nacht, weil er sich scheute vor den Juden. Komme aber nur getrost bei Tag, wenn die Welt auch spottet und lästert.

2. V. 3. Willst du das Reich Gottes sehen, so mußt du von neuem geboren werden, ein ganz andrer, neuer Mensch werden. Du kannst nicht durch eigen Werk und Rath das erreichen; laß nur dem heiligen Geiste Raum, der dich berufet zum Reiche Gottes. Er hebet Sein Gnadenwerk an in der heiligen Taufe. Durch dieß Sacrament berufet Er uns zum Reiche des Herrn, und theilt uns mit die Kräfte des himmlischen Lebens, und schaffet in uns den neuen Menschen, der geschickt ist, das Himmelreich zu ererben.

3. V. 4—5. Solche Wiedergeburt ist ein wunderbar und unbegreiflich Ding; Nicodemus, der Meister in Israel, verstand das auch nicht. Der Herr aber rufet dir zu: „Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“ Das Wasser ist offenbar nichts anders, als das „gnadenreiche Wasser des Lebens,“ darin der heilige Geist waltet und ausströmet über die, so getauft werden. Wasser und Geist gehören zusammen und können nicht getrennt werden, denn „ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe;“ im Worte aber ist der Geist. Du darfst aber auch nicht reden von einer Taufe ohne Wasser, denn durch das Wasserbad im Wort hat Christus die Gemeinde geheiligt und gereinigt (Eph. 5, 25—26.), und durch das Bad der Wiedergeburt macht Gott uns selig. (Tit. 3, 5.) Es bleibt also fest dabei: du mußt wiedergeboren werden, sonst kannst du nicht in das Reich Gottes kommen, und du wirst wiedergeboren aus Wasser und Geist, das ist in der heiligen Taufe.

4. Es ist eine große Gnade, daß du

Digitized by Google

nicht zweifelhaft sein darfst, wo und wann du zum neuen Leben wiedergeboren bist; da weiset der Herr dich deutlich hin auf deine Taufe. Daß du dieselbige empfangen hast, weißt du gewiß, und so weißt du auch, daß du ein Kind Gottes worden bist.

5. Ein neugeboren Kindlein ist noch kein vollkommner Mann; so ist ein in der heiligen Taufe wiedergeboren Kindlein auch noch kein vollkommner Mann in Christo. Es muß wachsen und genähret werden. Der neue Mensch wächst durch die Zucht des Glaubens und wird genährt durch das Lebensbrod des Wortes und durch die selige Speise und den himmlischen Trank des Leibes und Blutes Jesu Christi im Sacrament des Altars.

6. Der neue Mensch, der durch die Taufe geboren ist in dir, kann absterben und jämmerlich verkommen, wie ein neugeboren Kindlein, das man nicht pflegt. Wache und bete! — Er kann auch einschlafen und fort und fort schlummern hinüber in den ewigen Tod; darum muß er erweckt werden. Wache auf, der du schläfst!

7. Vergiß nicht die Gnade und Gabe der heiligen Taufe. Sie ist die festeste Stütze deines Glaubens, der reichste Trost im Leben und Sterben. In der Taufe bist du Gottes Kind geworden und Gott kann und will die Seinen nimmermehr lassen, noch vergessen. Kehre nur um zu Ihm, du verlorner Sohn; Seine Vaterarme sind gegen dich ausgebreitet alle Zeit.

8. V. 6. Solche Wiedergeburt ist nothwendig, denn von Natur sind wir allesamt Fleisch vom Fleische geboren, das ist: arme sündige Creaturen, Kinder des Zorns von Natur. (Eph. 2, 3.)

9. V. 7—8. Die Wiedergeburt ist ein wunderbar geheimnißvoll Ding, das du nicht ergründen kannst mit deiner Vernunft, so wenig du verstehst, woher der Wind kommt und wohin er fährt. Dir ist in der Natur so Vieles verborgen, du kannst nicht einmal verstehen, wie der geringste Grashalm wächst, — wie viel weniger kannst du das geheimnißvolle Walten und Wehen des Geistes erfassen! Hier gilt es zu glauben!

10. V. 9—11. Es gilt zu glauben und anbetend vor dem geheimnißvollen Wehen des Geistes sich zu beugen, denn der es bezeugt, weiß es und was Er redet, das hat Er selbst gesehen. Ist dir Christi Zeugniß nicht genug?

11. V. 12—15. Es ist die Wiedergeburt ein groß und wunderbar Ding, — aber die himmlischen Dinge, darauf der Herr hier hindeutet, sind doch noch größer. Er redet da von Seiner göttlichen Abkunft, von Seinem Kommen und Hingehen zum Himmel, von Seinem Kreuzestode und von der Erlösung Aller, die an Ihn glauben. Sieh, wie hängt das so eng mit der heiligen Taufe zusammen! Alles was der Herr mit Seinem Kommen und Gehen, mit Seinem Leben und Kreuzestode erworben hat, hat Er uns mit der heiligen Taufe geschenkt und zugeeignet. — Du bist reich über alle Maßen; — ergreife nur die Gnade und Gabe der heiligen Taufe mit treuem Glauben! — Du bist in der heiligen Taufe eingepflanzet in Christum und somit in die Gemeinschaft des dreieinigen Gottes, auf dessen Namen du getauft bist. Darin wolle der heilige Geist dich fest und beständig erhalten nun und in Ewigkeit! — Es ist ein selig und köstlich Ding, ein Glied des Herrn Jesu Christi, ein Kind Gottes zu sein. O Herr, ich danke Dir, daß Du mich durch die heilige Taufe in Gnaden angenommen hast zu Deinem Kinde. Deß freuet sich mein Herz, und meine Zunge lobsinget Deinen heiligen Namen!

Digitized by Google

Ich bin getauft, ich steh im Bunde
Durch meine Tauf mit meinem Gott;
So sprech ich stets mit frohem Munde,
In Kreuz, in Trübsal, Angst und Noth.
Ich bin getauft, deß freu' ich mich;
Die Freude bleibet ewiglich! —

Ich bin getauft, ich hab' empfangen
Das allerschönste Ehrenkleid,
Darin ich ewiglich kann prangen
Hier und dort in der Herrlichkeit.
Ich bin mit Jesu Blut erkauft
Und ich bin auch damit getauft! Amen. *)

VI. Gebet Nr. 83. — Allg. Geb. Nr. 3 c. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. F.**

Montag. Matth. 28, 16—20. — Die Einsetzung der heiligen Taufe.

1. Aus Wasser und Geist, durch die heilige Taufe müssen wir wiedergeboren werden, sagt der Herr uns. Nach der heutigen Lection setzet Er feierlich das Sacrament der heiligen Taufe auf den Namen des dreieinigen Gottes ein. — In der Taufe hebet an die Berufung zum Reiche Gottes.

2. „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“ (18.) Das ist ein großes Wort, damit der Herr Christus sich göttliche Allmacht beilegt! O Herr Jesu, Du bist mein Bruder worden und bist doch auch der allmächtige Gott! Das gib mir im Glauben zu fassen zu meinem Troste und meiner Seelen Seligkeit! (Die Christum zu einem bloßen Menschen machen wollen, werden mit diesem Worte widerlegt. — Christo, dem Gottmenschen, ist gegeben alle Gewalt, denn Seine Menschheit ist nun verkläret und hat Theil an der Gewalt und Herrlichkeit Seiner ewigen Gottheit. Joh. 17, 2. Phil. 2, 9 ff.)

3. Darum, weil dem Herrn alle Gewalt gegeben ist, sollen die Apostel getrost ausziehen und alle Völker berufen im Namen des allmächtigen Hauptes der Kirche, und sollen sie taufen im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes! Der Sohn und der heilige Geist werden hier neben Gott den Vater gestellt, denn sie sind gleichen Wesens mit Ihm, ein heiliger, dreieiniger Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! — Schon durch den alten Bund klinget hindurch das wunderbare Geheimniß der Dreieinigkeit, da Moses das Volk dreifach zu segnen befiehlt. (IV. Mos. 6, 23—27.) Arons Segen wird erst im Neuen Bunde recht verstanden. Von Gott dem Vater kommt aller Segen, — durch Gott den Sohn ist uns Gnade geschenkt, und von Gott dem heiligen Geiste strömet wahrhaftiger Friede uns zu! — Nun erst verstehen wir auch das große Dreimal-Heilig der Seraphim, davon Jesaias uns erzählet (6, 1—3.), und anbetend stimmen wir ein in der Engel Lobgesang: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind Seiner Ehre voll! — Was im Alten Testamente in diesen und manch andern Stellen dunkel angedeutet wird, tritt im Neuen Testamente hell und leuchtend hervor. — Im Namen des dreieinigen Gottes geschieht die Taufe, denn dieser Name ist der Grund und Urquell aller Gnade, alles christlichen Lebens. Daher fasset Paulus auch in heiligem Segenswunsche allen Segen zusammen, da er spricht: „Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen.“ (2. Cor. 13, 13.) (Ueber die Andeutungen der Dreieinigkeit im A. T. siehe: 1. Mos. 1, 1 ff., wo Gott, das schaffende Wort und der belebende Geist genannt werden. — 1. Mos. 1, 26 u. A., wo Gott in der Mehrheit spricht. — Ps. 110, 1. — Vergleiche auch was vom Engel des Herrn am Montag nach Septuagesimä und vom heiligen Geiste am Freitag vor Exaudi gesagt ist.)

*) In dieser Woche mag man mit den Kindern besonders das 4. Hauptstück des kleinen luth. Katechismus: „vom Sacrament der heiligen Taufe,“ treiben.

Digitized by Google

4. Auf den Namen des dreieinigen Gottes bist du getauft. Das Bekenntniß zum dreieinigen Gott scheidet die Christenheit von allen andern Religionen. In der Dreieinigkeit Gottes offenbaret sich die ganze Fülle des göttlichen Wesens und Lebens. Drei unterschiedliche Personen in einem einigen, ewigen, göttlichen Wesen, — welch wunderbar Geheimniß! Wie von der Sonne ausstrahlet das Licht und ausströmet ein wunderbar himmlisch Feuer, — und ist doch Sonne, Licht und Feuer nur eins; so ist's mit Gottes Wesen. Der Vater ist die Sonne; der Sohn ist das Licht, der Abglanz Seiner Herrlichkeit; der heilige Geist ist das himmlische Feuer; diese drei aber sind eines Wesens, ein ewiger, allmächtiger, gnädiger Gott! O Herr, das laß uns glaubig bekennen mit Deiner ganzen Christenheit!

5. Durch die heilige Taufe gehen wir ein in das Leben des dreieinigen Gottes; in die Gemeinschaft des Vaters Jesu Christi, der durch Ihn auch unser Vater ist (Joh. 20, 17. — Joh. 1, 12.), des Urquells aller Liebe und alles Lebens; — wir gehen ein in die Gemeinschaft des Sohnes, der uns erlöset hat, und in die Gemeinschaft des heiligen Geistes, der in uns Wohnung machet und uns dem Vater und dem Sohne verbindet! O heiliger dreieiniger Gott! Dein Eigenthum sind wir; — halte Du uns nur fest in Deiner Gnade.

6. Gottes Werk an uns ist die heilige Taufe, ein Werk Seiner ewigen Gnade; denn Er nimmt uns darin an zu Seinen Kindern. O Herr, wir danken Dir für solche Deine Treue und Gnade! Laß uns nur in Deiner Liebe und heiligen Gemeinschaft bleiben ewiglich! Amen.

VI. Geb. Bes. Dankl. Nr. 8. Bes. Bitten Nr. 1. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Dinstag. 1. Joh. 5, 4—13. — Wort, Taufe, Abendmahl, — drei Zeugen.

1. Die Welt mit ihrer Sünde zu überwinden, — das ist des Christen Ziel. Dazu bist du aus Gott neu geboren in der heiligen Taufe, daß du in Christo lebest durch den Glauben und in Ihm und durch Ihn die Welt überwindest. Er hat die Welt überwunden (Joh. 16, 33.), und nur in Seiner heiligen Gemeinschaft kannst auch du die Welt überwinden. (4—5.) „Jesu hilf, daß ich — Allhier ritterlich — Alles durch Dich überwinde — Und in Deinem Sieg empfinde, — Wie so ritterlich — Du gekämpft für mich.“

2. Der Glaube an den Herrn Jesum, der die Welt überwindet, hat einen festen Grund; er ruhet auf einem dreifachen Zeugniß. Denn dazu ist der Herr gekommen mit Wasser und mit Blut und hat den Geist gesendet, daß wir ein festes Zeugniß hätten von Seiner Gnade, daß wir Ihn erkennen sollten als den Heiland. (6—8.)

3. Der Geist zeuget von Christo, das ist: Sein Wort, darin der Geist waltet, gibt Zeugniß von Seinem Wesen und von Seiner Gnade. (Joh. 6, 63. — Ephes. 1, 13.) Das Wasser zeuget von Ihm, das ist: die heilige Taufe, darin uns Christus annimmt und von Sünden reiniget. (Ps. 51, 4. — Hesek. 36, 25. — Ephes. 5, 26. — Joh. 3, 5.) Das Blut endlich zeuget von Christo, denn Er hat ja Sein Blut für uns vergossen zur Vergebung der Sünden und reicht uns dasselbe dar als einen Trank des Lebens im heiligen Abendmahle. (Hebr. 9, 12. — 1. Cor. 11, 25. — Luc. 22, 20.) (Mit Wasser und Blut kommt der Herr, d. i. mit Taufe und Abendmahl; darum floß auch Wasser und Blut aus Seiner Seite. Joh. 19, 34.)

4. Siehe, wie wunderbar solch Zeug-

Digitized by Google

niß ist! Durch die Gnadenmittel, durch das Wort, darin der Geist waltet, durch die heilige Taufe und das heilige Abendmahl wird Christus bezeuget als der Heiland. Darauf ruhet unser Glaube! O nütze du nur die Mittel der Gnade, so empfängst du das feste Zeugniß von Christo! Im Worte, in der Taufe, im Abendmahle kommt der Herr selbst zu dir und will Wohnung bei dir machen; — nimm Ihn nur auf im Glauben, so hast du solches Zeugniß bei dir (10.); und hast du den Sohn Gottes, so hast du das Leben. (12—13.) O Herr Jesu, der Du zu mir kommst mit Wasser und Blut, siehe ich will Dich annehmen und Deinem Geiste folgen, daß ich das Leben habe! Bewahre mich doch vor dem ewigen Tode! (Wort und Sacrament sind die einzigen Gnadenmittel; sie gehören eng zusammen. — Die Taufe wirket das neue Leben, — das Wort erzieht, leitet, erweckt, straft u. s. f.; — das Abendmahl nährt und erhält den inwendigen Menschen in Christo. — Auf andre Weise kommt der Herr nicht, als nur im Wort und Sacrament. — Der alte Adam, der natürliche Mensch, wird leiblich geboren und mit leiblicher Speise genährt; — der neue Mensch wird geistlich geboren in der Taufe und genährt mit Christi Leib und Blut im Abendmahl. — In der Taufe wird der neue Mensch geschaffen, — durch das Abendmahl erhalten, — durch das Wort erzogen. — Wer den Sohn Gottes hat, hat das Leben, denn der hat auch den Vater und den Geist, da diese drei eins sind. — Wer den Sohn läugnet hat auch den Vater nicht. I. Joh. 2, 23.)

VI. Geb. Nr. 84. — Bef. Dankf. Nr. 4. **VII. Cr. VIII. p.M. IX. S.**

Mittwoch. Tit. 3, 3—7. — Eph. 5, 25—27. — Das Bad der Wiedergeburt.

1. Tit. 3, 3—7. „Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“ (Joh. 3, 5.) So hat der Herr zu Nicodemus gesagt. Auch uns gilt das Wort; denn mit Paulo müssen wir bekennen, daß wir nach dem natürlichen Menschen unweise, ungehorsam, irrig und dienende den Lüsten sind. (3.) Der Herr aber ist gnädig und barmherzig und was wir mit unsren Werken nimmer erlangen, noch verdienen können, das schenkt Er uns aus Gnaden. Er machet uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes. O Herr hilf doch, daß wir solche Deine Gnade recht erkennen und nicht von uns stoßen in sündigem Unglauben! (Die Taufe ist ein Bad der Wiedergeburt; nicht alle Wiedergeborne sind erweckt. — In der Taufe ist uns die Gnade geschenkt; du kannst sie aber von dir werfen. — Gott behüte mich davor!)

2. Die heilige Taufe machet uns zu Kindern Gottes und gibt uns die Hoffnung, daß wir auch Erben des ewigen Lebens sein werden, so wir glauben an den Herrn Christum, den wir in der Taufe angezogen haben. „Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.“ (Marc. 16, 16.) Ach Herr, in solchem Glauben und in solcher Hoffnung wolleſt Du mich erhalten in dieser Zeit des Elendes! (Wenn Gott dich in der Taufe angenommen hat, kannst du allezeit zu Ihm zurückkehren. — Die Taufe, eine Stütze der Hoffnung im Tode!)

3. Ephes. 5, 25—27. Durch das Wasserbad im Wort, durch die heilige Taufe hat Christus uns gereinigt von der gräulichen Erbsünde und uns geheiliget zu einer Gemeinde ohne Flecken und Runzel. Ach, wie oft aber vergessen wir das und lassen uns abziehen von dem treuen Herrn und verachten und verwerfen die Gnade und Gabe der heiligen Taufe! Du bist Christi Eigenthum durch die Taufe; — weicheſt du von Ihm, so zieheſt du hinaus aus deiner Heimath in die Fremde,

Digitized by Google

trennest dich von dem rechten Weinstock, an dem du bleiben solltest als eine grünende Rebe! O Herr, laß uns an Dir feste hangen und wie Du uns angenommen hast in der heiligen Taufe, so heilige uns allesamnt je mehr und mehr zu einer Gemeinde, die da sei heilig und unsträflich! „O Jesu, laß mich in Dir bleiben! — O Jesu bleibe Du in mir! — Laß Deinen guten Geist mich treiben, — Daß ich im Glauben folge Dir; — Laß mich stets fromm und wachsam sein, — So reißet nichts den Grund mir ein!“ — Amen.

VI. Gebet Nr. 83. — Bef. Fürb. Nr. 2. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Donnerstag. Marc. 10, 13—16. — Die Kindertaufe, dem Willen Christi gemäß.

1. Das ist der lieblichsten Evangelien eins, wie der Herr Christus die Kindlein zu sich kommen heißt, und sie herzet und die Hände auf sie legt und sie segnet! Das Kindlein von Bethlehem ist unsrer Kindlein treuster Freund! Herr Jesu, nimm alle Kinder in Deinen treuen Schutz und segne sie!

2. Die Kindlein sind Fleisch vom Fleische (Joh. 3, 6.) und in Sünden empfangen und geboren, und das Reich Gottes kann Niemand sehen, *er sei denn aus Wasser und Geist*, d. i. *durch die heilige Taufe neu geboren*. (Joh. 3, 5.) Doch sagt der Herr hier: solcher ist das Reich Gottes! — Wie anders sollen sie nun ihr verheißen Erbe erlangen, als dadurch, daß sie aus Wasser und Geist neu geboren werden? — Der Herr selbst zeigt uns keinen andern Weg. Bringet darum nur getrost eure Kindlein zu Ihm in der heiligen Taufe; Er nimmt sie gerne an und leget die Hände auf sie und segnet sie. Er ist es ja, der die Kindlein tauft; Sein Diener ist nur Seine Hand, dadurch Er das Werk ausrichtet. (Die Schwarmgeister, welche die Kindertaufe bestreiten, werden mit der Stelle widerlegt; sie vergessen, daß die Kindlein in Sünden empfangen und geboren sind, daß Niemand das Reich Gottes sehen kann, ohne aus Wasser und Geist neu geboren zu sein, und daß also auch die Kindlein müssen getauft werden, wenn ihrer das Himmelreich sein soll, wie der Herr verheißt. — O Herr bewahre uns vor allen Rotten und Schwarmgeistern und erhalte uns in dem einfältigen Glauben Deiner Kirche!)

3. Die Kindlein widerstreben nicht, da sie zum Herrn gebracht werden. So widerstreben sie auch nicht der Gnade und Gabe der heiligen Taufe, wie wir Alten so oft dem heiligen Geiste Widerstand thun. Lerne von den Kindern in Einfalt und Demuth dem Herrn stille halten. *Sein* Werk, nicht *dein* Werk ist deine Seligkeit; wir Menschen mit unsrem Unglauben, mit unsrem Hochmuth meinen aber immer, wir selbst müßten doch auch etwas zu unsrer Seligkeit thun, so wir doch nichts anderes thun können, als dem heiligen Geiste fein stille halten, oder Ihm widerstreben, wie denn zumeist geschieht. Darum eben sagt der Herr: „Wer das Reich Gottes nicht empfängt als ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen.“ (15.) O Herr verleihe uns rechten Kindersinn! Gib uns wahrhaftige Demuth, heilige Einfalt und kindlichen Glauben und laß uns das Himmelreich ererben nach Deiner freien Gnade und Barmherzigkeit! Amen.

VI. Gebet Nr. 85. — Bef. Bitten Nr. 24. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Digitized by Google

Freitag. Röm. 6, 3—13. — Die Taufe verpflichtet uns zur Heiligung.

1. Durch die heilige Taufe sind wir eingepflanzt in Christum, also daß wir ganz Sein eigen sind mit Leib, Seele und Geist, Glieder Seines Leibes. Das ist eine wunderbare, innige Verbindung! Nun ist Alles, was Sein ist, auch unser Eigenthum. So wie ein Armer, der sich eng und innig zu gemeinsamem Leben mit einem reichen Freunde verbindet, nun nicht mehr arm ist, sondern Theil hat an den Gütern des Freundes, so ist es mit uns. Wir sind arm und elend von Natur; nachdem wir aber durch die heilige Taufe mit Christo eins geworden sind, ist Sein Reichthum auch unser geworden. Sein heilig Verdienst kommt nun uns zu gute; Sein Tod ist unser Tod, Sein Sieg ist unser Sieg, Sein Leben ist unser Leben! (3—6.) Seines heiligen Lebens und Seines bitteren Todes Früchte sind nun unser Theil, denn Ihn, den Herrn Jesum, haben wir ja angezogen in der heiligen Taufe. (Gal. 3, 27.) Dein Eigenthum bin ich, Herr Jesu, — Du hast Dich mit mir verbunden; Dein will ich ewig bleiben! „Ach zeuch, ach zeuch mich ganz zu Dir, — Und wohn' und wirk' allein in mir! — Ich will nichts Fremdes leiden. — So trifft mein Wahlspruch ewig ein: — Mein Freund ist mein und ich bin Sein, — Es soll kein Tod uns scheiden!“ (Die Taufe einigt uns geistig, wie leiblich mit dem Herrn. — Durch die Taufe werden wir Christi Glieder.

2. Sind wir Christi Eigenthum, so müssen wir auch leben wie Christus; sind wir in der Taufe der Sünde abgestorben, so müssen wir nun auch wandeln in Heiligkeit, „denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.“ (1. Thess. 4, 7.) Nicht der Sünde, nicht uns, sondern Gott sollen wir leben in Christo und Ihm, dem wir mit Leib und Seele zu eigen gegeben sind, auch Leib und Seel zum Dienst geben! (7—13.) In der Kraft des Herrn Jesu Christi sollen wir streiten wider alle Sünde, damit wir treu bewahren den Bund der heiligen Taufe, darin wir Christo verlobt sind und Er uns. Sind wir Christi Eigenthum und also gerechtfertigt von Sünden, so sollen wir auch nicht wieder den alten Adam herrschen lassen in uns, sondern denselben durch tägliche Reue und Buße ersäufen, daß er mehr und mehr sterbe mit allen Sünden und Lüsten, und wiederum täglich herauskomme und aufftehe ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe! Das hilf uns lieber himmlischer Vater! (Aus der Rechtfertigung muß kommen die Heiligung. — Alle Getaufte müssen täglich nach Heiligung ringen. — Christus soll in uns leben und wir in Ihm. Gal. 2, 20.)

VI. Gebet Nr. 10. — Bef. Fürb. Nr. 14. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Col. 3, 1—11. — Wer getauft ist, soll in Gott leben durch Christum.

1. Aus der Sünde, aus dem ewigen Verderben bist du auferstanden mit Christo durch die heilige Taufe. (Cal. 2, 12. — Röm. 6, 4. — Eph. 2, 6.) Darum sei all dein Sinnen und Denken nach oben gerichtet! Dein Leben ist verborgen mit Christo in Gott; es ist nicht irdisch, sondern in Gott ruhet es. Der Welt ist des Christen innerstes Leben, das in Gott ruhet und von Ihm ausströmet, verborgen; der Herr aber wird es einst herrlich offenbaren, wenn auch Christus offenbar werden wird in Herrlichkeit. (1—4.)

2. In Gott sollst du leben, ob du schon

Digitized by Google

noch auf Erden bist; dazu verpflichtet dich deine Taufe. Ach wie oft führt das Treiben und die Sünde der Welt dich heraus aus dem Leben in Gott! Im Gebete kehre alle Tage zum Herrn zurück. O selig Leben, ganz in Gottes heiliger Gemeinschaft zu stehen durch Jesum Christum! "Ach wie so glücklich ist ein Herze, — Das seinen rechten Schatz erkennt, — Von keiner fremden Liebe brennt, — Entbunden von der Unruh' Schmerze! — Seitdem ich so ergriffen bin — Hat Gott mein ganzes Herz dahin!" — (Die ersten Menschen lebten in Gott, aber durch die Sünde fielen sie aus dieser heiligen Gemeinschaft; Christus führet uns dahin zurück durch die heilige Taufe. — Gott erschien in der Menschheit, auf daß die Menschheit wieder lebe in Gott. — Gott in dir, — du in Gott, — das ist Christenleben.)

3. Durch die Taufe bist du eingetreten in dieß Leben in Gott; darum sage immer mehr ab allem Dienst der Welt und Sünde, und versenke immer mehr dein ganzes Leben, dein Denken und Wollen, dein Sinnen und Trachten, dein Thun und Wandeln in Gottes Leben durch Christum, daß der alte Adam je mehr und mehr absterbe und der neue Mensch, der in der heiligen Taufe geboren ist, wachse und zunehme nach dem Ebenbilde deß, der Ihn geschaffen hat! (5 bis 10.) O Herr, hilf Du selbst uns, daß wir in Dir leben und der Welt absterben, als die wir berufen sind zu einem heiligen Leben und nicht zur Sünde und Unreinigkeit! — "Wer der Welt abstirbt — Emsig sich bewirbt — Um den lebendigen Glauben, — Der wird bald empfindlich schauen, — Daß Niemand verdirbt, — Der der Welt abstirbt! — Nun ergreif ich Dich, — Du mein ganzes Ich! — Ich will nimmermehr Dich lassen, — Sondern gläubig Dich umfassen, — Weil im Glauben ich — Nun ergreife Dich!" Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Besond. Danksagungen Nr. 1. od. 11.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Joh. 1, 29—34. — Joh. 3, 16—24. — Gal. 3, 23—29. — Col. 2, 9—15. — 1. Petr. 1, 1—25. — Ephes. 4, 1—6. — Luc. 18, 15—17.)

Auch kann man in dieser Woche die Apostelgeschichte weiter lesen: Cap. 20. — 21. — 22. — 23. — 24. — 25. — 26. — 27. — 28.

Erste Woche nach Trinitatis.

Gottes Berufung zur Seligkeit, der Welt Hinderniß und die ewige Entscheidung.

Vorbem.: In der heiligen Taufe schon sind wir von dem Herrn berufen zu Seinem Reiche; Er berufet uns fortwährend durch Sein heilig Wort und will unsre Seligkeit. Damit wir bereit seien, dem Rufe zu folgen, stellt der Herr uns hier in der Erzählung vom reichen Mann und armen Lazarus das Ende vor Augen, das letzte Gericht und die letzte, ewige Entscheidung. (Sonntag.) Der Herr beruft uns zum ewigen Leben und zur Seligkeit (Montag); Er legt uns Segen und Fluch vor (Dinstag.); Er sendet Propheten zur Warnung, denn Er will, daß wir uns bekehren und leben. (Mittwoch.) Reichthum hindert Viele, die Berufung anzunehmen (Donnerstag.); dazu lockt die Welt mit ihrer Lust uns ab vom Pfade des Lebens. (Freitag.) Gedenke aber alle-

Digitized by Google

zeit des letzten Gerichtes; ewiges Leben ist das Ziel, das du erreichen sollst, — ewige Qual und Tod dein Loos, so du des Herrn gnädige Berufung verachtest. (Sonnabend.) Davor behüt uns, lieber himmlischer Vater!

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Phil. 3, 13—14. Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist und jage nach, dem vorgesteckten Ziel nach, dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu.

Montag: I. Petri 5, 10. Der Gott aller Gnade, der uns berufen hat zu Seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbe wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.

Dinstag: V. Mos. 30, 19. Ich nehme Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen: Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß du das Leben erwählest und du und dein Same leben mögest.

Mittwoch: Hesek. 33, 11. So wahr als Ich lebe, spricht der Herr Herr, Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.

Donnerst.: Luc. 18, 24. Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich Gottes kommen.

Freitag: I. Joh. 2, 15. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

Sonnab.: Gal. 6, 7. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ärnten.

I. Kyrie.

Herr Gott, himmlischer Vater, Du bist ein gerechter und gnädiger Gott, ich aber habe gesündigt und meiner Sünden ist mehr, denn des Sandes am Meer und bin gekrümmet in schweren eisernen Banden und habe keine Ruhe, darum, daß ich Deinen Zorn erweckt habe und großes Uebel vor Dir gethan, damit, daß ich so viele Aergernisse angerichtet habe. Darum beuge ich nun die Kniee meines Herzens und bitte Dich, Herr, um Gnade! (Geb. Man. 9—11.)

Hausvater: Kyrie, eleison!
Hausgem.: Christe, eleison!
Kyrie, eleison!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Lobe den Herrn meine Seele und was in mir ist Seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit

Digitized by Google

Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst wie ein Adler! (Ps. 103, 1—5.) — Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Aus Gnaden soll ich selig werden ꝛc. **Mittwoch:** Ringe recht, wenn Gottes ꝛc.
Mont.: Mir ist Erbarmung widerfahren ꝛc. **Donnerst.:** Ach Gott und Herr, wie groß ꝛc.
Dinst.: Mache dich mein Geist bereit ꝛc. **Freitag:** O Welt, sieh hier dein Leben ꝛc.
Sonnabend: Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.

IV. Collecte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns durch Dein Wort alle Tage zur Seligkeit und zum ewigen Leben berufest: wir bitten Dich, gib und verleih uns, daß wir Dein Wort im Glauben annehmen, der Welt und ihrer Lust absagen und nach Deinem gnädigen Willen das ewige Leben erlangen durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Luc. 16, 19—31. — Vom reichen Mann und armen Lazarus.

1. In der heiligen Taufe beginnt der heilige Geist an uns das Werk der Berufung. Davon handelt das Evangelium des vergangnen Sonntags. Alles was der Herr Christus durch Sein Leben, Leiden und Sterben uns erworben hat, wird in der heiligen Taufe uns geschenkt und zugeeignet, denn der Herr will unsre Seligkeit; das ist das Ziel der Berufung. Das heutige Evangelium stellt es uns aber auch ernstlich vor die Seele, wohin es führt, so wir der Berufung nicht folgen, sondern sie verachten. Es zeigt uns, wie leicht der Mensch durch die Welt und alles was in der Welt ist, nämlich Fleischeslust, Augenlust und hoffärtiges Wesen, sich abhalten läßt, dem gnädigen Rufen des heiligen Geistes zu folgen, die dargebotne Gnade anzunehmen und wie er so, statt die ewige Seligkeit zu erlangen, in die ewige Verdammniß sinket. O Herr, hilf Du selbst, daß wir Deiner gnadenreichen Berufung nicht widerstreben, noch durch die Welt und ihre Lust uns verführen lassen, auf daß wir nicht ewiglich verloren gehen!

2. V. 19—21. Zwei Leute werden uns im Evangelio vorgeführt. Es war ein reicher Mann, der alle Tage in Lust und Freude lebte, ein Weltmensch, ein Lebemann, den wohl Niemand für besonders gottlos und böse erklärte; — er lebte eben so in den Tag hinein; Essen und Trinken und ein fröhlich Leben war sein Himmelreich, — um Andres kümmerte Er sich wenig. Es war Einer von denen, die Gott einen guten Mann sein lassen. Es gibt der reichen Männer so viele, auch unter den Armen! — Es war auch ein armer Mann mit Namen Lazarus, der hatte viel Noth und Elend zu tragen, aber er war stille dabei und demüthig; er begehrte nur, sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen. — Welche Ungleichheit! Ist Gott nicht ungerecht, daß Er das duldet? — Warte, was weiter geschieht.

Digitized by Google

3. V. 22—23. Der Reiche starb; da mag viel Klage und Trauern unter seinen Freunden gewesen sein. Mit reichem Gepränge hat man ihn gewiß beerdigt, wohl auch fein selig gepriesen; derweil aber war er in der Hölle und der Qual. Der Arme starb auch, — und Engel trugen seine Seele in Abrahams Schooß. Lieblicher, heiliger Dienst der Engel, die Seelen der Frommen hinaufzutragen in Abrahams Schooß! O Gott sende auch an mein Sterbebette einst Deine heiligen Engel, daß sie meine arme Seele aufnehmen und hinauftragen zu den Seligen und Gerechten!

4. Siehe, — da liegt vor dir das Ziel der Berufung — und das Elend derer, die sie verachten. Der Herr ist ein heiliger und gerechter Gott, der da einführet zur ewigen Seligkeit, die Sein Wort annehmen und Seinem Gnadenrufe folgen, der aber auch hinausstößt in's ewige Verderben, die Seine Gnade von sich stoßen. Segen und Fluch, Leben und Tod ist dir vorgelegt! Zwei Wege thun sich auf vor dir; des Herrn Gnadenruf durch Mosen und die Propheten, durch Christum, den Auferstandnen, und Seine Apostel weisen dich auf den schmalen Pfad zum Leben; — des Teufels List und der Welt Verlockung zieht dich auf den breiten Weg, der zum Verderben führt. Du stehst täglich an einem Scheidewege! Bete, bete, daß du das rechte Ziel nicht verfehlest! Die Welt mit ihrer Lust, die dich verlocken will von dem Wege des Lebens, vergehet; ihr Ende ist Verderben und ewige Pein. O schrecklich Dürsten nach Friede und Erquickung, das nimmer gestillt wird! O furchtbare Qual ohn' Ende! Was ist alle Pein der Erden im Vergleiche mit der ewigen Qual der Hölle? — „O Ewigkeit, du machst mir bang! — O ewig, ewig ist zu lang; — Hier gilt fürwahr kein Scherzen. — Drum, wenn ich diese lange Nacht — Zusammt der großen Pein betracht, — Erschreck ich recht von Herzen. — Nichts ist zu finden weit und breit — So schrecklich, als die Ewigkeit!"

5. V. 27—31. „Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselben hören," — antwortet Abraham auf des reichen Mannes Bitte. Das Wort ist auch dir gesagt, mein Christ. Gott hat Alles für uns gethan; Er hat Mosen gesendet sammt den Propheten auch für dich; ihr Wort, ihr Ruf zur Buße ergehet noch immer an dich, wenn du nur hören willst. Ja du hast Christum dazu, sammt den heiligen Aposteln; täglich kannst du ihr Wort hören; durch die heilige Taufe bist du vorlängst berufen zum Reiche Gottes und zur Seligkeit und hast empfangen und geschmeckt die Kräfte des ewigen Lebens. Deine Schuld, einzig deine Schuld ist es, wenn du dennoch verloren gehest! O laß doch des Herrn Gnade an dir nicht vergeblich sein! Der heilige Geist ziehet dich so oft; das Wort pochet mahnend an dein Herz in mancher Stunde. Das letzte Ziel steht klar vor dir in der heiligen Schrift. So folge dem Rufe Gottes und wirf nicht von dir die Gnade, die du in der heiligen Taufe schon empfangen hast, damit du das ewige Leben gewinnest. Dazu helfe dir Gott durch Seinen heiligen Geist. — Ja Du werther heil. Geist, der Du mich gnädiglich berufen hast zum ewigen Leben, hilf Du selbst mir, daß ich das Ziel erreiche und selig überwinde.

Leit mich aus Welt und Sünde
O Geist, zu Gottes Thron!
Hilf, daß ich überwinde
Versuchung, Lust und Hohn,
Und daß mich keine Noth
Von meinem Jesu scheide;
Im Kreuz sei meine Freude,
Mein Tröster in dem Tod! Amen.

VI. Gebet Nr. 86. — Allg. Gebet Nr. 3 d. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Digitized by Google

Montag. II. Theſſ. 2, 13—17. — Gott hat uns zur Seligkeit berufen.

1. Siehe, wie gnädig iſt der Herr, unſer Gott! Er hat ein herrlich Ziel uns geſteckt und uns erwählet und berufen nicht zum Verderben, ſondern zur Seligkeit in der Heiligung des Geiſtes und im Glauben der Wahrheit. (13.) Dafür, Herr Gott, himmliſcher Vater, ſagen wir Dir Lob und Dank und bitten Dich, Du wolleſt uns alle Tage vor Augen ſtellen das Ziel Deiner gnadenreichen Berufung, damit wir nicht des Weges verfehlen! (Gott will allen Menſchen Leben und Seligkeit geben; Er erwählet aber nur die, welche ſich berufen laſſen, welche dem heiligen Geiſte Raum geben und glauben. — Widerſtrebe nicht!)

2. Auch du, mein Chriſt, biſt berufen zum herrlichen Eigenthum Jeſu Chriſti durch das Evangelium; ja, du biſt Chriſti Eigenthum geworden in der heiligen Taufe ſchon und damit iſt dir gegeben der Zugang zur ewigen Seligkeit. „Darum ſtehet, lieben Brüder, mahnt Paulus, und haltet an den Satzungen, die ihr gelehret ſeid, es ſei durch unſer Wort oder Epiſtel.“ (14—15.) Ach Herr Jeſu, Dein Eigenthum ſind wir, Glieder Deines Leibes, ſo hilf uns, daß wir halten an Deinem heiligen Wort, durch Deine Propheten und Apoſtel geredet! Hilf, daß wir durch Gebet und Glauben und Heiligung feſt machen unſern Beruf und Erwählung (2. Petr. 1, 10.), auf daß wir das vorgeſteckte Ziel erreichen und die Krone des Lebens davon bringen!

3. Einen ewigen Troſt und eine gute Hoffnung hat uns der Herr unſer Gott gegeben durch Gnade. (16.) Dieſer ewige Troſt, dieſe gute Hoffnung ſtärke dich in deiner mühevollen Pilgerſchaft, daß du getroſt entgegenwalleſt dem ewigen, ſeligen Ziele, deiner himmliſchen Heimath bei dem Herrn, deß Eigenthum du biſt; laß dich nicht irre machen durch die Welt, ſondern ſinge: „Ich ſcheide mich von allen Dingen, — Zu Jeſu mich hinaufzuſchwingen, — Deß treues Herz auch mich erkieſ't, — Es kann im Himmel und auf Erden — Kein Heil, kein Licht gefunden werden, — Das nicht aus Seiner Fülle fließt.“ Amen. — (Troſt bedürfen wir oft; vom Herrn kommt der rechte Troſt. — Die gute Hoffnung, die der Herr gibt, trügt nicht; — der Welt Hoffnung aber iſt eitel.)

VI. Gebet Nr. 87. — Beſ. Bitten Nr. 3. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Dinstag. V. Moſ. 11, 13—28. — Gott legt uns Segen und Fluch vor.

1. „Sie haben Moſen und die Propheten, laß ſie dieſelben hören“ (Luc. 16, 29.); — ſo ſprach Abraham zum reichen Mann, der ihn bat, den Lazarus zur Erde zu ſenden, um ſeine Brüder zu warnen. O daß Iſrael doch auf Moſen gehört hätte! Segen und Fluch, Leben und Tod legt er dem Volke hier vor. Iſrael hat den Fluch gewählt, denn es hat nicht ſeinen Herrn und Gott geliebt von ganzem Herzen und von ganzer Seele, noch Seinen Geboten gehorcht. Es hat ſeinen Herrn und Gott nicht erkannt, da Er im Fleiſche wandelte in ſeinen Gränzen und hat Ihn an das Kreuz geſchlagen, ſtatt Seinem Rufe zu folgen. — „Sein Blut komme über uns und über unſre Kinder, rief das verblendete Volk.“ (Matth. 27, 25.) — Gott hat das Wort gehört, — und Sein Gericht über Iſrael iſt bald gekommen. Den Fluch hat Iſrael erwählt; — der Fluch Gottes laſtet auf ihm bis auf dieſe Stund! (Jeder Iſraelite iſt ein lebendig Zeugniß von Gottes heiligen Strafgerichten. 5. Moſ. 28, 64 ff.)

2. Auch dir iſt Segen und Fluch vorgelegt, Leben und Tod; ewiges Leben in

Digitized by Google

Gottes heiliger Gemeinschaft und ewiger Tod, ferne von dem Herrn in der Hölle und in der Qual. Der Segen ist dein eigen, so du Gott liebest von ganzem Herzen und Ihm dienest in Heiligkeit; der Fluch kommet über dich, so du abfällst von dem lebendigen Gott. Was willst du wählen? — Es haben ihrer Viele den Fluch erwählt, denn sie haben sich gewendet von dem Herrn ihrem Gott und sind abgefallen in Unglauben. Du aber, der du Christi Namen trägst, der du Sein Gliedmaß geworden bist durch die heilige Taufe, o wähle den Segen, dazu der Herr dich berufen hat! Das hilf uns, lieber himmlischer Vater, und laß uns nicht treffen den Fluch Deines gerechten Zornes! (Abfall von dem dreieinigen Gott zu dieser Zeit; daher alles Elend. — Zeitliche Noth ist nur gering im Vergleiche mit dem ewigen Tode. — Des Menschen Schuld ist es, wenn er den Fluch wählt. — Jedem Menschen legt Gott Segen und Fluch vor. — Was hast du gewählt?)

VI. Geb. Nr. 88. — Bes. Dankf. Nr. 16. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Mittwoch. Hesek. 18, 21—32. — Gott will keines Menschen Verdammniß.

1. Der Herr vergißt Seines Volkes nicht. So oft es auch von Ihm weichen mag, so sendet Er dennoch immer wieder Seine Knechte, die Propheten, daß Er es warne und strafe und mit freundlichen Verheißungen zu sich rufe. „Meinest du, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe?“ So spricht Er, der treue barmherzige Gott, durch den Propheten Hesekiel. (23.) Er berufet zur Gnade und Seligkeit; die Gottlosen aber, die sich nicht bekehren, gleichwie die Gerechten, die in Bosheit und Greuel verfallen, sollen sterben. (24—26.) Darum bekehret euch, so werdet ihr leben! (32.)

2. Der ernste Ruf des Herrn zur Bekehrung, die Mahnung an die Gottlosen und der Trost für die, welche sich bekehren, — das Alles gilt noch heute. Noch rufet der Herr unser Gott uns durch den Propheten zur Buße, noch hat Er kein Gefallen am Tode der Gottlosen, sondern daß sie sich bekehren und leben. Er berufet nicht zur Verdammniß, sondern zur Seligkeit. Herr hilf, daß ich allezeit Buße thue und mich von Herzen zu Dir bekehre, daß ich lebe! (Der Herr will Aller Seligkeit und hat Niemand zur Verdammniß auserwählt. — Die sich nicht bekehren, sterben durch ihre eigne Schuld. — Zur Buße soll der Gottlose sich wenden; es ist nicht zu spät, so lang er auf Erden ist, aber verschiebe sie nicht. — Der Gerechte, der da stehet, sehe zu, daß er nicht falle.)

3. O wie gnädig und barmherzig ist der Herr, daß Er uns zum ewigen Leben berufen hat! Höre nur auf Mosen und die Propheten, auf alle Diener des Herrn, die dich auf den Weg dahin leiten, auf daß du das Ziel erreichest und nicht, gleich dem reichen Mann im Evangelio, an den Ort der Qual kommest ewiglich; Herr, davor bewahre mich in Gnaden! „Führ mich durch die enge Pforte, — Bei dem Licht von Deinem Worte; — Laß mich ja nicht sicher leben, — Nicht der Weltlust mich ergeben, — Mich nicht bis zum Grab verschulden, — Was ich leide, glaubig dulden, — Und nach überstandnen Proben — Deine Macht im Himmel loben!“ Amen.

VI. Geb. Nr. 86 od. Pf. 51. — Bes. Fürb. Nr. 25. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Digitized by Google

Donnerstag. Marc. 10, 17—27. — Reichthum hindert der Berufung zu folgen.

1. Zu Leben und Seligkeit hat der Herr uns berufen; Er hat Mosen und die Propheten gesendet, Christum und die Apostel; Er läßt fort und fort Sein heilig Wort predigen durch Seine Diener; was hindert uns doch, der gnädigen Berufung Gottes zu folgen und das selige Ziel zu erreichen? — Den reichen Mann im Evangelio hielt sein Reichthum ab; den Jüngling, von dem Marcus hier erzählt, daß er zum Meister gekommen mit der Frage: Was soll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? — ihn hemmte ebenfalls der Reichthum auf dem Wege zum Leben. Reichthum ist Vielen ein Hinderniß der Seligkeit! (Der reiche Jüngling ist ein armer selbstgerechter Mensch; er meint die Gebote alle erfüllt zu haben 20. — Selbstgerechtigkeit hindert die Bekehrung. — Guter Meister! spricht der Jüngling; er will sich einschmeicheln; hätte er den Meister wirklich als den guten Meister erkannt, das ist als den, der eins ist mit Gott, so bedurfte es keines Fragens mehr; er würde Ihm nachgefolgt sein. — Der Jüngling will etwas Besonderes thun zu seiner Seligkeit; baue du lieber auf des Herrn Gnade.)

2. Was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? — fragte der Jüngling. Ach, du kannst nicht viel dazu thun, — dein Herr und Heiland hat für dich Alles gethan, damit du könntest selig werden. Ihm folge nur nach und nimm dein Kreuz auf dich! (21.) Herr, Dir laß mich folgen! „Ich will an Dir nur hangen, — Ich werf all mein Verlangen — In Deiner Liebe Schooß! — Du bist der Fürst des Lebens, — Das Ziel des höchsten Strebens, — Nur Deine Liebe macht uns groß!“

3. Traurig ging der Jüngling von dem Herrn, denn er war reich und sein Herz hing am Reichthum! Darum seufzet der Herr. Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich Gottes kommen! Wie schwer ist es, daß die, so ihr Vertrauen auf Reichthum setzen, in's Reich Gottes kommen! (22—25.) Reichthum ist für Viele schon der Strick geworden, daran der Satan sie in's Verderben zieht. Reichthum gehört zu den Dornen, die den guten Samen ersticken. (Luc. 8, 14.) Sucht nach Geld hat den Judas zu Falle gebracht. Der Reichen folgten Wenige dem Herrn nach. Der Mammon zieht nur zu leicht das Herz von Gott ab. Darum betet der weise Salome, und du bete es mit: „Armuth und Reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein bescheidnes Theil Speise dahin nehmen. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verläugnen und sagen: wer ist der Herr? Oder, wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen!“ (Spr. 30, 8—9.)

VI. Gebet Nr. 85. — Bes. Bitten Nr. 31. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Freitag. I. Joh. 2, 12—17. — Die Welt zieht uns ab vom Pfad des Lebens.

1. Reichthum ist Vielen ein Hinderniß, daß sie der Berufung Gottes zur Seligkeit nicht folgen und das ewige Ziel verfehlen, gleich dem reichen Mann im Evangelio, der in der Hölle und in der Qual schmachten mußte. Aber nicht allein Reichthum bringt Gefahr; uns dräuet „des Teufels, der Welt und unsres Fleisches Wille“ und all diesen bösen Rath und Willen muß der Herr brechen, wenn Sein guter und gnädiger Wille an uns geschehen soll. O Herr, das thue und stärke und behalte uns fest in Deinem Wort und Glauben bis an unser Ende, auf daß wir nicht das Ziel verfehlen, sondern die ewige Seligkeit erlangen!

2. Alle die in Christo und Kinder Got-

Digitized by Google

tes sind, dürfen sich getrösten der Vergebung ihrer Sünden im Namen Jesu; sie erkennen den Vater und haben den Bösewicht durch Christum überwunden. (13 bis 14.) Weil ihr, so mahnt Johannes, da er den Vätern und den Jünglingen hier schreibt, weil ihr solche Gnade geschmecket habt, so habt auch nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. (15.) Mein Christ, dir sind die Sünden vergeben um Jesu Christi willen; du hast den Vater erkannt, und der Satan, der Bösewicht, hat nicht Gewalt über dich, so du im Glauben beharrest, — darum gib dein Herz auch deinem Gott und Herrn und habe nicht lieb die Welt. Denn so Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters! (Von Natur haben wir alle die Welt lieb. — Liebe zu Gott und zur Welt können nicht miteinander bestehen; *Niemand kann zween Herrn dienen. Matth. 6, 24.* — Der Welt Freundschaft ist Gottes Feindschaft. Jac. 4, 4. — Lebe in der Welt, aber nicht mit der Welt. — Des Christen Wandel, d. i. Bürgerschaft, ist im Himmel. Phil. 3, 20. — Dort ist dein wahrer ewiger Schatz, dort sei dein Herz. Matth. 6, 20—21.)

3. In der Welt ist Fleischeslust, d. i. Sucht nach weltlichem Genuß, Wollust und Wohlleben. Augenlust, d. i. Sucht nach weltlichem Besitz, Habsucht, Hängen an Geld und Gut; und hoffärtiges Leben, d. i. Sucht nach weltlicher Ehre, Eitelkeit und Hochmuth. Ach Herr, vor all der Sünde, die in der Welt ist und die mich abziehet von Dir, bewahre mich durch Deinen heiligen Geist, daß ich nicht vergehe mit der Welt, sondern in Ewigkeit bleibe in Deinem Reiche, dazu Du mich berufen hast! (Durch Gebet streite wider die Welt. Hochmuth steckt in allen Herzen. — Ringe durch alle Hindernisse hindurch zum vorgesteckten Ziele. — Das Ende stehe dir täglich vor Augen. — Durch die Welt und ihre Verlockung gehe betend hindurch, das Auge auf den Herrn gerichtet und auf das Ziel des ewigen Lebens, das Er dir erworben hat.)

VI. Gebet Nr. 4. — Bes. Fürb. Nr. 7. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Sonnabend. Offenb. 14, 6—13. — Gedenke des letzten Gerichtes!

1. Zur ewigen Seligkeit hat der Herr uns berufen und uns nach Seiner Gnade den Weg gezeigt durch Mosen und die Propheten und Apostel, die ja allesammt hinweisen auf den Herrn Jesum Christum, der da ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Folge dem Rufe und laß nicht Reichthum, noch was sonst in der Welt ist, dich abhalten. Siehe, hier stellet Johannes in wunderbarem Gesichte dir das Ende vor, das Gericht und die ewige Entscheidung. Herr, Herr! erbarme Dich und errette uns vom ewigen Tode!

2. Drei Engel wird der Herr einst senden zur Verkündigung des Gerichtes. Der erste trägt das ewige Evangelium durch alle Welt und rufet noch einmal, zum letztenmal, alle Völker zur Buße. (6—7.) Der zweite verkündiget triumphirend, daß Babylon, das widerchristliche Reich, das die Heiden mit falscher Lehre bethört hat, gefallen ist. (8.) Der dritte Engel stellet aller Welt vor Augen die ewige, furchtbare Entscheidung. Die von Gott weichen und das Thier, den Widerchrist, anbeten, werden schmecken den Zorn Gottes und gequälet werden, also daß sie nicht Ruhe haben Tag und Nacht, und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit. (9—11.) O Herr Jesu, erbarme Dich und bewahre mich vor dem ewigen Verderben! Wer wird bestehen am Tage des Zornes Gottes? — Die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum. (12.) O Herr, dazu hilf Du selbst mir, der Du ja nicht willst, daß Je-

Digitized by Google

mand verloren werde! Hilf, daß ich durch Dich Welt und Teufel überwinde und einst in Dir selig sterbe, auf daß ich erlange das himmlische Kleinod und eingehe in Dein Reich, dazu Du mich vorlängst in der heiligen Taufe schon berufen hast! Laß mich hören in der letzten Stunde die Stimme vom Himmel: "Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben!" (13.) "Wenn mein Stündlein vorhanden ist — Und ich soll fahrn mein Straße, — So g'leit Du mich, Herr Jesu Christ, — Mit Hülf mich nicht verlasse. — Mein Seel an meinem letzten End — Befehl ich, Herr, in Deine Händ, — Du wirst sie wohl bewahren." Amen. (Stelle dir allezeit Gottes Gericht und Himmel und Hölle vor Augen. — Ewig ist die letzte Entscheidung; darum folge dem Gnadenrufe Gottes. — Zwei Orte nur gibt es in jenem Leben, zwei Wege führen dahin durch zwei verschiedne Pforten. Matth. 7, 13 ff. — Von einer goldnen Mittelstraße, von einem Fegfeuer, von einer Seligkeit aller Menschen ꝛc. stehet nichts geschrieben; das sind Menschenfündlein. — Wohin willst du kommen? Wohin wirst du kommen? Prüfe dich.)

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 3.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (V. Mos. 30, 1—20. — 1. Sam. 12, 14—25. — Psalm 62. — Psalm 73. Gal. 6, 7—10. — Jac. 5, 1—11. — Matth. 19, 16—26.)

Zweite Woche nach Trinitatis.

Gottes gnädige Berufung ergehet an alle Menschen.

Vorbem.: Der Herr, der uns zur Seligkeit berufen hat, will keines Menschen Verdammniß; Er beruft alle Welt zu Seinem großen Abendmahle, aber Viele folgen dem Rufe nicht. So hat Israel des Herrn Gnadenruf verschmäht; so thun noch heute Viele. (Sonntag.) Alle Völker beruft der Herr (Montag.); aber Viele verachten solchen Ruf und werden darum verworfen. (Dinstag.) So that Israel, darum wenden die Apostel sich zu den Heiden. (Mittwoch.) Die Gnadenzeit hat ein Ende; ringe nach dem Leben, so lange der Herr noch lockt. (Donnerstag.) Die Niedrigen und Einfältigen folgen dem Rufe, die Hohen und Weisen verachten ihn. (Freitag.) An der Berufung des Kämmerers aus Mohrenlande lerne, daß es Gottes unverdiente Gnade ist, die dich beruft und folge dem Rufe. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Offenb. 14, 6. Und ich sah einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern.

Montag: Jes. 56, 8. Der Herr Herr, der die Verstoßenen aus Israel sammelt, spricht: Ich will noch zu dem Haufen, die versammelt sind, sammeln.

Dinstag: Matth. 23, 37. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten

Digitized by Google

und steinigest, die zu dir gesandt sind; wie oft habe Ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel, — und ihr habt nicht gewollt!

Mittwoch: Apostelgesch. 13, 46. Euch (Juden) mußte zuerst das Wort Gottes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßet und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden.

Donnerst.: Matth. 7, 14. Die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und Wenige sind ihrer, die ihn finden.

Freitag: Matth. 5, 3. Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr!

Sonnab.: II. Tim. 1, 9. Gott hat uns berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsren Werken, sondern nach Seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt.

I. Kyrie.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, ich armer, elender, sündiger Mensch bekenne Dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich Dich jemals erzürnet, und Deine Strafe zeitlich und ewig verdient habe: sie sind mir aber allz herzlich leid und reuen mich sehr, und ich bitte Dich um Deiner grundlosen Barmherzigkeit, und um des unschuldigen bittern Leidens und Sterbens Deines lieben Sohnes, Jesu Christi, willen, Du wollest mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein!

Hausvater: Kyrie, eleison!
Hausgem.: Christe, eleison!
Kyrie, eleison!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig, und geduldig, und von großer Gnade und Treue, der Du bewahrest Gnade in tausend Glied und vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde (II. Mos. 34, 6.): gelobet sei Dein heiliger Name immer und ewiglich! Halleluja! — Ja: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, —

Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Allein Gott in der Höh sei Ehr ꝛc. **Mittwoch:** Jesu, meine Freude ꝛc.
Mont.: Eine Heerde und ein Hirt ꝛc. **Donnerst.:** Jesu komm doch selbst zu mir ꝛc.
Dinst.: Ach Gott vom Himmel sieh darein ꝛc. **Freitag:** Ach bleib mit Deiner Gnade ꝛc.
Sonnabend: Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.

IV. Collecte.

Lieber himmlischer Vater, der Du willst, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen, der Du alle Welt berufest zum Reiche Deines lieben Sohnes durch den heiligen Geist: wir bitten Dich, gib uns solchen Deinen

Digitized by Google

heiligen Geist, daß Er unsre Herzen losreiße von der Welt und ihrer Lust und wir Deinem gnadenreichen Rufe, der auch heute in Deinem Worte an uns ergeht, willig folgen und einst das ewige Leben ererben durch Jesum Christum, unsren Herrn. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Luc. 14, 16—24. — Die Berufung zum großen Abendmahle.

1. Der Herr erzählt hier ein Gleichniß, darin Er uns darstellet die Berufung der Welt zum Himmelreich. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

2. V. 1. Der Mensch, der das große Abendmahl bereitet, stellet vor den Herrn, unsern Gott. Das große Abendmahl ist die selige Freude, die ewige Fülle und Genüge in Gottes Reich, die heilige Ruhe in Gott, die durch das Evangelium der Welt geschenkt ist. — Die Geladenen sind die Juden. — Einladung und Berufung ist zweierlei; geladen von Anfang an ist Israel durch Gottes Erwählung, durch Seine Verheißungen an die Erzväter, durch Mosen und die Propheten.

3. V. 17. Zur Stunde des Abendmahls, da Alles bereitet ist, d. i. da der Herr vollendet hat Sein allerheiligstes Opfer und die Gnade Gottes uns erworben, sendet Er Seine Knechte aus. Die Knechte sind Seine Apostel, darnach die Hirten und Lehrer, die Prediger des Evangeliums, die ja alle in Seinem Namen kommen, alle Welt zu berufen. Der Ruf, den sie bringen, klinget gar lieblich durch die Welt: „Kommt, denn es ist Alles bereit!“

4. V. 18—20. Zuerst werden berufen die Geladenen, aber die wollen nicht. „Ich habe einen Acker gekauft und muß hinaus, ihn zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich!“ spricht der Erste. Am Irdischen hängt sein Herz, darum verachtet er den Gnadenruf; ich muß sagt er, — als ob es gar nicht anders sein könnte. So heißt's noch heute oft, wenn der Gnadenruf erschallt: Ich muß arbeiten, ich muß dieß und das thun; — daß aber der Mensch vor allen andern Dingen nach dem Reiche Gottes trachten muß, das scheint die Welt kaum zu wissen. Zum Beten haben die Menschen heutzutage auch keine Zeit mehr; da heißt es wie im Evangelio: ich muß auf den Acker gehen u. s. f. Wie steht es mit dir? — Der Zweite sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich!“ Das ist Einer von den Leichtfertigen; „ich gehe hin, weil mir's gerade so gefällt, — ein andermal will ich etwa zum Abendmahle kommen.“ Ach, wie gibt es der Menschen so viele, die also den Gnadenruf leichtfertig von sich weisen! Erst soll noch dieß und jenes geschehen, dann wollen sie wohl auch einmal zum Herrn kommen. — Hüte dich! Wer weiß ob es dann noch Zeit ist! — Der Dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Er entschuldigt sich nicht einmal; er meint, es könne jetzt Niemand Anspruch auf ihn machen, als sein Weib. — Das sind die, die ganz gefangen sind von der Welt, die gar nicht achten auf den Gnadenruf, sondern in ihren Lüsten dahin leben. — Sieh, so hat Israel den Gnadenruf von sich gestoßen, — und so geschieht es heute noch von Tausenden.

5. V. 21—22. Da läßt der Herr die Lahmen und Krüppel, die Armen und Blinden von den Straßen hereinführen. Die Ersten unter Israel, die das Gesetz und die Propheten wohl kannten, die vorzugsweise Geladenen, folgen der Berufung nicht, — darum werden hereingeführt die Zöllner

Digitized by Google

und Sünder, die Niedrigen und Verachteten in Israels Gränzen; sie freuen sich der gnädigen Einladung und Gottes Barmherzigkeit nimmt sie auf.

6. V. 23. Noch ist Raum da. Da sendet der Herr die Knechte weiter auf die Landstraßen zu den Heiden; diese, die nimmer etwas gehört von dem Abendmahle des Herrn, die nichts wissen von Seiner Gnade werden hereingenöthigt. Ach wie gnädig ist der Herr, daß Er auch uns berufen hat, und fort und fort Seine Knechte aussendet zu den fernen Heiden und läßt sie einladen zu Seinem Reiche!

7. V. 24. Die Geladenen, die Seinen Ruf verschmäht haben, sollen Sein Abendmahl nicht schmecken; — sie werden nicht eingehen zu Seinem Reiche und zu der seligen Gemeinschaft der Seinen. Wie steht es mit dir, o Christ? —

8. Noch ist die Zeit der Berufung da, noch ziehen die Knechte des Herrn umher und rufen zum großen Abendmahle alle Welt; — noch ergehet ihr Ruf auch an dich: Kommt, denn es ist Alles bereit! Noch ergehet das Wort des Herrn an dich, noch ist es Zeit; — o laß die Tage der Berufung nicht ungenützt entrinnen, laß die Boten des Herrn nicht vergeblich rufen, laß deines Heilands Gnade nicht vergeblich winken! Daß nur nichts Irdisches dich abhalte, nach dem Himmlischen zu trachten. Heute wieder wirst du eingeladen und berufen; — folge mit Freuden, denn „selig sind, die zu dem Abendmahle des Lammes berufen sind!“ (Offenb. 19, 9.) — Ach Herr, hilf mir durch Deinen heiligen Geist, daß ich die gnadenreiche Berufung annehme, auf daß auch ich dereinst Theil haben möge an dem ewigen, seligen Abendmahle des Lammes!

Ach, lieber Gott, regiere mich,
Daß ich von Herzen gläube,
Im Glauben auch beständiglich
Bei Deinen Worten bleibe,
Bis daß dereinst im Himmelssaal
Dein unaufhörlich Freudenmahl
Mich ewig wird ergötzen! Amen.

VI. Geb. Nr. 89. — Allg. Geb. Nr. 3 e. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Montag. Micha 4, 1—7. — Der Herr beruft alle Völker zu Seinem Reiche.

1. Der Herr berufet zu Seinem Abendmahle alle Völker. Israel hat Er wohl vor den andern auserwählet und zuerst geladen und berufen, aber doch hat Er der andern Völker nicht vergessen. Er berufet sie nach Seiner Weisheit in heiliger Ordnung und hat es zuvor verheißen, daß die Völker werden herzu laufen und viele Heiden werden kommen und sagen: Kommt, laßt uns hinauf zum Berge des Herrn gehen und zum Hause des Gottes Jacobs. (2.) Schon lange hat die Erfüllung dieses Verheißungswortes begonnen und sie gehet fort bis zum Ende der Tage. — (Warum Gott das eine Volk früher, das andere später beruft, ist uns verborgen; Er hat Seine weisen Absichten dabei. — Die Ersten werden oft die Letzten sein, und die Letzten die Ersten. — Das Werk der Mission sei dir an's Herz gelegt. — Es ist eine reiche Gnade, daß Gott uns schon berufen hat. Sei dankbar!)

2. „Aus Zion wird das Gesetz ausgehen und des Herrn Wort aus Jerusalem.“ (2.) In Jerusalem hat der Herr Seinen Tempel gebaut, dort hat Er auch Seine erste Gemeinde gegründet am heil. Pfingstfeste; — von dort aus hat Er Seine Boten ausgesendet unter alle Völker, dieselben zu berufen zu Seinem Reiche. (Luc. 24, 47.) Ach, Herr, hilf doch Deinen Boten auch zu dieser Frist und segne Dein Wort, daß recht viele arme Heiden Deine gnadenreiche

Digitized by Google

Berufung annehmen und zu Deinem Abendmahle kommen!

3. Seliger Friede wird einst sein und reicher Segen wird auf die Welt niederthauen, wenn alle Völker zum Reiche des Herrn berufen sind und dem Rufe folgen! (3—7.) Ach Herr, laß diese Zeit bald nahen! Siehe, es ist des Streites hienieden so viel; — gib Du uns und aller Welt Deinen Frieden! — (Im Streit der Welt tröste dich des Friedens Christi. — Selig, wer in Seinem Friedensreiche lebt. — Der Herr allein kann Frieden stiften auf Erden; bete, daß Könige und Völker sich zu Ihm bekehren.)

VI. Gebet. Besond. Bitten Nr. 8. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Dinstag. Jerem. 7, 21—28. — Viele verachten die Berufung, wie Israel.

1. Gehorchet meinem Wort, so will Ich euer Gott sein und ihr sollt mein Volk sein.“ (23.) So spricht der Herr zu Israel und zu dir. Er will nicht Opfer, die mit unbußfertigem Herzen gebracht werden, — Er will gläubige, fromme Herzen! Gehorchet meinem Wort! — aber Israel hat des Herrn Wort verachtet; sie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen dem Gnadenrufe des Herrn, ihres Gottes. (24.) Was willst du thun? O folge der gnädigen Einladung deines treuen Herrn!

2. Der Herr hat Alles gethan, um Sein Volk zu führen auf den Weg des Lebens; Er hat stets zu ihm gesendet Seine Knechte, die Propheten, — aber sie wollten nicht hören, sondern waren halsstarrig. (25 bis 26.) Er rief durch Seine Propheten, sie aber antworteten nicht. (27.) Darum hat der Herr sie verstoßen und verworfen; deren Keiner, die geladen sind und Seinen Ruf verschmäht haben, werden Sein Abendmahl schmecken! Israels Verstockung und Gericht sei dir zur Warnung. Der Herr berufet auch dich zu Seinem Abendmahle, Er sendet noch immer Seine Knechte aus, — o neige doch deine Ohren Seiner Stimme und antworte auf Seinen Gnadenruf. Er will nicht, daß Jemand verloren werde; Er hat die ganze Welt also geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Joh. 3, 16.) O Herr, bewahre uns, daß wir nicht verloren gehen durch unsres argen Herzens Verstockung! Oeffne Du selbst uns Herzen und Ohren, daß wir Dein Rufen hören und Deiner Knechte Einladung annehmen und eingehen zu Deinem Abendmahle, das Du uns bereitet hast nach Deiner Gnade!

3. „Dieß ist das Volk, das den Herrn, ihren Gott nicht hören, noch sich bessern will. Der Glaube ist untergegangen und ausgerottet von ihrem Munde.“ (28.) Ist's nicht, als ob der Prophet Jeremias über unser Volk und in dieser Zeit solch Wort gepredigt hätte? Ja, es gilt auch für unsre Zeit noch, und wie mit dem Propheten unsre Väter klagten, müssen auch wir thun: „Ach Gott! vom Himmel sieh darein, — Und laß Dich deß erbarmen! — Wie wenig sind der Heil'gen Dein, — Verlassen sind wir Armen. — Dein Wort man läßt nicht haben wahr, — Der Glaub' ist auch erloschen gar — Bei allen Menschenkindern.“

Amen.

VI. Gebet Nr. 84. — Bes. Dankf. Nr. 14. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Digitized by Google

Mittwoch. Apostelg. 13, 38—52. — Von Israel wendet sich das Heil zu den Heiden.

1. Gott will aller Menschen Seligkeit, für Alle hat Er Seinen eingebornen Sohn dahingegeben. Sein Gnadenruf ergehet in heiliger Ordnung an alle Völker, anhebend von Jerusalem. Die Menschen aber nehmen die heilige Einladung nicht alle an. Ihrer viele verschmähen sie. Darum gehen des Herrn Boten von Israel zu den Heiden, weil Israel das gnädige Jahr der Heimsuchung nicht erkannt hat und nicht gewußt, was zu seinem Frieden diente.

2. In der Schule zu Antiochien im Lande Pisidien (V. 14.) stehet Paulus an einem Sabbathtage und predigt in Kraft und Einfalt Jesum Christum, den Gekreuzigten und Auferstandnen, und die Gerechtigkeit aus dem Glauben. (39.) Die Juden aber wollten den Ruf des Knechtes Christi nicht annehmen; sie widersprachen und lästerten. (45.) Paulus aber und Barnabas sprachen frei öffentlich: Euch mußte zuerst das Wort Gottes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßet und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden! (46.) Weil die Geladenen nicht kommen wollten, läßt der Herr von den Landstraßen und Zäunen hereinnöthigen alles Volk. (Luc. 14, 23.) Und siehe die Heiden in Antiochien wurden froh und priesen das Wort des Herrn und ihrer Viele wurden gläubig! Die Juden aber erregten das Volk also, daß die Apostel des Herrn von dannen ziehen mußten. (48—51.)

3. Sieh, also verschieden wird der Gnadenruf Gottes noch immer aufgenommen. Etliche sind froh darüber, — Andre stoßen ihn von sich und widersprechen und lästern. Wie steht es mit dir? — O hüte dich, daß du den Ruf des Herrn nicht verachtest, noch Seine Diener von dir stößest. Wehe dir, wenn sie den Staub von ihren Füßen schütteln und von dannen gehen, weil du sie verstoßen hast! Solche Stunde, wo du des Herrn Gnade von dir stößest, wird einst wider dich zeugen vor dem Richterstuhle Jesu Christi. Herr hilf, daß ich Deinen Gnadenruf mit Freuden höre und in treuem Glauben annehme! — (Der Mensch kann die Gnade Gottes verwerfen; hüte dich! — Das Wort zu lästern ist schwere Sünde. — Die dem Herrn am fernsten sind, stehen Ihm oft am nächsten. — Die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste Finsterniß, wenn sie den Ruf verachten. Matth. 8, 11—12.)

VI. Gebet Nr. 31. — Bes. Fürb. Nr. 3. **VII. Cr. VIII. V.M. IX. S.**

Donnerstag. Luc. 13, 22—30. — Ringe nach dem Leben, so lange Gott ruft.

1. Der Herr berufet alle Menschen zu Seinem Abendmahle; die Gnadenpforte ist Allen geöffnet, aber es kommt die Stunde, da die Gnadenzeit abgelaufen ist; — der Hauswirth, welches ist Christus Jesus, schließet die Thüre zu (25.), und die Seinen Ruf nicht angenommen haben, können nicht eingehen zu Seiner Herrlichkeit. Du weißt nicht, wie lange dir noch Gnadenfrist gegeben ist; du kennest die Stunde nicht, da Er die Thüre verschließt; — o so bekehre dich, so lange es noch heute heißt; wer weiß, ob es morgen nicht schon zu spät ist! Herr hilf, daß wir eingehen durch die enge Pforte in Dein Reich! (Gottes Langmuth hat ein Ende. — Verschiebung der Buße ist Thorheit. — Ist die Gnadenpforte einmal verschlossen vor dir, so bleibt sie es in Ewigkeit. — Gott hat Niemanden von der Seligkeit ausgeschlossen, sondern Allen die Pforte geöffnet, aber Viele wollen nicht kommen, bis es zu spät ist. — Zu spät! — Des Wortes gedenke.)

2. Noch steht die Gnadenpforte offen,

Digitized by Google

noch ruft der Herr! So komme herzu und ringe darnach, daß du eingehest durch die enge Pforte. Ach, so Manche, die da meinen selig zu werden, die selbst darnach trachten mit allerlei äußerlichem Werk, die des Herrn Wort hören, Seinen Leib essen, Sein Blut trinken, Seines Namens sich rühmen — werden's doch nicht erlangen! „Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid! — Weichet von mir, ihr Uebelthäter!“ wird der Herr sagen zu ihnen. Hinausgestoßen werden sie in das ewige Verderben! (24—28.) Siehe, es ist nicht genug, des Herrn Wort anzunehmen und zu wissen, Sein Sacrament zu feiern, sich zu den Bekennern Christi und zu den Glaubigen zu zählen, — du mußt ringen nach der Seligkeit, ringen in Gebet und Flehen; du mußt mit allem Ernst und Eifer kämpfen den guten Kampf des Glaubens und mit Furcht und Zittern schaffen, daß du selig werdest. (1. Tim. 6, 12. — Phil. 2, 12.) — Von der Welt sollst du dein Herz losringen und dem Herrn geben; in dein Herz sollst du Ihn aufnehmen und nicht nur in den Kopf! „Ringe mit Gebet und Schreien, — Halte damit feurig an, — Laß dich keine Zeit gereuen, — Wär's auch Tag und Nacht gethan! — Ringe, daß dein Eifer glühe — Und die erste Liebe dich — Von der ganzen Welt abziehe; — Halbe Liebe hält nicht Stich! — Kämpfe bis auf's Blut und Leben, — Dring hinein in Gottes Reich; — Will der Satan widerstreben, — Werde weder matt noch weich!“ Herr, hilf Du mir ringen, daß ich eingehe durch die enge Pforte und mit Dir und allen Seligen in Deinem Reiche zu Tisch sitzen darf! (Todter Glaube des Kopfes, — lebendiger Glaube des Herzens. — Kaltes Bekenntniß zum Herrn ist nicht genug, — Er will feurige Liebe und Hingabe. — Alle Gnadenmittel nützen nichts, ohne Glaube, ja sie gereichen dem Ungläubigen zum Gericht!)

3. Die Pforte ist eng! Da kannst du nur eingehen, wenn du ganz gebückt und demüthig, ganz klein und arm, ganz entkleidet aller eignen Gerechtigkeit kommst. O Herr gib uns heilige Demuth und rechten Kindersinn, daß wir eingehen können durch die enge Pforte!

VI. Gebet Nr. 85. — Bef. Bitten Nr. 44. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Freitag. I. Cor. 1, 18—31. — Die Armen und Einfältigen folgen dem Rufe.

1. Der Herr rufet und locket zu Seinem Gnadenreiche, aber die Menschen verachten so oft den Ruf. Das Wort vom Kreuz, das da ist eine Kraft Gottes, selig zu machen Alle, die daran glauben (Röm. 1, 16.), wird von den Menschen so oft gehaßt und verachtet. Den Juden ist es ein Aergerniß; sie wollten einen irdischen herrlichen Messias und König; der arme Schmerzensmann am Kreuze, der der Allerverachtetste geworden, auf den aller Welt Sünde gelegt war, ist ihnen ein Gräuel und Aergerniß. Ach Du heiliges, theures Gotteslamm, wie vielen Menschen bist Du auch heute noch ein Aergerniß! Davor bewahre uns nach Deiner Gnade. — Andern ist das Wort vom Kreuze eine Thorheit, denen, die nach Weisheit fragen. Diese thörichte, eingebildete Weisheit der Welt hält so manche Seele ab, dem Gnadenrufe des Herrn zu folgen. Die Welt ist so überklug, will Alles so gut und meisterlich verstehen und begreifen, blähet sich so auf in alberner Weisheit, daß ihr das einfältige Wort vom Kreuze ein Thorheit ist. Ach, erkenne doch, daß der Herr die Weisheit der Welt zu nichte macht, daß alle Klugheit der Menschen, alle Weisheit und alles Wissen doch nimmer zu des Herrn ewigem Gnadenreiche führen kann. Ihr

Digitized by Google

Weisen der Welt, — werdet erst Thoren, leget all eure Weisheit nieder unter dem Kreuze des Herrn! Das ist wahre Weisheit! Herr, verleihe uns rechte Weisheit, die Weisheit, daß allein Dein heilig Blut uns öffnet die Pforten des Lebens! (18 bis 25.) „Geh einfältig stets einher, — Laß dir nicht das Ziel verrücken, — Gott kann aus dem Liebesmeer — Dich, den Kranken, wohl erquicken. — Suche Jesum und Sein Licht, — Alles Andre hilft dir nicht.“ (Gefahr der Weltweisheit; sie blähet auf, schmeichelt dem natürlichen Menschen, hindert die Hingabe an Christum. — Die eingebildete Weisheit, eine Pest unsrer Tage. — Menschenweisheit ist ein Götze dieser Zeit.)

2. Nicht viel Hohe und Weise der Welt hat Gott erwählt, denn sie folgen Seinem Gnadenrufe nicht. Die einfältigen, demüthigen Herzen aber, die Geringen und Verachteten auf Erden, — sie nehmen gerne des Herrn Ruf an. Kinder am Herzen und in der Weltweisheit sind die Erwählten Gottes. O Herr gib uns allen recht demüthigen Kindersinn, schenke uns heilige Einfalt, laß uns Thoren sein vor der Welt, damit wir Deinem Rufe folgen und das Leben gewinnen! (26—31.) (Wer recht weise sein will, sei einfältigen Herzens. — Selig sind, die da geistlich arm sind! Matth. 5, 3. — Einfalt, des Christen Schmuck.)

VI. Gebet Nr. 5. — Bef. Fürb. Nr. 26. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Sonnabend. Apostelg. 8, 26—39. — Die Berufung des Kämmerers.

1. „Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu Gott.“ (Ps. 68, 32.) „Man wird mir meine Anbeter, nämlich die Zerstreuten von jenseit des Wassers in Mohrenland herbringen zum Geschenk.“ (Zeph. 3, 10.) Siehe, hier hebet an die Erfüllung solcher Verheißungsworte. Der Herr berufet nach Seiner Gnade durch Seinen Knecht Philippus einen Anbeter aus Mohrenland, einen Reichen und Gewaltigen, der aber ein armes und einfältiges Herz hatte, der sich sehnete nach Gnade und Trost und in dem der heilige Geist schon Sein Werk begonnen hatte. Aus dem fernen Mohrenlande war er nach Jerusalem gekommen, um dort anzubeten. (26—27.) O heiliger Geist, führe doch zu dem wahren Jerusalem, zur lieben Kirche Gottes, alle Heiden herzu aus Mohrenland und allen Ländern der Erde! (Der Kämmerer war vermuthlich ein Proselyt des Thors, ein Heide, der sich zu den Juden und ihrem reineren Gottesdienste hielt, wie der Hauptmann von Capernaum, Cornelius, Lydia. (Apostelg. 16.) Diese Proselyten verpflichteten sich, dem Götzendienst zu entsagen, Gottes Name zu heiligen, Mord, Raub, Hurerei zu meiden, die Obrigkeit zu ehren und nichts Lebendiges von einem Thiere zu essen.)

2. Der Mann aus dem Mohrenlande forschte in der Schrift. (28.) Verstand er das Wort Gottes auch nicht ganz, so klang es ihm dennoch lieblich, gleich süßen, zauberischen Klängen einer fernen, kaum gehörten Musik. Lerne du von dem Mohren, in der Schrift zu forschen! Er beschämt viele Christen. Da aber Philippus ihm das Wort auslegte, das süße Evangelium von dem Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, das Evangelium von Jesu, — da wallet sein Herz dem Heiland entgegen, da beginnt ein Frühling des Glaubens in seiner Seele zu blühen. Die Berufung, die im Worte und in Philippi Predigt an ihn ergangen war, nimmt er jubelnd an und begehret nun in der heiligen Taufe ganz eins zu werden mit dem Heiland, nach dem sein Herz in dunkler Ahnung sich gesehnt, den er in Jerusalem gesucht und nun auf dem Heimwege gefunden

Digitized by Google

hat! (29—38.) Dich, mein Christ, beruſet der Herr täglich in Seinem Worte; — du haſt die Gnade und Gabe der heiligen Taufe, danach Philippus ſich ſehnte, ſchon empfangen; — ſo lerne von ihm, der Berufung Gottes folgen! Herr, der Du heute wieder in Deinem Worte uns zu Dir rufſt, ſiehe wir kommen mit dem Glauben des Kämmerers aus Mohrenlande, — nimm uns an und gib uns Deinen Frieden, daß wir gleich ihm fröhlich ziehen die Straße unſres Lebens! (39.) Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Beſond. Dankſagungen Nr. 2 oder 12.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unſer. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Jeſ. 56, 1—8. — Sach. 14, 8—21. — Jerem. 16, 14—21. — Jeſ. 1, 1—20. — Pſalm 95. — Matth. 21, 33—46. — Apoſtelg. 11, 1—18. — Luc. 24, 44—47.)

Dritte Woche nach Trinitatis.

Gott beruft nach Seiner Gnade die, welche von Ihm weichen, immer wieder und ſuchet die Verlornen.

Vorbem.: Der Herr, der alle Menſchen zur Gnade und zum ewigen Leben beruft, nimmt ſich mit beſonderer Gnade derer an, die immer wieder von Ihm abfallen und in die Irre gehen. Er ſucht die Verlornen, Er lockt ſie zu ſich, Er nimmt ſich ihrer an und trägt ſie nach Seiner Barmherzigkeit; auch dem einzelnen Sünder geht Er mit wunderbarer Heilandsliebe nach und ruft und ſucht ihn, wie ein Hirte ein verlornes Schäflein ſucht und ruft. Von dem beſonderen Gnadenruf an die Verlornen handelt dieſe Woche. (Sonntag.) Die Sünder zur Buße zu rufen, dazu iſt der Herr gekommen. (Montag.) Er rufet alle Mühſeligen zu ſich, um ſie zu erquicken (Dinstag.) Die Verlornen bringet Er nach Seiner Gnade zurück und nimmt ſie liebreich an. (Mittwoch.) Immer wieder, ſo oft die Menſchen auch von Ihm abweichen, läßt Er den Gnadenruf an ſie ergehen. (Donnerstag.) Denen, welche ſolchem Rufe folgen, verheißt Er Segen (Freitag.); diejenigen aber, welche nicht hören und ſich nicht berufen laſſen, ſuchet Er heim mit allerlei Gerichten, um ſo durch Strafen die Abtrünnigen zu ſich zu ziehen. (Sonnabend.)

Liturgiſche Ordnung für alle Wochentage.

Eingangsſprüche:

Sonntag: Luc. 19, 10. Des Menſchen Sohn iſt gekommen, zu ſuchen und ſelig zu machen, das verloren iſt.

Montag: Heſek. 34, 11—12. So ſpricht der Herr Herr: Siehe, Ich will mich meiner Heerde ſelbſt annehmen und ſie ſuchen. Wie ein Hirte ſeine Schafe ſuchet, wenn ſie von ſeiner Heerde verirret ſind, alſo will Ich meine Schafe ſuchen.

Digitized by Google

Dinstag: Jerem. 31, 25. Ich will die müden Seelen erquicken und die bekümmerten Seelen sättigen.

Mittwoch: Hesek. 34, 16. Ich will das Verlorne wieder suchen und das Verirrte wieder bringen und das Verwundete verbinden und des Schwachen warten; und was fett und stark ist, will Ich behüten, und will ihrer pflegen, wie es recht ist.

Donnerst.: Jerem. 3, 12. Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der Herr, so will Ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen; denn Ich bin barmherzig, spricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen.

Freitag: Jerem. 11, 4. Gehorchet meiner Stimme und thut, wie Ich euch geboten habe, so sollt ihr mein Volk sein und Ich will euer Gott sein.

Sonnab.: Hesek. 18, 32. Ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der Herr Herr. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben.

I. Kyrie.

Herr Jesu, der Du gekommen bist, zu suchen und selig zu machen, das verloren war, Du treuer Hirte, der Du den verlornen Schäflein nachgeheft, bis daß Du sie findest: siehe, wir sind auch verloren! Aber weil Du uns gesuchet hast nach Deinem Erbarmen und alle Tage uns nachgeheft mit Deiner Liebe, so trösten wir uns, daß Du uns willst selig machen von unsren Sünden.

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Lobet den Herrn alle Heiden, preiset Ihn alle Völker, denn Seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. — Halleluja! (Ps. 117.) — Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Jesus nimmt die Sünder an ꝛc. **Mittwoch:** Jesu, frommer Menschenheerden ꝛc.
Mont.: Allein zu Dir Herr Jesu Christ ꝛc. **Donnerst.:** Mir ist Erbarmung widerfahren ꝛc.
Dinst.: Kommt her zu mir, spricht Gottes ꝛc. **Freitag:** Jesu, meines Lebens Leben ꝛc.
Sonnabend: Ach Gott und Herr, wie groß ꝛc.

IV. Collecte.

Allmächtiger, dreieiniger Gott, der Du allezeit gnädiglich der armen Sünder Dich erbarmst und das Verlorne suchest: wir bitten Dich, Du wollest auch uns in Gnaden ansehen und uns Deinen heiligen Geist verleihen, daß wir uns gerne suchen und finden lassen durch Dein heilig Wort, welches Du uns auch heute wieder gnädiglich mittheilest.

Amen.

Digitized by Google

V. Bibellectionen.

Sonntag. Luc. 15, 1—10. — Dieser nimmt die Sünder an.

1. Der Herr berufet alle Menschen, ja Er gehet ihnen nach, wie ein Hirte suchet die verlornen Schäflein. O laß dich doch finden von Ihm! In Seiner treuen Hut und Pflege bist du wohlgeborgen. O Herr Jesu, Du allertreuster Hirte Deiner Schafe, unter Deinem sanften Hirtenstabe laß uns stehen jetzt und in Ewigkeit.

2. V. 1—2. In gar verschiedner Gesellschaft finden wir den Herrn hier. Da sind Zöllner und Sünder, Leute wie jener, von dem der Herr erzählt, der im Tempel stand und schlug an seine Brust und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig! Oder wie Zachäus, der Oberste der Zöllner in Jericho, der auf den Baum stieg, nur um Jesum zu sehen. Sie hatten wohl vernommen, wie Christus gerufen: Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken; — darum kamen sie, denn sie waren mühselig und beladen mit ihren Sünden. Sie kamen, daß sie Ihn höreten; — die Worte des Lebens, die von Seinen Lippen träufelten, süßer als Honigseim, wollten sie hören, — das selige Wort vor Allem: dir sind deine Sünden vergeben! — Und der Herr nahm sie an, ja Er war so freundlich, daß Er mit ihnen aß. — Es waren aber auch Pharisäer da, stolze selbstgerechte Leute, die da meinten, sie bedürften keines Erlösers. Da sie den Herrn unter Zöllnern und Sündern sahen, fingen sie an zu murren: dieser nimmt die Sünder an! — Wie steht es mit dir? Bist du ein Zöllner, oder ein Pharisäer? Kommst du zu Christo im tiefen Gefühle deiner Sünden, um bei Ihm Erlösung und Gnade zu finden, — oder hast du ein stolzes, selbstgerechtes Pharisäerherz? — O sei ein Zöllner, damit auch dir das liebliche Gleichniß gilt, das der Herr hier erzählt.

3. V. 4—6. Der Mensch im Gleichnisse ist Niemand anders, als der Herr, der gute Hirte; die Schafe, die Er hat, sind wir und alle Engel und Menschen. Sein Eigenthum bist du, denn Er ist der Erstgeborne vor allen Creaturen, durch den Alles geschaffen ist im Himmel und auf Erden. (Col. 1, 15—16.) Sein Eigenthum bist du, denn Er hat dich mit Seinem Blute erkauft und in der heiligen Taufe angenommen. Irrest du ab von Ihm, so verlässest du deinen Herrn, reißest dich los von deinem ewigen Lebensgrunde, fliehest aus deiner wahren Heimath.

4. Verloren ist ein Schaf im Gleichniß; wer von uns ist denn verloren? — Wir sind es alle von Natur, denn da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht Einer. (Röm. 3, 12.) Wir sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den wir vor Gott haben sollten; — ja, verloren sind wir Alle. — Wer darf sich rühmen, rein zu sein und ohne Sünde? Eben darum hat der Herr die neunundneunzig Schafe in der Wüste gelassen, um das Verlorne zu suchen; Er hat der Engel heilige Scharen verlassen und ist den verlorenen Menschen nachgegangen.

5. Er sucht, bis daß Er's finde. Der Heilige, Göttliche suchet dich armen Sünder! Er sucht mit Seinem Wort und Sacrament; Er sucht durch Seine Diener. Bald laut, bald leise klopft Er an, — o laß dich finden! — Das ist eine selige Stunde, wenn Er, dein Heiland, dich findet!

6. V. 5—6. Wie ein Hirte das verlorne Schäflein auf der Achsel trägt, so trägt der gute Hirte dich auf Seinen Armen, in Seiner Liebe und Er freuet Sich und rufet Seine Freunde, die heiligen Engel, daß sie mit Ihm sich freuen. Das

Digitized by Google

ist wunderbar, daß der Herr sich noch freuet über die verlornen und wiedergefundnen Schäflein!

7. V. 8—10. Von einem Weibe, das den verlornen Groschen sucht, erzählet der Herr auch noch. Das bildet ab das Suchen des heiligen Geistes durch die Kirche. Die heilige Kirche ist des Herrn Braut, sie ist das Weib, das den Groschen sucht. Was der Herr thut, thut auch Seine Kirche; Er gehet den Verlornen nach; — so suchet auch Seine Kirche die Verlornen; sie suchet in der Kraft des heiligen Geistes durch ihr Amt und ihre heiligen Ordnungen. Sie zündet an das Licht des Evangeliums, sie kehret das Haus aus mit ihrer Zucht, sie suchet mit Fleiß, bis daß sie das Verlorne finde, — und wenn sie es gefunden, freuet sie sich mit heiliger Freude.

8. Nicht allein der Herr und nicht allein die den Herrn lieben auf Erden freuen sich, sondern im Himmel vor den Engeln Gottes ist Freude über jeden Sünder, der Buße thut. Das ist eine recht himmlische Freude! Wie lieblich und köstlich ist es, daß auch die Engel sich freuen! Sie freuen sich, weil sie mit uns anbeten denselben Herrn. Eine Kirche und Gemeinde ist es ja, hier und dort, zusammengefaßt durch den einen Herrn; — ein Reich unter einem König. — Alle Engel beugen die Kniee mit uns vor dem, der uns erlöset hat durch Sein Blut, der ausgefüllet hat die Kluft zwischen Himmel und Erde. Durch Christum sind die heiligen Engel uns und wir ihnen nahe gerückt; — auf und ab steigen sie, wie Jacob im Traume sie gesehen, Allen zum Dienste, die ererben sollen die Seligkeit; — voll Freude sind sie darum über jeden Sünder, der Buße thut und also eintritt in ihre Gemeinschaft, ein Genosse ihrer seligen Freuden. Solche Freude ist das Erbtheil Aller, die sich finden lassen von dem Herrn und zu Ihm sich von Herzen bekehren. O komme nur zum Herrn, komme nur, — Er nimmt ja die Sünder an, Er wird auch dich nicht von sich stoßen!

Jesus nimmt die Sünder an!
Saget doch dieß Trostwort Allen,
Welche von der rechten Bahn
Auf verkehrten Wegen wallen.
Hier ist, was sie retten kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

Jesus nimmt die Sünder an,
Er hat mich auch angenommen
Und den Himmel aufgethan,
Daß ich selig zu Ihm kommen
Und auf den Trost sterben kann:
Jesus nimmt die Sünder an. Amen.

VI. Gebet Nr. 90. — Allg. Geb. Nr. 2. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Montag. Marc. 2, 14—17. — Der Herr ruft die Sünder zur Buße.

1. „Dieser nimmt die Sünder an!“ murrten die Pharisäer. (Luc. 15, 2.) Ja, der Herr beruft auch die Sünder; Er verschmähet nicht ihre Gesellschaft, sondern sitzet mitten unter ihnen mit einem Herzen voll wahrhaftiger, erbarmender Heilandsliebe. Er ist ein treuer Hirte, der auch die verlornen Schäflein sucht. Zu den Schwachen ist Er gekommen als der beßte Arzt; zu den Sündern, auf daß Er sie zur Buße rufe. (14—17.) Herr, wie gnädig und barmherzig bist Du, daß Du auch die Sünder annimmst und willst, daß Niemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann bekehre und lebe! (Lerne von Jesu, dich der Sünder annehmen. — Er liebt die Sünder, aber Er haßt die Sünde. — Er ist der rechte Arzt für die in Sünden kranke Welt.)

2. Die Berufung der Sünder zur Buße und zum Leben geht noch fort. Der Sünderheiland lebt ja noch; Er sendet den heiligen Geist, der durch's Wort vom Kreuz

Digitized by Google

und durch der Prediger Amt die Sünder zur Buße ruft und die Kranken heilt. Erkenne du nur, daß du ein armer Sünder, krank und elend bist, und laß den Gnadenruf zur Buße nicht vergeblich sein. Wie Matthäus lasse Geld und Gut dahinten, folge deinem Heiland nach und nimm Ihn auf in dein Haus! Er verstößt dich nicht. O heiliger Geist, der Du mich und alle Sünder berufest zur Buße und Gnade in Christo, — hilf Du selbst, daß ich solchem Ruf mit Freuden folge und selig werde! (Die Menschen erkennen ihre Sünden nicht. — Seine Krankheit erkennen, ist der erste Schritt zur Genesung.)

3. Der Sünderfreund, — das ist deines Heilandes schönster Name; so zeigt Ihn das Evangelium in des Matthäus Haus, so erweist Er sich noch immer auch gegen dich. O Heiland, Du Sünderfreund, nimm auch uns in Gnaden an! „Ach, zieh uns selbst recht hin zu Dir, — Holdseligsüßer Freund der Sünder! — Erfüll' mit sehnender Begier — Auch uns und alle Adamskinder. — Zeig' uns bei unsrem Seelenschmerz — Dein aufgespaltnes Liebesherz; — Und wenn wir unser Elend sehen, — So laß uns ja nicht stille stehen, — — Bis daß ein Jeder sagen kann: — Gott Lob! auch mich nimmt Jesus an!“ Amen.

VI. Gebet Nr. 30. — Bef. Bitten Nr. 1. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Dinstag. Matth. 11, 25—30. — Der Herr ruft die Mühseligen zu sich.

1. Der Herr rufet alle Sünder zur Buße und Gnade, — aber die sich fromm dünken und wähnen gar klug und weise zu sein, folgen solchem Rufe nicht. Ihnen ist die Gnade und das Gnadenreich Christi verborgen, darum weil sie meinen mit ihrer eignen Weisheit den Weg des Lebens zu finden. Den Unmündigen aber, den geistlich Armen, den Einfältigen ist des Herrn Gnade geoffenbart, denn sie nehmen mit kindlichem Herzen den Gnadenruf an. (25 bis 27.) O Herr, laß uns allezeit solch unmündige Kindlein bleiben, die Deinem Hirtenrufe folgen und von Dir allein sich führen lassen! (Die Weisheit der Welt verschmäht den Herrn. — Eingebildete Weisheit ist ein großes Hinderniß auf dem Wege zur Seligkeit. — Werdet wie die Kinder.)

2. „Kommet her zu mir Alle, die ihr mühseelig und beladen seid, Ich will euch erquicken.“ (28.) O wie lieblich klinget dieser Ruf des treuen Hirten herein in diese arme Welt! Mühseelig und beladen sind wir Alle; — mühseelig und beladen vor Allem mit der schweren Last der Sünde. Der Herr aber rufet uns zu sich; Er ist sanftmüthig und von Herzen demüthig; Er erbarmet sich auch der größten Sünder und rufet sie zu sich. — Kommet her! — o süßer Ruf! — Folge ihm nur. Dein Heiland hat das Wort gesprochen; — es gilt für alle Ewigkeit. Das Wort, darin der heilige Geist waltet, rufet auch dich zum Herrn; Er nimmt von dir die Last deiner Sünden und gibt dir Ruhe und süße Erquickung für deine Seele, den Frieden Gottes, der höher ist, als alle Vernunft. — Kommet her zu mir Alle, die ihr mühseelig und beladen seid! — Herr Jesu, Du rufest uns, — sieh wir kommen zu Dir! So erfülle nun Deine Verheißung und erquicke uns und laß uns bei Dir Ruhe finden und Frieden!

3. Die Sünde ist das größte Uebel, die schwerste Last; aus derselben kommt alle Mühseligkeit und Plage des Lebens. Darum in aller Noth und Trübsal eile zu Ihm, zum treuen Sünderheiland; Er wird dich erquicken. „Kommt her zu mir! spricht Gottes Sohn, — All die ihr seid beschweret

Digitized by Google

nun, — Mit Sünden hart beladen. — Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, — Ich will euch geben, was Ich kann, — Will heilen euren Schaden!“ — O Herr, das thue nach Deiner Barmherzigkeit; um Deines bittern Leidens und Sterbens willen, sei uns gnädig und erquicke unsre armen Seelen! Amen.

VI. Gebet Nr. 35. — Bef. Dankf. Nr. 7. **VII. Cr. VIII. P.N. IX. S.**

Mittwoch. Luc. 15, 11—32. — Das Verlorne bringt der Herr zurück.

1. Wie der ungerathne Sohn sein Vaterhaus verließ und seine Heimath und brachte all sein Gut um mit Prassen, — so thun wir allzumal nur zu oft. Bei dem Herrn, der dich erlöset hat, ist deine Heimath, da ist dein Vaterhaus, dort lebest du reich an allerlei Gnadengütern des Herrn! Aber, du zieheſt hinaus in's fremde Land, weicheſt aus dem Vaterhause und geheſt hin in Sünden und bringſt um die Gnadengüter, die dir geſchenkt ſind. Wer iſt unter uns, der nicht oft ſchon in Sünden verlaſſen den Herrn, ſeinen Gott? — (Zu den Gütern, die wir in Sünden umbringen gehören nicht nur alle Gaben Leibes und der Seele, ſondern beſonders auch die Gnadenſchätze des Evangeliums. — Durch die Taufe ſind wir Erben der himmliſchen Güter geworden; durch Unglaube und Sünde aber bringen wir ſie um. — Die Taufe macht uns zu Kindern Gottes, — im Unglauben aber gehen wir in das fremde Land der ſündigen Welt.)

2. Wir verlaſſen und vergeſſen den Herrn, bei dem unſre Heimath iſt; Er aber vergißt unſrer nicht. Ueber den verlornen Sohn im Evangelio kam eine ſchwere Zeit der Noth und des Hungers; da ſchlug er in ſich, da erkannte er ſeine Sünde. Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehn! — ſprach er und mit dem reuevollen Bekenntniß ſeiner Sünde kehrte er um, und mit offnen Armen voll heiliger Freude nahm ſein Vater ihn auf. — So läßt der Herr noch immer über die, ſo von Ihm gewichen ſind, allerlei Noth und ſchwere Gerichte hereinbrechen, ſei es Hunger, oder Schwert, oder Peſtilenz (Heſek. 14, 21.), oder irgend eine andre Züchtigung. Er thut ſolches aus Gnaden, denn alſo ſuchet Er uns heim und rufet uns mit Seinen Strafgerichten zur Buße. Erkenne du nur des Herrn Gnadenruf in Seinen Strafgerichten; — ſchlage in dich, wie der verlorne Sohn gethan, und ſprich mit ihm: Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen! —“ Kehr um, kehr um, verlorner Sohn, — Der du ſehr übel haſt gethan, — Von Gott bei'm Vater dich gewandt, — Biſt kommen in ein fremdes Land!“ Ja, kehr um, — faſſe dir ein Herz und bekenne: Mein Vater, ich habe geſündigt in den Himmel und vor Dir! — Siehe, Er iſt treu und barmherzig; Er nimmt dich auf mit offnen Armen und Freude iſt bei Ihm und Seinen heiligen Engeln über dich, der du verloren warſt und biſt wiedergefunden worden! Herr, lehre uns verſtehen Deinen Gnadenruf in den Züchtigungen Deiner Hand, daß wir uns kehren zu Dir und bei Dir leben in ewiger Freude und Seligkeit! Amen.

VI. Geb. Nr. 90. — Bef. Fürb. Nr. 2 od. 10. **VII. Cr. VIII. P.N. IX. S.**

Donnerstag. Nehemia 9, 6—35. — Der Herr ruft immer wieder zur Buße.

1. Der Herr iſt reich an Erbarmen und rufet die Verlornen und Abgefallnen immer wieder zu ſich. Das hat Israel reichlich erfahren und Nehemia mit den

Digitized by Google

Leviten bekennt es hier in herzinnigem Bußgebete vor dem Herrn. Der Herr hat Israel geführt nach Seiner Treue und es getragen mit Seiner starken Hand und reiche Gnaden ihm geschenkt (6—15.); aber Israel ward stolz und halsstarrig und gehorchte den Geboten Gottes nicht. (16.) So oft aber auch Israel abgewichen ist von dem Herrn seinem Gott, so hat Er desselbigen doch immer wieder sich erbarmet und ihm vergeben. Er war gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Barmherzigkeit und verließ Sein Volk nicht. (17.) Er gab ihnen Seinen guten Geist (20.) und reiche Gnadengüter (20—26.); Er sandte ihnen Propheten, daß sie sich sollten bekehren, und errettete sie aus allerlei Strafgerichten, so oft sie sich bekehrten. (26—29.) Immer wieder hat der Herr sich ihnen bezeugt und sie heimgesucht durch Seinen Geist in den Propheten. (30.) — Du bist ein gnädiger und barmherziger Gott! müssen wir da bekennen mit Nehemia! (31.) (Israels Führung und Gericht, ein Beispiel für uns. — An Israel lerne Gottes Gnade und Gottes Strafe.)

2. So wie Israel, so hat der Herr auch uns gethan. Er hat uns viel Gnade und Treue erwiesen, Er trägt uns fort und fort nach Seiner Barmherzigkeit, Er warnt, straft, mahnt uns durch Seinen Geist und ruft uns zur Buße; — wir aber fallen immer wieder von Ihm ab, wie Israel auch gethan hat. O erkenne das mit Reu und Leid, wie Nehemia! Wende dich zum Herrn mit aufrichtiger Buße und lasse dich durch Seinen Geist treiben zu wahrhaftiger Bekehrung. Dazu hilf uns, Du treuer, barmherziger Gott, der Du uns arme Sünder zu Dir rufest und uns heimsuchest mit Deiner Gnade! Ja, erbarme Dich unser, denn wir sind gottlos gewesen, und unsre Könige, Fürsten, Priester und Väter sammt uns Allen, wir haben nicht gethan nach Deinem Gesetz und nicht Acht gehabt auf Deine Gebote und Zeugnisse. O Herr, erbarme Dich unser, und sei uns wieder gnädig! Amen.

VI. Gebet Nr. 85. — Bes. Bitten Nr. 5. **VII. Cr. VIII. V. U. IX. S.**

Freitag. Hosea 14, 2—20. — Der Herr verheißt Segen denen, die Ihm folgen.

1. Der Herr sucht die Verlornen und rufet zu sich die Abtrünnigen. Darum sendet Er Seine Propheten, daß sie Sein Volk mahnen und bernfen zur Gnade. „Bekehre dich, Israel, zu dem Herrn, deinem Gott,“ — so rufet Er Seinem Volke und uns Allen zu durch den Propheten Hosea. (2.) Dazu gibt Er eine reiche Gnadenverheißung denen, die solchem Rufe folgen. Wie ein Thau will Er Israel sein, daß es soll blühen, wie eine Rose und seine Zweige sich ausbreiten wie ein Oelbaum. (6—7.) Reicher Segen soll kommen über das Volk. (8—9.)

2. Solch liebliche Gnadenverheißung gilt auch dir! So du höreſt auf des Herrn Gnadenruf und dich bekehreſt zu deinem Herrn und sprichſt: Vergib uns alle Sünden! — siehe, so will Er auch dir wie ein Thau sein. Sein Segen soll auf dich niederträufeln, blühen sollſt du wie eine Rose, grünend dich ausbreiten wie ein Oelbaum! O Herr, der Du durch Deinen Geist und Wort uns berufeſt zu solcher Gnade, hilf Du selbst, daß wir uns abwenden von allerlei Götzen und Dir alleine grünen und Frucht bringen. (9.) Lehre Du uns weise sein, daß wir merken auf Deinen Gnadenruf so lange es heute heißt und laß uns wandeln in Deinen Wegen, denn Deine Wege sind richtig und eitel Güte! (10.) (Gott ruft die Sünder, indem Er drohet mit

Digitized by Google

Gerichten und locket mit gnädigen Verheißungen. — Rechte Opfer sind heilige Gebete 3. — Nicht auf Welt und Menschen soll man bauen, sondern auf Gott 4. — Gott wendet Seinen Zorn, wenn wir dem Gnadenruf folgen 5. — Rechte Weisheit ist es, Gottes Ruf zur Gnade folgen 10.)

VI. Gebet Nr. 6. — Bes. Fürb. Nr. 4. **VII. Cr. VIII. V. U. IX. S.**

Sonnabend. V. Mos. 4, 23—31. — Durch Strafe ruft der Herr zur Buße.

1. Der Herr, unser Gott, der so gnädig und barmherzig ist und der verlornen Schafe als ein guter Hirte sich besonders annimmt, ist zugleich auch ein starker und eifriger Gott und ein verzehrendes Feuer. (24.) Er hat lange Geduld, ruft oft zum Leben und Segen nach Seiner Barmherzigkeit, aber Er strafet auch mit Ernst die, welche hartnäckig Seine Gnade verschmähen und Seinem Rufe nicht folgen! Herr, das gib uns täglich zu bedenken, daß Du, unser Gott, ein verzehrendes Feuer bist und ein eifriger Gott, damit wir Deine Gnade nicht verachten, sondern gerne folgen, wenn Du uns zu Dir rufest!

2. Israel hat es erfahren, daß der Herr ein eifriger Gott und ein verzehrendes Feuer ist. Da es abgewichen ist von seinem Gott und Herrn und hat übel gethan vor Ihm und Ihn erzürnet (25.), da hat Gott erfüllt, was Er ihm geschworen hat: — Er hat Sein Volk nicht lange wohnen lassen im gelobten Lande, sondern hat es zerstreuet unter die Völker und hat nur einen geringen Pöbel übrig gelassen von dem reichen, großen Volke. (26—28.) Israels Fall und Gericht sei dir zur Warnung!

3. Und dennoch ist des Herrn Gnade und Barmherzigkeit noch nicht zu Ende. Ja, mit allen diesen Gerichten suchet Er Sein Volk nur heim, um es zur Buße zu locken, und so es sich bekehren will, so will der Herr es annehmen, denn Er ist ein barmherziger Gott und ein treuer Gott, der Bund und Verheißung hält. (29—31.) So suchet der Herr auch uns oft heim mit allerlei Strafen und Gerichten, nicht daß Er uns verderbe, sondern daß Er uns dadurch treibe und locke zur Buße. In allen Züchtigungen Gottes erkenne Seinen Gnadenruf und verstocke dein Herz nicht, sondern suche den Herrn von ganzer Seele und gehorche Seiner Stimme, denn Er ist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte. O Du treuer, barmherziger Gott, der Du uns arme Sünder zu Dir rufest, — laß uns Deiner Stimme gehorchen und uns zu Dir wenden; und so wir Dich suchen, so laß Dich finden und sei uns gnädig, wie Du von Alters her gewesen bist Allen, die sich zu Dir bekehrten! Amen. (Gottes Langmuth über Israel. — Segen oder Fluch; dir ist die Wahl gegeben. — Lerne aus der Geschichte Israels weise sein.)

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 1.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Hesek. 34, 11—16. — Matth. 18, 7—11. — Jerem. 30, 8—24. — Jerem. 33, 1—11. — Ps. 138. — 1. Kön. 8, 22—40. — 8, 41—62. — Ps. 147.)

Digitized by Google

Vierte Woche nach Trinitatis.

Die barmherzige Berufung Gottes, eine Mahnung zur Barmherzigkeit für die Berufnen.

Vorbem.: Gott ist barmherzig; aus Gnade und Barmherzigkeit hat Er uns in der heiligen Taufe angenommen (Trinitatis); aus Barmherzigkeit hat Er uns berufen zur Seligkeit (1. nach Tr.) und läßt solche Berufung an alle Menschen ergehen (2. nach Tr.), sucht auch die, welche von Ihm weichen, immer wieder auf und rufet sie zurück. (3. n. Tr.) Solch reiche Barmherzigkeit soll auch uns zu wahrhaftiger Liebe und Barmherzigkeit treiben. Darin gibt sich kund, ob wir wirklich die gnädige Berufung Gottes erkannt und angenommen haben. Wer nicht barmherzig ist, hat die Berufung Gottes noch nicht wirklich im Glauben angenommen; rechte Liebe ist der Berufung Zeugniß und Beweis, und der rechte Dank und Preis für Gottes Gnade. Darum: seid barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist. (Sonntag.) Die Berufnen rühmen und preisen Gottes Barmherzigkeit (Montag.), und sind als Gottes Kinder selbst barmherzig. (Dinstag.) Sie richten nicht lieblos (Mittwoch.), vergeben ihren Feinden und Beleidigern von Herzen, wie Gott ihnen vergeben hat. (Donnerstag.) Sie geben gerne, wie Gott ihnen Gnade und allerlei Gutes gegeben hat (Freitag.); so legen sie durch wahrhaftige Liebe und Barmherzigkeit ein Zeugniß ab, daß sie Gottes Barmherzigkeit in der Berufung wohl erkennen. (Sonnab.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Sach. 7, 9—10. So spricht der Herr Zebaoth: Richtet recht, und ein Jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit; und thut nicht Unrecht den Wittwen und Waisen, Fremdlingen und Armen, und denke Keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen.

Montag: Psalm 145, 8. 10. Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. — Es sollen Dir danken, Herr, alle Deine Werke und Deine Heiligen Dich loben.

Dinstag: Hiob 6, 14. Wer Barmherzigkeit seinem Nächsten weigert, der verläßet des Allmächtigen Furcht.

Mittwoch: Jac. 4, 12. Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kann selig machen und verdammen. Wer bist du, der du einen Andern urtheilest?

Donnerst.: Matth. 6, 14. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

Freitag: 1. Joh. 3, 17. Wenn Jemand dieser Welt Güter hat und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, — wie bleibt die Liebe Gottes bei ihm?

Sonnab.: 1. Joh. 4, 7. Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer lieb hat, der ist von Gott geboren und kennet Gott.

Digitized by Google

I. Kyrie.

Laßt uns unser Herz sammt den Händen aufheben zu Gott im Himmel. Wir, wir haben gesündiget und sind ungehorsam gewesen! Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind; Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu und Deine Treue ist groß. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele, darum will ich auf Ihn hoffen! (Klagl. Jerem. 3.)

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Lobet den Herrn, denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding; solches Lob ist lieblich und schön. Der Herr hat Gefallen an denen, die Ihn fürchten und auf Seine Güte hoffen; Er heilet die zerbrochnes Herzens sind und verbindet ihre Schmerzen; Er achtet auf die Elenden! (Ps. 147.) — Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, —

Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Mir ist Erbarmung widerfahren ꝛc.
Mont.: Lobe den Herrn, den mächtigen ꝛc.
Dinst.: Jesu geh voran ꝛc.
Mittwoch: Ach bleib mit Deiner Gnade ꝛc.
Donnerst.: Seelenbräutigam ꝛc.
Freitag: Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.
Sonnabend: Ich habe nun den Grund gefunden ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Gott, heiliger Geist, der Du uns alle Tage berufest durch Dein Wort: wir bitten Dich, gib uns auch heute Dein heilig Wort recht zu verstehen, daß wir durch dasselbige uns antreiben lassen zu herzlicher Liebe und wahrhaftiger Barmherzigkeit gegen alle unsre Brüder. Solches gib und verleihe uns nach Deiner Gnade. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Luc. 6, 36—42. — Seid barmherzig, wie Gott barmherzig ist.

1. V. 1. Gott hat nach Seiner Gnade uns zu Seinem Reiche berufen durch den heiligen Geist; Er hat uns in der Taufe schon angenommen, uns zur Seligkeit berufen, uns getragen voll Barmherzigkeit trotz unsrer Sünden; — darum, weil Gott also barmherzig gegen uns ist, sollen auch wir barmherzig sein gegen unsre Brüder, die mit uns berufen sind von dem Herrn. Alle Berufenen sollen Gottes Barmherzigkeit dadurch ehren, daß sie selbst Barmherzigkeit und Liebe üben. Herr schenke uns wahrhaftige Barmherzigkeit.

2. Es ist viel, viel Elend und Unglück in der Welt, weil viel Sünde da ist, denn alles Elend und Unglück kommt zuletzt aus der Sünde. Gottes Barmherzigkeit und Gnade aber ist größer als alles Elend und

Digitized by Google

alle Sünde. Darum mahnet der Herr Jesus: „Seid barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist!“ — Wie Gottes Barmherzigkeit alle Sünde bedecket und in aller Noth hilft, so sollen auch die Menschen unter einander Barmherzigkeit üben. „Vor allen Dingen habt unter einander eine brünstige Liebe, denn die Liebe decket auch der Sünden Menge!“ (1. Petr. 4, 8.) „Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, sie suchet nicht das Ihre, sie verträgt Alles, sie hoffet Alles, sie duldet Alles.“ (1 Cor. 13, 4—7.) Ohne die Liebe ist die Welt eine Wüste; die Liebe, die aus dem Glauben kommt, ist erquickend und lieblich, wie das Manna in der Wüste, wie das frische Wasser aus dem Felsen. Die Liebe stammet vom Himmel, von Gott, der uns zuerst geliebet hat, und wo keine Liebe ist, da ist die Hölle auf Erden. Das ist des Herrn Gebot: „Daß wir glauben an den Namen Seines Sohnes Jesu Christi und uns unter einander lieben.“ (1. Joh. 3, 23.) — Schaue in dein Herz; ist darin wahrhaftige Barmherzigkeit und treue, lautere Liebe? Glimmet nicht ein Fünklein schnöden Hasses darin? Hast du allezeit wahrhaftige Liebe im Herzen getragen gegen alle die Deinen, ja gegen alle Menschen? — Prüfe dich und rufe Gott an um Verzeihung!

2. V. 2—3. Vierfach sind die Erweisungen der Barmherzigkeit, davon der Herr hier redet. — „Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet!“ Das ist dem Menschen so eigen, daß er in seinem Hochmuth und in seiner Liebelosigkeit so gerne richtet über seine Brüder, über ihr Thun und Wesen rasch ein lieblos Urtheil fällt, und sich erhebt über sie voll Eigendünkel. Richte du nicht, wenn du nicht berufen bist zum Richten und hüte deine Zunge, diese „Welt voll Ungerechtigkeit, dieß unruhige Uebel voll tödtlichen Giftes.“ (Jac. 3, 3—8.) — Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammt! Mit dem Verdammen sind wir so rasch; das ist uns ein Kleines, einen Bruder zu verwerfen und zu verdammen, zumal, wenn er unsrem Stolz und unsrem Vortheile zu nahe getreten ist; aber „wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem Herrn.“ (Röm. 14, 4.) Laß das Verdammen, — Gott wird schon richten, du aber greife nicht in das Amt deß, der da spricht: die Rache ist mein! Und „so ein Mensch etwa von einem Fehler übereilt würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seid. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest.“ (Gal. 6, 1.) — Vergebet, so wird euch vergeben!“ O bete es recht von Herzen alle Tage: Vergib uns unsre Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern! Vergeben, — von Herzen vergeben dem Bruder, nicht einmal, sondern siebenzigmal siebenmal; — vergeben, wie der Herr am Kreuze vergeben hat, auch den größten Feinden, — segnen, wo sie fluchen, — das ist des Glaubens Probe. Gott schenke dir den heiligen Geist, daß du vergeben lernest von Herzen allen Menschen, auch deinen Feinden! — „Gebet, so wird euch gegeben.“ Offne Hand und offen Herz für die Brüder; — Hülfe allen Darbenden, Trost den Trauernden, Brod den Hungrigen, Kleidung den Nackenden; — ach, es ist so viel Noth und Elend, so viel Armuth und Mangel auf Erden, — und so wenig barmherzige Liebe! „Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl.“ (Hebr. 13, 16.) — Nicht richten, noch verdammen, sondern vergeben und wohlthun — das also ist rechte Barmherzigkeit. Lerne sie von Christo.

3. V. 39—40. Willst du rechte Barm-

Digitized by Google

herzigkeit lernen, so darfst du nicht den blinden Führern folgen, — denn mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Folgst du dem blinden Führer, der den Weg nicht kennt, so kannst auch du ihn nicht finden, denn der Jünger ist nicht über den Meister. Weiß der Meister den rechten Weg nicht, wie soll der Jünger ihn finden? — Blinde Führer waren die Pharisäer und Schriftgelehrten, — blinde Führer sind Alle, die nicht zu dem einigen Herrn und Heiland führen. Folge du lieber dem, der der rechte Führer ist zur Barmherzigkeit und zum ewigen Leben, dem, der als das Licht der Welt leuchtet auf den Pfaden des Lebens.

4. V. 41—42. Blinde Führer hemmen die rechte Barmherzigkeit, — mehr aber noch die eigne Blindheit, die nicht gewahr wird der eignen Sünde und immer nur schauet auf der Brüder Vergehen. Erkenne vor Allem den Balken in deinem Auge, erkenne vor Allem dein eigen sündhaft Herz, „denn ein Jeglicher wird seine Last tragen.“ (Gal. 6, 5.) Sind deine eignen Sünden immer vor dir, so wirst du den Bruder nicht richten, noch verdammen, sondern wirst gerne vergeben und barmherzig sein, wie auch dein Vater im Himmel barmherzig ist! — Von deinem Herrn und Heiland lerne, wie wahre, ächte Liebe und Barmherzigkeit beschaffen ist.

O Liebe, lehre Du mich lieben,
In Demuth und Geduld mich üben,
Mich jeder fremden Freude freun!
Die Liebe ist der Menschheit Ehre;
O Liebe, Jesus Christus, lehre
Mein Herz dem Deinen ähnlich sein!

O Jesus Christus, das Entzücken
Der Liebe quillt aus Deinen Blicken,
Aus Deinem Herzen Freundlichkeit!
O Liebe, daß ich Liebe wäre!
O Liebe, Jesus Christus, lehre
Mich Deiner Liebe Seligkeit! Amen.

VI. Gebet Nr. 91. — Allg. Geb. Nr. 3 a. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Montag. Psalm 103. — Preis der reichen Barmherzigkeit unsres Gottes.

1. „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“ — mahnt der Herr. (Luc. 6, 36.) Seine Barmherzigkeit hat Er uns reichlich erfahren lassen. Uns, die wir Fremdlinge waren und ferne von Ihm, hat Er herzugerufen in der heiligen Taufe und uns zu Kindern und Hausgenossen angenommen. Er hat uns berufen zur Seligkeit, Er läßet noch täglich durch Sein Wort und Geist den Gnadenruf an uns ergehen, und so oft wir auch wieder von Ihm weichen und uns verirren in der Welt und Sünde, so suchet uns doch der treue, gute Hirte und locket uns zurück zu den frischen Wassern Seiner Gnade. So barmherzig und gnädig, so geduldig und von großer Güte ist der Herr, der dreieinige Gott! Darum sollen wir nicht müde werden, Seine Barmherzigkeit zu rühmen und zu preisen! Gedenkst du derselben alle Tage? —

2. David hat auch des Herrn Barmherzigkeit und Güte erkannt in frommem Herzen, und im Jubel solcher süßen Erkenntniß stimmt der heilige Sänger an diesen Psalm zum Preise der Barmherzigkeit seines Gottes. O meine Seele, stimme du ein in den heiligen Lobgesang! Alle Engel loben den Herrn, alle Seine Werke rühmen Seine Gnade und Güte, — du aber, o Seele, du hast vor allen Creaturen deines Gottes Gnade und Barmherzigkeit erfahren! Alle deine Sünde vergibt Er dir und heilet alle deine Gebrechen; vom Verderben hat Er dich erlöset und dich gekrönet mit Gnade und Barmherzigkeit! Er

Digitized by Google

machet deinen Mund fröhlich, daß du wieder jung wirst, wie ein Adler! (1—5.) Alle deine Sünde und Missethat ist ferne von Ihm, denn Er erbarmet sich dein und berufet dich zu Seinem ewigen Reiche! (10 bis 13. 19.) Seine Gnade währet von Ewigkeit zu Ewigkeit! (17.) Ja, barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte, darum lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist Seinen heiligen Namen!

3. Gottes Barmherzigkeit kannst du nimmer genugsam preisen; o Herr, mein ganzes Leben soll Deiner Güte und Gnade Lob verkünden, bis ich dort würdiger Dich loben kann! „O daß ich tausend Zungen hätte, — Und einen tausendfachen Mund! — So stimmt ich damit um die Wette — Aus allertiefstem Herzensgrund — Ein Loblied nach dem andern an — Für das, was Gott an mir gethan! — Ich will von Deiner Güte singen, — So lange sich die Zunge regt; — Ich will Dir Freudenopfer bringen, — So lange sich mein Herz bewegt; — Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein, — So stimm ich noch mit Seufzen ein!“ Amen.

VI. Geb. Nr. 32. — Bes. Dankf. Nr. 3 od. 12. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Dinstag. Jac. 1, 16—27. — Seid barmherzig als Gottes Kinder.

1. „Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab von dem Vater des Lichts;“ — von Ihm kommt auch die Gabe und Gnade der Berufung zum Reiche Seines lieben Sohnes durch den heiligen Geist. Nach Seinem gnädigen Willen hat Er uns gezeuget durch das Wort der Wahrheit und uns durch Sein heilig Evangelium und das Wasserbad im Wort wiedergeboren und geheiliget zu Seinen Kindern und Bürgern Seines Reiches. (16—18. — Eph. 5, 26. — I. Petr. 1, 23.) Sind wir also durch unverdiente Gnade Kinder Gottes geworden, so sollen wir auch barmherzig sein, gleichwie unser Vater im Himmel barmherzig ist. (Luc. 6, 36.) (Wahrhaftige Liebe, auch gegen die Feinde, ist das rechte Zeichen der Kinder Gottes. Matth. 5, 44—45.)

2. Die Barmherzigkeit Gottes, die wir erfahren haben, soll uns nicht nur antreiben, dem Herrn dafür Lob und Dank zu sagen (Ps. 103.), sondern auch durch die That und die Wahrheit uns zu beweisen als die, die berufen sind zu Kindern des barmherzigen Gottes. Darum, lieben Brüder, mahnet der Apostel, ein jeglicher Mensch sei langsam zum Zorn! (19.) Zorn und Liebllosigkeit kann nicht bestehen vor Gott. — Seid Thäter des Worts und nicht Hörer allein! (22.) Es ist nicht genug den Gnadenruf Gottes zu hören, du sollst auch denselben annehmen und deinem Gott dienen mit der That und der Wahrheit. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst aber ist der: die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen und sich von der Welt unbefleckt behalten. (27.) Sieh, durch Werke heiliger Liebe und Barmherzigkeit dienest du deinem Gott recht und zeigest, daß du Seinen Gnadenruf nicht nur gehört, sondern auch angenommen hast. O Herr, der Du uns berufen hast zu Deinen Kindern, gib uns Deinen Geist der Liebe und Barmherzigkeit, auf daß wir wahrhaftig Deine Kinder seien. Deine Barmherzigkeit treibe uns zu wahrer Barmherzigkeit, auf daß wir dereinst auch am Tage des Gerichtes Deine ewige Barmherzigkeit schmecken dürfen, denn Dein lieber Sohn saget ja: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!“ (Matth. 5, 17.)

VI. Geb. Nr. 87. — Bes. Dankf. Nr. 8. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Digitized by Google

Mittwoch. Röm. 14, 1—19. — Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet.

1. „Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet.“ (Luc. 6, 37.) Im Reiche des Herrn, dazu wir berufen sind, darf nicht ein lieblos Richten und Urtheilen sein. Die Kinder Gottes dürfen einander nicht richten noch verachten, sondern müssen einander tragen und aufnehmen, denn wir sind allesammt noch gar oft schwach im Glauben. Einer trage des Andern Last! (Gal. 6, 2.) Gott trägt uns nach Seiner Barmherzigkeit und handelt nicht mit uns nach unsern Sünden; Er richtet uns nicht, wie wir es verdient haben, darum sollen auch wir einander tragen und nicht lieblos richten, auf daß wir nicht in Gottes Gericht fallen und Er Seine gnädige Berufung von uns nehme! Herr gib uns heilige Liebe und Milde, einander zu tragen und nicht zu richten! (Rechtes Richten und liebloses Richten. — Zum heiligen Richten hat Gott Etliche berufen: Obrigkeit, Pfarrer, Aeltern ꝛc. — Anmaßliches Richten über Vorgesetzte.)

2. Vor allem lieblosen, unberufnen Richten warnet der Apostel Paulus hier. Es waren in Rom fromme, gläubige Christenleute, die aber noch schwach waren im Glauben und einen Unterschied in der Speise machten und in den Tagen. (2—3. 5.) Solche gläubige, aber schwache Christen sollten die Andern nicht verachten, noch sollten jene die richten, die solchen Unterschied nicht machten. Ach, wie ist unter uns noch des Richtens und Verachtens so viel! Wie wenig barmherziges Tragen und heilige Milde! — Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? — Er steht oder fällt seinem Herrn! (4.) Das Richten und Verachten kommt aus dem Hochmuth. Herr gib uns wahrhaftige Demuth!

3. Wir leben nicht uns selber, sondern, als die zum Reiche Christi Berufenen, leben und sterben wir dem Herrn. (8.) Er allein ist unser Richter. (10—12.) Darum laßt uns nicht mehr Einer den Andern hochmüthig und lieblos richten, sondern in wahrhaftiger Liebe lasset uns dem Herrn leben als Brüder und Bürger des Reiches Gottes, darin Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geiste herrschet. (13 bis 17.) Nicht lieblos richten lasset uns, sondern danach trachten, daß Keiner dem Andern ein Aergerniß gebe. (15.) Dem lasset uns nachstreben, was zum Frieden dienet und zur Besserung unter einander (19.), auf daß wir Gottes gnädige Berufung behalten und nicht fallen in Sein Gericht! (Das Richten kommt aus dem Hochmuth. — Hochmuth — die gefährlichste Klippe der Glaubigen, die Quelle aller Sünde. — Sei demüthig! — Ohne Demuth ist der Glaube nur Schein. — Bete alle Tage um ein einfältig demüthig Herz!)

VI. Gebet Nr. 91. — Bes. Fürb. Nr. 1. **VII. Cr. VIII. V. U. IX. F.**

Donnerstag. Röm. 12, 9—21. — Vergebet; so wird euch vergeben.

1. „Vergebet, so wird euch vergeben.“ (Luc. 6, 37.) Liebevolles Vergeben, heilige Milde und Nachsicht verlangt der Herr von den Seinen. Gleichwie Er uns vergeben hat alle unsre Sünden, so sollen auch wir einander vergeben. Aus Gnaden hat Er uns berufen und unsre Missethat nicht angesehen; — so wir Seine Barmherzigkeit behalten wollen, müssen wir auch vergeben und verzeihen. Vergib uns unsre Schuld, wie wir unsren Schuldigern vergeben, lehret der uns beten, der am Kreuze liebend vergeben hat denen, die Ihn tödteten. O lerne vergeben und

Digitized by Google

verzeihen deinem Bruder nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal (Matth. 18, 22.), auf daß den Herrn nicht deiner Berufung gereue und Er dich hinausstoße aus Seiner Gnade, wie Er drohet. (Zach. 7, 9—14.)

2. Zu herzlicher Liebe treibet uns des Herrn Liebe und Seine gnädige Berufung. Darum, als ein Kind Gottes habe brüderliche, wahrhaftige Liebe (9—10.); nimm dich der Heiligen Nothdurft an; herberge gerne. Segne, die dich verfolgen, segne und fluche nicht. (13—14.) Freue dich in heiliger Liebe mit den Fröhlichen und weine mit den Weinenden; halte in Demuth dich zu den Niedrigen. (15—16.) Vergilt nicht Böses mit Bösem; — trachte nach Frieden, räche dich nicht selbst, sondern durch Liebe und Vergebung sammle feurige Kohlen auf deines Feindes Haupt. (17—20.) O Herr gib uns deinen heiligen Geist, daß wir wandeln nach solchen deinen heiligen Worten und Mahnungen! Hilf, daß wir vor Allem unter einander in diesem Hause Friede halten und einander in heiliger Liebe tragen und vergeben, gleich wie Du uns vergeben hast und hast uns berufen zu dem Reiche Deines lieben Sohnes, welches ist ein Reich der Liebe und des Friedens! — (Segen des Friedens, Elend des Streites. — Jeder hat dem Andern zu vergeben. — Kannst du noch nicht beten für deine Feinde, so hast du noch nicht wahrhaftig vergeben. — Heilige Liebe ist der Beweis der Berufung Gottes; wo nicht Liebe ist, da hat man die Berufung noch nicht angenommen.)

VI. Geb. Nr. 85. — Bes. Bitten Nr. 33. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Freitag. II. Cor. 9, 1—15. — Gebet, so wird euch gegeben.

1. „Gebet, so wird euch gegeben.“ (Luc. 6, 38.) Darin offenbaret sich auch die rechte Liebe, daß wir einander mittheilen allerlei Gaben. „Wenn aber Jemand dieser Welt Güter hat und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibt die Liebe Gottes bei ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.“ (1. Joh. 3, 17—18.) So mahnet der Apostel, der an des Herrn Brust gelegen, der am tiefsten hineingeschaut in Sein Herz voll heiliger Liebe. Ja, in Gaben und Thaten der Liebe muß dein Herz grünen und blühen, so du wirklich den Herrn im Glauben aufgenommen und Seiner heiligen Berufung Folge geleistet hast.

3. „Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht“ — (Hebr. 13, 16.) und „lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen“ (Gal. 6, 10.); — das ist auch die Mahnung, die Paulus den Corinthern hier gibt. Für die Heiligen und Berufenen in Jerusalem sammelt er eine Steuer und fordert dazu auf alle Heiligen und Berufenen, insonderheit die zu Corinth. Nicht kärglich sollen sie säen, sondern in Segen, d. i. reichlich und mit Dank gegen den Herrn; nicht gezwungen, sondern mit rechter Freude sollen sie geben, „denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ (6—7.) Ach, Herr, hilf daß auch wir als Deine Berufnen gerne geben und in Segen Deine Wohlthaten säen, auf daß wir Deine Kinder seien, der Du ja Gnade und Segen spendest über Bitten und Verstehen!

3. Von dem Herrn kommt Alles; Er kann uns allerlei Gnade und volle Genüge geben, daß wir reich sind zu allerlei guten Werken. Der den Samen darreichet und ihm Gedeihen gibt, kann uns auch geben den Samen heiliger Liebesgaben und die-

Digitized by Google

selbigen segnen, daß wir reiche Aernte gewinnen am Tage, da der Herr kommt, Frucht zu suchen auf Erden. (8—10.) In Einfältigkeit und mit Danksagung soll ein Christ Gaben reichen seinen Brüdern, auf daß hierdurch recht viel Herzen getrieben werden, Gott zu danken, von dem solche Gabe und heilige Liebe kommt, und daß der Empfänger bete für den Geber, auf daß also das Band der Liebe immer fester geschlungen werde. (11—15.) Im Geben und Empfangen offenbare sich die Liebe, die vom Himmel stammt. O Vater, der Du uns den Sohn gegeben, — o Jesu Christe, der Du Dein Leben für uns dahingegeben, — o heiliger Geist, der Du uns Liebe und Licht, Friede und Freude verleihst, — heiliger, dreieiniger Gott, lehre uns geben in heiliger Liebe, gleich wie Du gibst allerlei Gnade den Deinen! — „Lehr mich Liebe willig üben, — Gott, der Du die Liebe bist! — Laß mich meinen Nächsten lieben, — Wenn Er mein bedürftig ist, — Daß ich ihm mit Wort und Rath, — Als von Herzen in der That, — Gerne freudig Gutes schenke, — Und an seine Nothdurft denke!“ Amen. (Gedenke der milden Steuer für allerlei Werke heiliger Liebe, Mission, Kirchenbauten, Bibelverbreitung, Rettungshäuser u. s. f.)

VI. Gebet Nr. 7. — Bes. Fürb. Nr. 9. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Sonnabend. Eph. 4, 22—32. — Barmherzige Liebe — der Berufung Zeugniß.

1. Zu Seinem Reiche hat der Herr dich berufen nach Seiner Gnade. Ihm bist du eingepflanzet in der heiligen Taufe schon. Ist aber Jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur. (2. Cor. 5, 17.) Den alten Menschen sollst du, der du berufen bist zum Reiche des Herrn, je mehr und mehr ablegen und anziehen den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist. (22—24.) Der neue Mensch, der nach Gott geschaffen ist, erweiset sich vor Allem in der Liebe. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in ihm! Wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann der Gott lieben, den er nicht siehet? (1. Joh. 4, 16. 20.) Wahrhaftige Liebe ist der Berufung Zeugniß und Beweis. Wer des Herrn Gnadenruf angenommen hat im Glauben, muß auch wandeln in der Liebe, denn die Liebe ist des Glaubens Frucht; wo aber keine gute Frucht ist, da kann auch kein guter Baum sein. (Matth. 7, 17—18.)

2. Wo Liebe ist, da ist auch Wahrhaftigkeit und herzliche Versöhnlichkeit. (25 bis 26.) Die Liebe suchet nicht des Nächsten Schaden, sondern sie arbeitet, auf daß sie habe zu geben den Dürftigen. (28.) Die Liebe lästert nicht und redet nichts Thörichtes, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sei zu hören. (27. 29.) Die Liebe vertilget alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung, sammt aller Bosheit. (31.) Die Liebe ist herzlich und freundlich und gerne bereit zu vergeben, denn sie kommt aus Gott, der uns auch vergeben hat! (32.) O Herr, der Du die Liebe bist, lasse doch Deine heilige Liebe in unsre Herzen strömen, damit wir, die Du berufen hast zu Deinen Kindern, auch Liebe unter einander haben, gleichwie Du zu uns. Heilige Liebe ist der rechte Dank und Preis für Deine Gnade. Du hast uns berufen, o Gott, und uns beigelegt den Namen Deiner Kinder, und wir haben Deinen Gnadenruf im Glauben angenommen, — o so hilf uns auch durch Deinen heiligen Geist, daß wir barmherzig seien, gleichwie Du barmherzig bist, damit wir

Digitized by Google

nicht nur zu den Berufenen gehören, sondern auch zu Deinen Auserwählten und Geliebten! Amen. (Gottes gnadenreiche Berufung soll der heiligen Liebe Same sein. — Wer nicht Liebe hat, der hat Gottes Liebe in der Berufung noch gar nicht erkannt. — Gottes Liebe in der Berufung erzeugt Gegenliebe, und wer Gott liebt, liebt auch seinen Nächsten. — Heilige Liebe ist der Dankpsalm für Gottes Gnade in der Berufung. — Nach Werken der Liebe fragt Christus beim Gericht Matth. 25, 34 ff., denn darin erkennt man den Glauben. — Der Werke Quelle sieht nur der Herr; des Glaubens Früchte aber sind offenbar.)

VI. Gebet Nr. 1. — Besond. Danksagungen Nr. 3 od. 9.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (I. Mos. 50, 15—21. — I. Sam. 24, 1—23. — Psalm 112. — Jac. 2, 1—13. — I. Petri 3, 8—14. — Phil. 2, 1—4. — I. Cor. 13, 1—13.)

Fünfte Woche nach Trinitatis.

Gott beruft Seine Diener, um durch dieselben die ganze Christenheit zu berufen und zu sammeln.

Vorbem.: Alle Völker will der Herr berufen und sammeln zu Seinem Reiche, alle Verlornen suchen. Darum erläßt Er eine besondere Berufung ergehen an die, welche in Seinem Namen hinausziehen sollen zur Berufung aller Menschen, durch welche der heilige Geist Sein Werk der Berufung ausrichten kann. Seine Apostel sind die ersten, die der Herr zu Menschenfischern beruft. So beruft Er insbesondere den Petrus. (Sonntag.) Dazu aber auch die andern Apostel; sie alle beruft der Herr und sendet sie aus, das Evangelium zu predigen. (Montag.) Der gute Erzhirte Christus bestellt sich Unterhirten, die Seine Heerde weiden sollen. (Dinstag.) Von Ihm kommt das Amt, Er hat es geordnet, nicht menschliche Willkür. (Mittwoch.) Des Herrn Amt ist ein heilig Wächteramt (Donnerstag.), dem der Herr heilige Pflichten auferlegt, dem Er aber auch besondere Ehre und Rechte gegeben hat. (Freitag und Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Epes. 4, 10—11. Der hinuntergefahren ist, das ist derselbe, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß Er Alles erfüllete. Und Er hat Etliche zu Aposteln gesetzt, Etliche aber zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern.

Montag: I. Cor. 12, 28. Gott hat gesetzt in der Gemeine auf's erste die Apostel, auf's andere die Propheten, auf's dritte die Lehrer, darnach die Wunderthäter, darnach die Gaben gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Sprachen.

Digitized by Google

Dinstag: Apostelgesch. 20, 28. So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche Er durch Sein eignes Blut erworben hat.

Mittwoch: II. Cor. 5, 18. Gott hat uns mit Ihm selber versöhnet durch Jesum Christum und das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt.

Donnerst.: Hebr. 13, 17. Gehorchet euern Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut.

Freitag: I. Tim. 5, 17. Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre werth, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre.

Sonnab.: I. Cor. 4, 1—2. Dafür halte uns Jedermann, nämlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden.

I. Kyrie.

Herr, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um Deiner Wahrheit willen, erhöre mich um Deiner Gerechtigkeit willen, und gehe nicht in's Gericht mit Deinem Knechte, denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht. Herr, erquicke mich um Deines Namens willen; führe meine Seele aus der Noth um Deiner Gerechtigkeit willen! (Psalm 143.)

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott Seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch Ihn leben sollen. (1. Joh. 4, 9.) Darum sei gelobet Sein heiliger Name immer und ewiglich! — Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Wach auf, du Geist der ersten ꝛc. **Mittwoch:** Erhalt uns Herr bei Deinem ꝛc.
Mont.: Herr Jesu, der Du selbst ꝛc. **Donnerst.:** Wachet auf, ruft uns ꝛc.
Dinst.: Jesu, frommer Menschenheerden ꝛc. **Freitag:** Dein Wort, o Herr ist milder ꝛc.
Sonnabend: Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ ꝛc

IV. Collecte.

Liebster Herr Jesu Christe, der Du Deiner lieben Kirchen allezeit Hirten und Lehrer gesendet hast: wir bitten Dich, Du wollest uns solche Deine Gnade dankbar erkennen lassen und uns den heiligen Geist senden, daß wir ihrem Rufe und Deinem

Digitized by Google

Worte folgen und also zu der Gemeinde Deiner Heiligen und Geliebten hinzugethan werden und das ewige Leben erlangen. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Luc. 5, 1—11. — Petrus wird zum Menschenfischer berufen.

1. V. 1. Das Volk drang sich zu Ihm, zu Christo, um zu hören das Wort Gottes; lerne daraus, daß du auch dich zu Ihm, zu deinem Heiland, drängen sollst alle Tage, zu hören Sein Wort.

2. V. 2—3. Der Herr trat in ein Schifflein, das Simoni gehörte. Simon Petrus diente Ihm gerne damit. So sollst du Alles, was du hast, gerne dem Herrn zu Diensten stellen und du kannst Ihm dienen auch im allergeringsten Berufe; Petrus war ja auch nur ein armer Fischer.

3. Vom Schifflein aus lehrt der Herr, das Volk; da wird das Schifflein zur Kanzel, — das Meeresufer zur Kirche — und der Herr Himmels und der Erden zum Prediger. Das mag eine Predigt und ein Gottesdienst gewesen sein!

4. V. 4—7. Fahre auf die Höhe und werfet eure Netze aus! sagt der Herr; Er heißt die Fischer arbeiten in ihrem Berufe. Eben hat Er Worte des ewigen Lebens zu ihnen geredet, — nun heißt Er sie arbeiten; erst Segen für die Seele, dann für den Leib. Bete und arbeite! — So soll ein Jeder in seinem Berufe treulich arbeiten und der Herr wird's segnen; erst aber, ehe du an die Arbeit gehst, sollst du Gottes Wort hören, wie Petrus that.

5. Die Fischer haben zwar die ganze Nacht vergeblich gearbeitet, — „aber auf Dein Wort will ich das Netz auswerfen," — sagt Petrus. Gott schenke uns solch fröhlichen Glauben, der bereit ist auf Christi Wort hin Alles zu wagen! Hast du ein Wort des Herrn, darauf du gründen kannst, dann sei getrost. Wie Petrus über Bitten und Verstehen gesegnet ward, so wirst auch du gesegnet werden, wenn du nur dem Worte treulich folgest.

6. V. 8—9. Da Petrus das Wunder sah, zieht es ihn nieder auf die Kniee vor dem Herrn. „Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch!" Er beugt sich in Demuth vor dem Herrn, der in wunderbarer Herrlichkeit vor ihm stehet. Der Herr aber gibt ja grade den Demüthigen Gnade und kehret gerne bei den armen Sündern ein.

7. V. 10—11. Zum leiblichen Segen häufet der Herr geistlichen. Er berufet den Petrus zum Menschenfischer. Wie Petrus bis dahin sein Netz ausgeworfen hat in den See Genezareth, — so soll er von nun an das Netz des Himmelreichs auswerfen in das Meer der Welt und soll Menschen fahen. Das ist ein hoch und herrlich Amt, und wie es damit geht, zeigt uns das Evangelium deutlich. Die, welche gleich Petrus Menschen fahen sollen, arbeiten auch oft lange Zeit vergeblich; aber der Herr saget: „Fahret auf die Höhe und werfet die Netze aus!" — Darum gilt es, in einfältigem Glauben nur hinauszufahren in's Meer der Welt. Der Herr hat's geboten und wird schon helfen. Petrus that manchen reichen Fischfang, vor Allem am heiligen Pfingstfeste, da er zum erstenmale das Netz auswarf und dreitausend Seelen sich fangen ließen. So kann und will der Herr, ob's auch lange währt, doch Seine Menschenfischer segnen. Dieselbigen sollen nur im Glauben ihr Amt thun und demüthig sein, wie Petrus, dazu auch, wie er, Alles dahinten lassen, um Menschen zu fahen. Wer dem Herrn dienen will, kann

Digitized by Google

nicht mit irdischen Beschäftigungen sich abgeben; man kann nicht zween Herrn dienen. Ruft der Herr in Seinen Dienst, so gilt es zu folgen und Alles dahinten zu lassen.

8. Es ist ein schwer Amt, Menschen zu fahen, zumal wenn das Meer der Welt so stürmisch ist, wie in diesen Zeiten; ach! und da wird das Netz wohl manchmal vergeblich ausgeworfen. Vergiß nicht, recht fleißig zu beten für Alle, die der Herr in Seiner Kirche hier und in der Ferne berufen hat zu Menschenfischern. Rufe den, der Petri Fischzug so reich gemacht hat, an, daß Er Seine Menschenfischer zu dieser Zeit gleich also segne und vor Allem ihnen herzliche Demuth und fröhlichen Glauben gebe, auf Sein Wort hinauszufahren auf die Höhe und das Netz getrost auszuwerfen. Ein Prediger bedarf der Fürbitte gar sehr zu seinem Amte.

9. Laß dich aber endlich auch selbst gerne in das Netz des Herrn fangen und sorge, daß du zu den guten Fischen gehörst und nicht zu den faulen, die weggeworfen werden. (Matth. 13, 47—48.) O Herr, wir danken Dir, daß Du auch uns im Netze Deines Himmelreichs hast fangen lassen! Erhalte uns nun auch bei der empfangenen Gnade durch Deinen heiligen Geist und laß immer mehr Seelen durch Deine Diener sammeln in Dein Reich!

Send' Boten aus in ganzen Schaaren,
O Herr, und leite gnädig sie.
Laß auf des Meeres Höh' sie fahren,
Und segne ihrer Arbeit Müh',
Daß sie trotz Sturm und Wogendrang
Doch thuen manchen reichen Fang! Amen.

VI. Gebet Nr. 92. — Allg. Geb. Nr. 3 b. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Montag. Matth. 10, 1—42. (5—22.) — Der Herr beruft und sendet die Apostel.

1. Die Berufung zum Reiche Gottes soll hinausgetragen werden zu allen Völkern. Darum hat der Herr Apostel berufen und abgeordnet, damit sie in der Kraft des heiligen Geistes hinausziehen und das Evangelium vom Reiche Gottes verkündigen sollten. Matthäus, der unter diesen ersten Menschenfischern war, den der Herr von seinem Amt und Geschäft abgerufen hatte (Matth. 9, 9.), erzählt hier, wie der Heiland zum erstenmale Seine Jünger aussendet, so lange Er noch bei ihnen war, auf daß sie Muth dazu hätten, wenn Er sie verlassen.

2. Mit reicher Gnade und Gewalt rüstet der Herr die Jünger aus, die Er sich berufen hat, auf daß durch sie alle Welt berufen würde, und heißt sie hinausgehen zu den verlornen Schafen aus dem Hause Israel. (1. 5—9.) Ihr Vertrauen sollten sie nicht auf Gold und Silber und allerlei Reichthum und Vorrath setzen, sondern allein auf den Herrn. (9—12.) Segen und Friede sollten sie bringen in alle Häuser und Orte; — schweres Gericht soll über die kommen, die ihr Wort verachten. (11—15.) Verfolgung und Haß wird nicht ausbleiben, aber der heilige Geist soll ihnen geben, was sie reden sollen vor Gericht; muthig sollen sie predigen vor aller Welt, denn des Vaters Hand ist über ihnen. (16 bis 31.) In der Welt wird viel Feindschaft entstehen durch das Evangelium, — aber dem Herrn sollen die Seinen nachfolgen, ihr Kreuz auf sich nehmen und Ihm nur treu sein. (34. 38.)

3. Noch immer sendet der Herr Seine Diener aus wie Schafe unter die Wölfe; noch immer fehlt es nicht an Haß und Verfolgung, an Angst und Streit in der Welt. Aber noch gelten auch des Herrn reiche Verheißungen. Das ist Seiner Diener Trost und Kraft, daß Er, daß der Herr sie sendet, und daß Sein heiliger Geist mit

Digitized by Google

ihnen ist! Herr, sende nur allezeit treue Diener aus und segne Du das Wort, das Du ihnen in den Mund legest. Hier auf Erden haben die Deinen viel Noth und Streit; o hilf uns gnädig aus zu Deinem himmlischen Reiche, da Friede und Freude ist ewiglich! (Bete für Christi Diener. — Im Namen des Herrn ziehen die Prediger aus, vergiß das nicht. V. 40. — Zeichen und Wunder sollten die erste Gründung der Kirche fördern; jetzt sind sie nicht nöthig, sonst würde Gott Seinen Dienern solche Gewalt geben. V. 8. — Der Friedensgruß der Diener Christi verleiht Frieden. 13. — Der Arbeiter ist seines Lohnes werth. 10. — Gottes Wort wird verfolgt. 17—19. — Zwischen der Kirche und der Welt kann nicht Friede sein, sondern das Schwert. 34. — Christum sollen wir über Alles lieben. 37. — Alle Christen müssen das Kreuz tragen. 38. — Der Herr vergilt Alles, was wir den Seinen Gutes thun. 40—42.)

VI. Gebet Nr. 93. — Bes. Bitten Nr. 2. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Dinstag. Joh. 21, 15—19. — Der gute Hirte beruft Unterhirten.

1. Der Herr berufet Seine Diener und trägt ihnen auf, Seine Heerde zu weiden. So thut Er hier, da Er den Petrus, der Ihn verläugnet, aber herzlich Buße gethan hat, wieder einsetzet in das heil. Hirtenamt.

2. Schafe und Lämmer hat der Herr. Alle die Seinen, die Seine Stimme hören und Ihm, dem guten Hirten, dem treuen Erzhirten, folgen, sind Seine Schafe. Die Kindlein, die Er angenommen in der heiligen Taufe, sind Seine Lämmer. „Jesu, frommer Menschenheerden — Guter und getreuer Hirt, — Laß mich auch Dein Schäflein werden, — Das Dein Stab und Stimme führt. — Ach, Du hast aus Lieb Dein Leben — Für die Schafe hingegeben, — Und Du gabst es auch für mich: — Laß mich wieder lieben Dich!“

3. Der treue Erzhirte berufet sich Unterhirten. Weide meine Lämmer! Weide meine Schafe! trägt Er dem Petrus auf! Und so hat Er fort und fort gethan. „Weidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist“ — schreibet Petrus an die Aeltesten der Gemeinden (1. Petr. 5, 2.), und Paulus mahnet die Aeltesten von Ephesus: „So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche Er durch Sein eignes Blut erworben hat. (Apostelg. 20, 28.) Hirten über Christi Heerde sollen Seine Diener sein.

4. Wer Christi Heerde weiden will, muß vor Allem selbst ein Schäflein Christi sein, muß Ihm, dem guten Hirten folgen und von Ihm sich weiden lassen. Nicht die hohen Kenntnisse machen den treuen Hirten, sondern die wahrhaftige Liebe zu Christo und die rechte Demuth. Wer nicht dem Herrn auf Seine Frage: Hast du mich lieb? — mit Petrus, antworten kann: Ja, Herr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe! — Der ist nimmer geschickt dazu, des Herrn Schafe zu weiden. — O Herr, bestelle Dir doch treue Unterhirten, die Dich lieben und darum auch Deine Heerde recht weiden! (Auf die dreimalige Verläugnung Petri folgt der dreimalige Auftrag: Weide meine Schafe. — Laß dich weiden von Christo und Seinen Unterhirten! — Miethlinge und treulose Hirten verderben die Heerde. — Versäume nicht das Gebet für alle Hirten Christi!)

VI. Gebet Nr. 28. — Bes. Dank. Nr. 10. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Digitized by Google

Mittwoch. Ephes. 4, 10—16. — Das Amt des Wortes kommt vom Herrn.

1. Der Herr beruft Seine Diener; Niemand kann sich von ihm selbst aufwerfen, ein Diener Christi zu sein. Nur wer in rechter, dem Herrn gefälliger Ordnung dazu bestellt und von Ihm selbst innerlich dazu berufen wird, kann Sein heilig Amt treulich ausrichten.

2. Von dem Herrn ist das Amt geordnet, das die Versöhnung predigt, denn Er, der hinuntergefahren ist zur Erde, ja zur Hölle und durch Leid und Tod zur Herrlichkeit und Gewalt eingegangen, Er hat Etliche gesetzt zu Aposteln, Etliche zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern und thut also noch immer nach Seiner Gnade. (10—11.)

3. Daß der Herr das Amt geordnet hat, ist Seiner Diener Trost in allerlei Anfechtung und ihre Kraft, so sie schwach werden. Daß der Herr das Amt geordnet hat, sollen die Gemeinden des Herrn nicht vergessen, sondern dem Amte Christi die gebührende Ehre geben und thun nach dem Wort: Gehorchet euren Lehrern. (Heb. 13, 17.)

4. Das heilige Amt hat der Herr darum eingesetzt, damit der Leib Christi, d. i. Seine Gemeinde, erbauet werde im Glauben und in der Erkenntniß, bis daß Alle ein vollkommener Mann werden, der da sei in der Maaße des vollkommenen Alters Christi. (12—13.) So lange noch nicht alle Christen vollkommen sind im Glauben und in der Erkenntniß und sich noch wiegen und wägen lassen von allerlei Wind der Lehre, — so lange soll das Amt des Herrn bestehen, d. h. so lange die Kirche noch auf Erden, noch nicht vollendet ist. Wenn die streitende Kirche erst eine triumphirende wird, dort bei dem Herrn, — dann bedarf sie keiner Hirten und Lehrer mehr, sondern ein königlich Priesterthum tragen alle Glaubigen.

5. In Liebe und gegenseitiger Handreichung soll das Amt geübt werden, auf daß also die Gemeinde wachse in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus. (15—16.) Herr, der Du das heilige Amt geordnet hast und Hirten und Lehrer gesetzt Deiner Gemeinde, verleih auch Segen und Kraft zum Amte allen Deinen Dienern und laß durch ihr Wort und ihren Wandel Deine Gemeinde erbauet werden durch Deine Gnade! — (Ist das Amt nicht vom Herrn, sondern von Menschen, so ist es nichts. — Des Herrn Diener sollen insbesondere das Schlüsselamt üben. Joh. 20, 23. — Solche Vollmacht kann nur der Herr verleihen, nicht ein Mensch. — Die göttliche Einsetzung des Amtes ist ein hochwichtiger Artikel des Glaubens, voll reichen Trostes, aber auch voll ernster Mahnung.)

VI. Geb. Nr. 93. — Bef. Fürb. Nr. 3 oder 12. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Donnerstag. Hes. 33, 1—11. — Das Amt der Prediger, ein Wächteramt.

1. „Du Menschenkind, Ich habe dich zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel!“ Dieß Wort, das der Herr zu Hesekiel spricht, gilt allen denen, die Er berufen hat zu Seinem Dienste. Wachen sollen die Diener Christi über den Seelen ihrer Gemeinden, daß deren keine verloren gehe. Wachen sollen sie wider den Feind, d. i. wider des Teufels, der Welt und des Fleisches bösen Rath und Willen.

2. Wie ein Wächter das Volk warnen soll, wenn er das Schwert kommen sieht (2—6.), so sollen auch die geistlichen Wächter alles Volk ernstlich und eindringlich warnen vor dem Feinde und vor den ernsten und großen Gerichten Gottes. Mit

Digitized by Google

solchem Warnen und Vermahnen sollen die Wächter Gottes anhalten, ob man's hören will oder nicht, denn wo sie nicht warnen, da wird der Gottlosen Blut von ihrer Hand gefordert; so sie aber warnen und der Gottlose bekehret sich nicht, so haben sie ihre Seele gerettet. (7—8.) Ach, daß doch Alle, die der Herr zu Wächtern bestellt hat das recht bedächten! Wie viele aber lassen es an der rechten Warnung fehlen. Bete, daß der Herr treue Wächter bestelle, die nicht nur öffentlich ernstlich warnen, sondern auch den einzelnen Seelen treulich nachgehen, damit Niemand ungewarnt in's Verderben stürze! (Furchtbare Verantwortung der Diener Christi. — Jede Seele, die ungewarnt zu Grunde geht, fordert der Herr von ihrer Hand!)

3. Es ist eine Gnade von Gott, daß Er solche Wächter bestellt hat! Er hat ja nicht Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. (11.) Höre du nur auf die Stimme treuer Wächter; laß dich warnen und bekehre dich, daß du lebest. — Herr, schenke uns treue Wächter, die uns warnen, ohne müde zu werden, auf daß Dein Tag nicht über uns komme als ein Fallstrick! (Der Hausvater hat auch ein Wächteramt im Hause. — Gott zwingt Niemand zur Seligkeit, Er schließt aber auch Niemand aus. — Mehr, als ernstlich warnen, können die Wächter nicht thun, aber das sollen sie treulich thun.)

VI. Gebet Nr. 85. — Bes. Bitten Nr. 19. **VII. Cr. VIII. p.m. IX. S.**

Freitag. Tit. 1, 5—11. — I. Thess. 5, 12—13. — Des Amtes Pflicht u. Recht.

1. Tit. 1, 5—11. Wie der Herr selbst Apostel berufen und geordnet hat, Seine Heerde zu weiden, so thun in Seinem Namen auch Seine Jünger. Hier trägt Paulus dem Titus das hochwichtige Amt auf, die Städte hin und her mit Aeltesten, d. i. mit Hirten und Lehrern, mit treuen Pastoren zu besetzen. (5.) Nicht wer sich dazu aufwirft, noch wer gerade von der Menge gewünscht wird, soll Hirte und Lehrer sein, sondern der, welchen der Herr nach der Ordnung der Kirche dazu beruft. Wenn wir mehr darum beteten, so würde der Herr es nicht an treuen Pfarrern fehlen lassen.

2. Wie aber ein Bischof, d. i. ein Pfarrer sein soll, das schreibet St. Paulus hier auf's klarste. (6—11.) Heilig in seinem Wandel soll er sein, geziert mit feinen christlichen Tugenden, besonders aber soll er halten ob dem Wort; er soll das Evangelium treulich und lauter lehren und mächtig sein zu ermahnen, wie zu strafen alle Irrlehrer und Verführer, die nie in der Kirche gefehlt haben. O Herr, solche Pfarrer und Bischöfe, die ähnlich sind dem Bilde, das Dein heiliger Apostel uns vorstellt, schenke Deiner armen Kirche und wehre allen Schwätzern und Verführern! (Die Tugenden, die den Bischof zieren sollen, flehn auch dir wohl an.)

3. „Haushalter Gottes" werden des Herrn Diener genannt. (7.) Das ist ein großer, heiliger Name; was Gott in Seinem reichen Gnadenhause, in der Kirche, uns geschenkt hat, das liebe Wort, das Sacrament der Taufe und des Leibes und Blutes Jesu Christi, die „selige Absolution" und Vergebung der Sünden, — das sind die Güter, darüber Er Seine Diener zu Haushaltern gesetzt hat. Daß doch Alle auch recht treue Haushalter wären. (I. Cor. 4. 1–2.) O Herr, gib Deiner lieben Kirche allezeit treue Haushalter, die Deine reichen Gnadengüter recht verwalten.

4. I. Thess. 5, 12—13. Treue Bischöfe und Pfarrherrn soll die Gemeinde aber auch herzlich lieben um ihres Werkes willen und soll friedsam mit ihnen sein.

Digitized by Google

Glücklich die Gemeinde, die einen Hirten hat nach dem Herzen Gottes und ihn liebt und ehrt, wie sich's ziemt. Da machet der Herr Wohnung und verleihet reichen Segen!

VI. Gebet Nr. 8. — Bes. Fürb. Nr. 5. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. II. Tim. 4, 1—5. — Hebr. 13, 17. — Des Amtes Pflicht u. Recht.

1. II. Tim. 4, 1—5. Seinen Schüler Timotheus vermahnet hier Paulus, daß er sein Amt redlich ausrichte und das Werk eines evangelischen Predigers thue (5.), und zur Bekräftigung solcher Mahnung weis't er hin auf den Tag, da der Herr des Amtes, Jesus Christus, kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. (1.) Des Apostels Mahnung gilt noch immer Allen, die das Werk evangelischer Prediger zu thun berufen sind.

2. „Predige das Wort, halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit," — das ist die erste Mahnung. — Predige das Wort, man mag es gerne hören, oder nicht. Das Wort Gottes ist ja eine Kraft, selig zu machen Alle, die es glauben; es hat auch die Verheißung, daß es nicht leer soll zurückkehren (Jes. 55, 11.), — darum gilt es, damit treulich anzuhalten. Aus dem Worte soll ein Prediger strafen, drohen, ermahnen mit aller Geduld und Lehre. (2.) Ach, das thut Noth zu dieser Frist, denn jetzt ist die Zeit gekommen, da Viele sich von der Wahrheit wenden und zu Fabeln kehren (4.), da sie die heilsame Lehre nicht leiden wollen, sondern nach ihren eignen Lüsten sich Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jücken. (3.)

3. Herr, lasse Dein heilig Wort ausgehen mit Kraft und lege es Deinen Dienern in den Mund, daß sie anhalten mit Predigen, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit und treulich strafen, drohen und ermahnen! Uns aber und der ganzen Gemeinde öffne durch Deinen heiligen Geist Herzen und Ohren, daß wir annehmen das Wort göttlicher Predigt, nicht als Menschenwort, sondern, wie es denn wahrhaftig ist, als Dein heilig Wort. (I. Thess. 2, 13.) — (Prediger sollen ohne Menschenfurcht und ohne Menschengefälligkeit sein. — Treue Prediger, die auch ihr Strafamt recht üben, sind ein großer Segen, werden aber von Vielen gehaßt.)

4. Hebr. 13, 17. „Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut." — Sieh, also vermahnet Gottes untrüglich Wort, daß die Gemeinde ihren treuen Predigern auch gehorchen und auf das Wort, das sie im Namen Gottes predigen, achten soll. Ach, wie viele Diener des Herrn müssen aber zu dieser Zeit ihr Amt mit Seufzen thun! Gib Du, Herr, der Du selbst mit Schmerz und Leid, aber unter viel Geduld Dein heilig Lehramt hienieden ausgerichtet hast, gib Du all Deinen Dienern heilige Geduld, daß sie nicht verzagen, und auch da, wo sie keine Frucht sehen, dennoch ihr Amt redlich ausrichten durch Deine Kraft und gnädige Hülfe!

VI. Gebet Nr. 1. — Besond. Danksagungen Nr. 2.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Hesek. 47, 1—12. — Hesek. 3, 16—21. — Luc. 9, 1—10. — Matth. 13, 47—50. — I. Cor. 4, 1—16. — Gal. 1, 1—24. — I. Tim. 3, 1—16.)

Digitized by Google

B. Die Erleuchtung.

(6. bis 10. Woche nach Trinitatis.)

Epheser 1, 17—18. Der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu Seiner selbst Erkenntniß, und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welches da sei die Hoffnung eures Berufs, und welcher da sei der Reichthum Seines herrlichen Erbes an Seinen Heiligen.

Sechste Woche nach Trinitatis.

Die Nichtigkeit der Eigengerechtigkeit und die rechte Erfüllung des Gesetzes.

Vorbem.: Der heilige Geist berufet nicht nur, sondern Er erleuchtet auch Alle, die Ihm nicht widerstreben. Vor Allem offenbaret Er uns, wie gar nichtig unsre Werke sind, wie eitel unsre eigne Gerechtigkeit. Er zeigt uns, daß die äußerliche Gesetzlichkeit keinen Werth hat, sondern daß Gott das Herz ansieht und erleuchtet uns durch das Wort, daß wir die rechte Erfüllung des Gesetzes und die wahre Gerechtigkeit erkennen. (Sonntag.) Durchläutert und erleuchtet vom heiligen Geist sollen die Christen das Salz der Erde sein und als Lichter in der Welt scheinen. (Montag.) Die rechte Erfüllung des Gesetzes zeigt der Herr am 6. Gebot (Dinstag.); an der Pharisäer Almosengeben und Beten (Mittwoch.); am 3. Gebote. (Donnerstag.) Des Gesetzes rechte Erfüllung ist die Liebe. (Freitag.) Wo des heil. Geistes Erleuchtung ist, da erfährt man den tiefen Widerstreit zwischen Geist und Fleisch, der das Sehnen nach Erlösung weckt. (Sonnab.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Röm. 3, 22. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christ zu Allen und auf Alle, die da glauben.

Montag: Ephes. 5, 8. Ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn.

Dinstag: Gal. 5, 24. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Mittwoch: Matth. 23, 23. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr verzehntet die Minze, Till und Kümmel, und laßt dahinten das Schwerste im Gesetz, nämlich das Gericht, die Barmherzigkeit und den Glauben.

Donnerst.: II. Mos. 20, 8. Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest.

Freitag: Röm. 13, 8. Seid Niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den Andern liebet, der hat das Gesetz erfüllt.

Sonnab.: Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselben sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt.

Digitized by Google

I. Kyrie.

Wir kommen vor Dein heilig Angesicht, o Gott, unser Vater, mit gebeugten Knieen und sündenbeladnen Herzen! Du bist heilig und gerecht, wir aber müssen uns schämen, darum, daß wir uns an Dir versündigt haben und gehorchten nicht Deinem Wort und Gesetz, welches Du uns vorgelegt hast durch Deine Knechte, die Propheten und Apostel. Wir erkennen aber unsre Missethat durch Deines Geistes Licht, und begehren von Herzen Gnade und Vergebung. Herr, unser Gott, der Du das Schreien der Elenden höreſt und der armen Sünder Dich gnädig annimmſt, laß auch uns Deine Gnade und Vergebung schmecken!

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Jauchzet dem Herrn alle Welt. Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor Sein Angesicht mit Frohlocken. Erkennet, daß der Herr Gott ist. Er hat uns gemacht und nicht wir selbst, zu Seinem Volk und zu Schafen Seiner Weide. (Pſ. 100.) — Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir ꝛc.
Mont.: Jesu geh voran ꝛc.
Dinst.: Ach Gott und Herr, wie groß ꝛc.
Mittwoch: Ein reines Herz, Herr, schaff ꝛc.
Donnerst.: O frommer und getreuer Gott ꝛc.
Freitag: O Welt, sieh hier dein Leben ꝛc.
Sonnabend: Ich armer Mensch, ich armer Sünder ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Gott, heiliger Geist, gib uns heute und allezeit erleuchtete Augen des Geistes, daß wir erkennen unsres Herzens Sünde und Tücke und unsre Hoffnung setzen

Digitized by Google

nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf die Gnade unsres Herrn Jesu; hilf auch, daß wir Ihm nachfolgen und mit rechter Gottseligkeit halten an den heiligen Geboten des Herrn, unsres Gottes. Dazu segne auch heute Dein Wort an unsren Herzen. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 5, 20—26. — Von der Pharisäer Gerechtigkeit.

1. V. 20. Von zweierlei Gerechtigkeit ist hier die Rede, von der Pharisäer Gerechtigkeit und von einer besseren. Wie die erstere beschaffen war, wissen wir wohl. Die Pharisäer rühmten sich ihrer strengen Gesetzeserfüllung; sie beteten an den Ecken der Straßen, gaben Almosen vor den Leuten, verzehnteten Minze, Till und Kümmel; aber das Schwerste im Gesetz, die Barmherzigkeit und den Glauben ließen sie dahinten. (Matth. 23, 23.) Aeußerlich, nach dem Buchstaben suchten sie das Gesetz zu erfüllen vor den Augen der Welt, meinten auch gar gerechte Leute zu sein, weil sie vor der Welt so fromm und rechtschaffen thaten; — sie waren aber übertünchte Gräber, inwendig voll Moder und Todtengebein. Ihre Gerechtigkeit war Eigen-Gerechtigkeit und Welt-Gerechtigkeit. Solcher Pharisäer gibt es auch jetzt noch nur zu Viele, die da meinen vor Gott gerecht zu sein, weil ihnen die Welt nichts nachsagen kann. Ist deine Gerechtigkeit nicht *besser*, so kannst du nicht in das Himmelreich kommen! Die bessere Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, ist nicht die Eigengerechtigkeit, sondern: „Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid.“ Die Gerechtigkeit des Glaubens, die innerliche Heiligung des Geistes, die Läuterung des Herzens, — das ist die *bessere* Gerechtigkeit. Es ist nicht genug, äußerlich des Gesetzes Werke zu thun, sondern eine neue Creatur in Christo mußt du werden; Christum mußt du anziehen, damit Seine Gerechtigkeit dein eigen werde. Siehe, also *besser* als der Pharisäer Gerechtigkeit soll deine Gerechtigkeit sein, — und so oft ist sie weit schlechter. So oft ist dein Leben selbst äußerlich nicht rechtschaffen, wie viel weniger dein Herz geheiligt und geläutert! — Der heil. Geist erleuchte uns Alle, daß wir die wahre Gerechtigkeit erkennen!

2. V. 21—22. Wie die bessere Gerechtigkeit beschaffen sein muß, das weiset der Herr hier am 5. Gebote nach. Hier ist's nicht genug, daß du es nur äußerlich gehalten und Niemanden offenbar getödtet hast; — Gott sieht das Herz an. Wer nur zürnet mit seinem Bruder, der ist schon des Gerichtes schuldig. Ach, wie oft ist dein Herz voll Zorn und Haß wider deine Brüder! Wer aber seinen Zorn ausbrechen läßt in lieblosen Worten, wer seinen Bruder schimpft und ihm Lästernamen gibt, der ist noch größerer Strafe schuldig. O, wie oft hört man Scheltworte und Lästernamen auch in den Häusern derer, die sich Christen nennen! Wie steht es in deinem Hause? Waltet darin der rechte Geist der Liebe und des Friedens? Herrschet darin in allen Worten und Werken, in Aller Herzen und Sinnen wahrhaftig Christus, der König der Liebe? — Ist es anders, so ist deine Gerechtigkeit noch nicht besser, als der Pharisäer Gerechtigkeit. O Du heiliger Geist, erleuchte und heilige uns alle je mehr und mehr, und thue von uns alle Unreinigkeit und allen Haß, daß wir bleiben in der Liebe und wachsen in der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt!

3. V. 23—26. Liebe ist des Gesetzes Erfüllung, — vor Allem auch des 5. Gebotes. Von der Liebe und Versöhnlichkeit

Digitized by Google

redet der Herr darum noch weiter. — „So ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben?“ (Matth. 6, 46.) Das erst ist wahre Liebe, die auch gegen Feinde und Widersacher sich erweiset und dazu gehört ein vom heiligen Geiste durchläutert Herz, zu lieben seine Feinde, zu segnen, die uns fluchen und die Hand zur Versöhnung zu bieten dem Widersacher.

4. „Wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß allda vor dem Altar deine Gabe und gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder;“ — so mahnt der Herr. Mit einem Herzen voll Haß und Zorn sollst du nicht vor deinem Gott erscheinen. Achte auf die Mahnung! So oft du zum Hause des Herrn gehst, oder in deinem Hause die Opfer des Gebetes vor Gott bringest, gedenke des Wortes und versöhne dich mit deinem Bruder, der etwas wider dich hat. Du sollst nicht warten, bis er dir die Hand zum Frieden bietet, sondern du sollst zuerst das Wort der Versöhnung sprechen. Laß den Geist der Versöhnung und des Friedens vor Allem aber walten in deinem eignen Hause, und ist auch nur geringer Zwiespalt darin, so stifte alsbald Versöhnung und Frieden, und bete um den Geist der Eintracht. Zur Versöhnung biete die Hand, so lange du noch auf dem Wege bist, — der Weg führt vor Gottes Richterstuhl. Willst du vor Ihm erscheinen mit Haß und Lieblosigkeit im Herzen? — O Herr, gib Friede und Eintracht! — Dein Friede sei über diesem Hause nun und zu aller Zeit.

O Herr, mit Deinem süßen Frieden
Kehr alle Tage bei uns ein;
Von Deiner Liebe laß hienieden
Uns fest und treu umschlungen sein.
So führe uns auf heil'ger Bahn,
Du Fürst der Liebe, himmelan! Amen.

VI. Geb. Nr. 94. — Allg. Geb. Nr. 3 c. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Montag. Matth. 5, 13—19. — Die Christen, das Salz und Licht der Welt.

1. Rechte Christenleute, die da erleuchtet und durchdrungen sind vom heil. Geiste, sollen das Salz der Erde sein. (13.) Wie das Salz die Speisen bewahret vor Fäulniß, so haben die Christen, so hat die heilige Kirche Gottes den Beruf, die Welt, die im Argen liegt, vor der Fäulniß, vor dem völligen Verderben zu bewahren. Es sollen die Christen und insbesondere alle Prediger durch rechte Lehre und heilig Leben die arge Welt zu bessern und mit der Kraft des heiligen Geistes zu durchdringen sich bemühen. Ach! wie wenig erfüllen wir solch hohen, heiligen Beruf! Herr, stärke Du uns durch Deinen Geist und bewahre Deine liebe Kirche, daß sie ein Salz der Erde sei und bleibe, und verleihe auch uns das Salz Deines heiligen Geistes! (Um der Frommen willen wird die Welt noch erhalten. — Ein Christenhaus ist ein Salz in der Gemeinde, — eine Christenseele im Hause. — Wie steht es mit dir und deinem Hause?)

2. Die Welt liegt in Finsterniß. (Joh. 1, 5.) Mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht sollen die Christen scheinen als Lichter in der Welt (Phil. 2, 15.), denn sie sind erleuchtet vom heiligen Geiste. O bete recht, daß auch du durch des Geistes Erleuchtung ein Licht werdest, das da scheine in der Finsterniß! Durch reine Lehre und heilig Leben leuchtet jeder wahre Christ und wird auch Andern ein Licht zum Ruhme Gottes. (14—16.) O heiliger Geist, erleuchte uns und Deine ganze liebe Kirche, daß man Deinen hellen Gnadenschein sehe und alle Welt in Deinem

Digitized by Google

Lichte wandle! (Die Stadt auf dem Berge ist die Gemeinschaft der Glaubigen, die heil. Kirche. — Zur Ehre Gottes sollen wir gute Werke thun im Glauben; — nicht um gesehen zu werden, sondern in heiliger Einfalt.)

3. Wie ein Christenmensch durch heiligen Wandel in Glauben und Einfalt ein Licht werden soll in der Welt, das erkenne aus dem Gesetze. Christus hat es nicht aufgehoben, sondern erfüllt, d. i. Er hat es nicht nur selbst gehalten, sondern auch in seiner ganzen Heiligkeit und innerlichen Bedeutung entfaltet. Nicht ein äußerliches Halten und Hängen am Buchstaben, sondern die innerliche Heiligung, die in guten Werken sich offenbaret, ist die rechte Erfüllung des Gesetzes. Herr Gott, heiliger Geist, erleuchte uns, daß wir das heilige Gesetz recht erkennen und erfüllen, damit wir nicht verworfen werden, sondern das Himmelreich ererben durch Jesum Christum! — (Auch für die Gläubigen gilt das Gesetz noch; vom Fluche desselben aber sind sie erlöst. — Buchstäbliche, äußerliche Gesetzlichkeit der Pharisäer ist nicht rechte Erfüllung des Gesetzes. Der heilige Geist muß uns erleuchten, daß wir des Gesetzes innerlich Wesen erkennen.)

VI. Geb. Nr. 95. — Bes. Bitten Nr. 1 od. 7. VII. Cr. VIII. v.U. IX. S.

Dinstag. Matth. 5, 27—37. — Rechte Erfüllung des Gesetzes; 6. Gebot.

1. Hier legt der Herr das 6. Gebot aus und ziehet das 10. mit herzu, da Er uns zeigt, daß auch die böse Lust im Herzen schon Sünde ist. Nicht nur offenbarer Ehebruch ist wider das sechste Gebot, sondern das sündige Begehren des Herzens schon, die böse Lust, die vor aller Welt sich verbirgt, ist vor dem heiligen Gott gerichtet. (27—28.) O Herr, wie oft und schwer haben wir wider Deine heiligen Gebote schon gesündigt; der heilige Geist erleuchte uns, zu erkennen solchen Gebotes tiefe Bedeutung, daß wir „keusch und züchtig leben in Worten und Werken,“ und allezeit durch Wachen und Beten wider die Lüste des Fleisches streiten! (Aus dem Herzen kommen arge Gedanken ꝛc. Matth. 15, 19. — Aeußerliche Ehrbarkeit ist noch nicht rechte Gesetzeserfüllung! — Ach, wer ist rein vor Gottes Heiligkeit?)

2. Es gilt ein ernstes Ringen und ein gewaltig Streiten, um des Herzens böse Lust zu zähmen und einen heiligen Wandel zu führen vor den Augen des Allgegenwärtigen. „Ringe recht, wenn Gottes Gnade — Dich nun ziehet und bekehrt, — Daß dein Geist sich recht entlade — Von der Last, die ihn beschwert. — Laß dein Auge ja nicht gaffen — Nach der schnöden Eitelkeit; — Bleibe Tag und Nacht in Waffen, — Fliehe Träg- und Sicherheit! — Laß dem Fleische nicht den Willen, — Gib der Lust den Zügel nicht: — Willst du die Begierden stillen, — So verlischt das Gnadenlicht.“

3. Aergert dich dein Auge, deine Hand, d. h. verlocket irgend eine Neigung, irgend ein Besitzthum dich zur Sünde, so ist's besser, du thust solches von dir, opferst auch die liebste Neigung deines Herzens, die lockendste Freude, das schönste Besitzthum lieber auf, als daß du dadurch zur Sünde und ewigen Verdammniß dich ziehen läßt. Hängt dein Herz an der Lust der Welt, — so reiße solche Lust aus dem Herzen, ob's auch wehe thut. Wird Geld und Gut dir zur Verführung, — so gib lieber Alles weg, als daß du der Seelen Seligkeit verlierst. Locket der Welt Ehre dich, — so tödte den ehrsüchtigen Sinn, daß er dich nicht in's Verderben ziehe! O heil. Geist, hilf du wider alle böse Lust streiten und siegen und laß mich Alles für Schaden

Digitized by Google

achten und für Dreck, auf daß ich Christum gewinne und in Ihm das ewige Leben! (29—30. — Phil. 3, 8.) (Vergl. Matth. 19, 12. 21. 29. — 16, 24—26. — Luc. 14, 26—27. — 19, 8. — Betend streite wider Welt und Sünde.)

VI. Gebet Nr. 27. — Bes. Dankf. Nr. 4. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Mittwoch. Matth. 6, 1—8. — Der Pharisäer Almosengeben und Beten.

1. „Es sei denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen," — hat der Herr gesagt. (Matth. 5, 20.) Hier haben wir eine Probe pharisäischer Gerechtigkeit: sie gaben Almosen vor den Leuten, daß sie von ihnen gesehen würden. Almosengeben ist recht und christlich; „wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl" (Hebr. 13, 16.); — aber nicht auf dem äußerlichen Werk ruhet Gottes Wohlgefallen, sondern mit rechter heiliger Liebe im Verborgenen, ohne daß du trachtest nach Ehre vor der Welt, sollst du Werke der Barmherzigkeit thun. (1—4.) Darau hat Gott ein Wohlgefallen, denn Er siehet das Herz an.

2. Beten sollst du, aber nicht wie die Pharisäer, die da beteten, um gesehen und gelobt zu werden von den Leuten, — sondern in heiliger Einfalt. Vor deinem Gott und Herrn sollst du liegen im Gebete; dein Herz soll allezeit in Gedanken des Gebetes zu Ihm emporsteigen. Der Menschen Eitelkeit aber und ihr Trachten nach Ehre vor der Welt vergiftet und verderbt selbst das Heiligste, selbst das Gebet. (5—8.) O Herr Gott, heiliger Geist, erleuchte Du mich, daß ich erkenne meines eignen Herzens Tiefen und nicht in Eitelkeit und Hochmuth falle. Bewahre mich vor aller Heuchelei und lehre Du selbst mich recht beten! (Nicht das Gebet in der Gemeinschaft mit Andern ist hier verboten, sondern nur das heuchlerische Beten, um gesehen zu werden. — Das gemeinsame Gebet will der Herr haben. Matth. 18, 19. — 1. Tim. 2, 1 ff. — Apostelgesch. 2, 42. — 4, 24 ff.)

3. Der Pharisäer Gerechtigkeit war schlecht, denn sie war eine äußerliche; sie thaten gute Werke vor den Menschen, um von ihnen gesehen zu werden, und meinten um ihrer Werke willen selig zu werden. Mein Christ, behüte dein Herz vor solchen Pharisäergedanken! Ach, nur zu leicht kommt der Hochmuth und die Werkheiligkeit auch in ein Christenherz hinein. Bete, daß du erfassen magst des Evangeliums Kern: die Gerechtigkeit aus dem Glauben allein! Auf den Herrn Jesum Christum und Sein Blut gründe deine Hoffnung und dein Vertrauen; in einfältigem Glauben gehe einher und übe gute Werke, als durch Christi Kraft, nicht um durch dieselben Ruhm auf Erden oder den Lohn der Seligkeit im Himmel zu erlangen, — sondern weil du nicht anders kannst, weil der gute Baum des Glaubens nicht arge Früchte bringen kann, sondern gute Früchte heiliger Werke bringen muß. Amen.

VI. Gebet Nr. 95. — Bes. Fürb. Nr. 2. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Donnerstag. Matth. 12, 1—15. — Rechte Erfüllung des 3. Gebotes.

1. Der Pharisäer Gerechtigkeit war eine äußerliche, heuchlerische; sie meinten das Gesetz erfüllt zu haben, wenn sie nach dem Buchstaben desselben gethan. Solche Werkheiligkeit gilt vor Gott nichts. Er will innerliche Heiligung, ein reines Herz, darin

Digitized by Google

Gottes Gebote allezeit frisch und lebendig geschrieben stehen, und einen heiligen Wandel, nicht vor der Welt nur, sondern vor Seinem Angesichte. Lerne aus den verlesenen Worten durch des Geistes Erleuchtung die rechte Erfüllung des 3. Gebotes!

2. Nicht durch völlige Ruhe des Leibes wird der Sabbath recht geheiligt, sondern durch die heilige Ruhe der Seele in Gott und durch Werke der Liebe und Barmherzigkeit, wie wir von Christo lernen. (10 bis 13.) O Herr, hilf, daß wir Deinen Sabbath feiern, wie Du gethan, — durch heilige Liebe und Werke der Barmherzigkeit. Daran hast Du Wohlgefallen und nicht an Opfern.

3. Ein gläubig, vom heiligen Geiste erleuchtetes Herz hänget nicht am äußerlichen Werke. Wer in Christo lebet, heiliget den Sabbath recht, ja für ihn ist jeder Tag ein Sabbath, denn er ruhet in seinem Herrn, auch wenn der Leib sich müḧet und arbeitet. Die Pharisäer aber, obschon sie äußerlich das Gesetz hielten, entheiligten den Tag des Herrn dennoch durch ihr lieblos, gehässig Wesen. (14.)

4. Am Sabbath sind Werke der Noth gestattet; du darfst sorgen für die nöthige Nahrung (1—2.); aber mache dir keine Noth, wo keine ist. — Auch zur Ehre Gottes und zur Feier des Gottesdienstes zu arbeiten, wie die Priester thaten (5.), heißt den Sabbath nicht entweihen, sondern heiligen. O Herr, lehre mich durch Deinen Geist, Deinen Tag recht heiligen, bis daß anbricht für Deine Gläubigen der ewige Sabbath! — (Aehren auszuraufen war im Gesetz erlaubt. 5. Mos. 23, 25. — Die Pharisäer tadeln nur, daß es am Sabbath geschieht.)

VI. Gebet Nr. 96. — Bef. Bitten Nr. 24. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Freitag. Matth. 5, 38—48. — Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.

1. „Liebe ist des Gesetzes Erfüllung“ (Röm. 13, 10.); denn das Gesetz hanget in den zwei Geboten: „Du sollst lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen — und deinen Nächsten als dich selbst.“ (Matth. 22, 37—39.) O Gott, gib aus Deiner Liebesfülle auch uns heilige Liebe!

2. Wie die Liebe soll beschaffen sein, das lehret der Herr durch Wort und That. „Die Liebe ist langmüthig und freundlich, — sie verträgt Alles, sie glaubet Alles, sie hoffet Alles, sie duldet Alles.“ (1. Cor. 13, 4. 7.) Die Liebe vergilt nicht Böses mit Bösem; sie trägt lieber Unrecht, als daß sie Unrecht thut. (38—41.) O Herr Jesu, Du hast uns ein Vorbild heiliger Liebe gegeben; Dir laß uns nachfolgen.

3. Die rechte Liebe, erstreckt sich nicht nur auf die nächsten Freunde und Volksgenossen, sondern auf alle Menschen, auch auf die Feinde. (44—47.) „Liebet eure Feinde;“ — das ist ein groß Gebot; — der es gegeben hat, hat es auch erfüllt. O Herr, der Du uns geboten hast, die Feinde zu lieben und zu segnen die uns fluchen, — gib Du uns auch die Kraft und rechte Liebe dazu, auf daß wir Dir ähnlich und Gottes Kinder seien! (Der Glaube macht uns zu Gottes Kindern. Röm. 8, 14. — Gal. 3, 26; — die Liebe aber beweist es, daß wir des Vaters Art haben. 1. Joh. 3, 10. — Rechte Liebe und falsche, sündige Liebe; rechte Liebe strafet auch.)

4. Achte auf die hohen Forderungen deines Herrn: du sollst nicht dem Unrecht widerstreben, sondern lieber dulden, als dich selbst rächen (39.); du sollst mehr thun, als dein Beleidiger will (40—41.); den Feind sollst du nicht hassen, sondern lieben, ja sogar ihn segnen, ihm wohlthun — und für ihn bitten. (44.) Kannst du beten für

Digitized by Google

deine Feinde, wie Christus that? — Ach, wie ist diese Liebe so selten auf Erden! Wie wohnet selbst in unsren Häusern, die doch Stätten heiliger Liebe sein sollten, so oft Streit, Haß und Lieblosigkeit! Wie steht es denn in deinem Hause, mein Christ? Ist denn da die rechte Liebe, die Liebe, die da langmüthig und freundlich ist, die Alles trägt und duldet, die nicht das Ihre sucht, die sich der Wahrheit freuet? — O Herr, solche Liebe gib uns Allen aus der Fülle Deiner heil. Liebe! (Prüfe dich täglich, ob die rechte Liebe in deinem Hause waltet. — Bete täglich um wahrhaftige Liebe. — Wo der Herr ist, da ist auch die Liebe, denn Er ist die Liebe.)

VI. Gebet Nr. 9. – Bes. Fürb. Nr. 11. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Sonnabend. Röm. 7, 12—25. — Des Geistes und des Fleisches Streit.

1. Hat des heiligen Geistes Licht dir das Herz erleuchtet, dann siehst du auch, wie es mit deiner Gerechtigkeit steht. Da erkennest du, daß das Gesetz heilig und das Gebot recht und gut ist, — aber du selbst nach deinem alten, natürlichen Menschen bist fleischlich; — Fleisch vom Fleische geboren. (12—14.) Da erkennest du dein ganzes Elend und wie gar nichts deine Gerechtigkeit ist. Du möchtest das Gute thun — und siehe, du thust das Böse. Du ringest nach Heiligkeit, — aber die Sünde in dir, das Gesetz in deinen Gliedern, schlägt enge Banden um dich und zieht dich nieder. (15—21.)

2. Kein Streiten und Ringen auf Erden ist schwerer, als das in deiner eignen Brust; kein Kampfplatz gefährlicher, als dein eigen Herz. Da streitet der alte, natürliche Mensch wider den inwendigen, neuen, durch die heilige Taufe wiedergebornen Menschen. (22—23.) Der inwendige Mensch strebet auf zum Herrn und Seinem himmlischen Reiche; — der alte Mensch klammert sich fest an diese Erde und ihre Lust. Der inwendige Mensch möchte frei sein und bei dem Herrn, nach dem er geschaffen ist; — der alte Mensch aber hält ihn fest in Ketten und Banden. Kennst du dieses Ringen, dieses inwendige Streiten? Wehe dir, wenn du nichts weißt von solchem Streit! Dann folgest du sicherlich dem alten Menschen und der neue inwendige Mensch schläft. (In der Taufe wird der neue Mensch geboren. Joh. 3, 5. — Wo er nicht genähret wird mit Gottes Wort, gewinnt er kein rechtes Leben. — Oft schläft er ein; — er muß durch's Wort erweckt werden.)

3. Fühlst du den Streit — o dann sehnest du dich auch danach, des Kampfes los und von den Sündenketten frei zu werden. Dann seufzest du auch mit Paulus: „Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?“ — Der heilige Geist erleuchte dich, daß du solches Elend erkennest und fühlest, darnach aber auch getrost im Glauben rufest: „Ich danke Gott durch Jesum Christum unsern Herrn!“ (24—25.) Zu Ihm, zu Ihm eile, — denn bei Ihm allein ist Friede nach dem Kampfe und Freiheit von den Ketten! — Darum werde nicht müde im Kampfe, bis du hindurchgedrungen bist zum himmlischen Ziele. „Ich will streben — Nach dem Leben, — Wo ich selig bin. — Ich will ringen — Einzudringen, — Bis daß ich's gewinn. — Hält man mich, so lauf ich fort; — Bin ich matt, so ruft das Wort: — Fortgerungen! — Durchgedrungen — Bis zum Kleinod hin!“ Amen.

VI. Geb. Nr. 1. — Bes. Dankf. Nr. 1 od. 10. 11. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Ueben-Lectionen: (Matth. 15, 1—20. — Luc. 6, 1—11. — Luc. 18, 18—30. — Marc. 12, 28—34. — Marc. 9, 43—50. — Marc. 12, 41—44. — Psalm 5.)

Digitized by Google

Siebente Woche nach Trinitatis.

Nur bei Christo ist Leben und volle Genüge.

Vorbem.: Der heilige Geist erleuchtet uns, daß wir für's erste erkennen, daß unsre Gerechtigkeit gar nichts ist, daß wir durch dieselbige nicht können selig werden. (6. W. n. Trin.) Darnach erleuchtet Er uns auch, zu erkennen den Weg des Friedens. Er leuchtet uns auf den Weg zu Christo, bei dem allein wahrer Friede, Leben und volle Genüge zu finden ist. Wie Er das Volk in der Wüste sättigte und ihm nach der geistigen auch leibliche Speise darreichte, damit sie volle Genüge hätten, so reichet Er noch immer volle und eigne Erquickung dar Allen, die zu Ihm kommen. (Sonntag.) Der heilige Geist zeigt uns Gottes Gnade und treibet uns an, in Demuth dem Herrn zu nahen. (Montag.) Nicht durch's Gesetz und die eig'ne Gerechtigkeit, sondern durch Christum werden wir selig. (Dinstag.) Christus ruft uns liebreich zu sich. (Mittwoch.) Bei Ihm ist Leben und volle Genüge. (Donnerstag.) In Ihm und mit Ihm soll ein Christ leben (Freitag.), und aus der Welt und Ihrer Angst zu Ihm fliehen, denn Er hat die Welt überwunden. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Joh. 10, 11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Montag: Sach. 1, 3. Kehret euch zu mir, spricht der Herr Zebaoth, so will ich mich zu euch kehren.

Dinstag: II. Cor. 5, 21. Er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Mittwoch: Matth. 11, 28. Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken.

Donnerst.: Joh. 6, 48. 50. Ich bin das Brod des Lebens. — Dieß ist das Brod, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe.

Freitag: Joh. 15, 4. Bleibet in mir und Ich in euch.

Sonnab.: Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ.

I. Kyrie.

Aus der Tiefe rufe ich Herr zu Dir; Herr höre meine Stimme, laß Deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. So Du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Ach, Herr strafe mich nicht in Deinem Zorn und züchtige mich nicht in Deinem Grimm. Herr, sei mir gnädig und errette mich von aller meiner Sünde! (Psalm 130. — Psalm 6.)

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

Digitized by Google

II. Gloria.

Hausvater: Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich. In der Angst rief ich den Herrn an, und der Herr erhörete mich und tröstete mich. Du bist mein Gott und ich danke Dir; mein Gott, ich will Dich preisen. (Ps. 118.) — Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, —

Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja.

III. Lieder.

Sonnt.: Seelenbräutigam ꝛc.
Mont.: Jesus nimmt die Sünder an ꝛc.
Dinst.: Es ist das Heil uns kommen her ꝛc.
Mittwoch: Wer ist wohl, wie Du ꝛc.
Donnerst.: Jesu, frommer Menschenheerden ꝛc.
Freitag: Jesu, meines Lebens Leben ꝛc.
Sonnabend: Warum sollt ich mich denn grämen ꝛc.

IV. Collecte.

Werther, heiliger Geist, Du Geist des Lichtes und der Wahrheit, leuchte Du uns heute und immerdar voran, daß wir den Weg zum Leben recht erkennen, bei Christo alleine Friede suchen, Seiner gnädigen Einladung folgen und von der Welt und ihrer Angst allezeit zu Ihm fliehen, bei dem Freude und Friede, Leben und volle Genüge ist. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Marc. 8, 1—9. — Jesus speiset viertausend Mann mit 7 Broden.

1. V. 1. Viel Volks war bei dem Herrn und hatte drei Tage bei Ihm verharret. Irdische Freude war bei dem Herrn nicht zu finden, nicht Spiel und Tanz und Trunk, sonst wäre da nichts zu verwundern. Jene Leute aber hatten vielmehr allerlei Mühseligkeit in der Wüste zu dulden: den Sonnenbrand des Tags, den kühlen Thau des Nachts; da war kein Obdach, nicht Stuhl, noch Tisch, noch Bett, — und doch kamen sie zum Herrn. Ihr Herz war voll heiliger Begier, Sein Wort zu hören. Du hast es so leicht und bequem, hast das Wort sogar im Hause, — ach! und oft ist dir's doch der Mühe und Zeit zu viel, es zu hören und zu lesen!

2. V. 2—3. Drei Tage war das Volk bei dem Herrn gewesen; — uns ist es so oft zu viel, nur eine Stunde bei Ihm zu sein. Da jammerte Ihn des Volks, weil sie nichts zu essen hatten. O welch Herz voll Liebe! — Der treue Herr und Heiland denkt sogar an die leibliche Noth des Volkes. Er sorget auch für's Leibliche, nachdem Er zuvor für die Seele gesorgt hat. „Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches Alles zufallen.“ (Matth. 6, 33.)

3. V. 4. Die Jünger fragen ängstlich: „Woher nehmen wir Brod hier in der Wüste?“ — So ist auch unser Herz oft voll Sorge; der Herr aber, der dort in der Wüste Rath wußte, kann noch immer helfen. Darum: „Alle eure Sorge werfet auf Ihn, denn Er sorget für euch.“ (1. Petri 5, 7.)

4. V. 5—6. Das Volk muß sich

Digitized by Google

lagern, denn Gott ist ein Gott der Ordnung, und heilige Ordnung will der Herr dort und immer und überall haben. Des Herrn Ordnungen sind allezeit lieblich und segensreich; lerne du, in dieselben dich fügen, so wirst du Segen empfangen, wie das Volk in der Wüste.

5. Der Herr dankt. Als ein Hausvater steht Er da unter der großen Familie; aller Augen warten auf Ihn, bis Er Seine milde Hand aufthut; — Er aber hebt das Brod empor und dankt. Lerne von Ihm, mit Danksagung dein täglich Brod empfahen.

6. Der Herr dankt für die Speise, die Er Andern darreicht; du dankst oft nicht einmal für das, was du selbst genießest. „Auch wir sollten den Armen, die der Herr uns zusendet, die Gabe mit Danksagung reichen; das Brod unserer Armen sollte ein Brod der Danksagung sein und der Becher frischen Wassers, den wir darreichen, ein Kelch der Danksagung. Denn geben können ist selige Freude und alles Dankes werth. Geben ist seliger, denn nehmen, darum sollte der Geber mehr danken, als der Nehmer!“ (Löhe.) — O Herr Jesu, gib Du uns solch heilige Liebe und lehre uns nicht nur mit Danksagung empfahen, sondern auch danksagend geben!

7. V. 7. Auch für ein wenig Fischlein dankt der Herr; auch das Wenige, das du hast, ist des Herrn Gabe, dafür du danken sollst. Vergiß das nie!

8. V. 8—9. Sie aßen aber und wurden satt! Sieh, der Herr thut Seine milde Hand auf und sättiget mit den wenigen Broden und Fischen die 4000 Mann. Er segnet die Speise, darum haben Alle volle Genüge. Nicht auf die Menge kommt es an, sondern: „An Gottes Segen ist Alles gelegen.“ (Spr. 10, 22.) Der Herr, der dort die sieben Brode segnet, daß 4000 Menschen daran ein Genüge haben, segnet alle Jahre die wenigen Körnlein, die wir in die Erde streuen, daß viele Millionen daran sich sättigen. — Der Herr, der dort in der Wüste Rath wußte und Speise gab, lebt noch und kann noch immer helfen, wenn du auch keinen Rath weißt. Getrost darum! Auf Ihn schaue, zu Ihm bete; — der in der Wüste ungebeten das Volk speiste, sollte der auf deine Bitte dir nicht Brod darreichen und allerlei Segen?

9. V. 9. Er ließ sie von sich, nachdem sie gesättigt waren. Er läßt Niemanden unbefriedigt von sich. In der Welt suchest du vergeblich nach vollem Frieden; wenn du meinst, ihn erjagt zu haben, ist das Herz doch kalt und leer. In der Welt suchst du vergeblich den Brunnen des Lebens, daraus du trinken magst ewige Erquickung. „Wen da dürstet, der komme zu mir!“ ruft der Herr. (Joh. 7, 37.) Er gibt dir Brod des Lebens und lebendiges Wasser; an Seinem Herzen findest du Ruhe. In der Welt ist Streit, — bei Ihm Friede; in der Welt ist Angst und Noth, — bei Ihm Freude und Seligkeit; — in der Welt ist Elend und Mangel, — bei Ihm Leben und volle Genüge. „Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts ermangeln; Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele.“ (Ps. 23, 1—3.) Der heilige Geist erleuchte dein Herz, daß du nicht in der Welt Friede und ewige Erquickung suchest, sondern bei deinem treuen Herrn und Heiland, der allein des Herzens tiefes Verlangen und Sehnen stillen kann. — Ja, Herr, bei Dir allein ist wahrer Friede und volles Genüge; bei Dir, in Dir nur laß mich leben ewiglich!

Digitized by Google

Dir meiner Seele Leben
In Demuth hingegeben,
Wie bin ich froh und still!
O daß in Deiner Liebe
Doch jede Seele bliebe,
Die, Jesu, Dich verlassen will!

Ich will an Dir nur hangen.
Ich werf all mein Verlangen
In Deiner Liebe Schooß!
Du bist der Fürst des Lebens,
Das Ziel des höchsten Strebens, —
Nur Deine Liebe macht uns groß. Amen.

VI. Gebet Nr. 97. — Allg. Gebet Nr. 3 d. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Montag. Jac. 4, 1—10. — Der h. Geist zeigt uns unser Elend u. Gottes Gnade.

1. Der heilige Geist erleuchtet unser Herz, daß wir erkennen die Nichtigkeit der eignen Gerechtigkeit und das Elend unsrer sündigen Natur, daß wir mit Zittern sehen, wie weit wir von dem hohen Ziele noch entfernt sind, das der Herr uns vorhält, da Er spricht: „Ihr sollt vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist!“ (Matth. 5, 48.) Derselbige Geist aber zeigt uns auch, was wir thun sollen in solchem Elend der Sünde: Er weist uns hin zum Herrn, unsrem Heiland.

2. Aus der Sünde kommt alles Unglück, — alle Noth der Erde. Die Wollust der Welt (1.), die Selbstsucht, die begierig ist nach allerlei Besitz, die da hasset und neidet (2.), die Hoffart, die vor Gott sich nicht beugen will, sondern von Ihm weichet (3—6.): — das sind die Quellen alles Elends. Der heilige Geist zeuget hier durch Jacobum deutlich davon; o laß dich erleuchten, das zu erkennen! (Ehebrecher werden hier die genannt, die von Gott abfallen, und wider Ihn sich auflehnen; denn Gott hat mit den Menschen ein heilig Ehebündniß geschlossen. Hos. 2, 2. 3, 1. — Hesek. 23, 37.)

3. Was willst du nun thun? Der Welt Freundschaft ist Gottes Feindschaft. Du kannst nicht zugleich Gott dienen und dem Mammon. Die Welt bietet dir nur Streit und Noth, Gott aber verheißet Gnade den Demüthigen. Was willst du thun? — Folge der Erleuchtung des Geistes: Sag' ab der Welt, widerstehe dem Teufel und nahe dich zu Gott, so nahet Er sich zu dir! (7—8.) Erkenne dein Elend und deine Sünde, trage herzlich Leid darüber, demüthige dich vor Gott, — so wird Er dich erhöhen und dir Gnade verleihen. (6—10.) Sieh, das ist der Weg zum Leben. Nahe dich dem Herrn in heiliger Demuth, — bei Ihm ist Friede! O Gott, heiliger Geist, der Du solche Erleuchtung uns schenkest in Deinem Worte, ziehe Du selbst uns zum Herrn, unsrem Gott, daß wir Gnade und Leben empfangen aus Seiner Hand! — (Aller Welt Feind, Gottes Freund; — kehre das Wort nicht um. — Erkenntniß der eignen Sünde und Schwäche demüthigt uns. — Wir müßten verzagen, wenn der heilige Geist uns nicht auf den Herrn und Seine Gnade hinwiese. — Aus eigner Weisheit findet Niemand diesen Weg, sondern nur durch des Geistes Erleuchtung.)

VI. Gebet Nr. 80. — Bes. Bitten Nr. 3. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Dinstag. Gal. 3, 1—14. — Nicht das Gesetz, sondern Christus macht uns selig.

1. Unsre Gerechtigkeit ist nichtig und eitel; das zeigt uns der Geist Gottes deutlich, so wir nur achten wollen auf das heilige Gesetz und auf unser Herz und Leben. Das Gesetz ist heilig und das Gebot ist heilig, recht und gut, wir aber sind fleischlich. (Röm. 7, 12. 14.) Das Gesetz hat die Verheißung, daß wer es thut, dadurch leben soll. (12. — 3. Mos. 18, 5. — Matth. 19, 16—17.) Aber es liegt auch darauf ein

Digitized by Google

Fluch: „Verflucht sei Jedermann, der nicht bleibt in allem dem, das geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, daß er es thue.“ (10. 5. Mos. 27, 26.) — Erfüllst du das ganze Gesetz — so kannst du des Segens dich getrösten; sündigst du aber nur an einem, so bist du des ganzen schuldig, und bist unter dem Fluche. O heiliger Geist, erleuchte uns, daß wir merken unsre Sünde, und erkennen, daß wir unter dem Fluche des Gesetzes sind!

2. „Die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluche“ (10.), denn ihre Gerechtigkeit ist nichtig. Heil uns, daß der Geist uns lehret, dem Fluche zu entrinnen, und Segen und Gnade zu erlangen! — „Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns.“ (13.) Er hat das Gesetz erfüllt, denn Er ist heilig; aber aus Gnade und Barmherzigkeit hat Er den Fluch, der auf uns ruhet, die Strafe, die wir verdient haben, auf sich genommen. Er hat sich unter das Gesetz begeben, auf daß Er uns vom Gesetze erlöste.

3. Erkennest du das, mein Christ, so fliehe zu Ihm. Das Gesetz kann dich nicht selig machen; es dräuet dir nur, es hat für die Sünder nur Fluch und Verdammniß; — aus dem Glauben aber an Christum kommet die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, gleich wie Abraham der Glaube ist zur Gerechtigkeit gerechnet worden. (6—9. 12.) O heiliger Geist, erleuchte uns und führe uns zu Christo im wahrhaftigen Glauben, daß wir als Abrahams Kinder auch theilhaftig werden des verheißnen Segens! „Erleucht uns, Herr, durch Deinen Rath, — Und führ uns selbst den rechten Pfad, — Weil wir den Weg nicht wissen; — Gib uns Beständigkeit, daß wir — Getreu Dir bleiben für und für, — Wenn wir auch leiden müssen.“ Amen. — (Die Galater fielen aus dem Glauben zurück in Werke des Gesetzes, und verfehlten so den Weg des Lebens; — so thun allezeit Viele. — Hast du des Geistes Licht empfangen, so hüte dich, daß du es nicht wieder verlierest. — Der Geist führt zu Christo; folge Ihm! — Gesetz und Evangelium! Ihre Bedeutung und Stellung zu einander siehe genauer 13. u. 18. Woche nach Trin.)

VI. Geb. Nr. 16. — Bes. Dankf. Nr. 15. **VII. Cr. VIII. B.U. IX. S.**

Mittwoch. Joh. 7, 37—49. — Christus ladet uns liebevoll zu sich ein.

1. „Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!“ (37.) O welch köstliche Einladung für Alle die da dürsten nach der wahren Gerechtigkeit und nach seligem Frieden. Erkennst du durch des heiligen Geistes Erleuchtung, wie gar nichts deine Gerechtigkeit ist, wie das Gesetz nimmer dich kann selig machen, noch dir wahrhaftigen Frieden geben, — dann muß ja deine Seele dürsten nach Trost und Erquickung, nach Erlösung und Frieden. Ja dürste nur recht, so wirst du gerne hören auf des Herrn freundliche Einladung!

2. Es gehet ein innig, tiefes Dürsten nach wahrem Frieden durch diese Zeit, denn es ist eine Zeit der Friedenslosigkeit. Wenige Häuser und Herzen sind Wohnungen des seligen Friedens. Wie steht es mit dir, mein Christ? — O heiliger Geist, erwecke in uns und allen Menschen ein recht herzlich Dürsten nach dem Frieden Gottes, der höher ist, denn alle Vernunft! — (Eingebildeter Weltfriede ist nicht Gottesfriede. — Die Menschen suchen den Frieden da, wo er nicht zu finden ist, weil sie nicht dem Licht des Geistes, sondern ihrem Fleische folgen.)

3. Dürstet deine Seele nach Frieden, so folge in Einfalt dem Rufe deines Heilands. Sei ähnlich dem Volke und den geringen Knechten, die im Herzen ergriffen

Digitized by Google

waren durch des Herrn Wort. (40. 46.) Der Hochmuth, die eingebildete Weisheit verschließt das Herz dem Lichte des Geistes und der lockenden Einladung des Herrn. (47—49.) Die aber in Einfalt und Glauben zum Herrn kommen, empfangen des Geistes Kraft und Licht, und Ströme des Friedens und Segens fließen von ihnen aus über Alle, die ihnen nahen. O heiliger Geist, mache unser Haus zu einer solchen Quelle des Lebens, da Friede waltet und Friede hervorquillt in reichen Strömen, zu laben unsre Seelen und Alle, die mit uns sind! (Ein Christ soll ein Friedenskind sein. — Ein rechter Christ ist ein Segen für seine Umgebung, wie eine Quelle in der Wüste. — Ein Christenhaus soll Segen verbreiten und Frieden ausströmen lassen. — Unfriede im Herzen stiftet Unfriede draußen.)

4. Selig Herz, deß Sehnen und Dürsten der Herr stillet! Ach, Herr, laß auch mich diese Seligkeit schmecken! „O Geist, Du Strom, der uns vom Sohne — Eröffnet, und krystallenrein — Aus Gottes und des Lammes Throne — In stille Herzen fließt hinein: — Sieh flehend hier mich niedersinken; — Gib Lebenswasser mir zu trinken.“ Amen.

VI. Gebet Nr. 97. — Bes. Fürb. Nr. 1 od. 16. **VII. Cr. VIII. P. M. IX. S.**

Donnerstag. Joh. 6, 32—47.*) — Bei Christo ist Leben und volle Genüge.

1. Bei dem Herrn ist Leben und volle Genüge. Er allein kann den Hunger und Durst der Seele stillen, denn Er ist das Brod des Lebens, das rechte Brod vom Himmel. (32—35.) Ach liebster Herr Jesu, gib uns allewege solches Brod! Sieh, wir hungern und dürsten nach Gerechtigkeit und Friede und finden in der armen Welt nicht, was unsre Seele suchet! (Alles Irdische läßt das Herz kalt und leer. — Wo suchest du Friede? — Die Welt suchet ihn in Weltlust, Ehre und Reichthum, — aber da ist er nicht zu finden. — Friedenslosigkeit dieser Zeit, weil die Welt nicht erkennt, was zu ihrem Frieden dient.)

2. Wir wissen den Weg des Friedens von uns selber nicht (Röm. 3, 17.), wir tappen umher, wie die Blinden (Jes. 59, 10.), denn wir sind blind von Natur. Nur wen der Vater ziehet durch den heiligen Geist, nur wer vom Vater gelehret wird (37. 44—45.), der kommet zum Herrn. Verschließe nur nicht dein Herz dem Ziehen des Vaters und dem Leuchten des Geistes, sondern folge, daß du zu Christo kommest und an Ihn glaubest. Denn wer an Christum glaubet, der wird nimmermehr dürsten (35.), der hat das ewige Leben und die gewisse Hoffnung der seligen Auferstehung. (39 bis 40. 47.) O Herr Gott, heiliger Geist, erleuchte uns, daß wir erkennen, wo wir Friede und Leben finden sollen und ewige Erquickung für unsre Seelen. Richte unsre Füße auf den Weg des Friedens (Luc. 1, 79.), daß wir zu dem gehen, der alle Mühseligen und Beladenen zu sich ruft, sie zu erquicken, der allen angefochtenen Seelen Ruhe gibt! O heiliger Geist, sei Du allewege mein Führer! „Leit mich aus Welt und Sünde, — O Geist, zu Gottes Thron! — Hilf, daß ich überwinde — Versuchung, Lust und Hohn, — Und daß mich keine Noth — Von meinem Jesu scheide. — Im Kreuz sei meine Freude, — Mein Tröster in dem Tod!“ Amen. (Der Vater ziehet durch den Geist alle Menschen früher oder später, denn Er will nicht, daß Jemand

*) Diese und die folgende Lect. sind zwar in der 4. Fastenw. schon gelesen worden, doch sind diese Reden Jesu so überaus herrlich und reich, daß sie wiederholt mögen gelesen werden.

Digitized by Google

verloren werde; Viele widerstreben aber. — Du hast nichts zu thun, als in Einfalt dem Ziehen des Vaters zu folgen. — Der Vater ziehet zum Sohne durch das Wort und Sacrament, durch allerlei Noth und Strafen, durch Seine großen Wunder und Liebeserweise ꝛc.)

VI. Geb. Nr. 96. — Bes. Bitten Nr. 28. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Freitag. Joh. 6, 48—58. — In und mit Christo sollen wir leben.

1. Wohl dir, wenn du durch des heiligen Geistes Erleuchtung dich führen lässest auf den Weg des Friedens, zu deinem Herrn und Heiland. Bei Ihm ist Leben und Seligkeit. Durch die heilige Taufe schon bist du Sein Eigenthum geworden, eingepflanzt in Sein heilig Leben als ein Glied Seines Leibes. Siehe, darum soll dein ganzes Leben ein Leben in Christo sein. Ja, Herr, bei Dir allein ist Leben und volle Genüge! „Jesu meiner Seele Leben — Meines Herzens höchste Freud'! — Dir will ich mich ganz ergeben — Jetzt und bis in Ewigkeit; — Meinen Herrn will ich Dich nennen — Und vor aller Welt bekennen: — Ich bin Dein und Du bist mein; — Ich will keines Andern sein!"

2. Damit du immer mehr mit Ihm eins werdest und all dein Leben ein Leben in Christo sei und ein Leben Christi in dir, so speiset Er dich mit Seinem heiligen Leibe und tränket dich mit Seinem theuren Blute. Genährt mit solch himmlischer Speise hast du das ewige Leben und bleibest in Christo und Er in dir. (48—56.) Hast du den Herrn, so bist du selig und alles Hungern und Dürsten ist gestillt. Wenn ich dich nur habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde, o Herr Jesu!

3. O daß wir nur allesammt mit Paulus sprechen könnten: „Ich lebe, — doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir!" (Gal. 2, 20.) Ja, in Dir, Herr, laß mich alleine leben und absagen der Welt! „Denn ich bin Dein — Und Du bist mein, — Dir hab' ich mich ergeben, — In Glück und Freud — In Kreuz und Leid, — Im Sterben und im Leben." — (Geistlich und leiblich sollen wir eins sein mit dem Herrn. — Bei dem Herrn ist unsre Heimath, daher dies himmlische Heimweh in so mancher Stunde. — Im Sacrament des Altars empfangen wir der Gnaden Fülle.)

4. Wer in dem Herrn lebt, wer mit Ihm ganz eins ist, wer dieß Brod vom Himmel gekommen isset, der wird leben in Ewigkeit. (57—58.) O selige Hoffnung aller Gläubigen, mit dem Herrn Jesu einst ewiglich zu leben ein Leben ohne Schmerz, ohne Leid, ohne Thränen, ohne Todesbangen! O Herr, Dein Eigenthum sind wir, Deines Leibes Glieder; so laß uns nicht versinken in den ewigen Tod, sondern verleihe uns das ewige Leben in Dir und mit Dir! Amen.

VI. Gebet Nr. 10. — Bes. Fürb. Nr. 7. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Sonnabend. Joh. 16, 32—33. — Zu Christo fliehe aus der Welt.

1. „In der Welt habt ihr Angst!" — Ach, welch Christenherz hat das nicht reichlich erfahren und erfähret es täglich? In der Welt ist der Anfechtung so viel; das haben die Jünger erfahren, da sie zerstreut wurden, — und auch dir drohet allezeit Anfechtung des Teufels, der Welt und des eignen Fleisches, und so oft, ach! so oft unterliegen wir! In der Welt habt ihr Angst; — mit ihren Ketten umschlinget uns die Sünde und läßt uns nicht Frieden gewinnen. Allerlei Noth stürmet

Digitized by Google

herein auf das arme Herz, — wo sollen wir hinfliehen? O heiliger Geist erleuchte uns!

2. In der Welt habt ihr Angst, — ja so ist es; aber wundermilde und tröstlich klinget herein in alle Angst und Noth der Welt des Herrn Wort: „Seid getrost, Ich habe die Welt überwunden!“ — Ja, der Herr Christus hat die Welt und den Fürsten der Welt überwunden. (Col. 2, 15.) In schwerem Kampfe hat Er gerungen zu Gethsemane und Golgatha, viel Angst und Noth, viel Schmach und Hohn, viel Marter und Blut hat Ihn der Kampf gekostet, — aber Er hat gesiegt! Er hat die Welt überwunden und ist als ein siegreicher Held aus Grab und Tod hervorgegangen und zu Leben und ewiger Herrlichkeit und Majestät hindurchgedrungen.

3. „Seid getrost!“ — Nun dürfen wir nicht zagen in der Angst dieser Welt. Gleichwie der Vater bei Christo war, so bleibet der Herr unser Heiland allezeit bei uns mit Seinem Troste und Seiner Gnade. Getrost mein Herz! Der Löwe vom Stamme Juda hat überwunden Welt und Teufel. (Offenb. 5, 5. — 20, 10.) Der Herr hat dich angenommen in der heiligen Taufe; Er hat dir das Pfand des Geistes gegeben; Er hat dich gespeiset und getränket mit Seinem Leib und Blut, — darum kann und will Er dich nimmer lassen. Ja, Herr, in Dir wollen wir bleiben für und für, — und bleibe Du auch in uns. In aller Trübsal sei Du unser Trost; in allem Elend sei Du unsre Hoffnung; in allem Streit unsre Stärke; in aller Noth unsre Hülfe; in aller Angst und Unruhe unsrer Seelen Fried und Ruh; im Tod sei Du unser Leben! — Durch Dich siegen wir in dem Allen weit, denn unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. (1. Joh. 5, 4.) Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 3.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Luc. 9, 11—17. — Eph. 2, 1—18. — 1. Cor. 1, 4—9. — Eph. 3, 13—21. Psalm 25. — Psalm 118. — Psalm 125.)

Achte Woche nach Trinitatis.

Der lebendige Glaube und seine Früchte.

Vorbem.: Des heiligen Geistes Erleuchtung zeigt uns zuerst die Nichtigkeit unsrer eignen Gerechtigkeit. (6. n. Trin.) Dann weiset sie uns auf den Weg des Friedens zu Christo (7. n. Trin.), und machet uns darnach kund, wie unser Glaube an den Herrn Jesum Christum auch in heil. Werken, in guten Früchten sich offenbaren muß. Diese guten Früchte sind des Glaubens Zeugniß und Beweis, und ein Christ soll besonders bei den Predigern und Lehrern darauf Acht haben, ob sie aus Gott sind, aber auch selbst darnach trachten, daß sein Glaube rechtschaffen erfunden werde und thätig sei in der Liebe. (Sonntag.) Der heilige Geist erleuchtet uns, daß wir die Geister prüfen können (Montag), und recht ernstlich bedenken, daß ein guter Baum auch gute Frucht bringen muß. (Dinstag.) Der gute Baum ist der Glaube, d. h. der lebendige Glaube, dessen Früchte allerlei gute Werke sind. (Mittwoch.) Es soll der Christ sein ganzes Leben und sich selbst dem Herrn zum Opfer darbringen im Glauben, nicht nur einzelne Werke thun. (Don-

Digitized by Google

nerstag.) Aller Glaubensfrüchte Summe ist die heilige Liebe (Freitag.); der Grund aber und die Quelle alles Glaubens und aller Liebe und aller heiligen Werke ist Christus, ohne den wir nichts thun können. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Matth. 12, 33. Setzet entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut; oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul. Denn an der Frucht erkennt man den Baum.

Montag: I. Joh. 4, 1. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.

Dinstag: Matth. 12, 34. Weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über.

Mittwoch: Gal. 5, 6. In Christo Jesu gilt weder Beschneidung, noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.

Donnerst.: I. Petr. 2, 5. Als die lebendigen Steine bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind, durch Jesum Christum.

Freitag: I. Joh. 4, 8. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht, denn Gott ist die Liebe.

Sonnab.: Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet und Ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

I. Kyrie.

Ach lieber Herr, Du großer und schrecklicher Gott, der Du Bund und Gnade hältst denen, die Dich lieben und Deine Gebote halten: wir haben gesündiget, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen und abtrünnig geworden; wir sind von Deinen Geboten und Rechten gewichen! Du Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, daß wir uns an Dir versündiget haben. Dein aber, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung. Ach, Herr, höre, ach, Herr, sei gnädig, denn wir liegen vor Dir mit unsrem Gebet, nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit! (Daniel 9.)

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in deß Geist kein Falsch ist. Ich sprach: ich will dem Herrn meine

Digitized by Google

Uebertretung bekennen. Da vergabst Du mir die Missethat meiner Sünde! (Psalm 32.) — Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Ringe recht, wenn Gottes Gnade ꝛc. **Mittwoch:** Mir ist Erbarmung widerfahren ꝛc.
Mont.: Ach Gott vom Himmel, sieh darein ꝛc. **Donnerst.:** Hier legt mein ganzer Sinn ꝛc.
Dinst.: Mache dich, mein Geist bereit ꝛc. **Freitag:** Der am Kreuz ist meine Liebe ꝛc.
Sonnabend: Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Gott, heiliger Geist, erleuchte unsre Herzen, daß wir erkennen das reine, lautere Wort und daran unverbrüchlich festhalten mit treuem Glauben, und hilf, daß unser Glaube allezeit rechtschaffen erfunden werde und Früchte heiliger Liebe und gottseligen Wandels bringe durch unsren Herrn Jesum Christum! Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 7, 15—23. — An den Früchten erkennt man den Baum.

1. V. 15. „Sehet euch vor, vor den falschen Propheten!“ mahnet der Herr. Er hat wohl vorausgesehen, wie es mit Seiner Kirche gehen würde, und Seine Apostel haben's auch vorausgesagt, daß falsche Propheten kommen würden. (II. Petr. 2, 1 bis 2.) Nun, der falschen Propheten und kräftigen Irrthümer (II. Thess. 2, 11.) sind genug da; sehet euch vor und glaubet nicht jedem Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind. (I. Joh. 4, 1.) „Prüfet Alles und das Gute behaltet.“ (I. Thess. 5, 21.) — „Reißende Wölfe“ nennt der Herr die falschen Propheten, denn sie verderben die Heerde Christi, zerstreuen die Schafe, die Er, der treue Erzhirte, liebet und so theuer erkauft hat. — Der heilige Geist erleuchte alle Christen, daß sie vor den falschen Propheten sich hüten!

2. V. 16. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen! Die Früchte eines Propheten, eines Lehrers und Predigers sind vor allem seine Lehren, denn dazu ist er berufen, daß er lehre. Wer falsche Lehre bringt, ist ein falscher Prophet, den sollst du nicht aufnehmen, noch grüßen. (II. Joh. 9—10.) Alle Lehre, die wider Gottes Wort gehet, ist falsche Lehre; vor solcher falschen Lehre und vor falschen Propheten bewahre dich Gottes Barmherzigkeit. Zu den Früchten, daran du einen falschen Propheten erkennen magst, gehört zum zweiten aber auch das Leben, der Wandel. Wo ein sündiger Wandel ist, da ist kein rechter Glaube, denn ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen.

3. Die ernsten Worte des Textes gelten nicht nur von Propheten und Lehrern; sieh dich auch vor, daß du dich selbst nicht betrügest. Auch dich erkennt man an den Früchten.

4. V. 17—18. Ist dein Herz wahrhaft fromm und eine neue Creatur durch Christum (II. Cor. 5, 17.), so kommen daraus auch heilige Gedanken und Werke. Lebt Christus in dir durch den Glauben, so ist dein Wandel auch ein Wandel in Seinen Fußstapfen, denn ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte und kann nicht arge Früchte bringen. — Ist dein Herz dagegen arg und gottlos, so kommen daraus auch arge Gedanken (Matth. 15, 19.), denn

Digitized by Google

„weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über.“ (Luc. 6, 45.) Ist dein Glaube an den Herrn Jesum nicht rechtschaffen, ist dein Herz nicht wahrhaft erneuert, so sind auch deine Werke nicht wahrhaft gut, denn „das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.“ (1. Mos. 8, 21.) Ist dein Herz, ob's noch so sehr pranget und gleißet, inwendig arg und faul, so bringt es auch arge Früchte, denn ein fauler Baum bringet arge Früchte und kann nicht gute Früchte bringen, und von Dornen kann man nicht Trauben, noch Feigen von den Disteln lesen.

5. V. 19. Ringe und bete, daß dein Herz rein und dein „Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durch's Feuer bewähret wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn nun geoffenbaret wird Jesus Christus.“ (1. Petr. 1, 7.) Ringe und bete, daß dein Herz fromm sei und geheiligt durch Jesum Christum, damit es rechtschaffne Früchte der Buße bringe und dem Herrn grüne und blühe zu Lob und Preis, „denn ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und in's Feuer geworfen.“ Davor behüte dich Gott, der Herr! — Der Tag, da dein Heiland Früchte bei dir sucht, ist wohl nahe. — Wird Er gute Früchte finden, oder nicht? Gedenke des Feigenbaums, den der Herr alsbald verdorren ließ, darum, daß Er keine Frucht daran fand. (Matth. 21, 18—19.)

6. V. 21—23. Das sind nicht die Früchte, die der Herr sucht, daß du Ihn nur nennest: Herr! Herr! Du magst noch so viel Herr! Herr! zu Ihm sagen, magst auch prangen mit allerlei Thaten und Werken in Seinem Namen gethan, — das Alles hilft dir nichts, wenn du nicht den Willen thust des Vaters im Himmel, wenn nicht dein Glaube lebendig und fruchtbar ist, wenn nicht dein Herz recht durchläutert ist und geheiliget, also daß man an jedem Worte, in deinem ganzen Leben und Wandel merkt, daß du in Christo und Christus in dir ist! „Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennt.“ (II. Tim. 2, 19.) In der Liebe offenbaret sich der Glaube, wie in der Frucht die Art des Baumes. Der Glaube ist die Wurzel, — die Werke der Liebe sind die Krone des Baumes. Kraft und Leben aber kommet vom Herrn! Im Schatten seiner Blätter findet Erquickung der Müde, — seine Blüten duften lieblich dem Herrn zu Lob und Preis, und seine reichen Früchte laben alle Hungrigen, Armen, Elenden und Kranken! — O du Christenmensch, sei du wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen des göttlichen Wortes, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, deß Blätter nicht verwelken! (Ps. 1, 3.) Dazu verleihe der Herr unser Gott uns Seinen heiligen Geist, damit wir vor Ihm bestehen können, wenn Er kommt, Früchte zu suchen auf Erden. Amen.

VI. Gebet Nr. 98. — Allg. Geb. Nr. 3 c. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Montag. I. Joh. 4, 1—6. — Glaubet nicht jedem Geist; prüft die Geister.

1. „Sehet euch vor vor den falschen Propheten“ (Matth. 7, 15.), mahnet der Herr und Johannes bezeuget hier: „Es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.“ (1.) Ach, das ist ja leider wahr! An falschen Propheten, an Irrlehrern hat es nie gefehlt; zu dieser Zeit aber ist es über die Maßen schlimm geworden. Es sind der falschen Propheten so viele, daß es wiederum recht Noth thut, die Geister zu prüfen, ob sie von Gott sind. O Herr, sende Du uns doch treue, wahrhaftige Hirten und

Digitized by Google

Lehrer und bewahre uns vor aller Irrlehre! Gib uns auch Deines heiligen Geistes Licht und Erleuchtung, daß wir alle Geister prüfen können und nicht verführet werden in allerlei Unglaube und falsche Lehre! —„In dieser letzt betrübten Zeit, — Verleih uns Herr Beständigkeit — Daß wir Dein Wort und Sacrament — Rein behalten bis an unser End.“ — (Traurige Gleichgültigkeit gegen falsche Lehre. — Kampf dieser Zeit.)

2. Eines Predigers und Lehrers Frucht ist vor Allem seine Lehre. Darum sollst du an seiner Lehre erkennen, ob er von Gott ist, oder von der Welt. Wer von Gott ist, bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, daß Er, der eingeborne Sohn Gottes, ist Mensch geworden uns zu gut. (2.) Daran aber erkennt man den falschen Propheten, daß er dieß, welches der ganzen Schrift Kern und Mittelpunkt ist, läugnet (3.), und daß er von der Welt redet und mit weltlicher Weisheit pranget. (5.) Prüfe die Geister! Folge nicht den falschen Propheten, die den Herrn Christum verläugnen und von der Welt reden, sondern höre du auf Gottes Wort.

3. Die Welt höret Gottes Wort und das rechte Zeugniß von Christo nicht gerne. Aber getrost, die von Gott sind und in denen Christus wohnet überwinden die Welt (4.); das hilf uns, lieber himmlischer Vater. Siehe, wird sind Dein heilig Eigenthum; so behüte uns auch, daß wir nicht den Widerchristen folgen, noch Dein heilig Wort verachten, sondern erleuchte uns durch Deinen Geist, daß wir die rechte Lehre gerne glauben und danach göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich, auf daß also Dein Name unter uns geheiligt und Dein Reich gefördert werde! (Irrlehre verführt gar leicht. — Bete, daß du beim reinen Wort und Glauben bleibest.)

VI. Gebet Nr. 71. — Bes. Bitten Nr. 2 od. 8. **VII. Cr. VIII. V. U. IX. S.**

Dinstag. Luc. 6, 43—49. — Ein guter Baum bringet gute Frucht.

1. An der Frucht erkennt man den Baum; — am Wort und Wandel den Christen. Wo das inwendige Leben faul und schlecht ist, da können die Früchte nicht gut sein. Bist du ein Christ, ein guter Baum, gepflanzet an den Wasserbächen des göttlichen Wortes, so bringst du auch gute Früchte. Dein Wort und Wandel sei deines Glaubens Zeugniß und Beweis. Dazu hilf mir, o Gott, heiliger Geist, und bewahre mich, daß ich nicht den Namen Christi trage und doch Seine Kraft verläugne!

2. „Ein jeglicher Baum wird an seiner eignen Frucht erkannt.“ (44.) Die Frucht aber des Geistes ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. (Gal. 5, 22.) Wohnet der Geist Gottes in dir, so muß man das erkennen an solchen Früchten. Wo aber Dornen und Disteln im Herzen sind, die Dornen und Disteln des Unglaubens, des Abfalls von Gott, der Fleischeslust und der Augenlust und des hoffärtigen Wesens, — da kann man nicht gute Früchte sammeln (44.), sondern die Früchte des Fleisches sind eitel Sünde und Verderben. (Gal. 5, 19—21.) (Nicht Alles, was gut scheint, ist auch wirklich gut; es kommt auf's Herz an. — Werke können nicht selig machen, sondern nur der Glaube. Werke aber sind des Glaubens Frucht. — Strebe nach Heiligung!)

3. Wo der gute Schatz des Glaubens und der Frömmigkeit im Herzen ruht, da bringet ein Mensch auch Gutes hervor. Ist dein Herz aber boshaftig, so kommet auch Böses heraus und allerlei arge Ge-

Digitized by Google

danken und Werke; denn „weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über.“ (45.) O Herr, erfülle mein Herz mit dem guten Schatze des wahrhaftigen Glaubens durch den heiligen Geist, und hilf, daß ich Dein Wort nicht nur höre, sondern auch danach thue, auf daß ich bestehen möge am jüngsten Tage vor Deinem Gerichte. Amen. (46 bis 49.) (Das Wort soll man hören und nicht widerstreben; im Worte waltet erleuchtend und heiligend der Geist Gottes. — Baue dein Haus fest auf guten Grund, es ist stürmische Zeit.)

VI. Gebet Nr. 30. — Bes. Dankf. Nr. 14. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Mittwoch. Jac. 2, 14—24. — Der Glaube soll allezeit lebendig sein.

1. Vor zwei Irrwegen bewahre dich die Erleuchtung des heiligen Geistes, — vor der todten Werkheiligkeit und vor dem todten Glauben, der eigentlich gar nicht Glaube genannt werden kann. Die todte Werkheiligkeit ist ein Gräuel vor dem Herrn; das Wehe! das Er über die werkheiligen Pharisäer ausrief, gilt Allen, die mit des Gesetzes Werk umgehen und damit meinen den Himmel zu erringen. Unsre Werke sind ja nimmer vollkommen und ob sie es wären, so bleiben wir dennoch unnütze Knechte. (Röm. 3. — Luc. 17, 10.) — Wider den todten, falschen Glauben streitet Jacobus hier.

2. Ein Glaube, der nichts ist, als ein bloßes Wissen, eine bloße Verstandessache, — ein Glaube, den auch die Teufel haben, — der kann nicht selig machen; das ist nicht der Glaube, den der Herr von den Seinen fordert. (14. 19.) Gleichwie die Liebe nicht in Worten, sondern in Werken bestehet (15—16.), also bestehet auch der Glaube nicht in leeren Worten, sondern er muß sich offenbaren in Thaten, sonst ist er todt an ihm selber. (17—20.) Gleichwie Abrahams Glaube sich lebendig und kräftig erwies in Werken, so soll dein Glaube auch sein. (21—23.) O Gott, heiliger Geist, erleuchte uns, zu erkennen des rechten Glaubens Art und Kraft! (Der todte Glaube ist ein bloßes Fürwahrhalten; das kann nicht selig machen. — Der lebendige Glaube nimmt Christum auf. Gal. 2, 20; wo aber Christus ist, da ist auch Leben. — Todter Glaube ist eigentlich kein Glaube, wie ein todter Mensch ein Leichnam, und nicht ein Mensch genannt werden muß.)

3. Der rechte, lebendige Glaube wurzelt im Herzen und nicht im Kopfe. Glauben ohne Werke ist wie ein dürrer Stamm, ohne Krone; Werke ohne Glaube sind dürre Zweige, ohne Stamm und Wurzel. — Der Glaube soll sein ein heilig Feuer, das da leuchtet und wärmet; der todte Glaube, das Fürwahrhalten des Verstandes, ist ein Irrlicht, das trügerischen Schein gibt, aber nicht heiligende, läuternde Glut. O heiliger Geist, zünde doch in uns Allen an das heilige Opferfeuer des lebendigen Glaubens! — „Der Glaube macht allein gerecht — Durch Christum, der's erworben; — Kein Werk erwirbt das Himmelreich, — Weil All's an uns verdorben; — Doch ist ohn' Lieb der Glaube todt; — Drum willst du meiden ew'ge Noth: — Thu' Buße, glaub' und liebe!“ Amen.

VI. Gebet Nr. 95. — Bes. Fürb. Nr. 3. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Donnerstag. Hebr. 13, 1—21. — Jeder Christ soll dem Herrn ein Opfer sein.

1. Du bist deines Herrn und Heilands Eigenthum. Er hat dich angenommen in der heiligen Taufe und also in dich gepflanzet Sein heilig Leben. Der heilige

Digitized by Google

Geist zeiget dir hier und an viel andern Stellen der heiligen Schrift, wie du darum auch wandeln sollst zur Ehre des Herrn, dessen Name du trägst. Der neue, inwendige Mensch, der in der heiligen Taufe geboren ist, muß auch Leben und Kraft gewinnen.

2. In Liebe und Gastfreundschaft (1 bis 3.), in Heiligung der Ehe (3—4.), in Gehorsam gegen die Lehrer und Seelsorger (7. 17.), in einem treuen Festhalten an Christo und der wahrhaftigen Lehre (8—9.), in Wohlthun (16.), in Gebet (18.) offenbaret sich der neue Mensch; das Alles aber ist zusammengefaßt in der Ermahnung: „Wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir. So lasset uns nun opfern durch Christum das Lobopfer Gott allezeit, das ist die Frucht der Lippen, die Seinen Namen bekennen.“ (14 bis 15.) Dazu hat Christus für uns sich hingegeben, daß wir unsrem Gott und Vater durch Ihn, als unsren rechten Hohenpriester, alle Tage Opfer des Gebetes darbringen und durch Bekenntniß, Wort und Wandel Ihm Dank und Ehre geben sollten. O heiliger Geist, erleuchte uns, daß wir erkennen, wie wir sollen wandeln dem Herrn zur Ehre und also Seinen heiligen Namen bekennen und heiligen in Wort und That. Hilf, daß wir unsre Leiber sammt Seel und Geist hingeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei! (Röm. 12, 1.) O Gott, mache Du uns fertig in allem guten Werk und schaffe in uns, was vor Dir gefällig ist durch Jesum Christum, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. (21.) (Alle Tage bedenke, daß du Gottes Eigenthum bist. — Durch der Christen sündigen Wandel wird Gottes Name verlästert.)

3. Dem Herrn ein Opfer! Das sei dein Gedanke bei all deinem Thun. Er will nicht nur, daß du einzelne gute Werke thuest, sondern du selbst mit Allem, was du bist und hast, sollst dich Ihm hingeben zum Opfer; dein ganzes Leben, all dein Reden und Thun, dein Sinnen und Denken soll deines Glaubens Zeugniß sein und ein heilig Opfer dem Herrn. Ja, Herr, Dir geben wir uns heute und alle Tage hin als ein Opfer; wir bringen uns selbst mit Leib, Seel und Geist, mit allen Kräften und Gaben, die Du uns verliehen hast, Dir zum Opfer dar durch Jesum Christum, unsren Herren. Du selbst wollest solch Opfer heiligen durch das Salz Deines heiligen Geistes und es gnädiglich annehmen um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, willen. Amen.

VI. Gebet Nr. 96. — Bes. Bitten Nr. 38. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Freitag. 1. Cor. 13, 1—13. — Heilige Liebe, des Glaubens Zeugniß.

1. Der heilige Geist erleuchtet die Seinen, daß sie erkennen die rechte Erfüllung des Gesetzes und die rechte heilige Frucht des Glaubens. Es ist aber des Glaubens süße, heilige Frucht und des ganzen Gesetzes Erfüllung — die Liebe. O Du Gott, der Du die Liebe bist, laß in unsre Herzen aus der Fülle Deiner Liebe strömen die lebendigen Wasser Deiner Barmherzigkeit! Erfülle Du uns mit Deiner heiligen Liebe, o Herr Jesu Christe, der Du uns, die Deinen, geliebet hast bis an das Ende. Heilige uns, o Du Geist vom Vater und vom Sohne, daß unser Glaube offenbar werde in ungefärbter, heiliger Liebe zu Gott und unsren Nächsten.

2. Der heiligen Liebe Psalm und Lobgesang stimmet St. Paulus an, so herrlich und tiefsinnig, daß es in die innerste Seele dringet und klinget mit himmlischer Kraft

Digitized by Google

und Lieblichkeit. Nicht mit Menschenzungen ist dieß Lied der heiligen Liebe gesungen, noch mit Engelzungen, — sondern in der Kraft des heiligen Geistes. Ja, der Geist Gottes, der ein Geist der Liebe ist, singet hier der heiligen Liebe Art und Wesen.

3. Die Liebe heiliget alle Gaben des Geistes. Wo die Liebe erstirbt, da ist die Erkenntniß nichtig (1. Cor. 8, 1—3.), da ist die Gabe der Sprachen und der Weissagung eitel, da hilft auch der wunderthätige Glaube nichts. O Herr, laß uns aus Dir, dem Urquell der Liebe, allezeit heilige Liebe schöpfen! (Der seligmachende Glaube erweist sich in der Liebe. Der wunderthätige Glaube machet noch gerade nicht selig. Matth. 7, 22—23. — Die Liebe erst erweiset ihn als den lebendigen Glauben.)

4. Die Liebe überdauert den Glauben und die Hoffnung (13.); denn der Glaube wird zum Schauen, die Hoffnung zum seligen Besitze, — die Liebe aber bleibet in Ewigkeit. Liebe ist das Gesetz im Gottesreiche; die Liebe fasset zusammen den dreieinigen Gott und alle Engel und Seligen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Sie bleibet, so lange Gott bleibet, denn Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott! — „Liebe, du der Gottheit Spiegel! — Liebe, der Erlösung Siegel! — Liebe, schönstes Himmelskind! — Liebe, Königin der Gaben, — Welche Gottes Kinder haben: — Selig ist, wer dich gewinnt!“ — Amen.

VI. Gebet Nr. 4. — Bes. Fürb. Nr. 27. VII. Cr. VIII. P. M. IX. S.

Sonnabend. Joh. 15, 1—10. — Von Christo kommt Kraft zum heil. Wandel.

1. Früchte verlangt der Herr von unsrem Glauben. Wir sollen nicht nur erkennen, wie eitel unsre Gerechtigkeit ist (6. n. Trin.), und im Glauben zum Herrn kommen (7. n. Trin.), sondern der heilige Geist zeigt uns auch im Worte, daß unser Glaube sich lebendig und kräftig erweisen soll. Von uns selber können wir aber nichts thun. (5.) Allein von dem Herrn kommt Kraft und Segen zu einem heiligen Wandel. Er ist der Weinstock, wir sind die Reben. Eingepflanzt in Sein Leben, in Seinen heiligen Leib, strömet aus Seiner Gnaden- und Lebensfülle uns Gnade um Gnade, Kraft und Leben zu. O Herr Jesu, behalte Du uns nur fest in Deiner Gemeinschaft! Bleibe Du in uns und laß uns in Dir bleiben, auf daß wir Frucht bringen zur Ehre Gottes! (4—5. 8.)

2. Wer nicht in dem Herrn bleibet, der wird weggeworfen, als eine dürre Rebe. O heiliger Geist, davor behüte mich in Gnaden. An meinem Heiland will ich halten in treuer Liebe. „Er ist allein mein Licht und Leben, — Die Wahrheit selbst, das ew'ge Wort; — Er ist mein Stamm, ich Seine Reben; — Er ist der Seelen Fels und Hort. — Ein Jeder liebe, was er will: — Ich bleib bei Jesu, meinem Ziel!“ — (Die Gemeinschaft der Gläubigen mit Christo ist eine lebendige. — Sie wird verglichen einem Weinstock mit Reben; einem Hause. Ephes. 2, 20; einem Leibe. 1. Cor. 12, 12 ff. — Christi Leben ist alles wahren Lebens Grund und Quell.)

3. „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben!“ — In dem kurzen Worte ist beschlossen das ganze Geheimniß des seligen, heiligen Christenlebens! Du bist in des Herrn Leben eingepflanzt durch die heilige Taufe schon; ergreife sie nur im Glauben. Durch Wort und Sacrament strömet dir fort und fort Seine Gnade und Kraft, Seines Lebens Fülle zu. Laß dich nur durch nichts auf der Welt von deinem

Digitized by Google

Heilande scheiden, bleibe in Ihm und Er in dir, und du bist selig und heilig! Ach, daß wir nur allezeit als Reben an dem Herrn blieben! Aber so oft verlassen wir den, der doch unsres Lebens wahrer Grund ist! Davor bewahre uns durch Deinen heiligen Geist, Du treuer Gott und Vater! Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 2 oder 12.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Hesek. 13, 1—16. — II. Joh. 1—13. — Luc. 20, 9—19. — Matth. 21, 28—32. — Luc. 13, 1—9. — Col. 1, 1—14. — I. Thess. 4, 1—12.)

Neunte Woche nach Trinitatis.

Der heilige Geist zeigt uns die wahre christliche Klugheit.

Vorbem.: Des heiligen Geistes Erleuchtung zeigt uns am ungerechten Haushalter die rechte Klugheit, welche sich nicht auf diese Erde und ihre Güter richtet, sondern auf den Himmel. Das ist die wahre Klugheit, die sich Freunde im Himmel macht mit dem ungerechten Mammon, und vor Allem trachtet nach dem Reiche Gottes. (Sonntag.) Wer wahrhaft klug ist, der sammelt sich Schätze im Himmel und nicht auf Erden. (Montag.) Nur die Thoren bauen auf irdisch Gut (Dinstag.); die Klugen dagegen lassen sich genügen und benutzen die Güter, die der Herr ihnen geschenkt hat, zum Guten. (Mittwoch.) Alle Welt achtet der Christ für Schaden, nur daß er Christum gewinne; er verläugnet sich selbst und folgt seinem Heiland nach. (Donnerstag.) Wer Christum hat, der hat den wahren Reichthum. (Freitag.) Dieß Leben ist nichtig und kurz, darum eile zu dem Herrn, daß du bei Ihm Leben und Reichthum und Friede findest. (Sonnabend.) So zeigt der heil. Geist uns den Weg, den wir wandeln müssen, wenn wir wahrhaft klug sein wollen.

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches Alles zufallen.

Montag: Luc. 12, 33—34. Machet euch Säckel, die nicht veralten, einen Schatz, der nimmer abnimmt im Himmel, da kein Dieb zukommt, und den keine Motten fressen. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

Dinstag: Psalm 39, 6—7. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sie gehen dahin wie ein Schemen und machen sich viel vergebliche Unruhe; sie sammeln und wissen nicht, wer es kriegen wird.

Mittwoch: Spr. Sal. 30, 8—9. Armuth und Reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein bescheidnes Theil Speise dahinnehmen. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verläugnen und sagen: Wer ist der Herr? Oder,

Digitized by Google

wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen.

Donnerst.: Marc. 8, 36. Was hälfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme an seiner Seele Schaden?

Freitag: Phil. 3, 8. Ich achte es Alles für Schaden gegen der überschwänglichen Erkenntniß Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich Alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne.

Sonnab.: Psalm 90, 12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

I. Kyrie.

Herr strafe mich nicht in Deinem Zorn und züchtige mich nicht in Deinem Grimm! Es ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde; denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden! Aber ich harre, Herr, auf Dich; Du, Herr, mein Gott, wirst erhören. Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott; sei nicht ferne von mir. Eile mir beizustehen, Herr, meine Hülfe, und errette mich von aller meiner Sünde! (Psalm 38.)

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Lobe den Herrn meine Seele! Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hier bin. Wohl dem, deß Hülfe der Gott Jacobs ist, deß Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott stehet! (Psalm 146.) — Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, —

Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Eins ist Noth, und Herr dieß ꝛc.
Mont.: Seele, was ermüd'st du dich ꝛc.
Dinst.: Valet will ich dir geben ꝛc.
Mittwoch: Ach bleib mit Deiner Gnade ꝛc.
Donnerst.: Ach sagt mir nichts von Gold ꝛc.
Freitag: Jesu, komm doch selbst zu mir ꝛc.
Sonnabend: Jesu meine Freude ꝛc.

IV. Collecte.

Heiliger Geist, Du Geist vom Vater und vom Sohne, gib uns Dein himmlisches Licht in unsre Seelen, daß wir klug werden und rechte Weisheit lernen aus Deinem heiligen Worte; hilf Du selbst uns, daß wir nach dem Himmel trachten und nicht nach irdischen Schätzen, auf daß wir dermaleinst auch aufgenommen werden in die ewigen Friedenshütten durch Jesum Christum, unsren Herren. Amen.

Digitized by Google

V. Bibellectionen.

Sonntag. Luc. 16, 16, 1—9. — Vom ungerechten Haushalter.

1. V. 1—2. Der Haushalter, von dem im Evangelio erzählt wird, war ein unredlicher, ungerechter Mann; er hatte seines Herrn Güter nicht treu verwaltet, sondern verwahrloft und umgebracht. Da der Herr das hört, spricht er zu ihm das ernste Wort: Thue Rechnung von deinem Haushalte! — Stehe still, mein Christ und schaue auf dich! Du bist auch ein Haushalter, — deines reichen Gottes Haushalter. (1. Petr. 4, 10.) Sei es irdischer Reichthum, Macht und Gewalt, oder Verstand und Weisheit, Geschick und Kraft, — Alles, Alles ist Gottes Gabe und nicht dein Eigenthum, darüber du nach Gefallen schalten und walten dürftest. Wie steht es nun; bist du ein treuer Haushalter? Hast du deines Herrn Güter allezeit nach Seinem heiligen Willen verwaltet? — Laß uns nur in Demuth bekennen, daß wir allesammt ungerechte Haushalter sind, die gar oft des Herrn reiche Gnadengaben mißbraucht haben. Und doch ergehet einst an uns Alle das ernste Wort: Thue Rechnung von deinem Haushalte! — Ach, wie werden wir da bestehen?

2. V. 3—7. Der ungerechte Haushalter im Evangelio sucht sich aus der Gefahr klüglich zu retten. Er hebet an, den alten Betrug mit neuem Betruge, die alte Sünde mit neuer zuzudecken. So geht es; eine Sünde zieht die andre nach sich, — der Weg zur Hölle geht bergab, immer schneller! Hüte dich vor dem ersten Schritte! — Sehr unredlich, sehr sündig handelt der Haushalter, — aber klüglich; ohne Verzug benutzt er die kurze Frist, die ihm gegeben ist, zu seinem Vortheile, und machet sich Freunde, die ihn aufnehmen, wenn er sein Amt verliert.

3. V. 8. Der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hätte. Nicht seine Ungerechtigkeit und Betrügerei, sondern seine Klugheit lobt er, — und klüglich hat der Mann gehandelt, das ist gewiß.

4. Die Kinder der Welt sind klüger, als die Kinder des Lichts! — Kinder der Welt sind die, die ihr ganzes Herz, all ihr Sinnen und Denken an diese Welt gehängt haben, die die Welt lieb haben und Alles was in der Welt ist, nämlich Fleischeslust, Augenlust und hoffärtiges Leben (1. Joh. 2, 15—16.), die Kinder des Unglaubens (Eph. 2, 2.), der Bosheit. (Matth. 13, 38.) — Kinder des Lichtes sind die, die im Lichte des Herrn wandeln (Joh. 12, 35—36.), die aus Gott und aus Seinem lebendigen Worte geboren sind (1. Joh. 5, 4. — 1. Petr. 1, 23.), Gottes Kinder, die Gott lieben (1. Joh. 5, 2.), die da sprechen können: „Unser Wandel ist im Himmel.“ (Phil. 3, 20.) Kinder der Welt sind wir von Natur, denn was vom Fleische geboren wird, das ist Fleisch (Joh. 3, 6.); zu Kindern des Lichtes müssen wir wiedergeboren werden aus Wasser und Geist (Joh. 3, 5.), durch des Herrn Gnade, die wir ergreifen in lebendigem Glauben.

5. Die Kinder der Welt sind klüger, als die Kinder des Lichtes in ihrem Geschlechte, d. h. in ihrer Art. Wie klug nützt der ungerechte Haushalter, der ein rechtes Bild der Weltkinder ist, die kurze Frist! Wie emsig sorgt er für sein irdisches Wohlergehen! Wie eifrig sind alle Kinder der Welt auf ihren Vortheil, auf ihr leiblich Wohl bedacht! Da ist keine Mühe, noch Gefahr zu groß, keine Arbeit zu schwer, keine Entbehrung zu unbequem, wenn es gilt, zeitlichen Vortheil zu erhaschen. Essen und Trinken, die Ruhe der Nacht, — Al-

Digitized by Google

les vergessen die rechten Weltkinder, wenn nur Geld und Gut zu erwerben ist. Da wird Tag und Nacht auf neue Mittel und Wege des Erwerbs gesonnen; — Viele plagen sich ihr ganzes Leben lang, um nur reich zu werden an zeitlichem Gut. Wenn du doch, du Kind des Lichtes, halb so viel Mühe und Eifer anwenden wolltest, um dein Ziel zu erreichen. Wie bist du oft so träge, läßt durch Fleisch und Blut, durch Menschenfurcht, durch der Welt Urtheil dich irre machen! Ach, daß du mit solchem Ernst und Fleiß, mit solcher Klugheit, Wachsamkeit und Selbstverläugnung trachten wolltest nach den ewigen Schätzen des Himmelreichs, wie die Kinder der Welt nach den vergänglichen Schätzen der Erde. Klüger sind die Weltkinder, aber nur in ihrer Art, denn ihre Klugheit ist doch eine falsche Klugheit, darum, daß sie nur auf das Irdische und nicht auf das Himmlische gerichtet ist. Lerne du von den Kindern der Welt klug sein, — der heilige Geist aber erleuchte dich, daß deine Klugheit eine rechte, christliche, und dein Herz ohne Falsch sei!

6. V. 9. Von dem ungerechten Haushalter sollst du Klugheit lernen und noch eins: „Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon!“ — Das that der ungerechte Haushalter; gewiß mit viel Sünde und Betrug, aber gewiß auch mit viel Klugheit. „Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon,“ — das sagt der Herr insonderheit zu den Zöllnern, unter denen Er sitzt; — sie sollten ihren vielfach ungerecht erworbenen Reichthum anwenden zu Almosen, nicht um damit Vergebung der Sünden und Seligkeit zu erlangen, — die wird aus Gnaden geschenkt (Gal. 2, 16.); sondern um ihre Bekehrung damit zu beweisen. „Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon,“ — das gilt aber auch uns Allen. Aller Reichthum ist Gottes Eigenthum; uns ist er anvertraut, daß wir ihn verwalten zum Heile unsrer Nebenmenschen. Mache dir Freunde damit, — die Armen, die deiner Hülfe bedürfen, und mehr noch den, der der Armen Freund ist. „Was ihr gethan habt Einem unter meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan,“ spricht der Herr (Matth. 25, 40.); — wer Einen der Seinen aufnimmt, nimmt Ihn auf, — und selbst ein Becher kalten Wassers, Einem der Seinen gereicht, soll nicht unbelohnt bleiben. (Matth. 10, 40—42.) Was du in treuem Glauben und wahrhaftiger Liebe an den Armen thust, sieht der Herr als Ihm geschehen an, und Er ist's, der dich einst aufnehmen will in die ewigen Hütten.

7. So lerne von dem ungerechten Haushalter und den Kindern der Welt kluge Benutzung der Zeit, denn dein Herr fordert bald Rechenschaft. — Lerne Klugheit und Eifer, zu trachten nach himmlischen Gütern, wie die Welt nach irdischen jaget. — Lerne es, dir mit dem ungerechten Mammon Freunde zu machen, die dich aufnehmen in die ewigen Hütten! Denn droben sind die rechten Friedenshütten; bei dem Herrn ist deine wahre Heimath; dorthin sei all dein Sinnen und Denken gerichtet!

Himmelan geht unsre Bahn,
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort in Canaan
Durch die Wüsten kommen werden.
Hier ist unser Pilgrimsstand,
Droben unser Vaterland. Amen.

VI. Gebet Nr. 99. — Allg. Geb. Nr. 2. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Digitized by Google

Montag. Matth. 6, 19—23. — Wer klug ist, sammelt sich Schätze im Himmel.

1. Die Kinder der Welt sind klug — und doch thöricht, denn die Klugheit der Welt ist Thorheit vor Gott. Die Kinder der Welt jagen nach Schätzen auf Erden, — du aber, der du bist ein Kind Gottes und des Lichtes, trachte nach dem das droben ist! Das ist wahrhaftige Klugheit und Erleuchtung des heiligen Geistes, wenn du nicht Schätze sammelst auf Erden, sondern im Himmel. (19—20.) Die Schätze im Himmel aber sind die Kindschaft Gottes (Eph. 1, 5.), die reiche Erbschaft Christi (Röm. 8, 17.), die wahrhaftige Gerechtigkeit (Röm. 3, 24—25.), Frieden und Freude im heiligen Geiste (Röm. 14, 17.), Leben und ewige Seligkeit im Reiche Gottes. (Matth. 25, 34.) O Herr Gott, heiliger Geist, erleuchte uns, daß wir recht klug werden und mit Gebet und heiligem Eifer trachten nach den himmlischen Schätzen, die da ewiglich bleiben! (Nicht Schätze auf Erden haben, sondern darnach trachten und daran sein Herz hängen ist Sünde. — Der beste Reichthum ist das Reich Gottes im Herzen. Luc. 17, 21. — Die irdischen Schätze wende an zur Erlangung der ewigen.)

2. „Wo euer Schatz ist, da ist euer Herz!“ (21.) Was du für das höchste Gut achtest und erstrebst, wohin deine Hauptsorge geht, — da ist auch dein Herz mit allen seinen Gedanken und Begierden hingerichtet. — Ist irdischer Reichthum dir das Höchste, so gehet auch darauf all deines Herzens Sinnen und Denken. — Erhebet eure Herzen! — Wir haben unsre Herzen erhoben zum Herrn! Ja, auf Dich, Herr, und Dein herrlich, ewig Reich wollen wir richten unsre Herzen und Sinnen. Hilf, heiliger Geist, daß wir trachten nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist (Cal. 3, 1—2.), und daß wir auch auf Erden nimmer vergessen, daß unser Wandel im Himmel ist! (Phil. 3, 20.) (Gefahren des Reichthums und des Trachtens darnach. 1. Tim. 6, 9—10. Marc. 10, 25. — Segen der Genügsamkeit. 1. Tim. 6, 6. — Auch ein Bettler kann sein Herz an's Irdische hängen!)

3. Wie das Auge aufnimmt das Sonnenlicht und dadurch der ganze Leib licht wird, — so nimmt ein demüthig, nach oben trachtendes, gläubiges Herz die Erleuchtung des heiligen Geistes auf und wird so ein Licht für das ganze Leben. (22—23.) So das Auge ein Schalk (böse, verdorben) ist, so ist der ganze Leib finster; und wo das Herz nicht einfältig und gläubig ist, wo es verderbt und verblendet ist durch Sorge des Reichthums, durch ein sündig Trachten nach der Welt Ehre, Lust und Gut, da verschließt es sich der Erleuchtung des Geistes und eitel Finsterniß umgibt dich. O heiliger Geist, erleuchte mich und gib mir ein einfältig Herz, Dein Licht aufzunehmen, daß ich nicht bleibe in Finsterniß! (Segen der christlichen Einfalt. — Nicht die Erleuchtung des Kopfes, sondern des Herzens gibt das rechte Licht — Falsche und rechte Erleuchtung. — Lichtfreunde in Finsterniß. — Das Licht des Geistes kommt von Außen, wie das Sonnenlicht, du mußt beides aufnehmen. — Verschließe nicht Auge und Herz, sonst bleibst du in Finsterniß.)

VI. Gebet Nr. 100. — Bes. Bitten Nr. 1. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Dinstag. Luc. 12, 13—21. — Die Thoren bauen auf irdisch Gut.

1. „Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon“ (Luc. 16, 9.); das ist die rechte kluge Benutzung irdischen Gutes. Der Mann, von dem der Herr hier im Gleichnisse erzählt, dünkte sich wohl auch gar klug — und doch war er ein arger Thor!

2. „Hütet euch vor dem Geiz“ — mah-

Digitized by Google

net der Herr, „denn Niemand lebet davon, daß er viele Güter hat.“ (18.) — Gottes gnädige Hand erhält uns, nicht unser Geld und Gut; darum vertraue auf den Herrn und nicht auf irdischen Reichthum, wie der reiche Mann hier im Evangelio thut.

3. „Habe nun Ruhe,“ — sprach er zu seiner Seele. Er ruhete in seinen Gütern; seiner Ruhe Quell sind seine gefüllten Scheunen, sein großer Vorrath auf viele Jahre. Ach, liebe Seele, aus des Mannes Thorheit werde du klug! Habe Ruhe, — nicht in der Welt und ihren Schätzen, sondern habe Ruhe in Gott. Sammle Schätze — nicht auf Erden, sondern im Himmel; sei reich in Gott. O selig, wer in dem Herrn ruhet und reich ist in Gott, reich im Glauben, reich in guten Werken. Nach solchem Reichthum strebe, wenn du recht klug sein willst; solchen Reichthum mußt du nicht dahinten lassen; selbst der Tod raubt ihn nicht, sondern er bleibt in Ewigkeit. Alle Armuth und Noth der Erde ist leicht zu tragen für eine Seele, die reich ist in Gott, die in ihrem Heiland Leben und volle Genüge gefunden hat. O heiliger Geist, erleuchte und führe uns, daß wir trachten nach ewigem Reichthum in Gott! (Gefahren des Reichthums: Geiz, Verschwendung, Wollust, Hochmuth. — Wer reich in Gott ist, wie Abraham, David, Salomo, dem schadet zeitlich Gut nichts; er braucht es im Dienst des Herrn. — Viele Reiche auf Erden sind auch reich in Gott; viele Arme auf Erden haben darum doch keine Schätze im Himmel. — Arm am Geist Matth. 5, 3, — reich in Gott.)

3. Wo ist dein Herz, mein Christ? Worauf stehet dein Vertrauen? Ach, so Viele, die sich Christen nennen, bauen noch immer auf die Welt und theilen ihr Herz zwischen Gott und dem Mammon. Willst du recht klug sein, — so sag der Welt ab und gib deinem Gott und Heiland dich hin. „Die Liebe leidet nicht Gesellen, — Im Fall sie treu und redlich brennt; — Zwei Sonnen mögen nicht erhellen — Zu gleicher Zeit das Firmament. — Wer Herren, die einander Feind, — Bedienen will, ist keines Freund. — Was hinkst du denn auf beiden Seiten, — O Seel? Ist Gott, der Herr, dein Schatz, — Was haben denn die Eitelkeiten — Für einen Anspruch, Theil und Platz? — Soll Er dich nennen Seine Braut, — Kannst du nicht Andern sein vertraut!“ Amen.

VI. Gebet Ps. 39. — Bes. Dankf. Nr. 7. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Mittwoch. I. Tim. 6, 6—19. — Genügsamkeit u. rechter Gebrauch des Reichthums.

1. Rechte Klugheit lehret der heilige Geist in diesen Worten den Armen, wie den Reichen. O daß doch Alle darauf achten und danach thun wollten!

2. „Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßt ihm genügen.“ (6.) Ach, wie thöricht ist doch der Menschen Sorge! Sie machen sich viel vergebliche Unruhe; sie sammeln und wissen nicht, wer es kriegen soll. (Ps. 39, 7.) Die Sorge um Geld und Gut ist eitel und thöricht; sie ist aber auch gefährlich, „denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, in viel thörichte und schädliche Lüste, welche versenken den Menschen in's Verderben und Verdammniß.“ (9.) Der Geiz verderbet das Herz und allerlei Sünd und Uebel kommt aus der giftigen Quelle. Willst du der Sorge und der Versuchung des Reichthums los sein, — so hänge dein Herz nicht an die Welt, sondern gib es deinem Gott. Wer gottselig ist, der hat Ruhe in Gott; bist du selig in deinem Gott, so bist du reich an himmlischen Schätzen und fragst nicht nach der Welt. Dann singst du mit den frommen Vätern: „Was frag ich

Digitized by Google

nach der Welt — Und allen ihren Schätzen, — Wenn ich mich nur an Dir, — Herr Jesu, kann ergötzen? — Dich hab ich einzig mir — Zur Freude vorgestellt, — Du, Du bist meine Ruh'; — Was frag ich nach der Welt?"

3. Laß die Sorge der Welt dein Herz nicht bestricken, denn sie zieht dich in viel Sünde hinab. Du Gottesmensch, fliehe solches und richte dein Sinnen und Streben auf die himmlischen Güter, auf die Gerechtigkeit und Gottseligkeit, auf den Glauben und die Liebe, die Geduld und Sanftmuth. (11.) Ergreife in lebendigem Glauben deinen Heiland, so bist du reich an solchen ewigen Schätzen in aller Armuth; hast du Ihn nicht, so bist du arm, und ob du die ganze Welt dein eigen nennen könntest! O, Herr Jesu, Dich ergreife ich, in Dir laß meine Seele ruhen! "Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nicht nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil." (Ps. 73, 25—26.) Nicht die da reich sind, sondern die reich werden wollen strafet der Apostel hier — Aus dem Geiz kommt Unbarmherzigkeit, Unruhe, Gewalt, Betrug, Meineid, Wucher u. s. f. — Gottselig — ein lieblich und köstlich Wort; ohne Gott keine Seligkeit; in Gott allein kann man selig sein. — Ein Gottesmensch ist, wer von Gott wiedergeboren; — jeder Christ ist also ein Gottesmensch; ach wie Viele vergessen das!)

4. Gottselig sollen auch die Reichen von dieser Welt sein, sollen ihre Hoffnung setzen, nicht auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen Gott (17.), und sich betrachten als Gottes Haushalter, daß sie Gutes thun, gerne geben, behülflich seien und also reich werden an guten Werken und himmlischen Schätzen. (18—19.) O Herr, gib uns Allen, Armen wie Reichen, ein genügsam, gläubig, gottselig Herz. Amen. (Des Reichthums rechte Anwendung. — Die Ungleichheit des Besitzes muß durch christliche Liebe ausgeglichen werden; vergl. Apostelgesch. 4, 32 ff. — Die Armen sollen genügsam, die Reichen wohlthätig, beide gottselig sein.)

VI. Geb. Nr. 100. — Bes. Fürb. Nr. 2 oder 10. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Donnerstag. Matth. 16, 24—27. — Verläugne dich selbst und folge Christo nach.

1. Das ist die wahre Klugheit, — sich selbst verläugnen und dem Herrn Christo nachfolgen. Was folgest du der Welt nach, der du doch Christi Eigenthum bist? Die der Welt und ihrer Lust nachfolgen gehen in das ewige Verderben; — wandle du lieber auf dem schmalen Wege, der zum Leben führt, folge deinem Heiland nach! "Seele was ermüdst du dich — In den Dingen dieser Erden, — Die doch bald verzehren sich — Und zu Staub und Asche werden? — Suche Jesum und Sein Licht: — Alles Andre hilft dir nicht."

2. Der Herr hat einen schweren Leidensweg hienieden gehen und Sein Kreuz tragen müssen; — die Ihm wollen nachfolgen, müssen auch ihr Kreuz tragen. (24.) Ach Herr Jesu, gib uns zu verstehen den Segen des heiligen Kreuzes!

3. An Kreuz und Leid fehlt es auf Erden nicht. Das Kreuz der Erde lehre dich, dein Fleisch zu kreuzigen sammt den Lüsten und Begierden. (Gal. 5, 24.) Wie der Herr am Kreuze gestorben ist, so soll durch's Kreuz dein alter Mensch sterben, daß du hinfort in Christo allein lebest. Die Kreuzes-Schule ist eine schwere Schule, aber darin kannst du lernen, dich selbst zu verläugnen, d. i. abzusagen allem eignen Willen, das Herz loszumachen von der Welt und ihrem Gut, ihrer Lust und Ehre, und alles Sinnen und Denken, alles Wissen und

Digitized by Google

Wollen, alles Reden und Thun gefangen zugeben in den Gehorsam Jesu Christi, bis daß du sagen kannst: "Ich lebe, — doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir." (Gal. 2, 20.) (Alle Christen müssen mit dem Kreuze gezeichnet sein. — Am Kreuz und im Kreuz erkennt man den Christen. — Selbstverläugnung ist die schwerste Christenpflicht; zur Selbstverläugnung verpflichten wir uns in der heiligen Taufe. — Du in Christo, — Christus in dir, — das ist wahres Leben; dazu treibe dich das Kreuz.)

4. Die da meinen klug zu sein und recht zu sorgen für ihr zeitlich Leben, sind arge Thoren; sorge du lieber für dein ewig Leben. (25.) Die Seele ist mehr denn der Leib; darum trachte danach, wie du deine Seele erhalten und retten willst vor dem ewigen Verderben. Jage nicht nach Gütern des Leibes, sondern nach Gütern der Seele, nach Schätzen im Himmel, denn aller Reichthum der Welt kann dich nicht erlösen vom ewigen Verderben, wenn des Menschen Sohn kommt zum Gerichte. (26—27.) Herr Jesu, in Deine Hände befehle ich meine arme Seele; — bewahre Du sie in Gnaden. Dir laß mich leben, nicht mir selbst, noch der Welt, — ja hilf durch Deinen Geist, daß ich der Welt ganz absterbe, auf daß ich ganz Dein eigen sei im Leben und im Sterben! Amen.

VI. Gebet Nr. 96. — Bes. Bitten Nr. 6. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Freitag. Matth. 13, 44—46. — Wer Christum hat, hat wahren Reichthum.

1. Nach allerlei Gütern und Schätzen der Erde trachtet der Mensch; das beßte Gut aber, der herrlichste Schatz ist das liebe Evangelium, das uns Gnade und Gerechtigkeit gibt ohne unser Verdienst. Wenn du das findest, hast du einen köstlichen Schatz gefunden, der dir soll Freude machen; denn allein im Evangelio, d. i. in Christo, findest du Ruhe und Friede und ewiges Leben. Hast du solchen Schatz gefunden, dann verkaufe getrost Alles, was du hast, gib Alles dahin, nur daß du solch hochherrlich Gut gewinnst; das ist eine feine Klugheit. (44.) "Auf, auf mein Herz und du mein ganzer Sinn — Wirf Alles das, was Welt ist, von dir hin, — Im Fall du willt, was göttlich ist, erlangen, — So laß den Leib, in dem du bist gefangen." O heiliger Geist, erleuchte und stärke mich, daß ich Alles, was ich bin und habe, freudig dahin gebe, nur daß ich meinen liebsten Heiland und Sein theures Evangelium ergreife! (Wer Christum hat, ist reich genug. — Christum verloren, — Alles verloren; Christum behalten, — Nichts verloren. — Hast du den geistlichen Gnaden- und Freudenschatz gefunden, so bewahre ihn treulich. — Keiner sucht diesen Schatz recht, als wer ihn erkennt, weil er verborgen ist, darum bitte um erleuchtete Augen. Ps. 119, 18. — Eph. 1, 17—18.)

2. Gleichwie der Kaufmann im Evangelio gute Perlen suchte, also suche du mit Fleiß und Eifer nach himmlischen Gütern. (45—46.) Eine köstliche Perle gibt es, wenn du diese gefunden hast, — o dann bist du ewig glücklich; dann gib nur fröhlich Alles hin, Geld und Gut, Leib und Leben, nur daß du die köstliche Perle gewinnen mögest. Suche nur mit rechtem Fleiß, suche in der heiligen Schrift unter Gebet und Flehen, und du wirst die köstliche Perle finden, — deinen treuen Heiland, in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß. (Col. 2. 3.) Er ist eine köstliche, reine, glänzende Perle; — hast du Ihn im Glauben ergriffen, so hast du Leben und Seligkeit, darum achte Alles für Schaden, auf daß du Christum gewinnest. "Herr ich lieb Dich; Herr ich lieb Dich: ach von Herzen

Digitized by Google

lieb ich Dich! — Laß mich nicht von Dir abwenden, — Noch von falscher Lieb verblenden! — Eitler Lieb will mich entschlagen, — Daß ich kann von Herzen sagen, — Herr, ich lieb Dich; Herr, ich lieb Dich: ach von Herzen lieb ich Dich.“ Amen.

(Christus, der schönste Schmuck. — Eins ist Noth. Luc. 10, 42. — Christum mit Fleiß suchen, das lerne von den Welkindern, die zeitlich Gut mit mehr Eifer suchen, als du das ewige. — Vergängliches gib hin für Unvergängliches, — das ist rechte Klugheit.)

VI. Gebet Nr. 5. — Bes. Fürb. Nr. 4. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Psalm 39. — Des Lebens Nichtigkeit treibe dich zum Herrn.

1. Diesen Psalm bete recht von Herzen in der Noth dieser armen Welt. Trag stille, was der Herr dir auferlegt und bedenke alle Tage, daß es ein Ende mit dir haben muß und dein Leben ein Ziel hat. (1—5.) Wie thöricht ist doch alle Klage und Sorge dieser Erden! Wozu machest du dir so viel Unruhe in dieser Welt und trachtest nach irdischem Gut? Siehe, deine Tage sind einer Hand breit bei dem Herrn und dein Leben ist wie nichts vor Ihm. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sela. — „Ach wie flüchtig, ach wie nichtig — Sind der Menschen Sachen! — Alles, Alles was wir sehen, — Das muß fallen und vergehen: — Wer Gott fürcht, bleibt ewig stehen.“ (Je mehr du des Lebens Nichtigkeit erkennst, desto mehr machst du dein Herz frei von der Welt. — Wie unklug ist es, auf Irdisches zu bauen! — Erhebet eure Herzen!)

2. „Nun, Herr, weß soll ich mich getröften? Ich hoffe auf Dich!“ (8.) Ja, auf den Herrn hoffe; Er sei deines Herzens Trost und Stärke; auf Ihn sei all dein Sinnen und Denken, dein Streben und Verlangen gerichtet. In der ganzen Welt und all ihrem Wesen findest du nicht Ruhe für deine Seele, sondern allein bei dem lebendigen Gott. Der Erde Noth und die Angst der Welt treibe dich zu Ihm, der in Christo alle Mühseligen und Beladenen zu sich ruft, sie zu erquicken. Bei Ihm ist Errettung von allen Sünden; Er kann alle Plage wenden (9—11.); — zu Ihm eile mit Gebet und Flehen, so du recht klug sein willst.

3. „Ich bin beides, Dein Pilgrim und Dein Bürger, wie alle meine Väter.“ (13.) Ja, als Fremdlinge und arme Pilger ziehen wir durch dieß Leben dahin und wandeln auf der Erde; — bei Dir aber, o Gott, ist unsre Heimath und unser Vaterhaus. Deine Pilgrime sind wir, — so wirst Du uns wohl leiten und führen. Ach, Herr, stärke uns auf unsrer mühseligen Wanderschaft und führe uns durch das Licht Deines Geistes, daß wir nicht das Ziel verfehlen, sondern durch der Erde Leid und Streit entgegenwallen der ewigen, seligen Heimath, da uns Friedenspalmen winken und der heiligen Engel ewiges Halleluja uns entgegentönet. Herr, nimm Deine Pilgrime auf in die ewigen Friedenshütten! Amen. (Das ewige Ziel dort oben behalte fest im Auge. — Des heiligen Geistes Licht zeigt dir das himmlische Ziel und den Weg dahin. — Gottes Pilger bist du, — verfehle nur nicht den Weg des Lebens und wandre nicht auf Pfaden der Sünde dem ewigen Verderben zu. — Hinauf geht dein Weg, nicht hinab.)

VI. Gebet Nr. 1 od. Pf. 90. — Besond. Dankf. Nr. 1.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Spr. Sal. 4, 1—27. — Spr. Sal. 15, 16—33. — Pf. 90. — Luc. 7, 29—35. — Luc. 9, 23—26. — Luc. 14, 26—35. — II. Cor. 8, 1—9.)

Digitized by Google

Zehnte Woche nach Trinitatis.

Erkenne die Zeit der Heimsuchung und unsres Volkes Abfall!

Vorbem.: Wer durch des heiligen Geistes Erleuchtung klug ist, der trachtet nach himmlischen Gütern und suchet den Herrn. Jerusalem war nicht klug, sondern verblendet, darum weint der Herr über die Stadt. Er sieht den Fall Zions und das schwere Gericht über Jerusalem, aber die Kinder Jerusalems erkennen nicht die gnädige Zeit der Heimsuchung, noch den tiefen Abfall, aus dem ihr Elend kommt. Der Herr muß noch immer weinen über unser Volk, denn so Viele wollen sich nicht erleuchten lassen vom heiligen Geiste, zu erkennen den schweren Abfall unsres Volkes, noch die Zeit der Heimsuchung, noch das drohende Gericht. (Sonntag.) Ueber Zions Fall klagen mit dem Propheten alle Frommen. (Montag.) Die Hauptschuld am Verfall der Kirche, des geistlichen Zion, tragen die falschen Propheten. (Dinstag.) Ueber ihr Elend muß die Kirche klagen und Buße thun (Mittwoch.); wo nicht, so bricht des Herrn gewaltig Gericht herein. (Donnerstag.) Mit Daniel soll die Kirche und sollen alle Gottesfürchtigen in Reu und Buße und herzlichem Gebet vor dem Herrn in den Staub sinken (Freitag.) Er züchtiget die Seinen wohl, aber Er vergißt sie nicht ewig, sondern rettet sie aus aller Noth. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Klagl. Jer. 1, 1. Wie liegt die Stadt so wüste, die voll Volks war! Sie ist wie eine Wittwe. Die eine Fürstin unter den Heiden und eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen.

Montag: Jerem. 14, 17. Meine Augen fließen mit Thränen Tag und Nacht und hören nicht auf; denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, ist gräulich zerplagt und jämmerlich geschlagen.

Dinstag: Jerem. 23, 15. Von den Propheten zu Jerusalem kommt Heuchelei aus in's ganze Land.

Mittwoch: Jerem. 14, 7. Ach Herr, unsre Missethaten haben es ja verdienet, aber hilf doch um Deines Namens willen; denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider Dich gesündiget haben.

Donnerst.: Offenb. 2, 5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Buße und thue die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen bald und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße thust.

Freitag: Nehem. 9, 33—34. Du bist gerecht an Allem, das Du über uns gebracht hast; denn Du hast recht gethan, wir aber sind gottlos gewesen. Und unsre Könige, Fürsten, Priester und Väter haben nicht nach Deinem Gesetz gethan und nicht Acht gehabt auf Deine Gebote und Zeugnisse, die Du ihnen hast lassen zeugen.

Sonnab.: Jes. 49, 15. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergäße, so will Ich doch deiner nicht vergessen. Siehe in die Hände habe Ich dich gezeichnet.

Digitized by Google

I. Kyrie.

Wie liegt die Stadt so wüste, die voll Volks war! Sie ist wie eine Wittwe. Die eine Fürstin unter den Heiden und eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen. Um unsrer Sünde willen und um unsrer Väter Missethat willen trägt Jerusalem und Dein Volk Schmach bei Allen, die um uns her sind. Ach, Herr, unsre Missethaten haben es ja verdient, aber hilf doch um Deines Namens willen; denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider Dich gesündigt haben. Ach, Herr, höre und verziehe nicht um Dein selbst willen, mein Gott; denn Deine Stadt und Dein Volk ist nach Deinem Namen genannt. (Kl. Z. 1. — Jerem. 14. — Dan. 9.)

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Lobet den Herrn, denn unsern Gott loben, das ist ein köstliches Ding; solches Lob ist lieblich und schön. Der Herr bauet Jerusalem und bringet zusammen die Verjagten in Israel. Er heilet die zerbrochnen Herzens sind und verbindet ihre Schmerzen. Preise, Jerusalem, den Herrn; lobe, Zion, deinen Gott! (Ps. 147.) — Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Ach Gott und Herr, wie groß ꝛc.
Mont.: Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ ꝛc.
Dinst.: Ach Gott vom Himmel sieh darein ꝛc.
Mittwoch: Zion klagt mit Angst und ꝛc.
Donnerst.: Aus tiefer Noth schrei ich ꝛc.
Freitag: O Lamm Gottes, unschuldig ꝛc.
Sonnabend: Ein feste Burg ist unser Gott ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Gott, heiliger Geist, gib durch das Wort, das wir lesen, uns einen hellen Schein in unsre Herzen, auf daß wir erkennen, was zu unsrem Frieden dienet und nicht die gnädige Zeit der Heimsuchung verachten, sondern vielmehr von Herzen Buße thun, uns bekehren und zu dem wenden, der uns allezeit zu sich rufet wie eine Henne ihre Küchlein, zu unsrem hochgelobten Heiland Jesu Christo. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Luc. 19, 41—48. — Jesus weint über Jerusalem.

1. V. 41. Christi Thränen. — Nach Jerusalem zog der Herr; es war zum letztenmale, daß Er hinaufzog; Seine Stunde war gekommen. Noch einmal ruft Er das Volk zu Seiner Gnade! Viel Volk zog Ihm entgegen mit Frohlocken und Hosiannaruf; Palmen streuten sie Ihm und breiteten ihre Kleider vor Ihm aus. Mitten unter all den Fröhlichen und Jubelnden ist nur Einer traurig, — dein Herr und Heiland. Er weint! — O heilige Thräne, geweint von dem Herrn Himmels

Digitized by Google

und der Erden! Er weint; — warum doch füllen Thränen Sein liebevolles Auge? Warum unter all dem Jubel grade auf Seinem heiligen Antlitz so tiefer Schmerz? Er weint, — nicht über Sein Leiden, dem Er entgegengeht, — sondern über die Stadt, die vor Ihm liegt mit all ihrer Pracht. Unter all dem Jubel des Volkes schaut Sein Auge das innerliche Verderben; in dem Hosiannaruf klinget Ihm schon entgegen das: Kreuzige, kreuzige Ihn! Wie eine Mutter heiße Thränen des Schmerzes weint über einen ungerathnen, undankbaren Sohn, so weinet der Herr Jesus über Jerusalem, das sein eigen Heil verstößt. Er weint über die Verstockung des Volkes; darüber, daß die schöne Stadt mit ihren Palästen, der Tempel mit seinen goldnen Zinnen bald unter Schutt und Asche begraben soll das sorglose Volk. — Heilige Thränen, geweint um Jerusalems und der Welt Sünde und Verstockung! — Laß diese Thränen des Herrn heiß und brennend in dein Herz fallen; — Er weint auch über dich, so du gleich Jerusalems Kindern, Ihn verwirfst; Er weint auch über das Volk dieser Zeit, das ja so tief versunken ist in Unglauben, das sein Herz verstockt und des Herrn furchtbare Gerichte mit Gewalt über sich hereinziehet!

2. V. 42. Christi Klage. — In tiefstem Schmerze hebt der Herr an zu klagen: „Ach, wenn du es wüßtest!„ — wie tönet in dem Worte Seine heilige Liebe, Sein tiefster Schmerz dir entgegen, — ja auch dir! Was Jerusalem galt, gilt auch uns noch, denn wir gleichen nur zu oft jenem verstockten Geschlechte. Ach, du weißt ja, was zu deinem Frieden dienet, mein Christ, — du weißt ja, daß in keinem Andern Heil ist, denn allein in Christo. (Ap. Gesch. 4, 12.) Du weißt ja, daß bei Ihm allein wahrer Friede zu finden ist! Noch ist deine Zeit da, die Zeit der Gnade; noch verziehen des Herrn Gerichte; — o eile, eile dich zu retten! Fliehe zu dem, der uns allesammet locket und uns versammeln will, wie eine Henne ihre Küchlein versammelt unter ihre Flügel. Verstocke nur dein Herz nicht, so wird der heilige Geist dich schon erleuchten und dir offenbaren die Wege des Friedens!

3. V. 43—44. Christi Drohung. Der Herr ruft noch einmal Jerusalem zur Gnade, — darnach drohet Er mit dem Gerichte. Noch ist für dich, für uns die Zeit der Gnade, noch ruft der Herr uns zu sich, aber das Gericht ist auch gedrohet und wird vollzogen werden an Allen, die nicht erkennen die gnädige Zeit der Heimsuchung. Was der Herr über Jerusalem drohend verheißen hat, — das ist lange erfüllt; jeder Israelite unter uns ist ein lebendiges Zeugniß von Gottes Wahrhaftigkeit und gewaltigem Gerichte. Wer weiß, wie nahe auch für uns die letzte Stunde ist, — darum bedenke, was zu deinem Frieden dienet!

4. V. 45—46. Christi Eifern. „Ich eifere mich schier zu Tod um dein Haus„ stehet von dem Herrn geschrieben. (Ps. 69, 10.) In heiligem Eifer reinigt Er den Tempel von denen, die ihn zu einer Mördergrube machten. Er zeigt durch diese vorbildliche That, wie das Gericht über Jerusalem hereinbrechen sollte, Er versucht durch Sein Eifern und Strafen noch einmal, ob das Volk sich nicht zu Ihm bekehren wollte. Er zeigt damit aber auch an, wie Er einst, vielleicht bald kommen wird, um Seinen Tempel, Seine heilige Kirche zu reinigen von denen, die sie zu einer Mördergrube machen mit ihrer Gottlosigkeit und falschen Lehre.

5. V. 47—48. Seine Thränen, Seine Klagen, Sein Drohen und Eifern, — auch Sein Lehren, — Alles ist vergeblich. Die Obersten im Volke trachteten danach, daß

Digitized by Google

sie Ihn umbrächten, und das Volk, das Ihm in flüchtiger Neigung anhing, schrie bald sein: Kreuzige, kreuzige Ihn! So ist's heute noch. Des Herrn und Seiner Diener Weinen und Klagen, Drohen, Eifern und Lehren wird von den Meisten, ach und grade so oft von den Vornehmsten im Volke verachtet. So wird denn auch des Herrn Gericht nicht ausbleiben; schaue auf Jerusalem und sein Volk! — Du aber bedenke zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet, und laß deines Heilands Thränen dich zur Buße locken; sie sind dir ein Zeugniß, daß Er in Gnaden dich annehmen und alle deine Missethat vergeben will.

Du weinest vor Jerusalem,
Herr Jesu, lichte Zähren;
Bezeugst, es sei Dir angenehm,
Wenn Sünder sich bekehren.
Wenn ich vor Dir mit Buß erschein
Und über meine Sünde wein,
So tilgst Du mir aus lauter Gnad
Die Missethat,
So mich bisher gequälet hat. Amen.

VI. Geb. Nr. 101. — Allg. Geb. Nr. 3 a. VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.

Montag. Jerem. 9, 1—26. — Ueber Zions Verfall klagen alle Frommen.

1. Christus weint über Jerusalem, denn Sein heilig Auge sah den tiefen Verfall des Volkes, sah ihre arge Verblendung, daß sie nicht erkannten die Zeit der Heimsuchung, und Ihm war offenbar, welch furchtbar Gericht über die heilige Stadt hereinbrechen sollte in einer Kürze. Denselben tiefen Schmerz trägt auch Jeremias im Herzen, denn auch Er sieht schon den furchtbaren Abfall des Volkes Israel, sieht all den Sündengräuel, der aus dem Abfall von dem lebendigen Gott kommt: Lüge, Gewalt, Bosheit, Treulosigkeit, Betrug, Liebelosigkeit. Darum möchte er ganz entfliehen dem gottlosen Volke und hebet an zu klagen: „Ach, daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupte und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk!“ (1—5.) Kennst du nicht auch den Schmerz, den dein Heiland und der Prophet Jeremias empfunden hat über Israels Abfall und Sünde? — Siehe, es ist wiederum solche schwere Zeit herzukommen. Von seinem Herrn ist dieß Volk abgefallen, das doch Seine Gnade so reichlich geschmeckt hat, und viel Sünde und Gräuel gehet im Schwange. Die Kinder der Welt wollen's nicht merken, wie gar elend wir sind, — aber die Gottes Wort kennen und des heiligen Geistes Erleuchtung aus dem Worte haben, die sehen den tiefen Schaden und stimmen ein in des Propheten Klage, und seufzen: „Ist denn keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Arzt da? Warum ist denn die Tochter meines Volkes nicht geheilet?“ (Jerem. 8, 22.) (Alles Elend unsres Volkes kommt aus dem allgemeinen Abfall von Gott. — Das Verderben der Welt hat je und je alle Gottesfürchtigen tief geschmerzt. — Jeremias — ein Vorbild auf Christum. — Sehnsucht nach der Einsamkeit erfasset manch Herz in solch trüber Zeit. V. 2. — Herr, erbarme Dich Deines armen Volkes!)

2. Dem abgefallnen Volk droht der Herr gewaltige Strafe. Ach, wie langmüthig und barmherzig ist Er, daß Er also warnt vor dem Gerichte! (6—26.) Jerusalem will Er zum Steinhaufen machen (11.), das Volk Israel in alle Länder zerstreuen (15—16.), mit Schwert und Tod hereinkommen, daß die Leichname auf der Straße liegen sollen (16. 22.), und alle Völker will Er richten. (25—26.) Ach, wie schrecklich ist das Alles erfüllt! Jerusalem ist lange zerstört; Israel in alle Welt zerstreut; Schwert und Tod hat so

Digitized by Google

furchtbar gewüthet, daß bei Jerusalems Zerstörung über eine Million Juden das Leben verloren haben. Solch Gericht brach herein über das Volk Gottes, weil es von seinem Herrn gewichen war und nicht erkennen wollte die Zeit seiner Heimsuchung. Daraus lerne du, klug sein! Der alte Gott lebt noch; mit allerlei Strafen hat Er uns gewinkt, mit Hunger, Schwert, Pestilenz, — aber Wenige erkennen Seine Hand, Wenige bekehren sich zu Ihm; — darum werden Seine Gerichte nicht ausbleiben. Der Seines auserwählten Volkes nicht verschonte, — wie sollte der unsre Sünden ungestraft lassen? O Herr hilf, daß wir allesammt uns zu Dir bekehren, daß wir nicht Deine schweren Gerichte über uns hereinziehen! Herr, sei uns gnädig! (Jerusalems Fall — ein Vorbild des letzten Gerichtes. — Jeder Jude ein Zeuge von Gottes Strafzorn. — Verblendung der Welt. — Gottes Langmuth hat ein Ende.)

VI. Geb. Ps. 80. — Bes. Bitten Nr. 3 od. 12. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Dinstag. Jerem. 23, 9—32. — Der Kirche Verfall kommt von falschen Propheten.

1. Woher doch kommt der furchtbare Abfall Israels? Woher das Verderben unsres Volkes? — Der heilige Geist zündet uns im prophetischen Worte ein Licht darüber an. „Von den Propheten zu Jerusalem kommt Heuchelei aus in's ganze Land“ (15.) Propheten und Priester sind Schälke, — sie gehen mit Lügen um, stärken die Boshaftigen, betrügen das Volk, denn sie predigen ihres Herzens Gesicht und nicht aus des Herrn Mund, sie weissagen falsch, bringen das Stroh eitler Gedanken und Träumereien, und nicht den Weizen des göttlichen Wortes, verführen das Volk mit falschen Träumen und Lügen, reden und predigen und sind doch nicht gesandt von dem Herrn.“ (9—32.) So spricht der Herr durch Jeremias von den falschen Propheten jener — und dieser Zeit. Wie damals, so kommt auch jetzt das Verderben vielfältig her von den falschen Propheten, die statt Gottes Wort ihres eignen Herzens Gedanken, statt Weizen, leeres Stroh bringen. O Herr, gib Deinem Volk wahrhaftige Propheten und treue Prediger und Priester, die es leiten auf rechter Bahn und Dein heilig Wort rein und lauter verkündigen! (Aus falscher Lehre kommt falsches Leben. — Treue Prediger sind eine große Gnadengabe; bete darum. — Gottes Wort kann uns allein auf den Weg des Lebens weisen. — Wen der Herr nicht sendet, der kann nicht Sein heilig Amt recht führen. — Sehet euch vor, vor den falschen Propheten. Matth. 7, 15. — Falsche Lehre gefällt dem Volk. Jerem. 5, 31. — Falschen Propheten soll man nicht glauben. 16.)

2. Gott hat lange Geduld, auch mit den falschen Propheten, — aber Seine Strafe bleibet nicht aus. Er dräuet mit Unglück und schwerer Heimsuchung. (12. 15.) Ein Wetter des Herrn wird kommen mit Grimm, ein schreckliches Ungewitter auf der Gottlosen Kopf. (19.) Der Herr ist ja überall, nahe und ferne, vor Ihm kann Niemand sich verbergen (23—24.); Er kennet wohl die falschen Propheten (25.) und wird sie ernstlich züchtigen, so sie nicht sich bekehren. (30—32.) O Herr, bewahre uns vor falschen Propheten und schenke Deinem Volke allezeit treue Hirten und Lehrer, die Dein Wort rein predigen und Deine arme Heerde führen zu den Bächen des Lebens und nicht sie weiden auf dürrer Heide menschlicher Weisheit, da Deine Lebenswasser nicht strömen. Amen.

VI. Geb. Ps. 12. — Bes. Dankf. Nr. 6. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Digitized by Google

Mittwoch. Klagl. Jerem. 1, 1—22. — Zion muß klagen und Buße thun.

1. Einer armen, verlassenen Wittwe gleich siehet der Prophet die königliche Stadt Jerusalem. Verlassen und verwüstet ist sie; — öde liegen ihre Straßen, Niemand ziehet hinauf zu heiligen Festen; ihre Feinde triumphiren und spotten. All ihr Schmuck ist dahin, ihr Kleid ist beschmutzt, ihre Kleinodien hat der Feind genommen, und die Heiden sind eingedrungen in ihr Heiligthum. Verstoßen ist sie und voll Jammer um ihrer Sünde willen, und hat dazu Niemand, der sie tröstet. (1—10.) — Kennst du die arme, elende Wittwe? — Es ist das Jerusalem des neuen Bundes, das Zion der Kirche Gottes. Ja, sie ist arm und verlassen, elend und verstoßen — um ihrer Sünden willen. Nach ihren Kleinodien, dem reinen Wort und Sacrament, recken die Feinde ihre Hand aus und Heiden sind in ihr Heiligthum eingedrungen, die doch nicht kommen sollten in ihre Gemeinde. Elend und beschmutzt ist sie, die heilige Kirche Gottes, ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr und spotten ihrer. Die Braut des Herrn, die eine Fürstin unter den Heiden und eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen. (1.) Ach, Herr, sieh an unser Elend, denn der Feind pranget sehr. (9.) (Wie Jeremias über Jerusalem, so klagen wir über unsrer lieben Kirche Noth und Verfall. — Die Kirche sollte eine Fürstin und Königin sein, und ist zur Magd erniedrigt. — Als eine Wittwe auf den Trümmern ihrer Herrlichkeit muß die Kirche weinen. — Unsre Sünden haben solch Gericht hereingezogen.)

2. Jerusalem bricht aus in herzzerreißenden Klagen. O du Kirche Gottes, du armes geringes Häuflein, stimme ein in Jerusalems Weinen und Klagen! Des Herrn Straf ist über dir, so erkenne deine Sünden. Der Herr, dein Tröster, wird dich nicht verlassen, wenn du auch nun weinen und wehklagen mußt und vergeblich die Hände ausreckest nach Hülfe. Der Herr ist gerecht, — Er strafet dich, weil du Seinem Munde ungehorsam gewesen bist. (11—19.) „Zion klagt mit Angst und Schmerzen, — Zion, Gottes werthe Stadt, — Die Er trägt in Seinem Herzen, — Die Er sich erwählet hat. — Ach, spricht sie, wie hat mein Gott — Mich verlassen in der Noth, — Und läßt mich so harte pressen! — Meiner hat Er ganz vergessen!“ (Die Kirche muß zuvor Buße thun, so wird der Herr sich ihrer erbarmen. — Ihr Elend und ihre arme Gestalt schrecke dich nicht zurück, — sie ist doch des Herrn Braut, auch in Sack und Asche. — Klage und Bußgewand ziemt ihr eher, als Jubel und königlicher Schmuck.)

3. Jerusalem rufet zum Herrn in seiner Noth, — so soll die Kirche Gottes mit Gebet und Flehen dem Herrn nahen. (20 bis 22.) Ja, der Herr wird Seinem Zion helfen und wiederum gnädig sein; „denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.“ (Jes. 54, 10.) „Freue dich, es ist das Ende — Und der Abend schon herbei; — Gib dich nur in Gottes Hände, — Der dich nun will machen frei. — Für die Trübsal, Spott und Hohn — Gibt Er dir die Freudenkron: — Zion! du wirst wieder lachen; — Drum so laß die Welt nur machen.“ Amen.

VI. Gebet Nr. 88. — Bes. Fürb. Nr. 1. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Donnerstag. Offenb. 2, 1—7. — Wenn die Buße fehlt, kommt das Gericht.

1. Wie der Herr über Jerusalem ernste Drohung ausspricht und den Tempel reinigt zu einem Zeugniß für alle Zeit, — so will Er auch Seinen wahren Tempel,

Digitized by Google

Seine Kirche, gereinigt haben und bräuet mit Seinem Gerichte. Der heilige Geist erleuchte unsre Augen, zu erkennen was uns Noth thut und gebe uns und Seiner ganzen Kirche rechten Eifer zur wahrhaftigen Buße.

2. Der Herr selbst redet hier zu Seiner Gemeinde, denn Er ist's, der die sieben Sterne, d. i. die Lehrer Seiner Gemeinden, in Seiner Rechten hält und der da wandelt mitten unter den sieben goldnen Leuchtern, d. i. unter Seinen Gemeinden, die als goldne Leuchter dargestellt werden, darauf ein helles Licht der Wahrheit und des Glaubens strahlet. O höre doch, was der Herr spricht, — es gilt auch dir! (Engel der Gemeinde werden die Lehrer und Vorsteher genannt, weil sie sich als rechte Engel, d. i. als Boten Gottes, erweisen sollen. — Was dem Lehrer der Gemeinde gesagt wird, gilt der ganzen Gemeinde, denn beide sind auf's engste verbunden.)

3. Der Herr weiß der Seinen Werke, — Er kennt auch dein Herz und Leben. — Das lobt Er an der Gemeinde zu Ephesus, daß sie mit Eifer und Ernst, mit Geduld und Mühe wachet über der Reinheit der Lehre und arbeitet für das Evangelium, — aber, so klagt und straft der Herr, — „aber Ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verläßest.“ (2—4.) Ohne wahrhaftige Liebe ist alle Erkenntniß, alle Weissagung, alle noch so reiche Gabe des Geistes nichts nütze (1. Cor. 13.); — o Herr, gib uns aus Deiner Liebesquelle reiche, wahrhaftige Liebe und bewahre uns, daß wir sie nimmer verlassen! (Das Dringen auf reine Lehre ist gut und nöthig, aber darüber darf die Liebe nicht vergessen werden. — Unsre Kirche trifft der Vorwurf des Herrn, dem denke nach und thue Buße.)

4. „Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Buße“ (5.); — o heiliger Geist, lehre uns erkennen unsre Sünden und hilf, daß wir aufrichtig Buße thun! (Zur Buße mahnt der Herr allezeit. — Erst Erkenntniß der Sünde, — dann Buße.)

5. Jerusalem hat des Herrn Mahnung zur Buße verschmäht, es hat Seine ernste Drohung verachtet, — siehe, darum ist es gefallen und verstört. — Hier drohet der Herr auch: „Wo aber nicht, werde ich dir kommen bald und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße thust.“ (5.) — Ephesus hat den Ruf zur Buße nicht gehört, hat die Drohung verachtet, — und siehe, der Leuchter des Wortes ist dort von seiner Stätte gestoßen. Wo einst eine blühende Christengemeinde war, wo Paulus lehrte und Johannes bis in's höchste Alter lebte, — da ist jetzt kaum eine Spur vom Christenthum. Das heilige Kreuz ist gestürzt — und der türkische Halbmond pranget dort! Der Herr hat Seine Drohung erfüllt. Er lebt noch immer; noch ruft Er zur Buße dieß Volk, noch droht Er, — wer Ohren hat zu hören, der höre! (7.) Wenn wir nicht Buße thun, wird Er bald kommen, und auch hier den Leuchter Seines heiligen Wortes von seiner Stätte stoßen! Davor behüt uns in Gnaden, o Herre Gott! Amen. (Nicolaiten sind Irrlehrer, die in fleischlichen Lüsten lebten; deren gibt es noch. — Die Kirche soll ihre Werke hassen. — Das Holz, der Baum des Lebens, ist Christus. — Die Kirche bleibt ewig, aber bei uns wird ihr Leuchter nur stehen bleiben, wenn wir Buße thun.)

VI. Geb. Nr. 96. — Bes. Bitten Nr. 15. 20. VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.

Freitag. Daniel 9, 3—19. — Mit Reu und Buße nahe dem Herrn.

1. Zur Buße lockte der Herr Jerusalem, — aber Sein Rufen und Locken, Sein Klagen und Weinen, Sein Drohen und Strafen war vergeblich. Laß dir doch Jerusalems Verstockung und Fall zur Warnung dienen, auf daß du deine Sünden

Digitized by Google

erkenneſt und lerneſt Buße thun, wie Daniel für ſich und ſein Volk Buße gethan hat. Gottes Gericht drohet uns ernſtlich genug; es iſt ſchwere Zeit. Nicht ein Stand, nicht einzelne Menſchen haben's verſchuldet, — ſondern mit Daniel müſſen wir uns alleſammt in den Staub werfen und bekennen: „Wir haben geſündigt, Unrecht gethan, ſind gottlos geweſen und abtrünnig geworden! Wir ſind von Deinen Geboten und Rechten gewichen!“ (5.) (Allgemeine Schuld — allgemeine Strafe. — Einer wirft die Schuld auf den Andern, das iſt Menſchenart ſeit Adam's Fall. — Allgemeine Buße thut noth, vom Könige bis zum Geringſten im Volk. 8. — Noch iſt wenig Bußfertigkeit da; unſelige Verſtockung!)

2. Der Herr hält Bund und Gnade (4.), aber wir ſind abgewichen. Daher, weil das Volk im Großen und Ganzen von Gott abgefallen iſt und nicht achtet auf die Predigt der Knechte Gottes (6.), noch gehorcht der Stimme des Herrn, unſres Gottes (10.), daher, weil das ganze Volk übertreten hat das Geſetz des Herrn und abgewichen iſt (11.), daher kommt unſer Elend, darum trifft uns der Fluch, der nun auf uns laſtet. (12.) „Darum iſt der Herr wacker geweſen mit dieſem Unglück und hat es über uns ergehen laſſen. Denn der Herr unſer Gott iſt gerecht in allen Seinen Werken, die Er thut, denn wir gehorchten Seiner Stimme nicht.“ (14.) Ach, heiliger Geiſt, erleuchte uns doch, daß wir ſolches erkennen, unſre Sünde wahrnehmen und uns bekehren von unſren Sünden! — (Gottes Gerechtigkeit — unſer Abfall. — Höre auf Gottes Wort und Seiner Diener Predigt. — Verachtung der Predigt; 3. Gebot.)

3. Wir müſſen uns beugen und tiefe Buße thun, wir müſſen uns alleſammt ſchämen; „Dein aber, Herr, unſer Gott, iſt die Barmherzigkeit und Vergebung.“ (9.) Das ſoll uns Muth geben, zum Herrn zu fliehen und vor Ihm wieder zu beten, daran wir's haben fehlen laſſen. (13.) Ach Herr, wir haben ja geſündigt und ſind leider gottlos geweſen; um unſrer Sünden willen trägt Jeruſalem, Deine Kirche, Schmach bei Allen, die um uns her ſind, — aber ſei Du uns gnädig und erhöre uns! Um aller Deiner Gerechtigkeit willen wende ab Deinen Zorn und Grimm von Deiner Stadt Jeruſalem und Deinem heiligen Berge. (15—17.) Wir liegen vor Dir mit unſrem Gebete, wie Daniel, nicht auf unſre Gerechtigkeit, ſondern auf Deine große Barmherzigkeit. Ach, Herr, höre, ach Herr, ſei gnädig! (18—19.) (Herrlich Bußgebet; bete es recht oft. — Bekenntniß der Sünde — und Zuflucht zu Gottes Gnade. — Eigengerechtigkeit — und freie Gnade. — Daniel faſtete V. 3; ſollten wir nicht auch faſten, um deſto inniger beten zu können, frei von allem fleiſchlichen Sinn? — Der Herr erbarmt ſich Seiner Kirche, denn ſie iſt nach Seinem Namen genannt. 19.)

VI. Gebet Nr. 6. — Bef. Fürb. Nr. 9. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Jeſ. 54, 1—17. — Der Herr iſt gnädig und rettet Seine Kirche.

1. Das irdiſche Jeruſalem hat nicht Buße thun wollen, darum iſt es gefallen; ſo ſtraft der Herr wohl auch das geiſtige Jeruſalem, Seine Kirche, um ihrer Sünden willen, aber Er verſtößt nicht ewiglich. Wohl muß die Kirche Gottes jetzt wie eine arme, verlaſſene Wittwe klagen und weinen, aber der Herr hat eine ſelige Gnadenzeit verheißen! Gleichwie die unfruchtbare Sarah nach der Verheißung mehr Kinder hatte, denn Hagar, — ſo wird das wahre, geiſtliche Zion, die wahre Gemeinde des Herrn, die nun in Trauer ſitzet als eine einſame Wittwe, nach der Verheißung viel Kinder haben, die aus dem Geiſt gezeuget ſind. (Gal. 3, 22 ff.) Der Herr, unſer Gott, wird

Digitized by Google

Seiner Kirche, Seines geistlichen Zions, sich wieder annehmen und mit ihr wieder den Bund der Gnade schließen. (1—6.) (Der Bund Gottes mit Seinem Volke ist ein Ehebund. V. 5. — Hosea 2, 19—20. — Ephes. 5, 23. — Viele Kinder soll die Kirche haben und ihr Zelt weit ausdehnen und die Heiden erben 1—3; das erfüllt sich täglich in der Mission; einst aber wird es noch herrlicher erfüllt werden. — Die wahre Kirche wird verachtet um ihres geringen Ansehens willen; aber dennoch ist sie des Herrn Braut, die Er einst in Herrlichkeit heimholen wird. Offenb. 19, 7.)

2. Der Herr hat Sein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor Seiner Kirche verborgen, — aber mit ewiger Gnade will Er sich derselben erbarmen, wie Er mitten im ernsten Strafgerichte sich Noahs erbarmte. (7—9.) „Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.“ (10.) Das ist der mächtigsten Trostsprüche einer! Der Herr kann und will Seine Kirche nicht ewiglich verstoßen; in aller Noth, in der tiefsten Schmach darf sie dieser seligen Verheißung sich getrösten. Diese Verheißung gilt dem geistlichen Zion und Allen, die dazu gehören, — sie gilt auch dir, mein Christ. In der heiligen Taufe hat der Herr einen Gnadenbund mit dir aufgerichtet, den wird Er treulich halten, denn Er ist treu. „Er steht voll treuer Liebe — Noch immer Jedem bei, — Und ob Ihm Keiner bliebe, — So bleibt Er dennoch treu.“ — So schwer auch Seine Strafe dich treffen mag um deiner Sünden willen, so sehr du auch dich verlassen dünkest, — Er ist dennoch treu und hält Bund und Gnade. Kehre nur um zu Ihm, — der Friedensbund deines Gottes soll nicht hinfallen! O Herr Gott, heiliger Geist, erleuchte uns Alle, daß wir zum Herrn uns kehren, deß Gnade nimmer von den Seinen weichet! (Gottes Treue, — der Menschen Untreue. — Fliehe zum Herrn: Ein feste Burg ist unser Gott ꝛc. — Die Kirche wird bleiben, selbst die Pforten der Hölle können sie nicht überwältigen.)

3. Nach schwerem Gericht und Sturm folgt fröhlicher Sonnenschein. Die Elende und Trostlose, über die alle Wetter gehen, soll dann gebauet werden in Herrlichkeit von köstlichen Steinen. (11—12.) Ihre Kinder sollen vom Herrn gelehrt sein und großen Frieden haben; Gerechtigkeit soll ihre Zierde sein. (13—14.) Ueber alle Feinde wird sie triumphiren und richten. (15—17.) O Herr, lasse Dein Angesicht leuchten über Deiner Kirche, daß anbreche diese Zeit der Gnade! Amen. (Das ist die höchste Verheißung und der beste Schmuck der Kirche, daß ihre Kinder alle vom Herrn gelehrt sein werden. — Die Heiligen Gottes werden bleiben in aller Anfechtung und einst die Welt richten. 1. Cor. 6, 2.)

VI. Gebet Nr. 1 oder Psalm 46. — Besond. Danksagungen Nr. 3 oder 9.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Luc. 13, 34—35. — Jes. 63, 7 — 64, 12. — Jerem. 2, 1—19. — Offenb. 2, 8—11. — Offenb. 3, 1—6. — Psalm 80. — Matth. 13, 31—33.)

Digitized by Google

C. Die Bekehrung.

(11. bis 14. Woche nach Trinitatis.)

Röm. 3, 23—28. Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollen, und werden ohne Verdienst gerecht aus Seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in Seinem Blut, damit Er die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt, darbiete in dem, daß Er Sünde vergibt, welche bis anhero geblieben war unter göttlicher Geduld, auf daß Er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt, auf daß Er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesum. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. —

Eilfte Woche nach Trinitatis.

Der heilige Geist erwecket zur Buße.

Vorbem.: Der heilige Geist, der uns berufen hat und erleuchtet wirket auch, so wir Ihn nur walten lassen, in uns eine herzliche Reue und Buße und treibet uns zur wahrhaftigen Bekehrung. Wer über sein eigen Wesen und über das hohe Ziel, darnach wir trachten sollen, recht erleuchtet ist, der erkennt seine arge Sündhaftigkeit, beugt sich in Demuth und schlägt an seine Brust mit des Zöllners Ruf: Gott sei mir Sünder gnädig! (Sonntag.) Solche Buße ist der erste Schritt zum Leben; dazu fordert auch Johannes der Täufer auf (Montag.), und Christus ruft alle Sünder zur Buße. (Dinstag.) Von David können wir lernen, rechte Buße zu thun (Mittwoch.), und von Esra, uns zu beugen unter Gottes Hand, und die Sünde unsres Volkes als unsre eigne zu erkennen und zu bekennen. (Donnerstag.) Gottes Strafgerichte sollen uns zur Buße treiben. (Freitag.) Den Bußfertigen verheißt der Herr Gnade, den Unbußfertigen drohet Er mit ernster Strafe. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Psalm 51, 3—5. Gott sei mir gnädig nach Deiner Güte und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde, denn ich erkenne meine Missethat und meine Sünde ist immer vor mir.

Montag: Matth. 4, 17. Thut Buße; das Himmelreich ist nahe herbei gekommen.

Dinstag: Marc. 2, 17. Ich bin gekommen zu rufen die Sünder zur Buße und nicht die Gerechten.

Mittwoch: Psalm. 6, 2—3. Ach, Herr, strafe mich nicht in Deinem Zorn und züchtige mich nicht in Deinem Grimm. Herr, sei mir gnädig!

Donnerst.: Klagl. Jerem. 3, 39. Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein Jeglicher murre wider seine Sünde.

Digitized by Google

Freitag: Hesek. 18, 21. Wo sich der Gottlose bekehrt von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte und thut recht und wohl, so soll er leben und nicht sterben.

Sonnab.: Hesek. 18, 26—27. Wenn der Gerechte sich kehrt von seiner Gerechtigkeit und thut Böses, so muß er sterben. Wiederum, wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat und thut nun recht und wohl, der wird seine Seele lebendig behalten *).

I. Kyrie.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du lässest Buße predigen allen Sündern und Vergebung allen denen, die sich bekehren von ihrem gottlosen Wesen: sei mir gnädig nach Deiner Güte und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit. Verberge dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Missethat. Schaffe in mir Gott ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von Deinem Angesichte und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit Deiner Hülfe und der freudige Geist enthalte mich. (Ps. 51.)

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, denn Er hat besucht und erlöset Sein Volk, und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hause Seines Dieners David, und uns gegeben Erkenntniß des Heils, die da ist in Vergebung der Sünden. (Luc. 1, 68 ff.) — Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir ꝛc. **Mittwoch:** O frommer und getreuer Gott ꝛc.
Mont.: Ach Gott und Herr, wie groß ꝛc. **Donnerst.:** Wenn wir in höchsten Nöthen ꝛc.
Dinst.: Jesus nimmt die Sünder an ꝛc. **Freitag:** Wenn mich die Sünden ꝛc.
Sonnabend: Ein reines Herz, Herr, schaff in mir ꝛc.

*) Die Lectionen dieser Woche können auch sonst an Buß- und Bettagen benutzt werden.

Digitized by Google

IV. Collecte.

Herr Gott, himmlischer Vater, gib uns Deinen heiligen Geist, und segne heute und alle Tage Dein Wort an unsren Herzen, daß wir durch dasselbige unsre Sünden erkennen, herzlich Buße thun und in Reu und Leid vor Dir uns beugen, der Du uns gnädig sein willst um Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Luc. 18, 9—14. — Der Pharisäer und der Zöllner im Tempel.

1. V. 9. Der Herr sagte zu Etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, ein Gleichniß. Er muß es noch immer zu Etlichen, ja zu Vielen sagen, denn die Menschen dünken sich meist gar fromm und tugendhaft, und wollen nicht mehr arme Sünder sein. Höre du nur auch auf das Gleichniß; es steckt in jedem Menschenherzen ein hochmüthiger Pharisäer.

2. V. 10—12. Ein Pharisäer ging zum Tempel, um zu beten. Es ist schon gut und recht, zum Gotteshause zu gehen, um zu beten; darum singt auch der König David: "Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses!" (Ps. 26, 8.) Aber der Pharisäer ging hinauf in seinem Hochmuth, in seiner Werkheiligkeit, wie heutzutage noch von Vielen geschieht, und von solchen Betern will der Herr nichts wissen, denn Er widerstehet den Hoffärtigen. (1. Petr. 5, 5.) Wir kennen der Pharisäer Art schon. So steht denn auch der Mann im Tempel da mit Worten des Hochmuths auf der Zunge: "Ich danke Dir, Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute!" Er dünkt sich etwas gar viel Besseres zu sein und meint, weil er nicht ein offenbarer, vor aller Welt berüchtigter Räuber, Betrüger und Ehebrecher sei, wäre er schon ein gar guter und frommer Mensch. Und nun hebt er gar an, vor Gott dem Herrn seine guten Werke zu rühmen: "Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten," — ach du Mensch voll Hochmuth und Eitelkeit, — das sind deine Werke? Damit hofft du selig zu werden? Es ist schlimm genug, wenn ein Mensch vor der Welt sich also rühmet und fromm dünkt; — hier aber stehet der Pharisäer vor Gottes heiligem Angesicht, vor dem, deß Augen schauen in des Herzens verborgenste Winkel, vor dem, der Herz und Nieren prüfet! (Ps. 7, 10.)

3. Nicht wahr, der Pharisäer ist ein recht häßlicher Mensch? Alle Welt hat einen herzlichen Abscheu vor ihm und "Pharisäer" ist ein arg Scheltwort. Aber halt, — wie steht es mit dir, mit der Welt? — Des Pharisäers Gebet drückt den Sinn ach! nur zu vieler Menschen aus. Ich habe nicht geraubt noch gemordet, noch offenbar in Schanden und Lastern gelebt, — ei so bin ich ja ein "rechtschaffner Mann," — wer kann mir etwas nachsagen? Ist das nicht der Welt Gerede? Hast du nicht vielleicht selbst manchmal so gedacht? Dabei tröstet man sich so fein damit, wenn das Gewissen doch einmal schlägt, daß es ja doch noch weit schlimmere Menschen gibt u. s. f. Der Pharisäer Geschlecht ist noch groß! Schau' in dein Herz!

4. Woher kommt doch der hochmüthige Sinn? — Daher, daß die Welt nicht kennet den heiligen und gerechten Gott, vor dem alle Sünden ein Gräuel sind, der alles Unheilige richtet; — und daher, daß der Mensch sein eigen Herz nicht kennt, das Herz voll arger Gedanken, dieß trotzige und verzagte Ding, dessen Dichten und Trachten böse ist von Jugend an. Lerne du das: Heilig, heilig, heilig

Digitized by Google

ist der Herr Zebaoth! (Jes. 6, 3.) verstehen und das Wort: „Ich, der Herr, dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott!“ (II. Mos. 20, 5.) und das Zeugniß der Schrift: „Es ist hier kein Unterschied, sie sind allzumal Sünder“ (Röm. 3, 23.), und laß ab vom Hochmuth und lerne Demuth von dem Zöllner.

5. V. 13. Der stand von Ferne; er wagt es im tiefen Gefühl seiner Sünde nicht einmal näher zu treten dem heiligen Tempel und den Betern dort; er wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel. Ach, wir dürfen's ja allzumal nicht wagen! Wenn Du, Herr Jesu, uns nicht vertrittst vor Deinem Vater, müssen wir verzagen. Der Zöllner schlug an seine Brust zum Zeichen seiner tiefen Reue, und seufzte im Gefühle seines Elendes: „Gott sei mir Sünder gnädig!“ Da hat er in fünf Worten eine große, herzinnige Beichte gethan und sein armes, gequältes Herz vor Gott ausgeschüttet. — Gott sei mir Sünder gnädig! Er denkt nicht an die Welt, nicht an Den oder Jenen, der auch nicht besser ist; nein, vor dem Allheiligen steht er da, vor Gottes Angesicht, und da erbebt sein sündenvoll Herz. Du stehst auch vor Gott; Er kennt all deine Gedanken; — vor der Welt magst du gleißen, — vor Gott bist du, wie der Zöllner, ein armer Sünder. — Gott sei mir Sünder gnädig! Mir, — mir spricht er. Das geht den Menschen leicht über die Lippen: Wir sind allzumal Sünder; da hat man doch Gesellschaft; — aber: ich, ich bin ein Sünder, — das will nicht heraus. Lerne das vom Zöllner beten! — Gott sei mir Sünder gnädig! Einen Sünder nennt er sich. Wie hart ist das Wort! Der Welt will's gar nicht gefallen und da hebet sie an zu reden von Fehlern und Uebereilungen, von Schwachheitssünden, die ja gar verzeihlich seien; — fort mit all den thörichten Ausflüchten! Ein Sünder bist du, — elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. (Offenb. 3, 17.) Ein Sünder bist du, du magst sein, wer du willst; — darin sind wir alle gleich. Ein Sünder bist du, — bekenne es nur in Demuth (Ps. 32, 3—4.) und tiefer Reue, wie der Zöllner und rufe des Herrn Gnade an, wie er that. — Gott sei mir Sünder gnädig! Damit wirst er sich dem Herrn ganz in die Arme. Gnade, Gnade, — sonst begehrt er nichts. Zerrissen und vernichtet ist aller Stolz, alles Vertrauen auf Werke; — nicht um Recht bittet er, — nur um Gnade! Was willst du thun? O wirf dich auch nur getrost in deines Heilands Arme, du findest doch sonst nirgends Vergebung und Frieden. Gnade erflehe, nichts als Gnade, — denn aus Gnaden nur wirst du selig. (Eph. 2, 8.) Oder willst du lieber dein Recht? — Nun, was dein Recht ist, kannst du lesen Matth. 25, 41.

6. V. 14. Gott sei mir Sünder gnädig! So bete nur und erkenne und bekenne mit herzlicher Reue und Leid, daß du ein Sünder bist; thue Buße und begehre Gnade in Jesu Christo, so wirst du erfahren des Herrn Barmherzigkeit und in seligem Jubel anheben zu singen:

Mir ist Erbarmung widerfahren,
Erbarmung, deren ich nicht werth;
Das zähl ich zu dem Wunderbaren,
Mein stolzes Herz hat's nie begehrt.
Nun weiß ich das und bin erfreut,
Und rühme die Barmherzigkeit.

Ich hatte nichts, als Zorn verdienet!
Und soll bei Gott in Gnaden sein;
Er hat mich mit sich selbst versühnet,
Und macht durch's Blut des Sohns mich rein;
Wo kam dieß her und wie geschieht's? —
Erbarmung ist's und weiter nichts. Amen.

VI. Gebet Nr. 102. — Allg. Geb. Nr. 3b. VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.

Digitized by Google

Montag. Matth. 3, 1—12. — Buße — der erste Schritt zum Leben.

1. Vor Christo her gehet Johannes der Täufer; — vor dem Evangelio — das Gesetz; — vor der Gnade muß die Buße kommen. Du mußt zuvor hinabsteigen in das Thal der Erniedrigung und der tiefsten Buße, ehe du hinaufsteigen darfst auf die seligen Höhen der Gnade. „Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbei gekommen“ (2,); — diese Predigt Johannis des Täufers ist allezeit Noth, und wo sie fehlt, da ist das Himmelreich noch nicht nahe herbei kommen. Thut Buße! — so sollen alle Diener des Herrn, die Ihm den Weg bereiten sollen, den Menschen zurufen, denn wahrhaftige Buße ist der erste Schritt auf dem Wege zum Leben, der erste — und der schwerste! Nichts auf der Welt wird dem sündigen Menschen schwerer, als sich in seinem Elend und in seiner Sündennoth zu erkennen und alle Selbstgerechtigkeit von sich zu werfen. Gib dem heiligen Geiste Raum; Er, der dich berufen hat und dich erleuchtet, wird dich auch führen zur wahrhaftigen Buße. (Wo wahre Buße ein Herz ergreift, da ist das Himmelreich nahe. — Lerne Buße vom Zöllner Luc. 18, 19 ff.; von Zachäus Luc. 19, 1 ff.; vom verlornen Sohn Luc. 15, 11 ff.; von der Sünderin Luc. 7, 36 ff. — Fühlst du herzliche Reue und Leid über deine Sünden?)

2. Zu Johannes ging hinaus in die Wüste viel Volks und ließen sich taufen und bekannten ihre Sünden. (6.) O lerne doch auch, deine Sünden zu bekennen! (Ps. 32, 3.) Die Welt schämt sich nicht, Sünden zu thun, — aber sie zu bekennen, dessen schämt sie sich. Herr Gott, heiliger Geist, gib Du mir wahrhaftige Buße, daß ich überwinde allen Hochmuth und in Reue und Leid bekenne meine Sünde! Gott sei mir Sünder gnädig! (Bekenntniß der Sünde; — Beichte. — Stolze, hochmüthige Geister wollen nicht ihre Sünden bekennen, — Gott kennt sie aber doch. — Segen der Beichte.)

2. Rechte Buße muß auch Frucht bringen. Sündige hinfort nicht mehr! (Joh. 8, 11.) Wo nicht rechtschaffne Früchte der Buße sind, da ist noch keine wahre Buße. Wie aber mag ein Unbußfertiger dem zukünftigen Zorn entrinnen? — Es ist nicht genug, zu Abrahams Samen zu gehören, d. h. äußerlich zum Gottesvolke gezählt zu werden; wer nicht Buße thut und von dem Herrn nicht getauft wird mit dem heiligen Geiste, der kann nicht bestehen. Schon ist die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt, schon ist des Herrn Tag nahe, da Er Seine Tenne fegen und den Weizen sondern wird von der Spreu; — darum thue Buße, so lange es noch Zeit ist. (7—12.) Du trägst Christi Namen und gehöreſt äußerlich zur Kirche Gottes, — fehlt aber die rechte Buße und der wahrhaftige Glaube, so ist dein Gericht nur um so größer! (Zum Gottesvolke zu gehören, zur Kirche, zum geistigen Israel, ist hohe Gnade; mache derselben dich nicht verlustig durch Unbußfertigkeit. — Rechte Buße wirket auch Besserung. — Die Früchte der Buße sind ein neuer Sinn und ein neues Leben. — Je größer die Gnade, desto schwerer das Gericht über die Verächter. Matth. 11, 23.)

VI. Gebet Ps. 130. — Bes. Bitten Nr. 2. **VII. Cr. VIII. P. U. IX. S.**

Dinstag. Matth. 9, 9—13. — Christus rufet uns Alle zur Buße.

1. Wie Johannes Buße gepredigt hatte, so thut auch Christus. Das ist Seine erste Mahnung: „Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.“ (Matth. 4, 17.) Willst du in das Himmelreich eingehen, willst du gerechtfertigt werden, — siehe, dieß ist der erste Schritt: Thue Buße! — Der Herr weiset klar genug auf diesen

Digitized by Google

Weg, die Welt aber hat keinen Gefallen daran; ihr ist der Pfad zu rauh und zu steil. Du aber, gleiche dem Matthäus, der alsbald aufstand und dem Herrn folgte, da dieser ihn rief. (9.) Auch dich ruft dein Herr und Heiland; so stehe auf von der Lust und Sorge der Welt, thue Buße und folge Ihm nach, denn Er ist gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen. (13.) (Des Herrn Gnade über die Sünder. — Der Heilige weilt gerne bei armen Sündern. — Heuchler, wie die Pharisäer, werden am schwersten bekehrt. — Kein Sünder soll verzweifeln, sondern sich zum Herrn bekehren. — Folge mir nach! so ruft Christus uns Allen zu.)

2. Die Sünder ruft der Herr zur Buße, d. h. alle Menschen, denn keiner ist rein. (Röm. 3, 10. 23.) Die Pharisäer aber hielten sich für fromm, darum folgten sie Seinem Rufe nicht. O heiliger Geist, hilf Du, daß wir allesammt wahrhaftige Buße thun und uns täglich bekehren von allen unsren Sünden, auf daß wir das ewige Leben gewinnen! (Alle Menschen sind arme Sünder — und doch ist's so schwer, das recht zu erkennen und zu fühlen. — Nur die Sünder ruft der Herr; hältst du dich für gerecht, so kannst du noch nicht folgen.)

3. Zur Buße ruft der Herr die Sünder, — zur Buße ruft Er auch dich, denn du bist auch ein Sünder. Ach, erkenne das doch nur und wirf von dir alles Vertrauen auf deine eigne Gerechtigkeit, die doch gar nichts ist! Beuge dich vielmehr in Demuth, schlage an deine Brust, wie der Zöllner that; — siehe, so will dein Heiland dich annehmen, wie Er vordem die bußfertigen Zöllner und Sünder angenommen hat. Zur Buße ruft der Herr dich auch heute; zur Buße mahnet Er dich alle Tage, denn „der alte Adam in uns muß ja durch" tägliche Reue und Buße ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten." Dazu helfe dir und uns Allen der heilige Geist, daß wir aufrichtige Buße thun und alle Tage von Grund unsres Herzens beten: Gott sei mir Sünder gnädig! (Zur Buße ruft der Herr; wo aber Buße ist, da ist auch Verlangen nach Christi Gnade. — Zur Buße gehört: Erkenntniß und Bekenntniß der Sünde, herzliche Reue, Abscheu vor der Sünde und Verlangen nach der Gnade in Christo, die dann im Glauben ergriffen wird.)

VI. Geb. Nr. 102. — Bes. Dankf. Nr. 10. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Mittwoch. II. Sam. 24, 10—25. — Von David lerne Buße zu thun.

1. Seine Sünden zu bekennen und Buße zu thun kommt Jedermann zu. Ach, daß wir doch von dem großen und reichen Könige David lernen wollten, ein armes, zerschlagnes, bußfertiges Herz zu haben! Da er tief gefallen war in Sünde und Nathan, der Prophet ihn strafte, da beugte er sich und bekannte in Demuth: „Ich habe gesündigt wider den Herrn!" (2. Sam. 12, 13.) So thut er auch, da er in frevlem Uebermuthe und thörichtem Stolze sein Volk hatte zählen lassen, weil er durch den reichen Segen seiner Regierung hoffärtig geworden war und nun sich brüsten wollte mit der Menge seiner Unterthanen. Da schlug ihm das Gewissen und in Demuth bekannte er: „Ich habe schwerlich gesündiget, daß ich das gethan habe; und nun, Herr, nimm weg die Missethat Deines Knechtes, denn ich habe thöricht gethan!" (10.) (Auch ein König und ein Vornehmer soll sich der Buße nicht schämen. — Wer öffentlich Sünde gethan hat, soll auch öffentlich Buße thun. — Warum schämst du dich der Buße, so du dich doch der Sünde nicht schämtest? — Hochmuth und Selbsterhebung ist die rechte Grundsünde. — Gefahren der Fürsten und Reichen. — Achte darauf, wenn dich das Gewissen schlägt.)

2. Den Hoffärtigen widerstehet Gott;

Digitized by Google

David muß büßen für seine Sünde sammt dem Volke, denn Volk und König sind eins. „Laß uns in die Hand des Herrn fallen, denn Seine Barmherzigkeit ist sehr groß,“ bittet er den Propheten, der ihm Gottes dreifach Strafgericht vorlegt. (11—14.) O Herr, in Deine Hand laß auch uns fallen, die wir so viel und schwer gesündiget haben; Du züchtigest wohl, aber Du erweisest auch wiederum Barmherzigkeit denen, die herzlich Buße thun! (David ließ sich strafen vom Diener Gottes; so thue auch du. — In Gottes Hand sollen wir uns getrost geben. — Pestilenz ist auch eine Strafe Gottes. — Gottes Heimsuchungen soll man als solche erkennen. — Halte dem Herrn stille, wenn Er züchtigt.)

3. In Angst und Schrecken sieht David das ernste Strafgericht Gottes und auf's neue beugt er sich tief und nimmt alle Schuld auf sich. (17.) Vor allem Volke bringt er darnach Opfer dar, auf daß er den Herrn versöhne. (18—25.) Lerne von David, deine Sünde herzlich bereuen, wahrhaftig Buße thun und den Herrn anrufen um Gnade. „Ich armer Mensch, ich armer Sünder — Steh hier vor Gottes Angesicht. — Ach Gott, ach Gott verfahr gelinder — Und geh nicht mit mir für Gericht. — Erbarme Dich, erbarme Dich, — Gott mein Erbarmer über mich.“ Amen. (Die Menschen schieben gerne die Schuld auf Andre, wie Adam auf Eva, und Eva auf die Schlange; David nimmt sie auf sich. — Nur ein solch bußfertig Herz konnte solche Bußpsalmen singen.)

VI. Geb. Ps. 51. — Bes. Fürb. Nr. 1 od. 13. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Donnerstag. Esra 9, 6—15. — Wie Esra sollen auch wir Buße thun.

1. Dem armen Zöllner gleich stehet hier Esra und mit ihm alles Volk vor dem Herrn, und Esra bekennet demüthig seine und des Volkes Sünden. „Mein Gott ich schäme mich und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu Dir, mein Gott; denn unsre Missethat ist über unser Haupt gewachsen und unsre Schuld ist groß bis in den Himmel.“ (6.) In dieß Bekenntniß stimme auch du ein, mein Christ. „Ach Gott, wem soll ich's klagen, — Daß ich so elend bin? — Mein Herz will mir verzagen, — Mein Sünd liegt mir im Sinn; — Ich kann ihr nicht vergessen; — Sie ist so groß und schwer; — Sie hat mich gar besessen, — Bracht in Noth und Gefähr.“ — (Die Sünde ist eine Gesammtschuld; der fromme Esra nimmt sich nicht aus. — Wir dürften unsre Augen nicht zum Herrn erheben, wenn nicht Christus gekommen wäre. — Oeffentlich seine Sünden zu bekennen ist recht.)

2. Gottes ernste Strafgerichte erkennt Esra und lobet sie; „Herr Gott Israels, Du bist gerecht,“ spricht er und bekennet's in Demuth, daß Israel solche Strafe und Verbannung wohl verdienet hat mit seinen Missethaten. (7—15.) Wenn Gottes Strafen dich treffen, da sollst du nicht murren, sondern demüthig bekennen, daß du sie gar wohl verdienet hast und wie Esra dich zur Buße und Bekehrung treiben lassen. Dazu hilf Du uns, o heiliger Geist! (Die Welt erkennt so oft Gottes Strafgerichte nicht. — Viele murren, wenn der Herr züchtigt, statt Buße zu thun.)

3. Gott ist gerecht, darum strafet Er die Sünder; Er ist aber auch barmherzig, darum erbarmet Er sich der Bußfertigen auch wieder. „Nach dem allen, das über uns gekommen ist um unsrer bösen Werke und großer Schuld willen, hast Du, unser Gott, unsrer Missethat verschonet und hast uns eine Rettung gegeben, wie es da stehet,“ (13.) betet Esra. Ja, Herr, Du verschonest auch unsrer Missethat und erretteſt uns aus dem Verderben und ewigen Tode, so

Digitized by Google

wir Buße thun. „O Gott voll Gnad und Gütigkeit, — Mein Gott erhör mein Flehen; — Gedenk an Dein Barmherzigkeit, — Laß Dir's zu Herzen gehen: — Ich steck in Noth; — Sünd, Höll und Tod — Will meine Seel verschlingen; — Eröffne mir — Die Gnadenthür, — Laß mein Gebet durchdringen.“ Amen. — (Gott straft mit Maßen. — Zu Seiner Barmherzigkeit in Christo fliehe.)

VI. Geb. Nr. 103. — Bef. Bitten Nr. 18. 22. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Freitag. Klagl. Jerem. 3, 22—42. — Gottes Strafe treibe uns zur Buße.

1. „Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein Jeglicher murre wider seine Sünde.“ (39.) Siehe, das ist eine gute und nöthige Mahnung des Propheten! Die Menschen klagen und murren in der Noth und Trübsal des Lebens wider Gott, wider ihr Schicksal, wider andre Menschen, — ihrer Sünde aber gedenken sie nicht; und doch kommt aus der Sünde alles Elend der Menschen, und doch ziehet der Abfall von Gott und Seinem heiligen Worte alle Strafen, die uns treffen, auf uns herein. Darum murre wider deine Sünde und nicht wider den Herrn, der um deiner Sünde willen dich züchtigt! (Suche stets deines Elendes Grund; er liegt in dir, nicht in Gott. — Die Welt entschuldigt und beschönigt die Sünde, statt dawider zu murren. — Die Sünde ist der Leute Verderben!)

2. Straft Gott dich auf Erden schon um deiner Sünden willen, so sei dankbar, daß Er dich in Seine Zucht nimmt und erkenne auch in der Strafe Seine Barmherzigkeit. Wo Er wollte strafen, wie wir's verdienen, — wer möchte bleiben vor Ihm? Aber „die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind; Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende.“ (22.) Das erkenne und hoffe auf den, deß Treue groß ist, deß Gnade alle Morgen neu ist über dir, denn der Herr ist freundlich dem, der auf Ihn harret. (23—25.) (Der Herr handelt nicht mit uns nach unsren Sünden, sondern nach Seiner Gnade. Ps. 103, 10. — Auch in Noth und Elend gedenke an Gottes Güte und Barmherzigkeit. Gottes Liebe erweist sich auch in Strafen. — Harre auf Ihn!)

3. Züchtiget der Herr, so halte stille; „es ist ein köstliches Ding, geduldig sein und auf die Hülfe des Herrn hoffen“ (27.), „denn der Herr verstößt nicht ewiglich, sondern Er betrübet wohl und erbarmet sich wieder nach Seiner großen Güte.“ (31 bis 32.) Er plaget und betrübet ja die Menschen nicht von Herzen, d. h. Er hat nicht Lust an der Strafe, sondern Er strafet nur uns zum Heil und Segen. Herr, das lehre mich erkennen, daß Du ein gnädiger Gott bist, auch wenn Du zürnest! (Auf Betrübniß sendet Gott Freude, auf Regen Sonnenschein. — Des Herrn Zucht führt zur Gnade.)

4. Gottes Strafe weiset dich in dein eigen Herz hinein. Da forsche und suche — und bekehre dich zum Herrn. Das ist der Segen der Züchtigung, daß sie uns zur Bekehrung treibet und in uns wecket die göttliche Traurigkeit, die da wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet. (2. Cor. 7, 10.) Zum Herrn treibe dich Seine Züchtigung, daß du Buße thust und sprichst mit Jeremias: „Laßt uns unser Herz sammt den Händen aufheben zu Gott im Himmel. Wir, wir haben gesündigt und sind ungehorsam gewesen; darum hast Du billig nicht verschonet.“ (41—42.) „Ach Gott und Herr, — Wie groß und schwer — Sind mein begangne Sünden! — Da ist Niemand, — Der helfen kann — In dieser Welt zu finden! — Zu Dir flieh ich: — Verstoß

Digitized by Google

mich nicht, — Wie ich's wohl hab verdienet! — Ach Gott, zürn nicht, — Geh nicht in's G'richt: — Dein Sohn hat mich versühnet." Amen.

VI. Gebet Nr. 7. — Bes. Fürb. Nr. 6. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Jer. 18, 7—17. — Thue Buße, sonst trifft dich Gottes Strafe.

1. "Bekehret euch, so werdet ihr leben!" (Hesek. 18, 32.) So mahnet der Herr durch Seine Propheten, — so predigt Er durch all Seine Strafgerichte. Plötzlich redet Er wider ein Volk und Königreich und drohet mit ernsten Strafen; wo sich's aber bekehret von seiner Bosheit, so reuet ihn das Unglück, und Er erbarmet sich der Bußfertigen wieder. (7—8.) Erkenne doch des Herrn Hand, höre auf Seine ernsten Drohungen und bekehre dich, auf daß Seine Gnade wieder auf dich komme! O Herr Gott, heiliger Geist, dazu hilf Du uns, daß wir entrinnen dem gerechten Zorne Gottes! — (Ninive. Jona 3. — Gott drohet mit allerlei Strafen. Hesek. 14, 21. — Nur durch herzliche Buße und Bekehrung können wir Gottes Gerichte abwenden. — Der Herr drohet auch jetzt wieder ernst genug; daß wir uns doch bekehren wollten!)

2. Gott drohet dem Volke Israel und auch uns Allen und mahnet uns dadurch: "Kehre sich ein Jeglicher von seinem bösen Wesen und bessert euer Wesen und Thun." (11.) Ach, aber wie Viele gleichen dem Volke Israel und sprechen: "Da wird nichts aus, wir wollen nach unsren Gedanken wandeln und ein Jeglicher thun nach Gedünken seines bösen Herzens." (12.) Ja, nach ihren Gedanken, nach ihrer sündigen Lust wandeln die Menschen und wollen sich nicht bekehren, vergessen des Herrn und Seiner großen Treue und Barmherzigkeit schneller, als der Schnee dahinschmilzt und das Regenwasser verschießt. Darum werden des Herrn Strafen auch nicht ausbleiben. Israel hat's furchtbar erfahren, — und du wirst's auch erfahren, so du dich nicht bekehrest, wie der Herr zuletzt denen den Rücken kehret, die Ihn verlassen und nicht achten auf Seine Verheißungen, noch auf Seine Drohungen! (13—17.) (Israels Untreue und Strafe ist uns ein warnend Beispiel. — Unbeständigkeit der Menschen. — Im Glück kehren die Gottlosen dem Herrn den Rücken. Jerem. 2, 27; darum wird Gott im Unglück auch so thun. Spr. 1, 24 ff.)

3. Den Bußfertigen ist Gnade, den Unbußfertigen Strafe verheißen. Was willst du nun thun? O sei klug und gib dem heiligen Geiste Raum, daß Er dich bekehre zu deinem Herrn und Gott und du mit aufrichtiger Buße alle Tage Ihm nahest, — siehe, so will Er gnädig sein und selbst die Strafen, die Er gedrohet hat, zurücknehmen. O Herr, "bekehre Du mich, so werde ich bekehrt, denn Du, Herr, bist mein Gott." (Jerem. 31, 19.) "Ich will von meiner Missethat — Zum Herren mich bekehren: — Du wollest selbst mir Hülf und Rath — Hiezu, o Gott, bescheren, — Und Deines guten Geistes Kraft, — Der neue Herzen in uns schafft, — Aus Gnaden mir gewähren." Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 2.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Jerem. 4, 1—22. — Jerem. 5, 21—31. — Jerem. 7, 1—16. — Dan. 5, 1—30. — Psalm 6. — Psalm 38. — Psalm 102.)

Digitized by Google

Zwölfte Woche nach Trinitatis.

Der heilige Geist erweckt Sehnen nach Gnade und treibt zu Christo.

Vorbem.: Hat der heilige Geist eine Seele berufen und erleuchtet und sie zu ernster Buße getrieben, so weckt Er auch das Sehnen nach Gnade und führt zu Christo. Nicht aus eignem Willen kommt der Mensch zu Christo, sondern durch die vorlaufende Gnade und Wirkung des heiligen Geistes; die Bekehrung ist nicht des Menschen, sondern Gottes Werk, der da wirket das Wollen und das Vollbringen. Wie der Taubstumme im Evangelio durch das Gefühl seines Elendes zu Christo geführt wird und dieser ihm Ohr und Mund aufthut, so sollen wir uns im Gefühl unsrer Sünden zu Christo treiben lassen; Er heilt uns und thut uns auf Ohr und Mund, daß wir Sein Wort hören und glauben, und Seinen Namen bekennen. (Sonntag.) Sündenelend und Reue weckt das Sehnen nach Gnade. (Montag.) Nicht der eigne Wille, sondern des Herrn Gnade fängt das gute Werk der Bekehrung in uns an. (Dinstag.) Das Herz ist von Natur verschlossen; der Herr selbst muß es erst aufthun, daß wir glauben können. (Mittwoch.) Auch an den Widerstrebenden läßt der Herr sich nicht unbezeugt; Pauli Bekehrung. (Donnerstag.) Höre nur das Wort und verschließe dich nicht hartnäckig, so wirst du glauben, denn der Glaube kommt aus der Predigt (Freitag.); die aber nicht hören wollen und ihre Herzen verstocken, ziehen Gottes Gerichte über sich herein. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Phil. 2, 13. Gott ist es, der in euch wirket beides, das Wollen und das Vollbringen nach Seinem Wohlgefallen.

Montag: Joh. 6, 37. Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir, und wer zu mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen.

Dinstag: Röm. 9, 16. So liegt es nun nicht an Jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.

Mittwoch: Joh. 6, 44. Es kann Niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat.

Donnerst.: Jerem. 31, 18. Bekehre Du mich, so werde ich bekehret, denn Du, Herr, bist mein Gott.

Freitag: Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht Alle, die daran glauben.

Sonnab.: Psalm 95, 7. Heute, so ihr Gottes Stimme höret, so verstocket euer Herz nicht.

I. Kyrie.

Lieber Herr, allmächtiger Gott, Dein Wort bezeuget: "Sie sind Alle abgewichen und allesammt untüchtig; da ist Keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer!" (Ps. 14, 3.) Und Dein Wort ist Wahrheit und Recht. Darum kommen wir vor Dein heilig Angesicht und bekennen vor Dir, daß wir arme Sünder und um unsrer Missethat willen ewig verloren sind, so Du nicht Barmherzigkeit und Gnade verleiheſt, und uns zu Dir

Digitized by Google

bekehrest. O Gott, so gib uns Deinen heiligen Geist und bekehre Du uns, so werden wir bekehrt, denn Du, Herr, bist unser Gott.

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Meine Seele erhebet den Herrn und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes! Er hat mich erlöset von allen Sünden und bedecket alle meine Missethat. Er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist und deß Name heilig ist, und Seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die Ihn fürchten. — Darum: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, —

Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja.

III. Lieder.

Sonnt.: Hier legt mein Sinn sich vor Dir ꝛc. **Mittwoch:** Jesu, komm doch selbst zu mir ꝛc.
Mont.: Ich armer Mensch, ich armer ꝛc. **Donnerst.:** Seelenbräutigam ꝛc.
Dinst.: Allein zu Dir, Herr Jesu Christ ꝛc. **Freitag:** O Haupt voll Blut und ꝛc.
Sonnabend: Mache dich, mein Geist bereit ꝛc.

IV. Collecte.

Lieber himmlischer Vater, laß durch Dein Wort, das wir heute lesen, Deinen heiligen Geist unsre Seelen erwecken, daß wir erkennen, wie wir alleine durch Christum, Deinen Sohn, Gnade erlangen mögen und Vergebung unsrer Sünden. Thue uns Herz und Gemüthe auf, Dein Wort anzunehmen und öffne uns den Mund zum Bekenntniß Deines Namens, der da ist hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Marc. 7, 31—37. — Christus heilt einen Taubstummen.

1. V. 31. Der Herr kam aus dem heidnischen Lande, wo Er die Tochter des cananäischen Weibes geheilt hatte, in die Gränze der zehn Städte, an den See Genezareth. Das ist Seine Art, daß Er immer umherziehet, und Gnade und Segen träufelt von Seinen Lippen und Händen. Alles Leid, aller Schmerz, alles Elend muß weichen, wo Er hinkommt. Er wandelt noch unter uns und kehrt ein auch in deinem Hause (Matth. 28, 20. — Offenb. 3, 20.) — o! nimm Ihn nur auf!

2. V. 32. Einen armen Menschen brachten sie zu Ihm, der taub und stumm war. Ihm war die Welt nur ein Bild; hören konnte er nicht ihre fröhlichen Klänge, nicht seiner Lieben Trost und Zuspruch, — nicht Gottes Wort, das die Seele stärkt und sie fröhlich und selig macht. Er war dazu auch stumm und konnte also nicht reden mit den Seinen, noch einstimmen in ihre heiligen Psalmengesänge, noch dem Herrn ein fröhlich Hosianna entgegenrufen! Gewiß, er war ein armer Mann, — aber

Digitized by Google

tausendmal ärmer sind doch die, welche Ohren haben, und doch nicht hören, wie die Pharisäer; die reden können, aber nur Lästerworte reden wider den Herrn und Heiland. — Taub sind auch heute noch nur zu Viele, ob sie schon Ohren haben. Ja, wo der Gottlosen Mund redet und lästert, da hören sie gar wohl, — taub aber sind sie für Gottes heilig Wort. Stumm sind Viele; zum Lästern, zum Fluchen und Schimpfen geht ihnen der Mund weit auf; — stumm aber sind sie zum Beten und zum Bekenntniß des Herrn! Sieh, solche Taube und Stumme, die sind recht arm, ob sie schon sich reich und glücklich dünken. Solche Taubheit und Stummheit kommet aus dem Unglauben. Bist du, o Christ, nicht auch gar oft taub, wenn Gottes Wort an dich ergehet, und stumm, wo es gilt deinen Herrn zu bekennen vor der Welt? — Rufe Ihn an, daß Er dich heile.

3. Den Taubstummen im Evangelio brachten die Seinen zu Christo. Lerne daraus, wie auch du getrost in allen Leiden, in aller Noth und Traurigkeit zu Ihm, zu dem rechten Helfer gehen und alle die Deinen zu Ihm bringen sollst, insonderheit auch deine Kindlein, die ja nicht von selbst zu dem treuen Hirten und Bischof unsrer Seelen gehen können.

4. Die Menschen, die den Taubstummen brachten, baten für ihn. Vergiß auch du niemals der herzlichen Fürbitte, dazu Paulus so dringend mahnt. (1. Tim. 2, 1—3.)

5. V. 33—35. Solche Fürbitte erhöret der Herr. Er nimmt den Taubstummen besonders. Das ist Seine Art, daß Er die, die Er heilen und bekehren will, zuvor besonders nimmt; weigere dich nicht, wenn Er dich von der Welt also einmal absondert und dich in die Einsamkeit und in ernsten inneren Kampf führt! — Darnach legt der Herr den Finger in die Ohren des Taubstummen und spützte und rührte seine Zunge; — mit Zeichen begleitet Er Sein allmächtig Wort, weil ja der Taubstumme das Wort nicht hörte. Nicht aber im äußerlichen Zeichen liegt die Kraft, sondern im Worte. Hephata! ruft Er, das ist: thue dich auf. So Er spricht, so geschieht es. (Ps. 33, 9.) Sein Wort ist Geist und Leben. (Joh. 6, 63.) Und siehe da, der Taube höret, der Stumme redet! — O Du Herr voll Kraft und Herrlichkeit, voll Gnade und Erbarmen, sprich doch auch zu mir und aller Welt Dein großes Hephata! daß mein Ohr und Herz allezeit sich gerne öffne, zu hören Dein heilig Wort, und mein Mund sich aufthue zum Gebete, zum Bekenntniß Deines hochheiligen Namens, zum Lob und Preis Deiner Gnade und Majestät!

6. Wem der Herr nicht selbst das Ohr geöffnet und die Zunge gelöst hat, der kann nicht Sein Wort annehmen, noch Seinen Namen bekennen. (Joh. 6, 65. — 1. Cor. 12, 3.) Darum sei nicht stolz, du, der du Christum wahrhaftig bekennest, denn das ist nicht dein, sondern Sein Werk durch den heiligen Geist. Bete aber treulich für Alle, die den Herrn noch nicht kennen. Der treue Heiland bietet Allen Hülfe und Errettung an, will Allen Ohr und Mund öffnen, — laß Ihn nur walten, wie der Taubstumme that; — gib dem heiligen Geiste nur Raum, und du wirst erfahren die Kraft Seines allmächtigen Hephata!

7. V. 36. Der Herr will nicht, daß man von Seinem Wunder viel rede. Daraus lerne Demuth und merke, daß du nicht viel schwätzen sollst von dem, was der Herr an deiner Seele gethan.

8. V. 37. Das Volk verwunderte sich und sprach: Er hat Alles wohlgemacht! Ja, das bekennen auch wir: Er hat Alles wohl gemacht! Und da sollen einstimmen alle Creaturen im Himmel und auf Erden;

Digitized by Google

das ruft uns zu die ganze Welt, das klinget vom Himmel zur Erde nieder und von der Erde hinauf zum Himmel: Er hat Alles wohlgemacht! Amen.

VI. Gebet Nr. 104. — Allg. Gebet Nr. 3 c. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Montag. Luc. 5, 12—26. — Die Reue weckt das Sehnen nach Gnade.

1. Wie der Taubstumme im Gefühle seines Elendes zu Christo kam, so kommt hier auch ein armer Aussätziger zum Herrn, denn er fühlt auch seine Noth und weiß sich nirgends sonst Rath und Hülfe. Kennst du den Aussätzigen? — Du bist es! Du bist behaftet mit dem Aussatz der Sünde; erkenne nur dein Elend und laß dich dadurch zu Christo treiben, daß Er dir helfe. Falle nieder vor Ihm und rufe: „Herr, willst Du, so kannst Du mich reinigen.“ (12.) Siehe, Er ist gnädig und barmherzig; Er, der zum Aussätzigen sprach: Ich will es; sei gereinigt, — Er nimmt auch dich in Gnaden an, denn Er verstößt Niemanden, der zu Ihm kommt! (Joh. 6, 37.) Komme nur zu Ihm mit all deiner Noth, so wirst du getröstet von Ihm gehen! „O mein Erbarmer, Du mein Ruhm, — Den Erd und Himmel ehret: — Bekehre mich, Dein Eigenthum, — So werd' ich recht bekehret! — Ja, nimm Dich meiner herzlich an, — Denn Du bist's nur, der helfen kann! — Dann ist mir recht geholfen.“ (Alles Elend und Leid der Erde soll uns zu Christo treiben. — Die Sünde treibe dich zur Buße und wecke in dir das Sehnen nach Erlösung.)

2. Da die Sage von Christo weiter auskam, sammelte sich viel Volks um Ihn, daß sie Ihn hören und durch Ihn gesund würden von ihren Krankheiten. (15.) Ach, wie viel hast du schon von Seiner Kraft und Gnade gehört und gesehen! So komme doch auch zu Ihm, daß du gesund werdest von der Krankheit der Sünde! Es gehet ja eine Kraft von Ihm aus und hilft Jedermann. (17.) O Herr, zu Dir laß mich eilen, daß ich gesund werde, denn meine Sünden plagen mich hart!

3. Auch einen Gichtbrüchigen brachten sie zum Herrn. Er sieht ihren Glauben und erkennt des Kranken eigentliche Noth; darum spricht Er: Deine Sünden sind dir vergeben. (18—20.) O Herr Jesu, laß dieß Gnadenwort auch mich hören! Siehe, der heilige Geist strafet mich um meiner Sünde willen und treibet mich zu Dir; — gib Du mir Trost und heiße mich aufstehen von meinen Sünden und wandeln vor Dir in Glaube und heiliger Liebe. (Wo die Sünde erkannt wird, erwacht auch das Sehnen nach Gnade. — Merke recht die Heilsordnung: der heilige Geist beruft dich; dann erleuchtet Er dich, daß du deine Sünde erkennest und den Weg zum Leben; dann treibt Er dich zur Buße und führet dich zu Christo, daß du von Ihm Gnade empfangest. — Folge nur dem heiligen Geist!)

VI. Gebet Nr. 87. — Bes. Bitten Nr. 1 od. 9. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Dinstag. Phil. 1, 1—11. — Des Herrn Gnade beginnt die Bekehrung in uns.

1. Wahrhaftige Buße ist der erste Schritt zum Leben; wer aufrichtig Buße gethan hat, der kommt dann auch zu dem, der allein die Sünden vergeben und aus dem tiefen Verderben und Elend der Sünde erretten kann, gleichwie der Taubstumme und allerlei Elende und Kranke zu Ihm kamen. Wie aber soll ein Mensch durch herzliche Buße zum Glauben hindurchdringen? Steht das in unsrem Belieben?

Digitized by Google

Ach nein; „es liegt nicht an Jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.“ (Röm. 9, 16.) Von Natur sind wir taub und gar nicht geneigt, dem Rufe des Herrn zu Buße und Glauben zu folgen; unser natürlicher Wille widerstrebet nur zu sehr der Gnade. Aber, der heilige Geist läßt nicht ab, an unsrem Herzen zu arbeiten. Gib Ihm nur Raum; mehr kannst du nicht thun, als Ihn walten lassen. Mehr that auch der Taubstumme im Evangelio nicht; er ließ den Herrn gewähren und widerstrebte nicht. Der heilige Geist fängt das gute Werk in dir an und wird es auch vollbringen (6.), wenn du nur nicht also hartnäckig Seinem Wirken widerstrebst, daß du in das Gericht der Verstockung fällst!

2. Der heilige Geist fängt das gute Werk der Bekehrung an, nicht der Mensch aus eignem Willen. Er berufet zuerst und erleuchtet darnach die, welche der Berufung folgen, daß sie erkennen ihre eigne Sünde und den einzigen Weg zum Leben, daß sie verstehen, was rechte Klugheit ist. Darnach wirket der heilige Geist rechte Buße und führet so durch Buße zum Glauben, durch Glaube zu Liebe und Früchten der Gerechtigkeit, damit wir bestehen können am Tage Jesu Christi. (6. 9—10.) O heiliger Geist, der Du in uns angefangen hast das gute Werk, vollführe es doch auch bis an den Tag Jesu Christi. Wirke in uns mit Deiner Kraft und vernichte allen Widerstand des alten, sündigen Menschen, daß wir Dir allein folgen und durch Dich rechte Buße thun und uns wahrhaftig bekehren zum Hirten und Bischof unsrer Seelen! (Die Menschen wollen immer so viel selbst thun, statt den heiligen Geist walten zu lassen. — Wir haben die Freiheit, dem Geiste zu widerstreben oder Ihn walten zu lassen, die Heilsanstalten äußerlich zu benutzen oder zu verachten.)

3. Gib dem heiligen Geiste Raum, Er will dich bekehren; heute wieder will Er Sein Werk in dir haben. Ach wie viele widerstreben Ihm durch des Teufels und der Welt Verführung! Darum sollen wir recht herzlich für einander beten, gleich wie Paulus thut für die Philipper. (9.) O heiliger Geist, weiche nicht von uns, ob wir schon oftmals Dir widerstreben, sondern habe Dein Werk in unsren und aller Menschen Seelen, auf daß wir allesammt uns wahrhaftig bekehren und zum Leben hindurchdringen! (Der heilige Geist hat schon in der Taufe das gute Werk in uns angefangen; bete recht für die Kindlein, daß Er's auch vollführe. — Durch Wort und Sacrament wirket der Geist.)

VI. Gebet Nr. 105. — Bes. Dankf. Nr. 5. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Mittwoch. Apostelg. 16, 11—15. — Der Herr thut uns das Herz auf.

1. Wie der Herr unter den Philippern das gute Werk angefangen hat, lesen wir hier in einer lieblichen Erzählung. Paulus mit seinen Gefährten predigte dort das Evangelium am Brunnen, wie der Herr einst in Samaria gethan. (Joh. 4.) Da that der Herr einem gottesfürchtigen Weibe, der Lydia, das Herz auf. (11—15.) O selige Stunde, da ein Herz zu Christo sich bekehret! Der Lydia mag gewesen sein, wie dem Taubstummen, dem der Herr Ohren und Mund öffnete. Ihr Herz war nun aufgethan, zu hören das selige Evangelium von der Gnade in Christo; ihr Mund bekennet sich fröhlich zum Herrn, und innige Liebe blühet aus dem neu geschenkten Glauben hervor! O Herr, thue auch uns und allen Menschen das Herz auf, zu glauben dem lieben Evangelio, das Deine Apostel und Diener bringen.

2. Lydia kam hin zum Brunnen, da man das Wort predigte; so kannst und sollst

Digitized by Google

auch du hingehen zum Brunnen der Gnade, da man das Wort predigt, zur Kirche und zur heiligen Schrift; dazu hast du Freiheit. Das Herz aber aufthun, zu glauben dem Worte, das können wir nicht aus eigner Vernunft noch Kraft, sondern „die Bekehrung und der Glaube an Jesum Christum ist eine Gabe des heiligen Geistes, der wirket und gibt mir sie durch Sein heiliges Wort und Evangelium und die heiligen Sacramente.“ Darum gilt es, um solche Gnade zu beten. (Benutze, wie Paulus, jede Gelegenheit, das Evangelium zu verkündigen. — Wort und Sacrament sind die Canäle der Gnade. — Höre das Wort fleißig. — Wir sind zu träge, Gottes Wort zu hören; wie kann da der Geist uns das Herz aufthun? — Der Geist wirket durch's Wort und Sacrament; warte nicht auf besondere, innerliche Erleuchtung.)

3. Gott thut das Herz auf; der Mensch läßt es nur aufthun, indem Er der anklopfenden Gnade nicht ferner den Riegel des Ungehorsams und des Unglaubens vorschiebt. O laß deinen Herrn nicht vergeblich anklopfen (Offenb. 3, 20.); laß die Gnadenzeit nicht vorübergehen! Wer weiß, wie lange dir noch Frist gegeben ist, und wenn du deinem Gott des Herzens Thür verschlossen hast, wird Er dir auch einst des Himmels Thüre verschließen: „Gott rufet noch, ob ich mein Ohr verstopfet; — Er stehet noch an meiner Thür und klopfet; — Er ist bereit, daß Er mich noch empfang; — Er wartet noch auf mich, wer weiß wie lang!“ (Der Herr thut das Herz auf; eignes Verdienst ist ausgeschlossen. — Freie Gnade. — Kann ein Ertrinkender, der sich stille aus dem Wasser ziehen läßt, sich rühmen, er habe sich gerettet? — Du bist der Ertrinkende; dein Heiland will dich retten; du läßest es geschehen; darfst du dich darum rühmen? — Mit Lydia wurde ihr Haus, ihre Familie getauft; Kindertaufe. — Lydia ist die erste Christenseele in Europa; wie ist aus dem Senfkorn ein Baum geworden!)

VI. Gebet Nr. 104. — Bes. Fürb. Nr. 2. VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.

Donnerstag. Apostelg. 9, 1—22. — Pauli Bekehrung; — ein Werk Gottes.

1. Wir können nicht aus eigner Vernunft noch Kraft an Jesum Christum glauben, noch zu Ihm kommen, sonst hätte Paulus nicht also den Herrn verfolgt. Seine Stunde aber kam auch. Der Herr ziehet nicht nur die, welche sich gern und willig ziehen lassen, — Er wirket auch nach Seiner Kraft an den Seelen der Widerstrebenden, und für Manchen derselben ist die Stunde der Bekehrung schon gekommen, da er's nicht meinte; gar mancher Saulus ist schon ein Paulus geworden. O Herr, bekehre doch alle Deine Feinde also, daß sie Dich müssen loben und bekennen und Deiner Gnade Zeugen werden vor aller Welt! (Wie König Saul den David verfolgte, so dieser Saul den wahren David. — Mitten im Sündenlauf hemmt der Herr oft die Menschen; — achte darauf.)

2. Starke Geister fasset der Herr stark an. Die wunderbare Erscheinung Christi, die strafenden Worte desselben, die Blindheit; — das Alles mußte den starken und gewaltigen Mann erschüttern, daß Er in sich schlug, wie der verlorne Sohn, und dem heiligen Geiste Raum gab, der in ihm Sein Werk haben wollte. (17.) Gottes Gnade und Weisheit führt einen Jeden auf die Wege, die ihm heilsam sind, um ihn zur Bekehrung zu bringen; folge du nur getrost, wie Paulus that, auch wenn des Herrn Walten dir wunderbar dünket! Ach Herr, erleuchte Du uns doch Alle, wie Du den Paulus erleuchtet hast, und mache uns blind für die Welt und ihre Lust und Ehre, auf daß wir allein Dich sehen. Nimm alle unsre Sinne gefangen in Deinen Gehorsam durch den heil. Geist! (Die redlichen Feinde Christi stehen der Bekehrung näher, als die lauen und halben Freunde. Offenb. 3, 15—16.)

Digitized by Google

3. Christus hat durch Seine wunderbare Erscheinung den Paulus erschüttert; dann aber weiset Er ihn auf den geordneten Weg des Heils. (6.) Er soll erst Buße thun; ach wie mag Paulus im Gebet und Flehen gerungen haben in den drei Tagen, da er blind war und weder aß noch trank! In diesen drei Tagen hat der heilige Geist an ihm gearbeitet und was er da erfahren, davon stehet wohl etwas geschrieben Röm. 7. Darnach hört er des Ananias Wort (22, 14—16.) und läßt sich taufen und hebt an, seine Bekehrung kräftig zu bezeugen. (17—22.) O heiliger Geist, erweise also Deine Kraft an recht vielen Herzen, die Dir noch verschlossen sind! (Nach der Buße kommt die Gnade. — Die größten Feinde des Herrn werden oft Seine besten Diener. — Auch Seine Feinde liebet der Herr und suchet sie.)

4. Dem Paulus ist die Bekehrung nicht leicht gemacht worden. Er war ein angesehener Jude, ein Pharisäer und Gamaliels Schüler (Apostelg. 22, 3.); er hatte hohes Ansehen erlangt durch seinen großen Eifer für das Gesetz. Das Alles mußte er von sich werfen; der Gelehrte mußte ein Narr werden vor der Welt; der Angesehene ein Verachteter; der Verfolger ein Verfolgter, der Jünger des gepriesenen Gamaliel — ein Jünger des verachteten Jesu von Nazareth. Daran erkenne recht, was Bekehrung ist und achte mit Paulus Alles: Ehre, Gelehrsamkeit, Ruhm, Reichthum, Ruhe und Frieden, — achte Alles für Schaden, nur daß du Christum gewinnest. Herr Gott, heiliger Geist, dazu hilf Du uns Allen! Amen.

VI. Gebet Nr. 103. — Bes. Bitten Nr. 27. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Freitag. Röm. 10, 13—21. — Höre das Wort; der Glaube kommt aus der Predigt.

1. Die Bekehrung wirket der heilige Geist; du darfst aber nicht auf eine wunderbare innere Wirkung und Erleuchtung warten, sondern mußt dich halten an die gewöhnliche Ordnung, die Gott bestimmt. Davon stehet hier geschrieben. (Schwärmer warten auf wunderbare innerliche Erleuchtung, ohne die Gnadenmittel. — Gott ist nicht an eine bestimmte Ordnung gebunden, — wohl aber wir Menschen.)

2. Das ist die Ordnung des Heils: Der Herr sendet zum ersten Prediger, die da Frieden verkündigen; — o Herr, gib uns allezeit treue Lehrer, die Dein Wort rein und lauter predigen! — Die von Gott wirklich gesendeten Prediger sollen das Evangelium verkündigen und also alles Volk berufen; — o Herr, laß Dein heilig Wort durch Deiner Diener Mund in alle Lande ausgehen! — Dem Worte, das gepredigt wird, sollst du zuhören; — o Herr, wirke doch in aller Menschen Herzen rechten Eifer, zu hören auf Dein Wort! — Dem gehörten Worte gib Raum; darin waltet der heilige Geist und treibet dich zu Buße und Glauben; — o heiliger Geist, laß Dein Wort sich kräftig erweisen auch an unsren Herzen, daß wir uns bekehren zum Herrn und glauben! — Wer glaubet, den ziehet der heilige Geist, anzurufen den Herrn, und wer im Glauben den Herrn anruft, — der soll selig werden. O heiliger Geist, führe Du uns nach Deiner Gnade und hilf Du selbst, daß wir willig Deinem Locken und Treiben folgen! (13—15.) „Hilf uns nach dem Kleinod streben, — Mach uns treu, — Ohne Scheu — Jesu ganz zu leben. — Laß uns niemals stille stehen; — Treib' uns an, — Froh die Bahn — Seines Heils zu gehen.“ — (Wen der Herr nicht sendet, der soll und kann nicht berufen zur Gnade. — Ach wie viel Seelen gehen verloren,

Digitized by Google

durch unberufene und treulose Prediger! — Das geschriebene und gelesene Wort Gottes wirket auch kräftig, aber das gepredigte und gehörte hat doch die Verheißung vor jenem.)

3. An wem liegt nun die Schuld, daß so Viele verloren werden? Wahrlich nicht an Gott. Er läßet Sein Wort, daraus Predigt und Glaube kommt, ausgehen in alle Lande (18.); Er sendet Seine Friedensboten aus; — „aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam.“ (16.) Gleichwie Israel das Wort Gottes wohl gehört, aber nicht geglaubt hat, — so geht es noch heute. Wie aber Israel verstoßen worden ist um seines Unglaubens willen, und das Heil von ihm genommen und den Heiden gegeben worden ist (19—21.), — so wird auch über uns Gottes Gericht hereinbrechen, so wir das Wort verachten und dem gnädigen Gott, der Seine Hände nach uns ausstreckt, widersprechen. (21.) O heiliger Geist, laß uns gläubig das Wort der Gnade annehmen, auf daß wir selig werden!

VI. Gebet Nr. 8. — Bef. Fürb. Nr. 14. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Sonnabend. Hebr. 3, 7—19. — Verstockt euch nicht wider des Geistes Wirken.

1. „Heute, so ihr hören werdet Seine Stimme, so verstocket eure Herzen nicht.“ (7.) So rufet uns der heilige Geist zu; o achte auf solche Warnung! Noch bietet der Herr Seine Gnade dir an; heute rufet Seine Stimme noch zu Heil und Segen, — wer weiß, wie bald dieß Heute der Gnade vorüber ist und ein schreckliches Morgen das Gericht bringet! Heute, heute höre auf des Herrn Stimme, — wer weiß ob du morgen noch Zeit dazu hast! (Es ist Thorheit, die Buße zu verschieben. — Nütze die Gnadenfrist. — Leichtsinn der Welt.)

2. Verstocket eure Herzen nicht! Israel hat gegen Gott gemurrt und sein Herz verstockt wider Seine freundlichen Mahnungen (2. Mos. 17, 2 ff.); darum hat Gott ihnen geschworen, daß sie nicht sollten zu Seiner Ruhe eingehen. (8—11.) Laß dir das zur Warnung dienen; es wird keine Seele zur Ruhe Gottes eingehen, die sich verstockt wider Ihn und Sein gnädig Wort! (Gottes Geduld mit Israel. — Gottes Gnade. — Israels Verstockung und Unglaube. — Gott zwinget Niemanden mit Gewalt dazu, Seine Gnade anzunehmen. — Wir können uns dawider verstocken; davor behüt uns, lieber, himml. Vater!)

3. Gott bietet uns die reichste Gnade an, wir aber sind oft ungläubig und gehen verloren durch unsre eigne Schuld. Darum „ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heißt, daß nicht Jemand unter euch verstockt werde durch Betrug der Sünde.“ (12—13.) Ach, ja wohl thut uns eine tägliche Ermahnung noth, so gar arg und verkehrt sind wir! Herr Gott, heil. Geist, bewahre uns nur vor dem Gericht der Verstockung! (Pflicht der gegenseitigen Ermahnung. — Beruf des Hausvaters. — Wer beharrlich dem Geiste widerstrebt, der wird zuletzt verstockt, daß er gar nicht glauben kann; furchtbar Gericht.)

4. Israel durfte nicht zur Ruhe eingehen um seines Unglaubens willen (15 bis 19.); — o heiliger Geist, bekehre mich und laß nicht ab, an meinem Herzen zu arbeiten, damit ich nicht verloren werde, sondern eingehe zur Ruhe meines Herrn, zum ewigen, seligen Canaan, nach der mühevollen Wallfahrt in der Wüste dieses Lebens! (Ein verstocktes Herz ist wie ein Felsengrund, da Gottes Gnadenregen nicht eindringt und darauf die Sonne vergeblich scheinet. — Wir können nicht sagen, wer verstockt ist; wache und bete, daß du es nicht seist.)

VI. Geb. Nr. 1. — Bef. Dankf. Nr. 1 od. 11. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Ueben-Lectionen: (Joel 2, 12—27. — Luc. 23, 39—43. — II. Cor. 13, 3—11. — Matth. 12, 46—50. — I. Tim. 1, 12—17. — Psalm 42. — Psalm 130.)

Digitized by Google

Dreizehnte Woche nach Trinitatis.

Die Rechtfertigung kommt allein aus dem Glauben.

Vorbem.: Wenn wir unsre Sünden erkannt und herzliche Buße gethan haben, darnach dem Ziehen des heiligen Geistes folgend zu Christo, als dem einigen Helfer, gekommen sind, so erlangen wir die Rechtfertigung, d. h. um Christi willen spricht uns der Vater frei von aller Strafe, vergibt uns unsre Sünden und schenket uns aus Gnaden die Seligkeit. Der Glaube ist die Hand, damit wir solch Gnadengeschenk ergreifen. Durch unsre Werke können wir nimmermehr selig werden, weil unsre guten Werke nicht vollkommen gut sind und wir nimmermehr das Gesetz ganz erfüllen. Versuche es, das Gesetz zu erfüllen, so wirst du erkennen, daß das in deinem Vermögen nicht steht und dich gerne allein auf die freie Gnade Gottes in Christo stützen und dieselbe durch des Geistes Hülfe im Glauben ergreifen. Selig ist, wer den Herrn im Glauben sieht. (Sonntag.) Willst du selig werden, — so glaube an den Herrn Jesum Christum (Montag.); des Gesetzes Werk hilft nichts, sondern Gottes freie Gnade ist der Erlösung Grund (Dinstag.) Durch das Gesetz kommt nur Erkenntniß der Sünde, durch den Glauben die Gerechtigkeit. (Mittwoch.) Die Rechtfertigung aus freier Gnade durch den Glauben allein, — das ist der heiligen Schrift tröstlichste Lehre. (Donnerstag.) Als Gerechtfertigte sollen wir nicht uns, noch der Welt, sondern Christo leben (Freitag.), denn aus der Rechtfertigung muß hervorwachsen die Heiligung, deren selige Vollendung das ewige Leben ist. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Röm. 3, 28. So halten wir nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Montag: Gal. 2, 16. Weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum, so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben.

Dinstag: Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus Gottes Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.

Mittwoch: Röm. 4, 15—16. Das Gesetz richtet nur Zorn an. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden.

Donnerst.: Ephes. 2, 8—9. Aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme.

Freitag: Röm. 6, 11. Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid und lebet Gott in Christo Jesu, unsrem Herrn.

Sonnab.: Gal. 2, 17. Sollten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden, so wäre Christus ein Sündendiener. Das sei ferne.

I. Kyrie.

Mit herzlicher Reue und tiefem Leid erscheinen wir vor Dir, o Gott, in dieser Stunde, denn wir sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den wir an Dir

Digitized by Google

haben sollten. Wir sind Alle abgewichen und Allesammt untüchtig geworden. Du aber bist gnädig und barmherzig und machest uns ohne Verdienst gerecht aus Deiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Du, o Gott, hast vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in Seinem Blut. Um dieses Deines lieben Sohnes und Seines theuren Blutes willen erbarme Dich unser!

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Aus Gnaden seid ihr selig geworden, durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme. (Ephes. 2, 8.) Gelobet seist Du, o Gott, um solcher Gnade willen, und gelobet sei Dein heiliger Name immer und ewiglich! — Ja: Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Nun freut euch, lieben Christen ꝛc. **Mittwoch:** Ich habe nun den Grund ꝛc.
Mont: Es ist das Heil uns kommen her ꝛc. **Donnerst.:** Mir ist Erbarmung ꝛc.
Dinst.: Ich bin im Himmel angeschrieben ꝛc. **Freitag:** Jesu, meines Lebens Leben ꝛc.
Sonnabend: Aus Gnaden soll ich selig werden ꝛc.

IV. Collecte.

Heiliger, barmherziger Gott, der Du aller bußfertigen Sünder Dich erbarmest und sie in Christo, Deinem lieben Sohne, gnädig ansiehst: wir bitten Dich, gib uns Deinen heiligen Geist, daß wir von Herzen glauben und durch den Glauben gerechtfertigt als Deine lieben Kinder wandeln in wahrer Heiligkeit und Liebe, durch denselbigen Deinen Sohn, Jesum Christum, unsren Herrn! Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Luc. 10, 23—37. — Selig, wer den Herrn sieht im wahren Glauben.

1. Alle Menschen möchten gerne selig werden. Was kann es auch Besseres geben, als ewig selig sein, ohne Schmerz und Leid, ohne Thräne, ohne Noth und Tod? Wer sollte nicht danach trachten? Viele verkehren freilich das selig in fröhlich und suchen nicht ihrer unsterblichen Seele, sondern ihres armen Leibes Freud und Lust, und bringen damit Leib und Seel in's Verderben. Du aber trachte doch nach dem, das droben ist, nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit. (Matth. 6, 33.)

2. Du möchtest kennen den Weg zum Leben, zur Seligkeit. Zwei Wege gibt es. — Wie? — Zwei? Hat nicht der Herr gesagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater denn durch mich? — Ja, das ist Sein Wort und Sein Wort ist Wahrheit; wirst auch sehen, daß der eine der beiden

Digitized by Google

Wege zum Leben verschlossen ist, unwegsam für uns arme Menschen seit Adams Sündenfall; so bleibet denn nur übrig der eine Weg, welcher ist Jesus Christus. — Die beiden Wege kannst du auch nennen den Weg des alten Bundes und den Weg des neuen Bundes, den Weg des Gesetzes und den der Gnade! Auf welchem wandelst du? Das Evangelium dieses Tages zeigt dir beide Wege und offenbaret dir, daß du auf dem einen verderben und in Abgründe der Verzweiflung stürzen mußt, und daß nur der Weg der Gnade sicher zum Ziele führt.

3. V. 23—24. Selig sind die Augen die da sehen das ihr sehet! — Wen preist der Herr selig? Die Reichen, — die Hohen der Welt, — die in Lust und Freude leben? Nein, — „die Augen die sehen, das ihr sehet!“ Was sahen sie denn? — Sie schauten Christum und Seine Gnade. — Seht, das ist Seligkeit: Christum zu schauen, denn bei Christo ist Leben und nirgends sonst. Zu Seinen Jüngern insonderheit sagt Er das Wort; selig ist nur, wer Ihn sieht mit Jüngeraugen, das ist: mit treuem Glauben. Die Pharisäer und Schriftgelehrten, Pilatus und Herodes, Hannas und Kaiphas sahen den Herrn auch, aber nicht mit Glauben. Wie die Jünger mußt du Ihn sehen, dann gilt auch dir das: Selig!

4. Hochbegnadigt sind die Jünger; Propheten und Könige, David und Salomo vor Allen, begehrten den Herrn zu schauen; — den armen Jüngern aber ward zu Theil, was jene vergeblich ersehnt. Vor Gott gilt kein Ansehen der Person.

5. Wie selig waren doch die Jünger, daß sie den Herrn sehen durften! Du kannst Ihn auch sehen, nicht mit Leibesaugen, sondern mit den Augen des Geistes und des Glaubens! Einst, wenn Er wiederkommt, wirst du Ihn auch leibhaftig sehen! Daß du nur Seines Anblicks dann dich freuen kannst.

6. Das also ist Seligkeit: den Herrn sehen im Glauben. Das ist der Weg zum Leben: — Ihn schauen mit Jüngeraugen, an Ihm hangen, Ihm sich zu eigen geben. Willst du einen andern Weg haben zum Leben? Nun, so versuch es, wie der Schriftgelehrte im Evangelio gethan.

7. V. 25. Den Mann hat's wohl verdrossen, daß der Herr die armen, geringen Leute selig pries; er meint eine bessere Weisheit zu haben, darum versucht er den Herrn und fragt: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? — Meister, redet er den Herrn an. Der Heuchler; hätte er den Herrn recht als seinen Meister erkannt, so wäre seine Frage schon beantwortet gewesen. Was muß ich thun, fragt er; er will mit Gewalt etwas thun, mit Werken den Himmel erobern. Daß ein Mensch soll selig werden, weil er im Glauben den Herrn Christum schaut, — das faßt er nicht. So ist's mit den Menschen; aus Gnaden wollen sie nicht selig werden; sie wollen mit Werken zum Himmel dringen. Nicht den heiligen Geist wollen sie walten lassen, sondern selbst etwas thun.

8. V. 26—28. Der Herr geht freundlich und milde, wie Er ist, auf die Frage ein und weist den Schriftgelehrten einfach hin auf die Hauptsumme der Gebote. Der Mann erkennt auch richtig, daß Liebe zu Gott und zum Nächsten des Gesetzes Erfüllung ist. Wenn es nur mit dem Wissen gethan wäre! — Thue das, spricht der Herr, wenn du denn so sehr begehrest, etwas zu thun, thue das so wirst du leben! — Der Schriftgelehrte versteht nichts vom Weg der Gnade, vom Weg des neuen Bundes zum Leben, — darum weiset der Herr ihn hin auf den Weg des alten Bundes, des Gesetzes. Hier gilt es: „Darum

Digitized by Google

sollt ihr meine Satzungen halten und meine Rechte, denn welcher Mensch dieselben thut, der wird dadurch leben.“ (3. Mos. 18, 5. — Gal. 3, 12.) Thue das, — aber, kannst du es thun? Kannst du auch das ganze Gesetz erfüllen? Hat je ein Menschenkind das gethan? — Nie, nie ist's geschehen; nur Einer hat das Gesetz erfüllt: Jesus Christus, der Gottes- und Marienſohn; Er hat es erfüllt uns zu gut. Wie aber steht es mit dir? So du auch nur an einem sündigest, das im Gesetz geschrieben steht, bist du des Ganzen schuldig; und schrecklich klinget das Wort: „Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue!“ (5. Mos. 27, 26. — Gal. 3, 10.) Verflucht, — verflucht! Hörst du das Wort des Schreckens? Es gilt auch dir, denn du hast nicht erfüllt das ganze Gesetz; du kannst es auch nicht erfüllen, weil du ein armer Sünder bist. Was willst du nun thun? Der Weg des Gesetzes, der wohl zum Leben führt die, die darauf unsträflich wandeln, ist voll Abgründe und Elend für uns sündige Menschen; Adam sollte ihn wandeln, — aber er fiel in Sünde. Da hat Gottes Gnade den andern Weg zum Leben dir aufgethan, den Weg der Gnade, — den wandle!

9. V. 29. Der Schriftgelehrte hätte sollen durch des Herrn Wort: Thue das! in sein Herz sich weisen lassen; da würde er erkannt haben, wie wenig er den Weg des Gesetzes gewandelt, wie ihm nicht des Gesetzes Verheißung, sondern sein Fluch galt. Statt dessen will er sich rechtfertigen und seine hohe Weisheit zeigen und offenbaret doch recht, daß er gar nichts versteht.

10. V. 30—37. Der Herr zeigt ihm darauf in dem lieblichen Gleichnisse vom barmherzigen Samariter, was rechte Liebe und Barmherzigkeit ist. Siehe, so zeigt der Herr erst recht des Gesetzes Geist und rechte Erfüllung; er erschließet der wahrhaftigen Liebe Tiefe und Herrlichkeit. Von dem Herrn lerne das Gesetz recht verstehen und erfüllen durch Seine Kraft, in treuem Glauben; selig aber bist du nur, wenn du Ihn schaust mit Jüngeraugen. Aeußerlich Gesetzeswerk hilft dir nichts; die rechte Liebe, die des Gesetzes Erfüllung ist, kommt nur von dem, der die Liebe selber ist, ohne den wir nichts thun können. (Joh. 15, 5.) O Herr, gib Glauben und des Glaubens süße Frucht, die wahrhaftige Liebe auf Erden, im Himmel aber die Seligkeit aus Deiner freien Gnade.

Aus Gnaden soll ich selig werden!
Herz, glaubst du's, oder glaubst du's nicht?
Was willst du dich so blöd geberden?
Ist's Wahrheit, was die Schrift verspricht,
So muß auch dieses Wahrheit sein:
Aus Gnaden ist der Himmel dein! Amen.

VI. Gebet Nr. 106. — Allg. Geb. Nr. 3 d. **VII. Cr. VIII. P. M. IX. F.**

Montag. Apostelg. 16, 16—34. — Der Glaube an Christum macht uns selig.

1. „Was soll ich thun, daß ich selig werde?“ fragt der Kerkermeister den Paulus und seine Gefährten. Das ist dieselbe Frage, die auch der Schriftgelehrte im Sonntagsevangelium thut: „Was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?“ (Luc. 10, 25.) So frage auch du; es ist die große Lebensfrage, die jedem Christenmenschen das Herz bewegen muß. (Der Kerkermeister bekennt mit dieser Frage, daß er bisher nicht auf dem rechten Wege gewesen sei. — Um seine Seligkeit soll der Mensch am meisten bekümmert sein. Matth. 6, 33.)

2. Nach dem Weg zum Leben fragt der Schriftgelehrte und der Kerkermeister, aber aus gar verschiedenem Beweggrunde. Jener fragt, um den Herrn zu versuchen (Luc. 10, 25.); dieser, weil durch das Erd-

Digitized by Google

beben und das Wunder an den Gefangenen sein Herz erschüttert war und er erkannte, daß er nicht auf dem Weg des Lebens gehe. (26—29.) Das Erdbeben mahnte ihn an Gottes Gericht; da zitterte sein Herz und zu den Füßen der wunderbaren Gefangenen fiel er hin und rief: Was soll ich thun, daß ich selig werde? — Gleiche dem Kerkermeister; dein Herz zittere vor Gottes Gericht; — erkenne, daß du von Natur den Weg des Lebens nicht weißt und komme zu den Aposteln, d. i. zu Gottes Wort, danach zu fragen! (Gott schrecket die Sicheren. — Des heiligen Geistes Walten ist verschieden, bald wie milder Thau, bald wie Sturm und Erdbeben. — Gottes Strafgerichte sollen uns aus dem Sündenschlafe aufwecken. — Auch des Herrn wunderbar Walten in der Natur soll dich zu Ihm ziehen.)

3. Den Schriftgelehrten weis't der Herr auf's Gesetz hin und spricht: thue das, so wirst du leben (Luc. 10, 28.); dem Kerkermeister antwortet Paulus: „Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig!“ (31.) Zweierlei Antwort auf dieselbe Frage, — wie ist das zu deuten? Der Schriftgelehrte dünkt sich gar fromm zu sein; darum weis't ihn der Herr auf den Weg des Gesetzes, damit er zuvor erkenne, daß dieser Weg zum Leben wohl gut ist, daß wir armen Sünder denselben aber nicht gehen können. — Der Kerkermeister dünkt sich nicht weise; — er ist ein armer, zitternder Sünder, liegt zu den Füßen der Apostel und fragt voll Angst nach dem Weg zur Seligkeit; ihn weiset Paulus gleich zum Sünderheiland und auf den Weg des Glaubens. So kommt doch die zweierlei Antwort zuletzt auf eins heraus, nur daß der Eine der Frager unmittelbar, der Andre auf einem Umwege zu dem einen Herrn und Erlöser gewiesen wird. Ach Herr, zu Dir laß mich kommen im Glauben, daß ich selig werde! „Wo soll ich hin? Wer hilfet mir? — Wer führet mich zum Leben? — Zu Niemand, Herr, als nur zu Dir — Will ich mich frei begeben. — Du bist's, der das Verlor'ne sucht; — Du segnest das, was sonst verflucht: — Hilf, Jesu, dem Elenden!“ — (Der Glaube macht uns selig. — Zu Christo sollen Aeltern ihre Kinder, Lehrer ihre Schüler, Prediger ihre Gemeinden weisen. — Ach, so Wenige fragen nach dem Lebensweg! — Die Welt weis't auf den Pfad des Verderbens. — Nur wer seine Sünden fühlt, kann den Glauben ergreifen.)

4. Dem Kerkermeister hat der heilige Geist das Herz aufgethan, daß er das Wort hört und glaubt und in der heiligen Taufe die Gnade empfängt. (32—33.) Aus seinem neuen Glauben blühet auf heilige Liebe, da er den Aposteln dienet (33—34.), und selige Freude über seine Errettung. (34.) Ach Herr, solche Freude laß doch auch mich schmecken! (Angst und Beben, Buße und Reue ergreifen den Mann zuerst; darnach hört er das Wort und glaubt; — aus dem Glauben kommt Liebe und Freude. — Wie steht es bei dir?)

VI. Gebet Nr. 22. — Bes. Bitten Nr. 3. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Dinstag. Gal. 3, 15—22. — Gottes freie Gnade ist der Erlösung Grund.

1. „Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf,“ — so bezeuget der Herr seit Adams Fall — und so ist es. (1. Mos. 6, 5. — 8, 21.) Also sind alle Menschen ewiglich verloren. Der Herr aber hat Gnade für Recht wollen ergehen lassen. Nicht richten, sondern retten wollte Er die Welt durch Seine freie Gnade in Christo Jesu. Ach, Herr Gott, gib mir Deine freie Gnade recht zu fassen und zu glauben, damit ich selig werde, nicht durch mein Verdienst, sondern durch Dein unverdientes Erbarmen. (Werkgerechtigkeit und freie Gnade in Christo.)

Digitized by Google

2. Zum Glauben an die freie Gnade in Christo wollte der Herr die Welt erst erziehen. Darum hat Er nicht alsbald den Erlöser den Menschen *gesendet*, sondern zuerst nur *verheißen*, bis die Zeit erfüllet war. Wie ein Mann in seinem *Testamente* feierlich und rechtsgültig allerlei Gut und Geld dem oder jenem Erben verspricht auf den Tag seines Abscheidens, „so ist Gottes Gnadenverheißung, durch Abrahams *Einen* Samen, Jesum Christum, allen Völkern Heil in Vergebung ihrer Sünden zu reichen, das gnädige Testament eines unsterblichen Vaters.“ Lange hat die Welt auf dieses Testamentes Erfüllung gewartet, von Abraham bis auf Weihnachten, — aber Gott ist treu und wahrhaftig; was Er zusagt, das hält Er gewiß! (15—18.) (Die Verheißungen auf Christum sind der rechte Kern des alten Testamentes. — Auf Christum haben alle Frommen des alten Bundes gehofft. — Das alte Testament ist die Vorbereitung auf das neue.)

3. Ehe noch die Verheißung erfüllet ward kam das *Gesetz*. Hebt das Gesetz die Verheißung auf, oder ist's wider die Verheißung? Das sei ferne! Das Gesetz ist um der Sünde willen gekommen. Es zeigt als in einem Spiegel dem Menschen seine Sünde und sein Elend und hält ihm Gottes ernste Forderung vor, „daß ihm die Sünde desto sündiger, die Gnade desto lieblicher werde; so hilft das Gesetz dem Menschen zur Gnade hin.“ Die Verheißung tröstet und weiset auf Gottes Gnade hin; das Gesetz beschließet Alles unter die Sünde und wecket so das Sehnen nach Gnade und treibet zu Christo; — die Zeit der Erfüllung reicht die Gnade dar; — der Glaube ergreift sie. (17—22.) O Herr, hilf, daß ich Deine freie Gnade in Christo gläubig annehme und selig werde! (Das Gesetz treibt zum Glauben, der Glaube gibt Kraft zur Erfüllung des Gesetzes. — Das Gesetz verwundet das Herz, — das Evangelium verbindet es.)

VI. Geb. Ps. 32, 1—7. — Bes. Dankf. Nr. 16. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Mittwoch. Röm. 3, 9—22. — Aus dem Gesetz kommt Erkenntniß der Sünden.

1. „Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde“ (20.), — das ist des Gesetzes Bedeutung. „Alles was die Sünde strafet, ist und gehöret zum Gesetz, dessen eigen Amt ist, Sünde strafen und zur Erkenntniß der Sünden führen. Wenn das Gesetz recht verstanden wird, so macht es verzagt und richtet Verzweiflung an“ (Luther); denn es bezeuget gar ernst und gewaltig, daß wir Allesammt arme Sünder und untüchtig sind zum Guten, auch den Weg des Friedens von uns selbst nicht wissen. (9—18.) Laß durch's Gesetz dich strafen und züchtigen, daß du dein großes Elend erkennst und dich Gott schuldig gibst. (19—20.) (Gesetz und Evangelium recht zu unterscheiden ist ein Hauptstück. — Erst kommt das Gesetz, dann das Evangelium.)

2. Das Gesetz „zeiget uns die Sünde an und offenbaret Gottes Zorn über die Sünde, dadurch wir verursacht werden Vergebung der Sünden und Trost wider Gottes Zorn und den ewigen Tod bei unsrem Heiland Jesu Christo zu suchen.“ — „Das Gesetz klaget allein die Gewissen an, gebeut, was man thun solle und erschreckt sie; — in solchem Schrecken aber soll den Gewissen vorgehalten werden das Evangelium von Christo, in welchem verheißen ist Vergebung der Sünde aus Gnaden durch Christum.“ (Apologie.) „Aus dem Gesetz fürchten wir Gott; durch den Glauben hoffen und vertrauen wir in Gott“ (Augustin.) Laß durch's Gesetz dich zu Christo führen, denn bei Ihm ist Leben und Seligkeit; in Ihm ist die Gerechtigkeit, die vor Gott

Digitized by Google

gilt, davon Zeugniß geben das Gesetz und die Propheten. (21—22.) O heil. Geist, wirke Du in uns Allen den wahrhaftigen Glauben an Jesum Christum, daß auch auf uns komme die wahre Gerechtigkeit und wir selig werden! (Die Gerechtigkeit Christi ist ein allgemeines Gnadengeschenk; der Glaube ist die Hand, die es ergreift. — Der Glaube ist nicht ein todtes Fürwahrhalten, sondern ein lebendig Ergreifen Christi. Gal. 2, 20. — Wer Christum hat, hat auch Seine Gerechtigkeit und Gnade. — Solchen Glauben gibt uns der heilige Geist.)

3. Gesetz und Evangelium gehören zusammen; beides soll gepredigt werden und ist doch ein großer Unterschied zwischen beiden. Das Gesetz straft, das Evangelium tröstet; das Gesetz treibt, das Evangelium lockt zu Christo. Achte auf beides. „Wo das Gesetz den Sünder find't, — Da schlägt es ihn darnieder; — Das Evangelium verbind't — Und heilt die Wunden wieder. — Jen's predigt Sünde, Zorn und Fluch, — Dieß öffnet dir das Lebensbuch — In des Erlösers Wunden.“ Amen.

VI. Geb. Nr. 106 od. Ps. 103. — Bef. Fürb. Nr. 1. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Donnerstag. Röm. 3, 23—31. — Die Rechtfertigung kommt aus dem Glauben.

1. Das ist des Evangeliums Hauptlehre und der Kern der ganzen Epistel an die Römer, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben. (28.) Wo dieser Artikel von der Rechtfertigung hinweg ist, so ist die Kirche weg, sagt Luther, und weiter: „verstehen wir diesen Artikel von der Rechtfertigung recht und rein, so haben wir die rechte himmlische Sonne; verlieren wir ihn aber, so haben wir auch nichts anders, als höllische Finsterniß.“ — O Herr Gott, heiliger Geist, lehre uns die Gnade in Christo recht erkennen und im Glauben ergreifen! (Der Vater verheißet und schenket uns die Gnade um Christi willen; der Sohn hat sie mit Seinem Blute erworben; der heilige Geist gibt uns den Glauben, sie zu ergreifen.)

2. Allein durch den Glauben; — das schneidet ab alles Verdienst und allen Ruhm der Werke. O verstehe es, was es heißt: wir werden gerecht ohne Verdienst aus Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist! (24.) Wirf von dir alles thörichte Vertrauen auf deine eigne Gerechtigkeit, denn wir sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den wir an Gott haben sollten! Baue nicht auf allerlei selbsterfunden Werk: Fasten, Wallfahrten, Bußübungen und dergleichen, — sondern wirf deinem Heiland dich in die Arme. Zu Ihm, als dem ewigen Gnadenstuhl, komme im Glauben und du sollst umsonst, aus freier Gnade empfangen, was alle deine Werke und alle deine Mühe und Sorge nimmer erlangen können. Gnade, Gnade, — sonst begehr' ich nichts von Dir, mein Herr und Heiland! O wer das fassen könnte, daß er umsonst, aus freier Gnade soll selig werden, — wie müßte deß Herz allezeit jubeln und auf Rosen gehen! Aber die tolle Welt will's nicht glauben; sie will immer selbst etwas thun, statt des Herrn Thun und Werk im Glauben zu ergreifen. Lerne du, was es heißt: der Eigengerechtigkeit absagen und auf Christi Gnade bauen. „Ich hatte nichts als Zorn verdienet — Und soll bei Gott in Gnaden sein! — Er hat mich mit sich selbst versühnet — Und macht durch's Blut des Sohn's mich rein! — Wo kam dieß her und wie geschieht's? — Erbarmung ist's und weiter nichts.“ — (Der Rechtfertigung Grund ist allein der Glaube; aus dem Glauben kommen Werke, aber sie haben kein Verdienst. — Die Verdienstlichkeit der guten Werke — das ist der Grundirrthum der römischen Kirche; daher ihre Klostergelübde, ihre

Digitized by Google

Bußwerke, Wallfahrten, Rosenkränze, Ablaßkram, Heiligendienst u. s. f.; dawider lehret die evangelische Kirche die Rechtfertigung aus Gnaden durch den Glauben allein und verwirft alle Verdienstlichkeit der Werke, nicht aber die Werke selbst, die dem Glauben folgen müssen, wie die Wärme dem Sonnenlichte, die aus dem Glauben wachsen müssen, wie die Früchte aus dem guten Baume. Matth. 7, 18. — Uns wird die Rechtfertigung umsonst ertheilt, uns kostet sie nichts; Christus aber hat sie theuer erworben.)

3. Allein durch den Glauben werden wir gerecht! Um Jesu Christi willen vergibt der Vater uns alle Sünden und spricht uns gerecht aus Gnaden, ob wir schon arme Sünder sind. (25—28.) Gleichwie Er unsre und der ganzen Welt Sünde und Strafe auf Christum gelegt hat, so legt Er nun Christi Gerechtigkeit auf uns. Gleichwie Christus erschienen ist in der Gestalt unsres sündlichen Fleisches, so sollen wir nun vor Ihm erscheinen in der Gerechtigkeit und Heiligkeit Jesu Christi, daß wir singen dürfen: „Christi Blut und Gerechtigkeit, — Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid; — Damit will ich vor Gott bestehn, — Wenn ich zum Himmel werd' eingehn.“ Amen.

VI. Geb. Nr. 103. — Bes. Bitten Nr. 30. 31. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Freitag. Gal. 2, 16—21. — Als gerechtfertigt lebe in Christo.

1. Gottes heilig Wort bezeuget es überall, daß kein Mensch kann gerecht werden durch des Gesetzes Werke; denn wir erfüllen ja nicht alle Gebote Gottes, und ob wir sie alle erfüllten, so müssen wir dennoch sprechen: „Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.“ (Luc. 17, 10.) Die Seligkeit wird uns allein aus Gnaden geschenkt; o wirf doch nicht von dir die Gnade Gottes, dadurch, daß du meinst durch des Gesetzes Werke gerecht und selig zu werden! Dann wäre ja Christus vergeblich gestorben! (16. 21.) Ach, mein Herr und Heiland, auf Dich allein will ich meine Hoffnung bauen! Hilf mir, o heiliger Geist, streiten und kämpfen wider das trotzige, selbstgerechte und verzagte Herz und schenke mir den Glauben, daß ich allein bei Christo Frieden suche und Ruhe für meine arme Seele! (Die Menschen wollen ihre Hoffnung meist nur halb auf Christum, halb aber auf ihre Werke stellen. — Christus will Sein Verdienst nicht mit dir theilen. — Nichts ist schwerer, als allem Vertrauen auf die eigne Gerechtigkeit entsagen und allein auf Christi Gnade hoffen.)

2. Suchest du gerecht zu werden durch Christi blutig Verdienst, so darfst du nicht zugleich auf des Gesetzes Werke deine Hoffnung setzen, — aber auch nicht wider des Gesetzes Gebot leichtfertig sündigen. Wehe dir, wenn du Gottes Gnade in Christo also auf Muthwillen zieheſt und Christum zu einem Sündendiener, zu einem Beförderer deiner Sünden machest! (17.) Das Gesetz richtet und verurtheilet dich, daß der alte Mensch sterbe und du hinfort Gott lebest (19.); dazu hat Christus dich erlöset, „auf daß du Sein eigen seist und in Seinem Reich unter Ihm lebest und Ihm dienest in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.“ O Herr Gott, heiliger Geist, hilf Du, daß wir durch das Gesetz dem Gesetz und der Sünde abgestorben hinfort Gott leben in Christo Jesu! (Aus der Rechtfertigung kommt die Heiligung. — Christus hat uns nicht von Gesetz und Sünde erlöst, daß wir wieder zurückfallen, sondern frei sein sollten. — Wer Christo lebt, kann nicht der Sünde und dem Satan leben. — Die Werke machen nicht selig, sondern sind nur der Rechtfertigung Zeugniß und Probe.)

3. „Ich lebe, doch nun nicht ich lebe, sondern Christus lebt in mir.“ (20.) Das ist das höchste Ziel des Christen, das ist der rechte Glaube, der Chri-

Digitized by Google

stum ganz ergreift! Du sollst in Christo, Christus in dir leben. (Joh. 15, 4. — 17, 21 ff.) Er hat dich geliebet und sich für dich dahingegeben, — so gib du dich Ihm wiederum zu eigen. Sein Bild sollst du tragen, Sein Leben soll in dir sein. Alles was Sein ist, ist auch dein; Seine Schmach ist deine Schmach; Sein Sieg ist dein Sieg; Sein Leben ist dein Leben! In der heiligen Taufe bist du ganz in Ihn eingepflanzet, — so bleibe in Ihm und Er in dir! Im heiligen Abendmahle gibt Er sich selbst dir fort und fort zu eigen! „Wie Du, o höchstes Gut, — Dich mir mit Leib und Blut — Hast übergeben: — So wirke nun in mir, — Daß ich hinwieder Dir — Mög' ewig leben. — Mein Leben sei in Dir; — Dein Leben sei in mir; — Nimm mich zu eigen! — Ich will auf Dich nur sehn, — Und nur die Wege gehn, — Die Du wirst zeigen!“ Amen.

VI. Gebet Nr. 9. — Bef. Fürb. Nr. 7. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Röm. 6, 12—23. — Der Rechtfertigung Frucht ist die Heiligung.

1. Du wirst gerecht aus Gnaden, ohne Verdienst durch die Erlösung, so durch Christum geschehen ist! (Röm. 3, 24.) Du bist durch die Taufe angenommen und zum neuen Leben wiedergeboren, bist eingepflanzt in Christi Leib und sollst Ihm alleine leben; — „so lasset, mahnet Paulus darum, die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe.“ (12.) Als Gerechtfertigte und von dem Tode zum neuen Leben Auferstandne dürfen wir nicht mehr stehen unter der Tyrannei der Sünde, sondern sollen Gott uns selbst und unsre Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit begeben. (13.) O Herr Jesu, der Du uns theuer erworben und ohn all unser Verdienst gerecht gemacht hast vor Gott durch dein heilig Blut, hilf doch durch Deinen Geist, daß wir Dir und dem Vater uns wiederum darstellen zu einem heiligen Opfer und Dir uns selbst und Alles, was wir sind und haben, zu Diensten stellen! Du hast uns erlöset von der Sünde, — darum, so wollen wir hinfort nicht der Sünde, sondern Dir alleine Gehorsam leisten! Dazu stärke uns durch Deinen Geist! (Christus ist unser rechtmäßiger Herr. — Wir sind von Natur todt in Sünden; durch Christi Gnade leben wir — Ist die Sünde dein Tyrann, oder gehorchest du Christo? — Zween Herrn kann Niemand dienen.)

2. Erst wenn wir gerechtfertigt und von der Sünde frei sind durch Christum, können wir auch Früchte der Gerechtigkeit bringen, wie die Erde nur Frucht bringen kann, wenn Gottes Sonne helle scheint und reiche Gnadenregen vom Himmel niederfallen. — Von Natur sind wir der Sünde Knechte; ach daß wir frei wären! Nach Freiheit streben alle Menschen, — aber die rechte Freiheit ist nicht von dieser Welt, sie wird nicht erworben durch eigne Kraft, sondern sie kommt allein durch den, der gesagt hat: „Wenn euch der Sohn frei macht, dann seid ihr recht frei!“ — Die rechte Freiheit ist Gottes Knechtschaft. Aus der Sclaverei der Sünde hat uns Christus geführt in das selige Land der Gnade, nicht daß wir nun ohne Furcht und Scheu sündigen sollten, sondern dienen der Gerechtigkeit. (14—18.) „Von der Sünde Ketten — Wollt' uns Christus retten, — Daß wir Ihm allein — Sollten dienstbar sein.“ (Dem Herrn dienen, — welch seliger Dienst. — Die Rechtfertigung durch den Glauben allein bestärkt nicht in der Sünde, sondern treibt recht zur Heiligung. — Heiligung ist der Rechtfertigung schöne Frucht. — Heiligung ist der Widerschein der Gnade Gottes.)

3. Der Sünde Knechtschaft sei abgethan, denn aus der Sünde kommt schlimme

Digitized by Google

Frucht; ihr Sold ist zuletzt der Tod. Die Knechtschaft Gottes aber bringet gute Frucht; es wächst daraus hervor ein heilig, gottselig Leben durch die Gnade des Herrn, und die seligste Frucht ist das ewige Leben in Christo Jesu, das als Gnadengeschenk und Gabe denen zu Theil wird, welche die Rechtfertigung aus Gnaden im Glauben annehmen und Gottes Knechte werden! O Herr, behüte mich vor dem ewigen Tode und mache mich frei von aller Herrschaft der Sünde. „Wär ich doch Dein, ganz Dein und mein die Gabe Gottes, das ewige Leben. Ich harre des Herrn, meine Seele wartet auf Deine Hülfe.“ Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 3.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Röm. 4, 1—12. — Röm. 4, 13—25. — Röm. 7, 1—25. — Gal. 3, 1—14. — II. Petr. 1, 1—11. — Hebr. 11, 1—26. — Hebr. 11, 27—40.)

Vierzehnte Woche nach Trinitatis.

Des Christen Dank und Freude über die Rechtfertigung.

Vorbem.: Der Christ, der seiner Rechtfertigung im heiligen Geiste gewiß geworden ist, bringet dem Herrn, der ihn erlöset hat, Dank und Lob dar, legt sich Ihm zu Füßen, wie der Aussätzige that, den der Herr gereinigt hatte von seiner Krankheit. (Sonntag.) Friede und Freude kehret ein in das Herz des Gerechtfertigten (Montag.); mit Maria stimmt er Lobgesänge an über Gottes gnädiges Erbarmen (Dinstag.), und bringet Opfer heiligen Wandels und fröhlicher Psalmen dem treuen Heiland dar voll Dank. (Mittwoch.) Dank und Freude in dem Herrn erblühet aus dem Bewußtsein der Rechtfertigung. (Donnerstag.) Jesaias stimmet prophetisch schon den Lobgesang der Erlösten an (Freitag.), und David singet im Glauben von der Freude, dem Danke und der Hoffnung derer, die durch des Herrn Gnade erlöst sind von ihren Sünden. (Sonnab.) Die ganze Woche ist dem Dank und den freudigen Lobgesängen der Erlösten gewidmet.

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Psalm 32, 1. 11. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist! — Freuet euch des Herrn und seid fröhlich, ihr Gerechten und rühmet alle, ihr Frommen!

Montag: Röm. 15, 13. Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes.

Dinstag: Jes. 49, 13. Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde; lobet, ihr Berge, mit Jauchzen; denn der Herr hat Sein Volk getröstet und erbarmet sich Seiner Elenden.

Digitized by Google

Mittwoch: I. Thess. 5, 18. Seid dankbar in allen Dingen, denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.

Donnerst.: Jes. 61, 10. Ich freue mich im Herrn und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott, denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

Freitag: Psalm 149, 1. 4. Singet dem Herrn ein neues Lied, die Gemeinde der Heiligen soll Ihn loben; denn der Herr hat Wohlgefallen an Seinem Volk, Er hilft den Elenden herrlich.

Sonnab.: Psalm 126, 3. Der Herr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich.

I. Kyrie.

Ach Herr, ich habe gesündigt, ja ich habe gesündigt und erkenne meine Missethat. Ich bitte und flehe: Vergib mir, o Herr, vergib mir es! Laß mich nicht in meinen Sünden verderben und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben, sondern wolleſt mir Unwürdigen helfen nach Deiner großen Barmherzigkeit, so will ich mein Leben lang Dich loben! (Geb. Man. 12—15.)

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ich vertilge deine Missethat, spricht der Herr, wie eine Wolke, und deine Sünde, wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn Ich erlöse dich. — Jauchzet ihr Himmel, denn der Herr hat es gethan; rufe du Erde herunter; ihr Berge frohlocket mit Jauchzen; der Wald und alle Bäume darinnen; denn der Herr hat Jacob erlöset und ist in Israel herrlich. (Jes. 44, 23.) — Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, —

Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Lobe den Herren, den mächtigen ꝛc. **Mittwoch:** Nun danket alle Gott ꝛc.
Mont.: O daß ich tausend Zungen hätte ꝛc. **Donnerst.:** Allein Gott in der Höh sei ꝛc.
Dinst.: Ich singe Dir mit Herz und ꝛc. **Freitag:** Höchster Priester, der Du Dich ꝛc.
Sonnabend: Lobe den Herren, den mächtigen ꝛc.

IV. Collecte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes willen, uns in Gnaden angenommen und alle unsre Missethat und Sünde bedecket hast: gib uns Deinen heiligen Geist, daß Er unsre Herzen regiere, damit wir solcher Deiner väterlichen Liebe nimmer vergessen, sondern Dir danken und lobsingen in himmlischer Freude und vor Dir wandeln als Deine Heiligen und Geliebten, durch Jesum Christum, unsren Herrn! Amen.

Digitized by Google

V. Bibellectionen.

Sonntag. Luc. 17, 11—19. — Die zehn Aussätzigen und des Einen Dank.

1. V. 11. Mitten durch Samaria zieht der Herr; überallhin bringt Er Gnade und Segen, auch in das Land der, von den Juden so sehr verachteten und gehaßten, Samariter. Sein Herz ist voll rechter Heilandsliebe; rufe Ihn doch an, daß Er auch zu dir komme!

2. V. 12—13. Zehn Aussätzige nahen dem Herrn. Das waren gar unglückliche Leute, behaftet mit einer furchtbaren Krankheit. Der ganze Körper ist dabei bedeckt mit eklen Geschwüren, vom Scheitel bis zur Fußsohle nichts Reines; das innerste Lebensmark ist vergiftet und verderbt. Der Tod allein machet gewöhnlich nach langen Jahren dem Elend ein Ende. Solche Leute waren's, die von Ferne standen, denn sie durften keinem gesunden Menschen nahe kommen. Wie mögen die armen, elenden Leute sich nach Hülfe und Erlösung gesehnet haben! Da sie nun den Herrn Jesum sehen, — da leuchtet ein Stern der Hoffnung in die Nacht ihres tiefen Elendes. Der ist's ja, der so vielen Kranken schon geholfen hat! Er ist so liebevoll; — Er verstößt die Armen und Elenden nicht; — wer weiß, Er hilft wohl auch uns! So mögen sie gedacht haben und in solchem Vertrauen heben sie an zu rufen: Jesu, lieber Meister, erbarme Dich unser! — Nur Erbarmung wollen sie, sonst nichts, — und so ist's recht!

3. Der Aussatz am Leibe ist wohl schlimm, aber schlimmer noch ist der Aussatz am inwendigen Menschen, der Leib und Seele verderbt, die Sünde. Das ist das schlimme Gift, das alles Leben durchdringt, das überall hervorbricht in tausend Geschwüren. Wer ist frei von solcher Krankheit? — Lerne doch von den Aussätzigen Hülfe suchen bei dem, der allein helfen kann. Lerne doch beten von ihnen: Jesu, lieber Meister, erbarme Dich unser! Da gilt kein Verdienst, sondern allein Barmherzigkeit!

4. V. 14. Der Herr erhört Gebet; macht dir das nicht Muth zum Beten? Die Aussätzigen werden rein. O Herr Jesu, wie wunderbar ist Deine Gewalt und Macht! Du machest rein die Aussätzigen und hilfst allen Sündern in ihrem Elend und tilgest ihre Missethat! Sei auch mir gnädig und barmherzig.

5. V. 15—16. Einer nur von Allen, die gesund worden waren, kehrte um, pries Gott und dankte dem Herrn zu Seinen Füßen, — und der war ein Samariter! Die Andern vergaßen ihres Helfers und gingen hin in die Welt hinein. Wie steht es mit dir? Siehe, auch dir hat dein Heiland geholfen, hat dich rein gemacht von dem Aussatz der Sünden; schon in der heiligen Taufe hat Er dich rein gewaschen. Was aber hast du gethan? Bekenne es nur, du hast nur zu oft des Herrn und Seiner Gnade vergessen, bist hingegangen in die Welt und mit der Welt und hast nicht daran gedacht, dem Herrn zu danken für all Seine Treue und Barmherzigkeit. Ist's nicht so? — Wohl, so mache dich auf mit dem Samariter, — kehre um und preise Gott mit lauter Stimme. Falle nieder auf dein Angesicht zu den Füßen deines Heilandes Jesu Christi und danke Ihm. Danke Ihm alle Tage in seliger Freude für Sein bitter Leiden und Sterben, für Seine gnädige Hülfe und Erlösung, für die heilige Taufe, darin Er dich gereinigt hat von dem Aussatz der Erbsünde. Danke Ihm und halte dich fortan in treuer Liebe zu deinem Herrn! — Ach, wenn du dein Sündenelend recht empfun-

Digitized by Google

den hast und nun erlöset bist, so muß ja dein ganzes Leben erfüllet sein mit seliger Freude und heiligem Lobe des Herrn und dein Herz muß allezeit auf Rosen gehen!

6. V. 17—19. Alle Erlöseten des Herrn sollten bei Ihm sein allezeit, in Ihm und mit Ihm leben in seliger Freude; aber so Viele, die Seine Gnade doch erfahren haben, gehen in die Welt hinein, statt zu Ihm. — „Wo sind aber die Neune?“ so muß der Herr noch immer voll tiefen Schmerzes klagen. Undank ist der Welt Lohn! Das hat Niemand so schmerzlich erfahren, wie der, welcher Alles, Alles für die Welt dahingegeben hat. Alles Volk um uns her erfährt des Herrn Gnade reichlich; das Wort thauet nieder mit seinem Segen; die heilige Taufe strömet aus ihre reinigenden Gnadenströme; des Herrn Abendmahl ist allezeit bereit und Seine Diener laden dazu ein; — aber kaum Einer unter Zehnen preiset Gott dafür und danket dem Herrn zu Seinen Füßen. Soll der Herr auch nach dir klagend fragen? Ach, davor bewahre dich der heilige Geist. Er erfülle dein Herz mit Dankbarkeit und heiliger Freude, Er beuge dir die Kniee, daß du niedersinkest vor dem, der dich erkaufet hat mit Seinem theuren Blute, und im Staube Ihm Dank darbringest heute und alle Tage.

Seelenbräutigam,
Jesu, Gotteslamm!
Habe Dank für Deine Liebe,
Die mich zieht aus reinem Triebe
Von der Sünde Schlamm,
Jesu, Gotteslamm! Amen.

VI. Geb. Nr. 107. — Allg. Geb. Nr. 3 e. VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.

Montag. Psalm 32. — Friede und Freude — der Rechtfertigung Folge.

1. Wie der Aussätzige im Evangelio voll Dank und Freude dem Herrn, der ihn errettet hat, zu Füßen sinket, so David in diesem Psalme. Der Jubel und Dank einer erlösten, begnadigten Seele ist es, der uns entgegentönt in den Worten: „Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist! Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet!“ (1—2.) O stimme auch du, mein Herz, ein in diesen Jubel; — auch dir hat ja der Herr die Sünde vergeben, auch deine Missethat bedecket mit dem Blute Jesu Christi! Sela. (Gottes Gnade in Christo ist reich und groß. — Kein Gut auf Erden ist besser, als die Vergebung der Sünden. — Nicht deine Gerechtigkeit, sondern Gottes unverdiente Gnade sei dein Trost. — Alle Erlösten sollen Gott danken mit Freuden.)

2. Wer seine Sünde verschweigen will, der hat eitel Jammer und Herzeleid; darum fliehe mit David zum Herrn, bekenne deine Sünden, wirf dich Ihm ganz in die Arme, — Er ist gnädig und barmherzig und vergibt dir alle deine Sünden, und errettet dich, daß du ganz fröhlich Ihn rühmen kannst! (3—7.) Vom Tode bist du zum Leben erstanden, — aus schweren Ketten zur Freiheit hindurchgedrungen, „denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.“ (Ein böses Gewissen hat nimmer Ruh. — Verheimlichte Sünde ist ein geheimes Feuer, das alles Glück und allen Frieden verzehrt. — Bußfertig und demüthig seine Sünden bekennen ist der erste Schritt zum Leben. — Die thörichte Welt schämt sich nicht, die Sünde zu thun, wohl aber, sie zu bekennen. — Segen der Beichte.)

3. Der Gottlose, der nicht seine Sünde bekennen und zum Herrn kommen will, nöthigt den Herrn zu strenger Zucht und Strafe. Komme doch in Buße und Demuth zu Gott, daß Er dich nicht gleich unvernünftigen Thieren, mit Gewalt und Strenge ziehen und leiten muß. „Wer

Digitized by Google

aber auf den Herrn hoffet, den wird die Güte umfangen. Freuet euch des Herrn und seid fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen.“ (8—11.) Ja, die da gerecht worden sind vor dem Herrn, nicht durch des Gesetzes Werk, sondern durch Christi Verdienst, sollen allezeit fröhlich sein und Gottes Gnade rühmen! „Mir ist Erbarmung widerfahren, — Erbarmung, deren ich nicht werth! — Das zähl ich zu dem Wunderbaren; — Mein stolzes Herz hat's nie begehrt. — Nun weiß ich das und bin erfreut, — Und rühme die Barmherzigkeit.“ (Viele Menschen sind so hartnäckig, daß Gott Strenge gebrauchen muß. — Die Welt versteht in ihrer Verstocktheit Gottes Zucht oft nicht. — Die Frommen folgen gerne dem Herrn. — Auch in Trübsal haben sie Freude.)

VI. Geb. Nr. 108. — Bes. Bitten Nr. 2 od. 10. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Dinstag. Luc. 1, 46—55. — Maria's Lobgesang über Gottes Gnade.

4. Stimme ein, o Christ, in Maria's köstlichen Lobgesang, in das selige Magnificat.*) Ja, meine Seele erhebet den Herrn und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes! Der Marien's Niedrigkeit angesehen hat und sie gesegnet vor aller Welt, sie gemacht zu der Gebenedeiten unter den Weibern, — der hat auch unsre Niedrigkeit und unser Elend angesehen und große Dinge an uns gethan, da Er uns erlöset hat von allen Sünden und uns nach Seiner Barmherzigkeit in Christo Jesu Leben und Seligkeit geschenket. (46 bis 50.) Lob sei Dir, o Gott, und Ehre und Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit! — (Heilige Freude erfüllet aller Erlösten Herz. — Nur wer zuvor der Sünde Noth und Elend empfunden, kennt der Erlösung Glück. — Eines Christen Leben soll ein fröhlich Magnificat sein. — Gott allein gebührt die Ehre. — Maria ist die Gebenedeite unter den Weibern, die beste, frömmste, — und doch erkennt sie ihre Niedrigkeit und beugt sich vor Gott; — lerne von ihr heilige Demuth.)

2. Der Herr ist ein wunderbarer und gewaltiger, ein gnädiger und barmherziger Gott; Er widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt Er Gnade. (1. Petr. 5, 5.) Was thöricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß Er die Weisen zu Schanden mache, und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß Er zu Schanden mache, was stark ist. (1. Cor. 1, 27.) O Herr, gib uns rechte Demuth, denn Du erhebest die Niedrigen! Gib uns rechten Hunger nach Deiner Gnade, denn Du willst ja Alle sättigen, die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit. (51—53. Matth. 5, 6.) (Selig sind die geistlich arm sind. Matth. 5, 3. — Zu Christo kamen nicht die Pharisäer, sondern die Zöllner und Sünder. — Arge Verblendung, reich und satt zu sein! Offenb. 3, 17.)

3. Der Herr hat Seiner Barmherzigkeit gedacht und an uns erfüllet Seine gnädigen Verheißungen (54—55.), darum sollen die Erlösten hier auf Erden schon fröhlich sein und Ihm lobsingen. „O wie selig lebt schon hier — Eine Seele für und für, — Wenn sie liebet Jesum Christ, — Und mit Ihm verbunden ist.“ — Aber wenn erst alle Verheißungen Gottes erfüllet und wir von allem Uebel erlöset sind, — dann werden wir gar viel herrlicher anstimmen das Magnificat: „Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes!“ Amen.

VI. Gebet Nr. 32. — Bes. Dankl. Nr. 14. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

*) Magnificat heißt: Es verherrlicht, es erhebt; diesen Namen hat Maria's Lobgesang von Alters her in der Kirche.

Digitized by Google

Mittwoch. Ephes. 5, 8—20. — Opfer heiligen Wandels bringet dem Herrn.

1. Wie der Aussätzige im Evangelio zurück kam zum Herrn und Ihm zu Füßen fiel und dankte, so sollst du, der du errettet und gereiniget bist vom Aussatz der Sünden, zu deinem Herrn und Heiland gehen und dich sammt Allem, was du bist und hast, Ihm zu Füßen legen als ein heilig Opfer des Dankes.

2. Dein Dank für des Herrn Gnade und Errettung sei vor Allem ein Wandel im Lichte. Wir sind ja Allesammt vordem in Finsterniß gewesen; nun aber durch Christi Erlösung und die Wiedergeburt in der heiligen Taufe ein Licht in dem Herrn geworden. Darum sollen wir nicht mehr Gemeinschaft haben mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, sondern wandeln als Kinder des Lichtes, als Erlöste des Herrn. Unser Leben soll reich sein an Früchten des Geistes, Gütigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit! Nüchtern und weise, nach des Herrn Willen sollen wir wandeln und so unsren Glauben und die Gnade der Rechtfertigung in heiligen Werken kund thun. (8—18.) Unser ganzes Leben soll ein Zeugniß von Christi Gnade und Erlösung sein, ein thätiger Dank für Sein Erbarmen, ein heilig Gegenopfer für Seine Hingabe! O Herr, gib uns fort und fort Deinen heil. Geist, daß wir als Deine Geliebten und Heiligen, die Du mit Deinem Blute erkauft und rein gewaschen hast von Sünden, vor Dir in Deinem Lichte auch wandeln jetzt und immerdar! (Im Lichte des Herrn kann Niemand wandeln, als der im Glauben steht. — Den Glauben sieht nur Gott, des Glaubens Früchte auch die Welt. — Die Zeit recht nützen und auskaufen thut noth; wer weiß wie bald das Gericht kommt.)

3. Ein Christenherz soll allezeit der Erlösung sich herzlich freuen. Weß das Herz voll ist, deß geht der Mund über; ist dein Herz voll Freude im heiligen Geiste über des Herrn reiche Gnade und Barmherzigkeit, so ist dir's auch Lust und Wonne, davon zu reden und in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern deinen Jubel auszusingen, Gott zu Dank, Lob und Ehren! (19—20.) Ach, daß ich Dich, mein Gott und Heiland, genugsam könnte loben und Dir danken für Deine Gnade und Treue! „O daß ich tausend Zungen hätte — Und einen tausendfachen Mund! — So stimmt' ich damit in die Wette — Aus allertiefstem Herzensgrund — Ein Loblied nach dem andern an — Von dem, was Gott an mir gethan." Amen.

VI. Geb. Nr. 107. — Bes. Fürb. Nr. 3. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Donnerstag. Phil. 4, 4—7. — Freude im Herrn, der Rechtfertigung Folge.

1. „Freuet euch in dem Herrn allewege und abermal sage ich: Freuet euch." (4.) Das ist ein fröhlich und köstlich Jubellied, welches St. Paulus anstimmt, da er alle Erlösten zur Freude ruft. Ja freuen sollen wir uns, denn der Herr hat Großes an uns gethan, da Er uns frei gemacht hat von Sünde, Tod und Teufel und uns versetzet in Sein Reich, da Gerechtigkeit, Friede und Freude ist ewiglich. „Ei wie kurz, aber aus der Maße schön beschreibt er die Freude eines Christen, die da himmlisch und ewig ist! Sie ist himmlisch, weil sie in dem Herrn geschieht; ewig, weil sie allewege dauert." (Luther.) (Ein freudig Herz ist eine rechte Gnadengabe Gottes. — Jede Freude, daran der Herr nicht Theil nehmen kann, ist keine rechte Christenfreude. — Auch Christen sind oft traurig über ihre Sünden, dabei aber dennoch fröhlich im Herrn.)

Digitized by Google

2. „Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen.“ (5.) Heilige Liebe und Milde ziemt dem Christen. Hast du des Herrn Liebe und Barmherzigkeit selbst erfahren, so ist dein Herz auch voll Lindigkeit und Liebe gegen deine Nebenmenschen. O Herr, gib uns rechte Freude in Dir und aus Deinem Liebesquell wahrhaftige Lindigkeit und heilige Milde, daß wir Dir ähnlich werden! (Ein fröhlich Herz ist auch freundlich und milde. — Falsche Weltfreundlichkeit. — Rechte Liebe strafet auch, aber im Strafen selbst offenbaret ein Christ seine Lindigkeit. — Mit heiliger Liebe locke die Welt zum Glauben. — Heilige Liebe ist des Glaubens süße Frucht.)

3. „Sorget nichts“ (6.); Du, Herr Gott Vater, hast für uns so viel gethan, hast Deinen Sohn für uns dahin gegeben, — siehe, darum werfen wir alle Sorge auf Dich, Du wirst's wohlmachen. Warum auch sorgen auf dieser armen Erden? — „Warum sollt ich mich denn grämen? — Hab' ich doch — Christum noch, — Wer will den mir nehmen? — Wer will mir den Himmel rauben, — Den mir schon — Gottes Sohn — Beigelegt im Glauben?“ (Sorgen ist Gottes, Beten und Arbeiten unsre Sache. — Christen danken auch für Leiden. — Wer das höchste Gut, Christum, hat, der klagt und sorgt nicht um Irdisches.)

4. „Und der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu!“ (7.) Friede, — Friede hat der Herr gestiftet mit Seinem heiligen Blute, — Friede mit Gott, Friede vor Welt und Hölle, — Friede im Herzen! O Herr Gott, heiliger Geist, erhalte uns solchen Frieden ewiglich! — Der Herr ist nahe! nahe im Worte, nahe im Tode, nahe im Gerichte! „Alle Traurigkeit der Erlösten löse sich in Freude auf, alle Härtigkeit in Lindigkeit, alle Sorge in Gebet, aller Tumult und Streit in jenen göttlichen Frieden, den die Welt nicht kennt und nicht empfangen kann.“ (Löhe.) In Deinem Frieden, o Herr, laß uns leben und selig sterben! Amen.

VI. Gebet Nr. 103. — Bes. Bitten Nr. 44. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Freitag. Jesaias 12, 1—6. — Dank- und Lobgesang der Erlösten.

1. Der Prophet schaut im Geiste hinaus in die Zeit des neuen Bundes, da Gottes Zorn von den Menschen abgewendet ist, da alle Gläubigen erlöst und getröstet sind, und hebet einen Lobgesang der Erlösten an. (1.) Stimme ein, meine Seele, stimme ein in des Propheten Lobgesang, bis du dort oben herrlicher rühmen und preisen darfst deinen Gott und Erlöser und einstimmen in der heiligen Engel selig Lobgetöne! (Gott zürnet, aber Er erbarmet sich auch wieder.)

2. „Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht;“ — ja, Herr, bist Du nur für uns, wer mag wider uns sein? Du bist unsre Stärke in unsrer Schwachheit, ohne Dich müßten wir verzagen. Du bist unser Psalm; — hilf doch durch Deinen Geist, daß unser ganzes Leben ein heilig Loblied sei für Deine Gnade und Barmherzigkeit. Du bist unser Heil; mit Freuden kommen wir zu Dir, als dem ewigen Heilsbrunnen und schöpfen Wasser des Lebens, die unsre Seelen erquicken ewiglich. Halleluja! (2—3.) (Sicherheit des Fleisches und Sicherheit im Glauben ist zweierlei. — Ein Christ braucht sich nicht zu fürchten, nicht vor Welt, noch Hölle.)

3. Hast du der Erlösung Gnade und Freude erfahren, so danke dem Herrn, wie der Aussätzige Ihm dankte für seine Heilung, und verkündige auch Andern, wie

Digitized by Google

Großes der Herr an dir gethan hat. (4.) Ein Christenherz kann ja nicht anders, als überströmen in fröhlichem Danke und rühmen die Gnade des Herrn. Heilige Lobgesänge tönen allezeit in Zion, denn Gott hat Großes an den Seinen gethan. „Allein Gott in der Höh' sei Ehr — Und Dank für Seine Gnade: — Darum, daß nun und nimmermehr — Uns rühren kann kein Schade. — Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat; — Nun ist groß Fried ohn' Unterlaß, — All' Fehd' hat nun ein Ende.“ Amen.

VI. Gebet Nr. 10. — Bes. Fürb. Nr. 26. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Psalm 33. — Freude, Dank und fröhlich Hoffnung auf den Herrn.

1. Zu Dank und Freude mahnet die Gnade Gottes, die Er allen Gläubigen in der Erlösung hat widerfahren lassen; Dank und heilige Freude ist die rechte Grundstimmung aller Erlösten. So ist's auch in diesem Psalm. Ein Sänger, der des Herrn Gnade und Vergebung selbst erfahren hat (Ps. 32.), rufet uns zu: „Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen Ihn schön preisen. Danket dem Herrn mit Harfen, und lobsinget Ihm auf dem Psalter von zehn Saiten; singet Ihm ein neues Lied!“ (1–3.) Ja, Herr, Dir sei Dank und Lob gesungen von uns, Deinen Geliebten und Erlösten, die du frei gemacht hast von Sünde und Elend! „Lobe den Herrn meine Seele und was in mir ist Seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen!“ (Ps. 103, 1–3.) (Ein neues Lied kann dem Herrn nur singen, wer auch ein neues Herz hat. Ps. 51, 12. 21.)

2. Groß und gewaltig ist der dreieinige Gott, der alle Welt erschaffen hat und regieret mit starker Hand. Wohl uns, daß Er uns erwählet hat zu Seinem Erbe, daß Er unser Gott ist! Sein Rath bleibet ewiglich — und Sein Rath ist eitel Gnade und Güte; Seines Herzens Gedanken bleiben für und für, — und es sind Gedanken des Friedens, die Er über Sein Volk hat. (4—12.) (V. 6. Der Herr, — das Wort, — der Geist — ein deutlich Zeugniß der Dreieinigkeit. — Gottes Güte erweist sich überall; am herrlichsten in der Erlösung. — Gottes Allmacht ist der Welt ein Schrecken, dem Volke Gottes ein Trost. — Der Herr beruft alle Menschen zu Seinem Volk, aber nicht alle folgen.)

3. Macht und Gewalt auf Erden helfen nichts; der Herr gibt Gnade denen, die auf Ihn hoffen. Er hat uns errettet vom Tode, darum harret unsre Seele auf den Herrn und unser Herz freuet sich Seiner. Ja, Herr, auf Dich alleine hoffen wir; Du hast uns erlöset, — Deine Güte, Herr, sei auch ferner über uns, wie wir auf Dich hoffen. (13—22.) „Gott, der Du reich bist an Erbarmen, — Nimm Dein Erbarmen nicht von mir, — Und führe durch den Tod mich Armen, — Durch meines Heilands Tod zu Dir. — Da bin ich ewig hoch erfreut, — Und rühme die Barmherzigkeit.“ Amen.

VI. Gebet Nr. 1 oder Nr. 108. — Besond. Danksagungen Nr. 12 oder 2.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Jes. 44, 21–28. — Psalm 8. — 30. — 92. — 100. — 111. — 116. — Röm. 8, 31–39.)

Digitized by Google

D. Die Heiligung.

(15—23. Woche nach Trinitatis.)

Epheſ. 4, 22—24. — I. Theſſ. 4, 7. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menſchen, der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet. Erneuert euch aber im Geiſt eures Gemüths; und ziehet den neuen Menſchen an, der nach Gott geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. — Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, ſondern zur Heiligung.

Fünfzehnte Woche nach Trinitatis.

Weltſorge hemmt die Heiligung; darum ſorget der Chriſt nicht!

Vorbem.: Aus der Rechtfertigung wächſt die Heiligung hervor. Wer in Gnaden angenommen iſt um Chriſti willen, ſoll nun auch ſein ganzes Leben dem zum Dienſte weihen, der ihn errettet hat vom ewigen Tode. Nicht der Welt, ſondern Gott durch Jeſum Chriſtum ſollen wir leben und Ihm unſer ganzes Leben mit Allem, was wir ſind und haben als ein heil. Dankopfer darbringen. Das iſt rechte Heiligung, die gewirket wird vom heiligen Geiſte. — Die völlige Hingabe an Gott wird durch das Hangen an der Welt, insbeſondere durch die Sorge der Welt gehindert; darum gilt es vor Allem, die Sorge zu verbannen und alleine Gott zu dienen und auf Ihn zu vertrauen. (Sonntag.) Sich ſelbſt Gott zum Opfer darbringen, das iſt der rechte Gottesdienſt. (Montag.) Auf Gott ſchaue allezeit und wirf getroſt alle Sorge auf Ihn. (Dinstag.) Ihm befiehl deine Wege, Er wird's wohlmachen. (Mittwoch.) Er hilft den Seinen wunderbar, über Bitten und Verſtehen (Donnerstag.), und errettet die, die Ihm vertrauen aus aller Noth, darum laß alle Sorge fahren; bete und laß Gott walten. (Freitag.) Dein ganzes Sinnen und Trachten ſei nicht auf die Erde, ſondern auf den Himmel gerichtet; die Welt mit ihrer Sorge laſſe zurück und jage nach dem ewigen Ziele dort oben. (Sonnabend.)

Liturgiſche Ordnung für alle Wochentage.

Eingangsſprüche:

Sonntag: II. Moſ. 20, 2. Matth. 22, 37. Ich bin der Herr, dein Gott! Du ſollſt keine andern Götter haben neben mir. — Du ſollſt lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe.

Montag: I. Petr. 4, 5. Bauet euch zum geiſtlichen Hauſe und zum heiligen Prieſterthum, zu opfern geiſtliche Opfer, die Gott angenehm ſind durch Jeſum Chriſtum.

Dinstag: Phil. 4, 6. Sorget nichts, ſondern in allen Dingen laſſet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dankſagung vor Gott kund werden.

Mittwoch: Pſalm. 55, 23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn; der wird dich verſorgen.

Digitized by Google

Donnerst.: Hiob 5, 30. Aus sechs Trübsalen wird Gott dich erretten und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.

Freitag: Psalm 97, 10. Der Herr bewahret die Seelen Seiner Heiligen; von der Gottlosen Hand wird Er sie erretten.

Sonnab.: Col. 3, 2. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.

I. Kyrie.

ei hochgelobet Herr unser Gott und Heiland, daß Du hast besucht und erlöset Dein Volk und hast uns theuer erkaufet mit Deinem heiligen Blute, die wir müßten verloren sein um unsrer Sünden willen! Du aber hast nicht Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe; darum sieh uns gnädig an und erbarme Dich unser, und hilf, daß wir Deinen heiligen Geist, den Du allezeit den Deinen sendest, mit wahrhafter Demuth annehmen und Ihn walten lassen in unsren Herzen, auf daß wir Dir zugerichtet werden zum Volke Deines Eigenthums, und alle Tage wachsen in der Heiligung, dazu Du uns berufen hast nach Deiner Gnade. Herr erhöre uns arme Sünder um Deiner Liebe willen!

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, spricht der Herr, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. Ich, Ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht! — Fürchte dich nicht, denn Ich habe dich erlöset; Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! (Jes. 43.) — Dafür loben Dich, Herr, alle Engel und Seligen von nun an bis in Ewigkeit! — Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.
Mont.: Herr, wie du willst, so schick's ꝛc.
Dinst.: Befiehl du deine Wege ꝛc.
Mittwoch: Wer Gott vertraut ꝛc.
Donnerst.: Was Gott thut, das ist ꝛc.
Freitag: Schwing dich auf zu deinem ꝛc.
Sonnabend: Auf meinen lieben Gott ꝛc.

Digitized by Google

IV. Collecte.

Heiliger Geist, lehre uns das Wort recht verstehen und glauben, und heilige uns durch Deine Kraft und Gnade, daß wir der Welt und ihrem eitlen Dienste absagen und alleine dem lebendigen Gott dienen! Mach unsre Herzen frei von der Weltsorge; hilf uns, daß wir all unsre Sorge auf unsren himmlischen Vater werfen und mit allen Sinnen und Gedanken trachten nach dem, das droben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 6, 24—34. — Niemand kann zween Herrn dienen.

1. Sorget nicht! ruft der Herr uns zu, und weist auf den hin, der der rechte Versorger ist: „alle eure Sorge werfet auf Ihn, denn Er sorget für euch!“ (1. Petr. 5, 7.) Sorget nicht! Wie? Sollen wir nicht im Sommer sorgen für den Winter? Soll nicht ein Vater sorgen für das Wohl und Fortkommen seiner Kindlein, ein guter Haushalter für die Zeit der Noth? — Diese Fürsorge verbietet der Herr nicht, sondern die ängstliche, gottvergessene Sorge, die das Herz zerreißt und unruhig bewegt, die nur schauet auf die Erde und Irdisches und nichts weiß von der treuen Vatersorge Gottes. — Sorgen und Arbeiten ist zweierlei; arbeiten sollst du nach allem Vermögen, aber die Sorge wirf auf den Herrn. Arbeiten ist deine Sache; die Arbeit segnen und für dich sorgen ist deines Gottes Sache.

2. Sorget nicht, denn die Sorge hindert den treuen Gottesdienst. (24.) Wer sorgt, dient dem Mammon, hänget sein Herz an der Erde Gut, und wer dem Mammon dient, kann nicht Gott dienen. Gott will ein ungetheilt Herz! Gott und der Mammon sind zwei gar verschiedne Herrn; Gott gebietet: Sorge nicht! Der Mammon: Sorge ja recht, scharre zusammen! — Gott spricht: Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht! Der Mammon: Behalte dein Gut für dich! Wie kannst du nun zwei so verschiednen Herrn dienen?

3. Sorge nicht, denn die Sorge kommt aus dem Unglauben. O ihr Kleingläubigen! ruft der Herr allen sorgenvollen Gemüthern zu. (30.) Hast du einen fröhlichen Glauben an deinem treuen Gott und Herrn, was soll da die Sorge im Herzen?

4. Sorget nicht, — denn die Sorge ist thöricht und hilft nichts. Sorge ist Plage; ist's nicht thöricht, sich selbst Plage zu bereiten? „Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigne Plage habe.“ (34.) So ist's; Plage hat jeder Tag; was willst du thöricht sie vermehren durch Sorgen? — Hat auch deine Sorge dir schon etwas geholfen? „Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget?“ (27.) Sieh, wie eitel ist der Menschen Sorgen, wie gar thöricht! Nur Plage schafft es und hilft doch nichts! Laß fahren die eitle Sorge!

5. Sorget nicht, denn die Sorge ist heidnisch. (32.) Die Heiden müssen wohl sorgen, denn sie kennen den treuen Vater im Himmel nicht; du aber, der du dich Gottes Kind nennest durch Christum, du sollst dich den Heiden nicht gleichstellen, du sollst nicht sorgen wie sie, nicht zagen, nicht eingreifen in deines Gottes Sache; Sorgen ist Gottes Sache, nicht die deine.

Digitized by Google

„Er hat noch niemals was versehn — In Seinem Regiment; — Nein, was Er thut und läßt geschehn, — Das nimmt ein sel'ges End. — Ei nun, so laß Ihn ferner thun, — Und red' Ihm nicht darein, — So wirst du hier in Frieden ruhn, — Und ewig fröhlich sein!“

6. Fort also mit der Sorge, — alle eure Sorge werfet auf Ihn, auf den Herrn! — Er hat das Große gegeben, sollte er's am Kleineren fehlen lassen? (25.) — Das Leben hat Er geschenkt, — so wird er auch die Speise geben, es zu erhalten. Den Leib hat Er gegeben, — so wird Er auch die Kleidung darreichen! Er hat Seinen lieben Sohn uns geschenket, lässet alle Tage Seine himmlische Gnade reichlich über uns ausströmen, verleihet die Seligkeit allen Gläubigen, — was sollen wir da sorgen um des Leibes Nahrung und Nothdurft?

7. Auf den Herrn werfet eure Sorge, — denn Er versorget die geringsten Seiner Creaturen; wie sollte Er Seiner Kinder vergessen? (26. 28—30.) Die Vögel unter dem Himmel, die kleinen und geringen Creaturen, das Wild im Walde, das Gewürm der Erde, — Millionen und aber Millionen Seiner allerkleinsten und geringsten Creaturen empfangen täglich aus Seiner Hand, was sie bedürfen. Er thut Seine milde Hand auf und sättiget Alles, was da lebet mit Wohlgefallen; — und du, du Himmelspilger, du Gotteskind, du wolltest zagen und sorgen? Bist du nicht durch Gottes Gnade mehr, denn alle diese Creaturen? Getrost auch in tiefster Noth! Der die Vöglein speist, wird auch für dich das tägliche Brod haben; der die Lilien auf dem Felde herrlich kleidet, wird auch deine Blöße bedecken.

8. Auf den Herrn werfet eure Sorgen, — denn euer himmlischer Vater weiß, was ihr bedürfet. (32.) Das ist genug; Er wird darreichen, was Noth thut; Er weiß es ja, daß Seine armen Kinder nicht leben können ohne Seine Hülfe.

9. Auf den Herrn werfet eure Sorge, — denn Er läßt den Seinen zufallen, was sie bedürfen; die Seinen aber sind nur die, die da trachten nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit. Auf das Himmlische sei dein Sorgen gerichtet, — für das Irdische laß Gott sorgen. — (Ps. 127, 2. — Ps. 37.)

10. Alle eure Sorge werfet auf den Herrn, — der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Hat es bis dahin dir gefehlt? Hast du nicht dein Leben gefristet von Tag zu Tag? Ein jeder Tag bringt neue Plage, — aber jeder Tag sorget auch auf's neue für das Seine und jeder Tag verkündiget Gottes Güte und Barmherzigkeit. Darum:

Befiehl du deine Wege,
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann. Amen.

VI. Gebet Nr. 109. — Allg. Geb. Nr. 2. **VII. Cr. VIII. V. U. IX. S.**

Montag. Röm. 12, 1—16. — Gib dich Gott zum Opfer; das ist Gottesdienst.

1. „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon,“ sagt der Herr (Matth. 6, 24.); wir sollen aber Gott alleine dienen, Ihm unsre Leiber und Alles, was wir sind und haben, zum Opfer begeben, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches ist unser vernünftiger Gottesdienst. (1.) Alle Sühnopfer sind auf-

Digitized by Google

gehoben durch das einige, ewig gültige Sühnopfer Jesu Christi; heilige Dankopfer aber sollen täglich dem Herrn dargebracht werden. Er will nicht Thiere als Dankopfer, wie vorbildlich im alten Bund verordnet ist, sondern dich selbst, o Christ; deinen Leib, Seel und Geist und alles das Deine sollst du Ihm täglich darbringen als ein heilig Dankopfer; dazu treibe dich die Gnade und Barmherzigkeit, die dir widerfahren ist. (Der Gedanke der Pflicht ist kalt und treibet nicht zur wahren Heiligung; der Opfergedanke ist ein heiliger Gedanke voll Wärme und Lebenskraft; sinne dem weiter nach und vergleiche: Phil. 2, 17. — Hebr. 13, 15—16. — Phil. 4, 18. — 1. Petr. 2, 4—10. — Gottes Barmherzigkeit in Christo muß zum Opfer treiben; aus der Rechtfertigung kommt die Heiligung. — Die Heiligung ist nichts anders als das täglich erneuerte Dankopfer, darin du dich und dein ganzes Leben dem Herrn darbringst.)

2. Dem Herrn zum Opfer, — das sei deines Lebens Wahlspruch; das zu erfüllen sei fortan dein Streben, seitdem du des Herrn Gnade erfahren hast und durch Christi Blut gerechtfertigt bist. Darum stelle dich nicht der Welt gleich, sondern verändere dich täglich durch Verneuerung deines Sinnes, erforsche Tag für Tag, welches da sei der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene Gottes Wille (2.), auf daß du danach wandeln mögest und durch dein ganzes Leben beweisen, daß du des Herrn Eigenthum bist und Ihm dich hingegeben hast zum Opfer. Dazu hilf Du, o Herr Gott, heiliger Geist, durch Deine Kraft! (Tägliche Erneuerung thut Noth. — Christen sollen in der Welt, aber nicht mit der Welt leben. — Die Dankopfer des alten Bundes sind ein Vorbild auf der Christen wahrhaftige Dankopfer. 3. Mos. 3.)

3. Dein ganzes Leben und all dein Thun sei geheiligt dem Herrn zum Opfer, — dem Nächsten zum Dienste; denn wir sind allesammt ein Leib in Christo, aber unter einander ist Einer des Andern Glied, und also sollen wir einander dienen ein Jeglicher mit der Gabe, die ihm Gott verliehen hat aus der Fülle Seiner Gnaden. Zu solchem gegenseitigen Liebesdienste mahnet der Apostel mit köstlichen Worten, und gibt so ein Bild heiligen Christenlebens. (3—16.) Denke jedem Worte ernstlich nach, und der heilige Geist helfe dir, danach zu wandeln!

VI. Gebet Nr. 110. — Bes. Bitten Nr. 1. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Dinstag. 1. Petr. 5, 6—11. — Alle Sorge werfet auf den Herrn.

1. „Sorget nicht!“ ruft der Herr uns zu (Matth. 6, 25.), denn die Sorge ist Unglaube. Wer sorget um die Welt, dienet nicht Gott allein. Du aber, o Christ, sollst Gott alleine dienen, Ihn über alle Dinge fürchten, lieben und Ihm allein vertrauen. Auch wenn Er Leiden und Trübsal sendet, ist Er doch dein Gott, der dich liebet, der für dich sorget. Darum trage stille und in Demuth, was Er dir auferlegt; beuge dich unter Seine gewaltige Hand und wirf getrost alle Sorgen im Gebete auf Ihn. (6—7.) „Bete nur betrübtes Herz, — Wenn dich Noth und Kummer kränken. — Klag und sag' Gott deinen Schmerz, — Er wird endlich an dich denken; — Er wird dein Gebet und Flehn, — Ist es ernstlich, nicht verschmäh'n.“ (Gott sorgt, — was machst du dir Sorge? — Die Arbeit ist unsre, die Sorge Gottes Sache; — Viele kehren's um. — Bet' und arbeit, so hilft Gott allezeit; d. h. thue das Deine und wirf die Sorge im Gebete auf den Herrn. — Ein sorgend Herz weicht ab vom lebendigen Gott.)

2. Es gibt der Leiden viele auf Erden; die schwersten aber, die ein Christ zu tragen hat, sind des Satans mannigfache Anfechtungen. Der alte Feind sucht unsre Herzen von Gott loszureißen und in Un-

Digitized by Google

glaube, Sorge und Verzweiflung zu stürzen. Dem widerstehe fest im Glauben. Siehe, auch hierein wirf gläubig deine Sorge auf den Herrn, der Welt und Teufel überwunden hat. Er wird auch dir aushelfen. (8 bis 9.) O Herr; sei du unsre Zuflucht und unser Hort wider alle Noth und Anfechtung, daß wir Dir alleine dienen und nicht durch Welt noch Hölle von Dir uns scheiden lassen! — (Leiden muß ein Christ tragen? Gott demüthiget uns damit. — Unchristliche Sorge ist auch vom Satan. — Wer voll irdischer Sorge ist und an der Welt hangt, steht in großer Gefahr, verloren zu gehen. — Glaube ist die rechte Waffe wider Sorge und Anfechtung des Satans.)

3. Auf den Herrn vertraue; Er, der dich berufen hat zu Seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, und das gute Werk in dir angefangen, wird dich auch vollbereiten, stärken und kräftigen im Glauben, und feste gründen auf deinen rechten Lebensgrund Jesum Christum. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. (10—11.)

VI. Geb. Nr. 74. — Bes. Dankf. Nr. 7. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Mittwoch. Psalm 37. — Befiehl dem Herrn deine Wege.

1. „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf Ihn; Er wird es wohl machen!“ (5.) — Das ist die große Mahnung, die David uns hier zurufet und die durch den ganzen Psalm hindurchklinget. Die Gottlosen und Uebelthäter haben wohl allerlei Gut und scheinen glücklich; aber es es ist nur eitler Schein. Wie Gras werden sie bald abgehauen und wie das grüne Kraut werden sie verwelken, ob auch ihr Muthwille eine Zeit lang glücklich fortgehet, so werden sie doch zuletzt ausgerottet; ihr Tag kommt, ihr Arm und Bogen wird zerbrochen; wie ein Rauch vergehen sie. Ob sie auch grünen in ihrem Trotz wie ein Lorbeerbaum, so müssen sie doch zu nichte und vertilget werden mit einander. (2. 7. 9. 10. 15. 17. 20. 28. 34—36. 38.) Willst du bestehen und Gnade haben, so hoffe auf den Herrn, Er hilft den Gerechten und rettet sie nach seiner Gnade. (3. 40.) Ja Herr, auf Dich hoffen wir; Du wirst's wohl machen! (Der Gottlosen Glück ist nur Schein. — Ach, wie Viele dienen allein dem Mammon und fallen ab von Gott. — Aergere dich nicht über der Weltkinder Glück und Freude, sei nicht neidisch; es vergehet und wird in Leid verkehret.)

2. Dem Herrn anhangen, Ihm dienen, Ihn allein lieben, Ihm vertrauen, — das ist rechtes Glück. O lerne doch auf Gott hoffen! Sei stille dem Herrn und warte auf Ihn; die des Herrn harren, werden das Land erben und Lust haben in großem Frieden. Der Herr erhält die Seinen und lässet sie nicht zu Schanden werden in der bösen Zeit; Er fördert ihren Gang und erhält sie bei der Hand; Er verläßt Seine Heiligen nicht, sondern bewahret sie ewiglich; Er ist ihre Stärke in der Noth! (7. 9. 11. 17—19. 23—25. 28. 40.) Selig Herz, das gelernet hat, alleine auf den Herrn vertrauen, alle Sorgen betend auf Ihn zu werfen und stille zu harren auf Seine Gnade! „Dem Herrn mußt du vertrauen, — Wenn dir's soll wohl ergehn; — Auf Sein Werk mußt du schauen, — Wenn dein Werk soll bestehn. — Mit Sorgen und mit Grämen — Und mit selbsteigner Pein — Läßt Gott sich gar nichts nehmen; — Es muß erbeten sein.“ Herr Gott, heiliger Geist, lehre Du uns, alle Sorgen im Gebete auf den werfen, der für uns sorget heute und alle Tage! Amen. (Leichtsinn der Welt ist nicht christliche

Digitized by Google

Sorglosigkeit. — Weltkinder müssen sorgen; das ist ihre gerechte Strafe. — Sorge ist Abfall von Gott. — Stille sein und auf den Herrn hoffen lehret der heilige Geist.)

VI. Geb. Nr. 109. — Bes. Fürb. Nr. 2 oder 10. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Donnerstag. I. Kön. 17, 1—16. — Gott hilft den Seinen wunderbar.

1. "Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; — sehet die Vögel unter dem Himmel an; sie säen nicht, sie ärnten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr nicht viel mehr, denn sie?" (Matth. 6, 25—26.) — Gott sorgt, was sollen wir zagen? O Gott, wir werfen alle Sorge auf Dich; Deine Kinder sind wir, — Du kannst und willst uns nicht verlassen! So treibe alle Sorge aus unsren Herzen und aus diesem Hause und laß einziehen fröhlich Vertrauen!

2. Der Herr versorget die Seinen; das hat Elias reichlich erfahren. Da er vor Ahabs Zorn in die Wüste floh, siehe, da hat der Herr den Raben geboten, daß sie ihn daselbst sollten versorgen. (1—6.) Ach Du wunderbarer und starker Gott, der Du Deinen Knecht Elias also durch die Raben gespeiset hast, versorge doch auch uns; Du kannst's ja auf allerlei Weise thun. "Weg hast Du allerwegen, — An Mitteln fehlt Dir's nicht; — Dein Thun ist lauter Segen, — Dein Gang ist lauter Licht!" (Gottes Art zu helfen ist oft wunderbar. — Wo wir keine Hülfe sehen, weiß Er doch Rath. — Elia Gott lebt noch und ist auch unsre Stärke; Elias bedeutet: „Gott ist meine Stärke." — Alle Creatur muß Gott dienen und den Seinen.)

3. Da in der dürren Zeit, womit Gott das Land strafte, der Bach vertrocknete, hat Gott schon wieder andre Hülfe erdacht. Nach Zarpath (Sarepta) führt Er Seinen Knecht, denn einer Wittwe daselbst hat Er geboten, ihn zu ernähren. Er weiß Hülfe, wo wir keinen Ausweg sehen und nach Seiner Gnade und Allgewalt segnet Er das Mehl im Cad und das Oel im Kruge, daß es nimmer verzehrt wird und versorget so den Propheten sammt der Wittwe. (7—16.) Ach Herr, Dir vertrauen wir und werfen alle unsre Sorge auf Dich, Du wirst uns, die Deinen, versorgen, denn Du thuest Wunder der Gnade alle Tage an denen, die auf Dich hoffen! (Nicht auf die Größe des Vorraths, sondern auf Gottes Segen kommt es an. — Bete, daß Er deine Speise segne. — Gott ist der Wittwen Versorger. Ps. 68, 6. — Folge gläubig Gottes Führung, auch wenn du Seine Wege nicht verstehest.)

VI. Gebet Nr. 111. — Bes. Bitten Nr. 5. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Freitag. Apostelgesch. 12, 1—11. — Gott errettet die, die Ihm vertrauen.

1. Der Hüter Israels schläft, noch schlummert nicht; Er wachet allezeit über den Seinen und sendet Hülfe, wenn die Noth am größten scheinet. Das hat auch Petrus erfahren. Da Herodes anfing die Gemeine zu verfolgen und den Jacobus schon hingerichtet und ihn selbst in's Gefängniß geworfen hatte, da gingen die Wasserströme hoch, da war große Noth hereingebrochen, nicht für Petrus allein, sondern für die ganze kleine Christengemeinde. Aber: — "Sorget nicht" — hatte der Herr gesagt und: "Wo zwei unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel." (Matth. 18, 19.) Darum sorgten sie nicht, sondern beteten lieber. (1—5.) Beten hilft mehr, als

Digitized by Google

Sorgen. Beten gebietet der Herr; das Sorgen aber verbietet Er. Lerne du beten in aller Noth für dich und Andre, wie die Christengemeinde in Jerusalem that! (Zum Klagen sind wir in Noth und Trübsal bereit; zum Beten aber träge. — Ohne Aufhören bete, wenn es gilt. — Die Fürbitte für die Prediger wird so oft vergessen.)

2. Den Tod des Jacobus hat der Herr zugelassen; dem Petrus aber sandte Er Seinen Engel zur Hülfe. Aus Ketten und Banden, durch Thüren und feste Riegel, durch der Kriegsknechte doppelte Hut hindurch führet der Engel des Herrn den Apostel. (6—11.) So hat derselbe Herr und Gott vormals den Daniel errettet aus dem Rachen der Löwen und die drei Männer aus des Feuers Glut (Dan. 3 u. 6.); Er kann noch immer helfen! O Du starker, gewaltiger Gott, der Du also wunderbar helfen kannst und die Deinen so gnädiglich errettest, hilf auch uns in aller Noth dieses elenden Lebens. Sende uns Deine heiligen Engel zum Schutz und Schirm, und laß sie auch um dieß Haus heute und allezeit stehen als treue Wächter und Helfer! (Die Engel sind dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit. Hebr. 1, 14.)

3. Petrus schlief stille im Gefängniß; er wußte, daß sein Heiland für ihn sorgte. Also sei auch du stille und befiehl dich getrost dem treuen Heiland. Du stehst überall in Seiner Hand und Er kann helfen und erretten, selbst wo du nur Tod und Verderben vor Augen siehest. „Dir Gott und Vater denn befehl — Ich all mein Thun und Leben; — Mit Sorgen ich mich nimmer quäl', — Es sei Dir heimgegeben. — Ich bleibe still; — Nur wie Gott will, — Mag künftig Alles gehen. — Gott hilft mir doch! — Das glaub' ich noch; — Sein Wille muß geschehen!“ Amen.

VI. Gebet Nr. 4. — Bes. Fürb. Nr. 4. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Phil. 3, 7—21. — Auf den Himmel sei dein Sorgen gerichtet. (Der sorgt am besten für sich, der Christo folgt. — Willst du sorgenfrei leben, so nimm Christum in dein Haus. — Hast du Christum, so hast du Alles. — Die Welt achtet alles Andre höher, als den Herrn.)

1. Für irdische Dinge sollst du nicht sorgen, o Christ, sondern all dein Sorgen, all dein Sinnen und Trachten soll hinauf gerichtet sein zu dem, das droben ist, nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit. (Matth. 6, 33.) Lerne diese rechte christliche Sorge von Paulus. Wie er um Christi willen Alles für Schaden achtete, ja für Dreck, nur daß er Christum gewinnen möchte und in der seligen Auferstehung zu Ihm kommen, — so sollst auch du alles Irdische für Schaden und Dreck achten und auf die ewigen Güter, auf Christum all dein Sorgen, Sinnen und Trachten lenken. (7—11.) Nach Dir, Herr, verlanget meine Seele! O mach unsre Herzen frei von allen Sorgen der Welt, daß wir alleine Dein begehren; in Dir und bei Dir alleine ist Leben, Fried' und Seligkeit! —

2. Hinauf, nach oben geht des Christen Trachten und Sorgen, nicht nach unten, nach Irdischem. „Ich vergesse, was dahinten ist und strecke mich zu dem, das da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo.“ (13—14.) So sprich mit Paulus, wenn du von Christo ergriffen bist. Dem ewigen, herrlichen Ziele jage nach, und kümmere dich nicht um die Welt und was in der Welt ist. Dein Ziel ist im Himmel; willst du es erreichen, so stehe nimmer stille und schaue nicht zurück. „Nur immer fort!

Digitized by Google

was willst du stehen? — Die Welt muß einmal hinter dich; — Die, so den Weg nach Zion gehen, — Die steigen immer über sich; — Dein Wandel muß im Himmel sein, — Sonst kommst du nicht zum Himmel ein.“ (Weltsorgen hemmen den Lauf, ersticken das Wort. Matth. 13, 22. - Mache dich leicht, der Weg ist weit, das Ziel hoch. — Weltsorge ermüdet. — Ist dir viel irdische Arbeit auferlegt, so thut dir um so mehr Sammlung und Gebet Noth. — Hinauf zum ewigen Heil weise die Deinen.)

3. Dem Apostel Paulus folge nach und denke, daß der Christen Wandel, ihre Bürgerschaft und eigentliche Heimath im Himmel, daß dieser irdische Leib nichtig und vergänglich ist. (17—21.) Ein Himmelsbürger darf nicht beschweret sein mit Erdensorgen. Herr Gott, erlöse uns nur von allem Uebel und aller Sorge der Erden und führe uns ein in Deinen Himmel, da alle Noth endet und alle Sorge schweigt! Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 1.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (1. Mos. 8, 1—22. — Dan. 3, 1—30. — Dan. 6, 1—28. — Psalm 65. — 67. — 127. — 145. — Luc. 12, 13—31.)

Sechzehnte Woche nach Trinitatis.

Leiden und Trübsale fördern die Heiligung; sie treiben zu Christo.

Vorbem.: Die Sorge der Welt, das Hängen am Irdischen hemmt die Heiligung; Trübsal und Leiden fördert dieselbe. Darum sendet Gott allerlei Kreuz und Noth, damit wir Raum geben dem heiligen Geiste, unser Sinnen und Denken von der Erde abziehen und auf den Himmel richten und zu dem eilen, bei dem Trost und Hülfe ist in allem Leid, auch im letzten und größten, im Tode. Wie Er zu Nain der trauernden Wittwe Trost spendete und den Todten zum Leben rief, so tröstet und hilft Er noch immer. Darum führet uns der Erde Noth zum Herrn, der uns zu neuem Leben erwecket. (Sonntag.) In aller Trübsal suche den Herrn (Montag.); Er hat herzlich Mitleid mit unsrer Noth und hilft selbst im Tode, denn Er ist die Auferstehung und das Leben. (Dinstag.) An Leiden und Kampf fehlt es den Christen hienieden nicht, aber auch nicht an Trost. (Mittwoch.) Leiden dient zur Heiligung; trage stille und harre des Herrn. (Donnerstag.) Christen müssen mit Christo leiden und sterben, auf daß sie mit Ihm einst leben. (Freitag.) So gehet der Christen Weg durch der Erde Leid und Streit der ewigen Heimath zu. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Röm. 5, 3. Wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringt; Geduld bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.

Digitized by Google

Montag: Phil. 1, 21. Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn.
Dinstag: Job. 5, 21. Wie der Vater die Todten auferwecket und macht sie lebendig, also auch der Sohn macht lebendig, welche Er will.
Mittwoch: Apostelgesch. 14, 22. Durch viele Trübsal müssen wir in das Reich Gottes gehen.
Donnerst.: Jes. 30, 15. Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein.
Freitag: Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll geoffenbaret werden.
Sonnab.: II. Cor. 5, 8. Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust, außer dem Leibe zu wallen und daheim zu sein bei dem Herrn.

I. Kyrie.

Mein Gott, ich schäme mich und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu Dir, mein Gott. Denn unsre Missethat ist über unser Haupt gewachsen und unsre Schuld ist groß bis in den Himmel. Wir haben uns umgekehrt und Deine Gebote lassen fahren. Siehe, wir sind vor Dir in unsrer Schuld. Sei uns gnädig und verstoß uns nicht. (Esra 9.)

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von Dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. (Jes. 54.) — Darum: Lobe den Herrn meine Seele und was in mir ist Seinen heiligen Namen. — Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, —
Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja.

III. Lieder.

Sonnt.: Je größer Kreuz, je näher ꝛc. **Mittwoch:** Was Gott thut, das ist ꝛc.
Mont.: Wenn wir in höchsten Nöthen sein ꝛc. **Donnerst.:** Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.
Dinst.: Sollt es gleich bisweilen scheinen ꝛc. **Freitag:** Jesus, meine Zuversicht ꝛc.
Sonnabend: Welt ade, ich bin dein müde ꝛc.

IV. Collecte.

Lieber, heiliger Geist, segne auch heute das Wort an unsren Herzen und heilige uns, daß wir stille sind in allen Leiden und Trübsalen dieses Lebens, durch dieselbigen uns treiben lassen zu unsrem treuen Herrn und Heiland, und bei Ihm Trost und Friede suchen jetzt und immerdar. Amen.

Digitized by Google

V. Bibellectionen.

Sonntag. Luc. 7, 11—17. — Vom Jüngling zu Nain. — Weine nicht!

1. Sorget nicht! Mit dem Worte verscheuchet der Herr alle Sorge der Erde um Nahrung und Kleidung und deß mehr. Da bleibet aber noch eine Sorge zurück, die Sorge um das Leben. Der Tod mit all seinem Schrecken will unsre Freudigkeit zerstören, unser Herz mit Sorge beschweren. Sieh, da lehret uns das heutige Evangelium, auch diese Sorge fahren zu lassen und unsre Hoffnung zu setzen auf den Herrn, der dem Tode die Macht genommen hat.

2. V. 11. Nach Nain kommt der Herr; auch dort will Er Gnade und Segen spenden. Seiner Jünger gingen viele mit und viel Volks. In seiner Niedrigkeit hat der Herr oft mehr Anhang, als jetzt, nachdem Er Seine Gewalt und Herrlichkeit kräftiglich erwiesen hat. Gehe du mit Ihm alle Tage, so gehet Er mit dir. Wo Er aber ist, da ist ja Freude und Frieden, Leben und Seligkeit, da muß Trauer und Tod weichen sammt der Todessorge.

3. V. 12. Am Stadtthore zu Nain begegnet der Herr einem Leichenzuge, — das Leben dem Tode. Herauszieht der Tod, — hinein ziehet das Leben, welches ist Christus. Der Tod ist unser Loos; ein Gang zum Tod und Grab unser ganzes Leben, denn der Tod ist der Sünde Sold. Zum Tode gehen wir, — ach zum ewigen Tode. Heil uns, daß das Leben uns entgegentritt! Heil uns, daß Christus dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen an das Licht gebracht hat! — Die Trauernden dachten wohl nicht an den Herrn, — Er aber gedachte ihrer. Er ist den Betrübten und Elenden nahe und näher, als sie meinen. Deß getröste dich!

3. Ein trauriger Zug ist's, der aus dem Städtlein Nain kommt! Ein Jüngling liegt auf der Bahre, früh gepflückt. O! bereite dich frühe zum Tode. — Ein einiger Sohn war er, — und dazu einer Wittwe Sohn! Ach, da war viel Trauer und Noth. — Auf Erden ist's oft so; dieß ist die Stätte des Todes und der Noth; aber: „Je größer Kreuz, je näher Himmel!“ — Und: Wenn die Noth am größten, ist Gottes Hülfe am nächsten. Der Helfer steht oft schon da, wenn du noch versunken bist in der tiefsten Trauer.

4. V. 13. Der Herr ist voll Mitleids und reich an seligem Trost. Weine nicht! ruft Er der Wittwe zu! „O süßes Wort, das Jesus spricht — Zur armen Wittwe: Weine nicht! — Es kommt mir nie aus meinem Sinn, — Zumal wenn ich betrübet bin.“

5. V. 14—15. Zum süßen Worte des Trostes kommt die herrliche That der Hülfe. „Jüngling, ich sage dir, stehe auf!“ — und der Tod muß weichen dem Leben; — die Seele, die den Körper starr und kalt zurückgelassen, muß wiederkehren und mit neuem Leben, mit neuer Wärme ihn durchströmen. Der Todte richtete sich auf! — Christus ist der Herr des Todes; das hat Er kräftig erwiesen in den Tagen Seiner Niedrigkeit an dem Jüngling zu Nain, an Lazarus, an Jairi Töchterlein; Er wird es einst aber noch herrlicher beweisen an allen Todten, — auch an dir! Steh' auf! wird Er einst Allen denen, die entschlafen sind, zurufen. Komm' heraus! wird Sein Lebensruf einst in alle Gräber hineintönen. (Joh. 5, 28.) Da werden alle Todten sich aufrichten, wie der Jüngling, und der Fürst des Lebens wird herrlich triumphiren über Tod und Grab! — Dar-

Digitized by Google

auf hoffe getrost; über Tod und Grab hinaus gehe deine Hoffnung, o Christ, denn dein Heiland hat durch Seinen Tod den Tod überwunden, durch Sein Sterben dein Sterben umgeben mit seliger Hoffnung und himmlischer Glorie!

6. V. 15. Und Er gab ihn seiner Mutter! — Selige Stunde der Wonne, die kein Mund beschreiben kann! Du sollst sie einst schmecken, wenn der Herr Alle, die in Ihm entschlafen sind, den Ihren wiedergeben wird. Der Jüngling wird seiner Mutter noch einmal geschenkt auf wenig Erdenjahre; — er hat gewißlich im Glauben an den Herrn sie verlebt und ist selig in Ihm zum zweitenmale gestorben. — Dann aber, wenn der Lebensfürst uns herfürrufen wird aus den Gräbern, dann ist's nicht nur für eine kurze Erdenfrist, — dann ist's für die Ewigkeit, die nimmer, nimmer endet.

7. V. 15—16. Das Volk überkam eine Furcht und sie priesen Gott und sprachen: „Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden und Gott hat Sein Volk heimgesucht.“ — O glaube du nur dem großen Propheten und nütze die Zeit der Heimsuchung; vielleicht ist sie bald zu Ende. Glaube treulich an den Herrn, denn wer an Ihn glaubet, der wird leben ob er gleich stürbe. (Joh. 11, 25.) Wer an Ihn glaubt, gehet stille und getrost durch dieses Lebens Noth und Streit dahin. In aller Trübsal ist der Herr dein Trost, in aller Noth harrest du auf Seine Hülfe.

O süßes Wort, das Jesus spricht,
In allen Nöthen: Weine nicht!
Ach, klinge stets in meinem Sinn,
So fähret alles Trauern hin. Amen.

VI. Gebet Nr. 112. — Allg. Gebet Nr. 3 u. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Montag. Joh. 11, 1—27. — In Trübsal suche den Herrn; Er kann helfen.

1. An Trübsal fehlt es hienieden nicht; auch die den Herrn lieben, wie Lazarus und seine Schwestern Martha und Maria, werden mit Krankheit und Trauer heimgesucht. Das Kreuz ist eine heilsame Zucht; Trübsal ist eine gute, wenn auch schwere Schule, denn „Trübsal bringet Geduld; Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.“ (Röm. 5, 2—5.) Maria und Martha haben in der Kreuzesschule gelernt, zu Christo ihre Zuflucht zu nehmen. (1—3.) So treibe auch dich alles Kreuz und Leid der Erde zu deinem Herrn und Heiland, bei dem Hülfe und Trost ist in aller Noth.

2. Im Feuer der Trübsal wird ein Christenherz geläutert; Leiden dienen zur Heiligung. „Je größer Kreuz, je bessrer Christe; — Gott streicht uns an den Probestein; — Wie mancher Garten lieget wüste, — Wo keine Thränenregen sein. — Das Gold wird auf dem Feuerheerd, — Ein Christ in mancher Noth bewährt.“ — (Lerne das Kreuz lieben. — Im Leiden erkennt man den Christen.)

3. Der Herr kam nicht alsbald. Er blieb noch zwei Tage an dem Ort, da Er war. Obschon Er Martha und Maria und Lazarum lieb hatte, so zögerte Er dennoch mit der Hülfe. Lerne daraus, daß Er auch die Seinen nicht alsbald erhört; Er läßt uns oft lange in Trübsal, weil uns das zur Heiligung dienet, darum fasse deine Seele in Geduld, wenn die Hülfe ausbleibt. (4—16.) (Ungeduld ist Sünde und eigne Pein. — Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. Jes. 30, 15. — Man darf dem Herrn nicht Zeit und Stunde Seiner Hülfe vorschreiben. — Lerne Ergebung in Gottes Willen.)

4. Der Herr kommt zu Seiner Stunde und mit Ihm Sein Trost. Lerne nur von Martha, fest auf Ihn vertrauen und Alles

Digitized by Google

getrost in Seine Hände geben. Siehe, wenn du also in Trübsal dich bewährest als ein Christ, so wirst du auch hören das selige Trostwort des Herrn, das alle Traurigen fröhlich macht und allen Sterbenden in der letzten Noth noch Freudigkeit gibt, das Wort: "Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe; und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben." (17—27.) O Herr, laß in Noth und Tod das meinen einigen Trost sein, daß Du mein Leben bist! — (Der Erde größtes Leid ist der Tod; den Tod aber hat der Herr überwunden. — Er ist das Leben, außer Ihm ist Tod. — Glaubst du das? so frage dich ernstlich!)

VI. Geb. Nr. 71. — Bes. Bitten Nr. 3 od. 11. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Dinstag. Joh. 11, 28—45. — Christi Mitleid und herrliche Hülfe.

1. Nicht vergeblich hoffest du in Leiden auf den Herrn. Siehe, da stehet Er an Lazari Grab, bereit zur Hülfe; so steht Er auch vor dir, bereit in aller Trübsal zu helfen; — vertraue du nur auf Ihn.

2. "Und Jesu gingen die Augen über;" — o welch liebevoll, mitleidig Herz hast Du, Du allertheuerster Heiland! — Der Schmerz der beiden Schwestern ergreifet Ihn und der da tröstend zur armen Wittwe gesprochen: Weine nicht! — der weinet nun selbst Thränen des Mitleides. Sieh, einen solchen Tröster hast du in allem Leid, der da herzlich Mitleid hat, der deinen Schmerz fühlt, der ein liebevoll Herz hat, wie kein andrer Tröster. Deines Heilands Thränen, geweint an Lazari Grab, lassen dich recht tief hineinschauen in Sein Herz voll Liebe; was willst du nun zagen und klagen in Kreuz und Leid, da du weißt, daß du einen solchen Tröster und Helfer hast? (Im Leiden erfahren wir Christi Liebe am meisten. — Er sendet Trübsal, aber aus liebevollem Herzen.)

3. Christi Mitleid ist ein reicher Trost für uns; aber Er weinet nicht nur mit den Weinenden, sondern verkehret auch ihre Traurigkeit in Freude. So thut Er in Bethanien, da Er den Lazarus aus Grab und Tod hervorruft zum Leben. (37—45.) O Herr, der Du gewaltig und wunderbar helfen kannst, errette auch uns aus aller Noth und Traurigkeit, und hilf, daß wir durch unser Leiden und Deine Hülfe im rechten Glauben geheiliget werden je mehr und mehr! (Unser Leiden dienet zur Ehre Gottes und Verherrlichung Christi 4. 42. — Trübsal führt zum Herrn im Gebete; Gebet beweget den Herrn zur Hülfe; Gebetserhörung und Hülfe stärket den Glauben. — Der Herr hilft nach Seiner Weisheit, nicht wie wir gerade wünschen.)

4. Auf Erden ist des Leidens viel, zuletzt der Tod; aber sei getrost, mein Christ! Der den Jüngling von Nain auferweckt und den Lazarus aus dem Grabe gerufen, der wird auch dich einst von allem Uebel erlösen und, wenn Seine Zeit und Stunde gekommen ist, aus Grab und Tod hervorrufen zum ewigen Leben, da Er abwischen wird alle Thränen von deinen Augen, da der Tod nicht mehr sein wird, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen! (Offenb. 21, 4.) "Wie den Träumenden wird's dann uns sein; — Mit Jesu gehn wir ein — Zu Seinen Freuden! — Der müden Pilger Leiden — Sind dann nicht mehr!"

VI. Geb. Nr. 35. — Bes. Dankf. Nr. 6. 13. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Digitized by Google

Mittwoch. II. Tim. 2, 1—13. — Halt im Gedächtniß Jesum Christ.

1. „Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi,“ — so mahnet Paulus den Timotheus und Alle, die gleich jenem zum Predigtamt berufen sind, — aber auch jeden Christenmenschen. Streiter Christi sollen wir Christen allzumal ja sein; an Kampf fehlt es hienieden nicht. Zu allem Streit und Leid der Erden aber sei stark durch die Gnade Jesu Christi. (1—3.) Dem Herrn wirf dich getrost in die Arme, wenn du des Streites und der Noth auf Erden müde bist; aus Seiner Gnade strömet dir Erquickung, Kraft und Leben zu, und das eben ist des Leidens und Streitens Segen, daß du dadurch zu Christo getrieben wirst. Herr, zu Dir fliehen wir in der Noth und Trübsal dieser Zeit; — Deine Gnade mache uns stark zum Leiden, wie zum Kämpfen!

2. Mußt du ringen mit allerlei Noth und Trübsal, so schaue auf die Krone des Lebens, die den treuen Kämpfern gereicht wird; hoffe auf die Freudenärnte, die denen zu Theil wird, die mit Thränen säen (Ps. 126, 5.), und halte im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten. (4—8.) Gleich wie Er durch Leiden und Tod zum Leben hindurchgedrungen ist, so führt Er auch die Seinen durch Leiden zur Freude, durch den Tod zum Leben. O Herr, Deiner Auferstehung Kraft und Trost sei uns in allem Leid der Erden eine reiche Quelle der Erquickung! — (Des Christen Leben ist ein steter Kampf. — Kämpfe recht, der Herr steht dir bei.)

3. Mit Christo sterben führet zum Leben, mit Ihm dulden zur Herrlichkeit. (11—13.) Ueber Golgatha geht der Weg zum Himmel; durch's Kreuz zur ewigen Freude; durch Tod und Grab zum Leben. Nimm dein Kreuz auf dich und folge Ihm nach, der es zuvor getragen hat. (Matth. 10, 38. — 16, 24.) „Nur immer nach durch dick und dünne! — Mein Jesus hat die Bahn gemacht: — Wenn ich den Himmel nur gewinne, — So nehm ich auch den Weg in Acht; — Und ob er gleich voll Dornen wär, — Geht doch mein Jesus vor mir her!“ Amen.

VI. Gebet Nr. 112. — Bes. Fürb. Nr. 1. VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.

Donnerstag. II. Cor. 1, 1—11. — Leiden dienet zur Heiligung; Gott gibt Trost.

1. Feuer läutert das Gold, — Trübsal das Herz. Freud und Lust ziehet zur Erde, — Leid und Noth zum Himmel. Scheinet allezeit die Sonne, so verdörret der Baum und bringt nimmer Früchte; — Thränen der Trübsal sind ein heilsamer Gnadenregen, daraus Früchte heiligen Lebens erwachsen. Kreuz und Leiden sind uns Menschen zur Heiligung so nöthig, wie den Kindern die Ruthe zur Zucht. „Durch Noth und Tod — Kommt man zu Gott! — Durch Spott und Hohn — Zur Ehrenkron! — Durch Traurigkeit — Zur wahren Freud! — Durch Kreuz und Pein — Zum Himmel ein!“ — Herr, lehre uns den Segen des lieben Kreuzes verstehen!

2. Zu Kreuz und Trübsal lobet Paulus Gott und den Vater Jesu Christi, den Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller Trübsal. (3—4.) O Herr, laß auch uns in allem Leiden Deinen reichen Trost erfahren. Du willst es thun, so wir nur Dich suchen! — Durch Leid und Freud zieheſt Du uns zu Dir, Du treuer Gott!

Digitized by Google

3. Wer selbst Gottes reichen Trost erfahren hat, kann auch Andre in Trübsal trösten, wie Paulus thut. (4.) Siehe, darum kann dein Heiland so reichlich und köstlich trösten und dir zurufen, wie der armen Wittwe: Weine nicht! — weil Er selbst Noth und Leiden, aber auch Seines Vaters Trost erfahren hat. (Luc. 22, 43.) (Deine Trübsal und dein Trost soll auch Andern zum Segen gereichen. 5.)

4. Die mit Geduld leiden, werden auch des Trostes theilhaftig werden. Auch in der allertiefsten Noth stellet nur mit Paulus euer Vertrauen auf Gott und betet Einer für den Andern. Er, der die Todten auferwecket und vom Tode erlöset, wird auch euch nicht versinken lassen. (7—11.) Er schlägt Wunden, aber Er heilet auch wieder; Er sendet Trübsal, aber auch Trost. Herr Gott, Du bist unsre Zuflucht für und für! Im Leiden eilen wir zu Dir, Du wirst uns erlösen von allem Uebel! (Gott sendet Noth, daß wir Seine Gnade und Allmacht erkennen. — Auch im Tode noch kann Er helfen. — Im allem Leid ist die Auferstehung ein reicher Trost.)

VI. Gebet Nr. 111. — Bef. Bitten Nr. 33. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Freitag. II. Cor. 4, 8—18. — Christen müssen mit Christo leiden und sterben.

1. Allenthalben Trübsal, Angst und Verfolgung, — das ist der Christen Loos; aber dadurch erst werden wir bewähret. In aller Noth ängsten wir uns nicht, verzagen nicht, kommen nicht um, ob wir auch unterdrückt werden, denn wir sind des Herrn, der Herr ist unser! (8—9.) "Nur immer durch! man muß es wagen; — Mit Gott geht man durch Glut und Flut. — Man wird dich nicht auf Rosen tragen; — Das Kreuz will einen guten Muth. — Wir müssen durch viel Trübsal gehn, — Eh' wir in Gottes Reiche stehn!" (Von Paulo lerne rechten Christenmuth. — Im Leiden trotze nicht, sondern demüthige dich und hoffe auf den Herrn. — Treue Prediger müssen Verfolgung leiden.)

2. Wir müssen mit Christo leiden und sterben, auf daß wir mit Ihm leben. (10 bis 11.) Er hat die Welt überwunden; — gehe getrost mit Ihm in Noth und Tod, so überwindest auch du die Welt und dringest hindurch zum Leben. (Wir sind Christi Glieder, darum müssen wir mit Ihm sterben und leben. — Aus Christi Tod kommt der Welt Leben.)

3. Christi Auferstehung verbürgt auch unsre Auferstehung (14.); das sei dein Trost in aller Noth des Lebens, das sei deine Hoffnung im letzten Stündlein! "Jesus lebt, mit Ihm auch ich! — Tod, wo sind nun deine Schrecken? — Jesus lebt, Er wird auch mich — Von den Todten auferwecken. — Er verklärt mich in Sein Licht; — Dieß ist meine Zuversicht."

4. Durch Leiden zur Herrlichkeit, vom Kreuze zur Krone, — das gilt im Reiche Gottes. Das ist der Segen des Kreuzes, daß der äußerliche Mensch der Sünde darin verweset und getödtet, der innerliche Mensch aber von Tag zu Tag verneuert wird. Zeitlich ist die Trübsal, — ewig die Herrlichkeit; leicht ist das Kreuz, — über alle Maße groß und wichtig die Herrlichkeit darnach! (16—18.) O Herr, durch alle Leiden, die Du sendest, laß mich geläutert werden, — in aller Noth schauen auf die ewige Freude bei Dir! (Leicht ist das Kreuz dem, der auf Christi Kreuz schaut. — Je mehr Leid auf Erden, je mehr Freud im Himmel. — Kurze Freud' und ewig Leid, — kurzes Leid und ewige Freud', — was wähleſt du?)

VI. Gebet Nr. 5. — Bef. Fürb. Nr. 8. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Digitized by Google

Sonnabend. Phil. 1, 21—30. — Durch der Erde Leid der ew'gen Heimath zu.

1. Leiden sind eine Gnade, insbesondere Leiden um Christi willen. (29.) Sendet der Herr dir Trübsal, so trage sie im Glauben; züchtiget Er, so halte Ihm stille. Der Erde Noth verleide dir Welt und Sünde, mache dich frei vom Irdischen, und richte Blick und Herz zum Himmel, daß du mit Paulus sprechen kannst: „Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn!“ (21.) So lange der Welt Lust und Ehre dich ergötzt, ist noch nicht Christus dein Leben. Wirf von dir die Welt; — dem Herrn sinke an's Herz; — bei Ihm ist Leben. Der dem Jüngling zu Nain und dem Lazarus das Leben geschenket hat, der will auch dich zum Leben führen durch Leid und Tod! Was kann Trübsal und Tod dir schaden, wenn Christus dein Leben ist? „Christus, der ist mein Leben, — Und Sterben mein Gewinn; — Ihm will ich mich ergeben, — Im Frieden fahr' ich hin.“ (Christus ist unser Leben, denn Er hat uns erschaffen, erlöset, wiedergeboren und wird uns auch auferwecken. — Christus in dir, du in Christo, das ist Leben. — Sünde, Welt und dieser Leib des Todes hemmen das völlige Leben in Christo; der Tod macht dich frei! — Sterben ist dir nur ein Gewinn, wenn Christus dein Leben ist.)

2. Ist Christus dein Leben, so sehnest du dich auch danach, ganz mit Ihm vereinigt zu sein und seufzest mit Paulus: „Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein.“ (23.) Dieß selige Heimweh trage stets im Herzen. Die Leiden dieser Zeit wecken es auf; — der Welt Freude schläfert es so leicht ein. — Paulus sehnet sich bei Christo zu sein, aber in stiller Ergebung fügt er sich in Gottes Willen und bleibt hienieden unter Kampf und Leid, so lange es Gott gefällt. (22—25.) So wandle auch du, o Christ, in stiller, demüthiger Ergebung hienieden, so lange Gott dich bleiben heißt. Als ein Pilgrim und Fremdling ziehe mit dem himmlischen Heimweh im Herzen durch dieß Jammerthal dem Himmel, deiner ewigen, wahren Heimath entgegen! Ist dein Weg auch mühsam, führt er auch durch öde Wüsten, da viel Müh und Noth dein Theil ist, — es winkt dir ja das ewige Canaan mit seinem Frieden! Der Heimath zu! — das sei deine Loosung, dein täglicher Trost in des Lebens Noth. Der Heimath zu! — ach Herr, laß uns Alle, — laß uns bald eingehen zu Dir in unsre ewige Friedens-Heimath! Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 3 od. 9.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (I. Kön. 17, 17—24. — II. Kön. 20, 1—7. — Hiob 5, 8—27. — Psalm 27. — 31. — 71. — 77.)

Siebenzehnte Woche nach Trinitatis.

Der Tag des Herrn, ein Tag der Heiligung. — Ohne Demuth keine Heiligung.

Vorbem.: Zur Heiligung des Christen sollen insbesondere dienen die heiligen Ruhetage, die Gott als Stationen an den Lebensweg gestellt hat. Ein Christ soll diese heiligen Tage des

Digitized by Google

Herrn recht feiern und zu seiner Seelen Seligkeit nützen. Dazu gibt der Herr im Evangelio des Sonntags durch Sein eigen Beispiel rechte Anleitung. Zugleich mahnt Er zur wahrhaftigen Demuth. Rechte Heiligung des Sabbaths und christliche Demuth, — das ist die Hauptsumme des Sonntags-Evangeliums. (Sonntag.) Jeremias redet scharf wider Sabbathsentheiligung. (Montag.) Ein Christ soll nach des Herrn Beispiel den Tag des Herrn heiligen durch Lehren und Hören des göttlichen Wortes (Dinstag.), und durch Werke heiliger Liebe. (Mittwoch.) Der Wochen-Sabbath erinnert an die Sabbathsruhe Gottes nach der Schöpfung und mahnt an die ewige Sabbathsruhe der Gläubigen bei Gott. (Donnerstag.) Kindliche Demuth ziemt dem Christen. (Freitag.) In Einfalt und Demuth sollen Christen wandeln und einander tragen. (Sonnab.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Jes. 58, 13. So du deinen Fuß von dem Sabbath kehrest, daß du nicht thust, was dir gefällt an meinem heiligen Tage, so wird es ein lustiger Sabbath heißen, den Herrn zu heiligen und zu preisen.

Montag: 2. Mos. 31, 15. Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebenten Tage ist der Sabbath, die heilige Ruhe des Herrn.

Dinstag: Hebr. 10, 24—25. Lasset uns untereinander unser selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und guten Werken, und nicht verlassen unsre Versammlung, wie Etliche pflegen.

Mittwoch: Jac. 1, 27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist: die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Donnerst.: Hebr. 4, 9. Offenb. 14, 13. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. — Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Freitag: I. Petr. 5, 5. Haltet fest an der Demuth; denn Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt Er Gnade.

Sonnab.: Röm. 12, 16. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

I. Kyrie.

Ach Herr, strafe mich nicht in Deinem Zorn, und züchtige mich nicht in Deinem Grimm. Herr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken. Wende Dich, Herr, und errette meine Seele; hilf mir um Deiner Güte willen und sei mir gnädig. (Ps. 6.)

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

Digitized by Google

II. Gloria.

Hausvater: Ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. (1. Joh. 2, 1.) — Darum: Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Liebster Jesu wir sind hier ꝛc.
Mont.: Ach Gott und Herr, wie groß ꝛc.
Dinst.: Herr Jesu Christ, Dich zu uns ꝛc.
Mittwoch: Ach bleib mit Deiner Gnade ꝛc.
Donnerst.: Es ist noch eine Ruh ꝛc.
Freitag: Hier legt mein Sinn sich vor ꝛc.
Sonnabend: Seele, was ermüd'st du dich ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Gott, heiliger Geist, Du Geist vom Vater und vom Sohne, wirke in uns kräftiglich durch das liebe Gotteswort und heilige uns je mehr und mehr, daß wir den Sabbathtag recht feiern, zu unsrer Seelen Seligkeit nützen und in kindlicher Demuth hienieden wallen, bis daß anbricht der ewige, selige Sabbath droben im Himmel bei unsrem liebsten Herrn Jesu. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Luc. 14, 1—11. — Heiligung des Sabbaths. — Mahnung zur Demuth.

1. Die Sonntage sind Tage der Heiligung. Gott hat sie aus Gnaden geordnet zum Heile unsrer Seelen. Sie sind heilige Markſteine und Wegweiser zur himmlischen Heimath, die den Weg des Lebens uns weisen durch dieß Thal des Todes. Aber so Vielen sind sie nicht Wegweiser zum Leben, sondern Tage, die in das Verderben führen. Jeder Sonntag sollte uns näher zum Himmel führen, und so oft ziehet uns jeder Tag des Herrn nur mehr ab von dem Herrn — zur Hölle. Denn es ist eine Zeit aufgekommen, da man den Sabbath schändet ungescheut, und lebt ein Geschlecht, das alle Ordnungen Gottes verstören möchte, auch die heilige Sabbaths-Ordnung.

2. „Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen.“ (Ps. 1, 1.) Stimme du nicht ein in der Welt sündige Weise; erkenne vielmehr, welch reiche Gnade es ist, daß Gott einen Tag ausgesondert hat zur Ruhe, zur Heiligung, zur Erquickung der Seele. Gnade ist es, daß wir am Sabbathtage ruhen und ihn heiligen dürfen, nicht ein hartes und schweres Gebot. Des Herrn Gebot zu halten soll dir allezeit Freude sein, und hier ist es so leicht. Ohne die heiligen Ruhetage würde die Welt lange versunken sein in ihr irdisch Wesen. O Herr, wie gnädig bist Du, daß Du uns gebieteſt zu ruhen an Deinem Tage, daß Du heilige Stationen des Gebetes an dem Pfade unsrer irdischen Wallfahrt aufgerichtet hast!

3. Vom Tage des Herrn strömet Segen aus über die ganze Woche; „der Sonntag macht die Woche!“ — Lade du nur als den rechten Sonntagsgast deinen Heiland ein. Er hat des Pharisäers Einladung nicht ausgeschlagen; — Er wird gewiß auch deiner Einladung folgen und bei

Digitized by Google

dir einkehren mit Seinem seligen Frieden. (Offenb. 3, 20.) Du aber, o Mensch, suchest so oft am Sonntage nicht deines Herrn Jesu, sondern der Gottlosen und Lästerer, der Spieler und Trinker Gesellschaft. Deine Sonntagsgesellschaft hienieden wird einst auch drüben deine Gesellschaft sein!

4. Wie du den Sonntag heiligen sollst, das sagt dir Gottes Wort und zeigt dir deines Heilands Beispiel. Ruhen, feiern von der Arbeit sollst du am Sabbathtage, denn Gott der Herr hat ihn geheiliget durch Seine Ruhe. (1. Mos. 2, 3. — 2. Mos. 20, 8. — 31, 13 ff.) Der Sabbath ist die heilige Ruhe des Herrn. (11. Mos. 31, 15.) Nicht eine träge, faule Ruhe in den Lüsten der Welt, sondern heilige Ruhe in Gott; — das ist die Sabbathruhe. O Herr, wie selig ruhet es sich in Dir! Habe Du nur auch Deine heilige Ruhe in unsren Seelen!

5. Nicht zur Ruhe allein, auch zur Heiligung ist der Tag des Herrn geordnet; das lerne von Christo. Er sitzet unter den Pharisäern und lehret sie, redet heilige Worte von der rechten Sabbathfeier (3.) und von der Demuth. (7 bis 11.) Daraus lerne, daß der Sabbath geheiligt werden soll durch Gottes Wort. Darum kommt man zusammen im Hause des Herrn mit Beten und Singen; das heißt recht den Sabbath heiligen, so man Christi Wort höret und lehret, die Predigt und das Wort nicht verachtet, sondern dasselbe heilig hält gern höret und lernet. — Des Herrn Wort ist ja eine Kraft, die da kann selig machen Alle, die daran glauben. Gleichwie Er durch Sein Wort am Sabbath allerlei Kranke und Elende heilet, — so heilet Er durch dasselbige theure Wort auch uns von allerlei Krankheit und Betrübniß der Seelen. O Herr, erhalte dein Wort uns allezeit und laß es an unsren Seelen gesegnet sein zum ewigen Leben!

6. Zum Worte komme auch das Werk. — Werke der Liebe, wie der Herr sie gethan an Kranken und Elenden, die sollst du nach Seinem Beispiele thun; Kranke heilen und pflegen, Elende und Betrübte trösten, Waise und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, — das sind Werke heiligen Gottesdienstes. (Jac. 1, 27.) Werke der Noth, was geschehen muß zur Erhaltung von Menschen und Vieh, das gestattet der Herr am Sabbath zu thun. (5. — Matth. 12, 1 ff.) Aber, daß du dir nicht ein Werk der Noth macheſt, wo keines ist.

7. Der Sabbathtag, der heilige Ruhetag, ist ein Abbild der Ruhe Gottes nach Vollendung der Schöpfung. (1. Mos. 2, 3.) Wie Gott nach Seiner Liebe in und mit Seinen Werken ruhete, so sollst du ruhen in Gott. Er ist aber auch ein Vorbild der ewigen Sabbathruhe, der ewigen, seligen Ruhe aller Gläubigen in Gott. „Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie Gott von Seinen. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe!“ (Hebr. 4, 9.) Dazu helfe Gott der Herr uns Allen durch Seinen heiligen Geist!

„Laß uns Alle hingelangen,
Hin zu Dir, o Lebensfürst,
Wo Du von der Deinen Wangen
Alle Thränen trocknen wirst,
Wo wir, frei von Schmerz und Mängeln,
Sabbath feiern mit den Engeln.“ Amen.

VI. Gebet Nr. 113. — Allg. Geb. Nr. 3b. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Montag. Jerem. 17, 19—27. — Prophetenworte wider Sabbathschändung.

1. Der Herr, unser Gott, ist wohl ein Herr aller Tage und aller Zeiten, aber einen Tag in der Woche hat Er doch insbesondere zu Seinem Tag erwählet; einen Tag hat Er ausgesondert und geheiligt; darum will Er, daß auch wir diesen Seinen Tag aussondern und heiligen sollen. Des Herrn heilige Tage sind Wegweiser zum Himmel; ernste Mahn- und Weckstimmen an die Menschen. Jeder Tag des Herrn mit Seiner unvertilgbaren Heiligkeit, die Gott ihm beigelegt, ruft uns zu: Du bist des Herrn Eigenthum! Zum Himmel geht dein Weg! Dein Gott ist Herr! — Ein Volk, das den Tag des Herrn nicht heiliget, ist ein von Gott abgefallenes Volk, und ein Mensch, der Gottes Tag verachtet, hat seinen Gott und Herrn selbst verachtet und verläugnet. Darum tritt auch im Namen Gottes der Prophet Jeremias unter Jerusalems Thore mit gewaltiger Predigt wider das sabbathschänderische, gottvergessne Volk. (Der Sonntag ist durch Christi Auferstehung und die Ausgießung des heiligen Geistes geheiligt zum wöchentlichen Tage des Herrn. — Wer Gott liebt, heiligt auch Seinen Namen und Seinen Tag.)

2. Das ist eine ernste und strenge Predigt, die Jeremias hier thut wider die Könige Judas und alles Volk! Segen und Gnade verheißet er dem Volke, so es den Sabbathtag recht heiligt; ewiglich soll die Stadt blühen und viel Volks soll herzukommen, zu feiern heiligen Gottesdienst in Jerusalem, der Stadt Gottes. (21—26.) Feuer und Zerstörung aber drohet er, so das Volk den Tag des Herrn entheiligt. (27.)

3. Höre auf des Propheten Stimme! Sie klinget mahnend und strafend auch an dein Herz und Ohr. Ach, wie ist unter uns des Herrn Tag entheiligt und geschändet durch weltlich Getreibe und allerlei Sündenlust! Der Tag, der vor andern heilig sein sollte, ist ein Tag der Sünde geworden mehr, denn alle andere Tage. Der heilige Tag des Herrn, der ein ewig Zeichen des Bundes zwischen Gott und Seinem Volke sein sollte (II. Mos. 31, 17.), ist unter uns zu einem Zeichen des Abfalls von dem lebendigen Gott geworden. Wie kann der Herr all dem Gräuel ruhig zusehen? — Er hat an Jerusalem Sein angedrohtes Strafgericht vollzogen, — Er wird auch über uns Sein Gericht hereinbrechen lassen in einer Kürze, so wir nicht umkehren und Buße thun!

VI. Gebet Nr. 95. — Bes. Bitten Nr. 2. VII. Cr. VIII. V. U. IX. S.

Dinstag. Luc. 4, 14—30. — Der Sonntag wird durch Gottes Wort geheiligt.

1. Der Herr will Seinen Tag geheiligt haben. Gleichwie Er ruhete am siebenten Tage, also sollen wir in Ihm ruhen. Der Sohn Gottes, unser lieber Heiland Jesus Christus, zeigt uns recht, wie die Seinen solch Gebot erfüllen sollen. Siehe, nach Seiner Gewohnheit kommt Er in die Schule am Sabbathtage und lehrt. Gottes Wort verkündigt Er und legt es darnach aus; auf sich selbst weis't Er das Volk hin, als auf den Heiland und Erlöser (15—21.); das Volk aber nahm Sein Wort nicht an, sondern verachtete dasselbe. (22—30.)

2. Lerne daraus, wie auch wir den Tag des Herrn heiligen sollen. „Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und Sein Wort nicht verachten, sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.“ — Gleichwie der Herr Got-

Digitized by Google

tes Wort am Sabbath vorgelesen und ausgelegt hat, so sollen auch Seine Diener treulich thun; das heißt den Tag des Herrn recht heiligen. Die aber solch Wort hören, sollen es nicht verachten, wie das Volk zu Nazareth, das den Tag des Herrn also entheiligte, sondern sollen es heilig halten, gern hören und lernen. Das verleihe uns, o Herr, daß Dein Wort allezeit recht und treu gelehret werde an Deinem Tage und gib uns solche Herzen, die es mit freudigem Glauben aufnehmen. (Wo des Herrn Wort nicht geachtet wird, wird auch des Herrn Tag nicht geachtet. — Falsche Predigt entheiligt des Herrn Tag und Haus.)

3. Im Worte kommt dein Gott zu dir und will in deinem Herzen einziehen mit Friede und Segen, will darin ruhen, daß du hinwiederum in Ihm ruhen und einen heiligen Sabbath feiern mögest. O komme, Herr, komme zu mir an Deinem Tage und Deine selige Ruhe mit Dir! „Dieser Tag sei Dir geweiht, — Weg mit allen Eitelkeiten! — Ich will Deiner Herrlichkeit — Einen Tempel zubereiten, — Nichts sonst wollen, nichts sonst thun, — Als in Deiner Liebe ruhn!“ Amen.

VI. Gebet Nr. 110. — Bef. Dankf. Nr. 10. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Mittwoch. Luc. 13, 10—17. — Der Sonntag wird geheiligt durch Liebeswerke.

1. Wohl soll dein ganzes Leben dem Herrn geweiht sein, deß Eigenthum du bist; ein heiliger Gottesdienst soll es sein allezeit; aber insbesondere ist doch der Tag des Herrn dazu geheiligt, daß du Ihm dienest und heilige Opfer des Gebetes und des Wandels darbringest. Wie im Tempel zu Jerusalem alle Sabbathtage die Schaubrode auf dem goldnen Tische niedergelegt wurden und Weihrauch dazu (II. Mos. 24, 5 ff.), — so sollst du am Tage des Herrn vor deinen Gott und Heiland bringen die Schaubrode eines heiligen, gottgefälligen Lebens und den Weihrauch des Gebetes! (Israels Gottesdienst — ein heilig Vorbild für uns.)

2. Dein Heiland lehrt dich, den Sabbath feiern durch Gottes Wort und durch Werke erbarmender Liebe. Ein armes Weib, das achtzehn Jahre lang gebunden war durch des Satans List und Gewalt, macht Er frei von ihrer Krankheit, also daß sie sich aufrichtete und pries Gott. (10—13.) Werke heiliger, erbarmender Liebe an Elenden und Kranken, an Gebundnen und Gefangenen, — das sind rechte Sabbaths-Werke, Gott zu Ehr und Lob!

3. Die heuchlerischen Juden werden unwillig über den Herrn, daß Er am Sabbath solch Werk thut (14.); sie wußten nichts von dem reinen und unbefleckten Gottesdienst, davon Jacobus schreibt (Jac. 1, 27.), und verstanden nicht zu unterscheiden eigensüchtige, sabbathschänderische Werke, und Werke heiliger Liebe, die den Sabbath zieren. Laß du, mein Christ, am Tage des Herrn ruhen alle eigensüchtigen Werke, — aber thue Werke erbarmender Liebe, wie Christus dich lehrt. Ein Herz, das den Heiland liebt und in Ihm ruht, in Ihm lebt, in Ihm festgewurzelt ist, als eine Rebe am Weinstock, grünet und blühet dem Herrn zur Ehre allezeit und bringet am Tage des Herrn liebliche Frucht in heiligen Liebeswerken! Herr Jesu, ein solch Herz gib mir und uns Allen, und lehre uns, Deinen Tag feiern, auf daß wir dermaleinst auch Deinen ewigen Sabbath schauen! Amen.

VI. Geb. Nr. 113. — Bef. Fürb. Nr. 3 od. 12. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Digitized by Google

Donnerstag. Hebr. 4, 1—11. — Für die Gläubigen kommt ein ewiger Sabbath.

1. „Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.“ (9.) Wie klingt dieß verheißungsreiche Wort so tröstlich herein in die Unruhe dieses Erdenlebens! Es ist wie ein frischer Labetrunk für einen Dürstenden! Es ist noch eine Ruhe vorhanden! — Das Wort zeigt dir den seligen, ewigen Friedenshafen, der nach Sturm und Noth dir winket; es locket, wie eine frische Quelle und eine schattige Oase dem müden Wanderer in der dürren, heißen Wüste. (Israels Wallfahrt durch die Wüste — ein Bild unsers Lebens. — Wir sind das geistliche Israel; nach Streit und Noth hienieden — ewige Ruhe!)

2. „Der Mensch, vom Weibe geboren, lebet kurze Zeit und ist voll Unruhe.“ (Hiob 14, 1.) Wer muß nicht von Herzen einstimmen in diese Klage Hiob's? — Es ist eine heilige, köstliche Ordnung des Herrn, daß Er in dieß Leben voll Unruhe mitten hineingestellt hat die heiligen Ruhetage, daß Er selbst durch Seine Ruhe einen Tag geheiligt und ausgesondert hat. Heilige Stationen, an dem mühsamen Lebenswege aufgestellt zur Ruhe und Erquickung der müden Pilger, sind die Tage des Herrn. Sie mahnen uns an Gottes Ruhe nach der Schöpfung, und weisen verheißend hin auf die ewige Ruhe bei Ihm, auf den ewigen Sabbath Gottes!

3. Israel konnte um seines Unglaubens willen zu jener ewigen Ruhe nicht eingehen. (2. 3. 8.) O lasset uns nun Fleiß thun, daß wir nicht auch die selige Verheißung versäumen! Verstocket eure Herzen nicht, hütet euch vor dem Unglauben, auf daß ihr einkommet zur Ruhe Gottes! (1. 7. 11.) Des Herrn Tag erhalte allezeit wach das Sehnen nach der ewigen Ruhe, nach dem unvergänglichen Sabbath, da alle Unruhe und Mühe der Erden aufhört, und selige Freude und Ruhe herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit! „Es ist noch eine Ruh vorhanden, — Auf, müdes Herz, und werde Licht! — Du seufzest hier in deinen Banden, — Und deine Sonne scheinet nicht. — Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden — Dort wird vor Seinem Stuhle weiden, — Wirf hin die Last und eil Ihm zu. — Bald ist der schwere Kampf vollendet, — Bald, bald der saure Lauf geendet, — So gehst du ein zu deiner Ruh!“ —

VI. Geb. Nr. 111. — Bef. Bitten Nr. 16. 17. VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.

Freitag. Matth. 18, 1—6. — Kindliche Demuth ziemt dem Christen.

1. Zur Demuth mahnt der Herr Christus in des Pharisäers Haus. (Luc. 14, 1 ff.) Demuth ist eine unscheinbare, aber überaus kostbare Perle, damit ein Christenherz vor Gott soll geschmückt sein. O Herr Jesu, der Du selbst sanftmüthig und von Herzen demüthig gewesen bist, verleihe doch uns Allen heilige Einfalt und Demuth, damit wir vor Dir wandeln als Deine Kinder! (Ohne Demuth ist kein wahrer Glaube möglich. — Hochmuth, die Ursünde.)

2. Des Menschenherz ist von Natur ein trotzig, hochmüthig Ding; es trachtet nach hohen Dingen, statt in Einfalt sich zu beugen vor dem Herrn. Selbst unter Christi Aposteln, unter denen, die Tag für Tag in der Nähe des demüthigsten aller Menschenkinder waren, gibt sich der Hochmuth kund. „Wer ist doch der Größeste im Himmelreich?“ — fragen sie den Herrn. Ach Gott, bewahre mich vor dem Hochmuth! (Nicht Herrschen sondern Dienen soll des Christen Freude sein. — Grade unter den Gläubigen ist so oft Hochmuth zu finden, wie hier unter den Aposteln.

Digitized by Google

— Der Hochmuth ist oft sehr verborgen im Herzen; wache und bete!)

3. Ein Kindlein stellt der Herr in Seiner Jünger Mitte, ihnen und uns zum Vorbild der Einfalt und Demuth! (2—4.) Wie ein Kindlein seine Schwäche fühlt, sich leiten läßt und sich demüthigt unter der Aeltern Hand, so sollst du sein, mein Christ. In kindlicher Einfalt beuge dich unter deines Gottes Hand; in stiller Demuth erniedrige dich, auf daß du das Himmelreich erlangest. O Herr, schenke Du uns Allen kindliche Einfalt und Demuth und wehre allem Hochmuthe unsres verderbten Herzens, auf daß wir als Deine Kinder das ewige Leben erlangen und zum Himmelreiche eingehen! Amen.

VI. Gebet Nr. 6. — Bes. Fürb. Nr. 5. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Gal. 5, 25. — 6, 5. — Einfalt u. Demuth ist der Christen Zier.

1. Heilige Christeneinfalt und Demuth ist gar selten; danach ringe, o Christ, und höre auf des Apostels Mahnung. Sei nicht eitler Ehre geizig (26.), wie die Pharisäer, die da trachteten obenan zu sitzen. (Luc. 14, 7 ff.) Ein Christ begehret nicht Ehre vor der Welt, sondern nimmt gerne mit Christo Schmach und Kreuz dahin in Einfalt und Demuth. (Ehre vor Menschen verlockt manch Herz zur Sünde. — Es ist schwerer, der Welt Ehre in Demuth hinzunehmen, als der Welt Schmach.)

2. Willst du rechte Demuth beweisen, so richte nicht liebloß über deinen Nebenmenschen, der etwa von einem Fehler übereilt wird, sondern hilf ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist und trage des Andern Last. (1—2.) Hochmüthiges Richten war der Pharisäer, demüthiges Helfen und Tragen Christi Art. Folge du dem Herrn nach in rechter Demuth! (Splitterrichten ist des Hochmuths Zeichen und Nahrung. — Die Menschen verdammen lieber die Irrenden, statt ihnen zu helfen.)

3. Betrüge dich nicht selbst! Laß dich nicht dünken, als seist du etwas, so du doch nichts bist! (3.) Niemand betrügt uns so sehr, als wir uns selbst; daher kommt der Hochmuth. Wenn du erkennest, wie gar nichts du vor Gott bist, wie elend und schwach, wie sündig und unrein, dann lerneſt du Demuth.

4. Prüfe dich selbst! (4—5.) Das ist die beßte Schule der Demuth. Wer sich selbst prüfet, erkennet seine Sünden, merkt es, daß er seine Last zu tragen hat und beugt sich in Demuth vor dem allheiligen Gott. Herr, hilf Du mir, daß ich mein eigen sündig Herz recht erkenne und vor Dir wandle in Einfalt und Demuth. „O Gott, laß Deine Demuth rein — In unser aller Herzen ein, — Daß wir nicht höher streben, — Als dort hinauf, — Wo unser Lauf — Eindringt in's ew'ge Leben.“ Amen. (Aus der Vergleichung mit Andern kommt meist Hochmuth; — aus der Selbstprüfung Demuth. — Tägliche Selbstprüfung!)

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 2.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (II. Mos. 31, 13—17. — IV. Mos. 15, 30—36. — Marc. 2, 23 — 3, 7. — Psalm 84. — Joh. 2, 13—17. — Matth. 23, 1—12. — II. Cor. 12, 1—10. — Marc. 9, 33—37.)

Digitized by Google

Achtzehnte Woche nach Trinitatis.

Wahre Heiligung kommt nicht aus dem Gesetz, sondern sie ist des Glaubens Frucht.

Vorbem.: Liebe zu Gott und Liebe zum Nächsten, — das ist die Summe des Gesetzes, und wahre Liebe ist wahre Heiligung. Solche Liebe aber quillt nur aus dem Glauben, sie ist des Glaubens Frucht Ein Christ soll das Gesetz zu erfüllen streben, soll nach heiliger Liebe ringen, nicht um dadurch selig zu werden, sondern Gott zu Lob und Ehren, und weil der Glaube zur Liebe dränget. Der Frage der Pharisäer nach dem vornehmsten Gebote, setzt der Herr entgegen eine ernste Frage nach dem Kern alles Glaubens: Wie dünket euch um Christo? Gesetz und Evangelium, Glaube und Liebe gehören zusammen. (Sonntag) Wir sollen Gott fürchten und lieben, — das Gebot steht an der Spitze des Gesetzes. (Montag.) Aus der Liebe zu Gott soll heilige Nächstenliebe kommen. (Dinstag.) Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung. (Mittwoch.) Alle Werke der Liebe aber sind nur unsre Schuldigkeit; Verdienst haben sie nicht. (Donnerstag.) Nur durch den Glauben werden wir gerecht und selig. (Freitag.) Solcher Glaube ist allezeit in der Liebe thätig, denn Liebe ist des Glaubens süße Frucht. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Luc. 10, 27. Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüthe, und deinen Nächsten als dich selbst.

Montag: I. Joh. 4, 19. Lasset uns Gott lieben, denn Er hat uns zuerst geliebet.

Dinstag: I. Joh. 3, 14. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode.

Mittwoch: Gal. 5, 14. Alle Gesetze werden in einem Wort erfüllt, in dem: Liebe deinen Nächsten als dich selbst.

Donnerst.: Gal. 2, 16. Durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.

Freitag: Röm. 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende; wer an den glaubt, der ist gerecht.

Sonnab.: I. Tim. 1, 5. Die Hauptsumme des Gebots ist Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewissen und von ungefärbtem Glauben.

I. Kyrie.

Gott, Du weißt meine Thorheit und meine Schulden sind Dir nicht verborgen. Laß nicht zu Schanden werden an mir, die Deiner harren, Herr Herr Zebaoth. Laß nicht schamroth werden an mir, die Dich suchen, Gott Israels. Ich bete, Herr, zu Dir zur angenehmen Zeit; Gott, durch Deine große Güte erhöre mich mit Deiner treuen Hülfe. Erhöre mich, denn Deine Güte ist tröstlich, wende Dich zu mir, nach Deiner großen Barmherzigkeit. (Ps. 69.)

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

Digitized by Google

II. Gloria.

Hausvater: Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. (1. Tim. 1, 15.) Darum loben wir Dich, o Gott, unser Vater, und preisen Deine Güte immer und ewiglich! — Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Es ist das Heil uns kommen her ꝛc. **Mittwoch:** Jesu geh voran ꝛc.
Mont: Ich singe Dir mit Herz und Mund ꝛc. **Donnerst.:** Mir ist Erbarmung ꝛc.
Dinst.: Ich will Dich lieben, meine Stärke ꝛc. **Freitag:** Aus Gnaden soll ich selig ꝛc.
Sonnabend: Ringe recht, wenn Gottes Gnade ꝛc.

IV. Collecte.

Werther, heiliger Geist, Du Herre Gott, heilige uns durch das Wort, darin Du walteſt, daß wir mehr und mehr gehorsam werden dem Gesetze und uns unter einander lieben, unsre Hoffnung und Zuversicht aber stellen, nicht auf des Gesetzes Werk, sondern alleine auf das blutige Verdienst unsres Herrn und Heilandes Jesu Christi, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 22, 34—46. — Des Gesetzes und des Evangeliums Summe.

1. Die Pharisäer fragen den Herrn hier nach dem Gesetze und der Herr, nachdem Er ihnen das Gesetz recht ausgelegt, weis't sie auf das Evangelium hin. Du sollst beides wohl kennen; das Gesetz ist nothwendig und das Evangelium ist nothwendig. Durch das Gesetz wird das Evangelium vorbereitet, dadurch wird es eine frohe Botschaft für Alle, die unter dem Fluche des Gesetzes liegen.

2. V. 34—40. Meister, welches ist das vornehmste Gebot? — So fragt der Pharisäer Einer. Sie grübelten darüber nach, welches das höchste Gebot im Gesetz wäre und wollen nun auch des neuen Propheten Meinung hören. Der Herr hat Antwort für sie und uns: Die Liebe zu Gott — und zum Nächsten! das ist das vornehmste Gebot und darin hanget das Gesetz und die Propheten.

3. Siehe, da hast du in kurzen Worten des ganzen Gesetzes Summe. Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung. (Röm. 13, 10.) Du kennst das Gesetz; die Pharisäer und Schriftgelehrten kannten's auch. Wie aber steht es mit der Erfüllung? Ist dein Herz durchdrungen von reiner, lauterer, ungetheilter Liebe zu Gott? Gehen all deine Gedanken und Sinne auf Ihn allein? Hast du Ihn allezeit vor Augen und im Herzen? Geschieht Alles, Alles, was du thust, allein zu Seiner Ehre, und aus Liebe zu Ihm? — So lange dein Herz getheilt ist zwischen Gott und Welt, so lange du noch nicht all dein Leben, Thun und Denken deinem Gotte zum Opfer gebracht hast; so lange du noch nicht sprechen kannst: „Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde“ (Psalm 73, 25.), — so lange hast du das vornehmste Gebot noch nicht erfüllt. — O, wer unter uns hat doch all sein Leben lang Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe geliebt?

Digitized by Google

Herr Gott, wir beugen uns in Demuth, Reue und Schaam vor Dir und bekennen Dir, daß wir Dein heilig Gebot nimmer ganz erfüllet haben. Erbarme Dich unser!

4. Und wie steht es mit der Liebe zum Nächsten, — mit der Liebe, davon Paulus so lieblich redet I. Cor. 13? — Es ist wohl niemals vorher so viel von Liebe geredet worden, als zu dieser Zeit, und ist doch in der That so wenig wahrhaftige Liebe da. Ach, Herr, gieße aus Deiner Fülle rechte Liebe in unsre Herzen!

5. Bekenne es in Demuth, — du hast die vornehmsten Gebote nicht gehalten. In diesen beiden aber hanget das Gesetz und die Propheten, darum bist du des ganzen Gesetzes schuldig! — Wo willst du nun Trost suchen? — Höre, wie der Herr dich hinweis't auf das Evangelium.

6. V. 41—46. Nach dem Gesetze fragten die Pharisäer, — der Herr redet vom Evangelio und vom Glauben. Denn des Evangeliums Kern ist ja Christus und von Christo, von Seinem eignen Wesen redet der Herr; da Er fragt: Wie dünket euch um Christo? — Das ist die große Lebensfrage; darauf kommt es an, wie du sie beantwortest. Die Welt hat allerlei Antwort darauf. Ganze Schaaren lachen zu solcher Frage; Spott ist ihre Antwort; der Herr sei ihnen gnädig und lehre sie den Weg des Friedens! Viele wissen nur zu antworten, wie die Pharisäer: Er ist Davids Sohn! Er ist ein frommer Mensch. Weißt du sonst keine Antwort, so hast du keinen Erlöser. „Kann doch ein Bruder Niemand erlösen, noch Gott Jemand versöhnen!“ (Psalm 49, 8.) Der Herr aber widerleget aus der Schrift den Irrthum. Seinen Herrn nennt David den Messias, — wie kann Er Davids Sohn sein? Von Seiner Erhöhung zur Rechten Gottes zeuget die Schrift, — wie sollte Er nur ein Mensch sein? Sieh, da klinget deutlich hindurch des Evangeliums Summe: „Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit Ihm selber.“ (II. Cor. 5, 19.) „Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbaret im Fleisch!“ (I. Tim. 3, 16.) — Was willst du nun antworten auf des Herrn Frage: Wie dünket euch um Christo? — Rufe mit Petrus aus: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! und mit Thomas sinke vor Ihm nieder mit dem Rufe: Mein Herr und mein Gott!

7. So ist also hier des Gesetzes Summe und des Evangeliums Summe neben einander gerückt. Das Gesetz kann dich nicht selig machen, denn du hast es nicht erfüllt. Das Gesetz richtet nur Zorn an (Röm. 4, 15.); es ist gekommen um der Sünde willen; „es zeigt uns die Sünde an und offenbaret Gottes Zorn über die Sünde, dadurch wir verursacht werden, Vergebung der Sünden und Trost wider Gottes Zorn und den ewigen Tod bei unsrem Herrn und Heiland Jesu Christo zu suchen.“ Es ist ein Zuchtmeister auf Christum (Gal. 3, 24.); zu Ihm weis't es uns hin; zu Christo treibt es uns, weil es uns nur Sünde und Tod, Verdammniß und Zorn offenbaren kann. O laß das Gesetz dich zu Christo treiben! Erkenne daran dein Sündenelend und wirf im Glauben dich dem in die Arme, der da ist Davids und Gottes Sohn und sitzet zur Rechten Gottes, bis daß Seine Feinde geleget sind zum Schemel Seiner Füße. Durch den alten Bund zum neuen, vom Gesetz zum Evangelio, von Sinai nach Golgatha, — das ist ein selig Wallen. O Herr Jesu nimm uns auf in Gnaden! Amen.

VI. Geb. Nr. 114. — Allg. Geb. Nr. 3 c. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Montag. V. Mos. 6, 1—15. — Wir sollen Gott fürchten und lieben.

1. Nach der Wiederholung der zehn Gebote (Cap. 5.) fasset Moses hier das ganze Gesetz noch einmal zusammen in dem einen großen Gebote: Du sollst Gott fürchten und lieben; denn darin liegen alle Gebote eingeschlossen. „Daß du den Herrn, deinen Gott, fürchtest und haltest alle Seine Rechte und Gebote“ (2.); diese Mahnung an Israel gilt auch dir. Gottesfurcht ist der Weisheit Anfang. Heilige Scheu und Ehrfurcht vor dem lebendigen, allgegenwärtigen Gott erfülle dein Herz allezeit, daß du in solcher Furcht vor Gott wandelst immerdar. O Herr, *gib mir wahrhaftige*, heilige Gottesfurcht!

2. Zur heiligen Furcht kommt rechte Liebe hinzu. „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.“ (5.) Gilt dieß Wort für Israel, wie viel mehr für uns Christen, über die Gottes Liebe so überschwenglich reich ausgegossen ist! Das soll deine Lust und Freude sein: den Herrn, deinen Gott zu lieben, denn Er hat dich zuerst geliebt! „Ich will Dich lieben, meine Stärke; — Ich will Dich lieben, meine Zier; — Ich will Dich lieben mit dem Werke — Und immerwährender Begier; — Ich will Dich lieben schönstes Licht, — Bis mir das Herze bricht!“ — (Gottesfurcht treibt uns, die Sünde zu meiden; — Gottesliebe treibt uns, das Gute zu thun.)

3. Gottesfurcht und Gottesliebe, — das ist's, was du sollst zu Herzen nehmen und deinen Kindern einschärfen. Von dieser Summe der Gebote Gottes sollst du reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest oder aufstehest. (6—7.) Vor deinen Augen sollen diese Gebote sein, — darum gebietet Gott Seinem Volke, sie zum Zeichen auf die Hand zu binden und an des Hauses Pforte zu schreiben. (8—9.) Willst du dieß Wort recht erfüllen, so schreibe Gottes heilig Gebot recht tief in dein Herz, laß es allezeit vor deinen Augen und Gedanken sein. Vergiß auch im Glücke nicht deines Gottes und gedenke allezeit, daß du Sein Eigenthum bist und Ihm allein dienen sollst dein Leben lang. (10—13.) Denen, die Ihn lieben und Seine Gebote halten, erzeiget Gott Barmherzigkeit und Gnade; Sein Zorn aber ergrimmet über die, die Sein vergessen und Ihn verachten, denn Er ist ein eifriger Gott. (14—15.) O Herr, Dich wollen wir lieben, Dir wollen wir dienen, — denn wir sind Dein Eigenthum und Schafe Deiner Weide; laß Deinen Segen über uns walten von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. (Gottes Gebote und Worte sich vor Augen zu stellen, an Thüren und Wände zu schreiben, ist eine heilsame Erinnerung. — Aeltern sollen ihre Kinder in Gottes Wort unterweisen.)

VI. Geb. Nr. 115. — Bes. Bitten Nr. 1 od. 7. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Dinstag. I. Joh. 4, 16—21. — Liebe zu Gott und Liebe zu den Brüdern.

1. „Gott ist die Liebe!“ — Das ist der kürzeste und doch der allerseligste und köstlichste Jubelpsalm! Gott ist die Liebe! so jubelt die ganze Natur, so sollen jauchzen alle Menschen. Gott ist die Liebe! — das sei auch dein Dank- und Jubellied, o Christ, denn du hast es vor allen Creaturen erfahren, daß Gott die Liebe ist; über dich ist sie in reichster Fülle ausgegossen durch Jesum Christum, der das Ebenbild des Vaters, der Abglanz Seiner Herrlichkeit, deß Wesen darum auch Liebe ist.

2. „Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott

Digitized by Google

in ihm!“ Ach, Herr, in Deiner Liebe laß mich bleiben, denn bei Dir allein ist Leben und Seligkeit.

3. Wo Gottes heilige Liebe ist, da ist wohl kindliche Furcht und heilige Scheu, aber nicht knechtisch Zittern und Zagen; denn die völlige Liebe treibet solch knechtische Furcht aus. O Herr, gib uns solch völlige Liebe aus der Fülle Deiner Liebe! (17—18.)

4. Gott ist die Liebe! „Gottes Liebe umwallet Alles, wie das Meer, — völlig, mächtig, reich, tief und stille, heilig, selig und schöner, als Alles.“ (Löhe.) Wie alle Ströme und Bächlein zum Meere eilen und in seinem weiten, tiefen Schooße erst Ruhe finden, — also sollen alle Herzen in heiliger Liebe dem Herrn sich hingeben; Ihm sollen sie alle zuströmen! In das tiefe, heilige Meer Seiner Liebe versenke all dein Sinnen und Denken, — in Ihm nur, in Seiner Liebe findest du selige Ruhe! „Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns zuerst geliebet!“ (19.) (Wie das Wasser aus dem Meere zum Himmel steigt und im Regen alle Bäche und Flüsse füllet, und so wieder zum Meere eilet, — so strömet Gottes Liebe in heiligem Kreislauf durch die Welt, von Gott aus und immer wieder zu Ihm zurück.)

5. Gott ist die Liebe! Aus Seiner Liebe kommt auch die Bruderliebe. Wer Gottes Liebe geschmecket hat, der muß Ihn wieder lieben und auch den Bruder seine Liebe erfahren lassen, denn dieß Gebot haben wir von Ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe. (20—21.) Wie die Ströme und Bäche dem Meere entgegenwallen und dabei dennoch auch die Fluren tränken, daß sie grünen und blühen; so soll ein Christ in heiliger Liebe dem Liebesmeere Gottes entgegenwallen, aber in Werken heiliger Nächstenliebe, die Gott zu Lob und Ehren blühen und grünen, soll seine Liebe sich kräftig erweisen. Herr schenke uns solche Liebe zu Dir und unsren Brüdern! Amen.

VI. Gebet Nr. 32. — Bef. Dankf. Nr. 4. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. F.**

Mittwoch. Röm. 13, 8—14. — Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.

1. Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung! Aus der Liebe Gottes zu uns soll unsre Liebe zu Gott und den Brüdern kommen. Weil Gott uns also liebet, daß Er uns krönet mit allerlei Segen und selbst Seinen eingebornen Sohn für uns dahingegeben hat, so sind wir nun auch Einer dem Andern heilige Liebe schuldig, als die wir ja Gottes Kinder sind. Die Liebe ist eine große, eine ewige Schuld, die nie ganz getilgt wird. Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung, denn im Gebote der Liebe sind alle andern begriffen. (8—10.) „O Gott, Du Liebe, gränzenlos, — Laß meine Liebe stark und groß — Und mein Gemüth ohn' Heuchelschein — In solchem Sinn unsträflich sein. — Führ' mich auf Deinem ew'gen Weg — Der Liebe schönen Himmelssteg, — Daß ich im Geiste nehme zu, — Und eingeh' zu der Himmelsruh.“ (Nächstenliebe, eine ewige Schuld. — Sind wir immer einander noch Liebe schuldig, so haben wir nie das Gesetz ganz erfüllt. — Falsche und wahre Liebe.)

2. Die rechte Bruderliebe quillt hervor aus Gottes ewiger Liebe, die in Christo geoffenbaret ist. Wer Christum anziehet in wahrhaftigem Glauben, in dem wohnet auch die Liebe Christi. Du sollst als Christi Glied und Eigenthum aufstehen vom Schlafe, und ablegen die Werke der Finsterniß; nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid sollst du wandeln, sondern in heiliger Liebe, gleich-

Digitized by Google

wie Christus in heiliger Liebe auf Erden wandelte und in den Tod gegangen ist. (11—14.) Herr Jesu, bekleide mich je mehr und mehr mit Dir, auf daß ich durch Deine Kraft und Gnade wahrhaftige Liebe übe an meinen Nächsten! Amen. (Liebe, des Glaubens Frucht und Zeugniß. — Christum anziehen, d. h. im Glauben ganz eins mit Ihm werden. — Wo Christus ist, ist auch Seine Liebe, denn Er ist die Liebe. — Wo keine Liebe ist, fehlt auch der Liebe Grund — der Glaube!)

VI. Geb. Nr. 114. — Bes. Fürb. Nr. 2. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Donnerstag. Luc. 17, 7—10. — Die guten Werke haben kein Verdienst.

1. Der Knecht, von dem hier im Gleichnisse gehandelt wird, kennt seines Herrn Wille und thut denselbigen; er empfängt dafür aber keinen Dank, denn er ist ja schuldig zu thun, was ihm befohlen war. (7—9.) Siehe, also ist es auch mit dir, mein Christ. Du bist deines Gottes Knecht und Eigenthum. Du kennst Seinen heiligen Willen, weißt, welche Gebote du erfüllen sollst. So du nun thust, was dein Herr befiehlt, was hast du da Großes gethan? Glaubst du etwa besonderen Dank verdient zu haben? „Wenn ihr Alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.“ (10.) Das Wort vernichtet alles Verdienst der Werke und zerstöret alle Selbstgerechtigkeit.

2. Unnütze Knechte sind wir, selbst wenn wir Alles thun, was wir schuldig sind; aber ach! wir thun noch lange nicht Alles, was der Herr von uns fordert. O Herr, wir bekennen es Dir mit Reu und Schmerz, daß wir Deine heiligen Gebote gar oftmals übertreten und Dich nicht von ganzem Herzen, von ganzer Seele und aus allen Kräften geliebet haben, noch auch unsren Nächsten, als uns selbst! Zwiefach unnütze Knechte sind wir vor Dir! O gehe nicht in's Gericht mit uns! (Gottes heilig Gebot offenbart uns die Sünde. — Thorheit der Selbstgerechtigkeit. — Werkheiligkeit.)

3. Wir kennen Gottes Gebot und Wille — und erfüllen ihn nicht; darum haben wir Gottes Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und die ewige Verdammniß verdient. Wir fliehen aber zu Dir, Herr Jesu! Bei Dir ist Gnade und Vergebung, bei Dir Trost und Hülfe! Tilge alle unsre Sünden und heilige uns durch und durch, daß wir immer mehr der Sünde und Welt absterben und Dir, o Herr, alleine leben! (Das Gesetz ein Zuchtmeister auf Christum. Gal. 3, 24. — Gesetz und Evangelium. — Durch's Gesetz kommen wir zum Glauben, durch den Glauben erlangen wir Kraft das Gesetz zu erfüllen.)

VI. Geb. Nr. 111. — Bes. Bitten Nr. 23. 24. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Freitag. Röm. 10, 1—13. — Durch den Glauben werden wir gerecht.

1. Ein Christ soll allezeit nach wahrer Heiligung ringen, daß er Gott und seinen Nächsten liebe; darin hangen ja das Gesetz und die Propheten. In heiliger Einfalt soll er Alles thun und Früchte bringen zum ewigen Leben, nicht aber auf die eigne Gerechtigkeit vertrauen, wie die Israeliten, die ihre eigne Gerechtigkeit aufrichteten und nicht erkannten die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. (1—3.) (Selbstgerechtigkeit, des Glaubens größtes Hinderniß. — Wahre Heiligung kann nicht sein, wo Werkheiligkeit ist.)

2. „Christus ist des Gesetzes Ende“; — Er hat es erfüllt, seinen Fluch für uns

Digitized by Google

weggenommen, es in unser Herz hineingeschrieben und uns Kraft gegeben, danach zu wandeln. Darum: wer an Ihn glaubt, der ist gerecht. (4.) Ach, daß wir doch allezeit in vollem Glauben stünden und alleine in Christo lebten und Er in uns. In Ihm ist uns ja Gerechtigkeit, Gnade und Seligkeit geschenkt. Er durchläutert und erneuert unsre sündige Natur und schenkt uns Gottes Gnade und Wohlgefallen. (Der Glaube ist nicht nur ein Fürwahrhalten, sondern ein Aufnehmen Christi, ein Leben in Ihm. — Des Glaubens Wesen versteht nur, wer glaubt.)

3. Auf diesen Glaubensweg zum Leben weiset das Alte Testament schon hin in leisen Andeutungen (5—8.); im Neuen Testamente aber ist es klar enthüllt: so du mit dem Munde bekennest Jesum, daß Er der Herr sei und glaubest in deinem Herzen, daß Ihn Gott von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig! (8—10.) O Herr, gib Du uns treuen Glauben und ein fest und fröhlich Bekenntniß zu Dir, auf daß wir selig werden! (Herz und Mund gehören zusammen; Herz ohne Mund ist Zaghaftigkeit; Mund ohne Herz ist Heuchelei.)

4. Den Gläubigen, die Ihn anrufen und bekennen, die mit Ihm eins sind, schenkt der Herr, der da reich ist über Alle, die Seligkeit. (11—13.) Verdienen kann Niemand dieselbe. Das allein ist rechte Heiligung und wahre Erfüllung der Gebote, die sich nicht blähet noch rühmet, sondern aus dem Glauben hervorwächst, wie die Frucht aus dem Baume. O Herr, schenke uns Glauben, und aus dem Glauben wahre Heiligung; von Dir allein kommt beides! Amen.

VI. Gebet Nr. 7. — Bef. Fürb. Nr. 11. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Gal. 5, 1—15. — Glaube und Liebe, — Baum und Frucht.

1. „Ihr habt Christum verloren, die ihr durch's Gesetz gerecht werden wollt und seid von der Gnade gefallen.“ (4.) Das Wort straft alle Selbstgerechtigkeit, die so tief im Menschenherzen steckt. Worauf gründest du, mein Christ, die Hoffnung der Seligkeit? Auf deine Gerechtigkeit oder auf Christi Gerechtigkeit? Wenn du meinest, durch deine Werke den Himmel zu erringen, so verachtest du deinen Erlöser und verlierest Christum. Auch das ist wider Christi heilig Verdienst, wenn du halb auf Ihn, halb auf deine Werke bauen willst. Entweder durch Christum — oder durch deine Werke, — welchen Weg wählst du? Wodurch hoffest du vor Gott gerecht und selig zu werden? O antworte darauf in festem Glauben: „Durch kein ander Werk, als durch den ganzen allerheiligsten Gehorsam meines Herrn und Erlösers Jesu Christi und durch Sein allerbitterstes Leiden und Sterben; das halt ich mit festem Glauben und darauf steht all meines Herzens Vertrauen und Zuversicht.“ — Ja, durch Christum alleine! das sei deine Losung! „Der Grund, drauf ich mich gründe, — Ist Christus und Sein Blut; — Das machet, daß ich finde, — Das ew'ge wahre Gut. — An mir und meinem Leben — Ist nichts auf dieser Erd'; — Was Christus mir gegeben, — Das ist der Liebe werth.“

2. Alles Verdienst der Werke vernichtet die heilige Schrift durch die Lehre vom Glauben, der uns gerecht und selig macht (5. — Ephes. 2, 8. u. v. A.); nicht aber werden die guten Werke selbst damit verboten. Vielmehr wird gelehrt (Augsb. Conf. Art. 20.), „daß gute Werke sollen und müssen geschehen, nicht daß man

Digitized by Google

darauf vertraue, Gnade damit zu verdienen, sondern um Gottes willen und Gott zu Lob. Der Glaub ergreift allezeit allein Gnad und Vergebung der Sünden. Und dieweil durch den Glauben der heilige Geist gegeben wird, so wird auch das Herz geschickt, gute Werke zu thun.“ — „Derhalben ist die Lehr vom Glauben nicht zu schelten, daß sie gute Werke verbiete, sondern vielmehr zu rühmen, daß sie lehre, gute Werke zu thun und Hülf anbiete, wie man zu guten Werken kommen möge.“ — (Es ist eine alte Verläumdung, daß wir die guten Werke verwerfen und verachten; nur das Verdienst derselben verwerfen wir. — Gute Werke thun, ohne Gnade damit verdienen zu wollen, — das ist rechte Heiligung.)

3. In Christo gilt kein äußerlich Verdienst, sondern allein der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. (6.) Rechter Glaube ist allezeit durch die Liebe thätig; wo Glaube ist, ist auch Liebe, denn ein guter Baum bringet gute Frucht. Liebe ist nur die sichtbare Seite des Glaubens. Des Baumes Wurzel ruht tief verborgen in der Erde; seine Krone mit Blättern, Blüten und Früchten ragt empor zum Himmel; aber Kraft und Gedeihen zum Wachsthum gibt nur der Herr. Wenn Er nicht Sonnenschein und Regen sendet zu seiner Zeit, und Segen ausschüttet aus Seiner Fülle, so kann weder Wurzel noch Krone, noch Blüte oder Frucht gedeihen. So ist's mit einem Christenmenschen auch. Der Glaube ruht tief verborgen im Herzen; aus des Glaubens Wurzel aber wächst hervor die frucht- und blütenreiche Krone der Liebe. Der Segen aber kommt von Oben. Der Herr muß den Sonnenschein Seiner Gnade und den erquickenden Regen Seines Wortes senden, sonst kann weder Wurzel noch Krone, weder Glaube noch Liebe gedeihen. O Herr, gib mir rechten Glauben und aus dem Glauben wahre Liebe! Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 1 od. 10.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (II. Mos. 19, 17 — 20, 17. — V. Mos. 28, 1—19. — Gal. 3, 23—29. Luc. 9, 18—22. — Röm. 1, 16—25. — Röm. 3, 9—31. — Röm. 7, 1—25.)

Neunzehnte Woche nach Trinitatis.

Der tägliche Trost der Sündenvergebung gibt uns den Muth, nach der vollen Heiligung zu ringen.

Vorbem.: Der Christ tröstet sich zwar allezeit der Gnade des Herrn und weiß, daß er im Glauben gerechtfertigt ist und in Gemeinschaft stehet mit Gott; — er ringet auch danach, das vornehmste Gebot, die Liebe zu Gott und dem Nächsten, zu erfüllen; aber bei alledem fühlt er doch auch tief die ihm anklebende Sünde; er weiß es, daß er immer wieder in Sünde fällt und darum täglich der Vergebung der Sünden bedarf. Ohne solchen Trost der Sündenvergebung ist wahre Heiligung nicht möglich. Bei dem Herrn Jesu sucht und findet der Christ die Vergebung seiner Sünden, wie der Gichtbrüchige. (Sonntag.) So that auch die Sünderin in des Pharisäers Haus. (Montag.) Tägliches Bekenntniß der Sünde und täglicher Trost der Vergebung, — das ist des Christen Grundstimmung; Sünde und Erlösung, Buße und Glaube. (Dinstag.) In der

Digitized by Google

Sündennoth tröstet uns Christi Fürsprache. (Mittwoch.) Er hat in der Fußwaschung ein Zeichen der täglichen Sündenvergebung uns hinterlassen. (Donnerstag.) Durch Christum frei von Sünden sollen wir der Gerechtigkeit leben. (Freitag.) Damit wir der Sündenvergebung recht gewiß sein sollten, und zur Heiligung ernstlich angetrieben würden, hat der Herr das apostolische Amt gestiftet und ihm Vollmacht gegeben, Sünden zu erlassen oder zu behalten; Absolution und Zucht sind beide zur Heiligung nöthig. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Psalm 103, 2—3. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan, der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen.

Montag: I. Joh. 1, 9. So wir unsre Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünden vergibt und reiniget uns von aller Untugend.

Dinstag: Psalm 32, 5. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen. Da vergabst Du mir die Missethat meiner Sünde.

Mittwoch: Hebr. 7, 25. Christus hat ein unvergängliches Priesterthum, daher Er auch selig machen kann immerdar, die durch Ihn zu Gott kommen und lebet immerdar und bittet für sie.

Donnerst.: Psam 51, 4. Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde, denn ich erkenne meine Missethat und meine Sünde ist immer vor mir.

Freitag: Tit. 2, 14. Er hat sich selbst für uns gegeben, auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte Ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Sonnab.: Joh. 20, 23. Nehmet hin den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

I. Kyrie.

Nach Dir, Herr, verlanget mich, mein Gott, ich hoffe auf Dich; laß mich nicht zu Schanden werden! Du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich Deiner. Gedenke, Herr, an Deine Barmherzigkeit, und an Deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung; gedenke aber meiner nach Deiner Barmherzigkeit, um Deiner Güte willen. (Ps. 25.)

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

Digitized by Google

II. Gloria.

Hausvater: Wo ist ein solcher Gott, wie Du bist, der die Sünde vergibt und erlässet die Missethat; der Seinen Zorn nicht ewig behält? Denn Er ist barmherzig; Er wird sich unser erbarmen, unsre Missethat dämpfen, und alle unsre Sünden in die Tiefe des Meeres werfen. (Micha. 7, 18.) — Darum: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, —

Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Jesus nimmt die Sünder an ꝛc.
Mont: O frommer und getreuer Gott ꝛc.
Dinst.: Ich habe nun den Grund gefunden ꝛc.
Mittwoch: Ich bin im Himmel angeschrieben ꝛc.
Donnerst.: Mir ist Erbarmung widerfahren ꝛc.
Freitag: Mache dich mein Geist bereit ꝛc.
Sonnabend: Wie bist Du mir so innig gut ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Gott, heiliger Geist, der Du im Wort und Sacramente waltest, gib uns heute und alle Tage den seligen Trost der Sündenvergebung, und stärke uns durch Deine Kraft, daß wir immer mehr aller Sünde absterben, uns Christo zum Opfer hingeben und nach wahrer Heiligkeit und Gerechtigkeit trachten durch Jesum Christum, unsren Herren. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 9, 1—8. — Vom Gichtbrüchigen; — Vergebung der Sünden.

1. V. 1. Aus den Gränzen der Gadarener kommt der Herr. Dort hatte Er Teufel ausgetrieben; das Volk aber bat Ihn, daß Er weggehen möchte — und Er ging. Mit Gewalt drängt Er Niemanden Seine Gnade auf. Aber Er wird auch nimmer müde Seine Gnade anzubieten; weisen auch Tausende Ihn von sich, so geht Er voll Trauer weg — und bietet das Heil Andern an. — So kam Er in Seine Stadt, d. i. nach Capernaum. Seine Stadt ist Capernaum genannt, weil Er dort oft weilte, weil Er dort Seine herrlichsten Wunder gethan. Seine Stadt, da Er weilet und Wunder wirket, soll auch dein Haus und Herz sein.

2. V. 2. Einen armen Gichtbrüchigen bringen sie da zum Herrn. Er ist der rechte Helfer in aller Noth; zu Ihm bringe im herzlichen Gebete alle Elenden und Kranken. Noch hat der Kranke, noch haben die Träger kein Wörtlein gesprochen; der Herr aber sieht in das Herz, Er sieht ihren Glauben, Er sieht es, daß sie kommen mit fester Zuversicht auf Ihn. Das ist ein köstlich und tröstlich Ding, daß der Herr das stille, verborgne Flehen und Seufzen des Herzens verstehet. Er sieht den Glauben, sieht erbarmungsvoll das allerkleinste Fünklein des Glaubens auch in deinem Herzen; aber Er sieht auch den Unglauben darin. Vor Ihm sind aller Menschen Herzen und Gedanken bloß und entdeckt!

3. V. 2. „Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!“ O welch köstlich Wort! Welche liebevolle Anrede: Mein Sohn! — Wie mag der Himmelsthau dieses Wortes erquickend in

Digitized by Google

des armen Kranken Herz gefallen sein! — Des Herrn Wort zeigt uns, woher eigentlich des Gichtbrüchigen Elend kam, welches sein tiefster Schmerz war: er fühlte brennend seine Sünden. Aus der Sünde kommet ja alles Elend; die Sünde ist der Leute Verderben; der Sünde Sold aber ist der Tod. Die Sünde ist des Lebens schwerste Bürde und Last; sie hat mit ihrem furchtbaren Gifte die ganze Menschennatur verderbt und durchdrungen. Alle Freuden der Erde, alles Glück, — getrübt ist es durch die Sünde. Das Beßte, Reinste, Größte auf Erden trägt doch an sich der Sünde tiefe Spur. Greif in dein Herz, — schaue um dich in die Welt, in das Leben der Völker und der Einzelnen, — überall, überall der Sünde schreckliche Spur! Ach, wo ist Hülfe, wo Errettung aus dem Elende? Aus der Tiefe der Sünde schreiest du nach Erlösung! — Siehe, — in die tiefe Nacht des Elendes schimmert herein der helle Jacobsstern, der Morgenstern aus der Höhe, der da verkündiget einen seligen, lichten Tag voll Gnade und Leben! — Bei dem Herrn ist Trost und Hülfe, bei Ihm ist Vergebung und ewige Freude! Deine Sünden sind dir vergeben! Das Wort träufelt wie milder Balsam in des Herzens tiefste Wunden. Da hebet der Mund an jubelnd zu singen: „Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist!“ (Ps. 32, 1—2.) — O Herr, Herr, vergib auch mir meine Sünden und gieße Oel und Wein in meine Wunden, du allertreuster, barmherziger Samariter! — Alle Tage falle ich wieder auf's neue in Sünden, — Du aber bist alle Tage wieder gnädig und barmherzig!

4. V. 3. Dieser lästert Gott! sagten die Pharisäer; sie sind gescheidt genug, zu wissen, daß kein Mensch von ihm selber, sondern daß nur Gott die Sünden wahrhaftig vergeben kann, und das wollten sie nicht gelten lassen, daß Christus von Gott gekommen und Gottes Sohn sei. Ist Christus nicht Gottes Sohn, eines Wesens mit dem Vater, so kann Er auch nicht Sünden vergeben und dann haben die Pharisäer Recht, daß sie sprechen: dieser lästert Gott! Siehe, da stehst du an einem ernsten Scheidewege: entweder bekennest du Jesum Christum als deinen Herrn und Heiland, Gottes ewigen Sohn, der da ist Gott, hochgelobet in Ewigkeit, — dann hast du einen Heiland, der Sünden vergeben kann; — oder du mußt mit den Pharisäern Ihn einen Gotteslästerer heißen. Davor bewahre dich die Gnade Gottes ewiglich.

5. V. 4—8. Der Herr sah wohl der Pharisäer Gedanken; — Er sieht auch in dein Herz! Zum Beweise Seiner Macht und Gewalt, auch über die Sünde der Welt, heißt Er den Gichtbrüchigen aufstehen; — „und er stand auf und ging!“ — Ihm ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. (Matth. 28, 18.) Wohl uns Allen, daß wir einen solchen Heiland haben, der uns frei und ledig machen kann von aller Sünde und von der Sünde ewigem Fluch!

6. Noch ist der Herr unter uns, noch ist Er in Seiner Kirche auf Erden, noch strömen von Ihm aus die Wasser des Lebens und der Gnade, noch vergibt Er allen bußfertigen Sündern ihre Missethat, so sie nur glauben an Ihn. Durch das heilige Amt, das Er geordnet hat, und mit dem Er ist alle Tage bis an der Welt Ende, spendet Er Gnade und Absolution und verkündiget reichlich die Vergebung der Sünden Allen, die es glauben und Buße thun. Die Gabe und Gnade der Sündenvergebung, — das ist der heiligen Kirche reichste Zier und höchster Schatz. Wort, Taufe und Abendmahl sammt dem heiligen Amte zu deren Verwaltung, — sie sind

Digitized by Google

geordnet, daß wir Vergebung der Sünden empfangen; wo aber „Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit!“ — Und das Alles hat der Heiland uns erworben mit Seinem heiligen Blute!

O Abgrund, welcher alle Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat;
Das heißt die Wunde recht verbinden;
Da findet kein Verdammen Statt,
Weil Christi Blut beständig schreit:
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit! Amen.

VI. Gebet Nr. 116. — Allg. Geb. Nr. 3 d. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Montag. Luc. 7, 36—50. — Die Sünderin in des Pharisäers Haus.

1. Eine Sünderin nahet hier dem Herrn. Sie achtet nicht des Pharisäers Spott und Verachtung, — und da sie Ihn sieht, der ihr ein neues Leben geschenkt, da wallet ihr Herz in Reue und Liebe; in den Staub sinkt sie nieder vor Ihm; mit Thränen tiefer Buße netzet sie Seine Füße und trocknet sie mit ihrem Haare, und küßt Seine Füße und salbet sie mit Salbe. (36—38.) O komme auch du zu Ihm mit solch tiefer Reue und solch glühender Liebe; — auch du bist ja ein armer Sünder! Komme zu Ihm, — bei Ihm allein ist Gnade und Heil und Friede; Er allein nimmt von dir die Last deiner Sünden, und nur wenn Er dich heiliget bist du heilig vor Gott.

2. Wo rechte Erkenntniß der Sünde und wahre Reue ist, da findet des Herrn Wort guten Boden, da ist auch innige Liebe zu dem treuen Erlöser. Aus der thränenreichen, tiefen Liebe der Sünderin erkenne ihre ernstliche Buße und ihren reichen Glauben, welcher der Sündenvergebung sich getröstet. Ja, ihr sind viel Sünden vergeben, das siehst du klar, denn sie hat viel geliebt. (47.) Simon aber, bei dem der Herr zu Gaste war, weiß noch nichts von solch tiefer Buße und von dem Troste der Sündenvergebung, darum erweiset er dem Herrn auch nicht so viel Liebe. (39—47.) Mein Christ, du bist der Schuldner, der dem Herrn sehr viel schuldig ist; aber Er will dir Alles erlassen. So ergreife im Glauben Seine Gnade und gib in heiliger Liebe Herz und Leben Ihm hin, wie die Sünderin that!

3. „Dir sind deine Sünden vergeben! — Dein Glaube hat dir geholfen! — Gehe hin mit Frieden!“ (48—50.) Selig, tröstlich Wort! Dein Heiland vergibt noch immer die Sünde und in Seinem Namen gehen Seine Diener hinaus als Friedensboten, um Versöhnung und Trost zu predigen allen denen, die Schmerz tragen um ihrer Sünden willen, und die selige Absolution zu spenden allen Bußfertigen und Gläubigen. Bist du Seiner Vergebung gewiß im Glauben, hat Er dir gesagt: Gehe hin mit Frieden! — dann ist dein Herz voll Freude, dann ringest du durch des Geistes Kraft dem Ziele der Heiligung entgegen und singest getrost: „Nun ist der Strick zerrissen! — Das ängstliche Gewissen — Ist alles Kummers frei! — Die Wunden sind verbunden — Durch Christi Blut und Wunden. — Die Gnade schafft nun Alles neu!“ Amen.

VI. Gebet Nr. 105. — Bes. Bitten Nr. 3. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Dinstag. I. Joh. 1, 5—10. — Bekenntniß der Sünde, — Trost der Vergebung.

1. Wir Christen sind Gottes Eigenthum; wir sind durch das heilige Verdienst des Herrn Jesu Christi zurückgeführt in die Gemeinschaft mit Gott, der ein Licht

Digitized by Google

ist und in dem keine Finsterniß ist. Darum sollen wir auch einen heiligen Wandel führen im Lichte Gottes und nicht in der Finsterniß der Welt und Sünde. (5—6. — Joh. 12, 35. — Röm. 13, 12. — Eph. 5, 9.) „Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig," — mahnet der Herr. Ach, hilf Du selbst uns, daß wir im Lichte wandeln! (Glaube und heiliger Wandel sind unzertrennlich verbunden. — Wie steht es mit dir und deinem Hause? Wandelt ihr im Lichte?)

2. Du möchtest wohl heilig sein, frei von Sünden, hast Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen; aber ach! da ist noch ein ander Gesetz in deinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in deinem Gemüthe und nimmt dich immer wieder gefangen unter der Sünde Gesetz! (Röm. 7, 22—23.) Einen Trost nur haben wir: „Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes macht uns rein von aller Sünde." (7.) Christi Blut ist der freie, offne Born wider alle Sünde und Unreinigkeit (Sach. 13, 1.); das heilige Abendmahl, darin Sein Blut uns gespendet und die Vergebung der Sünden uns ertheilt wird, ist die allen Heiligen und Geliebten Gottes immer wieder nöthige Fußwaschung. (Joh. 13, 10.) Im Staube der Erde wallen wir dem Himmel entgegen!

3. „So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns." (8.) Ja, das bekenne nur täglich mit allen Gläubigen, daß du ein armer Sünder bist und bleibest, — aber fliehe auch täglich zu dem treuen Gott, der ja Seinen Sohn dahin gegeben hat, um uns von unsren Sünden zu erlösen, der uns die Sünde vergibt und reiniget uns von aller Untugend. (8—10.) Der tägliche Trost der Sündenvergebung gibt uns erst Kraft und Muth, der Heiligung nachzujagen. Den steilen Dornenpfad zum Himmel kannst du nicht erklimmen, wenn deiner Sünden schwere Last dich drückt. O Herr Jesu, ich danke Dir, daß Du mich erlöset hast! „Den tiefen Sündenschaden, — Machst Du alleine gut, — Ich bin bei Gott in Gnaden — Durch Dein unschuldig Blut. — Nun führ' auf heil'gen Wegen, — Du treuer Jesu, Du, — Dem Himmel mich entgegen, — Zu Deiner Heil'gen Ruh!" (Ohne Sündenvergebung keine Heiligung. — Tägliches Bekenntniß der Sünde im Kyrie; täglicher Dank für die Vergebung im Gloria! — Sünde und Erlösung, Buße und Glaube in ihrem Zusammenhang. — Ohne Sündenerkenntniß keine Erlösung. — Die Sünde beugt täglich nieder; — die Gnade Gottes in Christo erhebet wieder.)

VI. Geb. Nr. 117. — Bes. Dankf. Nr. 15. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Mittwoch. I. Joh. 2, 1—12. — Christus unser Fürsprecher bei dem Vater.

1. Ein Christ soll nicht sündigen; wir sollen heilig sein, denn Gott ist heilig; wir sollen vollkommen sein, wie unser Vater im Himmel vollkommen ist. (Matth. 5, 48.) Das ist unser Ziel; aber ach! wie oft straucheln wir auf dem schweren Wege! Wie oft fallen wir dennoch wieder in Sünden! O seliger Trost, — wir dürfen um dieses Elendes willen nicht verzagen; wir haben ja einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist! Er hat uns und die ganze Welt versöhnet und als der ewige Hohepriester bittet Er für uns vor Seines Vaters Thron! (1—2.) O Herr Jesu, hilf, daß wir im Glauben beharren! So wir fallen, so richte uns wieder auf; so wir straucheln, so stütze uns! Sei uns gnädig und mach uns ewig selig! (Täglicher Fürsprache bedürfen wir. — Schon eines frommen Menschen Fürbitte ist ein süßer Trost, — wie viel mehr Christi Furbitte. —

Digitized by Google

Wie Christus für uns Alle, so sollen wir auch Einer für den Andern bitten.)

2. Hast du den süßen Trost der Sündenvergebung durch Jesu Namen (12.); kennest du Ihn als deinen Heiland und Fürsprecher, so ringe auch in Seiner Kraft danach, daß du Seine Gebote halteſt und wandelſt, gleichwie Er gewandelt hat; daran allein erſieht man, ob du in Ihm bleibeſt durch wahrhaftigen Glauben. Als Christi Jünger mußt du auch einen heiligen Wandel in Christi Fußſtapfen führen. (5—6.) O Jesu, dazu gib Du ſelbſt mir die Kraft!

3. Das alte und doch ewig neue Gebot des Herrn, das alle andern umfaßt, iſt — die Liebe. (7—11.) Heilige Liebe iſt Christi Weſen; in heiliger Liebe wandelte Er hienieden; — willſt du wandeln, gleichwie Er gewandelt hat, — ſo wandle in Liebe. Ohne Liebe kein Leben, kein Glaube, keine Heiligung, kein Himmel, keine Seligkeit! O Herr Jesu, hilf, daß ich Dich im Glauben ergreife und in Dir lebe, auf daß Deine heilige Liebe auch in mein Herz ausgegoſſen ſei! Amen.

VI. Geb. Nr. 116. — Beſ. Fürb. Nr. 1 oder 16. **VII. Cr. VIII. V.M. IX. S.**

Donnerstag. Joh. 13, 1—15. — Die Fußwaſchung, der Vergebung Zeichen.

1. Ein Beiſpiel heiliger Liebe und Demuth gibt der Herr Seinen Jüngern und uns Allen, da Er ihnen die Füße waſcht, auf daß wir thun, wie Er gethan hat. (15.) Herr, ſchenke Du ſelbſt uns ſolche Liebe und Demuth aus der Fülle Deines liebevollen und demüthigen Herzens!

2. In der Fußwaſchung liegt aber noch ein tiefer Sinn; er klingt hervor aus V. 10, da der Herr ſpricht: „Wer gewaſchen iſt, der darf nicht, denn die Füße waſchen, ſondern er iſt ganz rein.“ Die Fußwaſchung geſchah vor der Einſetzung des heiligen Abendmahles, denn darin wird ihre ganze Bedeutung erſt erfüllt. „Das heilige Mahl iſt der Jünger Reinigung von täglichen Sünden, ihrer Seelen Fußwaſchung, gleichwie die Taufe nichts anders iſt, als eine Waſchung des ganzen Leibes, durch welche abgewaſchen iſt, was uns von Adam angeerbt iſt, und was wir ſelbſt hinzugethan haben. Der Taufe Kraft und Uebung dauert bis an's Ende und ſie iſt es, durch welche unſer ganzes Leben und Weſen bis zum letzten Hauch in der Kindſchaft Gottes erhalten wird. Das heilige Mahl aber nimmt uns das böſe Gewiſſen weg, welches wir am Abend jedes Tages ſpüren und macht uns vergnügt und froh in dem Jammer des Lebens, wo jeder Tag ſchon deßhalb ſeine eigne Plage hat, weil jeder ſeine Sünde und böſes Gewiſſen hat. — Die Vergebung unſrer täglichen Sünden, Gottes wahrhaftiger Leib, Sein theures Blut, welches wir zum Pfand und Siegel der Vergebung empfangen, läßt uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt, erhält uns in der Gewißheit, daß wir Sein ſind und keines Andern.“ (Löhe.) Dieſe Vergebung der täglichen Sünden ſtärket uns, daß wir nicht müde werden, zu ringen nach dem Ziele der Heiligung, und wo der Troſt der Sündenvergebung fehlt, da iſt Heiligung nicht möglich.

3. Himmelsbürger ſind wir durch die heilige Taufe geworden, dort oben iſt unſre Heimath (Phil. 3, 20.); noch aber wandeln wir hier in der Fremde und im Staube der Erde. Täglich werden wir, die wir in der Taufe reingewaſchen ſind, auf's neue beſchmutzt von dem Sündenſtaube; aber der Herr waſchet uns die Füße, Er vergibt uns täglich und reichlich die Sünde, und deß zum Pfande reicht Er uns Seinen

Digitized by Google

Leib und Blut dar im Abendmahle. So lasset uns getrost dem Himmel entgegenwallen durch der Erde Sündenstaub; der Herr ist mit uns! Amen.

VI. Gebet Nr. 111. — Bes. Bitten Nr. 28. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Freitag. I. Petr. 2, 21—25. — Der Sünde abgestorben lebe der Gerechtigkeit.

1. „Dazu seid ihr berufen," — nämlich zum Leiden um Christi willen. Der Herr selbst hat viel leiden müssen, darum darf's uns nicht wundern, wenn auch die Seinen Kreuzträger sind. Unrecht leiden ist des Christen Ehre und Gnade bei Gott, aber Unrecht thun sollst du nicht. (21 bis 23.) O Herr, gib uns heilige Geduld, das Unrecht zu tragen und unsrem Heilande in Demuth nachzufolgen! Behüte uns aber, daß wir nicht Unrecht thun! — (Verdiente Strafe ist kein Kreuz Christi.)

2. Der Herr hat für uns sich hingegeben, hat unsre Sünden selbst geopfert an Seinem Leibe, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben. (24.) O mein Christ, denke daran, wie theuer du erkauft bist, wie tief deine Sünden den Herrn verwundet haben; das sei dir der kräftigste Antrieb, der Sünde je mehr und mehr abzusterben und der Gerechtigkeit zu leben. Wen Christi Gnadenwort frei gesprochen hat von der Sünde Knechtschaft, der darf nicht wieder in die alten Ketten sich fangen lassen. O mein Herr und Heiland, der Du durch Dein heilig Blut und Sterben mich erlöset hast von der Knechtschaft der Sünde, und mich täglich tröstest mit der seligen Absolution, hilf Du selbst, daß ich täglich der Sünde mehr absterbe und der Gerechtigkeit lebe als Dein Kind. (Die Erlösung und Absolution verpflichtet uns zur Heiligung. Jede Sünde ist ein Verlassen des Herrn, denn wer in Christo lebt ist heilig. — Durch Christi Opfer sind wir geheiligt zu einem Opfer für den Herrn.)

3. „Ihr waret wie die irrenden Schafe;" — ja wohl, arme, verlorne, irrende Schafe sind wir allesammt gewesen, Du aber Herr Jesu, bist der treue Hirte und Bischof unsrer Seelen, Du hast uns aus Gnaden gesucht und trägst uns auf Deinen Liebesarmen und an Deiner Brust. Bei Dir wollen wir bleiben ewiglich und von Dir, unsrem einigen guten Hirten, uns weiden und führen lassen auf Pfaden des Heils und des Lebens. „Jesu, Du allein — Sollst mein Führer sein! — Zeige selbst mir Deine Wege, — Deiner Wahrheit schmale Stege; — Deiner Wahrheit Grund — Ist Dein Wort und Bund. — Weil Du kommen bist, — Was verirret ist — Wiederum zurecht zu führen, — Und kein Schäflein zu verlieren, — Darum fleh' ich Dich: Jesu, führe mich!" Amen.

VI. Gebet Nr. 8. — Bes. Fürb. Nr. 7. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Matth. 18, 12—18. — Absolution u. Zucht; Binde- u. Löseschlüssel.

1. Christus ist der Sünderfreund; Er vergibt allen Bußfertigen und Gläubigen ihre Sünden, wie dem Gichtbrüchigen und der Sünderin in des Pharisäers Hause, denn Er will nicht, daß Jemand verloren werde. Auch der Kleinen nimmt Er sich an als ein treuer Hirte. (12—14.) Ach Herr, Du treuer Heiland, suche doch alle Verirrten und auch uns, so wir von Dir weichen und des rechten Weges verfehlen, auf daß wir nicht verloren gehen ewiglich!

2. Damit ein Christenmensch der Vergebung seiner Sünden, die Jesus Christus am Kreuzesstamm für uns erworben hat,

Digitized by Google

desto gewisser sein möge, hat der treue Herr Seiner lieben Kirchen das heilige Amt geschenkt, und demselbigen Vollmacht und Kraft gegeben, von Sünden zu lösen und die selige Absolution zu spenden allen Bußfertigen und Gläubigen. (18. — Joh. 20, 23.) O Herr, wir danken Dir für solche Gnade und bitten Dich, Du wollest alle Deine Diener reichlich salben mit Deinem heiligen Geist, daß sie treulich und mit rechtem Segen führen das heilige Amt der Schlüssel. (Segen der Beichte. — Reicher Trost der Absolution. — Verachtung des Schlüsselamtes. — Vergebung der Sünden, — des Amtes heiligstes Werk.)

3. Zum Löseschlüssel gehört der Bindeschlüssel; zur seligen Absolution die strenge Zucht. Ohne den Trost der Sündenvergebung und ohne Zucht ist keine Heiligung möglich. Darum ordnet der Herr hier an, daß in Seiner Kirche Zucht soll geübt werden, wenn es sein muß bis zum Ausschluß aus der Gemeinde. (15—17.) Ach, wie ist die heilige Zucht unter uns gesunken! Wie arge Zuchtlosigkeit eingerissen! Der Bindeschlüssel ist fast vergessen und Gottes heiliger Weinberg wird zerrissen und verderbet! (Ps. 80.) Herr, gib uns heiligen Ernst der Zucht, und stärke Deine Diener, daß sie ihres Amtes warten und binden, was gebunden sein muß, auf daß Dein Volk wachse in rechter Heiligung! Amen. (Nothwendigkeit der Kirchenzucht. — Verfall der Zucht; Ursachen desselben: Lauheit, Unglaube, fleischliche Lust. — Allgemeine Zuchtlosigkeit in Haus, Schule, Staat, Kirche. — Liebe Zucht — an dir und den Deinen! — Strenge Zucht ist heilige Liebe.)

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 3.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Jerem. 31, 26—34. — Micha 7, 18—20. — Psalm 32. — Psalm 103. — Joh. 20, 19—23. — II. Cor. 2, 1—11. — II. Cor. 5, 14—21.)

Zwanzigste Woche nach Trinitatis.

Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt! Ringe, daß du zu den Wenigen gehörst.

Vorbem.: Es ist ein ernstes Ding um die Heiligung. Nicht Alle die berufen sind und dem Rufe des Herrn auch Folge leisten, gehören zu den Auserwählten. Darum gilt es, durch ernstes, eifriges Ringen nach der Heiligung seinen Beruf und Erwählung festzumachen; es gilt auszuharren und wachsam zu sein, damit wir von dem Herrn gewürdigt werden, an den himmlischen Gütern Theil zu nehmen. Viele sind berufen aber Wenige sind auserwählt. Wer nicht im rechten hochzeitlichen Kleide vor dem Herrn erscheint, wird hinausgestoßen in die äußerste Finsterniß. (Sonntag.) Sei wachsam, denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt. (Montag.) Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern. (Dinstag.) Nicht Alle, die zum Himmelreich berufen sind, gehören auch zu den Auserwählten; das lernen wir an Israel. (Mittwoch.) Durch wahre Heiligung müssen wir unsern Beruf und Erwählung festmachen (Donnerstag.); aus Christi Händen das rechte hochzeitliche Kleid empfangen (Freitag.); und als berufen zum auserwählten Geschlecht, zum heiligen Volk und königlichen Priesterthum alle Sünde mehr und mehr ablegen und Gott uns selbst zum Opfer darstellen durch Jesum Christum. (Sonnabend.)

Digitized by Google

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Matth. 20, 16. Also werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein; denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt.

Montag: Luc. 13, 24. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet!

Dinstag: II. Cor. 7, 1. Dieweil wir nun solche Verheißung haben, meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

Mittwoch: Hebr. 12, 14. Jaget nach dem Frieden gegen Jedermann und der Heiligung, ohne welche wird Niemand den Herrn sehen, und sehet darauf, daß nicht Jemand Gottes Gnade versäume.

Donnerst.: I. Petr. 1, 15. Nachdem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig.

Freitag: Jes. 64, 6. — Offenb. 3, 5. Unsre Gerechtigkeit ist wie ein unfläthiges Kleid. — Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angelegt werden.

Sonnab.: II. Mos. 19, 6. Ihr sollt mir ein priesterliches Königreich und ein heiliges Volk sein.

I. Kyrie.

Herr, Herr unser Gott, der Du bist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte, wir armen Sünder kommen vor Dein heilig Angesicht und bitten Dich: gedenke nicht unsrer vorigen Missethat; erbarme Dich unser bald. Hilf uns, Gott, unser Helfer, um Deines Namens Ehre willen; errette uns und vergib uns unsere Sünde um Deines Namens willen! (Ps. 79.)

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsren Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt Er Seine Gnade walten über die, so Ihn fürchten; so fern der Morgen ist vom Abend läßt Er unsre Uebertretung von uns sein. (Ps. 103.) — Darum: Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

Digitized by Google

III. Lieder.

Sonnt.: Ringe recht, wenn Gottes Gnade ꝛc. **Mittwoch:** O frommer und getreuer Gott ꝛc.
Mont.: Mache dich, mein Geist, bereit ꝛc. **Donnerst.:** Hier legt mein Sinn sich ꝛc.
Dinst.: Schaffet, daß ihr selig werdet ꝛc. **Freitag:** Ich habe nun den Grund ꝛc.
Sonnabend: Höchster Priester, der Du dich ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Gott, heiliger Geist, der Du uns durch's Evangelium auch heute wieder berufest zum Himmelreiche: gib, daß wir solche Deine Berufung nicht verachten noch verscherzen, und hilf uns, daß wir treulich ringen nach der wahren Heiligung, auf daß wir unsren Beruf und Erwählung fest machen und durch die enge Pforte zum ewigen Leben eingehen. Dazu segne auch heute das Wort, das wir lesen. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 22, 1—14. — Von der kön. Hochzeit u. dem hochzeitlichen Kleide.

1. „Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt!“ — Das ist ein ernstes und gewaltiges Wort, „schärfer denn kein zweischneidiges Schwert und durchdringet, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.“ (Hebr. 4, 12.) Woher kommt es doch, daß so Viele der Berufenen nicht zu den Auserwählten gehören? An wem liegt die Schuld? Hat Gott nicht Alle ernstlich zur Seligkeit berufen, sondern einen Theil der Menschen zur Verdammniß bestimmt? Das sei ferne! Nicht an Gott, sondern an den Menschen liegt die Schuld.

2. Gott hat Alles gethan zur Erlösung der Welt. Er hat von Ewigkeit her den heiligen Rathschluß zur Erlösung gefaßt, hat selbst Seines eingebornen Sohnes nicht verschonet, sondern Ihn dahin gegeben für die Welt. Er hat von Anfang an zu dem hochzeitlichen Mahle, zu dem Himmelreiche Gäste geladen durch Seine Knechte, und noch immer sendet Er Seine Diener aus in alle Welt, um alle Völker einzuladen zum Himmelreiche. Sein Wort dringet durch alle Lande; — Seine heiligen Sacramente locken zur Gnade und spenden Leben; Seine Tempel stehen im Lande und weisen hinauf gen Himmel. Jeder Glockenschlag ist ein Ruf zum Himmelreich, — jede Bibel eine Aufforderung zu kommen, jeder Prediger, ja jeder Christ ein rufender Knecht des Herrn! Sieh, Gott hat wahrlich genug gethan; an Ihm liegt es nicht, wenn Viele berufen, aber Wenige nur auserwählt sind.

3. V. 3—6. Siehe vielmehr zu, wie die Menschen die Einladung aufnehmen. Die Einen *wollten* nicht kommen. Stumpf und gleichgültig hören sie den Ruf des gütigen Herrn, und achten nicht weiter darauf; sie *wollen* eben nicht kommen. Ach, deren sind bis auf diese Stunde nur zu Viele! — Andre *verachteten* des Herrn Einladung und gingen hin, Einer auf seinen Acker, der Andre zu seiner Hantirung. (5.) Das sind die Irdischgesinnten, die aus Sorge der Nahrung und Lust der Welt des Herrn Ruf verschmähen. Etliche griffen seine Knechte, höhnten und tödteten sie! (6.) Das sind die offenbaren Feinde des Herrn, die Schaar derer, die wider Ihn aufstehet mit Schwert und Feuer, von Herodes an bis auf diesen Tag. Ach, wie viele Knechte des Herrn, Propheten und Apostel sammt Hirten und Lehrern und treuen Christen aus der Gemeinde, sind von

Digitized by Google

Anfang an getödtet worden! Hohn war allezeit ihr Theil und ist es noch; wer weiß, ob nicht bald wieder Marter und Tod? — Darum also sind von den Vielen, die berufen sind, nur Wenige auserwählt, weil nur Wenige die Berufung annehmen. Man kann dem heiligen Geiste widerstehen; Er zwingt Niemanden! O laß du dich ziehen und folge dem heiligen Rufe, der auch heute wieder an dich ergehet.

4. V. 11—12. Aber selbst unter denen, die der Berufung folgen, sind nicht Alle auserwählt. Der König fand unter seinen Gästen Einen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an. „Freund, wie bist du hereingekommen?“ fragte er ihn; — er aber verstummte, er hatte keine Entschuldigung. Die Großen und Könige des Morgenlandes pflegten ihren Gästen nämlich Feierkleider zu schenken. In des reichen Königs Kleid mußte jeder bei des Königs Tafel erscheinen. Der Gast im Gleichnisse aber hatte des Königs Feierkleid verschmäht; er meinte, sein eigen Kleid sei gut genug und zeigte damit, daß er den König und seine Gnade verachte. Ach, derer sind nur zu Viele, die kein hochzeitlich Kleid anhaben! Dahin gehören Alle, die äußerlich zur heiligen Kirche sich bekennen und der Gnadenmittel gebrauchen, die aber doch nicht den wahren lebendigen Glauben im Herzen tragen. Dahin gehören die, welche zwar kommen zum Mahle des Herrn, aber den alten Menschen nicht ausgezogen haben, die nicht wahrhaft erneuert sind im Geiste ihres Gemüthes; die mit dem christlichen Namen ein heidnisch Herz bedecken. Dahin gehören die, die in dem Lumpenmantel der Selbstgerechtigkeit einhergehen, die mit pharisäischem Sinne kommen und auf ihre Werke pochen. O wirf doch ab den Bettelmantel der eignen Gerechtigkeit und ziehe an den Herrn Jesum Christum (Röm. 13, 14.); laß von dem Herrn dir weiße, hochzeitliche Kleider geben, daß du dich anthust und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße. (Offenb. 3, 18.) Du hast in der Taufe schon den Herrn Christum angezogen (Gal. 3, 18.), aber in der Sünde und im Unglauben der Welt das reine, heilige Kleid wieder beschmutzt. Kehre doch um, wasche deine Kleider in Seinem Blute, daß du in heiligem Schmucke erscheinest. Nicht deine eigne, sondern Seine Gerechtigkeit ist der rechte Schmuck. „Christi Blut und Gerechtigkeit, — Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid; — Damit will ich vor Gott bestehn, — Wenn ich zum Himmel werd' eingehn!“

5. So komme zum Hochzeitsmahle; der Herr behüte dich, daß du nicht mußt hinausgeworfen werden in die äußerste Finsterniß. Er gebe dir Gnade, daß du nicht nur zu den Berufnen, sondern auch zu den Auserwählten gehöreſt.

„Gott, der Du reich bist an Erbarmen,
Nimm Dein Erbarmen nicht von mir,
Und führe durch den Tod mich Armen,
Durch meines Heilands Tod zu Dir.
Da bin ich ewig hoch erfreut,
Und rühme die Barmherzigkeit. Amen.

VI. Gebet Nr. 118. — Allg. Gebet Nr. 3 c. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Montag. Matth. 7, 13—14. — Die enge Pforte und der schmale Weg.

1. „Viele sind berufen aber Wenige sind auserwählt!“ (Matth. 22, 14.) Das ist ein ernstes Wort. Der Herr hat uns nach Seiner Gnade berufen zu Seinem Reiche; an Ihm liegt die Schuld nicht, daß so Wenige auserwählt sind; Er erwählet ja gerne Alle, die da glauben, denn Er will nicht, daß Jemand verloren werde. Aber „die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt.“ (14.)

Digitized by Google

2. Kennst du den schmalen Weg und die enge Pforte? — Gott weis't dich auf den Weg der Buße und des Glaubens, der Heiligung und Beständigkeit; Er führt dich durch die Pforte der Selbstverläugnung, der tiefsten Demuth und Erniedrigung. Wer geht gerne solchen Weg? Wer bückt sich willig so tief und wirft von sich alle eigne Gerechtigkeit? Das thut dem Fleische weh, darum finden so Wenige diesen Weg. Aber willst du zu den Auserwählten gehören und zum Leben eingehen, so mußt du diesen schmalen Weg wandeln und durch diese enge Pforte dringen. Dazu hilf mir, o du treuer Gott und Heiland! (Zwei Wege gibt es; stelle beide und beider Ziel dir täglich vor. — Mit dem großen Haufen geht sich's leichter, aber wohin?)

2. Du bist berufen zum Reiche Gottes, du glaubest auch, mein Christ, — o so werde nicht träge! Die Pforte ist wohl eng und der Weg ist schmal; es kostet viel Mühe, viel Beten, viel Selbstverläugnung, denselben zu wandeln und einzudringen durch die enge Pforte, — aber dein Heiland geht dir ja voran; darum: „Ringe recht, wenn Gottes Gnade — Dich nun ziehet und bekehrt, — Daß dein Geist sich recht entlade — Von der Last, die ihn beschwert. — Ringe, denn die Pfort ist enge — Und der Lebensweg ist schmal. — Hier bleibt Alles im Gedränge, — Was nicht zielt zum Himmels-Saal.“

3. Wohl gibt's auch eine weite Pforte und einen breiten Weg, darauf Viele wandeln; da geht es sich bequemer, — aber bedenke, wohin der Weg führt: zur Verdammniß! (13.) Folge du nicht den Vielen, die darauf wandeln, sondern lieber dem Einen, der auf dem Wege zum Leben dir vorangegangen ist. Durch die enge Pforte, mein Heiland, führe mich zu Dir und Deiner Seligkeit!

VI. Geb. Nr. 22. — Bes. Bitten Nr. 2 od. 8. **VII. Cr. VIII. VM. IX. S.**

Dinstag. Phil. 2, 12—16. — Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht u. Zittern.

1. „Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern.“ (12.) Der Herr ruft uns Alle zur Seligkeit; o sei nicht leichtfertig, wie jene waren, die der König zum Hochzeitsmahl einlud, sondern folge dem gnädigen Rufe, auf daß du selig werdest. — „Schaffet, schaffet, Menschenkinder — Schaffet eure Seligkeit; — Bauet nicht, wie freche Sünder, — Nur auf gegenwärt'ge Zeit, — Sondern schauet über euch; — Ringet nach dem Himmelreich — Und bemühet euch auf Erden, — Wie ihr möget selig werden.“

2. Gott wirket das Wollen und das Vollbringen (13.); von Ihm allein kommt es, Seine Gnade nur ist es, so du ein herzlich Verlangen nach dem ewigen Leben hast. So gib nun auch in heiliger Scheu dem Geiste Gottes Raum; mit Furcht und Zittern ringe in des Geistes Kraft danach, daß des Herrn Gnade nicht vergeblich an dir sei. Wie furchtbar, wenn du des heiligen Geistes Werk hinderst, die Gnadenmittel verachtest und durch Unglaube, durch Trägheit oder Leichtsinn des Herrn Gnade vereitelst. O Herr, davor bewahre mich und gib mir allezeit heilige Furcht und Zittern, daß ich Deinem Geiste nicht Widerstand thue, sondern in Seiner Kraft nach dem Leben ringe!

3. Du bist berufen und von Christo ergriffen, darum verlaß nicht den Weg des Lebens, darauf des Herrn Gnade dich geführt hat. Gib dem Herrn dich hin ohne Murren, in vollem untadlichem Gehorsam; — wandle als Gottes Kind, unsträflich

Digitized by Google

mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht. Christen, in denen der Herr eine Gestalt gewonnen hat, sollen als Lichter in der Welt scheinen (14—15.); in ihnen ist des Herrn Licht und alle Welt soll an ihrem Leben und Wandel sehen, daß sie des Herrn sind. Dazu stärke, erleuchte und segne Du uns, treuer Herr und Heiland! (Stetes Ringen nach Heiligung. — Leichtsinn der Welt. — Wer den ganzen Ernst der Ewigkeit empfindet, der ringet mit Furcht und Zittern nach dem Leben.)

VI. Geb. Nr. 16. — Bef. Dankf. Nr. 14. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Mittwoch. I. Cor. 10, 1—13. — Nicht alle Berufnen sind auch auserwählt.

1. Du bist zum großen Hochzeitsmahle des Königs berufen; du hast auch den Ruf angenommen; du bist getauft und stehest in der Gemeinschaft der christlichen Kirche, hast Theil an ihren Gnadengütern, insbesondere an dem theuren Sacramente des Leibes und Blutes Jesu Christi. So kann dir's ja mit der Seligkeit nicht fehlen. Meinst du das? — Halt mein Christ! Sieh auf Israel. (1—5.) „Sie reis'ten unter der Wolkensäule, und gingen durch das rothe Meer, wie durch Mauern; sie wurden also durch Wolke und Wasser gerettet unter Mose, wie wir durch das Wasser der Taufe vom ewigen Verderben gerettet werden. Sie aßen die wunderbare Himmelsspeise des Manna und tranken, da sie dürsteten, von dem Wasser des kühlen Felsens, weil der geistliche Fels Christus mit ihnen ging. Sie hatten also auch eine wunderbare Speisung und Tränkung, gleichwie auch wir im heiligen Abendmahle wunderbarlich essen und trinken. Und doch hatte Gott an ihrer Vielen kein Wohlgefallen, sondern schlug sie nieder in der Wüste.“ (Löhe.) Berufen waren Alle, aber nicht auch Alle auserwählt. Woher kommt das? — Weil das Volk, obschon es des Herrn Gnade so reichlich erfuhr, dennoch in allerlei Sünde und Abgötterei fiel, weil es des Herrn Gnade auf Muthwillen zog und nicht treu blieb dem lebendigen Gott, noch in Heiligkeit vor Ihm wandelte! (6—11.) (Aeußerlich zum Volke Gottes, zur Kirche, zu gehören ist noch nicht genug.)

2. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen! Daraus lerne, daß man auch im Besitz der größten Wunder und Gnaden Gottes dennoch verloren gehen kann, wenn man solche Gnade auf Muthwillen zieht und sich nicht dadurch zur wahren Heiligung leiten lässet. Merke das, mein Christ, es ist auch dir zur Warnung geschrieben (11.): nicht die gnädige Berufung Gottes, nicht die reiche Gnade und Gabe der Taufe, nicht die wunderbare Speise und der himmlische Trank des heiligen Abendmahles verbürgen dir die Seligkeit, wenn du nicht deinem Gotte treu bleibst und durch solche reiche Gnadengaben dich antreiben lässest zur wahren Heiligung. Ja dein Gericht wird nur um so größer, je mehr du des Herrn Gnade erfahren hast. „Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.“ (12.) O Herr, vor thörichter Sicherheit bewahre mich und hilf, daß ich Deine Gnadengaben nicht mißbrauche, sondern durch dieselbigen mich treiben lasse, mit Ernst und Eifer nach der Heiligung zu ringen! Amen. (Gottes Berufung, Erleuchtung und Bekehrung muß uns nothwendig zur Heiligung treiben. — Gottes Gnade kann man verscherzen. — Wache und bete! — Sicherheit der Welt und des Fleisches.)

VI. Gebet Nr. 118. — Bef. Fürb. Nr. 3. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Digitized by Google

Donnerstag. II. Petr. 1, 1—11. — Durch Heiligung mache deine Erwählung fest.

1. Das Wort des Herrn: „Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt,“ — läßt einem Christen niemals Ruhe; es treibt und spornt ihn, Tag für Tag zu flehen und zu ringen, damit er zu der kleinen Schaar der Auserwählten gezählt, und nicht, wie der Mann im Evangelio, der kein hochzeitlich Kleid anhatte, vom König hinausgestoßen werde in die äußerste Finsterniß! (Der Glaube macht nicht träg, sondern eifrig zu guten Werken. — Heiligung in guten Werken ist unsre Pflicht, aber verdienstlich ist sie nicht.)

2. Willst du zu den Auserwählten gehören? Wohl, so erkenne des Herrn Gnade, der dir geschenket hat seine göttliche Kraft, die zum Leben und göttlichen Wandel dienet; vergiß nicht, daß du berufen bist aus Gnaden und die Verheißung empfangen hast, daß du der göttlichen Natur sollst theilhaftig werden und fliehe die vergängliche Lust der Welt. (3—4.) O Herr, hilf, daß ich durch Deine Kraft und Gnade der Welt und ihrer Lust völlig absage, und Dir allein anhange und diene! (Gott gibt das Wollen und das Vollbringen. — Der Anfang der Gnade ist Gottes Geschenk. — Die göttliche Natur hat Christus wiederhergestellt; — die erste Sünde hat sie verderbt. — Zur Heiligung gibt Gott allein die Kraft.)

3. Dein Glaube, deine Erkenntniß von Jesu Christo, soll nicht unfruchtbar sein, sondern sich erweisen in heiligem Wandel, in Tugend und Bescheidenheit, in Mäßigkeit und Geduld, in Gottseligkeit und Liebe. Mit rechtem Fleiß sollst du nach solcher Heiligung ringen durch die Kraft des heiligen Geistes, nicht stille stehen, nicht in der alten Finsterniß der Sünde blind herumtappen, sondern im Lichte des Herrn sollst du wandeln, von allen Sünden dich je mehr und mehr reinigen und so deinen Beruf und Erwählung festmachen, auf daß du nicht zu den vielen Berufenen gehörst, die dennoch verloren werden, sondern vielmehr zu den Erwählten, die da erlangen den Eingang zu dem ewigen Reich unsres Herrn und Heilandes Jesu Christi. (5—11.) O Herr, hilf Du, daß ich nach der wahren Heiligung strebe, daß ich Dir mit Leib, Seel und Geist mich hingebe und das ewige Leben gewinne! Amen.

VI. Gebet Nr. 111. — Bes. Bitten Nr. 38. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Freitag. Offenb. 3, 14—22. — Das rechte hochzeitliche Kleid gibt der Herr selbst.

1. Der Herr redet zu uns, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Creatur Gottes; o höre auf Sein ernstes Wort: „Ach, daß du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.“ (14—16.) Lau ist das Wasser, das heiß gewesen ist und nun nach und nach wieder erkaltet. So ist der Mensch lau, den das Feuer des Glaubens ergriffen hat, der des Herrn Ruf fröhlich folgte, darnach aber der ersten Liebe vergißt, und des Glaubens heilige Flamme durch seine Trägheit verlöschen läßt. Ach, wie viele Menschen sind so lau! Wenn des Herrn Gnade in ihnen das Feuer des Glaubens entzündet hat, so wallet ihr Herz auf in heißer Liebe zum Herrn, — aber so bald werden sie träge. Die Welt lockt, der Satan läßt's an Verführung nicht fehlen, des Fleisches Trägheit dämpft des Glaubens Feuer und lähmt des Geistes Schwingen, — und so kommt der Fluch der Lauheit über einen Menschen, deß Glaube im Anfang so glühend war. O Herr, davor behüte mich in Gnaden! (Die Feinde

Digitized by Google

des Herrn, die kalt sind, stehen Ihm näher als die halben Freunde. — Wer träge ist in der Heiligung wird lau. — Das Pochen auf rechte Erkenntniß, ohne Heiligung ist gefährlich. — Der Herr will ein Herz, das allezeit in Glaube und Liebe glüht.)

2. Die fleischliche Trägheit, die Eigengerechtigkeit und Selbstgenügsamkeit, — das ist es, was uns oft in's Verderben zieht. Die sich reich und satt dünken und nichts zu bedürfen wähnen, verlieren die Gnade ihres Berufes. So reich und satt, so selbstgenügsam war der Mann im Evangelio, der des Königs Einladung zwar annahm, aber seine eigne Blöße nicht erkannte und ohne hochzeitlich Kleid erschien. So reich und satt sind Alle, die da meinen, sie seien gar heilige und fromme Leute, die eines Erlösers gar nicht bedürften. O erkenne doch, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß und laß dir von dem Herrn geben das Gold des Glaubens, so bist du reich, und die weißen Kleider Seiner Gerechtigkeit, daß du dich anthust und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße. (17—18.) (Die eigne Blöße erkennen ist schwer und sehr schmerzlich. — Seine Blöße erkennen — der erste Schritt zum Heile. — Auch die Gläubigen stehen in Gefahr, zu den Reichen und Satten zu gehören und in Hochmuth und Selbstgenügsamkeit zu fallen.)

3. Ach Herr, gib Du mir rechte Augensalbe, daß ich mein Elend recht erkenne, allezeit Buße thue und in Deine Gerechtigkeit mich kleiden lasse, auf daß ich nicht nur zu den Berufenen, sondern auch zu den Auserwählten gehöre, bei denen Du einkehrest mit Gnade und Friede, die Du einst erhöhen willst zu Deiner Herrlichkeit! — Amen. (19—21.)

VI. Gebet Nr. 9. — Bes. Fürb. Nr. 27. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. I. Petri 2, 1—10. — Zum heil. Priesterthum sind wir berufen.

1. Wer des Herrn Berufung angenommen, wer einmal geschmeckt hat, daß der Herr freundlich ist, der soll auch dabei beharren, und als ein durch Christum wiedergebornes Kindlein allezeit begierig sein nach der lauteren Milch des lieben Evangeliums, auf daß er durch dieselbe zunehme im Glauben und in der Heiligung, und ablege alle Bosheit und allen Betrug, und Heuchelei und Neid und alles Afterreden. (1—3.) O Herr, Dein Kind bin ich, — hilf Du selbst, daß ich immer mehr zunehme in der wahrhaftigen Heiligung!

2. Wir Christen sind als lebendige Steine auf dem ewigen, köstlichen Eckstein Jesu Christo auferbaut zum geistlichen Hause, zu einem heiligen Tempel Gottes. Treu und fest sollen wir uns gründen auf den köstlichen Eckstein, der den Ungläubigen ein Stein des Anstoßes und ein Fels der Aergerniß ist, und wie die Steine eines Hauses einander stützen und tragen, so sollen wir auch einander stützen und uns immer treuer und fester erbauen zu einem heiligen Gottestempel. (4—8.) Herr, gib Du nur Kraft und Gnade, daß wir immer mehr geheiligt werden Dir zur Ehre! — (Christus ist den Menschen entweder zum Fall, oder zum Auferstehen gesetzt.)

3. Wie große Gnade den Christen verliehen ist, welche ernste Forderung aber eben darum an sie ergeht, das lerne aus dem Spruche: „Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß, zu Seinem wunderbaren Licht.“ (9.) Sieh, dazu hat der Herr uns berufen aus der Finsterniß, daß wir nun auch in Seinem Lichte leben sollen; darum hat Er uns bekleidet mit Seiner heiligen Würde und uns

Digitized by Google

zum auserwählten Geschlechte, zum königlichen Priesterthum gemacht, daß wir nun auch Sein Eigenthum wären, ein heilig Volk. Das ist eine hohe Würde, — aber auch eine hohe Forderung. Als das königliche Priesterthum sollen wir Tag für Tag Opfer des Gebetes und des Dankes vor Gott bringen, ja uns selbst mit Allem, das wir sind und haben, uns Ihm zum Opfer darstellen; ein heilig Volk sollen wir sein und in unsrem ganzen Wandel und Leben die heiligen Tugenden unsres Heilandes offenbaren und verkündigen. Herr, das verleihe uns, daß wir, die wir berufen sind zu Deinem Lichte, die Du zu Deinem Volke gemacht hast, auch treu sein mögen der Berufung, wachsen in der Heiligung und allezeit bereit, Dir unsre Opfer darzubringen, auf daß wir bei Dir in Gnaden bleiben und unsern Beruf und Erwählung fest machen. Dazu hilf uns durch Deines heiligen Geistes Kraft! Amen.

VI. Gebet Nr. 110. — Besondere Danksagungen Nr. 2 oder 12.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Röm. 9, 1—18. — Röm. 9, 19—33. — Luc. 13, 22—30. — Matth. 7, 21—23. — 1. Thess. 1, 2—10. — Hebr. 12, 12—29. — Ephes. 4, 17—24.)

Einundzwanzigste Woche nach Trinitatis.

Das anhaltende Gebet des Glaubens, ein Mittel der Heiligung.

Vorbem.: Der tägliche Trost der Sündenvergebung macht dem Christen Muth in seinem Ringen nach Heiligung (19. n. Tr.); der Gedanke, daß nur Wenige auserwählt sind aus den vielen Berufnen, ist ihm ein mächtiger Sporn dazu (20. n. Tr.); das rechte tägliche Heiligungsmittel aber ist das Gebet. Es gehört darum zum Leben des Christen, daß er ohn Unterlaß betet und durch Beten im Glauben und in der Heiligung wächst; sein ganzes Leben wird getragen und geläutert durch Gebet und Fürbitte. — Wie wir gläubig und anhaltend beten sollen, das lernen wir von dem Königischen im Evangelio (Sonntag.); von Jacob, der im Gebete mit Gott gerungen hat (Montag); von Christo, der in Gethsemane im Staube betete (Dinstag.); von Moses, der betend sein Volk gestärkt und Amalek überwunden hat (Mittwoch.); vom cananäischen Weibe, das nicht nachließ im Gebete für seine kranke Tochter, bis es Erhörung fand. (Donnerstag.) Zum Gebete und zur Fürbitte ermahnet Gottes Wort, und des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. (Freitag.) Darum betet! Der Herr erhört der Seinen Flehen, auch wenn Er mit der Hülfe lange verzieht. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Ephes. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

Montag: I. Mos. 32, 26. Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn.

Digitized by Google

Dinstag: Luc. 22, 42. Vater, willst Du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern Dein Wille geschehe!

Mittwoch: Jac. 5, 16. Betet für einander! Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Donnerst.: I. Thess. 5, 17. — Luc. 11, 9. Betet ohn' Unterlaß! — Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.

Freitag: I. Tim. 2, 1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen!

Sonnab.: Psalm 50, 15. 65, 5. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. — Gott, Du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu Dir!

I. Kyrie.

Herr, handle nicht mit uns nach unsren Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarme Dich, Herr über uns; denn Du kennest ja, was für ein Gemächte wir sind; gedenke daran, daß wir Staub sind. (Ps. 103.)

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Joh. 3, 16.) Darum singen wir Dir, Herr Gott, himmlischer Vater, mit allen Engeln und Seligen: Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sount.: Wenn wir in höchsten Nöthen sein ꝛc. **Mittwoch:** Ist Gott für mich, so trete ꝛc.
Mont.: Ach bleib mit Deiner Gnade ꝛc. **Donnerst.:** Hilf, Helfer, hilf in Angst und ꝛc.
Dinst.: Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir ꝛc. **Freitag:** Befiehl du deine Wege ꝛc.
Sonnabend: Sollt es gleich bisweilen scheinen ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Gott, himmlischer Vater, gib uns durch Deinen heiligen Geist Dein Wort recht zu fassen, daß wir durch dasselbige kräftig angetrieben werden zum Gebete des Glaubens, damit wir betend und glaubend die Welt überwinden, in der wahren Heiligung zunehmen und das ewige Leben erlangen durch Jesum Christum, unsren Herren. Amen.

Digitized by Google

V. Bibellectionen.

Sonntag. Joh. 4, 47—54. — Der Königische bittet um Hülfe und wird erhört.

1. Nicht mit einemmale ist der Baum groß und stark. So ist auch das heilige Christenleben nicht plötzlich groß und stark, sondern es muß wachsen unter dem Sonnenschein der Gnade und dem Himmelsthau des göttlichen Wortes, unter Ringen und Beten. So lange du lebst, soll dein Glauben wachsen und dein Leben immer mehr durch den Glauben und das Gebet geheiligt werden.

2. V. 47. Ein Königischer war zu Capernaum, ein Diener des Königs Herodes, wohl ein Mann von Ansehen und Reichthum. Er mag wohl, wie das ja so oft geschieht, in seinem Reichthum und hohen Ansehen ohne Sorge um seine Seele dahingelebt haben. Der Herr aber weiß sein Herz zu treffen; Er wirft seinen Sohn auf's Krankenlager. Durch Leiden macht der Herr oft unser Herz bereit, das Wort aufzunehmen.

3. Der Königische hatte wohl schon von dem neuen Propheten aus Nazareth gehört, ohne sich viel um Ihn zu bekümmern; jetzt aber ist es anders. Jetzt gedenket er an Ihn, an das, was er von Ihm gehört; — sein Herz sehnet sich nach Hülfe, — und siehe da, das erste Fünklein des Glaubens fängt an zu glimmen in seiner Seele. Er macht sich auf und geht hin nach Cana zu Christo. Ihm ist der Weg dahin nicht zu weit; der Welt ist's oft der Mühe zu viel, nur ein Viertelstündlein zu gehen nach dem Herrn, ja nur das Wort aufzuschlaschlagen, das uns Allen so nahe ist.

4. Das Glaubensfünklein im Herzen des Königischen, das ihm nicht Ruhe läßt, bis er zu Christo geht, bricht bald hervor in der Flamme des Gebetes. Noth lehrt beten; der Königische hat es gelernt. Kannst du beten? O warte nicht, bis der Herr durch Noth und Trübsal dich dazu treibt!

5. V. 48—49. Der Herr weist den Bittenden mit ernsten Worten zurück; Er erhört nicht immer gleich unsre Gebete. Es mag wohl in dem Herzen des Königischen noch einiger Zweifel gewesen sein; sein Glaube war noch nicht recht erstarkt; — erst wollte er versuchen, ob denn der Herr auch Hülfe bieten könne und dann glauben. Der Herr verlangt aber vor Allem Glauben, dann wird es an Zeichen und Wundern auch nicht fehlen. Sein ganzes Walten ist dem Auge des Glaubens voller Wunder und Zeichen. — Der Königische läßt sich nicht zurückweisen; und so ist's recht. Es gilt im Gebete treulich anzuhalten und zu ringen mit dem Herrn bis Er erhöret. Betet ohn' Unterlaß!

6. V. 50. Dein Sohn lebet! — So krönet der Herr den Glauben, so erhöret Er das Gebet, das nicht ruhet, bis es Gnade gefunden. Dein Sohn lebet! Das war ein fröhlich Wort für den Vater! Und siehe, — er glaubte dem Worte und ging hin! Wie ist sein Glaube stark geworden! Er, der eben noch meinte, der Herr müsse hinab zu ihm kommen, um zu helfen, er glaubt jetzt schon, daß ein Wort des Herrn genügt. Da ist kein Zweifeln, kein Fragen, wie das möglich ist, kein Vernünfteln, — sondern: er glaubte! Das ist des rechten Glaubens Art. Was der Herr sagt, das ist fest und gewiß; Sein Wort gilt und bleibet in Ewigkeit!

7. V. 51—53. Traurig war der Mann zu Christo gekommen, — und fröhlich und getröstet ging er weg. Bist du in Trübsal und Trauer, — ei so gehe doch nur auch zum Herrn Jesu und fröhlich wirst du wiederkehren. Mit des Glaubens klei-

Digitized by Google

nem Anfange war der Mann gekommen, und getroſt in freudigem, ſtarkem Glauben kehrt er heim; — ſiehe, wie gnädig der Herr auch das ſchwache Fünklein des Glaubens anſieht; komme damit nur zu Ihm; in Seiner heiligen Nähe, durch Seine Gnade wird der Glaube ſtark. Ich glaube, lieber Herr; hilf meinem Unglauben! (Marc. 9, 24.) Mit Bitten und Flehen kam der Königiſche, — und als ein erhörter Beter kehrt er heim; werde nur nicht müde im Beten, halte an im Flehen; der Herr, der den Königiſchen erhörte, lebt noch und Sein Wort: Bittet, ſo wird euch gegeben! ſtehet noch in Kraft!

8. Das Kindlein lebt; — der Königiſche hat die ſeligſte Erfahrung des Lebens gemacht, die Erfahrung, daß der Glaube hilft, und daß der Herr Gebet erhört. Nun glaubt er mit ſeinem ganzen Hauſe! Da wird der Königiſche eines größeren Königs Diener und ſein Haus ein Gotteshaus. Wie oft mag der Mann nun Abends ſeinem Weibe und ſeinen Kindern, ſeinen Knechten und Mägden erzählt haben von dem treuen Helfer; wie fröhlich und fleißig mag er den, der einmal ſeine Bitte erhört, auch ferner angerufen haben! Wie oft mag er ſein verlornes und wiedergefundenes, ſein von dem Herrn erbetenes Söhnlein auf den Schooß genommen und ihm erzählt haben von ſeiner Krankheit, und von dem Herrn Jeſu und von ſeiner gnädigen Hülfe! — Ach, das mag ein ſelig Haus geweſen ſein, da nun der Herr ſeine Wohnung hatte! — Du kannſt auch ſo glücklich ſein. Der Herr iſt noch immer da, und Er erhöret noch immer Gebet. Halte nur an im Flehen für dich und die Deinen, bis Er einziehet in deinem Haus und Herzen. Wo Er Einzug hält, da grüßet Er mit Seinem ſeligen Gruße: Friede ſei mit euch! — Heute iſt dieſem Hauſe Heil wiederfahren! Der Herr ſchenke dir und mir und allen unſren Brüdern ſolche Gnade und heilige jeglich Haus zu einem Tempel Seiner Liebe. Darum wollen wir herzlich beten, wie der Königiſche gethan hat, und nicht müde werden; der Herr erhöret Gebet!

Bete nur betrübtes Herz,
Wenn dich Angſt und Kummer kränken;
Klag und ſag Gott deinen Schmerz,
Er wird endlich an dich denken;
Er wird dein Gebet und Flehn,
Iſt es ernſtlich, nicht verſchmähn! Amen.

VI. Gebet Nr. 119. — Allg. Geb. Nr. 2. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Montag. I. Moſ. 32, 24—31. — Jacob ringt im Gebete mit Gott.

1. Das iſt ein wunderbar Ereigniß; wie auf allen Gottesthaten, ruht auch hierauf ein eigen Geheimniß und erfüllt das Herz mit heiligem Schauer. — Jacob kehrt in das Land ſeiner Väter zurück; er fürchtet ſeines Bruders Zorn und hat Grund dazu, denn ſeine eigne Sünde iſt vor ihm und züchtiget ihn; ſein Glaube an Gottes Gnadenverheißung wankt; es ſcheint ihm, als habe der Herr ihn verlaſſen. Er bleibt, allein, um zu beten. Siehe, da tritt ein Mann zu ihm und ringt mit ihm. Wer iſt der Mann, der ſo geheimnißvoll erſcheint und mit Jacob ringt? — Es iſt der Engel des Herrn, das Angeſicht Jehovas, der ewige Sohn Gottes, Gott der Offenbarer! (28. 30.) Der Kampf in Jacobs Seele wird in wunderbarer Weiſe hier zu einem leiblichen Ringen. Wie er in ſeinem Herzen mit Gott rang und Furcht und Zagen zu überwinden ſuchte durch Beten und Glauben an die Verheißungen Gottes, ſo ringt er hier leiblich mit dem wunderbaren Manne, der ihm entgegentrat.

Digitized by Google

2. Jacob unterliegt nicht im Kampfe; so sehr sein Herz auch bebt und zagt, — er hält sich doch an Gottes Verheißungen fest. Der Herr, der seinen Glauben sieht, läßt ihm gerne den Sieg und lähmt nur seine Hüfte, zum Zeugniß, daß nicht Jacobs Stärke, sondern des Herrn Gnade im Kampfe ihn erhalten hat. (25.) Auf eigne Kraft kann Jacob nun nicht mehr sich verlassen, aber seine Seele ahnet wohl, mit wem er gerungen, darum hält er den Fremden, klammert sich fest an ihn und mit der seligen Zuversicht des siegenden Glaubens ruft er: „Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn.“ (26.) Solche Glaubenszuversicht gefällt dem Herrn; Er gibt dem Jacob den Namen Israel, d. i. Gottes-Kämpfer, denn nun hebt ein neues Leben für ihn an. Die Sünden des früheren Lebens sind gebüßt und vergeben, und neugeboren durch den Kampf der Buße und des Glaubens soll nun Jacob auch einen neuen Namen tragen. Dazu segnet ihn der Herr, — und siehe, nun ist Jacobs Seele genesen; er hat seinen Herrn und Gott gesehen, hat im Glaubenskampfe durch Seine Gnade überwunden, er hat den Segen des Herrn empfangen; — da geht ihm die Sonne auf, der neuen Gnade, des neuen Lebens Bild! Damit er aber sich nicht überhebe, bleibt vom Kampfe ihm die lahme Hüfte zur steten Erinnerung, daß er nicht durch eigne Kraft, sondern durch Gottes Gnade im Glauben den Sieg errungen hat! (27—31.)

3. Wie Jacob, so müssen auch wir oft ringen mit dem Herrn. O Stunde voll Angst und Noth, da der Glaube wankt und du dich verlassen fühlest von deinem Gott, da dir entzogen wird der Trost der Gemeinschaft mit deinem Herrn und Heiland, und Gott in Seinem anklagenden Gesetz dir feindlich entgegentritt. O wie bebt und zagt da das Herz! In tiefster Seele erschüttert meinst du verloren zu sein, — ewiglich verloren! Mein Christ, in solcher Stunde halte dich einzig und allein an deines Heilands Gnade und Verheißung. Ringe im Gebete mit Gott; rufe mit Jacob: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn! Wirf dich ganz in deines Heilands Arme, — sei ein rechter Israel, ein Gottes-Kämpfer, — und du wirst siegen durch Gottes Gnade! Er wird dich segnen; du wirst Sein Angesicht schauen und die Sonne der Gnade wird dir aufgehen in neuem Glanze und nie gesehener Herrlichkeit! Im Gebete ringe ich mit Dir, mein Gott, und lasse Dich nicht, Du segnest mich denn! „Sieh, ich strecke mich nach Dir; — Jacobs Glaube zeiget mir, — Wie man heftig mit Dir ringt, — Bis man Dich zum Segen zwingt. — Ehe laß ich Dich nicht hin, — Bis ich ganz gesegnet bin; — Bis ich weiß, Du seiest mein; — Denn ich muß errettet sein.“ Amen.

VI. Gebet Nr. 120. — Bes. Bitten Nr. 1. **VII. Cr. VIII. P. M. IX. S.**

Dinstag. Matth. 26, 36—44. — Christus ringt im Gebete in Gethsemane.

1. Ein Christ muß im Gebete ringen. Wie der Königische im Evangelio nicht nachließ mit Bitten und Flehen bis er erhöret war, so sollst auch du recht anhalten im Gebete. Das lerne von Jacob, der mit Gott gerungen hat, und von deinem Heiland, der in Gethsemane im Staube liegt und ringet im Gebete voll Angst und tiefster Seelennoth! (Jacobs Ringen, — ein Vorbild von Christi Gebetskampf.)

2. „Meine Seele ist betrübt bis an den Tod,“ — sprach der Herr und fing an zu trauern und zu zagen. (37—38.) Es liegt ja auf Ihm der Welt Sünde;

Digitized by Google

Er, der Heilige, Reine, soll schmecken der Sünde Sold; davor bebt Seine heilige Seele zurück! Er, der eins ist mit Gott, fühlt in tiefster Seele die Noth der Gottverlassenheit, den brennenden Zorn Gottes über die Sünde der Welt; — da sinkt Er nieder in den Staub und flehet und betet: „Mein Vater ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst!“ (39.) Dreimal betete Er und rang mit dem Tode, so daß Sein Schweiß ward wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. (Luc. 22, 44.) Ach, welch ernstlich, tiefes Ringen im Gebete! Mein Jesu, ich danke Dir, daß Du für mich solchen Kampf bestanden und so ernstlich gebetet hast; hilf, daß ich auch so ringe im Gebete und durch Deine Gnade überwinde! (Christus betet im Staube; was willst du thun? — Deine Sünden kosten den Herrn solchen Kampf. — Ausdauer im Gebete thut noth in dieser argen Welt. — Wir sind oft träge.)

3. Mein Christ, lerne von deinem Heiland beten! Kommt über dich eine Stunde der Angst und Noth, da dir entzogen wird das Gefühl der seligen Gemeinschaft mit Gott, ist deine Seele betrübt bis an den Tod, — so wirf dich nieder in den Staub und bete; ringe ohne Unterlaß, bis du gestärket wirst; — der Herr hat noch Engel genug, dich zu trösten. (Luc. 22, 43.) Drückt die Last deiner Sünde dich nieder, daß du verzagen mußt, — so schaue auf deinen Heiland und bete in Seinem Namen! Sendet der Herr dir tiefes Leiden; — so beuge dich mit Christo und ringe im Gebete, bis du in Gottes Willen dich ergeben und Ruhe gefunden hast. (Ohne ernstlich Gebet kein Glaube, kein Friede, keine Heiligung. — Wache und bete!)

VI. Gebet Nr. 54. — Bes. Dankf. Nr. 7. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Mittwoch. II. Mos. 17, 8—16. — Moses überwindet Amalek im Gebete.

1. Willst du siegen in allem Kampfe wider Hölle, Sünde und Welt, und im Glauben und in der Heiligung beharren und zunehmen, — so bete. Da Amalek wider das Volk Gottes sich erhob und wider dasselbe stritt, zog Josua hinaus zum Kampfe, Moses aber ging auf die Spitze des Hügels und reckte betend die Arme aus und überwand so Amalek, denn dieweil er seine Hände emporhielt, siegte Israel, wenn er aber seine Hand niederließ, siegte Amalek. (8—11.) An Streit fehlt es einem Christenmenschen leider nicht; der Satan mit sammt der Welt ist das feindliche Volk Amalek, das wider ihn fort und fort streitet; da thue wie Moses: bete, bete recht — und du wirst Amalek dämpfen! (Ohne Gebet kein Sieg. — Der schlimmste Streit ist im eignen Herzen. Röm. 7.)

2. Moses betete für sein Volk; — so sollst du auch allezeit betend die Hände erheben, nicht für dich allein, sondern für alles Volk, insbesondere für die, welche in Streit und Kampf stehen, für des Herrn Diener, die in Seinem Namen ringen müssen mit dem gottlosen Amalek der Weltkinder, und für alle Angefochtnen und Elenden! (Pflicht und Segen der Fürbitte. — Der Königliche im Evangelio kam auch mit herzlicher Fürbitte.)

3. Da Moses müde wird, unterstützen Aaron und Hur seine Hände, und so hielt der Mann Gottes aus im Gebete bis die Sonne unterging. (12.) Also sollen auch wir einander stützen und helfen, und im Gebete nicht müde werden, bis alle Sünde, Welt, Tod und Teufel überwunden und gedämpft sind, und unsres Lebens Sonne untergeht. O Herr stütze du mir selbst die Hände, daß ich anhalte im Gebete!

Digitized by Google

(Trägheit zum Gebete. — Segen der Gebetsgemeinschaft. — Im Hause soll Eins das Andre auch stützen beim Gebete.)

4. Gottes gnädige Hülfe wurde zum Gedächtniß in ein Buch geschrieben; auch uns ist sie zum Gedächtniß und Troste aufbewahrt; der Herr will auch uns helfen. Wie Moses an jener Stätte einen Altar baute und ihn hieß: der Herr Nissi, d. h. der Herr ist mein Panier (14—16.), — so sollst auch du allezeit gedenken, daß der Herr dein Panier, dein treuer Hort, dein Fels und deine Burg ist, zu dem du fliehen kannst im Gebete.

VI. Geb. Nr. 120. — Bef. Fürb. Nr. 2 od. 10. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Donnerstag. Marc. 7, 24—30. — Das cananäische Weib flehet um Hülfe.

1. Hier wird uns auch von einer treuen Beterin erzählt: — vom cananäischen Weibe. Für ihre arme, vom Teufel übel geplagte Tochter sucht sie Hülfe bei dem, der der rechte Helfer ist in aller Noth. Lerne von dem heidnischen Weibe Hülfe zu suchen bei dem Herrn, deinem Gott und Heiland, — und in barmherziger Liebe auch für Andre zu beten. Ach, Herr, zu Dir alleine wollen wir fliehen in aller Noth des Lebens, denn bei Dir allein ist Hülfe und Erbarmen!

2. „Ach Herr, Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner," — fleht das arme Weib, und da der Herr sie zurückweist, läßt sie nicht nach im Beten und ruft: Herr, hilf mir! (Matth. 15, 22—25.) Zu Seinen Füßen liegt sie und ringt im Gebete. Gnade erfleht sie und bekennet in heiliger Demuth, daß sie kein Recht auf des Herrn Hülfe habe; sondern wie die Hündlein unter dem Tische essen von den Brosamen der Kinder, so will sie sich sättigen an den Brosamen der reichen Gnade des Herrn, die Er Israel in seliger Fülle spendete. (27—28.) Herr, so laß auch uns im Staube vor Dir liegen! Wir sind nicht werth all der Treue und Barmherzigkeit, die Du an uns thust!

3. „O Weib, dein Glaube ist groß! Dir geschehe, wie du willst! Um des Wortes willen so gehe hin, der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren." (29. — Matth. 15, 28.) Siehe, so erhört der Herr ein ernstlich Gebet! Er thut nicht alsbald, was wir bitten; Er will, daß wir im Gebete ringen sollen, — aber so wir nur anhalten, so krönet Er zuletzt unser Bitten und Flehen mit Segen und seliger Erhörung! O Herr, erhöre auch uns, so oft wir zu Dir beten! Amen.

VI. Gebet Nr. 111. — Bef. Bitten Nr. 6. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Freitag. Jac. 5, 13—18. — Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

1. Ein Christ soll allezeit beten, in Leiden, wie in Freuden. (13.) Das ist ein selig Ding, zu dem Herrn fliehen in Glück und Noth und vor Ihm das Herz ausschütten in Gebeten und Psalmen! „Bete nur! Bete nur! — Früh am Morgen, spät am Abend, — Hungernd, oder dich erlabend — An dem gottbescherten Brod; — Freudig, oder voll von Sehnen, — Und das Auge voller Thränen, — Ringend mit des Lebens Noth. — Bete nur! bete nur!" (Ein Christ soll ohn' Unterlaß beten. — Wie steht es in deinem Hause?)

2. Der Herr erhöret Gebet; eine besondere Verheißung aber hat Er gelegt auf das Gebet und die Fürbitte Seiner Diener, der Aeltesten, d. i. der Seelsorger und Vorsteher der Gemeinden. In Krankheit

Digitized by Google

soll man diese Aeltesten rufen lassen, daß sie beten über den Kranken, denn solch Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen und der Herr wird ihn aufrichten, ihm Trost und Kraft geben, sein Leiden zu tragen, — oder, so es ihm heilsam ist, ihn gesund machen. (14—15.) Wohl war der ersten apostolischen Kirche ein reicheres Maß von Gnade und Kraft geschenkt, — aber das Gebet des Glaubens, insbesondere das der treuen Diener Christi, hat doch noch immer die Verheißung und wer weiß wie mancher Elende und Kranke schon durch treuer Seelsorger Gebet aufgerichtet worden ist? Das weiß allein der Herr, der all die Seinen kennt und ihr Gebet erhört! (Die Salbung mit Oel war in der ersten Kirche ein äußerlich Zeichen der Kraft des heiligen Geistes, und im Morgenlande zugleich das gewöhnlichste leibliche Heilmittel. — Unser Unglaube hält Gottes Gnade auf. — Segen des Amtsgebetes. — Bitte um treue Seelsorger, denn durch sie wird die Gemeinde reich gesegnet und den Elenden geholfen.)

3. Der Herr will sogar den Elenden die Sünde vergeben um treuer Fürbitte willen (15.); darum betet für einander. Des Gerechten Gebet vermag viel wenn es ernstlich ist; das lerne von Elias, deß Gebet so viel ausgerichtet hat. (16—18.) O mein Christ, erkenne doch, welche große Gewalt dein Herr dir im Gebete verliehen hat, — und bete nur recht ernstlich, nicht mit den Lippen allein, sondern aus Herzensgrund und in festem Glauben. O Gott, lehre du uns recht beten, daß wir nicht müde werden, sondern Tag für Tag vor Dich bringen Opfer des Gebetes, Einer für den Andern, auf daß wir vom Dir empfangen Vergebung der Sünden, Gnade, Trost und Friede in aller Noth durch Jesum Christum unsren Herrn! Amen.

VI. Geb. Nr. 10. — Bes. Fürb. Nr. 4. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Luc. 18, 1—8. — Betet! der Herr erhört der Seinen Flehen.

1. Der Herr will, daß wir allezeit beten und nicht laß werden sollen. (1.) Zum Beten mahnt Er gar oft und gleich Ihm Seine Apostel (z. B. 1. Thess. 5, 17. — Röm. 12, 12.). Wir sollten ohn' Unterlaß Sinnen und Denken zum Herrn schicken; in heiligen Gedanken des Gebets soll deine Seele fort und fort ruhen, auch wenn der Leib mit allerlei irdischen Dingen beschäftigt ist. Beten läutert das Herz und heiligt die Seele; wer das Beten versäumt, der versäumt seiner Seelen Seligkeit! — (Wir haben das Beten verlernt. — Nichts fördert die Heiligung so sehr, als Beten. — Im Gebete gibst du deine Seele in des Herrn Hand.)

2. Der ungerechte Richter im Evangelio erhört zuletzt der armen Wittwe Flehen; obschon er sich weder vor Gott fürchtet, noch vor einem Menschen scheut, so läßt er sich doch endlich durch der Wittwe Flehen überwinden. Wie? sollte Gott, der heilige und gerechte Richter, der da ist ein Vater der Liebe und Barmherzigkeit, sollte Er schlimmer sein, als der ungerechte Richter? Sollte Er nicht auch retten Seine Auserwählten, die zu Ihm Tag und Nacht rufen? — Ich sage Euch: Er wird sie erretten in einer Kürze! (2—7.) Gott ist ja die Liebe; Er hat Geduld mit den Seinen, — gewiß, Er erhöret auch ihr Flehen, wenn Er auch lange verzieht. Du mußt nur nicht laß werden, sondern anhalten im Gebete; — Er wird dir, Er wird all den Seinen helfen in einer Kürze, zu der Zeit und Stunde, die Er kennt und erwählet hat. Ach Herr, laß auch unser täglich Beten vor Dir erhöret sein! — (Zeit und Stunde darfst du dem Herrn nicht vorschreiben.

Digitized by Google

— Gott verzieht oft, um unsren Glauben zu stärken. — Je mehr Gott verzieht, desto eifriger bete.)

3. Bete, — und wache, — der Herr ist nahe! Heilige deine Seele durch's Gebet, daß du dann bereit seist, Ihn zu empfangen und Er Glaube finde bei Dir! (8.) „Bet-Gemeinde, heil'ge dich — Mit dem heil'gen Oele! — Jesu Geist ergieße sich — Dir in Herz und Seele! — Laß den Mund alle Stund' — Vom Gebet und Flehen — Heilig übergehen! — O so betet Alle drauf! — Betet immer wieder! — Heil'ge Hände hebet auf! — Heiliget eure Glieder! — Heiliget das Gebet, — Das zu Gott sich schwinget, — Durch die Wolken dringet." Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 1.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (1. Kön. 18, 19—39. — Apostelgesch. 4, 24—31. — Marc. 14, 32—42. — Col. 4, 2—6. — 1. Thess. 5, 14—25. — Psalm 20. — 123.)

Zweiundzwanzigste Woche nach Trinitatis.

Der Gedanke an die ewige Rechenschaft spornt zur Heiligung, insbesondere zu Liebe und Vergebung.

Vorbem.: Zum ausdauernden Ringen und Streben nach Heiligung spornt den Christen der Gedanke an die ernste Rechenschaft vor Gott. Im lebendigen Gefühle, daß er vor Gott nimmer bestehen, noch seine große Schuld bezahlen kann, hoffet er allein auf des Herrn Barmherzigkeit. Die Gnade und Liebe Gottes, das selige Bewußtsein der Erlösung macht sein Herz milde und friedfertig, und gleichwie Gott ihm vergeben hat, so vergibt er auch seinen Schuldigern. In der Liebe gegen die Feinde zeigt sich die Heiligung des wahren Christen. Im Gleichniß von des Königs Rechnung und vom unbarmherzigen Knecht wird Gottes ernstes Gericht und herzlich Erbarmen und der Menschen Lieblosigkeit abgebildet. (Sonntag.) Gedenke stets der ernsten Rechenschaft, die Gott über jedes Wort sogar fordern wird. (Montag.) Der Gedanke an Sein Gericht, wie an Seine Barmherzigkeit soll uns zur Liebe treiben. (Dinstag.) Als Erlöste des Herrn sollen wir nach Heiligung und wahrer Liebe trachten. (Mittwoch.) Vergebet, so wird euch vergeben. (Donnerstag.) Gottes Gnade und Vergebung soll uns zur Versöhnlichkeit treiben. (Freitag.) Liebe und Friede ist der Christen heilige Pflicht. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Jac. 2, 13. Es wird aber ein unbarmherziges Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat; und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht.

Montag: Röm. 14, 12. Ein Jeglicher wird für sich selbst Gott Rechenschaft geben.

Dinstag: Luc. 6, 36—37. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. — Vergebet, so wird euch vergeben. — Gebet, so wird euch gegeben.

Digitized by Google

Mittwoch: Epheſ. 4, 32. Seid untereinander freundlich, herzlich und vergebet Einer dem Andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Chriſto.

Donnerst.: Matth. 6, 44. Liebet eure Feinde; ſegnet die euch fluchen; thut wohl denen, die euch haſſen; bittet für die, ſo euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder ſeid eures Vaters im Himmel.

Freitag: Matth. 5, 7. Selig ſind die Barmherzigen, denn ſie werden Barmherzigkeit erlangen.

Sonnab.: I. Petri 3, 8—9. Endlich aber ſeid alleſammt gleichgeſinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Scheltwort mit Scheltwort; ſondern dagegen ſegnet und wiſſet, daß ihr dazu berufen ſeid, daß ihr den Segen beerbet.

I. Kyrie.

Herr Gott, himmliſcher Vater, Du biſt ein gerechter und gnädiger Gott; ich aber habe geſündigt und meiner Sünden iſt mehr, denn des Sandes am Meer, und habe keine Ruhe, darum, daß ich Deinen Zorn erweckt habe und großes Uebel vor Dir gethan. Darum beuge ich nun die Kniee meines Herzens und bitte Dich, Herr, um Gnade! (Geb. Man. 9—11.)

Hausvater: Kyrie, eleiſon!
Hausgem.: Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Abſolution oder Abſolutionsſpruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Wenn eure Sünde gleich blutroth iſt, ſpricht der Herr, ſoll ſie doch ſchneeweiß werden; und wenn ſie gleich iſt, wie Roſinfarbe, ſoll ſie doch wie Wolle werden. (Jeſ. 1.) Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben ſind, dem die Sünde bedecket iſt! — Ehre ſei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſt, —

Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar ſein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Es iſt gewißlich an der Zeit ꝛc.
Mont: O Ewigkeit, du Donnerwort ꝛc.
Dinst.: Ein reines Herz, Herr, ſchaff in ꝛc.
Mittwoch: Ich will Dich lieben, meine ꝛc.
Donnerst.: Jeſu geh voran ꝛc.
Freitag: Mir iſt Erbarmung ꝛc.
Sonnabend: Seelenbräutigam ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Gott, himmliſcher Vater, lehre uns Dein Wort heute recht verſtehen und gib uns Deinen heiligen Geiſt, daß wir alle Tage gedenken der ernſten Rechenſchaft vor Deinem Richterſtuhle; hilf auch, daß wir allezeit Deiner Gnade und Barmherzigkeit uns getröſten und hinwiederum auch Liebe und Barmherzigkeit üben gegen unſre Brüder durch Jeſum Chriſtum, unſren Herren! Amen.

Digitized by Google

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 18, 23—35. — Des Königs Rechnung; der unbarmh. Knecht.

1. V. 23. Der König, der mit seinen Knechten rechnen will, ist Gott; die Knechte sind wir. Sein Eigenthum ist Alles, was wir sind und haben: Leben und Gesundheit, Nahrung und Kleidung, Reichthum und Gewalt, Kräfte und Gaben, — Alles ist unsres Gottes Eigenthum. Uns, Seinen Knechten, hat Er's nur anvertraut. Gottes Knechte sind die Könige, wie die geringsten Bettler, — Gottes Knecht bist auch du.

2. Der König will rechnen. Vergiß das nie. Der Tag der Rechenschaft kommt; denn Gott „hat gesetzt einen Tag, auf welchen Er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem Er es beschlossen hat.“ (Apostelg. 17, 31.) Es wird ein ernst und streng Gericht sein; bist du bereit?

3. V. 24. Zehntausend Pfund war der eine Knecht dem Herrn schuldig; das ist eine unermeßliche Summe, — nach unsrem Gelde an 15 Millionen Thaler. Der König hat genau gerechnet mit dem Knechte; so wird Gott einst auch genau rechnen mit dir. Er vergißt nichts; — wir übersehen so leicht dieß und das! Da wird offenbar werden Alles, Alles, was du dein ganzes Leben lang gesündiget hast; dein ganzes Leben liegt bloß und entdeckt vor Gottes Augen. Jede That, jedes Wort, jeder noch so verborgne Gedanke, jede leise Regung deines sündigen Herzens, die du selbst kaum merkest, — das Alles wird der Herr dir vorhalten und anrechnen! — O Herr, wer kann merken, wie oft er fehlt? (Ps. 19, 13.) Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden! (Ps. 38, 5.) So mußt du seufzen mit dem Psalmisten!

4. V. 25—27. Ja, unermeßlich ist deine Schuld, und wie hier der König den Knecht, der ihm so viel schuldig war, ernstlich strafet, so will der heilige Gott auch über dich Sein Gericht ergehen lassen! Was willst du da thun? — Der Knecht fiel nieder vor seinem Herrn und betete ihn an und sprach: Herr, habe Geduld mit mir! — Sieh, dem folge nach. Falle nieder vor deinem Herrn und rufe Ihn an um Gnade und Geduld. Deine Schuld ist wohl groß, aber Gottes Gnade ist doch noch größer. Auf Seine Barmherzigkeit mußt du dich werfen. Den König jammerte des Knechtes, und er ließ ihn los und die Schuld erließ er ihm auch. Deine Schuld ist unbezahlbar, — der Herr aber schenkt sie dir umsonst, nach Seiner Gnade, um Jesu Christi willen. Er hat ja nicht Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß er sich bekehre und lebe. — O Herr, unser Gott, Deine Gnade und Barmherzigkeit ist reich und unermeßlich; laß auch über uns Dein Erbarmen ausströmen und tilge alle unsre Missethat und gehe nicht mit Deinen Knechten in's Gericht. Siehe, wir liegen vor Dir, nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf Deine Barmherzigkeit!

5. V. 28—30. Der Knecht, der so reiche Barmherzigkeit erfahren hatte, will nicht einmal Erbarmen haben mit seinem armen Mitknechte. Ach, wie sind der Menschen so viele, die täglich Gottes Gnade und Barmherzigkeit erfahren und doch ein unversöhnliches, liebloses Herz haben gegen ihre Nebenmenschen! Wahrhaftige Liebe, Geduld, Versöhnlichkeit und heilige Milde, — das sind die Zeichen des begnadigten Sünders. Wer des Herrn Vergebung und Barmherzigkeit recht empfunden, der trägt auch seinen Brüdern ein erbarmungsvolles, mildes, versöhnliches Herz entgegen. Wer selbst nicht Barmherzigkeit üben und seinen

Digitized by Google

Schuldigern nicht vergeben will, der hat nicht geschmeckt und wird nicht schmecken seines Gottes Barmherzigkeit und Huld. „Herr, vergib uns unsre Schuld, als auch wir vergeben unsren Schuldigern!“ — so bete und danach handle, daß du nicht als ein Lügner erfunden werdest und als ein unbarmherziger Knecht, der selbst der göttlichen Erbarmung nicht theilhaftig werden kann.

6. V. 31—35. Siehe, welch Gericht hereinbricht über die, die nicht von Herzen vergeben ihren Brüdern ihre Fehler! „Mit welcherlei Maß ihr messet, wird man euch wieder messen.“ (Marc. 4, 24.) Unversöhnlichkeit, Haß, Streit, Feindschaft, — das ist der Fluch dieser Zeit, darum, weil man des Herrn Gnade und Barmherzigkeit nicht kennt noch sucht. Wer an des Herrn Gericht und Barmherzigkeit gedenkt, der übet auch selbst gerne Barmherzigkeit an den Brüdern. O Herr, stelle Du mir alle Tage Dein ernstes und schreckliches Gericht vor Augen, daß ich mich alle Tage bereit mache, Dir Rechenschaft abzulegen, daß ich ringe mit Gebet und Flehen nach der Heiligung, ohne welche Niemand Dich sehen, noch vor Dir bestehen wird. Ich bin Dein Knecht, Du hast mich erlöst, so laß mich Dir auch heilig leben!

Laß, Jesu, Dein Gerichte
Mir stets vor Augen sein,
Und drücke sein Gewichte
In mein Gewissen ein!
Laß mich im Glauben wandeln,
Laß mich hier allezeit
Als ein Erlöster handeln,
Der seinen Richter scheut. Amen.

VI. Gebet Nr. 121. — Allg. Geb. Nr. 3 a. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Montag. Matth. 12, 33—37. — Gedenke der ernsten Rechenschaft.

1. „Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.“ (36.) Das ist eine ernste Mahnung! Laß dieß Wort dir immer vor der Seele stehen. Es kommt ein Tag des Gerichtes, da dein Herr und Heiland Rechenschaft von dir fordert! Dann wird Alles offenbar werden. Jedes Wort, das du geredet hast, wie viel mehr jedes Werk, das du gethan, wird in die Wagschale des Gerichtes gelegt an jenem Tage, da wir Alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein Jeglicher empfange, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. (II. Cor. 5, 10.) Denke alle Tage der ernsten, großen Rechenschaft, die Gott einst von dir fordern will und ringe nach der Heiligung in Worten, Werken und Gedanken. Ach, Herr, dazu hilf Du selbst mir durch Deinen heiligen Geist! (Nichts spornt so sehr zur Heiligung, als der Gedanke an die Rechenschaft. — Leichtsinn der Welt. — Worte und Gedanken achtet man oft nicht für Sünde.)

2. Ein heilig Leben in Wort und Werk ziemt dem Christen, denn an der Frucht erkennt man den Baum. Hat Gottes Gnade in dein Herz gepflanzet den guten Baum des wahrhaftigen Glaubens, so muß derselbe auch gute Früchte bringen. (33.) „Weß das Herz voll ist, deß geht der Mund über“ (34.); dein Herz aber sei erfüllt mit Glauben und heiliger Liebe, daß du Gutes hervorbringest aus dem guten Schatz deines Herzens. (35.) (Wo faule Früchte sind, da ist auch der Baum faul. — Vor Menschen kannst du dich verstellen, vor Gott nicht. — Er sieht das Herz an.)

3. Der Gedanke an die Rechenschaft treibt uns zur Heiligung. Werden wir aber mit all unsrem Ringen nach Heiligung vor Gott wirklich bestehen können? — „Ach nein, denn unsre guten Werke sind nicht

Digitized by Google

vollkommen gut, dieweil wir arme Sünder sind, und wenn wir schon wollen Gutes thun, so liegt uns doch das Böse an. Röm. 7.“ — Darum müssen wir bei allem Ringen nach Heiligung uns doch als des Herrn Schuldner bekennen und vor Ihm niederfallen und rufen: Herr, habe Geduld mit uns! — Siehe, Er ist gnädig und barmherzig und decket zu unsre Missethat mit dem Verdienste Jesu Christi! (Je mehr wir nach Heiligung ringen, desto mehr erkennen wir unsre Sünden.)

VI. Geb. Nr. 13. — Bes. Bitten Nr. 3 od. 12. VII. Cr. VIII. P.U. IX. F.

Dinstag.*) I. Petri 4, 1—11. — Gottes Gericht u. Gnade treibt zur Liebe.

1. „Es ist nahe gekommen das Ende aller Dinge“, da wir müssen Rechenschaft geben dem, der bereit ist, zu richten die Lebendigen und die Todten. (5—7.) Wer weiß, wie bald der Herr kommt, mit uns zu rechnen und Gericht zu halten über die Lebendigen und die Todten! Mein Christ, das stelle dir vor die Seele, daß du nicht immer mehr noch dir selbst häufest den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, welcher geben wird einem Jeglichen nach seinen Werken. (Röm. 2, 5—6.) Deine Schuld ist groß genug; wer hätte nicht genug zu klagen, daß er so manche Zeit seines Lebens zugebracht hat nach heidnischem Willen in allerlei Sünden? (3.) Darum ringe, daß du hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleische ist, nicht der Menschen Lüste, sondern dem Willen Gottes lebest. (2.) Dazu hilf mir, mein Gott und Heiland, durch Deinen heiligen Geist! (Christen denken täglich an Gottes Gericht. — Wer der Rechenschaft gedenkt, thut Buße, flieht im Glauben zum Herrn und ringt nach Heiligung. — Neue Menschen müssen wir werden.)

2. Denken wir der ernsten Rechenschaft, unsrer Schuld und des großen Erbarmens, das der Heiland über uns ausschüttet, so müssen wir vor allen Dingen untereinander eine brünstige Liebe haben. (8.) Hat uns Gott also geliebet, so sollen wir uns auch unter einander lieben (1. Joh. 4, 11.); hat Gott uns so große Barmherzigkeit erzeigt und unsre Schuld uns vergeben, so sollen auch wir einander Barmherzigkeit erweisen und ein Jeglicher seinem Bruder seine Fehler von Herzen vergeben. (Matth. 18, 35.) „Gleichwie Gott meine Sünde mit Seiner Liebe deckt, wenn ich glaube; so soll ich meines Nächsten Sünde auch decken; — meines Nächsten Sünde deckt meine Liebe.“ (Luther.) Nach solcher barmherzigen Liebe lasset uns jagen, daß Einer dem Andern gern verzeihe und wir unter einander uns dienen, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes und Alles thun und reden zu Gottes Ehre durch Jesum Christum. (9—11.) Herr, dazu hilf uns Allen durch Deinen heil. Geist. Amen.

VI. Gebet Nr. 36. — Bes. Dankf. Nr. 8. VII. Cr. VIII. P.U. IX. F.

Mittwoch. I. Petri 1, 13—25. — Die Erlösung, der Heiligung u. Liebe Grund.

1. Wir sind erlöst von allen Sünden, nicht mit Silber oder Gold, sondern mit dem theuren Blute Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes; wir

*) Hat das Jahr nur 22 Wochen nach Trinitatis (wie 1859), so ist hier die Lection des 23. Sonntags nach Trinitatis, Mittwoch: die des 24. zu lesen u. s. f.

Digitized by Google

sind wiederum geboren, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes. (18—19. 23.) Das ist ein seliger und köstlicher Trost, daß der Herr nicht will ansehen unsre Sünde, sondern um Jesu Christi willen die große und schwere Schuld uns erlassen. O selige Freude — der Schuld los und ledig zu sein! — (An Christi Gnad und Erlösung sollst du täglich denken. — Du bist theuer erkauft! — Soll Christi Blut vergeblich geflossen sein?)

2. Im sicheren Troste der Erlösung liegen die Keime eines neuen Lebens. Bist du der Schuld entladen durch Christi Blut, so setze deine Hoffnung auch ganz auf die Gnade, die dir angeboten wird (13.); baue nicht auf eigen Verdienst und Werk, sondern einzig auf deines Heilands Barmherzigkeit. Herr, — vor Dir sinke ich nieder, — auf Deine Gnade allein hoffe ich! (Gnade und Werkgerechtigkeit. — Wer die Größe seiner Schuld erkennt, flieht gerne zum Herrn.)

3. Wer der Schuld und Sünde ledig ist, der soll nicht wieder zurückfallen in die alten Lüste, sondern ringen nach der Heiligung. „Nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel.“ Dieß ist das Ziel, nach dem alle Erlösten ringen sollen, daß sie je mehr und mehr sich heiligen und in steter Erinnerung an den heiligen Gott, der einst ohne Ansehn der Person richtet, ihren Wandel führen mit Furcht. (14—17.) Herr, das verleihe uns nach Deiner Gnade, daß wir als Deine gehorsamen Kinder hier wallen in Deiner Furcht und trachten nach der wahren Heiligung! (Ein Christ soll nach Heiligung ringen, und doch nur auf die Gnade bauen.)

4. Hast du Christi Liebe erfahren durch Seine Erlösung, da Er Sein Blut für dich vergossen hat, so mache auch deine Seele keusch im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist zu ungefärbter Bruderliebe. (22.) Gleichwie Christus uns geliebet hat, so sollen auch wir, als Seine Kinder, als die Wiedergebornen, einander brünstig lieben aus reinem Herzen. O Herr, aus Deiner Liebesfülle gib auch uns wahrhaftige Liebe zu unsren Brüdern und versöhnliche Herzen! Amen.

VI. Gebet Nr. 93. — Bes. Fürb. Nr. 1. **VII. Cr. VIII. V.M. IX. S.**

Donnerstag. Matth. 7, 1—5. — Vergebet, so wird euch vergeben!

1. Du betest Tag für Tag: Vergib uns unsre Schuld, als auch wir vergeben unsren Schuldigern! Laß dieß Gebet nicht eine Lüge sein! Vergib du von Herzen allen deinen Schuldigern, auf daß auch du Barmherzigkeit erlangest. „Denn so ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.“ (Matth. 6, 14—15.) Du hast Gottes Barmherzigkeit geschmeckt, — darum vergib auch du deinen Brüdern ihre Fehler, auf daß nicht Gottes Gnade sich in heiligen Zorn verwandle und ein unbarmherzig Gericht über dich ergehe, weil du nicht Barmherzigkeit gethan hast! (Jac. 2, 13.) Denke an den unbarmherzigen Knecht! (Wer nicht vergeben will, hat Gottes Gnade nicht recht erkannt. — Barmherzigkeit verdient nicht die Vergebung, sondern ist der eignen Vergebung Probe und Zeugniß.)

2. Gott will dir gnädig sein und alle deine Schuld dir erlassen, darum richte nicht, auf daß du nicht gerichtet werdest. Gott ist wohl ein barmherziger, aber auch ein gerechter und heiliger Gott, und mit wel-

Digitized by Google

cherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden. (1—2.) Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen; wehe aber den Unbarmherzigen, Unversöhnlichen; wie wollen sie bestehn am Tage des Gerichtes und der Rechenschaft? Der Herr wird sie überantworten den Peinigern, bis daß sie bezahlen Alles, was sie schuldig sind. (Matth. 18, 34.) Darum: vergebet, so wird euch vergeben! (Gottes Barmherzigkeit ist der Grund unsrer Barmherzigkeit; unsre Unbarmherzigkeit beraubt uns der Gnade Gottes.)

3. Gott hat dir die unendliche Schuld deiner Sünden erlassen, — darum sieh nicht an die kleine Schuld deines Bruders. Aber in unsrer Verblendung erkennen wir so oft nicht den Balken im eignen Auge, die große Sünde und Schuld des eignen Herzens; — den Splitter in des Bruders Auge, seine geringe Sünde und Schuld dagegen werden wir nur zu leicht gewahr! (3—5.) O, Herr, laß uns unsre Schuld und Deine unendliche Barmherzigkeit recht erkennen, auf daß auch wir Barmherzigkeit üben und gerne vergeben unsren Schuldigern! Amen.

VI. Geb. Nr. 111. — Bes. Bitten Nr. 14. 20. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Freitag. Ephes. 4, 29 — 5, 2. — Vergebet, wie Gott euch vergeben hat.

1. Petrus trat einst zum Herrn Jesu und sprach: „Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ist es genug siebenmal? — Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.“ (Matth. 18, 21—22.) Was der Herr hier gebietet, hat Er auch selbst gethan. Wie gnädig und barmherzig hat Er vergeben allen Seinen Beleidigern, hat Seine Feinde geliebt, gesegnet die, die Ihm fluchten, ja am Kreuze noch für Seine Mörder gebeten: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!“ (Luc. 23, 34.) O welche Tiefe des Erbarmens! Mein Jesu, schenke mir Deine heilige Liebe, daß ich auch also vergebe denen, die an mir sündigen!

2. Mit des Heilands Mahnung stimmt überein, was der Apostel Paulus den Ephesern und uns Allen zuruft: „Alle Bitterkeit und Grimm, und Zorn, und Geschrei, und Lästerung sei ferne von euch sammt aller Bosheit. Seid aber unter einander freundlich, herzlich und vergebet Einer dem Andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.“ (31—32.) Wie ist der Bitterkeit und des Zornes noch so viel unter uns! Wie wenig verstehen wir Christen noch das Wort: „Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.“ (Matth. 5, 44.) Ach, Gott, hilf, daß wir recht lernen einander vergeben! Heilige Liebe schenke uns und Barmherzigkeit, auf daß wir Barmherzigkeit mögen erlangen an Deinem großen Tage! (Unfriede und Streit dieser Zeit. — Bete um Frieden! — Wie steht es in deinem Hause? — Laß die Sonne nicht untergehen über deinem Zorn. Eph. 4, 26.)

3. Gleichwie Gott uns vergeben hat in Christo, so sollen auch wir vergeben, auf daß wir Gottes liebe Kinder und Nachfolger sind; gleichwie Christus uns geliebet hat bis zum Tode, ja zum Tod am Kreuze, so sollen auch wir in der Liebe wandeln. (5, 1—2.) Mein Heiland, Du ewige Liebe, Dir laß mich gleich sein! Amen.

VI. Gebet Nr. 4. — Bes. Fürb. Nr. 9. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Digitized by Google

Sonnabend. Col. 3, 12—17. — Liebe u. Friede, der Christen heilige Pflicht.

1. „Auserwählte Gottes, Heilige und Geliebte," — mit welch hohen Namen nennt uns hier der Apostel, ja der heilige Geist! Sind wir Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte, so lasset uns aber auch danach ringen, daß wir uns solch heiliger Namen würdig erweisen durch herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Geduld, dadurch, daß wir einander vertragen und vergeben, gleichwie Christus uns vergeben hat. (12—13.) Das sind die Stücke, wodurch Christen sich erweisen, als Gottes Heilige und Geliebte; „sieben heilige, edle Früchte eines und desselben Baumes, der sie alle zeugt! Denn sie kommen alle aus der Liebe." (Löhe.) Die Liebe ist das Band der Vollkommenheit (14.); denn sie ist des Gesetzes Erfüllung und schließet in sich alle Gebote Gottes. (Matth. 22, 40. — Röm. 13, 10.)

2. Zu einem Leibe sind wir Christen berufen, darum soll der Friede Gottes auch in unsren Herzen regieren. (15.) O Herr, fasse Du uns Alle zusammen durch das Band Deiner heiligen Liebe und lasse Deinen seligen Frieden in unsren Herzen, in unsrem Hause, in unsrer Gemeinde und unter allen den Deinen regieren! „Deinen Frieden gib — Aus so großer Lieb' — Uns, den Deinen, die Dich kennen, — Und nach Dir sich Christen nennen, — Denen Du bist lieb, — Deinen Frieden gib."

3. Wollet ihr als Gottes Auserwählte und Geliebte in Liebe und Frieden durch dieß Erdenthal wallen, so lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern und singet dem Herrn in eurem Herzen. „Gleichwie ein Baum an Wasserbächen gedeiht, aber ein Baum in der Wüstenei verdorrt; so gedeiht Friede, Liebe und alles Leben nur an den Bächen des immer frischen Wortes Gottes und unter dem Hauch der Psalmen und Lobgesänge und geistlichen, lieblichen Lieder." (Löhe.) Wo aber das Wort Gottes reichlich wohnet, wo man Tag für Tag schöpfet aus diesem Brunnen lebendigen Wassers und dem Herrn alle Herzen grünen in Lob, Preis und Ehre, in Psalmen und Lobgesängen, da wird das Leben immer mehr verklärt. Im Namen, d. i. im Bekenntniß und zur Ehre Jesu geschieht Alles in Worten und Werken, und das ganze Leben wird ein heilig Dankopfer, das wir durch Christum dem ewigen Vater darbringen. (17.) So sei es unter uns! Dazu hilf uns, o barmherziger Gott durch Deinen heiligen Geist um Jesu Christi willen. Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 3 od. 9.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Luc. 19, 11—27. — Psalm 139. — Psalm 7. — II. Thess. 3, 6—16. — Luc. 17, 1—4. — I. Thess. 4, 1—12. — Jac. 2, 8—13.)

Digitized by Google

Dreiundzwanzigste Woche nach Trinitatis.

Der Christ, nach Heiligung ringend, fügt sich in Gottes Ordnungen auf Erden.

Vorbem.: Die Heiligung des Christen erweist sich insbesondere durch einen guten, gottseligen Wandel in den Ordnungen Gottes, die der Herr im Staate, in der Kirche und im Hause aufgerichtet hat. Nur wer sich in heiligem Gehorsam diesen Ordnungen unterwirft, beweiset, daß er Gottes Kind und ein frommer Christ ist. Der Herr selbst ermahnt dazu in dem Worte: Gebet Gott was Gottes und dem Kaiser was des Kaisers ist. (Sonntag.) Die Obrigkeit ist von Gott verordnet, darum sollen wir ihr unterthan sein (Montag.); der Obrigkeit und insbesondere den Fürsten hat der Herr aber auch heilige und große Pflichten auferlegt. (Dinstag.) Auch die Ordnung Gottes in der Kirche soll treu gehalten werden; die Hirten sollen recht weiden, die Heerden folgen. (Mittwoch.) Gottes Ordnung muß auch im Hause gelten, vor Allem in der heiligen Ehe. (Donnerstag.) Kinder sollen den Aeltern, Knechte ihren Herrn folgen. (Freitag.) So soll des Christen ganzes Leben ein Wandel in Gottes Ordnungen sein; fürchte Gott; ehre den König! (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: I. Petr. 2, 17. Thut Ehre Jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

Montag: Tit. 3, 1. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam sein, zu allem guten Werk bereit sein.

Dinstag: Spr. Sal. 20, 28. Fromm und wahrhaftig sein behütet den König, und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit.

Mittwoch: I. Thess. 5, 12—13. Wir bitten euch aber, liebe Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem Herrn und euch vermahnen; habt sie desto lieber um ihres Werks willen und seid friedsam mit ihnen.

Donnerst.: Col. 3, 18—19. Ihr Weiber, seid unterthan euren Männern in dem Herrn, wie sich's gebühret. Ihr Männer, liebet eure Weiber und seid nicht bitter gegen sie.

Freitag: Col. 3, 20. 22. Ihr Kinder, seid gehorsam den Aeltern in allen Dingen; denn das ist dem Herrn gefällig. — Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herrn mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht.

Sonnab.: I. Petr. 5, 5. Allesammt seid unter einander unterthan und haltet fest an der Demuth.

I. Kyrie.

Lieber, himmlischer Vater, Du bist heilig und hast auch uns berufen zur Heiligung, — wir aber müssen vor Dir in tiefer Demuth bekennen, daß wir Deine Gebote oftmals vergessen und wider Dich mannigfaltiglich gesündiget haben. Ach, Herr, in Sünden sind wir empfangen und geboren, böse ist unsres Herzens Dichten und Trachten

Digitized by Google

von Jugend an, — Du aber bist gnädig und barmherzig und verstößest die bußfertigen Sünder nicht. Sei uns gnädig um Jesu Christi willen!

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Wir werden ohne Verdienst gerecht aus Gottes Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben in Seinem Blut! (Röm. 3.) Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Lobe den Herrn, den mächtigen ꝛc. **Mittwoch:** Herr Jesu, der Du selbst ꝛc.
Mont.: Wo Gott zum Haus nicht gibt ꝛc. **Donnerst.:** O selig Haus, wo man Dich ꝛc.
Dinst.: O heilige Dreieinigkeit, erhalt ꝛc. **Freitag:** Wohl einem Haus, wo Jesus ꝛc.
Sonnabend: Zeuch ein zu deinen Thoren ꝛc.

IV. Collecte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du auf Erden an Deiner Statt die Obrigkeit verordnet hast und heilige Ordnungen gestiftet: wir bitten Dich, laß uns aus Deinem lieben Worte durch den heiligen Geist erkennen, wie wir in solchen Deinen Ordnungen sollen würdiglich wandeln Dir zu Lob und Ehren und unsrem Nächsten zum Dienst, uns selbst aber zum zeitlichen und ewigen Heile durch Jesum Christum. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 22, 15—22. — Dem Kaiser, was des K., Gott, was Gottes ist.

1. Gott ist ein Gott der Ordnung. Heilige Ordnungen hat Er auf Erden gestiftet, darin der Menschen Leben sich bewegen soll. Er hat Einen dem Andern übergeordnet, — den Einen zum Befehlen und Regieren, den Andern zum Gehorchen bestimmt. Einen Jeglichen hat Er eingefügt als ein Glied in den ganzen Leib, zum Dienste der Andern und kein Dienst ist gering geachtet vor Ihm, ob auch vor der Welt geringer, als manch andrer. In das vierte Gebot hat der Herr eingeschlossen die Summe Seiner heiligen Ordnungen, die im Hause, im Staate und in der Kirche gelten sollen. Auf diese Ordnungen hat Er Seinen Segen gelegt, ja aller Segen auf Erden hänget ab von der treuen Befolgung jener heiligen Gottesordnungen; das vierte Gebot ist das erste, das Verheißung hat. (Eph. 6, 2.)

2. V. 15—17. Von diesen heiligen Gottesordnungen redet der Herr in unsrem Texte, und was Er darüber sagt muß uns, zumal in dieser Zeit der Unordnung und des Auflehnens, besonders heilig sein. — Die Pharisäer, wie sie allezeit auf den Herrn lauerten, so haben sie auch hier wieder Ihm mit großer Schlauheit eine Falle bereitet. Ihre Jünger sammt Herodis Dienern senden sie zu Ihm mit heuchlerischen

Digitized by Google

Worten, wie es der Versucher Art ist. „Ist es recht, so lautet ihre Frage, ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe oder nicht?“ — Und damit meinen sie, den Herrn zu fangen, wohl gar zu verderben. Antwortet Er: Ja, dachten sie bei sich, so wird alles Volk von Ihm abfallen, denn Israel war nur ungern dem römischen Kaiser unterworfen; antwortet Er: Nein, — so waren Herodis Diener da, die Ihn als Majestätsbeleidiger und Aufrührer anzeigen konnten. So schlau waren jene Menschen; sie erwarten sicher, den Herrn zu fangen in ihrer feinen Falle. Aber herrlich, wie überall, vernichtet der Herr ihre Anschläge. Königlich schreitet Er hindurch durch die Lauerer und macht sie alle verstummen.

3. V. 18—22. Der Herr merkte ihre Schalkheit; Er schaut ja hinein in der Menschen Herzen. Da hebet Er zuerst an zu strafen: Ihr Heuchler, wa sversucht ihr mich? — Darnach fordert Er die Zinsmünze zu einem Zeugniß gegen sie. „Weß ist das Bild und die Ueberschrift?“ — Kleinlaut antworten die Heuchler darauf: Des Kaisers. — Nun, so entscheidet der Herr die Frage einfach und treffend zur Verwunderung Aller, — „so gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist!“ — Beschämt stehen die Lauer da; eine solche Antwort hatten sie nicht erwartet und doch, das müssen sie fühlen, doch ist das gerade die rechte, ja die einzig richtige Antwort. Die Zinsmünze, die der Kaiser hatte prägen lassen, die er den überwundnen Völkern gab, in der er die Steuern verlangte, die auch unter den Juden im Umlauf war, darin auch sie die Steuer geben mußten, ist Beweis, daß sie unterthan waren den römischen Kaisern, daß diese zur Zeit ihre Obrigkeit waren. „Jedermann aber sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat, denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott.“ (Röm. 13.) Dem Kaiser soll Israel geben, was des Kaisers ist, — und Gott was Gottes ist. Dem Kaiser den Schoß und Gehorsam im Weltlichen, — Gott die Seele, die Sein Bild trägt, das ganze Leben, alle Sinnen und Gedanken.

4. Des Herrn Wort gilt noch immer und zeigt auf's klarste den rechten Weg in vieler Verwirrung. Dem Kaiser, was des Kaisers ist, der Obrigkeit, was ihr gebührt: Zins, denn sie muß wachen über dem Lande, und Gehorsam im Weltlichen, einerlei, ob sie christlich oder heidnisch, dir angenehm oder unangenehm ist. So will's Gottes Ordnung, und ohne solche Ordnung muß Land und Volk verderben. Die Obrigkeit ist von Gott verordnet; darum sei in aller Einfalt ihr unterthan. Ist sie gut, so lobe Gott darum; — ist sie schlecht, so ist's uns zur Strafe; da gilt es zu beten und Buße zu thun; aber zum Richter über dieselbige bist du, sind wir nicht bestellt. So füge dich nur in diese Ordnung, vergiß aber dabei nicht das Andere: Gib Gott, was Gottes ist! Fürchtet Gott, — ehret den König! (1. Petr. 2, 17.)

5. Beides soll geschehen, und Heil dem Lande, da man Gott gibt, was Gottes und dem Kaiser, was des Kaisers ist! Von Alters her war viel Elend und Unglück da, wo das nicht ist gehalten worden. Aber Elend und Unglück ist auch da, wo man beides vermengt. — Zwei Reiche sind es und zwei Könige! „Die weltlichen Könige herrschen“ (Luc. 22, 25.) sagt Christus von den Reichen auf Erden; und von Seinem Reiche spricht Er: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ (Joh. 18, 36.) Das Reich des Herrn, die heilige Kirche, — und die Reiche der Welt sind zweierlei. Jahrhunderte lang kam Elend über die Völker, weil die Päpste nach dem weltlichen Schwerte griffen; Elend und Noth ist noch da, wo die weltliche Gewalt hineingreift in der Kirche innerstes Heiligthum. Das

Digitized by Google

Rechte lehret der Herr, da Er beides scheidet: Dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist! Gehorsam der weltlichen Obrigkeit, — Gehorsam der Kirche; — heilig ist die Ordnung des weltlichen Regimentes, — heilig ist die Ordnung der Kirche; — beides ist von Gott. O, daß doch die eine wie die andre dieser heiligen Ordnungen treulich gehandhabt würde nach dem Worte Gottes, daß hier wie dort Alle erkennen wollten, daß es Gottes Ordnung ist! Streit und Krieg ist, wo beide Ordnungen in einander gemengt werden und eine die andre verschlingen will; Friede und Segen strömet aus über das Volk aus beiden Gottesordnungen, wo friedlich neben einander stehet, was der Herr also neben einander gestellet hat. „Die Kirche gibt dem Staate ihre Kinder und lehrt sie heiligen Gehorsam gegen alle Obrigkeit. Der Staat wehrt schirmend äußere Gefahren von dem Haufen der göttlichen Gemeinde ab. Die Kirche ist eine Erzieherin der Völker zu aller, auch zu aller irdischen Ordnung; der Staat krönt sie dafür mit allerlei irdischem Segen. Eines kommt dem Andern mit Ehrerbietung zuvor. Eines dienet dem Andern. Unter dem Dienste beider gelangt das Volk des Herrn zu seinem ewigen Ziele. Mit zwei milden Händen, mit Staat und Kirche, segnet Gott Seine Heerde. Und so, grade so ist's recht und wohl gethan.“ (Löhe.) Der Herr segne Seine Kirche und segne alle weltliche Ordnung, beides zum Heile Seines Volkes. Amen.

VI. Geb. Nr. 122. — Allg. Geb. Nr. 3 b. VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.

Montag. Röm. 13, 1—7. — Die Obrigkeit ist von Gott verordnet.

1. Die Obrigkeit ist von Gott verordnet; sie ist Gottes Dienerin, und wer sich wider dieselbe setzet, widerstrebet Gottes Ordnung. (1—2. 4.) Nicht menschliche Willkür und Weisheit hat also die Obrigkeit eingesetzt, sondern es ist dieß eine heilige Gottesordnung. Ach, daß Obrigkeiten und Unterthanen das so oft vergessen! Herr, lehre Du doch Fürsten und Völker, solche heilige Gottesordnung erkennen! — (Von Gottes Gnaden — kein leeres Wort. — Wo die Obrigkeit nicht als Gottes Ordnung erkannt wird, muß Unordnung und Aufruhr sein.)

2. Gott hat der Obrigkeit Gewalt gegeben; Er allein kann solche Macht den Menschen darreichen. Er hat die Obrigkeit bekleidet mit heiliger Würde, hat ihr einen Theil Seines Strafamtes übertragen und sie geordnet zum Lobe der Frommen und als eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Er hat ihr das Schwert in die Hand gegeben, nicht umsonst, sondern daß sie es brauche, wo es nach Seinem Wort gebraucht werden muß. (4.) Eine heilige Wächterin der Zucht und des Gesetzes soll die Obrigkeit sein, und eitel Verwirrung und Verderben bricht herein, wo Obrigkeiten oder Unterthanen das vergessen. Darum sollen alle Fürsten und Gewaltigen solch heiligen Beruf recht erkennen, sich beugen vor Gott, ihrem Herrn, und in Seinem Namen und nach Seinem Wort das Volk regieren. Sie sollen mit Ernst ihres Strafamtes warten, daß allem Bösen kräftig gesteuert werde und wir unter ihrem Schirm und Schutz ein ruhig und gottselig Leben führen mögen.

3. Die Obrigkeit ist von Gott verordnet, — darum soll Jedermann ihr unterthan sein, nicht allein aus Zwang, sondern um des Gewissens willen, weil Gott es so gebietet. (1. 5.) Das ist fein und lieblich, wenn Christen in herzlicher Demuth

Digitized by Google

sich stellen unter ihre Obrigkeit und Gehorsam leisten in allen Dingen, die nicht wider Gottes Wort gehen. Gefällt dir auch die Obrigkeit nicht, darunter du gestellt bist, so sollst du um des Herrn willen dennoch ihr unterthan und gehorsam sein, ihr Schoß geben und Ehre, wie sich's gebühret, auch in herzlicher Ehrfurcht vor ihrer Würde und in heiliger Furcht und Scheu vor dem göttlichen Strafamte, das sie führt, wandeln. (7.) Du bist ja nicht zum Richter über die Obrigkeit bestellt, sondern: „die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der Herr!“ (Röm. 12, 19.) Thut die Obrigkeit ihre Pflicht nicht, so bist du darum nicht auch deiner Pflicht ledig. Vergiß nicht, daß Paulus zum Gehorsam gegen die Obrigkeit vermahnt, da diese eine heidnische, ja eine über die Maßen grausame war; daraus lerne, daß du auch der tyrannischen Obrigkeit unterthan sein und Gehorsam leisten sollst, denn oftmals strafet Gott das Volk durch schlimme Obrigkeit. Darum beuge dich — und bete, — bete auch für alle Obrigkeit. Wenn ein Volk recht betet für seine Obrigkeit, wie sollte diese solcher Gewalt lange widerstehen können? O Herr, gib uns doch allezeit treue, fromme, gottselige und gerechte Obrigkeit, und hilf Du derselben ihr heilig Amt recht ausrichten; uns aber gib christliche Demuth und treuen Gehorsam, daß wir nicht Deiner Ordnung widerstreben und also ein Urtheil über uns empfangen. Amen.

VI. Gebet Bes. Fürb. Nr. 12. (f. d. Obrigk.) **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Dinstag. V. Mos. 17, 8—20. — Heilige Pflichten der Obrigkeiten.

1. Den Priestern und dem Richter, die der Herr Seinem Volke verordnen wollte, sollten Alle gehorchen und ihrem Worte folgen; dazu ermahnet der lebendige Gott durch Mosen hier. (8—13.) Das Wort gilt noch. Noch bestellt der Herr uns, Seinem Volke, Priester und Richter, die Sein, die Gottes Amt führen sollen. Darum sei du gehorsam.

2. Gottes Amt trägt also der Richter, so auch der oberste Richter, den der Herr auf Erden bestellt hat in Israel: der König. Ihm ist eine heilige Pflicht auferlegt und was Gott den Königen Israels in diesem Königsgesetz gebietet, das gilt allen Fürsten und aller Obrigkeit. Nicht viel Rosse soll Israels König halten, er soll nicht nach weltlichem Prunk trachten, noch auch sich verlassen auf seiner Kriegsleute Schaar und seiner Rosse Menge; — so soll auch ein christlicher König nicht an weltliche Pracht sein Herz hängen und sich nicht auf seiner Rosse Menge und seiner Heere Kraft verlassen, — sondern sein Schmuck soll vielmehr sein: rechte Gottesfurcht und Gerechtigkeit, und sein Vertrauen soll er setzen auf den Herrn seinen Gott. — Auch nicht viele Weiber soll Israels König haben, noch viel Silber und Gold sammeln, daß sein Herz nicht abgewandt werde. (16—17.) So soll noch viel weniger ein christlicher König in Fleischeslust und Augenlust sein Herz abwenden von dem lebendigen Gott. O Herr, der Du aller Menschen Herzen lenkest wie Wasserbäche, lenke doch der Könige und Fürsten Herz vor Allem zu Dir und Deiner Furcht! (Gott gibt den Fürsten hohe Gewalt, aber legt ihnen auch ernste Pflichten auf. — Bete für die Obrigkeit; ihr Amt ist schwer, die Versuchung für schwache Menschen groß.)

3. Israels König soll das Gesetz Gottes treulich halten; das soll bei ihm sein und er soll darinnen lesen sein Lebenlang, auf daß er lerne fürchten den Herrn, seinen Gott, daß er halte alle Worte dieses Gesetzes

Digitized by Google

und dieſe Rechte, daß er darnach thue. (18 bis 19.) So ſoll jeder König und Gewaltige der Erde Gottes heilig Wort kennen und recht darin forſchen; darnach ſoll er leben, darnach regieren, und alſo Gott fürchten. Der Fürſt, der das thut, der erhebet ſein Herz nicht über ſeine Brüder, ſondern erkennt in Demuth, daß er von Gottes Gnaden Herr und Regent iſt. (20.) O Herr, Du König aller Könige, erwähle Du Deinem Volke allezeit treue, gottfelige, fromme Könige, die Dich fürchten, Dein Wort lieben und darnach ihr Land und Volk treulich regieren! Amen. (Wo nach Gottes Wort regiert wird — da iſt Segen. — Gewalt und Demuth ſoll vereint ſein.)

VI. Geb. Nr. 122. — Beſ. Bitten Nr. 27. 28. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Mittwoch.*) I. Petri 5, 1—5. — Chriſti Diener und die Gemeinden.

1. Staat und weltliche Obrigkeit iſt eine heilige Gottesordnung; nicht minder aber auch die Kirche und das geiſtliche Hirtenamt. Der Herr ſelbſt beruft und ſendet ja Seine Jünger. Er, der treue Erzhirte, ſetzt Hirten und Lehrer ein. (Eph. 4, 11.) Darum ſoll auch dieſe Ordnung Gottes uns heilig ſein, und ohne dieſelbe kommt Gottes Segen nicht über uns! — (Weltlich und geiſtlich Regiment, — zwei Segensſtröme aus einer Quelle. — Unſegen der Vermengung beider.)

2. Der Aelteſten Pflicht iſt es, als treue Hirten die Heerde Chriſti zu weiden, die ihnen vom Herrn befohlen iſt und zwar ſollen ſie das willig thun von Herzensgrunde, nicht um ſchnöden Gewinns willen; ſie ſollen rechte Vorbilder der Heerde ſein in heiligem Wandel. (1—3.) O Herr, gib Du doch Deiner Kirchen auf Erden allezeit ſolch treue Hirten, die Deine Heerde willig weiden und führen, und ſegne alle Deine Diener, daß ſie in Deiner Kraft ihr heilig Amt wohl ausrichten. (Treue Prediger, — ein Gnadengeſchenk Gottes. — Bete für die Diener des Herrn, insbeſondere auch für deinen Seelſorger. — Schelten über treuloſe Pfarrer hilft nichts, — bete lieber für ſie.)

3. Dagegen ſollen aber die Gemeinden den Aelteſten unterthan ſein. (5.) „Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn ſie wachen über euren Seelen, als die da Rechenſchaft geben müſſen.“ (Hebr. 13, 17.) „Erkennet, die an euch arbeiten und euch vorſtehen in dem Herrn und euch vermahnen; habt ſie deſto lieber um ihres Werkes willen und ſeid friedſam mit ihnen.“ (1. Theſſ. 5, 12—13.) „Die Aelteſten, die wohl vorſtehen, die halte man zwiefacher Ehre werth; ſonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre!“ (1. Tim. 5, 17.) So ermahnet Gottes Wort, die rechte heilige Ordnung in der Kirche zu halten. O Herr, hilf Du ſelbſt uns durch Deinen Geiſt, daß wir ſolche heilige Ordnung bewahren; die Hirten, die Du uns gegeben haſt, herzlich lieben und ihnen gehorſam ſein mögen, auf daß wir Deines Segens theilhaftig werden! Amen. (Zuchtloſigkeit in der Kirche. — Schule und Kirche gehören zuſammen.)

VI. Gebet Nr. 88. — Beſ. Fürb. Nr. 6. VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.

Donnerstag. Epheſ. 5, 22—33. — Gottes Ordnung im Hauſe; die heil. Ehe.

1. Dreifach iſt Gottes heilige Ordnung. Gleichwie die weltliche Obrigkeit Land und Leute im Namen Gottes regieren und die Diener des Herrn in ihres Heilands Na-

*) Hat das Jahr nur 23 Wochen nach Trinitatis (wie 1862, 1867, 1870), ſo iſt hier die Lection des 24. Sonntags nach Trinitatis, Donnerstags die des 25. zu leſen u. ſ. f.

Digitized by Google

men und Auftrag die Heerde Christi weiden sollen, so ist zum Amte der Regierung und Leitung im Hause der Hausvater berufen. Ein rechtes Abbild des Herrn Jesu Christi soll der Mann sein. Wie wird da die Ehe geheiligt, wo sie nach diesem theuren Gotteswort gehalten wird! — Gleichwie Christus das Haupt Seiner Gemeinde ist, so soll der Mann des Weibes Haupt sein. (23.) Gleichwie Christus Seine Gemeinde liebet und für sie sich hingegeben hat, so soll der Mann sein Weib lieben und für sie Alles opfern. Gleichwie Christus Seine Gemeinde heiligt, so soll auch der Mann seinem Weibe ein Führer und Helfer zur wahrhaftigen Heiligung sein. Gleichwie der Herr die Gemeinde nähret und pfleget und mit ihr durch das Sacrament Seines Leibes und Blutes ein Fleisch wird, — so soll auch der Mann sein Weib pflegen und nähren und recht innig eins sein mit demselben. (23—31.)

2. Das Weib soll dem Manne unterthan sein, wie die Gemeinde Christo; sie soll ihn fürchten (22. 23.); in heiliger Scheu seine Herrschaft anerkennen und in herzlicher Liebe ihm gehorchen. Gleichwie es der Gemeinde Christi Freud und Wonne ist, ihrem Herrn unterthan zu sein, Ihm zu dienen, in Seiner Liebe zu ruhen, — so ist es auch der christlichen Frau Wonne und Freude, ihrem Manne unterthan zu sein, ihm zu dienen mit herzlicher Freundlichkeit, und in seiner Liebe zu ruhen! — O selig, heilig Ehebündniß, wo solche Ordnung Gottes gehalten wird, wo die Ehe in der That auch ein rechtes Abbild der wunderbaren, heiligen Verbindung zwischen Christo und Seiner Gemeinde ist! Dem trachtet nach unter Gebet und Flehen. — Außer Gottes heiliger Ordnung waltet ja Gottes Segen nicht! Herr, Deinen Segen laß walten über uns und allen, so im Stande der heiligen Ehe leben! Amen.

VI. Gebet Nr. 111. — Bef. Fürb. Nr. 24. **VII. Cr. VIII. V. U. IX. S.**

Freitag. Ephes. 6, 1—9. — Väter und Kinder; Herrn und Knechte.

1. Hier zeigt der Apostel Paulus uns, wie die christliche Hausordnung ferner soll beschaffen sein. Der Hausvater soll sich erweisen als ein treuer Vater; die Kinder soll er erziehen in der Zucht und Vermahnung zum Herrn mit herzlicher Liebe. Hinwiederum sollen die Kinder den Aeltern gehorsam sein in dem Herrn und wandeln im vierten Gebote. (1—4.) Wie sehr aber fehlt es oft daran! Es ist eine Zeit, da auch in den Häusern vielfach die rechte Zucht verschwunden ist, da die Aeltern vergessen haben, daß sie an Gottes Statt ihre Kinder erziehen, und die Kinder, daß sie ihren Aeltern gehorsam sein sollen. O Herr, gib doch allen Aeltern rechte Treue in ihrem Amte und allen Kindern willigen Gehorsam! (Wie steht es in deinem Hause? — Ermahne hier deine Kinder herzlich.)

2. In rechter Zucht und treuem Gehorsam sollen auch die Knechte und alle Dienstboten sammt Gesellen und Lehrlingen sich verhalten gegen den Hausvater, dem sie untergeben sind nach Gottes Willen. Der Knecht, welcher seinem Herrn folgt, dienet damit Christo; darum soll er gehorsam sein von Herzen und mit gutem Willen, auch den wunderlichen Herrn. — (1. Petri 2, 18.) Dagegen ist es der Herren Pflicht, die Dienstboten mit aller Milde und Liebe zu regieren, eingedenk, daß auch sie einen Herrn im Himmel haben, vor dem kein Ansehn der Person gilt. (5—9.) Herr, schenke Du doch allen Herrschaften herzliche Milde, Liebe und Kraft zur ernsten Zucht, — und allen Dienstboten Treue und willigen Gehorsam!

3. Willst du in deinem Hause rechten

Digitized by Google

Frieden und heilige Ordnung haben — so laß den Herrn darin wohnen! Nimm Ihn auf, der ja allezeit vor der Thüre steht und Einlaß begehrt! Amen.

VI. Gebet Nr. 31. — Bes. Bitten Nr. 33. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. I. Petri 2, 11—20. — Der Christen Wandel in Gottes Ordnungen.

1. Fremdlinge und Pilgrime sind die Christen in dieser Welt. Darum sollen sie also leben, daß man an ihrem Wandel erkennen kann, daß ihre Heimath und Bürgerschaft in dem Himmel ist. — Gott zu Lob und Ehren sollen sie einen guten Wandel führen. Dazu gehört vor Allem, daß sie sich fügen in die Ordnungen, die nach Gottes Willen auf Erden bestehen, daß sie unterthan sind den Königen und Obersten und aller Obrigkeit. Ein Christ soll seine Freiheit, die Freiheit der Kinder Gottes, nicht machen zum Deckel der Bosheit, nicht mißbrauchen, sondern als Gottes Knecht auch in Gottes Ordnungen sich fügen. (11 bis 16.) So haben die Christen der alten Zeit gethan. Als Fremdlinge und Pilgrime Gottes wandelten sie hienieden, waren unterthan der Obrigkeit, selbst der heidnischen; sie haben sich nicht aufgelehnt, selbst da sie verfolgt und gemartert wurden; sie haben gesegnet die, die sie verfolgten, — und siehe, durch ihren Glauben, durch ihr Dulden haben sie endlich die Welt überwunden und „Gott hat am Ende den Sanftmüthigen das Erdreich, Seinen Christen die Macht über den Weltkreis beschieden und seit die Welt steht, ist nie ein Triumph errungen worden, wie der der christlichen Religion über das Heidenthum, der Fremdlinge über die Sitte der Welt.“ (Löhe.) (Falsche Freiheit will unabhängig, ungebunden sein. — Gottes Knechtschaft ist rechte Freiheit.)

2. Das ist der Segen der heiligen Gottesordnungen. Wie hier im Großen, so ist auch im Kleinen der demüthige Gehorsam des Glaubens eine Gewalt und Macht, der zuletzt Niemand widerstehen kann. Darum füge dich nur in die Schranken, beuge dich auch unter wunderliche Herrn, leide selbst, wenn es sein muß (18—20.), — der Herr gibt den Seinen zuletzt dennoch den Sieg!

3. Eine kurze Mahnung, wie ein Christ in dieser Welt unsträflich wandeln soll nach Gottes Ordnung, gibt der Apostel in den Worten: „Thut Ehre Jedermann. — Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.“ (17.) Laß das Wort auch dir gesagt sein. Gib jedem Menschen die Ehre und Achtung, die ihm gebührt; herzliche Bruderliebe den Brüdern in Christo; — in heiliger Furcht wandle vor deinem Gott und ehre den König und alle Obrigkeit, die Gott über dich gesetzt hat! So gib Gott, was Gottes, dem Kaiser, was des Kaisers ist, und jedem Menschen, was ihm zukommt. — O Herr, gib uns einfältige, demüthige Herzen, im Glauben und Gehorsam Deinen heiligen Ordnungen uns zu unterwerfen, und laß uns so als die Fremdlinge und Pilgrime entgegenwallen der ewigen Heimath, dem himmlischen Canaan, das Du uns verheißen und bereitet hast durch Jesum Christum, unsern Herren! — Amen.

VI. Gebet Nr. 1. oder Nr. 32. — Besondere Danksagungen Nr. 2.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Neben-Lectionen: (Matth. 17, 24—27. — Psalm 82. — Hebr. 13, 7—9. 17—21. — I. Petri 3, 1—7. — Col. 3, 18 — 4, 1. — Tit. 2, 1—10. — I. Tim. 6, 1—2.)

Digitized by Google

E. Die Vollendung.

(24. bis 27. Woche nach Trinitatis.)

II. Petri 3, 10—14. Es wird aber des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht; in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden von Hitze zerschmelzen und die Erde und die Werke, die darinnen sind, werden verbrennen. — So nun das Alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein, mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden? — Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach Seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet? — Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet, so thut Fleiß, daß ihr vor Ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet.

Vierundzwanzigste Woche nach Trinitatis.

Die Auferstehung der Todten.

Vordem.: Des Christen Leben ist ein stetes Ringen nach wahrer Heiligung; sein Ziel aber ist nicht hienieden, sondern jenseits; er geht, geleitet vom heiligen Geiste, der ewigen Vollendung entgegen. Einst wird die Stunde kommen, da wir erlöst vom Leibe dieses Todes eingehen werden zu des Herrn Freude, einen neuen Leib tragend, der da verklärt ist und ähnlich dem Leibe Christi. So wie der Herr des Jairi Töchterlein auferweckte, wird Er auch uns einst auferwecken. (Sonntag.) Wir wohnen hier in einer irdischen Hütte, aber es harret unsrer eine himmlische Behausung. (Montag.) Die Auferstehung ist unsre seligste Hoffnung. (Dinstag.) Wir werden dann einen neuen, verklärten, unverweslichen Leib tragen. (Mittwoch.) Tod und Hölle werden endlich ganz überwunden sein. (Donnerstag.) Die Auferstandnen werden nicht in irdischen Verhältnissen mit einander leben, sondern wie die Engel sein. (Freitag.) Schon Hesekiel schaute im Gesichte, wie einst das Feld voll Todtenbeine sich regen wird. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: I. Thess. 4, 14. So wir glauben, daß Jesus Christus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch Jesum, mit Ihm führen.

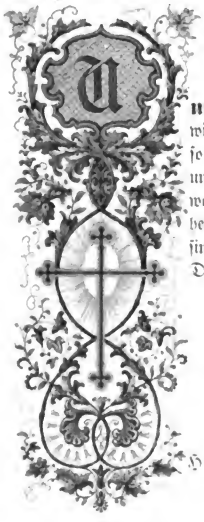
Montag: Joh. 14, 2. In meines Vaters Haus sind viel Wohnungen.

Dinstag: I. Cor. 15, 19—20. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen.

Mittwoch: Phil. 3, 20—21. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe.

Digitized by Google

Donnerst.: I. Cor. 15, 26. Der letzte Feind, der aufgehoben wird ist der Tod.
Freitag: Matth. 20, 30. In der Auferstehung werden sie weder freien, noch sich freien lassen; sondern sie sind gleichwie die Engel Gottes im Himmel.
Sonnab.: Joh. 5, 25. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Es kommt die Stunde, daß die Todten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und die sie hören werden, die werden leben.



I. Kyrie.

Unter Deinem Kreuze, Herr Jesu, suchen wir Frieden, denn unser Herz ist voll Unruhe, darum, daß wir so viel und schwer gesündiget haben. Unsre Sünden gehen über unser Haupt; wie eine schwere Last sind sie uns zu schwer geworden, — darum eilen wir zu Dir, der Du ja unsre Krankheit getragen und unsre Schmerzen auf Dich geladen hast. Wir sind voll Angst in dieser sündigen Welt, darum fliehen wir zu Dir, der Du sterbend am Kreuze die Welt überwunden hast!

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Christus ist um unsrer Missethat willen verwundet, und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen Alle in der Irre, wie Schafe, ein Jeglicher sahe auf seinen Weg; aber der Herr warf unser Aller Sünde auf Ihn. (Jes. 53.) — Ehre sei Gott in der Höhe!
Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Wenn mein Stündlein vorhanden ꝛc.
Mont.: Valet will ich dir geben ꝛc.
Dinst.: Christus, der ist mein Leben ꝛc.
Mittwoch: O wie selig seid ihr doch, ihr ꝛc.
Donnerst: Jerusalem, du hochgebaute ꝛc.
Freitag: Jesu, meines Lebens Leben ꝛc.
Sonnabend: Wachet auf, ruft uns die Stimme ꝛc.

IV. Collecte.

O heiliger Geist, lehr uns das selige Wort von der Auferstehung recht fassen und glauben, auf daß wir allezeit nach dem Ewigen trachten, unsre Hoffnung nicht auf

Digitized by Google

Irdisches gründen und dermaleinst mit allen Gläubigen auferstehen zum ewigen Leben durch Jesum Christum, unsren Herren! Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 9, 18—26. — Die Auferweckung von Jairi Töchterlein.

1. In Capernaum weilt der Herr, in Seiner Stadt, dort, wo eine kleine Schaar von Gläubigen sich um Ihn gesammelt hat: — der Gichtbrüchige, — der Königische und der Hauptmann. Heute lernen wir wieder zwei gläubige Seelen dort kennen, den Schuloberſten Jairus und das blutflüſſige Weib. Siehe, das ist eine kleine, und doch selige Gemeinde; allerlei Leute sind es, aber eins in dem einen Herrn. So hat der Herr oft mitten unter dem unschlachtigen Geschlechte, in den allerungläubigsten Orten doch eine kleine Schaar Gläubiger.

2. V. 18. Der Obersten Einer von der Schule mit Namen Jairus (Marc. 5, 22.) kommt hier zu dem Herrn. Das war ein selten Ding, daß auch einmal der Obersten Einer kam; dieser aber wird durch Kreuz und Leiden zum Herrn geführt; seine Tochter, sein einzig Kind, ist gestorben. Das ist oftmals des Herrn Weise, daß Er durch Kreuz und Leid die Menschen zu sich zieht. Laß dich nur durch alle Noth der Erde zu Ihm treiben und danke Ihm auch für die Trübsal, die ja Geduld, Erfahrung und selige Hoffnung bringt, die nicht zu Schanden werden läßt. (Röm. 5, 3—5.) Der Oberste kommt mit herzlichem Glauben; er erkennt in Christo den Herrn des Todes! Daß doch Alle, die sich Christen nennen, solchen Glauben hätten! — Er nahet auch mit tiefer Demuth, denn „er fiel vor Ihm nieder!“ Das ist kein Geringes, daß der Oberste sich also beugt vor dem geringen Nazarener. O, lerne doch auch das Knie vor Ihm beugen!

3. V. 19. Jesus macht sich auf zur Hülfe. Was zagst du, o Christ? Ehe du es vermutheſt, hat dein Heiland sich oft schon bereitet zur Hülfe; ehe du es merkest, stehet Er vor dir mit Seinem Segen!

4. V. 20—22. Von Allen Seiten drängen die Elenden sich zum Herren. Hier kommt ein armes Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt. Zwölf Jahre des Schmerzes und der Krankheit, zwölf Jahre vergeblicher Hoffnung und Mühe (Marc. 5, 26.) waren nicht im Stande gewesen, sie niederzuschlagen. Mit wunderbar frischem, festem Glauben nahet sie dem Herrn: „Möchte ich nur Sein Kleid anrühren, so würde ich gesund!“ spricht sie bei sich selbst. Und wie sie glaubt, so geschieht es. O Herr, gib uns solchen Glauben und gnädige Hülfe in Noth und Tod.

5. V. 23—24. Schön ist es, wie der Herr Hülfe gibt in Krankheit und Noth; aber tröstlicher ist es noch für ein Christenherz, daß Er von allem Uebel Leibes und der Seele erlösen, daß Er vom Tode erwecken kann. In des Obersten Haus rüstete man sich schon zur Beerdigung; das Volk drängte sich herzu; die Pfeifer standen bereit zur Leichenbegleitung. Drinnen liegt das liebe Kindlein, — eine schöne Kinderleiche. Willst du sie nicht sehen? — Komm, gehe mit, laß uns mit dem Herrn eintreten. Siehe, eine schöne Blüte, vom Tode so frühe geknickt; bleich und starr liegt die Leiche da, — einen Todtenkranz auf den Kopf gedrückt; — Thränen des Mitleides, Thränen der Trauer glänzen in manchem Auge! — Da tritt herein der Herr: „Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft!“ — so

Digitized by Google

klinget Sein troſtvoll Wort. Sie aber verlachten Ihn; wußten ſie doch gar wohl, daß das Mägdlein todt war. — Das Mägdlein ſchläft, — das Volk verſtand das Wort nicht recht; es ſchläft, denn vor Ihm ſchlafen alle Todten nur. Eines Kindleins Morgenſchlaf iſt nicht leiſer, als der Schlaf der Todten vor dem Herrn.

6. V. 25. Der Herr tritt zum Todtenbette; — hier das Mägdlein, todtenbleich, unter Blumen, — und daneben der Herr voll Gnade und Herrlichkeit. Er ſteht alſo an jedem Sarge, an jedem Grabe, darin der Seinen Einer ſchlummert. — Talitha kumi! (Marc. 5, 41.) das iſt: Mägdlein, ich ſage dir, ſtehe auf! ſo klingt Sein Lebenswort. — Talitha kumi! — und ihr Geiſt kehret wieder in den lieblichen Körper, — und ſie ſteht auf, und Er legt das geliebte Kind an der Mutter, an des Vaters Herz! — O Stunde voll Wonne und ſeliger Luſt! Zu Nain und an Lazari Grab erſcheinet der Herr voll Glanz und Herrlichkeit; über dieſe Stunde aber iſt eine himmliſche Lieblichkeit ausgegoſſen; es iſt Alles ſo duftig, ſo warm, ſo frühlingsfriſch! Mir iſt's dabei im Herzen, wie an einem ſtrahlenden Frühlingsmorgen. Ach, es iſt ein zaubriſcher Duft von jenem ewigen Frühling ausgegoſſen über dieſe Stunde!

7. Sie ſchläft, — ſagt der Herr; ſieh, der Tod Seiner Heiligen iſt nur ein Schlaf, ein ſüßer Morgenſchlummer! Tod nennt's die Welt; der Tod iſt der Sünde Sold; — Schlaf iſt es dem Herrn und den Seinen. Der Leib ſchlummert im Grabe, — die Seele iſt beim Herrn, bis zu der Stunde, da das ewige Morgenroth anbricht, da des Herrn Lebenswort alle Schlafenden auferweckt! O, wie wird dann uns ſein, wenn wir aufwachen aus dem Schlafe des Todes und ſchauen den Glanz des ewigen Lebens! — Haltet werth die Stätte, da ihr eure Lieben zur Ruhe bringt, da auch ihr einſt zu ſchlummern gedenkt; ſchmücket die Gräber mit Blumen, ſtellet Kreuze auf die Hügel, — der Herr iſt nah! Der Herr iſt nahe, aufzuwecken alle Schlummernden! — O Tag der Gnade und Herrlichkeit, Tag des ewigen Frühlings! Aller Zauber, alle Herrlichkeit des Himmels wird ausgegoſſen ſein über unſre Gräber! O ſüßer, duftiger, frühlingsfriſcher Auferſtehungstag! — Du Erdenpilger, ſei getroſt im Glauben; gehe fröhlich zur Ruhe, wenn dein Abend naht; — ſchlafe getroſt ein auf deines Heilands Liebe und Gnade; — ſchlummre nur bis das heilige Morgenroth anbricht! Und Du, Herr Jeſu, wache Du über den Gräbern der Deinen und wache über uns, die wir noch nicht entſchlafen ſind; — in Deine treue Hand befehlen wir betend die da ſchlafen und die noch wachen. O ſelige Stunde, da Du, Herr, alle die Deinen einführeſt zur ewigen Freud und Wonne!

Gloria ſei Dir geſungen
Mit Menſchen und mit Engelzungen,
Mit Harfen und mit Cymbeln ſchön!
Von zwölf Perlen ſind die Thore
An Deiner Stadt, — wir ſtehn im Chore
Der Engel doch um Deinen Thron.
Kein Aug' hat je geſehn,
Kein Ohr hat je gehört
Solche Freude!
Drum jauchzen wir
Und ſingen Dir
Das Halleluja für und für! Amen.

VI. Gebet Nr. 123. — Allg. Gebet Nr. 3 c. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Digitized by Google

Montag. II. Cor. 5, 1—10. — Wir haben eine himmlische Behausung.

1. Das ist ein reicher, seliger Trost, daß wir wissen, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. (1.) Hier wohnen wir in einer morschen Hütte; wie herrlich wird aber sein jener ewige Bau, des Vaters Haus, darin viel Wohnungen sind (Joh. 14, 2.), und der herrliche Verklärungsleib, den alle Gläubigen dereinst tragen sollen! (Die morsche Hütte des Leibes; ihr Zerfallen im Alter. — Enge Behausung. — Wer zieht nicht gerne in eine schönere Wohnung, — aus einer armen Hütte in ein Königsschloß?)

2. Wir sehnen uns nach unsrer Behausung, die vom Himmel ist, spricht Paulus. — Dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns, und sind beschweret. (2—4.) Wer fühlt sich nicht, gleich dem Apostel, beschweret? Ach, es ist ja ein armes und elendes Leben hienieden, da viel Sorg und Kummer, viel Noth und Elend auf uns lastet und vor Allem der Sünde schwere Ketten uns fesseln. Ein tiefes Sehnen zieht uns hinauf zum Herrn, aus dieser Welt voll Kampf und Streit zum ewigen Frieden; von dieser Erde voll Angst und Noth zur seligen Vollendung!

3. Selige Stunde der Erlösung! — Hoffe darauf und sei getrost, denn Gott hat dir ja das Pfand, den Geist, gegeben. (5.) In der Taufe schon hat Er dich gesalbet mit dem heiligen Geiste; durch Wort und Sacrament sind dir fort und fort des Geistes Kräfte zugeströmt, — darum darfst du getrost entgegenschauen dem seligen Tage der Vollendung. O Herr, der Du uns des Geistes Pfand gegeben hast, — laß uns bald schauen der himmlischen Behausung Freud und Wonne.

4. Noch wallen wir in der Fremde, noch sind wir arme Pilgrime, — aber wir sind des Herrn, wir wallen Ihm und unser Herz sehnet sich nach der ewigen Heimath. Ein tiefes, inniges Heimweh erfüllt aller Christen Herzen. Im Glauben wandeln wir, und sehnen uns nach dem Schauen. In der Fremde pilgern wir, — aber der Weg gehet ja der himmlischen Heimath zu, — zu Dir, Herr Jesu. O hilf nur, daß wir Dir wohlgefallen in unsrer irdischen Wallfahrt, damit wir einst vor Dir bestehen und in die himmlische Behausung eingehen können durch Deine Gnade. (6—10.)

Amen.

VI. Geb. Nr. 124. — Bes. Bitten Nr. 1 od. 9. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Dinstag. I. Thess. 4, 13—18. — Die Auferstehung — unsre Hoffnung.

1. „Der Tod ist der Sünde Sold“; — darum erbebt unser Herz vor dem Tode. „Aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unsrem Herrn.“ (Röm. 6, 23.) Das ist unsre reiche Hoffnung. Wir dürfen nicht traurig sein, wie die Andern, die keine Hoffnung haben. Christi Auferstehung ist unsrer Hoffnung Felsengrund. Sein eigen sind wir, Seines Leibes Glieder; darum zagen wir nicht, sondern der heilige Geist gießet in unsre Herzen aus die selige Hoffnung, daß auch wir auferstehen werden, wenn der Herr kommt mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes! (13 bis 16.) O Tag der Herrlichkeit, da Christus alle Seine Todten auferwecken wird, wie Er einst des Jairi Töchterlein und den Lazarus auferwecket hat! Tag der ewigen Wonne, da Sein Lebenswort:

Digitized by Google

Talitha kumi! — Stehe auf! — Komm' heraus! — in aller Entschlafenen Gräber hineindringen wird!

2. Die Auferstehung in Christo ist unsre Hoffnung. Lasset uns allezeit bereit sein, denn des Herrn Tag wird kommen wie ein Dieb in der Nacht. Wer weiß, ob er nicht kommt, ehe du noch entschlafen bist, denn nicht Alle werden entschlafen sein. Die aber dann noch leben und überbleiben, werden überkleidet werden mit dem neuen verklärten Leibe (II. Cor. 5, 4.), und also sammt den Auferstandnen Ihm entgegengerückt in den Wolken. So werden wir dann Alle bei dem Herrn sein allezeit! — Süßer Trost in der Noth der Erden! O daß doch der Tag bald anbräche! Herr Jesu, komme bald, — rufe mich bald zu Dir; mich verlanget nach Deiner seligen Herrlichkeit! — Amen. (Tägliche Bereitschaft auf Christi Wiederkunft. — Christi Wiederkunft, der Frommen Trost, der Gottlosen Schrecken.)

VI. Geb. Nr. 16. — Bes. Dankf. Nr. 5. VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.

Mittwoch. I. Cor. 15, 35—49. — Die Art des Auferstehungsleibes.

1. Wir werden auferstehen; das ist unsre seligste Hoffnung. Aber: wie werden wir auferstehen und mit welcherlei Leib? (35.) Am Weizenkorn, das du in die Erde säest, lerne, wie es mit dem Leibe sein wird. Das Korn, das gesäet wird, verwes't und muß sterben; aber darin liegt beschlossen der Keim eines neuen Lebens; aus dem verwesenden Körnlein wächst ein neues hervor, das jenem gleich ist; es ist dasselbe Korn, denn es war beschlossen in jenem, und ist doch auch ein neues! (36 bis 38.) So wird es auch mit unsrem Leibe sein. Es liegt darin des neuen, verklärten Leibes Keim, der in der Taufe geboren und im heiligen Abendmahle genährt wird. (Joh. 3, 5. — 6, 54.) Und wenn dieser natürliche Leib auch gleich dem Weizenkorn in der Erde verwesen muß, so wächst doch daraus hervor am Tage der Auferstehung der neue, verklärte Leib. Nur das Fleisch des alten Leibes verwes't, — der innerste, durch des Herrn Leib und Blut genährte Lebensstoff erstehet aus dem Grabe. Es ist derselbe Leib, der zur Erde bestattet wurde und ist doch auch ein neuer verklärter Leib! — O Herr, Deine Gnade und wunderbare Allmacht ist groß! (Wunderbarer Zusammenhang zwischen Taufe, Abendmahl und Auferstehung.)

2. Gleichwie es auf Erden Körper gar verschiedner Art gibt; wie von den irdischen wieder die himmlischen Körper verschieden, und diese wieder von größerer oder geringerer Klarheit sind, — also ist auch die Auferstehung der Todten. (39—42.) Der allmächtige Gott kann uns gar wohl einen himmlischen Körper geben, dessen Herrlichkeit wir freilich hier nur ahnen können. Hier tragen wir einen verweslichen, schwachen, natürlichen Leib; aber durch Gottes Gnade und Allgewalt wird derselbe einst auferstehen unverweslich, in Herrlichkeit und Kraft, als ein geistlicher Leib. (42—44.) Das verleihe der Herr uns Allen!

3. Durch die natürliche Geburt tragen wir den natürlichen Leib, gleichwie Adam, von dem wir abstammen; wir sind allesammt Fleisch vom Fleische geboren. (Joh. 3, 6.) Aber wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen, des andern Menschen, vom Himmel gekommen, unsres Heilands Jesu Christi! (45—49.) Dazu sind wir aus Wasser und Geist wiedergeboren, dazu hat der Herr uns gespeiset

Digitized by Google

und getränket mit Leib und Blut, auf daß wir ganz eins würden mit Ihm, und unser Leib durchläutert und verklärt auf den Tag Seiner Zukunft. — O Freudentag! Dann sollen wir Ihn schauen von Angesicht zu Angesicht und mit Ihm leben in Ewigkeit. „Dieser meiner Augen Licht — Wird Ihn, meinen Heiland, kennen; — Ich, ich selbst, ein Fremder nicht, — Werd in Seiner Liebe brennen; — Nur die Schwachheit um und an — Wird von mir sein abgethan.“ Amen.

VI. Geb. Nr. 123. — Bef. Fürb. Nr. 2. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Donnerstag.*) I. Cor. 15, 50—58. — Des Todes endliche Ueberwindung.

1. Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht ererben; dieser natürliche Leib der Sünden kann nicht eingehen in des Himmels Herrlichkeit. Wer möchte auch ewig leben in diesem Leibe voll Schwachheit, Elend und Hinfälligkeit? Wann der Herr kommt und Seine heiligen Engel mit Ihm, wann die letzte Posaune erschallen wird, — dann werden die Todten auferstehen unverweslich und, die noch leben, werden verwandelt werden, denn dieß Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dieß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. (50—53.) Ach, Herr Jesu, komm doch bald!

2. Hier auf Erden ist unser Leben ein stetes Kämpfen; im Tode ist's, als ob wir unterliegen müßten, als sollte Tod und Verwesung das Leben besiegen. Aber nur getrost; es kommt die Stunde, da der Herr unser Heiland und Siegesherzog, der uns vorangegangen ist durch Tod und Hölle hindurch zum ewigen Leben, auch uns den Sieg verleihen wird. Es kommt die Stunde, da der Tod für alle Ewigkeit überwunden wird, und Grab und Hölle keine Gewalt mehr haben werden über die Gläubigen. „Der Tod ist verschlungen in den Sieg! Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsren Herrn Jesum Christum.“ Solch Jubellied werden wir dann anstimmen! Auf Golgatha hat der Herr durch Seinen Tod dem Tode die Macht genommen und hat ihm seinen Stachel, seine tief schneidende Waffe genommen, indem Er die Sünde und des Gesetzes Fluch aufgehoben hat. O Herr, wir danken Dir, daß Du Tod und Hölle überwunden und uns den Sieg verheißen hast und bitten Dich, Du wollest uns fest und unbeweglich erhalten im wahren Glauben und treu in Deinem Werk, auf daß wir durch Dich einst selig überwinden. Amen.

VI. Gebet Nr. 125. — Bef. Bitten Nr. 27. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Freitag. Luc. 20, 27—40. — Die Auferstandenen sind wie die Engel.

1. „Auferstehn, ja auferstehn wirst du — Mein Staub nach kurzer Ruh'; — Unsterblich Leben — Wird, der dich schuf, dir geben! — Halleluja!“ — O selige Hoffnung der Christen, in neuem verklärten Leibe zu wallen mit dem Herrn! — Wie es sein wird mit den zum Leben Auferstandnen, das sagt uns der Herr in diesem Evangelium; da Er die verfuchliche Frage der ungläubigen Sadducäer beantwortet. — Dort werden die Seligen weder freien, noch sich freien lassen, sondern den Engeln gleich

*) Hat das Jahr nur 24 Wochen nach Trin. (wie 1854, 1857, 1865, 1868, 1873, 1876, 1879), so ist hier die Lection des 25. Sonntags nach Trin., Freitags die des 26. zu lesen u. s. f.

Digitized by Google

sein. Die Verhältnisse und Bande dieser Erde werden dort nicht mehr sein, denn die Heiligen Gottes werden dort verklärte Leiber tragen. Dann wird auch offenbar werden die Herrlichkeit und Freiheit der Kinder Gottes; erneuert, von Sünden gereinigt, heilig wie die Engel Gottes, die allezeit vor Seinem Angesichte stehen, werden dann auch sein die Kinder der Auferstehung. O Herr, sei uns gnädig und laß auch uns einst stehen unter den Schaaren Deiner heiligen Engel! (27—36.) (Der Unglaube der Sadducäer in unsren Tagen. — Falsche, sinnliche Vorstellungen vom ewigen Leben. — Der Ehestand ist heilig und Gottes Ordnung, aber nur für diese Erde.)

2. Die selige Hoffnung der Auferstehung ist durch Christum erst recht fest und gewiß gemacht, aber gegeben ist sie doch schon den Gläubigen des Alten Bundes, da der Herr sich vor Mose nennt den Gott Abrahams, Isaaks und Jacobs. (37—38.) Herr, Du Gott der Lebendigen, laß auch in unsre Herzen recht fest gepflanzet sein die Hoffnung der Auferstehung, auf daß wir durch der Erde Staub und Noth getrost wandeln, als die Fremdlinge und Pilgrime, deren Heimath dort bei Dir ist unter Deinen heiligen Engeln! (Gottes Wort ist klar, aber die Menschen wollen's oft nicht verstehen. — Beuge dich demüthig unter das Wort.)

VI. Gebet Nr. 6. — Bes. Fürb. Nr. 14. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Hesek. 37, 1—14. — Das Feld voll Todtengebeine regt sich.

1. Das ist ein wunderbar Gesicht, davon Hesekiel uns erzählt! Die Todtengebeine regen sich auf des Herrn Wort, und fügen sich zusammen; Leben und Odem kommt in die Getödteten und sie richten sich auf ihre Füße. — „Diese Beine sind das ganze Haus Israel„; — auf Israel also deutet das Gesicht zunächst und handelt davon, wie das zerstreute Gottesvolk wieder soll gesammelt werden und auf's neue im Lande der Verheißung wohnen.

2. Aber auch noch einen tieferen Sinn hat das Gesicht; du fühlst es wohl, daß es auch ein Bild ist jenes großen Tages, da alle Todten auferstehen und alle modernden Gebeine wieder leben werden. Ein Feld voll Todtengebeine ist ja die ganze Erde, ein weites Grab, das fort und fort noch Millionen auf Millionen verschlingt; Moder und Tod überall. — „Du Menschenkind, meinest du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? — Herr, Herr, das weißt Du wohl!„ (3.) O Tag des Glanzes und der Herrlichkeit, wenn auf des Herrn allmächtig Wort alle Todtengebeine sich regen; wenn das Meer seine Todten wiedergibt, und die weite Wüste die Schaaren, die sie begraben! Alle Gräber wird der Herr dann aufthun und Sein Lebensodem wird durch die ganze Welt wehen, daß alle Todten auferstehen; und Sein Volk wird der Herr dann in das Land der Verheißung, in das ewige, selige Canaan bringen und alle Welt wird erkennen, daß Er der Herr ist! — Herr, laß doch diesen Tag der Gnade bald anbrechen und führe uns, Dein armes Volk, aus Tod und Grab zum ewigen Leben! — Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 1 od. 11.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (I. Mos. 5, 21—24. — II. Kön. 2, 1—12. — Luc. 8, 40—56. — Marc. 12, 18—27. — Apostelg. 9, 32—43. — I. Cor. 15, 12—28. — II. Cor. 4, 11—18.)

Digitized by Google

Fünfundzwanzigste Woche nach Trinitatis.

Die Wiederkunft des Herrn Jesu Christi und das Weltende.

Vorbem.: Der Christen Hoffnung auf die Auferstehung wird erfüllt, wenn der Herr wieder kommt. Er wird einst kommen zum Gerichte mit gewaltigen Zeichen; gleichwie Sein Gericht über Jerusalem hereinbrach, so wird es einst auch über den ganzen Weltkreis kommen. (Sonntag.) Die Zeichen Seiner Zukunft hat Er uns gesagt; sie sind zum Theil schon geschehen. (Montag.) Es sollen Widerchriste vorher kommen; bleibe du bei Ihm. (Dinstag.) Furchtbare Irrlehrer werden in den letzten Zeiten erscheinen. (Mittwoch.) Darnach kommt der Antichrist, der Mensch der Sünde, der sich selbst zu Gott macht. (Donnerstag.) Du kennst die Zeit nicht, da der Herr kommt, darum sei stets bereit, Ihn zu empfangen. (Freitag.) Er selbst hat es verheißen: Siehe ich komme bald! Darum sei treu, daß du vor Ihm bestehen kannst. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Matth. 24, 30. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Montag: Luc. 21, 25. 27. Es werden Zeichen geschehen an der Sonne und Mond und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein und werden zagen. — Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Dinstag: I. Tim. 4, 1. Der Geist aber sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten werden Etliche von dem Glauben abtreten und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel.

Mittwoch: II. Petri 3, 3. Wisset, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eignen Lüsten wandeln und sagen: wo ist die Verheißung der Zukunft?

Donnerst.: I. Joh. 2, 18. Kinder es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehöret habt, daß der Widerchrist kommt, und nun sind viel Widerchristen geworden; daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist.

Freitag: Marc. 13, 35. So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, — auf daß er nicht schnell komme und finde euch schlafend.

Sonnab.: Jacob. 5, 8. Seid ihr auch geduldig und stärket eure Herzen, denn die Zukunft des Herrn ist nahe!

I. Kyrie.

Herr, Herr unser Gott! Wir heben unsre Augen auf zu den Bergen, von denen uns Hülfe kommt: unsre Hülfe kommt von Dir, der Himmel und Erde gemacht hat. — Ach Herr, gehe nicht in's Gericht mit Deinen Knechten; strafe uns nicht in

Digitized by Google

Deinem gerechten Zorn. Ach Du treuer Gott und Vater! So Du willst Sünde zurechnen: wer wird bestehen? — Sei uns armen, sündigen Menschen gnädig um Jesu Christi willen.

Hausvater: Herr, erbarme Dich unser!
Hausgem.: Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott Seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch Ihn leben sollen. (1. Joh. 4.) Gelobet sei der Herr unser Gott und gelobet sei Sein heiliger Name immer und ewiglich! — Ehre sei Gott in der Höhe!
Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.
Mont.: Bleib, Jesu, bleib bei mir ꝛc.
Dinst.: Es sind schon die letzten Zeiten ꝛc.
Mittwoch: Gott hat das Evangelium ꝛc.
Donnerst.: Valet will ich dir geben ꝛc.
Freitag: Wachet auf, ruft uns die ꝛc.
Sonnabend: Es sind schon die letzten Zeiten ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Gott, heiliger Geist, präge Du uns das Wort, das wir lesen, recht tief in unsre Seelen, daß wir achten auf die Zeichen dieser Zeit, und alle Tage warten auf die Zukunft des Herrn Jesu Christi und das Ende der Welt, damit wir allezeit uns bereit machen, den Herrn zu empfangen! Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 24, 15—28. — Von der Wiederkunft des Herrn Jesu.

1. Das sind gewaltige Worte, die der Herr hier redet. Hinaus schaut Er zum Ende Jerusalems und zum Ende der Welt und verkündigt Tage voll Gräuel und Elend, Tage der Zerstörung und Vernichtung. Am Ende des Kirchenjahres sollst du an das Ende aller Dinge denken.

2. In ein großes, schreckliches Gemälde fasset der Herr zusammen die Zeichen des nahenden Gerichtes über Jerusalem und die Zeichen des letzten Gerichtes über die ganze Welt. An Jerusalem ist das Wort schon lange erfüllt; an der Welt wird es bald erfüllt werden. Willst du die Zukunft kennen lernen, so schaue in die Vergangenheit. Jerusalems Fall und Brand ist eine leuchtende Gottesfackel für unsre Zeit und der Welt Ende. Schaue zurück; noch ist der Himmel geröthet von Jerusalems Brand und Sturz, — und schon leuchten vor uns die Zeichen des nahenden Weltendes. Zwischen inne stehen wir in einer großen, in einer furchtbar ernsten Zeit.

3. Zurück den Blick auf Jerusalem. An Gnadenlockungen hat es dort wahrlich nicht gefehlt. Ueber kein Volk, über keine Stadt der Erde hat der Herr in so reichen Strömen Seine erbarmungsvolle Gnade ausgegossen. Propheten predigten dort von dem Herrn, der da kommen

Digitized by Google

sollte; der Tempel stand dort als ein Zeugniß der heiligen Nähe Gottes; — und doch, da der Herr selbst nun kam, — nahmen sie Ihn nicht auf. Vergeblich war all Sein Rufen und Locken, vergeblich waren Seine Worte und Wunder! — Darum drohet der Herr mit Seinem Gerichte. Gräuel der Verwüstung wird stehen an heiliger Stätte; — ach, an Gräueln fehlte es im Tempel nicht! Große Trübsal sollte kommen, Tage voll Angst und Noth; falsche Christi und falsche Propheten sollten erscheinen, — die Adler des Gerichtes sich sammeln um den verwesenden Leichnam Jerusalems und des jüdischen Volkes. Das Alles ist geschehen, ist furchtbar erfüllt worden. Ueber Jerusalem brach herein das Gericht des Herrn, — Gräuel, Noth und Angst, Tod und Verderben. Die wenigen Christen flohen nach des Herrn Wort; sie zogen jenseits des Jordans nach Pella, und gingen umher mit der Predigt des Evangeliums. Das verblendete Volk Israel aber achtete aller Warnung nicht; statt zu fliehen, drängten sie sich zusammen in der Stadt, die dem Gerichte verfallen war. So fand Hunger, Schwert und Pestilenz dort reiche Beute. Mehr als eine Million Juden kamen elendiglich um — (denke an Luc. 13, 1 ff.); — mehr, denn hunderttausend wurden als Sclaven verkauft um wenige Groschen. Da erfüllte sich an Israel die alte Drohung Gottes 5. Mos. 28, 15 ff.; — ja buchstäblich ist erfüllet was dort geschrieben stehet. Väter und Mütter haben das Fleisch ihrer eignen Kinder gegessen in jenen Tagen der tiefsten Noth; — und bis auf den heutigen Tag wandeln die Reste des Gottesvolkes unter uns als lebendige Zeugen des Zornes Gottes. Noch erfüllet sich fort und fort das Wort: (5. Mos. 28, 65.) „Dazu wirst du unter denselben Völkern kein bleibendes Wesen haben und deine Fußsohlen werden keine Ruhe haben. Denn der Herr wird dir daselbst ein bebendes Herz geben und verschmachtete Augen und verdorrete Seele!“ — Erkennst du die Söhne Israels? Gedenke, daß über dieß Volk hereingebrochen ist der Fluch, den es selbst ausgesprochen hat: „Sein Blut komme über uns und unsre Kinder!“ (Matth. 27, 25.) Weil es seinen Heiland gekreuzigt, hat Gott es schwer gezüchtigt und Sein Zorn ruhet auf Israel, bis daß der Heiden Fülle eingegangen ist (Röm. 11, 25.), und dann auch auf Israel wieder Gottes Gnade herabthaut. Bete, daß die Stunde der Erlösung für Gottes nun geschlagenes und zerstreutes Volk bald komme! Sie wird kommen, wann auch der Welt Ende kommt.

4. Der Herr, der über Sein Volk und Seine Stadt solch Gericht ergehen ließ, *lebt* noch; Sein Wort gilt noch. Noch ist Er so gnädig, wie vormals, — aber auch noch immer so ernst und gewaltig in Seinem Zorn und Gericht. An Warnungen fehlt es nicht; Er lockt und ruft genug zur Gnade, aber wie Jerusalem sein Herz verstockte, so thun auch jetzt wieder viele Tausende. Vergeblich gehen die Diener des Herrn aus, vergeblich rufen, warnen, locken, mahnen sie; — darum *muß* ja des Herrn *Gericht* hereinbrechen. Gräuel, Angst, Noth und Trübsal wird kommen; — Jerusalems Noth und Elend wird nur ein schwaches Abbild der letzten Noth sein. Kein Mensch würde selig, so diese Tage nicht verkürzt würden um der Auserwählten willen. Falsche Christi und falsche Propheten werden kommen, ja sie sind schon gekommen, und manch Herz ist schon verführt worden! In Verwesung und Auflösung scheint die Welt zu sein; Verfall und Zerbröcklung überall, — Moder und Leichengeruch! Vom lebendigen Gott abgefallen sind ganze Massen des Volkes; — ein Schauer des Gerichtes ergreifet manch ernste Christenseele; — es ist als ob die

Digitized by Google

Adler des Gerichtes schon heranrauschten! — Fliehet, fliehet! ruft der Herr uns zu! Ja fliehet, ihr, die ihr nicht das Knie gebeugt habt vor Baal, die ihr nicht den Herrn, den lebendigen Gott, verworfen habt, — fliehet auf die Berge, — fliehet zu dem, der da ist aller Gläubigen Fels und feste Burg!

5. Wer weiß, wie nahe der Tag ist! Wer weiß, wie bald Alles geschehen ist, das zuvor geschehen muß! — Wie ein Blitz wird sein die Zukunft des Menschensohnes! Dieß Kirchenjahr ist dem Ende nahe; auch diese Gnadenfrist ist bald abgelaufen. Vielleicht eher, als du meinest, ist die ganze Gnadenfrist dieser Welt zu Ende; darum wache und bete!

Wach auf! wach auf! du sichre Welt,
Der letzte Tag wird wahrlich kommen,
Denn was im Himmel ist bestellt,
Wird durch die Zeit nicht hingenommen;
Ja, was der Heiland selbst geschworen,
Soll endlich allzumal geschehn;
Obgleich die Welt muß untergehn,
So wird sein Wort doch nicht verloren!"

VI. Gebet Nr. 126. — Allg. Geb. Nr. 3 d. **VII. Cr. VIII. V. U. IX. S.**

Montag. Matth. 24, 1—14. — Die Zeichen der Wiederkunft Christi.

1. Der Herr wird wiederkommen. Welches wird das Zeichen Seiner Zukunft und der Welt Ende sein? So fragen wir mit den Jüngern, auf daß wir uns bereit machen können, den Herrn zu empfangen. Falsche Christi und falsche Propheten werden kommen und werden Viele verführen. (5. 11.) O Herr, bewahre Du uns doch in der letzten Zeit der Verführung, daß wir nicht von Dir weichen und den falschen Propheten nachfolgen. (Irrlehrer unsrer Zeit. – Pantheisten und Atheisten.)

2. Kriege und Geschrei von Kriegen; Empörung der Völker und Königreiche wider einander, Pestilenz, theure Zeit und Erdbeben hin und wider, — das sind die ersten Zeichen des nahen Falles. (6—7.) Schau um dich: erkennest du nicht, wie diese Zeichen schon erfüllt sind? Herr, gib uns Augen des Glaubens, zu erkennen die großen Zeichen Deiner Zukunft, damit wir alle Tage uns bereit machen!

3. Darnach wird kommen: Haß und Verfolgung der Christen, Trübsal und Tod um Jesu Namens willen; Verrath und Haß untereinander, Ungerechtigkeit und Liebloſigkeit, — ach, wie ist das Alles schon da! Mit welch innerlichem Grimm stehet die Welt wider Christum und die Seinen; wie hat die Ungerechtigkeit überhand genommen und wie sehr ist die Liebe erkaltet! (9—12.) Herr Jesu, Dein Tag ist nahe, — hilf, daß wir vor Dir bestehen! „Die Zeit ist nunmehr nah'; — Herr Jesu, Du bist da; — Die Zeichen, die den Leuten — Dein' Ankunft sollen deuten, — Die sind, wie wir gesehen, — In großer Zahl geschehen."

4. Noch ein großes Zeichen wird geschehen, ehe der Herr kommt; — „es wird das Evangelium vom Reich gepredigt werden in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker; und dann wird das Ende kommen." (14.) Schon ist vielen Völkern das Evangelium angeboten worden; wie bald können die Friedensboten des Herrn bei allen Völkern gewesen sein! — Das steht in Gottes Hand; auch dieß Zeichen ist wohl bald erfüllt; dann kommt das Ende. „Wer aber beharret bis an's Ende, der wird selig." (13.) Herr Jesu, Herr Jesu, zu Dir fliehe ich! Bewahre Du mich, durch Deinen Geist, daß ich selig werde.

Amen.

VI. Gebet Nr. 13. — Bes. Bitten Nr. 3. **VII. Cr. VIII. V. U. IX. S.**

Digitized by Google

Dinstag. I. Joh. 2, 18—28. — Es kommen Widerchristen; bleibt bei Ihm!

1. Kinder es ist die letzte Stunde! — Dieß Wort klinget mahnend durch viele Jahrhunderte hindurch, weil Christen alle Tage bereit sein sollen auf die letzte Stunde. Johannes hat mit prophetischem Blicke schon den Anfang der letzten Zeiten gesehen; schon damals offenbarte sich ein widerchristlicher Geist; Viele, die des Christenthums Weisheit und Gnade kannten, wurden zu Widerchristen und läugneten, daß Jesus sei der Christ, d. i. Gott, geoffenbaret im Fleisch. Wer aber den Sohn läugnet, der hat auch den Vater nicht, und wer den Vater und den Sohn läugnet, der ist ein Widerchrist. (18—23.) Mußte schon Johannes Klage führen über die Widerchristen seiner Zeit, — wie viel mehr haben wir in unsren Tagen Grund dazu! Ach, wie sind der Widerchristen so viele geworden!

2. Der widerchristliche Geist dieser unsrer Zeit ist ein Zeichen, daß das Ende immer näher rückt. Hast du, o Christ, die Salbung des heiligen Geistes empfangen, hast du die Wahrheit gehört und erkannt, o so bleibe bei dir, was du gehört hast von Gottes Wort, auf daß du bleibest bei dem Sohne und dem Vater und das ewige Leben ererbest, das uns verheißen ist. (24 bis 25.)

3. Es sind ernste, schwere Zeiten der Verführung; der Tag des Gerichtes ist nah; darum bleibet bei Ihm, Kindlein, bei dem ewig treuen Herrn, deß Name wir tragen, daß wir Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor Ihm in Seiner Zukunft. (28.) Herr Gott, heiliger Geist, stärke und erhalte Du uns im Glauben, daß wir nicht verloren gehen. Amen.

VI. Geb. Nr. 14. — Bes. Dankf. Nr. 16. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Mittwoch. II. Tim. 3, 1—13. — Die Irrlehrer der letzten Zeiten.

1. Das Auftreten von Irrlehrern und Widerchristen ist eine Mahnung, daß die letzten Zeiten nahe sind. An verführerischen Geistern und Widerchristen hat es niemals gefehlt; in unsren Tagen aber hat ihre Zahl überhand genommen und es ist, als ob die gräulichen Zeiten nun gekommen wären, davon Paulus hier schreibt. (1.)

2. Schaue dich um, — siehst du nicht überall die Menschen, von denen hier geweissagt ist? Es geht ein Geist der Lästerung, der Zuchtlosigkeit, des Hochmuthes durch die Welt; ungeistliche, störrige, unkeusche Menschen, Verräther und Frevler, die mehr lieben Wollust, denn Gott, sind in den letzten Zeiten aufgetreten und haben Viele verführt. Unter dem Schein des gottseligen Wesens sind viele Widerchristen gekommen, aber die Kraft der Gottseligkeit hatten sie nicht. (2—6.) Ach, Herr, Du siehst ja, wie der Widerchristen so viele geworden sind; schütze doch Deine arme Kirche vor ihrem Wüthen!

3. Wie vordem die ägyptischen Zauberer Mosi widerstanden, also widerstehen auch zu dieser Zeit Viele der Wahrheit; Menschen sind es, die immerdar lernen und doch nimmer zur Erkenntniß der Wahrheit kommen, die zerrüttete Sinne haben und untüchtig zum Glauben sind, weil ihr Herz nicht einfältig ist. Es wird immer ärger mit ihnen, — aber doch werden sie es die Länge nicht treiben, denn ihre Thorheit wird offenbar werden Jedermann. (7—13.) — Sieh, wie zeigt der Apostel durch den heiligen Geist uns ein Bild dieser unsrer Zeit! Gewiß, die Zukunft des Herrn muß nahe sein. O heiliger Geist, bewahre uns vor Verführung und leite uns, daß wir selig werden und das Himmelreich ererben, wenn

Digitized by Google

der Herr wiederkommt zum Gerichte! Amen. (Die Leute, die immer lernen und doch nicht zur Erkenntniß der Wahrheit kommen, sind die widerchristlichen Gelehrten und Philosophen.)

VI. Geb. Nr. 126. — Bes. Fürb. Nr. 1 od. 15. VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.

Donnerstag. II. Thess. 2, 1—12. — Der Antichrist wird bald erscheinen.

1. Des Herrn Zukunft wird durch furchtbare Zeichen angekündigt werden; es wird eine Zeit des Abfalls kommen, da Vieler Herzen den Glauben verläugnen und von dem Herrn, ihrem Gott, sich wenden werden. Darnach wird geoffenbaret der Mensch der Sünde, das Kind des Verderbens; ein Widerwärtiger, ein stolzer Geist, wird kommen und sich über Alles, das Gott und Gottesdienst heißt, erheben, ja sich für Gott ausgeben. (1—4.) Schau um dich, mein Christ; „es reget sich schon bereits die Bosheit heimlich“ (7.), so warnet schon Paulus; schon zu der Apostel Zeit begann der Abfall, wenn auch im Verborgenen; in unsren Tagen ist er offenbar geworden. Ein furchtbarer Geist der Feindschaft wider den Herrn und Seine Kirche geht durch die Welt; mitten in der Kirche Gottes hat sich der Abfall vom lebendigen, dreieinigen Gott, die Verläugnung des Herrn Jesu, die Verspottung des ewigen Wortes weit ausgebreitet. Alles ist vorbereitet; die dämonischen Kräfte regen sich; an kräftigen Irrthümern fehlt es nicht; — bald schon kann die Zeit da sein, da der Boshaftige geoffenbaret wird. Ach Herr, erhalte uns in dieser Zeit des Abfalls, daß wir nicht auch von Dir weichen und Dich verläugnen! (Der Antichrist selbst ist noch nicht erschienen, aber seine Vorläufer. — Emancipation des Fleisches. — Vergötterung des Menschen. — Gründung aller Verhältnisse auf Menschenvernunft, statt auf Gottesordnung. — Läugnung der Persönlichkeit Gottes und Christi. — Pantheismus. — Atheismus. — Bestialität. — Naturvergötterung.)

2. Noch ist etwas, was die Erscheinung des Antichrist's aufhält. (6—7.) Der Apostel sagt nicht deutlich, was das ist; er meint wohl die Gottesordnung der Obrigkeit, der römischen zu jener Zeit und aller andern Obrigkeit in diesen unsren Tagen. Wenn es erst dem antichristlichen Geiste gelungen ist, die Obrigkeit von Gott geordnet zu stürzen und hinwegzuthun, — dann ist die Stunde des Antichrist's da, der nach der Wirkung des Satans mit allerlei lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern auftreten und Viele verführen wird, welche die Wahrheit nicht angenommen haben. (7—12.) O heiliger Geist, leite und bewahre uns in dieser argen Zeit! Amen.

VI. Geb. Nr. 125. — Bes. Bitten Nr. 29. 30. VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.

Freitag.*) Luc. 12, 35—46. — Sei stets bereit, den Herrn zu empfangen.

1. Der Herr wird wiederkommen; sei bereit, Ihn zu empfangen. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Ihr Gnadenlohn ist köstlich; der Herr wird sie speisen mit ewiger Freude und Seligkeit. Selig sind diese Knechte! (35—38.) Herr Gott, heiliger Geist, hilf Du, daß ich allezeit wachen möge!

*) Hat das Jahr nur 25 Wochen nach Trinitatis (wie 1855, 58, 60, 63, 71), so ist hier die Lection des 26. Sonntags nach Trinitatis, Sonnabends die des 27. zu lesen.

Digitized by Google

2. Des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr es nicht meinet, wie ein Dieb in der Nacht. Sein Tag wird über uns kommen wie ein Fallstrick. Darum sei alle Tage bereit. (39—40.) Das Harren auf Christi Wiederkunft mache dich eifrig im Wachen und Beten. Den Gläubigen ist sie die selige Hoffnung auf die völlige Erlösung; den Gottlosen ein Spott, — einst aber ein Schrecken ohne gleichen.

3. Sei ein treuer Knecht; hat der Herr dich über Andre gesetzt, so richte dein Amt aus nach Gottes Wort. Selig ist der Knecht, den der Herr, wenn Er kommt, treu findet. Wehe aber dem, den Er zerscheitert! (42—46.) O Herr, gib mir nur nicht den Lohn mit den Ungläubigen, sondern erbarme Dich mein in Gnaden! Amen. (Ein besonders ernstes Wort für die Diener Christi. — Alle Frommen warten auf Christi Zukunft. — Zeit und Stunde ist verborgen, damit wir uns täglich rüsten. — Komme bald, Herr Jesu!)

VI. Gebet Nr. 7. — Bef. Fürb. Nr. 7. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. S.**

Sonnabend. Offenb. 3, 7—13. — Siehe, Ich komme bald! — spricht der Herr.

1. „Siehe Ich komme bald!“ (11.) — Des Wortes gedenke alle Tage, insbesondere aber in dieser Zeit, da abermals die Gnadenfrist eines Kirchenjahres zu Ende geht. „Ich komme bald!“ — das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der die Schlüssel Davids, d. i. die Schlüssel zu Gottes Gnadenreich hat. Wenn Er dir aufthut des Himmels Pforten, darf Niemand dir zuschließen; wenn Er dir zuschließt, kann Niemand dir aufthun! (7.)

2. „Ich komme bald,“ sagt der Herr; o sei treu, wie die Gemeinde zu Philadelphia, die mit kleiner Kraft dennoch das Wort behalten und des Herrn Namen nicht verläugnet hat. (8.) So bleibe auch du treu; behalte das Wort und verläugne den Herrn nicht, auf daß du bestehen kannst, wenn Er kommt. (Große irdische Kraft hilft nichts. — Treuer Glaube in Einfalt ist stark.)

3. Der Treue Lohn ist, daß auch die Feinde dadurch überwunden werden, und daß du in der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, bewahret wirst. (9—10.) Es kommen noch ernste Zeiten der Versuchung und Sichtung; halte du, du Gottesmensch, nur was du hast, daß Niemand deine Krone nehme — den treuen einfältigen Glauben.

4. Ich komme bald! — dieß Verheißungswort stärke dich, daß du treu bleibest, denn wer überwindet, den machet der Herr zum Pfeiler in dem Tempel Seines Gottes, den zeichnet Er mit dem Namen des Vaters und mit dem Namen des neuen Jerusalems und mit Seinem herrlichen Namen, der dann in neuem Himmelsglanze strahlt. (12.) Herr Gott, heiliger Geist, sei du mit uns, daß wir treu bleiben bis auf den Tag, da unser Heiland kommt und hilf uns selig überwinden! Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 3.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (Dan. 11, 36—45. — Dan. 12, 1—13. — Judä 1—13. — 14—25. — Luc. 12, 47—56. — Offenb. 16. — 17.)

Digitized by Google

Sechsundzwanzigste Woche nach Trinitatis.

Das jüngste Gericht und die ewige Scheidung.

Vorbem.: Wann der Herr wiederkommt und die Todten auferweckt, — dann hält Er das Gericht. Da wird Alles offenbar; alle Menschen müssen vor Seinem Throne erscheinen und Er stellt die Einen zur Rechten, die Andern zur Linken, weist die Einen zum Leben, die Andern zur Verdammniß. (Sonntag.) Sei getreu in dem, was dein Herr dir anvertraut hat, denn Er fordert einst Rechnung. (Montag.) Durch Seine Engel wird Er die Guten von den Bösen sondern, wie die Fischer gute und faule Fische von einander scheiden. (Dinstag.) Hüte dich, denn schrecklich ist es in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. (Mittwoch.) Uns zur Warnung hat der Herr schon manch Gericht gehalten, besonders über die Engel, in der Sündflut und über Sodom. (Donnerstag.) Zwiefach wird die Auferstehung sein, zum Leben und zum Gerichte. (Freitag.) Himmel und Erde werden sicher einst im Feuer vergehen; wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde! (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Offenb. 20, 12. Und ich sah die Todten, beide, groß und klein, stehen vor Gott und die Bücher wurden aufgethan und ein andres Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens. Und die Todten wurden gerichtet nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken.

Montag: Luc. 16, 2. Thue Rechnung von deinem Haushalte!

Dinstag: Matth. 25, 32. Es werden vor Ihm alle Völker versammelt werden; und Er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet.

Mittwoch: Hebr. 10, 31. Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!

Donnerst.: Offenb. 14, 7. Fürchtet Gott und gebet Ihm die Ehre, denn die Zeit Seines Gerichtes ist gekommen.

Freitag: Dan. 12, 2. Viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen; Etliche zum ewigen Leben, Etliche zur ewigen Schmach und Schande.

Sonnab.: Jes. 65, 17. Siehe, Ich will einen neuen Himmel und neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird.

I. Kyrie.

Herr Jesu Christe, Du Hochgelobter und Gebenedeiter, der Du kommen wirst, zu richten die Lebendigen und die Todten: wir kommen mit Reu und Leid vor Dein heilig Angesicht und schreien zu Dir in der Angst unsres Herzens, denn wir sind arme, verlorne Sünder und können vor Deinem allerheiligsten, furchtbaren Gerichte nicht bestehen! Wir hoffen aber auf Deine Gnade und rufen zu Dir um Erbarmung. Ja,

Digitized by Google

um Deines unschuldigen Leidens und Sterbens willen sei uns gnädig und vergib uns unsre Schuld!

Hausvater: Kyrie, eleison!
Hausgem.: Christe, eleison!
Kyrie, eleison!

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution oder Absolutionsspruch.)

II. Gloria.

Hausvater: Meine Seele erhebet den Herrn und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes! Er hat mich erlöset von allen Sünden und bedecket alle meine Missethat. Er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist und deß Name heilig ist, und Seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die Ihn fürchten! (Luc. 1, 46 ff.) — Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, —

Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.
Mont.: Alle Menschen müssen sterben ꝛc.
Dinst.: O Ewigkeit, du Donnerwort ꝛc.
Mittwoch: O Sündenmensch, bedenk den ꝛc.
Donnerst.: Gott hat das Evangelium ꝛc.
Freitag: Wenn meine Sünd mich ꝛc.
Sonnabend: Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc. V. 4 ff.

IV. Collecte.

Herr Gott, himmlischer Vater, gib uns Deinen heiligen Geist, daß wir Dein Wort recht verstehen und festiglich glauben, alle Tage uns das große und schreckliche Gericht vor Augen stellen und mit Furcht und Zittern schaffen, daß wir selig werden und einst bestehen können vor dem Herrn, wenn Er kommt zu richten die Lebendigen und die Todten. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 25, 31—46. — Vom jüngsten Gerichte und der Scheidung.

1. Das heutige Evangelium führet uns mitten hinein in die letzte große Zeit, stellt uns vor die Seele den Tag des letzten Gerichtes. Von Christi Wiederkunft, — vom Gerichtstag, — von der Scheidung und ewigen Entscheidung wird da gehandelt. Höre auf solche ernste Dinge!

2. V. 31. Christi Wiederkunft. Die Welt mag's glauben, oder nicht, es mag ihr gefallen, oder nicht, — es wird erfüllt werden, was hier geschrieben steht. Des Menschen Sohn wird kommen in Seiner Herrlichkeit. Einst wandelte Er auf Erden in unsrer Niedrigkeit; dann wird Er kommen in Seiner Herrlichkeit, die Ihm zustehet von Ewigkeit. Dann wird alle Welt Ihn sehen, denn wie Er aufgefahren ist zum Himmel, so wird Er wiederkommen. (Apostelg. 1, 11.) Alle heiligen Engel werden mit Ihm erscheinen. Die Engel, die über der Krippe zu Bethlehem den Lobgesang gesungen, werden auch dann Ihm lobsingen, wenn Er zum letztenmale auf Erden erscheinen wird. Damals lag

Digitized by Google

Er in einer Krippe, — dann aber sitzt Er auf dem Stuhl Seiner Herrlichkeit.

3. V. 32. Der Gerichtstag. Vor Ihm versammelt werden alle Völker, die gelebt von Anbeginn der Welt; von den Enden der Erde, vom Meer und von den Inseln werden sie kommen, aus der Wüste und von den Bergen, — ganze Schaaren von Morgen und Abend, von Mittag und Mitternacht. Da werden kommen Alle die in Christo entschlafen sind, ganz Israel dazu und alle Heiden, — Sem, Ham und Japhet mit ihren Stämmen. Der Herr ruft sie Alle mit der Stimme der Posaune; die Wüste gibt ihre Todten her, das Meer die, die es begraben; auch die Millionen, deren Asche verstreut ward nach den vier Winden, werden vor dem Herrn erscheinen. O welch ein Regen und Bewegen, wenn alle Todte aus den Gräbern erstehen! Die Ihn geliebt, — die Ihn gehaßt, — die Ihn angebetet, — die Ihn verachtet und an's Kreuz geschlagen, — sie Alle werden vor Ihm erscheinen; Keiner wird fehlen. Da wird erfüllt, was Phil. 2, 10 ff. geschrieben steht: „In dem Namen Jesu sollen sich beugen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei zur Ehre Gottes des Vaters.“ — Wie steht es mit dir, mein Christ? Auch du mußt erscheinen vor Ihm, auch du wirst das Knie beugen vor dem Menschensohne; wirst du es thun mit Freuden oder mit Schrecken?

4. V. 32—40. 42—45. Die Scheidung. Wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, so wird der Herr, der rechte Erzhirte, die Menschenheerden scheiden. Die Einen wird Er zur Rechten, die Andern zur Linken weisen. Zwei Orte nur gibt es dort, — und zwei Wege nur, die dorthin führen. Du kennst sie: — den schmalen Weg, der zum Leben, den breiten, der zur Verdammniß führet. Von der goldnen Mittelstraße, davon die Welt so viel redet, und von einem andern Orte, da man nicht zur Rechten, noch zur Linken des Herrn steht, weiß Gottes Wort nichts. — Scheiden wird der Herr die Schafe von den Böcken. Zur Rechten wird Er stellen die, welche wahrhaftige Barmherzigkeit geübt haben an den Brüdern, denn vor Ihm gilt nur der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. (Gal. 5, 6.) Es ist nicht genug, wenn du nur Herr! Herr! zu Ihm sagst (Matth. 7, 21.), sondern dein Glaube muß lebendig sein in heiligen Werken (Jac. 2, 17.), er muß gute Früchte bringen, Früchte heiliger Liebe, sonst ist's kein guter Baum. (Matth. 7, 16.) Den Glauben siehet nur der Herr, der Herzen und Nieren prüft; des Glaubens sichtbare Seite ist die Liebe, die aus dem Glauben kommt, wie die Frucht aus dem Baume. Nach den Werken heiliger Liebe und Barmherzigkeit, die in Glaube und Demuth gethan sind, wird der Herr richten; denn was in heiligem Sinne Einem unter Seinen geringsten Brüdern geschehen ist, das sieht Er an, als sei es Ihm geschehen. Mit solchem Sinne aber Barmherzigkeit üben, um des Herrn willen Gutes thun, — das ist des Glaubens Zeugniß und offenbarer Erweis. — Laß uns in Glaube und Demuth solche Barmherzigkeit üben, nicht einmal und das andremal, — sondern das ganz Herz soll durch Christum erneuert sein und wiedergeboren zu heiliger Liebe. Nur wo Er im Herzen wohnet ist die rechte Barmherzigkeit, die Ihm gefällig ist.

5. V. 34. 41. 46. Die Entscheidung. „Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!“ — Selig Wort! Wohl dem, der es einst hören darf! Ererben sollen die Gesegneten des Vaters das Reich; verdient haben

Digitized by Google

auch sie es nicht, sondern ererben sollen sie, was Christus auf Golgatha erworben hat. — Die Seinen ruft der Herr zu sich; die Andern weist Er hinweg. »Gehet hin von mir, ihr Verfluchten in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!« O Wort des Gerichtes und des heiligen Zornes! Herr, bewahre uns, bewahre uns in Gnaden, daß wir's nicht hören müssen mit Schrecken! — Dieß ist die Entscheidung; sie ist ewig. Ewige Pein, — ewiges Leben! — Ewig, — ewig, — o das ist lang! Länger, als du denken kannst! Ewig, — so steht es hier; Menschenkind, willst du's ändern? — Selbst die Ewigkeit der Pein schreckt so Viele nicht; — über einer einzigen lustigen Stunde auf Erden setzt der Mensch oft seine ewige Seligkeit auf's Spiel!

O Ewigkeit, du Donnerwort,
O Schwert, das durch die Seele bohrt,
O Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit,
Ich weiß vor großer Traurigkeit
Nicht wo ich mich hinwende:
Mein ganz erschrocknes Herze bebt,
Daß mir die Zung am Gaumen klebt. Amen.

VI. Gebet Nr. 127. — Allg. Geb. Nr. 3 e. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Montag. Matth. 25, 14—30. — Sei treu; der Herr fordert Rechnung.

1. Der Mensch im Gleichnisse, der seinen Knechten seine Güter zur Verwaltung übergibt, ist der Herr Christus. Wir sind Seine Knechte. Alles, was wir an leiblichen und geistigen Gütern besitzen, ist Sein Eigenthum; uns hat Er's anvertraut zur treuen Verwaltung! (14.)

2. Dem Einen hat der Herr viel, dem Andern wenig Güter gegeben; von Allen fordert Er Treue. Du gehörst auch zu den Knechten des Herrn; bist du treu gewesen? Hast du die Gaben deines Herrn recht angewendet, oder gleichest du dem faulen Knechte, der seinen Centner vergrub? (15—18.) — Prüfe dich, ob du treu gewesen bist. Nicht darauf kommt es an, ob du Viel oder Wenig empfangen hast, sondern einzig auf deine Treue! (Treue im Kleinen. — Gott theilt Jedem aus, was er verwalten kann.)

3. Der Herr kommt wieder und fordert Rechenschaft. Die Knechte, die er treu erfunden, setzet er über viele Güter und gibt ihnen den seligen Gnadenlohn: »Gehe ein zu deines Herrn Freude.« Der untreue, faule Knecht dagegen wird hinausgeworfen in die äußerste Finsterniß, da wird sein Heulen und Zähnklappen. (19—30.) So wird auch dein Herr einst Rechenschaft von dir fordern. Wohl dir, wenn du als ein frommer und getreuer Knecht über Wenigem getreu gewesen bist, und dein Heiland dich am Tage des Gerichtes einführet zu Seiner ewigen Freud und Seligkeit. Ach, Herr, dazu hilf mir durch Deinen heiligen Geist! Amen.

VI. Geb. Nr. 124. — Bef. Bitten Nr. 2 od. 10. **VII. Cr. VIII. P.M. IX. S.**

Dinstag. Matth. 13, 47—50. — Die Scheidung der guten und faulen Fische.

1. Das Meer ist die Welt; — ein ungestümes Meer ist sie, darin viele Seelen untergehen. In dieß Weltmeer hinein hat der Herr das Netz Seines Himmelreichs geworfen und thut fort und fort so durch Seine Diener und Jünger, die Er ja zu Menschenfischern berufen hat. — In dem Netze wird allerlei Gattung gefangen: gute und faule Fische; so sind in der Kirche Gottes auf Erden Fromme und Gottlose,

Digitized by Google

rechtschaffen Gläubige und Ungläubige gemischt. (47.) Zu welchen gehörst du? — (Laß dich fangen im Netz des Himmelreichs. — Vermischter Zustand der Kirche auf Erden. — Bete für die Menschenfischer und ihre Arbeit. — Mission.)

2. Es kommt die Stunde der Scheidung. Wie hier die Fischer am Ufer sitzen und die guten Fische in ein Gefäß zusammenlesen, die faulen aber wegwerfen; so wird es sein am Ende der Welt. „Die Engel werden ausgehen und die Bösen von den Gerechten scheiden.“ — Die Frommen, Gläubigen werden sie sammeln in Gottes Gnadenreich; — die Gottlosen aber werfen in den Feuerofen der Hölle. O ernster, großer Tag des Gerichtes, Tag der letzten und ewigen Entscheidung! Herr Gott, heiliger Geist, bewahre Du mich, daß ich nicht geworfen werde in den ewigen Feuerofen, sondern gib mir sammt allen Gläubigen das ewige Leben in Christo Jesu! „O Gott, erweck' uns in der Zeit der Gnade, — Daß unsre Seele sich des Fluchs entlade; — Ja mach' uns rein durch Jesu Geist und Blut, — Daß wir entgehn der tiefen Höllenglut.“ — Amen.

VI. Gebet Nr. 14. — Bes. Dankf. Nr. 14. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Mittwoch. Hebr. 10, 19—31. — Schrecklich ist's in die Hände Gottes zu fallen.

1. Der Herr hat uns durch Sein Blut erlöset und uns erworben den Zugang zu dem Heiligen; das verpflichtet uns in völligem Glauben zu wandeln, festzuhalten ohne Wanken an dem Bekenntniß der Hoffnung und einen heiligen Wandel zu führen in Liebe und guten Werken. Dazu sollen Christen einander reizen und vermahnen; um so mehr, da der Tag, des Herrn großer Gerichtstag, sich nahet. (19—25.) O Herr, stelle mir täglich Dein ernstes Gericht vor die Seele, daß ich Dir allein lebe und der Welt und Sünde je mehr und mehr absterbe!

2. Die muthwilligen Sünder können sich nicht des heiligen Opfers Jesu Christi getrösten, sondern müssen warten des Gerichts und Feuereifers, der die Widerwärtigen verzehren wird. O, hüte dich vor dem Abfall, vor der muthwilligen Sünde; so du durch solches den Sohn Gottes mit Füßen trittst, und das Blut des Testamentes unrein achtest, und den Geist der Gnade schmähest, — wie willst du da bestehen? (26—29.) Herr Gott, heiliger Geist, bewahre mich vor Abfall und muthwilliger Sünde, daß ich nicht verloren werde! — (Gott ist nicht, wie die Welt redet, ein schwacher Gott, der wohl droht, aber nicht straft. — Leichtsinn der Menschen.)

3. Gottes Gericht und heiliger Eifer stehe dir täglich vor Augen. „Ich, der Herr dein Gott, bin ein starker eifriger Gott,“ — spricht der Herr, und: „Die Rache ist mein, Ich will vergelten.“ — Du kannst Seinem Gerichte nicht entlaufen, du kannst nichts vor Ihm verbergen; o, wirf deinem Heiland dich zu Füßen, schließ Ihn in treuem Glauben an's Herz, daß du nicht versinkest in den ewigen Tod, denn: „Schrecklich ist es in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.“

VI. Gebet Nr. 127. — Bes. Fürb. Nr. 3. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. S.**

Donnerstag. II. Petri 2, 1—11. — Des Herrn große Gerichtstage.

1. Von den Irrlehrern und falschen Propheten, die den Herrn verläugnen und viele Seelen verführen werden, weissagt hier Petrus, aber ihre Verdammniß schläft

Digitized by Google

nicht; — es wird des Herrn ernstes Gericht über sie kommen. (1—3.) Gott war von Anfang an ein „starker, eifriger Gott“ und die großen Gerichte der vergangnen Tage zeigen uns, was wir vom jüngsten Gerichte zu erwarten haben. Herr, bewahr uns vor falschen Lehrern, daß wir nicht mit denselben in's Verderben stürzen! — (Die Engel sind aus dem Himmel gestoßen und zum Gericht behalten, auf Erden aber ist ihnen noch Macht gegeben bis zu jenem Tage. — Wache und bete!)

2. Oftmals schon hat der Herr Seinen ernsten Strafzorn geoffenbart und Sein Gericht kundgethan. Vor der Erschaffung der Menschen schon hat Er über die Engel, die gesündiget haben, Seinen Zorn ergehen lassen. Sollte der Gott, der Seiner Engel, dieser hohen und heiligen Geister, nicht verschonte, unser verschonen? — Der Gott und Herr, der einst in der Sündflut ein gewaltig Gericht über die Welt hat ergehen lassen, der Sodom und Gomorra zu Asche gemacht, umgekehrt und verdammt hat, derselbe Gott lebt noch und hat uns mit solchen Gerichten ein Exempel gesetzt, wie es einst am jüngsten Tage den Gottlosen ergehen wird. (4—8.) Die Sündflut aber und Sodoms Untergang sind doch nur schwache Vorbilder jenes furchtbaren Tages. „Jenen Tag, den Tag der Wehen, — Wird die Welt im Brand vergehen, — Wie Prophetenspruch geschehen. — Welch Entsetzen ob der Kunde, — Daß der Richter kommt zur Stunde, — Prüfend Alles bis zum Grunde.“ (Gott drohet und warnt lange, eh' Er straft. — Betrachte Gottes Gerichte.)

3. Die Gottseligen wird der Herr bewahren. (9.) O Herr, bewahre auch mich an jenem furchtbaren Tage. „Tag voll Thränen, da soll gehen — Aus dem Grab der Mensch und stehen — Vor Gericht ganz schuldbeladen! — Gott, ach schone mein in Gnaden! — O mein frommer Jesu Du, — Schenke uns die ew'ge Ruh.“ Amen.

VI. Gebet Nr. 125. — Bes. Bitten Nr. 44. VII. Cr. VIII. P.U. IX. F.

Freitag. Joh. 5, 24—30. — Die Auferstehung zum Leben und zum Gerichte.

1. Die Stunde des Gerichtes ist nahe. Des Menschen Sohn wird das Gericht halten, denn Ihm ist's übergeben vom Vater. „Das Gericht muß öffentlich vor allen Menschen gehalten werden, darum muß der Richter auch Mensch sein, den man sehen könne, und doch auch Gott, weil Er Gottes Richterstuhl besitzen soll.“ (Luther.) Weißt du, daß der Herr das Gericht halten wird, so höre auf Seine Stimme und glaube dem, der Ihn gesandt hat, auf daß du nicht in das Gericht kommest, sondern vom Tode zum Leben hindurch dringest. (24 bis 27.) O Herr, gib auch mir das ewige Leben! — (Christus hat leiblich Todte erweckt; mehr noch geistlich Todte; beides weist auf die letzte Auferstehung hin. — Hören V. 25 ist hier so viel, als — hören und gehorchen.)

2. Alle Entschlafnen werden des Herrn Stimme hören; alle Todten werden auferstehen, — aber nicht alle zum Leben. Nur die Gutes gethan, die den in der Liebe thätigen Glauben im Herzen getragen haben, werden zur Auferstehung des Lebens hervorgehen; die aber Uebels gethan haben zur Auferstehung des Gerichts. (28—29.) Menschenkind, — denke des ernsten Gerichtstages und mache dich bereit. Der Herr kommt bald und Sein Gericht ist gewaltig. Hüte dich, daß du nicht gerichtet wirst, denn Sein Urtheil gilt für die Ewigkeit. O Herr Gott, heiliger Geist,

Digitized by Google

öffne Du mir Herz und Ohren, daß ich jetzt schon meines Heilands Stimme höre und auferstehe von den todten Werken der Finsterniß, auf daß ich einst nicht mit Beben, sondern mit Frohlocken Seinen Auferstehungsruf hören mag! Amen.

VI. Gebet Nr. 3. — Bes. Fürb. Nr. 26. **VII. Cr. VIII. V.U. IX. F.**

Sonnabend.*) II. Petri 3, 3—14. — Der neue Himmel u. die neue Erde.

1. Das Gericht kommt; Himmel und Erde werden durch Gottes Wort gespart auf den Tag des Gerichtes, da sie im Feuer vergehen werden. (7.)

2. Diese Erwartung ist allezeit verspottet worden; auch jetzt fehlt es an Spöttern nicht. Weil der Herr nach Seiner Langmuth verzieht, meinen sie, die Verheißung Seiner Zukunft sei falsch. Das Gericht der Sündflut zeigt uns Gottes Ernst und Eifer. (3—6.)

3. Der Herr ist langmüthig und gibt uns Gnadenfrist, damit wir uns bekehren. Sein Gericht kann bald kommen, denn ein Tag ist vor Ihm wie tausend Jahre! (8 bis 9.)

4. Des Herrn Tag wird unvermuthet kommen; dann wird Himmel und Erde mit großem Krachen im Feuer zergehen, darum rüstet euch und seid bereit auf diesen Tag. (10—12.)

5. Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde, in welcher Gerechtigkeit wohnet. (13.) Selige Verheißung! Herr, laß uns Theil haben an Deines neuen Himmels, an Deiner neuen Erde Gerechtigkeit und Seligkeit! Amen.

VI. Gebet Nr. 1. — Besondere Danksagungen Nr. 2 oder 12.
VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Ueben-Lectionen: (1. Mos. 7, 1—24. — 1. Mos. 19, 1—28. — Daniel 7. — Pred. Sal. 12, 13—14. — Luc. 11, 29—36. — Psalm 1. — Psalm 76.)

Siebenundzwanzigste Woche nach Trinitatis.

Des Herrn Wiederkunft und das Weltende sind nahe, — darum wache und sei bereit, Ihn zu empfangen.

Vorbem.: Das Weltende ist nahe; der Herr kommt bald, wie Er selbst verheißen hat. Zeit und Stunde wissen wir aber nicht, darum sollen wir uns stets bereit halten, und, wie die klugen Jungfrauen, mit Oel uns versehen, damit wir den Bräutigam mit Frohlocken empfangen können und nicht vor Ihm erbeben müssen. (Sonntag.) Selig sind die, die mit dem Lamm einst auf Zions Höhe stehen dürfen; groß und ernst die Gerichte, die zuvor kommen. (Montag.) Des antichristischen Reiches, Babels, Sturz wird verkündigt. (Dinstag.) Triumphlied der Auserwähl-

---

*) Hier ist gewöhnlich die Lection des 27. Sonntags nach Trinitatis zu lesen, da diese 27. Woche nach Trinitatis nur sehr selten (wie 1856) vorkommt. Statt der Erklärungen sind darum von hier an nur ganz kurze Summarien gegeben.

Digitized by Google

ten über Babels Fall. (Mittwoch.) Das tausendjährige Reich und des Satans Gericht. (Donnerstag.) Das himmlische Jerusalem (Freitag.); die Seligkeit der Auserwählten darin und des Herrn nahe Zukunft. (Sonnabend.)

Liturgische Ordnung für alle Wochentage.

Eingangssprüche:

Sonntag: Offenb. 22, 20. Ja, Ich komme bald. Amen. Ja, komm, Herr Jesu!

Montag: Offenb. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an.

Dinstag: Offenb. 18, 2. Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon die große, und eine Behausung der Teufel geworden und ein Behältniß aller unreinen Geister.

Mittwoch: Offenb. 19, 6. Halleluja! Denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen.

Donnerst.: Offenb. 20, 6. Selig ist der und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung; über solche hat der andre Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit Ihm regieren tausend Jahr.

Freitag: Offenb. 21, 2. Und ich sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne.

Sonnab.: Offenb. 22, 12. Siehe, Ich komme bald und mein Lohn mit mir, zu geben einem Jeglichen, wie seine Werke sein werden.

I. Kyrie.

Herr, der Du kommst, zu richten das Erdreich, den Erdboden zu richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit Deiner Wahrheit: wir rufen zu Dir um Gnade und Erbarmen! Du, Herr, bist gerecht; wir aber müssen uns schämen, daß wir uns an Dir versündiget haben. So Du, Herr, willst Sünde zurechnen, — wer will bestehen vor Dir? Ach, verstoß uns nicht, wie wir verdienet haben, sondern laß uns Deinen Frieden schmecken, den Du am Kreuze uns so theuer erworben hast!

Hausvater: Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. Hausgem.: Erbarm Dich unser!
Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. Erbarm Dich unser!
Christe, Du Lamm Gottes ꝛc. Gib uns Deinen Frieden.
Amen.

(Stilles Gebet und Erinnerung an die Absolution.)

II. Gloria.

Hausvater: So spricht der Herr Jesus Christus: Wer mein Wort höret und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchge-

Digitized by Google

drungen! (Joh. 5, 24.) — Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, —

Hausgem.: Wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

III. Lieder.

Sonnt.: Ermuntert euch, ihr Frommen ꝛc. **Mittwoch:** Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.
Mont.: Wachet auf, ruft uns die Stimme ꝛc. **Donnerst.:** O Ewigkeit, du Donnerwort ꝛc.
Dinst.: Gott hat das Evangelium ꝛc. **Freitag:** Jerusalem, du hochgebaute ꝛc.
Sonnabend: Wachet auf, ruft uns die Stimme ꝛc.

IV. Collecte.

Herr Jesu Christe, sei heute mitten unter uns nach Deiner Verheißung und hilf durch Deinen heiligen Geist, daß wir Dein Wort nicht nur verstehen, sondern auch treulich glauben, auf daß wir alle Tage uns rüsten, Dir entgegenzugehen mit Frohlocken, der Du kommst zu richten die Welt, und zum seligen Triumphe einzuführen Deine Gläubigen. Amen.

V. Bibellectionen.

Sonntag. Matth. 25, 1—13. — Sei bereit, den Herrn zu empfangen!

1. V. 1. Vom letzten Kommen des Herrn handelt das Evangelium; daran soll die Christenheit alle Tage, zumeist aber am Ende des Kirchenjahres gedenken. — Im Morgenlande pfleget der Bräutigam seine Braut Abends abzuholen in sein Haus; die Freundinnen und Gespielinnen der Braut gehen ihm dann entgegen und empfangen ihn mit Lampen und geleiten ihn zum Hochzeitshause. — Der Bräutigam ist der Herr Christus (Joh. 3, 29. — Matth. 9, 15. — Eph. 5, 25.); die Braut, die Er heimholet, ist Seine heilige Kirche und Gemeinde, die Er selbst geheiligt und gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort, die Er nähret und pfleget, die Er liebet, die Ihm unterthan ist mit Freuden. (Eph. 5, 23 ff. — Offenb. 21, 9.) Der Bräutigam holet Seine Braut heim, Er führet Seine heilige Kirche ein zum ewigen Triumphe, zu ewiger Herrlichkeit und Freude. Da hebet an „eine Stimme einer großen Schaar und als eine Stimme großer Wasser und als eine Stimme starker Donner: Halleluja! Denn der allmächtige Gott hat Sein Reich eingenommen. Laßt uns freuen und fröhlich sein und Ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen und Sein Weib hat sich bereitet!“ (Offenb. 19, 6—7.) — So erklinget Lobgetöne im Himmel, und auf Erden ziehen dem Bräutigam entgegen der Braut Freundinnen und Gespielinnen, das ist alle Christen, alle die zur heiligen Kirche Gottes sich bekennen und dieselbige lieben. Sie ziehen dem Bräutigam entgegen mit brennenden Lampen, mit Herzen darin das Licht des Glaubens leuchtet, die helle brennen in heiliger Liebe, getränkt vom Oele des Glaubens!

2. V. 2—4. Fünf waren thöricht unter den zehn Jungfrauen; ach, wie Viele, die sich Christen nennen und zur Braut des Herrn, zur Kirche, sich halten und reden von der herrlichen Zukunft Christi, sind doch thöricht, darum, daß sie nicht haben das Oel des Glaubens! Ihre Lämplein brennen, aber so bald ist das wenige Oel

Digitized by Google

verzehrt; der rechte lebendige Strom des Glaubens, die rechte Salbung vom Herrn fehlt. (1. Joh. 2, 27.) Gehörst du vielleicht zu den thörichten Jungfrauen? Viele nehmen einen Anfang des Glaubens und ihre Lampen brennen helle, darnach aber verlöschen sie, weil das Oel fehlt. O sei klug, sei klug und bete, daß der Herr dich reichlich salbe und dir zuströmen lasse Sein Gnadenöl. „Meines Glaubens Licht — Laß verlöschen nicht; — Salbe mich mit Freudenöle, — Daß hinfort in meiner Seele — Ja verlösche nicht — Meines Glaubens Licht.“

3. V. 5. Der Bräutigam verzieht; wann Er kommt wissen wir nicht. Seit der Apostel Zeit warten alle Glaubigen Seines herrlichen Kommens. Daß wir doch nur allezeit recht wach sein möchten! Aber so oft und leicht kommt der Schlaf der Sicherheit, die Trägheit der Welt über uns! Wache auf, der du schläfst! — Die Glaubigen sollen einander ermuntern und wach erhalten durch Ermahnung und gottselige Reden, mit Psalmengesang und lieblichen Liedern. (1. Thess. 5, 11. — Hebr. 10, 25. — Eph. 5, 19.)

4. V. 6—7. Der Bräutigam kommt! Um Mitternacht ertönt der Ruf! Mitternacht ist wohl schon nahe! — O Herr Jesu, hilf Du selbst, daß wir bereit sind, mit brennenden Lampen Dir entgegenzugehen, wann Du kommst!

5. V. 8—9. Der Bräutigam kommt! Da hätten nun die thörichten Jungfrauen gerne Oel gehabt und bitten die klugen darum, — aber das ist vergeblich. Die klugen Jungfrauen müssen froh sein, daß sie für sich genug haben, zu bestehen vor dem Bräutigam. Niemand kann von seinem Glauben dem Andern etwas leihen, sondern Jeder muß seines Glaubens leben. (Hab. 2, 4.) Zu viel Glauben hat Keiner, so reich er auch begnadigt sein mag; zu wenig aber, oder gar keinen wird der Herr bei Vielen finden. „Wann des Menschen Sohn kommen wird, meinest du, daß Er auch werde Glauben finden?“ (Luc. 18, 8.)

6. V. 10—12. Die thörichten Jungfrauen suchen nun noch ihren Fehler gut zu machen; nun aber ist es zu spät. Die bereit sind, gehen mit hinein zur Hochzeit und die Thüre wird verschlossen. Ist die Thüre des Gottesreiches einmal verschlossen, so wird sie nimmer wieder aufgethan. Wer kann aufthun, wo der Heilige, der Wahrhaftige zugeschlossen hat? (Offenb. 3, 7.) Da hilft kein Klopfen und Bitten mehr: „Ich kenne euch nicht!“ heißt des Herrn Gerichtswort. — Rüste deine Lampe, o Christ, so lange es noch Zeit ist; verschiebe Buße und Glauben nicht, bis der Bräutigam da ist. Bitte um Seine Gnade, so lange auf das Bitten noch das Geben folgt; klopfe an, so lange noch aufgethan wird; denn es kommt die Stunde, da die ewige Entscheidung getroffen ist. Dann ist's zu spät, Oel zu holen; dann ist's zu spät zum Bitten und Anklopfen. Verschlossen, für ewig verschlossen ist die Pforte der Gnade und wehe dir, wenn du dann draußen stehst! O Herr Jesu, davor, nur davor bewahre uns in Gnaden! Züchtige lieber hier; — nur dort verschone und nimm uns auf in Dein Reich.

7. V. 13. „Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird!“

VI. Gebet Nr. 128. — Allg. Geb. Nr. 2. VII. Cr. VIII. V. U. IX. S.

Digitized by Google

Montag. Offenb. 14. — Der Auserwählten Seligkeit und das Gericht.

1. V. 1—5. Die Seligkeit der Auserwählten, die mit dem Lamme stehen auf dem Berge Zion, die Ihm lobsingen und Ihm folgen.

2. V. 6—13. Der erste Engel breitet das Evangelium überall aus; der zweite verkündigt den Fall Babels, der widerchristlichen Macht; der dritte drohet mit dem ewigen Tode, warnet die Menschen und verheißt den Gläubigen die Seligkeit.

3. V. 14—20. Der Herr hält Aernte. Er sammelt viele reife Garben; Er sendet aber auch Seine Engel aus, um die Gottlosen zu werfen in die große Kelter des Zornes Gottes.

VI. Gebet Nr. 13. — Bes. Bitten Nr. 1. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. F.**

Dinstag. Offenb. 18. — Babylons Sturz wird verkündigt.

1. V. 1—3. Der Untergang Babels des antichristischen Reichs, wird angezeigt. Dargestellt ist Babels Fall und Strafe unter dem Bilde des Untergangs einer reichen üppigen Handelsstadt.

2. V. 4—8. Christus ruft Sein Volk aus dem untergehenden Babel heraus.

3. V. 9—20. Alle Freunde Babels, weltlich gesinnte Könige und Kaufleute ꝛc. klagen und weinen über Babels Fall; die Heiligen im Himmel dagegen freuen sich.

4. V. 21—24. Die völlige und ewige Vernichtung Babels wird verkündigt.

VI. Gebet Nr. 14. — Bes. Dankf. Nr. 2. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. F.**

Mittwoch. Offenb. 19. — Triumphlied der Auserwählten und letzter Kampf.

1. V. 1—10. Ueber Babels Sturz und des Reiches Vollendung ist Freude im Himmel; Triumphlied der Auserwählten über Gottes Gericht und die nahe Vollendung in der Hochzeit des Lammes.

2. V. 11—21. Letzter Kampf und Gericht über den Antichrist, das Thier und den falschen Propheten durch Christi Wiederkunft.

VI. Geb. Nr. 128. — Bes. Fürb. Nr. 3. **VII. Cr. VIII. P.U. IX. F.**

Donnerstag. Offenb. 20. — Das tausendjährige Reich; — des Satans Gericht.

Freitag. Offenb. 21. — Das himmlische Jerusalem.

Sonnabend. Offenb. 22. — Der Herr kommt bald!

Ueben-Lectionen: (Offenb. 2, 1—7. — 2, 8—11. — 2, 12—17. — 2, 18—29. — 3, 1—6. 3, 7—13. — 3, 14—22.)

Digitized by Google

Ordnung

zur häuslichen Feier

des Aerntefestes.

Vorbem.: Wenn das erste neue Brod gebacken ist, mag der Hausvater einen Dank- und Aerntefesttag mit den Seinen halten. Der ganze Tag, an dem man das erste neue Brod im Hause ißt, soll ein solcher Festtag sein. Um denselben recht durch Gottes Wort zu heiligen kann man statt der kurzen Tischgebete vor und nach dem Frühstück, Mittagessen und Abendessen die Tisch-Lectionen, Gebete und Lieder gebrauchen, die in nachstehender Ordnung angegeben sind.

I. Für den Morgen.

A. Vor dem Frühstück.

Anmerk.: Wenn die Hausgemeinde sich zum Frühstück versammelt, läßt der Hausvater einen Laib des neuen Brodes auf den Tisch legen. Die Hausgemeinde stellt sich in gewohnter Ordnung um den Tisch und der Hausvater beginnt die Feier.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

1. **Spruch:** Aller Augen warten auf Dich, Herr, und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust Deine milde Hand auf und sättigest Alles, was da lebet mit Wohlgefallen. — Ach, Herr, was ist doch der Mensch, daß Du seiner gedenkest und des Menschen Kind, daß Du Dich seiner annimmst? — Herr, wir sind zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an uns gethan hast. — Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind; Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu und Deine Treue ist groß. Amen.

2. **Lection:** Also schreibet St. Johannes am 6. Cap. V. 1—13. Darnach ꝛc.

3. **Gebete:**

a) Der Hausvater betet:

Herr Gott, himmlischer Vater, wie Dein lieber Sohn Jesus Christus in der Wüste das Brod nahm und dankete: — also danken auch wir, Deine Kinder, Dir durch Christum für dieß Brod, das Du uns aus Deiner Gnadenhand darreichest und für alle Speise, damit Du uns und unsre Nächsten auch in diesem Jahre wieder gnädiglich gesegnet hast!

Lieber, barmherziger Gott und Vater, wie Du das Brod in der Hand Deines lieben Sohnes Jesu Christi wunderbarlich gesegnet hast, also daß bei fünftausend Mann gesättiget wurden mit fünf Gerstenbroden und blieben doch noch zwölf Körbe mit Brocken übrig: — also lege auch auf dieß Brod Deinen göttlichen Segen, daß wir damit uns sättigen und in diesem ganzen Jahre keinen Mangel leiden mögen; denn an Deinem Segen ist Alles gelegen!

Herr Jesu Christe, wie Du in der Wüste mit Deinen heiligen Händen das Brod ausgetheilet hast und hast Jedem sein Stücklein dargereicht, bis sie Alle satt geworden sind: — also reiche auch uns und allen unsren Brüdern, insonderheit den Armen und Dürftigen, allezeit das tägliche Brod dar aus Deinen Segenshänden. — Amen.

Digitized by Google

b) Die Hausmutter betet:

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese Deine Gaben, die wir von Deiner milden Güte zu uns nehmen durch Jesum Christum, unsren Herrn. Amen.

c) Die Hausgemeinde betet singend:

Mel.: O Jesu, meines Lebens ꝛc.

Gesegn uns, Herr, die Gaben Dein,
Die Speis laß unsre Nahrung sein;
Hilf, daß dadurch erquicket werd
Der dürft'ge Leib auf dieser Erd.

Denn dieses zeitlich Brod allein
Kann uns nicht g'nug zum Leben sein:
Dein göttlich Wort die Seele speist,
Hilft uns zum Leben allermeist.

Drum gib uns beides, Herre Gott;
Hilf endlich auch aus aller Noth:
So preisen wir Dein Gütigkeit
Hier und auch dort in Ewigkeit.

d) Der Hausvater betet:

(Entweder allein oder mit der ganzen Hausgemeinde zusammen:)

Vater Unser, der Du bist in dem Himmel ꝛc.

(Nach dem Vater Unser segnet der Hausvater den Laib Brod mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes und spricht:)

Diese Speise segne uns Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der heilige Geist. Amen.

Die Hausgemeinde spricht oder singt:

Amen! Amen! Amen!

(Hierauf schneidet der Hausvater den ersten Laib des neuen Brodes an und gibt Jedem seiner Hausgenossen ein Stück, und dann hält man fröhlich die Mahlzeit, wobei der Hausvater mit seinen Kindern gewiß noch Mancherlei zu sprechen hat von Gottes Gnade und Güte, und wie wunderbar Er aus dem Körnlein, das wir in die Erde streuen, uns Brod wachsen läßet u. s. f.)

B. Nach dem Frühstück.

1. **Spruch:** Matth. 4, 4. Der Mensch lebet nicht vom Brode allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet.

2. **Lection:** Also spricht der Herr Christus Joh. 6, 48—58: Ich bin das Brod des Lebens ꝛc.

3. **Gebete:**

a) Der Hausvater betet:

Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir, daß Du uns wiederum leiblich gespeiset hast mit diesem Brode und bitten Dich, Du wollest uns auch geistlich speisen mit dem rechten Brode des Lebens, welches ist Jesus Christus!

Herr Jesu Christe, wir danken Dir, daß Du Deinen Leib und Blut für uns dahin gegeben hast, und bitten Dich, Du wollest uns solch himmlische Speise und solch heiligen Trank fort und fort erhalten nach Deiner Gnade!

Herr Gott, heiliger Geist, wir danken Dir, daß Du uns hast erkennen lassen das rechte Himmelsbrod, und bitten Dich, Du wollest uns durch dieß Lebensbrod speisen und erhalten zum ewigen Leben. Amen.

b) Die Hausmutter betet:

Herr Gott, himmlischer Vater, wir sagen Dir Dank durch Jesum Christum, unsern Herren, für alle Deine Wohlthat, der Du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

c) Die Hausgemeinde betet singend:

Mel.: Allein Gott in der Höh' sei Ehr ꝛc.

O Gott, mit Freuden danken wir
Für Deine milden Gaben,
Die wir, o Vater, nun von Dir
Auf's neu empfangen haben.
Speis uns im Leben und im Tod
Mit Deinem rechten Lebensbrod
Durch Jesum Christum. Amen.

(Anmerk.: Statt dessen ein andres Lied oder einzelne Tischgebete.)

d) Der Hausvater betet den Segen.

Digitized by Google

II. Für den Mittag.

A. Vor dem Eſſen.

1. **Spruch:** Pſalm 132, 15. So ſpricht der Herr, unſer Gott: Ich will ihre Speiſe ſegnen und will ihren Armen Brods genug geben.

2. **Lection:** Alſo ſtehet geſchrieben II. Moſes 16, 2—15: Und es murrete ꝛc.

3. **Gebete:**

a) Der Hausvater betet:

Herr Gott, himmliſcher Vater, der Du Deinem Volke Brod vom Himmel haſt regnen laſſen in der Wüſte: — wir danken Dir, daß Du auch uns das tägliche Brod gnädiglich vom Himmel gegeben haſt in dieſem Jahre!

Lieber Gott und Vater, der Du den Israeliten in der Wüſte täglich ihr beſcheidnes Maß Speiſe gereicht haſt, und willſt, daß wir uns ſollen mit dem, was Du gibſt, genügen laſſen: — gib uns zufriedne, genügſame Herzen, daß wir dankbar genießen, was Du uns aus Deiner Gnadenhand darreicheſt! Amen.

b) Die Hausmutter und die Kinder beten ihre gewöhnlichen Tiſchgebete.

B. Nach dem Eſſen.

1. **Spruch:** Pſalm 106, 1. Danket dem Herrn, denn Er iſt freundlich und Seine Güte währet ewiglich.

2. **Lection:** Alſo ſtehet geſchrieben in Gottes Wort: Brich dem Hungrigen dein Brod und die, ſo im Elend ſind führe in das Haus; ſo du Einen nackend ſieheſt, ſo kleide ihn und entziehe dich nicht von deinem Fleiſche. (Jeſ. 58, 7.) — Ein reiner und unbefleckter Gottesdienſt vor Gott dem Vater iſt der: die Waiſen und Wittwen in ihrer Trübſal beſuchen und ſich von der Welt unbefleckt erhalten. (Jac. 1, 27.) — So laſſet uns nun opfern durch Chriſtum das Lobopfer Gott allezeit, das iſt die Frucht der Lippen, die Seinen Namen bekennen. Wohlzuthun und mitzutheilen vergeſſet nicht, denn ſolche Opfer gefallen Gott wohl. — (Hebr. 13, 15—16.) — Wohl dem, der ſich des Dürftigen annimt; den wird der Herr erretten zur böſen Zeit. (Pſ. 41, 2.) Wer da kärglich ſäet, der wird auch kärglich ärnten; und wer da ſäet im Segen, der wird auch ärnten im Segen. Ein Jeglicher nach ſeiner Willkür; nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. — Gott aber ſei Dank für ſeine unausſprechliche Gabe. (II. Cor. 9, 6. 7. 15.)

3. **Gebete:**

a) Der Hausvater betet:

Herr Gott, himmliſcher Vater, Dein heilig Wort gebietet uns, daß wir wohlthun und mittheilen ſollen den Armen und Hungrigen von den Gaben, die Du uns nach Deiner Gnade verliehen haſt. Ach, gib uns doch allezeit mitleidige und willige Herzen, ſolch Gebot zu erfüllen. Und wie Dein lieber Sohn, Jeſus Chriſtus, in der Wüſte das Brod nahm und dankete, da Er das hungrige Volk ſpeiſen wollte: alſo ſagen auch wir Dir Lob und Dank, daß Du uns geſegnet haſt mit allerlei Gütern, daß wir haben zu geben den Dürftigen. Verleihe uns allezeit dankbare, milde und wohlthätige Herzen, die bereit ſind, Dir, o Gott, Opfer darzubringen, die Dir wohlgefallen, um Jeſu Chriſti, Deines lieben Sohnes, unſres Herren willen. Amen.

b) Ein Glied der Hausgem. betet: Pſalm 145 oder 147, 65, 67, 100, 111.

(Während dieſes Pſalm-Gebetes zerſchneidet der Vater einen oder etliche Laibe neuen Brodes, je nach den Umſtänden des Hauſes, für arme Leute, und die Hausmutter vertheilt den Reſt des für heute etwas reichlicher bereiteten Mittagsmahles zu gleichem Zweck.)

Digitized by Google

c) Der Hausvater betet:

Vater Unser, der Du bist in dem Himmel ꝛc.

(Nach dem Vater Unser kann der Hausvater die für die Armen bestimmten Speisen mit dem heiligen Kreuze segnen und sprechen:)

Diese Speise segne Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der heilige Geist. Amen.

(Hierauf mögen die Hausmutter und die Kinder die Speisen in der Armen Hütten tragen — und der Herr Christus wird auch dabei sein.)

III. Für den Abend.

A. Vor dem Essen.

1. **Spruch:** Psalm 33, 18—19. Siehe des Herrn Auge siehet auf die, so Ihn fürchten, die auf Seine Güte hoffen, daß Er ihre Seele errette vom Tode und ernähre sie in der Theuerung.

2. **Lection:** Also stehet geschrieben: I. Kön. 17, 1—16. Und es sprach ꝛc.

3. **Gebete:**

a) Der Hausvater betet:

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du zu Eliä Zeiten über Canaan eine Theuerung hast kommen lassen: — wir bitten Dich, bewahre uns vor Hungersnoth und Theuerung und suche das Land heim und wässere es und gib Frühregen und Spätregen, Alles zu seiner Zeit, und segne unsre Arbeit und unsre Früchte, daß wir aus Deiner Gnadenhand unser täglich Brod dahinnehmen.

Lieber barmherziger Gott, der Du Deinen Knecht Elias in der theuren Zeit durch die Raben und die arme Wittwe von Zarpath wunderbar gespeiset hast: Du wirst auch uns nicht verlassen, noch versäumen, sondern uns das tägliche Brod gnädiglich geben und uns erhalten auch in schwerer Zeit. Allmächtiger Herre Gott, der Du das Oelkrüglein der Wittwe und das Mehl im Cad so wunderbar gesegnet hast, daß es nicht all worden ist: — wir hoffen festiglich auf Deine Güte und Allmacht, Du werdest auch unsre Speise segnen und uns, Deine Kinder, nicht verderben lassen. Amen.

b) Die Hausgemeinde betet ihre gewöhnlichen Tischgebete.

B. Nach dem Essen.

1. **Spruch:** I. Petri 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf den Herrn, denn Er sorget für euch.

2. **Lection:** Also spricht der Herr Matth. 6, 24—34. Niemand kann ꝛc.

3. **Gebete:**

a) Der Hausvater betet:

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du die Vögel unter dem Himmel, die doch nicht säen noch ärnten, noch in die Scheunen sammeln, gnädiglich nährest: — Du wirst auch uns, Deine Kinder, nicht vergessen! — Alle unsre Sorgen werfen wir auf Dich, — denn Du sorgest für uns!

Herr Jesu Christe, bewahre uns vor dem Kleinglauben und vor dem heidnischen Zagen und Sorgen, daß wir nicht fragen: was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden, — sondern uns getrost in Deine Hand geben!

Herr Gott, heiliger Geist, hilf Du uns, daß wir am ersten trachten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird uns ja Alles, was wir hienieden bedürfen, zufallen. Heiliger, dreieiniger Gott, auf Dich hoffen wir; Du wirst's wohl machen in Zeit und Ewigkeit! Amen.

b) Die Hausgemeinde singt:

Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

c) Der Hausvater betet den Segen:

Herr, segne uns und behüte uns ꝛc.

Digitized by Google

Reformations-Feſt. *)

I. Morgen-Andacht.

(Der heiligen Kirche Grund. Chriſtus und Sein heilig Evangelium.)

1. Kyrie.

Großer und ſchrecklicher Gott, der Du Bund und Gnade hältſt denen, die Dich lieben und Deine Gebote halten: wir haben geſündigt, Unrecht gethan, ſind gottlos geweſen; wir ſind von Deinen Geboten und Rechten gewichen. Um unſrer Sünde willen und um unſrer Miſſethat willen trägt Jeruſalem und Dein Volk Schmach bei Allen, die um uns her ſind. O Herr, unſer Gott, höre das Gebet Deines Knechtes und ſein Flehen, und ſiehe gnädiglich an Dein Heiligthum, das verſtöret iſt, um des Herrn willen. Neige Deine Ohren, mein Gott, und höre, thue Deine Augen auf, und ſiehe, wie wir verſtöret ſind und die Stadt, die nach Deinem Namen genannt iſt. Denn wir liegen vor Dir mit unſrem Gebet, nicht auf unſre Gerechtigkeit, ſondern auf Deine große Barmherzigkeit. Ach, Herr, höre, ach Herr ſei gnädig, ach Herr, merke auf und thue es, und verziehe nicht um Dein ſelbſt willen, mein Gott, denn Deine Stadt und Dein Volk iſt nach Deinem Namen genannt. (Dan. 9.)

Hausvater: Kyrie, eleiſon!
Hausgem.: Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon!

2. Gloria.

Hausvater: Jauchzet ihr Himmel und freue dich, Erde, lobet, ihr Berge mit Jauchzen, denn der Herr hat Sein Volk getröſtet und erbarmet ſich Seiner Elenden. Fürchte dich nicht, ſpricht der Herr, denn Ich habe dich erlöſet; Ich

*) Am 31. October, als an dem Tage, da der theure Gottesmann Dr. Martin Luther im Jahre 1517 ſeine 95 Sätze an die Thüre der Schloßkirche zu Wittenberg anſchlug, mit welch geringem Werk der heilige Geiſt die große Kirchen-Reformation hat beginnen laſſen, mag der Hausvater mit den Seinen eine beſondere Feier im Hauſe halten, namentlich da, wo man den 31. October nicht als einen Feſttag kirchlich begeht.

Neben dieſen Gebeten, Bibellectionen und Liedern, welche auf alle Gebetszeiten des Tages vertheilt ſind, kann der Hausvater den Seinen auch noch die Geſchichte der Reformation kurz erzählen oder vorleſen. Der Raum geſtattet nicht, eine ſolche kurze Erzählung in die Haus-Agende aufzunehmen; auch fehlt es ja an guten Volksbüchern darüber nicht.

Digitized by Google

habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! Ich bin der Herr, dein Gott und Heiland; weil du so werth bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich sein, und Ich habe dich lieb. So fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bei dir. (Jes. 43.) — Ehre sei Gott in der Höhe! Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Hallelnja!

Hausgem.: Allein Gott in der Höh' sei Ehr u. s. f. V. 1.

3. Collecte.

Morgenglanz der Ewigkeit
Licht vom unerschöpften Lichte:
Schick uns diese Morgenzeit
Deine Strahlen zu Gesichte
Und vertreib durch Deine Macht
Unsre Nacht!

Herr Gott, himmlischer Vater, in dieser Morgenstunde, da Du uns nach der Finsterniß der Nacht auf's neue leuchten lässest das helle Tageslicht, sagen wir Dir Lob und Dank, daß Du nach Deiner reichen Gnade uns gleich also helle leuchten lässest das himmlische Licht Deines lauteren Wortes und Evangeliums. Siehe, es war Finsterniß eingebrochen in Deiner heiligen Kirche und allerlei Menschensatzung hatte das helle Licht Deines ewigen Wortes verdunkelt: Du aber hast nach Deinem Erbarmen die Finsterniß und Nacht zerstreuet; Du hast Deiner Kirche erwecket den theuren Mann, Dein Rüstzeug, Dr. Martin Luther, und also das reine Evangelium wieder an den Tag gebracht, und über Deinem Volke wiederum aufgehen lassen die klare, ewige Sonne Deines Wortes! Ach Herr, dafür bringen wir Dir heute insbesondere die Opfer unsres Lobes und Dankes dar und bitten Dich, Du wollest uns solch lichten Tag Deines Evangeliums gnädiglich erhalten, das kleine Häuflein Deiner Gläubigen beschützen und beschirmen wider aller Feinde List und Tücke, insbesondere wider des Satans arge Verführung, daß wir nicht abermals in Finsterniß gerathen, sondern vielmehr in Deinem Lichte wandeln für und für, bis daß anbricht der ewige Tag der Gnade und Herrlichkeit. Dazu segne auch diesen Tag und Dein heilig Wort, das wir mit Andacht lesen! Amen.

4. Bibellection.

Also schreibet St. Paulus: I. Cor. 3, 11—23. Einen andern Grund ꝛc.

5. Gebet zur Lection.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du Deine liebe Kirche fest gegründet hast auf den einen Grund der gelegt ist, Jesum Christum: wir bitten Dich, erhalte uns und Deine ganze evangelische Kirche bei solchem Grunde nun und in Ewigkeit!

Herr Jesu Christe, Du Grund und Eckstein Deiner Kirchen, Dein Eigenthum sind wir; o hilf, daß wir uns nicht eigner Weisheit rühmen, noch irgend eines Menschen, sondern nur Deiner Gnade; sei Du mit uns, daß wir nicht mit Holz, Heu und Stoppeln eitler Menschenfündlein Deine Kirche bauen, sondern mit dem Gold und Silber Deines lauteren Wortes und mit den lichten Edelsteinen Deiner theuren Sa-

Digitized by Google

cramente, auf daß der Bau bewähret werde durch das Feuer am Tage des ewigen Gerichtes.

Herr Gott, heiliger Geist, Dein Tempel sind wir, die Gemeinde des Herrn; heilige uns durch und durch! Wohne Du in uns und hilf, daß wir allesammt treu erfunden werden im Wort, stark im Glauben und heilig im Wandel und Leben, auf daß wir dermaleinst das Himmelreich ererben durch Jesum Christum, unsren Herrn! Amen.

6. Lied.

Erhalt uns Herr bei Deinem Wort ꝛc. oder:
Ein feste Burg ist unser Gott ꝛc.

7. Credo.

Ich glaube an Gott den Vater ꝛc. oder: Das nicenische Glaubensbekenntniß oder: Die Augsburger Confession Art. 1—4, womit man an den folgenden Tagen fortfahren kann.

8. Vater-Unser. — 9. Segen.

(Gebets-Psalm: 119, 103—154.)

II. Andacht beim Friedensgeläute. (Um elf Uhr.)

(Der heiligen Kirche Bekenntniß: Die Rechtfertigung durch den Glauben allein.)

1. Eingangsspruch.

Röm. 3, 23. 24. 28: Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus Seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist. — So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde, ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

2. Collecte.

Verleih uns Friede gnädiglich
Herr Gott zu unsren Zeiten,
Es ist ja doch kein Andrer nicht,
Der für uns könnte streiten,
Denn Du unser Gott alleine!

Herr Jesu, der Du uns erlöset hast durch Dein heilig theuer Blut und uns also wahrhaftigen Frieden geschenket: wir bitten Dich, Du wolleſt uns und Deiner ganzen Kirche den wahrhaftigen Glauben verleihen, daß wir durch den Glauben gerecht werden vor Gott, und Friede haben auf Erden und im Himmel! Dazu segne diesen Tag und Dein heilig Wort an unsren Herzen. Amen.

Digitized by Google

3. Bibellection.

Also schreibet St. Paulus: Galater 2, 16 — 3, 29 (oder nur: 2, 16—21.) Doch weil wir wissen ꝛc.

4. Gebet zur Lection.

Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir, daß Du uns zu Gute Deinen lieben Sohn in den Tod gegeben hast, auf daß wir, durch Sein Blut erlöset von allen Sünden, Friede hätten mit Dir unsrem treuen Gott! — Herr Jesu Christe, der Du Dein Blut für uns dahin gegeben und uns also vom Fluche des Gesetzes befreiet hast: wir bitten Dich, Du wollest in unsren Herzen einkehren mit Deiner Gnade und Deinem Frieden, daß Du in uns lebest und wir in Dir durch wahrhaftigen Glauben. — Herr Gott, heiliger Geist, wir danken Dir, daß Du uns geoffenbaret hast die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, die da kommet aus dem Glauben an Jesum Christum und hast uns durch den Glauben zu Gottes Kindern gemacht: wir bitten Dich auch, Du wollest uns erhalten in solcher reinen Erkenntniß und wahrem Glauben, auf daß wir nicht wiederum in des Gesetzes Fluch und Knechtschaft fallen, sondern auf des Herrn Jesu freie Gnade unsren Glauben gründen und also auf Erden schon des himmlischen Friedens theilhaftig werden durch denselbigen, unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

5. Lied.

Es ist das Heil uns kommen her ꝛc.
Aus Gnaden soll ich selig werden ꝛc.

6. Segensspruch.

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre unsre Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.

(Gebets-Psalm: 32.)

III. Andacht beim Abendgeläute.

(Der heiligen Kirche Zerstörung und Trauer.)

1. Eingangsspruch.

Dan. 9, 16—18. Um unsrer Sünde willen, und um unsrer Väter Missethat willen trägt Jerusalem und Dein Volk Schmach bei Allen, die um uns her sind. Siehe gnädiglich an Dein Heiligthum, das verstöret ist. Neige Deine Ohren, mein Gott und höre, thue Deine Augen auf, und siehe, wie wir verstöret sind, und die Stadt, die nach Deinem Namen genannt ist! —

2. Collecte.

Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ,
Weil es nun Abend worden ist;
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Laß ja bei uns auslöschen nicht.

In dieser schwer'n betrübten Zeit
Verleih uns, Herr, Beständigkeit,
Daß wir Dein Wort und Sacrament
Rein behalten bis an unser End!

Digitized by Google

Ja, Herr, das laß unsren Trost sein mitten in der Noth dieser Zeit, daß Du bei uns bleibest, ob es auch Abend um uns wird; und hilf, daß unsre Klage um Deiner Kirche Noth und Verstörung uns zur Buße treibe! Amen.

3. Bibellection.

Also klaget der Prophet Jeremias und wir mit ihm: Klagl. Jerem. 1, 1—22: Wie liegt die Stadt ꝛc. (oder auch: Psalm 80.).

4. Gebet zur Lection.

Herr Jesu Christe, Du König und Haupt Deiner Kreuzgemeinde, vernimm doch das herzliche Klagen der Deinen, achte auf ihr Seufzen und sieh an den tiefen Schmerz und die Angst Deiner Kirchen! O Herr, unser treuer Heiland, es ist kein Tröster da, denn alleine Du! In dieser schweren betrübten Zeit, da es Abend um uns werden will, fliehen wir zu Dir, und flehen Dich an: Ach, Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden! Und ob viel Elend uns drücket: erhalte uns nur das reine Wort und lautere Sacrament, so werden wir dennoch bleiben und nicht hinfallen, wie die Feinde Deiner lieben Kirchen wähnen! — Ja, Herr, Du wirst der Deinen Flehen und Seufzen nicht verschmähen; Du bleibest bei uns, Du bist unser Trost mitten in der Noth und dem Elende dieser Zeit; Du wirst wieder bauen Dein armes Zion und unsre Klage verwandeln in einen Reigen und uns mit Freuden gürten! Gelobet sei Dein heiliger Name immer und ewiglich. Amen.

5. Lied.

Ach Gott vom Himmel sieh darein ꝛc.
Zion klagt mit Angst und Schmerzen ꝛc.

6. Segensspruch.

Die Gnade unsres Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns Allen. Amen

(Gebets-Psalmen: 80. — 12. — 74.)

IV. Andacht am Abend.

(Der heiligen Kirche Hoffnung und ewiger Triumph.)

1. Eingangsspruch.

Luc. 12, 32. — Jes. 49, 16. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben! — Siehe, in die Hände habe Ich dich gezeichnet; deine Mauern sind immerdar vor mir. Deine Baumeister werden eilen, aber deine Zerbrecher und Verstörer werden sich davon machen!

Digitized by Google

2. Collecte.

Ach bleib mit Deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ;
Daß uns hinfort nicht schade
Des bösen Feindes List.

Ach bleib mit Deinem Worte
Bei uns, Erlöser werth,
Daß uns beid hier und dorte
Sei Güt und Heil beschert.

Ja, liebster Heiland, bleibe Du nur bei uns mit Deinem Worte, so wollen wir fröhlich sein mitten im Kampfe dieser Zeit. Gib uns wahren Glauben, daß wir uns festiglich verlassen auf Deine seligen Verheißungen und von dieser armen Erde hinüberschauen nach der herrlichen und seligen Vollendung Deiner Kirche. Amen.

3. Bibellection.

Also verkündigt der heilige Geist durch den Propheten Jesaias: Jes. 54, 1—17.

4. Gebet zur Lection.

Ach, Herr, welch selige Verheißungen hast Du Deinem Zion gegeben! Herrlich willst Du die zerfallnen Mauern aufbauen mit köstlichen Steinen und reichem Schmuck! Und ob Du auch um unsrer Sünden willen Dein Angesicht jetzt im Augenblick des Zorns vor uns verborgen hast, so willst Du, o Herr, unser Erlöser, dennoch mit ewiger Gnade Dich unser erbarmen! Deine Gnade weichet nicht von uns; der Bund Deines Friedens fällt nicht hin! Darum sind wir getrost und fröhlich und setzen unsre Hoffnung auf Dich, unsern Gott und Erbarmer! O errette uns bald aus aller Noth und hilf Deiner armen Kirchen in allem Streite! — Komme bald, Herr Jesu, und führe Dein Zion aus Armuth und Noth zu Herrlichkeit und Reichthum, aus dem Kampfe dieser Welt zum ewigen Siege, daß wir mit allen Engeln und Seligen Dir lobsingen, sammt dem Vater und dem heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit! — Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja! Amen.

5. Lied.

Ein feste Burg ist unser Gott ꝛc. oder
Zion gib dich nur zufrieden ꝛc. oder
Fahre fort, fahre fort ꝛc.

6. Segen.

(Gebets-Psalmen: 46. — 87. — 118. — 48. — 97.)

Digitized by Google

Ordnung

zur Feier

des Todtenfestes.

Vorbem.: Von Tod und Auferstehung, von der Zukunft des Herrn, von dem Leben der Seligen ist zwar im Laufe des Jahrs öfter die Rede; doch ist es von Segen, am letzten Abend des Kirchenjahres in einem besonderen Hausgottesdienste daran und an die im letzten Jahre Verstorbenen zu gedenken und sich so auf den seligen Advent des Herrn zu rüsten. Wir geben hierzu eine Ordnung, die man auch sonst, nach einem Todesfalle in der Familie etwa, mit geringen Abänderungen gebrauchen kann.

Eingangsspruch:

Offenb. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

I. Kyrie.

Gott, der Du die Menschen lässest sterben und sprichst: kommt wieder Menschenkinder! Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom und sind wie ein Schlaf; gleichwie ein Gras, das da frühe blühet und bald welk wird und verdorret. Das macht Dein Zorn, daß wir so vergehen und Dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen; denn unsre Missethat stellest Du vor Dich, unsre unerkannte Sünde in das Licht vor Deinem Angesichte: darum fahren unsre Tage so schnell dahin durch Deinen Zorn. (Ps. 90, 3 ff.)

Digitized by Google

Mitten wir im Leben sind *)
Mit dem Tod umfangen;
Wen suchen wir, der Hülfe thu',
Daß wir Gnad erlangen?
Das bist Du, Herr, alleine!
Uns reuet unsre Missethat,
Die Dich, Herr, erzürnet hat.

Heiliger Herre Gott!
Heiliger starker Gott!
Heiliger barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott!
Laß uns nicht versinken
In des bittren Todes Noth!
Kyrie, eleison!

II. Gloria. **)

Hausvater: Der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unsrem Herrn, der da spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben! — Gelobet sei der Herr, und gelobet sei Sein heiliger Name immer und ewiglich, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht durch das Evangelium. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? — Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsren Herrn Jesum Christum. Darum sind wir fröhlich und lobsingen dem Herrn mit allen Engeln im Himmel und mit der ganzen Kirche auf Erden: Ehre sei Gott in der Höhe!

Hausgem.: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

Hausvater: Wir loben Dich, wir benedeien Dich, wir anbeten Dich, wir preisen Dich, wir sagen Dir Dank um Deine große Herrlichkeit, Herr Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater! Herr Jesu Christe, Du eingeborner Sohn des Vaters, und Dir, o heiliger Geist, Du Herre Gott! — Dir, o dreieiniger Gott, lobsingen wir, als Deine Heiligen und Geliebten, hier in Schwachheit, dort aber stimmen wir einst ein in der Engel und Seraphim heiligen Chor und singen Dir das ewige Gloria!

Hausgem.: Gloria sei Dir gesungen
Mit Menschen und mit Engelzungen
Mit Harfen und mit Cymbeln schön.
Von zwölf Perlen sind die Thore
An Deiner Stadt, wir stehn im Chore
Der Engel hoch um Deinen Thron.
Kein Aug hat je gesehn,
Kein Ohr hat je gehört
Solche Freude!

*) Dieser, wie die andern hier eingestreuten Liederverse sollen eigentlich von der Hausgemeinde gesungen werden. Wo das sich nicht thun läßt, mag der Hausvater sie lesen.

**) Siehe: Röm. 6, 23. — Joh. 11, 25—26. — II. Tim. 1, 10. — I. Cor. 15, 55. 57.

Digitized by Google

Drum jauchzen wir
Und singen Dir
Das Halleluja für und für!

III. Lied.

O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen ꝛc. *)

IV. Collecte.

Herr Jesu Christe, Du König Deiner himmlischen und irdischen Gemeinde, den alle Engel und Seraphim sammt allen Seligen im Himmel und allen Glaubigen auf Erden loben und preisen mit einmüthigem Halleluja, der Du im Himmel und auf Erden angebetet wirst von vielen Millionen: wir loben Dich, daß Du unsrem kurzen Leben wiederum ein Jahr zugesetzt, Deine Gnadenzeit verlängert und bisher so väterlich uns geleitet hast. Wir bitten Dich, Du wollest auch ferner uns führen und weiden als unser treuer Hirte; uns ein selig Stündlein bescheren und uns einst am jüngsten Tage auferwecken zum ewigen Leben, auf daß wir zu Deiner Rechten stehen und mit den Gesegneten Deines Vaters das Himmelreich ererben dürfen sammt Allen, die im Glauben abgeschieden sind oder noch in'skünftige abscheiden bis zum Ende der Tage! Solches gib und verleihe uns um Deines heiligen, theuren Blutes, um Deines unschuldigen Leidens und Sterbens willen. Amen.

V. Bibellection.

(Mit Liederversen.)

Wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir. (Hebr. 13, 14.) Wir wissen aber, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrechen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel; und über demselben sehnen wir uns auch nach unsrer Behausung, die vom Himmel ist, und warten auf unsres Leibes Erlösung. (II. Cor. 5, 1—2. Röm. 8, 23.) Denn es ist noch eine Ruh vorhanden dem Volk Gottes! (Hebr. 4, 9.)

Es ist noch eine Ruh vorhanden,
Auf, müdes Herz, und werde licht!
Du seufzest hier in deinen Banden
Und deine Sonne scheinet nicht.

Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden
Dort wird vor Seinem Stuhle weiden;
Wirf hin die Last und eil herzu.
Bald ist der schwere Kampf geendet,
Bald, bald der saure Lauf vollendet;
So gehst du ein zu deiner Ruh!

Christus spricht: In meines Vaters Haus sind viel Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte Ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob Ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten, will Ich doch wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo Ich bin. Vater, Ich will, daß wo Ich bin auch die bei mir seien, die Du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen. (Joh. 14, 2—3. — 17, 24.)

*) Das Lied wird entweder als Wechselgesang gesungen, oder doch von zwei wechselnden Stimmen gelesen.

Digitized by Google

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir euch warten des Heilands Jesu Christi, des Herrn, welcher unsren nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe. (Phil. 3, 20—21.) Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach Seiner Verheißung, in welcher Gerechtigkeit wohnet. (II. Petri 3, 13.) — Und ich, Johannes, sah einen neuen Himmel und eine neue Erde und die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne, und hörte eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen! Und Er wird bei ihnen wohnen und sie werden Sein Volk sein und Er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. (Offenb. 21, 1—4.)

Jerusalem, du hochgebaute Stadt,
Wollt Gott, ich wär in dir!
Mein sehnlich Herz so groß Verlangen hat,
Und ist nicht mehr bei mir!
Weit über Berg und Thale,
Weit über's flache Feld
Schwingt es sich über alle
Und eilt aus dieser Welt!

O schöner Tag und noch viel schön're Stund':
Wann wirst du kommen schier,
Da ich mit Lust und freiem Freudenmund
Die Seele geb' von mir
In Gottes treue Hände
Zum auserwählten Pfand,
Daß sie mit Heil anlände
In jenem Vaterland?

Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an! Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach. (Offenb. 14, 13.) Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode, der wird Alles ererben und Ich werde sein Gott sein, spricht der Herr, und er wird mein Sohn sein. (Offenb. 2, 11. — 21, 7.) — Und siehe, eine große Schaar, welche Niemand zählen konnte, aus allen Heiden, und Völkern, und Sprachen vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm, angethan mit weißen Kleidern und Palmen in den Händen, schrieen mit großer Stimme und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm Gott und dem Lamm. Und alle Engel standen um den Stuhl und um die Aeltesten und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten Gott an und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unsrem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. — Wer sind diese mit weißen Kleidern angethan? Und woher sind sie gekommen? — Diese sind es, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. (Offenb. 7, 9 ff.) Ewige Freude wird über ihrem Haupte sein, Freude und Wonne werden sie ergreifen und Schmerz und Seufzen wird wegmüssen. (Jes. 35, 10.) Selig sind, die zum Abendmahle des Lammes berufen sind. (Offenb. 19, 9.)

Digitized by Google

O Jerusalem, du schöne,
Ach wie helle glänzest du!
Ach welch lieblich Lobgetöne
Hört man da in stolzer Ruh!
O der großen Freud und Wonne:
Endlich gehet auf die Sonne,
Endlich gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag!

Unaussprechlich schöne singet
Gottes auserwählte Schaar.
Heilig! heilig! heilig! klinget
In dem Himmel immerdar!
Zeit, wann wirst du doch anbrechen,
Daß ich werde sehn und sprechen
Meinen Schönsten für und für?
Stunden, ach! wann schlagt ihr mir?
(Oder auch: Wer sind die vor Gottes Throne ꝛc.)

Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen; wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen und daheim zu sein bei dem Herrn (II. Cor. 5, 7—8.); denn Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre. (Phil. 1, 21. 23.)

In Deine Hände befehle ich meinen Geist; Du hast mich erlöset, Du treuer Gott. (Ps. 31, 6.) Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! (Apostelgesch. 7, 58.)

Unter Lilien jener Freuden
Sollst Du weiden!
Seele, schwinge dich empor!
Als ein Adler fleuch behende!
Jesu Hände
Oeffnen schon das Perlenthor.

Laßt mich gehen, laßt mich laufen
Zu dem Haufen
Derer, die des Lammes Thron
Nebst dem Chor der Serphinen
Schon bedienen
Mit dem reinsten Jubelton.

Löse, erstgeborner Bruder,
Doch die Ruder
Meines Schiffleins; laß mich ein
In den sichern Friedenshafen
Zu den Schafen,
Die der Furcht entrücket sein!

Die Zukunft des Herrn ist nahe! (Jac. 5, 8.) Alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und Er wird senden Seine Engel mit hellen Posaunen; und sie werden sammeln Seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zum andern. Darum wachet, denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird; seid bereit, denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr es nicht meinet. (Matth. 25, 30—31. 42. 44.) — Siehe, Ich komme bald, spricht der Herr, und mein Lohn mit mir, zu geben einem Jeglichen, wie seine Werke sein werden. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige. — Siehe, ich komme bald! — Und der Geist und die Braut sprechen: Komm. Und wer es hört, der spreche: Komm. Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, Herr Jesu! (Offenb. 1, 8. — 21, 7. 12. 17. 20.)

Wachet auf, ruft uns die Stimme
Der Wächter sehr hoch auf der Zinne:
Wach' auf, du Stadt Jerusalem!
Mitternacht heißt diese Stunde;
Sie rufen uns mit frohem Munde:
Wo seid ihr klugen Jungfrauen?
Wohlauf, der Bräutgam kömmt,
Steht auf, die Lampen nehmt!
Halleluja! — Macht euch bereit
Zu der Hochzeit,
Ihr müsset Ihm entgegengehn!

Digitized by Google

Zion hört die Wächter singen,
Das Herz thut ihr vor Freuden springen,
Sie wachet und steht eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig,
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf!

Nun komm, Du werthe Kron,
Herr Jesu, Gottes Sohn,
Hosianna!
Wir folgen all
Zum Freudensaal,
Und halten mit das Abendmahl!

VI. Gebet.

Ach Herr, allmächtiger Gott! Wiederum stehen wir durch Dein gnädiges Erbarmen an dem Schlusse eines Kirchenjahrs, in dem Du reiche Ströme des Segens auf uns Sünder hast herabfließen lassen. Wie nichtig und flüchtig ist doch unser Leben vor Dir. Unsre Tage sind einer Hand breit bei Dir und unser Leben ist wie nichts vor Dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Das hast Du, o großer und schrecklicher Gott, auch im entschwundnen Jahre offenbar gemacht, da Du so manche Seele von hinnen abgerufen hast, da Dein Ruf: Kommet wieder, Menschenkinder! an so Viele unter uns ergangen ist.

Herr, dreieiniger Gott, wir gedenken heute vor Dir im Gebete aller unsrer Christenbrüder, so Du in diesem Jahre abgerufen hast, insbesondere Aller, die in dieser unsrer Gemeinde zur Ruhe eingegangen sind. — Nimm von unsren Lippen das Opfer unsres Dankes und Lobes für alle im Glauben abgeschiedenen Seelen, die Du aus dem irdischen Jammerthale erlöset und als die Deinen eingeführet hast in die ewigen Friedenshütten. Laß Deine heiligen Engel wachen über den Gräbern dieser Deiner Heiligen und Geliebten, bis Dein Himmelsthau niedersinket auf dieß Todtengefilde wie der Thau, der vom Hermon herabfällt auf die Berge Zions, bis Dein seliger Ostermorgen naht, da die Sonne des ewigen Lebens hervorbricht aus der Nacht und Deine Todten erwachen werden vom Schlafe, und Himmel und Erde erneuert wird, und alle Gläubigen mit Jubel empfangen werden den Herrn Jesum Christum, der da kommt mit großer Kraft, und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels.

Aber auch für die, die in Schwachheit des Glaubens gestorben oder wohl gar im Unglauben dahingefahren sind, die das Wort Deiner Gnade gehört, aber hier nicht angenommen haben und nun schmecken das schreckliche Warten des Gerichtes, — ach, Herr, auch für sie wagen wir unsre Gebete zu Dir zu senden, o erbarmungsreicher himmlischer Vater! Der Hölle ewige Pein, — ach, sie ist so groß, — größer aber, viel größer noch ist Dein göttliches Erbarmen. Gnade darum, Gnade, wenn sie noch möglich ist, auch für diese armen Seelen. Friede, Friede, wenn Du ihn noch geben kannst, auch ihrer Asche, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsren Herrn und Heiland! — Insbesondere empfehlen wir Dir auch die Todten unsres Hauses, die uns leiblich nahe standen, und die in dieser letzten Zeit und in der früheren Zeit zu den Vätern heimgegangen sind. Bewahre sie, o Gott in ewigem Frieden und erquicke ihre Seelen mit dem fröhlichen Morgenlichte der Auferstehung Jesu Christi, bis einst die Stunde kommt, wo Alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts!

Digitized by Google

Uns aber stelle täglich vor Augen Dein großes und schreckliches Gericht, damit wir uns bekehren, so lange es heute heißt, damit wir erkennen die gnädige Zeit der Heimsuchung und nicht arge, ungläubige und verstockte Herzen haben durch des Satans List und Verführung. Ja, Herr, lehre Du uns doch, daß es ein Ende mit uns haben muß, und unser Leben ein Ziel hat und wir davon müssen, auf daß wir klug werden und trachten nach dem, das droben ist und nachjagen dem vorgesteckten Ziel, dem Kleinod, welches uns vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu.

O Herr Gott, dreieiniger Gott, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du uns solch selige, himmlische Hoffnung gegeben hast; hilf nur, daß wir derselbigen auch theilhaftig werden und nicht das Ziel verfehlen! — Willst Du im kommenden Jahre uns von hinnen rufen, so gib uns nur die Gnade, daß wir Glauben halten bis zum Ende, und selig entschlafen in unsrem Herrn Jesu Christo, auf daß wir dort wiedervereinigt werden mit all den Theueren, die vor uns eingegangen sind in Deine himmlischen Wohnungen, und einst mit ihnen auferstehen mögen zum ewigen Leben.

Ach, Herr Jesu, wir wallen noch in dem Leibe dieses Todes, halten Dir auch stille, so lange Du uns hienieden wallen läßt; aber wir haben doch Lust abzuscheiden und mit all den seligen Geistern bei Dir daheim zu sein, o Herr Jesu! — Siehe, es ist hier des Kampfes und der Mühe und Trübsal so viel. Wir, Deine armen Pilger, müssen so oft seufzen unter der Last unsrer Sünden und allerlei Angst und Noth des Lebens. Herr, darum laß uns doch bald allesammt in Dein himmlisches Reich eingehen, wo wir mit allen Engeln und Heiligen an Deinem Throne anbeten und Deinem heiligen Namen lobsingen wollen in Ewigkeit. — Laß uns eingehen in die ewigen Hütten, denn dort bei Dir ist Friede; — bei Dir ist Ruhe; — bei Dir ist Freude und ewiges Leben. So komme doch bald mit Deinem lieben jüngsten Tage; laß Deine Heiligen und Geliebten nicht gar so lange seufzen nach der endlichen, ewigen Erlösung! Du hast ja verheißen: Ich komme bald! — O, so thue also! Wir harren Dein mit Sehnsucht und Verlangen! Ja, komm, Herr Jesu! Amen.

VII. Credo. — VIII. Vater-Unser. — IX. Segen.

Das nicänische Glaubensbekenntniß.

(Anmerk.: Anstatt des apostolischen Glaubensbekenntnisses kann manchmal auch das nachfolgende, im Jahre des Heils 325 von der Kirchenversammlung zu Nicäa angenommene, Glaubensbekenntniß gebetet werden.)

Ich glaube an Einen Gott, allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, aller sichtbaren Ding und unsichtbaren.

Ich glaube an den einigen Herrn Jesum Christum, eingebornen Sohn Gottes; von dem Vater vor aller Zeit geboren; Gott von Gott; Licht vom Lichte; wahren Gott vom wahren Gott; geboren, nicht geschaffen; eines Wesens mit dem Vater; durch welchen alle Dinge gemacht sind; der um uns Menschen und um unserer Seligkeit willen vom Himmel herabgestiegen und Fleisch geworden ist vom heiligen Geiste aus Maria, der Jungfrau, und ist Mensch

Digitized by Google

geworden, auch gekreuziget für uns unter Pontio Pilato, gestorben und begraben; auferstanden am dritten Tage nach der Schrift; aufgefahren gen Himmel; sitzet zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten. Seines Reiches wird kein Ende sein.

Ich glaube auch an den heiligen Geist, der da ist Herr und macht lebendig, der von dem Vater und dem Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und geehrt wird, der durch die Propheten geredet hat.

Ich glaube Eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche.

Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden und warte auf die Auferstehung der Todten und ein Leben der zukünftigen Welt. Amen.

Die Evangelien und Episteln der bedeutendsten Marien- und Apostel-Tage.

Nr.	Datum.	Name.	Evangelium.	Epistel.
1.	30. Nov.	St. Andreas.	Matth. 4, 18—22.	Röm. 10, 8—18.
2.	21. Dec.	St. Thomas.	Joh. 20, 24—31.	Ephes. 1, 3—6.
3.	26. Dec.	St. Stephan.	Matth. 23, 34—39.	Apostelg. 6, 8. — 7, 59.
4.	27. Dec.	St. Johannes, Ev.	Joh. 21, 20—24.	I. Joh. 1, 1—10.
5.	2. Febr.	Mariä Reinigung.	Luc. 2, 22—32.	Maleachi 3, 1—4.
6.	24. Febr.	St. Matthias.	Matth. 11, 25—30. od. Matth. 19, 27—30.	Apostelg. 1, 15—26.
7.	25. März.	Mariä Verkündig.	Luc. 1, 26—38.	Jes. 7, 10—16.
8.	1. Mai.	St. Philippus und Jacobus.	Joh. 14, 1—14.	Ephes. 2, 19—22.
9.	24. Juni.	Johan. der Täufer.	Luc. 1, 57—80.	Jes. 40, 1—5.
10.	29. Juni.	St. Petrus und Paulus.	Matth. 16, 13—20.	Apostelg. 12, 1—11.
11.	2. Juli.	Mariä Heimsuchung.	Luc. 1, 39—56.	Röm. 12, 9—16. oder: Jes. 11, 1—5. oder: Hohel. 2, 8—17.
12.	22. Juli.	Maria Magdalena.	Luc. 7, 36—50.	Sprüchw. 31, 10—31. Ephes. 2, 3—7. oder: I. Tim. 1, 15—17.
13.	25. Juli.	St. Jacobus.	Matth. 20, 20—23.	Röm. 8, 28—39.
14.	24. Aug.	St. Bartholomäus.	Luc. 22, 24—30.	II. Cor. 4, 7—10.
15.	21. Sept.	St. Matthäus.	Matth. 9, 9—13.	I. Cor. 12, 4—11. oder: Ephes. 4, 7—14.
16.	29. Sept.	Michaelis.	Matth. 18, 1—11.	Offenb. 12, 7—12.
17.	28. Oct.	St. Simon u. Judas.	Joh. 15, 17—21.	I. Petri 1, 3—9.
18.	1. Nov.	Allerheiligen.	Matth. 5, 1—12.	Offenb. 7, 9—17.

Digitized by Google

Gebete

zur evangelischen Haus-Agende.

Röm. 12, 12: Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.

Inhalt:

1. Allgemeine Gebete.
2. Besondere Bitten.
3. Besondere Fürbitten.
4. Besondere Danksagungen.
5. Morgen- und Abendsegen.
6. Tischgebete.
7. Stundengebete.
8. Kindergebete und Wiegenlieder. *)

*) Die Gebete sind zum großen Theil aus alten bewährten Gebetbüchern und Agenden unsrer Kirche entlehnt, oder doch solchen nachgebetet. Die ursprünglichen Verfasser sind nicht immer genannt, weil sie bei vielen Gebeten gar nicht bekannt sind und auch die Namen derselben zu nichts dienen; wenn nur die Gebete glaubensfrisch, einfältig und dem Worte Gottes gemäß erfunden werden und recht viele Herzen daran sich erquicken. Die treuen Beter unsrer Kirche begehren keinen Ruhm vor den Menschen; — Gott kennet sie alle.

Digitized by Google

I. Allgemeine Gebete.

Eph. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

Die Litanei.

(Vorbem.: Die Litanei findet sich in allen guten Gesangbüchern; es kann dieselbe also leicht auch in der Hand der Hausgemeinde sein. Am besten wird sie so gebetet, daß der Hausvater vorbetet und die Hausgemeinde darauf das Gebet aufnimmt, indem sie laut und gemeinsam das spricht, was der zweite Chor nach alter Weise zu singen hatte: — „Erbarm Dich über uns“ u. s. f. Man mache hiermit nur getrost einen Anfang; es liegt ein Segen darin.)

Der Hausvater:	Die Hausgemeinde:
1. Herr Gott, erbarme Dich! (Kyrie eleison!)	
Christe, erbarme Dich! (Christe eleison!)	
Herr Gott, erbarme Dich! (Kyrie eleison!)	
Herr Gott, Vater im Himmel:	Erbarm Dich über uns!
Herr Gott Sohn, der Welt Heiland:	Erbarm Dich über uns!
Herr Gott, heiliger Geist:	Erbarm Dich über uns!
Sei uns gnädig:	Verschon uns, lieber Herre Gott!
Sei uns gnädig:	Hilf uns, lieber Herre Gott!
Für allen Sünden,	
für allem Irrsal,	
für allem Uebel:	Behüt uns, lieber Herre Gott!
Für des Teufels Trug und List,	
für bösem schnellen Tod,	
für Pestilenz und theurer Zeit:	Behüt uns, lieber Herre Gott!
Für Krieg und Blut,	
für Aufruhr und Zwietracht,	
für Hagel und Ungewitter,	
für Feuer und Wassersnoth,	
für dem ewigen Tod:	Behüt uns, lieber Herre Gott!
Durch Deine heilige Geburt,	
durch Deinen Todeskampf und blutigen Schweiß,	
durch Dein Kreuz und Tod,	
durch Dein heiliges Auferstehn und Himfahrt:	Hilf uns, lieber Herre Gott!
In unsrer letzten Noth,	
am jüngsten Gericht:	Hilf uns, lieber Herre Gott!
Wir armen Sünder bitten:	Du wollst uns erhören, lieber Herre Gott!

Digitized by Google

Der Hausvater:	Die Hausgemeinde:
Und Deine heilige christliche Kirche regieren und führen,	
alle Bischöfe, Pfarrherrn u. Kirchendiener im heilsamen Wort und heiligen Leben erhalten:	Erhör uns, lieber Herre Gott!
Allen Rotten und Aergernissen wehren,	
alle Irrige und Verführte wiederbringen,	
den Satan unter unsere Füße treten:	Erhör uns, lieber Herre Gott!
Treue Arbeiter in deine Aernte senden,	
Deinen Geist und Kraft zum Worte geben,	
allen Betrübten und Blöden helfen u. trösten:	Erhör uns, lieber Herre Gott!
Allen Königen und Fürsten Fried und Einigkeit geben,	
unserm Kaiser (König, Fürsten ꝛc.) steten Sieg wider seine Feinde gönnen,	
unsern Landesherrn mit allen seinen Gewaltigen leiten und schützen,	
unsern Rath u. Gemeinde segnen u. behüten:	Erhör uns, lieber Herre Gott!
Allen, so in Noth und Fahr sind, mit Hilf erscheinen,	
allen Schwangern und Säugern fröhliche Frucht u. Gedeihen geben,	
aller Kinder und Kranken pflegen und warten,	
alle Gefangene los und ledig lassen,	
alle Wittwen und Waisen vertheidigen und versorgen:	Erhör uns, lieber Herre Gott!
Aller Menschen dich erbarmen:	Erhör uns, lieber Herre Gott!
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren,	
die Früchte auf dem Lande geben u. bewahren:	Erhör uns, lieber Herre Gott!
Und uns gnädiglich erhören:	Erhör uns, lieber Herre Gott!
O Jesu Christ, Gottes Sohn:	Erhör uns, lieber Herre Gott!
O Du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt:	Erbarm Dich über uns!
O Du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt:	Erbarm Dich über uns!
O Du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt:	Verleih uns steten Fried!
Christe, erhöre uns:	
Herr Gott, erbarme Dich: (Kyrie eleison!)	
Christe, erbarme Dich: (Christe eleison!)	
Herr Gott, erbarme Dich: (Kyrie eleison!)	
Alle: Amen.	

Digitized by Google

Allgemeine Gebete für alle Sonntage.

2. Ihr Geliebten in Christo! Weil wir Alle Glieder eines Leibes sind, dessen Haupt Christus ist, so soll sich auch ein Glied des andern annehmen und Alle für einander bitten. Das wollen wir aus Befehl unsers Herrn Christi und Seines heiligen Apostels von Herzen gerne thun. Betet also mit mir:

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott und Vater unsres Herrn Jesu Christi, Du Herr Himmels und der Erden: wir bitten Dich herzlich, Du wollest Deine heilige Kirche mit ihren Dienern, Wächtern und Hirten durch Deinen heiligen Geist regieren, auf daß sie bei der rechtschaffnen Weide Deines allmächtigen, ewigen Wortes erhalten, der Glaube an Dich dadurch gestärkt werde und die Liebe gegen alle Menschen in uns erwachse und zunehme.

Wollest auch der weltlichen Obrigkeit langes Leben, beständige Gesundheit, sammt aller zeitlichen und ewigen Wohlfahrt, allen ihren Räthen und Amtleuten aber Gnade und Einigkeit verleihen, das Land nach Deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen zu regieren, auf daß die Gerechtigkeit gefördert, die Bosheit verhindert und gestraft werde, damit wir in stiller Ruhe und gutem Frieden, wie Christen gebühret, unser Leben vollstrecken mögen.

Gib auch, daß unsere Feinde und Widersacher ablassen und sich mit uns friedlich und sanftmüthig zu leben begeben wollen.

Alle die in Trübsal, Armuth, Krankheit, Kindesbanden, Todesnöthen und andern Anfechtungen sind, auch die, so um Deines heiligen Namens und der Wahrheit willen angefochten, gefangen sind oder sonst Verfolgung leiden, — tröste sie, Gott, mit Deinem heiligen Geiste, daß sie solches alles als Deinen väterlichen Willen aufnehmen und erkennen.

Und ob wir zwar mit unsren Sünden Deinen gerechten Zorn und allerlei Strafen wohl verdient haben, so bitten wir dich, o treuer, barmherziger Vater, von Grund unserer Herzen, daß Du nicht gedenken wollest der Sünden unserer Jugend, noch aller unserer Uebertretung, sondern vielmehr eingedenk bleiben Deiner grundlosen Güte, Gnade und Barmherzigkeit und uns mit allerlei schweren Plagen Leibes und der Seele verschonen. Behüte uns gnädig vor frember verderblicher Lehre, vor Krieg und Blutvergießen, vor Pestilenz und theurer Zeit, vor Feuers- und Wassersnoth, vor Hagel und Ungewitter, vor allem Herzeleid und sonderlich vor unleidlicher hoher Anfechtung der Seelen und einem bösen schnellen Tode. Hilf allenthalben aus aller Noth und sei ein Heiland aller Menschen, sonderlich Deiner Gläubigen.

Wollest uns auch alle Früchte der Erde, zu leiblicher Nothdurft gehörig, mit fruchtbarem Wachsthum gerathen und gedeihen lassen; auch christliche Kinderzucht, alle ehrliche Nahrung und Hantirung zu Wasser und zu Lande, alle edlen Künste und Wissenschaften mit Deinem Segen krönen.

Endlich um Alles, darum Du, ewiger Gott, gebeten sein willst, bitten wir mit der ganzen heiligen Kirche auf Erden und mit allen Deinen Auserwählten im Himmel. Vernimm Du, Herr Himmels und der Erden, das einmüthige Gebet aller der Deinigen hier und dort. Laß bald erfüllt werden die Zahl Deiner Auserwählten und das Maß ihrer Plagen. Laß bald zu Ende gehen die Tage, da wir mit allen in Dir Entschlafenen auf die selige Freiheit der Kinder Gottes und unsers Leibes Erlösung sehnlich warten und vereinige in Deiner Zukunft alle Deine Kinder von der Welt her vor Deinem Angesicht.

Digitized by Google

Solches Alles wolleſt Du uns gnädiglich verleihen durch das bittere Leiden und Sterben Chriſti Jeſu, Deines einigen Sohnes, unſers geliebten Herrn und Heilandes, welcher mit Dir und dem heiligen Geiſte lebet und herrſchet, gleicher Gott, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

---

3. a. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir iſt, Seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er Dir Gutes gethan hat! — O Du ewiger, ſtarker, gewaltiger Gott, wie groß iſt Deine Gnade, wie unendlich Deine Liebe und unergründlich Deine Barmherzigkeit! Sei gelobet für Deine Gnade, daß Du uns Leben und Geſundheit erhalten haſt bis auf dieſen Tag. Wir rühmen und preiſen Dich, daß Du Deinen lieben Sohn uns geſendet haſt zum Heiland und Erlöſer und Deine heilige Kirche unter uns aufgerichtet, da wir, als aus einem Brunnen des Heils, Vergebung der Sünden, Troſt und Friede ſchöpfen aus Deinem Wort und Sacramente. Wir ſagen Dir auch Lob und Dank für all den Segen, den Du uns in irdiſchen Gütern geſchenket haſt, obwohl wir derſelben nicht werth ſind!

Sei uns auch fernerhin gnädig und barmherzig und wende ab von uns alles Uebel! Wehre inſonderheit dem böſen Feinde, daß er nicht Gewalt an uns finde. Bewahre uns vor allerlei Irrlehre und Unglaube, vor Heuchelei und Hochmuth; halte ab von unſren Herzen: Geiz, Neid, Mißgunſt, Feindſchaft und andre Sünden. Behüte uns und alle Menſchen vor Hunger und Peſtilenz, vor Krieg und Blutvergießen, vor Feuers- und Waſſersnoth. Wende ab von dieſem Hauſe alle Gefahr und Noth, die uns arme Menſchen auf Erden heimſuchet, und laß uns in Deine Vaterhände befohlen ſein! Erhör uns, lieber Herre Gott! — O Du Geber alles Guten, Brunnquell aller Gaben, der Du ſelber uns bitten heißeſt und Erhörung zugeſagt haſt, gib uns aus Deiner Gnadenhand allerlei Segen. Insbeſondere bitten wir Dich im Namen Deines lieben Sohnes, Du wolleſt uns Allen gläubige, demüthige und gottſelige Herzen und Gedanken geben, Dein Reich unter uns mehren, Deinen heiligen Geiſt uns ſenden, uns je mehr und mehr erleuchten, daß wir unſre Sünden erkennen und zu Dir unſre Zuflucht nehmen! Wolleſt uns auch heiligen Frieden ſchenken im Lande und im Hauſe, und Segen zu all unſrem Werk und Beruf. Gib allen Aeltern Deinen Geiſt und Kraft, daß ſie ihr Hausweſen wohl regieren; ſchenke Folgſamkeit allen Kindern; Ehrbarkeit, Zucht und Gehorſam allen Dienſtboten. Verleihe uns Troſt in aller Trübſal, Geduld in Leiden und ſelige Hoffnung im letzten Stündlein. Wende uns zu alles Gute nach Deinem gnädigen Willen! Erhör uns, lieber Herre Gott! — Wir bitten Dich auch, Herr, allmächtiger, dreieiniger Gott, für Deine ganze liebe Kirche; erhalte ſie bei reinem Wort und Glauben und mehre die Schaaren der Gläubigen hier und an den Enden der Erde. Erbarme Dich der armen Heiden und laß auch ihnen aufgehen den Morgenſtern aus der Höhe! Gib Deinen Geiſt und Segen allen Biſchöfen, Pfarrherrn und Dienern Deiner Kirche, daß ſie ihr ſchweres Amt wohl ausrichten. Segne unſre Schulen und Lehrer! Sei mit allen Königen, Fürſten und Obrigkeiten, daß ſie nach Deinem Worte chriſtlich und gottſelig regieren und ſegne ihr Amt zu Deines Namens Ehr und zum Nutz und Frommen Deines Volkes. Insbeſondere bitten wir Dich für unſern Landesherrn; ſegne und leite ihn nach Deiner reichen Gnade! — Segne auch den Hausſtand; gib allen Familien Frieden und Eintracht, herz-

Digitized by Google

liche Liebe und Freundlichkeit. Laß an irdischen Gütern Alle empfangen, was sie bedürfen und verleihe dazu genügsame und zufriedne Herzen. Nimm alle unsre Freunde und Verwandte in Deinen väterlichen Schutz und halte Deine Gnadenhand über denen, so in der Ferne oder in Noth und Gefahr sind. (Wir bitten Dich noch insbesondere für u. s. f.) Erbarme Dich aller Kranken und Elenden, aller Wittwen und Waisen, aller Betrübten und Angefochtenen; tröste alle Sterbenden und nimm sie und uns Alle nach diesem Leben auf in Dein ewig, herrlich Himmelreich. Erhör uns, Herr, dreieiniger Gott, um Deiner Liebe und Deines heiligen Namens willen! Erhör unser Gebet und sei uns gnädig. Amen.

---

3. b. Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich! Ja, Herr Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, wir sagen Dir Lob und Dank für all Deine Wohlthaten, so Du uns in geistigen und leiblichen Gütern alle Tage darreichest: für Deine gnädige Erschaffung und Erhaltung, für Deine barmherzige Erlösung und Heiligung, für Leben und Gesundheit, Nahrung und Kleidung, für Friede und Eintracht und Alles, was Deine Hand uns geschenket hat! — In Deinen treuen Schutz befehlen wir uns heute und allezeit! Du wollest uns behüten und bewahren vor allem Uebel und Schaden Leibes und der Seele, vor Sünde und Unglaube, vor des Satans List, vor Irrlehre und Abfall, vor Streit und Unfriede, vor Hunger und Pestilenz, vor Krieg und Blutvergießen, vor Feuers- und Wassersnoth. In Deiner Hand stehen wir, Du treuer Gott, Du wirst uns wohl bewahren! — Und weil Du gesagt hast: bittet, so wird euch gegeben, so wagen wir's auch, auf solch Dein gnädig Wort hin, Dich zu bitten um Alles was zur Aufenthaltung dieses zeitlichen und Erlangung des ewigen Lebens gehört. Du weißt ja am beßten, was wir bedürfen; so verleihe uns solches aus Gnaden, obschon wir's nicht verdienet haben! — Herr Gott, allmächtiger Gott, Du erhöreſt Gebet und willst, daß wir Einer für den Andern sollen bitten, darum rufen wir Dich auch an für alle unsre lieben Freunde und Verwandte in der Nähe und in der Ferne, für diese unsre Gemeinde, für Deine ganze liebe Kirche und ihre Hirten und Lehrer, für unser ganzes Land und unsre liebe Obrigkeit, für unsren hohen Landesherrn und alle seine Gewaltigen, so auch für alle unsre Mitbürger. Erbarme Dich ihrer Aller und segne einen Jeden in seinem Beruf und Stand.

(Wir bitten noch insbesondere für unsren lieben Seelsorger ꝛc. — unsren Freund ꝛc. unsrieben N. N. ꝛc. — unser krankes Kindlein ꝛc. für Alle, die sich unsrem Gebete befohlen haben und die Du gar wohl kennest.)

Sei und bleibe, o Du gnädiger, lieber Gott, bei uns und all den Deinen nun und immerdar und erhöre unser Gebet um Deiner Liebe und Deines allerheiligsten Namens Ehren willen. Amen.

(Für den Hausstand.)

3. c. „Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich!“ Ja Herr, freundlich und gnädig, gütig und barmherzig bist Du auch gegen uns gewesen und hast unser Haus gesegnet und gekrönet mit allerlei Gütern. Du hast Dein Wort unter uns wohnen lassen und durch Deinen heiligen Geist uns alle Tage zu Dir gerufen, und wie Du uns vorlängst in der heiligen Taufe angenommen hast zu Deinen Kindern, also hast Du Dich auch allezeit als einen gnädigen Vater an uns bewiesen. Darum bringen wir Dir mit Freuden das geringe Opfer unſ-

Digitized by Google

res Lobes und Dankes dar! Nimm Du es in Gnaden an! — „Der Herr behütet Alle, die Ihn lieben.“ (Ps. 145, 20.) Herr, wir lieben Dich, wir sind Dein Eigenthum, das Volk Deiner Weide, welches Du Dir theuer erkaufet hast; darum so behüte uns auch durch Deine Allmacht. Wo Du nicht mit uns wärest, müßten wir verzagen in dieser argen Welt vor dem Dräuen des bösen Feindes und allerlei Noth, Trübsal und Anfechtung. Wir fliehen aber zu Dir und bitten Dich, Du wollest uns schirmen wider den bösen Feind und wider alles Uebel; wollest von unsrem Hause gnädiglich abwenden Krankheit, Trauer, Feuer- und Wassersnoth, Hunger, Streit, Unfriede und Liebllosigkeit. Ach, Herr, Du weißt besser, denn wir, in wie großer Gefahr wir alle Tage stehen; Du aber kannst und willst uns gnädiglich behüten und bewahren. Dein heiliger Engel lagere sich um dieß Haus her, daß uns kein Unfall treffen und kein Feind uns schaden kann! Erhör uns, lieber Herre Gott! — „Bittet, so wird euch gegeben.“ (Matth. 7, 7.) So hast Du, o Herr unser Gott, gesagt, darum kommen wir zu Dir und bitten Dich um Deinen reichen Segen. Halte Deine Gnadenhand ausgereckt über diesem Hause und uns Allen. Gib uns heiligen Frieden und Eintracht, herzlichen Glauben an Dich und demüthige Liebe unter einander. Hilf, daß wir einander dienen in Gottesfurcht und Einfalt. Gib uns Allen den Geist des Gebetes, daß wir täglich Dich anrufen. Gib uns heilige Andacht in unsren Hausgottesdiensten und segne Dein Wort an unsren Herzen. Verleihe uns im Zeitlichen, was wir bedürfen und laß uns unser täglich Brod mit Danksagung dahin nehmen. Schenke uns barmherzige und mitleidige Herzen, daß unser Haus eine Zuflucht sei für Arme und Betrübte, und so Du uns Noth und Trübsal sendest, laß es uns auch nimmer an Deinem Troste und an Deiner Hülfe fehlen! Erhör uns, lieber Herre Gott! — Und weil Du, lieber Herre Gott, willst, daß wir auch Einer für den Andern sollen bitten, so hilf doch durch Deinen heiligen Geist, daß wir solches täglich ausrichten mögen. Wir bitten Dich für den Hausvater; verleihe Du ihm Deinen Geist und Kraft, daß er das Hausregiment wohl ausrichte Dir zu Ehren und alle die Seinen recht leite und zu Dir führe und sich erweise als ein treuer Priester des Hauses. Wir bitten Dich für die Hausmutter; hilf Du selbst ihr, daß sie dem Hauswesen wohl vorstehe und alle die Ihren mit treuer, heiliger Liebe pflege und versorge. Wir bitten Dich für die Kindlein, so Du diesem Hause bescheret hast; gib ihnen guten Gehorsam, kindliche Furcht, schuldige Ehrerbietung, herzliche Dankbarkeit und laß sie aufwachsen in heiliger Zucht, Dir zu Lob und Ehren. Laß Dir befohlen sein, o Du treuer Gott, Alle, die uns freundlich und verwandt sind.

(Insbesondere bitten wir Dich für unsre lieben Aeltern und Geschwister und alle ihre Angehörigen. — Laß Dir insonderheit befohlen sein unsren lieben kranken N. N. ꝛc. nimm in Deine Obhut unsern N. N. der ꝛc. [hier sind die besonderen Fürbitten einzuschieben.])

Wir bitten Dich auch für Alle, welche diesem Hause dienen als Dienstboten oder Taglöhner. Du wollest uns heilige Liebe und herzliche Freundlichkeit und ihnen willigen Gehorsam, Lust und Freude zur Arbeit und vor Allem wahrhaftigen Glauben und herzliche Liebe zu Dir geben, der Du unser Aller Herr und Vater bist. Segne Alle, die in diesem Hause ein- und ausgehen und laß sie Alle erfahren, daß dies Haus Dein Haus ist und wir Deine Kinder sind. Also walte über uns mit Deiner Gnade und mit Deinem Segen und

Digitized by Google

erhöre unser Gebet um Deiner unendlichen Liebe willen. Amen.

3. d. Herr Gott, dreieiniger Gott, wir bringen vor Deinen ewigen Thron heute die Opfer unsres Lobes und Dankes für alle Wohlthaten, die Du in himmlischen und irdischen Gütern über uns ausgeschüttet hast. Wir danken Dir für Dein heilig Wort und Sacrament, für Deine liebe Kirchen, für Hirten und Lehrer, so Du uns gesetzt und verordnet hast und für alle geistlichen Segnungen, die aus Deiner Gnadenfülle uns zuströmen. Wir danken Dir, daß Du uns gnädiglich bewahret hast vor allerlei Uebel und Schaden und hast durch Deine starke Hand kräftiglich beschützet unser Haus, unsre Gemeinde, unser ganzes Vaterland! — Wir bitten Dich, o Gott, Du wollest auch fernerhin sein unsre feste Burg, unser Schild und Hort, unser Schutz und Schirm wider alle Anläufe des bösen Feindes und wider allerlei Uebel Leibes und der Seelen. Stelle Du allezeit Deiner heiligen Engel Wacht und Hut vor dieses Hauses Schwelle, daß uns kein Uebel treffe, und halte Deine Hand über uns und alle unsre Brüder. — Schütte Deinen Segen aus über uns allesammt; über unsren Landesherrn und seine Gewaltigen, über Deine liebe Kirche und ihre Diener, über unsre Gemeinde und alle ihre Glieder. Laß Deine reiche Gnade insbesondere schmecken alle unsre Freunde und Anverwandten, die nach Deinem Willen mit uns verbunden sind durch heilige Bande des Blutes und der Freundschaft. Segne unser Haus und Alle, die darinnen wohnen und ein- und ausgehen; verleih uns Frieden und gib uns Allen, Aeltern wie Kindern, Herrschaften wie Dienstboten, gläubige, demüthige, gottselige und friedsame Herzen, daß unser Haus ein Gotteshaus werde, darin wir allesammt Dir dienen, als unsrem liebsten Herrn und Heiland. In aller Trübsal verleihe uns Trost, in Krankheit gnädige Hülfe, in Armuth Deinen treuen Beistand und im Tode festen Glauben. Erbarme Dich unser und all der Deinen und sei und bleibe unser gnädiger und treuer Gott von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

3. e. O Gott, was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkest, — und des Menschen Kind, daß Du Dich seiner annimmst? — Wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du unser Dich angenommen hast, — und hast uns gesegnet mit himmlischen Gütern in Christo Jesu. — Wir rühmen und preisen Deine Güte und Treue, — und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster! — Du hast uns mit Segen und Friede gekrönet, — und Deine Gnade uns schmecken lassen allezeit. — Dafür wollen wir Dich loben, — und Deinen Namen preisen immerdar! — Denn Du bist freundlich, — und Deine Güte währet ewiglich!

Herr Gott, Du bist unsre Zuversicht und Stärke, — und eine Hülfe in allen Nöthen. — Herr Gott, gnädiger Gott, behüte uns vor allem Uebel, — und errette uns gnädiglich aus aller Noth. — Bewahre unsre Herzen vor Unglauben, — und unsre Seelen vor dem Verderben. — Beschirme unser Haus vor allem Schaden, und halte ab von unsrer Schwelle alles Elend. — Wehre dem bösen Feinde, daß er keine Macht an uns finde, — und decke uns mit den Flügeln Deiner Gnade! — Erhöre uns, nach Deiner Liebe, — und nimm an unser Flehen nach Deiner Barmherzigkeit.

Gott, sei uns gnädig und segne uns, — o lasse uns Dein Antlitz leuchten immerdar! — Verleih uns Deinen Frieden, o Gott, — und lasse Deinen Segen walten über uns! — Schaff in uns Gott ein reines Herz, — und gib uns einen neuen gewissen Geist. — Schenke uns allesammt

Digitized by Google

wahren, lebendigen Glauben, — und laß Deine Liebe erfüllen unsre Herzen. — Gib uns im Leiblichen, was wir bedürfen, — und segne das Werk unsrer Hände und unsres Berufes! — In Deine Hand befehlen wir uns und dieß Haus, — Du wirst's wohlmachen! — Erhör uns, lieber Herre Gott, — und thue an uns nach unsrem Gebete!

Gib Deine Gnade allen Menschen, — und erbarme Dich Aller, die auf Erden wohnen. — Segne Deine liebe Kirche und alle ihre Diener, — und laß die Zahl Deiner Gläubigen sich mehren an allen Orten. — Walte mit Deiner Gnade über unsrem Landesherrn, — und leite nach Deinem Worte alle seine Gedanken. — Gib Segen unsrer Obrigkeit, — und Gnade allen Unterthanen. — Erbarme Dich aller Kranken und Elenden, — und verleihe Deinen seligen Frieden allen Angefochtnen. — Alle unsre Freunde und Verwandte wolleſt Du segnen und behüten, — und Dein Angesicht leuchten lassen über Allen, die Dich anrufen. — Kröne das Jahr mit Deinem Segen, — und gib Gedeihen den Früchten des Feldes! — Alle unsre Sorgen werfen wir auf Dich, — denn Du sorgest für uns! — Thue an uns nach Deinem Wohlgefallen, — und sei uns gnädig und barmherzig. — Erhöre unser Gebet nach Deiner Gnade, — und merke auf unser Flehen nach Deiner Barmherzigkeit. — Dein Name sei gebenedeiet und gelobet, — und Deine Güte gerühmet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allgemeine Gebete für den Freitag, als den Todestag des Herrn.

4. O Herr Jesu Christe, Du Heiliger und Barmherziger! Wir danken Dir, daß Du am Stamm des Kreuzes Dein theures Blut vergossen und durch Dein bitteres Leiden und Sterben uns erlöset hast von Sünde und Tod, Teufel und Hölle. Dein Name sei hochgelobet und Dein ewiges Erbarmen gepriesen! O Herr, laß Deine Liebe nicht umsonst an uns sein; gib uns heute und alle Tage einen tiefen Eindruck von Deiner Barmherzigkeit, und hilf, daß unser Leben Dich preise und verherrliche. Schenke uns und Deiner ganzen lieben Christenheit den reichen Segen Deines heiligsten Leidens und Sterbens und erhalte uns ewiglich in Deiner seligmachenden Gemeinschaft, daß wir bleiben in Dir als die Reben am Weinstock und Früchte bringen nach Deinem Wohlgefallen. Erwecke uns auch heute und alle Tage zu einem ernstlichen Gehorsam Deiner Wahrheit, daß wir also gesinnet seien und also wandeln, wie wir Dich haben zum Vorbilde. Schenke uns aus der Fülle Deiner heiligen Liebe auch rechte ungefärbte, lautere Liebe unter einander. Hilf uns, daß wir nicht nach hohen Dingen trachten, sondern uns herunterhalten zu den Niedrigen und unter einander uns dienen in heiliger Demuth, gleichwie Du sanftmüthig und von Herzen demüthig gewesen bist. In allem Streite dieser Erde sei Du unsre Hülfe, in aller Noth unsere Stärke, in aller Trübsal unser Trost. O Herr segne all unsren Ausgang und Eingang, und wache über uns mit dem Schutze Deiner Allmacht. Erbarme Dich unser und erhöre unser Gebet um Deines unschuldigen bittern Leidens und Sterbens und um Deines allertheuersten Blutes willen. Amen. (Nach Kapf.)

Digitized by Google

5. Herr Jesu Christe, Du Heiland und Erlöser, der Du gehorsam bist gewesen bis zum Tod am Kreuze, — wie schwer war Deine Arbeit, wie groß Dein Leiden, wie schmerzlich Dein bitteres Sterben! Gelobet sei Dein heiliger Name für Dein Werk, für Deine Pein und Schmach, für Dein Leiden und Sterben und für die ewige Erlösung, welche Du durch Dein heilig Opfer erworben hast. Fürwahr Du hast unsre Krankheit getragen und auf Dich geladen unsre Schmerzen, auf daß wir heil würden. Du bist für uns ein Fluch geworden am Holz, auf daß wir den Segen ererbten! — Hilf Herr Jesu, daß wir sammt Deiner ganzen lieben Kirche Deines heiligen Opfers uns allezeit trösten und durch wahren Glauben theilhaftig machen, auch unser sündliches Fleisch sammt den Lüsten und Begierden täglich kreuzigen. Gib uns ein versöhnlich Herz, daß wir für unsre Feinde nach Deinem Exempel allezeit bitten. Bewahre uns vor Höllenangst und vor der tiefsten Pein der Gottverlassenheit. Erwecke in uns einen Durst nach dem himmlischen Trostbrunnen der ewigen Seligkeit, und nachdem wir unser zeitlich Leben vollbracht haben, so laß unser letztes Seufzen sein: Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist! Und reiche uns auch, Du treuer Gott und Herr, reichlich dar, wie dem Schächer am Kreuze, den Eingang in das himmlische Paradies. Solches Alles verleih uns, o Herr Jesu, um Deines allerheiligsten Leidens und Sterbens willen. Amen.

---

6. Herr Jesu Christe! Dieß ist der Tag, da Du für uns und alle armen Sünder am Kreuzesstamm Dein heilig Leben dahin gegeben und Dein allertheuerstes Blut vergossen hast. O Herr, laß uns allezeit Dein heilig Leiden vor Augen stehen und laß die heiligen sieben Worte, die Du sterbend noch gesprochen hast, an unsren Seelen werden zu göttlicher Kraft und göttlicher Weisheit.

Barmherziger Hoherpriester! Du hast am Kreuze für Deine Feinde Verzeihung erfleht: o so vertritt auch uns, wenn wir sündigen und fehlen, als unser mitleidiger Fürsprecher bei dem Vater. — Wie Du im Sterben für Deine Mutter liebreich Sorge getragen hast: so thue auch uns, die wir allesammt Dein eigen sind. — Und wenn wir, wie der Missethäter an Deiner Seiten, Dich anrufen um Gnade und Erbarmung: so versichere auch uns der Vergebung unsrer Sünden und verleihe uns einen seligen Blick in das Reich Deiner Gnade und Herrlichkeit. — Du hast dich um unsertwillen von Gott verlassen gefühlt: darum verlaß uns nicht in der Stunde der Anfechtung, wenn Gott Sein Angesicht eine Zeit lang vor uns verbirgt und unserer Seele um Trost bange wird. — Erquicke uns mit dem Wasser des Lebens, wann wir elend und arm sind, und unsere Seele schmachtet nach Trost und Friede. — Und weil Du, Herr, in Deinen Siegesruf: Es ist vollbracht! auch den Lauf und die selige Vollendung der Deinen beschlossen hast: so stärke uns den Glauben, im Vertrauen auf Dein vollbrachtes Opfer unsren Geist in Deine Hände zu befehlen, wie Du, o Jesu, am Ende Deines heiligen Leidens Deinen Geist in Deines Vaters Hände befohlen hast. Amen.

---

7. Ach Jesu, mein Jesu! wie groß ist Deine Liebe, die Du in Deinem bittern Leiden uns erwiesen hast! Du bist der eingeborne Sohn Gottes, Du bist das unbefleckte Lamm, der Herr der Herrlichkeit, der Allerheiligste, der nie eine Sünde gethan hat; und siehe, Du hast Dich in den allerschmählichsten Tod und in das grausamste Leiden ergeben für uns, die wir

Digitized by Google

Sünder, Ungerechte und Kinder des Todes sind! O wie groß ist Deine unaussprechliche Barmherzigkeit! Du hast in dem Garten Gethsemane gerungen im Gebet und blutigen Schweiß, — damit wir von der Gewalt des Satans frei würden. Du bist vor Gericht geführt, verklagt und zum Tode verdammt worden, — ach! für uns, damit wir am letzten Gerichte losgesprochen würden. Du hattest vor Gericht lauter Ankläger, aber keinen Fürsprecher, — ach! für uns, damit einst unser Todesgang uns heilsam sei und ein Eingang zum Himmel. Du bist unter viel Pein und großer Angst an das Kreuz geschlagen worden und unter unsäglichem Schmerz gestorben, — ach! für uns, damit wir durch Deine Marter Friede haben und durch Deinen Tod das ewige Leben erlangen möchten. — O Herr, Du barmherziger Heiland, Du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, solche Deine unaussprechliche Liebe und Dein bitteres Leiden und Sterben laß uns heute und alle Tage vor Augen stehen. Hilf, daß wir dadurch lernen unser Fleisch kreuzigen und uns ganz sammt Seele, Leib und Geist in Deinen Dienst und Gehorsam geben, der Du für uns Dich ganz dargegeben hast. Schenke auch Gnade und Segen zu Deinem Wort, daß immer mehr Schaaren der Völker sich sammeln zu Deinem heil. Kreuze, und hilf, daß Dein Blut ein Strom des Lebens werde für recht viele Herzen! Dazu segne auch diesen Tag an uns Allen und laß heute in eines Jeden Herzen Dein heilig Leiden und Sterben erwecken einen lebendigen Glauben und herzinnige Liebe zu Dir und unter einander. Zu Deinem Eigenthum hast Du uns Dir selber erworben mit Deinem theuren Blute, — Dein wollen wir bleiben nun und in alle Ewigkeit. Amen. (Nach Stark.)

---

8. Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünden der Welt, — erbarm Dich unser! — Unter Deinem Kreuze stehen wir heute als an dem Tage Deines allerheiligsten Leidens und Sterbens! — Ach! Herr Jesu, wie viel, wie viel hast Du getragen und geduldet, um uns arme Sünder selig zu machen! Das stelle uns heute und allezeit vor Augen, damit wir den reichen Segen Deines Todes auch ergreifen in lebendigem Glauben. In unsren vielen und schweren Sünden sei Dein Leiden und Sterben und Dein blutig Verdienst unser einziger Trost. In allen Anfechtungen des Satans, der Welt und unsres eignen Fleisches sei Dein Kämpfen und und Ringen, und Dein herrlicher Sieg im schwersten Kampfe unsre Stärke. In aller Trübsal dieser elenden Welt sei Dein bitteres Leiden unsre Erquickung und unsre Hülfe. O Herr Jesu, zu Dir wollen wir fliehen aus der argen Welt, da kein Friede noch Ruh und Glück ist; Du breitest ja am Kreuzesstamme allezeit Deine Liebes-Arme zu uns aus und nimmst zerschlagne und geängstigte Herzen gerne an. Gib uns Friede in Deinen heiligen Wunden und selige Ruhe unter Deinem Kreuze. Laß Dein Kreuz in unsren Herzen und in diesem Hause immerdar aufgerichtet sein. Hilf, daß diese unsre Gemeinde sammt Deiner ganzen lieben Kirche und Allen, die noch ferne sind, den Segen Deines Kreuzes immer reichlicher erfahre. Insonderheit gib allen Betrübten und Angefochtenen, allen Kranken und Sterbenden den seligen Trost Deines Kreuzes in ihren schweren Stunden, daß sie nicht verzagen noch unterliegen, sondern durch Deinen Tod fröhlich und selig überwinden und zum Leben hindurchdringen. O Christe, Du Lamm Gottes, erbarme Dich unser Aller. — Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünden der Welt, gib uns Deinen Frieden. Amen.

Digitized by Google

9. Herr Jesu Christe, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du nach Deiner unendlichen Liebe Dich selbst für uns geopfert und dahingegeben hast in die bittersten Leiden und in den qualvollsten Tod, auf daß Du uns erlöseteſt von Sünde, Tod und Teufel. Fürwahr, Herr, Du haſt unſre Krankheit getragen und auf Dich geladen unſre Schmerzen. Um unſrer Miſſethat willen biſt Du verwundet und um unſerer Sünde willen zerſchlagen worden. Die Strafe haſt Du auf Dich genommen, auf daß wir Frieden hätten und durch Deine Wunden ſind wir geheilt. Wir gingen Alle in der Irre wie Schafe, ein Jeglicher ſah auf ſeinen Weg; aber auf Dich hat der Herr unſer Aller Sünde geworfen. Der Allerverachtetſte und Unwertheſte biſt Du geworden, der Du doch der Heilige und Ewige, der König aller Welten, der wahrhaftige Gott und das ewige Leben biſt. Da Du geſtraft und gemartert worden biſt, thatſt Du Deinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird und wie ein Schaf, das verſtummet vor ſeinem Scheerer und ſeinen Mund nicht aufthut. O Du heiliger, ſanftmüthiger, barmherziger Heiland, Du werthes Gotteslamm, ſolche Deine tiefe Noth und Dein bitteres Leiden und Sterben laß uns alle Tage recht erwägen, auf daß wir Dich wiederum lieben, der Du uns zuvor geliebet haſt bis in den Tod. Dir ergeben wir uns in heiliger Liebe, Dein wollen wir ſein und bleiben. O nimm uns nur in Gnaden an und verſtoße uns nicht! Dir ſei dieß Haus geweihet und befohlen; darin wolleſt Du wohnen und walten, denn Du haſt uns alleſammt theuer erkaufet. Auf Dich wollen wir hoffen zu aller Zeit, zu Dir wollen wir fliehen in aller Noth und Trübſal. Mit Deinem heiligen Blute haſt Du uns erkauft und gewonnen, — o hilf, daß nicht Welt noch Hölle, weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürſtenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andre Creatur uns ſcheide von Dir und Deiner Liebe! Amen.

10. Herr, unſer Heiland, gelobet ſei Dein heiliger Name immer und ewiglich. Gelobet ſei Deine Treue und Barmherzigkeit, die Du erwieſen haſt gegen uns arme Sünder in den bittern Leidensſtunden und im Tode am Kreuzesſtamm! O wie viel Plagen und Angſt und Noth hat Dir unſre Sünde bereitet! Wie theuer haſt Du uns erkaufet, erworben und gewonnen von Sünde Tod und des Teufels Gewalt, nicht mit Gold oder Silber, ſondern mit Deinem heiligen theuren Blut und mit Deinem unſchuldigen Leiden und Sterben. Laß uns nun auch leben und wandeln als Deine Erlöſten, als Deine Heiligen und Geliebten, die mit Deinem Blute rein gewaſchen ſind von allen Sünden und durch das Waſſerbad im Wort geheiliget zu Deiner Gemeinde. In der Stunde der Verſuchung ſtelle uns Dein tiefes Leiden vor die Seele, daß wir erbeben vor aller Sünde und Ungerechtigkeit, die alſo ſchwer auf Dir gelegen hat. In allem Kreuz und Leid, in aller Angſt und Noth der Welt, laß uns aus Deiner Angſt und Marter Troſt und Erquickung gewinnen. In allem Streite der Erde ſtröme uns aus Deinen heiligen Wunden Friede zu. Und wenn einſt unſer Stündlein kommt, da wir ſollen abſcheiden von dieſer Erden, o dann gib uns durch Deinen Tod am Kreuze ſelige Ruhe und ein fröhlich Herz und treuen Glauben, daß wir den Sieg behalten. O Herr, ſteh uns bei und leite uns durch alle Noth der Welt und des Todes zum ewigen Leben und ſeligen Frieden, um Deines heiligen Leidens und allerbitterſten Todes willen. Amen.

Digitized by Google

Anmerk.: Am Freitage kann man auch statt vorstehender Gebete folgende Lieder aus dem Gesangbuche beten:
1. Herr Jesu, Deine Angst und Pein ꝛc.
2. Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen ꝛc.
3. Jesu, Deine tiefen Wunden ꝛc.
4. Jesu, meines Lebens Leben ꝛc.
5. O Lamm Gottes unschuldig ꝛc.
6. Sei mir tausendmal gegrüßet ꝛc.
7. Wenn meine Sünd mich kränken ꝛc.

Allgemeine
Gebete für den täglichen Hausgottesdienst.

(Nach der Ordnung des Kirchenjahres.)

I. Der heilige Weihnachtskreis.

1. Die Adventszeit.

11. Herr Gott, himmlischer Vater, der Du Bund und Gnade hältst Deinem Volke ewiglich, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du uns armen Menschen, die wir um unsrer großen und vielen Sünden halben den ewigen Tod und schreckliche Verdammniß wohl verdienet haben, also gnädig und barmherzig Dich erwiesen hast, daß Du Deinen lieben Sohn von Anfang an den Erzvätern verheißen, durch die Propheten verkündigt und in der Fülle der Zeit in diese arme Welt gesendet hast. Er hat der Schlange den Kopf zertreten, und von Sünd und Tod uns gnädig erlöset. Zu Ihm hast Du uns gesegnet! O Herr, so hilf, daß immer mehr alle Völker und Geschlechter der Erden in Ihm gesegnet werden, und Seine Gnade walte über allen Häusern und Herzen dieser Gemeinde! — Hilf, daß wir allesammt mit Freuden aufnehmen den, der verheißen ist zu unsrem und der ganzen Welt Heil. Ja, Herr Jesu, Du Verheißener, auf den die Väter geharret, Dich wollen wir mit Freuden empfangen und mit Deiner ganzen lieben Kirche Dir lobsingen: Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth! Voll sind Himmel und Erdreich Deiner Ehren! Hosianna in der Höhe! Gebenedeiet sei Mariens Sohn, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! Amen.

12. Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken Deiner Gnade, daß Du Deinen Sohn den Vätern verheißen und darnach in das Fleisch gesandt hast und Ihn gesetzt zum König der Gerechtigkeit und zu unsrem Heilande und Erlöser, der uns aus dem Reiche der Finsterniß errette und uns Gerechtigkeit, Heil und Seligkeit verleihe. Wir bitten Dich aber auch: erleuchte uns in Seiner Erkenntniß und stärke uns im rechten wahren christlichen Glauben, daß wir Ihn für unsern König und Seligmacher halten, annehmen und loben und Ihm von Herzen unterthan sein und dienen mögen. Hilf, daß Er allezeit Seine Wohnung unter uns und in uns habe und wir allezeit in Seinem Reiche und in Seinem Gehorsam und Dienste bleiben. Neige der Fürsten und Gewaltigen Herzen und Willen, daß sie dem König aller Könige und Herrn der Herrlichkeit aufthun ihre Pforten und Thore. Laß Ihn einziehen in ihre Lande, Städte und Kirchen, daß Er Seine Herberge bei ihnen habe und mit Seinem Wort und Geist regiere und herrsche. Steure dagegen und wehre allen denen, die Christo

Digitized by Google

die Pforten zuschließen und Ihm den Eingang wehren oder Ihn gar vertreiben und von sich stoßen; dagegen dem Antichrist, falschen Lehrern und Schwärmern Thore und Thüren weit aufthun. Mache ihr böses Vornehmen und ihre Anschläge zu nichte. Beweise Deine Macht und Barmherzigkeit an den armen Menschen, die noch in den Banden des Aberglaubens und in der Trostlosigkeit des Unglaubens, in Abgötterei und allerlei gottlosem Wesen und falscher Lehre gefangen sind, daß Christus auch zu ihnen komme und Sein Reich des Lichts, der Wahrheit und Gerechtigkeit bei ihnen aufrichte, und Du, ewiger Vater, sammt demselben Deinem ewigen Sohne und dem heiligen Geiste überall mit Lob und Preis und Anbetung Deines heil. Namens gerühmet und geehret werdest. Amen.

---

13. Liebster Herr und Heiland Jesu Christe, der Du von Deinem lieben Vater geordnet bist ein Richter der Lebendigen und der Todten, wir bitten Dich demüthig, Du wollest uns mit Deinem heiligen Geist also regieren, daß wir täglich in guter Bereitschaft stehen und zu Deiner mächtigen, freudenreichen Zukunft mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen geschmückt seien; wollest auch bald, Herr Jesu, mit Deinen heiligen auserwählten Engeln in Deiner Herrlichkeit kommen, Deine Gerichte halten und uns als Deine lieben Schäflein zu Deiner rechten Hand stellen, das gute, fröhliche Urtheil: „Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters“ — hören lassen und darauf in die ewige Freude und Seligkeit einführen. Komm, Herr Jesu, und komme bald. Wir harren Deiner Zukunft und singen Dir mit allen Engeln und Seligen: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr Zebaoth! Voll sind Himmel und Erdreich Deiner Ehren! Hosianna in der Höhe! Gebenedeiet sei Mariens Sohn, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! Amen.

---

14. Herr Gott, himmlischer Vater, Du hast Deinen lieben Sohn, unsren einigen Heiland Jesum Christum, verordnet zum Richter der Lebendigen und der Todten und Ihm Alles unter Seine Füße gethan! O erwecke uns und Deine ganze liebe Kirche durch Deinen heiligen Geist zu einer heiligen Furcht und rechter Bereitschaft auf den Tag des letzten Gerichtes. Hilf uns, daß wir mit Furcht und Zittern ringen nach der Seligkeit. Stelle uns alle Tage den großen Ernst Deines Gerichtes vor die Seele, damit wir nicht schlafen, wie die Kinder der Welt und der Finsterniß, sondern wachen und nüchtern sind als Kinder des Lichts und des Tages. Sende uns Deinen heiligen Geist, der da ist ein Geist des Gebetes, daß wir allezeit wachen und beten und als treue Knechte erfunden werden, wenn der Hausherr kommt zu der Stunde, da wir's nicht vermutheten. Wir wissen ja aus Deinem heiligen Worte, daß Dein Tag kommen wird wie ein Dieb in der Nacht, wie ein Fallstrick über alle Menschen, die doch so sicher sind, — o so hilf Du selbst, daß wir wohl achten auf die Zeichen der Zukunft des Menschensohnes. Führe und leite alle Könige, Fürsten und Obrigkeiten also, daß sie Dein Volk regieren nach Deinem Worte und allezeit gedenken an den großen Tag der Rechenschaft. Stelle treue Wächter auf Zions Mauern, die da mächtig sind zu erkennen die ernsten Zeichen dieser unsrer Zeit, die da wachen mit Gebet und Flehen und alle Seelen, so Du ihnen anvertrauet hast, treulich warnen von Deinetwegen, daß sie nicht verloren gehen. Gib allem Volk, nah und ferne, offne Ohren und willige Herzen, zu achten auf Deiner Wächter und treuen Prediger Stimme und Warnung. Rüste Du selbst uns allesammt

Digitized by Google

aus mit rechtem Glauben und behalte uns fest in Deiner Hand und Gnade! Ach, Herr, und wenn der letzte Tag anbricht, und aller Welt bange wird, und die Wasser brausen, und der Himmel Kräfte sich bewegen, — dann stehe Du uns kräftig bei, daß wir als Deine Heiligen und Geliebten die Häupter erheben können, dieweil unsre Erlösung nahet! O Herre Gott, allmächtiger, gnädiger, barmherziger Gott, laß uns nicht versinken in den ewigen Tod, sondern erwecke uns sammt allen den Deinen zum ewigen Leben und laß uns ererben das Reich, das Du uns bereitet und verheißen hast, um Deines lieben Sohnes, unsres Heilandes Jesu Christi und um Seines theueren Blutes willen! Amen.

---

15. Herr Jesu Christe, Du Gebenedeiter, Du Gottes- und Mariensohn! Du bist es, der da hat kommen sollen in diese Welt, uns zu erlösen. Auf Dich haben geharret die Väter, von Dir haben geredet alle Propheten! Herr, unser Gott und Heiland, wir loben und preisen Dich, daß Du uns Unmündigen nun geoffenbaret hast, was den Weisen und Klugen verborgen ist! Hilf Du selbst, daß wir uns nimmer an Dir und Deiner geringen Gestalt ärgern, sondern Dich mit Lob, Dank und Anbetung aufnehmen als den wahrhaftigen Propheten, Hohenpriester und König der Ehren. Predige Du fort und fort uns und allen Armen das Evangelium durch Deine Diener! Thue der Tauben Ohren auf und der Blinden Augen. Oeffne der Stummen Mund, daß sie reden Dir zur Ehre und allesammt einstimmen in Deiner lieben Kirchen Gebet und Lobgesang: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr Zebaoth! Voll sind Himmel und Erdreich Deiner Ehren! — Hosianna in der Höhe! Gebenedeiet sei Mariens Sohn, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! Amen.

(Zur 3. Adventswoche; dort unten Nr. 17 angeführt durch einen Druckfehler.)

16. Barmherziger Gott und Vater unsres Herrn Jesu Christi! Dein Reich ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geiste! Wir danken Dir, o Herr, und loben Dich, daß Du auch unter uns solches Dein heilig Reich aufgerichtet und Deinen lieben Sohn, unsren theuersten Heiland Jesum Christum, nach Deiner Verheißung uns verordnet hast zu einem ewigen König und einem barmherzigen Hohenpriester. Herr Gott, himmlischer Vater, der Du vorlängst durch die heilige Taufe uns versetzet hast in das Reich Deines lieben Sohnes: wir bitten Dich, schmücke uns immer mehr mit der Gerechtigkeit Christi, die vor Dir gilt und laß uns dereinst in ewiger Unschuld und Seligkeit leben im Reiche Deines Sohnes. Thu' auch die Gnadenpforten weit auf, daß große Schaaren aus allen Heiden und Völkern und Sprachen eingehen zum Himmelreiche, da Gerechtigkeit, Friede und Freude ist!

O Du ewiger und liebreicher Hoherpriester, sieh Du doch an aller Menschen Schwachheit und Gebrechlichkeit, Sünde und Elend, und schaue, wie sie nicht Frieden haben. So gib Du uns Deinen Frieden, uns und allen den Deinen, ja allen Menschen! — Insonderheit bitten wir Dich für alle Betrübten und Angefochtenen. Du treuer, herrlicher Friedefürst, kehre doch ein in aller Elenden und Traurigen Herzen, daß sie merken, was Du für Gedanken über sie habest, Gedanken des Friedens und nicht des Leids.

O Gott, heiliger Geist, erleuchte uns und Deine ganze werthe Christenheit. Insbesondere lasse Dein Licht leuchten über unsren Königen und Fürsten, und über aller

Digitized by Google

Obrigkeit, daß sie Dein armes Volk recht regieren und Deine liebe Kirche schützen und schirmen. Erfülle mit Deinen Gaben alle Hirten und Lehrer Deiner Gemeine, auf daß sie das liebe Evangelium rein und lauter verkündigen und also auf Erden schon Friede und Freude walte in Deiner Kirche, bis Du uns von der Erde Noth und Streit erlöset und uns einführest mit allen Engeln und Seligen in das himmlische Jerusalem. Da wird sein Gerechtigkeit, Friede und Freude vor Deinem Angesichte, o Gott, Du dreieiniger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

---

17. Allmächtiger und barmherziger Gott und Vater, der Du durch Deinen Knecht, Johannes den Täufer, Deinem lieben Sohn den Weg bereitet hast: gib uns Deine Gnade, daß wir Dein heilig Wort hören und durch dasselbige uns erwecken lassen zu wahrhaftiger Buße. Räume Du selbst hinweg allen Unglauben und alle Unbußfertigkeit, auf daß wir Deinen lieben Sohn mit Freuden aufnehmen. Mach Ihm durch Deinen heiligen Geist ebne Bahn zu unsrem und aller Menschen Herzen. — Ja, halte Deinen Einzug bei uns, Du Gesegneter des Herrn! Unsere Herzen verlangen nach Dir, denn Du allein bringest Friede und Freude. Siehe, wir ziehen Dir betend entgegen. O komm, Herr Jesu, und bleibe bei uns mit Deiner Gnade und mit Deinem Segen, bis wir zu Dir eingehen werden in Dein himmlisch Reich! Amen.

---

18. Herr Jesu Christe, Du liebreicher und sanftmüthiger König! Wir danken Dir, daß Du unsres Elends Dich herzlich erbarmet hast und bist in diese arme Welt gekommen als ein Gerechter und ein Helfer. O Herr Jesu, sieh uns in Gnaden an und halte auch bei uns Deinen Einzug und seligen Advent. Komme herein, Du Gesegneter des Herrn, und bringe uns Deinen Frieden! Laß dieß Haus Deine Wohnung sein, Du liebreicher Heiland, und sei Du auch hier ein sanftmüthiger, erbarmungsreicher König. Regiere Du unsre Herzen und Sinnen und all unser Thun, daß wir als Deine Heiligen und Geliebten unter einander leben in wahrer Gottseligkeit und heiligem Frieden. Halte Du segnend Deine Gnadenhände über diesem Hause und uns Allen. Ziehe Du jede Seele in diesem Hause, das Dein Haus ist, ganz und innig zu Dir und heilige und läutere uns allesammt je mehr und mehr. — Sei allezeit bei uns, o Herr Jesu und verlaß uns nicht, denn es ist schlimme Zeit und es will Abend werden. Ach, der Trübsal und Noth, des Streites und Elendes ist so viel hienieden; darum stehe Du uns bei mit Deiner treuen Liebe und tröste uns in aller Traurigkeit, und stärke uns mit Geduld und Hoffnung, daß wir nicht verzagen. Siehe, wir befehlen uns und alle unsre Freunde und Verwandte mit dieser ganzen Gemeinde und allen denen, die Du angenommen hast in der heiligen Taufe, in Deine treue Obhut. Verlaß uns nicht, verlaß uns nicht, sondern trage uns durch dieß Jammerthal auf Deinen Gnadenhänden und nimm uns darnach auf in Dein herrlich Reich, da Friede und Freude ist ewiglich. Amen.

---

2. Die Christfestzeit.

19. Herr Gott, himmlischer Vater! Wir sagen Dir von Herzen Lob und Dank, daß Du nach Deiner wunderbaren Liebe und Gnade uns Deinen eingebornen Sohn von Ewigkeit her zum Heile verordnet, und Ihn als ein armes Kindlein in diese

Digitized by Google

elende Welt gesendet hast. Du hast Ihn, Deinen geliebten, eingebornen Sohn, nicht verschonet, sondern Ihn dahingegeben, auf daß wir von der argen Verderbniß unsrer fleischlichen Geburt gereiniget und von der Gewalt der Sünde und des Todes erlöset, Deine Kinder und Erben Deines himmlischen Reiches würden. Wir bitten Dich, lieber himmlischer Vater, laß uns solche Deine Liebe und Gnade allezeit recht erkennen. Hilf auch durch Deinen heiligen Geist, daß wir Deinen lieben Sohn, unsren Heiland, immer mehr in wahrhaftigem Glauben in unsere Herzen aufnehmen und Seiner heiligen Menschwerdung uns allezeit getrösten. Laß uns durch die Kraft und Gnade desselbigen, Deines eingebornen Sohnes, als Deine gehorsamen Kinder leben und Dir dienen, damit wir einst mit allen Engeln und Auserwählten Dich ewiglich loben und preisen mögen. Ehre sei Dir in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Amen.

---

20. Herr Jesu Christe, Du heiliger Gottes- und Mariensohn! Ehre sei Dir in Deiner himmlischen Höhe, daß Du um unsertwillen in dieses arme Leben gekommen bist und unser Fleisch und Blut angenommen hast. Du hast Dich erniedrigt, auf daß wir erhöhet würden; Du bist unser Bruder worden, auf daß wir durch Dich Gottes Kinder und Erben Deines himmlischen Reiches würden. Du bist von Deiner himmlischen Herrlichkeit in diese arme Welt herabgestiegen, auf daß Du uns von der Erde zum Himmel führtest durch Deinen heiligen Gehorsam und Dein allerbitterstes Leiden und Sterben. Laß es unsren Trost und unsre Freude im Leben und im Sterben sein, daß unsre Natur in Dir geheiliget und durch Deine gnadenreiche Menschwerdung zum göttlichen Ebenbild erneuert ist. Gib, daß wir es nimmermehr vergessen, wie hoch wir dadurch vor dem Vater und allen heiligen Engeln geehret sind, damit wir alles ungöttliche Wesen verläugnen und uns vor jeglicher Befleckung des Geistes und des Fleisches immer ernstlicher hüten. Verkläre uns je mehr und mehr in das reine Bild Deiner Heiligkeit und laß Deine Liebe in uns bleiben und uns in Dir, damit wir, wenn das Stückwerk aufhören wird, Dir gleich seien und Dein Antlitz schauen in ewiger Freude und Herrlichkeit. Amen.

---

3. Die Darstellungszeit.

Jesus Christus gestern und heute. Halleluja. Und derselbe in alle Ewigkeit. Halleluja.

21. O Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir für Deine väterliche Gnade, daß Du uns armen Sündern zu gut Deinen Sohn unter das Gesetz hast gethan, auf daß Er mit Seinem vollkommenen Gehorsam Deinen gerechten Zorn stillete und unsern Ungehorsam heilete. Wir bitten Dich, Du wollest durch Deinen heil. Geist unsre Herzen also erleuchten, daß wir solches Gehorsams uns wider unsre Sünde und böses Gewissen trösten können, und im Glauben und wahrer Heiligkeit und Gerechtigkeit das neue Jahr anfangen und vollenden. Hilf, daß wir die sündlichen Lüste in unsrem Fleische durch Deinen heiligen Geist dämpfen und abthun, als Deine gehorsamen Kinder hienieden wandeln und endlich das ewige Leben ererben durch Deinen lieben Sohn, unsern Heiland, Jesum Christum, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

---

22. Herr Jesu Christe, hochgelobet sei Dein heiliger Name! Wir danken Dir

Digitized by Google

und preisen Dich, Du allerliebster Heiland, daß Du nach Deines himmlischen Vaters Rathschluß in diese elende Welt kommen bist und hast an Dich genommen den süßen Jesus-Namen. Ja, Herr, Du bist unser Jesus, unser Heiland und Seligmacher, und hast uns gezeichnet mit Deinem allerheiligsten Namen. In Deinem Namen alleine ist Heil, Leben und Trost; in Deinem allerheiligsten Namen wollen wir beten zu aller Zeit, in Deinem Namen Ruhe und Erquickung finden in aller Trübsal und Angst; in Deinem Namen wollen wir einst selig von hinnen fahren, wenn unser Stündlein kommt. In Deinem Namen hoffen wir auch aufzustehen am jüngsten Tage, wann Du wiederkommen wirst mit großer Kraft und Herrlichkeit. Heilige uns, Du treuer Herr Jesu, und laß Deinen theuren Namen unsren Schmuck sein. Hilf, daß immer mehr und mehr in Deinem Namen sich beugen die Kniee aller derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind. Dein Name sei die heilige Zierde Deiner ganzen lieben Kirche und werde immer mehr wie eine ausgeschüttete Salbe, deren Wohlgeruch alle Welt erfüllet. Dein Name sei unsre Lust und Freude auch in diesem Hause, ein Band der Liebe und des Friedens, eine Quelle des Segens und der Gnade. Herr Jesu, in Deinem Namen wollen wir Alles thun; dazu hilf Du selbst uns nach Deiner süßen Heilandsliebe! Gelobet seist Du und gebenedeiet sei Dein heiliger Name immer und ewiglich. Amen.

Das Volk, so im Finsteren wandelt, siehet ein großes Licht. Halleluja!
Und über die da wohnen im finsteren Lande, scheinet es helle. Halleluja!

23. Herr Gott, himmlischer Vater, der Du Deinen eingebornen Sohn auch den Heiden geoffenbaret hast und sie aus der Finsterniß zum Lichte berufen: wir bitten Dich, Du wollest den heiligen Wunderstern Deines Wortes immer heller leuchten lassen unter allen Völkern und Heiden, auf daß immer mehr derselbigen sich bekehren zu Dir und im Glauben Dein Kind Jesum Christum anbeten. — Herr, wie Du verheißen hast, so thue an uns und allen Völkern. Laß es helle scheinen über der ganzen Erde und laß das große Licht Deines Evangeliums alle Welt sehen. Hilf, daß wir in Deinem Lichte wandeln und stoße den Leuchter Deines Wortes nicht von seiner Stätte, wie wir mit unsrer Untreue wohl verdienet haben. Zu Deinem heiligen Zion laß uns und alle Völker in großen Schaaren ziehen und daselbst Ruhe und Friede finden ewiglich. Amen.

Die Heiden werden in Deinem Lichte wandeln. Halleluja!
Und die Könige im Glanz, der über Dir aufgeht. Halleluja!

24. Herr Gott, himmlischer Vater, der Du Dein liebes Wort uns hast leuchten lassen als den rechten Stern, der uns auf Dein Kind Jesum hinweiset: gib Deinen heiligen Geist in unsre Herzen, daß wir, wie die Weisen aus dem Morgenland, solchem Sterne nachziehen, keine Mühe und Gefahr uns von dem Heil, welches Du uns in Jesu Christo bereitet hast, abwendig machen lassen, sondern mit ganzem Herzen uns an Deinen Sohn, Jesum Christum, als den einigen Heiland halten. — Gib auch, daß das Licht Deiner Gnade alle Finsterniß erhelle hier und an den Enden der Erde, auf daß alle Könige und Fürsten, alle Großen und Gewaltigen in dem Lichte Deines lieben Sohnes wandeln und Ihm dienen und gehorsam sind. Laß den Schein Deiner Gnade in Christo erhellen die Finsterniß aller betrübten, angefochtenen, elenden und kranken Herzen. Zerstreue durch solchen himmlischen Glanz die tiefe Nacht

Digitized by Google

des Unglaubens und der Gottvergessenheit und laß uns dereinst mit einer großen Schaar, welche Niemand zählen kann, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen vor Dir stehen und vor dem Lamme, angethan mit weißen Kleidern und Palmen in den Händen, singend mit großer Stimme: Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserem Gott und dem Lamm! Halleluja! Amen. Halleluja!

II. Der heilige Osterkreis.

1. Die Epiphanienzeit.

(Zum 1. Sonntag nach Epiph.)

25. Freundlicher Herr Jesu, in welchem alle Schätze der Weisheit verborgen liegen: — wir bitten Dich, regiere unsere Herzen durch Deinen heiligen Geist, daß wir in Deine Fußstapfen treten und nach Deinem Exempel auch Lust und Liebe haben zu Deinem heiligen Wort und uns in der Versammlung Deiner gläubigen Gemeine gerne finden lassen. Verleihe auch, daß unsre Jugend Dir in aller Gottseligkeit nachfolge, sich gehorsamlich ziehen und unterweisen lasse und in allen Tugenden wachse und auferzogen werde, damit sie nach Deinem Vorbilde an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und allen Menschen täglich zunehme und das verheißene Reich Deiner Gnaden empfahe. Amen.

26. Herr Jesu Christe, Du allerliebster und heiligster Prophet, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du in diese Welt kommen bist, Dein Wort und Evangelium zu verkündigen. Wir wissen von uns selbst den Weg des Friedens nicht, sind wie die Blinden, die in Finsterniß einhergehen; Du aber hast uns einen hellen Schein gebracht, der Du selbst das wahrhaftige Licht der Welt bist. Hilf nur durch Deinen heiligen Geist, daß wir Deinem Worte auch glauben und wandeln auf den Wegen, die Du uns lehrest. Ach, wir sind so oft träge und schließen Herzen und Ohren vor Deiner heiligen Lehre zu; — so habe doch Geduld mit uns und entzieh uns darum Dein liebes Wort nicht, sondern laß nicht ab nach Deiner Treue, uns zu ermahnen und heimzusuchen. Kehre alle Tage bei uns ein in unsrem Hause und laß uns Dein theures Wort hören; lege Deinen Segen darauf, daß es unsre Herzen kräftig tröste und erleuchte. Sei mit allen denen, welche Du berufen hast, Dein Evangelium zu verkündigen hier und an den Enden der Erde, daß viele Seelen durch sie geleitet werden auf den Weg des Lebens. Nach Deinem Worte, Herr Jesu, Du höchster Prophet, laß alle Menschen treulich wandeln und lenke insbesondere alle Fürsten und Obrigkeiten also, daß sie einzig nach Deinem Willen und Wohlgefallen Dein Volk regieren. Laß uns heute und alle Tage Deinem Worte gehorsam sein und in Allem Dir nachwandeln in treuem Glauben, auf daß wir einst auch in Deinem Reiche leben dürfen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

27. Herr Gott, himmlischer Vater, Du hast uns armen, sündigen Menschen durch Deinen lieben Sohn, unsren Herrn und Heiland, die Verheißung gegeben: „Wo zwei unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren.“ (Matth. 18, 19.) Auf dieß Dein allerheiligstes, gnädiges Wort kommen wir hier einmüthig zu Dir, o

Digitized by Google

Herr, und bitten Dich, daß Du uns wolleſt gnädig und barmherzig ſein und Dein Reich immer mehr unter uns gründen und ausbreiten. Sieh an unſre Schwachheit und unſer Elend und hilf uns nach Deiner Güte und Treue. Stärke und mehre unſren ſchwachen Glauben, den Du durch Deinen heiligen Geiſt in uns angefangen haſt. Erfülle uns je mehr und mehr mit allerlei heilſamer Erkenntniß und leite uns alleſammt auf dem Wege des Lebens zu Deiner ewigen Herrlichkeit.

Sieh in Gnaden an Deine ganze Chriſtenheit und erbarme Dich aller derer, die getauft ſind auf Deinen Namen, Du allerheiligſter, dreieiniger Gott, daß ſie alleſammt Dein heilig Evangelium je mehr und mehr erkennen und darin gelehret werden zum ewigen Leben. Erbarme Dich auch aller armen Heiden, daß ſie ſammt uns errettet werden von der Obrigkeit der Finſterniß und verſetzt in das Reich Deines lieben Sohnes. — Laß Dein Angeſicht leuchten über dieſem ganzen Lande, über Obrigkeit und Unterthan, Herren und Knechten, Armen und Reichen, Kranken und Geſunden, Fröhlichen und Traurigen und verleihe einem Jeden, was er bedarf, vor Allem aber gib Allen reinen, treuen Glauben und brünſtige Liebe zu Dir und allen Menſchen. Erhör' uns nach Deiner Verheißung um Deiner Treue und Wahrhaftigkeit willen. Amen.

---

28. Du treuer Hirte und Biſchof unſerer Seelen, Du Hüter Israel, der Du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt: wir loben, preiſen und anbeten Dich um aller Deiner Treue und Güte willen, die Du bisher an uns gethan haſt. Du wolleſt auch fernerhin Dein Angeſicht über uns leuchten laſſen und uns treulich bewahren und zu den Lebensbächen leiten, die uns ſtrömen in Deinem heiligen Wort und Sacrament. Für ſolche hohe und herrliche Gaben ſagen wir Dir Lob und Dank und bitten Dich, Du wolleſt uns dieſelbigen rein und unverfälſcht bewahren in dieſen ſchweren und argen Zeitläuften. Beglücke damit auch die ganze Chriſtenheit, daß die Schafe Deiner Weide nicht in der Irre gehen, ſondern zu Dir ſich ſchaaren und zu Deinen heiligen Ordnungen. — Segne uns und dieß ganze Land, ja alle Menſchen auch mit leiblichen Gütern, ſo viel ein Jeglicher bedarf und laß Deiner treuen Liebe vornehmlich alle Armen, Elenden und Betrübten befohlen ſein.

Walte über unſrer Obrigkeit, daß ſie ſein chriſtlich ihr Amt und Regiment führe, Deinem Volke zu Nutz und Frommen. Gib Gnade und Segen Deinen Dienern und Unterhirten, die Du beſtellt haſt, zu weiden Deine Heerde; hilf Du ſelbſt, daß ſie ihr Amt treulich ausrichten. Segne auch alle Lehrer in den Schulen, daß ſie deine Lämmlein recht weiden und keines dieſer Kleinen ärgern. Sei mit Allen, die ſich unſrem Gebete befohlen haben, und die Du gar wohl kenneſt, und erbarme Dich ihrer und unſer nach Deiner Gnade und Treue. Erhör' uns Herr, erhör' uns Herr. Amen.

(Zum 2. Sonntag nach Epiph.)

29. Herr Jeſu, Du Heiliger und Geliebter, der Du allezeit gnädig und barmherzig biſt und einkehreſt bei uns armen Menſchenkindern mit Deinem Troſte und Frieden: — verſchmähe doch auch unſer Haus nicht. Wir ſind wohl viel zu gering vor Dir, aber Du biſt ja der Armen und Sünder Heiland und ſieheſt in Gnaden an auch die Niedrigen. Wie Du in Cana nach Deinem gnädigen Erbarmen eingekehrt biſt im Hauſe der Armen und haſt mit wunderbarer Liebe Theil genommen an ihrer Freude, ſo kehre doch auch bei uns

Digitized by Google

ein Tag für Tag, und sei bei uns in Freud und Leid! Heilige unsre Freuden, und in Stunden der Trübsal sei unser Trost, in aller Noth unsre Hülfe. Laß uns allezeit Deine heiligende und tröstliche Nähe recht lebendig empfinden und offenbare uns immer mehr Deine Herrlichkeit, auf daß wir wachsen im Glauben und unser ganzes Leben Dir ein heilig Opfer, ein wohlgefälliger Gottesdienst sei! Wo Du bist, Herr, da ist ja das Himmelreich, da ist Friede und Freude im heiligen Geist. Ach, so komme täglich zu uns und bringe Deinen seligen Frieden und Deine Freude in unser Haus und Herz! In der Welt ist es so öde und friedelos; — Herr Jesu, Du allein bist unsres Herzens Freud und Wonne! Gelobet sei Dein Name und gebenedeiet Deine Liebe und Treue von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

---

30. Liebster Herr Jesu, Du gnadenreicher Heiland der Sünder! Du stehest allezeit vor der Thüre unsres Hauses und Herzens und klopfest an; — o so komme doch zu uns! Kehre ein in diesem Hause und laß es Dein Haus sein! Tritt heute und alle Tage in unsre Mitte und verschmähe es nicht, bei uns armen Sündern einzukehren, wie Du vormals auch die armen Sünder nicht verstoßen, sondern zur Buße gerufen und als der rechte Arzt geheilet hast. Sei und bleibe bei uns Allen mit Deiner Gnade und mit Deinem seligen Frieden. Regiere Du in diesem Hause als der rechte Hausvater. Gib Allen, so in diesem Hause sind (Aeltern und Kindern, Herrschaften und Dienstboten), Deinen Geist des Friedens und der Demuth, daß Eins dem Andern diene und mit herzlicher Freundlichkeit zuvorkomme. Fasse uns Alle zusammen durch das Band der Liebe zu Dir, unsrem treuen Gott und Heiland. O Herr Jesu, weiche Du nimmer von uns und laß uns alle Tage in Demuth zu Deinen Füßen sitzen, daß wir Dein köstlich und tröstlich Wort hören. Wo Du bist mit Deinem Worte und mit Deiner Gnade, da ist Friede und Heil und Segen nun und in alle Ewigkeit. Darum wohne Du unter uns in diesem Hause und bei all den Deinen, bis wir einst zu Dir eingehen dürfen in die ewigen Wohnungen des Friedens. Amen.

---

31. 1. Ich und mein Haus, wir sind bereit, Dir, Herr, die ganze Lebenszeit Mit Seel und Leib zu dienen. Du sollst der Herr im Hause sein; Gib Deinen Segen nur darein, Daß wir Dir willig dienen! Eine — Kleine, Fromme, reine Hausgemeine Mach' aus Allen! Dir nur soll sie wohlgefallen!

2. Es wirke durch Dein kräftig Wort Dein guter Geist stets fort und fort An unser Aller Seelen; Es leucht' uns, wie das Sonnenlicht, Damit's am rechten Lichte nicht Im Hause möge fehlen. Reiche Gleiche Seelenspeise Auch zur Reise Durch dieß Leben Uns, die wir uns Dir ergeben!

3. Gieß' Deinen Frieden auf das Haus, Und Alle, die drin wohnen, aus, Im Glauben uns verbinde; Laß uns in Liebe allezeit Zum Dulden, Tragen fein bereit, Voll Demuth, sanft und linde. Liebe Uebe Jede Seele; Keinem fehle, Dran man kennet, Den, der sich den Deinen nennet!

4. Laß unser Haus gegründet sein Auf Deine Gnade ganz allein Und Deine große Güte. Auch laß uns in der Nächte Grau'n Auf Deine treue Hülfe schau'n Mit kindlichem Gemüthe; Selig, Fröhlich, Selbst mit Schmerzen In dem Herzen Dir uns lassen, Und dann in Geduld uns fassen.

5. Gibst Du uns ird'sches Glück in's Haus, So schließ den Stolz, die Weltlust aus, Des Reichthums böse Gäste; Denn wenn das Herz an Demuth leer, Und voll von eitler Weltlust wär', So fehlte uns

Digitized by Google

das Beßte: Jene Schöne, Tiefe, stille Gnadenfülle, Die mit Schätzen Einer Welt nicht zu ersetzen!

6. Und endlich flehn wir allermeist, Daß in dem Haus kein andrer Geist, Als nur Dein Geist regiere. Der ist's, der Alles wohlbestellt, Der gute Zucht und Ordnung hält, Der Alles lieblich ziere. Sende, Spende Ihn uns Allen, Bis wir wallen Heim, und droben Dich in Deinem Hause loben! (Spitta.)

---

32. Allmächtiger, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Dir zum Eigenthum sei übergeben dieß Haus und Alles, was darin ist. So kehre auch Dein Segen bei uns ein! Dein seien die Seelen des Hausvaters und aller der Seinigen, — Dein ihre Leib und Leben. Zu einem Opfer geben wir allesammt uns Dir heute und alle Tage dahin; heilige Du selbst uns, daß wir Dir wohlgefällig sein mögen! — Gott Vater, der Du uns und alle Creaturen erschaffen hast und noch erhälst, — von Dir kommt alle gute und alle vollkommne Gabe, aus Deiner Hand strömet Segen und Gedeihen; — laß auch über uns und dieses Haus Deinen Segen sich ergießen und erfülle dasselbige mit Deiner Gnade. Segne all unser Thun und stärke einen Jeglichen in seinem Berufe; gib uns Alles, was uns zum ewigen und zeitlichen Wohle nöthig ist, und laß uns in allen Dingen auf Dich sehen, der Du unser gnädiger Gott und Vater bist durch Jesum Christum. — Herr Jesu, Du Sohn des lebendigen Gottes, der Du uns durch Dein theures Blut erlöset und in der heiligen Taufe angenommen hast, der Du Deine liebe Christenheit gnädiglich regierest und bei all den Deinen bist alle Tage bis an der Welt Ende: — wir bitten Dich, kehre auch bei uns ein und regiere unsre Herzen und all unser Sinnen und Denken. Dir wollen wir leben und dienen in diesem Hause, denn wir sind Dein eigen; Du sollst unter uns walten mit Deiner Treue und Liebe für und für! Dir zu Ehr und Dienst laß uns wandeln und nach Deinem heiligen Willen lenke uns allesammt, Aeltern und Kinder, Herrschaften und Dienstboten! — (Gib uns Aeltern Deinen Geist der Liebe und der Zucht, unsre Kindlein Dir zu erziehen und dem Hauswesen wohl vorzustehen; leite unsrer Kinder Herzen zu Gehorsam und Eintracht und zur Liebe gegen Dich, den allerbeßten Kinderfreund. Sei mit denen, welche dienen in diesem Hause, und hilf, daß sie ihr Werk ausrichten Dir zur Ehre.) Siehe, wir wollen allesammt danach trachten, wie wir Dir gefallen und unser ganzes Leben sei Dir geweiht! — O Gott, heiliger Geist, der Du uns berufen hast zum Reiche der Gnaden, erleuchte und heilige uns fort und fort und gib uns willige Herzen, das Wort und Evangelium alle Tage zu hören, im Glauben aufzunehmen und danach all unser Leben einzurichten. Also befehlen wir dieß Haus sammt uns Allen mit Leib und Seel in Deine Hand, o Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist; — bewahre uns vor allem Uebel; laß Deinen Segen über uns walten und führe uns durch dieß Erdenleben sicher hindurch in das ewige Reich Deiner Gnad und Herrlichkeit! Amen.

(Zum 3. Sonntag nach Epiph.)

33. Ach Du lieber, treuer, barmherziger Herr und Heiland, Du Freund aller Sünder, Du Helfer in aller Noth: siehe, wir sind auch in viel Noth und Elend, geistlich und leiblich, auf dieser Erden, und wissen nirgends anders Hülf, noch Rath, denn nur bei Dir! Herr so Du willst, kannst Du uns helfen in aller Noth und Anfechtung. Herr, so Du nur ein Wörtlein sprichst, so geschiehet ja, was Du gebieteſt! O gib uns einen recht festen fröhlichen Glauben an Dich und Deine Gnade

Digitized by Google

und Hülfe, daß wir, wie der Aussätzige und der Hauptmann, allezeit zu Dir unsre Zuflucht nehmen und in wahrhaftiger Demuth Dich anrufen! Ach, und wenn wir dann flehen zu Dir, wie wir heute thun: — so hilf uns, reinige uns von aller Missethat, erlöse uns von allem Uebel und erhöre uns nach Deiner Barmherzigkeit. Stärke uns im Glauben, daß wir nicht hinausgestoßen werden, sondern einst mit Dir und mit Abraham, Isaak und Jacob im Himmelreiche zu Tische sitzen können und Dich loben und preisen ewiglich! Das verleihe uns und allen Menschen um Deiner Liebe, um Deines heiligen Blutes willen. Amen.

---

34. Herr Jesu Christe, der Du vormals allen Kranken geholfen und alle Elenden reichlich getröstet hast: zu Dir wollen wir immerdar unsre Zuflucht nehmen, denn Du bist ein gnädiger und barmherziger, ein treuer und allmächtiger Herr und Heiland. Siehe, hier auf Erden ist viel Noth und Trübsal, das hast Du selbst erfahren in den Tagen Deines Erdenwandels; ach, Du weißt es ja, Herr Jesu, daß hier viel Jammer und Elend ist und hast alle Mühseligen und Beladnen zu Dir gerufen, sie zu erquicken. Darum kommen wir zu Dir und suchen bei Dir Ruhe für unsre Seelen und ewige Erquickung. Siehe, wir sind beladen mit viel Sünden, — Du aber gibst uns Trost und sprichst uns in Gnaden frei. Wir sind beladen mit allerlei Noth und Angst, das weißt Du gar wohl; — aber bei Dir ist Friede. Wir fühlen uns alle Tage beschwert und mühselig in diesem Leibe des Todes, in allerlei innerlicher und äußerlicher Anfechtung; — darum geben wir uns in Deine Hand, — bei Dir allein können wir Hülfe finden. O Jesu, Du Sohn David's, erbarme Dich unser! — Sieh in Gnaden an alle die Deinen, ja alle Menschen, daß sie ihres Herzens Noth und dieser Erde Jammer empfinden, und zu Dir ihre Zuflucht nehmen mögen. Du hast ja niemals noch eine Seele verstoßen, die zu Dir kommen ist, sondern alles Verlorne suchest Du, alle Verwundeten heilest Du, Allen, so in Trübsal sind, gießest Du Trost in das Herz. Herr Jesu, erbarm Dich unser und gib uns Deinen Frieden. Amen.

---

35. Herr Jesu Christe, Du Fels des Heils, Du Tröster aller Traurigen, Du Heiland aller bußfertigen Sünder: siehe, wir kommen zu Dir mit gebeugten Herzen, nicht daß wir uns unterwinden nach eignem Rathe Dir zu nahen, sondern weil Du selbst alle Mühseligen nnd Beladenen so gnädiglich eingeladen hast. Sieh, Herr, wir sind mühselig und beladen mit viel Sünden und rufen Dich nun an, daß Du uns erquickest, wie Du verheißen hast. Ja, Du wirst es thun, wie Du bisher gethan hast, dafür wir Dich nimmer genugsam loben und preisen können.

Erhalte uns ferner Deine reiche Gnade und gib uns allezeit demüthige, dürstende Herzen, zu trinken von dem Wasser des Lebens, das Du uns darreichest in Deinem heiligen Wort und Sacrament. Das wollest Du uns nur rein bewahren in dieser argen Zeit, damit wir nicht verderben, noch verschmachten in der Wüste des Lebens. Gib Deiner heiligen Kirche Gnade und Gedeihen, daß sie für recht viele Seelen eine Stätte des Friedens sei, dahin sie fliehen aus dem Streite der Welt. — Laß auch, Du Herr der Gnaden, im Uebrigen Deinen Segen über uns walten und nimm all unsre Freunde und Verwandte, unsre Gemeinde, unsre Schulen, unser ganzes Land in Deine gnädige Obhut; hilf allen Menschen nachdem ihnen Noth ist, und erquicke Alle, die zu Dir ihre Zuflucht nehmen

Digitized by Google

reichlich. So hast Du vor Zeiten gethan; so thust Du an uns und wirst auch in kommenden Tagen Deine Verheißungen nicht unerfüllt lassen, denn Du bist der Treue und Wahrhaftige, der Erste und der Letzte, Jesus Christus gestern und heut, und derselbe in Ewigkeit; — hochgelobet sei Dein heiliger Name. Amen.

---

36. Herr Jesu, Du Heiliger, Du Friedefürst, der Du Sturm und Wellen Ruhe gebietest, — gib uns Friede! Siehe, Herr, wir haben keinen Frieden, weil wir arme Sünder und verlorne Schafe sind, — Du aber hast Friede und verleihest Friede Allen, die Dich anrufen, die Dich mit Ernst anrufen! Wir leben in einer argen Welt und in schweren Tagen des Streites, so lange wir im Fleische wallen; in der Welt ist kein Friede, da kann unser armes Herz nicht genesen, noch Ruhe finden; — darum kommen wir einmüthiglich zu Dir, denn bei Dir ist Ruhe für unsre Seelen. Du hast Dein heilig Evangelium unter uns predigen lassen und Deine liebe Kirche aufgerichtet, daß man wisse, Du bist wahrhaftig unter Deinem Volke; o so gib, daß Niemand solche Deine Gnade verachte, noch versäume, sondern alle Welt zu Dir komme und bei Dir Ruhe und Frieden finde hier und dort. — Sei mit allen Deinen Dienern, daß sie unter uns und in aller Welt fröhlich verkündigen die Botschaft des Friedens von der Erlösung durch Christum, und laß solche selige Kunde allerwärts Eingang finden. Rüste auch aus mit Deiner Kraft alle Obrigkeit, daß wir ein ruhig, friedlich und gottselig Leben führen mögen unter ihrem Schirm und Schutz. — Kehre ein, Du Heiland der Sünder, Du Helfer aller Bedrängten, kehre ein in jeglichem Hause, bei Hohen und Niedern, Armen und Reichen, Fröhlichen und Trauernden und rufe Allen Dein selig: Friede sei mit euch! zu. Besonders aber bitten wir Dich für alle Angefochtenen, Kranken und Sterbenden, daß Du ihnen wollest den wahrhaftigen Frieden und Trost Deiner Erlösung in's Herze gießen, daß sie nicht verzagen in ihrer Trübsal und nicht unterliegen im schweren Kampfe. Gib ihnen und uns Allen Trost und Ruhe, und führe uns, wenn unser Stündlein kommt, in Deine ewigen Friedenshütten, da kein Kampf und Streit, keine Noth und Trübsal mehr ist, sondern Friede, Friede ohn Unterlaß. Herr, unser Gott, das verleih uns um Deines bitteren, unschuldigen Leidens und Sterbens willen. Amen.

(Zum 4. Sonntag nach Epiph.)

37. Herr Jesu Christe, Du Allmächtiger und Barmherziger! Wir armen Menschenkinder klagen Dir mit herzlichem Seufzen und innigem Verlangen nach Dir und Deinem Frieden, die vielerlei Noth und Trübsal, die wir in diesem ungestümen Weltmeer auszustehen haben. Gleichwie die Wellen des Meeres hin und her schwanken, so gehet es in diesem Leben auch; es schwanket Alles und steht nichts feste, und an Stürmen und gewaltigen Ungewittern fehlt es auch nicht. Ach, Herr, es ist ein ungestüm Meer, darauf wir fahren und unser Herz ist oft in großer Angst und Noth. Was sollen wir thun? — Herr, in aller Noth, in allem Sturme dieses Lebens wollen wir zu Dir unsre Zuflucht nehmen und mit Deinen Jüngern rufen: Herr, hilf uns! Wir verderben! Ja, wo Du nicht bei uns wärest, müßten wir ewiglich verderben! Ach, Herr, hilf uns! Du weißt die rechte Zeit; darum so stehe auf, wenn die Wellen der Trübsal hoch gehen, und bedräue Sturm und Wellen, daß sie schweigen und ganz stille vor Dir ruhen müssen, beide, auf dem ungestümen Weltmeere und in unsrem Herzen. Herr, hilf

Digitized by Google

Du, daß wir nimmer verzagen und kleinmüthig werden, wenn Du mit Deiner Hülfe verzieheſt, ſondern geduldig harren, bis Deine Stunde kommt und Du uns endlich aus dem Meere der Welt ſicher und ſelig wirſt einführen in den allerſicherſten Port des himmliſchen Vaterlandes, da nicht mehr Sturm und Wellen, Kreuz und Trübſal, Angſt und Anfechtung uns ſchaden können, ſondern da ſeliger Friede iſt bei Dir von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

38. Herr, unſer Gott, Du biſt gnädig und barmherzig, ſtark und von großer Macht! Du gehеſt über den Waſſern und Stürmen der Welt, und vor Dir müſſen ſie ſchweigen! Du erretteſt alle die Deinen und läſſeſt ſie nicht verſinken in keiner Noth noch Gefahr, ſondern führeſt ſie ſicher hindurch durch große Ströme und gewaltige Waſſer. Darum kommen wir zu Dir und geben uns alleſammt in Deine allmächtige Hand; Du wirſt uns wohl bewahren! An Noth und Gefahr, an Angſt und Trübſal fehlt es uns, Deinem armen Volke, hienieden leider nicht und oftmals will ſich's anlaſſen, als müßten wir untergehen und verſchlungen werden von den großen Waſſern. Aber Du, Herr, kannſt und willſt die Deinen nicht verlaſſen, die Du Dir ja erwählet haſt! Stärke nur in der Stunde der Noth unſren ſchwachen Glauben, reiche uns Deine Gnadenhand, daß wir nicht verſinken und führe uns durch alle Waſſer des Lebens ſicher hindurch zu Deinem ewigen ſeligen Canaan, da wir mit all Deinen Engeln und Seligen Dir ſingen wollen das ewige dreimal Heilig: Heilig, heilig, heilig iſt der Herr Zebaoth! Himmel und Erde ſind Deiner Ehre voll! Amen.

(Zum 5. Sonntag nach Epiph.)

39. Herr Gott, himmliſcher Vater, der Du allezeit guten Samen ausſtreueſt, ſieh doch an, wie gar jammervoll es auf Erden ſtehet. Wir müſſen Dir mit Seufzen bekennen, daß oftmals der Kinder der Bosheit weit mehr ſind, als der Kinder des Reiches, und daß wir leider auch oft zu jenen gehören! Obſchon Du uns berufen und angenommen haſt zu Kindern des Reiches, ſind wir doch oftmals treulos geweſen, haben den guten Samen Deines Wortes in unſren Herzen erſticken laſſen und nicht Frucht gebracht zum ewigen Leben. Du aber biſt gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Güte und Langmuth; darum haſt Du uns bis dahin getragen und verſchonet. Ach, Herr, ſei ferner gnädig und verwirf uns nicht von Deinem Angeſichte, ſondern erbarm Dich unſer. Gib uns Deinen heiligen Geiſt, daß wir Deine Langmuth nicht auf Muthwillen ziehen, ſondern uns alle Tage bekehren und beſſern und wider den alten Adam in Deiner Kraft rüſtig mögen ſtreiten. Gleichwie Du uns unſre Schulden vergibſt und nach Deiner Langmuth und Geduld uns verſchoneſt, alſo laß auch uns langmüthig und geduldig ſein und gerne vergeben unſren Schuldigern! Ach, Herr, und wenn der Tag der Aernte kommt, dann ſieh doch an Deines lieben Sohnes Blut und Wunden! Wirf uns nicht in den Feuerofen, ſondern laß durch Deine heiligen Engel uns einſammeln in Deine ewigen Scheunen! Erhör uns, Gott, um Jeſu Chriſti, Deines lieben Sohnes, willen! Amen.

(Zum 6. Sonntag nach Epiph.)

40. Herr Jeſu Chriſte, Du ewiger Sohn des ewigen Vaters, Du Abglanz Seiner Herrlichkeit, Du Ebenbild Seines Weſens, der Du von Ewigkeit zu Ewigkeit gelobet und verherrlicht wirſt von allen Engeln und Seligen: laß Dir auch unſer ſchwaches Lob gefallen. Als arme und unwürdige Kindlein ſtammeln wir Dir unſren

Digitized by Google

Dank und rühmen Deine Herrlichkeit; Du aber bist gnädig und barmherzig und läßt Dir unser armes und geringes Lob dennoch gefallen! O Du Sohn des Allerhöchsten, unser Gott und Heiland, wir danken Dir für Deine heilige Menschwerdung, für Deine Armuth und Niedrigkeit, für Dein heilig Lehren und Wandeln auf Erden, für Dein tiefes Leiden und blutig Sterben. Wir loben und preisen Dich, daß Du uns Deine Gnade und Herrlichkeit geoffenbaret hast und bitten, Du wollest uns je mehr und mehr Dich erkennen lassen. Laß den Glanz Deines Wesens leuchten in aller Welt, damit alle Menschen Dein Wort hören und annehmen und durch Dich, den Sohn des lebendigen Gottes, zum Vater sich führen lassen. O Du liebster Heiland, mache doch uns allesammt zu wahrhaftigen Gottes-Kindern, daß wir einst auch Deine Miterben werden und das ewige Leben erlangen, da wir Dich schauen dürfen von Angesicht zu Angesicht in Deiner Herrlichkeit und Majestät, in Deiner himmlischen Verklärung von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Zum Sonntag Septuagesimä.)

41. O Du treuer Gott und Heiland, wir danken Dir, daß Du von Alters her also gnädig und barmherzig gewesen bist und hast Arbeiter berufen in Deinen Weinberg. Wir haben's ja nicht verdient, sind oftmals Verächter Deines lieben Wortes gewesen und haben Deiner treuen Arbeiter heilige Berufung gering geachtet. Das wollest Du uns verzeihen nach Deiner Barmherzigkeit und uns darum Dein Wort und Gnade nicht entziehen. O Herr, verleihe uns vielmehr gläubige und gehorsame Herzen, daß wir Deiner berufenen Arbeiter Mühe nicht vereiteln, sondern mit Früchten krönen. Gib Du selbst zu ihrer Arbeit Deinen Segen, daß Dein heiliger Weinberg, Deine liebe Kirche, grüne und blühe und Frucht bringe, Dir zu Preis und Ehren. Berufe, o treuer Hausvater, immer mehr rechtschaffene Arbeiter in Deinen Weinberg und sende sie aus in die Nähe und in die Ferne. Gib dazu den Sonnenschein Deiner Gnade und den frischen Regen und Himmelsthau Deines heiligen Wortes, daß Dir alle Wüsten und Einöden fröhlich stehen und alle Gefilde Dir blühen wie Lilien. Laß Du überall, wo es dürre ist, Deine heil. Brunnquellen strömen. Schenke uns auch allezeit fromme, christliche Obrigkeit und gib ihr Deinen Segen, daß unter ihrem Schutze Dein heiliger Weinberg gedeihe zu Deiner Ehre. — Herr Jesu, wir wissen, daß Du bald kommen wirst, Deinen Weinberg heimzusuchen; o! so hilf Du selbst durch Deinen heiligen Geist, daß wir nicht erfunden werden als dürre Reben, die abgeschnitten und in den Feuerofen des ewigen Verderbens geworfen werden. Begieße unsre Herzen täglich mit dem lebendigen Wasser Deines Wortes, daß sie Dir fröhlich grünen in wahrhaftigem Glauben, in ungefärbter Liebe und seliger Hoffnung auf Dein Reich. Amen.

(Zum Sonntag Sexagesimä.)

42. Herr unser Gott, lasse Du reichlich unter uns ausstreuen den guten Samen Deines heiligen Wortes und gib uns feine, gute Herzen, denselben aufzunehmen mit Freude und treuem Glauben, auf daß er Frucht bringe zum ewigen Leben. — Reiße Du selbst aus unsren Herzen aus alle Disteln und Dornen, die darin wuchern und mache Raum dem heiligen Samen Deines Wortes. Wehre auch dem bösen Feinde, daß er nicht wegnehme die Körnlein, noch Unkraut ausstreue über Nacht. Du allertreuster, heiligster Säemann Jesu Christe, sende Deine Jünger aus in alle Welt und sei Du selbst mit ihnen nach Deiner gnädigen Verheißung, daß sie den Samen

Digitized by Google

Deines Evangeliums ausstreuen an allen Enden der Erde und Dir überall das Gefilde blühe und grüne. Stelle uns auch, lieber Herr und Heiland, alle Zeit vor die Augen, daß ein Tag der Aernte kommt und wann Du dereinst ausschickest Deine Schnitter, die heiligen Engel, o dann laß uns sammeln in die ewigen Scheunen des Vaters, daß wir nicht verloren gehen, noch verderben. Auf Dein heilig Verdienst trauen wir alleine; bewahre uns vor dem ewigen Tode und schenke uns aus Gnaden das ewige Leben. Amen.

(Zum Sonntag Estomihi.)

43. O Du allertheuerster Herr Jesu Christe, der Du in heiliger Liebe in diese Welt gekommen bist, um uns arme Sünder zu erlösen: wie gehest Du um meinetwillen so stille und geduldig dem tiefsten Leiden, dem allerbittersten Tode entgegen! Mein Herr und Heiland, ich bekenne Dir in Demuth und Reue, daß ich Deiner Liebe gar oft vergessen habe, und deß nicht eingedenk gewesen bin, daß Du für mich so tiefes Leiden getragen hast. Siehe, ich bin elend und blind und erkenne nicht, wie ich täglich sollte, daß Du, mein Heiland, am Kreuze Dein Blut für mich vergossen hast. O, so öffne Du selbst mir das Auge des Glaubens, daß ich in Dir, dem Gekreuzigten, alleine mein Heil und Leben, meinen Frieden und meine Seligkeit schaue. Offenbare Deine Leidensherrlichkeit immer mehr aller Welt, daß um Dein Kreuz, als um ein heilig Panier, sich schaaren alle Völker der Erden. Unter Deinem Kreuze laß auch mich stehen alle Zeit, bis ich zu Dir eingehe in Deine Herrlichkeit, welche Du durch Kreuz und Tod errungen hast und all den Deinen aus Gnaden schenkest. Du Heiliger, Du Gekreuzigter, — gelobet und gebenedeiet sei Dein Name nun und in alle Ewigkeit. Amen.

2. Die Fastenzeit.

(Leidensgeschichte 1. Stück.)

44. O Du theuerster, liebster Herr Jesu, wie groß ist Deine Liebe und Dein Erbarmen, daß Du in solch tiefes Leiden bist hinabgestiegen uns zu gute! Hilf, daß wir nie vergessen, wie Du Dich für uns in den Tod gegeben hast und laß Deine Schmach und Noth, Dein Kreuz und Tod uns alle Tage vor Augen sein! Du hast für uns Dich hingegeben, darum kommen wir zu Dir und gießen unsre Liebe und unser Gebet über Dich aus als eine Salbe, die Dir wohlgefällt. Ja, Herr, wir geben uns selber Dir hin mit allem unsrem Elend; — gib Du uns Dich selber mit all Deinem Frieden. Erquicke unsre Seele durch das Evangelium von Deinem Leiden und Sterben und laß durch Deinen Tod uns eingehen zu himmlischer Freude und zum ewigen Leben. Gib, daß Deines heiligen Opfers Kraft und Segen an recht vielen Seelen auch in dieser Zeit sich offenbare.

Wir danken Dir, Herr Jesu Christ,
Daß Du für uns gestorben bist
Und hast uns durch Dein theures Blut
Gemacht vor Gott gerecht und gut.
Wir bitten Dich, wahr'r Mensch und Gott,
Durch Dein heilig fünf Wunden roth:
Erlöse uns vom ew'gen Tod,
Und tröst uns in der letzten Noth. Amen.

45. Herr Jesu, Du heiliger, ewiger, wahrhaftiger Hoherpriester, der Du einmal bist eingegangen in das Heilige durch Dein eigen Blut und hast eine ewige Erlösung erfunden, — wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du durch Dein allerheiligstes Opfer

Digitized by Google

uns versühnet hast mit Gott, unsrem Vater, und uns frei gemacht von der Sünde und gereinigt von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott. O, hilf doch durch Deinen heiligen Geist, daß wir dieses Deines allerheiligsten Opfers uns recht von Herzen getrösten, darauf all unsres Herzens Vertrauen und Zuversicht stellen und Dir hinwiederum uns zum Opfer hingeben mit Leib, Seel und Geist. O Du großer, heiliger Hoherpriester, der Du gen Himmel gefahren bist und sitzest auf dem Stuhl Deiner Majestät, — zu Dir nehmen wir mit Deiner ganzen lieben Kirche unsre Zuflucht, denn Du hast ja Mitleiden mit unsrer Schwachheit! Dein Priesterthum ist unvergänglich; Du lebest immerdar und bittest für uns; darum sind wir getrost mitten im Elend dieses Erdenlebens, unter viel Anfechtung des Satans, der Welt und des eignen Fleisches. Du bist ja unser Fürsprecher beim Vater und Deiner Bitten Kraft erhält und stärket uns, und richtet uns wieder auf, so wir fallen. O Herr, mache Du durch Deine Fürbitte unser Gebet allezeit kräftig und wohlgefällig vor Gott, unsrem Vater, daß es nicht vergeblich sei, sondern erhört werde!

Du heiliger, ewiger, unschuldiger und unbefleckter Hoherpriester, der Du höher bist, denn der Himmel: segne Dein armes, geringes Volk aus Deiner himmlischen Höhe und lasse Dein Antlitz leuchten über uns. Segne uns durch Dein Wort und Sacrament, segne uns durch Deiner Diener Amt und Segnen, und laß Deiner Gnade reiche Ströme über uns ausströmen, daß unsre Herzen erquicket werden und Dir grünen und blühen in heiligem Glauben und ungefärbter Liebe.

O Du heiliger, göttlicher, ewiger Hoherpriester! Du hast durch Dein blutig Opfer uns theuer erkauft, Du bittest für uns immerdar bei dem Vater im Himmel und segnest die Deinen voll Gnade und Barmherzigkeit, — Dir geben wir uns ganz zu eigen. Dein wollen wir sein im Leben und im Sterben; — Dein hier auf Erden; — Dein auch dort unter der Seligen Schaar von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Leidensgeschichte 2. Stück.)

46. Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! — Gelobet seist Du, o Jesu, daß Du kommen bist, durch Leid und Tod das Reich der Gnade und des Friedens zu gründen. Du ewiger, heiliger König, gegrüßet seist Du mit Frohlocken! Dein wartet Kreuz und Tod; Du aber trägst Alles mit Freuden, auf daß Du uns erlöseteſt! O liebster Herr Jesu, wie Du in Jerusalem eingezogen bist, also kommst Du auch zu uns alle Tage sanftmüthig und von Herzen demüthig und willst uns versammeln, wie eine Henne ihre Küchlein versammelt unter ihre Flügel. Gib uns doch Deinen heiligen Geist, daß wir Dich empfangen mit wahrhaftigem Glauben und fröhlichem Hosiannaruf. Komme zu uns, Herr Jesu, und bleibe bei uns für und für, daß wir nicht fallen in des Satans Stricke, noch versinken in den ewigen Tod. — Du hast uns geliebet bis in den Tod, wir aber haben Dich so oft vergessen in Weltlust und Sünde und haben Dich verrathen, wie Judas, — aber siehe, wir kommen mit Reu und Leid wieder zu Dir und flehen Dich an um Erbarmen! Du Heiliger und Geliebter, der Du für uns am Kreuze Dein allertheuerstes Blut vergossen hast, nimm uns an in Gnaden und gieße Deinen seligen Frieden in unsre Herzen. Amen.

(Zum Sonntag Invocavit.)

47. Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, Du siehest wohl, wie der arge Feind, der Deines lieben Sohnes nicht verschonte,

Digitized by Google

uns armen Menschen allezeit nachgehet und suchet, wie er uns zu Falle bringe, darum so stehe Du uns bei, daß wir nicht verderben. Wehre aller Versuchung und behüte uns, daß uns der Teufel, die Welt und unser eignes Fleisch nicht betrüge und verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andre große Schand und Laster, und ob wir damit angefochten würden, so gib, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten. Dazu rüste uns aus durch Deinen heiligen Geist, daß wir in der Kraft des Herrn Jesu Christi ritterlich streiten und der Versucher keine Macht an uns finde. Solches gib und verleihe uns um Deines lieben Sohnes, unsres Herrn und Heilandes willen. Amen.

(Leidensgeschichte 3. Stück.)

48. O Herr Jesu, Du unser Gott und Heiland! Du bist aus der Herrlichkeit, die Du bei dem Vater hattest, ehe denn die Welt war, zu uns herabgekommen, nicht daß Du Dir dienen lassest, sondern zu dienen uns armen Sündern und uns zu erlösen durch Dein bittres Leiden und Sterben. Du hast Knechtsgestalt angenommen, um uns zu verklären in Deine Herrlichkeit; Du bist arm geworden, auf daß wir reich würden; Du bist in den Tod gegangen, auf daß wir zum Leben hindurchdringen könnten. O Du sanftmüthiger und demüthiger Heiland, laß uns doch Deine tiefe Erniedrigung recht gläubig erwägen und schmücke unsre Seelen mit Deiner Sanftmuth und Demuth, daß sie Dir wohlgefallen. Gib uns Deine heilige Liebe in die Herzen, damit wir einander in herzlicher Demuth dienen, gleichwie Du den Deinen gedienet und ihnen die Füße gewaschen hast. — Wasche auch uns rein von allen Sünden durch die Kraft Deines heiligen Blutes. Du hast im Wasserbad der heiligen Taufe uns schon gewaschen von unsrer Sünde, aber ach! wir sind nicht rein geblieben und uns klebet vom Erdenwandel täglich viel Sünde an. Du aber willst uns täglich und reichlich die Sünde vergeben, darum kommen wir zu Dir, auf daß Du uns frei machest und reinigest von aller Ungerechtigkeit. Ach, Herr, hilf, daß wir je mehr und mehr geheiliget werden und in Deinem Lichte wandeln auf Erden, bis wir einst aller Sünde frei und ledig durch Deine Gnade zu Dir eingehen dürfen in Dein ewig herrlich Reich! Amen.

(Leidensgeschichte 4. Stück.)

49. Herr Gott, Du Allwissender, Du Barmherziger, — wie dunkel und sündig ist des Menschen Herz! Du allein kennest seine verborgenen Sündentiefen und all sein Verderben. Du weißt, wie elend und untüchtig ich bin, aber Du bist gnädig und verstößest mich dennoch nicht. Du hältst meine Sünde bedeckt unter Deiner göttlichen Geduld und wartest nur, daß ich in mich schlage und Dir meine Missethat bekenne und vor Dir aufdecke die tiefen Gründe meines sündigen Herzens. Ach, Herr, Du erkennest mich und erforschest mich; wie soll ich Dir meine Sünde verhehlen? Ja, ich bin es, der Dich tausendmal verrathen hat; da ist keines Deiner heiligen Gebote, das ich nicht übertreten hätte; da ist keine Sündenfreude, zu der mein Herz nicht lüstern gewesen wäre. Du aber bist mein Heiland und mein Erlöser! Zu Dir fliehe ich in meiner Noth. Verstoß mich nicht! verstoß mich nicht! Ob ich schon Deiner so oft vergessen habe, so gedenke Du doch meiner in Gnaden. Laß mich nicht entfallen aus Deiner Hand, noch gerathen in die Tiefen des Satans. Züchtige mich bald um aller Herzenstücke willen, die Dein Auge an mir gewahrt, daß ich Buße thue und nur nicht ewiglich verloren gehe, wie das Kind des Verderbens.

Digitized by Google

Heiliger Herre Gott!
Heiliger starker Gott!
Heiliger barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott!
Laß uns nicht versinken
In des bittern Todes Noth. Amen.

(Zum Sonntag Reminiscere.)

50. Treuer Heiland, der Du allezeit in unsren Gränzen weilest und mit Hülfe nahe bist Allen, die Dich suchen: siehe wir rufen zu Dir! Du Sohn Davids, erbarme Dich unser! Wir werden allezeit übel geplagt, nicht allein von dem Teufel, sondern auch durch manche Anfechtung unsres eignen Fleisches und der argen Welt; — bei Dir aber ist Hülfe und Errettung. Siehe, wir schreien zu Dir; hilf uns und sei uns gnädig! Wir wissen gar wohl, daß wir Deines Erbarmens nicht werth sind, bauen auch nicht auf uns und unsre Gerechtigkeit, die vor Dir nichts ist; — sondern auf Deine Gnade allein hoffen wir und auf weiter nichts. Gnade, — Gnade gib uns und allen Menschen, daß wir nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben ererben um Deines bitteren Todes willen. Amen.

(Leidensgeschichte 5. Stück.)

51. O Du liebreicher Herr Jesu! Auch für uns hast Du Deine Gnadentafel bereitet, — auch für uns bist Du gestorben, auch für uns ist Dein Leib gebrochen und Dein heiliges Blut geflossen. Wir sind nicht werth Deiner Gnade; Du aber bist barmherzig über Bitten und Verstehen. Du heilest unsre Wunden, Du stillest unsre Angst und gießest Deinen Frieden aus in unsre Seelen. Ach, Herr, wie gnädig und freundlich bist Du, daß Du uns speisest mit dem Brode des Lebens und unser tiefstes Dürsten stillest mit dem heil. Tranke Deines Blutes! Für solche Deine unendliche Gnade sagen wir Dir Lob und Dank, so viel wir nach unsrer Schwachheit vermögen. Erhalte uns und Deiner ganzen Kirche diese Deine Gnade und entziehe uns nicht um unsrer Sünden willen das reine, lautre Sacrament Deines Leibes und Blutes. Hilf, daß alle Mühseligen und Beladnen in Deinem heiligen Mahle Trost und Erquickung empfangen, und alle Sterbenden Kraft und Freudigkeit im letzten Stündlein. Laß uns, die wir vorlängst durch die heilige Taufe mit Leib, Seel und Geist Dein eigen worden sind, durch Dein Leib und Blut genährt und erhalten werden in Deiner heiligen Gemeinschaft; laß uns nicht uns leben, sondern alleine Dir, o Jesu! Ja, Dir leben, Dir sterben wir, — in Dir werden wir einst auch auferstehen zum ewigen Leben! Halleluja! Amen.

(Leidensgeschichte 6. Stück.)

52. O Herr Jesu, Du hast auch für uns gebetet, hast auch uns Deinem Vater an das Herz gelegt, darum werden wir mitten in der Welt doch bewahret bleiben. O Herr, halte Du uns nur fest in Deiner Liebe und Gnade, daß wir in der Stunde der Anfechtung nicht von Dir abfallen, noch uns ärgern an Dir, sondern durch Dich den Satan überwinden mögen. — Siehe, es ist jetzt schwere Zeit, eine Zeit der Sichtung für Dein Volk; — halte Du nur Deine Hand über uns und laß das unsern einigen Trost sein, daß Du für uns gestorben bist und für uns betest ohn Unterlaß. Herr Jesu, wir haben Angst in der Welt, — Du aber hast durch viel Marter und Pein, durch viel Seufzen und Flehen, durch Blut und Tod die Welt überwunden; darum sind wir getrost und flehen zu Dir, — denn bei Dir ist Friede und Leben. Amen.

(Zum Sonntag Oculi.)

53. Herr Gott Vater, wir danken Dir mit Frohlocken, daß Du Deinen lieben Sohn

Digitized by Google

in die Welt gesandt hast, das Reich der Finsterniß zu zerstören und uns frei zu machen von den Ketten und Banden der Sünde und des Todes und von aller Gewalt des Satans! — Zu Dir, Herr Jesu, dürfen wir nun allezeit unsre Zuflucht nehmen; Du bist ja des ewigen Vaters ewiger Sohn, Du bist der Stärkere, der dem starken Gewappneten den Harnisch und alle Macht genommen hat. Siehe, die Anfechtung des Satans, der Welt und unsres eignen Fleisches ist groß und läßt uns keinen Frieden; das Reich der Finsterniß reget sich noch gewaltig auf Erden und dräuet uns zu verschlingen; ach, so rüste Du uns aus mit guten Waffen! Gib uns den Schild des Glaubens und den Helm des Heils und reiche uns dar das scharfe, zweischneidige Schwert Deines Wortes, daß wir durch Deine Kraft bestehen mögen im Kampfe dieser Welt und selig überwinden und das Feld behalten. Amen.

(Leidensgeschichte 7. Stück.)

54. O Herr, mein Heiland! Wie viel, wie viel hast Du gelitten um meiner Sünde willen! Deine Seele hat gebebt und gezagt in tiefster Noth und Angst, weil meine und der ganzen Welt Sünden auf Dich gelegt waren, Du heiliges, unschuldiges Gotteslamm! Du windest Dich im Staube, damit ich erlöset würde. Du empfindest brennende Seelenangst, damit Du mich armen Sünder errettest aus der Hölle. O Herr, laß mich erkennen mit Beben und Zittern die Größe meiner Sünde und Schuld, die Dich in solche Stunde der Angst gebracht hat! — Ach, wie theuer hast Du mich armen verlornen und verdammten Menschen erworben und gewonnen, mit so viel Angst und Noth, mit Seufzen und Ringen und blutigem Schweiß, dafür ich Dir nimmer genugsam danken kann. Hilf, Du allertheuerster Hoherpriester, daß ich allein auf Dein Verdienst meine Hoffnung setze und erbarme Dich mein. — Durch Deinen Todeskampf und blutigen Schweiß hilf uns lieber Herre Gott! Durch Dein Beben und Zagen gib uns heiligen Trost und Muth! Durch Deine tiefe Angst und Noth schenke uns Freudigkeit im letzten Stündlein und erbarm Dich unser! — Amen.

(Leidensgeschichte 8. Stück.)

55. Herr Jesu Christe, der Du von Deiner Jünger Einem bist verrathen worden: verleihe uns doch wahrhaftige Treue gegen Dich und Dein heilig Wort, daß wir Dich nicht auch verrathen durch Sünde und Unglauben! Ach, Herr, wie oft, wie oft haben wir Dein liebreich Herze betrübt durch unsre Sünden; vergib uns solches und nimm Dein Erbarmen darum nicht von uns! — Du hast willig Deine Hände dargereicht Deinen Feinden und hast Dich binden lassen; Du hättest mit Deiner Allmacht vernichten können Deine Widersacher; viel tausend Engel waren zu Deinem Dienst bereit: aber Du hast willig die Bande der gottlosen Menschen getragen, um uns frei zu machen von den Banden der Sünde und des Teufels. O Herr, wie sollen wir Dir für solch reiche, barmherzige Liebe danken? — Herr Jesu, nimm unser Lobopfer, das wir heute wieder vor Dich bringen, gnädig an und führe uns dereinst zu Deiner Engel und Seligen Schaar, da wir würdiger Dir danken und Dich loben können für all Deine Gnade und reiche Barmherzigkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Zum Sonntag Lätare.)

56. Gnädiger und barmherziger Gott, himmlischer Vater! Wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du in Deinem lieben Sohne Jesu Christo, unsrem allertheuersten Heiland, uns das wahrhaftige Lebensbrod vom

Digitized by Google

Himmel herabgesendet hast. O, gib uns nur allezeit eine recht herzliche Sehnsucht nach diesem Himmelsbrode und erquicke uns und alle hungernden Seelen, daß keine verschmachte, sondern alle Leben und volle Genüge haben mögen. Wir danken Dir, daß Du uns auch heute gespeiset hast mit dem Lebensbrode Deines Evangeliums, und bitten Dich, Du wollest uns solches gereichen lassen zur Stärkung unsres Glaubens und zum Wachsthum unsres inwendigen Menschen, daß wir Dir je mehr und mehr zugerichtet werden zu einem Opfer, das Dir wohlgefällig sei, durch denselbigen Deinen Sohn, Jesum Christum, unsren Herrn. — Amen.

(Leidensgeschichte 9. Stück.)

57. Ach, Herr, mein Heiland, welch tiefe Schmach hast Du getragen um meiner Sünde willen! O Du heiliges, unschuldiges Gotteslamm, da Du bist zur Schlachtbank geführet worden, hast Du Deinen Mund nicht aufgethan; da Du geschlagen und gemartert worden, bist Du stille gewesen. Herr, laß Deine heilige Sanftmuth, Dein stilles Dulden mir allezeit vor Augen sein, daß ich nicht mit meinem Unglauben Dich betrübe, noch Dich verläugne vor der Welt. Hilf auch, daß ich Dir ähnlich werde und mit heiliger Geduld und Sanftmuth allen Spott der Welt und Deiner Feinde trage und hinnehme; daß ich nicht wieder schelte, wenn ich gescholten werde, nicht mich selbst räche, wenn meine Feinde mich verfolgen. Heiliger, sanftmüthiger Herr Jesu, Du stilles, geduldiges Gotteslamm, Deine Liebe und Demuth dämpfe auf Erden allen Streit und Haß und erfülle unsre Herzen mit seligem Frieden, daß wir Deine theuer erworbnen Kinder seien. Das hilf uns und sei uns gnädig. Amen.

(Leidensgeschichte 10. Stück.)

58. „Er ist des Todes schuldig!“ — Das war das entsetzliche Urtheil, welches Deine Mörder über Dich gesprochen haben, Du Sohn Gottes! Wie dringt das in mein Herz! Wie fährt das Wort gleich einem zweischneidigen Schwerte durch meine Seele! Nicht Dich, denn Du hast keine Sünde gethan, Du Heiliger und Reinster, — nein mich trifft das Urtheil. Ueber mich ruft das richtende Gewissen, ruft das gebrochene Gesetz, ruft die beleidigte Gerechtigkeit und Majestät Gottes: Du, du bist des Todes schuldig! — Wo soll ich hinfliehen vor solchem Urtheil? Wo soll ich mich verbergen vor dem brennenden Zorn des allheiligen Gottes? — Zu Dir fliehe ich, Herr Jesu und verberge mich in Deine Wunden! Du hast ja für mich das Urtheil des Todes empfangen und meine Strafen auf Dich genommen. Ich bin des Todes schuldig, — Du aber hast für mich am Kreuzesstamme den Tod erlitten. Ich bin voll Sünde und Schuld, — Du aber hast alle Schuld der Welt im bitteren Todeskampfe getragen und durch Dein heilig Blut ausgelöschet. Weil Du solch schrecklich Urtheil empfangen hast, so willst Du einst mich freisprechen vor Gericht und mir das ewige Leben schenken, obschon ich des Todes schuldig bin!

O Lamm Gottes, unschuldig
Am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
Allzeit erfunden geduldig,
Wiewohl Du wareſt verachtet!
All' Sünd' hast Du getragen,
Sonst müßten wir verzagen:
Erbarm' Dich unser, o Jesu! Amen.

(Zum Sonntag Judica.)

59. Allmächtiger, himmlischer Vater, der Du Deinen lieben Sohn verordnet hast zu einem ewigen, wahrhaftigen, heiligen und treuen Hohenpriester: wir sagen Dir Lob

Digitized by Google

und Dank für solche Deine Gnade. Gib uns Deinen heiligen Geist, daß wir durch Deine Gnade das Wort unsres treuen Heilandes halten und bewahren, auf daß wir den Tod nicht sehen ewiglich, sondern das ewige Leben erlangen! — Herr Jesu, der Du allein den Vater recht kennest und von Ewigkeit bei Ihm gewesen bist, lehre doch auch uns denselbigen recht erkennen und hilf, daß wir nach Deinem allerheiligsten Vorbild Sein Wort halten. O Du treuer, gnädiger, barmherziger Heiland, Du einziger Hoherpriester, erhalte Du uns durch Deine göttliche Fürbitte in der Noth der Erden und aller Verfolgung der Welt, daß wir durch Deines Todes Kraft doch endlich errettet werden und selig überwinden. Amen.

(Leidensgeschichte 11. Stück.)

60. O Herr, mein Gott, laß mich doch nicht aus Deiner Gnade fallen! Siehe ich bin schwach und sündig, Du aber bist stark und barmherzig. Zu Dir fliehe ich; Du wirst mich bewahren durch das Blut Deines lieben Sohnes! — Herr Jesu Christe, Du hast so viel für mich gethan und gelitten; Du hast für mich den bittern Leidenskelch getrunken; Du hast mich mit so viel Seufzen und Ringen, mit so großer Schmach und Noth, mit so unendlich schmerzvollem Sterben erworben; — und ich, — ach, ich habe Dein so oft vergessen und Dich mit allerlei Sünden und mit schnödem Unglauben verläugnet; ich habe so oftmals Deine Schmach nicht tragen wollen und gemurret über das Leiden, das der Deinen Loos allezeit gewesen ist! Solches vergib mir aus Gnaden, und so oft ich Dein vergesse oder Dich verläugne, blicke Du mich an mit Deinem Auge voll Liebe und Erbarmen, daß ich nicht verloren werde, wie Judas, sondern herzliche Buße thue, wie Petrus. Herr, mache mich stark, mit Dir zu leiden, damit ich einst auch mit Dir zur Herrlichkeit eingehen kann. Amen.

(Leidensgeschichte 12. Stück.)

61. Herr Jesu, Du verspotteter und verschmäheter König, der Du nun sitzest zur Rechten der Majestät in der Höhe: wie tief bist Du unter Pontio Pilato erniedriget worden, auf daß Du uns erhöhetest! O Du König der Wahrheit, Deine Stimme laß uns hören, Deinem heiligen Rufe laß uns folgen, damit wir in Dein ewig Reich eingehen! Dein Reich ist nicht von dieser Welt; Deine Herrschaft ist himmlisch, — wir aber sind irdisch und voll Sünden! Reinige Du selbst uns durch Dein Blut, daß wir als die Geheiligten und Gesegneten Deines Vaters dereinst Freudigkeit haben mögen, vor Dir zu stehen. Du König mit der Dornenkrone, schenke mir aus Gnaden die Krone des ewigen Lebens! Du König voll Schmach und Leid, — verleihe mir Deines himmlischen Reiches Herrlichkeit und Freude! — Du König in Kreuz und Tod, — führe mich zum ewigen Leben! — Mein heiliger, ewiger König, an Deinem Kreuzesthrone sinke ich nieder und grüße Dich mit Gebeten!

Sei mir tausendmal gegrüßet,
Der mich je und je geliebt;
Jesu, der Du selbst geküßet
Das, womit ich Dich betrübt.
Ach wie ist mir doch so wohl,
Wenn ich knien und liegen soll
An dem Kreuze, da Du stirbest
Und um meine Seele wirbest! Amen.

(Leidensgeschichte 13. Stück.)

62. Lieber Vater im Himmel, wir danken Dir, daß Du Deinen lieben Sohn auch für uns dahin gegeben hast in den Tod, auf daß wir das Leben hätten. Leite uns durch Deinen heiligen Geist also, daß wir Ihm anhangen in Liebe und Treue und

Digitized by Google

nicht die Welt und Sünde wählen und Deinen lieben Sohn verstoßen, wie Dein Volk vorlängst gethan hat. Du bist ein gerechter und heiliger Gott und hast das Blut Deines lieben Sohnes kommen lassen über das Volk, das Ihn verworfen hat; o mein Gott, mein Gott, das laß uns zur Warnung sein, daß wir nicht in gleiches Gericht fallen. Herr Jesu Christe, Dein Blut laß über uns kommen — zur Gnade und Seligkeit und nicht zur Verdammniß. Wir haben Dein schon oft vergessen und sind untreu gewesen, haben Dich verworfen und die Weltlust gewählt; — Du aber bist treu und barmherzig; Deine erbarmungsvolle Liebe hat uns getragen bis daher, — verwirf uns auch jetzt nicht vor Deinem Angesichte! Dich wollen wir erwählen und der Welt absagen. Bei Dir allein ist Friede und Rettung vor der ewigen Pein, darum fliehen wir zu Dir und rufen Dich an um Erbarmen. Herr Jesu, erbarme Dich unser. Amen.

(Leidensgeschichte 14. Stück.)

63. Seht welch ein Mensch! — O Herr Jesu, Du Gottes- und Marienſohn! Wie tief ist Deine Schmach, wie groß Deine Pein, wie schmerzvoll Deine Striemen und Wunden! O Du Lamm Gottes, wie liegen der Welt Sünden so schwer auf Dir! Ach, Herr Jesu, wie sind unsre Sünden so groß und schwer, daß sie Dich in solch tiefes Leid, ja in den bitteren Tod treiben! Voll Reu und Buße rufen wir zu Dir, — erbarme Dich unser, o Jesu. Deine Wunden und Striemen, Deine tiefe Schmach, Dein heiliges, mit Dornen gekröntes Haupt stehe uns alle Tage vor der Seele, daß wir nimmer unsrer Sünde und Deines Erbarmens vergessen. Ach, Herr Jesu, wie ist unser Herz voll Angst und Noth! Wir müßten um unsrer Sünden willen ewiglich verloren sein, wenn Du nicht Dich unsrer erbarmet hättest. Darum wissen wir auch nirgends anders eine Zuflucht zu finden, denn allein bei Dir. Verwirf uns nicht, — um Deines bittern Leidens willen, verwirf uns nicht! — Amen.

(Leidensgeschichte 16. Stück.)

64. O Jesu Christe, mein Herr und mein Erbarmer! Dir nahen wir heute in heiliger Sabbathstille und flehen betend zu Dir um Gnade. Die Zeit der heiligen Fasten ist nun vorüber; auf allen Deinen Schmerzenswegen haben wir Dich geleitet bis nach Golgatha, da Du Dein heilig Haupt im Tode geneigt hast. Nun Herr, gib Gnade uns armen Sündern, daß wir alle Tage unsre große Schuld und Sünde erkennen, die Dich in so tiefe Noth, ja in den bittern Kreuzestod getrieben hat. O hilf, daß wir durch die Kraft Deines Todes die Sünde überwinden und Dir alleine leben! — Herr Jesu, Du ruhest wohl im Grabe, aber bald nahet der Ostermorgen, da Du siegreich aus Grab und Tod hervorgegangen; so laß auch mich im Grabe ruhen bis zum seligen Ostermorgen, da Du, der Erstgeborne von den Todten, kommen wirst mit der Stimme der Posaune und alle heiligen Engel mit Dir. Dann, o Herr Jesu, rufe auch mich zum Leben, daß ich Deines Todes und Blutes selige, ewige Früchte genieße und mit Dir walle in Herrlichkeit und Seligkeit! Amen.

Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, Auch nicht zugeben, daß Dein Heiliger die Verwesung sehe!

65. Herr Jesu Christe, Du hochgelobter Sohn des lebendigen Gottes, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du in den Tagen, da Dein heiliger Leib im Grabe gelegen, zur Höllen niedergefahren bist und hast auch den Geistern im Gefängniß, so vormals etwa nicht glaubten, das Evange-

Digitized by Google

lium gepredigt. Ach, wie ist Dein Erbarmen so groß und herrlich, daß Du auch den Todten das Evangelium verkündigt hast, auf daß auch sie den einigen Weg des Lebens sollten erkennen! Gib uns solch tief und wunderbar Geheimniß in einfältigem Glauben zu fassen und hilf, daß wir Buße thun und Dein Wort hören, so lange es heute heißet, auf daß wir nicht versinken in den ewigen Tod, sondern mit Dir eingehen zum Leben! Wir rühmen und preisen auch Deine Herrlichkeit und Allmacht, daß Du die Fürstenthümer und Gewaltigen ausgezogen und einen Triumph aus ihnen gemacht hast. Deine Kraft sei mächtig in uns Schwachen, daß wir dem bösen Feinde standhaft widerstehen und den Sieg gewinnen, wie Du den Sieg gewonnen und der Hölle Pforten gebrochen hast. Herr Jesu, Du Sieger über Tod und Hölle, erbarme Dich unser und schenke uns das ewige Leben. Amen.

3. Die Freudenzeit.

(Zum I. Osterfeiertag.)

66. Lieber Herr Jesu Christe! Du allmächtiger Gott und starker Siegesfürst, der Du die Bande des Todes zerrissen, in großer Majestät und Herrlichkeit aus Deinem Grabe auferstanden und ein Erstling worden bist unter denen, die da schlafen! Wir danken Dir an diesem, Deinem großen Ehrentage für Dein heiliges Leiden, Sterben und Auferstehen; denn es ist Alles uns zu gut geschehen. Du hast als der rechte und starke Simson die Thore und Pforten der Hölle ritterlich ausgehoben und zerbrochen, damit wir in ewiger Freiheit aus- und eingehen mögen. Du bist von den Todten auferstanden und mit Macht hervorgedrungen als unser Haupt und Hirte, auf daß wir als Deine Glieder und Schafe auch nicht im Grabe bleiben, sondern durch Dich zur ewigen Herrlichkeit auferstehen sollen. Darum rufen wir heute mit fröhlichem Munde: Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum! — Auch bitten wir Dich, laß Deiner heiligen Auferstehung allezeit uns trösten, daß wir festiglich glauben, Du habest alle unsre Schuld und Missethat in Deinem Grabe tief verborgen, daß sie vor das Angesicht des himmlischen Vaters nicht mehr kommen, noch uns beschämen werde. Hilf uns auch endlich alle Todesnoth und Schmerzen durch den freudigen Trost der Auferstehung unsrer Leiber kräftig überwinden, und wenn Du durch die Stimme des Erzengels rufen wirst: „Stehet auf ihr Todten!“ — so eröffne unsre Gräber und laß uns Dir mit Freuden entgegengehen. Dann werden wir Dein heiliges Angesicht fröhlich anschauen, und wie Du mit Deinen lieben Jüngern nach der Auferstehung gethan, mit Dir im Himmelreiche viele herzliche, freundliche, liebliche Gespräche halten und Dich sammt dem Vater und heiligen Geiste in Ewigkeit preisen. Amen.

(Löhe's Agende.)

(Zum II. Osterfeiertag.)

67. Freundlicher Herr Jesu Christe, Du triumphirender Osterkönig, wir preisen und rühmen Deine unaussprechliche Liebe, nach welcher Du Dich Deinen Jüngern am Tage Deiner Auferstehung so oft gezeigt und ihre betrübten Herzen mit kräftigem Troste erfreuet hast. Wir bitten Dich, offenbare Dich auch uns als der auferstandne Siegesheld und König, und breite Deine Herrschaft immer weiter aus bis an die Enden der Erde! — Wie Du mit Deinen Jün-

Digitized by Google

gern vereinst nach Emmaus gegangen bist, also sei auch unser treuer Gefährte auf unsrer Wallfahrt durch dieß Jammerthal. Sprich uns zu mit Deinem kräftigen Trost und mache Dein Wort lebendig in unsren Herzen, daß sie brennen in heiliger Liebe zu Dir und unsren Brüdern! — Siehe, es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt; es ist schwere Zeit und uns ist bange im Herzen: so bleibe Du bei uns, Herr Jesu! Verlaß uns nicht, und wenn einst der Abend unsres Lebens herbeikommt und der Tag dieser Welt sich neiget, so bleibe auch in den Stunden der Anfechtung bei uns mit Deiner Gnade und führe uns und alle die Deinen aus diesem mühseligen Jammerthal in das himmlische Jerusalem, daß wir Dich in Deiner Herrlichkeit sammt dem Vater und dem heiligen Geiste von Angesicht zu Angesicht erkennen und ewig schauen mögen. Amen.

---

68. Allmächtiger Gott, der Du durch den Tod Deines Sohnes Sünde und Tod zu nichte gemacht und durch Seine Auferstehung Unschuld und ewiges Leben wiedergebracht hast, auf daß wir, von der Gewalt des Teufels erlöset, in Deinem Reich leben: verleihe uns, daß wir solches von ganzem Herzen glauben und, in solchem Glauben beständig, Dich allezeit loben und Dir danken durch denselben, Deinen Sohn, Jesum Christum, unsren Herrn. Amen.

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth! Voll sind Himmel und Erdreich, Deiner Ehren! Hosianna in der Höhe!
Gebenedeiet sei Mariens Sohn, der da kommt im Namen des Herrn!
Hosianna in der Höhe!

69. O Du hochgelobter Herr Jesu, Du König der Ehren, der Du durch Tod und Grab zu Deiner Herrlichkeit und ewigen Herrschaft hindurchgedrungen bist: wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du auch uns zu Deinem heiligen Reiche berufen und verordnet hast. Unser Herz ist voll Freude und unser Mund voll Rühmens über Deines Thrones Macht und Herrlichkeit. In aller Noth und Anfechtung der Welt sind wir getrost, denn Du bist ja unser Herr und König. Im letzten Stündlein zagen wir nicht, denn aus Tod und Grab rufest Du die Deinen hervor zum ewigen Leben und führest uns ein in Dein ewig herrlich Reich. O Du König der Ehr' und Herrlichkeit, breite doch Deines Himmelreichs Gränzen immer weiter aus bis an die Enden der Erde und führe auch die Heiden, die noch ferne sind, herzu, daß sie allesammt mit uns Dir das Knie beugen! — Segne uns, Deine liebe Christenheit, die Du gnädig regierest, allezeit von Deinem himmlischen Throne und halte Deinen königlichen Einzug in Deinem irdischen Zion voll Gnad und Erbarmen. Regiere Du, als der rechte König und Friedefürst, alle Könige, Fürsten und Obrigkeiten auf Erden, daß sie alles Volk nach Deinem heiligen Wort und Willen lenken und leiten und vor Dir sich beugen in wahrhaftigem Glauben. — Sei auch, o Herr Jesu, ein König und Herr in diesem Hause; leite Du unser Aller Herzen, Sinne und Gedanken, und hilf durch Deinen heiligen Geist, daß wir vor Dir leben und wandeln als Deine Jünger und Reichsgenossen. Regiere uns nach Deiner Gnade und führe uns durch dieß irdische Jammerthal zu Deinem seligen Himmelreiche. Amen.

(Zum Sonntag Quasimodogeniti.)

70. O Gott, himmlischer Vater! Du hast Deinen Sohn nach Seiner Auferstehung den Jüngern lebendig erscheinen lassen, auf daß Er ihnen Deinen Frieden brächte und ihre Freude durch Ihn vollkommen würde. Wir danken Dir von

Digitized by Google

Herzen, daß Du auch uns erquickest mit Friede und Freude im heiligen Geist und noch immerdar allen Bußfertigen in Seinem Namen predigen lässest Vergebung der Sünden. Wir bitten Dich demüthig, erleuchte und erwärme uns je mehr und mehr durch Deinen heiligen Geist, daß wir im Glauben stark und fest werden, Dein Wort annehmen und treulich halten, alle Traurigkeit und Angst durch Deinen Trost überwinden, und in brünstiger Liebe zu Dir und unsren Nächsten bis an unser Ende beharren mögen. Erhöre uns um Jesu Christi, unsres auferstandnen Erlösers willen. Amen.

---

71. O Gott, Du Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher aller Menschenkinder, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du auch uns gnädiglich angesehen und uns berufen hast zu Deinem Reiche und zur Gemeinschaft Deiner Auserwählten und Geliebten. Laß uns solche Deine Gnade mit gebührender Demuth und Dankbarkeit erkennen und mit rechter Treue bewahren. Halte Du selbst uns in Deiner allmächtigen Hand, daß wir nicht von Dir weichen noch in Verderben und Tod fallen. Dir Herr übergeben wir uns auf's Neue mit Leib, Seel und Geist und fliehen in Deinen allmächtigen Schutz. Laß Deine Engel sich um uns lagern, daß der Satan uns nicht verletzen noch verstricken kann und die Welt uns nicht von Dir abziehe. — Großer, dreieiniger Gott, erbarme Dich auch aller unserer Mitmenschen und gib einem Jeden, was ihm heilsam ist. Insonderheit befehlen wir Dir alle Diener Deiner heiligen Kirche, die Du zu Wächtern bestellt hast in Israel, und alle Obrigkeit, die Du geordnet hast zum Lobe der Frommen und zur Rache über die Uebelthäter; hilf daß in geistlichem und weltlichem Regimente Alles fein ordentlich und christlich zugehe nach Deinem allerheiligsten Wort.

Sende Deine heiligen Engel zu allen Betrübten, Angefochtenen und Kranken; — nimm in Deine Obhut die Jugend und das Alter; — schaue in Gnaden herab auf diese Gemeinde und auf unser ganzes Vaterland; — gib uns den Segen Deines seligmachenden Evangeliums immer reichlicher und laß uns auch im Leiblichen unsre Nothdurft dahin nehmen. Segne uns und alle Menschen hie zeitlich und dort ewiglich und schenke uns das ewige Leben. Amen.

(Zum Sonntag Misericordias Domini.)

72. Herr Jesu Christe, Du einiger, guter Seelenhirt, der Du Dein Leben für uns arme irrende Schäflein gelassen und in den Tod gegeben hast: wir bitten Dich, bewahre und behüte Deine Heerde vor dem Wolfe und vor untreuen Miethlingen. O Herr, Du bist unser Hirte; Du erquickest unsre Seelen täglich mit Deinem theuren Worte und führest uns durch Deinen werthen Geist auf rechter Straße um Deines heiligen Namens willen. Dir, o Du treuer Erzhirte und Bischof unsrer Seelen, befehlen wir unter Deinen sanften Hirtenstab uns selbst, die wir durch Deine reiche Gnade ja auch Schafe Deiner Weide sind, sammt dieser Gemeinde und Deiner ganzen Christenheit. Führe doch bald auch, o Du treuer, guter Hirte, die andern Schafe, die Du noch in der Ferne hast, zu Deiner heiligen Heerde, auf daß sie mit uns unter Deinem Hirtenstabe glücklich und selig sein mögen. Nimm in Deine treue Hirtenpflege insonderheit auch die jungen Schäflein, die zarten Lämmer, die Du ja so herzlich liebest, und trage sie an Deinem Busen und auf Deinen Armen. Und wenn Du einst kommst, Du Hirte und Herr, zu scheiden die Schafe von den Böcken, o dann erbarm Dich unser

Digitized by Google

und zähle uns zu Deinen Schafen, daß wir von Dir geweidet werden mögen ewiglich! Amen.

(Zum Sonntag Jubilate.)

73. Herr Gott, himmlischer Vater, der Du Deinen lieben Sohn, unsren Heiland, durch Leid und Tod zur ewigen Macht und Herrlichkeit geführet hast:" — wir bitten Dich, Du wollest auch uns durch dieser Zeit Leiden gnädiglich hindurchführen zur ewigen Freud und Herrlichkeit. Hier auf Erden ist unser Herz oftmals voll Traurigkeit; wir wissen aber, daß in dem Himmelreiche Deines lieben Sohnes eitel Freud und Seligkeit unser wartet; darum gib uns Glauben und Geduld, daß wir stille sind und der Zukunft unseres Herrn und Königs entgegenharren, der da kommen wird über ein Kleines, um alle unsre Traurigkeit in Freude zu verwandeln. — O Herr Jesu, thue doch, wie Du verheißen hast, und komme über ein Kleines, daß unser Herz sich freue und unsre Freude Niemand von uns nehme. Ja, über ein Kleines — so wirst Du kommen als der König der Welt und Dein Reich offenbar machen voll Gnad und Herrlichkeit. Hochgelobet sei Dein heiliger Name immer und ewiglich. Amen.

74. Herr unser Gott, Du hast uns selbst gesagt: „Rufe mich an in der Noth, so will ich Dich erhören und Du sollst mich preisen"; — darum rufen wir zu Dir, als die wir allezeit in viel Noth und Elend sind um unsrer Sünden und dieser argen Welt willen, darinnen wir fort und fort angefochten werden von dem Versucher. Herr, hilf uns, daß wir nicht verderben noch von Dir weichen; hilf uns und allen denen, die Deinen Namen lieben!

Wir wissen keine andre Zuflucht, noch Hülfe, denn Dich alleine; darum eilen wir alle Tage zu Dir, der Du bisher so gnädig uns erhalten hast; — Du wirst uns auch fernerhin nicht vergessen noch versäumen. Dir, Herr, befehlen wir uns sammt Allem, was wir sind und haben; Du wolleſt uns bewahren und im Leiblichen ein Genüge, im Geistlichen aber selige Fülle geben. Dir befehlen wir alle Menschen, für die wir zu bitten schuldig sind, insonderheit Alle, die Du verordnet hast, das Volk Deines Eigenthums zu weiden mit dem Stabe Deines heiligen Evangeliums, und Alle, denen Du anvertraut hast das Schwert, zu üben Recht und Gerechtigkeit nach Deinen heiligen Satzungen und Geboten. O Herr, segne Dein Wort und Deine heiligen Ordnungen reichlich unter uns, daß wir Friede haben sammt der Gemeinde Deiner Heiligen. Schaue gnädig auf uns, die wir hier vor Dir erscheinen mit Flehen und Beten, und erhöre uns nach Deiner Liebe und Verheißung um Jesu Christi willen. Amen.

(Zum Sonntag Cantate.)

75. Herr Jesu Christe, Du hochgelobter König, Du bist zu Deinem Vater heimgegangen uns zu gut, auf daß Du uns den andern Tröster, den heiligen Geist, senden könntest. O, gieße doch solchen Deinen Geist reichlich aus über uns und Deine ganze Christenheit. Hilf, daß wir durch denselbigen Deinen Geist uns strafen lassen um unsrer Sünden willen, auf daß wir trachten nach der wahren Gerechtigkeit, die Du uns erworben hast, und uns allezeit ernstlich fürchten vor Deinem großen und ernsten Gerichtstage, da wir Alle müssen offenbar werden. — Leite uns durch Deinen Geist auf den Weg des Lebens; gib uns durch denselbigen allezeit reichen Trost, daß wir in der Noth dieser Erden nicht verzagen, sondern unsre Herzen und Sinnen erheben zu Dir und Deinem ewigen,

Digitized by Google

himmlischen Reiche. Hilf auch, daß wir dahin einst gelangen und Dich schauen von Angesicht zu Angesicht und mit Dir in Deinem Reiche Dir leben und dienen mögen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Amen.

(Zum Sonntag Rogate.)

76. Barmherziger Gott, lieber himmlischer Vater! Dein Sohn, unser Herr und Heiland hat uns geboten, Dich in Seinem heiligen Namen anzurufen und dazu verheißen, daß Du solch Gebet erhören wolleſt. O Herr, unser Gott, wie ist Deine Gnade und Barmherzigkeit so groß, daß Du hören willst unsre Gebete und erfüllen, was wir im Namen Jesu Christi bitten! Herr, schenke uns doch recht festen Glauben, daß wir solche Deine Gnade und Güte erkennen und in aller Noth und Traurigkeit der Erden, in aller Angst und Anfechtung zu Dir unsre Zuflucht nehmen und Dich allezeit anrufen in Jesu Namen. Gib uns alle Tage rechte Lust und Inbrunst zum Gebete und wehre dem bösen Feinde, daß er nicht unser Beten hindere. Vernichte die Trägheit unsres Fleisches, die uns abhält vom Beten und lehre Du selbst uns durch Deinen heiligen Geist, was und wie wir bitten sollen. Und so oft wir vor Dich kommen und zu Dir flehen, o Gott, unser Vater, so erhöre uns gnädiglich um Deines lieben Sohnes, unsres Herrn und Heilandes, Jesu Christi willen. Amen.

(Zum Fest der Himmelfahrt Christi.)

77. Herr Jesu Christe, allmächtiger Herr und Gott, wir danken Dir, daß Du nach erhaltnem Sieg wider alle Deine Feinde Deine fröhliche Himmelfahrt mit großer Majestät, mit Triumph und Jubel der heiligen Engel gehalten und Dich zur Rechten Deines himmlischen Vaters gesetzt hast. So hat Dein Kreuz und Leiden ein seliges Ende genommen; Du bist durch den Tod zu Deiner ewigen Herrlichkeit eingegangen! Lieber Heiland, — Du bist am Ufer, — wir sind noch auf dem wilden Meere; Du bist im Siege, — wir sind noch im Streit. Gib uns doch Deine Gnade, daß wir mit unsren Herzen und Gedanken Dir nachsehen, auf daß unser Herz sei, wo unser Schatz ist. Laß uns alles Weltliche mit Füßen treten, damit wir uns mit herzlichem Gebete, Seufzen und Flügeln des wahren Glaubens zu Dir in die Höhe schwingen können. Wir glauben und trösten uns festiglich, Du werdest uns als Deine Glieder nicht hier im Elend lassen, sondern endlich, wenn wir unsren Lauf vollendet und im wahren Glauben beschlossen haben, uns auch zu Dir nehmen. Wie gerne wollten wir bei Dir in unsrem himmlischen Vaterlande sein; wie viel lieber wollten wir das, als länger in dieser elenden Pilgrimschaft wallen! Gerne wollten wir unsre irdischen Hütten ablegen. Denn wir sehnen uns nach unsrer Behausung, die im Himmel ist, und daß das Sterbliche vom Leben verschlungen würde und wir daheim wären bei Dir. — Herr, wir warten! — Bis aber unsre Stunde kommt, wollen wir mit unsrem Gemüthe in den Himmel dringen und mit dem Verlangen daheim sein bei Dir, der Du bist unsers Herzen Freud und Wonne, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Digitized by Google

III. Der heilige Pfingstkreis.

1. Die Wartezeit.

78. Herr Jesu Christe, der Du Deinen Jüngern den heiligen Geist verheißen und vom Vater gesendet hast: wir bitten Dich, Du wollest das selige Wort Deiner Verheißung auch an uns wahr machen. O Herr, Du siehest wohl, welch schlimme Zeit jetzt ist, wie Dein armes geringes Häuflein in viel Noth und Angst seufzet; darum sende uns doch nach Deiner Barmherzigkeit den Geist der Hülfe und der Kraft! Deine arme Kirche ist zerstreuet und verstöret, voll Zwiespalt und Unfriede; o sende ihr doch den heiligen Geist, der ein Geist der Eintracht und des Friedens ist, auf daß unter uns wieder gehört werde das einmüthige, fröhliche Bekenntniß der Wahrheit und alles Volk geführet werde auf den Weg des Lebens. Salbe mit Deinem Geiste insbesondere alle Diener Deiner lieben Kirchen, daß sie ihr Amt treulich ausrichten zum Segen der Gemeinde. — Sieh wir, sammt Deiner ganzen Kirche und Gemeinde, warten voll Sehnsucht auf die Offenbarung Deiner Gnade, auf ein neues Pfingsten und Ausgießung Deines heiligen Geistes. O, sieh doch gnädig an unser Schmachten und erhöre unser Flehen; gieße aus über uns und Deine ganze Kirche Deinen heiligen Geist mit Seinen reichen Gaben, auf daß Deine Gläubigen gestärkt, alle Todten erweckt, alle Schwankenden befestiget und Deine ganze Gemeinde recht erbauet werde. Ach, Herr, laß unser Warten und Harren nicht vergeblich sein, sondern erhör unser Gebet um Deiner unendlichen Liebe, um Deines unschuldigen Leidens und Sterbens willen. Amen.

(Zum Sonntag Exaudi.)

79. Ach, mein Herr Jesu Christe, wie sollen und können wir armselige Menschen Dir genugsam danken, daß Du uns durch Deinen sauren Hingang zum Vater den Tröster, den heiligen Geist, das werthe Licht und heilige Feuer, erworben und gesandt hast, und damit wahrhaftiglich bezeuget, daß Du uns nicht wollest Waisen lassen, wie Du gesagt hast! Wir bitten Dich, lasse uns desselben mächtigen Beistand und kräftige Tröstung allezeit empfinden, und wann wir je nach Deinem Willen sollten in Verfolgung und Todesgefahr um des Bekenntnisses Deines Namens willen gerathen: ach, so hilf, daß dieser wahrhaftige Geist uns aufmuntere, stärke und erhalte, damit wir mit unerschrocknem Herzen und freudigem Munde Dich bekennen, um Deinetwillen Gut und Blut, Leib und Leben gern aufgeben und in christlicher Geduld bis zum seligen Abschied beharren mögen. Amen.

---

80. O heiliger Geist, Du Herre Gott, Du lauterer Strom der Gnade, erfülle Du unsre Herzen mit Deiner Kraft und erquicke allezeit unsre müden Seelen. Du werther Tröster, gesendet vom Vater und vom Sohne: tröste Du uns in dieser argen Welt voll Noth und Angst und stärke unsre müden Hände, daß sie wieder streiten lernen wider Welt und Teufel. Du Geist der Wahrheit, leite Du uns in alle Wahrheit und hilf uns, daß wir das liebe Gotteswort recht fassen und verstehen mögen! Du Geist des Glaubens, gieße Du in unsre Herzen aus den wahrhaftigen, einfältigen Glauben, der uns selig machet und bewahre uns vor Irrlehre, vor Unglaube und Aberglaube! Leite auch Alle, die noch nicht das lautere Evangelium erkannt und

Digitized by Google

aufgenommen haben zur vollen Erkenntniß und stärke alle Gläubigen, daß sie treu [illegible]en in diesen schweren Zeitläuften. — [illegible] Geist der Wahrheit und der Offenbarung, der Du erforschest alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit: schenke uns doch aus Deiner Fülle die wahre, himmlische [illegible]heit und leite Du selbst alle Großen und Gewaltigen der Erde, daß sie Deines [illegible] ewig Heil wohl im Auge behalten [illegible] selbige regieren und lenken mit wahrer Weisheit, die vom Himmel stammt, [illegible]ir, o Du heiliger Geist! — Kehre [illegible] in unsren Herzen, Du Geist der [illegible]schaft und treibe aus alle Furcht und allen knechtischen Geist, daß wir rufen lernen durch Dich: Abba, lieber Vater! Gib Du selbst Zeugniß unsrem Geiste, daß wir Gottes Kinder sind und Miterben unsres lieben Herrn Jesu Christi. — Verleihe uns, o Du heiliger Geist, der Du auch bist ein Geist des Gebetes, allezeit die Gabe und Gnade, recht beten zu können. Salbe uns und erfülle unsre Herzen mit heiligen Gedanken des Gebetes, und wenn wir einst nicht mehr beten können, so vertritt Du uns mit unaussprechlichem Seufzen. O heiliger, guter Geist, Du Geist vom Vater und vom Sohne, erhöre unser Gebet und Flehen und laß Deine Lebensströme in unsre Herzen fließen. Gelobet seist Du, der Du mit dem Vater und dem Sohne lebest und regierest, ein heiliger, dreieiniger Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

2. Die Pfingstfestzeit.

(Zum Pfingstfeste.)

81. O Gott, heiliger Geist, Du Geist der Weisheit und der Erkenntniß, des Trostes und der Kraft, der Du ausgehest vom Vater und vom Sohne und mit Deinen Gaben und Kräften erfüllet hast die Jünger unsres Herrn Jesu Christi: wir ehren, loben und preisen Dich an diesem Freudenfeste und danken Dir, daß Du Deine liebe Kirche und Gemeinde mit Deiner himmlischen Gnade allezeit erleuchtet hast und durch Dein heiliges Wort und die hochwürdigen Sacramente in uns wirkest. O Du werther, heiliger Geist, walte auch ferner in Deiner Kirche und ströme aus über sie Deine wunderbaren Gaben und himmlischen Kräfte, uns zum Heile und aller Welt und allen Völkern zu einem Zeugniß. Wir armen Sünder bitten Dich, Du wolleſt Deine Wohnung in uns zurichten, unsre Herzen reinigen und erleuchten, daß wir im Glauben und der Erkenntniß Christi wachsen und zunehmen, in der Liebe brünstig, im Leiden geduldig, allezeit nach Deiner Regierung leben und wandeln und durch Dich zur ewigen Seligkeit geheiligt und erhalten werden, der Du mit dem Vater und dem Sohne ein einiger wahrer Gott, lebest und regierest immer und ewiglich. Amen.

82. O Gott, der Du die Herzen Deiner Gläubigen durch Erleuchtung des heiligen Geistes gelehrt und eine christliche Gemeinde versammelt hast: gib uns, daß Dein guter Geist unsre Herzen gnädiglich reinige, uns in alle Wahrheit leite, uns heiligen, muthigen Sinn und in jeder Noth Seine Tröstung verleihe, auf daß Deine Gemeinde die Verheißung Deines lieben Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, empfange und wider alle Pforten der Hölle den Sieg gewinne. Amen.

Digitized by Google

3. Die Trinitatiszeit.

A. Die Berufung.

(Zum Feste Trinitatis.)

83. Heiliger, dreieiniger Gott, wir loben Dich und preisen Dich und sagen Dir Dank für Deine wunderbare Gnade, daß Du uns das tiefe, heilige Geheimniß Deines allerheiligsten Wesens gnädiglich geoffenbaret und uns durch die heilige Taufe zum wahrhaftigen Leben in Dir berufen und neugeboren hast. Ach, Herr, wie bist Du so gnädig und barmherzig gegen uns arme Sünder!

O allmächtiger Herre Gott, lieber himmlischer Vater, von Dir haben wir Gnade und Segen empfangen in reichen Strömen; in Deine Hand befehlen wir uns und alle Menschen auch fernerhin; segne Du uns und behüte uns von nun an bis in Ewigkeit!

O barmherziger Herre Gott, treuer Heiland Jesu Christe, Du hast am Kreuze Deinen Leib für uns in den Tod gegeben und Dein Blut vergossen zur Vergebung unsrer Sünden: ach, Herr Jesu, erhalte uns in Deiner Gnade und sammle immer mehr alle Völker unter Deinem Kreuze. Lasse Dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig!

O heiliger Herre Gott, Du Geist vom Vater und vom Sohne, der Du uns berufest zum Reiche der Gnade und in der heiligen Taufe schon Dein Werk an uns begonnen hast: erhebe Dein Angesicht auf uns und gib uns Deinen Frieden!

Heiliger, allmächtiger, barmherziger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, Dein Eigenthum sind wir, — Dein Eigenthum wollen wir bleiben nun und in alle Ewigkeit. Hochgelobet sei Dein Name immer und ewiglich! — Deine Gnade, Herr Jesu Christe, Deine Liebe, Gott, unser Vater, und Deine Gemeinschaft, o heiliger sei und bleibe mit uns Allen. Ame

---

84. Herr Jesu Christe, Du Hirte und Bischof unserer Seelen, Du Heiliger und Gerechter, Du Gnädiger und Barmherziger, der Du in Einigkeit des Vaters und des heiligen Geistes lebest und regierest in Ewigkeit: zu Dir flehen wir allesammt in Demuth und Glaube, denn wir sind Dein Eigenthum nun und zu aller Zeit. Du selbst hast uns, die wir in Sünden verderbt und verloren waren, nach Deiner Gnade in der heiligen Taufe aufgenommen und uns eingepflanzt in Dein Leben, als Reben an dem wahrhaftigen Weinstock; Du hast uns gemacht zu Deinem Volke und Erbe; Du hast uns gespeiset mit Deiner Gnade und Liebe; — habe Dank für Alles, was Du an uns und für uns gethan hast, und hilf Du selbst, daß wir nimmer Deiner Liebe und Treue vergessen, sondern allezeit derselben eingedenk sind mit Loben und Danken.

Dein Eigenthum, das Volk Deiner Weide sind wir, Deine Gliedmaßen, — ach so hilf, daß wir auch also leben und wandeln, nicht als Kinder der Welt und der Bosheit, sondern als Kinder des Reiches und des Lichtes. Dein Eigenthum sind wir, — so verlaß uns nicht in dieser armen Welt und trage uns sammt Allen, die mit uns die Gnade und Gabe der heiligen Taufe empfangen haben, bis Du uns einst schenkst das ewige und unverwellliche Erbe, das uns aufbewahret ist im Himmel. Amen.

---

85. Herr Gott, heiliger Geist, der Du mit dem Vater und dem Sohne lebest und regierest in Ewigkeit, wir sagen Dir Lob

Digitized by Google

und Dank, daß Du in der heiligen Taufe uns wiedergeboren hast und uns fort und fort berufest durch das Evangelium. Hilf Du selbst, daß wir solche Deine gnädige Berufung nicht verachten, noch versäumen, sondern vielmehr in Demuth und Einfalt Deinem Rufen und Ziehen folgen, und also eingehen in die Gemeinschaft der Heiligen und Theil haben an dem Reiche des Herrn Jesu Christi! Ach, Du werther heiliger Geist, so oft wir weichen von dem Wege des Lebens, rufe Du uns zurück; so oft wir wanken und straucheln, richte Du uns wieder auf; so oft wir träge und schläfrig werden, erwecke Du uns durch Deinen Ruf, daß wir aufwachen und beharrlich trachten nach dem, das droben ist. Heute wieder ergehet Dein heiliger Ruf an uns: siehe da, wir folgen Deinem Ziehen und geben Raum Deinem heiligen Walten! — Laß doch Deine gnädige Berufung immer weiter hinausgehen zu allen Völkern und Geschlechtern der Erde, daß ein groß und zahlreich Volk gesammelt werde unter dem Kreuze des Herrn Jesu Christi. Alle harten und verschlossenen Herzen ergreife mit mächtiger Gewalt, daß sie nicht widerstehen können Deinem Walten, alle stolzen mache demüthig, alle zaghaften richte auf mit Deinem liebreichen Locken. Ach, lieber heiliger Geist, Du Geist vom Vater und vom Sohne, erweise heute und alle Tage Deine Kraft an uns, und wie Du uns nach Deiner Gnade berufest, so erleuchte, bekehre und heilige uns auch und führe uns einst durch Grab und Tod zur seligen Vollendung im ewigen Leben, da wir Dich sammt dem Vater und dem Sohne loben und preisen wollen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Zum 1. Sonntag nach Trinitatis.)

86. Herr Gott, himmlischer Vater, der Du uns nach Deiner Gnade und Barmherzigkeit durch Deinen heiligen Geist berufen hast zum ewigen Leben und zur Seligkeit: hilf doch um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, willen, durch denselbigen heiligen Geist, daß wir solchen Deinen Ruf nicht verachten, noch von uns stoßen. Regiere uns also, daß wir unser Herz nicht hängen an diese Welt und ihre Lust und Pracht, noch an Geld und Gut, sondern richte Du selbst all unser Sinnen und Denken auf Dich und unser ewig, heilig Erbtheil im Himmel, das Du uns bereitet hast durch Deinen eingebornen Sohn, unsren Heiland. — Oeffne unsre Herzen Deinem heiligen Wort alle Tage, daß wir hören auf Mosen und die Propheten und auf alle Deine Diener und Boten und uns also leiten lassen auf den Weg des Lebens. Und wenn unser Stündlein vorhanden ist, dann stehe Du uns bei in unsrer Noth und hilf, daß wir nicht kommen an den Ort der Qual, in die Hölle, da Schmachten und ewige Pein ist. Stärke uns vielmehr im Glauben, daß wir all unsre Hoffnung setzen auf den Herrn Jesum Christum und durch Ihn selig überwinden. Sende in der letzten Stunde Deine heiligen Engel an unser Sterbebett, daß sie unsre Seelen aufnehmen und tragen in Dein himmlisch Reich, da Freude und Friede ist ewiglich. Das verleihe uns und allen Menschen nach Deiner Gnade um Jesu Christi willen. Amen.

87. Heiliger, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, Du Gebenedeiter, Du König aller Könige und Herrscher aller Welten: wir geringe und elende Menschen, die wir vor Dir nichts sind, kommen zu Dir in dieser Stunde und weil Du so gnädig zu uns geredet in Deinem heiligen Worte, geben wir Dir Antwort in unsrem schwachen Gebete und sagen Dir Lob und Dank für all Deine Güte und Treue, die Du uns täglich und reichlich schmecken läßest. Wir danken Dir, himmlischer Vater,

Digitized by Google

daß Du uns Leben und Odem bewahret bis auf diese Stunde und uns in allerlei Gefahr und Trübsal wunderbar beschützt und erhalten hast; vor Allem aber, daß Du Deinen lieben Sohn für uns dahingegeben hast, an welchem wir haben die Versöhnung für unsre Sünden. — Wir loben, preisen und anbeten Dich, Du Sohn des lebendigen Gottes, daß Du nach Deinem Erbarmen in diese arme Welt gekommen und unser Bruder worden bist und zu gut unter viel Marter und Leiden. Wir benedeien Dich, Gott, heiliger Geist, daß Du uns berufen hast zur wahren Kirche und erleuchtet mit dem ewigen Lichte durch das heilige Wort und Evangelium.

Laß ferner, o dreieiniger Gott und Herr, Deine Gnade über uns und allen Menschen walten; gib einem Jeglichen in seinem Stand und Beruf Segen und Friede; mache Wohnung in jeglichem Hause und walte insbesondere in diesem unsrem Hause! Hilf, daß nach Deinem Worte Alles geordnet und gethan werde im Großen und Kleinen, und segne dazu auch diesen Tag und diese Stunde an uns Allen; Dein Wort sei unsres Fußes Leuchte und ein Licht auf unsren Wegen. Davon laß uns nimmer weichen, damit wir den Weg des Lebens nicht verfehlen, sondern eingehen in Dein Reich, da Friede und Freude ewiglich ist zu Deiner Rechten. Amen.

---

88. Herr, unser Gott, Du Treuer, Allgewaltiger, siehe in Gnaden herab auf diese Deine kleine Hausgemeinde, die hier vor Dir erscheint im Gebete, und nimm nach Deiner ewigen Erbarmung den kindlichen Dank an, den wir Dir sagen für Alles, was Du uns im Geistigen und Leiblichen geschenket hast. Dir wollen wir uns auf's Neue übergeben, so sind wir wohl geborgen. Wir befehlen Dir, o Herr, in Deine Hand uns selbst und Alles, was wir sind und haben, sammt allen Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne. Du selbst wollest Leib, Seel und Geist bewahren und schützen durch Deine heiligen Engel, und all unser Sinnen und Denken, Reden und Thun heiligen und läutern durch den Geist der Gnade! Dir befehlen wir Deine ganze heilige Kirche! Sieh an, wie sie verstöret und geschmähet ist und erbarme Dich des kleinen Häufleins Deiner Gläubigen, daß sie nicht zu Grunde gehen in der argen Welt. Laß Dir auch befohlen sein diese Gemeinde, dazu Du uns geordnet hast, sammt allen ihren Vorstehern und Dienern. Segne Dein heilig Amt unter uns, daß viel Seelen durch dasselbe zur Gerechtigkeit gewiesen und vor dem Verderben bewahret werden. Walte auch gnädig über unsrem weltlichen Regimente, daß auch hierdurch Dein Reich befördert und Deine Gemeinde gemehret werde, und erbarme Dich unser und aller Menschen um Jesu Christi willen. Amen.

(Zum 2. Sonntag nach Trinitatis.)

89. Wir danken Dir, o Herr Gott, himmlischer Vater und loben Deinen Namen, daß Du aus liebreichem Vaterherzen Deinen Kindern ein so heiliges, großes Abendmahl Deiner Gnaden zubereitet hast. Ach lieber Vater, wir bitten Dich von Herzen, öffne durch Deinen Geist unsre Ohren, daß wir Deine Boten hören, Deiner freundlichen Einladung gehorchen, alles Irdische bei Seite setzen und mit großer Begierde zu der Gnaden-Mahlzeit Deines Wortes und der heiligen Sacramente eilen. Behüte uns vor Verachtung, Undank und Verstockung, damit wir solche geistliche Speise nicht verlieren und Du den Leuchter Deines Wortes nicht von uns wegstoßen mußt. Laß vielmehr Deine Boten hinausgehen an alle Enden der Erde, daß alle Völker und Geschlechter hören mögen Deinen freund-

Digitized by Google

lichen Ruf zu Deinem Abendmahle und hilf uns und allen den Deinen, daß wir hie in dieser mühseligen Welt Deines Wortes und Gnadentisches also gebrauchen, daß wir auch dermaleinst im Himmelreich mit Abraham, Isaak und Jacob zu Tische sitzen, das Abendmahl mit Deinem Sohne halten und uns vor Dir freuen können in Ewigkeit. Amen.

(Zum 3. Sonntag nach Trinitatis.)

90. O Du treuer, guter Hirte, Jesu Christe, der Du suchest alle Deine verlornen Schafe und sie trägst in Deiner Liebe: erbarme Dich auch unser! Siehe, wir sind auch verloren gewesen in unsren Sünden; Du aber hast uns gesucht nach Deiner Gnade und hast uns bis auf diese Stunde so liebevoll getragen und geleitet. Wir irren so oft ab von Dir und verlassen immer wieder Deine heilige Heerde, gehen hin in die Wüste der Welt; Du aber bist gnädig und barmherzig und gehest uns immer wieder nach und trägst uns an Deinem Busen und heilest uns, sonst wären wir allesammt verloren! O Du allertreuster Hirte und Bischof unsrer Seelen! Bei Dir in Deiner Hut und Gnade erhalte uns und führe alle armen, irrenden Schäflein hier und an den Enden der Erde, die noch nicht Deine treue Hirtenstimme gehört haben, auch herzu zu Deiner Heerde. Rüste Deine Knechte, die in Deinem Namen ausgehen, die Verlornen zu suchen, aus mit der Kraft des heiligen Geistes und segne ihr Werk, daß recht viel Freude sei vor den heiligen Engeln im Himmel. Laß Dich an keiner Seele unbezeugt, insbesondere aber suche mit Trost heim alle Betrübten, Elenden, Kranken und Angefochtenen, daß sie erquickt werden in ihrer Noth und unter Deinem gnädigen Hirtenstabe Friede finden. Dir, o Herr, befehlen wir uns und alle die Deinen; sei und bleibe Du unser guter Hirte nun und in alle Ewigkeit. Amen.

(Zum 4. Sonntag nach Trinitatis.)

91. Gütiger, barmherziger Gott und Vater, der Du nicht mit uns handelst nach unsern Sünden und vergiltst uns nicht nach unsrer Missethat, sondern hast uns nach Deiner väterlichen Barmherzigkeit durch Deinen heiligen Geist berufen zu Deinem Reiche und zum Leben: wir bitten Dich von Herzen, regiere und lehre uns durch Deinen heiligen Geist, daß wir Dir ähnlich werden in Deiner Liebe und Barmherzigkeit! Deiner gnädigen Berufung laß uns allezeit eingedenk sein, auf daß wir durch Deine Barmherzigkeit uns treiben lassen zu wahrhaftiger Liebe und heiligem Frieden. Wehre doch aller Bitterkeit, allem Haß, aller Lieblosigkeit, aller Gleichgültigkeit und zünde vielmehr in unsren Herzen an das Feuer Deiner heiligen Liebe, daß wir einander tragen und unsre Fehler gerne vergeben, daß Eins dem Andern zuvorkomme in herzlicher Liebe und also unter uns in diesem Hause und in dieser Gemeinde walte ein Geist des Friedens und der wahrhaftigen, christlichen Bruderliebe. Das gib und verleihe uns aus Gnaden um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes willen. Amen.

(Zum 5. Sonntag nach Trinitatis.)

92. Liebster Herr Jesu, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du vormals Deine heiligen Apostel berufen und zu Menschenfischern geordnet hast. Ach, Herr, wie gnädig und reichlich hast Du ihre Arbeit gesegnet, da sie das Netz des Himmelreichs ausgeworfen haben in das Meer der Welt; ja, Herr, durch Deine Gnade haben sie manchen großen Fang gethan! Wir danken Dir, o Du treuer Gott und Heiland, daß Du bis auf diese Stunde Dir Jünger und

Digitized by Google

Diener berufen und als Menschenfischer hinausgesendet hast in das wilde Meer dieser Welt voll Sünde. O thue also bis an's Ende der Tage! Segne auch die Arbeit Deiner Diener und sei Du mit ihnen nach Deiner Verheißung. Gib Du ihnen treuen Glauben, daß sie auf Dein Wort hinausfahren und sich nicht fürchten vor Sturm und Wellen, noch müde werden, wenn sie lange vergeblich sich mühen, sondern ausharren in Geduld und Hoffnung. Du hast auch uns, o Herr Jesu, gefangen in Deinem heiligen Netze und uns gezählet zu Deinem Reiche; o laß uns solche Deine Gnade recht erkennen und alle Tage recht gedenken an den jüngsten Tag, da Du Deine heiligen Engel senden wirst, die Fische im Netze auszulesen. Bewahre uns nur durch Deinen heiligen Geist, daß wir dann nicht weggeworfen werden in den Feuerofen, sondern vielmehr gesammelt werden in Dein ewig, herrlich, selig Reich! Amen.

---

93. Herr Jesu, Du treuer Erzhirte und Bischof unsrer Seelen, in Deine Hut, Schutz und Schirm befehlen wir uns und die ganze Christenheit. Du hast nach Deiner Gnade Apostel ausgesendet und Evangelisten, wie Schafe mitten unter die Wölfe, auf daß sie Dein Evangelium hinaustragen sollten in alle Lande und predigen Buße und Vergebung der Sünden an allen Enden. Wir danken Dir, o treuster Herr Jesu, daß Du Deine Diener auch zu uns gesendet hast, um uns zu Deinem heiligen Reiche zu berufen. — Ach, Herr, laß uns nur treu erfunden werden in dieser schlimmen Zeit! Es ist der Abfall von Dir so groß, der Welt Feindschaft so mächtig; so stehe Du uns bei und gieße aus in unsre Herzen, über unser Haus und das ganze Land Deinen seligen Frieden, daß wir mitten im Streite der Welt dennoch Deine heilige Ruhe schmecken. Ja, Herr, Friede gib uns in diesem Hause! Du hast wohl gesagt, daß des Menschen Feinde seine eignen Hausgenossen sein werden, — o Herr, davor behüte uns doch! Gib uns doch einerlei Glauben und aus dem Glauben herzliche Liebe, daß wir, zusammengefaßt durch das Band der Vollkommenheit, einmüthig Dir dienen und Tag für Tag vor Dich bringen in heiliger Gemeinschaft Opfer des Gebetes, auf daß wir mehr und mehr wachsen im Glauben und heiligen Wandel und also hier auf Erden zu der Gemeinde Deiner Heiligen und Geliebten, dort aber zur vollendeten Kirche gezählet werden. Solches gib und verleihe uns aus Gnaden um Deines unschuldigen Leidens und Sterbens, und um Deines allerheiligsten Namens willen. Amen.

B. Die Erleuchtung.

(Zum 6. Sonntag nach Trinitatis.)

94. Herr Jesu Christe, wir danken Dir, daß Du uns nicht allein, da wir in Sünden und Ungerechtigkeit todt und verloren waren, wiederum hast errettet und die wahre seligmachende Gerechtigkeit zu Wege gebracht, sondern auch über das so treulich gelehret, wo wir solche vollkommene und bessere Gerechtigkeit suchen und wie wir dieselbe erlangen sollen. Wir bitten Dich demüthig: zünde an in uns und mehre den rechten lebendigen Glauben, durch welchen allein wir solcher Deiner uns erworbenen Gerechtigkeit theilhaftig werden. Verleihe auch ferner, daß wir uns als rechtgläubige, gerechtfertigte Christen in unsrem Leben gegen den Nächsten erzeigen, nicht bald zürnen, gerne verzeihen und alle Rache Dir, unsrem Richter, befehlen, damit wir nicht

Digitized by Google

nach Deiner strengen Gerechtigkeit zum hölliſchen Kerker verſtoßen, ſondern nach Deiner Gnade zum himmliſchen Freudenſaal erhoben werden. Amen.

---

95. Herr Gott, himmliſcher Vater, wir ſagen Dir Lob und Dank, daß Du uns von Sünde, Tod und Teufels Gewalt erlöſet haſt durch Deinen lieben Sohn, unſren Herrn Jeſum Chriſtum, und haſt uns verordnet zu Deinem Volk und Eigenthum. Hilf uns, o Herre Gott, durch Deinen werthen heiligen Geiſt, daß wir ſolches allezeit mit herzlichem Dank erkennen und danach trachten, wie wir Dir mögen wohlgefallen durch einen gottſeligen Wandel vor Deinem heiligen Angeſichte. Läutere und heilige unſre Herzen, daß die Sünde darin nicht herrſche; verkläre uns und alle Deine Gläubigen immer mehr zu Deinem Ebenbilde, daß wir mitten in der argen und finſteren Welt leuchten mögen als Lichter, entzündet und durchläutert vom Lichte Deines Geiſtes. Führe uns auf rechter Bahn, daß wir auf Erden dem Himmel zuwandeln und uns hienieden in allen Dingen erweiſen als Deine Kinder und Bürger Deines himmliſchen Reiches, bis wir dereinſt gelangen zur ſeligen Heimath, da Friede und Freude iſt zu Deiner Rechten ewiglich. Amen.

---

96. Herr Gott, heiliger Geiſt, der Du in Einigkeit des Vaters und des Sohnes lebeſt und regiereſt ewiglich: wir danken Dir und loben Deinen Namen, daß Du uns gnädiglich berufen haſt zum Reiche unſres Herrn Jeſu Chriſti, darinnen Friede iſt und Gerechtigkeit und Freude! Wir bitten Dich demüthiglich, Du wolleſt uns und Alle, die Du berufen haſt zum Reiche der Gnaden, mit Deinem göttlichen Lichte erleuchten, daß wir erkennen des eignen Herzens Tücke und Verderben, daß wir merken, wie alle unſre Gerechtigkeit iſt wie ein unfläthiges Kleid, und daß unſre Sünden uns dahinführen wie ein Wind. — Du Geiſt der Wahrheit, leite uns aus ſolchem Sündenelende auf den Weg des Friedens und laſſe Dein Licht uns leuchten, daß wir erkennen, daß bei Chriſto allein Leben und volle Genüge iſt, daß aus Seinen heiligen Wunden der Quell des Friedens und der Seligkeit ſtrömet. Führe und ziehe Du ſelbſt uns zu unſrem treuen Heilande, und hilf, daß wir Ihn in lebendigem Glauben ergreifen mögen, daß Er in uns lebe und wir in Ihm. Wirke in unſren Herzen, o Du Geiſt vom Vater und vom Sohne, allezeit den lebendigen Glauben, der da Früchte bringt zum ewigen Leben und lehre uns, recht klug ſein, daß wir trachten nach dem, das droben iſt und nicht nach dem, das auf Erden iſt. Gib uns einen himmliſchen Sinn, der die ganze Welt für Schaden und Dreck achte, nur daß wir Chriſtum gewinnen! — Erleuchte auch Alle, die noch im Finſteren ſind, die noch an der Welt und ihrer Luſt hängen, daß ſie bedenken den ernſten Tag der Rechenſchaft und was zu ihrem Frieden dienet, auf daß ſie nicht verſäumen die gnädige Zeit der Heimſuchung. O heiliger Geiſt, Dein Licht erleuchte uns und die ganze Chriſtenheit, daß wir alleſammt das ewige Leben ererben durch Jeſum Chriſtum, unſren Herrn. Amen.

(Zum 7. Sonntag nach Trinitatis.)

97. Herr Jeſu Chriſte, der Du gnädiglich das arme Volk in der Wüſte geſpeiſet haſt mit geiſtiger und leiblicher Speiſe, der Du allezeit Gnade und Frieden, Leben und volle Genüge gibſt denen, die Dich ſuchen und zu Dir ihre Zuflucht nehmen: wir bitten Dich, Du wolleſt auch uns Deine Gnade und Güte ſchmecken laſſen. Ach, Herr, in der Welt iſt's ſo öd' und dürre! Da quellen nicht die Waſſer des Lebens,

Digitized by Google

— da bleibet unsrer Seele Durst und Hunger ungestillt, — da ist Angst und Noth: darum kommen wir zu Dir, der Du ja alle Mühseligen und Beladnen einladest, sie zu erquicken. O Herr Jesu, nimm auch uns in Gnaden an und laß uns bei Dir und in Deiner heiligen Gemeinschaft den ewigen Frieden finden und Ruhe für unsre armen Seelen. In Dir laß uns leben hienieden; in Dir laß uns sterben; in Dir laß uns auferstehen am jüngsten Tage und durch Dich eingehen zu Deinem Reiche, da alle die Deinen Friede und Leben und volle Genüge finden in Deiner seligen Gemeinschaft von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Zum 8. Sonntag nach Trinitatis.)

98. Lieber himmlischer Vater, wir kommen mit Danken und Loben vor Dein Angesicht, daß Du uns Dein heilig Wort geschenket hast und uns durch dasselbe unterweisest zur Seligkeit. Wir bitten Dich, Du wollest uns und Deiner ganzen lieben Kirche allezeit treue, gottselige Prediger geben, die uns solches Dein Wort rein und lauter verkündigen; dagegen aber bewahre und behüte uns vor allen falschen Propheten, die Deine Gemeinde verstören und die armen Seelen irre führen. Erleuchte uns durch Deinen heiligen Geist, daß wir die Geister prüfen und den Sauerteig der falschen Menschenlehre unterscheiden können von dem heilsamen, tröstlichen, seligmachenden Worte des Lebens. Segne auch Dein Wort unter uns und der ganzen Christenheit, daß es in uns wirke den rechten Glauben, der da lebendig ist und als der gute Baum, gepflanzet in unsre Herzen durch Deine Hand, auch gute Früchte bringe Dir zu Lob und Ehren und unsrem Nächsten zum Dienst. Dazu segne auch heute das Wort, das wir gehört haben, auf daß wir dermaleinst bestehen können vor Dir und nicht als faule Bäume, die keine guten Früchte bringen, abgehauen und in das Feuer geworfen werden durch Deinen heiligen und gerechten Zorn. Ach, Herr, behüte uns vor dem höllischen Feuer und stoße uns nicht von Dir, sondern verleihe uns die ewige Seligkeit um Jesu Christi willen. Amen.

(Zum 9. Sonntag nach Trinitatis.)

99. Herr Gott, himmlischer Vater, der Du uns mitten aus den Kindern dieser Welt zur Gemeinschaft Deines ewigen Lichts durch Deinen lieben Sohn berufen hast: wir bitten Dich demüthiglich, Du wollest durch Deinen heiligen Geist unsre Herzen und Sinne läutern und eröffnen, daß wir auch so klug und geschwinde sind, für unser ewiges Heil und Gut zu sorgen, gleichwie die Welt für ihre vergängliche Lust und irdisches Gut sorgt. Verleihe auch, daß wir in unsrem Berufe und Stande treu, fleißig und milde seien, auf daß wir an jenem großen Tage ein gut Zeugniß unsres Christenthums haben und richtige Rechnung unsres Haushaltens überreichen mögen dem, der da kommen und Rechnung von uns Allen fordern wird, Jesu Christo, Deinem Sohn, unsrem Herrn. Amen.

100. O Du gnadenreicher Gott! Wie bist Du so herrlich, so schön, so vollkommen! Wer Dich hat, der hat Alles; wer in Dir reich ist, der hat das allerbeßte, das höchste und seligste Gut. Erleuchte doch unsre Herzen, daß wir das allezeit recht erkennen! Bewahre uns vor der Thorheit der Welt und lehre uns recht klug sein, daß wir nicht an diese Erde und ihre sündige Lust, Ehr und Reichthum uns hängen, sondern mit all unsren Sinnen und Gedanken hinaufstreben zum Himmel und seinen ewigen Gnadenschätzen. Alles Gut der Erde ist nichtig und vergänglich, —

Digitized by Google

die Schätze Deiner Gnade aber bleiben in Ewigkeit. O, so gib uns einen himmlischen Sinn, Du treuer Gott und Herr, daß wir uns genügen lassen an dem, was Deine milde Hand uns darreichet an irdischen Gütern, aber mit Gebet und Glauben danach trachten, in Dir, o Gott, reich zu werden. O Herr, unser Gott, mache uns frei von der Erde, daß wir auch hienieden schon in Dir leben, daß unser Wandel wirklich im Himmel sei, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsren nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe. Dann, o Herr, dann leben wir ewiglich in Dir und des Himmels reiche Seligkeit ist unser köstlich Erbtheil, das Du uns aufbewahrest und dereinst uns schenkest durch Jesum Christum. Amen.

(Zum 10. Sonntag nach Trinitatis.)

101. Barmherziger Herr und getreuer Heiland Jesu Christe, der Du aus herzlichem Mitleiden über die unbußfertigen Einwohner zu Jerusalem bitterlich geweint und heiße Zähren vergossen hast: wir bitten Dich demüthiglich, erweiche unsre sündlichen Herzen, daß wir Deinen gnädigen Willen und Deine Barmherzigkeit gegen uns aus Deinen ernstlichen Thränen lernen erkennen und beherzigen. Und weil Du Niemand mit dem Verderben übereilest, sondern zuvor treulich warnest und Raum zur Buße gibst: ach! so wecke uns auf aus dem Schlaf der Sicherheit, daß wir Deine Warnungen, die uns auch jetzt genug vor Augen schweben, gehorsamlich anmerken und die Zeit der väterlichen Heimsuchung bußfertig erkennen, damit wir nicht endlich Deine Langmuth in einen unauslöschlichen Zorn, und Deine Gnade in eine schwere Strafe verändern, sondern durch wahre Reu und Buße uns unter Deine Gnadenflügel sammeln und in das himmlische Jerusalem zu allen Auserwählten versammelt werden. Amen.

C. Die Bekehrung.

(Zum 11. Sonntag nach Trinitatis.)

102. Barmherziger Gott, himmlischer Vater, der Du in Deinem Wort sagst: „Wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne“: wir elende, sündige Menschen bekennen vor Dir, daß wir uns leider keiner guten Werke rühmen können, denn wir haben gesündigt und übel vor Dir gethan von unsrer Jugend an. Darum erscheinen wir auch vor Deinem allerheiligsten Angesichte, nicht im Vertrauen auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit und begehren um Deines lieben Sohnes, Jesu Christi, willen Gnade und Vergebung von Dir, unsrem treuen Gott und Vater. Nun, Herr, wir schlagen an unsre Brust, wie der Zöllner gethan, und bekennen Dir mit herzlicher Reu: Ach, Herr, wir haben gesündigt! O Herr sei uns armen Sündern gnädig! — So sieh uns denn auch wieder mit gnädigen Augen an, wie Du den bußfertigen Zöllner angesehen hast, und verleihe, daß wir durch das Verdienst Deines allerliebsten Sohnes vor Dir und Deinem Gericht als Gerechtfertigte bestehen und das ewige Leben erlangen mögen durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsren Herrn. Amen.

103. Herr Gott, himmlischer Vater, wir sagen Dir Lob und Dank durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsren Herrn, daß Du uns gnädiglich berufen hast durch Deinen heiligen Geist zum Reiche der Gnade. Wir preisen Deine Barmherzigkeit,

Digitized by Google

Herr Jesu Christe, daß Du auch uns so theuer erworben hast. Wir loben Deine Treue, o Du Geist des Lichtes und der Kraft, daß Du uns erleuchtet hast mit Deinem himmlischen Scheine, daß wir erkannt haben den Weg des Friedens und das Heil in Christo Jesu. Wir sind allesammt von Natur in Finsterniß, und wissen von uns selbst den Weg des Friedens nicht, Du aber hast in unsren dunklen Herzen Dein himmlisch Licht angezündet. Nun bitten wir Dich, Herr Gott, heiliger Geist, wie Du in uns das gute Werk angefangen, so wollest Du es auch vollenden. Hilf uns, daß wir alle Tage herzliche Buße thun, zu unsrem allertheuersten Heiland, Jesu Christo, uns wenden und bei Ihm Gnade und Vergebung suchen. Bekehre Du uns, o heiliger Geist, von allen unsren Sünden und hilf, daß wir all unsres Herzens Vertrauen und Zuversicht alleine auf unsren allertheuersten Heiland und Sein Blut setzen. Wir begehren selig zu werden nicht um unsrer Werke willen, sondern allein aus freier Gnade unsres treuen Gottes. O stärke uns in solchem Glauben, daß wir nicht mit des Gesetzes Werk umgehen, sondern im Glauben den Herrn Christum ergreifen, daß Er in uns bleibe und wir in Ihm.

Lieber, gnädiger Gott und Herr, sieh auch erbarmend an alle Menschen, die noch dahin gehen gleich als wie irrende Schafe und bekehre sie zu dem Hirten und Bischof ihrer Seelen. Du siehest ja wohl, wie des Unglaubens, der Ungerechtigkeit, des pharisäischen Hochmuthes noch so viel ist unter den Menschen: o so gib doch Allen demüthige, bußfertige und gläubige Herzen, daß recht viele arme Sünder sich bekehren von ihrem gottlosen Wesen und leben, und mit uns als begnadigte Sünder Dich rühmen und preisen von Ewigkeit zu Ewigkeit. — Amen.

(Zum 12. Sonntag nach Trinitatis.)

104. O Herr Jesu Christe, unser einiger Arzt, der Du bist ein Gott, der da hilft und der Herr, Herr, der vom Tode errettet, wir klagen Dir mit demüthigem Seufzen, daß wir leider unbeschnitten und taub sind an Herzen und Ohren und solche Zungen haben, die da nicht wollen reden, was recht ist. Darum bitten wir von Herzen: recke Deine Hand aus und führe uns von der sündlichen Weltbahn zu Deiner Gemeinde; öffne unsre Ohren, daß sie Dein heiliges Wort gern und fleißig hören; rühre unsre Zungen, daß sie Dein Lob aussprechen; erleuchte unsre Herzen und regiere uns allezeit mit Deinem heiligen Geiste, daß wir alle unsre Gliedmaßen gebrauchen, Dir zu Lob und Ehren, unsren Nächsten aber und uns selbst zu zeitlichem und ewigem Nutzen. Siehe, wir möchten Dir ganz und allein angehören und dienen; aber von uns selbst können wir nichts thun. Darum kommen wir als arme, elende Sünder im Gebete zu Dir, daß Du unsre Herzen von der Welt und ihrer Lust und Sünde zu Dir wendest, auf daß wir hinfort nicht uns selbst leben, sondern Dir, der Du unser treuer Herr und Heiland bist, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

---

105. Wie ein Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu Dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott; wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? Nach Dir, o Jesu! verlangt unsre Seele, unser Geist sehnt sich nach Deiner Gnade. Außer Dir, o treuer Heiland, ist keine Gnade, kein Licht, kein Leben, kein Trost, keine Kraft, keine Seligkeit. Was würde es uns helfen, wenn wir gleich die ganze Welt hätten, und hätten doch Deine Gnade nicht? Ach lieber Heiland! Wenn

Digitized by Google

wir nur Dich haben, so fragen wir nichts nach Himmel und Erde, und wenn uns gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch unsres Herzens Trost und unser Theil. Wir umfassen Dich im Glauben und weichen nicht von Dir. Du bist der Anker, woran sich das Schifflein unsres Glaubens hält, daß es nicht versinke in den Stürmen des Zornes Gottes. In Dir finden wir Ruhe und können uns trösten, wenn gleich die Welt unterginge. In Deinen Wunden sind wir sicher vor dem Zorn Gottes und vor dem Fluch des Gesetzes. Mit Deinem Verdienste können wir uns schützen gegen Teufel, Welt, Sünde, Tod und Hölle. Theuerster Heiland! Weil wir an Dich glauben, so glauben wir auch, daß uns unsre Sünden vergeben sind, und weil wir Vergebung der Sünden haben, so haben wir auch Leben und Seligkeit; denn Du hast ja selbst gesagt, daß Alle, die an Dich glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben sollen. O großer Trost, wir haben Gnade gefunden, wir haben Vergebung erlangt, wir sind Kinder Gottes und Erben des ewigen Lebens! Herr Jesu! laß uns nun nimmermehr von Dir weichen, sondern gib uns Gnade, daß wir Dir treu bleiben bis an's Ende.

Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen,
Laß mich ja verzagen nicht.
Du, Du kannst mich stärker machen,
Wenn mich Sünd und Tod anficht.
Deiner Güte will ich trauen,
Bis ich fröhlich werde schauen
Dich, Herr Jesu, nach dem Streit
In der süßen Ewigkeit. Amen.

(Nach Frescnius.)

(Zum 13. Sonntag nach Trinitatis.)

106. Herr Gott, himmlischer Vater, Du gnädiger und barmherziger Gott! Wir sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den wir an Gott haben sollten, Du aber nimmst uns ohne Verdienst für gerecht an aus Deiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist. Du vergibst uns die Sünde und bietest uns die Gerechtigkeit dar, die vor Dir gilt. O wie sollen wir Dir genugsam danken für solche unaussprechliche Gnade! — Laß Dein tröstlich Evangelium von der Gnade in Christo immer mehr eindringen in unsre Herzen, denn wir sind Alle abgewichen und allesammt untüchtig geworden; Du aber, erbarmest Dich unser Aller und gibst uns Gnade um Jesu Christi willen. Baue und mehre Deine liebe Kirche, die allein auf Deine Gnade hoffet, und verleihe uns Allen, daß wir in treuem Glauben aushalten bis an unser Ende, auf daß wir dermaleinst auch die Seligkeit erlangen aus Gnaden durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn. Amen.

(Zum 14. Sonntag nach Trinitatis.)

107. Herr Jesu Christe, wir bringen Dir Opfer des Dankes und des Lobes dar für Deine reiche, überschwengliche Gnade, die Du uns erzeiget hast! Wir sind arme elende Menschen, behaftet mit dem Aussatz der Sünde, Du aber hast Dich unserer gnädiglich angenommen und Dich unsres Elendes erbarmet. Du hast uns gereiniget von unsrer Missethat und getragen unsre Krankheit. Du hast uns errettet vom Verderben und uns theuer erworben durch Dein heiliges Blut. O Du treuer, gnädiger und barmherziger Herr und Gott, dafür wollen wir Dich loben, so lange wir auf Erden sind, wollen uns selbst mit Allem, was wir sind und haben Dir zu Füßen legen als ein Opfer des Dankes, wollen Dir allein leben und nachfolgen! Nimm solch Lobopfer gnädig an und laß Dir unsern schwachen Dank gefallen, bis wir einst mit allen Engeln und Seligen Dich würdiger loben und preisen können dort, wo unser harret

Digitized by Google

ewige Freude und Herrlichkeit in Deinem Himmelreiche! Halleluja! Lob und Preis, und Kraft und Ehre und Macht und Herrlichkeit sei Dir, Herr Jesu, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

---

108. Wir freuen uns in dem Herrn und unsre Seele ist fröhlich in unsrem Gotte; denn er hat uns angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Dein Blut, Herr Jesu! und die Gerechtigkeit, die Du uns erworben und geschenket hast, ist das schöne Kleid, mit dem wir geschmückt sind und vor Gott bestehen können, nun und in alle Ewigkeit. O wie groß ist doch Deine Liebe! wie unermeßlich Deine Barmherzigkeit, die Du an uns arme Menschen wendest! wie unaussprechlich der Reichthum Deiner Gnade, der sich an uns armen Sündern offenbaret! Ach Herr! wir sind viel zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an uns thust. Wir sind nicht werth, ein Stücklein Brod oder ein Tröpflein Wasser zu genießen, und Du speisest uns mit dem Manna des Himmels und tränkst uns mit dem Wasser des Lebens. Wir haben Tod und Verdammniß verdienet, und Du schenkest uns Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Darum lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat; der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit; der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst, wie ein Adler. — O daß doch alle Menschen es wüßten, Herr Jesu, wie gut es deine begnadigten Kinder haben, daß doch alle Menschen die wahre Ruhe in Dir suchten! Herr, erbarme Dich ihrer und führe sie herbei, aus der Nähe und aus der Ferne, daß sie Mitgenossen der wahren Freude werden. Aber, o freundlicher Heiland, bewahre uns, daß wir ja nicht aus Deiner Gnade fallen, noch durch die Weltfreude künftighin unser Herz beflecken lassen. O wie sehnen wir uns, abzuscheiden und bei Dir, Herr Jesu Christe, zu sein! Wie wollen wir uns freuen, wie Deinen Namen preisen, wenn Du uns zur seligen Vollendung einführest!

Wie werd ich dann so fröhlich sein,
Werd singen mit den Engelein,
Und mit der auserwählten Schaar
Ewig schauen Dein Antlitz klar! Amen.
(Nach Fresenius.)

D. Die Heiligung.

(Zum 15. Sonntag nach Trinitatis.)

109. Allmächtiger Gott, getreuer, lieber, himmlischer Vater, der Du die Vögel unter dem Himmel mildiglich speisest und die Lilien des Feldes herrlich kleidest: wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du auch unser Dich gnädig erbarmest, wie ein Vater sich über seine Kinder erbarmet. Wir bitten Dich, bewahre unsre Herzen vor Mißtrauen, Zaghaftigkeit und Kleinmuth, daß wir nicht murren noch zweifeln, wenn einmal schwere Zeit über uns, Deine Kinder, kommt. Stärke Du unsren schwachen Glauben, daß wir die Sorge von uns weisen und auf Dich festiglich vertrauen. Mache Du selbst unsre Herzen los von der Welt und all ihrer Eitelkeit und Lust, und hilf uns durch Deinen heiligen Geist absagen dem Sündendienste des Mammons, daß wir Dir allein dienen und Herzen und Sinne zu Dir und unsrer himmlischen Heimath allezeit erheben. Dir, o Herr, unsrem Gott und Vater, wollen wir uns ganz zu eigen geben durch Jesum Christum; Du wirst

Digitized by Google

uns wohl bewahren. Lob, Ehr und Preis sei Dir von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

110. Eingedenk Deiner unaussprechlichen Liebe und Deines göttlichen Gebotes sagen wir Dir Dank und stellen Dir durch Jesum Christum uns selbst zum lebendigen Opfer dar: dieſen Leib, daß er durch Deine Kraft geheiligt werde zu einer Waffe der Gerechtigkeit und zum Tempel des heiligen Geiſtes; — dieſe Seele und dieſen Geiſt, daß Du selbst mit Deinem Sohne darin Wohnung macheſt; dieſes Herz, daß Dein Friede in ihm regiere und das Feuer Deiner göttlichen Liebe es erfülle zur Verzehrung und Vertilgung alles eignen Willens; — endlich dieſes ſterbliche Leben mit allen Gaben und Kräften, auf daß wir mit Allem, was wir sind und haben, Dir, o Gott, alleine leben und dienen durch Jesum Christum, unsren Herrn. Um Seinetwillen vertrauen wir festiglich, Du werdeſt uns in Gnaden ansehen, und durch den heiligen Geist solches Opfer unser selbst vollziehen. Amen.

111. Ach heiliger, himmlischer, lieber Vater! Wir klagen und bekennen Dir, daß wir von Natur gar unheilig und mit viel Sünden behaftet sind; können auch von uns selbst und durch eigne Kraft nicht heilig werden, wie Du heilig biſt. Weil Du uns aber nicht zur Unreinigkeit, ſondern zur Heiligung berufen haſt, ſo bitten wir Dich, allerliebſter Vater, im Namen Jeſu Chriſti, Deines Sohnes, Du wolleſt uns Deinen heiligen Geiſt ſenden, wie Du ja denſelbigen verheißen haſt Allen, die darum bitten. Nun, Herr, unſer Gott, mache an uns wahr Deine Verheißung, und wie Du uns, o werther heiliger Geiſt, berufen und erleuchtet haſt, wie Du unſre Herzen zu Jeſu Chriſto bekehret haſt: alſo heilige uns nun auch durch und durch. O Du Geiſt der Wahrheit, führe und leite Du uns auf Pfaden des Heils; Du Geiſt der Heiligung, kehre ein in unſren Herzen und läutere uns mit Deinem heiligen Feuer. Vertilge und verbrenne in uns alle Sünde und böſe Luſt und ſchaffe in uns ein reines Herz. Heilige uns durch und durch, daß unſer Geiſt ſammt Seel und Leib mögen unſträflich behalten werden bis auf den Tag Jeſu Chriſti. Wohne in unſren Herzen und mache daraus einen heiligen Tempel. Mache unſre Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit, daß wir damit nicht mögen vorſätzlich und muthwillig ſündigen. Mache unſre Herzen zu einem lebendigen Opfer, das Gott angenehm ſei. Regiere und führe uns allezeit auf ebner Bahn, bis daß Du uns in den Himmel führeſt. In aller Sorge der Welt ſei unſer Troſt, daß wir feſtiglich auf Gott vertrauen. Durch Leid und Trübſal treibe uns zu Jeſu Chriſto, unſrem einigen Heiland. Erhalte unſre Herzen in der Einfalt und Demuth; ſtärke unſren Glauben und mache ihn lebendig, daß er Frucht bringe zum ewigen Leben. Hilf, daß wir uns Tag für Tag getröſten der ſeligen Abſolution und Vergebung unſrer Sünden und darnach ringen im Gebet und Glauben, daß wir dermaleinſt zu den Auserwählten gezählet werden. Stelle uns täglich vor Augen die ernſte Rechenſchaft vor Gott und das jüngſte Gericht, damit wir durch Deine Kraft mit Furcht und Zittern ſchaffen, daß wir ſelig werden durch die Gnade unſres Herrn Jeſu Chriſti, welchem ſei Ehr, Lob und Preis ſammt Dir, o heiliger Geiſt, und dem Vater von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Zum 16. Sonntag nach Trinitatis.)

112. Herr Jeſu Chriſte, Du Tröſter aller Traurigen, Du Helfer aller Elenden und Angefochtenen: wir ſagen Dir Lob und Dank, daß Du ein ſolch erbarmungsreich,

Digitized by Google

mitleidig Herz gegen uns arme Menschenkinder hast, daß Du Dich unser also treulich annimmst, unsre Thränen trocknest, unsre traurigen Herzen tröstest und in aller Noth gnädiglich uns hilfst nach Deiner göttlichen Gewalt und Macht. Ach Du liebster, treuster Herr und Heiland, hilf doch, daß wir dieser Deiner Liebe und Gnade alle Tage eingedenk sind, damit wir niemals verzagen, noch kleinmüthig werden, sondern zu Dir eilen im Gebete, Dich anrufen, und Deiner kräftigen Hülfe harren. Laß alles Leiden, das uns trifft, gesegnet sein, daß wir dadurch im Glauben befestiget und in der Heiligung gefördert werden, und um so treuer Dir anhangen, der Du unser einiger Heiland und Erlöser bist. — Erbarme Dich auch gnädiglich aller Betrübten und Elenden; nimm Dich der Wittwen an, wie der Wittwe zu Nain; sei aller Traurigen Tröster, aller Armen Helfer und gib uns Allen dereinst nach diesem armen Erdenleben die ewige Seligkeit. Amen.

(Zum 17. Sonntag nach Trinitatis.)

113. Lieber himmlischer Vater, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du einen Tag vor den übrigen ausgesondert und geheiliget, uns auch geboten und gnädiglich erlaubt hast, denselbigen zu feiern in heiliger Ruhe. Wir bitten Dich: gib uns doch Deinen heiligen Geist, daß wir Deinen heiligen Tag nach Deinem gnädigen Willen halten und feiern. Ziehe unsre Herzen und Gedanken ab von der Welt und ihrer Lust; laß uns ruhen von allen irdischen Geschäften, daß wir alleine Dir leben und in Dir ruhen. Habe Dein Werk in unsren Seelen an Deinem Tage, daß wir dadurch wachsen in der wahren Heiligung, immer herzlicher Dich lieben und unsren Nächsten dienen, auf daß wir Deine Kinder seien. Gib uns auch kindliche, einfältige und demüthige Herzen, daß wir nicht nach hohen Dingen trachten, sondern uns zu den Niedrigen halten, auf daß Du uns dermaleinst erhöhest und zu Deiner ewigen Sabbathfreude einführest, da wir ohne Aufhören in Dir ruhen und Dich schauen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Zum 18. Sonntag nach Trinitatis.)

114. Wir danken Dir, Herr Gott, himmlischer Vater, daß Du uns Menschen die ewige Regel der Gerechtigkeit und Deinen göttlichen Willen in den heiligen zehn Geboten so vollkommlich geoffenbaret hast. Weil aber das Gesetz geistlich ist, wir aber fleischlich, unter die Sünde verkaufet sind, so bitten wir Dich: zünde an in unsren kalten und finsteren Herzen ein heilig Feuer des lebendigen Glaubens, daß wir frei werden von dem Fluche des Gesetzes, der Erlösung durch Christum Jesum uns allezeit getrösten und durch Seine Kraft Deinem heiligen Gesetze mögen nachleben. Ach, Herr, sei uns gnädig und erbarme Dich unser um Deines lieben Sohnes willen, und gib, daß wir in Ihm und durch Ihn Dich und unsre Nächsten allezeit von Herzen lieben, je mehr und mehr wachsen in der wahren Heiligung und endlich selig von hier abscheiden und das ewige Leben gewinnen. Amen.

115. Herr Jesu Christe, Du bist mein wahrhaftiger und lebendiger Gott, mein Herr, mein König, mein Hirt, mein Meister, mein Helfer, mein Trost, meine Hoffnung; Dich bitte ich von Herzen: laß mich in Dir leben und wandeln, daß ich endlich zu Dir komme und ewiglich in Dir ruhe. Indessen aber gib mir Deine Gnade, daß ich Dich von Herzen lieben möge, daß all mein Denken und Thun auf Dich gerichtet sei, daß ich Dich Tag und Nacht nicht aus meinem Herzen lasse, sondern daß mein Geist, mein Herz, Gemüth und Sinnen

Digitized by Google

immer von Dir reden oder an Dich denken. Erleuchte mein Herz mit Deiner wahren Erkenntniß, daß ich immer in allem Guten zunehme und wachse, und endlich von Angesicht zu Angesicht in jenem Leben Dich mit Freuden anschauen möge. Amen.

(A. Musculus.)

(Zum 19. Sonntag nach Trinitatis.)

116. Herr Jesu Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünde der Welt, und Macht hast, dieselbe den Menschen zu vergeben: wir danken Dir für solche Deine große Barmherzigkeit, daß Du nicht allein das Sündopfer für uns geworden bist, sondern auch durch Dein heiliges Wort und Sacrament einem jeden bußfertigen Sünder und erschrockenen Herzen lässest verkündigen und austheilen in Deinem Namen Vergebung der Sünden, nicht um unseres Verdienstes willen, sondern aus lauter Gnade und mildreicher Güte. Wir bitten Dich, laß uns bei dieser reinen Lehr und seligem Bekenntniß in wahrem Glauben beständig beharren, daß wir uns Tag für Tag Deiner Gnade und Vergebung getrösten und hierdurch uns kräftiglich antreiben lassen, immer mehr zu ringen nach wahrer Heiligung, auf daß wir unsern Beruf und Erwählung immer fester machen. Hilf uns auch, daß wir im letzten Stündlein, da Leib und Seel sich scheiden, uns Deiner Gnade und Vergebung recht getrösten und in solchem Glauben selig einschlafen bis zum fröhlichen ewigen Ostertage, da Du uns und alle die Deinen erwecken wirst zum ewigen Leben und uns einführen in das himmlische Jerusalem zu ewiger Freud und Wonne vor Deinem Angesichte. Amen.

---

117. Heiliger Herre Gott, wir kommen vor Dich mit Loben uno Danken um all Deiner Treue und Güte willen, die Du an uns gethan hast und rufen Dich an, daß Du auch fernerhin uns in Deinen allmächtigen Schutz wolleſt nehmen. Dir, o Herr, befehlen wir unsre Wege, auf Dich allein bauen wir, denn Du bist unser Fels und unsre Burg, und wer auf Dich trauet, der wird wohl bleiben. O Herr, dreieiniger Gott, laß Dein Angesicht leuchten über uns und allen Menschen; schaue in Gnaden herab auf Deine heilige Kirche, die zu dieser Frist so arg und elend darniederliegt und nimm in Deine treue Obhut Alle, die berufen sind, Dir in Deiner Kirche zu dienen. Laß Dein heilig Wort gesegnet sein hier und an den Enden der Erde, daß Dein Reich je mehr und mehr zu uns komme. Segne und schütze die Obrigkeit und gib ihr einen heiligen, christlichen Sinn, daß sie nach Deinem Wort und Wohlgefallen uns und alles Volk regiere. Ach Herr, gib doch allen Königen und Fürsten und allen ihren Räthen, Hauptleuten und Gesandten den wahrhaftigen, reinen, treuen, evangelischen Glauben, damit sie das Volk wohl führen, und Dein Wille geschehe hie auf Erden, wie in dem Himmel. Schütte Dein Erbarmen und Deinen Segen aus über unsre Schulen und alle Häuser, daß überall Dein Name geheiliget werde. — Laß Dir alle Stände befohlen sein und regiere einen Jeglichen nach Deinem allerheiligsten Wohlgefallen.

O Herr, wir haben der Bitten noch so viele, Du aber weißt ja Alles, was wir bedürfen, ehe wir darum bitten; wir werfen uns ganz auf Dich und Deine Gnade; Du wirst Alles wohl machen; deß getrösten wir uns heute und alle Tage. — Erhalte uns dabei unser Leben lang, und wenn unser Stündlein kommt, so stärke uns und laß uns nicht versinken in die bittere Todesnoth, sondern erquicke uns mit der Hoffnung des ewigen Leben, und führe uns nach Deinem Erbarmen ein zu der Gemeinschaft

Digitized by Google

der Seligen um Jesu Christi und Seines allerbittersten Leidens und Sterbens willen. Amen.

(Zum 20. Sonntag nach Trinitatis.)

118. Lieber, himmlischer Vater, allmächtiger Herre Gott, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du nach Deiner reichen Gnade das hochzeitliche Mahl Deines seligen Himmelreiches bereitet und auch uns durch Deine Boten und Knechte dazu geladen hast. Ach lasse Doch solche Deine freundliche Einladung zu allen Völkern und Nationen der Erde kommen, daß Dir ein recht groß und heilig Volk zugerichtet werde hier und an den Enden der Erde! — Herr Jesu Christe, Du Heiliger und Geliebter, der Du uns Gnade und Seligkeit so theuer erworben hast: gib doch, daß wir Deine Güte nicht verachten, sondern Deinem Gnadenrufe folgen. Bekleide Du selbst uns mit dem rechten hochzeitlichen Kleide, mit der weißen Seide Deiner Gerechtigkeit, daß wir dermaleinst vor Dir bestehen können und nicht hinausgeworfen werden in die äußerste Finsterniß! — Werther, heiliger Geist, hilf Du, daß wir allezeit ringen nach rechter Heiligung und wehre dem bösen Feinde, der uns abhalten will, Deinem Gnadenrufe zu folgen. Erweise Deine göttliche Kraft an allen denen, welche Du berufest durch das Evangelium und steh ihnen bei, daß sie nicht allein zu den Berufnen, sondern auch zu den Auserwählten gehören. — Ach, Herr Gott, dreieiniger Gott, hilf, daß wir einst zu Dir und Deiner heiligen Gemeinschaft eingehen und ewig selig werden! Amen.

(Zum 21. Sonntag nach Trinitatis.)

119. Du lieber Heiland, Jesu Christe, der Du das Flehen und Bitten des Königischen gnädiglich erhört und ihm geholfen hast in seiner Noth: gib uns und all Deinen Gläubigen jetzt und allezeit den Geist des Gebetes, daß wir nicht müde werden, Dich anzurufen und in aller Noth uns zu Dir wenden. Und wenn wir zu Dir kommen, o Herr, so erhöre uns auch gnädiglich, wie Du ja den Deinen zugesagt und verheißen hast. — In solcher seligen Hoffnung laß uns alle Tage zu Dir beten; hilf, daß unser ganzes Leben allezeit durch's Gebet geheiligt sei, auf daß wir immer mehr wachsen im lebendigen Glauben, immer völliger werden in der wahren Heiligung und endlich selig mögen abscheiden und das ewige Leben gewinnen um Deiner Gnade und Barmherzigkeit willen! Amen.

120. Ich danke Dir, mein Herr und mein Gott, für die unaussprechliche Wohlthat, daß Du uns nicht allein befohlen hast, Deinen hülfreichen Namen in allen Nöthen anzurufen, sondern auch sogar väterlich und holdselig verheißen, daß Du uns gewißlich erhören und immer geben wolleſt zur rechten Zeit, was uns heilsam und gut ist an Leib und Seele. Ich bitte Dich, mein Gott, gieß aus über mich Deinen heiligen Geist, den Geist des Gebetes, daß ich allezeit Lust und Liebe zum Gebete habe, täglich getrost und mit aller Zuversicht im Namen meines Herrn Jesu Christi hinzutrete, meine Kniee vor Dir beuge und in allen Nöthen als ein liebes Kind Dich anrufe, mein allerliebster Vater, der Du der rechte Vater bist über Alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden. Gib, daß ich allezeit heilige Hände zu Dir aufhebe ohne Zorn und Zweifel, und festiglich vertraue, daß alle meine Gebete, ja alle Seufzer, die aus meinem Herzen kommen, gewiß erhört werden. Verleihe mir auch, wenn die Hülfe verzieht, daß ich Geduld trage, Dir nicht Zeit noch Maß vorschreibe, sondern harre und warte auf Deine Stunde; denn Du hast Wohlgefallen an denen, die

Digitized by Google

Dich fürchten und auf Deine Güte hoffen. Endlich, mein Gott, regiere und erinnere mich durch Deinen heiligen Geist, daß ich täglich oft an mein Sterbstündlein denke, mich alle Stunden in guter Bereitschaft halte und um einen seligen Abschied von Herzen Dich bitte. Amen.

(Zum 22. Sonntag nach Trinitatis.)

121. Ewiger Gott und gütiger Vater, Du König aller Könige und Herr aller Herren! Wir, Deine armen Knechte, bekennen mit Reu und Leid, daß wir unzählig vielmal wider Deine göttliche Majestät gesündigt, Dich schwerlich beleidiget und zum gerechten Zorn gereizt haben. Viel Böses haben wir begangen mit Gedanken, Worten und Werken; Dein heilig Wort haben wir oftmals gering geachtet und vergessen; viel Gutes haben wir unterlassen, dazu uns Deine Gebote und unser eigen Gewissen angetrieben und gereizet haben: daher stecken wir in großen Schulden und haben nicht allein allerlei zeitliche, sondern auch die ewige Strafe der Höllen verdient. Wir kommen aber zu Dir, als dem Brunnen aller Gnad und Barmherzigkeit, und bitten Dich um Jesu Christi willen: Herr, habe Geduld mit uns! Erbarme Dich unser und vergib uns alle unsre Schuld! — Hilf, daß der Gedanke an Deine strenge Rechenschaft uns allezeit antreibe zum Glauben und zum Ringen nach wahrer Heiligung, und verleihe uns auch Deine Gnade, daß wir im Gedanken an Deine Barmherzigkeit auch unsern Schuldigern gerne vergeben und uns unter einander tragen und lieben, damit wir endlich allzusammen in Dein Reich kommen und ewig selig werden. Amen.

(Zum 23. Sonntag nach Trinitatis.)

122. Herr Gott, himmlischer Vater, der Du alle Obrigkeit auf Erden eingesetzt und verordnet hast, sie auch nach Deinem Willen und Wohlgefallen erhältst: wir bitten Dich, verleihe aller christlichen Obrigkeit, daß sie alles Volk nach Deinem heiligen Wort und Evangelio treulich regiere, ihr heilig Amt wohl ausrichte, Deine liebe Kirche schütze und ehre, wohl und friedlich Regiment führe, die Frommen schütze und die Bösen strafe, auf daß Deine göttliche Ehre gesucht, gemeiner Nutz gefördert und Zucht und Ehrbarkeit im Lande erhalten werde. Hilf auch, daß alle Unterthanen ihre Obrigkeit in Ehren halten, ihnen gehorchen und willig geben, was sie ihnen schuldig sind; damit wir ein stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsren Herrn. Amen.

E. Die Vollendung.

(Zum 24. Sonntag nach Trinitatis.)

123. Herr Jesu Christe, Du Fürst des Lebens! Vor Dir schlafen alle Todten nur und Dein Lebenswort ruft uns dereinst aus den Gräbern hervor! Ach, wie danken wir Dir, daß Du uns diese selige, tröstliche Hoffnung gegeben hast! Siehe, in dieser Welt ist so viel Noth und Elend, — aber bei Dir, in Deinem himmlischen Reiche ist Freud und Herrlichkeit. Zu der Welt seufzen wir so oft, denn hier ist Angst, — Du aber, Herr Jesu, hast die Welt überwunden und durch Dich sollen auch wir dereinst überwinden; darum sind wir getrost. O Herr, mache doch die selige Hoffnung der Auferstehung recht lebendig in unsren Herzen, daß wir in der morschen Hütte dieses Leibes stille und geduldig ausharren, bis sie in Staub zerfällt und Du uns an Deinem jüngsten Tage

Digitized by Google

einführest in die himmlische, ewige Behausung! — Heiliger, gnädiger Herr und Heiland, diese Hoffnung befestige in unsren Herzen, damit wir hienieden wandeln, als die wir zum ewigen Leben verordnet sind, in Heiligkeit und Gottseligkeit, und wenn Dein Tag, der selige Tag der Auferstehung kommt, dann laß Keines unter uns fehlen, sondern uns Alle auferstehen zum Leben und nicht zum Gerichte. Das gib und verleihe uns um Deiner heiligen Liebe willen. Amen.

---

124. Herr, wir sehnen uns nach Dir und Deinem himmlischen Frieden; bei Dir ist ja unsre Heimath, bei Dir ist ewige Freude und Seligkeit. Ach wie gerne wollten wir bei Dir daheim sein! Ach laß uns doch nicht allzulange als Fremdlinge und Pilgrime hienieden wandeln! So lange wir aber auf dieser armen Erde bleiben sollen, stärke uns durch Deinen heiligen Geist, daß wir ausharren in Geduld und Wachen, daß wir treu seien im Gebet und Glauben, daß wir trachten in Heiligung und Gottseligkeit nach dem vorgesteckten Ziele, auf daß wir dermaleinst ewig selig werden und mit allen Engeln und Seligen bei Dir sein dürfen, Du allerliebster Herr und Heiland, in Deinem Reiche, da Friede und Freude ist und liebliches Wesen zu Deiner Rechten ewiglich. Amen.

---

125. Herr Gott, heiliger Geist, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du uns gnädiglich berufen hast durch das Evangelium zum Reiche unsres Herrn Jesu Christi und hast uns durch Dein himmlisch Licht erleuchtet, zu erkennen den Weg des Friedens! O Du werther, heiliger Geist, der Du also gnädig uns gezogen und gerufen und in uns auch angefangen hast das gute Werk der Bekehrung: wir bitten Dich, hilf uns, daß wir Tag für Tag herzlich und ernstlich Buße thun und uns immer inniger bekehren zu dem treuen Herrn und Heiland, dem Erzhirten und Bischof unsrer Seelen. Hilf auch, daß wir immer mehr wachsen in der Heiligung; ja heilige Du selbst uns durch und durch, daß wir dem Herrn uns mögen hingeben als ein heilig Opfer und in allen Dingen uns erweisen als Seine Jünger und Diener! Wie Du, o werther, heiliger Geist, dieß gute Werk in uns hast angefangen, so wollest Du es auch vollenden, daß wir nach dem Ewigen trachten und allezeit festiglich hoffen auf den Tag der seligen Auferstehung. Und weil denn die Zeichen der Zeit es andeuten, daß der jüngste Tag nahe ist, so bitten wir Dich, Du wollest uns wachsame Herzen geben, daß wir ohn Unterlaß wachen und beten und mit Freuden harren des Herrn Jesu Christi. Ach, lieber, heiliger Geist, wenn die Gräuel der Verwüstung aufheben und die Angst und Trübsal der letzten Zeit einbricht, da stärke Du uns mit dem seligen Troste, daß nun unsre Erlösung nahe ist. Steh Du uns bei am Tage des letzten Gerichtes, daß wir nicht versinken in den ewigen Tod. Gib uns allezeit reichlich das heilige Glaubensöl, daß unsre Lampen brennen mögen, wenn der Bräutigam kommt und führe uns ein in den ewigen Freudensaal zum Abendmahle des Lammes. Ja, Du heiliger Geist, wie Du uns berufen und erleuchtet hast, wie Du uns fort und fort bekehrest und heiligest, so vollende nun auch gnädiglich, und heilige uns durch und durch, daß unser Geist ganz, sammt Seele und Leib müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsres Herrn Jesu Christi. Amen.

(Zum 25. Sonntag nach Trinitatis.)

126. Herr Jesu Christe, Du ewiger Sohn Gottes, der Du dem jüdischen Volke und der Stadt Jerusalem ihre Verwüstung

Digitized by Google

und Zerstörung lange zuvor verkündiget und Deine Jünger und Nachfolger damit vor ihren Gräueln gewarnt hast: wir bitten Dich um Deiner Barmherzigkeit willen, verleihe uns, daß wir Deine ernsten Drohungen bedenken und uns vor Schaden hüten. Jenes Gericht, Herr Jesu, ist ja uns zum Vorbilde geschehen, auf welche das Ende der Welt kommen ist; derhalben hilf, o Herr, daß wir auch die sündlichen Gräuel der letzten sichern und bösen Welt lernen kennen und uns davor hüten. Regiere unsre Herzen, daß wir das Licht des Glaubens darinnen behalten, den gräulichen Weltlauf hassen, Dein Wort rein und lauter haben, dasselbige andächtig hören, bei Dir beständig bis an's Ende beharren und sammt allen Auserwählten das Erbtheil des ewigen Lebens erlangen. Amen.

(Zum 26. Sonntag nach Trinitatis.)

127. O Gott, Du allerhöchste Majestät, schrecklicher und gerechter Herr, der Du einen großen Tag gesetzt hast, daran Du richten willst den Kreis des Erdbodens durch Deinen und des Menschen Sohn, Jesum Christum, vor welchem alle Völker, Todte und Lebendige, die je gewesen sind, versammelt werden müssen: wir bitten Dich demüthiglich, Du wollest uns diesen Deinen großen Gerichtstag allezeit vor Augen stellen, uns vor Heuchelei behüten und im rechten Glauben und christlicher Liebe zu wandeln verleihen, daß wir ein fröhlich Urtheil mögen erlangen und eingehen in Dein ewiges Reich um des theuren Blutes Jesu Christi, Deines geliebten Sohnes willen. Amen.

(Zum 27. Sonntag nach Trinitatis.)

128. Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir herzlich, daß Du durch Dein Wort und Evangelium noch für und für alle Menschen zur Hochzeit Deines Sohnes berufen lässest; — wir bitten Dich, regiere unsre Herzen durch Deinen heiligen Geist, daß wir allezeit in unsren Lampen das Oel des Glaubens bewahren, auch bis an's Ende wachen und munter seien, auf daß, wenn der himmlische Bräutigam, unser lieber Herr Christus, am jüngsten Tage wieder kommen wird, wir mit Ihm zur Hochzeit des ewigen Lebens eingehen und aus Gnaden ewig selig werden. Amen.

II. Besondere Bitten.

Luc. 11, 9—10. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgethan.

Matth. 18, 19—20. Weiter sage Ich euch: Wo zwei unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von Meinem Vater im Himmel. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen.

Marc. 11, 24. Darum sage Ich euch: Alles was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet, so wird es euch werden.

Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich Ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in Meinem Namen, so wird Er es euch geben.

Digitized by Google

1. Allgemeines Bittgebet.

Herr Gott, himmlischer Vater, Du erhöreſt Gebet, darum kommt alles Fleiſch zu Dir! Du haſt geſagt: bittet, ſo wird euch gegeben, ſuchet ſo werdet ihr finden, klopfet an, ſo wird euch aufgethan, — darum wagen wir's, auf ſolch Dein Wort und Verheißung hin vor Dir zu erſcheinen mit unſrem Gebete. — Wir bitten Dich, Herr, unſer Gott, Du wolleſt uns gnädiglich bewahren vor des Satans Liſt und Verführung, vor Sünde und Abfall, vor Unglaube und falſcher Lehre; wolleſt auch von uns abhalten durch Deine lieben Engel allerlei Schaden Leibes und der Seele, Guts und der Ehre. In Deine Hand befehlen wir uns, o Vater; auf Deine Gnade hoffen wir, Herr Jeſu; um Deinen Frieden bitten wir, o heiliger Geiſt!

Heiliger, ewiger Gott und Vater unſres Herrn Jeſu Chriſti! Gib Du uns Deine Gnade und regiere uns mit Deiner allmächtigen Hand, gleichwie Du uns Leben und Daſein geſchenket haſt. — Allertheuerſter Herr Jeſu, der Du uns erlöſet haſt mit Deinem Blute: halte uns feſt in Deiner Gnade und laß uns Dein eigen ſein und bleiben, gleichwie Du in der heiligen Taufe uns angenommen haſt! — Und Du, Gott, heiliger Geiſt, mehre Du unſren Glauben, erleuchte uns und Deine ganze Chriſtenheit, gib uns Troſt und Friede in Noth und Kampf, heilige uns durch und durch; gieße die wahrhaftige Liebe in unſre Herzen und führe uns durch dieß Erdenleben ſicher hindurch zur ewigen Seligkeit, gleichwie Du uns nach Deiner Gnade durch das Evangelium berufen und zur lieben Kirche geſammelt haſt.

Heiliger, dreieiniger Gott, der Du allmächtig waltеſt über uns, Deinen Kindern und uns Segen um Segen ſpendeſt, wir bitten Dich, Du wolleſt Deine liebe Kirche auf Erden erhalten und gnädiglich mehren; wolleſt Dein heilig Wort immer weiter verbreiten und ſich kräftig erweiſen laſſen an recht vielen Seelen; wolleſt auch mit allen Deinen berufenen Dienern ſein, die Du hier und an den Enden der Erde verordnet haſt, Dein heilig Evangelium zu predigen, daß ſie ihr Amt treulich ausrichten Dir zu Lob und Ehre und allen Völkern zum Segen. — Schenke uns, o Du König aller Könige und Herr aller Herrn, allezeit rechtſchaffne chriſtliche Obrigkeit und ſalbe alle Könige und Fürſten und alle ihre Gewaltigen mit Deinem Geiſte, daß wir unter ihrem Regimente ein ruhig und gottſelig Leben führen mögen. — Gib uns, Du Gott alles Friedens, in dieſer Welt ſchon ſeligen Frieden in unſrem Lande, in unſrer Gemeinde, in unſrem Hauſe und in unſren Herzen und bewahre uns gnädiglich vor Krieg und Blutvergießen, vor Streit und Zwietracht, vor Zank und Liebloſigkeit. — Segne uns Alle, einen Jeglichen in ſeinem Beruf und Stande, dahinein Du ihn geſetzt haſt, und laſſe Deine Gnade walten über dieſem Hauſe und über Allen, die darin wohnen und hier ein- und ausgehen! — Gib uns und allen Menſchen aus Deiner Gnadenhand das tägliche Brod und ſegne unſre Arbeit. — In aller Angſt und Trübſal laß Deinen Troſt uns empfinden; in aller Noth gib uns Deine Hülfe, in aller Anfechtung Deinen ſeligen Frieden.

(Insbeſondere bitten wir Dich noch, Du wolleſt u. ſ. f. — Beſondere Bitten können hier eingeſchaltet werden.)

Hilf, daß wir heute und alle Tage uns recht bereit halten auf das letzte Stündlein und auf die herrliche Zukunft unſres Herrn Jeſu Chriſti, und ſtehe Du uns bei, daß wir im Glauben dahin fahren, auf daß wir einſt auch beſtehen mögen am jüngſten Tage und eingehen zur ewigen Seligkeit. Erhör' uns, Gott, erhör' uns, Gott, um Deiner unendlichen Liebe willen! Amen.

Digitized by Google

2. Bittgebet für den Hausstand.

Lieber Herr, allmächtiger Gott, weil Du uns durch den Apostel Paulus vermahnest: Betet stets in allen Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist (Eph. 6, 18.), so kommen wir vor Dein allerheiligstes Angesicht, die wir gar viel Anliegen haben, wie Du wohl weißt. Wir bitten Dich, Du gnädiger und barmherziger, Du starker und gewaltiger Gott, Du wollest dieß Haus und uns allesammt behüten und bewahren vor des Satans List und Wüthen, wollest allen bösen Geistern wehren, daß sie uns nichts können anhaben, auch allen Unfrieden, Streit, Haß, Zank und Zwietracht abhalten von dieser Schwelle. Bewahre uns auch allesammt vor Unglaube und falscher Lehre, vor Lauheit und Trägheit, und schütze dieß Haus vor aller zeitlichen Noth, vor Wasser und Feuer, Krankheit und Hunger. Schütte aber vielmehr, o Du reicher und gnädiger Gott, Deine Gaben und Gnaden über uns aus; verleih uns recht herzlichen Glauben, reine Lehre, heilige Andacht und Lust zu Deinem Wort und zum Gebete. Gib uns Deinen heiligen Geist und erfülle unsre Herzen mit wahrhaftiger Liebe zu Dir und unter einander. — Laß Deine Gnade walten über uns Allen; salbe mit Kraft und Weisheit mich, den Hausvater, daß ich die Meinen und dieß ganze Haus Dir zu Lob und Ehren in Deinem Namen und nach Deinem heiligen Worte regieren mag. Segne mein liebes Weib, das Du mir geschenket und verordnet hast zu einer Gehülfin und Pflegerin dieses Hauses; gib ihr heilige Liebe und freundliche Milde und stärke Du sie in ihrem schweren Berufe. Gib Eintracht und treuen Gehorsam unsren Kindern und hilf, daß sie Dir zu Ehren heranwachsen und gleich unsrem lieben Herrn Jesu zunehmen, wie an Alter, so auch an Gnade bei Dir und den Menschen. Sei mit all den Unsren, mit Aeltern, Geschwistern, Freunden und Verwandten und laß Deinen Segen walten über Allen, die bei uns ein- und ausgehen. Unsre Arbeit wollest Du fördern und segnen und uns heute und allezeit das tägliche Brod aus Deiner Gnadenhand darreichen, uns auch genügsame und zufriedne Herzen geben, daß wir mit Danksagung empfahen unser täglich Brod.

(Insbesondere bitten wir Dich noch, Du wollest ꝛc. — Bes. Bitten einzuschalten.)

Siehe, Herr unser Gott, Du gnädiger Gott, wir befehlen uns ganz und gar in Deine Hand. Leite Du uns auf Erden, — behalte uns fest in Deiner Gnade und im wahrhaftigen Glauben; erlöse uns von allem Uebel; gib uns ein selig Stündlein und laß uns das ewige Leben gewinnen um Jesu Christi, unsres einigen, lieben Heilandes willen. Amen.

---

3. Bittgebet für den Hausstand.

(Als Wechselgebet eingerichtet; doch kann der Hausvater auch das Ganze allein beten.)

Hausvater. Herr Gott, Du bist unsre Zuflucht für und für! Ehe denn die Berge werden und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist Du Gott, —

Hausgemeinde: Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen,

Von welchen mir Hülfe kommt!

Meine Hülfe kommt von dem Herrn, —

Der Himmel und Erde gemacht hat!

Ja, Du heiliger, allmächtiger Gott, von Dir kommt Hülfe und Gnade und Segen, darum fliehen wir zu Dir und bitten Dich, Du wollest auch uns Deine Hülfe erfahren lassen und unser Haus gnädiglich behüten und bewahren, —

Von nun an bis in Ewigkeit!

Vor des Satans List, vor falscher Lehre und Unglaube, vor Leichtsinn und Trägheit, vor Unfriede und Zwietracht, vor bösem schnellem Tod und der ewigen Verdammniß

Behüt' uns lieber Herre Gott!

Digitized by Google

Vor Feuer und Wassersnoth, vor Krankheit und Hunger, vor allem Schaden und Gefahr Leibes und der Seele, —

Behüt' uns, lieber Herre Gott!

Laß Deinen Segen über diesem Hause walten und über unsrer Kirche und Schule, über unsrem Pfarrherrn und Seelsorger, über unsrem Lehrer und der lieben Jugend, über unserer Obrigkeit und Allen, so in dieser Gemeinde wohnen; —

Erhör' uns, lieber Herre Gott!

Segne mich, den Du verordnet hast zum Hausvater; sei mit der Hausmutter und unsren Kindern; walte gnädig über allen unsren Freunden und Verwandten in der Nähe und Ferne; sei mit denen, die uns dienen, und segne Alle, die hier ein- und ausgehen; —

Erhör' uns, lieber Herre Gott!

Du Gott alles Friedens, — gib uns heiligen Frieden; in aller Trübsal schenke uns Deinen Trost; in aller Noth Deine Hülfe; mache Du selbst Wohnung unter uns und regiere uns Alle nach Deinem Wohlgefallen;

Erhör' uns, lieber Herre Gott!

Unsre Arbeit wollest Du segnen; das tägliche Brod aus Gnaden uns verleihen und uns zufriedne Herzen geben immerdar; —

Erhör' uns, lieber Herre Gott!

Dir befehlen wir uns in Deine Hände; bewahre uns und führe uns nach Deiner Barmherzigkeit; laß uns endlich im Glauben von hier abscheiden und schenk' uns aus Gnaden die ewige Seligkeit!

Erhör' uns, lieber Herre Gott!

O, Gott Vater, segne uns,

Und behüte uns ewiglich!

O, Jesu Christe, laß Dein Angesicht leuchten über uns, —

Und sei uns gnädig!

O, werther, heiliger Geist, erhebe Dein Angesicht über uns, —

Und gib uns Deinen Frieden! Amen.

---

4. Um die Gnade, recht zu beten.

Herr, mein Gott, der Du mich zu Deinem Ebenbilde erschaffen hast, versage mir nicht die große Gnade, recht zu beten; gib mir vielmehr allezeit, was zu einem rechten Gebete gehört: einen lebendigen Glauben an Deinen eingebornen Sohn, meinen Herrn und Heiland, Jesum Christum, eine brünstige Herzensandacht, eine wahre Demuth, eine geduldige Beständigkeit und eine freudige Zuversicht. Höre mich, Herr, mein Gott und erfülle mein Herz mit Deinem Frieden um Jesu Christi willen. Amen.

---

5. Um Erhaltung der Kirche.

Lieber Herre Gott, Du Heiland aller Welt, der Du durch Deine heiligen Sacramente und Dein liebes Wort und Evangelium Dir eine Kirche und Gemeine auf Erden gegründet und gesammelt hast aus allerlei Zungen: wir rufen Dich an mit herzlichem Bitten und Flehen, Du wollest solche Deine Kirche und Gemeine gnädiglich erhalten wider alle Anfechtung der Welt und des Satans; wollest sie kräftiglich schützen und leiten im Sturme dieser Zeit und sie fördern und bauen Dir zur Ehr und Verherrlichung Deines allerheiligsten Namens. Ja, Herr Gott, Du dreieiniger Gott, erhalte und bewahre das kleine Häuflein, Deine heilige Kirche, bis auf den Tag, da Himmel und Erde vergehen werden und Dein himmlisch Jerusalem, Deine vollendete, triumphirende Kirche herniederkommen wird in Herrlichkeit. Dahinein wollest Du uns führen nach Deiner Gnade um Jesu Christi willen. Amen.

---

6. Um Erhaltung der Kirche.

Christe, unser Herr und Heiland, erhalte uns, Dein kleines Häuflein, und sei mit uns bis auf den Tag Deiner Herrlichkeit und unserer Seligkeit, und laß denselben Tag bald kommen. Amen. Amen.

(Luther.)

---

7. Um rein Wort und Sacrament.

Ach lieber Herre Gott, der Du Dein heilig Wort und Sacrament uns gnädig geschenket hast uns zur Seligkeit: wir bitten Dich, Du wollest uns solchen reichen Schatz gnädiglich bewahren wider alle Rotten und Schwarmgeister, daß wir nur nicht verführet werden in allerlei Irrlehre und Schwärmerei, sondern im reinen evangelischen Glauben verharren bis an unser Ende.

Digitized by Google

Wir haben wohl lange verdient, daß Du den Leuchter Deines heiligen Wortes in unsrem Lande von seiner Stelle stoßest; aber sei doch gnädig und barmherzig und strafe uns nicht in Deinem Zorne, sondern erhalte uns Dein Wort und Sacrament, daß wir nicht gar verloren werden. Ach, Herr, sei gnädig, ach, Herr, erweise uns Barmherzigkeit und nimm Deinen Geist nicht von uns, sondern laß Deiner Gnade Ströme immer mehr über uns und alle Welt sich ergießen, daß alle schmachtenden und dürstenden Herzen mit Fried und Freude erfüllet werden und wir allesammt das ewige Leben gewinnen durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsren Herrn! Amen.

8. Um Segen für das Werk der Mission.

Barmherziger Gott und Vater! Gelobet seist Du, daß Du auch uns in Dein Gnadenreich auf Erden, in Deine heilige Kirche berufen, und Deinen lieben Sohn uns gemacht hast zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Gib, daß wir diese Gnade lebendig erkennen und darin durch den Glauben immer fester gegründet werden. Segne dazu die Predigt Deines Wortes in allen christlichen Gemeinden und gieße Deinen heiligen Geist aus über Lehrer und Hörer. Himmlischer Vater! So viele Millionen Menschen sind noch ferne von Dir und Deinem Frieden, zahlreiche Völker gehen noch in der Blindheit ihres Herzens dahin und sind versunken in die Greuel des Götzendienstes. O erbarme Dich ihrer, schenke ihnen das Licht Deines Evangeliums, öffne ihre Augen, daß sie Dich und die Wunder Deiner Gnade erkennen und laß sie in Deinem Sohne, Jesu Christo, Leben und Seligkeit finden. Sende Deine Boten in alle Welt, das Wort des Heils zu verkündigen aller Creatur. Rüste sie aus mit Glauben und Liebe, mit Muth und Demuth, mit Weisheit und Treue, daß sie predigen mit aller Freudigkeit und Lauterkeit Dein seligmachend Wort und als Deine Diener wirken in Beweisung des Geistes und der Kraft. — Wir bitten Dich auch für diejenigen, welche sich zubereiten zu diesem schweren Berufe. Erleuchte ihren Verstand, reinige ihr Herz, heilige sie durch und durch und mache sie zu tüchtigen Werkzeugen Deiner Ehre. Schütze und leite die Anstalten, darin sie unterwiesen werden; segne sie mit der reinen Lehre des Evangeliums und schenke ihnen allen nach Deiner Barmherzigkeit einen gesegneten Fortgang. Uns aber und allen Gliedern Deiner Kirche verleihe die Gnade, daß wir von Herzen mögen bereit sein, ein Jeder nach der Gabe, die er empfangen hat, mitzuwirken für die Ausbreitung Deines Reiches im Glauben und in der Liebe. Es ist ja Dein Werk, o Vater; Du hast es angefangen, Du wirst es auch vollenden.

Laß Alle, die von Morgen und von Abend, von Mitternacht und von Mittag zu Deinem Reiche gekommen sind und noch kommen werden, je mehr und mehr wachsen zu einer heiligen und seligen Gemeinde Deines Sohnes, bis endlich Eine Heerde ist unter Einem Hirten, und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei, zu Deiner Ehre von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

(Württemb. K. B.)

9. Um Erhaltung des Wortes und Sacramentes.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du uns Dein liebes Wort und Sacrament rein und lauter geschenket und bis dahin mildiglich erhalten hast, obschon wir desselbigen nicht werth sind: wir bitten Dich, Du wollest uns auch fernerhin solche köstlichen Gnadenschätze rein und lauter bewahren wider aller Feinde Wüthen und Toben, auf daß wir sammt Deiner ganzen lieben Kirchen allezeit rechten Trost, Hülfe und Zuflucht haben in dieser armen Welt, und einstmals eingehen mögen zu Deinem himmlischen, ewigen Reiche! Amen.

10. Ein anderes.

1. Erhalt uns Herr bei Deinem Wort, und steure Deiner Feinde Mord, die Jesum Christum, Deinen Sohn, wollen stürzen von Seinem Thron.

2. Beweis Dein Macht, Herr Jesu Christ, der Du Herr aller Herren bist: beschirm Dein arme Christenheit, daß sie Dich lob in Ewigkeit.

3. Gott heil'ger Geist, Du Tröster werth, gib Deim Volk einerlei Sinn auf Erd: steh bei uns in der letzten Noth, g'leit uns ins Leben aus dem Tod. (Luther.)

11. Um beständigen Glauben.

Herr Jesu Christe, ich weiß ja, daß der wahre christliche Glaube und das herzliche Vertrauen auf Deinen Namen eine edle, purlautere Gabe Gottes ist, die gegeben wird denen, die Deinem Worte gehorchen. Ich danke Dir, daß

Digitized by Google

Du dieß heilige Licht auch in meinem Herzen angezündet und mir gegeben hast, daß auch ich, obwohl noch mit großer Schwachheit, jedoch mit solchem schwachen Glauben all meine Zuversicht auf Dich allein setze. Mein Heiland, erhalte und mehre in mir meinen Glauben! Ich glaube ja, aber hilf Du meiner Schwachheit allzeit auf! Laß das zerstoßene Rohr nicht zerbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen bis an mein Ende, auf daß ich Dich mit gläubigem Herzen alle Augenblicke festhalte, mit herzlicher Zuversicht auf Dich gänzlich traue, mich an Deinen himmlischen Gnadenschätzen allzeit ergötze, Fried und Trost daraus empfinde und alle meine Lust und Freude täglich an Dir haben möge bis an mein Ende. Amen.

(Aus Löhe.)

12. Um Bewahrung in der Gnade des Herrn.

Ach Du frommer und gnädiger Herr Christe, Du Sohn David, nimm Dich meiner in großen Gnaden an und verstoß mich nicht von Deinem Angesicht: Du hast mich ja geschaffen, da ich nichts war; Du hast mich erlöset, da ich verloren und verdammt war; ja, da ich zum Tode verurtheilt war, hast Du Dich meinethalben in den Tod gegeben, und hast mich mehr, als Dich selber geliebet, indem Du Dein Blut für mich vergossen und mich dadurch theuer erkauft hast. So behalte mich nun, Du frommer Herr Christe, in Deiner Gunst, Liebe und Gnade; laß diese Deine Gnade größer sein als meine Sünde und vollende so mit Gnaden, was Du mit Gnaden angefangen hast. Amen.

(A. Musculus.)

13. Um Stärkung und Erhaltung beim Worte Gottes.

Lieber Gott, verleihe Deine Gnade und hilf, daß wir die Briefe Deines Wortes und Verheißung wohl verwahren, daß sie uns der Teufel nicht zerreiße, daß wir in Wohlfahrt nicht sicher und in Trübsal nicht traurig, noch verzagt sind; sondern immer in Gottesfurcht leben, fest und beständig im Glauben und Bekenntniß Jesu Christi bleiben und das heilige Vaterunser mit Mund und Herzen stets sprechen, daß Du um Deines lieben Sohnes willen uns und unsre Nachkommen bei der seligen Lehre des Evangelii wollest erhalten. Amen. (Luther.)

14. Um Beständigkeit im Wort und Glauben.

Ach lieber Gott, stärke und erhalte uns in Deiner Gnade bis auf Deine Zukunft, denn es ist jetzt leider gefährlich worden durch die Rottengeister und falschen Lehrer, welche allenthalben umher schleichen und suchen, ob sie Jemand betrügen möchten; so feiert der Satan selbst auch nicht mit bösen giftigen Gedanken, dadurch er unsren Glauben schwächen und stürzen will, und unsere Vernunft, die an ihr selbst blind ist und im Glauben allezeit widerstrebt, weil sie Gottes Wort und Reich nicht achtet, sondern vielmehr hasset. Darum laß unsere Sache allein und bloß in Deiner Kraft und Stärke bestehen. Amen.

(Luther.)

15. Ein anderes.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du uns Deinen Sohn geschenket und durch Ihn uns vom Reich des Teufels erlöset hast: wir bitten Dich. Du wollest uns bei Deinem Wort erhalten, in aller Noth und Angst uns damit trösten, was wir darwider gethan gnädig vergeben, durch Deinen heiligen Geist uns heiligen und endlich selig machen, auf daß wir Deine Gnade und Barmherzigkeit in Ewigkeit rühmen und preisen mögen durch Jesum Christum Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

(Cod. K. B.)

16. Um den heiligen Geist.

Herr Gott, himmlischer Vater, wir bitten Dich, Du wollest Deinen heiligen Geist in unsere Herzen geben, uns in Deiner Gnade ewig zu erhalten und in aller Anfechtung zu behüten; wollest auch allen Feinden Deines Wortes um Deines Namens Ehre willen wehren, und Deine arme Christenheit allenthalben gnädiglich befriedigen durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

(Cod. K. B.)

17. Ein anderes.

Allmächtiger Herre Gott, wir bitten Dich, gib Deiner Gemeinde Deinen Geist und göttliche Weisheit, daß Dein Wort unter uns laufe und wachse, mit aller Freudigkeit, wie sich's gebühret, geprediget und Deine christliche Gemeine dadurch gebessert werde, auf daß wir mit beständigem Glauben Dir dienen und im Bekenntniß Deines Namens bis an unser Ende verhar-

Digitized by Google

ren durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

(Cod. K. P.)

18. Um den heiligen Geist.

O allmächtiger Gott, heiliger Geist, ein Tröster aller Betrübten, Dich bitte ich von Herzen, Du wollest Dich in mein Herz einlassen, Deinen Tempel aus mir machen, mit Deinen Gnaden mich reichlich begnaden, mein Herz mit Deinem Feuer entzünden, daß ich mich von allen zeitlichen und fleischlichen Lüsten möge abwenden, allein Lust und Liebe habe, Deinen Willen zu thun und Dir in Allem zu folgen, wie Du mich leitest und regierest. Darum komm zu mir, Du heiliger Tröster, erquicke meine Seele, stehe mir bei in allen meinen Nöthen, reinige mich von allen meinen Sünden, mache mich Dir angenehm und erbarme Dich mein, durch Jesum Christum, meinen Erlöser und Seligmacher, der mit dem Vater und Dir lebet, herrschet und regieret in Ewigkeit. Amen.

(A. Musculus.)

19. Um Glauben und heilig Leben.

Allmächtiger Herre Gott, gib uns den rechten, wahrhaftigen Glauben und mehre denselben täglich in uns; gib uns auch Liebe und Hoffnung, damit wir Dir und unsrem Nächsten nach Deinem Wohlgefallen mögen dienen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

(Cod. K. P.)

20. Ein anderes.

Allmächtiger, barmherziger Gott, wir bitten Dich herzlich, Du wollest unsern Glauben in uns stärken, daß wir in Deinem Gehorsam wandeln und das Ende des Glaubens, welches da ist der Seelen Seligkeit, davon bringen um Jesu Christi, Deines Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

(Cod. K. P.)

21. Um die Sendung des heil. Geistes.

1. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend, Dein heil'gen Geist Du zu uns send; mit Lieb und Gnad Er uns regier und uns den Weg zur Wahrheit führ;

2. Thu auf den Mund zum Lobe Dein, bereit das Herz zur Andacht fein; den Glauben mehr, stärk den Verstand, daß uns Dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! und schauen Dich von Angesicht in ew'ger Freud und sel'gem Licht.

(Wilh. II. Herzog zu S. Weimar.)

22. An den heil. Geist um Seine Güter.

O heiliger Geist, Du allmächtiger, ewiger Gott, der Du die Herzen der Apostel mit reichem Troste vom Himmel herab erfüllt hast: wir bitten Dich, erbarme Dich auch unser; sende herab Deines Lichtes Glanz und verleihe uns Deines Trostes Süßigkeit. Ohne Dich ist nichts Gutes in uns. Reinige in uns, was unrein ist; netze und besprenge, was dürr ist; erquicke, was kraftlos ist; bring zurecht, was irrig ist; verbinde, was krank und wund ist; erwärme, was kalt ist; lenke, was widerspenstig ist. Und uns Allen, die wir auf Dich trauen, verleihe allezeit große Kraft, Gutes zu thun und das Böse zu meiden; verleihe Kraft, im Guten zuzunehmen und darin zu verharren; verleihe Kraft, fröhlich und wohl abzuscheiden und ewig selig zu werden. Amen.

(Aus Föhr.)

23. Um treue Prediger.

Herr allmächtiger, gütiger Gott und Vater, der Du uns durch Deinen lieben Sohn ernstlich befohlen hast, Dich anzurufen, daß Du Arbeiter in Deine Aernte wollest senden: wir bitten Dich herzlich, Du wollest uns durch Deine grundlose Barmherzigkeit rechtschaffene Diener Deines göttlichen Wortes zuschicken und denselbigen Dein heilsames Wort in's Herz geben und in ihren Mund legen, ihnen den Verstand öffnen, Geist und Muth dazu geben, daß sie Deinen Befehl treulich ausrichten, Dein Wort rein und unverfälscht allezeit lehren, auf daß wir dadurch gelehret, ermahnet, gespeiset, getröstet und gestärket thun mögen, was Dir gefällig und uns fruchtbarlich ist durch denselben Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

(Cod. K. P.)

24. Um treue Hirten und Lehrer.

O allmächtiger Gott, der Du durch Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, uns befohlen, Dich zu bitten um Arbeiter in Deine Aernte und uns Erhörung gnädiglich zugesagt hast: wir bitten Dich um dasselben Deines lieben Sohnes willen, Du wollest Deiner lieben Christenheit rechtschaffene Diener und Prediger Deines heiligen Wortes mit großer Anzahl und Schaaren geben. Sende uns treue, weise, gottselige und schriftgelehrte Hirten und begnade mit Deinem heili-

Digitized by Google

gen Geiste die, welche Du uns zuschickest. Erfülle sie mit wahrem Verstand Deines Wortes, daß sie uns den Weg zum ewigen Leben recht weisen, die heilige Schrift unverfälscht auslegen, dazu uns vor unrechtem Glauben und Menschentand sammt allem Gift der Seele warnen, auf daß wir in rechter Lehre und Glauben lauter erhalten werden. Denn wie möchten wir sonst glauben, von dem wir nichts gehört hatten? Wie sollen wir aber hören ohne Predigt? Wie sollen sie aber predigen, wenn sie nicht gesandt werden? Darum, o liebster Vater, setze in Deine Gemeine gottgelehrte Bischöfe, christliche Pfarrherren, reine Prediger, treue Hirten, fromme Lehrer und Seelsorger, welche durch Deinen heiligen Geist die christliche Gemeine, so Dein lieber Sohn mit Seinem eignen Blut erworben hat, treulich weiden, das heilige Evangelium, Dein theures, werthes Wort zu Ehren Deines göttlichen Namens mit viel Nutzen und Frucht verkündigen und ausbreiten, die Sündhaftigen zur Buße bekehren, die Schwachen im Glauben stärken, die blöden Gewissen trösten wider alle Anfechtungen des Satans und der argen Welt; die da mächtig sind zu ermahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher, auf daß sie denselben können gewaltigen Widerstand thun, sie überwinden und so des Teufels Reich zerstören und verwüsten. Ja Herr, gib uns Hirten, welche auch der Heerde und Gemeine Gottes also vorgehen mit gutem Beispiele und gottseligem Wandel, daß alle Aergerniß verhütet und nicht Jemand durch ihr gottloses und unbußfertiges Leben vom Glauben abgehalten werde. Behüte uns, lieber Vater, vor den bösen Arbeitern, vor den untreuen Miethlingen und Allen, die von ihnen selbst kommen, unberufen, und nicht von Dir gesendet werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

(Habermann.)

25. Um einen treuen Prediger.

(Bei Erledigung der Pfarrstelle täglich zu beten.)

Herr Jesu Christe, Du treuer Hirte und Bischof unsrer Seelen, Du Haupt und König Deiner Kirche und Gemeine, der Du das heilige Amt in Deiner Kirchen auf Erden geordnet und allezeit Hirten und Lehrer eingesetzt und berufen hast, zu weiden Deine Heerde und zu predigen Dein heiliges Evangelium: wir rufen Dich an zu dieser Zeit, da diese Deine Gemeinde verwaiset und eine Heerde ohne Hirten worden ist. Ach Herr, laß Dir unser einmüthig, inbrünstig Flehen und Bitten gefallen und sende Deiner Gemeinde, dazu Du auch uns geordnet hast, recht bald einen treuen, gottseligen Pfarrer und Seelsorger, der treu und feste stehe im reinen evangelischen Glauben, der Dein heilig Wort rein und unverfälscht nach unsrer lieben Väter Weise auslege, der die heiligen Sacramente lauter und rein bewahre und spende, der sein Amt mit sonderlichem Fleiße ausrichte in allen Stücken und treulich Acht habe auf sich und auf die Heerde, die ihm befohlen ist. Du, Herr, weißt am besten, wie sehr uns ein treuer, rechtschaffner Pfarrer Noth thut, — Du kannst auch gar wohl die Herzen derer, die zur Regierung der Kirchen berufen sind, also lenken, daß sie Deiner Gemeinde Wohl treulich berathen; so laß uns doch auch hierin Deine Treue und Gnade erfahren und sende uns einen gottgelehrten, treuen, fleißigen, frommen Pfarrer, der uns erbaue und unterweise in unsrem alten, evangelischen Glauben und ein Vorbild der Heerde sei, damit Dir auch hier ein heilig Volk zugerichtet werde zum Lobe Deines allerheiligsten Namens und zur Ehre Deines Vaters; das wollest Du thun um Deiner Liebe willen. Amen.

26. Um treue Schulmeister und christliche Schulen.

Herr Gott, unser Heiland, der Du geboten hast: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht", — wir bitten Dich, Du wollest auch unsrer lieben Jugend Dich gnädiglich erbarmen und bei uns und im ganzen Lande gute, christliche Schulen bauen, darin Dein Wort rein gelehrt und die liebe Jugend in der Zucht und Vermahnung zum Herrn auferzogen werde und zu rechtem Glauben und gottseligem Leben treulich angewiesen; wollest auch selbst in unsren Schulen einkehren mit Deinem Geiste. Siehe doch an unsre Noth und den großen Schaden, der durch treulose Lehrer angerichtet wird und sende uns nach Deinem gnädigen Erbarmen treue, gottselige Schulmeister, die im wahrhaftigen Glauben stehen, Dein Wort recht lieben, Deiner heiligen Kirche von Herzen anhangen und also Deine Mitarbeiter sind an uns und unsrer Jugend, Dir zu Lob und zum Preis Deines heiligen Namens, Deiner Kirchen aber und allem Volke zu Nutz und Frommen und unsrer lieben Jugend zu heilsamer Zucht und ewiger Seligkeit. Amen.

Digitized by Google

27. Um gut Regiment.

Herr Gott, himmlischer Vater, Du König aller Könige, Du Herr aller Herrn, wir bitten Dich, Du wollest Dich unser und des ganzen Landes erbarmen und uns jetzt und alle Zeit ein fein christlich und gottselig Regiment und Obrigkeit geben und erhalten, daß wir sicher wohnen unter dem Schutze des gerechten Scepters und ein geruhig und gottselig Leben führen mögen Dir zu Ehre und Lob. Du Herr und Gott, der Du der Könige Herzen lenkest wie Wasserbäche, lenke auch unsres Herrn und Königs (Landesfürsten) Herz also, daß er selbst Deinem Worte mit wahrhaftigem Glauben anhange und danach sein Volk regiere und Alles thue zur Heiligung Deines Namens und Erfüllung Deines Willens. Gib ihm und all seinen Räthen, Hauptleuten und Abgesandten wahrhaftige Demuth, daß sie Alle vor Dir und Deinem heiligen Worte sich beugen und nichts anders wollen, noch thun, denn was Dir wohlgefällig ist, damit durch ein gottselig und christlich Regiment Deine heilige Kirche gefördert und Dein heiliger Name unter allem Volke verherrlicht und gepriesen werde. Amen.

28. Um gerechte Obrigkeit.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du Gerechtigkeit und Recht liebest und Deinem Volke ein heilig Gesetz gegeben und verheißen hast, daß Du Dein Recht willst zum Lichte der Völker stellen (Jes. 51, 4); der Du Recht schaffest denen so Gewalt leiden (Ps. 146, 7.); wir bitten Dich, Du wollest uns gute und gerechte Herren und Obrigkeiten geben und erhalten, die nicht das Recht beugen noch verachten, sondern wie Dein Knecht David Recht und Gerechtigkeit schaffen allem Volk (II. Sam. 8, 15.), und ihr Amt treulich ausrichten ohn' Ansehn der Person und ohne Furcht noch Gunst; wollest ihnen auch Deinen heiligen Geist senden, daß sie ein recht Gericht richten und zu allem Thun und Reden Deinen Beistand erflehen. Ach Herr, Du weißt und siehest wohl, daß es übel hergeht in einem Lande, wo gottvergessene Obrigkeit herrschet; wollest uns daher jetzt und allezeit davor gnädiglich behüten, vielmehr die Herzen Aller, so in Deinem Namen zu regieren und Recht zu sprechen berufen sind, zu Dir bekehren, daß sie ihr heilig Amt durch treuen Glauben und gottseligen Wandel zieren und Alles Dir zu Ehr und Lob und Deinem Volke zum zeitlichen und ewigen Segen ausrichten. Das hilf uns, lieber Herre Gott, um Deines lieben Sohnes, unsres Herrn und Heilandes, willen. Amen.

29. Um Frieden.

O Herr, Gott Zebaoth, mache Du Alles still, friedlich und einig in unsern Herzen, in unsrer Gemeinde, in unserm Lande, in unsern Häusern und hole uns zur seligen Stunde in das stille, ruhige und friedliche Land der ewigen Freude und Herrlichkeit. Amen.

(Aus Löhe.)

30. Um Frieden.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke schaffest: gib Deinen Dienern Frieden, welchen die Welt nicht kann geben, auf daß unsere Herzen an Deinen Geboten hangen und wir unsere Zeit durch Deinen Schutz stille und sicher vor Feinden leben, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen. (Luther.)

31. Um Frieden.

Herr Gott, himmlischer Vater, verleihe uns, Deinen Kindern, gnädiglich beständigen Frieden, daß wir Dein Wort, Ehre und Lehre stets lernen und behalten; behüte uns auch vor Krieg und Blutvergießen und wehre allen denen, so Uneinigkeit anrichten, um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herren, willen. Amen.

32. Um Einigkeit in göttlichen Sachen.

O Du ewiger, barmherziger Gott, Du bist ein Gott des Friedens, der Liebe und der Einigkeit, nicht aber des Zwiespalts und der Mannigfaltigkeit, mit welcher Du jetzt nach Deinem gerechten Urtheil die Welt gestraft hast, weil sie Dich, der Du allein Einigkeit stiften und erhalten kannst, verlassen hat und auf ihre Weisheit von Dir gefallen ist; besonders in den Stücken, die Deine göttliche Wahrheit und die Seligkeit der Seelen anlangen, hast Du sie lassen sich theilen und trennen, auf daß sie in ihrer vermeinten Weisheit zu Schanden würde und zu Dir, Du ewiger Freund der Einigkeit, zurückkehrete. Wir armen Sünder, denen Du dieß zu erkennen gnädig verliehen hast, bitten und flehen Dich an, Du wollest durch Deinen heiligen Geist alles Zerstreute zusammenbringen, das Getheilte vereinigen und ganz machen. Gib auch uns, daß wir zu Deiner Einigkeit uns kehren, Deine einige, ewige Wahrheit suchen und von

Digitized by Google

allem Zwiespalt abweichen, daß wir eines Sinnes, Willens, Wissens, Gemüthes und Verstandes werden, der da gerichtet sei nach Jesu Christo, unserm Herrn, damit wir alsdann einmüthig Dich, himmlischer Vater unsers Herrn Jesu, mit einem Munde loben und preisen mögen durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, im heiligen Geiste. Amen. (Aus Löhe.)

33. Um Hausfrieden.

Herr Jesu Christe, der Du allezeit gerne eingehest in der Armen Häuser und vormals auch bei Zachäus eingekehrt bist, dabei auch selbst gesagt hast: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren: — wir bitten Dich, Du wollest auch bei uns einkehren als ein Freuden- und Friedensgast, damit auch diesem Hause Heil widerfahre! Ja, komm Herr Jesu und gib uns Deinen heiliger Frieden, den diese arge Welt nimmer geben kann! Sieh, in der Welt ist so viel Angst und Unruhe, so viel Haß und Zwiespalt, so viel Unfriede und Streit: — nun, so verleih uns nach Deiner Gnade, daß wir in diesem Hause allezeit wahrhaftigen Gottesfrieden haben; walte Du unter uns mit Deiner Liebe und süßen Milde, daß wir allesammt in rechter Einigkeit und herzlicher Liebe Dir gehorsam sein und einander dienen mögen, Dir zu Lobe. Wehre allen Gedanken und Worten des Hasses und Unfriedens, und fasse uns jetzt und allezeit zusammen in Deiner ewigen, wunderbaren Liebe! Ja, Du Friedensfürst, das verleih uns nach Deinem milden Erbarmen! Amen.

34. Um Glück und Segen im Beruf.

Mein Herr und mein Gott, ich weiß ja, daß des Menschen Thun nicht steht in seiner Gewalt, und stehet in Niemandes Macht, wie er wandle und seinen Gang richte. Regiere mich allezeit durch Deinen heiligen Geist, daß ich in meinem Berufe stracks vor mich hinsehe und des Meinen treulich warte. Leite mich allezeit auf rechtem Wege, daß ich nicht wanke, weder zur Rechten, noch zur Linken. Mache meinen Gang gewiß nach Deinem Wort und laß kein Unrecht über mich herrschen. Regiere mich allezeit nach Deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein Gott, und Dein guter Geist führe mich auf rechter Bahn. Ich weiß ja, mein Gott, daß ich auch berufen bin in Deinen Weinberg und Dir in meiner Taufe Arbeit zugesagt habe. Ich bitte Dich, verleihe mir gesunden Leib bis an mein Ende und stärke mich, daß ich die Last und Hitze meines Berufes willig trage und Dir, meinem Herrn, allezeit treu sei. Weil mir aber die Stunde meines Feierabends verborgen ist, so lehre mich, daß ich alle Stunden und Augenblicke fertig sei, einen seligen Abschied zu machen, die Welt willig lassen, mit Fried und Freuden einschlafen und mit Dir und allen Auserwählten den ewigen Ruhe- und Feiertag halten möge. Amen. (Aus Löhe.)

35. Um Vergebung der Sünden.

Lieber Herr Gott, wenn ich schon gesündigt habe, so zürnest Du dennoch nicht mit mir, so bist Du mir dennoch nicht gram, darum, daß Christus, mein lieber Herr, mich durch Seinen Tod wiederum mit Dir versöhnet, mir meine Sünden vergeben, Seine Gerechtigkeit und Verdienst mir zu eigen geschenkt hat. Ich habe gelebt, wie ich kann, so bitte ich Dich, Du wollest gar nicht mein Leben und Thun ansehen, sondern Deine Barmherzigkeit und Güte, durch Christum verdient und mir erworben, welche ich mit wahrem, festem Glauben ergreife und um derselben willen mir Gnade und Vergebung aller Sünden widerfahren lassen. Amen.

(Luther.)

36. Ein anderes.

O Herre Gott, Vater in Ewigkeit: sei uns Sündern gnädig! — Christe, aller Welt Heiland und ihr Trost: mach uns alle von Sünden los! — O Gott, heiliger Geist: theil uns mit Weisheit, Lieb und Glauben allermeist; gib göttlich Gerechtigkeit. Amen.

37. Um Christi baldig Kommen.

Herr Jesu Christe, eile doch und bringe herzu den seligen Tag, da die Hoffnung unsrer herrlichen Erlösung soll erfüllet werden, denn eben darum hast Du uns heißen bitten im Vaterunser: Dein Reich komme! Weil Du uns denn solches zu bitten befohlen hast, so gib auch Gnade und hilf, daß wir's thun und daneben festiglich glauben, daß wir endlich zu solcher Herrlichkeit kommen werden. Gib auch, daß derselbe fröhliche, selige Tag unserer Erlösung und Herrlichkeit bald komme, und wir solches Alles erfahren, wie wir's jetzt im Wort hören und glauben. Amen.

(Luther.)

Digitized by Google

38. Um das tägliche Brod.

Lieber, himmlischer Vater, der Du reich bist an allen Gütern und täglich Deine milde Hand aufthust und sättigest Alles, was da lebet, mit Wohlgefallen: wir bitten Dich, Du wollest auch unserer Dich gnädig annehmen und uns unser täglich Brod geben und erhalten. O Du lieber Herr und Gott, Du nährest ja die Vögel unter dem Himmel, die doch nicht säen noch ärnten, noch in die Scheunen sammeln; Du kleidest ja das Gras auf dem Felde so herrlich; so kannst Du unser gewißlich nicht vergessen, die wir viel mehr sind, nämlich Deine Kinder durch Jesum Christum, unsern Heiland. Dir ist's ein Leichtes, uns zu segnen mit allerlei Gütern und uns darzureichen, was wir bedürfen, und Du willst es thun, darum sind wir allezeit getrost und sehen auf Dich, wie die Knechte auf die Hände ihrer Herrn sehen. Sei uns gnädig und laß uns nicht verderben noch verschmachten! Laß uns das tägliche Brod, das Du uns reichest, aber auch empfangen mit einem dankbaren Herzen und genießen zu Deiner Ehre. Amen.

39. Um gutes Wetter.

(Regen oder Sonnenschein.)

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du gütig und barmherzig bist und uns durch Deinen Sohn verheißen hast, Du wollest Dich unser in aller Noth gnädig annehmen: wir bitten Dich, siehe nicht an unsre Sünde und Missethat, sondern unsre Noth und Deine Barmherzigkeit und schick einen gnädigen Regen (Sonnenschein), auf daß wir durch Deine Güte unser tägliches Brod haben und Dich als einen gnädigen Gott erkennen und preisen mögen, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

(Aus Löhe.)

40. Um gutes Wetter.

Aller Augen warten auf Dich, Herr, und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Herr, allmächtiger Gott, der Du Alles, was da ist, regierest und nährest, ohne welches Gnade nichts geschehen kann, gib uns, Deinen Kindern, lieber Vater, ein gnädig, fruchtbar Wetter, auf daß unser Land durch Deinen Segen mit seinen Früchten erfüllet werde und wir Dich in allen Deinen Wohlthaten erkennen und loben um Jesu Christi, unsers Herrn, willen. Amen.

(Cod. K. B.)

41. Um gutes Wetter.

Allmächtiger, ewiger Gott, lieber Vater, wir bitten Dich herzlich, Du wollest die wohlverdiente Strafe unserer Sünden gnädiglich abwenden und uns hinfort zu bessern Deine Barmherzigkeit verleihen, zu den Früchten der Erden ein gnädiges, fruchtbares, schönes Wetter geben und das tägliche Brod mildiglich verleihen und segnen, auf daß die Menschen in diesem leiblichen Leben erhalten, Dich lernen erkennen, anrufen und danken, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

(Cod. K. B.)

42. Um einen fruchtbaren Regen.

O barmherziger Gott, schleuß Deinen Himmel auf, denn allein Du hast den Schlüssel dazu; theile uns aus Deinem guten Schatz einen fruchtbaren Regen mit. Erquicke die Erde und erfreue die lieben Früchte, denn Alles seufzet nach Dir. Ach Herr, erhöre unser Gebet, es ist die Noth da; erhöre uns, auf daß Dein heiliger Name von uns gelobet und gepriesen werde in Ewigkeit. Amen.

43. Um Segen für die Früchte.

Allmächtiger, ewiger Gott, ein Herr der Heerschaaren, der Du Himmel und Erden in Deiner Gewalt und durch Dein Wort alle Dinge erschaffen hast, erhältst und segnest: wir bitten Deine große Barmherzigkeit, Du wollest die lieben Früchte auf dem Felde vor Hagel und Ungewitter, vor allem Ungeziefer und Schaden gnädiglich behüten, zu des Landes Gewächs gut Wetter verleihen und Frühregen und Spätregen geben zu seiner Zeit, daß aller Same und alle Früchte wohlgerathen, auch zu rechter Zeit eingesammelt werden mögen. Wollest auch uns Deine Gnade und Hülfe verleihen, daß wir Deine Gaben mit dankbarlichem Herzen hinnehmen und Dich für Alles, das Du uns geben willst, es sei viel oder wenig, in wahrhaftiger Demuth loben und preisen, auch in gutem Frieden und beständiger Gesundheit genießen, was Du uns bescheret hast, Dir zur Ehre und uns zum Segen durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

44. Um Hülfe in allgemeiner Noth.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater im Himmel, wiewohl wir vor Deinem Angesicht billig und wahrhaftig bekennen, daß wir durch

Digitized by Google

unsere mannigfaltige Bosheit, unchristliches Leben und allerlei Sünden nicht allein diese gegenwärtige Noth (des Krieges, des Hungers, der Pestilenz) und alles zeitliche Uebel, sondern auch den ewigen Tod und Verdammniß wohl verdienet haben; ja dennoch, weil Du gnädiglich versprochen und wahrhaftig geschworen hast, Du begehrest nicht den Tod und das Verderben des Sünders, sondern vielmehr, daß er sich bekehre und das Leben habe, auch Deinen Sohn, die Sünder zur Buße zu rufen in die Welt gesandt hast: so bitten wir Dich demüthiglich, Du wolleſt uns in der gegenwärtigen Gefahr erhalten und uns Allen verleihen, daß wir durch die Predigt Deines Wortes gebessert Deinen Namen preisen, in Deinem Beruf und Geboten wandeln, uns von allen Sünden und Lastern abwenden und die ewige Seligkeit erlangen mögen um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herren willen. Amen. (Cod. A. B.)

45. Um Hülfe in persönlicher Noth.

Hilf, lieber Herre Gott, erbarme Dich unser! Du hast uns schwere Zeit geschickt; die Wasser der Trübsal gehen hoch; hilf daß wir nicht versinken in der bitteren Noth. Gedenke, daß Dein lieber Sohn für uns viel Noth und Marter, viel Schmach und Hohn, ja den bitteren Tod erduldet hat und erhöre unser Schreien um Seinetwillen. Ach Herr, wir haben ja wohl Deine Strafe und ernste Züchtigung verdienet mit unseren Sünden, — aber laß uns doch nicht gar verderben, sondern hilf uns nach Deiner Barmherzigkeit! Wo Du nicht helfen wolltest, wären wir verloren; — ach so stärke uns im Glauben und laß Dein gnädig Angesicht über uns leuchten. Du willst ja der Deinen nicht vergessen, ob auch eine Mutter ihres Kindleins vergesse; — nun Herr, so thue, wie Du verheißen hast und erbarme Dich unser! — Doch nicht unser, sondern Dein Wille geschehe, denn Dein Wille ist der allerheiligste und beste. Gib uns Glauben und Geduld, daß wir uns demüthig Deinem Willen unterwerfen und auch in Noth und Trübsal Dich rühmen und Dir danken, Du allerheiligster, treuster Herr und Gott, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

46. Ein anderes.

Du lieber, himmlischer Vater, Du hast gesagt: Rufe mich an in der Noth; so will ich Dich erretten, so sollst Du mich preisen. Auf dieß Dein Wort hin kommen wir hier zu Dir, die wir jetzt in Noth und Elend sind, und rufen Dich an: Herr, erbarme Dich unser und hilf uns. Wie Du uns helfen willst, — das weißt Du am besten, und die rechte Stunde kennest Du allein; aber um Deiner Barmherzigkeit willen erbarme Dich unser nur. Du hast's verheißen, Herr, und an Dein heilig Wort halten wir uns und lassen uns davon nicht wegstoßen, ob Du auch lange wolltest verziehen mit Deiner Gnade und Hülfe; Du hast's verheißen, daß Du uns erhören willst; — wohlan, so erweise es an uns, wie Du es allezeit erwiesen hast, daß Du ein treuer und wahrhaftiger, ein barmherziger und allmächtiger Gott und Vater, bist! Ja, Herr, Du wirst es wunderbarlich thun; auf Dich alleine hoffen wir, Dein heiliger Wille geschehe. Amen.

47. Um Hülfe in Zeiten schwerer Krankheit.

Ach, Herr Gott, gnädig und barmherzig, von großer Güte und Treue, wir erkennen Deinen gerechten Zorn, welchen wir mit unsern Sünden wider uns erweckt haben. Ach, schone unser, lieber Vater, um Deines lieben Sohnes, Jesu Christi, willen. Strafe uns nicht in Deinem Zorn und züchtige uns nicht in Deinem Grimm. Ach Herr, sei uns gnädig nach Deiner Güte und tilge unsre Sünde nach Deiner großen Barmherzigkeit. Wende Deine Plage von uns, daß wir nicht verschmachten von der Strafe Deiner Hand. Wende Dich, Herr, und errette uns. Hilf uns um Deiner Güte willen. Heile, Herr, alle Schwachen und Kranken. Sei bei ihnen in der Noth. Reiße sie heraus und zeige ihnen Dein Heil. Nimm Dich ihrer Seelen herzlich an und vergib ihnen alle ihre Sünde. Lehre uns hiebei Alle bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Laß uns, wenn unser Stündlein kommt, an Deinem Worte fest halten, im Frieden hinfahren und den Tod nicht sehen ewiglich. Erhöre uns, erhöre uns, erhöre unsre Bitte, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

(Aus Löhe.)

48. Ein anderes.

Barmherziger, himmlischer Vater, wir sehen, daß Du über unsere Sünde zürnest und uns mit schweren Plagen züchtigest; wir bitten Deine grundlose Barmherzigkeit, Du wolleſt Dich gnädiglich unser wieder erbarmen und aus Gnaden die wohlverdiente Strafe von uns abwenden,

Digitized by Google

und uns bei Gesundheit, die Du uns selbst gegeben, väterlich erhalten, auf daß wir Dich allezeit loben und Dir danken durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

(Cod. K. B.)

49. Um Hülfe in Kriegszeiten.

Herr Gott Zebaoth, Du starker und gewaltiger Gott, Du züchtigest uns zu dieser Frist, wie wir wohl lange verdient haben und hast dem Schwerte geboten: Fahre durch's Land! Siehe, wir bekennen Dir's in Demuth, daß wir solcher Deiner Strafe werth sind, bitten Dich aber, Du wollest doch gnädig und barmherzig sein und uns nicht gar verderben. Ach, lieber Herre Gott, der Du Dein Angesicht von uns abgewendet und Deinen Frieden von uns genommen hast: schaue doch wieder in Gnaden an Dein armes Volk und wehre dem Feinde, der es dränget; o laß doch nicht Dein Volk also in Noth und Trübsal, sondern gebiete Deinen heiligen Engeln, daß sie sich lagern um die Deinen zum Schutz wider alle Bedrängniß und feindliche Gewalt. Herr, Du bist stark und gewaltig, ein Herr der Heerschaaren, Dir gebühret die Ehre, daß Du Schwerter zerbrichst, Spieße zerschlägst und Wagen mit Feuer verbrennst. Erhöre unser Schreien, o liebreicher Gott, und erbarme Dich unser und des ganzen Landes; höre auf die Klagen der Wittwen und armen Kindlein, der Armen und Elenden; mache des Kriegs und Mordens bald ein Ende und errette Dein Volk aus der Hand seiner Feinde und Widersacher. Ach, barmherziger Gott, erhöre uns und gedenke nicht unserer Missethaten, deren so viele sind, wie des Sandes am Meere, gedenke aber unser nach Deiner großen Barmherzigkeit um Deiner Güte willen. Herr hilf uns, Herr errette uns, Herr sei uns gnädig um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, willen. Amen.

50. Um Hülfe in Hungersnoth.

Allmächtiger, ewiger Gott, himmlischer Vater, der Du vor Zeiten den Raben und dann auch einer armen Wittwe geboten, daß sie Deinen Diener Elias versorgten: Du wirst auch für uns noch Mittel und Wege haben, wie Du uns das tägliche Brod darreichen willst in dieser Zeit des Hungers und der Noth. Ach, Du lieber Herre Gott, wir haben ja diese Noth und Theuerung gar sehr verdient mit unseren vielen und schweren Sünden; wir hätten lange verschmachten und verderben müssen, so Du mit uns hättest handeln wollen nach unsern Werken. Du aber bist gnädig und barmherzig gewesen, wirst auch in'skünftige Dich also erweisen. Ach Herr, gib es uns doch zu erkennen, daß Du es bist, der uns strafet zu dieser Zeit, damit wir unsere Herzen wieder zu Dir kehren, damit wir lernen, Dich anrufen, auf Dich schauen und Dir alleine vertrauen. Strafe uns auch nicht allzuschwer, sondern erbarme Dich unser und gib uns und allen Menschen das tägliche Brod aus Gnaden; ach, wir müssen's ja bekennen, daß wir müßten verloren sein, so Du nicht Dich erbarmen willst. Du wirst aber aushelfen aus aller Noth, deß sind wir fröhlich; Du wirst uns nicht verderben lassen! Du gibst ja den Raben ihre Speise, wenn ihre Jungen zu Dir rufen, und ernährest alle Vögel unter dem Himmel; — Du hast auch für uns ein Stücklein Brodes, und reichest gerne Speise dar denen, die Dich anrufen. Nun, Du treuer Herre Gott, so laß uns Deine Gnade und Barmherzigkeit schmecken und sende uns Hülfe und Erlösung in dieser schweren Zeit, um Deiner Liebe und Barmherzigkeit, um Deines Namens Ehre willen. Amen.

51. Ein anderes.

Herr Gott, himmlischer Vater, Du siehst, daß jetzt schwere Zeiten sind in unsrem Lande, und viel Sorge und Noth um des täglichen Brodes willen; so laß Dich den Jammer der Armen und Hungernden erbarmen, und wende Deine Strafen, die wir ja wohl verdienet haben, um Deiner Barmherzigkeit willen von uns. Ach Du treuer, gnädiger Gott, wir wissen ja, daß Du's wohl meinest mit dieser Züchtigung, wollen's auch gerne tragen, nur laß es nicht so gar schwer werden. Hilf Du selbst dazu, daß alles Volk erkenne, daß Du es bist, der uns heimsuchet mit solcher Strafe, und daß bei Dir allein Trost und Hülfe ist, damit recht Vieler Herzen sich im wahrhaftigen Glauben zu Dir kehren. Gib uns und allen Menschen rechten Trost und fröhlich Vertrauen auf Deine Hülfe; Du wirst uns ja nicht verschmachten lassen; Du züchtigest wohl, aber Du verderbest nicht; Du suchest das Land wohl heim um seiner Sünden willen, aber Du segnest auch wieder nach Deiner Barmherzigkeit. Auf Dich hoffen wir, Du wirst uns aushelfen aus dieser Noth und uns erlösen von allem Uebel, denn Dein ist das

Digitized by Google

Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

52. Um Trost und Hülfe in Armuth und Sorge.

Ob ich gleich hier Armuth leide, schadet nicht; dennoch weiß ich, daß Du, mein lieber Gott, mich wirst nicht lassen Noth leiden, denn Du hast mir Christum gegeben und alle Seligkeit in Ihm. Du wirst mir auch so viel zuwerfen, daß der Leib die kurze Zeit seines Lebens seine Nothdurft haben wird. Amen. (Luther.)

53. Ein anderes.

Lieber Herr Jesu Christe, Du hast gesagt: Kommet her zu mir all ihr, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken; darum kommen wir zu Dir, dieweil wir mühselig und beladen sind mit allerlei Noth und Sorge. Sieh, Herr Jesu, wir sind arm und in Dürftigkeit und sind schwere Zeiten über uns gekommen; Du aber kannst uns trösten und erquicken. Du bist ja selbst auf Erden arm und in Dürftigkeit gewesen und hast nicht gehabt, da Du Dein Haupt hinlegtest, — und das Alles hast Du getragen aus wunderbarer, barmherziger Liebe zu uns; — o so erweise solche Liebe und Barmherzigkeit auch jetzt an uns und gieße Trost und Freudigkeit in unser Herz, daß wir nicht unterliegen und die Sorge uns nicht von Dir und Deiner Liebe abziehe. Ach Herr, hilf und gib uns fröhlichen Glauben, damit wir nicht verzagen und die Sorge der Welt uns nicht umstricke, sondern daß wir auf Dich sehen, zu Dir unsre Zuflucht nehmen und getrost Deiner Hülfe harren; Du allertreuster Herr und Heiland erbarme Dich unser und tröste uns nach Deiner Gnade und Liebe. Amen.

54. Um Bereitschaft zum Sterben.

Herr, allmächtiger, ewiger und barmherziger Gott, der Du uns aus dieser sündlichen und verkehrten Welt durch den Tod zu Dir forderst und hinwegnimmst, und uns Vergebung der Sünden und Errettung von dem ewigen Tode sammt der seligen Auferstehung durch Jesum Christum gnädiglich zugesagt hast: wir bitten Dich, Du wollest uns solches von Herzen lassen erkennen und glauben, auf daß wir uns unsers Abschieds von Herzen freuen und dem Berufe zu Deinem Reiche willig folgen; wollest uns auch Deinen heiligen Geist senden, der uns täglich bereite auf unser letztes Stündlein, auf daß wir in demüthigem, wahrhaftigem Glauben dahinfahren und der seligen Auferstehung uns fröhlich getrösten. Solches gib und verleihe uns um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herren willen. Amen.

55. Um Schutz beim Gewitter.

Ach Herr, wer ist Dir gleich? Wer ist so herrlich, löblich, schrecklich und wunderthätig? Es muß ja Donner, Blitz, Feuer und Wasser, Hagel und Sturmwinde Deinen Befehl ausrichten. Aber, Herr, sei uns gnädig, Herr, verschon unser bei diesem Wetter; beweise an uns, daß Du der rechte Nothhelfer bist und laß uns Dein Vaterherz wieder sehen; bedecke uns mit Deinen Gnadenflügeln, bis der Zorn vorübergehe. Denn Deiner allmächtigen Hand befehlen wir unser Leib und Leben, Haus und Hof, die Früchte auf dem Felde und Alles, was wir haben; beschirme dieselbigen vor Feuer, Schloßen, Hagel und Wasserfluten. Herr, wir sind Dein; behüte uns vor Noth und Tod. Amen. Erhöre uns und erbarme Dich über uns Alle. Amen.

(Darnach bete man, so das Unwetter lange währet, die Litanei; auch Psalm 51 oder 130, dazu das Vater-Unser.)

Etliche Bitt-Psalmen.

1. Um Errettung aus Noth und von Feinden: Psalm 3. — 4. — 5. — 54. — 57. — 70.
2. Um Erhaltung der Kirche: Psalm 12. — 74. — 80.
3. Um Errettung aus Noth und schwerer Anfechtung: Psalm 13. — 31. — 42. — 43. — 69. — 71. — 77. — 88. — 142.
4. Um Vergebung der Sünden und Schutz: Psalm 6. — 25. — 38. — 51. — 102. — 130. — 143.
5. Um rechten Gottesdienst: Psalm 63.
6. Um Gottes Hülfe und Leitung: Psalm 85. — 86. — 121. — 123. — 125. — 141.
7. Um Erlösung und rechte Todesbereitschaft: Psalm 39. — 90.

Digitized by Google

III. Besondere Fürbitten.

1. Tim. 2, 1—4. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen;

Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unsrem Heilande, welcher will, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

1. Allgemeine Fürbitten.

Herr Gott, dreieiniger Gott, Du hast in Deinem heiligen Worte uns geboten, daß wir für einander beten sollen: darum unterwinden wir uns, mit Dir zu reden und Dir unsers Herzens Anliegen vorzutragen. Du wollest unser Flehen nicht verwerfen, sondern gnädiglich annehmen und erhören. Wir bitten Dich, Du treuer Gott und Heiland, für Deine liebe Kirche; erhalte, schütze, regiere und führe sie; schenke ihr allezeit treue Hirten und Lehrer, salbe dieselbigen mit Deinem Geiste und segne ihre Arbeit; wehre allen Feinden, dämpfe alle Irrlehren, bewahre Deine Gemeinde vor Aergerniß und Spaltung und laß die Ehre Deines heiligen Namens in der Welt immer mehr ausgebreitet werden. Erleuchte die Irrenden, bekehre die Gottlosen, habe Langmuth mit uns armen Sündern, vergib den Bußfertigen, und züchtige die losen Verächter. Erbarme Dich aller armen Heiden und segne die Boten des Friedens, welche Du zu ihnen sendest, daß sie Dir ein groß Volk gewinnen und Dein Name also hier und an den Enden der Erde geheiligt werde. Segne auch die christlichen Schulen, alle Lehrer und die liebe Jugend, damit dieselbe aufwachse in wahrhaftiger Gottesfurcht und rechtschaffnem Glauben. Nimm in Deine gnädige Obhut alle Anstalten, die zur Förderung Deines Reiches und zur Ausbreitung Deines lieben Evangeliums dienen und erfülle mit Deinem Geiste Alle, die daran arbeiten. Beschütze auch, Du starker, allmächtiger Gott, unser Regiment und gemeines Wesen und gib allen Fürsten und Obrigkeiten Davids Gottseligkeit und Salomos Weisheit. Hilf, daß sie Deiner Kirche, des ganzen Vaterlandes und aller ihrer Unterthanen sich treulich annehmen und segne ihr Thun reichlich. Insbesondere befehlen wir in Deine Gnadenhand unsren lieben Landesherrn (König, Großherzog, Fürsten). Pflanze in die Herzen aller Gewaltigen Gedanken des Friedens; hilf, daß die Edlen auch nach Gott fragen; gib allen Räthen heilsame Anschläge; verleihe allen Richtern die Gerechtigkeit, allen Beamten die Barmherzigkeit, auf daß bei uns und überall das Böse gestraft, das Gute belohnt, dem Uebel gesteuert und was löblich ist, erhalten und gefördert werde. — Sei mit allem Volke, daß sie die Obrigkeit lieben, ihre Herrschaft ehren und den Gesetzen folgen; segne einen Jeden in seinem Stande und Berufe; walte gnädig über unsrem ganzen Vaterlande und über dieser Gemeinde. Benedeie auch den Hausstand und verleihe allen Hausvätern und Hausmüttern Friede in ihrer Ehe, Glück in ihrer Nahrung und Freude an ihren Kindern. Den Kindern gib guten Gehorsam, kindliche Furcht, rechtschaffne Demuth und Ehrerbietung und laß allen Segen ihrer Aeltern reichlich an ihnen erfüllt werden. Beschere allen Herrn und Frauen gute Dienstboten; allem Gesinde aber verleihe herzliche Liebe und Gehorsam, Treue und Redlichkeit. — Laß Dir, o Herr,

Digitized by Google

alle Menschen befohlen sein und gib einem Jeden, was Er bedarf. Insbesondere erbarme Dich aller Armen und Elenden; tröste alle Traurigen und Betrübten; erbarme Dich aller Kranken; bekehre alle um Verbrechen willen und erlöse alle unschuldig Gefangenen; trage die Alten, hilf den Kindlein, versorge die Wittwen und Waisen, stärke und tröste die Sterbenden. — Sei gnädig allen denen, so uns feind sind und mache sie uns freundlich gesinnt. Halte in Deiner Gnade Alle, die sich unsrem Gebete befohlen haben und die Du gar wohl kennest. (Insbesondere bitten wir Dich für ꝛc. Bes. Fürbitten einzuschalten.) Zuletzt aber laß Dir, lieber Gott, noch besonders befohlen sein alle unsre Angehörigen in der Nähe und in der Ferne; behüte sie vor allem Uebel, gib ihnen alles Gute und regiere sie mit Deinem heiligen Geiste. Sei mit ihnen und uns Allen heute und alle Tage und hilf uns endlich, wenn unser Stündlein kommt, aus zum ewigen Leben! Amen.

2. Fürbitten für den Hausstand.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du der rechte Vater bist über Alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden: Du hast alle Haare auf unsrem Haupte gezählet, Du wachest über uns, obschon wir nichts sind, als arme, sündige Menschen und nicht werth all der Treue und Barmherzigkeit, welche Du an uns gethan hast. Du hast nach Deiner Gnade uns gestellt in die heilige Ordnung eines christlichen Hauswesens, dafür wir Dir ewiglich danken müssen. Erhalte uns doch solche Deine Gnade immerdar und laß Deinen Segen walten über diesem Hause und der ganzen Gemeinde. Insbesondere bitten wir Dich für unsern Pfarrer und Seelsorger; gib Du ihm heiligen Rath und Kraft, daß er sein Amt treulich ausrichte zu Deiner Ehre und der Gemeinde Frommen. Segne auch unsre Schulen und deren Lehrer, daß die Jugend in rechtem Glauben und wahrer Gottesfurcht auferzogen werde. Gib unsrer lieben Ortsobrigkeit und allen Vorstehern der Gemeinde treuen Rath und Weisheit, rechten Muth und Segen zu ihrem Amte und laß Deinen Frieden walten über der ganzen Gemeinde und über jedem Hause. — Wir bitten Dich insbesondere für alle Hausväter; o gib Du, der Du der allerhöchste Hausvater bist, ihnen allen und auch mir den Beistand Deines heiligen Geistes, daß wir unser Hauswesen nach Deinem Worte regieren und allesammt als treue Hauspriester uns erweisen. Sei mit unsrer lieben Hausmutter und allen Hausmüttern, und gib ihnen heilige Liebe und Kraft zu ihrem Berufe. Wir bitten Dich, auch, o Du treuer Gott und Herr, für unsre Kinder; segne Du sie jetzt und allezeit und laß sie aufwachsen in heiliger Zucht, in herzlicher Eintracht und wahrhaftigem Glauben. Sei mit allen Verwandten und Freunden dieses Hauses; gib Gnade und heiligen Gehorsam Allen, die uns dienen, uns aber laß dieselben regieren mit treuer Liebe. Segne Alle die in diesem Haus ein- und ausgehen.

(Insbesondere befehlen wir in Deine gnädige Obhut unsren lieben N. N., welcher krank, — in fernen Landen, — auf gefahrvoller Reise ꝛc. ist.)

Gib Deinen Segen allen denen, so uns freundlich; segne auch die, so uns hassen oder feindselig sind, und hilf, daß wir nach dem Beispiel unsres lieben Heilandes ihnen von Herzen vergeben. — Wir bitten Dich auch für Alle, die sich unsrem Gebete befohlen haben, welche Du, o gnädiger Gott, gar wohl kennest. Dir, o treuer Gott, befehlen wir uns und alle die Unsren sammt diesem ganzen Hause. Laß es Dein Haus sein, darinnen Du wohnest. Fasse uns Alle zusammen in wahrhaftiger, heiliger Liebe und gib uns den Geist des Gebetes,

Digitized by Google

daß wir Tag für Tag Eins für das Andere herzlich beten und Dich anrufen mögen, auf daß wir allesammt in unsrem ganzen Leben und Wandel getragen werden von der Andern treuer Fürbitte. Der allerbeßte und heiligste Fürbitter aber bist Du, Herr Jesu, unser allertheuerster Hoherpriester, der Du in Einigkeit des Vaters und des heiligen Geistes lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

---

3. Fürbitten für den Hausstand.

(Als Wechselgebet eingerichtet.)

Hausvater: Herr, höre meine Worte, merke auf meine Rede; vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott, denn ich will vor Dir beten!

Hausgemeinde: Sei uns gnädig und erhöre unser Gebet!

Herr, Deine Güte reichet so weit der Himmel ist,

Und Deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Wie theuer ist Deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten Deiner Flügel trauen! Breite Deine Güte aus über die, die Dich kennen, —

Und Deine Gerechtigkeit über die Frommen!

Ja, Herr, lasse Deine Güte und Gnade walten über Deinen Heiligen und Geliebten, über Deiner ganzen Kirche und auch über dieser Gemeinde, dazu Du uns verordnet hast!

Sei uns gnädig und erhöre uns, lieber Herre Gott!

Nimm in Deine treue Obhut unseren lieben Pfarrer und Seelsorger, Schulen und Lehrer, Obrigkeit und Vorsteher und wache über allen Häusern dieser Deiner Gemeinde!

Sei uns gnädig und erhöre uns, lieber Herre Gott!

Barmherziger, treuer Gott, halte Deine Hand insbesondere über diesem Hause und Allen, so darinnen wohnen und ein- und ausgehen, Aeltern und Kindern, Freunden und Verwandten, Herrschaften und Dienstboten!

Sei uns gnädig und erhöre uns, lieber Herre Gott!

Herr Gott, himmlischer Vater, Du hast mich zu einem Hausvater verordnet und zu einem Priester dieses Hauses: so bitte ich Dich für Alle, die Du mir anvertraut hast: für mein liebes Weib und meine Kinder, und für Alle, die in meinem Hause wohnen. O gib Du ihnen Deine Gnade und reichen Segen für und für!

Amen! — Ja, Herr, segne uns und gib Deine Gnade vor Allem unsrem lieben Hausvater, den Du uns geschenket hast. Dein Segen walte über ihm!

Und über euch Allen von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Sei uns gnädig und erhöre uns, lieber Herre Gott!

Heiliger, barmherziger Gott! Segne Du einen Jeglichen unter uns in seinem Stande und Berufe und laß Deine Güte walten über allen unsren Verwandten, Freunden und Nachbarn!

Sei uns gnädig und erhöre uns, lieber Herre Gott!

Auch unsern Feinden wollest Du gnädig sein und ihre Herzen von der Feindschaft wenden zur Liebe; uns aber recht versöhnliche Herzen schenken, daß wir Friede halten mit Jedermann, so viel an uns ist!

Sei uns gnädig und erhör uns, lieber Herre Gott!

Schütte Deinen reichen Segen aus über Alle, die sich unsrem Gebete befohlen haben und behüte sie vor allem Schaden; kröne sie mit Gnade und allem Guten!

Sei uns gnädig und erhör uns, lieber Herre Gott!

Digitized by Google

(Insbesondere bitten wir Dich, o barmherziger Gott, für unsern lieben N. N. der jetzt ꝛc.

Sei uns gnädig und erhör uns, lieber Herre Gott!)

In Deine allmächtige Hand, o Gott, dreieiniger Gott, befehlen wir uns sammt Allem, was wir sind und haben, heute und alle Tage. Behüte Du uns und neige Deine Ohren zu unsrem Gebete und gib uns Deinen heiligen Geist, daß wir Tag für Tag vor Dich hintreten und Eins für das Andre darbringen Opfer des Gebetes!

Sei uns gnädig und erhör uns, lieber Herre Gott!

Du erhöreſt Gebet, o Gott,

Darum kommt Alles Fleiſch zu Dir!

So erhöre auch uns nach Deiner Gnade und laß Dir die Opfer unſres Gebetes wohlgefallen.

Alle: Erhör uns, Gott! Erhör uns, Gott, und ſei uns gnädig und barmherzig von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

4. Für die heilige Kirche.

O Vater aller Barmherzigkeit, der Du Dir eine heilige Gemeine und Kirche auf Erden durch Dein Wort und Deinen heiligen Geiſt ſammelſt und erhältſt: ich bitte Dich, Du wolleſt Deine kleine Heerde, das arme Häuflein, das Dein Wort durch Deine Gnade angenommen hat, ehrt und fördert, bei der rechten, erkannten, reinen und allein ſeligmachenden Lehre, auch bei rechtem Brauch der hochwürdigen Sacramente ſtet und feſt erhalten, wider alle Pforten der Hölle, wider alles Wüthen und Toben des Satans, wider alle Bosheit und Tyrannei der argen Welt. Erhalte Dein Schifflein ſammt Deinen Chriſten mitten auf dem ungeſtümen Meere, unter allen Wellen und Waſſerwogen, daß es nicht ſinke und untergehe. Laß Deine Kirche feſt und unbeweglich ſtehen auf dem Grundfels, darauf ſie erbauet iſt. Behute uns vor allen denen, die da ſuchen Vertilgung rechter Lehre und Aufrichtung ihrer ſchändlichen Abgöttereien. Ach Herr, laß uns nicht entgelten unſre Sünden, der Du die Miſſethat vormals vergeben haſt Deinem Volke und alle ihre Sünde bedeckt. Tröſte uns, Gott, unſer Heiland, und laß ab von Deiner Ungnade über uns. Beſchütze Deine Chriſtenheit, die ſich auf Dich verläßt. Thue es um Deines Namens willen, auf daß er nicht entheiligt werde. Thue es um Jeſu Chriſti, Deines lieben Sohnes, willen. Amen.

(Aus Löhe.)

Als Fürbitten für die Kirche kann man auch beten: Pſalm 12. — 74. — 80. — 84. — 132.)

5. Für die Lehrer der Kirche.

Ach, Herr Jeſu Chriſte, Du ewiger Hoherprieſter und Haupt Deiner Kirche! Du biſt aufgefahren in die Höhe und haſt etliche unter Deinen Dienern geſetzt zu Apoſteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangeliſten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß durch ſie Dein geiſtlicher Leib erbauet werde, bis wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntniß. Für dieſe Deine große Gnade ſagen wir Dir Lob und Dank und bitten Dich, Du wolleſt allen getreuen Dienern der Kirche und Lehrern Deines Wortes gnädig ſein und ſie ſchmücken mit reichem Segen, daß ſie einen Sieg nach dem andern erhalten wider Sünde, Tod, Teufel, Hölle und Welt, daß man ſehe, der rechte Gott ſei zu Zion. Stärke Du ſie mit Deiner Kraft, daß ſie Dein Wort rein und lauter lehren und mächtig ſind, zu ſtrafen, zu mahnen, zu tröſten. Hilf, daß ſie die verlornen Schafe ſuchen, die Verwundeten heilen und die Schwachen verbinden. Wehre und ſteure auch dem böſen Feinde, daß er nicht Unkraut unter den Weizen ſäe. Gib auch, daß wir dem heiligen Worte, das Du uns predigen läſſeſt, gerne folgen und öffne Du ſelbſt unſre Herzen Deinen Zeugniſſen. Heiliger Vater, heilige uns in Deiner Wahrheit. Dein Wort iſt die Wahrheit. Das wolleſt Du Deiner Kirche erhalten und durch daſſelbige uns leiten und bewahren zum ewigen Leben. Amen.

6. Für die Diener Chriſti.

Himmliſcher Vater, heiliger Gott und Herr der Aernte, der Du etliche zu Apoſteln, Propheten, Hirten und Lehrern geſetzet und dieſelben mit Deinen mancherlei Gaben ausgerüſtet haſt, daß Deine heilige Kirche durch Lehren und Predigen erbauet werde: wir bitten Dich herzlich, Du wolleſt ſolche Lehrer in reiner Lehre und heiligem Leben erhalten, wider den Satan und die böſe Welt ſchützen und bewahren, und zu ihrem Pflanzen und Begießen Deinen Segen

Digitized by Google

und Gedeihen geben, damit wir zur ewigen Herrlichkeit geführt werden durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.
(Eod. Kirchenbuch.)

7. Für den Seelsorger.

Ewiger, gütiger Gott, himmlischer Vater, wir bitten Dich für unsern Seelsorger, daß Du ihm gebest Dein Wort mit freudigem Aufthun seines Mundes, unerschrocken wider allen Irrthum, falsche Lehre und Mißbräuche zu reden, auf daß er uns das Geheimniß Deines Evangelii offenbare und verkündige, und allen falschen Wahn aus unsrem Herzen reiße. Erhalte ihn bei reiner Lehre und in christlichem Wandel, daß er uns vorgehe zum ewigen Leben. Segne, Du treuer Erzhirte, das Wort und Werk Deines Unterhirten in dieser Deiner Gemeinde reichlich und erhalte uns allesammt im rechten, einigen Glauben und christlichen Leben, daß wir darinnen wachsen, täglich zunehmen und beständig bis an unser Ende verharren, und durch Deinen lieben Sohn Jesum Christum ewig selig werden. Amen.

8. Für die Heiden.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du nicht willst den Tod der Sünder, sondern daß sie sich bekehren und leben: nimm gnädiglich an unser Gebet und errette die Heiden von ihren gräulichen Abgöttereien und versammle sie zu Deiner heiligen, christlichen Kirche, zu Lob und Ehren Deines Namens, durch unsren Herrn Jesum Christum, welcher mit Dir und dem heiligen Geist lebet und herrschet, wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
(Aus Löhe.)

9. Für die Missionäre.

Herr Jesu Christe, der Du befohlen hast, daß Dein Wort soll gepredigt werden aller Creatur: wir bitten Dich, Du wollest nach Deiner gnädigen Verheißung sein und bleiben bei all Deinen Dienern und Boten, so Du ausgesendet hast zu den armen Heiden und an die Enden der Erde, daß sie Deinen Befehl ausrichten und Dein Licht bringen in die Finsterniß. Ach, Herr, salbe Du sie alle mit dem heiligen Geiste, daß sie Dein heilig Wort rein und lauter predigen und segne ihre Arbeit reichlich, daß Dir hier und an den Enden der Erde ein groß und heilig Volk zugerichtet werde, Dir zu Lob und Ehren. Sei Du selbst Deiner armen Jünger Trost und Hülfe in ihrem schweren Berufe und steh' ihnen bei in aller Noth und Anfechtung, daß sie beharren bis an's Ende und die Krone des Lebens erlangen, welche Du allen den Deinen aufbehalten hast im Himmel. Amen.

10. Für das Vaterland.

Treuer, allmächtiger Gott und Herr, laß unser theures Vaterland sammt dieser Gemeinde Deiner Gnade befohlen sein und schütte aus über dasselbige die Fülle Deines Segens. Verleih uns Friede und Eintracht, daß nicht durch Hader und Zwietracht Dein Reich unter uns gehindert und Dein heiliger Name verlästert werde. Schenke uns allezeit ein fein christlich Regiment und Obrigkeit und erfülle durch Deinen heiligen Geist unsern Landesherrn und Alle, die zum Regimente berufen sind, mit Weisheit und Gerechtigkeit, daß sie allesammt ihr Amt führen Dir zur Ehre und uns zum zeitlichen und ewigen Segen. Schenke uns, wenn unser liebes Vaterland sollte bedräuet werden, Sieg wider alle unsre Feinde. Segne uns mit allerlei Gütern und laß Dir Kirch und Schul, Obrigkeit und Unterthan, Haus und Feld treulich befohlen sein. Insbesondere aber segne dieß Land und diese Gemeinde mit Deinem reinen, wahrhaftigen Worte und laß es allezeit sein wie einen Garten, den der Herr segnet und wie eine Wasserquelle, der es nimmer an Wasser gebricht; wie einen Weinberg, den die Rechte des Herrn gepflanzet hat, den Dein Auge stets behütet, den Du Tag und Nacht behütest, daß man seine Blätter nicht vermisset. Laß, o lieber Gott, dieß Land und diese Gemeinde bis an's Ende der Welt den seligen Ruhm haben und behalten, daß Du daselbst wohnest, und daß es Dein Land und Erbe sei. — Erhör uns, Du König aller Welt, Herr Jesu Christe, und laß unser Gebet vor Dir nicht zu Schanden werden. Amen.

11. Für den König (Fürsten, Landesherrn.)

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, Du König aller Könige und Herr aller Herrn, der Du von Deinem Throne auf alle Bewohner der Erde herabschauest; wir bitten Dich herzlich: walte mit Deiner Huld über unsrem König (Großherzog, Fürsten, Landesherrn), Deinem Knecht, und erfülle ihn mit Deinem heiligen Geist, daß er stets seine Lust habe an Deinem Willen und auf Deinen Wegen wandle. Schenke

Digitized by Google

ihm die reichste Fülle Deiner göttlichen Gaben; verleihe ihm Gesundheit und ein langes, glückliches Leben. Leite und segne ihn, daß er das Wohl des Landes treulich und mit gutem Erfolge schaffe. Hilf ihm wider alle seine Feinde und erfreue ihn hienieden durch das Glück seines fürstlichen Hauses und durch die Wohlfahrt und Liebe des ganzen Volkes; erhalte ihn in Deinem Wort und wahrem Glauben, und laß ihn endlich nach diesem Leben die ewige Freude und Seligkeit erlangen durch Jesum Christum, unsren Herrn. Amen.

12. Für die Obrigkeit.

Herr Gott, himmlischer Vater, Du König aller Könige und Herr aller Herrn: wir kommen betend vor den Thron Deiner Majestät und rufen Dich an für die Obrigkeit, die Du uns verordnet hast. Herr, der Du der Könige Herzen in Deiner Hand hast und leitest wie Wasserbäche, lenke doch unsere liebe Obrigkeit allezeit nach Deinem heiligen Wort und Willen. Verleihe allen Gewaltigen auf Erden wahren Glauben und Gottseligkeit, daß sie Dein Volk wohl regieren nach Deinem heiligen Worte. Laß Alle, die Du zu Richtern bestellet hast, Recht und Gerechtigkeit üben ohne Scheu noch Gunst; stärke Du selbst sie in ihrem schweren Amte und stelle ihnen alle Tage vor die Seele den Tag der ewigen Rechenschaft und Deines gerechten Gerichtes. Segne die Regierung unsrer hohen Landesobrigkeit nach Deiner Gnade, daß dadurch unter uns Dein Name mehr und mehr geheiligt und Dein Reich gefördert werde, und daß in allen Dingen Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Amen.

13. Für die Obrigkeit.

Hilf, barmherziger Gott, daß unsre Obrigkeit und wir mit ihr allezeit unter Deinem Schutz und Schirm bleiben, zu Deinen Ehren und Dir zu Gefallen in Gehorsam leben und des geistlichen Friedens und der leiblichen Ruhe genießen, auch mit einander ewig selig werden, um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsres Herrn willen. Amen.

14. Für König und Volk.

O Herr, erzeig Deine Barmherzigkeit über uns:
Und schenk' uns Dein Heil.
O Herr, segne den König:
Und erhör uns gnädiglich, wenn wir Dich anrufen.
Rüste Deine Diener aus mit Gerechtigkeit:
Und laß Deine Heiligen sich freuen.
O Herr, hilf Deinem Volk:
Und segne Dein Erbtheil.
Schenke uns Frieden in unsrer Zeit:
Denn es ist Niemand, der für uns streitet, denn allein Du, o Gott.
Schaff in uns Gott ein reines Herz:
Und gib uns einen neuen gewissen Geist.
Amen. Amen.

15. Für die Schulen und Lehrer.

Lieber Herr Jesu Christe, der Du Dich erwiesen hast als einen Freund der Kindlein und sie zu Dir gerufen und die Hände auf sie gelegt und sie gesegnet hast: wir bitten Dich, erweise solche Deine heilige, barmherzige Liebe auch unsren Kindlein. Kehre Du selbst doch ein in unsren Schulen und segne Lehrer und Schüler mit Deinem Segen und erfülle sie mit Deinem heiligen Geiste, der da ist ein Geist der Weisheit und der Zucht. Hilf Du selbst, daß alle Lehrer sich erweisen als Deine treuen Knechte und Diener, daß sie nicht aufgeblähet sind von eitlem, thörichtem Wissen, sondern in Demuth und einfältigem Glauben wandeln und lehren, der Jugend und Deiner Gemeinde zu Nutz und Dir zur Ehre. Steh Du ihnen bei mit Deiner Kraft in ihrem schweren und heiligen Amte; stärke sie, wenn sie ermüden; — tröste sie in allerlei Noth und Anfechtung; — erquicke sie mit Fried und Freud und seliger Frucht ihrer Arbeit. Gib Du ihnen Deinen Geist, daß sie unsre Jugend erziehen in der Zucht und Vermahnung zu Dir und sie unterweisen im rechten einigen Glauben, auf daß unsre Schulen liebliche Gärtlein Deiner Gnade seien, die Dir zur Ehre grünen und blühen und reichlich Frucht bringen. Ja, Herr, nimm Du Dich derselbigen an, daß keines Deiner Kleinen geärgert und verführet werde, sondern allesammt zu Dir kommen und durch Dich ererben Dein Himmelreich, das Du ihnen verheißen und erworben hast. Amen.

16. Für das Volk.

Herr Gott Zebaoth, sei Du mit uns, wie Du gewesen bist mit unsren Vätern, verlaß uns nicht und ziehe Deine Hand nicht von uns ab; neige unsere Herzen zu Dir, daß wir wandeln in allen Deinen Wegen und halten Deine Gebote, Sitten und Rechte, die Du unsren Vätern geoffenbaret hast; verleihe immerdar Friede zu

Digitized by Google

unser und unserer Nachkommen Zeiten, daß Deine Gnade stets bei uns bleibe, und erlöse uns und unsre Kinder nach uns von allem Uebel Leibes und der Seele, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsren Herrn. Amen. (Luther.)

17. Für einen Kranken.

O allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der Du unsren Odem und Leben in Deiner Hand hast: Du schlägst und heilest, Du tödtest und machst wieder lebendig. Du hast uns ein gnädiges Wort gegeben durch Deinen Knecht David: Wenn wir Dich in unsrer Noth anrufen, wollest Du uns erhören; so auch durch Christum, Deinen lieben Sohn: Wo zween unter uns Gläubigen eins werden auf Erden, warum es ist, daß wir bitten, das soll uns gewiß widerfahren. Nun bitten wir Dich, allerliebster Vater, für gegenwärtigen kranken Menschen (für unsern armen kranken Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Freund N. N.), Du wollest Dich seiner (ihrer) gnädig erbarmen und ihm (ihr) zuerst alle seine (ihre) Sünde verzeihen, denn bei Dir, Herr, ist viel Gnade und Erlösung! Tröste Du den Kranken im rechten Glauben und erscheine ihm, so es anders Dein göttlicher, wohlgefälliger Wille ist und zu Deiner Ehre und seinem Nutzen dient, auch mit leiblicher Hülfe, wie Du wohl thun kannst nach Deiner Allmacht. So es aber, lieber Gott, Dir anders gefällt und willst sein Leben von ihm aufräumen und ihn heimholen, so stärke und erhalte Leib und Seele wider alle gefährliche Anfechtung und mildere und verkürze seine Leiden und Schmerzen und laß ihn in Deinem Frieden selig entschlafen. Gib und verleihe, daß sein letzter Tag auf Erden der erste und ewige sei in Deinem Reiche durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, auf dessen Namen und Verdienst er auch getauft ist. Amen. (Aus Löhe.)

18. Um Genesung für einen Kranken.

Allmächtiger, gütiger Gott und Vater, der Du uns allein schlägst und heilest, tödtest und lebendig machst, zur Hölle führest und wieder heraus, der Du dieß Alles richtest, daß es Deinen Kindern zu ihrem ewigen Heile dienen muß: wir bitten Dich, o Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, gib diesem Deinem Sohne dieß gründlich zu erkennen, damit er sich von ganzem Herzen zu Dir kehre und diese Deine Zucht zu wahrer Besserung aufnehme. Verleihe, daß er herzlich mit festem Glauben fasse, daß Dein Sohn, unser Herr Jesus, für unsre Sünde gestorben und um unserer Gerechtigkeit willen von den Todten wieder auferwecket ist und auch uns, Seine Glieder, durch Sein Leiden und Sterben von Sünden zur Gerechtigkeit, von allem Ungemach zu der seligen Ruhe, vom Tode zum Leben einführen wolle. Wende auch Deine Augen von seinen Sünden; laß es genug sein mit dieser Ruthe und nimm hin oder mildere doch diese seine Krankheit und Schmerzen, auf daß er Dich darum und um alle Deine Wohlthaten in Deiner heiligen Gemeinde loben und preisen möge, und hinfort all sein Leben also anstellen, daß Dein Name durch ihn immer geheiliget, Dein Reich gemehret werde und Alles nach Deinem guten Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, durch unsren Herrn, Jesum Christum. Amen. (Aus Löhe.)

19. Für einen Sterbenden.

Allmächtiger, gütiger Gott, der Du unser Leben erhältst im Tod und Sterben: wir bitten Dich, Du wollest die Augen Deiner Barmherzigkeit wenden zu diesem kranken Menschen (zu diesem unsrem lieben kranken Vater, Bruder, Freunde ꝛc.) und ihn erquicken an Leib und Seele und ihm alle Sünden aus Gnaden vergeben. Nimm das Opfer des unschuldigen Todes Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, für die Bezahlung seiner Missethat an, denn er ist auch auf Seinen Namen getauft und mit dessen Blute gewaschen und gereinigt. Errette ihn nun von des Leibes Qual und Pein; verkürze ihm seine Schmerzen; erhalte ihn wider die Anklage des Gewissens und wider alle Anfechtung des bösen Feindes, auf daß er im Glauben ritterlich kämpfe, und überwinde. Verleihe ihm eine selige Heimfahrt zum ewigen Leben. Schicke Deine heiligen Engel her, daß sie ihn begleiten zu der Versammlung aller Auserwählten in Christo Jesu, unsrem Herrn. Amen. (Habermann.)

20. Die Litanei für den Sterbenden.

Kyrie!	Eleison!
Christe!	Eleison!

Digitized by Google

Kyrie!	Eleison!
Herr Gott, Vater im Himmel:	Erbarme Dich über uns und dieß Dein krankes Kind!
Herr Gott Sohn, der Welt Heiland:	Erbarme Dich über uns und diese erlöste Seele!
Herr Gott, heiliger Geist:	Erbarme Dich über uns und diesen schwachen Christen!
O Du heilige Dreifaltigkeit, Du ewiger Gott:	Steh ihm bei in der letzten Noth!
Sei ihm gnädig:	Verschone sein, Du lieber Herre Gott!
Sei ihm gnädig:	Hilf der armen Seele, lieber Herre Gott!
Vor des Teufels Gewalt und Anfechtung,	
Vor der Leibes- und Seelenangst,	
Vor aller Noth,	
Vor dem ewigen Tod:	Behüt ihn, lieber Herre Gott!
Durch Deine heilige Geburt,	
Durch Deinen Todeskampf und blutigen Schweiß,	
Durch Dein Kreuz und Tod,	
Durch Deine Auferstehung und Himmelfahrt:	Hilf ihm, lieber Herre Gott!
In seiner letzten Noth,	
Am jüngsten Gericht:	Hilf ihm, lieber Herre Gott!
Wir armen Sünder bitten:	Du wollest uns erhören, lieber Herre Gott!
Ihm alle seine Sünden vergeben;	
Durch Deine Barmherzigkeit ihm zu Hülfe kommen;	
Ihn bis an's Ende bei Deinem Wort im wahren Glauben erhalten;	
Alle seine Schmerzen lindern;	
In allen Anläufen des Böswichts stärken;	
Des Todes Qual verkürzen;	
Ihm das ewige Leben aus Gnaden schenken:	Erhör uns, lieber Herre Gott!
O Jesu Christe, Gottes Sohn:	Erhör uns, lieber Herre Gott!
O Du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt:	Erbarm Dich über ihn!
O Du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt:	Erbarm Dich über ihn!
O Du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt:	Verleih ihm ewiglich Frieden!
Christe!	Erhöre uns!
Kyrie!	Eleison!
Christe!	Eleison!
Kyrie!	Eleison!
Amen.	Amen.

21. Einsegnung zum Sterben.

Nun zeuch hin im Namen des Herrn, Du lieber Bruder (Schwester)! Zeuch hin in's himmlische Vaterland zu Deinem Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher. Der Herr, unser Gott, sende Dir seine heiligen Engel, daß sie deine Seele tragen in Abrahams Schooß.

Der Herr lasse Dich wohnen in Seinen Friedenshütten und verleihe Dir am jüngsten Tage eine fröhliche Auferstehung in Christo Jesu zur ewigen Herrlichkeit. — Der Herr behüte Deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

22. Einsegnung zum Sterben.

Zieh hin, erlöste Seele, aus dieser Welt, im Namen des allmächtigen Vaters, der Dich geschaffen hat; im Namen Jesu Christi, der ein Sohn ist des lebendigen Gottes und dich erkauft hat mit Seinem Blute; im Namen des heiligen Geistes, der in Dir ausgegossen ist! Ziehe hin! Sei heute mit Christo im Paradiese — und Deine Wohnung sei von nun an in der heiligen Stadt Zion! — Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Der Herr segne dich und behüte dich! Der

Digitized by Google

Herr erleuchte Sein Antlitz über dir und sei dir gnädig! — Der Herr erhebe Sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

(Aus Löhe.)

23. Wenn der Kranke verschieden ist.

Herr, allmächtiger Gott und Vater, verleihe diesem unsrem verschiedenen Mitchristen um Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen die ewige Freude und Ruhe; laß ihm leuchten Dein ewiges Licht; erwecke ihn am jüngsten Tage und gib ihm das ewige Leben. — O getreuer Herr und Heiland Jesu Christe, geleite und führe diese Seele, die Du selber durch Dein heiliges Blut erkaufet hast, aus diesem Jammerthal in die Herrlichkeit Gottes und zur Schaar aller heiligen, lieben Erzväter, Propheten, Apostel, Märtyrer und aller gläubigen Christen um Deines Namens Ehre willen. Amen.

Friede sei ewiglich mit dieser Seele! Amen. Und mit uns Allen! Amen.

24. Für den Ehestand.

Gott gib Fried in Deinem Lande,
Glück und Heil zu allem Stande!

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du selbst den heiligen Ehestand im Paradiese eingesetzt und gesegnet hast: wir danken Dir für diese Deine gnädige Ordnung und Wohlthat und bitten Deine grundlose Güte und Barmherzigkeit, Du wollest diesen Stand und alle christlichen Eheleute in demselben in Deinem gnädigen Schutz erhalten, damit des Satans Werk gesteuert und Deines Sohnes Reich durch diesen Stand erbauet und erhalten werde. Wir bitten Dich herzlich, gib in diesem heiligen Stande beständige Liebe und Einigkeit, auch Deinen Segen zur Kinderzucht und Nahrung und wende alles Böse in Gnaden ab von allen Häusern, darin Dein Name gepriesen wird, um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes willen. Amen.

25. Für die Jugend.

Allmächtiger, ewiger Gott, dieweil Dein Wille nicht ist, daß Jemand aus diesen Geringsten verloren werde, sondern hast Deinen einigen Sohn gesandt, das Verlorene selig zu machen und durch desselben Mund befohlen, wir sollen die Kinder zu Dir bringen, denn solcher sei das Himmelreich: so bitten wir Dich herzlich, Du wollest unsre Jugend mit Deinem heiligen Geist segnen und regieren, daß sie in Deinem Wort heilig wachse und zunehme, und durch Deine heiligen Engel wider alle Gefährlichkeit beschützen und bewahren, um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsres Herren willen. Amen.

26. Für Alle, die sich unsrem Gebete empfohlen haben.

O Du barmherziger und treuer Hoherpriester, der Du vermagst selig zu machen Alle, die durch Dich zu Gott handeln und gehen, Herr Jesus Christus! Weil sich etliche Brüder und Schwestern, deren Namen, Noth und Begier Du am allerbesten kennst, unsrem Gebete befohlen haben, so treten wir zu Dir in Zuversicht Deiner großen Güte, der Du uns vorgestellt bist zum Gnadenthrone, daß wir armen Sünder aus Deiner Fülle nehmen Gnade um Gnade. Und neben uns befehlen wir Deinem hohenpriesterlichen Amt und Gebete alle die Personen, welche uns für sie zu bitten aufgelegt haben. Nimm an, Herr, unser Gebet und vertritt es vor Deinem himmlischen Vater, daß es gewißlich erhöret werde. Tröste sie allesammt in Angst und Trübsal, stärke sie in allerlei Anfechtung, verlasse sie in keiner Noth, lehre sie in Unwissenheit, wirf sie nicht weg, wenn sie in Irrthum gehen, laß sie nicht fallen, gib ihnen Allen für ihre Sünden Arznei aus dem Brunnen Deiner Versöhnung, heilige sie ganz und gar und mache sie lebendig in Deinem Tod, der Du bist das Leben. Das Alles wollest Du thun zum ewigen Preise der Güte Deines Vaters, mit welchem Dir in Einigkeit des heiligen Geistes sei und bleibe das Reich und alle Herrschaft von nun an in alle Ewigkeit. Amen.

(Nach Löhe.)

27. Für die Feinde.

Herr, allmächtiger, ewiger Gott, gütiger Vater, Du hast uns befohlen für alle unsre Feinde zu beten. Darum verleihe mir den Geist Deiner Sanftmuth, daß ich aller meiner Feinde Unwillen, Nachrede und Beschädigung geduldig trage, wie ich weiß, daß Du gethan, und merke, daß Du es noch täglich thust. Verleihe, daß ich keine Unbilligkeit im Werk vergelte, mich mit Worten nicht räche, im Herzen keine Rache begehre und mich von aller Rachgier so ganz und gar enthalte, daß ich meinen Feinden nach all meinem Vermögen diene, für sie bitte und ihnen alles Gute wünsche. Also laß mich thun, auf daß ich Dein Kind bleibe, der Du über Gerechte und Ungerechte regnen lässest, und ein Diener Deines lieben Sohnes, welcher am Kreuze für

Digitized by Google

Seine Feinde gebetet hat. – Ach Herr, verderbe meine Feinde nicht um meinetwillen, sondern erhalte sie vielmehr, wie ich Dich bitte; denn ich begehre allein ihre Besserung und nicht ihr Verderben und ihren Untergang. Verleihe endlich, lieber Vater, daß sie mit mir und ich mit ihnen durch rechtschaffene Liebe wiederum vereinigt, einhellig anfahen, den Weg zu wandeln, der uns zum himmlischen Vaterlande führt. Daselbst laß uns endlich sammt und sonders in Deiner Liebe erfreut werden in alle Ewigkeit. Amen.

(Aus Löhe.)

28. Für ein neugeboren Kindlein.

O Herr Jesu Christe, unser einiger Heiland, Trost und Seligmacher; Du hast ein herzliches Wohlgefallen an den Kindlein, die zu Dir gebracht werden, und nimmst sie gerne an zum ewigen Leben. Denn Du hast gesagt: Lasset die Kindlein zu mir kommen, denn solcher ist das Reich Gottes. Auf dieß Dein Wort, bringen wir dieß Kindlein durch unser Gebet zu Dir und bitten: nimm es an und laß es Deiner Erlösung, die Du uns am Kreuz mit Deinem bittern Leiden und Sterben erworben und geschenket hast, genießen und theilhaftig werden, um Deines theuren Blutes und heiligen Namens willen. Amen. (Aus Minsinger.)

29. Für ein neugetauft Kindlein und alle Getauften.

Herr Jesu Christe, der Du Dein heilig Blut vergossen hast für alle Welt und durch die heilige Taufe alles Fleisch rein wascheſt von aller Sünde und in diesem Bade der Wiedergeburt selig macheſt und zum Leben in Dir dieses Kindlein neugeboren hast: wir danken Dir für solche Deine wunderbare und unaussprechliche Gnade und bitten Dich, Du wollest dasselbige nun bei der empfangenen Gutthat gnädiglich erhalten und es treulich bewahren, daß es weder durch des Teufels List und Verführung, noch durch der Welt und des eignen Fleisches Verlockung aus dem heiligen Bund, den es mit Dir geschlossen hat, herausfalle. Leite Du es durch Deinen heiligen Geist also, daß es Dein Kind und Erbe sei und bleibe, und nimm dieß Kind, das nunmehr ja Dein Kind ist, sammt uns, die wir vorlängst auf Deinen allerheiligsten Namen getauft sind, und sammt allen denen, die Du angenommen hast in der heiligen Taufe, in Deine heilige Obhut! Lenke uns allesammt nach Deiner grundlosen Liebe und Barmherzigkeit also, daß wir das Kleinod der heiligen Taufe nimmer verlieren noch verachten, sondern desselbigen uns freuen und getrösten unser Leben lang in Noth und Tod und also dereinst eingehen in Dein herrlich Reich und empfangen das Erbe, das Du uns verheißen und dazu Du uns in der heiligen Taufe berufen und zubereitet hast. Laß Deiner Getauften Keinen verloren gehen, o Herr, unser Heiland, sondern erbarme Dich Aller und führe Alle, die Deiner Gnade vergessen und versäumen, zurück um Deines bitteren Leidens und Sterbens, um Deiner ewigen Liebe und Erbarmung willen. Amen.

30. Für die Kinder.

Herr, allmächtiger Gott, Du Vater der Barmherzigkeit! Du hast uns unter andern Gnadengaben auch Kinder gegeben, für die wir Dich herzlich loben. Du hast sie zu Deinen Kindern durch die Taufe angenommen; darum sind wir bekümmert, daß wir ja Keines durch unsre Schuld verlieren. O Vater aller Gnaden, wir kommen zu Dir und tragen in unsrem Gebet unsre Kinder Dir vor! Wir wollen thun an ihnen, was wir können; wir wollen sie zu Deiner Ehre erziehen, sie ermahnen, strafen, unterrichten und für sie beten; aber ach, Herr, thue Du das Beste! Segne unsre Kinder, erhalte sie in Deiner heiligen Furcht, daß sie ihr Gewissen nimmermehr mit Sünden beladen. Gib ihnen gläubige, demüthige, gehorsame und fromme Herzen, daß sie, wie Dein Kind Jesus, zunehmen an Alter, Weisheit und Gnade bei Dir und den Menschen. Ach, laß unsre Kinder sein in ihrem Gebet andächtig, in ihrem Christenthum wohlgegründet, im Glauben beständig, im Leben keusch, in ihren Neigungen gottselig. Behüte sie vor Verführung und erinnere sie allezeit durch Deinen heiligen Geist an Deine Allgegenwart. Erhöre, o Du gnädiger Gott, unsre Kinder in der Noth, schütze sie um Deines Namens willen. Segne sie mit Frieden; laß Dein Antlitz über sie leuchten, daß sie wandeln in Deinem Lichte. Versorge sie auch im Leiblichen; gib ihnen Nahrung und Kleidung und thue wie ein gnädiger und allmächtiger Vater an ihnen. Sei ihr Helfer in Gefahren, ihr Arzt in Krankheit. Siehe, in Deine Hände befehlen wir unsre Kinder, — Dein Eigenthum sind sie. Willst Du sie vor uns zu Dir nehmen, so verleihe uns Geduld und Trost in solchem Leiden und gib uns die tröstliche Zuversicht, daß Du sie in Dein herrliches

Digitized by Google

Reich aufgenommen habest. Siehe, Dein eigen sind unsre Kinder! Du hast sie uns aus Gnaden geschenket, so wollen wir sie Dir hinwiederum darbringen zum Opfer des Dankes. Nimm uns und unsre Kinder in Gnaden an und laß uns einst am jüngsten Tage zu Deiner Rechten stehen, daß wir sprechen können zu Deinem Preise: Siehe, hier sind wir, o Gott, und die Kinder, die Du uns gegeben hast; wir haben der keines verloren! — Das wollest Du aus Gnaden an uns erfüllen um Deines lieben Sohnes, unsres Herrn Jesu Christi willen. Amen.

31. Für einen Reisenden.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du Dein Volk Israel gnädig geführet und geleitet hast durch die Wüste auf so langer Reise; der Du viele Tausend Engel ausgesendet zum Dienste derer, die ererben sollen die Seligkeit: wir bitten Dich, Du wollest auch unsren lieben N. N. in Deinen gnädigen Schutz nehmen und ihn leiten und führen auf seiner Reise und Deinen heiligen Engel ihm zum treuen Schutz und Schirm senden, daß kein Schaden noch Gefahr ihn treffen mag. Deine Hand ist gewaltig hier und an den Enden der Erde: — in Deine Hand befehlen wir ihn, so ist er wohl geborgen. Bewahre Du ihm Leben und Gesundheit; gib ihm Freudigkeit und Kraft in allen Mühseligkeiten; wache über allen seinen Wegen und sei ihm und uns Allen gnädig und barmherzig. Amen.

32. Für einen in fernen Landen wohnenden Freund.

Großer, allmächtiger Gott, der Du Himmel und Erde und Alles, was darinnen ist, geschaffen hast, der Du nahe und ferne waltest und am äußersten Meere noch alle Menschen führest mit Deiner Hand und hältst in Deiner Rechten: laß Dir in Deinen Schutz befohlen sein unsren lieben N. N. Deine Güte, Herr, reichet so weit der Himmel ist und Deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Wie theuer ist Deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten Deiner Flügel trauen! Ja, unter dem Schatten Deiner Flügel laß unsren lieben Freund Ruhe und Schutz finden; wache Du über ihm, Du treuer Hüter Israels, der Du nicht schläfst, noch schlummerst; segne seinen Ausgang und Eingang, segne sein Arbeiten und Wirken; laß ihn im Geistlichen, wie im Leiblichen Deine wunderbare Güte erfahren und behüte ihn vor allem Schaden Leibes und der Seelen. Laß Dein Angesicht leuchten über ihm und sei ihm gnädig. Erhebe Dein Angesicht über ihn und gib ihm Frieden. Amen.

33. Für ein Kind, das confirmirt werden soll.

(Vom Beginn des Confirmandenunterrichtes an täglich zu beten.)

Lieber himmlischer Vater! In Deine treuen Hände befehlen wir noch insbesondere unser liebes Kind, das zu dieser Zeit vorbereitet wird zum Genusse Deines heiligen Abendmahles und zur Bestätigung seines Taufbundes! Segne Du diesen Unterricht, daß unser liebes Kind und die ganze Jugend hiesiger Gemeinde dadurch recht fest gegründet und erbauet werde im wahrhaftigen Glauben. Bewahre unser liebes Kind und alle Mit-Confirmanden vor der argen Verführung des Satans, der Welt und des eignen Fleisches, auf daß unsre Jugend sammt uns Allen dereinst treu erfunden werden und das Ende des Glaubens davon bringen möge, nämlich der Seelen Seligkeit! Amen.

34. Am Geburtstage eines Familiengliedes.

Lieber, gnädiger Gott und Vater! Wir bitten heute noch insbesondere für unsre liebe Hausmutter (unser liebes Kind, unsern lieben N. N. ꝛc.), so heute den Tag ihrer (seiner) Geburt feiert. Herr, wir danken Dir für alles Gute, das Du unsrer (unsrem) lieben N. N. während der Zeit ihres (seines) Lebens, sonderlich auch im letzten Jahre geschenket hast und bitten Dich, Du wollest auch fernerhin Deine Gnade über derselben (demselbigen) walten und ihr (ihm) viel Gnade, Freude und Frieden geben ihr (sein) Lebenlang. Führe und leite Du, o Gott, dieselbige (denselbigen) also, daß sie (er) auf Erden schon Deine Güte und Liebe schmecke, und einstmals eingehe zu Deinem ewigen Himmelreich durch Jesum Christum, unsren Herren! Amen.

35. Am Tauftage eines Familiengliedes.

Lieber himmlischer Vater, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du durch die heilige Taufe uns arme sündige Menschen gnädiglich angenommen und neugeboren hast; insbesondere danken wir Dir, daß Du solche Deine Gnade auch erzeiget hast unsrem lieben N. N. (unsrer lieben N. N.), so heute den Tag seiner (ihrer) geist-

Digitized by Google

lichen Geburt im Wasserbade der heiligen Taufe feiert. Ach, Herr, mache doch wahr an ihm (ihr) Deine gnädigen Verheißungen, wasche ihn (sie) täglich rein von aller Sünde durch Deine Gnade; erhalte ihn (sie) bei der empfangenen Gutthat; gib, daß die heilige Taufe allezeit und auch noch im letzten Stündlein sein (ihr) reicher Trost sein möge, und nimm ihn (sie) endlich an zum ewigen Leben, dazu Du ihn (sie) und uns Alle in der heiligen Taufe schon berufen hast. Amen.

36. Für ein Kind, das gesündigt hat und bestraft worden ist.

Lieber, heiliger und gerechter Gott und Vater! Wir erscheinen hier vor Deinem himmlischen Throne, um Dich zu bitten für dieß Kind, das sich wider Deine allerheiligsten Gebote versündiget und darum Deinen Zorn und Ungnade leider auf sich gezogen hat. Ach, lieber himmlischer Vater, sieh uns und dieß Kind doch gnädig an; verstoß es nicht von Deinem heiligen Angesicht und wende Deine Gnade nicht von ihm! Gib ihm vielmehr ein bußfertig Herz; wirke durch Deinen heiligen Geist in ihm herzliche, wahrhaftige Reue und nimm es wieder gnädig an um Deines lieben Sohnes, Jesu Christi willen. Leite und regiere Du fernerhin seinen Gang, daß es nicht wiederum weiche vom Wege des Lebens und Dich erzürne durch allerlei Sünde; sondern vielmehr als Dein liebes Kind hie lebe auf Erden und einstmals die ewige Seligkeit erlange durch Jesum Christum. Ach, Herr, erhöre unsre Fürbitte, die wir vor Dich bringen für dieß Kind und sei ihm nun wieder gnädig, und erbarme Dich sein und unser Aller, um Jesu Christi willen. Amen.

IV. Besondere Danksagungen.

Psalm 118, 1–4. 28–29. Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich.
Es sage nun Israel: Seine Güte währet ewiglich!
Es sage nun das Haus Aarons: Seine Güte währet ewiglich!
Es sagen nun, die den Herrn fürchten: Seine Güte währet ewiglich!
Du bist mein Gott und ich danke Dir; mein Gott, ich will Dich preisen.
Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich! —

1. Allgemeines Dankgebet.

Das ist ein köstliches Ding, dem Herrn danken und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster! des Morgens Deine Gnade und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen! (Ps. 92, 2–3.) Ja, Du ewiger, starker, gewaltiger Gott, wir sagen Dir Lob, Preis und Dank, daß Du uns bis daher so väterlich beschirmet hast und uns Leben und Gesundheit erhalten, daß wir nun mit Freuden vor Dir erscheinen und Deine Güte und Treue, Deine Langmuth und Barmherzigkeit, Deine Herrlichkeit und Allgewalt rühmen können, so viel wir schwache Menschenkinder vermögen! Siehe, wir sind Staub und Erde und sind wie nichts vor Dir, — Du aber bist gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Güte; darum hast Du uns Leben und Dasein geschenkt und uns wunderbarlich bereitet. Wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du uns also erschaffen hast nach Deinem Bilde und uns gnädiglich bewahret von Mutterleib an! Wir danken Dir, daß Du uns in dem Schooße Deiner lieben Kirchen von christlichen Aeltern hast geboren werden lassen und Dich unser und aller armen Sünder so gnädig angenommen und Deinen lieben Sohn uns zur Erlösung gesendet hast!

Habe Dank, allerliebster Herr Jesu, Du ewiger Sohn des ewigen Vaters, daß Du unser Freund und Bruder, unser Erlöser

Digitized by Google

und Heiland, unser Mittler und Fürsprecher geworden bist. Habe Dank, holdseligster Herr Jesu, für Deine Liebe und Treue, für Deine Menschwerdung und Geburt, für Deine Lehre und Thaten, für Deine Angst und Noth, für Deinen Hohn und Spott, für Deine Striemen und Wunden, für Dein Leiden und Sterben, für Dein Kreuz und Tod, für Deine Auferstehung und Himmelfahrt. Ja, Dank und Anbetung bringen wir Dir, der Du auch uns gnädiglich angenommen hast in der heiligen Taufe und uns noch immer speisest und tränkest mit Deinem heiligen Leib und Blut!

Und Du, Gott, heiliger Geist, werther Tröster in aller Noth, Dich beten wir an, Dich rühmen wir, Dich loben wir, Dir danken wir für alle Gaben, die Du uns spendest. Wir danken Dir insbesondere, daß Du die liebe Kirche auf Erden gegründet und auch uns berufen hast durch das Evangelium zum Reiche der Gnaden. O Du heiliger, hochgelobter, dreieiniger Gott, wir loben Alle mit einander Deine unendliche Güte und danken Dir für Alles, was Du uns an Leib und Seele Gutes gethan hast. Wir danken Dir und rühmen Deine Gnade, daß Du uns in viel Noth des Lebens gnädiglich behütet und erhalten hast, und uns allezeit getröstet mit Deinem reichen Troste. O Du lieber Herr und Gott! wir haben ja all diese Güte und Liebe nicht verdienet, aber Deine Treue und Barmherzigkeit ist alle Tage über uns neu! Für alle diese Wohlthaten, die wir gar nicht zählen und nennen können, bringen wir Dir die Opfer unsres Dankes dar; ja uns selbst sammt Allem, was wir sind und haben, geben wir heute und alle Tage Dir hin als ein Dankopfer für Deine unendliche Güte und Barmherzigkeit.

Laß solch Opfer Dir wohlgefallen, bis wir einst mit allen Engeln und Seligen Dich würdiger rühmen und preisen können von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

2. Für den Hausstand.

Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich! Herr, unser Gott, Deine Güte und Treue ist alle Tage neu über uns und diesem Hause, deß sind wir fröhlich, und rühmen Deinen allerheiligsten Namen. Wir danken Dir, o Gott, für allen Segen, den Du im Leiblichen und Geistlichen uns geschenket hast, und preisen Deine wunderbare Güte und Gnade, die Du uns täglich widerfahren lässest. Deine Gnade ist es, die uns zusammengefasset hat zu einem Hauswesen; Deine Liebe hat uns bis daher getragen. Unter dem Schatten Deiner Flügel hast Du uns sicher wohnen lassen, und in allerlei Noth und Gefahr gnädiglich beschirmet und behütet. Unser Herz ist fröhlich über Deine Güte, und unser Mund rühmet Deine Barmherzigkeit. Dein Wort lässest Du reichlich unter uns wohnen, und unsre Gebete nimmst Du gnädig an. Du lehrest uns Deine Rechte, und leitest uns auf Deinen Wegen. Du siehest nicht an unsre Sünden, und vergiltst uns nicht nach unsrer Missethat. Du krönest unser Haus mit Deinem Segen, und lässest uns täglich schmecken Deine Güte. Du hast unser nimmer vergessen, und so oft wir zu Dir schreien, höret Du uns. Von Dir allein kommt Friede und Liebe, und aus Deiner Barmherzigkeit strömet Freude und Trost. Ach, Herr, wie ist Deine Gnade über unsrem Hause so groß und Deine Treue so wunderbar. Wir aber haben Dein oft vergessen und Dir nicht gedankt für Deine Barmherzigkeit! — O Herr, entziehe uns darum Deine Güte nicht, sondern lasse Dein Antlitz leuchten über uns. Nimm an unser schwaches Lob und verschmähe nicht das Opfer unsres Dankes! Gib uns Dei-

Digitized by Google

nen heiligen Geist, daß unser ganzes Leben ein heilig Dankopfer sei und unser Herz und Mund alle Tage rühme Deine Güte! Dein Segen sei über uns und diesem Hause; Deine Gnade walte über uns für und für! Gelobet seist Du, o Herr, unser Gott, und gelobet sei Dein heiliger Name immer und ewiglich. Amen.

3. Dankgebet.

(Als Wechselgebet eingerichtet.)

Hausvater: Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, —

Hausgemeinde: Und Seine Güte währet ewiglich!

Lobet den Herrn, denn unsern Gott loben, das ist ein köstliches Ding!

Solches Lob ist lieblich und schön!

Wir danken Dir und loben Dich und rühmen Deine Güte und Treue, Deine Gnade und Barmherzigkeit, o Gott, unser Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Halleluja!

Wir danken Dir, Gott Vater, daß Du uns geschaffen hast und gesegnet mit allerlei Gnade; — gelobet sei Dein heiliger Name:

Von nun an bis in Ewigkeit!

Wir danken Dir, Gott Sohn, Du liebster Herr Jesu, daß Du uns erlöset hast mit Deinem heiligen theuren Blute; — gebenedeiet sei Dein süßer Name:

Von nun an bis in Ewigkeit!

Wir danken Dir, Gott, heiliger Geist, daß Du uns berufen hast zum Reiche der Gnade und fort und fort uns erleuchtest und führest; — gepriesen sei Dein heiliger Name:

Von nun an bis in Ewigkeit!

Heiliger Herre Gott, dreieiniger Gott, wir loben Dich; wir benedeien Dich; wir anbeten Dich; wir preisen Dich; wir sagen Dir Dank für alle Deine Gnade und Wohlthat, für allen Segen, den Du uns geschenket an Leib und Seele. — Wir danken Dir, Herr, denn Du bist freundlich, —

Und Deine Güte währet ewiglich!

Heiliger Herre Gott! Für Deine liebe Kirche, dazu Du auch uns berufen; für Dein theuer werthes Wort und Evangelium; für die heilige Taufe; für die köstliche Gabe des Leibes und Blutes Jesu Christi; für allen geistlichen Segen und Frieden bringen wir Dir Lob, Preis und Ehre, und danken Dir, denn Du bist freundlich:

Und Deine Güte währet ewiglich!

Herr Gott, Du gewaltiger Gott und Herr aller Herrn; für christlich Regiment und heilsame Ordnung; für zeitlichen Frieden und Ruhe; für Bewahrung vor allerlei Noth und Gefahr benedeien und preisen wir Dich und danken Dir, denn Du bist freundlich:

Und Deine Güte währet ewiglich!

Gnädiger, barmherziger Gott! Für Deiner Engel Schutz und Schirm; für die gnädige Bewahrung dieses Hauses; für all den reichen Segen, damit Du uns überschüttet hast; für Deinen Trost in aller Trübsal sagen wir Dir Lob und Dank, denn Du bist freundlich:

Und Deine Güte währet ewiglich!

O Du reicher und mächtiger Gott, von Dir kommt alle gute und alle vollkommene Gabe! Aller Augen warten auf Dich, Herr, und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; Du thust Deine milde Hand auf und sättigest Alles was da lebet mit Wohlgefallen. Du gibst auch uns nach Deiner Gnade das tägliche Brod; darum sagen wir Dir Dank und rühmen Deine Gnade und Liebe, denn Du bist freundlich, —

Und Deine Güte währet ewiglich!

Heiliger Herre Gott, dreieiniger Gott, wie sollen wir Dir genugsam danken für alle Deine Wohlthat und Gnade? O laß Dir die Dankopfer unsrer Lippen wohlgefallen, und sieh' unser Opfer gnädig an, wie das Opfer Abels. Dich wollen wir loben, Dir

Digitized by Google

wollen wir danken, bis wir dort vor Deinem Throne würdiger Deine Gnade lobsingen können

Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Halleluja! Jauchzet dem Herrn alle Welt, lobet Ihn alle Heiden, preiset Ihn alle Völker; lobet Ihn in Seinen Thaten; lobet Ihn in Seiner großen Herrlichkeit; lobet Ihn mit Posaunen; lobet Ihn mit Psalter und Harfen! Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja!*)

4. Für die heilige Kirche.

Herr Gott, himmlischer Vater, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsren Heiland, in diese arge Welt gesendet und uns arme Sünder gnädiglich erlöset hast von Sünde, Tod und Teufelsgewalt. Wir rühmen und preisen auch Deine Güte und Barmherzigkeit, daß Du Dir auf Erden durch Deinen heiligen Geist eine Gemeinde gesammelt und Deine liebe Kirchen festiglich gegründet hast auf den rechten ewigen Grund- und Eckstein, Christum Jesum, Deinen Sohn, also daß auch die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen mögen. Laß uns solche Deine Gnade und Barmherzigkeit allezeit mit dankbaren Herzen erkennen und betrachten; erhalte Deine Kirchen bei dem lauteren Wort und Evangelio, und bei rechtem Brauch der Sacramente und führe sie dermaleinst aus dem Kampf dieser argen Welt zum seligen Triumphe, daß wir Dir nachmals lobsingen können mit all Deinen Gläubigen und Seligen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

5. Ein anderes.

Lieber Herr Christe, Du Hirte Deiner Schafe, Du König Deiner Erlösten, wir danken Dir, daß Du nach Deiner unergründlichen Barmherzigkeit Dir ein Volk und eine Gemeinde auf Erden zum Eigenthum erworben und eine Kirche gegründet hast durch den werthen heiligen Geist. Wir loben und preisen Dich, daß Du diese Deine liebe Kirche allezeit gnädiglich regiret und geleitet hast in allerlei Anfechtung und Noth und hast sie getröstet durch Deine Liebe und Gnade und gestärkt zum Kampfe wider Welt und Teufel. Du wirst sie auch fernerhin erhalten und nicht sinken lassen, ob auch die Pforten der Hölle sich wider dieselbige setzen. Deß getrösten wir uns und lobsingen Deiner Güte, bitten Dich auch, daß Du nicht allzulange wollest verziehen, sondern bald kommen nach Deiner Verheißung, und Deine arme Kirche erlösen aus aller Noth und zum ewigen Siege und Frieden führen. Amen.

6. Für treue Hirten und Lehrer.

Treuer Herr Jesu, Du Hirte und Bischof unsrer Seelen, wir danken Dir, daß Du in Deiner Gemeinde Hirten und Lehrer geordnet hast, die da Acht haben auf die Heerde, zu weiden die Gemeine Gottes, welche Du durch Dein eignes Blut erworben hast; wir loben und preisen Dich, daß Du Deine Diener auch zu uns gesendet hast als Botschafter an Deiner Statt, zu predigen das Evangelium, das da ist eine Kraft Gottes, selig zu machen Alle, die daran glauben, und zu vergeben in Deinem Namen alle Sünde den Bußfertigen und Gläubigen. Herr, bekenne Dich nun zum Wort und Werk Deiner treuen Diener und laß ihr heilig Amt an uns reichlich gesegnet sein und Frucht bringen zum ewigen Leben. Amen.

7. Für das Wort.

Ich danke Dir, lieber himmlischer Vater, für Deine große Gnade, daß Du mir armen Sünder zu Trost Dein heiliges Wort in diese arge Welt gesendet hast und lässest es so reichlich verkündigen durch den Mund Deiner Knechte. Dein Wort, o Herr, ist meines Fußes Leuchte, und ohne solch heilig Licht müßte ich verschmachten in der Finsterniß dieser argen Welt. Drücke Dein Wort nur recht tief in mein Herz, daß es darin hafte und Frucht bringe; breite es immer weiter aus, daß alle Völker erquickt und getröstet werden und erhalte uns setzt und immerdar dasselbige rein und lauter, damit wir nicht in Irrthum und Verderben geführet werden, sondern das ewige Leben erlangen. Amen.

*) In derselben Weise kann man auch den Psalm 136 beten, wie überhaupt alle Psalmen mehr oder weniger sich als Wechselgebete gebrauchen lassen, indem jeder Vers in zwei einander entsprechende Glieder zerfällt.

Digitized by Google

8. Für die heilige Taufe.

Herr Jesu Christe, der Du bist der Anfang, Mittel und Ende unserer Seligkeit, und das Sacrament der heiligen Taufe gestiftet, und durch Deine Taufe im Jordan, als durch Dein eignes Exempel, bestätigt und geheiligt hast: ich danke Dir herzlich, daß Du mich durch dies Sacrament Deiner heiligen christlichen Kirche einverleibet hast und mich dadurch in die Gemeinschaft aller Deiner himmlischen und ewigen Güter gesetzt, so Du durch Dein bitteres Leiden und Sterben erworben hast; hast mich dadurch von dem gräulichen Gift und Aussatz der Erbsünde gereiniget und abgewaschen, mir alle meine Sünde, Schuld und Missethat aus Gnaden vergeben und mich erlöset vom ewigen Tode und von Angst, Furcht und Schrecken des zeitlichen Todes, auch von der Gewalt des Teufels, nachdem Du mich Dir einverleibet und zu einem Glied Deines geistlichen Leibes gemacht hast. Weil Du mich, o Herr Jesu, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geiste neugeboren hast, wofür ich Dir nimmer genugsam danken kann, so hilf Du selbst, daß ich nunmehr auch in einem neuen Leben wandele, und allezeit gedenke, daß ich Dich in der heiligen Taufe angezogen und einen Bund mit Dir geschlossen habe, der da fest bleibet. Laß mich täglich eingedenk sein Deiner Gnade, Dir alle Tage dafür danken, im letzten Stündlein derselben mich getrösten und also selig von hinnen fahren in Dein ewig und unvergänglich Reich. Amen.

9. Für die heilige Taufe.

Barmherziger Gott und Vater, wir danken Dir, daß Du uns arme Menschenkinder, die wir in Sünden empfangen und geboren sind und Deinem heiligen Willen von Natur widerstreben, durch die heilige Taufe wiedergeboren und zu Deinen Kindern und Erben der ewigen Seligkeit aufgenommen hast, und bitten Dich, erhalte uns in dem mit Dir geschlossenen Taufbunde, daß wir Dir in wahrem Glauben und heiligem Wandel dienen, und endlich das verheißene ewige Erbe erlangen mögen durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsren Herrn! Amen.

10. Für das heilige Abendmahl.

Gnädiger Gott, lieber himmlischer Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du durch Deinen lieben Sohn Jesum Christum das heilige, hochwürdige Abendmahl uns zu gut hast eingesetzt, darinnen Er uns wahrhaftig unter dem gesegneten Brod und Wein mit Seinem Leib und Blut zur Vergebung unsrer Sünden speiset und tränket. Verleihe uns aber auch Deine Gnade, daß wir uns allemal recht dazu bereiten und solcher herrlichen Gabe würdiglich gebrauchen, und unser Leben hernach heilig anstellen, bis wir endlich selig werden durch denselben, Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsren Herrn. Amen.

11. Für das heilige Abendmahl.

Herr Jesu Christe, wir danken Dir, daß Du also gnädig und barmherzig gegen Deine Gemeine allhier auf Erden gewesen bist und hast uns einen so heiligen Tisch und ein so tröstlich Sacrament gestiftet und verordnet, darinnen Du uns unter Brod und Wein speisest und tränkest mit Deinem heiligen Leib und Blut. O wie sollen wir Dir's vergelten, daß Du uns so hochheilige Gaben darreichest und uns, die wir vorlängst durch die heilige Taufe Dir wiedergeboren und eingeleibet sind als Deine Glieder, nun also heilige Nahrung und Trank schenkest, damit wir immer inniger mit Dir vereiniget, immer kräftiger mit Dir verbunden werden und sammt Leib, Seel und Geist Dein ewig Eigenthum sein und bleiben mögen! Herr Jesu, wie gnädig und barmherzig bist Du! Hilf nur, daß wir allezeit bereit sind im wahrhaftigen Glauben Dich aufzunehmen, der Du selbst Wohnung in uns machen willst, und schenke uns allezeit Deine Gnade, daß wir als frische Reben an Dir, dem heiligen Weinstock, hangen und Dir zur Ehre grünen und blühen und Frucht bringen zum ewigen Leben durch Deine Kraft und gnädige Hülfe. Amen.

12. Für die Vergebung der Sünden.

„Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist!" (Ps. 32.) O Herr Jesu, ich danke Dir, daß Du meine Sünde getragen und durch Dein allerheiligstes Opfer auf Golgatha am Kreuzesstamme gesühnet hast, also daß ich nun nicht verzagen darf, sondern der Gnade und Vergebung mich getrösten kann. Ich danke Dir auch von Grund meines Herzens, daß Du das Amt gestiftet hast, das die Versöhnung predigt und verkündiget in Deinem Namen und in Kraft Deines allerheiligsten Befehles Vergebung der Sünden allen bußfertigen und gläubigen Herzen. Ich danke Dir und preise Dich, mein Herr und Heiland,

Digitized by Google

daß Du auch mich armen Sünder berufen hast zur Gemeinschaft Deiner heiligen Kirche, darinnen die Ströme Deiner Gnade und Deines Erbarmens reichlich fließen, und daß Du mich angenommen hast zu einem Kind und Erben Deiner himmlischen Güter; wollest auch in solcher Gnade mich fort und fort erhalten, daß ich mich der Vergebung meiner vielen Sünden getröste und durch Deine Kraft und göttlichen Beistand denselbigen je mehr und mehr absage, auf daß ich wachse in der Heiligung, bis Du dereinst wiederkommest und mich führest in das ewige Reich Deiner Gnade und Herrlichkeit, da Friede und Freude ist zu Deiner Rechten ewiglich. Amen.

13. Für eine christliche Schule.

Wir danken Dir, lieber Herr und Heiland, daß Du der Kindlein in unsrer Gemeine Dich nach Deiner barmherzigen Liebe annimmst, wie Du vormals gethan, und eine rechte, christliche Schule unter uns aufgerichtet, auch einen treuen Diener darinnen zum Amte bestellt hast. Wir loben und preisen Dich, daß Du also unsre liebe Jugend im rechten einigen Glauben unterweisen lässest und sie durch Dein heilig Wort zu Dir rufest. Laß Dir fernerhin unsre Schule befohlen sein und wehre dem bösen Feinde, daß er nicht Unkraut ausstreue, noch die jungen Reblein reiße aus Deiner heiligen Gemeinschaft. Solches thue um Deiner heiligen Liebe und Verheißung willen, da Du den Kindlein zusagest Dein Himmelreich. Amen.

14. Für Frieden.

Herr Gott, himmlischer Vater, Du Gott alles Friedens und Trostes: wir danken Dir, daß Du nach Deinem gnädigen Erbarmen bis daher uns rechten, wahrhaftigen Frieden erhalten und bewahret hast und hast uns lassen leben in gottseliger Eintracht und Stille. Wir preisen Dich und danken Dir, daß Du gewehret hast dem Satan, der da allezeit will Unfriede und Zwietracht stiften und hast uns zusammengefaßt in der heiligen Liebe und Gemeinschaft Deines lieben Sohnes. Wehre doch fernerhin dem bösen Feinde, daß er nicht verstöre solchen Dir angenehmen Frieden und steure nach Deiner Allmacht der argen Welt, daß sie nicht zerreiße das Band der Eintracht; hilf uns vielmehr durch Deinen heiligen Geist, daß wir also beharren in seligem Frieden und heiliger Stille hier in dieser Welt voll Streit und Zank, und führe uns einst, wenn unser Stündlein kommt, sammt all Deinen Engeln und Seligen zu Deinen ewigen Friedenshütten. Amen.

15. Für zeitliche Güter.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du vorlängst durch Dein allmächtig Wort die Welt geschaffen und sie gnädiglich erhalten hast bis auf diesen Tag: wir danken Dir, daß Du auch uns arme Sünder gnädiglich angesehen und Deine milde Hand über uns aufgethan hast, uns zu segnen mit allerlei Gütern, so zur Erhaltung unsres armen Lebens förderlich und nöthig sind. Du hast uns nach Deiner Gnade das tägliche Brod allezeit geschenkt und unsre Arbeit also gesegnet, daß wir auch noch haben, zu geben den Dürftigen. O Herr Gott, Du bist sehr gnädig und barmherzig, denn wir verdienen solche Deine Güte und reichen Gaben nimmermehr, sind's auch nicht werth, daß Du uns also gesegnet hast. Du wollest uns darum Deine Gnade und Gaben nicht entziehen, sondern fort und fort uns dieselbigen darreichen. Gib uns aber auch dankbare und zufriedne Herzen, daß wir uns nicht hängen an das Irdische, sondern vielmehr Hunger haben nach dem wahrhaftigen Brode des Lebens und uns recken nach den himmlischen Gütern, die Du uns geschenket hast durch Deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland Jesum Christum. Amen.

16. Für das tägliche Brod.

Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir, daß Du so gnädig und barmherzig wider uns gewesen bist und hast uns gesegnet mit allerlei Nahrung und Nothdurft des Leibes, hast uns auch, obschon wir's nicht verdient haben, allezeit das liebe tägliche Brod aus Deiner milden Vaterhand dargereichet. Ach, Herr, wie groß ist Deine Güte und Treue, daß Du Deine Hand nicht von uns abziehest um unserer Sünden willen, sondern sättigest uns und Alles, was da lebet mit Wohlgefallen! Wir loben Dich und preisen Dich um solcher Deiner Güte und Liebe willen und bitten Dich, Du wollest auch fernerhin uns gnädig sein und das liebe tägliche Brod uns allezeit schenken und unsere Arbeit segnen. Ja, das wollest Du thun, um Deines lieben Sohnes Jesu Christi, unsers Herren willen. Amen.

Digitized by Google

17. Für erlangten Regen oder Sonnenschein.

Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich
Und Seine Güte währet ewiglich. Halleluja.

Herr Gott, himmlischer Vater, wir sagen Dir von Herzen Lob und Dank, daß Du unser Gebet in Gnaden erhöret hast und das dürre Erdreich, Menschen und Vieh, mit einem fruchtbaren Regen erquicket; (oder: uns mit gnädigem Sonnenschein und schönem Wetter erfreuet). Wir bitten Dich herzlich, Du wollest uns auch inskünftige aus väterlicher Güte fruchtbare Zeiten geben, vor Mißwachs, Ungewitter und Hungersnoth uns behüten, alles Böse gnädiglich abwenden und uns dagegen mit allerlei Gutem mildiglich segnen und erfreuen, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen. (Cod. K. B.)

18. Für die Aernte.

Herr Gott, himmlischer Vater, wir sagen Dir von Grund unsers Herzens Lob und Dank, daß Du dieses Jahr mit Deinem Gut gekrönet, die Früchte auf dem Lande gegeben und bewahret und Gnade verliehen hast, daß solcher Dein Segen glücklich hat eingesammelt werden können. Wir bitten Dich herzlich, Du wollest uns desselben in wahrer Gottesfurcht bei Gesundheit, Friede und Ruhe genießen lassen, daß wir Dich in diesen allen Deinen Wohlthaten erkennen und preisen mögen durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

19. Für Errettung aus allerlei Noth.

Herr unser Gott! Wie theuer ist Deine Güte, daß Menschenkinder unter dem Schatten Deiner Flügel trauen! Du hast uns erfahren lassen viel und große Angst; und wo Du nicht wärest unsere Hülfe gewesen in den großen Nöthen, die uns betroffen haben, so wären wir dahin. Dir, Herr, gebühret Ehre und Preis, daß Dein starker Schild uns beschützet und Deine mächtige Hand uns errettet hat. Unsre Hülfe stehet im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Gelobet seist Du, Herr unser Gott, der Du allein Wunder thust, und gelobet sei Dein heiliger Name ewiglich. Amen.

20. Für Errettung aus Angst und Noth.

Du treuer, barmherziger Gott und Vater unsers lieben Herrn Jesu Christi: Lob, Preis und Dank sei Dir gesagt für Deine Gnade und Liebe, daß Du uns arme, sündige Menschen errettet hast aus dieser schweren, vergangenen Noth und Bedrängniß, die uns um unserer Sünden willen billig betroffen hat. Herr, die Wasserströme erhoben sich, die Wasserströme erhoben ihr Brausen, die Wasserströme hoben empor die Wellen; die Wasserwogen im Meer sind groß und brausen greulich; — der Herr aber ist noch größer in der Höhe. Das hast Du erwiesen an uns nach Deiner Barmherzigkeit und hast uns durchgeholfen, ob auch die Wellen noch so sehr tobten und die Wasser der Trübsal uns an die Seele gingen. Wir können Dir, o allmächtiger Gott, nimmer genugsam danken für die Treue und Barmherzigkeit, die Du an uns gethan hast, aber laß Dir doch unser Lallen und schwaches Beten gefallen. Halte, wie Du auch in den Stunden der Noth und Angst gethan hast, Deine gewaltige Hand allezeit über uns ausgereckt, und sei Du unser Fels und unsre Burg, darauf wir trauen, unser Schutz und unser Schirm in aller Noth und Anfechtung. Hilf uns durch in aller Trübsal dieses armen Lebens, erlöse uns von allem Uebel und verlaß uns auch im letzten schweren Stündlein nicht, damit wir Dich für alle Bewahrung und gnädige Durchhülfe dort ewiglich preisen in der Gemeinschaft Deiner heiligen Engel und aller Auserwählten und Seligen. Amen.

21. Für die Geburt eines Kindleins.

Du lieber Herr und Gott, wir danken Dir, daß Du dieß Dein Haus gemehret und uns ein Kindlein geschenket hast, uns zur Freud und Dir zur Ehre. Du hast gnädiglich gewacht über der Mutter dieses Kindleins, hast sie bewahret vor allerlei Schaden, hast sie getröstet und gestärket in ihren schweren Stunden und nun, da das Kindlein zur Welt geboren ist, freuen wir uns und sind fröhlich und sagen Dir, o Herr, unser Gott, Dank für solche Deine Gnade und herzliches Erbarmen, befehlen Dir auch dieß Kindlein in Deine Vaterhände, denn Du bist ja der rechte Vater über Alles, das Kinder heißt im Himmel und auf Erden; Du wollest ihm Leben und Odem bewahren und Dein Angesicht über ihm leuchten lassen, es aufnehmen in Deine heilige Kirche und Gemeine, es zu Deinem Kind und Erben machen, es treulich führen und leiten durch dieß arme Leben und dereinst eingehen lassen zur Herrlichkeit der Kinder Gottes in dem Lichte. Dazu hilf, o Gott der Gnade, diesem Kindlein und uns Allen. Amen.

Digitized by Google

22. Für die Taufe eines Kindleins.

Allmächtiger, barmherziger Gott und Vater, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du Deine Kirche gnädig erhältst und mehrest und auch diesem Kindlein verliehen hast, daß es durch die heilige Taufe Deinem lieben Sohne, unserm Herrn und einigen Heiland, Jesu Christo, und Seiner Gemeine einverleibet, Dein Kind und Erbe Deiner himmlischen Güter worden ist. Wir bitten Dich herzlich, daß Du dieß Kind, so nunmehr Dein Kind worden ist, bei der empfangenen Gutthat gnädig bewahren wollest, damit es nach allem Deinem Wohlgefallen, zu Lob und Preis Deines heiligen Namens, auf das treulichste und gottseligste auferzogen werde, unter den Versuchungen dieser Welt Dir gehorsam verleibe und endlich das versprochene Erbtheil im Himmel mit allen Heiligen empfahe durch Jesum Christum. Amen.

23. Danksagung für die Genesung eines Kranken.

(Vorbem.: Ist ein schwer erkranktes Familienglied durch Gottes Gnade wieder hergestellt, so soll der Hausvater einen besonderen Dank-Gottesdienst im Hause veranstalten, wenn man nicht, was noch besser ist, den Pfarrer bitten will, einen solchen mit den Hausgenossen zu halten. Hierzu kann man folgende Ordnung brauchen:)

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

1. Lied: Nun danket alle Gott ꝛc.
2. Lection: Luc. 17, 11—19. Von den zehn Aussätzigen.
3. Gebet: O Du allerliebster Herr und Heiland, Du Tröster aller Traurigen, Du Helfer aller Elenden und Kranken, der Du vormals so viele Kranke, und auch die zehn Aussätzige so wunderbar geheilet hast: Du bist noch immer ein treuer Gott und Helfer, Deine Hand ist noch nicht verkürzt; das hast Du auch jetzt wieder an den Tag gebracht, da Du dieses Dein Kind, unsren lieben N. N. (unsre liebe N. N.) wieder gesund gemacht und nach Deiner Gnade von seiner (ihrer) Krankheit errettet hast. — Siehe, Herr Jesu, wie vormals der arme Samariter unter den zehn Aussätzigen, die Du geheilet, umgekehrt und mit Dank und Anbetung zu Deinen Füßen niedergefallen ist: gleich also kommen wir jetzt sammt diesem (dieser) Kranken, so Du wieder gesund gemacht hast, vor Dich, und sagen Dir Lob und Dank für Deine grundlose Güte und Barmherzigkeit, die Du an ihm (ihr) bewiesen hast. Du hast ihn (sie) getröstet in großer Trübsal und getragen mitten im Leiden; Du hast unser Gebet und Flehen gnädiglich erhöret, wie nun offenbar ist: nun wohlan, so nimm auch in Gnaden auf unser schwaches, armes Dankopfer, und laß Deine Treue und Barmherzigkeit auch fernerhin über uns Allen walten. Du bist der Gott, der helfen kann; in Deine starken Hände befehlen wir uns; Du wirst's wohl machen. Gelobet sei Deine Treue und Gnade, und gebenedeiet sei Dein heiliger Name immer und ewiglich! Amen.
4. Lied: Ach bleib mit Deiner Gnade ꝛc. Wer nur den lieben Gott ꝛc.
5. Psalm: 116 (oder: 91. — 100. — 103. — 146.).
6. Vater-Unser.
7. Segen.

Lob- und Dankpsalmen.

1. Insgemein: Psalm 67. — 75. — 92. — 100. — 103. — 104. — 111. — 118. — 145. — 146. — 147. — 148. — 150.
2. Für Errettung aus Noth: Psalm 30. — 34. — 116. — 138.

Digitized by Google

V. Morgen- und Abendsegen.

Luther's Morgen- und Abend-Segen.

1. Der Morgensegen.

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, daß Du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast und bitte Dich, Du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Uebel, daß Dir all mein Thun und Leben gefalle, denn ich befehle mich, meinen Leib und meine Seele und Alles in Deine Hände; Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

---

2. Der Abendsegen.

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, daß Du mich diesen Tag so gnädiglich behütet hast und bitte Dich, Du wollest mir vergeben alle meine Sünden, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten, denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und Alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Erste Woche.

1. Morgensegen am Sonntag.

Heiliger, dreieiniger Gott! In der Frühe loben wir Dich und preisen Dich und benedeien Deinen allerheiligsten Namen! Wir danken Dir, gütiger Gott und Vater, daß Du uns diese Nacht so gnädig und väterlich behütet und bewahret und uns abermals diesen Tag hast erleben lassen, damit wir Deine ewigen Güter empfangen. Ach, heiliger Vater, gib uns reine Herzen und entzünde sie durch das Feuer Deiner Liebe, daß wir Dir mit Leib, Seel und Geist uns zum Opfer darbringen. Laß uns an diesem Deinem heiligen Ruhetage in Dir ruhen und habe Du Dein Werk in uns, daß wir Dir zur Ehre und uns zum Segen diesen Tag feiern mögen, in der Gottseligkeit wachsen, im Geiste stark werden und Deine Gnade bei uns bleibe für und für.

Wecke uns das Ohr, Herr Jesu Christe, und gib uns gläubige Herzen,

Digitized by Google

daß wir hören, wie Du uns zu Dir rufest und Deiner Stimme gerne folgen. Gib uns fröhliche Herzen, zu gehen zu Deinem heiligen Haus, da Deines Namens Gedächtniß gestiftet, Dein Segen und Vereinigung mit Dir verordnet ist und Deine Gemeinde Dir lobsinget. Ach, leutseliger Herr Jesu, an diesem Tage bist Du auferstanden von dem Tode; so hilf, daß auch wir auferstehen aus dem Tode der Sünde und hinfort allein in Dir leben und Du in uns. Ja, bekleide, schmücke, heilige Du uns heute und alle Tage zu Deiner Wohnung.

Herr Gott, heiliger Geist, öffne uns die Thür zum Leben durch Erleuchtung unsrer Herzen, daß wir die Weide Deiner göttlichen Lehre und Deines Trostes finden, die Stimme unsres Erzhirten Jesu in uns hören, durch den Glauben zu Ihm eingehen und durch die Liebe Ihm gehorchen. Laß diesen seligen Ruhetag uns ein Vorschmack sein der ewigen Ruhe bei dem Herrn.

Also befehlen wir uns heute und allezeit in Deine Hand, o Du großer, dreieiniger Gott; Du wollest jetzt und immerdar unser treuer Gott sein und bleiben von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

2. Abendsegen am Sonntag.

Herr, allmächtiger Gott und himmlischer Vater, wir danken Dir von Grund unsrer Herzen für alle Deine Güte und Wohlthat, die Du uns heut diesen Tag so väterlich erzeiget hast. Insbesondere sagen wir Dir Lob und Dank für Dein liebes, heiliges Wort, welches Du uns auch heute hast verkündigen lassen und bitten Dich, Du wollest uns solches allezeit rein und lauter erhalten, auch dasselbe immer weiter ausbreiten und Deine liebe Kirchen mehren und gnädiglich schützen und bewahren. Wir bitten Dich auch, Du treuer Gott, als Deine lieben Kinder, Du wollest uns bei Deinem alleinseligmachenden Wort bis an unser letztes Seufzen gnädiglich erhalten und unsre Herzen mit Deinem heiligen Geist erleuchten, daß wir mögen erkennen was gut und böse ist. Du wollest auch alle Sünden, die wir heute wissentlich oder unwissentlich gethan haben, auch die verborgenen Fehler, durch Deine Barmherzigkeit vertilgen und uns die zukünftige Nacht eine christliche Ruhe verleihen, daß wir frisch und gesund zu Deinem Lobe wieder aufstehen. Hilf auch, lieber Vater, daß wir durch Deine Gnade ein neues, Dir wohlgefälliges Leben anfangen zu unsrer Seelen Seligkeit in Jesu Christo, Deinem lieben Sohne, unsrem einigen Helfer. Amen.

3. Morgensegen am Montag.

Bei diesem Anfang der Woche rufen wir zu Dir, o heiliger Vater, im Namen Jesu Christi, Du wollest uns Herz, Muth und Sinn mit Deinem heiligen Geist erfüllen, damit wir allein das denken, reden und thun, was Du selber in uns willst und wirkest. Ach, heilige Du unsre Gedanken, läutere unsre Herzen, stärke unsren Willen, daß wir in Deinem heiligen Gehorsam einhergehen. Siehe, wir übergeben uns sammt Allem, das wir sind und haben, Dir heute aufs neue zu einem Opfer; heilige Du uns durch Deinen Geist, daß solch Opfer Dir angenehm sei um Jesu Christi willen. Stehe Du uns bei in dieser ganzen Woche und allezeit unsres Lebens, daß wir nicht verführet werden in Unglaube und andre schwere Sünden; stärke uns in Noth und Kampf, tröste uns in Trübsal, beschirme uns in aller Gefahr. Hilf, daß wir treulich arbeiten in unsrem Beruf und Stande und segne Du das Werk unsrer Hände. In Deinem heiligen Namen fangen wir unser Werk an; in Deinem Namen laß uns heute und einst, wenn unser

Digitized by Google

Stündlein kommt, das schwere Tagewerk fröhlich beschließen und eingehen zur Ruhe Deiner Heiligen und Seligen. Amen.

4. Abendsegen am Montag.

Allmächtiger, treuer Gott und Vater, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du uns also gnädig behütet und beschirmet hast bis auf diese Stunde und bitten Dich, Du wollest uns aus Gnaden verzeihen Alles, was wir gegen Dich heute und die vorige Zeit unsres Lebens gesündiget haben. In Deine treue Hand befehlen wir uns an diesem Abend und bitten Dich, Du wollest Deine heiligen Engel uns senden zum Schutze in der Nacht. Auf Dich trauen wir, denn Du bist ein treuer Gott; Du bist mit den Deinen und hältst Deine starke Hand über Alle, die Dich fürchten. Du hast auch uns nach Deiner Gnade zu den Deinen gezählt und gemacht zu Schafen Deiner Weide, darum sind wir getrost in dieser argen Welt und ruhen sicher auch in der Finsterniß. Wache Du über diesem Hause und all den Deinen jetzt und immerdar, und wie wir heute ruhig einschlafen unter Deinem heiligen Schutze, so laß uns dereinst auch ruhig einschlafen, wenn unser Stündlein kommt, auf daß wir auch selig erwachen am ewigen Morgen der Herrlichkeit. Amen.

5. Morgensegen am Dinstag.

Lieber, himmlischer Vater, wir danken Dir abermals von Herzensgrund, daß Du uns diese Nacht über so gnädiglich behütet hast. Ach, großer Gott und Herr, laß doch auch diesen Tag Leib und Seele, Hab und Gut und Alles, was wir durch Deine Gnade haben, Deiner Obhut anbefohlen sein. Segne das Werk unsrer Hände und unsres Berufes und gib uns Deinen heiligen, guten Geist, der uns in Kreuz und Widerwärtigkeit kräftiglich stärken, lehren und trösten möge. Laß uns in wahrem Glauben und rechtschaffner Liebe gegen Dich und unsre Nächsten unser Leben christlich führen und allezeit in Deinen Geboten gehorsam erfunden werden. Dein Friede, welcher höher ist, denn aller Menschen Vernunft, bewahre unsre Herzen und Sinne in Deinem eingebornen Sohne, unsrem Herrn und Heiland Jesu Christo. Amen.

6. Abendsegen am Dinstag.

Wer ist wohl, wie Du? Jesu süße Ruh'!
Unter Vielen auserkoren,
Leben derer, die verloren,
Und ihr Licht dazu, Jesu, süße Ruh'!

O laß uns auch heute Nacht, Herr Jesu, in Dir süße Ruhe finden für Leib und Seele! Dein Eigenthum sind wir, Deines Leibes Glieder, Deines Reiches Erben, darum fliehen wir zu Dir und bitten Dich, Du wollest uns heute Nacht gnädiglich bewahren vor des Satans List und Wüthen, vor bösem, schnellem Tod und vor aller Noth und Gefahr Leibes und der Seelen. Gib Du uns heilige Ruhe. Schläfre ein der Leidenschaften Stürme; stille des Herzens Unruhe und Zagen; wiege ein in Schlummer alle Sorgen und laß verstummen alles ängstliche Fragen des Herzens; laß schlafen alle irdischen Gedanken. Ziehe Du mit Deiner seligen Ruhe jetzt bei uns ein, daß wir sanft und stille schlafen mögen als Küchlein unter Deinen Gnadenflügeln. Wecke Du uns auf, wenn der Tag anbricht und gib uns Allen fröhliche Herzen, die bereit sind Dir, o Du theuerster Heiland, in der Früh Lob- und Danklieder zu singen! So befehlen wir uns denn mit Allem, das wir sind und haben, in Deine Treue und Liebe, Du wirst uns wohl bewahren und schlummern lassen in Deinem Frieden. Ja, Dein heiliger Friede walte über uns jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

Digitized by Google

7. Morgensegen am Mittwoch.

Herr, dreieiniger Gott, in Deinem Namen sind wir vom Schlafe auferstanden und sagen Dir in der Frühe Lob und Dank, daß Du uns diese Nacht so gnädig behütet hast durch Deine heiligen Engel. Wir bitten Dich auch, Du wollest an diesem Tage über uns treulich wachen und uns bewahren vor allem Schaden Leibes und der Seelen. In Deine Hand befehlen wir uns mit Allem, das wir sind und haben; laß Deinen reichen Segen über uns ausströmen und gib uns wahrhaftigen Glauben an Dich, der Du unser Gott und Heiland bist; heilige Liebe zu Dir und unsren Nächsten; — selige Hoffnung auf Dein ewig herrlich Himmelreich. Leite Du uns auch heute auf unsrer mühseligen Wallfahrt und laß uns als Deine Pilgrime getrost durch die Wüste des Lebens dem seligen Canaan entgegenwallen. O laß uns nimmer vergessen, daß dort unsre wahre Heimath ist, und daß jeder Tag uns dem seligen Ziele, der ewigen Ruhe Gottes näher bringt. Dazu segne, Du treuer Gott und Herr, auch diesen Tag an uns Allen, und wie wir heute vom Schlafe aufgestanden sind und das neue Tageslicht schauen durch Deine Gnade, so laß uns dereinst auch vom Schlafe des Todes aufwachen, zu schauen den ewigen, herrlichen Tag der Gnade und Seligkeit. Amen.

---

8. Abendsegen am Mittwoch.

Wir danken Dir, o treuer Herr und Heiland, daß Du uns heut diesen Tag über an Seel und Leib vor allem Schaden und Uebel gnädiglich behütet hast. Wir bitten Dich, Du wollest Alles, was wir heute mit Herz und Mund und sonderlich wider Dich und Deine heiligen Gebote gesündiget haben zudecken, und um Deines allertheuersten Blutes willen gnädiglich vergeben. Zu Dir fliehen wir, wenn uns angst ist, bei Dir allein finden wir Frieden und Ruhe. Laß uns auch diese Nacht unter Deinen allmächtigen Gnadenflügeln sicher ruhen und schlafen, daß der böse Feind uns nicht nahen kann, noch sonst irgend ein Schaden und Leid uns treffen. Stelle Deine heiligen Engel an die Schwelle unsres Hauses, und an die Thüre unsrer Kammer, daß wir ohn Gefährde ruhen und komme Du selbst mit Deinem seligen Frieden in unsre Herzen, daß es darin ganz stille sei. Laß uns also stille ruhen mitten im Sturme der argen Welt, gleichwie Du einst im Schifflein auf dem See Genezareth mitten im Sturme ruhig geschlummert hast. Erquicke unsre matten Glieder und müden Seelen durch die Ruhe der Nacht und wecke uns mit dem neuen Tage zum neuen Leben in Dir, unsrem einigen Heiland, sammt dem Vater und dem heiligen Geiste hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

---

9. Morgensegen am Donnerstag.

Gelobet seist Du, o Gott, mein Schöpfer, mein Erlöser und mein Heiligmacher, Vater, Sohn und heiliger Geist, daß Du durch Deine große Gnade und Barmherzigkeit mich die vergangne Nacht hast sicher schlafen und ruhen lassen. In Deiner Gnade bin ich jetzt aufgestanden. Hilf, daß ich auch in Deiner Gnade diesen Tag leben und wandeln möge! Laß mich, Dein Kind, Deinen treuen Vaterhänden anbefohlen sein. Laß, o Herr Jesu, Du großer Seelenhirte, mich, Dein theuer erlöstes Schäflein, nicht irre gehen. Gib, o werther, heiliger Geist, daß ich Dir allezeit und allewege dienen möge, damit mein Leib Dein steter Tempel und mein Herz Deine Wohnung sein und bleiben möge. Segne auch heute das Werk meiner Hände und Alles, was ich rede und thue, damit es Dir allein zur Ehre, meinem Nebenmenschen zu Nutz, mir selbst aber zu meiner zeitlichen und

Digitized by Google

ewigen Wohlfahrt gereichen und gedeihen möge. Das gib und verleihe mir, o Herr, aus Gnaden, um meines Heilandes und Erlösers Jesu Christi willen. Amen.

10. Abendsegen am Donnerstag.

Herr Jesu Christe, Du treuer Hüter Israel, der Du nicht schläfst noch schlummerst, in Deine treue Hand befehlen wir uns jetzt, da es Abend ist und wir uns zur Ruhe wollen legen. Du hast uns gnädiglich den ganzen Tag über beschützet, dafür sei Dir Lob und Dank gesagt in dieser Abendstunde; Du wirst uns auch in der Nacht wohl bewahren und Deine heiligen Engel uns senden zum Schutze. Laß unsren Leib ruhen von der Arbeit des Tages und morgen zu neuem Werke gestärkt erwachen, die Seele aber fasse ganz und gar in Deine Gnade, daß sie auch in dieser Nacht und allezeit in Dir alleine Ruhe und Leben finde. Dein heiliger Friede erfülle uns und walte über allen Deinen Gläubigen und Geliebten. Also schlummern wir getrost ein, denn wir sind mit Deinem heiligen Kreuze gezeichnet, erlöset durch Dein allertheuerstes Blut, Deines Leibes Glieder, Schafe Deiner Weide; darum kann uns nicht Hölle noch Welt etwas schaden. Du wirst die Deinen wohl bewahren! Laß uns dereinst auch in Deinem Namen fröhlich einschlafen, wenn unser Stündlein kommt, und unter Deinem Schutze ruhen bis der ewige Morgenglanz leuchtet und Dein Tag anbricht; dann rufe uns aus den Gräbern hervor zum ewigen Leben! Amen.

11. Morgensegen am Freitag.

In Deinem Namen, Du gekreuzigter Herr Jesu Christe, bin ich armer, großer Sünder jetzt aufgestanden, der Du für mich am Stamm des heiligen Kreuzes als das rechte, geduldige Schlachtlamm den allerschmerzlichsten Tod erlitten und mich mit Deinem theuren Blute von allen meinen Sünden, Tod, Teufel und Hölle erlöset hast. Regiere mein Herz durch Deinen heiligen Geist, erfrische es mit dem himmlischen Thau Deiner Gnade, bewahre mich in Deiner göttlichen Liebe heute, diesen Tag, und verbirg mich mit Leib und Seel in Deine heiligen Wunden. Wasche mich von allen meinen Sünden rein ab, erhalte mich in allen guten Werken und führe mich aus dem Jammerthale dieser Welt in die ewige Freud und Herrlichkeit, Du getreuster Heiland Jesus Christus, mein einziger Trost, Hoffnung und Leben. Amen.

12. Abendsegen am Freitag.

Herr Jesu Christe, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du um unsertwillen auf die Welt gekommen und wahrhaftiger Mensch geworden bist und in mancherlei Jammer und Elend uns zu gut und Trost gelebt hast. Wir danken Dir von ganzem Herzen für Dein heiliges, schmerzliches Leiden, für alle Deine Striemen und Wunden, für alle Deine Blutstropfen und für Deinen schmählichen Tod, den Du für uns arme, sündige Menschen am Kreuze gelitten und uns damit vom ewigen Tode und Gottes Zorn erlöset hast. Wir bitten Dich, liebster Herr Jesu, Du wolleſt Dein heiliges, bitteres Leiden und Sterben an uns armen Sündern nicht verloren sein, sondern uns an unsrem letzten Ende zu Hülfe kommen lassen. Nun aber, da wir uns wollen zur Ruhe niederlegen, befehlen wir uns sammt allen Deinen Heiligen und Geliebten in Deine treue Obhut. Nimm uns und Alle, die Dich lieben, in Deine Hände und an Deine Brust und laß uns in Dir fröhlich ruhen. Gib in dieser Nacht allen Weinenden Fried und Trost, allen Mühseligen und Beladnen süße Erquickung, allen Friedelosen verleihe Deinen Frieden, allen Kranken sanfte Ruhe, allen Sterbenden die selige Hoffnung der

Digitized by Google

Auferstehung. Herr Jesu, bei Dir alleine ist ewiger Friede, — zu Dir fliehen wir heute Abend, — zu Dir wollen wir dereinst auch unsre Zuflucht nehmen, wenn der Abend unsres Lebens naht, daß wir in Dir sanft und selig einschlafen zum ewigen Leben. Amen.

13. Morgensegen am Sonnabend.

Es segne uns Gott der Vater, der uns erschaffen hat! Es bewahre uns Gott, der Sohn, der uns erlöset hat! Es heilige uns Gott der heilige Geist, der uns berufen und wiedergeboren hat!

O Du allmächtiger, dreieiniger Gott, wir sagen Dir Lob und Dank für all Deine Gnade und Treue, die Du uns an Leib und Seel bis auf diese Stunde so reichlich erwiesen hast; insbesondere rühmen wir Deine Barmherzigkeit, daß Du in dieser Woche uns so väterlich geleitet und auch in der entschwundnen Nacht unter dem Schatten Deiner Flügel sicher hast ruhen lassen. Du hast uns nun wieder einen Tag geschenkt; o hilf, daß wir von aller Finsterniß der Welt und Sünde aufwachen und allezeit wandeln in Deinem Lichte! Wache auch heute nach Deiner Treue über uns, daß wir diesen ganzen Tag Dir zu Lob und Ehren verleben und als Schafe Deiner Weide von Dir uns leiten und führen lassen. In Deine Gnadenhand befehlen wir uns und alle die Unsrigen sammt unsrer ganzen Gemeinde. Du wollest uns Alle gnädiglich regieren, Deiner heiligen Engel Geleite uns verleihen, vor allem Uebel uns behüten, unsre Arbeit segnen und uns auch heute wieder der ewigen Seligkeit näher führen, damit wir bald von allem Uebel erlöst in Frieden von hinnen fahren und zu Dir eingehen in die Herrlichkeit, da wir mit allen Engeln und Seligen Dich loben von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

14. Abendsegen am Sonnabend.

Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich. Ja Lob, Preis und Dank sei Dir gesagt, Herr unser Gott, daß Du uns diese ganze Woche über so gnädiglich behütet und bewahret hast. Bis hierher hat uns der Herr geholfen! so müssen wir mit Frohlocken rühmen. Nun befehlen wir uns getrost auch für diese Nacht in Deine treuen Hände und bitten Dich, Du wollest uns unter Deinem gnädigen Schutz und Schirm sicher ruhen lassen. Ach, Herr, wir haben solche Deine Güte und Treue nicht verdient, denn wir sind gottlos gewesen und abgewichen von Deinen Rechten und Geboten, haben auch in dieser vergangnen Woche gar oftmals Dich betrübet mit unsren Sünden, Du aber bist gnädig und barmherzig und deckest unsre Missethat zu um Jesu Christi willen. Darum fliehen wir getrost zu Dir und flehen Dich an, Du wollest uns in dieser Nacht gnädiglich behüten vor Gefahr und Schaden, wollest Deine Hand halten über diesem Hause und allen Deinen Heiligen und Geliebten, daß kein Unfall uns schrekken mag. Wir wollen ganz in Frieden liegen und schlafen, denn Du bist bei uns und wachest über uns; in Deine Hand sind wir gezeichnet. Gib heiligen Frieden und Ruhe allen Menschen, insbesondere allen Betrübten, Elenden, Kranken und Sterbenden und sende Deine lieben Engel aus in Paläste und Hütten, daß sie mit himmlischen Waffen gerüstet stehen um alle die Deinen. Laß uns morgen in Freuden erwachen, daß wir Deinen heiligen Tag recht mögen feiern und in Deinem Hause Dich anbeten mit Deiner ganzen lieben Kirchen, und walte über uns bei Tag und Nacht, daß wir verharren in Deiner Liebe und Gemeinschaft und dereinst in Frieden zur letzten Ruhe mögen eingehen und darnach

Digitized by Google

mit Frohlocken auferstehen zum ewigen Sabbath Deiner Heiligen im Himmel! Das wolleſt Du uns verleihen aus lauter Gnade und Barmherzigkeit. Amen.

Zweite Woche.

15. Morgenlied am Sonntag.

Mel.: Meinen Jeſum laß ich nicht ꝛc.

1. Licht vom Licht, erleuchte mich bei dem neuen Tageslichte; Gnadenſonne, ſtelle dich vor mein muntres Angeſichte, wohne mir im Glanze bei, daß mein Sabbath heilig ſei!

2. Brunnquell aller Süßigkeit! Laß mir Deine Ströme fließen; mache Mund und Herz bereit, Dich in Andacht recht zu küſſen; ſtreu das Wort mit Segen ein, laß es hundertfrüchtig ſein.

3. Zünde ſelbſt das Opfer an, das auf meinen Lippen lieget. Sei mir Weisheit, Licht und Bahn, daß kein Irrthum mich betrüget und kein fremdes Feuer brennt, welches Dein Altar nicht kennt!

4. Laß mich heut und allezeit: Heilig, heilig, heilig! ſingen, und mich in die Ewigkeit mit des Geiſtes Flügeln ſchwingen. Gib mir einen Vorſchmack ein, wie es mag im Himmel ſein.

5. Ruh' in mir und ich in Dir, bau ein Paradies im Herzen. Offenbare Dich doch mir und geuß meiner Andacht Kerzen immer neues Oele zu, o Du Liebesflamme Du!

6. Dieſer Tag ſei Dir geweiht; weg mit allen Eitelkeiten! Ich will Deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten, nichts ſonſt wollen, nichts ſonſt thun, als in Deiner Liebe ruhn!

7. Du biſt mehr als Salomon, laß mich Deine Weisheit hören; ich will Deinen Gnadenthron mit gebeugten Knieen ehren, bis mir Deine Sonne lacht und den ſchönſten Sonntag macht!

(P. Schmolke.)

16. Abendlied am Sonntag.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

1. Der Sabbath iſt vergangen, ich habe mein Verlangen nach Herzenswunſch erfüllt; Gott hat mich unterweiſet, mit Lebensbrod geſpeiſet und meiner Seele Durſt geſtillt.

2. Gott ruht durch's Wort im Herzen, drum leg' ich ohne Schmerzen auch meinen Leib zur Ruh; denn allen Sündenſchaden deckt Jeſus nun in Gnaden mit Seinem Purpurmantel zu.

3. O Du dreiein'ges Weſen, mein Geiſt iſt ſchon geneſen, weil ich Dein Tempel bin; ich habe Licht vom Lichte, Dein leuchtend Angeſichte nimmt alle Finſterniß dahin.

4. Du wirſt ſchon bei mir wachen und eine Sonne machen auch mitten in der Nacht; bis bei den Cherubinen ein Sonntag iſt erſchienen, der alle Nacht zu Schanden macht.

5. Ich ſchlafe ganz vergnüget, denn wo mein Herze lieget, da iſt der Engel Heer; mich ſtört kein Weltgetümmel, es träumt mir nur vom Himmel; ach, wer doch nur bald droben wär!

(P. Schmolke.)

17. Morgenlied am Montag.

Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

1. Ein neuer Tag, ein neues Leben geht mit der neuen Woche an. Gott will mir heut auf's neue geben, was mir ſonſt Niemand geben kann; denn hätt ich Seine Gnade nicht, wer gäbe mir ſonſt Troſt und Licht?

2. Ich grüße dieſen lieben Morgen und küſſe Gottes Vaterhand, die dieſe Nacht ſo manche Sorgen in Gnaden von mir abgewandt. Ach Herr, wer bin ich Armer doch? Du ſorgſt für mich, ich lebe noch!

3. Nun das erkennet meine Seele und gibt ſich ſelbſt zum Opfer hin; doch weil ich noch in dieſer Höhle mit Noth und Tod umgeben bin, ſo weich auch heute nicht von mir; denn meine Hülfe ſteht bei Dir!

4. Mein Glück in dieſer neuen Woche ſoll nur in Deinem Namen blühn. Ach, laß mich nicht am Sündenjoche mit meinem Fleiſch und Blute ziehn! Gib Deinen Geiſt, der mich regier', und nur nach Deinem Willen führ.

4. Soll ich mein Brod mit Kummer eſſen, ſo laß es doch geſegnet ſein; und was Du ſonſten zugemeſſen, das richte mir zum beſten ein. Ich bitte keinen Ueberfluß, — nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein Gott, das Deine, und laß mich auch das Meine thun; behüte beides, Groß' und Kleine, daß ſie auf Deiner Huld beruhn, auf daß ein Jeder dieſen Tag mit Dir vergnügt beſchließen mag.

(P. Schmolke.)

Digitized by Google

18. Abendlied am Montag.

Mel.: Jesu meine Freude ꝛc.

1. Hirte Deiner Schafe! der von keinem Schlafe etwas wissen mag. Deine Wundergüte war mein Schild und Hüte den vergangnen Tag; sei die Nacht auch auf der Wacht, und laß mich von Deinen Schaaren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben vor der Feinde Toben mit der Vaterhuld; ein versöhnt Gewissen sei mein Ruhekissen; ach, vergib die Schuld; denn Dein Sohn hat mich davon durch die tief geschlagnen Wunden gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Noth betrüben, sie sind mein und Dein! Schließ uns mit Erbarmen in den Vaterarmen ohne Sorgen ein. Du bei mir und ich bei Dir: also sind wir ungeschieden und ich schlaf in Frieden.

4. Komm, verschließ die Kammer und laß allen Jammer ferne von uns sein. Sei Du Schloß und Riegel, unter Deine Flügel nimm Dein Küchlein ein; decke zu mit Schutz und Ruh, so wird uns kein Grauen wecken, noch der Feind uns schrecken.

5. Wie wenn ich mein Bette heut' zum Grabe hätte? Wie bald roth und todt! Drum hast Du beschlossen, daß mein Ziel verflossen, kommt die Todesnoth, so will ich nicht wider Dich; lieg ich nur in Jesu Wunden, sterb ich alle Stunden.

6. Nun, wohlan! ich thue in vergnügter Ruhe Mund und Augen zu. Seele, Leib und Leben hab' ich Dir ergeben, o Du Hüter Du! Gute Nacht! Nimm mich in Acht, und erleb ich ja den Morgen, wirst Du weiter sorgen.

(P. Schmolke.)

19. Morgenlied am Dinstag.

Mel.: Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend ꝛc.

1. O heilige Dreifaltigkeit! O hochgelobte Einigkeit! Gott Vater, Sohn und heilger Geist, heut diesen Tag mir Beistand leist'.

2. Mein' Seel', Leib, Ehr und Gut bewahr', daß mir kein Böses widerfahr', und mich der Satan nicht verletz', noch mich in Schand und Schaden setz'.

3. Des Vaters Macht mich heut anblick'; des Sohnes Weisheit mich erquick'; des heilgen Geistes Glanz und Schein erleucht' mein's finstern Herzens Schrein!

4. Mein Schöpfer! steh' mir kräftig bei; o mein Erlöser! hilf mir frei; o Tröster werth! weich' nicht von mir, mein Herz mit werthen Gaben zier'.

5. Herr! segne und behüte mich; erleuchte mich, Herr! gnädiglich. Herr, heb auf mich Dein Angesicht und Deinen Frieden auf mich richt'!

(J. Gesenius.)

20. Abendlied am Dinstag.

Mel.: Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.

1. Treuer Jesu, wache Du, wenn die matten Glieder schlafen! Gib mir und den Meinen Ruh, bleib', o Hirte, bei den Schafen; schließ die Thüre selber zu; treuer Jesu, wache Du!

2. Treuer Jesu, weiche nicht! sonst wird Trübsal, Furcht und Schrecken, das oft mit der Nacht einbricht uns vom Schlafe leicht erwecken. Bleib' bei uns mit Deinem Licht; treuer Jesu weiche nicht!

3. Treuer Jesu, steh' uns bei, daß in uns der Geist und Glaube, wann wir schlafen wachsam sei, und kein Seelenfeind ihn raube; Deine Hülfe mach uns frei; treuer Jesu steh' uns bei!

4. Treuer Jesu, sorge Du, wann es einmal kommt zum Sterben! Bring' mich dann zu Deiner Ruh, mache mich zum Himmelserben; schließ mir selbst die Augen zu; treuster Jesu, sorge Du!

5. Treuer Jesu, nimm zu Dir endlich mich und all die Meinen. Wenn der Tag nun bricht herfür, da Du selber wirst erscheinen, führ uns durch die Himmelsthür, liebster Jesu, ein zu Dir!

21. Morgenlied am Mittwoch.

Mel.: Liebe, die Du mich zum Bilde ꝛc.

1. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heilger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt; dessen starke Hand die Welt und was drinnen ist erhält:

2. Gott, ich danke Dir von Herzen, daß Du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht; daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn; o Herr Jesu laß mich finden Deine Wunden offen stehn, da alleine Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag und für meine Seele sorgen; daß, wenn nun Dein großer Tag uns erscheint und Dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach Deinem Wort; sei und bleibe Du

Digitized by Google

auch heute mein Beschützer und mein Hort; nirgends als bei Dir allein kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele sammt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich Dir befehle unter Deine starke Hand. Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm: nimm mich auf, Dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende und mich halt in guter Acht; der mich endlich auch zur Ruh trage nach dem Himmel zu! (H. Albert.)

22. Abendlied am Mittwoch.

Mel.: Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich ꝛc.

1. Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn' mehr scheint, schläft Alles, was sich abgemattet und was zuvor geweint.

2. Nur Du, mein Gott, hast keine Rast, Du schläfst noch schlummerst nicht. Die Finsterniß ist Dir verhaßt, weil Du selbst bist das Licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich in dieser finstern Nacht und schicke Du mir gnädiglich den Schirm von Deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Tyrannei durch Deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frei, so bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bei Dir klagt an; doch aber Deines Sohnes Huld hat g'nug für mich gethan.

6. Den setz ich Dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor's Gericht; ich kann ja nicht verloren sein in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu' ich meine Augen zu und schlafe fröhlich ein; mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh'; wer wollte traurig sein?

8. Soll diese Nacht die letzte sein in diesem Jammerthal, so führ' mich, Herr, in Himmel ein zur auserwählten Zahl.

9. Und also leb' und sterb ich Dir, o Herr, Gott Zebaoth! Im Tod und Leben hilf Du mir aus aller Angst und Noth!

(J. Fr. Herzog.)

23. Morgenlied am Donnerstag.

Mel.: O Gott Du frommer Gott ꝛc.

1. O Jesu, süßes Licht! nun ist die Nacht vergangen; nun hat Dein Gnadenglanz auf's neue mich umfangen; nun ist, was an mir ist, vom Schlafe aufgeweckt und hat nun in Begier zu Dir sich ausgestreckt!

2. Was soll ich Dir denn nun, mein Gott, für Opfer schenken? Ich will mich ganz und gar in Deine Gnad' einsenken mit Leib, mit Seel' und Geist, heut' diesen ganzen Tag: das soll mein Opfer sein, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott! da hast Du meine Seele, sie sei Dein Eigenthum, mit ihr Dich heut vermähle in Deiner Liebeskraft; da hast Du meinen Geist, darinnen wollst Du Dich verklären allermeist.

4. Da sei denn auch mein Leib zum Tempel Dir ergeben zur Wohnung und zum Haus; ach allerliebstes Leben! ach wohn', ach leb' in mir, beweg' und rege mich, so hat Geist, Seel' und Leib mit Dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab' ich jetzt die Kleider angeleget; laß meiner Seele sein Dein Bildniß eingeprägt im goldnen Glaubensschmuck, in der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehrenkleid.

6. Mein Jesu! schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit und Geduld durch Deines Geistes Triebe; auch mit der Demuth mich vor Allem kleide an, so bin ich wohlgeschmückt und köstlich angethan.

7. Bleib Du mir diesen Tag stets vor den Augen schweben, laß Dein Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund Dich lobe inniglich, mein Gott, zu aller Stund.

8. Ach segne was ich thu', ja rede und gedenke; durch Deines Geistes Kraft es also führ' und lenke, daß Alles nur geschehʼ zu Deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib Dein Eigenthum. Amen.

(J. Lange.)

24. Abendlied am Donnerstag.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

1. O Vater aller Frommen! Der Tag ist nun gekommen durch Dich zum guten Ziel. Daß auch die Nacht sich wende zu einem guten Ende, befiehl, o treuer Herr, befiehl.

2. In Deinem Himmelsschirme kann ich, was immer stürme, getrost und freudig stehn. Wenn Deine Hand mich deckt, werd ich mit Friedʼ erwecket und Deine Sonne wiedersehn.

3. Du Herr auf Zions Hügel! Laß Deiner Engel Flügel umgeben all mein Gut! Nimm Du, o milder Vater, Du gnädiger Berather, mich und die Meinen in die Hut.

Digitized by Google

4. Erhalte Leib und Leben, auch Seel und Geist daneben in Deiner theuren Huld. Schirm uns vor allem Schaden; vergib aus freien Gnaden in Jesu unsre Sündenschuld.

5. Thu Einhalt allem Leide. o Jesu meine Freude! Bleib' auch mein Licht im Schlaf, mein Heiland und Erretter, mein gnädiger Vertreter: Du bist mein Hirte, ich Dein Schaf.

6. Gib mir und allen Christen, daß wir uns kräftig rüsten zum Himmel einzugeh'n, daß uns des Feindes Stärke nicht stürz' in böse Werke, womit wir einst in Schanden steh'n.

7. Komm, unser Herz zu stillen! Brich allen bösen Willen! Schirm uns vor Feuersnoth! Laß auch nicht andre Schrecken uns aus dem Schlaf erwecken, vor Allem nicht den Sündentod!

8. Land, Stadt und alle Freunde, die ganze Christgemeinde laß Dir befohlen sein. Bleib auch in meinem Herzen, so schlaf' ich ohne Schmerzen mit Dir, o mein Erlöser, ein!

(P. Schmuck.)

25. Morgenlied am Freitag.

Mel.: Wie schön leucht't uns der Morgenstern ꝛc.

1. Brich an, Du schönes Morgenlicht, und mache hell mein Angesicht in dieser Morgenstunde! Brich, heil'ge Andacht, mit hervor, so fing ich Gott im höhern Chor ein Lied von Herzensgrunde. — Preiset, — rühmet — den ohn' Ende, dessen Hände, dessen Walten gnädig Leib und Seel erhalten.

2. Gott, ew'ger Gott, ich danke Dir von ganzem Herzen, daß Du mir bewiesen Deine Güte, daß Du mich in der finstren Nacht durch Deiner Engel Schaar bewacht an Leib, Seel' und Gemüthe. Fröhlich — reg' ich — heute wieder meine Glieder zum Geschäfte; fröhlich spür ich Deine Kräfte.

3. Ach gib mir, treues Vaterherz, daß alle Sünden, Angst und Schmerz mit dieser Nacht vergehen, daß ich in Deiner Lieb und Huld auch jetzo möge frei von Schuld neu geistlich auferstehen. Laß mich — christlich — diesen Morgen trachten, sorgen, Dir zu leben, Jesu ganz mich hinzugeben.

4. Herr Jesu! leite meinen Gang, daß ich heut' und mein Leben lang nach Deinem Willen walle. Auf Deinem Herzen trage mich, mit meinem Geist vereine Dich, daß ich nicht irr' und falle. Ach gib — Antrieb — Deine Wunden alle Stunden zu betrachten, und die Welt für nichts zu achten!

5. Regiere mich mit Deinem Geist, der mir den Weg zum Himmel weist, damit ich überwinde; daß ich auskaufe meine Zeit für Deines Reiches Herrlichkeit, und volle Hoffnung finde, — bis ich — endlich — sanft im Frieden hingeschieden zu Dir dringe, und Dir ew'ge Psalmen singe! Amen.

26. Abendlied am Freitag.

Mel.: In Dich hab ich gehoffet ꝛc.

1. Mit meinem Gott geh' ich zur Ruh, und thu' mein Aug' im Frieden zu, denn Gott im Himmelsthrone hält treue Wacht bei Tag und Nacht, auf daß ich sicher wohne.

2. Ich ruf zu Dir, Herr Jesu Christ, der Du allein mein Helfer bist: Laß mich kein Leid erfahren! Nimm mich in Schutz vor's Teufels Trutz wohl' mich Dein Arm bewahren.

3. Laß Deiner heil'gen Engel Schaar sich um uns stellen immerdar, daß alles Leid verschwinde. Gott, heil'ger Geist, sei hochgepreist! Hüt' uns vor Schmach und Sünde!

4. Herr, meinen Geist befehl ich Dir, mein Gott, mein Gott weich nicht von mir, nimm mich in Deine Hände! O wahrer Gott, aus aller Noth hilf mir an meinem Ende!

5. Preis, Ehre, Lob und Herrlichkeit sei Vater, Sohn und Geist bereit; lobt Seinen heil'gen Namen! Die göttlich Kraft macht uns sieghaft durch Jesum Christum. Amen.

(J. Rist u. J. Heißner.)

27. Morgenlied am Sonnabend.

Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

1. Mein Gott nun ist es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauf; nun wachen alle meine Sorgen auf einmal wieder mit mir auf! Die Ruh ist aus, der Schlaf ist hin; ich sehe wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag sein Elend hat, wo ich nur immer älter werde, und niemals rein von Missethat. O Gott, der täglich mich ernährt, würd' ich auch Deiner Gnade werth!

3. Dein Auge siehet mich aufstehen; es leite mich in dieser Welt! Ich weiß nicht, was mir wird geschehen; Herr, schicke Du, was Dir gefällt! — Schließ mich in Deine Vorsicht ein; Dein will ich todt und lebend sein!

4. Vergib mir, Vater, meine Sünden, und siehe meinen Mittler an; laß mich in Ihm Erbarmen finden, weil Er für mich genug gethan! Wenn ich bei Dir in Gnaden bin, so geh' ich froh und ruhig hin.

Digitized by Google

5. Hilf mir in allen Dingen rathen, denn ich bin selber mir nicht klug; behüte mich vor Missethaten, vor Teufelslist und Menschentrug. Laß mich den Tag wohl wenden an, und Gutes wirken, weil ich kann!

6. Bewahre mir Leib, Seel' und Leben, Verwandte, Freunde, Hab und Gut; den Himmel laß den Segen geben, wenn meine Hand das Ihre thut; sei mir in Allem Trost und Licht! Du wirst es thun, ich zweifle nicht. Amen.

(E. Neumann.)

28. Abendlied am Sonnabend.

Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

1. So ist die Woche nun geschlossen, doch, treuer Gott, Dein Herze nicht; wie sich Dein Segensquell ergossen, so bin ich noch der Zuversicht, daß er sich weiterhin ergießt und unaufhörlich auf mich fließt!

2. Ich preise Dich mit Hand und Munde, ich lobe Dich, so hoch ich kann; ich rühme Dich von Herzensgrunde für Alles, was Du mir gethan, und weiß, daß Dir durch Jesum Christ mein Dank ein süßer Weihrauch ist.

3. Hat mich bei meinen Wochentagen das liebe Kreuz auch mit besucht, so gibst Du auch die Kraft zu tragen; zudem, es ist voll Heil und Frucht durch Deine Lieb', o Herr, zu mir, und darum dank ich Dir dafür!

4. Nur Etwas bitt ich über Alles; ach, Du versagst mir solches nicht! Gedenke keines Sündenfalles, weil mich mein Jesus aufgericht't, mein Jesus, der die Missethat auf ewig schon gebüßet hat.

5. Dein Schwur ist ja noch nicht gebrochen, Du brichst ihn nicht in Ewigkeit, da Du dem Sünder hast versprochen: daß er, wenn ihm die Sünde leid, nicht sterben, sondern gnadenvoll als ein Gerechter leben soll.

6. Mein Glaube hält an diesem Segen und will also den Wochenschluß vergnügt und froh zurücke legen, da mich der Trost ergötzen muß, daß ich ja soll in Christo Dein und schon in Hoffnung selig sein.

7. Doch, da mein Leben zugenommen, so bin ich auch der Ewigkeit um eine Woche näher kommen und warte nun der letzten Zeit, da Du die Stunde hast bestimmt, die mich zu Dir in Himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh auf's Neue den Sonntag wieder sehen kann, so blickt die Sonne Deiner Treue mich auch mit neuen Gnaden an; Du theilst in Deinem Wort und Haus den allerbesten Segen aus.

9. So will ich das im Voraus preisen, was Du mir künft'ge Woche gibst; Du wirst es mit der That beweisen, daß Du mich je und immer liebst, und leitest mich nach Deinem Rath, bis Leid und Zeit ein Ende hat! Amen.

(E. Neumeister.)

Dritte Woche.

(Vorbem.: Wir geben hier für eine Woche nur kurze Bibelsprüche, nach den Wochentagen in eine schickliche Ordnung gebracht, wie der christliche Beter leicht bemerken wird. Der Hausvater mag zuerst den Spruch lesen und dann ein freies Gebet daran anknüpfen. Die kurzen Andeutungen zu diesen Gebeten werden Manchen willkommen sein. Für den Morgen eignet sich besonders: Dank und Bitte; für den Abend kommt noch die Fürbitte hinzu.)

29. Morgenspruch am Sonntag.

Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebenten Tage ist der Sabbath, die heilige Ruhe des Herrn! — Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen und sitze nicht bei den Gottlosen. Ich wasche meine Hände mit Unschuld, und halte mich, Herr, zu Deinem Altar, da man höret die Stimme des Dankes, da man prediget alle Deine Wunder. Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnet. (II. Mos. 31, 15. Ps. 26.)

[Dank: für Ruhe und Schutz in der Nacht; für den neuen Morgen; für die Einsetzung des Sabbaths; für die Gnade, ruhen zu dürfen in Gott; — für das liebe Wort; für die Kirche und die schönen Gottesdienste!

Bitte: um Bewahrung vor Sünde und Zerstreuung am Tag des Herrn; um Andacht und heilige Ruhe; um ein gläubig Herz;

Digitized by Google

um den heiligen Geist; um Segen zum Worte.]

30. Abendspruch am Sonntag.

Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser; Er erquicket meine Seele; Er führet mich auf rechter Straße um Seines Namens willen! — Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie Gott von seinen. (Ps. 23. Hebr. 4.)

[Dank: für gnädige Bewahrung; — für Erquickung aus dem Wort.

Bitte: um Segen zum Wort; um Leitung auf rechter Straße; um die ewige Sabbathruhe.

Fürbitte: für alle Christenleute; für die Unglaubigen; für die Heiden; für die Kirche und ihre Diener, um den heiligen Geist und die ewige Ruhe der Heiligen.]

31. Morgenspruch am Montag.

Gott sei uns gnädig und segne uns; Er lasse uns Sein Antlitz leuchten! — Der Herr, unser Gott, sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja das Werk unsrer Hände wolle Er fördern! (Ps. 67. 1. 90, 17.)

[Dank: für den Schutz in der Nacht; für Leben und Gesundheit; für den neuen Tag und die neue Kraft.

Bitte: um gnädige Führung; um Segen zur Arbeit und zum Berufe; um Segen für die ganze Woche; um Bewahrung in den Geboten Gottes; um das tägliche Brod.]

32. Abendspruch am Montag.

Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet und hernach lange sitzet und esset euer Brod mit Sorgen; denn Seinen Freunden gibt Er es schlafend. — (Psalm 127, 1.)

[Dank: für Gottes Hülfe und Segen zur Arbeit; für das tägliche Brod; für allerlei Güter.

Bitte: um ferneren Segen, an dem Alles gelegen; um Schutz und Schirm in der Nacht; um neue Lust zur Arbeit; um das tägliche Brod; um ein Herz voll Glaube und Vertrauen.

Fürbitte: für alle Menschen; insbesondere für Land und Gemeinde um Schutz und Schirm; für die Obrigkeit um Treue und Segen; für den Landesherrn.]

33. Morgenspruch am Dinstag.

So spricht der Herr: In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, Ich habe die Welt überwunden. — Seid stark in dem Herrn und in der Macht Seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Und betet stets in allen Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist und wachet! — (Joh. 16, 13. Ephes. 6, 10, 18.)

[Dank: für Bewahrung vor dem bösen Feind und Ruhe der Nacht; für Frieden im Kampfe der Welt.

Bitte: um Trost und Hülfe im Kampf und Sturm; um Kraft zum Streite wider Welt, Fleisch und Hölle; um rechte Waffenrüstung; um den Frieden des Herrn; um den endlichen Sieg.]

34. Abendspruch am Dinstag.

So spricht der Herr: Friede sei mit euch! — Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. — Friede sei in diesem Hause! — Friede sei mit Allen, die in Christo Jesu sind! (Joh. 14, 27. — Luc. 10, 5. — 1. Petr. 5, 14.)

[Dank: für leiblichen und geistlichen Frieden.

Bitte: um Erhaltung des Friedens; um Bewahrung im Streite der Welt; um Frieden in der Nacht; um den ewigen Frieden.

Fürbitte: für alle Betrübte, Angefochtene, Kranke, Gefangene, Friedelose; für die

Digitized by Google

Feinde; für das ganze Land und die Kirche um Frieden.]

35. Morgenspruch am Mittwoch.

So spricht der Herr: Bleibet in mir und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von sich selber, er bleibe denn am Weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet und Ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts thun. (Joh. 15, 5—6.)

[Dank: für die Nachtruhe; — für die Einpflanzung in den Weinstock, die Taufe; für die Erhaltung in der Gemeinschaft Christi durch Wort und Sacrament des Altars.

Bitte: um Erhaltung und Mehrung des Glaubens; — um Christi Einwohnung; um reiche Frucht auch für diesen Tag; um Erkenntniß der eignen Schwäche und den Beistand des Herrn.]

36. Abendspruch am Mittwoch.

So spricht der Herr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe; und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubest du das? — Herr, ja, ich glaube, daß Du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist! — Ich glaube, lieber Herr; hilf meinem Unglauben. (Joh. 11, 25—27. — Marc. 9, 24.)

[Dank: für Bewahrung am Tage; für Erkenntniß und des Glaubens Anfang; — für die süße Verheißung des Lebens.

Bitte: um Stärkung des Glaubens; um Bewahrung bis an's Ende; um das ewige Leben.

Fürbitte: für alle Christen um rechte Erkenntniß und Glauben; für die Heiden um Erleuchtung; für die Kinder um Glauben.]

37. Morgenspruch am Donnerstag.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn Er ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen kann, wie groß er ist. Meine Seele harret auf Gott, denn Er ist meine Hoffnung. Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist auf Gott. Hoffet auf Ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor Ihm aus; Gott ist unsre Zuversicht. Sela! (Ps. 62.)

[Dank: für gnädigen Schutz; für Hülfe in allerlei Noth.

Bitte: um Schutz und Schirm an diesem Tag und alle Zeit; um Trost in Trübsal; um Vertrauen; um Durchhülfe in aller Noth des Lebens; um ein fröhlich Herz in schwerer Zeit; um den Geist des Gebetes und um Erhörung.]

38. Abendspruch am Donnerstag.

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe; denn Er errettet mich vom Strick des Jägers und von der schädlichen Pestilenz. Er wird dich mit Seinen Fittigen decken und deine Zuversicht wird sein unter Seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild, daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen die des Tages fliegen! (Ps. 91.)

[Dank: für Schutz und Schirm am Tage und allezeit; für Errettung aus mancherlei Noth.

Bitte: um Ruhe und Schirm unter Gottes Flügeln für die Nacht; um Bewahrung vor Feuer- und Wassersnoth, vor Pestilenz und Krieg ꝛc.

Fürbitte: für das ganze Land um Schutz, Friede, Segen; insbesondere für Freunde und Verwandte in der Nähe und Ferne um Hülfe und Segen; für Alle, die in Noth sind; für Alle, die sich unsrem Gebete befohlen haben.]

39. Morgenspruch am Freitag.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß

Digitized by Google

Alle, die an Ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben! — Fürwahr, Er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Er ist um unsrer Missethat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten und durch Seine Wunden sind wir geheilet. (Joh. 3, 16. — Jes. 53, 4—5.)

[Dank: für Christi Sendung; für Sein Leiden und Sterben, für Seine Wunden und Striemen ꝛc.

Bitte: um Vergebung der Sünden; um treue Liebe zu Christo; um Hülfe zur Kreuzigung des Fleisches; um heilig Leben; um Trost in Kreuz und Tod aus Christi Wunden; um das ewige Leben durch Christi Tod.]

40. Abendspruch am Freitag.

Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch Seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat Ihn für uns Alle dahingegeben; wie sollte Er uns mit Ihm nicht Alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? — Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. (Röm. 8.)

[Dank: für Hülfe am Tag; für die Hingabe des Sohnes; für die Erlösung und Vergebung der Sünden; für Christi Vertretung.

Bitte: um fröhlichen Glauben; um treues Festhalten an dem Herrn Christo.

Fürbitte: für alle Erlöst'ten; für alle Kreuzträger um Glaube und Geduld; für alle um Christi willen Verfolgte um Stärke und Aushülfe; um das ewige Leben.]

41. Morgenspruch am Sonnabend.

So spricht der Herr: Wahrlich, wahrlich Ich sage euch: Wer mein Wort höret und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. — Es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Uebels gethan haben zur Auferstehung des Gerichts. — (Joh. 5, 24. 28—29.)

[Dank: für Schutz in der Nacht und neues Leben; für Wort und Glauben; für den Trost der Auferstehung.

Bitte: um rechten Glauben, auf daß wir vom Tode zum Leben hindurchdringen; um heilig Leben, daß wir nicht auferstehen zum Gericht; um stetes Andenken an die Rechenschaft und das ewige Gericht; um ein selig Ende.]

42. Abendspruch am Sonnabend.

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsren nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, damit Er kann auch alle Dinge Ihm unterthänig machen. — So spricht der Herr: Siehe ich komme bald und mein Lohn mit mir, zu geben einem Jeglichen, wie seine Werke sein werden. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. Ja ich komme bald. Amen. — Ja komm, Herr Jesu! (Phil. 3. — Offenb. 21.)

[Dank: für Hülfe, Schutz und Segen während der Woche; für die Hoffnung des himmlischen Reiches.

Bitte: um fernere Hülfe; um himmlischen Wandel; um stete Vereitschaft auf des Herrn Kommen; um Bewahrung in den letzten schweren Zeiten; um ein selig Stündlein; um baldiges Kommen des Herrn.

Fürbitte: für die ganze Kirche um Bereitschaft auf des Herrn Tag, um Sieg nach dem Streite; für Kranke und Sterbende; für die Entschlafnen um selige Auferstehung.]

Digitized by Google

VI. Ordnung der Tischgebete.

I. Beim Frühstück. *)

A. Vor dem Essen.

1. Der Hausvater spricht:
Gott sei uns gnädig und segne uns; Er lasse uns Sein Antlitz leuchten! — Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichtes! Gelobet sei Sein heiliger Name! — (Ps. 67. — Jac. 1, 17.)

2. Die Hausmutter betet:
Es segne uns diese Speise Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der heilige Geist. Amen.

3. Die Hausgemeinde spricht darauf:
Amen.

B. Nach dem Essen.

1. Der Hausvater spricht:
Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich! (Ps. 136, 1.) [Oder: Saget Dank allezeit für Alles Gott und dem Vater in dem Namen unsres Herrn Jesu Christi! (Ephes. 5, 20.)]

2. Die Hausmutter betet:
Wir danken Dir, Herr unser Gott, von ganzem Herzen und ehren Deinen Namen ewiglich. Amen. (Ps. 86, 12.)

3. Die Hausgemeinde spricht:
Amen.

II. Zum Mittag- und Abendessen.

A. Vor dem Essen.

1. Der Hausvater spricht:
Aller Augen warten auf Dich, Herr, und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; Du thust Deine milde Hand auf und sättigest Alles, was da lebet, mit Wohlgefallen!

2. Die Hausmutter betet:
Vater Unser, der Du bist ꝛc. **)

3. Der Hausvater betet:
Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese Deine Gaben, die wir von Deiner milden Güte zu uns nehmen durch Jesum Christum, unsren Herrn. Amen.

[4. Die Kinder beten der Reihe nach:
a) Komm, Herr Jesu, sei unser Gast
Und segne, was Du uns bescheret hast! Amen.
b) O Gott, Du nährst in Wald und Feld
Die Vöglein unter'm Himmelszelt;
So gib doch auch ihr Stücklein Brod
Den Armen all in ihrer Noth,
Und segne diese milden Gaben,
Die wir von Dir empfangen haben. Amen.
c) Speis uns, Herr, in dieser Zeit,
Bis wir in der Ewigkeit
Einst mit Dir und allen Frommen
Zu der Himmels-Mahlzeit kommen. Amen.
d) Diese Speise segne uns Gott der Vater,
Gott der Sohn und Gott der heil. Geist. Amen.
e) An Gottes Segen
Ist Alles gelegen. Amen.]

Anmerk.: Das letzte Amen des Tischgebetes kann die Hausgemeinde sprechend oder singend wiederholen.

*) Auch die kleineren Mahlzeiten sollten nach 1. Cor. 10, 31 und 1. Tim. 4, 4—5 durch Gottes Wort und Gebet geheiligt werden; doch wird hier ein kurzes Gebetswort genügen.

**) Man kann das Vater-Unser auch laut und gemeinsam beten, oder vom Gesinde oder einem Kinde beten lassen.

Digitized by Google

Ein kurzes Tischlied.

(Anstatt der Kindergebete zu singen.)

Mel.: Ach bleib mit Deiner Gnade ꝛc.

Gelobt sei Deine Treue,
O Vater voller Gnad,
Die heute uns auf's neue
So reich gesegnet hat.

Gib uns allzeit hienieden
Doch unser täglich Brod,
Und segne uns mit Frieden
Im Leben und im Tod!

B. Nach dem Essen.

1. Der Hausvater spricht:
Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich, der allem Fleische Speise gibt, der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die Ihn anrufen. (Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an Jemandes Beinen; der Herr hat Gefallen an denen, die Ihn fürchten und auf Seine Güte warten!)

2. Die Hausmutter betet:
Vater Unser, der Du bist ꝛc.

3. Der Hausvater betet:
Wir danken Dir, Herr Gott Vater, durch Jesum Christum, unsren Herrn, für alle Deine Wohlthat, der Du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

[4. Die Kinder beten der Reihe nach:

a) Irdisch Brod und himmlisch Leben
Gibst Du uns Herr Jesu Christ;
Lehr uns freudig Dich erheben,
Der Du unser Alles bist.
Dankbar sind Dir unsre Herzen,
Du hast uns gesättigt nun;
Laß in Arbeit und in Schmerzen
Uns in Deiner Liebe ruh'n. Amen.

b) Herr, die Vöglein loben Dich,
Danken Dir herzinniglich:
Laß uns Menschen, groß und klein,
Auch von Herzen dankbar sein.
Ja wir danken Dir voll Freude,
Daß Du uns gespeiset heute! Amen.

c) Herr Jesu Christ, wir danken Dir,
O bleibe bei uns für und für!
Speis uns mit Deinem Himmelsbrod,
Stärk uns im Leben und im Tod! Amen.

d) Gott sei Dank
Für Speis und Trank
Durch Jesum Christum. Amen.

e) Hilf Gott allezeit. Amen.]

Anmerk.: Das letzte Amen des Tischgebetes kann die Hausgemeinde sprechend oder singend wiederholen.

Ein kurzes Tischlied.

(Anstatt der Kindergebete zu singen.)

Mel.: Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.

Großer Gott, wir danken Dir
Für die jetzt genoss'nen Gaben;
Wollest unsre Seelen hier
Stets mit Deinem Worte laben,
:,: Bis wir schmecken nach der Zeit
Deiner Liebe Süßigkeit. :,:

VII. Stundengebete.

I. Ordnung des Friedensgebetes.

(Pro pace.)

(Beim Mittagsgeläute um 11 oder 12 Uhr.)

(Vorbem.: Beim Mittagsgeläute hat man von Alters her das Friedensgebet gethan; diese heilige Sitte der Väter soll man nicht fallen lassen. Wenn die Betglocke anschlägt kann man allein oder laut mit den gerade Anwesenden beten wie folgt:)

Digitized by Google

1. Reimgebetlein:

Verleih uns Friede gnädiglich,
Herr Gott, zu unsren Zeiten;
Es ist ja doch kein Andrer nicht,
Der für uns könnte streiten,
Denn Du unser Gott alleine! Amen.

Oder: Gott gib Fried in Deinem Lande,
Glück und Heil zu allem Stande;
Wehre aller Feinde Macht:
Herr Jesu nimm Dein Volk in Acht. Amen.

2. Vater-Unser: Vater Unser, der Du bist ꝛc.

3. Bibelspruch: Friede sei in diesem Hause! (Luc. 10, 5.) Friede sei mit Allen, die in Christo Jesu sind. Amen. (1. Petr. 5, 14.)

[Anmerk: Diesen Spruch kann man dann etwa so anwenden, indem man weiter betet:
Friede sei mit mir und den Meinen!
Friede sei mit dieser ganzen Gemeinde!
Friede sei mit dem ganzen Lande!
Friede sei mit der lieben Kirche Gottes, und mit allen Gläubigen!
Friede sei mit allen Kranken und Elenden,
mit allen Betrübten und Angefochtenen,
mit allen Gefangenen und Verfolgten,
mit allen Streitenden und Friedelosen!
Friede sei mit uns Allen von nun an bis in Ewigkeit. Amen.]

II. Ordnung des Vespergebetes.

(Beim Anschlagen der Abendglocke allein oder mit den grade Anwesenden gemeinsam zu beten.)

1. Reimgebetlein:

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ,
Weil es nun Abend worden ist;
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Laß ja bei uns auslöschen nicht.

In dieser letzt'n betrübten Zeit
Verleih uns, Herr, Beständigkeit,
Daß wir Dein Wort und Sacrament
Rein behalten bis an unser End. Amen.

2. Vater-Unser: Vater Unser, der Du bist ꝛc.

3. Bibelspruch: Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt. (Luc. 24, 29.)

[Anmerk: Diesen Spruch kann man dann betend so anwenden:
Bleibe bei uns und Deiner ganzen Kirche!
Bleibe bei uns am Abend des Tages, — am Abend des Lebens, —
am Abend der Welt!
Bleibe bei uns mit Deiner Gnade und Liebe,
mit Deinem Wort und Sacrament,
mit Deinem Troste und Segen.
Bleibe bei uns, wenn über uns kommt
die Nacht der Trübsal und Angst,
die Nacht des Zweifels und der Anfechtung,
die Nacht des bitteren Todes!
Bleibe bei uns und allen Gläubigen im Leben und im Sterben,
in Zeit und Ewigkeit. Amen.]

Digitized by Google

III. Bibelsprüche und Liederverse für andre Stunden des Tages.

(Man mag dieselben auswendig lernen und den Tag über zur schicklichen Zeit beten.)

1. Beim Erwachen.

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

1. Psalm 31, 17. Laß leuchten Dein Antlitz über Deinen Knecht; hilf mir durch Deine Güte!

2. Psalm 90, 14. Fülle uns frühe mit Deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.

3. Klagl. Jerem. 3, 22—24. Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind; Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu und Deine Treue ist groß. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele; darum will ich auf Ihn hoffen!

(Oder: Psalm 92, 2—3. — 63, 7—8.)

Liederverse.

Mel.: Herr Jesu Christ Dich zu uns wend ꝛc.

1. O heilige Dreifaltigkeit,
O hochgelobte Einigkeit,
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist
Heut diesen Tag mir Beistand leist.

Herr! segne und behüte mich
Erleuchte mich, Herr! gnädiglich;
Herr! heb auf mich Dein Angesicht
Und Deinen Frieden auf mich richt. Amen.

Mel.: Vom Himmel hoch ꝛc.

2. In Jesu Namen steh ich auf,
Beginne fröhlich meinen Lauf.
Dank sei Dir für die Ruh der Nacht
Und für der lieben Engel Wacht.

Nimm mich, Du Hirte treu und gut,
In Deine gnadenreiche Hut,
Und leite mich aus dieser Zeit
Zu Dir und Deiner Seligkeit! Amen.

3. Vom Schlafe bin ich froh erwacht,
Du warst mein Hüter in der Nacht;
Hilf nur, daß ich an jenem Tag
Auch froh vom Tod erwachen mag. Amen.

2. Beim Beginn der Arbeit. (Morgenglocke.)

Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

1. I. Mos. 3, 19. Im Schweiß Deines Angesichts sollst du dein Brod essen, bis daß du wieder zur Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden.

2. Psalm 90, 17. Der Herr, unser Gott, sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei uns; ja das Werk unserer Hände wolle Er fördern.

3. Psalm 118, 25. O Herr hilf, o Herr laß wohl gelingen!

(II. Mos. 20, 8. — Ps. 128, 1—2. — 127, 1—2. — Col. 3, 17. — II. Thess. 3, 10.)

Liederverse.

Mel.: Lobt Gott ihr Christen allzugleich ꝛc.

1. Herr stärke mich zu muntrem Fleiß,
Gib Lust und Kraft dazu.
Zum Nutzen mir und Dir zum Preis
Gedeihe, was ich thu!

2. In Jesu Namen fang ich an,
So geht die Arbeit gut.
Mit Dir wird Alles wohlgethan,
Drum hab' ich frohen Muth.

O sende Deinen Segen mir
Zu Allem, was ich thu',
Und nach der Arbeit gib bei Dir,
O Herr, mir sel'ge Ruh!

3. Das walte Gott der helfen kann!
Mit Gott fang ich mein Arbeit an,
Mit Gott nur geht es glücklich fort;
Drum ist auch dieß mein erstes Wort:
Das walte Gott!

Digitized by Google

3. Beim Glockenschlage.

Gott sei mir Sünder gnädig!

1. Psalm 39, 5. Herr, lehre doch mich, daß ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß.

2. I. Petri 1, 24. Alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen; aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit.

3. Matth. 24, 42 Wachet! denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird.

(Ps. 90, 12. — 144, 4. — Hiob. 14, 1—2.)

Liederverse.

Mel.: Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend ꝛc.

1. Hilf Gott, daß ich bedenken mag
So oft ich hör' den Glockenschlag,
Daß abermals mein's Lebens Frist
Ein' Stunde kürzer worden ist!

Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

2. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende
Hin geht die Zeit, her kommt der Tod.
Ach! wie geschwinde und behende
Kann kommen meine Todesnoth!
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

---

3. Hin geht die Zeit, her kommt der Tod,
Thu allzeit recht: das ist dir Noth.

---

4. Beim Legen und Einschlafen.

Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist! Amen.

1. Psalm 63, 7—8. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich; wenn ich erwache, so rede ich von Dir. Denn Du bist mein Helfer und unter dem Schatten Deiner Flügel rühme ich.

2. Psalm 121, 3—4. Der Herr wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.

3. Psalm 4, 9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein Du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Liederverse.

Mel.: Sollt es gleich bisweilen scheinen ꝛc.

1. Nur in Jesu Blut und Wunden
Hab' ich wahre Ruh gefunden;
Diese sollen auch allein
Heut mein Ruhebette sein!

Tags umgibt mich Sein Erbarmen,
Nachts ruh ich in Seinen Armen.
Jesu, ja in Deiner Hut
Schläft sich's sicher, wohl und gut!

Mel.: Lob sei dem allerhöchsten Gott ꝛc.

1. Der Tag ist hin, nun kommt die Nacht;
Nun hältst Du, Herr, die beste Wacht.
Ich aber thu die Augen zu
Und schlaf in sanft und guter Ruh!

Ach Gott, wie hab ich Deine Huld
Verscherzt mit meiner Sündenschuld!
Ich bin nicht werth Dein Kind zu sein, —
Und schlafe doch in Frieden ein!

Das macht, mein Jesus treu und gut
Hat mich erlöst mit Seinem Blut,
Drum thu ich froh die Augen zu
Und schlaf in sanft und guter Ruh! —

Mel.: Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

3. Bedeckt mit Deinem Segen
Eil ich der Ruh entgegen,
Dein Name sei gepreist.
Mein Leben und mein Ende
Ist Dein, — in Deine Hände
Befehl ich Vater meinen Geist!

---

5. Nachts, wenn man aufwacht.

Herr, ich gedenke des Nachts an Deinen Namen. (Ps. 119, 55.)

1. Psalm 23, 4. Ob ich schon wanderte im finsteren Thale, fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir; Dein Stecken und Stab tröstet mich.

2. Psalm 91, 4—5. Der Herr wird dich mit Seinen Fittigen decken und deine Zuversicht wird sein unter Seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,

Digitized by Google

daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen.

3. Psalm 139, 1—3. Herr, Du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt Du es, Du verstehest meine Gedanken von Ferne. Ich gehe oder liege, so bist Du um mich und siehest alle meine Wege.

(Psalm 139, 11—12.)

Liederverse.

Mel.: Jesu, meine Freude ꝛc.

1. Hirte Deiner Schafe,
Der von keinem Schlafe
Etwas wissen mag.
Deine Wundergüte
War mein Schild und Hüte
Den vergangnen Tag.

Sei die Nacht auch auf der Wacht
Und laß mich von Deinen Schaarn
Um und um bewahren!

Mel.: Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

2. Die Nacht mit heil'ger Stille
Deckt mich mit ihrer Hülle,
Mein Auge ist erwacht.
Du treuer Gott dort oben
Den alle Engel loben,
Du wachest treu auch in der Nacht.

Zu Dir will ich mein Denken
Und all mein Sinnen lenken,
Du meiner Seele Ruh!
Nicht Grau'n und Nacht mich schrecket,
Dein heil'ger Engel decket
Mit seinen Flügeln treu mich zu!

Mel.: Ach bleib mit Deiner Gnade ꝛc.

3. O Jesu, mein Verlangen,
Verlaß Du mich nur nicht!
Hält mich die Nacht umfangen,
So sei Du, Herr, mein Licht!

IV. Bibelsprüche und Liederverse für den Freitag.

1. **Um 9 Uhr:** Und es war um die dritte Stunde, da sie Ihn kreuzigten! — (Marc. 15, 25.)

Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben! — Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. (Joh. 3, 16. — 1, 29.)

O Lamm Gottes, unschuldig
Am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
Allzeit erfunden geduldig,
Wiewohl Du wurdest verachtet!
All Sünd hast Du getragen,
Sonst müßten wir verzagen:
Erbarm Dich unser, o Jesu! Amen.

2. **Um 12 Uhr:** Und es war um die sechste Stunde; und es ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis an die neunte Stunde! (Luc. 23, 44.)

Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes! — (1. Petr. 1, 18—19.)

Ach Jesu, Dein Sterben,
Dein großer Spott und Hohn,
Machet mich zum Erben
Der schönen Himmelskron.

Ach laß mich Deine Liebe,
Dein rosinfarbnes Blut,
Mit recht frommem Triebe
Erkennen treu und gut.

Hilf, daß ich der Sünde
Auch täglich sterbe ab
Und den Himmel finde
Wenn ich nun geh in's Grab!

3. **Um 3 Uhr:** Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? Das ist: Mein Gott,

Digitized by Google

mein Gott, warum haſt Du mich verlaſſen? (Matth. 27, 46.)

Fürwahr, Er trug unſere Krankheit und lud auf ſich unſere Schmerzen. Er iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet und um unſerer Sünde willen zerſchlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten und durch Seine Wunden ſind wir geheilt. (Jeſ. 53, 4—5.)

Chriſte, Du Lamm Gottes, der Du trägſt die Sünde der Welt, — erbarm Dich unſer!

Chriſte, Du Lamm Gottes, der Du trägſt die Sünde der Welt, — erbarm Dich unſer!

Chriſte, Du Lamm Gottes, der Du trägſt die Sünde der Welt, — gib uns Deinen Frieden! Amen.

---

4. Gegen Abend: Am Abend aber kam Joſeph von Arimathia und nahm den Leichnam Jeſu herab, und wickelte ihn in reine Leinwand und legte ihn in ſein eignes neues Grab. (Matth. 27, 59. 60.)

Chriſtus iſt mein Leben und Sterben iſt mein Gewinn. Ich habe Luſt abzuſcheiden und bei Chriſto zu ſein. (Phil. 1, 21. 23.)

Der Du, Herr Jeſu, Ruh und Raſt
In Deinem Grab gefunden haſt:
Gib, daß wir in Dir ruhen all
Und unſer Leben Dir gefall.

Wir danken Dir, o Gottes Lamm,
Getödtet an des Kreuzes Stamm!
Laß ja uns Sündern Deine Pein
Ein Eingang in das Leben ſein!

---

5. Abends beim Niederlegen:

Wir ſind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den wir an Gott haben ſollten, und werden ohne Verdienſt gerecht aus Seiner Gnade durch die Erlöſung, ſo durch Chriſtum Jeſum geſchehen iſt. — Das Blut Jeſu Chriſti, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde! (Röm. 3. 1. Joh. 1, 10.)

Wir danken Dir, Herr Jeſu Chriſt,
Daß Du für uns geſtorben biſt,
Und haſt uns durch Dein theures Blut
Vor Gott gemacht gerecht und gut.

Und bitten Dich, wahr Menſch und Gott,
Durch Deine heil'gen Wunden roth:
Erlös uns aus dem ew'gen Tod
Und tröſt uns in der letzten Noth!

VIII. Kindergebete und Wiegenlieder.

Für die Hausmütter.

(Vorbem.: Der Mutter kommt es zu, in die zarten Kinderherzen zuerſt den guten Samen der Frömmigkeit zu ſtreuen. Sie ſoll von frühſter Jugend an die Kleinen den lieben lehren, der ſich als den beſten Kinderfreund bewieſen hat auf Erden. Die Mutter muß dem Kindlein nicht nur die erſte leibliche, ſondern auch die erſte geiſtige Nahrung geben. Sie muß die kleinen Hände zuerſt zum Gebete ſich falten lehren. Es mögen darum für chriſtliche Hausmütter hier etliche Wiegenlieder und etliche Kindergebetlein ſtehen. Die erſteren mag die Mutter dem Kindlein vorſingen, daß es unter heiligen Klängen entſchlummere; die letzteren kann ſie die Kindlein Abends und Morgens beten lehren. Der Herr wolle beides ſegnen nach Seiner Gnade!)

Digitized by Google

I. Kindergebete.

A. Allgemeine Gebete.

1. Lieber Gott, mach mich fromm.
Daß ich zu Dir in Himmel kommen. Amen.

2. Lieber Gott, ich bin noch klein,
Mache Du mein Herze rein,
Daß sonst Niemand drinnen wohne,
Als Herr Jesus Christ allein. Amen.

3. Ach lieber Gott, ich bitte Dich,
Ein frommes Kind laß werden mich;
Wenn ich's aber nicht sollt' werden,
So nimm mich lieber von der Erden,
Nimm mich in Dein Himmelreich,
Und mach mich Deinen Engeln gleich. Amen.

4. Herr Jesu, Dir leb ich,
Herr Jesu, Dir sterb ich,
Herr Jesu, Dein bin ich
Tod und lebendig.
Mach mich ewig selig! Amen.

5. Weil ich Jesu Schäflein bin
Freu ich mich nun immerhin
Ueber meinen guten Hirten,
Der mich schön weiß zu bewirthen,
Der mich liebet, der mich kennt
Und bei meinem Namen nennt.

Unter Seinem sanften Stab'
Geh' ich aus und ein und hab'
Unaussprechlich süße Weide,
Daß ich keinen Hunger leide;
Und so oft ich durstig bin,
Führt Er mich zum Brunnquell hin.

Sollt' ich nun nicht fröhlich sein,
Ich beglücktes Schäflein?
Denn nach diesen schönen Tagen
Werd ich endlich hingetragen
In des Hirten Arm und Schooß:
Amen! Ja mein Glück ist groß!

6. Lieber Gott, sei uns gnädig und mach uns fromm, daß wir Deinen Namen ehren, Dein Reich mehren und Deinen Willen thun. Amen.

B. Morgen-Gebete.

1. Du lieber Heiland, Jesus Christ,
Der für uns Kinder kommen ist,
Wollst heute bei uns kehren ein
Und Deiner Schäflein Hirte sein. Amen.

2. Vom Schlaf bin ich gesund erwacht,
Dir, lieber Gott, sei Dank gebracht;
Nimm mich auch heut in Deine Hut
Und mache mich recht fromm und gut,
Daß ich, o Gott, den ganzen Tag
Dein liebes Kindlein bleiben mag. Amen.

3. Mein Herzchen ist klein,
Kann Niemand drin wohnen,
Als Jesus allein.
Jesus im Herzen,
Christus im Sinn,
In Gottes Namen geh' ich hin. Amen.

4. Du lieber Gott, ich preise Dich
Und danke Dir herzinniglich,
Daß Du in der vergangnen Nacht
Uns hast behütet und bewacht.

Beschirme uns auch diesen Tag,
Daß uns kein Uebel treffen mag!
Mach uns recht fleißig, fromm und gut,
Nimm uns in Deine treue Hut! Amen.

5. Du lieber Gott, in dunkler Nacht
Hat mich mein Engelein bewacht;
Drum dank ich dir mit Herz und Mund,
Mein Gott, in dieser Morgenstund!

O Gott, laß doch mein Engelein
Auch heute immer bei mir sein,
Daß mich den ganzen langen Tag
Kein Leid noch Unfall treffen mag.

Mein Gott, ich bin noch schwach und klein;
Laß mich Dein liebes Kindlein sein,
Und mache mich recht gut und fromm,
Daß ich zu Deinen Engeln komm! Amen.

6. Ich danke Dir, lieber himmlischer Vater, daß Du mich und meine lieben Aeltern und Geschwister diese Nacht gnädiglich behütet hast. O lieber Gott, behüte auch diesen Tag uns Alle und gib, daß ich immer frömmer werde und Dich immer lieber habe durch Deinen lieben Sohn Jesum Christum. Amen.

C. Abend-Gebete.

1. Gott behüt' mich diese Nacht
Durch der lieben Engel Wacht,
Mache mich durch Christi Blut
Rein von Sünden, fromm und gut! Amen.

Digitized by Google

2. Guter Gott im Himmel Du,
Meine Äugen fallen zu,
Will mich in mein Bettchen legen;
Gib Du nun mir Deinen Segen.
Lieber Gott, das bitt ich Dich:
Bleib' bei mir, hab' Acht auf mich! Amen.

3. Lieber Gott, nun schlaf ich ein,
Schicke mir ein Engelein,
Laß es an dem Bette stehn
Und nach meinem Herzen sehn,
Daß es werde fromm und rein,
Wie es muß im Himmel sein. Amen.

4. Abends wenn ich schlafen geh
Vierzehn Engel bei mir stehn;
Zwei zu meiner Rechten,
Zwei zu meiner Linken,
Zwei zu meinen Häupten,
Zwei zu meinen Füßen,
Zwei, die mich decken,
Zwei, die mich wecken,
Zwei, die mich weisen
In das himmlische Paradeischen. Amen.

5. Müde bin ich, geh zur Ruh,
Schließe beide Aeuglein zu:
Vater, laß die Augen Dein
Ueber meinem Bette sein!

Hab ich Unrecht heut gethan,
Sieh es, lieber Gott, nicht an.
Deine Gnad und Jesu Blut
Macht ja allen Schaden gut.

Alle, die mir sind verwandt,
Gott, laß ruhn in Deiner Hand:
Alle Menschen, groß und klein,
Sollen Dir befohlen sein!

Kranken Herzen sende Ruh,
Nasse Augen schließe zu;
Gott im Himmel, halte Wacht
Gib uns Allen gute Nacht! Amen.

6. O lieber Gott im Himmel droben,
Der Tag ist hin, es kommt die Nacht.
Nun will ich Dich von Herzen loben,
Daß Du so treulich mich bewacht
Durch Deiner lieben Engel Hut:
O Gott, Du bist so treu und gut!

Dein Kind will sich nun niederlegen,
O lieber Gott, zur stillen Ruh;
So decke Du mit Deinem Segen,
Mit Deiner Liebe warm mich zu;
Behüte mich die ganze Nacht
Durch Deiner lieben Engel Wacht.

Herr, Deinen süßen Frieden sende
Dem Vater und dem Mütterlein,
Und halte Deine starken Hände
Auch über den Geschwistern mein,
Und führ uns all nach dieser Zeit
Zu Deines Himmels Seligkeit. Amen.

II. Wiegenlieder.

1.

Mel.: Vom Himmel hoch ꝛc.

Was ist das doch ein holdes Kind,
Das man hier in der Krippen findt?
Ach solch ein süßes Kindelein,
Das muß gewiß vom Himmel sein!

Die Frau, die bei der Krippen kniet
Und selig auf das Kindlein sieht,
Das ist Maria, fromm und rein:
Ihr mag recht froh im Herzen sein.

Der Mann, der zu der Seiten steht
Und still hinauf zum Himmel sieht,
Das muß der fromme Joseph sein:
Der thut sich auch des Kindleins freun.

Und was dort in der Ecken liegt
Und nach dem Kindlein schaut vergnügt,
Ein Ochslein und ein Eselein:
Das mögen gute Thierlein sein.

Und was den Stall so helle macht,
Und was so lieblich singt und lacht,
Das sind die lichten Engelein;
Die schaun zu Thür und Fenster ein.

Sei hochgelobt, du dunkle Zell!
Durch dich die ganze Welt wird hell.
Klein Kindlein in Mariens Schooß:
Wie bist du so unendlich groß!

2.

Mel.: Ach bleib mit Deiner Gnade ꝛc.

Mein Kindlein schlaf in Frieden
Und schließ die Aeuglein zu, —
Dich stört kein Leid hienieden,
Du hast noch süße Ruh.

Digitized by Google

Ein Schäflein bist du worden
Des Hirten treu und gut,
Du stehest aller Orten
In Seiner heilgen Hut.

Mit sanftem Stabe leitet
Er dich durchs Erdenthal,
Er führet und Er weidet
Die Schäflein allzumal.

Er locket all die Seinen
Mit süßer Stimme Laut,
Mit Liebe auf die Kleinen
Sein treues Auge schaut.

Er trägt dich auf den Armen,
Dein Glück ist Seine Lust,
Er nimmt Dich voll Erbarmen
An Seine treue Brust.

So schlafe ohne Schmerzen,
Du stehst in treuer Hut,
An solches Hirten Herzen,
Da schläft es sich wohl gut.

Mein Kindlein, schlaf in Frieden
Und schließ die Aeuglein zu, —
Gott schenke dir hienieden
Und droben selge Ruh!

3.

Mel.: Seelenbräutigam.

Schließ die Aeuglein zu,
Liebes Kindlein du!
Engel schweben auf und nieder,
Singen dir gar süße Lieder, —
Schließ die Aeuglein zu,
Liebes Kindlein du!

An der Wiege dein
Steht ein Engelein,
Hat zwei Aeuglein, blaue, holde,
Und zwei Flügel, rein von Golde, —
An der Wiege dein
Steht ein Engelein!

Christus ist dir gut,
Schickt es dir zur Hut;
Seine Flügel thuts bewegen,
Betet still für dich um Segen, —
Christus ist dir gut,
Schickt es dir zur Hut!

Engelein hält Wacht
In der dunklen Nacht!
Schlafe Kindlein, schlaf in Frieden,
Gnade ist dir ja beschieden,
Engelein hält Wacht
In der dunklen Nacht.

Gott behüte dich,
Kindlein, ewiglich,
Laß den Engel dir zur Seiten
Dich durchs ganze Leben leiten, —
Gott behüte dich,
Kindlein ewiglich!

Schlafe, Kindlein, du,
Gott ruft einst zur Ruh, —
Ruft dich ab von dieser Erden,
Sollst dann selbst ein Engel werden, —
Schlafe, Kindlein, du,
Gott ruft einst zur Ruh!

Englein trägt empor
Dich zum Himmelsthor, —
Darfst dann mit den schönen vielen
Engeln in dem Himmel spielen, —
Englein trägt empor
Dich zum Himmelsthor!

Schließ die Aeuglein zu,
Liebes Kindlein du!
Deine Mutter thut dich wiegen,
Englein auf- und niederfliegen, —
Schließ die Aeuglein zu
Liebes Kindlein du!

So spricht der Herr:

Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. — Wahrlich, Ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. (Marc. 10, 14—15.) — Wer aber ärgert dieser Geringsten Einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist. — Sehet zu, daß ihr nicht Jemand von diesen Kleinen verachtet; denn Ich sage euch: ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. (Matth. 18, 6, 10.)

Digitized by Google

Ordnung des zweiten Hausgottesdienſtes.

(Vorbem.: Wird der Haupt-Hausgottesdienſt Morgens gehalten, ſo kann man Abends einfach nur ein Gebet ſprechen, oder ein Lied ſingen, oder einen Pſalm beten; ebenſo Morgens, wenn der eigentliche Hausgottesdienſt Abends gehalten wird. Iſt aber Zeit und Luſt da, ſo benutze man lieber zu dieſem zweiten Hausgottesdienſte nachſtehende Ordnung.)

1. Segensſpruch.

Hausvater: Die Gnade unſres Herrn Jeſu Chriſti, — die Liebe Gottes, und die Gemeinſchaft des heiligen Geiſtes ſei mit uns. Amen.

Hausgem.: (ſingt) Amen! Amen! Amen!

2. Morgen- oder Abendſegen.

Hausvater: Laſſet uns beten:

(Hier betet entweder die Hausgemeinde zuſammen laut den Morgen- oder Abendſegen Luthers; — oder betet die Hausmutter, oder eins der Kinder dieſes Gebetlein; — oder endlich betet der Hausvater aus der Haus-Agende irgend einen andern Morgen- oder Abendſegen.)

3. Bibellection.

Hausvater: Laſſet uns nun mit Andacht Gottes heilig Wort hören, das geſchrieben ſteht:

(Bibellection nach folgender Leſetafel; man kann auch hier ein bibliſches Buch im Zuſammenhange leſen oder eine andre Leſetafel benutzen. *)

Leſetafel.

Summe des Inhalts.	1. Monat.	2. Monat.	3. Monat.
1. Wir ſind allzumal Sünder:	Röm. 3, 9—20.	Pſalm 14.	Pſalm 53.
2. Gott iſt gnädig:	Heſek. 18, 21—32.	Pſ. 103, 1—14.	Jeſ. 54, 7—10.
3. Er ruft uns zur Gnade:	Luc. 15, 1—10.	Matth. 11, 25—30.	Luc. 5, 27—32.

*) Eine treffliche, hiſtoriſch geordnete Leſetafel gibt der von Zahn herausgegebne Filder Bibelkalender. (Filder Verlag.) Dieſer immerwährende Bibelkalender iſt nach dem Kirchenjahre geordnet. Er koſtet 2½ Sr. Die alljährlich danach erſcheinende Leſetafel iſt für 2 Pfennige zu haben.

Digitized by Google

	Summe des Inhalts.	1. Monat.	2. Monat.	3. Monat.
4.	Erkenne deine Sünden und thue Buße:	Psalm 51.	Psalm 32.	Daniel 9, 4—19.
5.	Sehne dich nach Vergebung:	Röm. 7, 14—25.	Psalm 130.	Psalm 85.
6.	Bei Christo ist Gnade:	Röm. 8, 28—39.	Tit. 3, 3—7.	Ephes. 2, 1—9.
7.	Bei Ihm ist Leben:	Joh. 11, 4—14.	Eph. 3, 13—21.	Joh. 11, 20—27.
8.	Du wirst gerechtfertigt:	Röm. 3, 23—28.	Gal. 3, 1—14.	Luc. 7, 36—50.
9.	Durch den Glauben an Ihn:	Röm. 5, 1—11.	Gal. 3, 15—29.	Ephes. 1, 3—23.
10.	Deß freue dich:	Luc. 1, 46—55.	Luc. 1, 68—79.	Jes. 12, 1—6.
11.	Und gib dich Ihm ganz hin:	Joh. 15, 1—9.	Gal. 2, 16—20.	2. Cor. 5, 14—21.
12.	Als Christi Jünger bist du zur Heiligung verpflichtet:	Röm. 6, 3—13.	Col. 3, 1—11.	Ephes. 4, 22—32.
13.	Darin schreite immer fort:	I. Thess. 4, 1—7.	Röm. 12, 7—16.	I. Petr. 1, 13—25.
14.	Gottes Gesetz stehe dir vor Augen:	Matth. 22, 34—40.	Ps. 119, 1 ff. 1—19.	V. Mos. 5, 1—22.
15.	Du sollst Gott lieben:	I. Joh. 4, 7—19.	Matth. 6, 24—34.	V. Mos. 6, 1—15.
16.	Ihn fürchten:	Psalm 111.	Psalm 115.	V. Mos. 4, 23—31.
17.	Ihm vertrauen, zu Ihm beten:	Luc. 11, 1—13.	Luc. 18, 1—8.	Matth. 7, 7—11.
18.	Du sollst deinen Nächsten lieben:	I. Cor. 13, 1—13.	I. Petr. 4, 8—11.	Röm. 13, 8—10.
19.	Gottes Ordnungen halten im Staate:	Röm. 13, 1—7.	I. Petr. 2, 11—20.	Matth. 22, 15—22.
20.	Im Hause:	Ephes. 6, 1—9.	Col. 3, 18. — 4, 1.	Ephes. 5, 22—32.
21.	Auch in Worten nach Heiligkeit streben:	Jac. 3, 1—18.	I. Petr. 3, 8—16.	Col. 3, 12—17.
22.	So ringe nach Vollendung:	Ephes. 6, 10—17.	Phil. 2, 1—13.	Phil. 3, 12—21.
23.	Und hoffe auf die selige Ruhe bei Gott:	Jes. 35, 1—10.	Ebr. 3, 10. — 4, 11.	II. Petr. 3, 3—14.
24.	Gedenke des Todes:	Psalm 39.	Psalm 90.	Röm. 14, 7—12.
25.	Der Herr kommt einst wieder:	Matth. 24, 1—14.	Luc. 12, 35—40.	Ebr. 10, 32—39.
26.	Du kennst den Tag nicht:	Matth. 24, 29—42.	I. Thess. 5, 1—11.	Marc. 13, 24—37.
27.	Sei allezeit bereit:	Matth. 24, 43—51.	Luc. 21, 25—36.	Matth. 25, 1—13.
28.	Einst wirst du auferstehen:	I. Cor. 15, 12—26.	II. Cor. 5, 1—10.	I. Cor. 15, 35—49.
29.	Dann wird der Herr Gericht halten:	Matth. 25, 14—30.	Luc. 13, 1—9.	Matth. 13, 47—51.
30.	Seine Entscheidung ist ewig:	Matth. 25, 31—46.	Hebr. 10, 19—31.	Offenb. 3, 13—22.
31.	Ewiger Tod, — oder ewiges, seliges Leben:	Joh. 5, 19—29.	Offenb. 14, 6—13.	Offenb. 21, 1—8.

Zum Schluß der Lection: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. (Oder: Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit. Amen.)

4. Tägliches Opfer.

Hausvater: Lasset uns beten das Opfergebet:

(Hier betet man das folgende Gebet. Die Responsorien der Hausgemeinde werden abgeschrieben und von der Hausmutter oder einem der Kinder gesprochen; das Amen aber singt oder spricht die Hausgemeinde gemeinsam. Will man dieß Gebet nicht täglich beten, so geschehe es doch wenigstens zweimal wöchentlich, etwa Montags und Sonnabends.)

Digitized by Google

Tägliches Opfer.

1. Der Hausvater.

Also stehet geschrieben Hebr. 13, 15:

„Lasset uns nun opfern durch Christum das Lobopfer Gott allezeit, das ist die Frucht der Lippen, die Seinen Namen bekennen.“

Ja, Herr Gott, himmlischer Vater, wir bringen Opfer des Gebetes, des Lobes und des Dankes vor Deinen heiligen Thron durch Jesum Christum, unsren Herren, für alle Deine Treue und Gnade, die Du an uns gethan hast. Gelobet sei Dein heiliger Name immer und ewiglich! Amen.

Ein Glied der Hausgemeine:

Laß Dir gefallen, Herr, das willige Opfer meines Mundes. Amen. (Psalm 119, 108.)

Die ganze Hausgemeine:

Amen! Amen! Amen!

---

2. Der Hausvater.

Also stehet geschrieben I. Petri 2, 5:

„Als die lebendigen Steine bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum!“ —

Herr Gott, himmlischer Vater, als Dein heilig Priesterthum bringen wir Dir zum geistlichen Opfer dar durch Jesum Christum Seel und Geist, daß Du selbst mit Deinem Sohne darin Wohnung machest durch den heiligen Geist! — Wir bringen Dir zum Opfer dar Herz und Gemüthe, daß Deines heiligen Geistes Feuer verbrenne und vertilge allen eignen fleischlichen Willen und alle Sünde, auf daß alles Sinnen und Denken zu Dir emporsteige als ein süßer Geruch, als ein angenehmes Opfer. Amen.

Ein Glied der Hausgemeine:

Der Gottlosen Opfer ist Dir ein Gräuel! (Spr. 15, 8.) Aber der Gerechten Opfer ist Dir angenehm! (Sir. 35, 9.) Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von Deinem Angesichte und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir. — (Ps. 51.) Amen.

Die ganze Hausgemeine:

Amen! Amen! Amen!

---

3. Der Hausvater.

Also stehet geschrieben Röm. 12, 1:

„Ich ermahne euch durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.“

Herr Gott, himmlischer Vater, wir stellen Dir durch Jesum Christum uns selbst zum lebendigen Opfer dar und übergeben Dir diesen Leib, daß er durch Deine Kraft geheiligt werde zu einer Waffe der Gerechtigkeit und zum Tempel des heiligen Geistes! Wir opfern Dir dieß sterbliche Leben mit allen Gaben und Kräften, mit Allem, was Du uns zuvor geschenket hast nach Deiner Gnade. Heilige uns durch und durch, daß wir mit Allem, was wir sind und haben, allein Dir dienen durch Jesum Christum, unsren Herrn. Amen.

Ein Glied der Hausgemeine:

Sieh unser Opfer gnädiglich an, o Herr, wie das Opfer Abels, um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes willen. Amen. — (1. Mos. 4, 4.)

Die ganze Hausgemeine:

Amen! Amen! Amen!

Digitized by Google

4. Der Hausvater. *)

Also stehet geschrieben Hebr. 13, 16:

„Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl.“

Ein Glied der Hausgemeine.

Nimm unser geringes Opfer an, o Gott und Herr! Laß es Dir gefällig sein, o Gott, ein süßer Geruch, ein angenehmes Opfer! Amen. (Phil. 4, 18.)

Die ganze Hausgemeine:

Amen! Amen! Amen!

5. Vater-Unser.

(Laut von der ganzen Hausgemeinde, oder einem Kinde zu beten.)

6. Segen.

Hausvater: Herr, segne uns ꝛc.
Hausgem.: Amen! Amen! Amen!

Eine andre Ordnung

zum zweiten Hausgottesdienst.

(Besonders am Morgen zu gebrauchen.)

(Vorbem.: Will man das größere Opfergebet in der ersten Ordnung nicht täglich gebrauchen, so kann man statt desselben, namentlich Morgens, auch die zehn Gebote von einem Kinde hersagen lassen, um so an Gottes heiligen Willen sich zu erinnern. Die Ordnung des Hausgottesdienstes ist dann folgende:)

1. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.
2. Morgensegen.
3. Bibellection. (Nach vorstehender Lesetafel, oder nach der Ordnung der heiligen Schrift; oder auch ein Psalm.)
4. Die zehn Gebote:

Der Hausvater spricht zu einem Kinde:

Bete nun mit Andacht die heiligen zehn Gebote, damit wir Gottes heiligen Willen daraus erkennen und lernen, wie wir heute und alle Tage nach Seinem Wohlgefallen leben und wandeln sollen!

Ein Kind betet:

Das 1. Gebot: Ich bin der Herr, dein Gott; du sollst keine andern Götter haben neben mir.

Das andere Gebot: Du sollst den Namen Gottes, deines Herrn, nicht unnützlich führen u. s. f. **)

*) Nach diesem letzten Opfer-Spruch legt der Hausvater und wer sonst will das Opfer, das man dem Herrn für die Armen, oder die Mission, oder andre kirchliche Zwecke geben will, in eine dazu bestimmte Büchse nieder. Kann man nicht täglich etwas opfern, so geschehe es nach I. Cor. 16, 2 doch wenigstens alle Woche am Tage des Herrn. Auch soll man die Kinder daran gewöhnen, von ihren kleinen Ersparnissen von Zeit zu Zeit dem Herrn ein Opfer darzubringen. — An Tagen, an welchen man nichts opfern kann, mag man diesen vierten Opferspruch weglassen.

**) Man läßt hier die zehn Gebote hersagen, wenn die Zeit es erlaubt mit der unübertrefflichen Erklärung des Katechismus.

Digitized by Google

Der Hausvater ſpricht:

Herr, lehre uns thun nach Deinem Wohlgefallen, denn Du biſt unſer Gott; Dein guter Geiſt führe uns auf ebener Bahn! Amen. (Pſ. 143, 10.)

Oder:

Unterweiſe uns, Herr, daß wir bewahren Dein Geſetz und halten es von ganzem Herzen. Führe uns auf dem Steige Deiner Gebote! Amen. (Pſ. 119, 35.)

Oder:

Neige mein Herz zu Deinen Zeugniſſen; laß Deinen Knecht Dein Gebot feſtiglich für Dein Wort halten, daß ich Dich fürchte. (Pſ. 119, 36. 38.)

Oder:

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Verwirf mich nicht von Deinem Angeſichte und nimm Deinen heiligen Geiſt nicht von mir. Amen. (Pſ. 51, 12—13.)

5. Vater-Unſer.

6. Segen.

Ordnung der Noth-Taufe.

Vorbem.: Iſt ein neugebornes Kindlein ſehr ſchwach und ſteht zu befürchten, daß es ſchnell ſterben möchte, ſo ſoll man, es ſei bei Tag oder Nacht, den Pfarrer eiligſt rufen, daß er das Kindlein taufe. Iſt aber zu beſorgen, daß das Kind ſterben möchte, bevor der Pfarrer herbeigerufen werden kann, ſo verrichte in ſolch äußerſtem Nothfall der Hausvater oder ein andrer chriſtlicher Mann die Noth- oder Jachtaufe. Nur wenn keine chriſtliche Mannsperſon zur Nothtaufe zu erlangen iſt, ſoll die Hebamme oder eine andre chriſtliche Frauensperſon taufen, doch, daß man ja nicht ohne Noth und aus Fürwitz zum Sacrament greife. Damit in wirklichen Nothfällen nun die Nothtaufe vom Hausvater oder einem andern Chriſtenmenſchen recht und in löblicher Ordnung vollzogen werde, mag hier eine kurze Ordnung dazu ſtehen.

(Nachdem man eine Schüſſel mit Waſſer zugerüſtet und Alles ſo viel, als möglich, in löbliche Ordnung gebracht hat, bringt man das Kindlein herzu und der Hausvater, oder wer ſonſt die Taufe verrichtet, ſpricht:)

I. Form.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes. Amen.

1. Allmächtiger, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, wir bitten Dich, Du wolleſt uns vergeben, wenn wir jetzt ohne Amt und Beruf dennoch zum Sacrament der heiligen Taufe greifen. Du ſiehſt und weißt ja wohl, daß es nur in der höchſten Noth geſchieht, auf daß dieß Kindlein doch Deiner Gnade theilhaftig und aus Waſſer und Geiſt wiedergeboren werde zum Erben Deines ewigen Lebens. Du wolleſt uns derhalben auch erhören, wenn wir über dieſem Kindlein beten:

Vater Unſer, der Du biſt in dem Himmel.
Geheiliget werde Dein Name.
Zu uns komme Dein Reich.
Dein Wille geſchehe, wie im Himmel, alſo auch auf Erden.
Unſer täglich Brod gib uns heute.
Und vergib uns unſre Schuld, als auch wir vergeben unſern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Verſuchung;
Sondern erlöſe uns von dem Uebel.
Denn Dein iſt das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Die Anweſenden ſprechen zuſammen:

Amen.

Digitized by Google

2. (Ist die Noth nicht allzugroß, so kann man hier den heiligen Glauben beten, wie folgt:

Lasset uns unsren allerheiligsten Glauben bekennen und beten, darauf auch dieß Kindlein soll getauft werden:

Ich glaube an Gott den Vater ꝛc.

Und an Jesum Christum, Seinen ꝛc.

Ich glaube an den heiligen Geist ꝛc.)

3. Gebt hierauf diesem Kindlein einen christlichen Namen.

Wer Pathenstelle vertritt soll hierauf den Namen angeben. — N. N.

4. O lieber Herr Jesu Christe, wir opfern Dir auf Deinen Befehl dieß Kindlein. Nimm es an und laß es einen Erben Deines Reiches werden, wie Du gesagt hast: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Himmelreich.“ — Heilige dazu dieß Wasser, daß es sei ein Bad der Wiedergeburt, damit dieß Kindlein nach Deinem Befehl getauft werde. Amen.

Hierauf gießt der Taufende dem Kindlein dreimal mit der Hand Wasser über den Kopf und spricht;

Ich taufe dich, N. N., im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Der allmächtige, dreieinige Gott segne dich und schenke dir nach Seiner Gnade das ewige Leben. Amen.

Die Anwesenden sprechen:

Amen.

5. Lasset uns beten:

Lieber himmlischer Vater, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du dieß Kindlein nunmehr in der heiligen Taufe zu Deinem Kind und Erben angenommen hast. In Deine Hand befehlen wir es nun ganz und gar; Dein heiliger Wille geschehe an ihm in Zeit und Ewigkeit. Ist es dem Kindlein und uns heilsam, so erhalte es uns und laß es zu Deiner Ehre heranwachsen. Ist es aber Dein gnädiger Wille, es aus diesem Jammerthale alsbald wieder abzurufen, so nimm es auf in Dein selig Himmelreich durch Jesum Christum und verleihe uns die Gnade, auch darin Deine väterliche Liebe zu erkennen, daß wir sprechen: Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt! Amen.

6. Herr, segne uns und behüte uns!
Herr, lasse Dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig!
Herr, erhebe Dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden. Amen.

Die Anwesenden sprechen:

Amen.

II. Form.

(Ist vorstehende Form zu lang für die große Gefahr und Noth, so kann man folgende kürzere Form gebrauchen.)

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Amen.

1. Vater Unser ꝛc.

2. O lieber Herr Christe, der Du befohlen hast, alle Völker zu taufen auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, wir bringen Dir dieß schwache Kindlein dar in höchster Noth, daß Du es durch die heilige Taufe annehmest und zu einem Erben Deines Reiches machest, wie Du ja gesagt hast: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Himmelreich.“ — Dazu heilige dieß Wasser, daß es sei ein Bad der Wiedergeburt für dieß Kindlein und sprich Du Dein Amen zu unsrem Taufen. Amen.

Indem der Taufende das Kindlein dreimal mit Wasser begießt spricht er:

Ich taufe dich, N. N., im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Der allmächtige, dreieinige Gott segne dich und schenke dir nach Seiner Gnade das ewige Leben. Amen.

Digitized by Google

3. Hierauf ſpricht der Taufende noch das Gebet der I. Form. (Nr. 5.) Dann das Vater-Unſer und den Segen.

III. Form.

Im alleräußerſten Nothfall mag man ohne Weiteres zum Waſſer greifen und ſprechen:

Herr Jeſu, nimm dieß Kindlein an durch Deine Barmherzigkeit. Amen.

Ich taufe Dich, N. N., im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geiſtes. Amen.

Der Herr ſegne dich von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Gebet,

wenn ein Kindlein geſtorben iſt, ohne die heilige Taufe empfangen zu haben.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der Du nicht willſt, daß Jemand verloren werde, Du barmherziger, gnädiger Gott, — in Deine Hand befehlen wir die Seele dieſes Kindleins, welche Du nach Deinem unerforſchlichen Rathſchluſſe von hinnen abgerufen haſt, ehe wir noch dieß Kindlein durch die heilige Taufe Dir opfern konnten. O, nimm Seine Seele gnädig an; ja, wir vertrauen auf Dich, Du wirſt nach Deiner Allmacht und Barmherzigkeit, Dich ſein erbarmen um Jeſu Chriſti willen!

Herr Jeſu, Du Heiland der armen Sünder, der Du die Kindlein heißeſt zu Dir kommen und geſagt haſt: Solcher iſt das Himmelreich! — ſiehe, wir hätten gerne dieß Kindlein in der heiligen Taufe zu Dir gebracht, — aber nun ſtehet ſein Odem ſtille nach Deinem göttlichen Willen, ehe wir es Dir darbringen konnten als ein heilig Opfer, auf daß Du es zum neuen Leben heiligteſt. Liebſter Herr Jeſu, laß dieß Kindlein in Deine Hand befohlen ſein; Du biſt ja gnädig und barmherzig, Du haſt ja allerlei Wege, uns arme Menſchen ſelig zu machen; o ſo laß dieß Kindlein nicht entgelten, was wir etwa verſäumet haben, ſondern nimm es auf und mach es zum Erben Deines Reiches. Wir hoffen auf Deine Barmherzigkeit; ja Herr, Du wirſt unſer Gebet nicht verachten! — Und Du, Gott, heiliger Geiſt, der Du walteſt im Waſſer der heiligen Taufe, — Du biſt ja nicht an ſolch ſichtbar Zeichen und Element gebunden, wie wir arme Menſchen, Du biſt ja allmächtig und gnädig über all unſer Verſtehen; — o ſo erneure doch dieß arme, in Sünden geborne Kindlein, das nun ſchon wieder geſchieden iſt aus dieſem Jammerthale, erneure es doch durch Deine göttliche Kraft, wie Du das wohl vermagſt, wir aber nicht verſtehen noch faſſen können. Schenke ihm doch das neue Leben in Chriſto Jeſu, daß es mit allen denen, ſo getauft ſind und glauben, das ewige Leben ererbe und nicht verloren gehe! Ja das wirſt Du thun nach Deiner unendlichen Gnade. — So befehlen wir denn Leib und Seele dieſes Kindleins in Deine barmherzige Hand, o allmächtiger, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geiſt! Nimm ſeine Seele gnädig an und laß den Leib dermaleinſt auferſtehen am jüngſten Tage zum ewigen Leben. Amen.

Digitized by Google

Kranken- und Sterbe-Troſt.

Kommet her zu mir Alle, die ihr mühſelig und beladen ſeid; Ich will euch erquicken. — (Matth. 11, 28.)

Vorbem.: Iſt Jemand krank, ſo ſoll man nach Jac. 5, 14 ff. die Aelteſten von der Gemeinde, d. i. den Pfarrer, rufen, damit derſelbe über dem Kranken bete, ihn mit dem Sacramente des Leibes und Blutes Jeſu Chriſti verſehe, ihn tröſte, ſtärke, vermahne und ſegne, daß er im Glauben verharre und ſich ernſtlich bekehre, es ſei die Krankheit zum Leben oder zum Sterben. Doch ſollen auch die Hausgenoſſen es nicht verſäumen, den Kranken aus Gottes Wort zu tröſten und zu vermahnen. — Fürbitten für den Kranken ſiehe: Beſ. Fürbitten Nr. 17 und 18; für Sterbende: Nr. 19—23. — Dieſer Kranken- und Sterbe-Troſt enthält nun zum erſten (I.) einen Nachweis der Bibellectionen und Lieder, die man dem Kranken während ſeiner Leidenszeit vorleſen und vorbeten kann, wobei auch noch auf paſſende Lectionen aus der Haus-Agende hingewieſen iſt; zum andern (II.—VI.): Troſt in Bibelſprüchen, Gebetsſeufzern und Liederverſen wider die Angſt, Noth und Sorge der Kranken und Sterbenden, nämlich:

1) wider die Angſt um der Sünde willen;
2) wider die Sorge um das Irdiſche;
3) wider den Schmerz der Trennung;
4) wider die Anfechtung des Zweifels und Unglaubens;
5) wider den Schrecken des Todes und Gerichtes.

Der Herr Jeſus, der ſelbſt des Todes Angſt und Schrecken bitterlich geſchmeckt hat, ſegne dieſen Kranken- und Sterbe-Troſt und laß Alle, die ihn gebrauchen, daraus Friede ſchöpfen um Seines heiligen, theueren Blutes willen. Amen.

I. Bibellectionen.

nebſt Angabe der Lieder (L.) und Lectionen aus der Haus-Agende (H. A.) für Kranke.

1. Vom Segen des Leidens.

B. L. Röm. 5, 1—5.
II. Cor. 4, 7—18.
Jac. 1, 2—12.
Hebr. 12, 5—11.
L. Je größer Kreuz, je näher ꝛc.
Ach wie betrübt ſind fromme Seelen ꝛc.
Ich bin müde mehr zu leben.
Kein Chriſt ſoll ihm die Rechnung ꝛc.
Nur friſch hinein; es wird ſo tief ꝛc.
H. A. Seite 448. 449. 450. 258.

2. Vom Vertrauen auf Gott und des Gebetes Kraft.

B. L. Pſalm 6. — 23. — 25. — 39. — 71. — 77. — 90. — 91. — 116.
Jeſ. 38. und II. Kön. 20, 1—11. Hiskias Krankheit und Gebet.
Luc. 11, 1—13. Anhalten im Beten.
Luc. 18, 1—8. Deßgleichen.
L. Wer Gott vertraut ꝛc.
Schwing dich auf zu deinem Gott ꝛc.
Befiehl du deine Wege ꝛc.
Wenn Menſchenhülf ſcheint aus zu ſein ꝛc.
Sollt ich meinem Gott nicht trauen ꝛc.
Auf Gott und nicht auf ꝛc.
H. A. Seite 439. 440. 441. (laß das Sorgen) 171. 173. 483—488. (vom Beten).

3. Vom Troſte und der Hülfe des Herrn Jeſu Chriſti.

B. L. Matth. 8, 1—13. Der Hauptmann.
Matth. 9, 27—33. Der Blinde.

Digitized by Google

Luc. 10, 23—37. Der barmh. Sam.
Joh. 5, 1—16. Der 38jähr. Kranke.

L. O ſüßes Wort, das Jeſus ſpricht ꝛc.
Herr Jeſu Chriſt, ich ſchrei zu Dir ꝛc.
Fünf Brünnlein ſind ꝛc.
Jeſu, Deine tiefen Wunden ꝛc.
Jeſu, meines Lebens Leben ꝛc.
O Haupt voll Blut und Wunden ꝛc.
Ach Gott, wie manches Herzeleid ꝛc.
Jeſus ſchwebt mir in Gedanken ꝛc.
Warum ſollt ich mich denn grämen ꝛc.

G. A. Seite 445—447. — 105—110. — 117. — 259.

4. Chriſtus der Sünderfreund.

G. L. Matth. 9, 1—8. Der Gichtbrüchige.
Luc. 7, 36—50. Die Sünderin.
Luc. 15. Das verlorne Schaf ꝛc.
Luc. 23, 39—43. Der Schächer.
Jeſ. 53. Chriſti Tod.

L. Jeſus nimmt die Sünder an ꝛc.
Allein zu Dir, Herr Jeſu Chriſt ꝛc.
Wenn meine Sünd mich kränken ꝛc.
Aus Gnaden ſoll ich ſelig werden ꝛc.
Ich bin bei Gott in Gnaden ꝛc.
Ich habe nun den Grund gefunden ꝛc.
Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen ꝛc.

G. A. Seite 100. 467—472.

5. Von der chriſtlichen Geduld und Ergebung im Leiden; insbeſondere vom Troſte aus Chriſti Leiden.

G. L. Matth. 11, 28—30. Kommet her ꝛc.
Klagl. Jerem. 3, 17—33.
Die Leidensgeſchichte des Herrn.
(Matth. 26—27.
Marc. 14—15. Luc. 22—23.
Joh. 17—19.)

L. Wie's Gott gefällt ꝛc.
Von Gott will ich nicht laſſen ꝛc.
Was Gott thut, das iſt ꝛc.
Wer nur den lieben Gott ꝛc.
Gib dich zufrieden und ſei ſtille ꝛc.
Der am Kreuz iſt meine Liebe ꝛc.
Herzliebſter Jeſu, was ꝛc.
Jeſu Deine tiefen Wunden ꝛc.
Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.
O Haupt voll Blut und Wunden ꝛc.
Sei mir tauſendmal gegrüßet ꝛc.

G. A. Seite 153 ff. Leidensgeſchichte. — 256. 213. 220. Charfreitag.

6. Von der Sehnſucht nach Gott und der himmliſchen Heimath.

G. L. II. Cor. 5, 1—10.
Phil. 3, 12—21.

L. Mit Fried und Freud fahr ich ꝛc.
Chriſtus, der iſt mein Leben ꝛc.
Valet will ich dir geben ꝛc.
Welt ade, ich bin dein müde ꝛc.
Es iſt genug, ſo nimm, Herr, meinen ꝛc.
Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.
Herzlich thut mich verlangen ꝛc.
Ich bin ein Gaſt auf Erden ꝛc.

G. A. Seite 509. 450. 260.

7. In tiefſter Angſt und Noth.

G. L. Pſalm 6. — 22. — 42. — 88. — 130.

L. Aus tiefer Noth ꝛc.
Wenn wir in höchſten Nöthen ſein ꝛc.
Ach Herr, mich armer Sünder ꝛc.
Straf mich nicht in Deinem Zorn ꝛc.
Hilf, Helfer, hilf in Angſt ꝛc.
Herr Jeſu Chriſt, ich ſchrei zu Dir ꝛc.

G. A. Seite 259. 484—488. 180; Chriſtus in Gethſemane. — 213; Chriſtus am Kreuz. — 220; die ſieben Worte Chriſti ꝛc.

8. Von der Hoffnung auf die Seligkeit und vom Troſte der Auferſtehung.

G. L. Hiob. 19, 1—29. Ich weiß daß ꝛc.
Matth. 9, 18—26. Jairi Töchterlein.
Luc. 7, 11—16. Der Jüngling zu N.
Joh. 11. Lazarus.
I. Cor. 15. Auferſtehung.
Joh. 5, 24—29. Deßgl.
I. Theſſ. 4, 13—18. "

L. Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.
Ach, wann werd ich dahin kommen ꝛc.
Es iſt noch eine Ruh vorhanden ꝛc.

G. A. Seite 543. (Todtenfeſt.) — 262. — 373. 233. — 246. — 247. — 507. — 512.

Digitized by Google

9. Von der Vorbereitung auf's Sterben.

S. L. Joh. C. 14—17. Die letzten Reden Jeſu.
Pſalm 39.
Pſalm 90.
Die Leidensgeſchichte des Herrn.
L. Wenn mein Stündlein vorhanden ꝛc.
Ach was iſt doch unſre Zeit ꝛc.
Ach wie flüchtig, ach wie ꝛc.
Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.
Alle Menſchen müſſen ſterben ꝛc.
O Welt, ich muß dich laſſen ꝛc.
G. A. Seite 442. 476—478. — 487. — 528.

10. Von der ewigen Freude und der Krone des Lebens.

S. L. Jeſ. 35.
Offenb. 7, 9—17.
Offenb. 21.
Offenb. 22.
L. Unter Lilien jener Freuden ꝛc.
Jeruſalem, du hochgebaute Stadt ꝛc.
O Jeruſalem, du ſchöne ꝛc.
O wie ſelig ſeid ihr doch ihr Frommen ꝛc.
Wer ſind die vor Gottes Throne ꝛc.
G. A. Seite 261. 262. — 543.

11. Zur Vorbereitung auf das heilige Abendmahl.

S. L. Buße:
Pſalm 51. — 130.
Luc. 18, 9—14.
Troſt der Vergebung:
Matth. 9, 1—8. Luc. 7, 36—50.
I. Joh. 2, 1—12.
Joh. 13, 1—15.
Abendmahl:
Joh. 6, 37—58.
I. Cor. 11, 23—32.
L. Buße:
Ich armer Menſch, ich armer Sünder ꝛc.
Ach Gott und Herr ꝛc.
O Gott voll Gnad und Gütigkeit ꝛc.
Troſt der Vergebung:
Wenn meine Sünd mich kränken ꝛc.
Aus Gnaden ſoll ich ſelig werden ꝛc.
Ich habe nun den Grund gefunden ꝛc.
Abendmahl:
Schmücke dich, o liebe Seele ꝛc.
Ich komm jetzt als ein armer G. ꝛc.
Du Lebensbrod, Herr Jeſu Chriſt ꝛc.
G. A. Buße: Seite 403—407.
Troſt der Vergeb.: S. 467—471.
Abendmahl: S 185—188. — 207.

12. Dank nach Empfang der Abſolution und des hochwürdigen Sacramentes.

S. L. Pſalm 32. — 33. — 103. — 100. 147. —
Luc. 1, 68—79. Das Benedictus.
Luc. 1, 46—55. Das Magnificat.
Luc. 2, 29—32. Das Nunc dimittis.
L. Wie wohl haſt Du gelabet ꝛc.
Gott ſei gelobet und gebenedeiet ꝛc.
G. A. Seite 430—434.

II. Troſt wider die Sündenangſt.

Gott ſei mir Sünder gnädig! (Luc. 18, 13.)
Sei getroſt mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben! (Matth. 9, 2.)

I.

a. Klage: Du biſt in Angſt und Noth um deiner Sünde willen, du Geliebter (Geliebte) in Chriſto; ja klage und ſeufze nur: Die Angſt meines Herzens iſt groß; führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend und vergib mir alle meine Sünde. (Pſ. 25.) Herr Jeſu, erbarme Dich mein!

b. Troſt: So tröſtet dich dein Gott und Herr und ſpricht: Ich vertilge deine Miſſethat wie eine Wolke und deine Sünde

Digitized by Google

wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn Ich erlöse dich. (Jes. 44, 22.) — Und dein Heiland sagt: Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Joh. 3, 16.)

c. Gebetsseufzer: Herr Jesu sei mir gnädig! — Du Sohn Davids erbarme Dich mein! — Ach gib mir Trost. — Du bist mein Heiland, Du hast mich erlöset mit Deinem theuren Blute, — Du wirst mich auch selig machen. Du bist ja der Sünderfreund, mein Helfer, mein Heiland, mein Jesus; auch für mich hat Dich Dein Vater dahin gegeben; auch für mich bist Du in diese arme Welt gekommen!

Wir sollen nicht verloren werden;
Gott will, uns soll geholfen sein:
Deßwegen kam Sein Sohn auf Erden
Und nahm hernach den Himmel ein;
Deßwegen klopft Er für und für
So stark an meines Herzens Thür!

O Abgrund, welcher alle Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat!
Das heißt die Wunde recht verbinden;
Da findet kein Verdammen Statt,
Weil Christi Blut beständig schreit:
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

2.

a. Klage: Du seufzest mit dem verlornen Sohne: (Luc. 15, 21.) Mein Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor Dir; ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich Dein Sohn heiße. Ach, mein Gott, ich kann nicht selig werden; meiner Sünden sind allzwiele! Ich werde verloren sein ewiglich! —

b. Trost: Sei getrost und unverzagt. Thue herzlich Buße und glaube an den Namen des Herrn, so wirst du Gnade erlangen. Der verlorne Sohn fand Gnade bei seinem Vater; du findest auch Gnade, denn so spricht der Herr: Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist, wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden. — (Jes. 1, 18.) Der Herr Jesus, der dem armen Gichtbrüchigen seine Sünden vergeben hat, Er ist ja auch dein Heiland; Er spricht auch zu dir: Sei getrost, deine Sünden sind dir vergeben! — Ja, sei getrost, denn das ist je gewißlich wahr, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen. (1. Tim. 1, 15.)

c. Gebetsseufzer: Herr, erbarme Dich mein! — Ach, mein Heiland, Du bist ja der Sünderfreund! Herr, Du verstößest Niemanden, der zu Dir kommt. Du nimmst ja die Sünder an; so nimm auch mich an in Gnaden!

Jesus nimmt die Sünder an!
Er hat mich auch angenommen
Und den Himmel aufgethan,
Daß ich selig zu Ihm kommen
Und auf den Trost sterben kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

3.

a. Klage: Ach, wie hab ich mein Leben so schändlich hingebracht! Wie oft und viel hab ich gegen meinen Gott und Herrn gesündigt. Ach, wie hab ich Seiner so schändlich vergessen. Nun werde ich müssen verloren sein, denn meiner Sünden ist mehr, denn Sand am Meere. Meine Sünden gehen über mein Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor Deinem Drohen und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde. — (Ps. 38, 4—5.)

b. Trost: Verzage nicht! Gottes Erbarmen ist größer als deine Sünde! Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern ist alle Morgen neu und Seine Treue ist groß. (Kl. Jer. 3, 22.) So wahr als Ich lebe, spricht der Herr Herr, Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, son-

Digitized by Google

dern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weſen und lebe! (Heſek. 33, 11.) Der Herr iſt nahe bei denen, die zerbrochnen Herzens ſind und hilft denen, die zerſchlagnes Gemüth haben. (Pſ. 34, 19.)

Siehe, dein Gott nimmt dich an und hilft dir. Dein Heiland hat dich verſöhnet mit Ihm, denn an Ihm haben wir die Erlöſung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden nach dem Reichthum Seiner Gnade. (Epheſ. 1, 7.) Darum ſei fröhlich; dein Jeſus lebt; auch für dich iſt Er geſtorben, auch dir iſt um Seinetwillen Erbarmung widerfahren. Glaube nur — und du wirſt ſelig werden!

c. Gebetsſeufzer: Herr ich glaube! Hilf meinem Unglauben! Herr ſei mir nahe, hilf mir! — Du willſt ja nicht, daß ich verderbe, ſondern mich bekehre und lebe! Zu Deiner Barmherzigkeit fliehe ich, mein Gott. — O mein Jeſu, erbarme Dich mein um Deines theuren Blutes willen! Ja, Dein Erbarmen trügt nicht! Auch mich, auch mich haſt Du angenommen in Gnaden!

Mir iſt Erbarmung widerfahren,
Erbarmung, deren ich nicht werth;
Das zähl ich zu dem Wunderbaren,
Mein ſtoßes Herz hat's nie begehrt.
Nun weiß ich das und bin erfreut,
Und rühme die Barmherzigkeit!

Ich hatte Gottes Zorn verdienet,
Und ſoll bei Gott in Gnaden ſein;
Er hat mich mit ſich ſelbſt verſühnet,
Und macht durch's Blut des Sohns mich rein.
Wo kam dieß her und wie geſchieht's?
Erbarmung iſt's und weiter nichts!

4.

a. Klage: Wo ſoll ich hinfliehen in meiner Sünden-Angſt! Ach, Herr, kannſt Du, kannſt Du mir denn noch vergeben? Iſt es nicht zu ſpät? — Werde ich noch Barmherzigkeit finden? Ach, Herr, verberge Dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Miſſethat. Verwirf mich nicht von Deinem Angeſichte und nimm Deinen heiligen Geiſt nicht von mir. Tröſte mich wieder mit Deiner Hülfe! (Pſ. 51.) Errette mich Herr, errette mich und laß mich nicht verſinken in den ewigen Tod!

b. Troſt: Warum biſt du ſo in Unruhe, du Geliebter (Geliebte)? Weißt du nicht, daß dein Heiland deine Sünden getragen hat? — Fürwahr, Er trug unſre Krankheit und lud auf ſich unſre Schmerzen. Er iſt um unſrer Miſſethat willen verwundet und um unſrer Sünde willen zerſchlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten und durch Seine Wunden ſind wir geheilt. (Jeſ. 53.)

Siehe, auch deine Sünden hat der Heiland getragen. Er hat den Schächer am Kreuz noch im Tode gnädig angenommen; — wie ſollte Er dich verſtoßen, der du doch Sein eigen worden biſt in der heiligen Taufe, der du Seinen Leib gegeſſen und Sein heilig Blut getrunken haſt im heiligen Abendmahle? — Du biſt Sein, und Er iſt dein. Zage nicht! — Sei getroſt! — Glaube nur; deine Sünden ſind verſöhnet durch Chriſti Blut! — Auf Chriſtum ſchau und auf Seine heiligen fünf Wunden! — Du kannſt nicht verloren ſein, denn Jeſus, dein Heiland bittet für dich!

c. Gebetsſeufzer: Ja, auf Dich will ich ſchauen, mein Gott und Herr! — Du haſt mich theuer erworben! — Dein Tod iſt mein Leben! — Dein Blut iſt mein Troſt in meiner Sündenangſt. — Dein Kreuz iſt meine Hoffnung! — Herr, ich will ſtille ſein; Du haſt auch für mich Welt, Sünd und Teufel überwunden. — Herr Jeſu, Herr Jeſu! in Deine Hände befehle ich meinen Geiſt. —

Ach Jeſu, Dein Sterben
Dein großer Spott und Hohn,
Machet mich zum Erben
Der ſchönen Himmelskron!

Digitized by Google

Ach laß mich Deine Liebe,
Dein roſinfarbnes Blut
In recht frommem Triebe
Erkennen treu und gut.

Hilf, daß ich der Sünde
Auch täglich ſterbe ab
Und den Himmel finde,
Wenn ich nun geh in's Grab. Amen.

III. Troſt wider die Sorge um das Irdiſche.

(Insbeſondere für Hausväter und Hausmütter.)

Alle eure Sorge werfet auf den Herrn, denn Er ſorget für euch. (1. Petr. 5, 7.)

1.

a. Troſt: Dein Herz iſt bekümmert, weil du Sorge haſt um die Deinen, die du wohl bald wirſt verlaſſen müſſen. Du machſt dir viel Sorge; ach! wirf doch von dir all dieß Zagen und Sorgen. Gedenke, daß dein Gott durch den Apoſtel Petrus auch zu dir ſpricht: Alle eure Sorge werfet auf den Herrn, denn Er ſorget für euch. (1. Petr. 5, 7.) Darum: Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf Ihn: Er wird es wohl machen. (Pſ. 37, 5.) Was klagſt du? Was ſorgeſt du? — Lebt denn dein Gott nicht mehr? — Wirf die Sorge auf Ihn! — Er iſt der Allmächtige; laß Ihn ſorgen!

Auf, auf! gib deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht;
Laß fahren was das Herze
Betrübt und traurig macht.
Biſt du doch nicht Regente,
Der Alles führen ſoll;
Gott ſitzt im Regimente,
Und führet Alles wohl!

b. Gebetsſeufzer: Was betrübſt du dich, meine Seele und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde Ihm noch danken, daß Er meines Angeſichts Hülfe und mein Gott iſt. (Pſ. 43, 5.) — Mein Herr und mein Gott, ich hoffe auf Dich; Du wirſt's wohl machen! — Herr, thue, wie Du verheißen, und nimm mir alle Sorge ab! — Dir befehl ich Alles, was mein war auf Erden! — Mein Tagewerk iſt zu Ende! Herr, Du rufſt, — o gib mir den Gnadenlohn! — Fort mit der Sorge; — mein Gott, nach Dir verlanget mich! —

Herr, meinen Geiſt befehl ich Dir;
Mein Gott, mein Gott weich nicht von mir;
Nimm mich in Deine Hände!
O wahrer Gott,
Aus aller Noth
Hilf mir am letzten Ende. Amen.

2.

a. Troſt: Sei getroſt; laß alle Sorge fahren; Gott lebt noch „der ein Vater iſt der Waiſen und ein Richter der Wittwen.“ (Pſ. 68, 6.) „Er behütet die Waiſen und erhält die Wittwen.“ (Pſ. 146, 9.).

So bezeuget David im 37. Pſalm: „Ich bin jung geweſen und alt geworden und habe noch nie geſehen den Gerechten verlaſſen, oder ſeinen Samen nach Brod gehen.“ Gott iſt unſre Zuflucht für und für; „wie ſich ein Vater über Kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der Herr über die, ſo Ihn fürchten.“ (Pſ. 103, 13.) — Er, der die Vöglein unter dem Himmel nähret und die Lilien im Felde kleidet, der auch der jungen Raben nicht vergißt, die Ihn anrufen, — Er kann und will auch Seiner Kinder ſich annehmen. — Darum ſorge du jetzt nicht für Irdiſches, ſondern trachte nach dem das droben iſt, nicht nach dem, das auf Erden iſt. (Col. 3, 2.) All dein Sinnen und Denken ſei jetzt darauf

Digitized by Google

gerichtet, wie du ſelig ſterben magſt, daß du das ewige Leben gewinneſt. Dort „wird Gott abwiſchen alle Thränen von deinen Augen; und der Tod wird nicht mehr ſein, noch Leid, noch Geſchrei, noch Schmerzen wird mehr ſein; denn das Erſte iſt vergangen.“ (Offenb. 21, 4.) Darum bete nur, und laß die Sorge fahren!

Bete nur, betrübtes Herz,
Bete ſtets in Jeſu Namen,
Wirf die Sorgen hinterwärts,
Gott ſpricht ſchon das ſüße Amen.
Deines Jeſu Tod und Blut
Macht dein Beten echt und gut.

b. Gebetsſeufzer: Herr, gib mir Frieden, gib mir Ruhe! — Nimm die Sorge von meinem Herzen! — Du wirſt ſorgen! — Liebſter Vater im Himmel, — ſei der Meinen Vater! — Hilf Du ihnen; ich kann nicht helfen! — Sorge Du für ſie! — Dir befehle ich Alles in Deine Hände!

Ich habe, Jeſu, Seele, Leib und Leben
In meinem Teſtament Dir übergeben;
Du wirſt die Meinen auch heut oder morgen
Hier wohl verſorgen!

Ich übergebe ſie zu Deinen Handen:
Behüte ſie vor Sünden, Schmach und Schanden.
Du wirſt, o Vater dieſen meinen Willen
An mir erfüllen!

Ich gebe dir den Geiſt in Deine Hande,
O Jeſu, löſe nun des Leibes Bande!
Ich bleibe Dein, ich ſterb' in Deinem Namen;
Jeſu, ſprich Amen! —

IV. Troſt wider den Schmerz der Trennung.

Ihr habt nun Traurigkeit; aber Ich will euch wiederſehen und euer Herz ſoll ſich freuen und eure Freude ſoll Niemand von euch nehmen. — (Joh. 16, 22.)

a. Troſt: Du Geliebter (Geliebte) im Herrn! Du klagſt über die bittre Trennung. Ach wohl iſt's bitter. Aber ſei fröhlich und getroſt. Der Heiland hat uns reichen Troſt gegeben! Er ſpricht: Joh. 17, 24: Vater, Ich will, daß wo Ich bin, auch die bei mir ſeien, die Du mir gegeben haſt! — Joh. 16, 16. 22. Ueber ein Kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen; und aber über ein Kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, denn Ich gehe zum Vater. Ihr habt nun Traurigkeit; aber Ich will euch wieder ſehen und euer Herz ſoll ſich freuen und eure Freude ſoll Niemand von euch nehmen! — Ja, auch wir werden uns bei dem Herrn Jeſu wieder ſehen, ſo wir in Ihm ſterben. Ueber ein Kleines! — Sei ſtille, denn unſre Traurigkeit wird bald verwandelt in Freude und wir werden uns wiederſehen, und unſre Freude ſoll Niemand von uns nehmen!

b. Gebetsſeufzer: Herr, mein Gott und Heiland, nimm mich auf in die Schaar Deiner Seligen! — Herr Jeſu, führe auch meine Lieben zu Dir! — Laß uns in Deinem Himmelreiche einſt ewiglich miteinander leben. — Hilf, daß wir uns mit Freuden wiederſehen vor Deinem Angeſichte!

Gute Nacht, wir müſſen ſcheiden:
Liebſte Freunde, weinet nicht!
Ob gleich Scheiden bringet Leiden:
Denkt, wie mir ſo wohl geſchicht.
Ich bin aller Trübſal los,
Ruhe ſanft in Jeſu Schooß;
Ueber Sterne, Mond und Sonne
Schwebt mein Geiſt in höchſter Wonne.

Digitized by Google

Ihr sollt mich bald wieder schauen
In dem grünen Freudenzelt,
In den schönen Himmelsauen.
Fahre hin, du falsche Welt!

Fahre hin, du Thränensee,
Tausend-, tausendmal ade!
Fahre hin, du Angstgetümmel:
Gott sei Dank! ich geh zum Himmel!

V. Trost wider Anfechtung zum Unglauben.

(Für Kranke und Sterbende, die oftmals hart angefochten und im Glauben schwach und zaghaft werden.)

Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben. (Marc. 9, 24.)

1.

a. Trost: Lieber, du klagst, daß Gott dein vergessen habe und deine Seele ist voll Angst und Zagens. So aber spricht der Herr Jes. 49, 15—16.: „Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? — Und ob sie desselben vergäße, so will Ich doch deiner nicht vergessen. Sieh in die Hände habe Ich dich gezeichnet.“ — Darum, sei stille; dein Gott vergißt dich nicht. — Sei stark; — halte fest am Glauben! — Der Herr stärke dich!

Schwing dich auf zu deinem Gott
Du betrübte Seele!
Warum liegst du Gott zum Spott
In der Schwermuthshöhle?
Merkst du nicht des Satans List?
Er will durch sein Kämpfen
Deinen Trost, den Jesus Christ
Dir erwerben, dämpfen!

Schüttle deinen Kopf und sprich:
Fleuch du alte Schlange!
Was erneurst du deinen Stich,
Machst mir angst und bange?
Ist dir doch der Kopf zerknickt,
Und ich bin durch's Leiden
Meines Heilands dir entrückt
In den Saal der Freuden!

b. Gebetsseufzer: Herr, ich glaube! Hilf meinem Unglauben! — Ach, treuer Gott, verlaß mich nicht! — Stärke mich, denn ich bin sehr schwach! — Tröste mich, denn ich bin elend! — O, erhalte mir den Glauben in diesem schweren Kampf. — Herr, sei mir gnädig! —

Ich bin bei Gott in Gnaden,
Mich irret keine Noth;
Kein Teufel kann mir schaden,
Nicht Sünde, Höll und Tod.
Laß alles Kreuz mich drücken,
Gott selbst verberge sich:
Sein Bund kann mich erquicken;
Das glaub ich sicherlich!

Du Lindrung meiner Schmerzen,
Du Stärke, wenn ich schwach!
Komm tröste mich von Herzen
Auf mein geseufztes Ach!
Dein Hauch mach in mir blühen
Den Glaubens-Tocht und glühen,
Wenn er verlöschen will!

Und wenn ich nun soll scheiden
Von diesem Kummer-Plan,
So nimm mich durch Dein Leiden,
O Jesu, gnädig an,
Und durch Dein bittres Sterben
Laß mich das Leben erben
Und ew'ge Seligkeit!

2.

a. Trost: Sei stark in dem Herrn und in der Macht Seiner Stärke! Höre auf Seinen reichen Trost, damit Er dich tröstet in der Stunde der Anfechtung:

Jes. 41, 10: „Fürchte dich nicht. Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein Gott. Ich stärke dich, Ich helfe dir auch; Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“

Digitized by Google

Jeſ. 40, 31: Die auf den Herrn harren kriegen neue Kraft, daß ſie auffahren mit Flügeln, wie Adler, daß ſie laufen und nicht matt werden, daß ſie wandeln und nicht müde werden.

Jeſ. 43, 1: Fürchte dich nicht, denn Ich habe dich erlöſet; Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du biſt mein.

Jerem. 31, 3. Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Pſalm 27, 14. Harre des Herrn, ſei getroſt und unverzagt und harre des Herrn!

Offenb. 2, 10. Sei getreu bis in den Tod, ſo will ich dir die Krone des Lebens geben.

Sei Gott getreu, halt Seinen Bund,
O Menſch, in deinem Leben;
Leg dieſen Stein zum erſten Grund
Bleib Ihm allein ergeben.
Denk an den Kauf — In deiner Tauf,
Da Er ſich dir verſchrieben,
Bei Seinem Eid, — In Ewigkeit
Als Vater dich zu lieben!

Sei Gott getreu bis in den Tod,
Und laß dich nichts abwenden:
Er wird und kann in aller Noth —
Dir treuen Beiſtand ſenden.
Und käm auch gleich — Das hölliſch Reich
Mit aller Macht gedrungen,
Wollt auf dich zu, — So glaube du,
Du bleibeſt unbezwungen!

b. Gebetsſeufzer: Ach, mein Gott, ſtärke mich, denn ich bin ſchwach! — Dein heiliger Geiſt erhalte mich im Glauben! — Du biſt treu, ach Herr, erweiſe mir Deine Güte! — Ich harre auf Dich, mein Gott, hilf mir! — Mein Gott, mein Gott, verlaß mich nicht! — Du haſt mich angenommen in der heiligen Taufe, — in Dir laß mich bleiben! — Laß mich nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt!

Herr Jeſu Chriſt, erbarm Dich mein,
Nach Deiner großen Güte.
Mit Erquickung und Hülf erſchein
Mein'm traurigen Gemüthe,
Welch's elendiglich wird geplagt
Und ſo Du nicht hilfſt, gar verzagt,
Dieweils kein'n Troſt kann finden.

Herr Jeſu Chriſt, Du biſt allein
Mein Hoffnung und mein Leben,
Drum will ich in die Hände Dein
Mich ganz und gar ergeben.
O Herr, laß meine Zuverſicht
Auf Dich zu Schanden werden nicht,
Sonſt bin ich ganz verlaſſen!

Herr Jeſu Chriſt, das Elend mein
Thu gnädiglich anſehen,
Durch die heil'gen fünf Wunden Dein
Hör' mein Gebet und Flehen,
Welch's Tag und Nacht mit Angſt und Schmerz
Zu Dir ausgeußt mein traurigs Herz.
Ach! laß Dich doch erbarmen!

VI. Troſt wider den Schrecken des Todes und des Gerichtes.

Jeſus ſpricht: Ich bin die Auferſtehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich ſtürbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr ſterben. — (Joh. 11, 25.)

1.

a. Troſt: Dein Herz bebet zurück vor dem bitteren Tode, Du Geliebter (Geliebte). O zage nicht alſo; du haſt ja einen Herrn und Erlöſer, der da hilft und vom Tode errettet. Denke daran, wie ſchon Hiob ſich in ſeinem tiefen Leiden getröſtet hat, Hiob 19, 25 ff.: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt und Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken, und werde darnach mit

Digitized by Google

dieſer meiner Haut umgeben werden und werde in meinem Fleiſche Gott ſehen. Denſelben werde ich mir ſehen und meine Augen werden Ihn ſchauen und kein Fremder! — Sei getroſt, wie Hiob! — Dein Erlöſer lebt! Du wirſt auch leben! — Er wird dich auferwecken am jüngſten Tage! Dann werden wir uns wieder ſehen in ewiger Freude!

b. Gebetsſeufzer: Herr Jeſu ſtehe mir bei in meinem letzten Stündlein! — Nach Dir verlanget meine Seele! — Dich möcht ich ſchauen von Angeſicht zu Angeſicht!

Nun wird es annoch geſchehen,
Daß ich auch nach kurzer Zeit
Meinen Heiland werde ſehen
In der großen Herrlichkeit.
Denn allhier iſt lauter Noth,
Müh und Furcht, zuletzt der Tod;
Aber dort iſt allezeit
Friede, Freud und Seligkeit.

2.

a. Troſt: Joh. 11, 25. So ſpricht dein Heiland: Ich bin die Auferſtehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich ſtürbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr ſterben. — Glaubeſt da das? — Wohl dir, wenn du das glaubeſt; ſo wird dein Heiland dich auch erwecken. So wirſt du leben, ob du gleich ſtürbeſt. So biſt du vom Tode zum Leben hindurchgedrungen und kommſt nicht in's Gericht!

So ſpricht dein Heiland Joh. 5, 25. „Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Es kommt die Stunde, daß die Todten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und die ſie hören werden, die werden leben.“ — Dann wirſt du leben und wir werden auch leben, und wir werden uns ſehen vor dem Angeſichte Gottes!

b. Gebetsſeufzer: Herr Jeſu, Du biſt mein Leben! — Du wirſt mich auferwecken! — Ach, hilf, daß ich im Glauben dahinfahre, auf daß ich ewig leben mag! — Herr Jeſu, in Deine Hände befehle ich meinen Geiſt!

Chriſtus, der iſt mein Leben,
Sterben iſt mein Gewinn;
Dem thu ich mich ergeben,
Mit Fried fahr ich dahin.

Mit Freud fahr ich von dannen
Zu Chriſt, dem Bruder mein,
Auf daß ich zu Ihm komme
Und ewig bei Ihm ſei!

3.

a. Troſt: Zage nicht im letzten Stündlein; dein Gott tröſtet dich und ſpricht, Jeſ. 35, 4. 10: Sagt den verzagten Herzen: Seid getroſt, fürchtet euch nicht! Die Erlöſten des Herrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen. Ewige Freude wird über ihrem Haupte ſein. Freude und Wonne werden ſie ergreifen und Schmerz und Seufzen wird wegmüſſen. Offenb. 21, 4. Und Gott wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr ſein, noch Leid, noch Geſchrei, noch Schmerzen wird mehr ſein, denn das Erſte iſt vergangen! — Darum harre aus! — Die Zeit der Erlöſung naht! — Dein Heiland wird dich einführen zu ewiger Freud und Wonne! Dort werden wir ohne Schmerz und Leid uns wiederſehen! Dort kann kein Tod uns wieder trennen, denn dort iſt kein Tod, noch Leid, noch Schmerz mehr! — Fahre hin im Glauben!

b. Gebetsſeufzer: Nach Deinem Frieden verlanget mein Herz! — Zu Dir in Dein himmliſch Jeruſalem nimm mich auf! — Bei Dir iſt ewige Freude! — Ach Herr, erlöſe mich von allem Uebel! — Führe mich ein zur Wonne der Erlöſten!

Jeruſalem, du hochgebaute Stadt:
Wollt Gott, ich wär in dir!
Mein ſehnlich Herz, ſo groß Verlangen hat,
Und iſt nicht mehr bei mir!

Digitized by Google

Weit über Berg und Thale,
Weit über's flache Feld
Schwingt es ſich über Alle
Und eilt aus dieſer Welt!

4.

a. Troſt: Fürchte dich nicht; dein Heiland iſt mit dir, — wer will wider dich ſein? Du darfſt ſprechen mit St. Paulus, Röm. 8, 34: Wer will verdammen? Chriſtus iſt hier, der geſtorben iſt, ja vielmehr der auferwecket iſt, welcher iſt zur Rechten Gottes und vertritt uns. — Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürſtenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges, noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andre Creatur, mag uns ſcheiden von der Liebe Gottes, die in Chriſto Jeſu iſt, unſrem Herrn! — Gib dich nur in Chriſti Hand, Er hilft dir in Tod und Gericht, Er hat ja Sein Blut für dich vergoſſen, — Er kann und will dich nicht laſſen!

b. Gebetsſeufzer: Auf Dich hoffe ich, mein Jeſu, verlaß mich nicht! — Sprich mich frei vom Gerichte. — Laß mich nicht verſinken in den ew'gen Tod. — In Deine Hände befehle ich meine Seele!

Wenn mein Stündlein verhanden iſt
Und ſoll hinfahrn mein Straße:
So gleit Du mich, Herr Jeſu Chriſt,
Mit Hülf mich nicht verlaſſe.
Mein Seel an meinem letzten End
Befehl ich, Herr, in Deine Händ,
Du wollſt ſie mir bewahren.

Weil Du vom Tod erſtanden biſt
Werd ich im Tod nicht bleiben,
Mein höchſter Troſt Dein Auffahrt iſt,
Todsfurcht kann ſie vertreiben.
Denn wo Du biſt, da komm ich hin,
Daß ich ſtets bei Dir leb und bin;
Drum fahr ich hin mit Freuden.

5.

a. Troſt: Du biſt Chriſti Eigenthum. Er wird dich auch erretten aus aller Noth.

So ſpricht St. Paulus: Röm. 14, 7 ff. Unſer keiner lebt ihm ſelber, und keiner ſtirbt ihm ſelber. Leben wir, ſo leben wir dem Herrn, ſterben wir, ſo ſterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder ſterben, ſo ſind wir des Herrn. — Ja, des Herrn biſt auch du; du biſt ja getauft auf Seinen Namen! — Du haſt Seinen Leib gegeſſen und Sein Blut getrunken. — Darum ſterbe auch getroſt in Ihm, auf daß du ewig lebeſt. —

b. Gebetsſeufzer: Mein Heiland, Dein eigen bin ich; weiche nicht von mir! — Herr Jeſu, Dir leb ich! Herr Jeſu, Dir ſterb ich! Dein bin ich todt und lebendig! Mach mich ewig ſelig!

Ich bin ein Glied an Deinem Leib,
Deß tröſt ich mich von Herzen;
Von Dir ich ungeſchieden bleib
In Todesnoth und Schmerzen.
Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich Dir,
Ein ew'ges Leben haſt Du mir
Durch Deinen Tod erworben!

Ich habe Jeſum angezogen
Schon längſt in meiner heil'gen Tauf;
Du biſt mir auch daher gewogen,
Haſt mich zum Kind genommen auf.
Mein Gott, ich bitt durch Chriſti Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut.

Ich habe Jeſu Fleiſch gegeſſen,
Ich hab Sein Blut getrunken hier:
Nun kannſt Du meiner nicht vergeſſen;
Ich bleib in Ihm und Er in mir!
Mein Gott, ich bitt durch Chriſti Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut.

6.

a. Troſt: Offenb. 14, 13. Selig ſind die Todten, die in dem Herrn ſterben von nun an. Ja der Geiſt ſpricht, daß ſie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach!

In dem Herrn entſchlafe! Selig, ſelig, wer in Ihm ſtirbt! — Fahre hin, erlöſte Seele, zu ew'ger Freud und Wonne!

Digitized by Google

— Der Herr ſegne Deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

b. Gebetsſeufzer: Mein Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geiſt! — Herr Jeſu, nimm meine arme Seele auf! — Hilf, daß ich ſelig überwinde! — Gelobet ſeiſt Du, o Herr; Du hilfſt mir ſiegen! — Zu Deinem ewigen Reiche werde ich eingehen mit Freuden.

Gloria ſei Dir geſungen
Mit Menſchen und mit Engelzungen,
Mit Harfen und mit Zimbeln ſchön;
Von zwölf Perlen ſind die Thore
An Deiner Stadt, wir ſtehn im Chore
Der Engel hoch um Deinen Thron.

Kein Aug hat je geſehn,
Kein Ohr hat je gehört
Solche Freude!
Drum jauchzen wir
Und ſingen Dir
Das Halleluja für und für!

Anmerk.: Gebete und Fürbitten für Sterbende, die Litanei für dieſelben, Einſegnungsgebete und ein Gebet, nach dem Verſcheiden derſelben von den Umſtehenden zu beten, ſiehe: Beſondre Fürbitten Nr. 19—23.

Abſolutions-Sprüche.

(Vor dem Gloria zu ſprechen.)

Vorbem.: Der Hausvater, der dieſe Abſolutionsſprüche benutzen will, mag etliche ſich einprägen und nach dem Kyrie einen derſelben ſprechen, ehe er das Gloria anhebt. Viele derſelben ſind ſchon gehörigen Orts angewendet in der Haus-Agende.

1. Joh. 3, 16. Alſo hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben.

2. 1. Tim. 1, 15. Das iſt je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Chriſtus Jeſus gekommen iſt in die Welt, die Sünder ſelig zu machen.

3. Jeſ. 1, 18. Wenn eure Sünde gleich blutroth iſt, ſpricht der Herr, ſoll ſie doch ſchneeweiß werden, und wenn ſie gleich iſt, wie Roſinfarbe, ſoll ſie doch wie Wolle werden.

4. Heſek. 33, 11. So wahr als Ich lebe, ſpricht der Herr, Herr: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weſen und lebe.

5. 4. Moſ. 14, 18. Der Herr iſt geduldig und von großer Barmherzigkeit und vergibt Miſſethat und Uebertretung.

6. Micha 7, 18. Wo iſt ein ſolcher Gott, wie Du biſt, der die Sünde vergibt und erläſſet die Miſſethat? der Seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn Er iſt barmherzig. Er wird ſich unſerer erbarmen, unſere Miſſethat dämpfen und alle unſere Sünden in die Tiefe des Meers werfen.

7. Epheſ. 1, 7. An Chriſto haben wir die Erlöſung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden nach dem Reichthum Seiner Gnade.

8. Col. 1, 12—14. Dankſaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſterniß und hat uns verſetzet in das Reich Seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlöſung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

9. Röm. 5, 1. Nun wir denn ſind gerecht geworden durch den Glauben, ſo haben wir Frieden mit Gott durch unſren Herrn Jeſum Chriſt.

10. 1. Joh. 4, 9. Daran iſt erſchienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott Seinen eingebornen Sohn geſandt hat in die Welt, daß wir durch Ihn leben ſollen.

11. Pſalm 34, 19. Der Herr iſt nahe bei denen, die zerbrochnen Herzens ſind und hilft denen, die zerſchlagnes Gemüth haben.

12. 1. Joh. 2, 1—2. Wir haben einen Fürſprecher bei dem Vater, Jeſum Chriſtum, der gerecht iſt. Und derſelbe iſt die Verſöhnung für unſre Sünden; nicht allein aber für die unſern, ſondern auch für der ganzen Welt.

13. Jeſ. 55, 7. Der Gottloſe laſſe von ſeinem Wege und der Uebelthäter ſeine Gedanken und bekehre ſich zum Herrn, ſo wird Er

Digitized by Google

sich seiner erbarmen und zu unsrem Gott, denn bei Ihm ist viel Vergebung.

14. 1. Joh. 1, 7. (Bes. für den Freitag.) Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

15. Jes. 53, 4—5. (Bes. für den Freitag.) Fürwahr Er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten und durch Seine Wunden sind wir geheilet.

Ordnung
zum
Katechismus-Verhör.

Vorbem.: Alle Sonntag, Nachmittags nach dem Gottesdienste, sollte der Hausvater mit seinen Hausgenossen, — Kindern, Knechten und Mägden, Gesellen und Lehrlingen, — ein Katechismus-Verhör halten; d. h. er sollte mindestens ein Hauptstück des Katechismus hersagen lassen, nach dem Inhalte fragen, etliche Bibelsprüche und Lieder dazu beten lassen u. s. f. — Man kann hierbei folgende Ordnung anwenden.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

1. Gesang.
   (Man singt ein Lied von denen, welche die Kinder auswendig gelernt haben.)
2. Auffagen und Wiederholung etlicher Lieder.
   (Die Lieder, welche man insbesondere lernen lassen kann, finden sich nach den Katechismusgebeten verzeichnet.)
3. Auffagen eines Hauptstückes.
   (Daran mag der Hausvater je nach der Zeit und dem Geschick einen weiteren Unterricht knüpfen.)
4. Abfragen etlicher Bibelsprüche zu einem Theil des Hauptstücks.
   (Hier nimmt man ein Gebot oder einen der Glaubens-Artikel, oder eine der Bitten u. s. f. noch besonders vor und läßt aus dem Spruchbüchlein, welches in der Schule gebraucht wird, die betreffenden Bibelsprüche hersagen, die der Hausvater je nach Umständen auch noch weiter erklären kann.)
5. Katechismusgebet.
   (Zu dem genauer behandelten Gebot oder Artikel u. s. f. betet der Hausvater dann das schickliche Gebet aus den nachfolgenden Katechismusgebeten Luthers. — Hierauf singt man noch ein:)
6. Lied.
   (Hierauf betet der Hausvater allein oder mit allen Anwesenden zusammen:)
7. Das Vater-Unser.
   (Dann entläßt er die Hausgenossen mit folgendem Segensspruch:)
8. Der Herr segne euch und gebe euch Seinen heiligen Geist, daß ihr Seinem heiligen Worte durch Seine Gnade glaubet und göttlich lebet, hier zeitlich und dort ewiglich. — Gehet hin im Frieden. Amen.

Digitized by Google

Dr. Martin Luther's
Katechismus-Gebete.

Damit ich ja ganz ledig werde (so viel es möglich ist) zum Gebet, mache ich aus jeglichem Gebot ein geviertes oder ein vierfach gedrehetes Kränzlein: Als ich nehme ein jeglich Gebot an zum 1) als eine Lehre, wie es denn an sich selber ist, und denke, was unser Herr Gott darinnen so ernstlich von mir fordert; zum 2) mache ich eine Danksagung daraus; zum 3) eine Beichte; zum 4) ein Gebet.

Ich vermahne aber, ob der Heilige unter solchen Gedanken käme und anfinge in dein Herz zu predigen mit reichen erleuchteten Gedanken, so thue ihm die Ehre, laß diese gefaßten Gedanken fahren, sei still und höre dem zu, der es besser kann denn du; und was er prediget, das merk und schreibe es an, so wirst du Wunder erfahren (wie David sagt) im Gesetze Gottes.

Gebete zum I. Hauptstück.

Von den heiligen zehn Geboten Gottes.

1. Das erste Gebot:

Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

Ewiger Gott, Du forderst von mir und lehrest: herzliche Zuversicht zu Dir in allen Sachen, und ist Dein hoher Ernst, daß Du wollest mein Gott sein; und dafür soll ich Dich halten bei Verlust meiner ewigen Seligkeit, auch soll mein Herz sonst auf nichts trauen noch bauen, es sei Gut, Ehre, Weisheit, Gewalt, Herrlichkeit oder einige Creatur.

Zum andern: danke ich Deiner grundlosen Barmherzigkeit, daß Du Dich so väterlich zu mir verlorenen Menschen herunter senkest, und Dich selbst, ungebeten, ungesucht, unverdient mir anbietest, mein Gott zu sein, Dich meiner anzunehmen, und willst in allen Nöthen mein Trost, Schutz, Hülfe und Stärke sein; so doch sonst wir armen, blinden Menschen so mancherlei Götter gesucht haben und noch suchen müßten, wo Du Dich nicht selbst so öffentlich hören ließest, und uns in unserer menschlichen Sprache Dich anbötest, daß Du unser Gott sein wollest; wer kann Dir dafür ewig und genug danken?

Zum dritten: beichte und bekenne ich meine große Sünde und Undankbarkeit, daß ich solche schöne Lehre und hohe Gabe durch mein ganzes Leben so schändlich verachtet, und mit unzähligen Abgöttereien Deinen Zorn so greulich gereizt habe; das ist mir leid und bitte um Gnade.

Zum vierten: bitte ich und spreche, ach mein Gott und Herr, hilf mir durch Deine Gnade, daß ich solch Dein Gebot möge täglich je besser kennen lernen und verstehen, und mit herzlicher Zuversicht darnach thun. Behüte ja mein Herz, daß ich nicht mehr so vergessen und undankbar werde, keine andere Götter noch Trost auf Erden, noch in allen Creaturen suche, sondern allein rein und fein an Dir, meinem einigen Gott, bleibe, Amen. Lieber Herr Gott, Vater, Amen.

Digitized by Google

2. Das andere Gebot:
Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen.

Hier lehrest Du mich, lieber Gott: daß ich Deinen Namen soll herrlich, heilig und schön halten, nicht dabei schwören, fluchen, lügen, nicht hoffärthig sein, noch eigene Ehre oder Namen suchen; sondern demüthiglich Deinen Namen anrufen, anbeten, preisen und rühmen, und lassen das alle meine Ehre und Ruhm sein, daß Du mein Gott bist, und ich deine arme Creatur und unwürdiger Knecht bin.

Zum andern: danke ich Dir der herrlichen Gaben, daß Du mir Deinen Namen offenbaret und gegeben hast, daß ich mich Deines Namens rühmen kann, und mich Gottes Diener und Deine Creatur nennen lasse, daß Dein Name meine Zuflucht ist, wie eine feste Burg (als Salomo sagt Sprüche 18), zu welcher fleucht der Gerechte und wird beschirmet.

Zum dritten: beichte und bekenne ich meine schändliche schwere Sünde, wider dieß Gebot mein Lebtag gethan, da ich Deinen Namen nicht allein unangerufen, ungerühmet und ungeehret gelassen habe, sondern auch undankbar für solche Gabe gewesen bin und denselben zu allerlei Schanden und Sünden gemißbraucht, mit Schwören, Lügen und Trügen, das mir leid ist, und bitte um Gnade und Vergebung.

Zum vierten: bitte ich um Hülfe und Stärke, daß ich hinfort solch Gebot wohl lernen möge; behüte mich, lieber Herr, vor solcher schändlichen Undankbarkeit, Mißbrauch und Sünden wider Deinen heiligen Namen; hingegen laß mich dankbar erfunden werden, und in rechter Furcht und Ehre Deines Namens. Amen.

---

3. Das dritte Gebot:
Du sollst den Feiertag heiligen.

Hierinnen lehrst Du mich, lieber Gott, erstlich: daß der Feiertag eingesetzt ist nicht zum Müssiggang, noch zu fleischlicher Wollust, sondern daß er von uns soll geheiliget werden. Durch unser Werk aber und Thun wird er nicht geheiliget, denn unsere Werke sind nicht heilig; sondern durchs Wort Gottes, welches allein ganz rein und heilig ist, und alles heiliget, was damit umgehet, es sei Zeit, Stätte, Person, Werk, Ruhe. Denn durch das Werk Gottes werden unsere Werke auch geheiliget, wie St. Paulus 1 Tim. 4. sagt, daß auch alle Creatur geheiliget werde durchs Wort und Gebet; darum erinnere ich hierin, daß ich am Feiertage soll zuförderst Gottes Wort hören und bedenken, danach im selben Wort danken, Gott loben für alle Seine Wohlthat und beten für mich und alle Welt. Wer sich nun also hält am Feiertag, der heiliget den Feiertag; wer es nicht thut, der thut ärger, denn die, so daran arbeiten.

Zum andern: danke ich in diesem Gebot Dir, lieber Herr Gott, für Deine große, schöne Wohlthat und Gnade, daß Du uns Dein Wort und Predigt gegeben hast, und auf den Feiertag sonderlich zu üben befohlen, welchen Schatz kein menschlich Herz genugsam bedenken kann, denn Dein Wort ist das einige Licht in der Finsterniß dieses Lebens und ein Wort des Lebens, Trostes und aller Seligket; und wo das liebe heilsame Wort nicht ist, da ist eitel schändliche, greuliche Finsterniß, Irrthum, Rotten, Tod, alles Unglück und des Teufels eigene Tyrannei, die wir täglich vor Augen sehen.

Zum dritten: beichte und bekenne ich meine große Sünde und schändliche Undankbarkeit, daß ich die Feiertage meine Lebtage so schändlich habe zugebracht, und Dein theuer, werthes Wort so jämmerlich verachtet, so faul, unlustig und überdrüssig dasselbe zu hören gewesen, geschweige, daß ich's herzlich begehret, oder jemals dafür gedankt hätte; habe also Dich, meinen lie-

Digitized by Google

den Gott, umsonst mir predigen und den edeln Schatz fahren lassen, und mit Füßen darüber gegangen, welches Du mit eitel göttlicher Güte von mir geduldet, und darum nicht abgelassen, immerfort mir zu predigen und zu rufen zu meiner Seelen Seligkeit, mit aller väterlichen, göttlichen Liebe und Treue; das ist mir leid und bitte um Gnade und Vergebung.

Zum vierten: bete ich für mich und alle Welt, daß Du, lieber Vater, uns wolleſt bei Deinem heiligen Wort erhalten und daſſelbe nicht von uns nehmen, um unſerer Sünde, Undankbarkeit und Faulheit willen. Wolleſt uns behüten vor Rottengeiſtern und falſchen Lehrern; ſende uns rechte und treue Arbeiter in Deine Erndte, das iſt, treue und fromme Pfarrherren und Prediger; gib uns allen auch Gnade, daß wir derſelben Wort demüthig hören, annehmen und ehren, dazu auch von Herzen dafür Dir danken und Dich loben. Amen.

---

4. Das vierte Gebot:

Du ſollſt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe und du lange lebeſt auf Erden.

Hier lerne ich erſtlich: Dich, Gott, meinen Schöpfer erkennen, wie wunderbarlich Du mich mit Leib und Seele geſchaffen, aus meinen Aeltern das Leben gegeben; Du haſt ihnen das Herz gegeben, daß ſie mir, als ihrer Leibesfrucht, mit allen Kräften gedienet, mich zur Welt gebracht, ernähret, mein gewartet, gepflegt und mich erzogen, mit großem Fleiß, Sorge, Gefahr, Mühe und Arbeit; und bis auf dieſe Stunde haſt Du mich, Dein Geſchöpf, an Leib und Seel vor unzähliger Fähr und Noth behütet, und auch öfters geholfen, als ſchafſteſt Du mich alle Stunden auf's neue, denn der Teufel uns nicht einen Augenblick das Leben gönnet.

Zum andern: danke ich Dir, meinem reichen und gütigen Schöpfer, für mich und alle Welt, daß Du in dieſem Gebot geſtiftet und bewahret haſt Vermehrung und Erhaltung des menſchlichen Geſchlechts, das iſt Haus- und Stadtweſen. Denn ohne dieſe zwei Weſen oder Regiment könnte die Welt nicht ein Jahr ſtehen, weil ohne weltlich Regiment kein Friede iſt; wo kein Friede iſt, kann kein Hausweſen ſein; wo kein Hausweſen iſt, da können keine Kinder gezeugt noch geboren werden, und müßte Vater- und Mutterſtand ganz aufhören. Aber dafür ſteheſt Du in dieſem Gebote, hältſt und bewahreſt beides, Haus- und Stadtweſen, gebieteſt den Kindern und Unterthanen Gehorſam, hältſt auch darüber, daß es muß geſchehen, oder, wo es nicht geſchieht, läßt Du es nicht ungeſtraft; ſonſt hätten die Kinder durch Ungehorſam längſt alles Hausweſen, und die Unterthanen durch Aufruhr das Stadtweſen zerriſſen und wüſte gemacht, weil ihrer viel mehr iſt, denn der Aeltern und Regenten. Darum iſt ſolche Deine Wohlthat auch unausſprechlich.

Zum dritten: beichte und bekenne ich Dir meinen leidigen Ungehorſam und Sünde, daß ich wider Dein, meines Gottes, Gebot meine Aeltern nicht geehret, noch ihnen gehorſam geweſen bin, ſie oft erzürnet und beleidiget, ihre väterliche Strafe mit Ungeduld angenommen, wider ſie gemurret, ihre treue Vermahnung verachtet, vielmehr loſer Geſellſchaft und böſen Buben gefolgt, ſo Du doch ſelbſt ſolchen ungehorſamen Kindern flucheſt und langes Leben abſprichſt, wie dann auch viele darüber ſchändlich untergehen und umkommen, ehe ſie zu Leuten werden; denn wer Vater und Mutter nicht gehorchet, muß dem Henker gehorchen, oder ſonſt durch Gottes Zorn böslich um ſein Leben kommen. Solches alles iſt mir leid und bitte Dich um Gnade und Vergebung.

Zum vierten: bitte ich für mich und alle Welt, daß Du, lieber Vater, uns wolleſt Deine Gnade verleihen und Deinen

Digitized by Google

Segen reichlich ausschütten, beides über Haus- und Stadtwesen, daß wir hinfort fromm werden, die Aeltern ehrlich halten, den Herrschaften gehorsam seien, dem Teufel widerstehen und seinem Reize nicht folgen zu Ungehorsam und Unfriede, und also mit der That helfen das Haus und Land bessern, den Frieden erhalten, Dir zu Lob und Ehre, uns selbst zu Nutz und allem Guten, daß wir solche Deine Gabe erkennen und dafür danken. Verleihe auch den Aeltern und Oberherren Verstand und Weisheit, friedlich und seliglich uns vorzustehen und zu regieren. Behüte sie vor Tyrannei, Toben und Wüthen, und wende sie davon; daß sie Dein Wort ehren, nicht verfolgen, noch jemand Unrecht thun. Denn wo solches nicht geschieht, ist der Teufel der oberste Abt zu Hofe, und gehet übel und wüste zu. Amen.

Auch sollen Mutter und Vater des Gebets für Kinder und Gesinde nicht vergessen:

Lieber Vater Du hast mich in Deines Namens und Amts Ehre gesetzt, und willst mich Vater genennet und geehret haben; verleihe mir Gnade und Segen, mein Weib, Kinder und Gesinde göttlich und christlich zu regieren und zu ernähren; gib mir Weisheit und Kraft, sie wohl zu erziehen! Gib ihnen ein gut Herz und Willen, Deiner Lehre zu folgen und gehorsam zu sein; denn es sind Deine Gaben, beides, Kinder und ihr Gedeihen, beides wohlgerathen und gutbleiben, sonst wird ein Haus nicht anders denn ein Saustall, ja eine Bubenschule, wie man siehet bei den gottlosen, rohen Leuten. Amen.

---

5. Das fünfte Gebot:
Du sollst nicht tödten.

Hier lerne ich erstlich: daß Gott von mir will haben, ich solle meinen Nächsten lieben, also daß ich ihm kein Leid soll thun an seinem Leibe, weder mit Worten noch mit Werken, nicht durch Zorn, Ungeduld, Neid, Haß oder einige Bosheit mich an ihm rächen oder ihm Schaden thun; sondern soll wissen, daß ich schuldig bin ihm zu helfen und rathen in allen Leibesnöthen. Denn Er hat mir mit diesem Gebot meines Nächsten Leib zu bewahren befohlen, und wiederum meinem Nächsten befohlen, meinen Leib zu bewahren. Und, wie Sirach spricht: Er hat unser jeglichen seinem Nächsten befohlen.

Zum andern: danke ich hier solcher unaussprechlichen Liebe, Sorge und Treue gegen mich, daß Er eine solche große, starke Hut und Mauer um meinen Leib hergestellt hat, daß alle Menschen sollen schuldig sein, mein zu schonen und mich zu behüten, und wiederum ich auch gegen alle Menschen; hält auch darüber, und wo es nicht geschieht, hat Er das Schwert befohlen zur Strafe derjenigen, die es nicht thun. Sonst wo solch Sein Gebot und Stift nicht wäre, sollte der Teufel ein solch Morden unter uns Menschen anrichten, daß keiner nicht eine Stunde sicher leben könnte; wie es denn geschieht, wenn Gott erzürnet, und die ungehorsame und undankbare Welt strafet.

Zum dritten: beichte und klage ich hier über meine und der Welt Bosheit, daß wir nicht allein so greulich undankbar sind, für solche Seine väterliche Liebe und Sorge für uns, sondern, das doch ja zumal schändlich ist, daß wir solch Gebot und Lehre nicht kennen, auch nicht lernen wollen, sondern verachten, als gings uns nicht an, oder als hätten wir nichts davon. Gehen dazu sicher dahin, machen uns kein Gewissen, daß wir unseren Nächsten wider dieß Gebot so verachten, verlassen, ja verfolgen und verletzen, oder auch im Herzen wohl tödten, folgen unserem Zorn, Grimm und aller Bosheit, als thäten wir recht und wohl daran. Fürwahr, hier ist Klagens und Schreiens Zeit

Digitized by Google

über uns böse Buben und blinde, wilde und ungütige Leute, die wir, wie die grimmigen Thiere, unter einander uns treten, stoßen, kratzen, reißen, beißen und fressen, und fürchten solch ernst Gebot Gottes nicht.

Zum vierten: bitte ich Dich, lieber Vater, Du wollest uns Gnade verleihen, solch Dein heilig Gebot zu erkennen, und helfen, daß wir uns auch danach halten und leben; behüte uns alle unter einander vor dem Mörder, der alles Mordens und Schadens Meister ist, und gib Deine reiche Gnade, daß die Leute und wir mit ihnen gegen einander freundlich, sanft und gütig werden, einander herzlich vergeben, und einer des andern Fehl und Gebrechen christlich und brüderlich trage, und also im rechten Frieden und Einigkeit leben, wie dieß Gebot uns lehret und fordert. Amen.

---

6. Das sechste Gebot:
Du sollst nicht ehebrechen.

Hier lehrest Du mich abermals, lieber Gott, was Du gedenkest über mich, und was Du von mir haben willst: nämlich, daß ich soll keusch und züchtig und mäßig leben, beide mit Gedanken, Worten und Werken, und einem jeglichen sein Weib, Tochter, Magd soll ungeschändet lassen; hingegen helfen, retten, schützen und alles thun, was zur Erhaltung ihrer Ehren und Zucht dienet; auch helfen die unnützen Mäuler stopfen, so ihnen ihre Ehre abschneiden oder stehlen. Denn solches alles bin ich schuldig, und Gott will's von mir haben, daß ich nicht allein meines Nächsten Weib und die Seinen soll ungeschändet lassen, sondern auch schuldig sein, daß ich seine Zucht und Ehre helfe erhalten und bewahren, wie ich wollte, daß mein Nächster gegen mich solches thun müsse, und dieß Gebot an mir und den Meinen üben.

Zum andern: danke ich Dir, lieber treuer Vater, für solche Deine Gnade und Wohlthat, daß Du mit diesem Gebot in Deinen Schutz nimmst meinen Mann, Sohn, Knecht, Weib, Tochter, Magd, und verbietest so ernstlich und hart, daß man sie nicht zu Schanden soll machen, denn Du gibst mir sicher Geleit, hältst auch darüber, und läßest nicht ungestraft, sollst Du es auch selber thun, wo jemand solch Gebot und Geleit übertritt und bricht; es entläuft Dir keiner, er muß es entweder hier bezahlen, oder solche Lust zuletzt im höllischen Feuer büßen. Denn Du willst Keuschheit haben und Ehebruch nicht leiden, wie wir es denn täglich sehen in allen unbußfertigen, ruchlosen Leuten, daß sie endlich Dein Zorn ergreift und schändlich hinrichtet, sonst wäre es nicht möglich, vor dem unsaubern Teufel eine Stunde sein Weib, Kind, Gesinde bei Zucht und Ehren zu erhalten, es würden eitel Hundehochzeiten und viehisch Wesen draus, wie es gehet, wo Du im Zorn Deine Hand abthust und läßest es über und über gehen.

Zum dritten: beichte und bekenne ich Dir meine Sünde und aller Welt, wie ich wider dieß Gebot gesündiget habe, es sei mit Gedanken, Worten und Werken, mein Lebtage, und nicht allein undankbar gewesen bin für solche schöne Lehre und Gebot, sondern auch wohl wider Dich gemurret habe, daß Du solche Zucht und Keuschheit geboten, und nicht allerlei Unzucht und Büberei frei und ungestraft gelassen hast, den Ehestand verachtet, verspottet, (verdammt gehalten) u. s. w. Wie denn dieses Gebots Sünden vor allen anderen die gröbsten und allerkenntlichsten sind, keinen Deckel noch Schminklein haben; das ist mir leid!

Zum vierten: bitte ich Dich, für mich und alle Welt, Du wollest uns geben Gnad, solch Dein Gebot mit Lust und Liebe zu halten, daß wir nicht allein keusch leben, sondern auch andern dazu helfen und rathen. Amen.

Digitized by Google

7. Das siebente Gebot:
Du sollst nicht stehlen.

Erstlich lehrest Du mich: ich soll meines Nächsten Güter nicht nehmen, noch haben wider seinen Willen, weder heimlich noch offenbar, nicht untreu noch falsch sein mit Handeln, Dienen, Arbeiten, damit ich das Meine nicht diebisch gewinne, sondern solle mich im Schweiß meines Angesichts nähren, und mein eigen Brod essen, mit allen Treuen; ich solle auch helfen, daß meinem Nächsten (gleich wie mir selbst) das Seine durch obgenannte Stücke nicht abgenommen werde. Ich lerne auch, daß Du durch solch Gebot mein Gut befriedest und verhegest aus väterlicher Sorge und großem Ernst, weil Du verbietest, man soll mir nichts stehlen; und wo man es thut, so hast Du die Strafe darauf gelegt, den Galgen und Strick Meister Hansen befohlen, oder, wo der nicht kann, so strafest Du es doch selbst, daß sie zuletzt müssen Bettler werden, wie man spricht: wer jung stiehlt, der geht im Alter betteln; unrecht Gut dauert nicht; und übel gewonnen, böslich zerronnen.

Zum andern: danke ich Deiner Treue und Güte, daß Du mir und aller Welt so gute Lehre, und damit auch Schutz und Schirm gegeben hast; denn wo Du nicht schütztest, bliebe keinem kein Heller noch Bissen Brod im Hause.

Zum dritten: beichte ich alle meine Sünde und Undankbarkeit, wo ich jemand Unrecht und zu kurz und untreu gethan habe mein Lebelang.

Zum vierten: bitte ich Dich, lieber Vater, Du wollest mir Deine Gnade verleihen, daß ich und alle Welt solche Deine Gebote doch lernen und bedenken mögen, uns auch davon bessern, daß doch des Stehlens, Raubens, Schindens, Untreuens, Unrechts weniger werde, und im kurzen durch den jüngsten Tag, da alle aller Heiligen und Creaturen Gebete hindringen (Röm. 8.) gar ein Ende werde. Amen.

---

8. Das achte Gebot:
Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Hier lehrest Du uns, lieber Vater, erstlich: wahrhaftig unter einander sein und allerlei Lügen und Verleumden meiden, gern das Beste von andern reden und hören, und hast damit unserem Gerücht und Unschuld eine Mauer und Schutz gestiftet, wider böse Mäuler und böse Zungen, welche Du auch nicht ungestraft läßt.

Deß danke ich Dir zum andern hiermit: beide für die Lehre und Schutz, die Du uns so gnädiglich hiermit gibst.

Zum dritten: beichte und begehre ich Gnade, daß ich mein Lebtage so undankbar und sündlich zugebracht habe mit Lügen, falschen, bösen Mäulern wider unseren Nächsten, dem wir doch schuldig sind Rettung aller seiner Ehre und Unschuld, wie wir selbst gerne hätten.

Zum vierten: bitten wir Dich um Hülfe, solch Gebot hinfort zu halten, und um eine heilsame Zunge. Amen.

---

9. Das neunte und zehnte Gebot:
Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus; du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist.

Hier lehrest Du uns erstlich, lieber Gott: wie wir mit keinem Schein des Rechtens unseres Nächsten Güter, und was sein ist, ihm abspannen, abwenden oder abdringen sollen; sondern helfen, daß er's behalten möge, wie wir's selbst gerne wollten, daß es uns geschehe; und Du bist auch ein Schutz wider die spitzigen Fündlein und Ränke der Weltweisen, die doch auch ihre Strafe zuletzt kriegen.

Digitized by Google

Für solches alles danke ich Dir auch, und beichte meine Sünde mit Reue und Leide, und bitte um Hülfe und Stärke, fromm zu werden und solch Dein Gebot zu halten. Amen.

Gebete zum II. Hauptstück.

Von den Artikeln des christlichen Glaubens.

1. Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Erstlich lehrest Du mich hier, einiger Gott, mit kurzen Worten: wer ich bin und wo ich herkomme, nämlich, daß ich Dein Geschöpf bin, Dein Gemächte, Creatur und Werk; denn von mir selbst bin ich nichts, kann nichts, weiß nichts, vermag nichts, denn was bin ich vor tausend Jahren gewesen? was ist Himmel und Erde vor sechstausend Jahren gewesen? ebenso gar nichts, als das Nichts ist, so nimmer nicht geschaffen soll werden; was ich aber bin, weiß, kann und vermag, das ist Dein Geschöpf. Ich habe mich vor Dir nichts zu rühmen, denn daß ich gar nichts bin und Du mein Schöpfer bist, und mich alle Augenblick zunichte machen kannst.

Zum andern: danke ich Dir dessen von Herzen, daß wir durch Deine Güte aus nichts geschaffen sind und aus nichts täglich erhalten werden, ein solch fein Geschöpf, das Leib und Seele, Vernunft, fünf Sinne hat, und daß Du uns zu Herren über die Erde, Fische, Vögel, Thiere gesetzt hast.

Zum dritten: beichte und klage ich über meinen Unglauben und Undankbarkeit, daß ich solches nicht zu Herzen genommen, geglaubt, bedacht noch erkannt habe, ärger, denn die unvernünftigen Thiere.

Zum vierten: bitte ich Dich um rechten gewissen Glauben, daß ich Dich, meinen lieben Gott, für meinen Schöpfer hinfort ernstlich glauben und halten möge. Amen.

2. Der andere Artikel.

Von der Erlösung.

Und an Jesum Christum, Seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Hier lehrest Du mich erstlich, lieber Gott: wie wir durch Christum Deinen Sohn erlöset sind von dem Tode, darein wir nach der Schöpfung durch Adams Sünde gefallen sind und ewiglich verderben müßten. Wie ich nun im ersten Artikel mich selbst auch für eine unter den Creaturen Gottes rechnen muß und nicht daran zweifeln darf: also muß ich mich auch hier für einen unter den Erlöseten rechnen und nicht zweifeln, und bei allen Worten setzen das erste Wort (unsern), als Jesum Christum, unsern Herrn. Weil er aber unser Herr Jesus Christus, unser Heil ist, so glaube ich, daß er für uns gelitten, für uns gestorben, uns zu gut auferstanden, und daß es alles unser sei und uns gelte, und daß ich unter denselben (unsern) mitbegriffen sei, wie es das Wort selbst gibt.

Zum andern: danke ich Dir herzlich

Digitized by Google

für ſolche große Gnade, und bin fröhlich über ſolche Erlöſung.

Zum dritten: beichte und klage ich über den ſchändlichen Unglauben und Zweifel an ſolchen Gnaden, wie ich hier wieder viel Abgötterei verübt mit ſo viel (Heiligendienſt und unzählig) eigenen Werken, die ſolcher Erlöſung widerſtrebt haben.

Zum vierten: bitte ich Dich, lieber Vater, Du wolleſt mich bei rechtem reinen Glauben an Chriſtum, meinen Herrn, hinfort halten bis an's Ende. Amen.

3. Der dritte Artikel.
Von der Heiligung.

Ich glaube an den Heiligen Geiſt, eine heilige, chriſtliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches und ein ewiges Leben. Amen.

Hiermit lehreſt Du mich, lieber Gott und Vater, wo ich ſolchen Schöpfer und Erlöſer auf Erden äußerlich finden und antreffen ſoll und wo es alles zuletzt bleiben werde, nämlich wo die heilige chriſtliche Kirche iſt, da findet man Gott Schöpfer, Gott Erlöſer und Gott Heiligen Geiſt, der da täglich heiliget durch Vergebung der Sünden; da iſt aber die Kirche, wo Gottes Wort von ſolchem Glauben recht geprediget und bekannt wird.

Zum andern: danke ich Dir, daß Du mich auch in ſolche Kirche haſt kommen laſſen und hinein berufen.

Zum dritten: beichte und klage ich Dir über meinen Unglauben und Undankbarkeit, daß ich ſolches nicht geachtet habe.

Zum vierten: bitte ich Dich um recht feſten Glauben, der da harre und bleibe bis ich komme dahin, da es alles bleiben wird ewiglich, das iſt nach der Auferſtehung von den Todten, im ewigen Leben. Amen.

Gebete zum III. Hauptſtück.

Vom Gebet des Herrn.

1. Vorrede des Vaterunſers.

Vater unſer, der Du biſt im Himmel.

Ach himmliſcher Vater, Du lieber Gott, ich bin ein armer, unwürdiger Sünder, nicht werth, daß ich meine Augen oder Hände gegen Dich aufhebe oder bete. Aber weil Du uns Allen haſt geboten zu beten, und dazu auch Erhörung verheißen und über das ſelbſt uns beides, Wort und Weiſe, gelehret durch Deinen lieben Sohn, unſern Herrn Jeſum Chriſtum, ſo komm ich auf ſolch Dein Gebot, Dir gehorſam zu ſein, und verlaſſe mich auf Deine gnädige Verheißung, und im Namen meines Herrn Jeſu Chriſti bete ich mit allen Deinen heiligen Chriſten auf Erden wie Er mich gelehret hat: Vater unſer ꝛc. Amen.

2. Die erſte Bitte:

Geheiliget werde Dein Name.

Ach ja, lieber Gott Vater, heilige doch Deinen Namen, beide, in uns ſelbſt und in aller Welt; zerſtöre und vertilge die greuliche Abgötterei und Ketzerei der Türken, des Pabſtes und aller falſchen Lehrer und Rottengeiſter, die Deinen Namen fälſchlich führen und ſo ſchändlich mißbrauchen, und greulich läſtern, ſagen und rühmen, es ſei Dein Wort und der Kirchen Gebot, ſo es doch des Teufels Lüge und Trügerei iſt, damit ſie unter Deinem Namen ſo viel armer Seelen jämmerlich verführen in der ganzen Welt, und darüber auch tödten, unſchuldig Blut vergießen und verfolgen, und meinen Dir damit einen Gottesdienſt zu thun.

Digitized by Google

Lieber Herr Gott, hier bekehre und wehre; bekehre die, so noch sollen bekehret werden, daß sie mit uns und wir mit ihnen Deinen Namen heiligen und preisen, beide, mit rechter reiner Lehre und gutem heiligen Leben. Wehre aber denen, die sich nicht bekehren wollen, daß sie aufhören müssen Deinen heiligen Namen zu mißbrauchen, schänden und entehren und die armen Leute zu verführen. Amen.

3. Die andere Bitte.
Dein Reich komme.

Ach lieber Herr Gott Vater, Du siehest, wie nicht allein der Welt Weisheit und Vernunft Deinen Namen schändet und Deine Ehre den Lügen und dem Teufel gibt, sondern alle ihre Gewalt, Macht, Reichthum und Ehre, die Du auf Erden ihnen gegeben hast, weltlich zu regieren und Dir damit zu dienen, wider Dein Reich setzet und strebet. Sie sind groß, mächtig und viel, dick, fett und satt, und plagen, hindern, verstören den geringen Haufen Deines Reichs, die schwach, verachtet und wenig sind, wollen sie auf Erden nicht leiden, meinen gleichwohl einen großen Gottesdienst Dir zu thun. Lieber Herr Gott Vater, hier bekehre und wehre; bekehre, die noch sollen Kinder und Glieder Deines Reichs werden, daß sie mit uns und wir mit ihnen Dir in Deinem Reich im rechten Glauben und wahrhaftiger Liebe dienen und aus diesem angefangenen Reich in das ewige Reich kommen. Wehre aber denen, so ihre Macht und Vermögen nicht wollen abkehren lassen von Deines Reichs Verstörung, daß sie vom Stuhl gestürzet und gedemüthigt ablassen müssen. Amen.

4. Die dritte Bitte:
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Ach lieber Herr Gott Vater, Du weißest, wie die Welt, wo sie nicht kann Deinen Namen zunichte machen und Dein Reich ganz vertilgen, so gehen sie doch Tag und Nacht mit bösen Tücken um, treiben viel Ränke und seltsame Anschläge, halten Rath, raunen zusammen, trösten und stärken sich, dräuen und sprühen, gehen voll alles bösen Willens wider Deinen Namen, Wort, Reich und Kinder, wie sie dieselbigen umbringen. Darum, lieber Herr Gott Vater, bekehre und wehre. Bekehre, die Deinen guten Willen noch erkennen sollen, daß sie mit uns und wir mit ihnen Deinem Willen gehorsam seien und darüber alles Uebel, Kreuz und Widerwärtigkeit gern, geduldig und fröhlich leiden, und Deinen guten, gnädigen, vollkommenen Willen hierinnen erkennen, prüfen und erfahren. Wehre aber denen, so von ihrem Wüthen, Toben, Hassen, Dräuen und bösen Willen Schaden zu thun nicht ablassen wollen, und mache ihren Rath, böse Anschläge und Practiken zu nichte und Schanden, daß es über sie selbst ausgehe, wie Ps. 7 singet. Amen.

5. Die vierte Bitte:
Unser täglich Brod gib uns heute.

Ach lieber Herr Gott Vater, gib auch Deinen Segen in diesem zeitlichen und leiblichen Leben, gib uns gnädiglich den lieben Frieden. Behüte uns vor Krieg und Unfrieden, gib unserm lieben Herrn Glück und Heil wider seine Feinde, gib ihm Weisheit und Verstand, daß er sein irdisch Reich ruhiglich und glückselig regiere. Gib allen Königen, Fürsten und Herren guten Rath und Willen, ihre Lande und Leute in Stille und gutem Recht zu erhalten; sonderlich hilf und leite unsern lieben Landesherrn, unter deß Schutz und Schirm Du uns bewahrest, daß er vor allem Uebel behütet, vor falschen Zungen und untreuen Leuten sicher und seliglich regiere. Gib allen Unter-

Digitized by Google

thanen Gnade, treulich zu dienen und gehorsam zu sein; gib allen Ständen, Bürgern und Bauern, daß sie fromm werden und einander Liebe und Treue erzeigen, gib gnädiges Wetter und Früchte der Erden. Ich befehle Dir auch Haus, Hof, Weib und Kinder. Hilf, daß ich sie wohl regiere und christlich ernähren und erziehen möge. Wehre und steure dem Verderben und allen bösen Engeln, die hierinnen Schaden und Hindernisse thun. Amen.

6. Die fünfte Bitte:

Vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Ach lieber Herr Gott Vater, gehe nicht mit uns in's Gericht, denn vor Dir ist kein lebendiger Mensch gerecht. Ach rechne uns auch nicht zur Sünde, daß wir leider so undankbar sind, für alle Deine unaussprechliche Wohlthat, geistlich und leiblich, und daß wir täglich vielmals straucheln und sündigen, mehr denn wir wissen und merken können. Aber siehe Du nicht an wie fromm oder böse wir sind, sondern Deine grundlose Barmherzigkeit in Christo, Deinem lieben Sohn uns geschenkt. Vergib auch all unsern Feinden und allen, die uns Leid und Unrecht thun, wie auch wir ihnen von Herzen vergeben; denn sie thun ihnen selbst damit das größte Leid, daß sie Dich an uns erzürnen, und ist uns mit ihrem Verderben nichts geholfen, sondern wollen sie viel lieber mit uns selig sehen. Amen.

7. Die sechste Bitte:

Und führe uns nicht in Versuchung.

Ach lieber Herr Gott Vater, erhalte uns wacker und frisch, hitzig und fleißig in Deinem Worte und Dienst, daß wir nicht sicher, faul und träge werden, als hätten wir nun alles, damit uns der grimmige Teufel nicht erschleiche und übereile, und nehme uns wieder Dein liebes Wort, oder richte Zwietracht und Rotten wider uns an, oder führe uns sonst in Sünde und Schande, beide, geistlich und leiblich, sondern gib uns durch Deinen Geist Weisheit und Kraft, daß wir ihm ritterlich widerstehen und den Sieg behalten. Amen.

8. Die siebente Bitte:

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Ach lieber Herr Gott Vater, es ist doch dieses elende Leben voll Jammers und Unglücks, Unsicherheit, so voll Untreue und Bosheit (wie St. Paulus sagt: Die Tage sind böse), daß wir billig des Lebens müde und des Todes begierig sein sollen. Aber Du lieber Vater kennest unsere Schwachheit, drum hilf uns durch solche mannigfaltige Uebel und Bosheit sicher fahren, und wenn die Zeit kömmt, gib uns ein gnädiges Stündlein und seligen Abschied von diesem Jammerthal, daß wir vor dem Tode nicht erschrecken noch verzagen, sondern mit festem Glauben unsere Seele in Deine Hände befehlen. Amen.

Amen.

Wohlan, dieß Gebet ist bei Gott erhört; das weiß ich gewiß und fürwahr, d. h. Amen.

Gebet zum IV. Hauptstück.*)

Vom Sacrament der heiligen Taufe.

Herr Gott, himmlischer Vater! Hier lehrest Du mich zum ersten, daß ich von Natur bin ein Kind des Zorns, Fleisch vom Fleische geboren, voller Sünden und Un-

*) Zum IV. V. und VI. Hauptstück fanden sich keine Gebete Luther's, weßhalb der Verfasser es versucht hat, nach dem Sinne des lieben Kirchenvaters selbst Gebete zu schreiben, indem er dem kleinen Katechismus nachgebetet hat.

Digitized by Google

flath, nicht geschickt zu ererben das Himmelreich, sondern schuldig zeitlichen Todes und der ewigen Verdammniß. Du aber hast mich in solchem Elend nicht wollen versinken lassen; hast derhalben Deinen lieben Sohn gesendet, mich zu erlösen, und hast durch denselbigen verordnet die heilige Taufe, daß ich also aus Wasser und Geist wiedergeboren, von allen Sünden abgewaschen, des alten Adams entledigt und Dein Kind werden sollte, angethan mit dem Herrn Jesu Christo und eingepflanzt als ein Reblein in den heiligen Weinstock, welches ist Christus, mein Herr und Heiland!

Zum andern: danke ich Dir für solche Deine unaussprechliche Gnade und Barmherzigkeit, daß Du mich und alle Christen also gnädiglich vom Tod und ewigen Verderben erlöset und uns zu Deinen Kindern angenommen hast. Ich danke Dir insonderheit, daß Du auch die Kindlein schon zu Deinem Reiche berufest und in der heiligen Taufe annimmst. Ich lobe und rühme Deine Gnade, daß Du solche Erkenntniß Deiner lieben Kirchen geschenkt und dieselbige auch bis daher in mancherlei Noth und Anfechtung bei reinem Brauche der heiligen Taufe erhalten hast.

Zum dritten: so beichte und bekenne ich Dir meine große Sünde, daß ich nämlich oftmals solche Deine Gnade und Wohlthat vergessen und gering geachtet habe; bekenne auch mit herzlicher Reu und Leid, daß ich den heiligen Taufbund, den Du mit mir geschlossen, gar oft gebrochen habe durch allerlei Sünden und Uebertretungen, insonderheit durch meinen Unglauben. Ach Herr, wie oft hab ich gelebt als ein Weltkind und nicht, wie ich doch sollte, als Dein Kind und Erbe. Solches wollest Du mir und uns allen gnädiglich verzeihen, denn Du bist ja der Gott, der Sünde und Missethat vergibt.

Zum vierten endlich, so bitte ich, lieber Vater, Du wollest mich und alle Christen die große und himmlische Gnade der heiligen Taufe recht erkennen lassen; wollest uns auch Deinen heiligen Geist geben, daß wir recht glauben und den alten Adam mehr und mehr tödten und ersäufen, auf daß wir einstmals selig werden nach Deiner gnädigen Verheißung und also erlangen das himmlische Erbe, das Du uns in der heiligen Taufe festiglich zugesagt hast. Ich bitte Dich auch, Du wollest Deine Knechte und Diener immer weiter hinaussenden in alle Welt, alle Völker zu lehren und zu taufen auf Deinen heiligen Namen, o Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, der Du bist unser treuer Gott und Heiland, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

(Siehe auch: Besondere Danksagungen Nr. 8 und 9. Seite 636.)

Gebet zum V. Hauptstück.

Von der Beichte.

Zum ersten lehrest Du mich hier, lieber, himmlischer Vater, daß ich ein armer, verlorner Sünder bin, der nicht kann selig werden, wo Du nicht Gnade und Barmherzigkeit erzeigest um Jesu Christi willen. Du lehrest mich aber auch, wie ich der Sünden soll los werden und wieder Friede und Ruhe erlangen, daß ich nämlich soll in herzlicher Reu und Buße meine Sünden bekennen und darnach die Absolution oder Vergebung von dem Beichtiger empfahen, als von Dir selbst, und ja nicht daran zweifeln, sondern feste glauben, die Sünden seien dadurch vergeben vor Dir!

Digitized by Google

Zum andern: sag ich Dir Lob und Dank, daß Du mich armen Sünder nicht willst verloren gehen lassen, wie ich doch verdient habe, sondern willst mir Deine Gnade verleihen und Dein Angesicht leuchten lassen. Ich danke Dir insonderheit, daß Du mir und allen Christen gegeben hast einen freien offnen Born wider die Sünde und Unreinigkeit, nämlich die selige Absolution. Ach Herr, wie gnädig bist Du, daß Du solche Ordnung gestiftet und Deinen Dienern aufgetragen hast, allen Bußfertigen die Sünden zu erlassen, damit wir recht getröstet und Deiner Gnade gewiß würden; dafür kann ich Dir nimmer genugsam danken!

Zum dritten: beichte und bekenne ich Dir, mein Gott und Heiland, daß ich solche Deine reiche Gnade und Barmherzigkeit gar oftmals verachtet und die selige Absolution in meinem Unglauben gering gehalten habe. Auch bekenne ich Dir hierbei alle meine Sünde und Missethat, damit ich Dich jemals erzürnet und Deine Strafe zeitlich und ewig wohl verdienet habe. Sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr.

Darum bitte ich Dich zum vierten, um Deiner grundlosen Barmherzigkeit und um des unschuldigen bittern Leidens und Sterbens Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, Du wollest mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein. Verleih mir auch allezeit ein bußfertig, demüthig Herz, daß ich alle Tage an meine Brust schlage und spreche: Gott sei mir Sünder gnädig! Und schenke mir dazu die Gnade recht zu glauben und Deiner Vergebung und der seligen Absolution, so Du mir durch Deine Diener mittheilest, mich zu getrösten. Erhalte auch in Deiner lieben Kirchen die rechte und löbliche Ordnung der Beichte, daß dadurch recht viele Herzen zur Buße angetrieben und in ihren Sünden kräftig getröstet werden durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsren Herrn. Amen.

(Siehe auch: Bes. Bitten Nr. 35 und 36. Seite 616. — Bes. Danksagungen Nr. 12. Seite 636.)

Gebet zum VI. Hauptstück.

Vom Abendmahl des Herrn, oder: Vom Sacrament des Altars.

Zum ersten lehrest Du mich hier, mein lieber Gott und Vater, was das heilige Nachtmahl meines Herrn Jesu Christi sei: nämlich Sein wahrer Leib und Sein wahres Blut unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt. Auch zeigest Du mir durch solche Lehre gnädiglich, wozu uns solche Nießung des Leibes und Blutes unseres Herrn und Heilands Jesu Christi nütze: nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit gegeben wird, dieweil der Herr ja für uns Seinen Leib in den Tod gegeben und zur Vergebung unsrer Sünden Sein Blut vergossen hat.

Zum andern: danke ich Dir von Herzensgrund, Gott Vater, daß Du Deinen Sohn dahin gegeben hast für uns arme Sünder, und preise Deine Gnade und Barmherzigkeit, o Herr Jesu Christe, daß Du ein solch heilig, hochwürdig und tröstlich Mahl verordnet und eingesetzet hast. Ach Herr, wie gnädig und mildiglich hast Du Dich zu uns armen Sündern geneiget, daß Du gestiftet hast solche innige Vereinigung mit Dir, da wir Dich selbst, Deinen heiligen Leib und Dein theures Blut

Digitized by Google

sollen empfangen, auf daß wir recht Deine Brüder und Schwestern würden, Deines Fleisches und Blutes, verordnet zur Auferstehung und zum ewigen Leben. — Ich danke Dir auch, daß Du Deiner lieben Kirchen, dem armen Häuflein, die rechte Erkenntniß und den rechten Brauch solchen hochwürdigen Sacramentes gnädiglich geschenkt und erhalten hast, trotz Welt und Teufel, trotz aller Rottirer und Sacramentsschwärmer dieser Zeit und der vergangnen.

Zum dritten aber muß ich Dir leider beichten und bekennen, daß ich die große Gnade Deines hochwürdigen Sacramentes gar oftmals nicht genugsam erkannt habe, auch nicht dankbar genug gewesen bin. Hab auch solcher reichen Gaben nicht oft und nicht demüthig, bußfertig und glaubig genug gebraucht, sondern bin oft leichtfertig, undankbar und unglaubig gewesen und habe meines liebsten Heilands Leib und Blut gering geachtet. Solches ist mir leid und reuet mich.

Zum vierten endlich, so bitte ich, Du wollest mich solche Untreue, Undankbarkeit und Unglaubigkeit nicht entgelten lassen, sondern aus lauter väterlicher, göttlicher Gnade und Barmherzigkeit mir und der ganzen Kirchen solche hochwürdigen Gaben dennoch geben und erhalten. Wollest auch mir und allen Deinen Kindern die Gnade geben, daß wir allezeit mit wahrhaftiger, aufrichtiger Buße und herzlichem Glauben zum Sacramente kommen, auf daß wir's uns zum Segen und nicht zum Gerichte empfangen und genießen. Wollest auch Deiner lieben Kirchen den rechten Brauch solchen hochwürdigen Sacramentes erhalten und allen Feinden wehren, daß wir nicht zurücksinken in die alte Finsterniß und Irrlehre. Gib auch endlich, daß wir, die wir durch die Nießung des Leibes und Blutes Jesu Christi zubereitet sind zum ewigen Leben, selig und herrlich mögen auferstehen und in das himmlische Jerusalem eingehen zu ewiger Freud und Wonne. Das wollest Du an uns thun, o Gott unser Vater, um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes willen, durch den heiligen Geist. Amen. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war von Anfang und jetzt und immerdar sein wird in die ewigen Ewigkeiten. Amen.

(Siehe auch: Beſ. Dankſagungen Nr. 10 und 11. Seite 636. — Beſ. Bitten Nr. 7, 9 u. 10. Seite 610 u. 611.)

Gebete zur Haustafel.

	Beſ. Bitten.	Beſ. Fürbitten.	Beſ. Dankſagungen.
1. Den Bischöfen, Pfarrherrn und Predigern:	Nr. 23 und 24.	Nr. 5. 6. und 7.	Nr. 6.
2. Von weltlicher Obrigkeit:	— 27 und 28.	— 11. 12. 13.	
3. Den Ehemännern und Eheweibern, Aeltern, Hausherrn und Knechten ꝛc.:	— 23. — 2. 3.	— 24. — 2. 3.	— 2.
4. Den Kindern und der gemeinen Jugend:	— 26.	— 25. 15. 30.	— 13.
5. Der Gemeine:	— 29. 30. 31.	— 16.	

Digitized by Google

Lieder

zum Auswendiglernen für die Jugend.

Vorbem.: Der Hausvater ſollte darauf halten, daß ſeine Kinder alle Monate etwa ein Lied auswendig lernen müßten; ein Vorrath alter Kernlieder iſt ein reicher Troſt zu aller Zeit. Dieſe Lieder werden alle Sonntag bei dem Katechismus-Verhör zum Theil hergeſagt und durch öfteres Singen im Hausgottesdienſte dem Kopf und Herzen feſt eingeprägt. — Wir geben hier für etliche Jahre die hierzu beſonders ſchicklichen Lieder an, die man in jedem guten Geſangbuche findet.

I. Jahrgang.

1. Ach bleib mit Deiner Gnade ꝛc.
2. Ach bleib bei uns, Herr Jeſu Chriſt ꝛc.
3. Allein Gott in der Höh ſei Ehr ꝛc.
4. Meinen Jeſum laß ich nicht ꝛc.
5. Nun danket Alle Gott ꝛc.
6. Lobt Gott, ihr Chriſten, alle gleich ꝛc.
7. Gott des Himmels und der Erden ꝛc.
8. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.
9. Vom Himmel hoch, da komm ich her ꝛc.
10. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.
11. Chriſtus der iſt mein Leben ꝛc.
12. Ein feſte Burg iſt unſer Gott ꝛc.

II. Jahrgang.

1. Ach Gott vom Himmel ſieh darein ꝛc.
2. Aus tiefer Noth ſchrei ich zu Dir ꝛc.
3. Befiehl du deine Wege ꝛc.
4. Lobe den Herrn, den mächtigen ꝛc.
5. Morgenglanz der Ewigkeit ꝛc.
6. Es iſt gewißlich an der Zeit ꝛc.
7. O Haupt voll Blut und Wunden ꝛc.
8. Schwing dich auf zu deinem Gott ꝛc.
9. Seelenbräutigam ꝛc.
10. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen ꝛc.
11. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt ꝛc.
12. Wachet auf, ruft uns die Stimme ꝛc.

III. Jahrgang.

1. Wie ſoll ich Dich empfangen ꝛc.
2. Gelobet ſeiſt Du Jeſus Chriſt ꝛc.
3. Nun laßt uns gehn und treten ꝛc.
4. Der am Kreuz iſt meine Liebe ꝛc.
5. Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.
6. Nun bitten wir den heil'gen Geiſt ꝛc.
7. O heil'ger Geiſt kehr bei uns ein ꝛc.
8. Erhalt uns Herr bei Deinem Wort ꝛc.
9. Herr Jeſu Chriſt Dich zu uns wend ꝛc.
10. Verzage nicht, du Häuflein klein ꝛc.
11. Was Gott thut, das iſt wohlgethan ꝛc.
12. Ach Gott und Herr, wie groß und ꝛc.

IV. Jahrgang.

1. Jeſus nimmt die Sünder an ꝛc.
2. Rüſtet euch, ihr Chriſtenleute ꝛc.
3. Eins iſt Noth und Herr dieß Eine ꝛc.
4. Herr Jeſu, Deine Angſt und Pein ꝛc.
5. Schmücke dich o liebe Seele ꝛc.
6. Allein zu Dir Herr Jeſu Chriſt ꝛc.
7. Aus Gnaden ſoll ich ſelig werden ꝛc.
8. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.
9. Hirte Deiner Schafe, der von ꝛc.
10. Mitten wir im Leben ſind ꝛc.
11. Valet will ich dir geben.
12. Wer weiß wie nahe mir mein Ende ꝛc.

V. Jahrgang.

1. Ich armer Menſch, ich armer Sünder ꝛc.
2. Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc.
3. Ich bin bei Gott in Gnaden ꝛc.
4. Wenn wir in höchſten Nöthen ſein ꝛc.
5. Was mein Gott will, geſcheh allzeit ꝛc.
6. O daß ich tauſend Zungen hätte ꝛc.
7. Jeſu komm doch ſelbſt zu mir ꝛc.
8. Warum ſollt ich mich denn grämen ꝛc.
9. Alle Menſchen müſſen ſterben ꝛc.
10. Welt, ade, ich bin dein müde ꝛc.
11. Jeſus, meine Zuverſicht ꝛc.
12. Jeruſalem, du hochgebaute Stadt ꝛc.

Digitized by Google

Ordnung

zur

Feier des Buß- und Bettages.

(Auch sonst, insbesondere an Beichttagen zu gebrauchen.)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

I. Selbstprüfung und Sündenbekenntniß.

Hausvater: Lasset uns beten aus dem 139. Psalm: Herr, Du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt Du es; Du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist Du um mich und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das Du, Herr, nicht alles wissest. — Wo soll ich hingehen vor Deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor Deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist Du da. Bettete ich mir in die Hölle, — siehe so bist Du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe und bliebe am äußersten Meer, — so würde mich doch Deine Hand daselbst führen und Deine Rechte mich halten. — Spräche ich: Finsterniß möge mich decken; so muß die Nacht auch Licht um mich sein. Denn auch Finsterniß nicht finster ist bei Dir und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsterniß ist wie das Licht. — Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ich es meine. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Amen.

Hausgemeinde: Kyrie eleison!
Christe eleison!
Kyrie eleison!

Hausvater: Also spricht der Herr: Das vornehmste Gebot von allen Geboten ist das: Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Gott; und du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot.

(Zu einem Kinde.)

Wie stehet geschrieben auf der ersten Tafel des Gesetzes?

Ein Kind: Das erste Gebot: Ich bin der Herr, dein Gott; du sollst keine andern Götter haben neben mir. (Was ist das?)

Das andere Gebot: Du sollst den Namen Gottes, deines Herrn nicht unnützlich führen. — (Was ist das?)

Das dritte Gebot: Du sollst den Feiertag heiligen. — (Was ist das?)*)

---

*) Der Hausvater kann auch die Erklärung des Katechismus beifügen lassen, nach jedem Gebote seine Hausgenossen kurz und ernst an besondere Uebertretungen desselben aus der letzten Zeit erinnern und daran eine Ermahnung zur Buße und Besserung knüpfen.

Digitized by Google

Hausvater: Ach lieber Herr, Du großer und schrecklicher Gott, der Du Bund und Gnade hältst denen, die Dich lieben und Deine Gebote halten: Wir haben gesündiget, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen und abtrünnig geworden (Dan. 9, 4—5.); Du hast uns geboten und gesagt: Israel, vergiß meiner nicht! (Jes. 44, 21.) wir aber haben Dein vergessen, sind andern Göttern nachgelaufen und haben unser Herz oftmals gehängt an diese Welt und ihre Lust; wir haben Deinen heiligen Namen, den wir allezeit sollten loben und lieben, damit wir Dich sollten anrufen, beten, loben und danken, leider gar oft unnützlich geführt und den Tag Deiner Ehren entheiligt durch Gedanken, Worte und Werke! Ach Herr, unser Gott, wir schämen uns und scheuen uns, unsre Augen aufzuheben zu Dir, o Gott; denn unsre Missethat ist über unser Haupt gewachsen und unsre Schuld ist groß bis in den Himmel. (Esra 9, 6.) Herr gehe nicht in's Gericht mit uns, denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe uns die verborgenen Fehler. (Ps. 143, 13.) — Gott sei uns gnädig nach Deiner Güte und tilge unsre Sünde nach Deiner großen Barmherzigkeit! Kyrie eleison! (Ps. 51, 3.)

Hausgem.: Herr, erbarme Dich unser!

Lied.

Ich armer Mensch, ich armer Sünder
Steh hier vor Gottes Angesicht;
Ach Gott, ach Gott, verfahr gelinder
Und geh nicht mit mir in's Gericht.
Erbarme Dich, erbarme Dich,
Gott, mein Erbarmer, über mich!

Wie ist mir doch so angst und bange
Von wegen meiner großen Sünd;
Hilf, daß ich wieder Gnad erlange,
Ich armes und verlornes Kind!
Erbarme Dich, erbarme Dich,
Gott, mein Erbarmer, über mich!

Hausvater: Also spricht der Herr: Du sollst Gott deinen Herrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot. Und das andere ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein anderes größeres Gebot, denn diese. In diesen zweien Geboten hanget das Gesetz und die Propheten.

(Zu einem Kinde.)

Wie stehet geschrieben auf der zweiten Tafel des Gesetzes?

Ein Kind: Das vierte Gebot: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden. — (Was ist das?)

Das fünfte Gebot: Du sollst nicht tödten. — (Was ist das?)

Das sechste Gebot: Du sollst nicht ehebrechen. — (Was ist das?)

Das siebente Gebot: Du sollst nicht stehlen. — (Was ist das?)

Das achte Gebot: Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten. — (Was ist das?)

Das neunte Gebot: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. — (Was ist das?)

Das zehnte Gebot: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder Alles, was sein ist. — (Was ist das?)

Hausvater: Ach, Herr, wir haben gesündigt, ja wir haben gesündigt und erkenne unsre Missethat. Wir bitten und flehen, vergib uns, o Herr, vergib es uns! Laß uns nicht in unsren Sünden verderben und laß die Strafe nicht ewiglich auf uns bleiben; sondern wolleſt uns Unwürdigen helfen nach Deiner großen Barmherzigkeit! (Geb. Man. 12—14.) — Ach, Herr, Deine heiligen Ordnungen auf Erden haben wir

Digitized by Google

oftmals übertreten und uns aufgelehnt im Herzen wider die, die Du uns verordnet haſt, uns zu regieren im Hauſe, in Deiner lieben Kirche, in unſrem Lande; haben auch uns unter einander nicht allezeit geliebt wie wir ſollten und wie Du uns geboten und befohlen haſt. Ach Herr, wie ſind unſre Herzen ſo arg! Wie oftmals ſind wir gegen unſre Nächſten lieblos geweſen! Wie oft waren unſre Herzen voll ſündiger Gedanke und Wünſche und unſer Mund voll falſcher Rede. Ach, wie iſt unſre Sünde ſo groß! Wie iſt unſer Herz ſo verderbt! Siehe, wir bekennen es vor Dir: alle Deine heiligen Gebote haben wir übertreten und ſind arme und elende Sünder, die nichts verdienet haben, als Deinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß! So Du willſt, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird beſtehen? (Pſ. 130, 3.) Herr ſtrafe uns nicht in Deinem Zorn und züchtige uns nicht in Deinem Grimm. Unſre Sünden gehen über unſer Haupt; wie eine ſchwere Laſt ſind ſie uns zu ſchwer geworden! (Pſ. 38, 2. 5.) — Gott ſei uns gnädig nach Deiner Güte und tilge unſre Sünde nach Deiner großen Barmherzigkeit. Kyrie eleiſon!

Hausgem.: Herr erbarme Dich unſer!

Lied.

Aus tiefer Noth ſchrei ich zu Dir,
Herr Gott, erhör mein Rufen!
Dein gnädig Ohren kehr zu mir
Und meiner Bitt ſie öffne.
Denn ſo Du willt das ſehen an,
Was Sünd und Unrecht iſt gethan:
Wer kann, Herr, vor Dir bleiben?

Hausvater: Was ſagt nun Gott vo dieſen heiligen zehn Geboten allen?

Ein Kind: Er ſagt alſo: Ich, de Herr, dein Gott, bin ein ſtarker eifrige Gott, der über die, ſo mich haſſen, di Sünde der Väter heimſuchet an den Kin dern bis in's dritte und vierte Glied; abe denen, ſo mich lieben und meine Gebot halten, thue ich wohl bis ins tauſende Glied

Hausvater:

Mitten in der Höllen Angſt
Unſer Sünd uns treiben!
Wo ſoll'n wir denn fliehen hin
Da wir mögen bleiben?
Zu Dir, Herr Chriſt, alleine!
Vergoſſen iſt Dein theures Blut,
Das g'nug für die Sünde thut.
Heiliger, Herre Gott:
Heiliger, ſtarker Gott!
Heiliger barmherziger Heiland!
Du ewiger Gott!
Laß uns nicht entfallen
Von des rechten Glaubens Troſt!
Kyrie eleiſon!

Hausgemeinde:

Lied.

Chriſte, Du Lamm Gottes, der Du trägſt d
Sünde der Welt: erbarm Dich unſer!
Chriſte, Du Lamm Gottes, der Du trägſt d
Sünde der Welt: erbarm Dich unſer!
Chriſte, Du Lamm Gottes, der Du trägſt d
Sünde der Welt: gib uns Deinen Friede
Amen.

II. Troſt der göttlichen Gnade und Abſolution.

Hausvater: So wahr als Ich lebe, ſpricht der Herr Herr, Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weſen und lebe. (Heſek. 33, 11.) Ich vertilge deine Miſſethat wie eine Wolke und deine Sünde wie den Nebel. Kehre di zu mir, denn ich erlöſe dich! (Jeſ. 44, 22 — Ja, gnädig und barmherzig biſt Du Herr, geduldig und von großer Güte. — Siehe, um Troſt war mir ſehr bange. D aber haſt Dich meiner Seele herzlich a

Digitized by Google

genommen, daß sie nicht verdürbe; denn Du wirfst alle meine Sünde hinter Dich zurück. (Jes. 39, 17.)

Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott Seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch Ihn leben sollten. (1. Joh. 4, 9.) — Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen! (1. Tim. 1, 15.) — Fürwahr Er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten und durch Seine Wunden sind wir geheilt. (Jes. 53.)

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist Seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. (Ps. 103.) — Ja Lob, Preis und Ehre sei Dir, Herr Gott, himmlischer Vater, daß Du Deines eingebornen Sohnes nicht verschonet hast, sondern hast Ihn dahingegeben in Schmach, Marter, Kreuz und Tod uns zu gut! — Lob, Preis und Ehre sei Dir, Herr Jesu Christe, Du wahrer Gott von Ewigkeit, für Deine heilige Menschwerdung und Geburt, für Deine Schmach und Marter, für Deine Wunden und Striemen, für Dein Seufzen und Klagen, für Dein Sterben und bitteren Tod, für Dein Begräbniß und Auferstehen! Du hast uns theuer erworben; Dein Name sei gebenedeiet! — Lob, Preis und Ehre sei Dir, Gott heiliger Geist, der Du uns berufen hast zum Reiche der Gnade und uns bekehret zum Hirten und Bischof unsrer Seelen. — Großer, dreieiniger Gott! Dir danken wir, denn Du hast uns erlöset; Dich preisen wir, denn Du errettest uns vom Verderben; Dir lobsingen wir, denn Du machest uns ewig selig!

Ehre sei Gott in der Höhe! Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

Hausgemeinde:

Allein Gott in der Höh' sei Ehr
Und Dank für seine Gnade,
Darum, daß nun und nimmermehr
Uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat,
Nun ist groß Fried ohn Unterlaß;
All Fehd hat nun ein Ende!

III. Collecte.

Herr Gott, himmlischer Vater, segne Dein heilig Wort an unsren Herzen, daß es in uns heute und allezeit erwecke herzliche Reue und Leid über unsre Sünden, aufrichtige Buße und demüthigen Glauben, auf daß wir nicht verloren werden, sondern das ewige Leben ererben mögen durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsren Herrn! Amen.

IV. Bibellection.

II. Sam. 21, 1—13. (23.) — David's Sündenfall und Buße.
(Oder: I. Chron. 21. Davids Hochmuth und Buße.)

Digitized by Google

V. Psalm-Gebet.

Psalm 51 oder Psalm 32.

VI. Die Litanei.

(Siehe: Allg. Gebete Nr. 1 Seite 550.)

VII. Vater-Unser. — VIII. Segen.

Lesetafel

zum

Alten Testament.

(Nach der Ordnung der biblischen Bücher.)

Vorbem.: Für diejenigen, welche die heilige Schrift mit ihren Hausgenossen im Zusammenhange lesen wollen, geben wir hier kurz diejenigen Capitel an, welche man hierbei lesen mag, indem wir die, welche nur Namenregister oder minder Wichtiges enthalten, weglassen. Das Neue Testament wird ohne Auslassung gelesen. — Diese Lesetafel enthält, mit Ausschluß der öfter zu betenden Psalmen, 430 Lectionen; es kann also, da das Neue Testament 260 Capitel hat, sehr gut in zwei Jahren die ganze Bibel nach dieser Lesetafel gelesen werden, wobei noch 40 Tage übrig bleiben, die man durch Lectionen aus den Psalmen ausfüllen mag.

I. Geschichts-Bücher.

Das I. Buch Mose. — Genesis.

1. — 2. — 3. — 4. — 5. — 6. — 7. — 8. 9. — 11, 1—9. — 11, 27 — 12, 9. — 13. 14. — 15. — 17, 1—16. — 18, 1—19. — 18, 20—33. — 19, 1—28. — 21, 1—21. — 22, 1—19. — 23. — 24. — 25, 1—11. — 25, 19—34. — 26, 1—5. — 27, 1—40. — 27, 41 — 28, 22. — 29, 1—20. — 30, 25—43. — 31. — 32. — 33. — 35. — 35. — 39. — 40. — 41. — 42. — 43. — 44. — 45. — 46. — 47. — 48. — 49. — 50.

Das II. Buch Mose. — Exodus.

1. — 2. — 3, 1 — 4, 16. — 4, 27 — 6, 9. — 7. — 8. — 9. — 10. — 11. — 12. — 13. — 14. — 15. — 16. — 17. — 19. — 20, 1—21. — 23. — 24. — 25. — 31, 13—17. — 32. — 33. — 34. — 40.

Das III. Buch Mose. — Leviticus.

1. — 9. — 16. — 19. — 23. — 24. — 25. — 26.

Das IV. Buch Mose. — Numeri.

6, 22—27. — 9, 15—23. — 10. — 11. — 12. — 13. — 14. — 15, 30—36. — 16. — 17. — 20. — 21, 1—9. — 22. — 23. — 24. — 27, 12—23. — 35.

Das V. Buch Mose — Deuteronomium.

1. — 4, 1—40. — 5, 1—22. 32—33. — 6. — 8. — 10, 12—22. — 11. — 17, 8—20. — 18. — 26. — 27. — 28, 1—19. — 30. — 31. — 32. — 34.

Das Buch Josua.

1. — 3. — 4. — 6, 1—20. — 7. — 8, 30—35. — 23. — 24.

Das Buch der Richter.

2. — 4. — 6. — 7. — 9. — 11. — 13. — 14. — 15. — 16, 4—31.

Das Buch Ruth.

1. — 2. — 3. — 4.

Das I. Buch Samuelis.

1. — 2. — 3. — 4. — 5. — 6. — 7. — 8. — 9. — 10. — 11. — 12. — 13. — 14, 1—23. — 15. — 16. — 17. — 18. — 19. — 20. — 21. — 22. — 23. — 24. — 26. — 28. — 31.

Digitized by Google

Das II. Buch Samuelis.

1. — 2. — 5. — 6. — 7. — 12, 1—23. — 15, 1—15. — 18. — 22. — 24.

Das I. Buch der Könige.

1, 32—53. — 2. — 3. — 4, 20—34. — 5. — 6. — 8, 1—40. — 8, 41—66. — 9. — 10. — 11. — 12. — 13. — 14. — 17. — 18. — 19. — 21. — 22, 1—38.

Das II. Buch der Könige.

1. — 2. — 4. — 5. — 6, 1—23. — 6, 24 — 7, 20. — 9. — 13. — 17. — 18. — 19. — 20. 21. — 22. — 23. — 24. — 25.

Das I. Buch der Chronica.

29. — 30.

Das II. Buch der Chronica.

1. — 3. — 5. — 6. — 7. — 9. — 10. — 13, 1—20. — 14. — 15. — 16. — 17. — 18. — 19. — 20. — 21. — 22. — 23. — 24. — 25. — 26. — 27. — 28. — 29. — 30. — 31. — 32. — 33. — 34. — 35. — 36.

Das Buch Esra.

1. — 3. — 4. — 5. — 6. — 7. — 9, 1 — 10, 5.

Das Buch Nehemia.

1. — 2. — 4. — 5. — 6. — 8. — 9.

Das Buch Esther.

1. — 2. — 3. — 4. — 5. — 6. — 7. — 8. 9. — 10.

II. Lehr-Bücher.

Das Buch Hiob.

1. — 2. — 12. — 13. — 14. — 19. — 25. — 26. — 28. — 33. — 34. — 35. — 36. — 37. — 38. — 39. — 42.

Der Psalter.

(Die Psalmen sollen im Hause recht viel gebetet werden; sie sind darum in diese Lesetafel nicht aufgenommen. —)

Die Sprüche Salomonis.

1 u. 2. — 3. — 4. — 5. — 6. — 8. — 9. — 10. — 11. — 12. — 13. — 14. — 15. — 16. — 17. — 18. — 19. — 20. — 21. — 22. — 23. — 24. — 25. — 27. — 28. — 29. — 30. — 31.

Der Prediger Salomonis.

7, 1—15. — 8, 1—14. — 10, 5—20. — 11, 1—8. — 12, 1—14.

Das Hohelied Salomonis.

2, 1—17.

III. Die Propheten.

Jesaias.

1. — 2. — 3. — 4. — 5. — 6. — 7. — 8. — 9. — 10. — 11. — 12. — 25. — 26. — 28. — 32. — 35. — 40. — 42. — 43. — 44. — 45. — 46. — 49. — 50. — 51. — 52. — 53. — 54. — 55. — 56. — 57. — 58. — 59. — 60. — 61. — 62. — 63. — 64. — 65. — 66.

Jeremias.

1. — 2. — 3. — 4. — 5. — 7. — 9. — 17. — 18. — 19. — 23. — 26. — 30. — 31. — 33.

Klagelieder Jeremiae.

1. — 2, 22—42.

Hesekiel.

1. — 2. — 3. — 13. — 14. — 18, 21—32. — 33. — 34. — 36, 22—38. — 37.

Daniel.

1. — 2. — 3. — 4. — 5. — 6. — 7. — 9. — 12.

Hosea.

2, 14—23. — 12. — 13. — 14.

Joel.

2. — 3.

Amos.

3. — 4. — 5. — 8. — 9.

Jona.

1. — 2. — 3 u. 4.

Micha.

4, 1—8. — 5. — 6. — 7.

Nahum.

1. —

Habakuk.

2. — 3.

Zephania.

1, 14—18. — 3.

Haggai.

2, 1—10.

Sacharia.

2. — 7. — 8. — 11. — 12. — 13. — 14.

Malcachi.

2. — 3, 1—4. — 4.

Digitized by Google

Anmerkungen zur muſikaliſchen Beilage.

Will man in einem Hauſe die liturgiſchen Stücke ſingen, ſo iſt es rathſam, eine feſtſtehende Form zu wählen und ſich aus den in der Haus-Agende dargebotnen Formen eine auszuſuchen. Wir haben mehrere Arten des Kyrie und Gloria gegeben, um eine ſolche Auswahl darzubieten und den verſchiednen Wünſchen und Bedürfniſſen zu genügen. Beim Gebrauche der Haus-Agende in Schulen oder Betſtunden laſſen ſich die liturgiſchen Stücke natürlich noch leichter ſingen, als in einer oft ſehr kleinen Hausgemeinde; hier wähle man darum immer diejenige Form, bei der am meiſten zu ſingen iſt.

I. Zum Kyrie.

Die verſchiednen Formen des Kyrie, unter denen der Hausvater wählen mag, ſind folgende:

1. Form. Nachdem der ſündenbekennende Spruch geleſen iſt, ſingt der Hausvater: Kyrie! — oder: Herr! — worauf die Hausgemeinde antwortet: Eleiſon! — oder: Erbarme Dich unſer. Dann ſtimmt der Hausvater wieder an: Chriſte! — worauf die Hausgemeinde wieder antwortet: Eleiſon! oder: Erbarme Dich unſer. Eben ſo zum drittenmale. (Muſik. Beil. Kyrie Nr. 1 und 2.)

2. Form: Der Hausvater ſingt: Kyrie eleiſon! — Die Hausgemeinde antwortet: Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon. — Oder der Hausvater ſingt: Herr, erbarme Dich unſer! — und die Hausgemeinde antwortet: Chriſte, erbarme Dich unſer! — Herr, erbarme Dich unſer! (Muſik. Beil. Kyrie Nr. 1 und 2.)

3. Form: Der Hausvater ſingt: Chriſte, Du Lamm Gottes, der Du trägſt die Sünd der Welt! — Die Hausgemeinde fällt ein: Erbarme Dich unſer! — So werden die drei Verſe des Liedes geſungen. — Dieß Lied wird ſich beſonders für die Faſtenzeit eignen. (Muſik. Beil. Kyrie Nr. 3.)

4. Form: Der Hausvater lieſt nur den Spruch und die Hausgemeinde ſingt Alles, entweder: Kyrie eleiſon ꝛc. oder: Herr, erbarme Dich unſer ꝛc. oder: Chriſte, Du Lamm Gottes ꝛc.

5. Form: Der Hausvater lieſt das Kyrie eleiſon! oder: Herr, erbarme Dich unſer! ganz, und die Hausgemeinde antwortet bloß mit einem dreifachen Amen. (Muſik. Beil. Amen Nr. 2.)

6. Form: Wo man des Singens durchaus unkundig iſt, mag die Hausgemeinde ſprechend antworten, wobei aber derſelbe Wechſel eintreten kann, wie vorhin angegeben worden.

II. Zum Gloria.

1. Form: Der Hausvater lieſt den Spruch; (am beſten wird er auch da, wo in der Hausagende der Spruch nach dem: Ehre ſei Gott ꝛc. ſteht, denſelben doch zuerſt leſen;) dann ſtimmt er an: Ehre ſei Gott in der Höhe! — Die Hausgemeinde antwortet: Friede auf Erden ꝛc. (Muſik. Beil. Gloria Nr. 1.)

2. Form: Der Hausvater ſpricht: Ehre ſei Gott in der Höhe! oder: Ehre ſei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſt, — und die Hausgemeinde oder ein Glied derſelben, antwortet ſprechend: Friede auf Erden ꝛc. oder: Wie es war von Anfang ꝛc. Darauf ſingt man zuſammen ein dreifaches Halleluja. (Muſik. Beil. Gloria Nr. 2.)

3. Form: Der Hausvater ſpricht das ganze Gloria mit dem: Ehre ſei ꝛc. und die Hausgemeinde ſtimmt darauf an: Allein Gott in der Höh ſei Ehr ꝛc. V. 1. (Muſik. Beil. Gloria Nr. 3.)

4. Form: Nach dem Spruch ſtimmt der Hausvater, ohne das: Ehre ſei ꝛc. zu ſprechen alsbald an: Ehr' ſei dem Vater und dem Sohn, und auch dem Geiſt im Himmelsthron! — Die Hausgemeinde fährt fort: Wie es von Anfang war allzeit, und ſein wird bis in Ewigkeit! (Muſik. Beil. Gloria Nr. 4.)

5. Form: Der Hausvater lieſt das ganze Gloria und die Hausgemeinde ſingt einfach das: Halleluja! (Muſik. Beil. Gloria Nr. 2.)

6. Form: Wo man des Singens durchaus nicht mächtig iſt, wird das: Ehre ſei ꝛc. mit dem Halleluja nur geſprochen, jedoch zwiſchen dem Hausvater und der Hausgemeinde wechſelnd, wie in der Haus-Agende angegeben iſt.

III. Amen.

Wir geben fünf verſchiedne Sangweiſen zum Amen. Wenn man dieſelben nicht alle gebrauchen will, ſo kann man etwa nur zum Gebete und zum Segen die hierfür beſtimmten Amen Nr. 2 und Nr. 5 ſingen

Digitized by Google

I. Register.

Nach der Ordnung der Haus-Agende.

	Seite.
Vorwort	V
Anweisung zum Gebrauch der Haus-Agende	X
Einleitung: Das christliche Kirchenjahr nach seiner Bedeutung und Eintheilung	1
Uebersicht des Kirchenjahrs	5
I. Der heilige Weihnachtskreis	7
Zur Erklärung	8
1. Die Adventszeit	11
Erster Advent	11
Zweiter „	21
Dritter „	29
Vierter „	36
Zur Feier des Christabends	44
2. Die Christfestzeit	47
Das heilige Christfest	47
3. Die Darstellungszeit	59
Sonntag nach Weihnachten	59
Gebetsordnung für den Neujahrsabend	63
Neujahr	66
Sonntag nach Neujahr	72
Das Fest der Erscheinung Christi	75
II. Der heilige Osterkreis	83
Zur Erklärung	84
1. Die Epiphanienzeit	89
Erste Woche nach Epiphanias	89
Zweite „ „ „	97
Dritte „ „ „	104
Vierte „ „ „	111
Fünfte „ „ „	118
Sechste „ „ „	124
Dritte Woche vor den Fasten (Septuagesimä)	132
Zweite Woche vor den Fasten (Sexagesimä.)	139
Woche vor den Fasten (Estomihi)	146
2. Die Fastenzeit	151
Anfang der Fastenzeit	151
Erste Woche in den Fasten (Invocavit)	157
Zweite Woche in den Fasten (Reminiscere)	166
Dritte Woche in den Fasten (Oculi)	174
Vierte Woche in den Fasten (Lätare)	183
Fünfte Woche in den Fasten (Judica)	190
Sechste Woche in den Fasten (Palmarum)	199
Gründonnerstag	206
Charfreitag	211
Kleines Passionale	219
Ostersonnabend	226
3. Die Freudenzeit	230
Das heil. Osterfest u. die Osterw.	230
Erste Woche nach Ostern (Quasimodogeniti)	240
Zweite Woche nach Ostern (Misericordias Domini)	248
Dritte Woche nach Ostern (Jubilate)	255
Vierte Woche nach Ostern (Cantate)	263
Fünfte Woche nach Ostern (Rogate)	270
Das Fest der Himmelfahrt Christi	275
III. Der heilige Pfingstkreis	279
Zur Erklärung	280
1. Die Wartezeit	288
Freitag u. Sonnab. vor Exaudi	288
Sechste Woche nach Ostern (Exaudi)	291
2. Die Pfingstfestzeit	300
Das heilige Pfingstfest und die Pfingstwoche	300

Digitized by Google

Seite

3. Die Trinitatiszeit 310
a. Die Berufung und Sammlung 310
Das Fest der heiligen Dreieinigkeit (Trinitatis) 311
Erste Woche nach Trinitatis . 320
Zweite „ „ „ . 328
Dritte „ „ „ . 336
Vierte „ „ „ . 344
Fünfte „ „ „ . 352
b. Die Erleuchtung 360
Sechste Woche nach Trinitatis 360
Siebente „ „ „ . 368
Achte „ „ „ . 375
Neunte „ „ „ . 383
Zehnte „ „ „ . 392
c. Die Bekehrung 401
Eilfte Woche nach Trinitatis 401
Zwölfte „ „ „ . 410
Dreizehnte „ „ „ . 418
Vierzehnte „ „ „ . 427
d. Die Heiligung 435
Fünfzehnte Woche u. Tr. 435
Sechzehnte „ „ . 443
Siebenzehnte „ „ . 450
Achtzehnte „ „ . 458
Neunzehnte „ „ . 465
Zwanzigste „ „ . 473
Einundzwanzigste „ „ . 481
Zweiundzwanzigste „ „ . 489
Dreiundzwanzigste „ „ . 497
e. Die Vollendung 505
Vierundzwanzigste Woche u. Tr. 505
Fünfundzwanzigste „ „ . 513
Sechsundzwanzigste „ „ . 520
Siebenundzwanzigste „ „ . 526

Besondere Gebets-Ordnungen.

1. Ordnung zur Feier des Christabends . 44
2. Ordnung zur Feier des letzten Abends im Jahr 63
3. Kleines Passionale, für den Charfreitag 219
4. Ordnung zur häuslichen Feier des Aernte-festes 531
5. Ordnung zur Feier des Reformations-festes 535
6. Ordnung zur Feier des Todtenfestes . 541
7. Ordnung zum Katechismusverhör . . 683
8. Ordnung zur Feier des Buß- und Bettags 698

Seite

Das nicänische Glaubensbekenntniß . . 547
Evangelien und Episteln der bedeutendsten Marien- und Apostteltage 548

Gebete zur evangelischen Haus-Agende.
(Siehe auch das II. Register.)

I. Allgemeine Gebete 550
II. Besondere Bitten 607
III. Besondere Fürbitten 621
IV. Besondere Danksagungen 632
V. Morgen- und Abendsegen 640
VI. Ordnung der Tischgebete 654
VII. Stundengebete 655
VIII. Kindergebete und Wiegenlieder . . 660

Ordnung des zweiten Hausgottesdienstes 664
Lesetafel dazu 664
Tägliches Opfergebet 666
Eine andre Ordnung zum zweiten Hausgottesdienst 667
Ordnung der Nothtaufe 668
Gebet, wenn ein Kindlein ohne Taufe gestorben ist 670
Kranken- und Sterbetrost . . . 671
1. Bibellectionen für Kranke . . . 671
2. Trost wider die Sündenangst . . 673
3. Trost wider die Sorge um das Irdische 676
4. Trost wider den Schmerz der Trennung 677
5. Trost wider Anfechtung zum Unglauben 678
6. Trost wider den Schrecken des Todes und Gerichtes 679
Absolutionssprüche 682
Ordnung zum Katechismusverhör 683
Dr. Martin Luther's Katechismusgebete 684
1. Zum 1. Hauptstück 684
2. Zum 2. Hauptstück 690
3. Zum 3. Hauptstück 691
4. Zum 4. Hauptstück 693
5. Zum 5. Hauptstück 694
6. Zum 6. Hauptstück 695
Lieder zum Auswendiglernen f. d. Jugend 697
Ordn. zur Feier d. Buß- u. Bettags 698
Lesetafel zum Alten Testament . 702
Anmerkungen zur musikalischen Beilage . 704

Digitized by Google

II. Register

über die Gebete zur evangelischen Haus-Agende.

I. Allgemeine Gebete.

Nr.		Seite
1.	Die Litanei	550
2—3.c.	Allgemeine Gebete für alle Sonntage	551—557
4—10.	Allgem. Gebete für den Freitag	557—560

Allgemeine Gebete nach der Ordnung des Kirchenjahrs.

Der heilige Weihnachtskreis.

11—18.	Die Adventszeit	561—564
	Gebet am 1. Adventssonnt.	14
	„ „ 2. „	23
	„ „ 3. „	31
	„ „ 4. „	39
19—20.	Die Christfestzeit	564
	Gebet am I. Christfeiertag	51
21—24.	Die Darstellungszeit	565—567
	Gebet am Sonntag nach Weihnachten	62
	„ am Neujahrstag	69
	„ am Sonntag nach Neujahr	75
	„ am Feste Epiphan.	78

Der heilige Osterkreis.

25—43.	Die Epiphanienzeit. I. Sonnt. nach Epiphan. — Aschermittwoch	567—575
26.	Allgem. Geb. zu Christo, als dem Propheten	567
44—65.	Die Fastenzeit. Ascherm. — Ostersonnabend	575—583
45.	Allgem. Geb. zu Christo, als dem Hohenpriester	575
66—77.	Die Freudenzeit. I. Ostert. — Himmelfahrt	583—587
69.	Allgem. Geb. zu Christo, als dem König	584

Der heilige Pfingstkreis.

78—80.	Die Wartezeit	588
81—82.	Die Pfingstfestzeit	589
	Die Trinitatiszeit.	
83—93.	Die Berufung. Trin.—5. n. Trinitatis	590—594
85.	Allgem. Berufungsgebet	590
94—101.	Die Erleuchtung. 6—10. nach Trinitatis	594—597
96.	Allg. Erleuchtungsgebet	595
102—108.	Die Bekehrung. 11—14. nach Trinitatis	597—600
103.	Allg. Bekehrungsgebet	597
109—122.	Die Heiligung. 15—23. nach Trinitatis	600—605
111.	Allg. Heiligungsgebet	601
123—128.	Die Vollendung. 24—27. nach Trinitatis	605—607
125.	Allg. Vollendungsgebet	606

II. Besondere Bitten.

1.	Allgemeines Bittgebet	608
2.	Bittgebet für den Hausstand	609
3.	„ „ „ „ (als Wechselgebet)	609
4.	Um die Gnade recht zu beten	610
5.	Um Erhaltung der Kirche	—
6.	Desgleichen	—
7.	Um rein Wort und Sacrament	—
8.	Um Segen für das Werk der Mission	611
9.	Um Erhaltung des Wortes und Sacramentes	—
10.	Desgleichen	—
11.	Um beständigen Glauben	—
12.	Um Bewahrung in der Gnade des Herrn	612
13.	Um Stärkung und Erhaltung beim Worte Gottes	—

Digitized by Google

Nr.		Seite
14.	Um Beständigkeit im Wort u. Glauben	612
15.	„ „ „ „	—
16.	Um den heiligen Geist	—
17.	„ „ „	—
18.	„ „ „	613
19.	Um Glauben und heilig Leben	—
20.	„ „ „ „ „	—
21.	Um die Sendung des heiligen Geistes	—
22.	An den heil. Geist um Seine Güter	—
23.	Um treue Prediger	—
24.	Um treue Hirten und Lehrer	—
25.	Um einen treuen Prediger	614
26.	Um treue Schulmeister und christliche Schulen	—
27.	Um gut Regiment	615
28.	Um gerechte Obrigkeit	—
29.	Um Frieden	—
30.	„ „	—
31.	„ „	—
32.	Um Einigkeit in göttlichen Sachen	—
33.	Um Hausfrieden	616
34.	Um Glück und Segen im Beruf	—
35.	Um Vergebung der Sünden	—
36.	„ „ „ „	—
37.	Um Christi baldig Kommen	—
38.	Um das tägliche Brod	617
39.	Um gutes Wetter	—
40.	„ „ „	—
41.	„ „ „	—
42.	Um einen fruchtbaren Regen	—
43.	Um Segen für die Früchte	—
44.	Um Hülfe in allgemeiner Noth	—
45.	Um Hülfe in persönlicher Noth	618
46.	„ „ „ „ „	—
47.	Um Hülfe in Zeiten schwerer Krankheit	—
48.	„ „ „ „ „	—
49.	Um Hülfe in Kriegszeiten	619
50.	Um Hülfe in Hungersnoth	—
51.	„ „ „ „	—
52.	Um Trost und Hülfe in Armuth und Sorge	620
53.	Deßgleichen	—
54.	Um Bereitschaft zum Sterben	—
55.	Um Schutz beim Gewitter	—
	Etliche Bittpsalmen	620

III. Besondere Fürbitten.

Nr.		Seite
1.	Allgemeine Fürbitten	621
2.	Fürbitten für den Hausstand	622
3.	Deßgleichen (als Wechselgebet)	623
4.	Für die heilige Kirche	624
5.	Für die Lehrer der Kirche	—
6.	Für die Diener Christi	—
7.	Für den Seelsorger	625
8.	Für die Heiden	—
9.	Für die Missionäre	—
10.	Für das Vaterland	—
11.	Für den König (Landesherrn)	—
12.	Für die Obrigkeit	626
13.	Für die Obrigkeit	—
14.	Für König und Volk	—
15.	Für die Schulen und Lehrer	—
16.	Für das Volk	—
17.	Für einen Kranken	627
18.	Um Genesung für einen Kranken	—
19.	Für einen Sterbenden	—
20.	Die Litanei für den Sterbenden	—
21.	Einsegnung zum Sterben	628
22.	Deßgleichen	—
23.	Wenn der Kranke verschieden ist	629
24.	Für den Ehestand	—
25.	Für die Jugend	—
26.	Für Alle, die sich unsrem Gebete empfohlen haben	—
27.	Für die Feinde	—
28.	Für ein neugeboren Kindlein	630
29.	Für ein neugetauftes Kindlein und alle Getauften	—
30.	Für die Kinder	—
31.	Für einen Reisenden	631
32.	Für einen in fernen Landen wohnenden Freund	—
33.	Für ein Kind, das confirmirt werden soll	—
34.	Am Geburtstage eines Familiengliedes	—
35.	Am Tauftage eines Familiengliedes	—
36.	Für ein Kind, das gesündigt hat und bestraft worden ist	632

IV. Besondere Danksagungen.

Nr.		Seite
1.	Allgemeines Dankgebet	632
2.	Für den Hausstand	633
3.	Dankgebet (als Wechselgebet)	634
4.	Für die heilige Kirche	635
5.	Deßgleichen	—
6.	Für treue Hirten und Lehrer	—
7.	Für das Wort	—
8.	Für die heilige Taufe	636
9.	Deßgleichen	—
10.	Für das heilige Abendmahl	—
11.	Deßgleichen	—

Digitized by Google

Nr. Seite
12. Für die Vergebung der Sünden . 636
13. Für eine christliche Schule 637
14. Für Frieden . . . . . —
15. Für zeitliche Güter . . . . . —
16. Für das tägliche Brod . . . . . —
17. Für erlangten Regen oder Sonnenschein 638
18. Für die Aernte . . . . . —
19. Für Errettung aus allerlei Noth . —
20. Für Errettung aus Angst und Noth —
21. Für die Geburt eines Kindleins . —
22. Für die Taufe eines Kindleins . . 639
23. Für die Genesung eines Kranken . —
Lob- und Dankpsalmen . . . —

V. Morgen- und Abendsegen.

Luther's Morgensegen 640
„ Abendsegen . . . . . —
Erste Woche: Morgen- u. Abendsegen —
Nr. 1. 2. Sonntag . . . . . —
3. 4. Montag 641
5. 6. Dinstag 642
7. 8. Mittwoch 643
9. 10. Donnerstag . . . . . —
11. 12. Freitag 644
13. 14. Sonnabend 645
Zweite Woche: Morgen- und Abendlieder 646
Nr. 15. 16. Sonntag . . . . . —
17. 18. Montag . . . . . —
19. 20. Dinstag 647
21. 22. Mittwoch . . . . . —
23. 24. Donnerstag 648
25. 26. Freitag 649
27. 28. Sonnabend . . . . . —
Dritte Woche: Morgen- und Abendsprüche 650
Nr. 29. 30. Sonntag . . . . . —
31. 32. Montag 651
33. 34. Dinstag . . . . . —
35. 36. Mittwoch 652
37. 38. Donnerstag . . . . . —
39. 40. Freitag 653
41. 42. Sonnabend . . . . . —

VI. Ordnung der Tischgebete.

Seite
Beim Frühstück 654
Zum Mittag- und Abendessen 655

VII. Stundengebete.

1. Ordnung des Friedensgebetes . . . 655
2. Ordnung des Vespergebetes 656
3. Bibelsprüche und Liederverse für andre Stunden des Tages 657
1. Beim Erwachen . . . . . —
2. Beim Beginn der Arbeit . . . —
3. Beim Glockenschlag 658
4. Beim Legen und Einschlafen . . —
5. Nachts, wenn man aufwacht . . —
4. Bibelsprüche und Liederverse für den Freitag 659

VIII. Kindergebete und Wiegenlieder.

1. Kindergebete 661
a. Allgemeine Gebete . . . . . —
b. Morgen-Gebete . . . . . —
c. Abendgebete . . . . . —
2. Wiegenlieder 662

Verschiedene andre Gebete.

Gebete am Christabend 44
„ „ Neujahrsabend 63
„ „ Charfreitag nach den 7 Worten Christi 219
„ „ Aerntefest 531
„ „ Reformationsfest 535
„ „ Todtenfest 541
Tägliches Opfergebet 666
Gebet bei der Nothtaufe 668
Gebet, wenn ein Kindlein ohne Taufe gestorben ist 670
Gebetsseufzer für Kranke und Sterbende; s. Kranken- und Sterbetrost . . . 673
Katechismusgebete Dr. Martin Luther's (s. I. Reg.) 684
Gebete am Buß- und Bettage 698

Digitized by Google

III. Register

über die in der Haus-Agende als Hauptlectionen geordneten und kurz ausgelegten Bibelstellen.

(Anmerk.: Die als Neben-Lectionen angegebenen und sonst in der Haus-Agende angeführten Bibelstellen, deren Zahl weit größer ist, als die der Hauptlectionen, sind in diesem Register nicht verzeichnet.)

Altes Testament.

I. Buch Mose.

	Seite
3, 1—24.	16
12, 1—3.	17
18, 20—33.	121
26, 1—5.	17
28, 10—19.	18
32, 24—31.	484
49, 8—12.	19

II. B. Mose.

3, 1—17.		135
14, 1—31.		114
16, 1—22.	154.	533
17, 8—16.		486

III. B. Mose.

4, 23—31.		343
6, 1—15.		461
11, 13—28.		324
17, 8—20.		301
18, 15—19.		32

B. Josua.

3, 1—17.	115

II. B. Samuelis.

7, 8—29.	19
24, 10—25.	406

I. B. d. Könige.

17, 1—16.	441.	534

Esra.

9, 6—15.	407

Nehemia.

9, 6—35.	341

Hiob.

	Seite
19, 14—27.	246

Der Psalter.

Psalm 2.		116
— 16.		238
— 22.		150
— 32.		430
— 33.		434
— 37.		440
— 39.		391
— 46.		65
— 51.		64
— 72.		34
— 85.		65
— 91.		65
— 93.		117
— 95.		252
— 103.		347
— 110.		33
— 121.		66
— 145.	64.	533

Jesaias.

2, 1—5.		80
7, 10—14.		20
9, 2—7.		45
11, 1—13.		20
12, 1—6.		433
35, 1—10.		261
40, 1—11.		35
42, 1—16.		80
43, 1—28.		116
45, 18—25.		244
49, 1—16.		110
52, 1—10.		43
53, 1—12.		149
54, 1—17.	399.	540
55, 1—13.		41
55, 10—11.		143
59, 1—21.		40

	Seite
60, 1—6.	79
66, 10—23.	81

Jeremias.

1, 1—19.	136
7, 21—28.	332
9, 1—26.	395
17, 19—27.	454
18, 7—17.	409
23, 9—32.	396
33, 14—26.	32

Klagl. Jerem.

1, 1—22.	397.	539
3, 22—42.		408

Hesekiel.

18, 21—32.	325
33, 1—11.	357
34, 1—31.	251
36, 1—31.	268
37, 1—14.	512
37, 21—28.	251

Daniel.

9, 3—19.	398

Hosea.

14, 2—20.	342

Joel.

3, 1—5.	291

Jona.

3.	121
4.	121

Micha.

4, 1—7.	331

Sacharia.

	Seite
2, 10—11.	82
8, 20—23.	82

Maleachi.

4, 4—6.	35

Neues Testament.

Ev. St. Matthäi.

2, 1—12.		77
2, 13—23.		73
3, 1—12.		405
3, 13—17.		93
4, 1—11.		159
4, 12—25.		94
5, 1—12.		95
5, 13—19.		363
5, 20—26.		362
5, 27—37.		364
5, 38—48.		366
6, 1—8.		365
6, 19—23.		387
6, 24—34.	437.	534
7, 1—5.		494
7, 13—14.		476
7, 15—23.		377
7, 24—27.		143
8, 1—13.		105
8, 23—27.		112
9, 1—8.		467
9, 9—13.		405
9, 18—26.		507
9, 27—38.		108
10, 1—42.		355
11, 2—15.		30
11, 16—24.		103
11, 25—30.		340
12, 1—13.		365
12, 33—37.		492
13, 24—30.		119

Digitized by Google

	Seite
13, 36—43.	119
—, 44—46.	390
—, 47—50.	523
14, 22—36.	114
15, 21—28.	106
16, 13—17.	128
—, 24—27.	389
17, 1—9.	126
—, 14—23.	180
18, 1—6.	456
—, 12—18.	472
—, 23—35.	491
20, 1—16.	133
21, 1—9. 13.	201
—, 33—46.	123
22, 1—14.	475
—, 15—22.	498
—, 34—46.	459
23, 13—33.	124
—, 34—39.	144
24, 1—14.	516
—, 15—28.	514
—, 29—51.	25
25, 1—13.	528
—, 14—30.	523
—, 31—46.	521
26, 1—5.	155
—, 6—13.	153
—, 14—16.	155
—, 17—20.	164
—, 21—25.	165
—, 26—29.	172
—, 30—35.	173
—, 36—46. 180.	485
—, 47—56.	181
—, 57—68.	189
27, 10—14.	198
—, 15—26.	203
—, 26—30.	204
—, 31—54.	213
—, 57—66.	227
28, 16—20.	315

Ev. St. Marci.

	Seite
1, 21—39.	107
2, 14—17.	339
4, 26—32.	145
7, 24—30.	487
7, 31—37.	411
8, 1—9.	369
10, 13—16.	318
—, 17—27.	326
13, 1—37.	28
14, 1—2. 10—11.	155
—, 3—9.	153
—, 12—17.	164
—, 18—21.	165
—, 22—25.	172
—, 26—31.	173
—, 32—42.	180
—, 43—52.	181
—, 53—65.	189
—, 54. 66.	197
15, 1.	197
15, 6—15.	203
—, 16—19.	204
—, 20—39.	213
—, 42—47.	227
16, 1—8.	233
—, 14—20.	277

Ev. St. Lucä.

	Seite
1, 5—25.	36
—, 46—55.	431
—, 68—80.	36. 46
2, 1—14.	49
—, 15—20.	52
—, 21.	67
—, 29—32.	47
—, 33—40.	61
—, 41—52.	91
3, 1—18.	39
4, 14—30.	454
—, 31—41.	177
5, 1—11.	354
—, 12—26.	413
—, 27—39.	100
6, 36—42.	345
—, 43—49.	379
7, 11—17.	445
—, 36—50.	469
8, 4—15.	140
—, 26—39.	178
9, 1—6.	136
—, 51—58.	102
10, 1—16.	136
—, 17—22.	179
—, 23—37.	419
—, 38—42.	101
11, 1—13.	273
—, 14—28.	176
12, 1—12.	273
—, 13—21.	387
—, 35—46.	518
13, 1—9.	123
—, 10—17.	455
—, 22—30.	333
14, 1—11.	452
—, 16—24.	330
15, 1—10.	338
—, 11—32.	341
16, 1—9.	385
—, 19—31.	322
17, 7—10.	463
—, 11—19.	429
—, 22—37.	26
18, 1—8.	488
—, 9—14.	403
—, 31—43.	147
19, 1—10.	101
—, 41—48.	393
20, 27—40.	511
21, 5—19.	24
—, 25—36.	22
22, 1—6.	155
—, 7—14.	164
—, 15—18.	165
—, 19—20.	172
22, 21—30.	165
—, 31—39.	173
—, 39—46.	180
—, 47—53.	181
—, 54—71.	189
23, 1.	197
—, 2—12.	198
—, 15—25.	203
—, 26—48.	213
—, 50—56.	227
24, 13—35.	235
—, 36—47.	237

Ev. St. Johannis.

	Seite
1, 1—14.	54
—, 19—28.	37
—, 35—51.	93
2, 1—11.	98
3, 1—16.	313
—, 25—36.	42
4, 1—42.	95
—, 47—54.	483
5, 1—14.	108
—, 16—24.	194
—, 24—30.	525
—, 31—47.	43
6, 1—15. 184.	531
—, 23—36.	186
—, 37—50. 187.	373
—, 51—58. 187. 374.	532
—, 59—71.	188
7, 14—30.	195
—, 37—49.	372
8, 1—11.	122
—, 12—36.	130
—, 46—59.	192
9, 1—23.	109
9, 24—41.	109
10, 12—16.	249
—, 17—39.	195
11, 1—27.	446
—, 28—45.	447
12, 1—8.	153
—, 12—19.	156
—, 35—50.	96
13, 1—20. 164.	471
—, 31—38. 172.	173
14, 1—14.	196
—, 15—20. 197.	267
—, 21—27. 165.	295
15, 1—10.	382
—, 7—16.	273
—, 26—16, 4.	197. 293
16, 5—15.	264
—, 16—23.	256
—, 23—30.	271
—, 32—33.	374
17, 1—26. 205.	274
18, 1—12. 180.	181
—, 12—24.	189
—, 29—38.	198
—, 39—40.	203
19, 1—16.	204
—, 16—37.	213
19, 38—42.	227
20, 11—18.	238
—, 19—31.	242
21, 15—19.	356

Apostelgeschichte.

	Seite
1, 1—8.	299
2, 1—13.	302
—, 14—47.	306
—, 22—32.	239
4, 1—31.	307
—, 8—12.	72
—, 32 — 5, 16.	308
5, 17—42.	309
8, 14—17.	306
—, 26—39.	335
9, 1—22.	415
10, 42—48.	304
12, 1—11.	441
13, 38—52.	333
16, 11—15.	414
—, 16—34.	421
17, 1—11.	145
20, 28—38.	253

Epistel St. Pauli an die Römer.

	Seite
1, 1—7.	128
3, 9—22.	423
—, 23—31.	424
5, 1—11.	245
—, 12—21.	71
6, 3—13.	319
—, 12—23.	426
7, 12—25.	367
8, 1—11.	268
—, 12—17.	298
—, 14—25.	260
—, 26—39.	262
10, 1—13.	463
—, 13—21.	416
11, 13—32.	253
12, 1—16.	438
—, 9—21.	349
13, 1—7.	500
—, 8—14.	462
14, 1—19.	349
—, 7—11.	244

I. Ep. St. Pauli an die Corinther.

	Seite
1, 18—31.	334
2, 1—16.	296
3, 6—15.	138
—, 11—23.	536
10, 1—13.	478
11, 23—32.	207
12, 4—11.	138
13, 1—13.	381
15, 1—11.	240
—, 12—28.	247

Digitized by Google

	Seite
15, 35—49.	510
—, 50—58.	511

II. Ep. St. Pauli an die Corinther.

1, 1—11.	448
4, 8—18.	449
5, 1—10.	509
—, 14—21.	245
6, 1—10.	259
9, 1—15.	350
13, 13.	290

Ep. St. Pauli an die Galater.

2, 16—21.	425
2, 16. — 3, 29.	538
3, 1—14.	371
—, 15—22.	422
4, 1—7.	70
5, 1—15.	464
—, 16—25.	269
—, 25 — 6, 5.	457

Ep. St. Pauli an die Epheser.

1, 13—23.	297
2, 1—18.	170
4, 10—16.	337
—, 22—32.	351
—, 29 — 5, 2.	495
5, 8—20.	432
—, 22—33.	502
—, 25—27.	317
6, 1—9.	503
—, 10—17.	172

Ep. St. Pauli an die Philipper.

	Seite
1, 1—11.	413
—, 21—30.	450
2, 5—11.	72
—, 12—16.	477
3, 7—21.	442
4, 4—7.	432

Ep. St. Pauli an die Colosser.

1, 12—23.	170.	266
2, 1—10.		129
3, 1—11.		319
—, 12—17.		496
—, 16 — 4, 1.		102

I. Ep. St. Pauli an die Thessalonicher.

4, 13—18.	509
5, 1—11.	27
—, 12—13.	358

II. Ep. St. Pauli an die Thessalonicher.

1, 3—12.	26
2, 1—12.	518
—, 13—17.	324

I. Epistel St. Pauli an Timotheum.

2, 1—7.	171
6, 6—19.	388

II. Epistel St. Pauli an Timotheum.

	Seite
1, 6—14.	137
2, 1—13.	448
3, 1—13.	517
—, 14—17.	142
4, 1—5.	359

Ep. St. Pauli an Titum.

1, 5—11.		359
3, 3—7.	56.	317

I. Epistel St. Petri.

1, 3—9.	269
—, 13—25.	493
2, 1—10.	480
—, 11—20.	504
—, 21—25.	472
3, 15—22.	228
4, 1—11.	493
5, 1—5.	502
—, 6—11.	439

II. Epistel St. Petri.

1, 8—11.	479
—, 12—21.	131
—, 19—21.	142
2, 1—11.	524
3, 3—14.	526

I. Ep. St. Johannis.

1, 5—10.	469
2, 1—12.	470
—, 12—17.	326
—, 18—28.	547
3, 1—12.	58
4, 1—6.	378
—, 1—16.	57
—, 16—21.	461
5, 4—13.	316
—, 9—20.	129

Ep. an die Hebräer.

1, 1—14.	266
2, 5—18.	160
3, 7—19.	417
4, 1—11.	456
—, 12—13.	143
—, 14 — 5, 10.	161
7, 1—10.	162
—, 11—28.	163
9, 1—28.	156
10, 19—31.	524
12, 1—11.	258
13, 1—21.	380
—, 17.	359

Ep. St. Jacobi.

1, 16—27.	348
2, 14—24.	380
4, 1—10.	371
5, 13—18.	487

Offenb. St. Johannis.

2, 1—7.	397
3, 7—13.	519
3, 14—22.	479
14, 6—13.	327
—, 1—20.	530
18, 19, 20, 21.	530
21, 1—8.	254
22.	530

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google